This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NOVUS

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Zweiter Haupttheil

oder

Urkundensammlung zur Geschichte

der

auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und der Beziehungen ihrer Regenten zum Auslande.

Von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

V. 2 1

4 Band

Berlin.
F. H. Morin.
1843.

E 1

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
548425 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
548425 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der

Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten.

Herausgegeben

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

[V. 29]

Des zweiten Haupttheiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen Verhältnisse
vierter Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1847.

Urkunden-Sammlung

zur

Geschichte der auswärtigen Verhältnisse

der

Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, Braunschweig, Dänemark, Hamburg, Halberstadt, Holstein, die Lausitzen, Lübeck, Lüneburg, Mähren, Magdeburg, Mecklenburg, Meißen, Oesterreich, Polen, Pommern, Posen, Preußen, Sachsen, Schlesien, Tyrol, Ungarn und andere Länder.

Herausgegeben

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel,

Königlich Preußischem Geheimen Archivrathe, Vorstande des Geheimen Ministerial-Archives, außerordentlichem Professor in der philosophischen Facultät an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Ritter des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse, Mitdirektor der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, General-Secretair des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg, der Königlich Dänischen Gesellschaft für Nordische Geschichte und Alterthumskunde zu Copenhagen, der Deutschen Gesellschaften zu Berlin und zu Leipzig, sowie der Oberpfälzischen, Schlesischen, Pommerschen, Oberlausitzischen, Mecklenburgischen, Thüringisch-Sächsischen und Altmärkischen historischen Gesellschaften Mitgliede.

Vierter Band.

Berlin.

F. H. Morin.

1847.

NEW YORK PUBLIC LIBRARY

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
548425 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1931 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Fortsetzung der Urkunden aus der Regierungszeit der Markgrafen und Kurfürsten des Zollernschen Hauses.

MCDLXXVI. König Siegmund beauftragt den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, bei dem Könige Wenzel von Böhmen dahin zu wirken, daß aus dessen Länder die Polen keine weitere Hülfe gegen den Deutschen Orden erhalten, am 2. Dez. 1411.

Sigmund, von Gotes Gnaden Römischer König, zu allen Zyten Merer des Riches vnd zu Ungern etc. König. Hochgeborner, lieber Oheim und Fürste, Wann diner liebe wol wissentlich ist, wie gar swerliche der ersame Orden unser lieben Frawen des tutschen Hufses von dem konig von Polan vnd sinen helfern in kurtzen zyten oberzogen und beschedicht ist vnd wie gar hertelichen demselben Orden in den Bruschysen landen In grüntlichen zu verderben vnd zu vertylgen angesetzt wurden und wieviel christlichen plutes in denselben kürtzlichen virgossen ist, das wir alles klegelichen schriben, und wie uff daz letzt zwischen dem vorgenanten Orden und dem obgenanten von Polan und ir beider lande und lüte ein Richtunge virbriefft und vermagt ist; Darumb beducht uns nicht not sy diner liebe darumb zu schriben. Wann uns aber nu vorbracht ist, daz dieselbe Richtunge also grobelich überfaren sy und werde, daz wir besorgen, daz aber nu kriege nicht allein zwischen dem vorgenanten Orden und dem von Polan, sunder uns auch dem Riche und ander Christner lande erweckit werde, wann soliche kriege uns und daz Riche und villicht die gantze Christenheit anruren; Darumb wollen wir die mit diner und ander unser und des Riches fürsten und getruwen Rat und Helfe gern untersteen, als verre wir immer mochten: und lafsen darumb din lieb wifsen, daz der Marschalk des vorgenanten Ordens zu uns kommen ist und hat uns clegelichen vorbracht, wie daz die vorgenante Richtunge an dem vorgenanten Orden gar maniklichen überfaren sy und werde, und daz ir der vorgenante von Polan nicht nachgee, Wann er dem vorgenanten Orden vil siner gefangen noch nicht ledig hat gelafsen und er auch vil stucke fordere, die wider die Richtunge sy, und nemenlich, daz er allis urfache suche, als der itzunt genante Marschalk meinet, als der Orden wol bewifsen mack, wo das not sie, die sich me zu kriege denn zu früntschaft treffen, als er daz dan bafs ertzelen kan, Vnd hat darumb uns als einen romischen konig gar ernstlichen angeruffen, dem

vorgnanten Orden zu Hülffe zu kommen, daz er alſo nicht me verderbet werde. Lieber Oheim, wann nu derſelbe Orden zu dem Romiſchen Riche, dem wir nu von göttlicher ſchickunge vurgeſetzit ſin, gehorit vnd ein feſter ſchilt der chriſtenheit an dem Orte vil Jar geweſen iſt, und ob Got wil furbaſs ſin ſol; Darumb geburte uns y von des Riches und Recht und auch der gantzen Chriſtenheit wegin darzu zutun, als diner liebe ſelbir wol virſteet, daz der vorgnante Orden icht me veruneret werde. Und darumb wollen wir unſser dreffelich botſchaft zu dem vorgnanten von Polan unverzogenlichen tun und noch arbeiten und virſuchen laſsen, als wir beſte mogen, daz der krieg unterſtanden werde und daz der vorgnante Orden und er by der vorgnanten Richtunge pliben. Wann der vorgnante Marſchalk meint, hette der von Polan der Richtunge gefolget und dem Orden ſin gefangen, der er noch by ſechshundert helte, ledige gelaſsen, und ander ſtücke vollezogen, der Orden hette Im widerumb getan, waz die Richtunge uſsgewiſſet hett, und er meint auch, daz der Orden darumb vorkommen wolle. Mochte aber ſoliche krieg nicht unterſtanden werden, ſo wiſſe din liebe, daz uns vorkommen iſt und alletegelich vurkumpt, daz etzliche Ritter und knecht uſs dem konigreiche von Beheim und andern unſers lieben Bruders landen dem vorgnanten von Polan zu Dinſt oder zu Hülffe rieten, daz ſunder zweifel unſser gemüt alſo vil me bekümmert und ſwerlichen betrübt, So vil daz grobelichen wider die heiligen kirchen, wider Chriſtener glauben, die gantze Chriſtenheit, wider vns, das Riche und ſunderlichen wider den vorgenanten unſsern lieben Bruder iſt, wann offenbar und landkundig iſt, daz der vorgenante von Polan den vorgenanten Orden widder Recht und nemenlichen widder unſsers lieben Bruders Uſsſpruche, den er vor dem kriege zwiſchen In theil gekrieget und daz er ſich mit Lithauen und Tattern und andern ungläubigen unſsers Herren Jeſu Chriſti und ſins Glaubens leſteren beholffen hat, und daz die manig Criſtenplut virgoſsen, unſchuldie kinder und Wibsbilder ermordet, Frawen und Jungfrawen erſmehet hinweg geſüret, das heilige Sacramente gevirert, kirchen, kloſter und gotshuſser als jemerlichen verergert haben, und daz das villicht zu ewigen tagen nicht mag widerbracht werden. Und wan daz alles nicht allein dem Orden, ſunder aller Criſtenheit und zuvor an allen konigen, fürſten und Ritterſchaft, die darumb furgeſetzit und gewirdiget ſin, daz ſie unſsern Glauben, daz Criſtenfulk beſchirmen ſullen und ſunderlichen unſsern lieben Bruder me den andern konigen geſchehen iſt, nachdem und er vormals ein Uſsſpruche getan und des vorgnanten Ordens gerechtigkeit weyſs und nachdem und er den landen neher geſeſſen vnd von gots gnaden mechtig iſt; darumb nympt uns ſere fremde und unbillich, daz ſich über daz allis Ritter und Knechte uſs dem vorgenanten konigreiche zu Beheim und andern unſsers lieben Bruders landen alſo virgeſſen und dem von Polan und ſinen unglaubigen helffern zu Dinſte und zu hylffe rietten, und das ymans, der mentſchliche ſynne und Rittername hat, alſo ſnöde und virhertet geſin mag, der ſich wider ſoliche vorgenante aller Criſtenheit offenbar ſache und rechte wider ſoliche unglaubigen vorgnanten ſache und die Criſten leſterer und unſsers glauben ſtörer miſchet: und virwar, welche daz thun, die ſint billich, der daz grüntlichen betrachtet, ſnöder dan Dattern oder andere Heiden zu achten, und ſoliche haben unbillich Criſten-, Ritters- oder Adelsnamen, und getruwen y daz unſser lieber Bruder icht von den wyſſe und daz ſie

daz ane finen willen und urlaub thun, und begeren von diner liebe mit gantzem ernſte und flyſſe, daz du mit Im und finen Rethen und wo ſich daz geburet als grüntlichen und ernſtlichen reden und In fünd ſie, als hoch immer kaneſt, bitten und ermanen wolleſt, daz ſie ir gemüte uffwecken und dieſe vorgeſchrieben gots und der Criſtenheit ſache und Dinge, die dartzu gehorent, darnach gar vil zu ſchreiben were, gutlichen zu hertzen nemen und betrachten und alſo tun, daz eygentlich und beſtlichen beſtalt werde, daz nymant, wer der ſy, uſs dem vorgenanten konigreich zu Beheim, uſs Merern, uſz Sleſien und ander unſers lieben bruders landen zu dem vorgenanten von Polan oder finen helffern wider den vorgenanten Orden riit: und wenn ymand gerieden, daz der wider rufft werde, und wen daz Iman unſerm lieben bruder darume ungehorſame were, daz der darumb an lib und an gut geſtrafft würd. Virſteen wir in der Wahrheit nicht anders, dann daz unſers lieben bruders finen konigreiche und land groſs ere und nutz, die wir y gerne und billiche ſehen, und auch groſs notdurfft ſy; wane ane zweifel welche die finen des vorgenanten Ordens finden zu Dinſten riten, die tun wider got, wider Criſtenglauben, wider unſern lieben bruder, uns und das heilige Riche, Als vor erlutt hat: Wann wir y von des Richs wegin nich gelaſſen mogen: wir müſsen und ſullen durch der vorgenanten ſache willen dem vorgenanten Orden helffen, und wir getruwen, wan unſer lieber bruder ſoliche vorgenante Gebott getan hat, daz ymant darüber zu dem vorgenanten von Polan riet; wenn aber yman als freveler ſolichs gebots nicht achtet, ſo hoffen wir unſer lieber bruder laſſe immer einen darumb ſtrafen und flyſſe ſich ſin gebod gehorſam zu ſin. Und, lieber Oheim, wulleſt dir als ernſtlichen laſſen ſin, als wir dir gantz getruwen, als du wol virſteeſt, daz daz ein groſs notdurfft iſt, wir den vorgenanten Orden y nit gelaſsen mogen. Auch, lieber Oheim, begern wir mit gantzem ernſte, daz du mit unſerm lieben bruder redden und In fliſſeliche biden wolles, daz er dem vorgenanten Orden die Baley, die er zu Beheim hat, wider gebin und folgen laſse durch unſern willen, wan der Orden leider vil gelitten hat, Unſers bruders gnaden und Hilffe wol bedarfft. Geben zu der Burge, den Mitwochen nach ſant Endrestag, unſers Richs des Ungriſchen etc. in dem XXIIII und des Romiſchen in dem andern Jare.

Ad mandatum Dom. Regis Johannes Kirchen.

Dem Hochgebornen Friderichen, Burggraven zu Nurenberg, unſern lieben Oheime und Fürſten.

Nach Aſchbach, Kaiſer Sigismund I. Anh. 426.

MCDLXXVII. König Siegmund verſchreibt dem Burggrafen Friedrich ein Jahrgeld von 4000 Ung. Gulden, am 1. Febr. 1412.

Wir Sygmund, von Gots gnaden Romiſcher Kunig, zu allen zyten Merer des Reichs und zu Ungern, Dalmacien, Croacien etc. bekennen und tun kunt ofenbar mit dieſem brif allen den, die in ſehen oder horen leſen, als wir dem hochgeboren Fridrichen,

Burggrauen zu nurnberg, unſern liben oheim Rath und Furſten, 4000 unger. gulden zu iargulte us unſer Kuniclichn Camer zu gebn vormals verſchriben haben, nach inhalt unſer briefe, im doruber gegeben, daz wir im mit wolbedachter mute und rechter wiſſen ſolich vier tuſend gulden verwyſet habn und verwyſen in Kraft dis briſs vf unſern und des Rychs Stewren, die uns als eynen Rom. Kunig in den Steten nurenberg, Rothemburg, halle, nordlingen, Sweinfurt, dinkelspuhel, Windsheym und Wiſſemborg und auch vor der halben Juden ſtewre zu nurenberg ierlichen vallen, alzo das er diſelben Stewren und halbe iuden ſtewre alle iare uſheben und innemen ſolle und mog, als lang und wir oder unſer nachkomen an dem Ryche das nit widerufen. Mit urkund des briſs verſiegelt mit unſern Kuniglichen anhangenden Inſigel, geben zu ofen, nach Criſts geburte vierzehen hundert iare und darnach in dem Czwelſten iare, des nehſten Fritags vor unſer Frawen tag purificacionis, unſer ryche des ungeriſchen in dem funf und zweinzigiſten und des Romiſchen in den andern iaren.

Nach Jung's Miſcellanea II, 31.

MCDLXXVIII. Urtheilsſpruch in Betreff der von den Herzögen Johann und Ulrich von Mecklenburg gegen den Grafen Ulrich von Lindow, wegen Friedensbruches erhobenen Klagen.

So alzo herczoge Johan vnd herczoge vlrich von mekilborg gebrudere, ſchuldigen graffen vlrich von lindow vnd ſine man vnd nemlich das werner von holtzendorff vmb ſiner willen ſulle entczagit haben den genanten herczogen etc. Do antwerthe wir herczoge Johan vnd herczoge vlrich zcu, das wir werner von holczendorff nicht vorthedigen vnd iſt vnſer man noch unſer knecht nicht: vnd hoth her vmb vnſen willen entczogit, das iſt vnſs geheiſe nicht vnd haben en dorum nicht gebethen vnd bewerren vns mit em nicht. Spreche wir doruff vor recht, wil ſich graffe vlrich des mit rechte vſnemen, als recht iſt, er blibet des ane wandil. Die ander ſcholt: werner von holtzendorff nam vnſen armen luthen czcu Merow jn dem wiſſenden frede czwelf virtel bires, ſobinczhen pferd vnd greiff die luthe, die gobin dreyhundirt mark lubiſch: das tethe er in das lanth zcu Reppin. Dor antwert wir graffe vlrich zcu, ſo er ſchribit das werner ſchade getan hat in deme lande zcu Meraw, do antwert wir zcu, als wir vor geantwert haben, das wir vns myt werner nicht werren vnd der ſchade iſt in vnſer lanth nicht komen etc. Spreche wir vor rechte, alzo als wir vorgeſprochen haben, wil ſich des grafe vlrich mit rechte awſwiſin alz recht iſt, her blibet des ane wandel. Die dritte ſchult: werner von holtzendorff nam vnſen manne Achen van Bulow zcu Czibol czwey ſchog kue vnd ein halb ſchog pferde in eyme vorwiſten frede etc. Dor antwert wir Graffe vlrich zcu etc. So alzo vorgeſchriben iſt, das wir vns mit werner nicht werren vnd der ſchade iſt in vnſer lanth nicht komen. Spreche wir vor rechte, alzo wir vor geſprochen haben, wil ſich des graffe vlrich des mit rechte awſwisen alz recht iſt, her

blibeth is ane wandil. Die virde ſchult: werner von holczendorff vnd des grafen Mann nomen czu Strafen eilf ochſen vnd fier pferde vnd teten das zcu Reppin zcu etc. Dor antwert wir grafe vlrich zcu, zo ſie ſchriben von werner vmb den ſchaden zcu Strafin, das vnſse Man ſolden meth geweſt ſin, das wir vns myt em nicht enwerren vnd werner hat des zcu Reppin nicht zcu gethon; vnd haben vnſe man wes gethon, die nennen ſie vns, wir wollen en dorobir helfen alzo vil, als vns von rechte geborth. Spreche wir vor rechte vmb werner, als wir vor geſprochen haben, als obin geſchreben ſteit; Sundir vmb die Man, die ſie ſchuldigen vnd nicht namhaftig machen, Spreche wir vor rechte, wenn hertzoge johan vnd herczoge vlrich die man dem Grafen namhaftig machen, ſo ſchal her en helfin des rechten als vil alz her in ſyner antwert ſelber berurth. Die fumſte ſchult: das die Ludericzce namen zcu Bothil, das was am Montage achtage, ſebinczhen ochſen vnd drey vnd virczig kue vnd czwelf ſwyne, das tetin die ludericzcze von Reyniſberg vnd wedir darczu. Dor antwert wir Grafe vlrich czu, das wir vns myt den Luderyczen, die das tathen, nicht enwerren, vnd iſt auch nicht geſchen zcu Reynſberg czu. Ouch meyne wir das wir vmb Botils wille nicht mogelich antwerthen, wenn es leith jn erem lande nicht etc. Doruff Spreche wir vor Rechte, is das em die Luderizcze nicht mit rechte geboren zcuvorthedigen vnd ſich mit en nicht enwirreth vnd zcu ſinem Sloſſe Reyniſberg zcu nicht geſchen ſin, als her ſchribeth, wil her das irweyſen als recht iſt, her blibet is ane wandil. Vmb Bothil Spreche wir, leith is in erem lande nicht vnd geborth dem von Mekilborg mit rechte nicht zcuuorthedigen, er blibet is ane wandil. Die ſechſte ſchult: kunroth plate Nam vor Strarſewe vier pferth nu in diſſer woche etc. Dor antwerthe wir Grafe vlrich czu, das kunroth plathe vnſer knecht nicht en is vnd werren vns myt em nicht etc. Spreche wir vor rechte, is her ſin knecht nicht vnd wirret ſich myt em nicht, als her in ſyner ſchulth ſchribit, wil ſich des awswiſen als recht iſt, her blibet is ane wandil. Die ſewinde ſchult: des grafen Man vnd knecht Namen vlrich Lubirſtorffe vier pferde. Dor antwerthe wir graffe vlrich zcu, wir wiſſen nicht, wer die Man vnd knechte ſin, die das gethan haben, benumen ſie ſy vns, wes wir von rechte des geniſſen addir entgeldin ſollin, das wol wir thun. Spreche wir von vorrechte, Sinthedem Mole der her ſie nicht namhaftig macht, So iſt her nicht antwort pflichtig. Die achte ſchult: das die von Alem namen Arnolt meyſern czwey pferth an Sand walpurgen tage uff vierczen marg Lubiſcher. Dor antwerthe wir zcu, das das die von Alem nicht gethon haben vnd wir haben Arnth Meyſern gereithe rechtis dor obir geholffen vnd he en das vortrug. Spreche wir vorrechte, hat he das nicht getan, kan her das bewiſen, als recht is, er blibet is ane wandil. Is im ouch vorrechte ausgeſprochen vnd hat is im gener vortragen, er blibet is ouch ane wandil. Die Neunde ſchult: zcu lubeke namen des grafen man vnd knecht hans von Arnem, Ebil Romer von Reppin vnd dortzu czwe vnd czwenczig kue ſechs ochſen vnd vier pferde. Dor antwerthe wir grafe vlrich zcu, das hans von Arnem, Ebil Romer vnſse knechte nicht en ſin vnd weren vns mit en nicht vnd haben das czu Reppin nicht zcugethan etc. Sprechen wir vorrechte, wil her das irwiſen, als recht is, das ſie ſeyne Man vnd knechte nicht en ſein noch zcu

Reppin nicht zcugeſchen iſt, wil her das irwiſen als recht is, her blibet is ane wandil. Die czende ſchult: das des Graſen knechte griffen vor Czirkow drey gebuer, die goben vf dreyſig ſchok vnd worden beſchatzt czu Reppin. Dor antwert wir Grafe vlrich zcu, das das jn diſſem frede nicht geſchen iſt vnd iſt geſchen vor vnſser frouwen der Burggraffine frede. Sundir were is jn deme ffrede geſchen, er were im wandils dorum pflichtig: was vor deme frede geſchen iſt, do ſpreche wir nicht uff. Die eilſte ſchult: woren des Grafen Man vnd knechte zcu dem fliſſe vnd Branthen vnd Nomen do uff hunderth ſchok in vnſser frouwen frede etc. Dor antwerthe wir Grafe vlrich zcu, das das vnſser Man adir knechte nicht gethan haben, wenn hetten ſie vns ymande benumeth, wir wolden do andirs vff geantwert haben. Sprechen wir vorrechte, Sinth dem mole das ſie ſy nicht namhaftig machen, do ſprechen wir nicht uff etc. Die czwelfte ſcholt: woren des grafen eygen hofgeſinde vor dem Swarcze in dem Cloſter guthe, dor nomen ſie die ochſin vnd do bliben na ſechs ochſen vnd do volgethen wir herczoge vlrich noch vnd vorterbethe wir vnſen hengeſt alzo guth alzo funfczig ſchog vnd czwey andir pferth alzo guth als czwenczig ſchog in vnſer frauwen frede. Do antwert wir Grafe vlrich czu, das daz lange geſchen iſt vor dem vorwiſten frede, wen das her ſchribit in das Cloſter guth, do antwerte wir czu, das das geſchen iſt durch des willen, das he lis nomen in vnſer Cloſter guth zcu dolgan vierczig ochzen ouch bauſſen dem wiſſinden freden. Spreche wir vor rechte, is is vor deme freden geſchen, den die Burggrafinne gemacht hath, So ſpreche wir nicht doruff: js is abir in deme freden geſchen, ſo is her jm wandils pflichtig. Die dreyczende ſcholt: zcu debelow namen des Graſen hofegeſinde eyn vnd czwenczig pferd, des tethen ſie zcu Reppin zcu ouch in vnſser frauwen frede. Dor antwert wir grafe vlrich zcu, das vnſser hofgeſinde des nicht gethon hoth vnd zcu Reppin nicht zcugeſchen iſt.

Nach dem Originale.

MCDLXXIX. Beſchädigungen, welche die Stadt Pritzwalk durch Vaſallen der Herzöge Johann und Ulrich von Mecklenburg in den Jahren 1414 und 1415 erlitten hat.

Herteghe iohanns vnd herteghe vlrikes man. Anno domini M°. CCCC. XV. des dynghedaghes vor margarete hebbe vns deſſe naſchreuen beſchedeghet, Alz her helmolt, hynryk, henneke vnd ghedewart alle geheyten dy pleſſen, dy to der lubecze wanaſtycht ſynt vnd der mekellenborgheſchen heren man ſynt, vnd helmolt van pleſſen, her helmoldes zone, quitzow, kopperman, Clawes van wenden, hans van redykſtorpe to deme radepol, heydebreker, hennynghes ſwagher van pleſſen, vos vnd alle der pleſſen knechte, dy ryden kunden.

Item in dem lande to ſterneberghe Vort mer hans markwart, reymer bruder gheheyten dy barnekowen vnd ere knechte, reymer Pretczentyn.

Item in dem lande to butczow Vortmer dankwerth van bulow met ſynes vader knechte vnd perde.

Item dy ſumma deſſes vorgeſchreuen ſchaden loppet vppe twe hundert ſchok vnd teygen ſchok ſunder vnſe borgher, dy dar ſyn ghevanghen vnd ghemordet vnd ghewundet van erer weghen.

Item Ok tydryk van quitzow was dar mede, dun vns deſſe vorgeſchreuen ſchade yeghende, dy reyt to der tyd van der lubecze vnd vlugtes dar wedder vpp, dat ok to behort herteghe iohan vnd hertogh vlrico van mekellenborch.

Item Anno domini M. CCCC. XIIII. des dunredaghes vor mychahel heſt clawes bowwer vnd kone brant ſchaden genamen van herteg iohans vnd hertegh vlrikes manne van mekellenborch, dat hebben ghedan benumet hans van redykſtorp vnd brunyng van redykſtorpe van deme radepole vnd der pleſſen knechte van lubecze, quitczow, kopperman, werneke holten, hynryk ſwelebeke, luder, clawes van weaden, reyſchynke, eykeman. Deſſe vorgeſchreuen hebben bowwer ghenamen XXX mark vyrerleye munte vnd kune brande ghevanghen.

Item dy pleſſen knechte hebben vnſen borghere mychel ſarnowe ghenamen IIII perde, dy zo ghut ſyn alz VII bemeſche ſchok.

Item deſſe vorgheſchreben ſchade ys vns geſchyn yn der tyd, dat dy hochgeboren vorſte fredryk borchgreve to norenborghe vnze here gheweſet ys vnd myt herteghe iohan vnd herteghe vlrike, heren to mekellenborch, an ſate vnd an vruntſchap gheſeten hebben.

Item anno domini M. CCCC. XV. des dunredages na ſunte gallen hebben vns beſchedeghet ſandow langhekop reyneke byrſwede, ſurynk kowliteze vnd ſcheybe, dat ſynt der pryghenyczen knechte vnd tydeke vryberg knechte vnd ys gheſchyn yn dat lant to robell yn vribergs hof, dat hertege iohannes vnd hertege vlrykes man ys. Deſſe ſchade loppet vppe VH mark, dar dy man dy perde vor gheloſet heft von vriberghe vnd 1 punt vor 1 ſadel.

Item anno domini M. CCCC°. XV. des mandages na ſunte lucas dage hebbe vnſe borgher ſchade ghenamen van herteghe iohannis vnd hertege vlrikes manne van mekellenborg an perden vnd an andern gherede, dat loppet vppe hundert mark lubyſch ſunder vnſe borgher, dy ghevanghen ſynt, alz heine gheſenhaghen, vycke ghyre, mychel ghyſenhaghen, arnt becker vnd heyne hane. Dyt hebben ghedan twe wartborghe, enghelke munt, ſcheybe kloden, ſtrenyng wynſt vnd vele mer deſſer varſcreuen heren knechte vnd der pryghenytczen knechte vnd hebben dyt vluttycht van den haghen ghedan vnd dar wedder to, yn der tyd, alz deſſe gheſcreuen heren den haghen hat hebben.

Item anno domini M. CCCC. XV. des ſundages na ſunte iohannis daghe hebben vns beſchedeget iaſpar grabow, reyneke byſwede vnd mer der prygenyczen knechte an twen perden, dy zo gut weren als XX mark lub. Dyt ys gheſchyn to den vynken, dat ok hertege iohannis vnd hertèghe vlrykes man ſynt.

Item anno domini M. CCCC. XV. heſt dydryk van quitczow vns beſchedeget vnd vnſen borger clawas ſchimmelpennynge ghevanghen vppe den weghe to der welſnak, alz hy eyn recht pelegryme was, vnd heſt em ghenamen eyn perd, taſche vnd pennynghe

vnd ander gherede, dat was alz ghut alz XX ſchok bemyſch, vnd ys to der lubecze to geſchyn, dar hertege iohannis, hertege vlrykes ſlot ys vnd ſyne man ſyn.

Item wen vns Dyderyk van quitzow beſchedet, ſo heſt ſteffen ſye knechte darmede vnd ys vnſſe ſyghent wedder recht.

Item ſo hebbe der pleeſſen knechte vnd dy barnekowen ghevanghen ebel vykken, buſſe ſweder, merten wantmaker, otte brunow, hans vos vnd allewart.

Nach gleichzeitiger Notiz.

MCDLXXX. Schäden, welche Claus von Quitzow Mecklenburgſcher Seits und namentlich durch ſeinen Vetter Dieterich von Quitzow erlitten hat.

Dyt ys dy ſchade, dy my Claweſe van quitzowe vnd mynen armen luden gheſchyn ys vte deme lande to Robele vnd dar wedder yn.

To deme irſten male hebben ſy my ghenamen to lenneuitze vnd to quitzhouel XXIII vnd I reyſich perde von X ſchokken groſchen.

Item to kleſeke VII perde, To ſchrepecow VII perde, To bluten XI perde, To czemelin VI perde vnd to glouetzin IIII perde. Dyt hebben ghedaen der pryghenitzen knechten, alze ludeke byſewede, Couwelitze wynſt vnd gherſte gharue vnd bobandes knechte, dy in deme lande to robel wanet, anders gheiten vlatow.

Item Dyderk van quitzow, dy was met IX perden to dannenberghe vnd den hadd ik alzo enkede vorbadet, dat he my nicht kunde vntkamen hebben, vnghevanghen edder vngheſlaghen. Men ouer de borgher van lentzen dy leten ene do dorch ere ſtat ryden, alzo dat he my dar mede vntwart, des myn here vnd ik ſynt der tyd to groten ſchaden komen ſynt.

Item Dyderk van quitzow heſt my af ghemortbrant ene ſchune vul kornes to kleſeke vnd dat dede he van lubetze vnd dar wedder to, dar heſt he my an gheſchaden alzo ghut alze veſtich ſchok groſchen.

Item Dyderk van quitzow, dy lep to my vp to kleſeke vnd grep my af mynen vedderen henning van quitzow vnd nam my dar af harneſch vnd ander gherede, alzo ghut alze VI ſchok groſchen: dat he ok vlutich to dede to lubetze.

Item des ghanſes brodeghe knechte, alze gherke wardenberch vnd olde fredrik, nemen mynen papen to ſchrepekow II perde ſo ghut alze VI ſchok gr.

Alle deſſe vorgheſchreuen ſtücke de mach ik und wil ſe wol bewyſen.

Item Bareke man vnd mewrin, dy hebben my aff gheſlaghen eyn man van lennevitze vnd hebben em ghenamen twe perde vnd hebben dat vluchtich tu dan tu deme wredenhaghen.

Nach dem Originale.

MCDLXXXI. Die Herzöge Johann und Ulrich von Mecklenburg kündigen der Stadt Prenzlow, nachdem sie dem Burggrafen von Nürnberg als Markgrafen gehuldigt, die Fehde an (1415?)

Johan vnde vlrich, broder, von godes gnade hertogen to Mekelenborg. Wetet Burgermeſter, Radman vnde gantze Meenheit to prempflow, alze gi vns in Sunte katherinen dage huldegeden vnde zworen enen eet vppe dem karenberge, dat gi vnſe pand weſen wolden ſo lange, wente gi vns Soſtich duſent ſchok geuen, diſſen eet hebbe gi vns mene ſworen vnde hebben vns dat nicht geholden, alſe gi vns huldigeden, ſworen vnde loueden, dar wii iw von der tiid her alle jar in Sunte katherinen dage orkunde dar af gedan hebben in vnſen breuen vnde hebben iw dar vmme gemanet vnde gi treden von vns to vnſen broderen den Stetinſchen heren, dar gi iw to ſetteden, vorbreueden, vnde nu hebbe gi ouer vort an mid ſchanden von em getreden, alze gi von vns treden vnde alſe wii irvaren hebben, ſo hebbe gi dem borchgreuen huldeget vnde zworen, alze iuwen erſheren aldus hebbe gi der ſchanden ſtaf, dar gi mede ſpringen, wen gi willen: hir vmme, alſe wii iw ir vaken von iare to iaren manet hebben in Sunte katherinen dage, ſo vor mane wii iw noch vnde manen, nu gi enen erſheren hebben, dat gi iw von vns breken vnde vorherden in den ſchanden lenger nicht vnde eruen de iuwen kinderen nicht: wente dat wii iw aldus lange nicht geveidet hebben, dat hebbe wii laten vmme vnſer broder der Stetinſchen heren willen, nu derue wii dat vmme eren willen lenger nicht laten, dar vmme breket iw mid eren von vns. Schut dat nicht, ſo mote wii vnſer frunt, heren vnd bedderuer lude dar to neten, de vns dat helpen manen, dat gi vns ſo vele holden, alſo gi vns louet, huldeget vnd ſworen hebben. Geuen vnder vnſem hertoge johans jngeſegel, des wii beide bruken.

Dem Burgermeſteren, Radmannen vnde gantze Mennheit to prempflow kome vnſer briff.

Nach dem Originale.

MCDLXXXII. Der Rath zu Prenzlow theilt dem Markgrafen das vorſtehende Schreiben der Herzöge von Mecklenburg mit, am 26. Nov. (1415?)

Dinſt, hórſam, vnderdenigheit, werdicheit vnd wes wi gudes vormoghen. Hochgeborn furſte vnd leue gnedige here. Iwen furſtliken gnaden zende wi hir in deſſem vnſen breuen beſlóten eynen briff der heren von Mekelinborgh, dar in jwe gnaden derkennen mogen, wo Schentliken, wo honliken vnd ſwerliken dy heren vns ſchenden vnd manen ouer yo myn wen med eren, med warheyt vnd med rechte, dar bi ok jwe gnaden merken moghen, wo ſy jwer gnaden beſte vnd jwer lande vnd der jwen meynen, vnd wo gi en ere werdicheit vnd tzolt gheuen. Men dyt gheſchiit vns alle darvme, dat wi jwen gnaden erſhuldinghe hebben ghedan. Iwen furſtliken gnaden bydden wi med gantzen vnderdenighen flite, dat jwe gnade vor vns trachte vnd dat gi vns tho daghen vnd to rechte byden: wi willen nach jwer gnaden hulpe vnd rad den heren daghes vnd rechtes nicht vorweſen vnd wi willen vns vor

antworden, alſe ſekere bedderue lude: wente allent, dat ſy vns ouer dichten vnd ſcriuen, dat dun ſy med vnwarheit von ſchicht vnd med vnrechte vnd med haten, vnd wi bidden des jwen gnedichliken rad vnd antworde. Scriptum ſequenti die katherine, noſtro ſub ſecreto.

Iwer gnaden vnderdenighen Radmanne tho Prempflaw.

Deme Hochgebornen Eddelen furſten Margreue ffrederike vnſeme leuen gnedigen heren.

Nach dem Originale.

MCDLXXXIII. Markgraf Friedrich ermahnt den Herzog Ulrich von Mecklenburg die Befehdung ſeiner Vaſallen des Balthaſar von Wenden und des Grafen von Lindow einzuſtellen, für welche er ſich zu Recht erboten habe, am 12. Febr. 1416.

Vnſern fruntlichen dinſt zuuor. Hochgeboren furſte lieben ſwegeren. Als wir nechſten einen freden bedeydingt vnd gemacht haben zwiſchen wch, herczog Johann zu Swerin vnſerm lieben ſweger herczog albrecht vnſerm ſone vnd andern ewern mithelfern an eynen Vnd den wolgeboren vnſerm lieben getruwen herren Balthaſaren von wenden vnd ſeinen mithelfern am andern teyle, nach dem als denn derſelbe freden von uch beyden teylen begriffen iſt; Alſo iſt derſelb von wenden für vns komen clagend, das er ſolchs fredes nicht genyſen konne, ſundern er vnd ſeine lande vnd lute groſzlichen dorjnne groſzlich von uch vnd den uwren vſz vnd jn uwer lande, Sloſz vnd gepieten beſchedigt vnd ubergriffen werden, dorumb er faſte gemanet habe, des jm doch weder glich nach recht widerfaren konne vnd werde alſo vergewaldigt, vnd hat vns angeruffen vnd vermanet. Des gleich auch der wolgeboren vnſer lieber getruwer Graff Vlrich von lindow vns cleglich mit ſeinen reten vorbracht hat, daz ir jn ſehdet, Er, fine lande vnd lute, manigfelticlicher von uch vnd den uwren vſz vnd jn uwer lande gepiete vnd Sloſze verweldigt vnd beſchedigt werden, vns auch an ruffend vnd vermanend, das ſye allzyte vberbietig geweſt ſin vnd nach vollenbieten, das wir jn zu rechte mechtig ſin ſollen. Want jr nun wol wiſſen mugt, wie derſelbe von wenden vnd auch Graff Vlrich mit ſampt den landen vns gewant ſin, das wir von ſchulden, als der Marke Manne vnd lande, ſy moglich beſchirmen vnd wir uch auch muntlich recht für ſy gepoten vnd by heinrich Baſtack, Ritter uwrs rates, uch das auch volkomenlich zu empoten haben, das wir des ober ſye mechtig ſin vnd ſolch fehde doruff gein In abeton ſoldent, des alles, nach dem als vns furbracht iſt, noch mit geholfen hat, das vns doch fremde nymet, nach dem, lieber Sweger, herczog Vlrich, als ir uch gein vns uerſchreben, globt vnd geſworen habt vnſe vnd der Marcke lande vnd lute glich uwren eygen landen vnd luten getruwlicher zu ſchuczen vnd zu ſchirmen, gein allermenilichen geraten vnd beholfen ſin ſollet vnd wellet, als das wre briue, vns doruber gegeben, eigentlich vſzwiſen, Vnd nemlich am leczſten uch beide verſchriben habt, das ſolch zuſpruch vnd gerechtikayt, die jr habt zu dem vckerland vnd zu den von Prempflaw vnd zu den Greuen von Reppin vnd der Stat zu Reppin von gefengnuſz uwer herczog johan wegen, daz

das ſten ſolle an vnſerm gnedigen herren dem Romiſchen vnd hungeriſchen konge, uch by dryen jaren fruntlich oder rechtlich zu enſcheiden, wo das aber bynnen derſelben zyte nicht geſchee, das jr ſye glich wol nicht fehden noch anlangen ſollet dann mit dem Rechten, des uch von jn gnugen ſolle, als das der ſelb brieff auch clerlich vſzwiſt, den jr bede verſigelt doruber geben habet; Alſo laſſen wir uch aber wiſſen, das wir des egnanten von wenden vnd auch des egnanten Graffen Vlrich zu rechte gancz mechtig ſin, zu nemen vnd zu geben oder zu geben vnd zu nemen, wie ſich das gepuret, Vnd als ſye vnd dieſelben ire lande vnd lute, als ander vnſer vnd der Marcke Manne, lande vnd lute, vns zu verteydingen geporen, Bitten wir uch noch fruntlichen mit fleiſzigem ernſte, jr wollent uch an rechte von jn gnogen laſſen vnd ſy nicht fehden, ſchedigen nach ſchedigen laſzen, In auch vmb ſolch vnglich, als jn von uch vnd den uwren geſcheen iſt, vnd nemlich bynnen freden, korung (ſic) vnd wandel ton vnd es alſo fugen wollet, das wir vnd ſie ober ſolch verſchreiben vnd pflichte, als jr uch gein vns verſchriben habt vnd auch ober ſolch vberbietung des rechten, als wir fur ſy bieten, Vorder clage noch manung icht bederffen, das wir mit einander in fruntſchafft vnd gute beſten vnd bleyben mogen: want jr ſelbs wol verſtet, wo jr das verſluget vnd die vnſern daruber verwaldigen woldet, das vns das zu lyden nicht fugte vnd wolden ſie auch vngerne nach laſzen uch vnd vns alſo vorderr clag, arbeit, koſte vnd muwe verheben wullent, das wullen wir gerne verdinen. Juwer verſchriuen antwurt wider. Datum Berck, feria quarta ante valentini, Anno etc. XVI°.

Nach gleichzeitiger Copie.

MCDLXXXIV. Aufforderung gleichen Inhalts an den Herzog Johann von Mecklenburg mit Bezugnahme auf deſſen Märkiſche Lehnsbeſitzungen, vom 12. Febr. 1416.

Vnſern fruntlichen dinſt zuvor. Hochgeborner furſte vnd lieber ſweger. Die wolgeborne vnſe lieben getruwen here Balthaſar von wenden vnd Graff vlrich von lindow haben vns cleglichen furbracht das jr ſie fehdet, ſchedigt vnd in ſchelung mit jn ſyt, des wir nechſtens zwiſchen uch beyden teylen vnd vnſern Swegern hern johan vnd hern vlrich gebrudern herczogen zu Meckelburg einen freden beteydingt haben etc., Alſo laſzen wir uch wiſſen, das die ſelben von wenden vnd von lindow vnſere vnd der Marck Manne mit ſampt iren landen vns alſo gewant ſin vnd zu verteydingen geporen vnd jr auch volkomelich zu recht mechtig ſin, gein allermeniclichen zu nemen vnd zu geben oder zu geben vnd zu nemen, wie ſich das geporet, das wir auch vormales fur ſye gepoten haben, nach fur ſye bieten, vnd yczund herczog vlrich vnſerm ſwoger zu geſchriben vnd fur ſye als vormals offt recht gepoten haben; want ir nun lieber ſwoger uwre lehen vom heiligen riche gende von vnſem gnedigen hern Romiſchen vnd hungriſchen konig, vnd ſolche lehen von der Margraueſchafft rurende auch von ſinen gnaden als von einem Margrauen entpfangen habet, die euch alſo gelihen ſin, als ir bas wiſſen mogt, do von jr vns den vnſern vnd der Marcke gutes pflichtig ſyt vnd vns nicht fehden nach ſchedigen, ſunder umer vnſern vnd der lande

frumen werben ſollent etc., Darumb biten wir uch fruntlichen mit ganczen fliſzè, jr wellet die ſelben von wenden vnd von lindow ober ſolch recht, als wir fur ſie gepoten haben vnd bieten, nicht fehden noch ſchedigen vmb uwern nach ymanden willen, ſundern die fehde als ir gein jn habt abeton. Hetend ir denn dheinerley ſchelung zu jn, ſo ſein wir ir zurechte mechtig, als ob geſchribet ſtet, vnd wolden uch des volkomelichen von jn helfen Vnd glauben uch genczlich, ir fuget es alſo, das es do bey bleibe vnd keynerley anders an jn beginnet, das wollen wir gerne verdinen uwer antwurt etc. Datum Borck, feria quarta ante valentini, Anno XVI°.

Nach gleichzeitiger Copie.

MCDLXXXV. Die Herzöge, Johann, Ulrich, Johann und Albrecht von Mecklenburg, ſo wie Otto und Caſimir von Pommern Stettin einerſeits, und die Herren von Werle andererſeits übertragen die Beſeitigung ihrer Streitigkeiten dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg und dem Herzog Erich von Sachſen-Lauenburg, am 9. Mai 1416.

Es iſt berett vnd betedinget czwiſchen den hochgeboren furſten heren Johan vnd herren Vlrich, brudern, herren Johan vnd herren Alebrecht, fettern, hercogen zu Mekellenburg etc. vnd herren Otten vnd herren Caſemer brudern hercogen zu zu Stetin etc. an eynem, den wolgeboren herren Balthaſar vnd herren wilhelm, Brudern, herren zu werle, von jren vnd herren Criſtoffers jres gefangen fetters wegen an dem andern teile, als von aller zuſproche, ſchelungen, frydebruche vnd aller vnd iglicher ſachen vnd gebrechen wegen nicht vſzgenommen, wie ſich dy tzwiſchen den genanten beyden teylen bis uff diſzen hewtigen tag gemachet vnd verlouffen haben, der ſein ſy an beyder ſiet gegangen an dy hochgeborn furſten herren frydrichen, Marggrauen zu Brandenburg vnde Burggrauen zu Nurenberg etc. vnd herren Eriche, herczogen zu Sachſen etc. dy fullemacht haben ſullen, ſy darvmb zuentſcheiden in fruntſchafft ader mit rechte vnd was ſy darjnne eintrechtichlich ſcheiden vnd vſzſprechen werden, do ſall es bey bliben vnde das ſullen ouch beyde teyle vnuorbrochlich halden ane allerleye widderrede, alle argeliſt genczlich vſzgeſcheiden, vnde doruff ſullen beyde teel jre ſchulde vnd zuſpruche clerlich vnd eigentlich beſchrieben vnd dy in zweierleien verſigilten ſchrifften vff diſzen neheſten ſantt johannis tag ſiner gebort zu Perleberge vor den Ratmannen glich kegen enander obergeben vnde oberantworden: vff ſulche ſchulde ſullen beyde teel jre antworde ſetczen clerlich vnd eigentlich vnd dy dornach uff den neheſten ſanct jacobi tage ouch an czwifeldigen ſchrifften vorſigelt mit ſampt den verſigelten ſchulden ſchicken vnd ſenden dem obegenanten Marggrauen ffrydrichen eine kegen Tangermunde in das Sloſz, ſinen howptlewten, ab er ſelber do nicht were, vnd dy andere herczoge Eriche oder ſinen howptleuten in das Sloſz zu lowenburg: uff dieſelbegen ſchulde vnd antworde dy genanten czwen furſten ſich des rechten erfaren ſullen, vnd wen ſy des rechten beraten vnd dorczu bereyt ſyn vnd den obengenanten teylen einen benanten tag beſcheiden werden kegen Perleberg vnd jn das vier

wochen zuuor verkundigen; ſo ſullen die ſelbegen czwen furſten vnd dy obengenanten beyde teyle vnuorczogenlich vff den genanten tag komen vnd da ſein vnd vondanne nicht ſcheiden, ſy werden danne vor entſcheiden in fruntſchafft ader mit rechte Vnd weres, das ſy dy beyde teyl in fruntſchafft nicht entſcheiden muchten, So ſullen ſy das recht vnuorczogentlich vnd eintrechtiglich vſzſprechen vnd doſelbeſt beyden teylen von ſich verſigelt geben. Were aber, das dy genanten czwen furſten in vſzſprechunge des rechten gancz ader enteyll nicht eintrechtig worden, woran ſich das ſtoſzen werde, das ſullen ſy an beyderſiet zuſtunt von dem tage beſchriben vorſigelt von ſich ſchicken dem hochgeborn furſten hern Bernden zu Brunſwig vnd lunenburg etc. herczogen, den dy obegenanten beyde teyle gewillet vnd gekoren haben, der danne darvmb vſzſprechen vnd ſulchen vſzſproch binnen achte wochen beyden teylen beſchriben vnd verſigelt ſchicken vnde antworden ſall: vnd mit welchem rechte der zufallen werdet, das Recht ſall fulkommen vnd vngeſtraffet bliben vnd von beyden teilen vnuorbrochlich gehalden werden. Were aber, das der genante herczoge Bernd von andern ſinen geſchefften ader hinderniſze wegen binnen den achte wochen, nach dem als dy Recht an jm bracht worden, nicht vſzſprechen, ſunder das vorczihen vnde ſulche vſzſpruche nicht von ſich ſchicken worde, als obengeſchreben ſteit; So ſullen denne Marggraue Frederich vnd herczoge Erich obengenante dy vorgenanten Rechte vnuorczogentlich ſchicken vnd brengen an den hochgeboren furſten herren Rudolffen, zu Sachſen vnd lunenburg herczogen etc. den dy obengenanten beyde teyl ouch zu eynem obermanne gewillet vnd gekoren haben, der denne aber dorvmb vſzſprechen vnd ſulchen vſzſproch binnen achte wochen nach dem vnde dy Recht an jm bracht werden, beyden teylen beſchriben vnd verſigelt ſchikken vnd antworden ſall: vnd mit welchem rechte er zufallen werdet, das Recht ſall vngeſtraffet bleiben vnde von beyden teylen ſtete, veſte vnd vnuorbrochlich ane allerleye widderrede gehalden werden on geuerde. Gheſchege ouch, da got lange vor ſy, das Marggraue Frederich ader herczoge Erich, ſy beyde ader jr einer, ee ſy das recht vſzſprechen wurden, von todes wegen abegingen; So ſullen dy obegenanten furſten von Mekellenburg vnd von Stettin an herczoge Erichs ſtatt vnd dy von wenden an Marggrauen frydrichs ſtatt ander furſten kyſen, dy danne alle gewalt vnd fullemacht haben ſullen an allermaſze, als dy genanten czwen furſten haben. Were ouch das der obegenante oberman eyner ader ſy beyde abegingen, da god vor ſy, So ſullen dy obegenanten teile binnen vier wochen nach des todes, der abegangen wer, zuſamen komen gein Perleberg vnd nicht von danne ſcheiden, ſy haben ſich danne vor eines andern obermann voreynet, der denne ouch alle gewalt vnd macht haben ſall, als von den obengenanten furſten vnd obermanne geſchreben ſteet. An welchem teyle aber das abeginge vnd von dem alle vnd jgliche obengeſchreben ſtucke vnd Artikel, alſe ſy begriffen vnd geteydinget ſein, nicht ſullenkomelich gehalden vnd fulfuret worden, So ſullen dy obengenanten Marggraue ffrederich vnde herczoge Erich dem andern teyle mit ganczer macht biſtendig vnd behulffen ſein vnde ernſtlich dorczu brengen, das das gehalden vnd fulfuret werde, des ſych ouch beyde teyl obergeben vnd das gewillet haben. Doruff haben dy obegenanten furſten von Mekellenburg vnd von Stettin vnd ouch dy von wenden alle ſede, vnwillen vnd widderwertikeit aydergeſlagen vnde abe getan

vnde ſullen aller ſachen vnd ſchelungen, wie ſich dy bis her verlowffen haben, genczlich geſunet vnd entrichtet ſein, das ſy den obengenanten Marggraue ffrydriche vnd herczoge Eriche vnd ouch beyde teel kegen den ander mit hande vnde mit munde by jren furſtlichen truwen vnd eren czuhalden geredt vnd globt haben. Vnd wir obengenanten Johan vnd Vlrich brudere, Johan vnd Alebrecht, ſetteren, herczogen zu Mekellenburg, Otte vnd Caſemer brudere, herczogen zu Stettin, an eynem, Vnde wir Balthaſar vnd wilhelm, brudere, herren zu werle, von vnſern vnd herren Criſtoffers vnſzers gefangen vetters wegen, an dem andern teyle, bekennen offentlich mit diſzem briue vor allermenniglich, das alle obengeſchreben ſtucke vnd ſachen mit vnſern wiſzen, guten willen vnd fulbort alſo begriffen vnd getedinget ſein: vnd wir haben den obengenanten furſten Marggraue frederiche vnd herczoge Eriche vnd ouch vnſer iglicher dem andern mit hant vnd mit munde bey vnſern furſtlichen truwen vnd eren geredt vnd globt, reden vnd globen in diſzem briue, das wir alle obengeſchreben ſtucke vnd Artikell ſtete, Veſte vnd Vnuorbrochlich halden ſullen vnd wollen ane alles widderſprechen vnde argeliſt. Zu Vrkunde haben wir Marggraue ffrederich vnd herczoge Erich ſchideslewte vnd wir alle obengenante furſten von Mekellenborch, von ſtettin vnd herre von werle vnſere jngeſigele úff diſzen brieff wiſſentlich laſzen drucken. Geben zu Perleberge, Nach criſti geburt vierczehenhundert vnd in dem Sechſczehenden jaren, am dunrſtage nach johannis tage ante Portam latinam.

Nach gleichzeitiger Abſchrift.

MCDLXXXVI. König Wenzel beauftragt den Burggrafen Friedrich und den Erzbiſchof Johann von Mainz, ihn mit dem Könige Siegmund auszuſöhnen, am 30. Mai 1416.

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romiſcher kunig zu allen czeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offentlich mit diſem briue allen den, die In ſehen oder horen leſen, das Wir durch vornunft, trewe vnd weisheit willen, der wir vns zu dem Erwirdigen Johanſen, Erczbiſchoff zu Meinze, des heiligen Reichs in dewtſchen landen Erczcanczler, vnſerm liben Neſen, vnd dem hochgeborn Fridrichen, Burggrafen zu Nuremberg, vnſerm liben Swager, vnſern furſten, genczlichen vorſehen vnd an In wol erkant vnd erfunden haben, denſelben Johanſen vnd Fridrichen mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd rechter wiſſen vnſere gancze und volle macht vnd gewalt gegeben haben vnd geben In die in craft diez briues, czwiſchen vns vnd dem Allerdurchleuchtigiſten furſten, hern Sigmunden kunige etc. vnſerm liben Bruder, gute fruntſchaft, ſúnunge, eynunge vnd bruderliche libe zu beſtellen vnd zu machen, vff ſulche ſtucke vnd Artikel, als die nechſten von vns vnd dem Edlen Conraden von Bickenback vnd dem Erſamen Meiſter Heinrichen von Ernfels, Probſt zu ſand Victor bey Meincze, vnſern beſundern liben, des egenanten Johans Erczbiſchoffs zu Meincze Reten, vnd ouch dem egenanten Fridrichen, von des egenanten hern Sigmunds vnſers liben Bruders wegen

verſigelt ſind: vnd wie die egenanten Johans vnd Fridrich vff dieſelben ſtucke vnd Artikel, die egenant ſruntſchaft, ſununge, eynunge vnd bruderliche libe czwiſchen vns vnd dem egenanten hern Sigmunden vnſerm liben Bruder beſtellen und machen, das iſt vnſer guter wille und wort, vnd wollen ouch das ſtete, gancze vnd unuorruckt halden vnd volfuren, gleicherweis, als ab wir selber gegenwurtig geweſen weren vnd das leiplichen vſgetragen, geendet vnd beſtalt hetten. Mit vrkunt dicz briues vorſigelt mit vnſer kuniglichen Maieſtat Inſigel. Geben zu Prage, Nach Criſts geburt virczehenhundert Jar vnd dornach in dem Sechczehendem Jare, des nechſten Sunabent nach gots vſſarttage, vnſer Reiche des Behemiſchen in dem dreyvndfunfczigiſten, vnd des Romiſchen in dem virczigiſten Jaren. Ad mandatum domini Regis Johannes Weilbg. decretor. doctor.

Nach Pelzel Konig Wenzellav II Anh. 161.

MCDLXXXVII. Beſchädigungen, welche der Biſchof von Havelberg ſeitens der Mecklenburg-Schweriner in den Jahren 1417 bis 1420 erlitten.

Deſſe naſchreuen ſtucke vnd ſchaden ſint geſchen deme Biſſchoppe van hauelberghe den ſynen vnd ſynen landen van der herſchapp vnd heren to Meklenborch, den eren vnd eren landen vt deme lande to Meklenborch vnd Sweryn vnd dar wedder yn bynnen der heren frede. To deme erſten jn deme jare alſmen ſchreff etc. Anno etc. XVII° Glauatz mit ſynen knechten, alſo he was eyn houedman der meklenborgheſchen heren to gorloze, Des Sondaghes alſmen Singhet judica in der vaſten, nam roſſlik vor leppin in deme bede to der plattenborch IIII^{or} peerde, ſo gut alſo VIII ſchok boh. gr. Dit ſchach to gorloze tho. Item An deme daghe vnſes heren hemmeluart Glauatz, reſchinkel, heyne gobele, Curd lyndow, pipenpalm vnd mer hauegeſindes hertoghen albrecht ſeliger dechtniſſe hebben ghenamen vor leppin VI peerde, ſo gut alſo XII ſchok boh. gr. vnd hebben dy ghevuret fluchtich in dat Lant to Sweryn. Item des Sondaghes vor vnſer leuen frouwen daghe erer bort vilebom van dem Slote to dem wredenhaghen, dat dy ſuluen meklenborgheſchen heren hertoghen johan vnd Albrecht ſelighen beualen hadden, gherke boltzane hefft ghemortbrant to dem dorpe beſem III ſchunen mit korne vnde des Sondaghes na Lamberti in der nacht ghemortbrant ene ſchune mit korne to wernekow, den ſchaden wy achten vppe hundert bemeſſche ſchok groſſchen: vnd heft dat ghedan fluchtich to deme haghen. Item jn Sunte Andre auende des nachtes de ſulue vilebom heft ghemortbrant eynen hoff, huſs vnd ſchünen mit korne to glineke vnd de teghel ſchune vor wiſtok vluchtich to deme haghen vnd daraff, den ſchaden wy achten vp XXX boh. ſchok Summa II^{c}. ſchok boh. gr.

Anno etc. XVIII. Item An dem Palmen des nachtes hefft ghemortbrant vilebom to deme dorpe groten haſſelow vief houe, huſs vnd ſchunen mit korne vnd huſsgherat, den ſchaden wy achten vp hundert ſchok gr. boh. vnd hefft dat ghedan fluchtich to deme haghen.

Item des Mandaghes na vifitacionis Nam de houedman van deme haghen vnd fine knechte vor wiſtock X peerde vnd vor dem beſem I pert, den ſchaden wy ſetten vppe XXXX boh. ſchok fluchtich to deme haghen.

Item des donredaghes negheſt dar na Nam de ſulue houedman vor wiſtok an der lake by haſſelow eyn perd van X ſchokken vnd vengk den knecht, de gaf to der ſchattinghe ok vp X ſchok: ok ſchach dit fluchtich to dem haghen.

Item des Sondaghes vor jacobi Glauatz, pallatz, berneſchinkel, ſtratzeborch, dy dargatzen nemen vor deme dorpe Cernitz, dat wy hebben ghekoft to deme hilghen blode, XXXIII peerde ſo gut alſo LXVI ſchok boh. gr. fluchtich to gorloze. Item jn Sunte franciſci nacht heff ghemortbrant vilebom to langheuelde eyne ſchune vul kornes ſo gut alſo XX ſchok boh. gr. fluchtich to deme haghen. Summa IIc. ſexag. boh. gr. vnd XLVI ſexag. gr. bohm.

Anno etc. XIX. Item des mandaghes na judica jn der vaſten. De houetman van deme haghen vnd mer meklenborgher vnd wentlender reden van deme haghen vnd wunden ſik mit den Stargharderen, de vor wiſtok weren gherant, vnd nemen to lutken haſſelow. Alſo do in der jacht vnſe dener na jagheden den roueren, hebben ſy mit vorſate vns af ghewunnen wol X vanghen vnd X reyſeghe peerde, ſo gut alſo II boh. ſchok vnd vnſen vedderen meyneke ror afghegrepen vnd den beſchattet vppe II ſchok mit teringhen vt vnd in toridende vnd eynen guden man dot gheſchaten fluchtich to deme haghen: vnd de Schattinghe is ghekamen an Achim van Dewitz van der heren weghen to Meklenborch vorghenant. Item des donredaghes Na deme Sondaghe Cantate hefft de Sulue houedman van deme haghen to vute vnd to peerde den frede des kerkhaues to wernekow ghebraken vnd dar van ghenamen alſo dane quek, alſo dar vppe was vnd eynen bur ghevanghen, wech ghevuret vnd beſchattet, den ſchaden wy achten vppe LXXX ſchok boh. gr. ſunder auervaringhe des fredes vnd fryheit der hilghen kerken. Item des dingheſdages vor vnſes heren hemmeluart de vorbenomede houedman van deme haghen vnd de Prigghenitzen vordingheden beſem vnd wernekow, de twe vnſzer dorp, vp voftich ſchok boh. vnd vorbranden dar etlike ghebuwe vnd nemen dar quek vnd gut, alſo gut alſe hundert ſchok boh. Item dar negeſt an deme daghe vnſes heren hemmeluard de ſuluen van deme haghen vnd priggenitzen branden vnſe dorp tzatzik mit deme kerkhaue vnd nemen dat quek dar van, ſo gut alſe XL ſchok gr. boh. vnd des ſuluen auendes nemen ſy to wernekow XXIX oſſen vnd koye vnd VIII perde, ſo gut alſo LXXIIII ſchok boh. gr. vnd vnd vorbranden dar de kerke vnde ſpiker vp deme kerkhoue, den ſchaden des brandes to beyden dorpe wy achten vppe IIc. ſchok boh. gr. fluchtich to dem haghen. Item des dingheſdaghes na vifitacionis marie Reſchinkel, pipenpalm, berſe, hinrik van ditten, helmold van Pleſſen vnd hertoghen albrecht hoffgheſinde ſtotten den kerkhoff to groten haſſelow vnd nemen dar van alſo dane quek dar was, wol dat dorp verdinghet hadden vppe XX verndel bers vnd dy bereydet, den ſchaden wy achten vppe hundert ſchok boh. gr. Summa IXc. ſexag. boh. Item XCIIII ſexag. gr. boh.

Anno XX. Item des mandaghes na Inuocauit, genant kopſalichmandach, hertoghen Johan vnd hertoghen Albrecht etc. mit eres ſulues liues mit groter ſchar hebben vns afghebrant de grote deſſer kerken kerktorn vnd alle ghebuwe, dat dar was, nichtes vtghenomen vnd dar to de dorpere jabel, glineke, Tzatzik, papenbruk, langheuelt alle vorbrant vnd dat halue dorp Crichſtorp de ander helfte mit deme gantzen dorpe konningeſberghe vordinghet vppe XL ſexag. boh. XX verndel bers vnd VIII wiſpel haueren vnd dar to ghenamen an queke vnd an gherede, wes de armen lude hadden: dar vmme wy vnſer renthen vnd pachte alſus langhe entvoren hebben vnd muten in langhen tokamenden tyden vntveren: den ſchaden wy achten vppe veer vnde twintich hundert ſchok boh. gr. ſunder dingheniſſen. Item des mandaghes na Sunte Peters daghe vorbranden de van deme haghen dat dorp beſem, kerken, kerktorn, wedemen vnd allent wes dar ghebuwet was, den ſchaden wy achten vppe II ſchok boh. Item des donredaghes dornegheſt hinrik vnd Reymer van pleſſen nemen vns vor wiſtok an perden vnd koyen ſo gut alſo XL ſchok boh. Item des ſuluen auendes quemen ſe wedder vnd nemen koye ſo gut alſo XX ſchok fluchtich to deme haghen vnd vort to lubetze vnd Mernitz. Item jn der elf duſent meghede daghe De van der Mernitz venghen heyne arndes vnd nemen em II peerde, den ſchaden ſiner ſchattinghe vnd peerde wy achten vppe XX boh. ſchok, to der mernitz. Item an Sunte Nicolai auende Reymar van pleſſen vnd der Priggenitzen knechte nemen vnſen dener klotzen vor wiſtok eyn reyſich peerd van X ſchokken. Item des donredaghes in deme vaſtenlauende Reymar van pleſſen vorbrande eyn huſs to dem beſem vnd puchede dat dorp vnd ſloch enen man dot, den ſchaden wy achten vppe LXXX ſchok boh, ane den doden, dar wy bute vor eſchen, to der mernitz. Item des dingheſdaghes na trinitatis kleynedinſt grep ropenacken, vnſen knecht, vnd nam em eyn perd ſo gut alſo X ſexag. vnd deden dat fluchtich to der mernitz binnen freden, des wy ſchaden hebben vppe XXIIII ſchok boh. Item des Sonauendes vor Martini Nam vns Reymer van pleſſen vor krampʒe eyn reyſich perd ſo gut alſo X gr. boh. Item in Sunte Silueſters daghe Nam vns Reymer van pleſſen vor Jeppin I ſexag. koye, ſo gut alſe XXIV ſchok, van der mernitz af vnd to. Summe XXIX ſexag. boh. minus IV ſexag.

Anno XXII. Item des donredaghes Na Laurenty De ſtralendorpe van Criuetze, de Pleſſen van lubetz vnd Claws ror van Sibbule nemen vor der doſſe duſent ſchap vnd II ſexag. koye ſo gut alſo C ſexag. et XC ſexag. gr. boh. vnd ſchoten vnſer ſuſter ſone hans tzyker dot vor wiſtok, dar wy vor eſchen wandel vnd bute, vnd nemen vns III reyſighę peerde, ſo gut alſo XXIV ſchok boh. etc.

Nach der Urſchrift, welche am Schluſſe unvollſtändig iſt.

MCDLXXXVIII. Die Stadt Wittſtock und der Biſchof von Havelberg liquidiren ihre von 1418 bis 1423 durch die Mecklenburg-Stargarder erlittenen Schäden.

Dyt ſynt de ſchaden, de der ſtat wyſtok gheſcheen ſynt ute deme lande Stargharde vnd Robel. Na gades bord etc. jn deme Achteynden jare Clawes vnd hennigh

van Oftheren, hinrik veltberch myt erer ſelſchop, Alſo ſee bofel ghevanghen hadde, dar na des donredaghes vor Nicolai grepen ſie up der daber vyff borgher vnd veer knechte, den ſee aff ſchatteden ſoſtich ſchok, ſo gud alſo LXX ſchok bemeſcher groſchen. Item de ſuluen grepen eynen ſtadknecht van wiſtok by dem Czechelin vnde nemen em eyn perd, Alſo gud alſo XL mark lub. den knecht halp vnſe here de marggreue los, dat perd bleff na. Item jn deme XIX jare Clawes vnd henningh van Oſtheren, hinrik veltberch, hennigh parſſow myt eren hulperen hadden ghenamen vor der doſſe: vnſe frunt volgheden wente vor der halenbeke, dar ſlughen ſee eynen borgher doet vnde nemen den borgheren IV perde ſo gud alſo XIII ſchok bemeſch. Item an deme ſuluen jare hans vnde Eggert warborghe, hinrik teſke de nemen der blokkeſchen vnde Ghantekoyſchen IV perde in deme groper holte, ſo gud alſo XVI mark lub. dat dede ſee to myrow in vnde ut. Item in deme ſuluen jare Eggert warberch, peter wegheners ſone van Mirow nemen Arnd ſchulten by der daberghewefchen molne III perde ſo gud Alſo IV ſchok bemeſcher gr. vnde vorden de to Mirow in. Item in deme ſuluen jare Enghelke manduuel, Ebel treſkow, Clawes ſcheybe nemen XXXII perde by deme vorde to haſſelow, ſo gud alſo LXX ſchok boh. gr., de ſee vluchteghes vorden in dat land to Robel vnde eyghendum to Myrow. Item in deme ſuluen jare Clawes ſchutte vnde Ebelink grepen tile vermanne in deme hoppedunghe vnd nemen em II perde vnd gherede ſo gud alſo VI ſchok boh. gr. vnde boſchatteden ene up deme werder vor vorſtenberghe up V ſchok boh. g. vnde worden alle daghe van den Oſtheren vnde veltberghen gheſpiſet dar ſee van van tilen ber vmme nemen, dat en tile up ere ſlot ſande. Item in deme XXII jare henningh vnde Clawes van Oftheren, hinrich veltberch, hennigh parſzow, lubberſtorp myt erer ſelſchopp nemen vor wyſtock des vridaghes na des hilghen lichames daghe XXXIII perde alſo gud alſo LXX ſchok boh. gr. vnde grepen VII manne, de ſee boſchatteden to Blumenhaghen, Arnſberghe vnde vorſtenberghe upp LX ſchok boh. gr. vnd nemen dene ſulues vor wiſtok Anderhalff kuyge ſo gud alſo LX gr. Item hans van Redikſtorpe vnde hermen moltzanes knechte, peder etc. in deme ſuluen jare ſlughen twe borgher dot van wiſtok by deme dorpe doſſe vnde nemen em VII perde, Alſo gud alſo XIV ſchok boh. gr., vnde vorden de in dat lant to Stargard des erſten nachtes to walow des Anderen to weſenberghe in. Item in deme XXIII Jare Tyllatz notelke vnde mer her hans priggenitzen knechte nemen hermen breder vnde Clawes marggreuen XIV perde ſo gud alſo XXX ſchok boh. groſſ. de vorden ſee to den vynken. Item Clawes wulff vnd ſyne knechte ſlughen clawes werkmeſter vor den berenwinkel dot vnde nemen em eyn perd ſo gud alſo XX lub. mark vnde an reden pennighen XVIII mark lub. Summa CCCC ſchok boh. gr. XXIV ſchok vnde V manne dot gheſlaghen, dar ſe wandel vnd bute vor eſchen to rechte.

Deſſe naſchreuen ſchaden ſynt gheſcheen deme Biſſchoppe to hauelberghe, ſinen vnderſaten vnd ſineme lande van den Stargarderern vnd Robelerer vt den landen Stargarde vnd Robel vnd dar wedder in bynnen der heren frede. Tho deme erſten dy Oſtheren vnde dy kratze myt eren knechten hebben gherouet vor deme Tzechelin

VII oſſen, VI koye, II ryndere, III plughperde, XX zwyn vnde VIII ſchap: deſſe ſchade ys geachtet vppe XLV beh. ſchok groſſen. Item dy ſuluen Oſthern vnde kratz hebben ghevanghen vor der vere tu Bellin III menne vnde hebben dy boſchattet vppe XVI beh. ſchok vnde nemen en XIV perde vnde alzodane gherede vnde ghelt, alze ſy by ſik hadden: deſſe ſchade ys gheachtet vppe LX boh. ſchok. Item heynatz der oſthern knecht myt eren hulperen nemen to karweſe van deme kerkhaue III perde ſo gut alze IX ſchok. Item dy ſulue heynatz myt ſyner ſelſchop nemen eyme manne by ghermendorpe III perde zo gut alze IX ſchok vnde howen em myt vorſate dy hende aff, dar wy vor eſchen wandel vnd bute. Item dy Oſthern vorbonomet hebben ghebrant tu der babytz eyn hoff aff, tu groten haſſelow III haue vnde dy ſchunen vul kornes vnde vordynghet vnde dy kerke tu lutterow aff ghebrant vnde ghenamen XI perde X oſſen IV wiltnette, den ſchaden wy achten vppe CC ſchok. Item hebben dy Oſtheren ghenamen vor der groten doſſe tu twey tiden XXVIII perde vnde XXI koye, den ſchaden wy achten vppe LXXX ſchok boh. Item dy ſuluen Oſthern hebben ghenamen vor deme Czechelyne III perde ſo gut alze IX ſchok bohem. Item dy ſuluen Oſthern nemen vor deme tzechelin VII reyſeghe perde vnde venghen VI vanghen vnde nemen den ere harnſch: dy vanghen worden los ghedeghedynghet van vnſeme hern deme Markgreuen tu euerswolde, dy perde vnde harnſch bleuen na: den ſchaden wy achten vppe C ſchok. Item des ſuluen daghes nemen dy ſuluen Oſthern vor deme tzechelin IV oſſen vnde I plugperd ſo gut alze IX ſchok, Item nemen dy ſuluen Oſthern vor wiſtok hermen bredere IV perde ſo gut alze XV ſchok. Summa V^{c} ſexag. vnde XXXVI boh. ſchok.

Anno XVIII. vlrik lubberſtorpe des ſundaghes tu exurge myt ſyner ſelchop branden tu bellyn dat tolhus vnde ſtotten dy wedeme vnde ſpikere vppe deme kerckhaue vnde nemen wes darynne was vnde leydeden diffliker wyſe den perre dar ſulues in eyneme ſele, den ſchaden vnd hoen wy achten vppe C ſchok boh. Item des ſunnauendes tu jutiet (ſic) Eggert warborgh, hinrik teſkens, krubbeke vnde ere ſelchopp hebben namen vor wiſtok VII perde ſo gut alze XIII ſchok, tu myrow vt vnde yn Item mandaghes na judica Eggert warborgh, hinrik teſkens, hinrik ſmed, frybergh, claw Streuingh hebben namen vor deme tzechelyn II perde ſo gut alze V ſchok. Item des mandaghes dar na nam vlrik lubberſtorp vor deme tzechelin IV oſſen ſo gut alſe VIII ſchok vnde deden dat tu wezenberghe vt vnde jn. Item des mandaghes na deme Achten daghe des hilghen lichammes daghe Crubbeke, dy manduuele etc. nemen II perde vor deme czechelin ſo gut alze V ſchok. Item des mandaghes vor ſunte Johan baptiſten daghe vlrik lubberſtorp, ebel manduuel etc. don ſy nemen dat quek vor haſſelow, dat em dy bure wedder nemen, ſchoten ſy den buren III perde dot, ſo gut alze VI ſchok vnde I reyſich pert ſo gut alze X ſchok. Item in ſunte Pauels daghe negheſt ſunte peters daghe henningh von pleſſen, helmold etc. nemen vor deme tzatzeke II perde ſo gut alze VII ſchok vnde ſloghen II bur dot vnde voreden eynen ghevanghen tu lubitze. Item jn Sunte lambertus daghe vlrik lubberſtorp, werner van holtzendorpe etc. myt eren kumpanen brande aff dat gantze dorp tu deme tzecheline vnde dy ſpiker vppe deme

kerkhaue vnd ſchadeden vns vnde den vnſen dar mede Andenhalff hundert ſchok vnde deden dat tu arnſberghe vluchtigh aff vnde tu etc. Item des mandaghes na martini vlrik lubberſtorp, henning perſow, Ebel treſkow, Achym van dewitze etc. Nemen vns vor dem dorperen babitze vnde haſſelow zwyne, ryntquek, ſchap vnde tzeghen, alzo gut alze LX ſchok bohem. Item dy ſuluen des ſuluen daghes branden vnſe molne tu deme tzechelyne vnd III houe tu haſſelow vnd II tu harſtorpe, den ſchaden wy achten vppe LX ſchok. Summa CCCC vnd XXII ſexag. boh. dar bauen dy vere vor dy doden. Anno XIX des dyngſtedaghes na Aghate Eggert warborgh, henningh Schutte etc. nemen vor wiſtok II perde vnſen buren van haſſelow ſo gut alze IV ſchok. Item des dunredaghes na letare Eggert warborgh, henningh Schutte myt eren hulperen nemen vor lutteken haſſelow IV oſſen ſo gut alze VIII ſchok. Deſſe twygherleye ſchicht ys gheſchen tu myrow vt vnde yn dat lant tu ſtargharde. Item des mandaghes na Judica Egghert warborgh, henningh ſchutte, clawes ſtreuingh myt eren kumpanen nemen vor wiſtok vnſeme haueghefinde X ſadelde perde ſo gut alze LXXX ſchok vnde V burperde, ſo gut alze X ſchok vnde venghen vnſer dyner III wydoghen, hildebrande vnde lokſteden, der terynghe vnde ſchattinghe vns quam vppe L ſchok boh. dat deden ſy fluchtigh tu Myrow jn dat lant tu ſtargarde vt vnde jn. Item des vrigdaghes na judica ludeke beſewede myt ſynen kumpanen nemen tu wlueſtorpe deme ſchulten II oſſen, ſo gut alze IV ſchok, dat ſchach fluchtigh in det lant tu robelle. Item na guden dunredaghe nemen dy van deme vinken IV oſſen vor wernekow ſo gut alze VIII ſchok. Item des frigdaghes in deme pingheſten Henningh vnde hinrik ſchutte nemen vor deme tzechelin vnſe waghenperde II ſo gut alze VI ſchok. Item des erſten mandaghes na pingheſten nemen dy robelere, alze her hans prignitze, gherke boltzan vnde etlike borgher vt robele vor deme tzechelin koye, zwin, ſchap, tzeghen vnde perde, ſo gut alze XL ſchok boh. Item des mandaghes vor petri gherke boltzan vnde dy borgher en del van robel etc. vorbranden dat dorp papenbrok, alze der hern dagh waret tu wiſtok vnde ſchadeden vns des daghes vppe CC ſchok boh., dat deden ſy in dat lant tu robel. Item des frigdaghes na petri her hans prignitze, gherke boltzan, dy voſſe, dy molteken, dy oldenborghe, dy ſcherne vnde dy borgher van robel tu vote vnd tu perde nemen dy koye to jabel vnde dreuen dy wegh: vppe der reyſe alze wy volgheden myt vnſen dynern vnde borghern grepen ſy vns aff hans boſele, teltzekowen, hans van retſtorpen vnde dar tu ſo vele, alze X ghewapent. Dar mede wern des ganſes knechte van putleſt vppe vnſe ſchaden ſtand, des wy ſchaden nemen vppe den dagh an harnſche, perden vnde vanghen ſo gut alze XVI hundert boh. ſchok. Dyt ſchach fluchtigh tu deme haghen, tu deme vinken vnde jn dat lant to Robel. Item des frigdaghes na pantaleonis dy wlueken vnde kowlitze nemen vor der wilſnak II perde ſo gut alze VI ſchok. Item jn Sunte Peters daghe ad vincula clawes ſcheybe, byrbuk, blaſe vnd vaghelrit nemen deme proueſte tu wiſtok II perde ſo gut alzo XIII ſchok vnde I verdink. Item in ſunte Bartolomeus daghe nemen Eggert warborgh, claw ſcheybe myt eren hulpern vor wernekow X perde vt vnſen waghenen ſo gut alze L ſchok boh.

Item des Dynſtedaghes na ſeueri her hans vnd daniel Prignitze, gherke boltzan, tideke frigbergh, buban vlotow vnde dy borgher van robel nemen vns vor der doſſe II ſchok koye vnde vor wiſtok vnſer eghenen ſchap VI^{c}. vnde vnſen borghern M. dy koye ſo gut alze LXX ſchok, vnſe ſchap ſo gut alze LX ſchok, der borgher ſchap alze C ſchok: dyt deden ſy flughtigh in dat lant tu robel. Item des dynſtedaghe nachtes na alle gadeſhilghen ghercke boltzan, danneil prignitze etc. pucheden vnſe dorp tzalentin den ſchaden wy achten vppe hundert ſchok behem. Summa II M. ſex. IIII^{c} ſchok boh gr. IX ſexag. vnde I ferton.

Anno XX° des ſunauendes na Agnetes dy van robel vnde vinken vnde wredenhaghen vorbranden groten haſſelow, dat noch wuſte ys: den ſchaden wy achten vppe CC ſchok boh. Item in kopſalighen mandaghe dy van den vinken nemen vor wernekow IV oſſen, ſo gut alze VIII ſchok bohm. Item des ſunauendes vor Johannis baptiſten gherke boltzan, alze hy van der hern daghe togh von wiſtok, nam hy vor wernekow II perde, ſo gut alze IV ſchok vnde ſlogh eyn man dot. Item des Sundaghes dar na venk ghereke boltzan den ſchulten van groten haſſelow etc. —.

Item des ſunabendes na martini Curd plote, gherke Boltzan knecht nemen vns vor lutterow II perde ſo gut alze IX ſchok vnde venghen vnſen waghen knecht. Summa VII^{c}. ſexag. gr. boh. vnde LXXXXV ſex. boh.

Anno XXI des ſunauendes vor jnuocauit Scheybe etc. gherke boltzanes vnde der prignitzen knechte nemen vor glyneke I perd ſo gut alze II ſchok. Item des dinſtedaghes na Quaſimodogeniti Otto morines knechte vnd ſcheybe etc. nemen vor lutteken haſſelow IV oſſen III perde ſo gut alze XIII ſchok beh. vnd ſloghen II mannes dot, dyt deden ſy flughtigh in Otto moryns hoff. Item des dynſtedaghes na gades hemmeluart dy robeler venghen vnſe tymmerlude vnde neme en ere gherede, dy ſchade vns quam vppe X ſchok: dyt ſchach vluchtich to robel jn. Item des fridaghes vor laurentii nemen Eggert warborgh, ſule merten vnde dy borgher van Arnſberghe vnde vlrik lubberſtorpes knechte vor deme tzechelin alle koye, oſſen, perde, ſwyne vor deme ſclote ſo gut alze XX ſchok boh. vnde venghen vns aff VII knechte, dy ſy boſchatteden, des wy hebben ſchaden vppe L ſchok vnde ſioghen dot eynen knecht. Ok nemen ſy vns X ſchap vnd C ſo gut alze XII ſchok boh. Summa C ſexag. et VII ſexag. gr. boh.

Anno XXII des dynſtedaghes na Exaudi henning veltbergh, henningh perſow, henningh van oſthern, dy warborghe Engelke vnde rygbrecht vnde mer der Stargarder nemen vor der doſſe al dat quek an koyen, ſchapen, ſwynen etc. dat dar was, ſo gut alzo hundert ſchok boh. Des myddewekens dar na vlrik lubberſtorp myt den Arnſberſchen nemen vor deme tzecheline IV perde vnde VI koge ſo gut alze XIV ſchok boh. Summa C ſexag. et XIV ſexag. gr. boh. Summa ſummarum IV^{m}. V^{c} et LX ſexag. gr. boh. et I fert. Vltra iſtam ſumma civium in wiſtok IV^{c} et XXIV ſexag.

Nach einer gegen das Ende lückenhaften gleichzeitigen Abſchrift.

MCDLXXXIX. Die Aebtiſſin Adelheid von Quedlinburg verſpricht dem Markgrafen Friedrich, ihm das Lehn der Herrſchaft Möckern und der Grafſchaft Lindow gegen König Wenzel zu gewehren, am 6. März 1418.

Wy Adelheit, von der gnaden godes Ebdiſſche des werliken Stichtes tho Quedelingeburg, Bekennen openbar in deſſem brieff fur alle den, dy en ſehen effte horen leſen, dat wy den hochgeboren furſten hern fridricke marggrauen tho brandburg etc. hebben gelegen vnd beligen mit kraft diſſes briues tho einen rechten eruen manlehne dy Graueſchop tho lindow vnd herſchop tho mokeren, Alſo dy jrluchte here wentſlowe, Romiſcher koning vnd merer des egnannten Rikes, beyde (ſic) koninge tho Behmen, von vnſen vorfaren tho lehne entfangen vnd beſeten hebben, alſe ore openen verſegelden brieue jnnholden, dar ſy vns manſchop ynne bekennen. Vnd wy vorgnannte Adelheit willen deſſer obgnannten lehne dem ergeſchreuen hern fridricke bekennich ſyn vnd werich, wor vns dat tho rechte geburet vnd beweren vnd betugen dat myt vnnſer Ebdige groten jngefigel, dat wy witlicken hebben hengen laten an deſſen brieff, Am Sondage letare gegeben, Anno dom. MCCCCXVIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copial-Buche III. 55.

MCDXC. König Siegmund bevollmächtigt den Markgrafen Friedrich an des Königs Statt von der Stadt und der Mannſchaft Kotbus die Huldigung anzunehmen, am 5. März 1420.

Wir Sigemundt, von gots gnaden Romiſcher kunig, zu allen zeiten merer des reichs vnd zu vngeren, zu Behmen, dalmacien, kroacien kunig, Entbieten dem Edeln Johannſe, hern zu kotbus, vnnſerm lieben getruwen vnnſer gnade vnd alles gut. Edeler lieber getruer, wir ſenden zu dir den hochgeboren fridrichin, marggrauen zu brandburg etc. vnnſern lieben ohmen vnd kurfurſten, mit voller macht vnd gewalt, die wir jm jn krafft diſſes brieffs geben, ſulche huldunge vnd eide, als dein brieff lutet, den du vns nechſt daruber gegeben haſt, von deiner Stadt Zu kotbus vnd der manſchafft darzugehorendt an vnnſer ſtatt vnd zu vnnſern henden zunehmen. Darvmb gebieten wir dir ernſtlich mit diſſem brieffe, das du mit deinen burgeren zu kotbus vnd auch der manſchafft darzugehorendt beſtellen vnd ſchaffen wolleſt, das ſy dem vorgnannten Marggraue fridrichin nach diner breyff lute ſoliche eyde vnd huldunge yetz an vnnſer ſtat vnd zur vnnſern henden tun on alles verczihen vnd tue doynne nicht anders: vnd des zu vrkundt haben wir vnnſzer kunglich jnſigel an diſſen brieff thun hengen. Datum zu breſzlaw, Anno dom. MCCCCXX, Am dinſtage nach Reminiscere in der faſten, vnnſer Riche des hungriſchen etc. jm XXXIII vnd des Romiſchen jm czehnden iaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 44.

MCDXCI. Der Erzbiſchof Günther von Magdeburg und der Markgraf Friedrich compromittiren wegen ihrer Uneinigkeiten auf das ſchiedsrichterliche Erkenntniß des Herzogs Albrecht von Sachſen, des Grafen Heinrich von Schwarzburg und des Edlen Albrecht Schenk von Landsberg, am 23. April 1420.

Nach gotes geburt virtzenhundirt jare jm Czwentigſten jaren, des dinſtages an Sand jorgen tage, jſt twiſchen dem Erwirdigiſten in got vater vnd hern Ern Gunther Ertzbiſchoffe zcu Magdburg an eyme vnd dem houchgeborn furſten hern fridrich, Marggrauen zcu Brandenburg etc. am andern teyle, alſo beredet vnd betedinget, das ir yeglicher ſeynen Schriber mit allen ſchulden vnd zuſprachen, die er zcu dem andern oder zu des Mannen adir vndirſaſſen hat vnd die ſich verlaſſen haben ſeind der tzyte, das ſi mit eynander in aynungen vnd puntnüſsen geſeſſen haben, ſchicken ſol gen wittemberg uff den nechſtkunftigen Pfingſtag vnd ſoliche ſchulde mit ſeinem jnſigel vorſigelt dem Burgermaiſter vnd Rate daſelbiſt zu wittenberg laſſen antwurten, die dann tzuhand des egenanten Ertzbiſchofs ſchulde des vorgenanten marggrauen Schriber, vnd desſelben marggrauen ſchulde des obgenanten Ertzbiſchoffs Schriber vbergeben ſullen; vnd die obgenanten Ertzbiſchoff vnd Marggrauen ſullen dann dar nach vff den nechſten Sonntag vbir vier wochen, das iſt der Sontag vor ſant johanns Baptiſten tag, ſoliche ſchulde baiterteyle mit yrer antwurt dar uff, ouch alſo verſigelt, ſchicken gen wittemberg dem Burgermaiſter vnd Rate daſelbſt: vnd darnach vff dem Suntag vber ſechs wochen, das iſt der Sontag nach peter ad vincula, Sullen one vortzog der hochgeborn fürſte her Albrecht hertzog zcu Sachſen vnde lunnenborg vnd der edel Graue heinrich von Swartzburg, here zcu Arnſteten vnd Sunderſhuſen, Soliche ſchulde zcuſprache vnd antwurt ſcheiden mit rechte zcu wittemberg, Ob ſy daruber die vorgenanten Ertzbiſchoff vnd Marggrauen in fruntſchafft nicht eynen kunden. Wurden aber die egenanten hertzog Albrecht vnd Graue heinrich die ſach mit rechte tzu ſcheiden twytrechtig, So ſal es an den Edeln hern Albrecht Schenken tzu landſperg als ainen oberman komen: vnd an welchem rechten die egenanten hertzog albrecht vnd Graue heinrich tzwitrechtig wurden, was dann derſelbe her Albrecht Schenken für recht daruff auſsſprechen wirdet, daby ſol es bliben. Die obgenanten Ertzbiſchoff vnd Marggraue Sullen vff die vorgeſchriben tagtzyte dahin gen wittemberg kommen, die Scheidunge von den obgenanten hertzog albrechten vnd Grauen heinrich tzu horen: vnd würden ſy dann von in nit gentzlichen gheſcheiden, So ſal der vorgenante Schenk Albrechte als ain obirman dar uff eynen vſſpruch thun tzu Cerwiſt dar nach vbir ſechs wochen, das iſt der Sonntag nach des heiligen Creutz tag Exaltacionis vnd uff den ſelben Sontag Sullen die egenanten Ertzbiſchoff vnd marggrauen mit ſich gen Czerwiſt bringen an baiden teylen jre manne vnd vndirſaſſen, die an ſolichen tzuſprachen beſchuldiget werden, auſsrichtunge tze ton, nach dem als das mit recht erſcheiden wirdet vnd wie ſie die obganannten hertzog Albrechte vnd Graue heinrich eyntrechteclich oder der obgenanten hern albrecht Schenke oberman mit rechte ſcheiden werden, das ſullen der egenante Ertzbiſchoff vnd marggraue gefolgig ſein gentzlichen vnd

das alſo halten vnd jrer eyner dem andern das tzu tun on allerley behelffung vnd widerſprechen. Wurd es auch ſach, das bynnen des der egenante Schenke Albrecht von todes wegen ab gieng, dar got vor ſey; So ſullen die obgenanten hertzog Albrecht vnd Graue heinrich ainen andern oberman an ſeine ſtat kieſen von ſtad an, der gantze macht haben ſol die ſachen mit rechte tzu entſcheiden in allermaſs, als der Schenke die ſolte geſcheiten haben. Es ſullen ouch die burgen von der von Berlin herings wegen vnd auch von der von havelberg vnd das gelt das zcu Magdeburg erclagt iſt bis uff die ſcheidung vngemant vnd vnbetzalt ſten vnd bliben. Die obgenanten Ertzbiſchoff vnd marcgraue ſullen auch bis auff die ſchaydung mit iren landen vnd luten ſitzen vnd gein eyn ander halden in allermaſse, als ſie ſich vnderlanck zcu wittenberg verſchriben haben vnd als das zu Coſtnitz twiſchen jn vertedingt vnd verbriefet iſt an geuerde, wann diſſe teydunge Solichen andern iren briefen vnd verſchreibungen keinen ſchaden bringen, Sunder ſie in vollen mechten bleiben ſullen. Ouch ſal ſich der genante Graue heinrich von Swartzburg by hayſen vom Stainforde getreulich verſuchen, ludolffen von Aluenſleuen vnd den andern gefangen tage zcu ſchicken adir zcu borge zugeben als ludolff vor geborgen iſt. Mochte er aber des nicht machte gewinnen, So ſal des zwiſchen dem genanten hern den marcgrauen vnd haiſen vom Stainforde bleiben in allirmaſse, als es yetzund ſtet. Mit vrkund ditz briefs verſigelt mit der egenanten hertzogen albrechten vnd Grauen heinrichs, die das getedinget haben, auffgedruckten jnſigeln. Geben zu Czerwiſt, Anno etc. die ut ſupra.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Magdeburger Provinzial-Archive.

MCDXCII. Auszüge aus der Entſcheidung der zwiſchen Brandenburg und Magdeburg beſtehenden Streitigkeiten, welche Graf Heinrich von Schwarzburg getroffen, am 15. Juni 1421.

Vſzſpruche dez rechten obir die irſten vnſers hern von Magdeburg ſchulde vnd vnſers hern des Marggraffen von Brandenburg antwerte.

Erwerdiger in Got, vnde Hochgeborner Er Gunther Erczebiſſchoff zcu Magdeburg, vnde Er ffriderich Marggraffe zcu Brandeborg etc. Lieben Hern. Alz uwer igliche beſundern An vns Heinriche, von Gotiſgnaden Graffen zcu Swartzeborg, eczliche ſchriftliche ſaczunge, zcuſpruche, ſchulde vnde antwerte keginenander geſand, vnde vns dar bi gebeten vnde ermanet habt: Dy ſetzunge, ſchulde vnde antwerte mit deme Hochgeboren ffurſten vnde heren Ern Albrechte, Hertzogen zcu Sachſzen etc. myneme lieben gnedigen hern, mid rechte zce ſcheidene, alz yr an beidenſyten nach luter ſolcher breffe, dy uwer iglicher jn ſinen ſchriften beruret zcu deme vorgnanten Ern Albrechte, hertzoge zcu Sachſen vnd zcu vns ſullet vorwillekoret haben, vnde wol daz wir ſulches erbeites gerne anig weren vnd vns ouch uwere Richter zcu ſin jn ſulchen ſachen zcu clein

vnd nicht wol gnugesam erkennen; So mogen wir koninglichen geboten, dy vns von ortsprunge zcu scheidene der sachen ermanen, nicht vngehorsam gesin: Vnde sullen ouch gote zcu lobe vnd zcu eren nach vnser vermoge slrede vnde eintracht meren, vnde vnfrede vnde hesze stillen. Hir umme haben wir sliz gethan vmme anweisunge des rechten, alz dy an vns gebracht sin, vnd scheiden die, alz wir daz vsz erfarunge wiser lute vnde usz vnser vernunst rechtest vnd redelichst begriffen mogen. —

Vsse dusse vorgescreuen zcusachunge vnde weddirrede alz wir die obir gesehn vnde merket habin, Geben wir Heinrich etc. dusse scheidunge vnde orteil nach anwisunge rechtwissender lute vnd alse wir selbis des nicht rechter adir redelicher begrisen mogen. Mag vnser her Er ffriederich, Marggraffe etc. erwisen selb sebinde friher vnd vnberuchtiger lute C. de testibus l. Jurisiurandi, die daz sweren, daz die sachen die die schult jnheldt mit vnserm hern von Magdeburg vnde mit demme Abte zcur Czynne mit volbort siner sammenunge gesunet sy; So ist her von der schult wegin vurder nicht phlichtig von siner personen wegin. Die benanten jn der schult sullen obir selbir antwerten vnde ore sune bewisen, ab sie dar vsse die sune antwerten wilsen. Nu vnser here Marggraffe ffriderich vor sie zcu antwertene jn siner wedirrede keine beuelunge noch volmechte ruret C. de procuracionibus l. Quia vnd ff. ad legem Aquiliam l. Quia. Als bewiset C. de transactionibus In deme gesetze Causas. Bewiszet er abir der Sune nicht, alz vor georteilt ist, so geboret vnserm hern, von Magdeburg die bewisunge siner behorungen die er yme jn der schult zcusaget durch der geweren willen, die er yme zcu schribet, der yme Marggraffe ffriderich nicht bekennet ff. de probationibus et presumptionibus Im anbeginne vnd die gewere sal er selb sebinde bewisen zcu hand ab er wil, adir obir sechs wochen daz bewiszet das Preuilegium der Saszen jm irsten buche, jm LXII. artikel. Bewiszet vnser here von Magdeborg also nicht, so werden die geschuldigeten von der ansprache wegin der schuldegunge losz, alz verre die vnsern hern von Magdeburg anlangen, Alz vsz den Regelen dez rechten zcu bewisen ist Actore non probante etc. Bewiszet abir vnser here von Magdeburg alz jtzunt gescheiden ist: So sal vnser here Marggraffe ffrederich, Alz die tedinges breffe vnd willekor vszwisen, die benanten jn der schult die noch lebinde sind, vorbrengen, daz sie der schult gnug thun mit eyden ader mit wedertat ff. de pactis Im anbeginne. Brechte er der also nicht, so were er selbir jn der schult gewunnen, vnde solde vnserm hern von Magdeburg vnd sinen vndirsaszen von der wegin er ouch geschuldiget hat, die schaden in der schult geachtet weddirgebin binnen virzcenhntagen, Nu er den jn sineme antwerte nicht mynret, daz bewiszet das Priuilegium der Sassen jm achten artikel dez dritten buchs. Trete abir vnser here von Magdeburg von der bewisunge vorgesaget, daz schadet deme Abte von der Czinnen vnd den andern beschedigeten jn der schult benant zcu yren rechten nicht vnd die geschuldigeten sullen on gnug thun, adir Marggraffe ffriderich, alz vor gescheiden ist. Ouch mag iglicher jn der schult benant dez hons, smaheit vnd hászes, den vnser here von Magdeburg der schult zcu zcuht mit sineme eyde vnschuldig werden, vnd dar mit ist Marggraffe ffriderich dez ouch entlediget, dar vmme daz die schult nicht wiszet, daz er den hon sulle gethan habin. Werden abir die geschuldigeten also mit yren

eyden nicht vnſchuldig, ſo ſal yrer iglicher adir Marggraff ffriderich vnſer herre von iglichs wegin vnſerm hern von Magdeburg vnd deme Abte zcur Czynne buſe geben. Alz vſzwiſen jnſtitut. de lege Aquilia vnde de Iniuriis §. Si quis ſeruo. Vnde waz iglicher zcur buſe geben ſulle, daz laſzin wir zcu der bewiſunge vnſers hern von Magdeburg bebiſtlicher vnde keiſerlicher fribeit, die er jn ſinen ſchulden beruret, alz verre her der zcu der ſchult gebruchen wil, wenne wir der nicht abe nemen mogen jn Autentica quando oportet epiſcopos etc. §. Et dum. Wil abir vnſer here von Magdeburg der bewiſunge abetreten zcu duſſer ſchult; So meſzigen wir die buſze, alz vns daz von Ambachte der wilkor gebort, Alz vſzwiſet C. de modo mulctarum vnd ſcheiden daz, Alz vſzwiſzet der Saxen-Priuilegium jn dem XLV. artikel, der Alſo beginnet: Nu vernemet allir lute buſze vnd wergelt, jn deme §. doch eret man die ffurſten etc. Daz iglicher jn der ſchult beſchuldiget, der hons vnde ſmaheit nicht vnſchuldig wirt, alz vor geſcheiden iſt vnſerm hern von Magdeburg XII guldene phenninge zcu buſze gebin ſal binnen ſechs wochen, nach deme alz die buſze irteilt iſt. Der guldene phenninge machet jo einir einen ſchilling phenninge vnde der phenninge ſullen XVIII eyn gewichte goldes machen, daz die leges libram heiſzin. Alz jnſtitut. bewiſen de libertinis jn der Gloſen §. Libertinorum vnde die Gloſe der Sachſzen Priuilegii vff den vorgerurten XLV. artikel vnde C. de ſententciis, que de eo, quod intereſt proferuntur vnd alſo orteilen wir ouch dem Abte czu der Czynnen die buſse zcu geben.

Dar nach ſetzcet abir der Erwerdiger vnſer herre von Magdeburg alz hir nach geſereuen iſt: Item ſetzen wir ſulche ſchult vnde zcuſprache zcu deme gnanten Marggraffe ffriderich, nu die nachgeſcreuen enunge jnnehat, wo wir is an beiden ſyten halden ſullen vme daz Sloſz Plawe, daz wir mitenander gekreftiget haben, In dem jare nach criſti gebort vierzcehnhundert jar dar nach jn deme viercehnden jare vnd vndir andern ſtucken, daz wir daz Sloſz vorgnante eyme jnantwerten ſolden zcu eyneme jare alz wir gethan haben vnde alz wir von beiden ſyten binnen der zciit von deme Allirdurchluchtigeſten ffurſten Romiſſchen koninge vnſerm gnedigſten hern nicht mechtig werden mochten, daz Sloſz Plawe zcu brechen, So ſolde der gnante Marggraff ffriderich vns vnd vnſern nachkomene vnde Gotiſhuſe gebin vnd bezcalen binnen deme genanten jare Tuſent vnd drittehalbhundert ſchog hemiſſch groſſchen Pregiſſcher muntze etc. Alz die ſelbe ſchult daz ſchriftlich vurder von anbeginne bis zcu ende vſzwiſzet. Weddir ſulche Rede, ſache, zcuſprache vnde ſchulde ſchribet der vorgnante vnſer herre Marggraffe ffriderich jn duſſen worte duſſer nachgeſcreuen kegenrede vnde antwerte, die ſich alſo anheben: — Wy wol jn deme enunges breffe, der da gegeben iſt zcu Czerwiſt nach gotis gebord tuſent virhundert jn deme dritzcehnden jare, ſolche Summe geldes alz Tuſent vnd drittehalbhundert ſchog bemiſſche groſſen jn ſulchen zcüten, alz jn ſiner ſchult dar oben geſcreuen ſtet, wir vor geſcreuen haben vor Plawe zcu bezcaline, ſo haben wir doch dar nach, do wir mit enander Plawe gewunnen hatten, beiderſyten andere breffe gegeben etc. — Vffe duſſe vorgeſcreuene zcuſagunge vnde wedirrede, alz wir die obirſehn vnde gemerket habin, Gebin wir Heinrich, Graffe von Swartzeborg etc. duſſe ſcheidunge vnde orteil nach anwiſunge rechtwiſſender lute vnd alz wir des ſelber nicht rechter adir redelicher begriffen mogen: Mag vnſer here Marg-

graffe friderich von Brandeborg die breffe vor brengen binnen fechs wochen adir zcu hand vnde bewifen dar mid, daz er yme vnferm hern von Magdeborg gegeben fy, vnde bekennet vnfer here von Magdeborg der breffe, daz er yme die gegeben habe: fo mag vnfer here von Brandenborg vorgnanter der breffe gebruchen; Alz vfzwifzet ff. de probationibus et prefumptionibus l. jn exceptionibus vnde Si quis cautionibus l. Qui vnde hette der breff daz vndirfcheit, alz daz antwerte vnfers hern von Brandeborg lutet, So ftunde der wilkor an yme, vnferm hern von Magdeborg daz gelt zcu geben adir Plawe mit yme zcu habene, Regula: In alternatis debitorum eft electio, Doch alfo, daz vnfer her von Magdeborg vmme Plawe ane trogene bewaret werde C. de obligationibus l. Bonam Et ff. de pactis l. pretoria vnd alz verre die menunge des leften breffes, den Marggraffen ffrederich den vordern breff, den vnfer here von Magdeborg ruret, verandere vnde fine vernuwunge berure: beruret er der vernuwunge nicht, fo fal er vnferm hern von Magdeborg dy irften breffe halden, Nu er der jn der antwerte bekennet, Alz bewifen Inftit. quibus modis tollitur obligatio §. Preterea nouator. Ouch alz vnfer her von Magdeburg vnfern hern Marggraffen ffriderich von Brandenburg fchuldiget vnd zcufpricht vmme fchaden, den er werdiget vff fechs hundert fchog bemifche grofchen etc. vnde nach antwertin vnfers hern Marggraffen ffrederich, alz daz or beider fchult vnde antwerte von beginne bis zcu ende vfzwifzet etc. Dar obir fprechen wir Heinrich etc. jffet daz vnfer herre Marggraff ffriderich volkumpt mit fulchen breffen, alz er benant hat, In finer antwerte, alz wir vorgefcreuen vnde gefprochen habin; So ift her vnferm hern von Magdeburg von des gewerteten fchaden wegen nicht phlichtig dar vmme. Quia fublato principali tollitur accefforium vt ff. de Reg. jur. l. Cum. princ. Volkumpt abir vnfer her der Marggraffe nicht mid deme vernuweten breffe vnde Claufulen, alz er yme zcu faget, So fal er vnferm Hern von Magdeburg den gewerdeten fchaden keren adir den minren mit fineme eyde, find deme male daz er dez felbin breffes bekennet, Alz daz recht vfzwifzet Contra confitentem non funt partes judicis nifi in condempnando ff. ad legem Aquiliam §. ultra Et ff. de Confeff. l. I.

Vordmer fo fetzt abir der Erwerdige vnfer her von Magdeburg in einir andern finer fchuldunge, als hir nachgefcreuen ftet jn duffen worten: Item fchuldigen wir den gnanten Marggraffen ffriderich Alfo, daz wir von Ern Gunthere von Bertenfleue Rittere gemand vnde gedrungen werdin, vmme fulche vfzgift vnde Czerunge, alz er von des Slofzes wegin Plawe gethan habe etc. Alz daz jn der fchuldegunge fchriftlichen begriffen ift. Dar vff der Hochgeborene Marggraffe ffrederich vnfer here fetzt fulche keginrede jn fulchen worten: Dar vff fetzcen wir vnd fprechen, daz wir vmme manunge Ern Gunthers von Bertenfleue zcu benemene nicht geldbit habin: Ouch fo Er Gunther vnfer beider mit deme Sloffe Plawe glich wartende ift, meynen wir daz er mid vns ouch gliche czerunge fulle tragen etc. Alfo daz die keginrede von worte zcu worte vfzwifzet. Dar vff erkennen vnd fprechen wir Graffe Heinrich etc. vor recht; Alz wir dez vndirwifzet fin vnd felbir rechtir nicht en wiffen: Volkumpt vnde bewifzet vnfer here Marggraffe ffriderich obgnante mit deme breffe, dar an er fich zcu zcuht, daz daz Slofz Plawe

yrer beider ſy, vnd Er Gunther von Bertenſleue yrer beider da mete wartet; So iſt der gewin vnd vorluſt dez Sloſzes yrer beider, Nach deme alz geſcreuen ſtet de Regula iuris: Qui ſentit onus, ſentire debet et commodum et econtra et ff. e. t. l. ſecundum naturam. Ouch alz landrecht vſzwiſzet jn deme irſten buche jn deme dritzcehnden artikel. Volqueme abir vnſer here der Marggraffe des nicht mit jnhaldunge des breffes; ſo ſolde Er vnſerm hern von Magdeborg ſulcher manunge kegen Ern Gunthere von Bertenſleue benemen.

Vorbaz ſetzt der Erwerdige vnſer here von Meydeborg, Alz hir nachgeſcreuen ſteit: jtem ſchuldigen wir den ſelbin vorgnanten Marggraffen ffrederich etc. Alz die nedere geſcreuen enunge vndir andere oren puncten ſchriftlichen anwiſzet, daz wir mit yme vnd er mid vns de Sloſz vnde Stete Plawe vnde Ratenowe einis tages beleggen ſolden vnſer iglicher vff ſinen ort ſines landes vnde wanne wir Ratenouwe des zcoges alſo gewunnen, So ſolde vns vnde vnſerm Gotiſhuſe Marggraffe ffriderich vorgnanter teil gebin, nach anzcal gewapender lute, an deme gelde, daz die von Quitzow an Ratenowe hatten. Alz daz die ſelbe ſchult vurder zcu ende vſzwiſzet. Weddir ſulche Rede vnde ſchulde der gnante vnſer here Marggraffe ffriderich ſetzcet ſulche antwerte jn den worten: Dar zcu antwerten wir, daz der gnante Er Gunther, noch wir, Ratenouwe noch ny belegen noch beſtelten: Sunder ehr wir beide vor Plawe zcogen, hatten ſich die von Ratenow vns ergeben etc., Alz die ſelbe ſin antwerte zcu ende vſzwiſzet. Hir vff gebin wir dis orteil vnde ſcheidunge: Mag Marggraffe ffriderich bewiſen, alz ſin antwerte lutet vnde thu ſinen eid zcu deme, alz er ſchribet, daz vnſer here von Magdeborg Ratenouwe zcu gewinnen adir zcu beſtellen zcu velde keine zcal gewapender lute gebracht habe, ſo wirt er der ſchult loſz. Geſchiit des nicht, ſo iſt her jn der ſchult gewunnen, Alz geſcreuen ſteit ff. de arbitr. l. Celſus vnd den eid mag er thun durch einen ſinen vnberuchtigen frihen man, Alz vſz wiſzet decretum XXII. §. V.

Dar nach ſetzt abir der Erwerdige Er Gunther etc. ſine ſchult jn duſſen worten: wir ſchuldigen ouch den vorgnanten Marggraffen ffriderich daz er vns von des Sloſzes wegen Buten, daz wir midenander gewunnen, eyne ſummen geldes Alz virdehalbhundert ſchog bemiſſe groſchen etc. vorgeſcreuen, gelobet vnd verborget hat etc. alz daz dieſelbe ſchulde bis zcu ende vſzwiſzet. Dar vff der gnanter vnſer here Marggraffe ffriderich ſetzt ſülche antwerte jn ſulchen worten: Dar zcu antwerten wir, daz wir yme von der ſummen gelde alz IIIIc. ſchog bemiſſe groſſen von des Sloſſes wegen Buten nichtes me ſchuldig ſyn etc., alz daz die antwerte furder vſzwiſset. Ober die obgenante ſchult vnd antwerte ſprechen wir egnante gekoren vnde gewilkord Richter, Graffe Heinrich etc. vor recht, alz wir dez vnderwiſzet ſin vnd ſelber nicht beſzir wiſzen: Sindemale daz vnſer here von Magdeborg vorgnanter vnſern hern den Marggraffen von dez Sloſzes wegen Buten ſchuldiget vmme IIIIc. ſchock bemiſſe groſzen, dez er breffe hat, vnd ſetzt, daz er yme noch C vnd LXXXII ſchock ſchuldig ſy; wes vnſer here von Magdeborg dez vnſern hern dez Marggraffen verſegilte breffe hat, die ſal er yme halden, ader ſich entledigen vnd ſinen breff vſz zcihn, daz die ſchult vergulden ſy ſelb dritte vnberuchtigeter lute, die daz geſehn

vnd gehoret haben, Nach lute dez landrechts jm VI. Artikell dez andern buchs §. II. vnde ff. de probationibus l. Co. in debito.

Vurder ſetzt vnd ſchuldiget der egnante vnſer here Gunther, Ertzbiſchoff etc. den gnanten hern ffriderich etc. in ſulchen worten. Ouch ſchuldigen wir den gnanten Marggraffen ffriderich uff die Clauſulen eines breffes nachgeſcreuen, der jm jare dez hern M°. CCCC°. vnd XII^ten zcu wittenberg gebin iſt etc., Daz er daz Stetichen Gortzk, daz vnſers Gotiſhuſes zcu Magdeborg eigen iſt, vnd die lute vnd die jnwonende dar jnne weder vns jngenomen hat etc. Alz die ſchult von deme ambeginne bis zcu deme ende vſzwiſzet. Wedder ſulche Rede, ſchulde vnd zcuſproche der vorgnante vnſer her Marggraffe ffriderich ſetzt duſſe nachgeſcreuen keginrede jn duſſen worten: Dar kegen ſetzen wir, daz daz Stetechen Gortzk zu der Marke lange zciit, furder wan ienigen menſchen dengken iſt, gehoret hat vnd hat vnd ſo an vns gekomen iſt etc. nach vſzwiſunge der kegenrede. Vffe die gnante ſchult vnd antwerte ſprechen wir vorgnanter Graffe Heinrich etc., alz wir vns dez irſaren haben vnd ſelber beſſir nicht en wiſſen, mag vnſer here von Magdeborg ſine lehns gewere, die er jn ſiner ſchult beruret, bewiſen ſelb ſebinde geſworen gezciugen ader ſiner belehnden man, ſo ſal vnſer her Marggraffe ffriderich ym Gortzk wedder jn ſine gerugete lehns gewere laſzin — vnd hilfft denne vnſerm hern deme Marggraffen jm rechten nicht, daz er ſcribt, daz yme die manne von Gortzk gehuldet vnde geſaget haben. Regula iuris res inter alios acta Et C. de iuris et facti ignorantia vnd privilegium der Saſſen lib. II., Art. XXIIII. vnd wanne vnſer her von Magdeborg die gewere erwiſzet hat, alz vor geſcreuen iſt, ſo mag er daz eigentom mit zcwen ſchepphen gezcuigen, Alz vſzwiſzet daz preuilegium der Sachſzen lib. II, Art. XLIII. Adir mit preuilegien, ab er die dar zcu hat C. de probationibus l. proprietatis.

Vordmer ſetzt der Erwerdige etc. vnd beſchuldiget den gnanten etc. alz hir nach ſteit etc. Vurder ſchuldigen wir den vorgnanten Marggraffen ffriderich — In deme jare nach criſti geburt M. CCCC. vnd XVII. jar vnd dez Gotiſhauſes vnd geſtifte vorgnante Sloſz vnd wigbilde Sandow von den mannen vnd jnwonende der Marke zcu Brandenborg, Nemelichen Ern Balthazar von Wenden, der zcu der zciit dez ſelbigen Marggraffen ffriderich Rad vnd Amptman waz, mit hulffe vnde volleiſt Ern Jaſpar Gans, Swartzes Quitzouwen, Clawes Suabek, Claws von Quitzow vnd ſin ſon, Werner von Holtzendorff etc. vnde andere vil ſiner manne vnde vnderſaſzin weder recht, bebiſtlicher vnde keiſerlicher gnade friheit vnde frede Roublichen entfurt, genommen vnde mit hulffe vnde vorderungen, die den genanten vnſern beſchedigeren von den Merkiſſchen, alz nemelichen von Geuerde von Aluenſleue, zcu der zciit houptmann der Alden Marke, den borgern vnde jnwonenden der ſtete vnde lande gemeinlichen der Alden Marke mit ſpiſe vnde mit gedrengke, harnſſche, geſchotze vnde luten geſchen ſin, lange zciit vorgehalden wart. — Czu der ſchult vnde allen ſachen vnde ſchaden, die von des wegen daz Sandow gewunnen wart, benant vnde verzcelt werdin, Der Hochgeborne Marggraffe ffriderich antwertet vnde ſetzt ſulche nachgeſcreuen weddirrede vnd entſchuldigunge jn ſulchen worten: — Czum irſten Alz der Erwerdige Er Gunther nemelichen ſchribet von Ern Bal-

thazar von Wenden, daz der zcu der zciit vnſer rad vnde Amptmann ſulle geweſzen ſin; Sprechen wir, daz der gnante von Wenden zcu der zciit vnſer rad nicht waz vnde ouch vnſer Amtmann noch nie geweſzet iſt etc. Alz daz die ſchrift ſiner antwerte bis zcu ende vſzwiſzet. Vffe duſſe vorgeſcreuen ſchulde vnde zcuſachunge vnd ouch uff keginrede, alz wir die obirſehen vnd merket haben: Sprechen wir gnanter Graffe Heinrich von Swartzburg etc. vor recht, duſſen ſcheidunge vnde orteil nach anwiſungen, alz wir vns dez irfaren haben, vnd alz wir de ouch ſelbir rechter nicht enwiſzen, — Alz Marggraffe friderich zcum irſten antwertet vmme den von Wenden, daz der zcu der zciit ſin Rad noch ſin Amptman nicht geweſzet ſy vnd in ſineme lande nicht geſeſſen ſy, daz mag er mit ſineme eide ſelbir adir durch einen andern frihen man, der gutes gerucht ſy, entledigen, alz vor geſcheiden iſt, vnd alſo mag er ſich vmme den Gans von Putliſt ouch entledigen vnd die andern Marggraffe frideriches man, die jn der ſchult benant ſin, der mag er nicht entſchuldigen mit ſiner antwerte, nu er dez jn ſinen antwerten von en keine beuelunge noch vollemacht erbutet Cod. de procurat. l. Quia. l. jnvitus — vnde Marggraffe ffrederich ſal ſine man, jn der ſchult benant, nach lute einer Clauſulen der buntbriffe, der vff beider hern wilkor langet, ernſtlichen dar zcu brengen, daz der ſchade von den, die en ſullen gethan haben, mit eiden ader wedertat gekart werde zcu zcütten vnde ſteten, alz daz die vorwilkorten tedingſbreffe vſzwiſen adir er iſt ſelbir jn der ſchult gewunen, Alz daz priuilegium der ſachſſen bewiſzet jm VIII. artikel dez dritten buchs. — Welche ſtete vnde lute abir Er Gunther Ertzbiſchoff jn ſiner ſchult nicht benennet, der en darff vnſer her Marggraffe friderich zcu antwerte nicht brengen —. Alz danne vnſer herre Marggraffe ffriderich vorbaz ſchribet, daz der Gans von Putliſt mit allen ſinen helffern alle der geſchicht, ſchulde vnde ſache, mit deme Erwerdigen Ern Gunther, Ertzbiſchoff zcu Magdeborg, geſunet ſy; So haben wir hir vor geſcheiden, daz er die beſchuldigeten ſine man ſelbis zcu antwerte ſtellen ſal. Sind die dann jn jren antwerten geſunet, daz mogen ſie bewiſen, alz vor uff die ſune geſcheiden iſt. Alſo mag ouch der hochgeborne Marggraffe ffriderich, wo die ſchult ſine perſone anlangt, bewiſen, daz er der geſunet ſy, vnde bewiſzet er die ſune, alſo iſt er von ſiner perſonenwegen der ſchult entbrochen C. de transactionibus l. Cauſas. Bewiſzet er aber der ſune nicht; So mag er ſich doch zu ſiner perſonen der ſchult entledigen mit den worten, alz er jn ſineme antwerte ſchribet, daz geſchichtes gewalt, Roubes, ſchaden, Rates, tades vnde allir volbort wolle er ſic entledigen vnd an Im ſy noch ny kein gebruch der hulffe worden mit ſineme eide, Alz bewiſzet der Sachſen priuilegium artikel VII jm irſten buche, vnd da mite iſt er danne des haſſes vnd ſmaheit ouch entlediget. Regula Cum principale non tenet etc. Volkumpt er abir der ſune nicht, adir der vnſchult, ſo iſt er der ſchult gewunnen, vnd ſal den ſchaden nach der werderung gelden nu er dez nicht mynret. Inſtit. de Iniur. §. non ſolum Et ff. de noxialibus actionibus l. jn omnibus et §. Extraneus: vnd ſal danne ouch vnſerm hern von Magdeborg die Smaheit verbuſen, alz hir vor vff ſmaheit geſcheiden iſt. Vortmer Alz der vorgnante vnſer her von Magdeborg furder jn ſinen leſten mannigfalden zcuſpruchen vnde geſetzcen vmme mannigerleien groſzen ſchaden deme hochgeboren Ern ffriderich Marggraffen

zcu Brandenburg vnd vmme den Biffchoff von Brandenburg vnd vmme die andern fine manne, vnd die jn den fchulden benennet fin, funderlich vnd femptlich befchuldiget etc. Dar kegin der felbe gnante vnfer her Marggraffe ffriderich fine antwerte vnd keginrede fetzt, nach deme alz die fchulde vnde keginrede von Ambeginne bis zcu deme ende kegen enander gentzlichen vfzwifen etc. Dar obir wir vorgnanter Heinrich, Graffe von Swartzborg etc. fprechen recht jn allir mafze, alz wir hir vor jn deme nehften vorgefcreuen rechte vmme Sandow gefprochen haben, alz daz grundlich vnd gentzlich vor gefcreuen fteit. Ouch fprechen wir furder vor recht: Czu welcher fchult der obgenante her Er ffriderich Marggraffe zcu Brandendenburg etc. jn finen antwerten neyn fpricht, der entgeit er mit finen eiden, vnd blibet der fchulde vnd zcufpruche ane wandel etc. Vnde waz fchade vor der verbuntniffe vnd enunge vnferm hern von Magdeborg gefchen were, dar zcu ift vnfer her ffriderich, Marggraffe zcu Brandenburg etc., yme nicht zcu duffer zciit phlichtig zcu Antwertene, wanne daz die enunges vnd tedingfbreffe nicht vfzwifen. Gegeben zcu Wittenberge, nach Criſti gebort virzcehnhundert jar dar nach jm einvndezcwentzigeften jare, Am Suntage alz man finget Exaudi, vff elffen bledere gefchreben mit vnferm Angehangenen jngefegel verfegelt.

Vzfpruche des rechten ober die andern vnfers hern von Magdeburg fchulde vnd vnfers hern, hern von Brandenburg, antwerte.

Detz fint die Rechte die wir Graue Heinrich von Swartzpurg, her zcu Arnftede vnd Sunderfhufen, fprechen ober fchulde des Erwerdigen in gote vaters vnd heren hern Gunthers, Ertzbifchoffs zu Magdeburg, vnd ober antwerte des hochgeboren fürften hern friderichs, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nürenberg, die fie geinenander gegeben haben, vnd wir vnfern fliez getan haben, vmme anwifunge des rechten uff die fachen, als die an vns bracht fin, vnd fcheyden die, als wir daz vz erfarunge haben wifer lüte vnd vz vnfer vornumfft rechteft vnd redelichft begriffen mögen. —

Als dann vnfer her Marggraue friderich furder uff die vorgnante fchult vnfers hern von Magdeburg antwerdet vnd fetzet: Nach der were antwerten wir zu der vorgefchriebnen fchult, das wir vnd die vnfer vns vor das Sloff Aluenfleben, das dem genanten herren Gunther vnd fyme gotefhufe abe zugewynnen ader zu entfremden, nicht gelegirt haben. Ouch haben wir hern Gunthers vorgnant ftatum vnd werdikeit zu fwechende nicht gefucht, noch keyne obertretunge fruntlicher kuntfchaft, eynunge ader globde getan haben vnd jm ouch daran nichtes zu hone ader fmaheit bewifet haben etc., als diefelbe antwert volkomelichen vzwifet etc. Daruff erkennen vnd fprechen wir Graue Henrich von Swartzburg vorgnanter vor recht, als wir des vnderwifet fin vnd felbir des rechter nicht enwiffen: Nachdenmale, daz vnfer her Marggraue friderich in finer antwert fetzet, das er vnd die finen fich vor daz Sloff Aluenfleuen, daz dem genanten hern Gunther vnd fyme gotefhufe abezugewynnen, nicht gelegirt haben vnd finen ftatum zu fwechende nicht gefuecht hab vnd jm daran nichtes zu hone ader fmaheit bewifet hab, des mag fich vnfer her der Marggraff alles mit fynem eyde entledigen, darvmme, daz fine meynunge daran nicht

zu bewiſen iſt, Als vzwiſet das preuilegium der Sachſen, jn dem VII. Capitele jn dem erſten buche, vnd jn dem XVIII. deſſelben buches.

Vortmer als dann zu der erſten ſchult vnſers hern von Magdeburg, der hochgeborene furſte vnſer her Marggraff friderich furder jn ſiner antwerte ſetzet vnd ſchribet vmb Heyſen von Steynforde, darumme er ſich vor Aluenſleuen gelegirt hab, das jm von Heyſen vnd ſinen volleiſtern mancherley freuel vnd gewalt, mortbrant, raupmort von vnd zu dem Sloſſe Aluenſleuen jm vnd ſinem Lande geſchen ſin etc., als daz dieſelbe kegenrede vſzwiſet. Daruff erkennen vnd ſprechen wir vorgnanter Graue Henrich von Swartzpurg, her zu Arnſtede vnd Sunderſhuſen, vor recht, als wir des vnderwiſet ſin, vnd ſelbir rechter nicht enwiſſen; Sint demmale daz vnſer her von Brandenburg vnſern hern von Magdeburg vor vmb Heyſen vom Steinforde beſchuldiget hat vnd vnſer her von Magdeburg ſin antwerte daruff getan hat vnd wir ouch darobir vor recht geſprochen haben, daz vnſer her von Magdeburg Heyſen von Steinforde vorbrengen vnd Heyſe von Steinforde ſich ſelber vorantwerten vnd entſchuldigen ſulle, als der vzſpruch vzwiſet, So kan ſich vnſer her von Brandenburg mit den kegenreden, die er ſetzt von Heyſen von Steinforde des Sloſſ Aluefleuen, vnd briue, die ſie vnder enander geſant haben, wegen antwerte nicht erweren; ſunder er ſal voll antwert thun, nach vnſers hern von Magdeburg ſchult, vnd vnſer her von Magdeburg iſt nicht plichtig uff die ſchulde, die vnſer her Marggraffe friderich von Brandenburg ruret jn ſiner antwerte, zu antwerten, vnſer her der Marggraue hab ſich danne von erſten kegen vnſern hern von Magdeburg ſiner ſchult entlediget, als vzwiſet das preuilegium der Sachſen jn dem dritten buche vnd XII. art. das ſich alſo anhebet: Welch man uff den andern claget etc. Als ouch furder vnſer her von Magdeburg jn derſelben ſchult ſchuldiget vnſern hern Marggrauen friderich etc. von des Sloſſes wegen Aluefleuen vnd ſich vnd ſynem Stifte zuſpricht eigenthum, gewere vnd herlicheit vnd unſer her Marggraff friderich des obertzoges bekentlich iſt, vnd den eigenthum, gewere vnd herlicheit des Sloſſes Aluefleuen, die der gnante vnſer her von Magdeburg daran hat, nicht widerſprichet, waz danne uff ſulche obertzihunge jn gütern, die der kirchen zu Magdeburg gehören vnd geſchichte von Bebſtlichen vnd keyſerlichen gnaden vnd frieheiten penen geſatzt ſin, vnd vnſer her von Magdeburg bewiſen mag, alſſerre er der zu der ſchult gebruchen wil, wenne wir die nicht abenemen mögen; In der penen iſt vnſer her Marggraue friderich von Brandenburg gefallen, als Autentica bewiſen Quoniam oportet epiſcopos etc. vnd C. ſacroſanctis eccleſiis l. priuileg. vnde de epiſcopis et clericis l. Si eccleſ. venerab. vnd ez iſt der fürſten ammecht vnd plicht, das ſie die kirchen vnd ire güter befreden vnd beſchirmen ſullen decretum XXIII ca. conſt. quinta vnd waz die furſten den kirchen plichtig ſin, daz ſin ſie ouch dem Biſchoffe plichtig de verborum ſignificatione t. cum clerici vnde die dawider thun, waz ire pena iſt, bewiſet decretum di. prima jus publicum vnd C. de crimine ſacrilegii l. Qui diuine legis ſanctitatem vnd jn decretis XII, conſt. II nulli licet. Ouch ſprechen wir vorgnanten Graue Henrich von Swartzpurg ober den gewerdigten ſchaden von des Sloſſes Aluefleuen vnd obertzoges wegen, den vnſer her von Magdeburg werdiget an Tuſent Mark goldes, vnd nach antwerte vnſern

Marggrauen friderichs etc., der jm dartzu neyn ſaget, des iſt derſelbe vnſer her von Brandenburg neher zu entgehen vnd zu minnern mit ſyme eyde, wenne das man on des ſulle oberkommen, nach vſwiſunge des preuilegium der Sachſen jn dem erſten buche vnd in dem ſibenden capite vnd jn dem XVIII deſſelben buches. —

Als danne vortmer vnſer her von Magdeburg ſchuldiget vnſern hern Marggrauen friderich von Brandenburg, das er zu der cziit, als er ſich legerte vor das Sloſs Aluenfleuen ſulle mit ſchieſſende jn uff groſſe koſte ſchaden vnd erbeit gedrungen vnd ſine früchte dauor getielget haben, vnd achtet den ſchaden uff ſechs hundert bemiſſe ſchog groſſen. Darczu vnſer her Marggraff friderich etc. antwert vnd ſpricht zu der tat vnd ſchaden neyn, vnd erbütet ſich darmete zu dem eyde etc. Darober ſprechen wir Graue Henrich von Swartzpurg etc. vor recht, als wir des vnderwiſet ſin vnd ſelbir beſſir nicht enwiſſen, daz er den eydt thun ſal durch einen ſinen vnberuchtigen frien mann, Als vzwiſet decret. XXII conſt. quinta.

Vortmer als danne vnſer her von Magdeburg ſetzet vnd ſchuldiget vnſern hern friderich Marggrauen zu Brandenburg, das Hans von Seben, ſin manne vnd dyner, von ym vnd den ſinen erſchoſſen ſie vnd drie andere ſine knechte in den tot gewunt. Dargegen vnſer her Marggraff friderich fraget, ab er durch recht darczu antwerten ſulle, darumme, daz er Hanſen von Seben nicht erſchoſſen hab, als daz furder ſin frage vzwiſet. Darober wir Henrich Graue von Swartzpurg etc. ſprechen recht, als wir vns des erfraget haben vnd ſelbir beſſir nicht enwiſen: Sintdemmale daz vnſer her von Magdeburg vnſern hern den Marggraffen ſchuldiget vnd die ſinen, ſo muſſ er von rechtis wegen ſich vorantwerten vnd kan ſich mit ſulcher were antwertes nicht entſchuldigen. Vmme den toden ſal er ſinen Swertmagen beſſiren mit vollem wergelde nach ſiner geburt vnd ſal vnſerm hern von Magdeburg büſſen nach ſiner werdicheit: vnd alſo ſcheiden wir vmme alle toden in diſen ſchulden benant, Als uzwiſet daz priuilegium der Sachſen In dem XLV Art. libri tercii vnd deſglich buſſet man vnſerm hern von Magdeburg vmb die drie gewündten knechte. Regula iuris Is vero committit, cuius auctoritate uel mandato committi probatur. —

Vortmer ſetzt vnſer her von Magdeburg, das er daz flek Aluefleuen, kirche vnd kirchhoff, violirt hab, vnd die büchſe mit gotes lichnam uſs der kirchen uff den Markt, eyn meſſebuch, lichte, wachs vnd ander ornat, daz zu gotes dinſte gehöret, genommen vnd darmete die kirchen gepuchet vnd zuſlagen haben, als daz dieſelbe ſchult fürder vzwiſet. Dar gegen vnſer her Marggraff friderich von Brandenburg fraget vnd bittet zu erkennen: Sintdemmale daz vnſer her von Magdeburg jn ſiner ſchult nymandes der ſinen namhafftig machet, die daz getan haben, das er die zu tagen brengen könde; ſo ſie er nicht plichtig zu antwerten, als daz ſin frage vnd kegenrede zu ende vzwiſet. Darober erkennen vnd ſprechen wir Henrich Graue von Swartzpurg etc. recht, als wir vns des erfraget haben vnd ſelbir rechtir nicht enwiſſen, daz vnſer her Marggraff friderich etc. mit ſulchen fragen vnd kegenreden antwerte zu der ſchult vnſers hern von Magdeburg ſich nicht erweren kan, vnd iſt jm plichtig zu antwerten: vnd als er fürder ſetzt vnd ſich entſchuldiget vnd entlediget, das er der tat vnſchuldig ſie, als daz ſin antwert fürder vſwiſet, darober ſprechen wir Hen-

rich, Graue von Swartzpurg etc. daz er der vnſchult entgehen ſal mit ſyme eyde durch einen ſinen vnberuchtigen frien mann, daz er der geſchicht vnd ſulbort vnſchuldig ſie, vnd nachdem, als er den gewirdigten ſchaden von vnſerm hern von Magdeburg, als drie hundert ſchog bemiſſche groſſen nicht vorantwert hat, ſo iſt er der drier hundert ſchogke bemiſſche groſſen erwonnen, vnd ſal die gelden jn viertzehn tagen, als das priuilegium der Sachſen vſwiſet jn dem andern buche jn dem fünfften artikel. —.

Item wir Henrich, Graue von Swartzpurg etc. ſprechen recht, als wir des vnderwiſet ſin vnd ſelbſt rechtir nicht enwiſſen. Als vnſer her von Brandenburg zum erſten antwert der von wenden vnd Caſpar Ganſe von potliſt, das die nicht mit jm geweſt ſin vnd ouch ſine mannen nicht enſint vnd ouch jn ſinem lande nicht beſeſſen, des mag er ſich mit ſynem eyde ſelbir ader durch eynen anderen ſinen vnberüchtigen frien mann entledigen vnd die andern vnſers hern Marggrauen friderichs mannen vnd Stete, die jn der ſchult benant ſin, der mag er nicht entſchuldigen mit ſiner antwert, Nu er des jn ſiner antwert von jn keine befelunge noch ſollemacht nicht erbütet: C de procuratoribus l. Quia vnde l. juvitus vnde l. licet de reſtitucione militum ff. ad l. aquiliam l. liber, vnde Marggraff friderich ſal ſine manne vnd Stete in der ſchult benant nach lute einer clauſulen der Buntbriue, daruff beyder heren willekör langet, ernſtlichen darczu brengen, daz der ſchade von den, die jn ſulben getan hab, mit eyden ader widertat gekart werde zu getziten vnd Steten, als die vorwillekorten tedingesbriue vzwiſen, ader er iſt ſelbir jn der ſchult gewonnen, als daz preuilegium der Sachſen vzwiſet jn dem VIII artikel des dritten buches. Welche Stete vnd lute aber vnſer her von Magdeburg jn ſiner ſchult nicht benennet, der endarff vnſer her Marggraff friderich etc. zu der antwert nicht brengen. —

Ober die anderen vnſers hern von Brandeburg ſchulde vnd unſers hern von Magdeburg antwerte vzſprüche des rechten.

Ditz ſint die recht, die wir Graue Henrich von Swartzpurg, here zu Arnſtede vnd Sunderſhuſen, ſprechen ober Schulde des hochgeboren fürſten hern friderichs, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nörenberg vnd ober antwerte des Erwirdigſten jn gote vaters vnd heren hern Günthers, Erzbiſchoffs zu Magdeburg, die ſie geinenander gegeben haben, vnſer liben heren vnd Bruder: vnd wir haben vnſern fliez getan vmmb anewiſunge des rechten uff die ſachen, als die an vns bracht ſin, vnd ſcheyden die, als wir daz vz erfarunge wiſer lüte vnd vz vnſer vornünft rechteſt vnd redelichſt begriffen mögen etc.

Item als dann der hochgeborne fürſte her friderich, Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nürenberg, den Erwirdigſten jn gote hern Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, ſchüldiget jn ſiner erſten ſchult, daz jn diſzen kegenwertigen jare nach diſzen nehſten vorgangen phingeſten Hans von Quitzaw mit ſinen helffern vz Sandow vnd wider darczu ſiner Stat Hauelberg knecht, genant Mertin, fülle abgehouwen haben hende vnd füſſe vnd Cöppe Soleman, der Stat Sandaw knecht, fülle der genante knecht Mertin durchſchoſſen haben, alſo, als he meynet daz eyn fülches von laſſe, voreynunge, von

glöbde vnd von finer vorfigelten briue vnd von vorbindunge wegen, die fie uff beydenfiten zu wittenberg nach criſti vnſers hern geburt virczenhundert jare jn dem czwelfften jare vnd ouch vor dem Allerdurchluchtigſten fürſten hern Sigmunde, Romiſſen etc. konige, vnſerm gnedigen heren, uff beyden ſiten gewillekoret ſin, wie ſie daz halden ſüllen von cziten czu cziten etc. vnd ſulch geſchicht gewelde vngerichte vnd obel tat ſie ouch geſchen von finer vorwarloſunge wegen, darumme, daz he Hanſen von Quitzaw wider ire ſaſſe, fruntliche glöbde, eynunge vnd vorbrifunge ane finen wiſſen, willen vnd fulbord ledig vnd los gegeben hat, vnd bittet erkennen jn rechte, ab der gnante Erwirdigſte her Gunther vmmb ſulche gewelde vorgerurt jm antwert plichtig ſie von finer lande vnd lute wegen, vnd ouch ſulch gewelde vnd vngerichte, als vorgeſchriben iſt, mit wergelde beſſiren ſülle ader waz recht ſie. Ouch ſchuldiget der vorgnante vnſer her Marggraff friderich den genanten hern Gunther Ertzbiſchoff, daz ſulch geſchicht vz dem Sloſſe Sandaw jm zu haſſe, hone vnd ſmaheit geſchen ſie, vnd begeret darume antwert, buſſe vnd wandel, wie daz dieſelbe ſin erſte ſchult allez von begynn wenn zu ende gentzlichen vzwiſet.

Item als danne der Erwerdigſte her Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, zu ſulcher ſchriftlichen ſetzunge widerſage tut, daz er bie den vorgnanten ſchriften, die ſich jn eynunge, vorbunteniſſe, vorbrengunge, jngeſigel vnd briue tziehen, ire innehaldunge ader ſunderliche clauſulen, die die ſchult anlangen ſullen, nicht finde, vnd der gnante her Gunther Ertzbiſchoff heyſchet die briue vff daz, daz er die ſchulde eigentlichen vornemen möge etc. Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg etc. als ein gekoren gewillekort richter vnd ſprechen vor recht, als wir vns des erfaren vnd erfraget haben, daz der hochgeborne fürſte her friderich, Marggraff zu Brandenburg ſulche voreynunges briue daruff er ſich tzeihet, dem Erwirdigſten hern Gunther Ertzbiſchoff zu Magdeburg von rechtis wegen vorlegen ſülle, vff daz er die ſchulde deſte eigentlicher vernemen möge. —

Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg her zu Arnſtede vnd Sundirſhuſen als ein gekorener vnd gewillekort richter vnd ſprechen vor recht, als wir vns des erfraget vnd erfaren haben, das der Erwirdigſte her Gunther Ertzbiſchoff zu Magdeburg vor daz erſte der ergenanten erſten ſchult ſich gein dem obgenanten hochgeboren furſten hern frideriche Marggrauen zu Brandenburg entſchuldigen ſal mit ſyme eyde durch einen finen ſrien mann etc., da ez im geböret nach ſyme grade, das Hans von Quitzaw noch ſine helffer Mertin der Stat Hauelberg knechte hende vnd füſſe nicht abgehouwen haben, vnd daz der Stat von Sandaw knecht genant Cöppe Solemann den gnanten Mertin nicht durchſchoſſen hab mit ſyme rate, geheiſſe, wiſſen vnd fürwort vnd daz he dem obgenannten Marggrauen friderich daz zu hone, ſmaheit vnd ſchaden nicht getan hab: So blibet der vorgnante vnſer her von Magdeburg der ſchult vmmb rat, geheyſſe, wiſſen, vorwort, hon, ſmaheit vnd haſſes ane wandel —. Darnach ſo ſal dannen der vorgnante Erwirdigſte her Gunther Ertzbiſchoff zu Magdeburg von eynunge, von vorbüntniſſe vnd von vorbrifunge wegen, die Ratmannen finer Stat zu Sandow vormögen, dieſelben erſten ſchult zuuorantwerten, ab ſülch vorgnante geſchicht vnd vngerichte vz orer Stat Sandaw vz vnd jn geſchen ſie ader nicht, nachdem als die obgenannten preuilegia vnd recht vzwiſen, das

ander buch jn dem LXXII capitele vnd letzten, da alſo ſtehet: Schuldiget man das hus vmmb raup, daz er dar abe vnd daruff geſchen ſie, daz muſſ wol entſchuldigen des huſes herre, ader eyn ſin Bürger uff die heiligen etc. Wer aber die genante geſchicht vnd vngerichte vz der genanten Stat zu Sandaw geſchen, alſo, das die hanttetigen bynnen eyme tage vnd eyner nacht nach der friſchen tat nicht wider jn die genante Stadt Sandaw komen weren: So iſt dieſelbe Stat vnd jr herre der tat vnd der geſchicht vnſchuldig, nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vzwiſen das ander buch jn demſelben LXXII capitele jn dem letzten vnderſcheide, da alſo ſtet: Ryten lüte von einer Burk vnd thun ſie ſchaden vnd komen ſie nicht wider daruff bynnen eyme tage vnd einer nacht; So blibet die Burk vnſchuldig an der tat. Aber die Ratmanne der Stat Sandaw ſullen ſich vor entſchuldigen mit iren eyden, daz ſulch geſchicht vnd vngericht vz der genanten orer Stat nicht geſchen ſie mit iren rate, volbort, wiſſen vnd geheyſſe, nachdem als daſſelbe ergnante LXXII capitel jn dem dritten vnderſcheide vzwiſet, da alſo ſtet: wer ſo ſelbiſt vmmb vngerichte beclaget wirt, der enmag das hus nicht entſchuldigen, er habe ſich dannen ſelbir aller erſt entſchuldiget, vnd der vorgnante vnſer her von Magdeburg eniſt nicht plichtig, vmb die obgenanten Hanſen von Quitzaw mit ſinen helffern von der geſchichte wegen, die ſie an dem genannten knechte der von Hauelberg, gnant Mertin, ſullen getan haben vz Sandaw fürder zu antwerten dem obgenanten hochgeboren fürſten hern friderich, Marggrauen zu Brandenburg, darumme, daz er der Radmanne der genanten Stat mechtig iſt vor zuſtellen, nach lute vnd jnnehalde der voreynunges briue, vnd ouch dauon, daz er ſin mannen noch ſin vnderſaſſe nicht en iſt, als her jn ſiner antwert geſaczt hat. Were he aber ſin mann vnd ſin vnderſaſſe, ſo ſulde er jn von vorbuntniſſe von verſigelter vnd verbriffter eynunge vnd von tedingeſbriue wegen vorbrengen, nach lute vnd jnnehalde der gnanten briue, vnd jn vermögen, das er den genanten knecht der von Hauelberg, genant Mertin, beſſere mit ſyme vollen wergelde nach ſiner geburt, dem, der ſin neſte ſwert mag iſt, ab he darumme geſchuldiget hat, ader dem, den der genante ſin ſwert mag vor gerichte darober gekoren hette, vnd dem hochgeboren fürſten hern friderich, Marggrauen zu Brandenburg ſine buſſe darumme geben, als eyme fürſten von rechte gebüren ſal, nachdem, als die obgnanten preuilegia vswiſen, das dritte buch jn dem XLV capitel, daz ſich alſo anhebet: Nu vernemet aller lute wergelt vnd buſſe etc. Vnd der vorgenante Erwirdigſte her Gunther Erczbiſchoff zu Magdeburg blibet des vorgenanten wergeldes vnd buſſe von dem vorgenanten Marggraffen friderich von des genanten knechtis wegen der von Hauelberg, genant Mertin, ane wandel. Ouch ſo darff der obgenante Ertzbiſchoff von rechtis wegen dem obgenanten hochgeboren fürſten hern friderich Marggrauen zu Brandenburg vmmb Hanſen von Quitzaw, das er den ledig vnd los ſulle gegeben haben, wider ſinen willen nicht antwerten, darumme daz der vorgenante her friderich, Marggraue zu Brandenburg den genanten hern Gunther Ertzbiſchoff zu Magdeburg vor jn andern ſinen ſchulden, darumme geſchuldiget hat vnd der obgenante Ertzbiſchoff jm darczu geantwert hat, vnd dieſelben ſchulde vnd antwerte noch hengen uff gewillekörte vud gekorne richtere vnd uff eynen obirmann, wie daz dieſelben ire ſchulde vnd antwerte geinenander vſwiſen etc.

Item als danne der obgenante hochgeborne fürſte her friderich, Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nürenberg den vorgenanten hern Gunther Erczbiſchoff zu Magdeburg Schuldiget jn ſiner andern, ſiner dritten, ſiner vierden ſchult etc. Dargegen der vorgenante her Gunther Erczbiſchoff nach der were were vnd antwert ſetzet, wie das die genante ſchulde were vnd antwerte allez von begynnen wenne zu ende gentzlichen gein enander vſwiſen etc. Dar ober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg, her zu Arnſtede vnd Sundershuſen, als ein gekoren gewillekort Richter, vnd ſprechen vor recht, als wir vns des erfraget haben, vnd ſelbis nicht beſſir wiſſen, ober hoen, ſmaheit, rat, haz, tat, wiſſen, volbort, geheyſſe, todſlag vnd vngerichte, ober vor beſtellunge der geſchuldigeten vnd handtetigen, die des genannten hern Gunthers Erczbiſchoffs zu magdeburg manne vnd vnderſaſſen ſin, nach lute vnd jnnehalde der voreynungesbriue vnd ober Hanſen von Quitzaw jn allermaſſe, als wir vor darober geſprochen haben uff die erſten ſchult vnd antwerte.

Item als dannen der hochgeboren fürſte her friderich Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nörenberg Schuldiget den Erwirdigſten jn gote vater vnd hern hern Gunther, Erczbiſchoff zu Magdeburg, vmmb alle geſchichte, bröche, gewelde vnd vngerichte, die hirnach geſchriben ſtehen, biz uff ſine letzten ſchult, dargegen derſelbe her Gunther, Erczbiſchoff zcu Magdeburg nach der were, were vnd antwert ſetzet, wie die genante ſchulde alle vnd igliche beſundern, were vnd antwert uff beyde partyen von begynne wenne zu ende gein enander gentzlichen vſwiſet etc. Darober ſprechen wir vorgenanter Graue Henrich von Swartzpurg, herre zu Arnſtede vnd zu Sundershuſen vor recht, als wir vns des erfraget vnd erfaren haben: Daz der Erwirdigſte herre her Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, vorbrengen ſal alle die geſchuldiget ſin, die ſine manne vnd vnderſaſſen ſin, jn diſen nachgeſchriben ſchulden, biz uff die letzten ſchult vnd die vermögen, daz ſie ſulche geſchichte, brüche, gewelde vnd vngerichte widerthun ſullen mit eyden ader mit widertat nach vſwiſunge vnd jnnehalde der vorligelten eynunges briue. Tete der vorgenante her Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, des nicht, ſo ſulde he allen gewerderten ſchaden, den ſie daruff gewerdert haben, keren vnd gelden bynnen virtzentagen, nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vſwiſen, daz ander buch jn dem fümfften capitel jn dem andern vnderſcheide, da alſo ſteht: ober viertzen nacht ſal man ſchult gelden, die man vor gerichte gewynnet. Aber er mag den ſchaden mynneren mit ſyme eyde nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vzwiſen, das dritte buch jn dem XLVII vnd LI capiteln etc.

So als der obgenante hochgeboren fürſte her friderich, Marggraue zu Brandenburg, den vorgenanten Erwirdigſten hern Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, jn den genanten ſchulden furder ſchuldiget, vmb Hanſen von Quitzaw vmmb hoen, ſmaheit, haz, rat, wiſſenſchaft, geheyſſe vnd volbort etc. Darober ſprechen wir jn allermaſſe, als wir vor daröber uff die erſten ſchult vnd antwert geſprochen haben vnd der genante vnſer her von Magdeburg, ſal darober keyne buſſe noch wandel darumme lyden etc

Item als danne der obgenante hochgeboren fürſte her friderich Marggraff zu

Brandenburg vnd Burggraue zu Nurenberg, den ergenanten Erwirdigſten hern Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Schuldiget in ſiner letzten ſchult, das Hans von Quitzaw drieſtunt geweſt ſie vor Plawe zu ſuſſe vnd zu pherden vnd ſulde gemeynet haben, Plawe zugewynnen, vnd ſülle daz getan haben durch Plote etc. des he ſülle ſchaden haben czwenczig bemiſſe ſchog vnd fümff bemiſſe ſchog, von Houwes wegen, das do vorbrant ſulle ſien. Dargegen der genante vnſer her her Gunther, Ertzbiſchoff zcu Magdeburg, widerrede vnd antwert ſetzet, wie die vorgenante ſchult widerrede vnd antwert von begynn wenn zu ende gein enander gentzlichen vſwiſen. Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg etc. als ein gekoren gewilkört richter, vnd Sprechen vor recht: Als wir vns des erfraget vnd erfaren haben, Sintdemmale, daz der hochgeboren fürſte, her friderich Marggraff zu Brandenburg etc. dieſelben ſine letzten ſchult uff czwiuel vnd meynunge gefatzt hat, So iſt der vorgenante her Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, derſelben ſchult billichen vnd von rechtis wegen von jm los, vnd ouch des ſchaden, den he daruff geachtet vnd gewerdert hat, nachdem als lehenrecht jnneheldet jn dem XXXVIII. Capitel, jn dem andern vnderſcheide, da alſo ſtet: an willen vnd an worten en iſt kein folge noch getwank, da enfolge dann die tat nach etc. Ouch als der hochgeboren fürſte her friderich, Marggraffe zu Brandenburg den Erwirdigſten hern Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, furder ſchuldiget in derſelben ſiner letzten ſchult, daz jm ſulch vorgenanter ſchade geſchen ſie, dauon, das he Hanſen von Quitzow ledig vnd los ſulle gegeben haben vnd ſich mit jm verſünet haben. Darober ſprechen wir vorgenanter Graue Henrich von Swartzburg etc. als ein gekoren gewillekort richter, recht als wir vns des erfraget vnd erfaren haben, jn aller maſſe als wir vor ober Hanſen von Quitzaw uff die erſten ſchult vnd antwert geſprochen haben etc.

Gegeben zcu Wittenberg. Nach criſti gebord virzenhundert jar vnd dar nach jm eyn vnd zcwenczigiſten jare, am Suntage als man finget exaudi, uff zcendehalb bledere geſchreuen mit vnſerm obgenanten grauen henrich von Swarczpurg, hern zcu Arnſtete vnd Sundershuſen, angehangen Jngeſegel.

Aus gleichzeitiger Copie des umfangreichen Urtheilsſpruches im K. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

MCCXCIV. Schäden, welche Herzog Heinrich von Mecklenburg und das Land Wenden in den Jahren 1421 bis 1424 durch Einſaſſen der Prignitz und des Landes Ruppin erlitten haben.

Dyt is dè ſchade de vns hertoge hinrik von Mekelburg vnd vnſen vangen veddern geſchin is van den Prigenitzirn anno XXIIII. To dem irſten alſe wy hertoge hinrich vorbenant wolden riden van myrow in vnſe land Robel, helden dar vpp dem weghe bauen dem Crummele vpp vns Claws van konigiſmarke, Rore, Mollen-

dorpe Reyneke myntſtede, des biſſchops knechte von hauelberge, de dar af vluchtich to wiſtok jn reden vnd de to vreſtorpe vluchtich to reden, vnd wolden vns lif vnd gud af gewunnen hebben in ſundergen louen vnd vreden, den wy met en hadden, vnd nymen vns eluen puerde, harnſch, armborſte vnd ander gherede, ſo gud alſe hundert bemeſche ſchok groſchen, vnd twe perde doet, ſo gud alſe hundert lub. mark vnd grepen vnſe man als Claws Czecheline, Claws von Gudenſwege, henning warborge, Engelken manduuel vnd vnſe andern knechte, de wy loes vnd leddich begheren to Schickende vnd vns wandel vnd lick ſchy vmmę de ſchicht, de vns geſchien is. Item eodem anno to hand dar na, don nam Claws von konigismarke met den ſynen Achim Retzowen vt ſynem gude II ſchok hake oſſen vnd koyge, ſo gud alſe hundert bemeſche ſchok, II ſchok ſwin, ſo gud alſe hundert lub. mark, XXIX pluchperde, ſo gud alſo XL ſchok LX ſiden ſpecks, ſo gud alſe XII ſcok vnd ander plunder ware, kętel, grapen, clederen, Smyde vnd Rede penninge, ſo gud alſe C bem. ſchok vnd X ſchok. Dit is geſchien anno XXII° vmme vnſer frowen dach to wortwiginge, don Nam Claws von koningiſmarke, langecopp, zuring vnd ere hulper vor Strelitze VII^{c}. ſchapp XV pluchperde, XV hack oſſen vnd XL houede Ryndvees, ſo gud alſe C bem. ſchok. Item des irſten mandages in der vaſten Nymen de Prigenitzen, der Ror knechte, des ghanſs knechte, Claws von konigiſmarke, langecop to dem Rullenhągen jn dem Cloſtergude to wantzik XVII perde, ſo gud alze L ſchok, vnd nymen vt dem huſe an plunderware, Smyde, ketel, grapen ſo gud alze C ſchok vnd ſlugen eynen man doęt. Item Nymen Peter tzernekow vnd pariis met eren hulperen to Dobelow XV houede grotes vees ſo gud alſe XII bemiſche ſchock vnd grepen enen man, de ghaff VII ſchock vnd I tune hekedes, ſo gud alſe II ſchock, vluchtich to vreſtorpe vnd wedder dar to. Item Nymen ludeke warnſtede vnd langecopp met eren hulperen to Myrow LXX houede grotes vees, ſo gud alſe L bemeſche ſcok, IIII perde ſo gud alſe VIII ſcok, II ſtige ſchap ſo gud alſe III ſchok, vnd eynen man, de ghaff eluen bem. ſchok, I tunne botteren vnd I tunne heringes ſo gud alſo IIII bemiſche ſchok vnd I par leydeſcher hoſen, I ſchok als, ſo gud alſe I bem. ſchok, Item enen man, der gaf eyn verndel birs vnd I ſchok hekedes, ſo gud als II bem. ſchok, vnd nymen an plunderware vnd an reden penningen van den kerkhaue vpp L bem. ſchok. Item Nymen peter Czernekow vnd Olde Claws to gnewetze II perde ſo gud alſe IIII ſchok, Item Nymen deſuluen dar ſulues to ener andern tyd IIII perde ſo gud alſe VIII ſcok, Item to ener andern tüd eyn ſadelt perd ſo gud alſe V ſcok, vnd de bur ghyuen en to dingeniſſe I ſchok vnd I par leideſcher hoſen, dyt is ſchien to vreſtorpe af vnd to vnd to Rinſberge. Item Nymen hans Roer vnd des greuen man von Ruppin, koningeſmarke, warnſteden met eren hulpern to furſtenberge I ſchok koye vnd IIII oſſen ſo gud alſe XXX ſchok. To hant da na grepen teltzkow vnd langecop met eren hulperen de wandelude van vorſtenberge vnd beſchattenden de to vretſtorpe vp C. lub. mark. Item hans bozel, hans Ror, Claws von konigiſmarke met eren hulperen nymen den von vorſtenberge III Reiſege perde V iſern hude vnd III Armborſte vnd grepen enen knecht: de ſchade loppet vppe XXX bemeſche ſcok. Ok nymen

deſuluen vor vorſtenberge I Reiſich perd ſo gud alſe V bemeſche ſchok. Item henning ſcutte vnd kemenitze nymen to Barſtorpe in den weerder IIII oſſen ſo gud alſe VI ſchok vnd grepen I man, de ghaf Claws von konigiſmarken X lub. mark. Item des Biſſchops knechte von hauelberge nymen to Ringerſleue VI perde ſo gud alſe XII ſchok vnd grepen enen man, de ward beſchattet to dem Czechleine, de gaf I tunne bottern vnd V ſchok. Item Boſel vnd Clawes von konigiſmarke nymen to blumenow van den kerkhaue twe peerde vnd plunder ware, ſo gud alſe XII ſchok.

Item anno XXI°. Nymen to der wukele Claws von konigiſmarke vnd ludeke warnſtede XXII houede grotes vees ſo gud alſe XVI ſcok vnd grepen III vangen, de to Reppin beſchattet worden vppe VII bemeſche ſchok vnd I tunne botteren: dyt ſchach van vreſtorpe vnd wedder to konigiſberge. Item eodem anno ward grepen de ſchulten to Priperde vnd piſſerue, de ghyuen beidè XX lub. mark vnd C vnd de ſchulte vor los II perde vnd Bouen ſynen ſchaden ſo gud alſe IIII ſchok vnd worden VI man beſchattet, de ghiuen C mark vinkenogen. Item worden vlrik van lubberſtorpe vor arnſberge afgrepen IIII knechte, de ene ghaf LX lub. mark, de andern ſint noch gefangen. Item to derſuluen reyſe ward vlriken lubberſtorpe vnd hanſe von dewetze ere molne vor arnſberge afgebrand, des ſy ſchaden hebben vp C bemeſche ſchok: vnd to der ſuluen tyd worden en genamen XII perde, ſo gud alſe XXIIII bemeſche ſchok, vnd I man doet geſclagen, II wiſpel hauern VI ſchepel weyten II verndel birs vnd II tunnen birs ſo gud alſe V ſcok. Item ward deſſen ſuluen genomen vp dem ſteenvorde II perde vnd II koye ſo gud alſe vif ſchok: dyt deden des Biſſchaps geſinde von hauelberge. Al deſſe ſchade is vluchtich ſchien to vreſtorpe. In den ſuluen jare worden genamen vor Straſem XX oſſen, ſo gud alſe XXX ſchok, VIII perde, ſo gud alſe XVI ſchok: dyt is ſcheen af vnd to der goldbeke, rinſberge vnd vretſtorpe. Item Trebbow, des Biſſchops man, grepp hans von dewetzen af enen knecht, de ward beſchattet to der goltbeke vppe XX mark vnd C vinkenogen. Item des Biſſchops man, alſe leddige vnd henning ſchutte, nymen vlrik lubberſtorpe I perd, ſo gud alſe C mark vinkenogen, vnd grepen em enen knecht af, de ghaf to ſchatinge VIII bem. ſchok. Item kelk vorloes twe perde vnd II koye, ſo gud alſe V ſcok, dat dede leddig. Item Nam he vnd mäkud vor Arnſberge VII perde ſo gud alſe XII ſcok: dat ſchach to dem Czechelyne af vnd to. Item deghart vnd des biſſchops hofgeſinde nymen to arnſberge III^{c} ſchap vnd III^{c} czegen, ſo gud alſe XL ſchok af vnd to dem Czechelyne. Item langecopp vnd zuring grepen vor arnſberge V wandelude, dy ghyuen C lub. mark vnd en worden II perde namen, ſo gud alſe IIII bem. ſchok: dyt ſchach to der goltbeke af vnd to. Item Nymen Claws van konigiſmarke vnd ludeke warnſtede vor lichen oſſen vnd vingen dar enen burger benant peter kok met ſynem ſane, de gheuen vp XL bem. ſchok. Item anno XXIII Nymen hans Rōer, Claws luderitze, de menliken vnd prigenitzen wol met XL gleuien vnd des ghanſs hauelude to gronow, des na vnſer frowen dage erer bord, II ſcok koye ſo gud alſe LX ſchok IIII ſtige ſwin ſo gud alſe XXX ſcok, XXXII pluchperde ſo gud alſe XL ſcok vnd armborſt ſo gud alſe XLVIII gr. vnd IIII

vangen. Item Nymen de Biſſchop von hauelberge, hans Rer, Ebel mollendorp, warneke beuerneſt, de Carſteden, philippus grabowen brudere vnd de Ratenowen vor arnſberge vnd vor priperde II ſchok oſſen, ſo gud alſe IIc ſchok, vnd II ſcok koye, ſo gud alſe C ſchok, X pluchperde, ſo gud alſo XVI ſchok, C ſchap ſo gud alſe VIII ſchok, II ſchok ſwin, ſo gud alſe XX ſchok, II ſchok czeghen, ſo gud alſo VIII ſchok, dar to an plunderware, ketel, grapen, cleder, ſmyde an dem kerkhaué to priperde vp C bem. ſchok.

Deſſe vorſcreuen ſchade is vns hertoge hinrich von Mekelburg geſchien vt der Priggenitze vnd van des biſſchops man von hauelberge.

Deſſe naſcreuen ſchade is den van wenden geſcheen van den Rappineren vnd markeſchen an dem lande to vredenhagen. Primo tome dranſe, to grabow, to kutze, To den Berlin, To der kewe an Roue vnd an Brande vnd an vangene wol alſo hoch alze dre duſent mark lub. Item van der goltbeke is vnſer gadeſhuſe to dobertin genomen to der Swertze alle perde, oſſen, koye vnd alle vee vnd alles wes dar was, dat hans Boſel vnd Clawes konyngeſmarke mit eren brodign knechten gedan hebbt van der goltbeke vnd fredeſtorpe vnd vluchtich wedder to.

Nach dem Original.

MCDXCIV. Liquidirte Schäden, welche die Herrſchaft Ruppin Mecklenburgiſcher Seits in den Jahren 1420 bis 1424 genommen.

Dyt is dy ſchade, dy ſcheyn is in myns hern lande van lindow. Anno Domini M. CCCC°. XXII°. To deme irſten male To Ronnebeke in der wend tyd to deme roggen, dy van lychen nemen dry vnde twyntich oſſen vnde twe koyge: toh deme andern des fridaghes na bartholomei henning kracz, ludeke kratz, her hinrik paſchedages ſane, herme paſchedages ſane, eggert wareborch, gherke mund vnde mer ſtargardyrre nemen to Ronnebeke twe ſchok grotes vees vnde dreuen dat in dat land to ſtargarde. Item A. XXII nam otto ſaneke vnde ludeke kracz tho Ronnebeke twe perde. Item in dem ſuluen jare nam hennig Luderitcze to Ronnebeke dry perde vnde furde ſy hen to den vynken. Item henning oſthern nam dry perde to Ronnebeke, dy loſeden ſy wedder vor vyr wiſpel hauer vnde twe verndel birs. Item anno XXII was her helmwich vnde her hinrik van pleſſe vor dy ſtad granſoye in den Roghen oweſte vnde nemen to luderſtorppe, tho dolghe, to Mencze dry ſchok vees vnde pucheden to dolghe den kerkhoff vnde nemen dry mandel perde vnd dry ſchok ſwyn vnde dreuen dat to lubitze. Dy kloſter iunckfrowen van lindow dy volgheden na, dy ingheden ſy wech. Item anno XXII to Ruue nam wedighe Rughe, buban flotow, her hans priggheniczen knechte dy wulue vnde vriberch vyr ynde vyrtich houede grotes vees ſomen perde vnde ſess houede vees, dat dreuen ſy to den hagen, to den vyn-

ken vnde tho deme kotze, dat was in ſunte markus daghe. Item in den ſuluen jare des ſunauendes na galli nam buban ſlatow, her hanſes (Prignitz) knechte, dy friberghe to Roue vyr oſſen ſouen koge vnde I ſchok ſwyn. Ok dy ſuluen in den ſuluen daghe nemen ſy tho mentze twyntich grote ſwyn vnde XXX czeghen vnd III koge. Item hans wareborch nam to czechow dry ſchok ſwyn vnde vyr ſchok czeghen vnd vyrtich houede veer vnde twyntich oſſen vnde twelff perde. Item in den ſuluen jare hinrik veldberch, hinrik van pleſſen, dy paſchedaghe vnd dy manduuelle vnde mer ſtargardirre nemen to czulen vnde to czechow I ſchok vees, dry ſchok ſwyn, twe ſchok czeghen, XVIII oſſen, XVI perde vnd pucheden dar to. Item in deme ſuluen Jare Jn aller gades hilghen daghe nam her hans prigghenitcze vnde dy haghenſchen den van dyreberghe, Van czulen twe vnde twyntich perde, vyrteyn wiſpel korns vnde morden den ſchulten van czulen dar tho. Item des ſuluen daghes ywan knūd dy nam den van Rutenicke vyr vnde twintich perde. Item in dem ſuluen Jare eggert wareborch vnde hans nemen to dolghe twe perde, achte oſſen, twe koge, eyn halff ſchock ſwyn, twe ſchok czeghen, ketel, grapen allent wad dar was. Item herme ſaneke, michil kracz vnde mer ſtargardire nemen to deſſen jare to dyrreberghe vnde to banczendorppe veſtich oſſen vyr perde vnde ſcloghen den ſchulten van banczendorppe dod. Item hans wareborch vnde der veldberghe knechte alſo darſow, heyne, mattias kreuet nemen to dolghe in deſſen jare vyff perde achteyn oſſen ſouen koge. Item ludeke kracz vnde punnd van lichen nemen to ſtechelin to deſſen iare twe oſſen. Ok ſynt dy kloſterdorppe van lindow vordynget, dat wy achten vppe grote penninghe.

Dyt is dy ſchade, dy vns van Redern ſcheyn is. To deme irſten male to Ribbeke ſynt vns ghenamen twe vnde vyrtich koge vnde negen hak oſſen vnde eyn pluch perd, das was nu in deme Roghen oweſte eyn jar, dat dede eggert wareborch, hinrik teſke vnde warnhaghen, otto ſaneke, dy wanet to weſenberghe, dyt is ghe-ſcheyn to weſenberghe aff vnde tho vnde tho myrow vnde tho der boke: vnde vortmer twe perde dy nam vns hennig luderitcze vppe den market weghe, de bracht hy to den vynken, des was in den herueſte eyn Jar, vnde vortmer dry perde, dy nam vns henning luderitcze ok, des was nu in den vaſtelauende eyn Jar, dat ſchach to den haghene aff vnde tho, vnde dar ſulues to Ribbeke twe perde, des was nu vor pyngeſten twe jar.

Reppin Anno D. M. CCCC°. XX°. dy ſtargardirre nemen vnſen borgheren to Reppyn vppe den velde to ſtorbeke perde, oſſen, kuge vnde grepen vnſe borgher vnde ſchaden vnſen borgern anderhalff hundert beymeſche ſchock: den ſchaden dede vlrik lubberſtorp, hans wareborch med ſynen bruder med ſynen medehulperen. Item in dem eyn vnde twyntigeſten Jare dar na done nam vns buban vlatow, ywan knud vnde ere medehulpere vnſen borgheren XIX perde vnde grepen vnſe borgher vnde furden ſy in ere ſtocke to letzen vnde beſchätteden ſy vnde ſchaden vnſen borgheren twe hundert boymeſche ſchok. Item dy ſtarggardirre dy wareborch, herme moltzanes knecht med eren medehulperen, dy nomen vnſen borgheren vppe der hold bane to olden friſak ere perde vnde ander gherede vnde ſchaden vns des dages hundert ſchock. Item in deme ſul-

uen jare am vorſcreuen leuen vrowen daghe viſitacionis, done nam wedighe Rughe, buban vlatow, ywan kund vnſen borgheren perde, koge vnde oſſen vnde wundeden vnſe borghere vnde ſchaden vns des dages veſtich ſchok. Item in deme dry vnde twyntigeſten Jare done ſchynnede her hans prigghenitcze vnſe borgher vnde borgerſchen vnde nam em wand, krude kremerige vnde ander gud gherede vnde ſchade vnſen borgeren hundert beymeſche ſchok.

Dyt is dy ſchade dy vns van granſoye ſcheyn is. To deme irſten grepen dy veldberghe vnde dy oſtheren vnſen medeborger, allo ghereke ſtouen, vnde ſchatteden em aff XXX beymeſche ſchok vnde den grapenghyter ſchatten ſy aff XX beymeſche ſchok vnde XXX verendel byres. Item ſchatteden ſy aff clawes kol vnde clawes hinczen ſees teyn beymeſche ſchok. Item ſchatteden ſy aff ghereke beytel negen ſchok. Item ſchatteden ſy aff odbrechte achte beymeſche ſchok. Dat dede hennig luderitze to deme haghene aff vnde tho. Vort mer nam vns Reymer van pleſſe van der mernitz vnde hinrik van pleſſe van der lubitcze eyn halff ſchok grotes vees, oſſen vnde koge to luderſtorppe vnde teyn pluchperde: dat deden ſy to der mernitcze aff vnde tho: des was nu in deme rogghen oweſte eyn Jar: vnde vortmer nam vns hennig luderitze vnde Richert vnde rechowen ſane teyn oſſen vnde achte pluchperde vnde eyne mandel grotes vees to luderſtorppe, des was nu to ſuncte micheles daghe twe Jar, to deme hagene aff vnde tho. Vnde nu in der vaſtene nam vns hennig luderitcze, Richgert vnde vettekol twe perde to luderſtorpp vnde deden dat tho deme haghene aff vnde tho. Vortmer nam vns clawes ſchulten, buban flatowen vnde wedighe Rughen knechte to luderſtorppe, tho czabelſtorppe, to Ribbeke achte perde, teyn hak oſſen, dat deden ſy nu in den hauer oweſte to deme hagene aff vnde tho. Dy wyle was wedighe to ſorſtenberghe vnde quam to em to mentze vnde dreff dat na den haghene: vnde vortmer held hennig luderitcze vnde vettekol vppe den market weghe to Ruppyn vnde grepen vns twe lude aff van lugow, dy furden ſy in dat land to Rabel to letzen vnde gheuen achteyn beymeſche ſchock vnde nemen em ere perde vnde gherede, dat drapet to hope vppe druttich ſchok. Vortmer weren dy hagenſchen tho lugow alſo nu in den wynter was, to twen tiden, vnde nemen dar dry mandel oſſen vnde koge vnde eyne mandel pluchperde vnde vordyngheden vnde nemen plunderware beter wen vppe twyntich ſchock. Dat deden ſy to deme hagene aff vnde tho. Ok nam vns otto ſoneke to luderſtorppe eyn pluch perd, dat nu eyn Jar is in den vaſtelauent, to weſenberghe aff vnde tho.

Dyt is dy ſchade, dy ſcheyn is vnſer ſtad nygen Ruppyn. Item ſchatteden ſy aff Tydeke polczman twelff ſchok vnde nemen em eyn perd van dren ſchocken. Item dar na des ſonauendes vor ſuncte katherinen daghe nemen ſy vnſe ſchapp, dy wy achten vppe vyr hundert ſchok, Item dar na nemen ſy vnſen borgeren drutteyn perde vnde grepen ſy vnde beſchatteden ſy, dat wy achten vppe hundert ſchok. Item dy ſchaden is vns vnde vnſen borgeren gheſcheyn van den veldberghen vnde van den oſthern von forſtenberghe aff vnde tho. Item dy veldberghe vnde dy oſtheren, dy nemen vnſen borg-

heren alſo kune van oſthern vnde clawes jmen V perde, dy wy achten vppe XV ſchok. Item des ſonauendes na des hilghen lichnames daghe nam vns hertoghe albrecht van mekelenborch med ſynen mannen vnde med den ſtargardirren vor vnſe ſtad vnſe ſchapp, kuge, oſſen vnde perde, den ſchaden achte wy vppe duſent ſchok. Item nemen ſy darna vnſen borgeren Perde, dy achte wy vppe veſtich ſchok. Item herme ſoneke vnde ſyne medehulpere nemen ludeke vritczen vyr perde, dy achte wy vppe achte ſchok, des nu to wynachten twe Jar werden, Item arent ſchulten unde hans kuren twe perde, dy wy achten vppe ſees ſchok. Item des dunredages paſchen nam hennig luderitcze vnſen borgeren vppe dat veld to ſchonremarke dry perde, dy wy achten vppe ſees ſchok to me hagene aff vnde tho.

Dyt is dy ſchade, dy vns wuſterhuſenſchen vnde den lande to wuſterhuſen gheſcheyn is. To deme irſten male worden ghegrepen twe lude van lugow in der Reppyneſchen Jarmarket, kune vnde Jorden gheheyten dy bandkawen, dy worden beſchattet to kywan (al. letzen) in jwan knütes haue. Sy muſten gheuen achteyn beym. ſchok vnde twe punt pepers vnde nemen em dry perde vnde ere kledere, dat achten ſy ſo gud alſo dry ſchok kroſchen. Item to deme ſuluen male nemen ſy eynen van gartz twe perde vnde eyn Reyt ſchok kroſchen, dat dede hennig luderitcze vnde heyneke gadow med erer ſelſchap. Vortmer dar na in den ſuluen wynter hennig luderitcze vnde heyneke gadow med erer ſellſchapp ſloghen einen man dot van gartow vnde nemen em twe perde: dat is gheſcheyn vt deme lande to Rabel vnde was in deme twe vnde twyntigeſten Jare. Vortmer ſo hebbe ſy vns wuſterhuſeſchen ghenamen dry perde, dat heft ghedan ſchoneeyke med ſyner ſelſchapp vnde quemen to deme lande to Rabel, dat ſchach in der brake tyd, alſo my in dem ſamer anno XXIII. Vortmer dar na bynen vyr weken nemen ſy vns negen perde vnde ſloghen eynen dod, dat heft ghedan heyneke gadow, ſymon ghyre med erer ſelſchapp vnde quemen to den vynken tho vnde to deme lande tho Robel. Ok ſint perde ghenamen in deſſen ſamere to lugow vnde in den XXII. Jaren worden vnſen borger namen dry kuge bantkow, ſunder wy weten nicht wy dat ghedan heft, doch quemen ſy in dat land to Rabel. Item leuetzow, jwan parſow, Mattias hane med erer ſelſchapp nemen vor krenczelin IX perde vnde grepen achte bure vnd eynen guden man vnde wunden eynen guden man, dat hy dar aff ſtarff, dat ſchach to plawe aff vnde tho vnde to kukelmis anno° XXII°. Item grambow twe perde, dat dede hennig luderitcze in nygen jares auende in dat lant to Rabel vt vnde jn. Item clawes wlff vnde hinrik wlff nemen vyff perde her hanſes knechte to den vynken aff vnde tho. Hinrich veldberch nam tho gneuekow negen perde, dry perde to lichtenberghe, dry perde to Radenſleue vnd ſcluch eynen knecht dod anno XXII. Item gheuert vraçz med ſynen buren vorlos negen perde to deme haghene vnde to den land to Rabel aff vnde tho anno XXII°.

Dyt is dy ſchade dy ſcheyn is in den kloſtergude to lindow. In deme iare alſo men ſcrift Na gades bort etc. XXIII°. To deme irſten to banczendorpp vnde to dyrberghe veſteyn par oſſen dry perde in eyner Reyſe, dat dede hermen ſonneke,

wareborch, veldberch twe draken blucher (al. vluchter) vnde claus wlff, dy ſchod den ſchulten dod van banczendorppe, deden dat vte forſten berghe vnde wedder dar tho. Dar na nam Junghe Ludeke kracz vnde ſyne knechte van kamyn twe perde to Ronnebeke vnde brochten ſy to kamyn in des ſchulten hus. Item des fridages na vnſer leuen vrowen daghe erer bort hennig veldborch, eggert wareborch, wilke wareborch med eren kumpanen nemen to dolghe ſees oſſen, dry perde, dry kuge vnde deden dat vte forſtenberghe vnd wedder in dat land to ſtargarde: dar to brande eggert wareborch dat dorpp Reyne aff. Item dar na ſo nam hinrik paſchendach, hennig ueldberch twe perde van banczendorppe. Item dar na des mandages dar vor, ſo men lecht alleluia, hinrik weſtfal, korouer nemen dry perde to Ronnebeke vnde brachten ſy in dat land to ſtargarde. Item dar na in der irſten weke vaſten Claus wlpf vnde vritcze wlff ſchoten eyne Junckfrowen dod vor dyreberghe. Item henning luderitcze, kamenitcze dy noch hinrik molczanes knecht is, nemen her kerſten twe perde vnde eyn armborſt vnde toghen em naket vt vnde grepen em eynen knecht aff. Item dy haghenſchen vnde vnde dy wlffynghe van oldenborch ſchynneden Nu in den achteden daghe na wynachten dry vnde druttich waghene vppe den weghe to wiſtock vt deme kloſtere gude to lindow to deme haghene aff vnde to. Item wedigche Rughe, buban flatow nemen to Ruue, to mencze, to czechelin allend wad dar was. Dat achte wy vppe hundert beymeſche ſchok. Item dun hinrik van pleſſe gheweſet hadde vor granſoye, dun hy nicht an endrup, dun nemen ſy tho wolterſtorpp twe oſſen, twe perde vnde to dolghe wad dar was, oſſen, perde, kuge vnde pucheden den kerkhoff Reyne vt vnde nemen dy ſeſenen in den velde vnde deden dat tho den haghene, dar dy haghenſchen twintich perde mede hatten. Item dar na ſchynden dy hagenſchen veſteyn waghene vt deme kloſtergude to lindow vor der babicz vnde ſloghen den ſchulten van czulen dod vnde nemen dat korne med den waghene wech. Item to pyngeſten loſeden dy kloſter Junckfrouwen van lindow twe perde van buban flatow vnde wedighe Rughen vor twe gulden vnde wedighe Rughe beheld dat beſte.

Nach dem Originale.

MCDXCV. Ueberſicht der Beſchädigungen, welche die Stadt Pritzwalk in den Jahren 1423 bis 1438 von Mecklenburgiſcher Seite erlitten.

Anno domini MCCCC. XXIIII. Schach dat reymer van pleſſe van der Mernitze nam vnſen borger heyne Cremer III hundert luwend, alſe gud alſe VIII rinſche gulden Item nemen heyne ghadow yſenhod myt arer zelſchopp vnſen borger kerſten roſen vppe de weghe to der kyritze an perden vnd an andern gherede alſe gud alſe XXX rinſche ghulden. To der ſuluen tyd nemen ſe vnſen borger heinrich tuchſticker an gherede alſe gud alſe VI rinſche gulden, dat deden ſe vluchtich in dat land to robel.

Eodem Anno, Alſe de hern dach was to witſtok vppe reminiſcere, nam Reyneke beſwede myt zyner ſelſchopp vnſem kerkhern Ern johan grambowen vnd vnſen borgern Tonnyges hildebrande an perden, penninghen vnd an ander gherede alſe gud alſe XXIIII rinſche gulden vnd ſchach in dat land to robel.

Eodem Anno Namen Tonnyges pleſſe, hartwich wutzenyſſe myt erer zelſchop vnſen borger Arnd gabriel eyn perd vnd I armborſt myt andern gherede, ſo gud alſe twelff gulden, dyt ſchach to der luptze.

Eodem anno Schach des ſondags vor pingheſten, ſo der hern dach was to witſtok, namen reyneke beſwede vnd bunghe Parzow myt erer zelſchopp vnſen armen luden to ſtrekenthyn XXIII houede oſſen vnd koyge, alſe gud alſe ſouentich gulden, dyt is to ſcheen to luptze vnd krytzow.

Anno etc. XXIII Gherd Bere vnd kerkdorpp vnd vele andern vthe dem Land to Mekelenborch hebben weſzet myt hinrich Molzane To buchold vnd Ghyſemerſtorppe, vordingheden vnd nemen An qweke, perden, oſſen, koyge, ſchapp, Plunderware vnd an reden pennichen vnd an vanghen, de ſe grepen vnd boſchatteden, ſo gud alſe twe duſent gulden.

Anno etc. XXV Schach dat de pleſſen alle hebben weſen Am Mandag vor palme vor pritzwalk vnd ſchoten vns doet eynen borger vnd nemen V perde ſo gud alſe XX gulden: jn dem ſuluen dage branden ſe aff vnſe dorp Strekentyn myt der Molne vnd kerke vnde grepen vanghen, dar ze vns ſchaden anne deden alſe gud alſe virhundert gulden.

Eodem anno Namen de Pleſſen van der Luptze vor vnſer ſtad VIII hundert ſchapp ſo gud alſe hundert gulden vnd XXV gulden.

Eodem anno Nemen de Pleſſen van Luptze vnd van der Mernitze vnde ander Mekelenborgher vor vnſer ſtadt priſzwalk perd, koyge vnde branden aff de heyne holt molne, So gud alſe druddehalff hundert gulden.

Eodem Anno Do de wendeſchen heren vnd hertogen hinrich van ſtargharde, de van rotſtok vnd vele anderen mekelenborgher myt dem here vor priſzwalk legghen, branden ze aff de kyweſche molne vnde eyn dorpp heyten Ghyzemerſtorppe, dar ze vns ſchaden auve deden ſo gud alſe drudehalff hundert gulden vnd ſlogen twe borger dot.

Eodem Anno Schach dat mychel maneke vnd der pleſſen knecht nomen vor Priſzwalk III perde ſo gud alſe VIII gulden vnde deden dat vluchtich to Luptze Tho.

Anno domini etc. XXVIII. Is gheſcheen dat henneke van ſchepelytze vnd der pleſſen knechte hebben namen vor Pryſzwalk IIII perde ſo gud alſe XX gulden rinſch. Anno domini etc, XXVII°. Is gheſcheen dat Tonnyges ſchoneueld, vaghet van der nyenſtad, heft ghenamen vor Priſzwalk koyge ſo gud alſe virtich gulden. Item vppe der zuluen reyſe nam he to eynem dorppe heyten Ghyſemerſtorppe vnd dede ſchaden ſo gud alſe anderhalff hundert gulden vnd dede dat vluchtich to der Nyenstad In.

Eodem Anno Nemen de Plessen to Mesendorpp ſchapp, koyge vnd perde, dar

ze vnſen borghern anne ſchaden deden ſo gud alſe XXX gulden. Anno domini etc. XXX Nemen de Pleſſen to zarnow qwek ſo gud alſe ſoſtich gulden.

Anno domini XXXI Nam Achym Plathe van wezenberg to Lutken ſterkentyn Oſſen, koyge vnd Schapp ſo gud alſe virhundert gulden.

Eodem Anno Nam her Axcow myt der hertoghynnen hoffgheſynde vnſen borghern IIII Laſte heringe vnd röd ghelt ſo gud alſe anderhalff hundert vnd teyn gulden rinſch.

Anno domini XXXIIII Nam wynkelman vnde Auenrod vnſen borgher kerſten roſen, ſo he eyn recht pelegryme was, an reden ghelde ſo gud alſe IX gulden rinſch vnd deden dat in dat land to robeel.

Eodem Anno Nam Coppelow vnd heyne duzedow myt eer zelſchopp III perde ſo gud alſe XV gulden etc.

Eodem anno Nam Cone van pleſſe, heyne duzedow myt erer zelſchopp vnſzem borger Clukow twe perde to Curſtorpp ſo gud alſo acht gulden riniſch.

Anno domini etc. XXXV. Is gheſcheen dat Eykhorſt vnd Duzedow hebben namen vnſen borghern vir perde ſo gud alſe XVI gulden rinſch, eōd. Anno leeth de raeth van der wyſmer nemen in erer ſtad vnſen borger ſweder eyn perd, ſo gud alſe theyn gulden.

Anno domini etc. XXXVII° Nam reymer van Pleſſe vnd Tydeke Leuetzow to Bukow IIII ſchok ſchapp ſo gud alſe viffvndſouentich gulden vnd deden dat to plawe jn.

Anno domini etc. XXXVI° Nam Ern Egghard Czyker Cruce here to myrow vnd ſyn broder Claws vnſen molner to ſtrekethyn an koygen, perden vnd greppen ene dar to vnd deden em ſchaden vpp XXV gulden.

Eodem anno Deſſe ſulue Ern Eggherd myt ſyner zelſchopp ſtaell vor priſzwalk IIII perde ſo gud alſo XXV gulden vnd furd ze vluchtich in dat land robeel Tho zoltzow. Anno domini etc. XXXII Is gheſchen dat Johan van pleſſe nam vnſen borghere twiſſchen Sukow vnd putleſt IIII perde ſo gud alſe XX gulden vluchtich to der mernitze. Anno domini etc. XXVIII hebben de pleſſen van lupze tho Curſtorppe namen an qweke vnd twe manne vanghen, den ſchaden achten ſe ſo gud alſe twe hundert gulden. Summa van deſſen vorſcreuen Schaden js virduſent veſtehalffhundert XVI guld. rinſch.

Anno domini etc. XXXIII. Schach dat Ern helmold van pleſſe myt ſynen medehulperen heft ghenamen vnd brand To ghartze vnd to brunnekendorpp vnd hebben ſchaden dan Arnd mollendorppe vnd Ebelen ſynen ſone ſo gud alſe duſent lub. guder mark.

Deſſe naſcreuen ſchaden hebben namen Betheke vnd Merten heyten de kerberg.

Anno domini etc. XXXV hebben vns de pleſſen van der luptze ſchaden dan to Ghartze ſo gud alſe twe hundert ſchok. Anno domini etc. XXXV hebben vns de pleſſen van der luptze ſchaden dan to Ghartze ſo gud alſe twe hundert ſchok. Anno domini etc. XXXIII° hebben de mekelenborghere vnd wentlendere deſſen ſuluen erſcreuen kerberg ſchaden dan to ghartze to twen tyden ſo gud alſe vir hundert ſchok an roue vnd brand. Anno domini etc. XXVIII°. Is gheſcheen dat Ern Axcow vnde der hern hoffgheſynde van mekelenborch hebben namen Merten van kerberge vor meſendorp twe ſchok

grotes qwekes, oſſen vnd koyge vnd grepen twe lude, dar ſe en ſchaden anne deden ſo gud alſe twe hundert ſchok. Eodem anno Nam Godeward van pleſſen dar ſulues to meſendorpp achteyn par hoke oſſen, dar ſe en ſchaden anne deden ſo gud alſe XXXHI ſchok.

Nach der Urſchrift.

MCDXCVI. Liquidation der Herzogin Katharina von Mecklenburg wegen der Schäden, welche ihre Unterthanen durch Bewohner der Mark in den Jahren 1420 bis 1424 erlitten haben.

Deſſe nageſcreuen ſchade is vna vrowen katherinen to meklenborch hertoginnen vnd vnſen kinderen an deme lande to mecklenborch vnd deſſen naſcreuen vogedyen geſcheen bynnen der heren vrede vnd Sone van des Markgreuen mannen vte der marke to brandenborch vnd dar wedder in.

To deme irſten MCCCCXXII in der vogedyen tor Nyenſtat Nemen de van kumelozen kule vnd koldune to Blitzemeſtorpe XVIII koye. Vortmer dar na plote van kumelozen brande de kerken to Muchow vnd als id dar beleghen was, pucheden dat reyne vth, nemen dar koye, perde vnd Swin, als id dar was, vnd gevenghen dar enen Man, de ſumma lopet wol ſos hundert bemeſche Schok. Vortmer MCCCCXXIIII^to. nemen de Trebbowen vnd vette Hans to muchowe ſos perde vnd twe jeghere perde.

Vortmer dar na to hant Nam Beteke kerbergh tome Stolpe viff perde ok nemen Hans Ror, Beteke kerbergh vnde Barekeman in deme lande tor Nyenſtat twe vnde twintich perde, achte oſſen, venghen enen man vnde ſlughen enen man dot. Vortmer zo heft hans Ror beſchattet vnſen man vte der vogedyen tor Nyenſtat bynnen deſſer tyt, dat alle vanghenen dach ſcolden hebben.

Vortmer zo heft Bernd Ror tome Nyenhuſe vnſeme bure van Muchghowe dre tunnen haringes affgeſchattet.

Ok claghet vnſe Borgermeſter van der Nyenſtat, dat em ſin Sone afgeſlaghen is vnd is geſcheen vanne Nyenhuſe vnd dar to.

Deſſe nageſcreuen ſchade is geſcheen in den vogedyen grabow vnd gorlozen. To deme irſten Cone karſtede, Gheuerman vnde Bareke man vnd des Ghanſes knechte, deſſe weren vor grabow, Nemen hans molenbeken twe perde zo gud alz XII lub. mark, vortmer Clawes gottzen VII perde zo gud alz L lub. mark, Vortmer kokerouen IIII perde zo gud als XXX lub. mark, Vortmer pallatzen twe perde zo gud alz ſoſtich lub. mark. Ok wundeden ze Symon tymen beth in den dot: vortmer grepen ze pallatzen ſynen knecht aff, deme ze affchatteden ſoſteyn lub. mark: dit ſchach to der holenbeken aff vnd to, des erſten jares, do de heren den vrede makeden.

Vortmer jn deſſeme jrſten iare, alzo de heren den vrede maketen, Nemen vor grabow hinrik winteruelt, Hinrik greuenittze vnd Bolte grabow mit eren helperen Clawes Sutor dre perde, zo gud alz XV lub. marc, Henneke detherde IIII perde zo gud alz XXX lub. marck vnd ſlughen ene ſuluen dot: dit ſchach an ſunte jacobes dage.

Vortmer des midweken in der quatemper vor ſunte mychele Nemen junghe hinrik greuenittze, deghener putzwakker vnd Trebbow vor grabow Symon tymen twe perde, zo gud alz XII lub. marck: ok vorlos ene ko zo gud alz III lub. mark: hir was hans plote mede.

Vortmer nemen vor grabowe des Ghanſes Sone vnd des ghanſes knechte mit iren helpern Ludeman wiſen veer perde zo gud alz XXIIII lub. mark. Item Clawes Ebelen IIII perde zo gud alz XXIIII lub. mark. Item Heyne muchghowen III perde zo gud alz XV lub. mark. Item do ſulues den buren van prirtzwelke ſos vnd vertich houede quekes zo gud alz hundert lub. mark. Vortmer in deme oweſte van kumelozen aff vnd to, So mordede koldune heyne Scomakere enen borger van grabow vnd nam en X lub. mark: ok do ſulues worden nomen Clawes tymen III perde vnd hermen knokenhowere IIII perde toſamende zo gud alz XL lub. mark: dat deden de ploten van kummelozen afft vnd to.

Vortmer Mathias van Bredow, do he voget was to gorlozen, Hans plote, Bolte van grabow, Arnd düpowe to buttze, Dunttze kumpſuluer mit eren medehelperen nemen den buren van karſtede vif vnd veſtich koye zo gud als hundert lubeſche mark vnd XXXIII lub. mark. Ok do ſulues veer vnd veſtich Oſſen zo gud als hundert lub. mark. Ok XVIII Swine alz XXIIII lub. mark. Item XXXI ſeghen zo gud alz IIII lub. mark, vortmer worden dar ſos lude grepen, den affgeſchattet worden hundert lub. mark vnd XXXI lub. mark. Ok geuen ze to Stokgelde VI lub. mark ane andere vnplicht vnd ſchaden, den ze daranne deden. Ok worden dar to twe lude dot geſlaghen vnd dre ghewundet beth in den dot. Item do ſulues to Thechentin worden ghenomen dre vnde veſtich Oſſen, zo gud alz hundert lub. mark vnde Souentich lub. mark, Ok achte vnd veſtich koye zo gud alz anderhalff hundert lub. mark vnd viff lub. mark, Ok druttich Swin zo gud alz XXX lub. mark Item Sos vnd druttich Seghen zo gud alz viff lub. mark.

Vortmer de van gorlozen Nemen to ener andern tiit to karſtede viff Stighe vetter Swin zo gud alz hundert lub. mark vnd twintich lub. mark. Ok nemen de ſulues dar ſos oſſen vnd twe koye zo gud alz XXI lub. mark. Ok weren Mathias von Bredowen knechte to twen tiiden to karſtede, puchgheden dat vth, nemen dar an jngedomete, bedden, ketelen, grepen vnd klederen zo gud alz vppe ſoſtich lub. mark.

Vortmer de voget van gorlozen nam Gotſcalkes luden van klenowe viff perde vnd viff oſſen zo gud alz druttich lub. mark vnd ſlughen enen man dot.

Vortmer des Sondages vor ſunte Mertene weren Hans vnd Jachim plote mit eren helpern to Cremmyn, Nemen dar alle vee, als id dar was, venghen dre bure, puchgheden dat dorp vnd vorbranden dat gantz aff, deſſe ſchade lopt wol vppe dre hundert lub. mark.

Vortmer hefft hans van qwitzow vte lentzen vnd dar vluchtiges in genomen dat queck to Brotelin mit ſynen knechten vnd medehelpern, dar de borgere van grabow mede hadden ſos vnd vertich houede quekes vnd druddehalff hundert Scap. Deſſe ſchade der borgere to grabowe lopt vppe druddehalff hundert lub. mark, Sunder der buren ſchaden.

Vortmer koldune vnd Hanſes knechte van qwittzowe mit eren helpern hebben vorwuſtet deſſe dorpe jn der vogedyen to gorlozen Alz Dadowe, Semerin, kerſtſtorpe

vnd de Buke vnd hebben dat gedan vte lentzen vnd dar vluchtiges in mit volbort der van lentzen.

Vortmer jarlank an ſunte ſabianus vnd Sebaſtianus dage iſte nachte weren Syuert karſtede, hans karſtede, Bertolt grabowe vnd lange hans plote mit eren helperen, des Markgreuen huſſittenden mannen, in deme dorpe tome Crone, puchgheden vnd bodenſtolpeden dat, Nemen dar an queke vnd an ereme reden gude wol vppe dre hundert lub. mark vnd ſloghen do ſulues dar ene arme vrowen dot.

Vortmer Bareke man, Teltzekowe, Hans plote, Mirtzener Borgherogghe vnde de Seddineſchen houelude, alz de dar wonen, Nemen to der Nezen teyn perde zo gud alz veſtich lub. mark, gevenghen Hermen brande vnd Clawes Bremere vnd wundeden Hinrik bremere beth in den dot vnd beſchatteden de vanghenen vppe XXXVI lub. mark, de Bareke man vnd Bandowe des byſſcoppes voget to witſtok noch van deme brande tor Nezen willen hebbe.

Vortmer verteyndage na paſchen Nemen Cone vnd hinrik van Redeſſtorpe vor gorlozen vte den ploghen achteyn oſſen vnd deden dat vte der Marke vnd dar in.

Vortmer des mandages vor vnſes heren hemmeluart dage Nemen vor grabowe Bareke man vnd Gherd wardenbergh III perde.

Deſſe ſchade is Reymere van pleſſen tor mernuttzen geſcheen. To deme irſten grep my Otte van blomendale bynnen der hern vrede, dar mede weren de parlebergeſchen, de pritzwelkeſchen, de kyrittzeſchen, de habelbergeſchen vnd des Markgreuen huſſittende manne, als wilhelm von der weyde, de koningeſmarken vnd Reyneke myntſtede vnd moſte en to ſchattinge geuen ſouen vnd twintich hundert lub. mark penninge verleye munte, dar to twe perde zo gud alz twintich lub. mark vnd hundert lub. mark vnd achte perde zo gud alz druttich lub. mark vnd dre hundert lub. mark, de my Reymere ok worden nomen, do my otte grep.

Vortmer worden my vor der mernitcze genomen viff Schok Swin, So gud alz verdehalff hundert lub. mark, Achte oſſen, dre perde zo gud alz Soſtich lub. mark. Ok do ſulues worden vor der Mernitze gevangen Sos lude, de geuen to der Schattinge an bottern, an armborſten vnd an anderem gerede So gud als druttich lub. mark vnd twe hundert lub. mark. Deſſen ſchaden deden my de markeſſchen, Als Swarte van qwittzowe to der Nyenſtat, Meyneke Ror, Philippus van grabowe de andern grabowen vnd de Reppinere ere medehelpere vnd ſchach aff vnd to to der Nyenſtat in dat lant to Reppin vnd to grabowe.

Vortmer to wodemittze in der vogedyen to der Mernittze geheten dat lutteke worden genomen veſtich houede quekes oſſen vnd koye vnd darſulues worden gevanghen dre lude. Deſſe ſchade lopt vppe twintich lub. mark vnd twe hundert lub. mark, den dede my Steffen kerſelin van wiltberghe vnd dar vluchtiges wedder to.

Vortmer wart my alſgevanghen kerſten van Redeſtorpe, de gaff to der ſchattinge twe hundert lub. mark vnd worden ſyne perde nomen zo gud als hundert lub. mark: dat deden de markeſchen als Curd plote mit ſynen helperen.

Vortmer wart my Reymer van pleſſen Weyſin afgegrepen vnd em worden ſyne perde nomen, de ſchade lopt ſik vppe dre hundert lub. mark. Dat deden Meyneke Ror, de karſteden vnd de Mintſteden. Vortmer is my Reymere afgegrepen Hans van Redeſtorpe, de gaff to der ſchattinge Soſtich lub. mark vnd em worden twe perde nomen So gud alz veſtich lub. mark, dat deden Bolte van grabowe vnd Achim mollendorp. Vortmer wart myneme knechte Ghereke weyſine genomen ſin perd, So gud alz vertich lub. mark, dat dede marte wonaſtich to Tuchen vnd ſyne helpere. Vortmer is myneme knechte Hanſe van Redefſtorpe vnd ſyner moder to zukowe genomen ere gerede, ketele vnd gropen vnd hans is noch gegrepen, ok worden em dre perde genomen, So gud als druttich lub. mark. Dat dede Achim mollendorp vnd ſyne hulpere.

Deſſe nageſcreuen ſchade is geſcheen in der vogedyen to zwerin.

To deme irſten na godes bort veer hundert vnd in deme dren vnd twintigeſten jaren tuſſchen ſunte mychele vnd ſunte Mertene Nemen de Rore van der meyenborch, de Ghans van potleeſt, de Rore vanme Nyenhuſe vnd de van der Schulenborch mit eren helperen to pikkatele, to Stenvelde vnd to Pynnowe veer Schok koye veer Schok Swine vte der maſt vnd IX Stighe pluchperde. Vortmer worden nomen by deme See to zwerin als to Sikhuſen, to klene vnd to dem gallentine VIII ſtighe perde vnd verteyn Menne gevanghen, dar was Bernd Ror mede vanme Nyenhuſe, de Ghans de hadde dar XV perde mede, Volrat van tzule van der walſmolen de hadde dar VIII perde mede vnd reth vanme Nyenhuſe vnd dar vluchtiges wedder vp. Hir was ok mede Gherd wardenberg Lowetzck geheten.

Vortmer zo is vſe mannen den molteken in vnſer vnd erer vogedyen to deme Strituelde deſſen ſchade bynnen der heren vrede van des markgreuen mannen. To deme irſten is en afgebrant walekendorpe dorp vnd kerkhoff wol anderhalffhundert Tymer, dar worden viff lude dot geſlaghen dre Schok ſpade Nomen dre hundert rede mark ok an plunderware zo gud alz dre hundert mark, dar vorbrande ok an queke an retſcop zo gud alz viff hundert mark: vnd dit vorbenante dorp gifft alle jare pacht ver hundert lub. mark, der ze zodder emboren hebben. Deſſe ſchade lopt wol vppe veer duſent lub. mark. Deſſen ſchaden deden Clawes van koningeſmarke, Beteke kerbergh, junghe otte van blomendale, olde otten zone vnd junghe otten van blomendales ſone, Meyneke Ror, Swarte van qwittzowe, Curd plote, des Byſſcoppes houetman van Hauelberge Bandowe, Suringh, Bringekopp, Trebbowe, Cone vnd Syuert karſtede, Hartwich plote . . . . . Ludeke warneſtede, Merten van kerberghe, de wardenborghe van vntze vnd Ebele mollendorp to Cramvur vnd deden dat to witſtok vth vnd vluchtiges to. Vortmer zo is en to Nicore genomen Soſtich pluchperde druttich huſe afgebrant by nachtſlapender tyt, twe lude de dot branden, Rede ghelt, plunderware, queck vnd Retſcop, dat dar vorbrande, So gud alz twelff hundert lub. mark. Ok is en genomen van deme kerkhoue to Sanowe an redeme gelde, an perden vnde an plunderware So gud alz twe hundert mark: deſſen ſchaden hefft gedan Curd plote, de mit ſyner brodern an deme ſamenden zyt. Vortmer ouer twen jaren in der vaſtenen nam hans Ror

mit ſynen helpern leuetzowe to lunowe Sos vnd Soſtich perde plunderware vnd penninge So gud alz twe hundert lub. mark. Ok nam he enen bure in deme lande to gnoyen eluen perde vnd ſchattete em aff vertich lub. mark.

Vortmer der vridages vor palmen Nam pipenpalm IIII perde vor zwerin vnd brachte de vluchtiges to geldenittze to. Vortmer Gherd wardenbergh mit ſynen helpern hefft gevanghen vnſen man Henneke Rauene. Vortmer des Sondages negeſt vor pinxſten als wy to witſtok weren vppe deme dage, do nemen in vnſer vogedyen to zwerin to deme pichghere Cone vnd hinrik van Redeſtorpe, hinrik van Alueſſleue gumperdes broder, Gumpert van Alueſſleues knechte Voltzeke van dadowe vnde Jarnatze Reyneke myntſteden bure twe van verbettze Clawes vnd Thewes henningh melberges knechte twe van woſtrow, Hans van qwittzowen knechte twe Smylowe vnd Heyne witte Ok lange plote van kumeloze deſſe vorſcreuen nemen dar veer Schok koye vnd teyn koye. Vortmer zo hefft Rauen van pentzen, de in vnſe vedderken hertogen Albrechten wedewen liffgedinge ziit, mit ſynen helpern deme byſſcoppe van Razeborch vte ſyne ſtichte, dat wy vordegedingen, nomen VIII ſtighe perde, dre Menne gevanghen vnd enen dot geſlaghen ſik an en vnvorwaret. Vortmer bouen allen deſſen vorſcreuen ſchaden, So hebben de Ghanſe van potleeſt, de Rore van der Meyenborch vnd vanme Nyenhuſe vnd de jene, de ze houen vnd huſen, vnd ok vele meer Markeſſcher Manne bynnen der heren vrede in vnſeme lande rouet vnd brant vnd wol veer duſent perde nomen, So gud als twintich duſent lub. mark. Vor alle deſſen vorſcreuen ſchaden Begere wy vrowe katherina to meklenborch dat gi leue here vnde Swegher vns vorbote, weddertat iſte wandels vmme behelpen.

Nach dem Originale.

MCDXCVII. Herzog Heinrich von Mecklnburg-Stargard erklärt der Markgräfin Eliſabeth, daß er die Ausſetzung des zur Wittſtocker Zuſammenkunft anberaumten Tages genehm halte und bittet um Entlaſſung der Mecklenburgiſchen Gefangenen, am 12. März 1424.

Vnſen Vruntſiken Denſt touor Vnd wes wy guds vormogen. Irluchtighe hochgeborne furſtynne Vrouwe vnd leue vrundinne. Alze vns juwe leue ſcriuen hefft von weghen vnſes leuen Omes des Markgrauen, dat em alzodane zake weddervaren ſynt, dat he vp den dach to wyſtok vp den ſondach to Reminiſcere *) nicht komen kan, vnd hefft juwer leue ſcreuen vnd beden vns to ſcryuende vord vp den andern ſondach, alzo de hilghe kerke ſinget Oculi **) ſo wil ſine leue myt godes hulpe dar vnvortogen weſen. Leue vrouwe vnd vrundynne, alzo hefft vns vnſe leue vedderke katherina van godes gnaden herteghynne to Mekelen-

*) d. i. den 19. März.
**) d. i. den 26. März.

borg, ok geſcreuen in erem breue, dat ſe den dach vppe den ſondach Oculi ok holden wil. Leue vrouwe, ſo wil wy den dach ok vp den ſuluen ſondach gerne holden vnd Bidden jw, dat gy beſtellen myt vnſem Ome vnd heren, dat he vns vorer ſende wente to Myrow dar wy ane vorward ſynt, de vns velych bringen von Myrow vnd dar wedder jn, anders wyl wy van Myrow nicht ryden. Vnd ok leue vrouwe, alzo gy ſcryuen in ſulvem breue, dat de von vrankenvorde ere bodeſcop hebben by jw had vnd hebben jw claghet, dat vnſse man van vorſtenberghe ere borgher grepen vnd vangen hebben vp der ſtraten by ſtolpe vnd ok ander Borgher, alze des van Saſſen, myſen vnd meydeborg vnd doringen, vnd ſyn gevangen vnd ſlaghen vnd ghold genommen; des wete juwe leue dat de juwen, de vter marke ſynt, alle los ſynt; men de andern, de noch na ſynt vnd vt anderen heren lande ſynt, de hebben de juwen helpen grypen vnd dat by bracht, dat de lude ſchynet vnd grepen worden, dat vnſem Leuen Ome vnd Juwer leue noch wol to wetende werden, we ſe ſynt, vnd ſchal vns leet weſen, dat dat geſcheen ys, vnd willen vns dar myt truwen wider ane bewyſen. Vnd Bydden jw, leue vrouwe, dat gy jw ok willen vorder an den vnſen bewyſen, de vns bynnen Louen vnd vreden aff ge grepen worden, dat wy jw vnd juwen mannen vnd ſteden vele claghet hebben, vnd Bydden jw dat, dat gy dat ſo beſtellen, dat de vnſen ok los werden vnd dat ere wedder, vnd beſtellet dat ze ſo dach kryghen wente to dem daghe, de to wyſtok weſen ſchal Oculi. Wo dat nicht enſcheghe, ſo mochte dat jw vnd vns to beyden tzyden ſchaden dun. Gheuen in vnſer ſtad Nygenbrandenborg, an dem ſondag alzeme zinget Jnvocauit, vnder vnſem Jngeſigel, ſub anno domini M°. CCCC°. XXIIII°. Hinrich van godes gnaden Hertog to Mekelenborg.

Der Jrluchtigen, Hochgebornen furſtinnen vnd frowen, Frowen Elizabeth, Markgrauinnen tzo Brandenborg, Borgrauynnen tzo Norenberg, vnſer leuen vrundynnen vnd vrowen kome vnſer Brev.

MCDXCVIII. Die Markgrafen Friedrich und Johann vergleichen ſich mit der Herzogin Katharina und dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg, ſo wie mit den Herren von Wenden, die beiderſeitigen Klagen ihrer Unterthanen wegen Friedensbruches den 4. Juni zu Wittſtock zur Entſcheidung zu bringen, am 30. März 1424.

Van godes gnaden wy fredrik vnd wy johanes, zyn zone Marggreuen to Brandenburgh vnd Borcgreuen to Norenbergh, wy katherina, hertoghinne to Mekelenborch vnd greuynne to zwerin, wy hinrik, hertoghe to Mekelenborch, here to ſtargarde, vnde wy wilhelm, ffurſte to wenden vnd here to werle, vor vns vnde vnſen vedderen criſtoſere, Bekennen apenbar myd deſſem breue vnde don bekant alsweme, de ene zeen, horen edder lezen, van ſulker vredebrake weghen, So ſik tuſſchen vns vorgenanten Marggreue ffredryk vnd Marggreue johanſe vp eyne vnd vns ergenanten katherinen, Hertoghinen to Mekelenborch, Greuynnen to zwerin, allen

van vnſen zones hertoch hinrik vnd hertoch Johans van Mekelenborch weghen, vns ergenanten hertoch hinrik, hern to Stargarde, vnde vns ergnanten wilhelm, ffurſten to wenden, vnde vnſem veddern Criſtofere vp de andern zyde, zunt der zone, de denne negheſt to Parleberg tuſſchen vns Begrepen vnd vorſcreuen ys worden, bed vp deſſen yeghenwardigen dach vorlopen, vorhandelt vnd gemaket han, dat wy vns vp huten dar vmme enes daghes vorenet vnde vordragen hauen yegen wiſtok vp den negheſten Sondach vor deme pinxeſtedaghe erſt komende vnde bynnen deme ſuluen daghe ſchal yeſlik ergenante partye de yenen, de ze denne vmme fredebrake in ſchulden hebben, der anderen partye beſcreuen zenden vnde yegen eynander ouergeuen to wiſtok vor den Radmannen dar ſulues vp den andern Sondagh na oſteren, dat ys de Sondagh miſericordia domini ſchirſt komende: vnd welk vredebreker alſo van vns ergenanten Partyen in vorſcreuener mate beſcreuen gheuen vnd geſand werden, de ſchal yſlik partye, der manne zee denne zyn, myt jn vp den ergenanten dach tegen wiſtok bringhen vnde der alle denne vulmechtich zyen, ſulke vredebrake, darvmme zee denne beſchuldighet werden, vp deme ergenanten daghe to vorbotende myd wedderdate edder myd eden ſunder alle vortoch: vnde beſundern ſo ſchole wy ergenante katherina, hertoghinne to Mekellenborch, Hertoch hinrik van mekelborch vnd wilhelm, ffurſte to wenden, vp deme ergenanten daghe de erſten toſprake hebben yeſlik to eneme ſtucke, doch alſo, dat en myd deme andern toegha vnd vorböd werde. Mochte ouer vnſer ergenanten Partye ene der eren manne, de vmme ſulke vredebrake beſchuldighet wurden, nicht mechtich zyn; So ſchal zee der here edder vrowe, der manne zee denne zyn, to ſtunden an myd ernſt dartoholden: vnd bedroſte jr denne der andern partye darto, de ſchal em myd ernſte vnd myd macht ok van ſtunden an ouer al ſulke vredebreker helpen, dat zee darvmme geſtraffet werden, alſe vredebrakes recht ys. Wer ok dat van vnſen ergenanten Partyen mannen tuſſchen hir vnd deme ergenanten dage to Wiſtok yenygerleye to grepe edder beſchedinghe ſcheghe, de ſchal vp dem ergenanten dach to Wiſtok touoren yn vpgeſcreuen mate vorböd vnde vtghedragen werden. Ok hebbe wy vns ſunderliken vordraghen, dat alle gevanghen, de denne vns ergenanten Partyen vnde den vnſerm affgevanghen ſynd jn ynſen geleyden vp vnſen ſtraten edder wo de to gevengnitzen gekomen zyn, dach ſcholen hauen went vp den hilgen pinxiſtedach ſchirſt kumpt, De erbaren vp ere truwe vnde louen, Borghere vnd Buren, de me nicht louen wil, vp borghen ane alle geuerde. Deſſes alles to orkunde hebbe wy vnſe yngeſegele myd witſchop vp deſſen breff drucken laten, De gheuen ys to wiſtok, des donnerdaghes na deme Sondaghe, alſme yn der hilgen kerken oculi (ſinghet *), na Criſti Bord verteynhundert darna yn deme ver vnd twyntegheſten yare.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 81, E.

*) Das Wort ſinghet fehlt im Originale.

MCDXCIX. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard bittet den Markgrafen Friedrich, den Heinrich Feldberg und Henning von Oſtheren zu Recht zu verhelfen, da ſie ſich dann dem zu Wittſtock geſchloſſenen Frieden nicht weiter widerſetzen würden, am 2. April 1424.

Vnſen ſruntliken dinſt touore, hochgeboren fürſte, here vnde leue ohem! Wi don iw witlik, als wi nu leſt iegen iw to wiſtok weren vnde hinrik veltbergh vnde hennigk von oůſtherne wol ſeden, dat ſe in vnſem fride nicht weſen wolden, des hebbe wi ſe nach der tiid anders vnderwiſet, alſo dat ſe vns gefecht hebben, ſe willen vnſe fride, den wi mid iw hebben, halden vnde dar jnne weſen wente to dem negeſten Sontag nach oſteren vnde wil em iuwe gnade rechtes behelpen vmme ere anſpreke, de vor iw vaken gelůd heft, ſo willen ſe vortan gerne in vnſem frede bliuen vnde den halden, ſo lange als he waret; men leue here vnde ohem, were dat em nyn recht wedder varen konde vnde ere ſchelinge, ſo konde wi ſe ok nicht vorvnrechten, wi moſten em des gunnen, dat ſe recht manenden. Des iuwe antwerd. Geuen to Strelitze, am Sonauende vor de Sontag alſ me ſinget letare Jeruſalem, vnder vnſem Ingeſigel.

Hinrik von Gotis gnade etc. Hertoge to Meklenburg.

Dem hochgeborn dorchluchteden furſten vnde heren, hern frideriche, Markgreuen to Brandenburg vnde Burgreuen to Nurenberge vnſen leuen ohem.

Nach dem Originale.

MD. Markgraf Friedrich fordert auf Veranlaſſung des Erzbiſchofs von Cöln den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard zur Entlaſſung Ilges von dem Hame aus der Gefangenſchaft auf, am 10. April 1424.

Vnſern fruntlichen dinſte zuuoran. Hochgeborner furſte lieber Oheim! Wir thun euch zu wiſſen, das vns der Erwirdigſte in got vater, herre ditrich Erczbiſchoue zu Colne, vnſer beſunder lieber here vnd frunde, geſchriben, ſeinen Erhalt zu vns geſant vnd ein abſchriſte eines briffes von euch auſsgeben von des gefangen Jliges von dem hame wegen mit geſant hat, ſulchs ewers briffes wir euch ein abſchriſte hir jnn verſloſſen ſenden, domit ir euch gelympf vnd vns vngelympf gen vnſern hern dem Biſchoffe von Coln vnd andern meint zu zuczihen, des wir vns doch zu euch nicht verſehen noch getrawt hetten, als dann der obgnante gefangen mit ſeinen zweien knechten zum erſten gefangen vnd gen fürſtenberg gefurt, doſelbſt ſein habe gepewt, vnd darnach gen wulfshagen zu Otten von Blanckenburgk iſt gefuret worden, derſelbig Otto von Blanckenburg den jenen, die jnn alſo den obgnanten gefangen von fürſtenberge bracht vnde geantwort haben, hat muſſen gereden, wenn er deſſelben gefangen vor vns nicht lenger dorfte noch mochte gehalten, das er jnn dann wider antworten wolt, als vns des der gnante Otto von Blanckenburg auf hewte eigentlich bericht hat vnd er habe auch deſſelben gefangen nicht macht

loſs zu ſagen an der willen vnd wiſſen, die Im dann den von fürſtenberg gen wulfzhagen geantwort haben. Hirvmb ſo biten wir euch mit ganczer flieſſe vnd ernſte, das ir die ewern auf dem Sloſſe furſtenberge, auf einen gnanten tag beſenden vnd darczu vermugen wollet, das ſie den obgnanten gefangen ſulchs gefengniſs ledig laſſen vnd ſein habe wider geben, deſsgleichen wir den obgnanten Otten von Blanckenburg auf einen gnanten tag auch beſenden vnd ſein macht haben wollen, wen die ewern von fürſtenberge denſelben gefangen loſs ſagen vnd ſein habe wider geben, das er dan von jm auch ledich ſol gelaſſen werden vnd thut hiran ewern fleiſſe vnd ernſte, das wollen wir gerne gen euch verdinen vnd biten hirauff ewer beſchreben antwort. Geben zum Berlin, des Montags poſt judica, Anno etc. XXIIII°.

Herzogen Heinrich von Meckelburg. Fridrich Marggrafe etc.

Nach dem Concepte.

MDL. Herzog Heinrich erwiedert, Ilges von dem Hame ſei Gefangener derer von der Gröben, der Vaſallen des Grafen von Lindow, am 13. April 1424.

Vnſern fruntlichen dinſt touor. Hochgeborne furſte vnde leue ohem. Wi don uwer leue to wetende, dat wir iuwen breff wol vernomen hebben, als iuwe gnade Screuen heft, dat die Erwerdige in god vader her Diterich Ertzbiſcop to Colne to iw geſcreuen vnd ſinen Erhalten geſand heſt vnd ouch eine abeſcriſt von vnſem breue von des gefangen jlges von dem harne wegen etc. vnd als iuwe gnade ſcriſt, dat wi limplich von vnſer wegen vnde van iuwer wegen vnlimplich geſcreuen hebben in vnſem breue etc., des do wi iw witlich, dat wi dat anders nicht geſcreuen hebben, wen als ſik de ſake vnde geſchefte heft von dem obgenanten jlges, vnde dat is witlich genuch Mannen vnd Steden vnſen vmmeſaten, vnde wolden vngerne, dat anders von vns geſcreuen, wen ſik dat geſchefte heſt. Vortmer als iuwe gnade ſcreuen heſt, dat wir der von furſtenberg darto vermogen ſcholen, dat ſe komen vp enen dagh vnd ſagen den vorgenanten jlges leddich vnde los vnde em ſine haue wedder etc. willet weten, dat di von der Groben ene fengen vnde noch in erem lofte hebben, de vnſes oheims des Greuen man von lindow ſint, vnde de ſelben hebben ouch noch ſine haue bi ſik, alſo dat de vnſes feddern man von furſtenberge ene in erem lobede nicht hebben vnde ouch ſine haue nicht, vnde hebben die von furſtenberge dar furder ſchult an, wi hopen ſe dar to vormogende, dat ſe von derwegen ane Schult ſcholen weſen vnd willen vns dar vort ane bewiſen, als wi ok alrede gedan hebben nach vnſen beſten vormogen. Geben zu Strelitze, am donrtage nach dem Sontag, alſme ſinget Judica etc. vnder vnſem Jngeſigel.

Heinrich von Gotes gnade etc. hertzoge zu Mecklenburg.

Dem hochgeborn dorluchtden furſten vnd hern, heren friderichc Markgreuen zu Brandenburg vnd Burgreuen zu Nurenberg vnſem lieben oheim.

Nach dem Originale.

MDII. Markgraf Friedrich entgegnet dem Herzog Heinrich von Mecklenburg auf das vorstehende Schreiben, daß es an ihm sei, die Feldberg, Ostheren und von der Gröben zu Fürstenberg zur Loslassung Ilges von dem Hame anzuweisen.

Vnsern fruntlichen dinste zuuor. Hochgeborner furste lieber Oheim. Als wir euch nechste geschriben haben von des gefangen Jlges von den hame wegen mit den ewern zu furstenberg zu bestellen vnd sie darczu zuuermugen, das sie jn ledig liessen vnd sein habe wider geben etc. dorauff ir vns geantwort habet, wie die von der groben jn gefangen vnd noch in irer gelubde haben, die des greffen von Lindaw man sein vnd sie sullen auch die habe noch bey sich haben vnd die von fürstenberg nicht etc. sulche ewer schreben wir wol vernomen haben vnd tun euch zu wissen, das wir vns eigentlich erfaren haben, das der obgnanten gefangen von den von der gruben zum ersten gen furstenberg gefurt, sein habe doselbst gepewt, do mer dann sechs wochen in gefengnis gelegen vnd darnach gen wulfshagen zu otten Blanckenburg von den, die zu fürstenberge ligen, geantwort ist worden vnd auch noch in iren gelubde ist. Derselbe ott von Blanckenburg den jenen, die jm also den obgnanten gefangen von fürstenberg bracht vnd geantwort haben, hat müssen gereden, wenn er des gnanten gefangen vor vns nicht lenger muste behalten, das er jn den dann wider antworten wolt, so wir euch das vor eigentlicher geschriben haben, vnd so ligen auch die von der gruben zu furstenberg vnd reiten doselbst teglichen auss vnd ein. Nu also sulcher gefangen zum ersten gen furstenberg gefurt, sein habe do gepewt vnd es darnach mit jm gehandelt haben in vorgeschriben masse, so biten wir euch mit allen fleisse, das ir die osteren, feltperg vnd die von der gruben, die auff furstenberg teglichen sind vnd do ligen, mit ernste darczu halten vnd vermugen wollet, das sie den ergnanten otten von Blanckenburg sulchs geredens oder gelubdes, so er jn von des obgnanten Jlges wegen hat mussen tun, zustundan ledig sagen, So wollen wir alsdann mit otten von Blanckenburg bestellen vnd sein macht haben, das der gnante gefangen von jm auch ledig sol gelassen werden: vnd beweiset euch ernstlich hiran, wann wir meinen, das ir das muglichen tun sullet, so er doch am ersten gen furstenberg gefurt ist worden. Das wollen wir gerne vmb euch verdinen vnd biten hirauf ewers beschreuen antwort.

Nach dem Concepte ohne Datum.

MDIII. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard klagt über die Beschädigungen, welche die Stadt Fürstenberg durch Hasse und Achim von Bredow und Johann von Waldow erleidet, am 15. April 1424 (?).

Vnsen fruntliken dinst touoren. Hochgeborner furste here vnd leue oheim! vor vns sind gewesen vnses sedderen man vte dem werdere to furstenberge vnd hebben vns clegelk berichtet, wo die iuwen, als her hasse vnd her Achim von Bredow genant vnd

her hans von waldow und mer iuwer man em genomen hebben von der kerkhouen vnd wor ſie wat hadden, wes ſie hadden, des wi vns nicht vormodet hadden ſodanes togrepes in ſodane frede, dar wy vnd iw inne ſitten vnd weten nicht in wat mate dat geſcheen is. Hir vmme Bidde wi iw, dat gi dat ſo ſchicken mochten, dat vnſes gefangen fedderen armen mannen dat ere wedder worde, den dat vnuorſchult geſcheen, vp dat dat ſe nynen togrepe wedder deden dar vnſe frede vnmechtich mede maket worde, dat wolde wi gerne gegen iw vordenen, des iuwe gutlik antword. Geuen to Strelitze, am Sonauende vor palmen, vnder vnſem Jngeſigel.

Hinrik von Gotes gnaden Hertoge to Meklenburg etc.

Dem hochgebern dorchluchteden furſten vnd heren, hern fridriche, Marggreuen to Brandenburg vnd Burggreuen to Nurenberg vnſen leven ohem.

Nach dem Originale.

MDIV. Markgraf Friedrich ſchreibt den Herzog Heinrich von Mecklenburg wegen des Friedensbruches Heinrichs Feldberg und Hennigs Oſtheren und wegen des Tages zu Wittſtock, am 17. April 1424.

Vnſern fruntlichen dienſt zuuor. Hochgeboren furſte lieber Oheim. Als euch wol wiſſenlich iſt, wie vnd welicher maſs wir vns nehſt zu wilſtock geinander uerſchriben vnd uerſigelt haben nach jnnhalte deſſelben briefs, Seind derſelben zeite habt ir vns geſchriben, wie ir heinrichen veltperg vnd hennigk Oſteren ewer Manne vnderweiſſen habt, das ſie in vnſem beſigelten fride ſein wollen bis acht tag nach paſchken ſchirſt etc. Verſtet ir wol, das vns nicht fuglich iſt vns auſs vnſern brieuen vnd uerſchreibungen zeſetzen, Sunder wir meynen den vnſers teils alſo nachzugeen, wie wol vns das von den iwen nicht gehalten wirdet, als nemlich von den ergenanten veltperg vnd hoſtern, die nu newlich vor Libenwalde geweſen ſein vnd vnſem lieben getrewen hanſen von waldaw Ritter daſelbſt ſein rayſige knechte vnd rayſige pferde genomen, gefangen vnd wegk getriben haben. Da vnſer houbtman haſſe von Bredaw vnd hans von waldaw Rittere des gewar wurden, da volgten ſie mit andern den vnſen den, die ſoliche raube vnd beſchedigung getan hetten auff friſcher tatte nach, das vnſer zu behalden. Da des nicht geſein mocht, da pfendten die vnſern jn der genanten veltperg vnd hoſtern gebiete vnd boten ſoliche pfandt von ſtund an zu borgen auſs vff ſoliche maynung. Ob dem vnſen ſein knechte vnd habe auch mocht wider werden. Hirvmb begern wir jr welt beſtellen, das die vnſern ledig gelaſſen vnd ſoliche genomen habe wider werde, So ſullen ſoliche gefangen, pfendung vnd habe, demſelben veltperg vnd hoſtern dits male geſcheen, auch loſs vnd wider werden. Mocht aber des nicht ſein; So ſein wir noch uberbottig, ſoliche pfendung vnd habe, als die noch alle beyeinander iſt, vff burgſchaft auſs ze geben, alſo das der vnſen habe vnd knechte auch auſsgeben werden, vnd glauben ewer liebe wol, jr wolt die ewre vermugen, darzu halten vnd

mit ernſt darczu ton, das ſy ewer uerſchreibung vnd jnſigel halten. Sunder ſo wollet vns auch by diſem boten uerſchriben wiſſen laſſen, ob ir ewers gefangen vettern landt in diſem nechſten fride vnd uerſchreibung zu wiſſtock begriffen ziehen vnd ob ir das bis vff die zeite des tags verteidingen wolt oder nicht, das wir vns darnach gerichten mugen, wan ewer liebe wol weiſz, das in der nechſten uerſchreibung zu wiſſtock geſchriben ſtet, was bynnen der zeite des tags, der nu vff den Sontag nechſt vor pfingſten zu wiſſtock ſein ſol, vff beide ſeitten geſchee, das das zuuorauſz widerkert oder verbuſzt ſol werden. Darvmb ſo beweiſt euch hirjnnen mit ernſt, das wir furder manung darumb nit bedurffen, wan vns ſoliche ſache von den ewern die lenge ſwerlich ſtunde zu leiden. Ewer uerſchriben antwurt. Geben zu Berlin, des Montags nach dem palmentag, Anno domini etc. viceſimo quarto.

Fridrich von gotes gnaden Marggraf zcu Brandenburg.

Nach dem Concepte.

MDV. Herzog Heinrich's von Mecklenburg-Stargard Antwortſchreiben auf vorſtehende Erklärung des Markgrafen, vom 20. April 1424.

Vnſen fruntliken dinſt touoren. Hochgeboren furſte vnd leue Ohem. Wi hebben iuwen bref gentzlik wol vor nomen, als gi ſcriuen von des to grepes wegen, den veltperg vnd ouſterne dan hebben vor liuenwalde, dar vnſes ſangen ſedderen man vmme beſchediget ſint: vnd is in dem ſcheen als gi ſcriuen, als wi iw freden ſcreuen hebben vor die vorgenanten wente to dem negeſten Sontage nach paſchen etc. Leue oheim, wir hebben iw to Screuen, dat die irgenanten feltperg vnd ouſterne in vnſem frede weſen wolden wente to dem negeſten Sontage na paſchen, wo gi em wandels behelpen wolden vnd endes vmme ere anſproke, dar ſe vaken vor iw vmme geweſen hebben, dar vns iuwe gnade ny antworde von wider ſcref. Dar vmme hebben ſie deſſen to grepe dan, dat ſe nicht wuſten wo ſe dar ane weren: wente gi wol weten, dat ſe to wiſtok vp dem tage das rededen, dat ſe in vnſem frede nicht weſen wolden, dar vmme dat em nyen wandel wedder varen mochte vmme ere ſchelunge. Vortmer als iuwe gnade ſcreuen heſt, were dat wi dat mid feltberg vnd oſtherne beſtellen mochten, dat her waldow de ſinen, de grepen ſint, vnde ere haue wedder los werden mochte; ſo ſcholden vnſes ſedderen man vnde buwer, de grepen ſint vnd dat em genomen is, ok wedder los werden. Dat willen die irgenanten feltberg vnd ouſtherne alſus holden, ſe willen her waldowen knechte los vnde ere haue wedder geuen, wo vnſes ſedderen man des ghelik ſcheen mach, als iuwe gnade ſcreuen heft. Vortmer als gi ſcreuen hebben, dat wi iw to ſcriuen ſcholden, eſt wi vnſes fangen ſedderen land mede in dem frede hebben wolden wente to dem Sontage negeſt vor pingeſten, des wete iuwe gnade, das wi vnſes federn land dar nicht buten laten hebben, men de irgenanten feltberg vnd ouſterne, da die dat to wiſtok aſſeden, dat ſe dar nicht jnne weſen wolden. Doch hebben wi ſe dar nu vmme vor vns ge hat vnd hebben vns

ge fecht, dat fie dar gerne jnne weſen willen, wo em iuwe gnade noch wandel vnde endes behelpen wil vp dem tage to wiſtok des Sondages vor pingeſten vmme ere anſproke vnd ſchelinge, dar gi ſe nu leſt ſo wiſtok vmme bedaget hadden, em des to behelpende, dat em nicht wedder varen mochte. Hirvmme Scriuet vns wedder to bi vnſem eigen boden, eſt iuwe gnade den irgenanten vp dem vorſcreuen dage to wiſtok des noch behelpen wil, ſo willen ſe ſo lange gerne in vnſen frede weſen. Mochte dat nicht geſcheen, ſo menen ſe in vnſem fride nicht to weſende. Geuen to Strelitze, am dem guden donrdage negeſt vor paſchen, vnder vnſem jngefigel.

Hinrik von Gotis gnade etc. hertoge to Meklenburg.

Nach dem Originale.

MDVI. Markgraf Friedrich fordert den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard nochmals zur Erklärung auf wegen des Friedensbruches Heinrichs Feldberg und Hennings Oſtheren und ob der Herzog den Werder Fürſtenberg für mit in ihren Frieden gezogen erachte, am 23. April 1424.

Vnſen fruntlichn dienſt zuuor. Hochgeboren furſte lieber Oheim. Als ir vns geſchriuen habt von ſolichs zugriffs wegen, So heinrich veltperg vnd hennigk Oſthern vns vnd den vnſern getan haben bynnen der uerſchreibung nechſt zwiſchen vns vnd euch zu wisſtock geſcheen etc. vnd als ir vns nechſt geſchriben habt, wie euch die genanten veltberg vnd hoſtern zugeſagt haben, vnd vns auch nu deſgleich aber zuſchreibt, das ſie dieſelben uerſchreibung vnd mit vnſer beyder jnſigel uerſigelt gern halten vnd darjnn ſein wollen, als verren wir jn wandels helffen wollen vmb ire anſprach etc. Wir haben jn vormals etwe offt geſchriben, das wir des wolgeboren vnſers lieben getrewen Grauen Albrechts von lindaw heren zu Reppin, zu glich vnd recht volmechtig ſein. Hetten ſy dann zeu den ſeinen icht zuſprechn, die wolle jn der genante Graue Albrecht vff demſelben tag auch zu recht ſtellen, Recht zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen vmb alle ſache, alſo das eins mit dem andern zugee, als das dieſelben brief vnd abſchrifft, vff beide ſeitten geſchriben, clerlich jnnhalden. Dabey ir ſelbs wol uerſten mugt, das wir in gleichs billichs gebottes genug geton vnd geſchriben haben vnd das ſy ſich darumb von des genanten Grauen vnd der ſeinen wegen, wenne ſy nicht andern homut darjnnen triben, vnbillich Aufz vnſer vnd ewer uerſchreibung ſetzen ſolten, So wir in doch glich vnd recht volkomenlich in obgeſchriben maſz zugeſchriben haben. Wie dem allem ſo wollen wir vnſers tails der uerſchreibung nechſt zu wiſſtock geſcheen gnog ton vnd nachkomen. Sunder als ir ſchreibt wie die genanten veltperg vnd hoſtern vnſem diener vnd lieben getruwen hanſen von waldaw Ritter die knechte, die jm abgefangen ſein, vnd die habe die jm genomen iſt, loſe vnd widergeben wollen, alsfere jn deſgleichen wider geſche etc. Sult ir wiſſen, wan ir hanſen von waldaw, veltperg vnd hoſtern des einen genanten tag gen Czedenick beſcheidet vnd das die gefangen vnd habe vnd auch die vnſern vff beide ſeitten, die zu dem ſelben tag reitten, dahin geuelicht werden, So ſol hans von waldaw zu demſelben tag komen vnd

daſelbſt ſein knechte vnd habe loſe nemen vnd ſoliche knechte vnd habe, ſo er vff daſſelbe male gepfendet hat, vngeuerlich auch loſe vnd widergeben, alſuerre dieſelben veltberg vnd hoſtern in dem fride vnd uerſchreibung zu wiſſtock geſcheen auch ſein vnd bleiben wollen, als wir euch das vormals in vnſem brief auch berurt haben. Dann wolten ſie darjnnen nit ſein, So begern wir, jr wolt vns wiſſen laſſen, ob wir vnd die vnſen von euch, ewern landen, Steten vnd den ewen vngehindert ſein vnd bleiben mugen, Ob wir vns ſolichs ubermutes gegen jn vſhalten mochten. Sunderlich ſo begern wir nochmals von euch, jr wolt vns mit diſem vnſzen boten gruntlich ueſchriben wiſſen laſſen, ob ir ewres gefangen vettern lande vnd leute vnd ſunderlich den werder furſtenberg vnd was die ergenanten veltperg vnd hoſtern jm lande zcu Stargarden haben gen vns vnd den vnſern verteidingen vnd jn die uerſchreibung zu wiſſtock nechſt geſcheen ziehen vnd nach derſelben uerſchreibung vſzweiſzung vermugen wolt oder nicht, das wir vns darnach wiſſen zurichten, wan wir des ergenanten Grauen vnd der ſeinen noch zu gleich vnd recht volmechtig ſein in der maſz, als wir vnd ſy einander vormals geſchriben haben. Vnd vmb das alles ewer lautter uerſchriben antwurt, wan vns in uwern letzſten brief vmb alle ſache nicht volkomen antwurt worden iſt vff vnſer ſchreiben, ſo wir euch vorgeſchriben haben. Geben zum Berlin, des heiligen oſtertag, Anno domini etc. XXIIII°.

Fridrich von gotes gnaden Marggraf zcu Brandenburg.

Nach dem Concepte.

MDVII. Die Herzogin Katharina von Mecklenburg-Schwerin bittet den Markgrafen Friedrich nichts gegen Stawenow, welches ihrer Kinder Lehn und Erbe ſey, zu unternehmen, am 14. Juni.

Vnſen ſruntliken denſt vnde wes wy gudes vormagen tovoren. Hochgeborne ffurſte, here vnd leue Swegher. Wy hebben wol irvaren, wo gi Clawefe van qwictzowen vor juwe gerichte torechte hebben laden, darumme ſik etlike van den vnſen, Alz de luczowen bevruchten, dat gi juwen vnwillen to Stauenowe menen tokerende, dat ere pand mede is, vnde vnſe vnd vnſer kindere leen vnde erue is. Worumme leue here vnd Swegher bidde wy juw mit flite gutliken, iſſt gi iennigerleye vnwillen hadden van Clawefes wegen to dem ergenanten Slote Stauenowe, dat vnſe kinder leen vnde erue is, dat gi den willen bylegghen Vnde aue don, als wy hopen, dat gi gerne don willen vnde juwer leue des wol totruwen, De gode zunt vnd zelich ſy beuolen to langen tiiden, vnde begern de juwe gutlike antwerde by deſſeme ingenwardigen boden. Screuen to zwerin, am auende ſunte vites, vnder vnſeme jngefigel.

Katherina van godes gnaden Hertoghinne to meklenborch vnde greuynne to zwerin.

Deme Hochgebornen ffurſten vnde heren friderike Markgreuen to Brandenborch vnd Borchgreuen to Nurenberg vnſeme leuen heren vnd Sweger geſchreuen.

Nach dem Originale.

MCVIII. Markgraf Friedrich antwortet der Herzogin Kathrina von Mecklenburg, daß er in ihre Lehnsherrlichkeit über Stawenow keine Eingriffe zu thun beabsichtige.

Vnser freuntlich dinste vnd wes wir gutes vermugen, allezyt zuuor. hochgeborne furstynne liebe Swiger! Als vns ewer liebe geschriben hat, wie ir erfarn habt, das wir Clausen von Qwiczaw von Stubnaw zu rechte habn geladen; Des tun wir ewer liebe zu wissen, das wir jn zu lehen recht haben geladen als vnsern lehenman vmb sache, die wir gen Inn In recht wol furbringen wollen, vnd wolten vns gen ewer liebe ader ewern kindern an Stubenaw oder an andern das von ewch zu lehen get, vngern anders bewisen, dan als wir gen einander verschriben sein vnd vnderredt haben. Geben zu Radnow am Sondag etc.

Frawen katherina herzogin zu Meckeleburg.

Nach dem Concepte ohne Datum.

MDIX. Berichterstattung über die auf dem Tage zu Wittstock zwischen dem Markgrafen Johann denen von Mecklenburg und von Wenden gepflogenen Unterhandlungen, vom 9. Juli 1424?

Nota meinen alten herren Marggrauen zu schreiben oder zu enbiten wie man es auff dem tage zu wisztock gehandelt vnd dauon geschiden sey.

Zum ersten, als mein junger here des Sontags vor Margarete gen wisztock kome, do ging er mit seinen reten zu der frawen von Meckelnburg, herczog heinrich vnd dem von wenden vnd entschuldigt meinen alten hern, warvmb er nicht zu den tag hat mugen kummen vnd liesz jn sagen, wie er meins alten hern gancze macht hett, den sachen nachczugen, nach dem vnd es von allen teylen verschriben vnd versigelt worde, dorauff sie antworten, sie genuget wol doran etc.

Item des Montags fru greiff man zu den teydigen. Also liesz mein frawe von Mekkelnburg zum ersten meinen jungen hern anlangen vmb IIII schock kwe, XI kwe vnd XVIII ochsen, die ir kun von Reczstorff genomen hett bynnen dem nechsten fride vnd bate, ir die zuuerpussen. Darvmb latzte mein here Clasczen von Retzstorff, des gnanten kun vater, zu rede, der fur seinen Sone antwort, wie sulch kwe nicht mer dann I schock auss den lannden zu Meckelnburg kummen weren, die andern weren alle jm lannde belieben vnd wolt mein here nicht geraten, wie wol jm sein Son vngehorsam wer vnd von jm mit lehen vnd erbe gancz geteylt sey, so wolt er dieselben kwe fur seinen Son nach gnad verpussen vnd wolt der frawen fur das I schock kwe I schok kwe auszgericht haben: das sie nicht aufnemen wolt, Sunder sie meint ye die obgnanten kwe alle zuuerpusset haben, vnd sprach, ir weren die in meins heren gleit vnd fride genomen worden, vnd was dorjnn gar herte vnd wolt auch kein ander teyding ansahen lassen, ir wer dan darvmb vor verpusset worden. Also liesz mein here in fruntschaft mit ir darvmb teydingen vnd bracht es mit hertigkeit kawme darczu, das ir Clas von Retzstorff IIc. gulden fur die obgnanten kwe vnd ochsen geben vnd verburgen solt auf Michel vnd Martini zubeczalen. Nu konde ir Clas mit etlichen guten

lewten der nicht vergewiſſen, alſo verburgt mein here ir die ſelbes mit dem Gans vnd hanſen von Qwiczow, doch ſo muſte Im vor Clas ſein vehe vnd gut dofur einſetzen: vnd ſulche obgeſchriben teyding werten vom Montag biſz auf den dinſtag vmb veſperczeit.

Item darnach lieſz mein junger here herczog heinrichen anlangen vnd zuſprechen, wie feltperg, oſthern vnd warburg auf furſtenberge abe vnd zu bynnen dem nechſten fride in dem cloſtergute zu Czednick XVIII pferde vnd hern hannſen von waldow zwey pferdt genommen hetten vnd bat darvmb zu irem leibe vnd gute zu richten nach jnnhalt des letzten briffes vnd das ſie auf den nechſten freitag mit irer macht bereit ſolten ſein fur furſtenberg zu zihen, wan er ſein gantze macht jm felde hett vnd das man die ſtraffet nach auſzweiſzung des verſigelten briffes, als fridbruchs recht iſt, vnd lieſz ſie alle des hertiglichen ermanen; dorauf ſie antworten, ſie konden noch mechten ir volke vnd macht in den nechſten achttagen nicht zu felde bringen, Auch wie die obgnanten ir vnſchulde buten vnd wolten ſich des gerne benemen, als recht wer, nach jnnhalt des breffes: zu ſulchen rechten man den feltberg vnd warburg ſtalte. Do tett zur erſten ſein recht der feltperg vnd darnach der warburg, nach jnnhalt des beſchriben eydes, do er den gantz nach ſprache. Als man jm den dann vorlaſſe, do bedackte er den eyt am leczſten domit, das er in den nechſten vir wochen derſelben pferdt nicht genomen hett, meinten ſie, das er domit gnug geſworen hett. Alſo meint mein Junger here vnd die ſeinen, wie er nicht gnug, ſunder einen verdackten eyt geſworen hett vnd bat das auf ir eigen Rete vnd Stete zu erkennen, die alſo darvmb erkanten, das der gnante warpurg nicht recht geſworen hett. Dorauf lieſz mein here fragen, was er ſchuldig vnd verfallen wer, darvmb das er meinis geſworen hett, des ſie ein geſpreche namen, vnd in dem geſpreche der gnante warpurg entreite von den rechten. Do lieſz mein here als fragen, nach den vnd er von rechten entreten wer, ob man furder eynigs rechten zu jm dorfft, ſunder er ſolt verfolget ſein, als ein fridbrecher vnd meyneyder. Alſo ſprachen ſie fur recht, das er ſich mit flucht hett ſchuldig geben vnd ſolt gericht ſein, als ein fridbrecher vnd meyneyder. Alſo lieſz ſie mein here aber manen, jm uber ſulches fridbrucher vnd meineyder vnd auch uber die, die jn hawſzten vnd hegten, zu helffen nach jnnhalt des verſigelten briffes. Dorauff antwort hertzog heinrich, wie er ſulche pferdt fur den warburg verpuſſen wolt vnd wolt auch meinen hern furder nicht helffen noch geſtaten in ſein lant zu zihen. Alſo lieſz jm mein here ſagen, wenn man furſtenberg bekreftigt hett vnd den ſachen nachgangen wer, nach jnnhalt des verſigelten briffes, ſo neme er muglichen ein auſzrichtung von jm. Die weil ab des nicht geſchen wer, ſo ſolt er jm helffen biſz es geſchen. Dorauf er antwort, er hett es gereit bekrefftigt vnd hoffet, er hett domit den breff gnug getan vnd er wer nicht ſchuldig furder zuhelffen. Doran wolt mein here kein gnuge haben vnd ging mit ſeinen Reten zu der frawen von Mekelnburg, lieſz ſie biten vnd ermanen, ob ir nu herczog heinrich vnd der von wenden jm uber ſulchen fridbrucher nicht helffen wolten, das ſie jm doch mit ir macht gehelffen were, dorauf ſie meinen hern antworten lieſz, wie ſie vnd ire kinder gen herczog heinrich, den von wenden vnd den landen verſchriben vnd verpunden wer vnd des auch leiplich eyde geneinander geſworen hetten, wider einander nicht zu ſein noch zuthun ewiglichen, darvmb ir nicht fuglichen

wer in ſein Lannt wider ſeinen willen zu zihen etc. Alſo lieſz ir mein here ſagen, er muſte die ſache alſo ſten laſſen vnd hoffet, das dy vorſchriuen ſeinen vater vnd jm an der verſchribung, ſo ſie ſich gen jm itzunt verſchriben hett, keinen ſchaden bringen ſolt vnd er wolt ſich doraufz nicht ſetzen ſunder gancz doby belieben.

Item darnach ſchickt der von wenden ſein Rete zu meinen hern in ſein herberg vnd lieſz in biten, Im vnd den ſeinen zu helffen nach ſeinen ubergeben ſchulden vnd nach aufzweiſzungen der verſigelten briff, dorauf Im mein here antwort, wenn jm über den obgnanten ſein fridebrucher geholffen wurde, ſo wolt er darnach gerne helffen von ſchuld zu ſchuld nach aufzweiſzung der verſigelten briff. Dorauff retten des von wenden Rette, ſo verſtunden ſie, das man domit iren hern vnd den ſeinen ir ſchulde verſleppen wölt. Alſo ſagt jn mein here aber, wenn man jm vmb das obgeſchreuen ſtücke hulffe, ſo wolt er darnach helffen, wes er muglichen vnd billichen helffen ſolt, nach Innhalt der verſigelten briffe.

Item darnach gingen die heren vnd frawen wider zuſammen vnd lieſzen mit meinen hern reden, das man nu furder den ſachen nach ging von einer ſchulde vnd ſtucke zu dem anderen nach awſzweiſzung der verſigelten breffe etc. dorauff lieſz jn mein here antworten, wenn jm vor vmb die obgeſchreuen fridbruche geholffen wurde, nach innhalt des verſigelten briffs; ſo wolt er furbaſz ſulchen ſachen vnd ſchuld gerne nachgen vnd es ſolt keinen bruche an jm haben vnd lieſz ſie aber hertiglichen manen, jm des zu helffen, das ſie jm aber in obgeſchreuener maſz abſlugen.

Item darnach lieſſen ſie an meinen heren bringen zu einer newen verſchreibunge vnd zu einen andern tage zugreiffen, darczu dann mein alter here Marggraue kummen mocht, den ſachen furder nachzugen nach Innhalt der verſigelten briff etc. dorauff lieſz in mein here antworten, wie er des hinter ſeinen vater nicht macht hett keinen andern tag aufzunemen noch newe verſchreibung zutun, dann den ſachen wolt er gerne nachgen nach innhalt der verſigelten briffe.

Item darnach lieſſen ſie an meinen heren werben mit den ſeinen zubeſtellen, es gütlichen gen jn vnd den iren zu halten vnd den gefangen tag zugeben biſz auf ein zeit, deſzgleichen ſie widervmb beſtellen vnd tun wölten. Dorauf lieſz in mein here antworten, er wolt es gerne mit den ſeinen beſtellen ſo er beſte konde oder mocht vnd mit den ſeinen reden, den gefangen auf ein zeit tag zugeben: das ſie aber nicht aufnemen wolten.

Item darnach lieſſen ſie an meinen heren bringen, das er uber etlich fridbrucher zwey oder drey helffen wolt, vnſchedlich den verſigelten briffen, die ſie denn wol benennen wolten, doch ſolt ider here den ſeinen ſagen, welche ſich ſchuldig weſten an fridbruchen, die ſolten des geleits geniſzen vnd aufz der ſtat reiten. Alſo benanten ſie hern hanſen prignicz vnd hanſen poſzel. Darauf lieſz in mein here antwortten vnd des alſo zuſagen zu helffen vnd do man jn das alſo zuſagt, do ſlughen ſie das gancz wider abe.

Item darnach lielzen ſie alle meinen hern ſchuldigen, den verſigelten briffen wer nicht gnug geſcheen vnd der bruche wer an meinen hern vnd nicht an jn, wann mein alt here zu dem tage nicht kummen ſey etc. Dorauf antwort mein her, wie er ſones wis gancze macht an ſie bracht habe vnd ſie die teyding mit jm angefangen haben vnd er habe auch des noch

volle macht den ſachen nachczugen, nach aufzweiſzung der verſigelten briff, das es keinen bruche an ſeinen vater nach an jm haben ſulle. Alſo ſchickten ſie wider an meinen hern, ſie geben nu meinem alten hern keine ſchult vnd ſie hett wol an ſeinen Sone genüget vnd dorauf baten ſie, In furer zuſchicken, das mein junger here alſo tete.

Nach gleichzeitiger Handſchrift.

MDX. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard bittet den Markgrafen Johann, er möge die von ihm und ſeiner Mutter verſprochene Befreiung der Mecklenburgiſchen Gefangenen bei ſeinem Vater dem Markgrafen Friedrich bewirken, am 5. Aug. 1424.

Vnſern ffruntliken denſt Mit angeborner leue vnd wes wy gudes vermogen tuuor, Irluchtige hochgeborne ffurſte here vnd lyue om! Alze wi jw erclaghet vnd ſcreuen hebben vnd ok vnſer lyuen ffrundynnen, jwer leuen moder, alze vmme vnſe vanghenen, des vns bynnen louen vnd bynnen ffredes vff ghegrepen ſint van den jwen, dar gy vns leſt vmme ſcreuen jn jwem bryue myt jwer moder, wen vnſe leue om de Markgraue, jwe vader, to lande queme, dat denne de vnſen leddich vnd los ſcholden werden vnd ore haue wedder van den jwen (hebben). Leue om, des is nicht geſcheen vnd gy weten wol, dat wy dar daghe vmme holden hebben myt jwem vader vnd myt jw to wiſtock, dat doch vns vnd den vnſen nicht vele behulpen is, vnd vppe deme daghe an vns vnd den vnſen nicht gheſchelt heſt vnd neyn brok gheworden is, alze jw vnd jwem Rade wol wetich is, wo dat thoghan is. Wur vmme bidde wy jw, leue om, dat gy vns noch willen holden, Alze jwe moder vnd gy vns hebben gheſcreuen vnd gy vnſen leuen ohem jwen vader dar willen to vermogen, dat hy vns noch holde ſine bryue vnd den ffreden vnd louen, den hy vns bezeghelt vnd louet heft alze vmme vnſe vanghenen, de vns aff grepen ſint bynnen ſinem vnd jwem ffreden vnd louen, vnd werden vns aff beſchattet vnd lemet van den jwen, des wy doch nenen louen hadden gheliad, dat gy jw dar alzo clene ane bewiſen ſcholden, alze gy dun. Men were jw alzo ghe ſcheen van den vnſen, wy wolden vns dar anders ane bewiſet hebben. Men ſchut vns noch nicht vmme vnſe vanghenen, de vns aldus myt vneren aff ghegrepen ſint, So mote wy dat claghen hern vnd ſrunden, alze wy Swarlikeſt konen, dat wy doch vngerne dun, ſo lange dat vns dar wandel vnd lik vmme ſchut, des wy doch nicht ghehoped hadden, dat vns des ſcholde nod hebben gheweſet. Des jwe antworde Screuen to alden Stargarde, des donnerdaghes na ſante peters daghe advincula, vnder vnſem Ingeſigel, vigeſimo quarto.

Heinrich van godes gnaden hertog to Meklenborch, Stargarde vnd Roſtok here.

Dem jrluchtigen hochgebornen ffurſten vnd hern, hern johanſen markgrauen to Brandenborch vnd Borchgrauen to Nuremberg vnſem leuen hern vnd ome.

Nach dem Originale.

MDXI. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard klagt bei dem Grafen Albrecht zu Lindow darüber, daß der Markgraf Friedrich ſich weigere die gefangenen Mecklenburger, nach dem Verſprechen der Markgräfin und ihres Sohnes loszulaſſen, am 5. Auguſt 1424.

Angeborne leue tuuor vnd wes wy gudes vermogen. Hochgeborne here vnd leue om. Wy claghen jw ouer vnſe ome de Markgreuen, Alze wy jw vake claget hebben, dat vns de vnſen bynnen orem wiſſenden ffreden aff ghegrepen ſint vnd vnſe vrundynne de Markgreuyne vnd vnſe om Markgraue hans hadden vns gheſcriuen, wen vnſe ohem de Markgraue to lande queme, ſo ſcholden de vnſen leddich vnd los werden vnd ere haue wedder, vnd des thee wy noch an oren beſeghelden breff, vnd dat en is vns nicht ghe ſcheen vnd wy hebben noch ſodder daghe vmme holden to wiſtock, Alze gy wol weten, vnd wo vns dar Richtet vnd dan wart, dat wete gy ok wol, vnd dat en ſchelde An vns vppe deme daghe nicht: de vnſen lete wy Richten, men vns vnd den vnſen mochte nicht wedder Richtet werden, vnd ſint vnſe vanghenen jn ghemanet vnd werden gheſtokket vnd blokket vnd beſchattet. Leue om, wy bidden ffruntliken, dat gy vnder wyſen vnſe ome de Markgreuen vnd vnſe vrundynnen de Markgreuynnen, dat ſy vns holden noch ere beſeghelden brieue vnd oren louen vnd oren ffreden. Wo dat nicht en ſchut, ſo mote wy ſy dar vmme manen, Alze wy Swarſte konen. Des jwe antworde. Screuen to Alden ſtargarde, des donnerdages na ſante peters dag Ad vincula, vnder vnſen jngeſigel.

Hinrich van godes gnaden hertoge to Meklenborch etc.

Dem wolgebornen hern hern albrechte, greuen to lyndowe vnd hern to Reppin vnſem leuen ome kome vnſe briff.

Nach dem Originale.

MDXII. Markgraf Johanns Erwiederung an Herzog Heinrich von Mecklenburg wegen Befreiung der Gefangenen und des Friedensbruches der Feldberg, Oſtheren und Warburg zu Fürſtenberg, vom 15. Auguſt 1424.

Vnſern fruntlichen dinſt vnd was wir gutes vermogen zuuoran. Hochgeborner furſte, liber Oheim. Als ir vns geſchriben habt von ewer gefangen wegen, die uch bynnen gelauben vnd frid abegefangen ſein ſullen von den vnſern, vnd darumbe vnſer libe fraw vnd Muter vnd wir uch letzſte geſchriben ſullen haben, wenn vnſer lieber her vnd vater zu lande kome, das dann die ewern ledig vnd loſz vnd jn ir habe wider ſtelt werde, darumbe ir tege mit vnſerm Vater vnd vns zu wiſtoke gehalten habet, das uch nicht vil geholffen habe vnd uff ſulchen tag an euch vnd den eweren nicht geſchelet heft noch kein bruck worden iſt, als das vns vnd vnſerm Rate wol wiſſentlich ſey, wie das zugangen iſt vnd bitet die nochmals ledig zuſchicken etc. das alles haben wir wol vernomen. Nu weiſz ewer lieb wol vnd auch die ewren, do vnſer lieber her vnd vater wider herein zu lande vnd vff einen tag gen wiſztock kome, das der gnante vnſer her vnd vater vnd auch wir vns eines andern tages

vnd darnach aber eines andern tages gen wiſztock zukummen mit uch, dem von Wenden vnd vnſir Swiger der von Meckelburg vertrugen vnd verſchriben, jn ſolicher verſchreibung nemlichen begriffen ward, ob enig der vnſern oder der ewren bynnen dem leczſten tage, den wir dann nechſt mit uch zu wiſztock gehalten haben, keinerley zugriff oder beſchedigung teten, die ſolt man von dem oder von denſelben mit widertat noch mit eyden nicht verpuſſet noch gekert nemen, ſunder wir ſolten mit aller vnſer macht vonſtundan fur ſie zihen, zu irem leibe vnd gute richten vnd ſie ſtraffen als fridbrucher recht iſt, es wer dann das ſich einer der mit ſein eines (ſic) hant vnd eyde entleſtigen vnd benemen mochte, des ſolt er genieſzen, als des der verſigelt brief clerlichen aufzweiſet. Daruff beſchuldigeten wir uch vff den letzten tag, wie feltperg, oſtern vnd warburg vff furſtenberg abe vnd zu bynnen dem nechſten fride jn dem Cloſter gute zu Czednick XVIII pferde vnd hern hanſen von waldow II pferd genomen hetten, vnd baten euch darumbe zu irem leibe vnd gute zu richten nach Innhalt des letzſten briefes, vnd das ir vff ein czeit mit erer macht bereit ſolt ſein fur furſtenberg zu zihen, wann wir vnſir gancze machte jm felde hetten, das man die ſtraffet als fridbrucher recht iſt, vnd lieſzen euch des offt hertiklichen ermanen, daruff ir vns zu derſelben zeit antwortet, wie die obgnanten ir vnſchulde buten vnd ſie wolten ſich des gern benemen, als recht wer, nach jnnhalt der verſigelten briefes, zu lulchen rechten jr vns den feltperg vnd den warburg ſtalt, alſo verſure feltperg mit ſeinen rechten, aber warburg tet einen verdackten eydt, darumbe er von den ewern fure einen fridbrecher vnd meyneid geteilt ward, wann wir des vff ewer, des von wenden vnd vnſer Swiger von Meckelnburg rete vnd Stete ſetzten zu erkennen. Alſo manten wir uch aber, vns vber ſulchen fridbrucher vnd meyneider vnd auch uber die, die jn hauſten vnd hegten zuhelffen nach Innhalt des verſigelten briefes, das ir vns gancz abe ſlugt vnd nicht helffen wolt nach dem vnd ir euch gen vnſem lieben hern vnd vater vnd vns verſchriben habt, daran ir vnd menigklich merken mag, das an vns vnd an den vnſern nicht geſchelt hat noch keinerley bruch worden iſt, Sunder die ſchelung vnd bruch iſt gancz an euch vnd den eweren geweſen, da das euch vnd den ewern wol wiſſentlich iſt, wann wir den ſachen gerne nach gangen wern nach Innholt des verſigelten briefes. Wolt ir uch nu von vnſerm lieben hern vnd vater vnd vns daruber beklagen, ſo geſcheh vns von uch deſter ungutlicher. Geben zum Berlin, des dinſtags vor ſant lorenczen tag, Anno etc. viceſimo quarto.

Nach dem Concepte.

MDXIII. Markgraf Johann bittet den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard, der Fehde der Stadt Fürſtenberg mit Hans von Arnim Einhalt zu thun, am 27. Auguſt 1424.

Vnſern fruntlichen dinſte vnd wes wir guts vermugen zuuoran. Hochgeborner furſte lieber Oheim! Wir ſchicken euch hirjnn verſloſſen ein zettel ſulcher name vnd beſchedigung, ſo vns vnd den vnſern von furſtenberg geſcheen iſt ſider den letzſten tage zu wiſztock,

die ir wol vernemen werdet, Bitten wir euch mit allen fleiſſe mit denſelben den ewern zu fürſtenberg zubeſtellen vnd ſie mit ernſte darczu zu halten, das ſie ſulche name den vnſern zuſtyndan widerkeren, das ſein furder nicht mer geſchee vnd das ſie die vehde gen hanſen von Arnym abthun wann wir allen den vnſern in der vcker vnd andern den vnſern tun ſullen: vnd wo ir das alſo nicht mit den ewern beſtellet, ſo beſorgen wir, das die vnſern widervmb zugreiffen möchten, domit die lannde zu groſſern vehden komen, das vns nicht liep wer. Dorjnn tut ewern fleiſſe vnd ernſte, das ein ſulchs vnterkummen werde, deſzgleichen wir widervmb gerne tun vnd das vmb euch verdinen wollen vnd biten hirauff ewer beſchriben antwort. Geben zum Berlin, des Sontags nach Bartholomei Anno etc. XXIIII.

Johann Marggraf.

Dem hochgebaren furſten hern heinrich herczog zu Mekelnburg vnd heren zu Stargard vnſerm lieben ohem.

Nach dem Concepte.

MDXIV. Klage bei der Markgräfin Eliſabeth und dem Markgrafen Johann über die von Rohr zu Neuhauſen und Meienburg, am 7. Sept. 1424.

Vnſen vruntliken grud myd vor merynghe alles gudes thouoren. Hoggheborne vorſtynne leue vrouwe vnde leue here. Wy claghen juw clegheliken auer de rore van dem Nigenhus vnde van der meygenborch, dat zee vns groten ſchaden dun an vnſen landen alle daghe med groteme vnrechte vnd hebben vns kortelken ghenamen tho twen dorpen allent, dat dar was, vnd nemen vt der kerken vnd van dem kerkhaue, was dar was, vnvorwart vnd vnenczecht, alze wy met dem Markgreuen vnd met juw jn louen vnd in vrede ſitten vnd nicht en weten wenne alle gud. Worvmme bidde wy juw, hogghebaren vorſtynne vnd leue here, dat gi vns dat vnſe wedder ſcheppen edder vor boed, vppe dat wy myd den juwen to nene grotern vnwillen en quemen; wente wy wolden dem markgreuen vnd juw leuer denen, wor wy konden vnd mochten, wen vns de rore met zulkem ſchentliken roue van des markgreuen denſte vnd juweme drenghen ſcholden: wente eyme jewelken heren alzulke auervarunge wol bort to ſturende vnd tho richtende. Ok, leue vrouwe vnd here, eſte wy den jenen wes wedder deden, de vns alzo dane aueruaringhe doen, dat id wedder juwe leue nicht en zy, wente wy mochten notwere dun vnd is vns vnvoghelik lenk tho lidende: vnd were dat juw to den vnſen wes ſchelde, alze gi vns er gheſcreuen hebben, dat ſcriuet juwen houetluden to vnd willen geine jeghen zee riden vppe ene beleghelke ſtede, Dar wil wy de vnſe hebben dar ein to ſchelt, vnd willen auer de vnſe richten, vnd hapen dat de vnſe neen vnrecht jeghen juw hebben ſcholen, wo vns deſghelik wedder ſchen kone: vnde des juwe gutlike antwart. Screuen an vnſer vrauwen auende to nativitatis, vnder vnſem jngeſigel.

Der Eddelen hochghebornen vorſtinnen vnde vrouwen vrouwen Elizabet

vnd hern hern Johanne Borchgreuen to Norenberch vnd markgreuen tho Brandenborch geſcreuen.

Nach dem Original.

MDXV. Die Markgräfin Eliſabeth verſpricht den Uebergriff der von Rohr ſtrenge zu ahnden, weiſet aber ein Erbieten der Friedensſtiftung zwiſchen ihrem Gemahle und den Herzogen von Pommern-Stettin zurück, da keine Fehde zwiſchen dieſen ſtattfinde, am 23. Septbr. 1424.

Vnſer fruntſchafte vnd was wir guts vermugen zuuoran. Hochgeboren beſunder lieber frundt. Als ir vns geſchriben vnd iczunt ſwerlichen geclagt habet über die roren von der Meienburg vnd von newenhawſz etc. das haben wir wol vernomen vnd tun euch zu wiſſen, das vns ſolich ſache vnd tat, ſo dann dieſelben roren an euch vnd an den ewren getan haben, nicht liep, ſunder getrewlichen leit iſt, wann wir vormals hannſen von qwiczow, vnſem haubtman in der prignicz, ernſtlichen geſchriben vnd in geheiſſen haben mit allen den vnſeren in der prignicz zu beſtellen, das ſie keynerley zugriffe noch beſchedigung tun ſolten, vnd hetten nicht getrawt, das die ror daruber ſulche zugriffe zu euch vnd den ewren getan ſolten haben. Nu wie dem allen ſey, So wir iczunt in die alten marck kumen, wollen wir hannſen von qwiczaw vnd die ror für vns verbotten, mit jn auſz ſulchen ſachen reden vnd vns darjnn von ewren wegen beweiſzen vnd tun, das ir wol erkennen ſullet, das es vns leit iſt: vnd wie dieſelben ror von ſulcher tat vnd handelung wegen von vns ſcheiden werden, das wollen wir euch von vnſzer ſelbes botſchaft wiſſen laſſen vnd biten euch mit allem fleiſſe mit den ewren zubeſtellen, das indem keynerley zugriffe von jn geſcheen: deſzgleichen wir mit den vnſen auch tun wollen, ſo wir beſte mugen. Auch als ir vns geſchriben habt, wie ir einen fride zwiſchen vnſem lieben hern vnd gemahel vnd den herczogen von Stetin begriffen habet vnd bitet das wir darvmb vnſzer haubtleute gegen euch ſchicken wollen etc. darauf tun wir euch zu wiſſen, das vnſzer lieber here vnd gemahel von keiner vehde weiſz, darvmb er ſich mit den Stetiniſchen herczogen befriden ſolt, dann er helt ſich der Sone, die herczogen wilhelm von Brunſzwig zwiſchen jm vnd den herczogen von Stetin begriffen vnd verſigelt hat, die er auch in keinen wegk nach weiſz meynt zuuerbrechen, Sunder die gancz halten wil alsdann derſelbige Son briffe jnnhelt vnd auſzweiſzet. Deſzgleichen hoffen wir das die Stetiniſchen herczogen es auch alſo nach jnnhalt des Sonbriffes halten werden. Geben zum Berlin, des Sunabents nach ſante Mathes tag, Anno etc. XXIIII°.

Elizabeth etc.

Nach dem Concepte.

MDXVI. Die Markgräfin Eliſabeth verabredet mit der Herzogin Kathrina von Mecklenburg-Schwerin eine Zuſammenkunft in Perleberg um die Friedensſtörer zur Verantwortung zu ziehen, am 21. October 1424.

Was wir lieb vnd guts vermugen zuuoran. Hochgeborne furſtinn liebe Sweger! Als wir nechſte vnſern lieben getrewen Gunthern von Czemen zu euch geſchickt haben von manicherley uberfarung vnd beſchedigung wegen, ſo vns vnd den vnſern von den ewren geſcheen iſt, dorauff ir vns bey demſelben Gunther wider enboten habt, das ir darvmb gen vns oder vnſerm Sone gerne zu einem tage gen Berleberg kummen vnd doſelbſten vmb ſulche uberfarung von den ewern, der ir dann mechtig geſein müget, helffen wollet, wes ir aber nicht mechtig weſzen, darvmb wolt ir rats pflegen vnd haben: vnd ob wir ader vnſe Sone alſo gen euch zu tagen kumen wollen, das ſullen wir euch XIIII tage vor zuwiſſen tun, zu ſulcher tage ir auch meynt den von wenden zu bringen etc. das alles wir wol vernomen haben vnd thun ewer lieb zu wiſſen das wir von ſulcher uberfarunge wegen gen euch czu tagen kummen wollen gen Berleberge auf den nechſten donreſtag vor ſante Merteins tag ſchirſt kunftig vnd den ſachen nachgen, nach dem vnd der obgnante Gunther von Czemen von euch itzunt geſcheiden iſt: vnd mocht ir zu ſulchem tage den von wenden vnd herczog heinrich auch verbotten vnd in ſulcher zeit mit den ewern beſtellen, das ſie keynerley zugriffe zu vns noch zu den vnſern tun, deſzgleichen wir mit den vnſern widervmb ſo wir beſte mugen beſtellen vnd das fruntlichen von euch verſchulden wollen vnd begern hirauf ewer beſchriben antwort. Datum Tangermunde, des Sunabens nach galli Anno XXIIII.

Elizabeth Margreffin etc.

Nach dem Originale.

MDXVII. Markgraf Friedrich von Brandenburg beurkundet nebſt anderen Fürſten, Grafen und Herrn, dabei geweſen zu ſeyn, als die Freiſchöffen zu Sachſenhauſen den Herzog Heinrich von Bayern von des Törringers Anklage freigeſprochen, am 14. Nov. 1424.

Wyr hinach geſchreben von gotin gnaden ffrederich Margraue zu brandenburg und Burggraue zu Nürenberg, Ludewig lantgraue zu Heſſen und wir heinrich Graue zu waldecke, frederich, Graue zu Bichelinge, Adolff Graue zu Glichen, Anarg herre zu waldenberg, vnd henrich herre zu Schonenberg, Bekennen vnd thun kunt offentlichen beſundern allen frienſcheffen der ſtillen hemelichen gerichte, als der hochgeborne fürſte herczoge henrich palczgraue by Rin vnd herczoge in Beyern, von Kaſper Torringer wegen, vur das hemeliche gerichte geladen vnd geheiſchet waſz, vnd der ſelb hertzoge henrich, vff diſſen hütigen tag ſins rechten zu Saſſinhuſen vnder der linden in der Graueſchaft zu waldeck gewartet hat, dar wir geinwartlich geweſt ſin, vnd wulde dar dem vorgenannten Torringer zu eren vnd zu rechte geantwort haben, vnd als

nu der selbir Torringer vor gerichte nicht qwam, adir nymant von siner wegen, da wart der ergenannt herczog henrich mit orteiln vnd rechten, als dann der frienstule vnd hemelichen gerichten recht vnd gewonheit ist, von demselbēn Torringer gantz vnd gar qwyd, ledig vnd lois gesprochen, also das er dem benometen Torringer hinvor vor dem und andern gerichten vmb alle zusprüch vnd schuld, darvmb er en vorgelaiden vnd geheischet hette, nicht schuldig wer zu antworten, vnd das auch suliche des Torringer clage vnd ladunge dem ergenanten hertzogen henriche, geyn yderman fürbasz ane schaiden sin sal: dann wer nu hinvor zu em zu sprechen hette, der sulle en dorvmb erfurdern und erwinnen als frier scheffen und der stule recht ist, des allis dem obgenanten hertzogen henrich eyn gerichtis brieff erteilt vnd ergeben wart, den wir vnd ander vile ritter vnd knechte eygentliche gehoret haben, vnd auch zu geczügene daryn geschreben sin. Zu orkund der warheit haben wir obgenante frederich Marggraue zu Brandenburg, Ludewig Lantgraue zu hessen vnd henrich Graue zu waldeck vnser Ingesegele an diesz breff gehangen, vnd wir die andern obgeschriben Bekennen des vnd verbinden vns vnder der obgenanten fürsten vnd heren Ingesegeln, wann wir vnser Ingesegele zu der czyt nicht by vns hatten. Datum tercia feria proxima post festum martini Episcopi, Anno domini Miliesimo quadritgentesimo vicesimo quarto.

Nach Freih. v. Freyberg, Samml. histor. Schriften und Urk. Th. I, S. 244 Nr. X. Daselbst befinden sich auch mehrere sonstige Verhandlungen über den interessanten Vehmgerichtsproceß Caspars des Törringer wider den Herzog.

MDXVIII. Liquidation der aus dem Lande Wenden in der Mark verübten Beschädigungen, vom Jahre 1424.

Dit is der schade, der vns Marggraf fridrichen von Brandenburg vnd den vnsen geschen is von Wilhelmen, furstēn to wenden vnd den seinen ausz dem lande to wenden sint den sriden, dy neghst zu Berlberg zwischen vns vnd allen nyderlendischen hern geteidiogt worden ist, des nu vff Bartholomei schirst vir jar sin.

Hansen von Qwitzow schulde. Wylhelm, here to wenden, lyd nemen in der Pricnisse achte dage vor iohan baptiste, don men scref na godes bort etc. in dem XXII iare, dar hy suluen mede vp dem velde was, syne man gemeynliken, besunderliken hinrich moltzan vnd gemeynliken dy borghere vt der stad parchem mede wern. To der suluen tyd nemen sy my vnd mynen armen luden to klentzendorpe IX hundert schap XL houede essen vnd koge X akker perde vnd XL swyn vnd branden dat dorp reyne aff vnd nemen plunderware, ketel, grapen alze dat dar was, zo dat ik den schaden, dy dar geschen is an roue vnd an brande, ghewerdiget hebbe mid den armen luden vp dusent lub. mark. Item to der suluen tyd nemen sy meinen armen luden to rakentyn II schok ossen vnd kuge XVI perde, VII hundert schap vnd II schok swine vnd branden my dar IIII houe aff vnd III spyker vp den kerkhoue vnd pucheden den kerkhoue vnd nemen meyn armen

luden van dem kerkehoue alze dann Plundern ſy dar vpp hedden vnd in deme dorpe hedden vnd morden my to der ſuluen tyd eyn Man aff vnd grepen my II lude aff, zo dat ik den ſchaden, dy dar ſchen is to der tyd an dem dorppe Rokentyn an roue vnd an Branden hebbe gerekent, zummet vnd achtet mit den luden vp IX hundert lub. mark. Item Claws wulff vnd ſyne mede hulpere grepen my II arm lude aff to qwitzouel vnd nemen em II perde vnd vurden ſy vluchteghes to den hagen, dar ſeten ſy wol eyn verndel iars vnd ſcatten en aff IX bemeſche ſchok vnd ein tunne bottern, dat ſchach alzo nw vor ſunte michehils daghe ein iar was. Item nemen her hanns Prignicz, pubon Blotawen (ſic) vnd wedegen Rugen knechte meinen arm lewten zu kliczge XXXIIII pferde genomen vnd ſlugen mir ein man tode, das geſchach in der erſten vaſtwochen alls nu was II iar vnd teten das fluchtigs zu dem Hagen vnd fincken ab vnd zu. Item alls nu was acht tag vor ſant michels tage ein iar, namen mir her hanns prignicz, puban vnd vlotaw (ſic) vnd wedige Ruge zu Rotdone ſottan queke alls dar auſzging, das ich in wider nam auf XXXIII haubt vnd gewonen mir zu derſelben zeit jwen van quiczaw ſeinen hengſt aue vnd einem mann von kliczge ein pferd. Item an ſant walpurgen abent was es II iar, das mir daniel prignicz zu Reckenczin in dem lande zu lenczen nam II ſchok kuge vnd triben die fluchtigs zu dem hagen vnd zu dem fincken. Item wetthanns, hannigge, wickbolt vnd keding ſtalen mir auſz meinem hofe zu kliczig XI acker pferde vnd namen mir zu derſelben zeit auch ein Reiſig pferde vnd griffen mir ein knecht ab vnd die genanten ſin hern hannſen prignicz, pubon vlotawen vnd wegegen Rigen knechte. Item nam mir kone mulner vnd ſteffan hunt ein Reiſig pferde vnd griffen mir Claws vinder ab meinen knecht vnd teten das fluchtigs zu dem hagen vnd die ſin hern hannſen prigniczen, puban vlotawen vnd wedigen Rügen knecht. Item nu an ſant mertheins abent nam vette bukaw meinem arm mann ſchöneken von quiczouel II pferde vnd tet das fluchtigs zu dem hagen vnd zu dem finken. Item alls nu was de Sonabens nach ſant peters vnd pauls tag ein iar, da namen her hanns prignicz, pubon vlotaw vnd wedigen Rugen knecht meinen arm lewten von kunaw II ſchok kuge vnd teten das fluchtigs zu dem hagen vnd vincken. Item die ſelben nomen mir zu der ſelben zeit VI oſſen. Item zu der ſelben zeit griffen ſie mir ein mane, der gab zu der ſchaczung IIII virteil pirs. Item ſie nomen zu derſelben zeit meinen arm lewten ein armbroſt von einem lubiſchen pfunde. Item Claws wulf vnd ſein mithelfer zu hant dar nach nomen meinen arm manne Riben van kunaw II pferde vnd teten das fluchtigs zu dem hagen vnd fincken.

Anno etc. XXII haben des von wenden manne vnder ſynem banner vnſerm manne Bernd Rore abgebrant zwey dörfer peide berge genant, darzu kirchen vnd kirchhöfe, vnd grepen dune zwelf leüte vnd ſlugen ſechſe tode vnd namen dar ſweine, küge vnd pferde etc. den ſchaden gewerdiget vpp II^{m}. lubeſche mark ane mort, In demſelben jare grepen ſie vns vff vnſern man heluit Rore, die noch gefangen iſt. Anno etc. XXIIII brande vns die von wenden mit ſeinen manne vnd helffern vff hart vor vaſtelauend vir dorfer mit kirchen vnd kirchhöfen vnd nemen dar allent, das dar was, dar eine frawe ouer doit bleiſe, den ſchaden geachtet ane mort up IIII^{m}. lubeſche marck.

Der von Briſzbalck ſchuld. Anno etc. Item Anno etc. XX°, namen de hageniſchen zu ſtreckentyn VI oſſen, de ſe fluchticlichen jagetten in dat land to Rowbel. Item in der wecke vor Johanns Nimen Curd platen knechte in demſelben vnſerm dorfe Strekenten X oſſen vnd III perde, das ſie teten fluchtig zu dem haghen, Item XVI ſchaf ſo gud alſe III lub. mark. — Item des Sondages vor michahelis nam Claws wlf vnd ſeine brudre zu ſtrekentin zwen oſſen vnſern mannen. Item Nimen de pleſzen, die hageniſchen vnd prigniczen in dem owſte zu ſtreckentin XXVII haubt groſz queks vnd I°. ſchaf. Item flugen ſie ſchulten tode zu Egerſtorf vnd namen im XIIII houede queks. Item vort vmb jacobi dar nach namen ſie darſelbs vnſern purgern X haubt groſz queks. Item namen die hageniſchen vnd die Robelire vnſerm purger Ebel wolldenrade zu kurſtorf IIII pferde vnd IIII küge, So gut alls X ſchock. Item nemen ſie thomas gieſenhagen VI pferde vnd III küge, ſo gut alls XII ſchock, vnd vorbranten ſeinen arm manne die ſcheuen vol korns, So gut alls dreiſig marck ſilbers, vnd nemen im I kuge: das teten die pleſſen. Item nam heinrich molczan in den dorfern pucholt vnd giſmerſtorf auf hundert vnd XX ſchok. Item vortmer dar nach vmb Martini namen die hageniſchen vnſern purgern XX pferde auf der Stat velt auſz den pflugen, So gut alls XXX ſchock. Item nemen die hageniſchen vmb natiuitatis marie zu ſtrekentin XVI haubt vihes, die ſie fluchtig zu dem hagen auftriben. — Anno viceſimo primo nemen die hageniſchen in dem dorf kurſtorfe das queke vnd griffen dar uber vnſer purger vünf, der drey, alls Rabeyt, Stephan Scomacker vnd Claws vos wurden beſchaczt auf XXXIIII behemiſche ſchock, der virde alls hennick drewes für XL lub. marck, den fünften alls dur brot für I tun putern. Auch griffen ſie zu der ſelben zeit Claws lopman, der in gab auf VIII ſchock. Item des mitwechen noch michahelis nemen ſie X pferde, So gut alls XVI ſchock vnd XI kuge, ſo gut alls XXI ſchock fluchtig zu dem hagen. Anno viceſimo ſecundo, da der hern fride begriffen was zu Perlberg, nom der von wenden vnd ſein ſtete parcham vnd guſterowſchen vnſern purgern in den dorfern tuchem, Rockentin vnd klenczendorf XV°. ſchaf vnd I ſchock ochſen vnd kuge. Item on aller heiligen abent haben die aldenburg, der Pleſſen knechte vnd Reinecke wiſzwed vnfern purgern auf dem wege zu der welſzenauch genomen VII pferde ſo gut als XL lub. marck vnd flugen vnſer purger II tode, alls herman weſtval vnd arnt lamprecht vnd fluchtig zu plawen jn dem lande zu wenden. Anno viceſimo quarto, alls der tag was zu wiſtock auf occuli, nam Reineke wiſzwe mit ſeiner kumpanen vnſern purgern tonning bildebrant on Claidung vnd ein pferde auf XXX lub. marck. Item zu derſelben zeit nam Renige mit ſeiner geſellſchaft vnſern kirchhern, hern johann grambaw, on Claidung, pfennig vnd ein pferd auf XVI lub. marck.

Dicz iſt der ſchade, die arnt vnd ebeln mulndorf geſcheen iſt zu Rockentin von dem von wenden. Item II ſchock ochſen, küge vnd pferde, funf hundert ſchafe vnd ein ſchok ſweine, an brande vnd an plunderware hebben ſie geſchadet dar zulues allſo vile, alls gut alls hundert lübeſche marck. Item zu thuchen iſt ebel mollendorpey diſz geſcheen von dem von wenden II ſchok ochſen, küge vnd pferde, auf hundert ſchaf, IIII ſchok ſweine an brande vnd an plunderware So gut alls zwe hundert lubeſche marck.

Item zu czimenſhagen iſt geſchadet ebel mollendorffe vnd hanns wardenberghe von dem von wenden ein ſchok oſſen vnd küge III hundert ſchafe, VIII pferde, ſo gut alls XXX marck, an brande vnd an plunderware ſo vile alls hundert lub. marck. Item zu ghulſtorfe dreifig marck von dinghepiſze. Item hanns wardenberghe von vncze iſt genomen zu Rockentin vnd zu klenczendorfe . . ſtyge ochſen, küge vnd pferde IX ſchok ſchaf.

Bernaw. Am newen Jars tage Anno etc. viceſimo ſecundo nam joachim linſtoch wonhaftich zu lutkendorf im lande zu wenden andreas lütgen vnſers purgers ſun von pernawe zu cuczaw im lande ſtargart auſz hanns freiberges habe vnd furte den ſelben andreas mit im zu ſeiner heimat vnd gehilt den in geſengniſz, in holcz vnd in eyſen, uber ein gancz iar vnd beſchaczte den fur XLII pehemiſch ſchok, das der von wenden vnd her haſz von predo daſelbſt zu perleberg tedingte. Die ſchaczung, zerung vnd potenlon die achtet vff XLV behemiſche ſchock.

Der von kiricz ſchulde. Item zum erſten puban blotaw vnd wedige rog haben genomen LX pferde vnd III gefangen, den ſchaden alls gut alls zweinczig ſchock vnd hundert, vnd ſlugen ein purger ze tode auf derſelben Reiſe. Dieſer ſchade is geſcheen vom hagen vnd wider dar zu. Darnach Simon gir vnd heiniggen gadaw mit iren helfern haben den von der kiricz genomen IX pferde vnd haben ſie gejagt gen dem hage. Item Simon gir, Claw ſchult vnd hennigen gadaw haben in genomen VI pferde, die auch komen ſein gen dem hagen vnd in das lant zu wenden.

Ganns von podliiſt. Item her hanns prignicz, puban vlota mit iren mithellfern puchten by nacht das dorfe manſzfelt vnd nemen da LII ochſen. Item ein ſchok kue vnd X haubt vngeachtet. Item ſie nemen kelſel, gropen vnd plunderwar, geacht auf XLIII marck.

Der von perleberg ſchulde. Item Anno viceſimo ſecundo, des freytags noch natiuitatis marie, haben die wendiſchen hern mit den parchemern getan den purgern von Perleberg dieſe nachgeſchriben ſchaden zu klenczendorfe, Rockentin vnd Symenhan. Item hanns wardenberch perdidit III ſchok ſchaf, Item XXXIIII houede Rint queks zu Rockentin vnd klenczendorfe, Item Gleman hundert ſchafe vnd II kue zu Rockentin, Item heinrichen paden L ſchaf vnd ein kue zu Symenhan, Item Tampeck ein ſwein, Item Blecher ein ſchok ſchaf zu Symenhan, Item hanns ſchult ein ſchok ſchaf vnd XIII ſchaf, VIII tzegen vnd ein Rint Symenhan, Item hanns putz XVI ſchaf zu Symenhan, Item brick ein Rint vnd ein kue zu Symenhan, Item Pleſſaw XVI ſchaf vnd ein kue zu Symenhan, Item hanns wartenberg vnd den ſein ein ſchok groſz queks vnd nu iſt vorbrant ein ſchew vnd ein hauſz zu Rockentin, Item die witte heinrich degners XL ſchaf zu tuchem, Item coppe Reynicke II kue zu Symenhan, Item gieſzpecker ein kue zu Symenhan etc. etc. Item dem grepen ſin abgeſchaczt zu dem wredenhagen VI marck. Summa des ſchadens, die die von wenden getan hat, iſt VI^{c} vnd LXXXX ſchaf vnd II ſchok groſz queks vnd XI haubt groſz queks, Item IIII acker pferde hauſz vnd ſchewn abgebrant zu Rockentin.

Der ſchade otten von plumentol des jungern, der nu geſcheen iſt, da er haubtman in der prigenicz was. Item puban vlotaw, wedige Ruge vnd des von wenden man von dem hagen zu vnd ab haben im vnd ſein arm lewten genomen auf IIc. behemiſche ſchok vnd morten ſein arm lewten vnd branten die, die weil er in Beheim was. Item der von wenden iſt ſelbs mit ſeiner bonyr geweſt auf des genanten plumentols güter vnd hat in geſchatzt auf hundert behemiſche ſchok.

Der ſchade des Probſtes von habelberg. Item des dinſtags nach letare dieſe nachgeſchriben heincke wickbolt, tulebant vnd hanns went Snyden des nachtes, als der dinſtag weg was, ein want entzuey an einem ſpeicker auf dem kirchof zu wernikaw vnd nemen dar auſz in der nacht zwen ochſen II kue vnd ein Rint, Item, klader, hoeken vnd Rocke des mans vnd der frawen So gut alls dreifig lubiſch marck, das teten ſie fluchtig in das lant zu warne. Hir auf volgten zwen pawer aufs dem vorgſchriben dorfe wernikaw piſz zu warne mit des Biſchofs brifen, den half der here von warne den arm lewten das quek wider. Alls ſie nu wider mit dem queke zu hauſz zichen wollten In dem wege nam henick ballin, des vorgeſchriben von wenden vnd von warn man, den arm lewten das vorgenant quek vnd fing die lewte, die fintzen noch gefangen zu fulen Ruſtock in dem gebiete des vorgeſchriben von warn. Item heben Symon ghire, vette hanns vnd plote, buban vlothowen knechte, henning lammet von ghumentaw in des heiligen Creucz tag nomen II ochſen, So gut alls vir bemiſche ſchok.

Der ſchade des grauen zu lindaw vnd here zu Repin, der im geſcheen iſt Anno etc. viceſimo ſecundo. Item zu Ruue nam wedige Rug, buban vlotaw, Er hanns Prigniczen knechte wlue vnd vridberch XLIIII haubt groſz vihes, VII pferde vnd VI haubt vihs, das triben ſie zu dem hagen, zu dem vincken vnd zu dem kocze, das was an ſant Marcus tage. Item in demſelben iar des ſunabens nach galli nam buban vlotaw, Er hannſen knechte, die friberghe zu Roue IIII ochſen, VII kue vnd ein ſchok ſwein: auch dieſelben an dem ſelben tage namen ſie czu mencze XX groſz ſwein vnd dreyfig czegen vnd IIII kue. Item in dem ſelben iar an aller heiligen tage nam Er hanns prignicz vnd die hageniſchen den von Ditheberg von czüſen XXII pferde, XIIII wiſzpel korns vnd morten den ſchulten von czulen dar zu, Item III pferde hat im genomen henick lüdericz, das was nu in der vaſten abent ein iar, das geſchach zu dem hagen ab vnd zu vnd dar ſelbeſz czu Ruve II pferdt, das was nu vor pfingſten zwey iar. Item in dem XXI iar an vnſer lieben frawen tag viſitacionis, da nam wedige Rug, buban vlotaw, ywon kund ſein purgern zu repin pferde, kue vnd ochſen vnd wunten die vnd ſchatzten des tags L ſchok.

Der ſchade der vor granſoy geſcheen iſt. Item hat jm genomen heynig ludericz vnd Richert vnd Rechawen Sone X ochſen vnd acht pflugpferde vnd ein mandel groſz vihes zu luderſtorf, das was nu zu Sant michels tag zwey iar, zu dem hagen ab vnd zue. Item nu in der vaſten nam henig ludericz, Reychert vnd vettekol II pferde zu lüderſtorf vnd teten das zu dem hagen ab vnd zu. Item nam Claws ſchult, buban vlotaw vnd wedige Rügen knechte zu lüderſtorf, zu czabelſtorf, zu Ribecke

VIII pferde, X ſchok ochſen, das teten ſie nu in der haber augſt zu dem hagen ab vnd zue, dy weyl was wedige zu furſtenberg vnd kom zu jm zu mencz vnd treyb das nach dem hagen. Item vortmer waren die hageniſchen zu lugaw, alls nu in dem winter was, zu zweyen zeyten vnd namen da III mandel ochſen vnd kue vnd ein mandel pflugpferde vnd vordingten vnd nemen plunderwar, peſſer wenn auf XX ſchok. Das teten ſie zu dem hagen ab vnd zu. Item des dinſtags paſchan nam henick ludericz den purgern von newen Repin auf dem . . ., ſchonremarck III pferde, die man acht auf VI ſchok zu dem hagen ab vnd zu. Item henicke lüdericz vnd henicke gadaw mit irr geſelſchaft nemen einem von garcz II pferde vnd ein gereyt ſchok groſchen. Item leueczaw, ywon parſaw, mathias han mit jirr geſelſchaft nemen vor krenczelin IX pferde vnd grepen VIII pauer vnd ein guten man vnd wunten ein guten man, das er davon ſtarb, das geſchach zu plawe ab vnd zu vnd zu kukelnus anno XXII. Item geuert fracz mit ſein pawern vorloſz IX pferde, zu dem hagen nement ab vnd zu Anno viceſimo ſecundo.

In dem kloſtergut zu lindaw. Item die hageniſchen vnd die wulfiſchen von aldenburg ſchinten nu in dem achten tag nach weinachten XXXIII wagene auf dem wege zu wiſtok auſz dem kloſtergut zu lindaw zu dem hagen ab vnd zu. Item wedige Rug, buban vlotaw nemen zu Ruue, zu mencze, zu czechelin allent was da was auf hundert behemiſch ſchok geacht. Item da heinrich von pleſſe geweſen hat vor granſoy, do er nicht entraſe, da nemen ſie zu wolterſtorf II ochſen, II pferde vnd zu dalghe was da was, ochſen, pferde, kue vnd puchten den kirchof Reyn auf vnd nemen ſeſenen in dem vellde vnd teten das zu dem hagen, da die hageniſchen XX pferde mit heten. Item darnach Schinten die hageniſchen XV wagen auf dem kloſtergut zu lindaw vor der babicz vnd ſlugen den ſchulten von czulen tot vnd namen das korn mit dem wagen weg. Item zu pingeſtein loſten die kloſter Junckfraw von lindaw II pferde von buban vlotaw vnd wedige Rugen fur II gulden vnd wedige Rug behilt das veſt.

Des Biſchofs von hauelberg ſchult. Deſſe naſchreuen ſtucken vnd ſchaden ſint gheſcheen deme Biſſchoppe van hauelberghe den ſinen vnd ſynen landen van den van wenden vnd ſinen mannen vnd vt ſinen landen bynnen der heren freden Anno etc. XVII. To deme erſten hebben de van warne ghenamen vns hern Otten Biſchop to hauelberg vor wiſtok III ſchok koye, der wy iegben den hern van waren vnde vor ſynen rade vnd mannen ſint recht gheworden vnd doch em nicht af manen konen, ſo gut alſo hundert ſchok vnde LXXX ſchok gr. boh. Item des fridaghes vor phingheſten hans warborch, gherke munt, de ſcherue, hinrich teſkens etc. et de voſſe nemen vns vor deme Czecheline XXX oſſen vnd koye ſo gut alſo XL. Item des fridaghes na marie Magdalene hinrich voſſes ſone, de Scherue, de warborghe, Euerd molteke vnd echte knechte van deme Stauenhaghen, hennig rume, handeloff voſſes knechte nemen vor haſſelow II koye ſo gut alſo C ſexag. et X ſexag. gr. boh. vnd deden dat to der buke vnd vort to warne in vnd tu dat lant to malchow. Item des donredages na Egidii hermen rughe, herme bonewes knecht nam vnſen knechte Swarte hanſe eyn reyſich perd, ſo gut alſo X ſchok, vluchtich ja dat lant to wenden. Summa IIIc XL gr.

boh. Item des mandaghes na jnuocanit' hinrik moltzan, etc. vnd des van wenden man vorſchreuen weren dar mede, dat de mecklenborgiſchen vns afbranden vnd verwuſten de grote doſſe, langheuelde, Papenpruk, Tzatzik, Crichſtorp vnd koninghesberche. — Item des dinſchedaghes darna de ſaluen hinrich moltzan vnd wentlender vorbranten vns dat dorp babitz etc.

Nach der Urſchrift, welche gegen das Ende zerſtört iſt.

MDXIX. Liquidation der aus den Landen der Herzogin Katharina von Mecklenburg in der Mark verübten Beſchädigungen, v. J. 1424.

Dicz iſt der ſchade, der vns Marggrauen Fridrichen von Brandburg vnd den vnſern geſcheen iſt von vnſer ſwiger, frawen katherina herczoginn zu Meckelnburg etc. vnd den iren auſz dem lannde zu Meckelnburg, ſint den friden, die nechſt zu perleberg zwiſchen allen niderlendiſchen hern vnd vns geteidingt worden, des nu auf Bartholomei nechſt komen Anno etc. viceſimo quarto vir gancze iar wirt.

Der Stat von perleberg ſchaden. Item Claws von blutat hat vorloren LXXXX ſchaf in lind. Item Tide wedege XXX ſchafe zu der linde. Item peter wegheide I kuge zu pucholt. Item plecker II ſchok ſchaf zu ſchonenfelde vnd linde. Item palingk XL ſchafe zu quiczaw. Item Sachouw I, ſchaf zu gulaw. Item hanns kunſt LXIIII ſchaf zu Subaw vnd gulaw. Item her mathes grambow XXII ſchaf, kue vnd V czigen in gulaw vnd linde. Item heyn ſchroder L ſchaf zu der linden. Item hanns Smidt I kuge vnd II ſchock tzegen, hundert ſchafe. Item IIc hundert ſchaf vnd XIII ſchaf vnd IIII kuge zu Suckaw vnd quiczaw. Item kopen Reincke IIc ſchaf vnd VI ſchafe in puchholtz. Item hanns tambeck XXX ſchaf vnd IIII tzegen in ſchönefelden vnd puczaw. Item hanns ſchult II ſchok ſchafe vnd VII ſchaf, XII czegen, II khüe vnd I Rint in gulow. Item Sabel Rulouw XXXIII ſchaf in ſuckaw. Item weuir wernir XLIIII ſchaf vnd IIII tzegen in linde. Item heinrich baden Ic ſchaf vnd XX ſchaf vnd I kue, in puchholcz vnd ſuckaw. Item ſubditus ſancti ſpiritus Claws preſeman LXXX ſchaf, V Rinder, V kue, XI ſwein, XII ſchok tzegen vnd I pferde zu der linden. Item die wittbe ebel giſelen XLIIII ſchaf zu pucholt. Item hein ſchult XL ſchaf zu gulaw. Item heincke erp vnd pleſſawe LX kue, XX ſwein zu ſchonfellden vnd quiczaw. Item hanns koch ein kue zu der linden. Item Sabel Rulouw Ic ſchaf zu ſuckaw. Item hanns hennige VI ſwein zu ſuckaw. Item klaws herbrecht LX ſchaf, I ochſen vnd I kue zu gulaw. Item heine mouwer L ſchaf zu ſchonenelden. Item andres polement XLIIII ſchaf zu gulaw. Item dalmy Ic ſchaf zu puchholt vnd linde. Item ſwarte gerke LX ſchaf, II küe vnd I Rint zu pucholt vnd quiczaw. Item Claws wilkens III kue zu quiczaw vnd linde. Item jurias dröger I kue zu pucholt. Item Claws trinde XXXXIIII ſchaf, I ochſen zu dem

tacken. Item heinrichen toberczin IIIc. ſchaf, XVII ſwein vnd II pferde zu ſuckaw, quiczaw vnd ſchöneuelden. Item parentin I ku zu der linde. Item hanns goden hundert ſchaf vnd X ſchaf vnd III kue zu quiczaw vnd gulaw. Item gerke pucz ein kue zu pucholt. Item gerike pertram IIII kue vnd VII ſwein zu ſuckaw. Item gericke Rieb XL ſchaf zu der linden. Item Relicta boremans ein Rint zu ſchoneuelden. Item hanns wartenberg II ſchok ſchaf, X ſwein, XX haubt ochſen vnd kue zu der linde. Item Jacob preſeman V ochſen, III kue, VI Rinder, XIII ſwein, X tzegen vnd XL ſchaf zu der linde. Item Claws garuacz V pferde vnd I Rint. Item gieſz luder III kue, II pferde vnd in iſt abgebrant hauſz vnd hofe vnd korn verbrant. Item der moubericz X tzegen vnd II ſwein zu ſchöneuelden. Item heyn ſrum IIII ochſen, II pferde, III küe, X tzegen vnd VI Rinder zu der linde. Item meyne ſchult VI ochſen, V kue, VIII ſwein, III czegen vnd XLVI ſchaf zu der linde. Item hein gerickens IIII ochſen, V kue, XXX ſchafe, VIII ſwein vnd VI tzegen zu der linde. Item hein gerickens III kue, I ochſen, II pferde, keſſel, gropen, kleider ſo gut alls IIII mark zu der linde. Item heyn brame XI ſwein, V ochſen, II Rinder, XLIII ſchaf, II pferde vnd geret, alls gut alls VI marck czu der linde. Item de luczawen haben genomen ſabel Rulaw Ic ſchaf vnd XXVIII ſchaf zu poſtelin, Item ſachowen IIc ſchaf. Item hern matheus I pferde vnd IIII ſchaf zu poſtelin. Item hern lamprecht IIII ochſen zu poſtelin. Item hans kickentin VI kue vnd VI ſwin zu poſtelin. Item gericke kickentin VI kue vnd VI ſwin zu poſtelin. Item die witbe ebel giſeln XL ſchaf zu poſtelin. Item peter warnacz des heiligen geiſtes vir Rinder, VII ſwein vnd VI tzegen. Item Claws krege des heiligen geiſtes zu poſtelin.

Anno viceſimo primo zu der luben. Item des mitwochen vor andree hat Reymer von pleſzen dieſen nachgeſchriben ſchaden getan zu der luben. Item zum erſten herman Rabbitt II kue vnd II Rinder. Item Claws wulf II kue. Item Schüczel vnd ſein lewt zu der luben I ſchok etc. etc. Item Reymer hat abgeſchaczt hannſen ſtreleman IIc marck. Item anno viceſimo ſecundo des mantages nach jubilate haben die luczawen dieſen nachgeſchriben ſchaden getan zu kumenloſz. Item hanns Smidt hat vorloren ein kue vnd ein Rint. Item Jacob dobnyn ein kue. Item hanns herbrecht ein kue. Item hanns wernyr II kue etc. Anno viceſimo Tertio etc. Item Reymer von pleſſe hat gerepen hanns doberczin vnd im genomen XL marck lubiſch an bereyten pfennigen. Anno viceſimo quarto etc. Item die luczaw haben genomen in der vaſten arnt ſpilentreger an guden alls gut alls XVIII lubiſch marck. Item ſo haben ir knecht genomen hannſen dobertzin an gerete alls gut alls II gulden. Item Reymer hat hannſen mulknechte abgeſchatzt IIII ſchock. Item dieſen vorgeſchrieben ſchaden den herczog albrecht getan hat anno viceſimo Secundo, die Sum der ſchaf iſt XXVIIc vnd XXVI ſchafe. Item II ſchok vnd XXVI groſz queks. Item XVI acker pferde vnd LXXXXIII ſwein, Item X marck an plunderwar vnd einen man hauſz vnd ſchewen mit korn. Summ des ſchadens den die luczawen getan haben iſt IIc ſchaf, XXVIII ſchaf, XXXI kue, XIX ſwein vnd IIII acker pferde vnd ſtrelemans man branten ſie ab zu poſtelin hauſz vnd hofe vnd ein ſchewen mit korn. Summa

den Reymer getan hat an dem queke ist XVI haubt vnd ein schok groß queks vnd VI tzegen, darczu das gefangen gelt gefangen vnd gereyt gelt, so das vorgeschriben stet.

Der wenckfternne schade. Item Merteke von borse de heft verlorn XI pferd also gut als LX marck. Item III pferd also gut also XV marck. Item XXVI houede vees also gut also L marck. Item XXII swein also gut also XX marck. Item IIII pferd also gut also XX marck. Item sein hawsz vnd hof vnd alle sein hawsz gherede also gut also LX marck vnd IIII wispell haueren, de he heft ghegeuen to der dingenisze. Item hermen to barsze dem ok sein hawsz aff ghebrant is vnd III köge vnd also dat hatte in symen hawsz, ok also gut also XXIIII Marck. Item Paugel III koge vnd III Perde vnd VIII swin also gut also XXVI marck. Item hanns rutenstein II sardeke vnd par hoszen, de he to der dingnisze heft gegeuen ok also gut also VI mark etc. Desse schad is vs dem land to Mekelborghe also dy penczen vnd beren, welsyn, glauassen, hermen blugher, boe, heyne wentte, de don vogt was to der hermens Mollene, dar is vns alle dy schad affgheschyn.

Der Mollendorp schaden. Dit ys die schaden, den hertoghe Albrecht ghedan heft arnde Mollendorp vnd ebel Möllendorp in dem land thu kumeloze IIII schock ossen vnd kwye ein half schock perde, II schok swyn den brante vnd plunderware zo velle alze III hundert lubesche marck. Item gherke mollendorp wanastych thu klyczeke ys geschadet thu nyenwenttorp zo velle alze L lubesche mark, das haben ghethan lwczaw czu graberaw vt vnd yn. Item hanns wardenberghe wanastych thu vncze ys gheschadet thu der lynde ok van den mekelborgheschen III schok schap vnd ein half schok ossen vnd kwye.

Dit is die schad dy gheschen ys von hertoch alberde an albrecht wardenberghers luden wanastig tu swkaw. Item ys heft verlorn heyne czorne XXXIIII schap vnd VII swyn vnd en auer jares rynd. Item Claws blomendael heft verlorn V swyn. Item hanns voghet heft verlorn XXXV schap vnd IIII swyn, I czeghe. Item kolredesche heft verlorn I czeghe, ok heft hy ghenomen mynen molnere tu grampsaw XI houede koquekes. Item Brezeman heft verlorn XLII schap vnd VI swyn vnd II czeghen. Item heft hy mynen manne tu darghentyn ghenomen mylacz ghenomet IIII ossen. Item Claws kughen IIII ossen. Item beyden lambrechten enen ieweleken II ossen. Item heft my ghenomen betts hanns vnd ebell schulten V perde vte meinen hoff tu nobelyn. Item dy suluen hebben my ghenomen tu rozenhaghen IIII perde, dat schach my fluchtich tu dem vincken. Desse schad is my gheschcheen albrecht wardenbergh na gotes bord vyrteyn huntert jar dar na in deme dryvndetweintzechsthten Jar, des sonntag na sunte dyonisius daghe, Den schaden hebben sy ghesinned vpp anderhalff hundert lubesche mark. Item heft myn arme Prister dy Perrer von Sukawe, den ik vordeghedinghe vnd syn arme lute, erstes males heyne arendes II styghe schap vnd V sweyn, dy vett weren vnd ghut, Item ludicke goden heft verlorn IIII swyn vpp XXX mark. Item vortmer dun reymer van plessen met den greten was vpp dem velde tu Swkaw, also nu in der zomer tyd was twe jar, nemen sy heyne arendes IIII perde. Item ok heft my dun sulues reymer van plesse II perde

genomen zo gut alſo VII mark. Item ok zo is my hanns heſſelſtorpe ghenomen dudeſchen ghoſkaw mynen armen manne VI koyge vnd dy nemen gherke weyzyn vnd kerſtens von redickſtorpen knechte tu der tyten, dun ſy dy koyge nemen, dun wande kerſten von redyckſtorp tu der Mernycze.

Der von Stendell ſchulde. Item anno domini viceſimo quarto des ſunabendes in den vaſtelauent, do nam Reymer von Pleſſe hannſzen ſchulten borgher tu Stendall to dem erſten II tunnen heriſch, dy her achtet fur IIII bemiſch ſchok, Item II deker leders vor III ſchock, Item II kerff Rekeling vor I ſchok, Item Ic bergher vyſches vor VII mandell groſchen, Item III tunne thors IX mandell groſchen, Item ein armbroſt mit allem gerete vnd ein hocke fur ein bemiſch ſchok, Item ein mandel groſchen an behemiſchen, die er by im het. Summa XVI ſchok vnd III mandel groſchen. Item hat Reymer von pleſſen genomen an dem ſelben tage heyn peckrer VI tunnen herings vnd ein virteil, die er acht auf XIV ſchok. Item VII tun mit tere, die er acht auf ein mandel vnd X ſchok. Item IX pferde vnd II wagen, die er acht auf XXIV ſchok, Item X Reiniſch gulden. Item ein armbroſt, das er acht mit dem gerete auf II gulden. Summe XLV behemiſch ſchok.

Item So iſt meinen hern dem Marggreuen in dem lande zu lenczen gut loſz geſtorben von heinrichen Eykhorſte, des kummet heyne Eykhorſte, ſein vetter, vnd vellet das gut an mit gewalt vnd ſlecht die lewte, die das gut pflegten zu ackern vnd zu beſechen, vnd vorpewt in, das ſie das nicht ackern nach ſeen muſten vnd machet mir von meins hern gnaden wegen das gut wuſt, do das mir da neyn Rennt von werden, des ich im doch geſchriben habe, das er ſchol komen fur die purger zu lenczen, da wolt ich meins hern man pey verpoten, das er ſein gerechtikeyt lieſz lawten: het er dann dar czu recht, ich wolt in gerne von meins hern wegen da pey laſzen, das er nicht tun wil vnd ſagt, er frag nach keynem rechten, er wolle das doch wol behalten.

Item ſint das die hern leczt zu tag waren, haben die peide Burgermeiſter zu der newenſtat grepen Bernde Ror wonhaftig zu dem Newenhauſze. Dicz iſt der ſchade der den Roren vom Newenhauſz geſcheen iſt von den hern von mecklnburg vnd den iren. Item das ſie iren arm lewten zu pulaw vnd zu boekohtolt pinnen dem fride II ſchok kue vnd IIm. ſchaf, den ſchaden ſie achten mynder oder mer auf IIc behemiſche ſchok, Item ſo haben in herczog Johann man genomen zu berg ein ſchok kue bynnen frides aus der Newenſtat vnd wider dar ein, den ſchaden ſie achten mynder oder mer auf XXXV behemiſche ſchok.

Ditz iſt der ſchade die herczog albrechts man von mecklnburg Clawſen von Retzdorf im lannt zu khumoloſzen getan haben. Item zu dem erſten haben ſie im abgebrant VI hewſer vnd II ſchewen voller korns II ſchok kue vnd ochſen, II ſchok ſwein vnd I ſchok acker pferde, auch haben im dieſelben auf dieſelben zeyt genomen da ſelbs an petten, keſzln, gropen, frawen klayder vnd ander plunderwar alls gut alls Ic lubiſch mark. Dieſer ſchad iſt im geſcheen von jaſpar haluarſtat ſein haubtmann vnd von den luczawen zu grobaw in guten friden.

Gumprecht von alzleuen ſchaden. Item zu dem erſten haben im genomen als

wiprecht luczaw vnd helmolt luczaw vir ſteyg ſwein, So gut als LXXXX lubiſch mark vnd teten das auſz grabow fluchtig ab vnd zu das iſt geſcheen des mitwochen nach maxim. anno XXII. Item zwen tag nach nicolay Anno XXIII° namen allde bolwein von dem kroghe vnd helmolt luczaw X haubt groſz queks zu polcze vnd teten das von gorloſz ab vnd zu. Item XIV tag nach paſchken anno viceſimo primo namen Elwerne, heynicke vnd herman hun zu der müre alls VII groſz ochſen vnd VIII kue, das teten ſie fluchtickleich von der hermanſmule ab vnd zu.

Arnd mollendorf ſchaden. Item Reymer von pleſſe hat jm abgeſchaczt I^{c} mark XL marck fur ſein pferde vnd L marck zu der czerung

Dicz iſt der ſchade, den die ploten genomen haben in dem lannt zu kummeloſz. Item zu dem erſten hat man in genomen auſz irem hofe kummeloſz XXIV kue, VII petten, XIV par lacken, XIV haubtpful, VII decken, XXII küſzen des mans vnd der frawen kleyder XXII ſeyten ſpeks vnd XII ſmer, IV ſetel vnd IV czaum, VIII keſzel vnd VIII gropen. Item ſo iſt genomen iren lewten in dem dorf zu kumeloſz LX kue. Item ſo haben ſie genomen zu dem Jauel vnd kummeloſz X pflug pferde. Item So haben ſie genomen XL ſwein. Item ſo haben ſie gebrant zu kummoloſz XXII czymer. Item ſo haben ſie genomen in demſelben dorf XII pett keſſel gropen vnd all ſotten gerete, als in iren hewſern heten. Item VIII keſſell vnd VIII gropen. Item So haben ſie im genomen zu quiczaw V ſchok kue, V ſchok ſwein, V^{c} ſchaf, XIV pflug pferde vnd II ſchok ſeghen. Item in dem dorfe zu der linde II ſchok ochſen vnd kue, IV^{c} ſchaf, II ſchok ſwein, XIV pflug pferde vnd II ſchok ſeghen. Item in dem dorf zu pucholt den lewten genomen II ſchok ochſen vnd kue, II^{c} ſchaf, I ſchok ſwein vnd zwu ſteyg ſeghen. Item in dem dorfe zu ſchoneuelde I ſchok ochſen vnd kue, II^{c} ſchaf, I ſchok ſwein, I ſchok ſeghen vnd VIII pflug pferde. Das iſt in alles geſcheen bynnen der hern fride.

Dyt is dy ſchad, dy my hanſe von quitzow geſcheen is van myner vrowen man van Mekellenborch etc. Anno etc. XXII° achte vor ſunte Mertens dage namen my hertoghen Albrechten van mekellenborch huſsfrowen man vnd ſyne knechte alze hans, Rauen vnd vlryk geheyten dy van pentz vnd ore knechte, glauatz, blucher vnd ore medehulper LXXXIV vette ſwyn vt den ekkern vnd dy ſuluen nemen my to der ſuluen tyd myn arm luden IV ſcok Vetter ſwyn vt dem ekkern, I ſcok koge vnd XXIII akker perde vnd deden dat vluchteges to der hermens mollen vnd to dem redeuin vnd hinrik van dytten, dy to der tyd voghet was, hadde dar ok ſyne knechte med vnd dy ſulue hinrik van ditten krech dar XL Vetke ſwyn vnd XII houed koqueks aue. Item Anno etc. XXII° II weken na ſunte michils dage nemen hertoghen Albrechtes denere vnd ſyn man, alze wyprecht vnd helmolt luczow houetlude to der tyd vp dem velde vnd hertoghen albrechtes denere vnd man gemeynliken Der van alfleue, dy my behort to vordedingende, IV ſtyghe ſwyn vnd deden vluchteges vte grabow vnd dar wedder yn. Anno etc. XXI toghen hertoghen albrechtes man vnd ſyne eyghenen bure, alze, Marquart barnekow vnd glauacz, dy to der tyd houetlude weren, vp dem velde vnd heyne went, dy to der tyd herteghen Albrechtes voghet was to der hermens

mollen vnd twe blucher in dy wyſch to lenczen by nachte vnd branden dy gantze wyſch dorch vnd nemen alzodane gud, alze dy arme lude hadden vnd morden to der tyd hennig wenkſternen ſynen knecht af vnd my eyn man: ok grepen ſy my to der tyd eyn man af, den ſy noch gevanghen hebben, vnd deden dat vluchteghes van der hermens mollen vnd dar wedder to etc. Item Anno etc. in dem XXII iare etc. am pingeſten auend nemen my bernt weltzyn, vos vnd marquart barnekoſes knechte VIII perde, dy weren van mutlike vnd ſloghen my to der tyd eyn man dod, dem dy perd en deyl horden vnd grepen my to der tyd ok eyn man af, dem dy perde en deyl horden, alze heyns bekers vnd vurden em vluchteges na der hermans mollen, dar hadden ſy den armen benomeden man vp eyn werder, harde by der hermens mollen, ſitten wol III weken vnd ſpyſeden em van der hermes mollen vnd vurden en vor to haghenow, dar beſchatten ſy em vp XL lub. mark. Anno etc. XXIII°. in de ander weke vaſten, don grepen wyprecht vnd tonies luczow, Olde boldewyn van dem krughe vnd borgher van grabow my af den ſculten van verbitz vnd deden dat vluchteges vte grabow vnd dar wedder yn vnd herteghen albrecht van mekellenborch zeliger my den benomeden ſculten losſede vor myns hern gnaden etc. Item Anno etc. in dem XXIII iare grep junghe ſperling, dy to der tyd gorloſen inhadde, my af eyn man van zedorpe vnd heſt en ock gevanghen vnd nam eyn perd to der ſuluen tyd. Item Anno etc. XXIII hedden dy wendlenders genomen in dem lande to lentzen vor rockentzyn mynen armen manne VIII perde, dy ſuluen perde nam en curd haluerſtad, voghet to der tyd to der nigenſtad, vluchteges wedder, don muſte myn man dy benomed perde vom curde ergnant wedder kopen vor III wyſpel hauern. An ſant Jeorius nacht nemen Reymar von pleſſen knechte zu Roſenhagen ud dem ſpiker von dem kirchoſe VIII pferde vnd dede vricze karſtede, ghergke weyſin, tulebant biwow vnd heinrich Smide. Item am dinſtag noch mitvaſten grepin Reymar von pleſſen knechte, Ebel ſchulte vnd tulebant meins hern man hening von kloden wonhaftig zu dreual vff das in dem gebede zu der mernitze leyt: auch iſt daſſelbe pferde noch in dem bide zu der mernitz zu wulfeſzhoſe. Item ſint der zeit, das all hern teydingten, das all gefangen ſollten tag haben vnd kein ſchatzung aufzgeben etc. hebben bernd welczin vnd vos meinen arm man heyne bekens abgemant XIII lubiſch mark vnd V ſchilling, die benanten pfennig vnd ſchatzung hat er muſzen ausgeben vnd bereyten den vorgenanten zu gorloſen am freytag noch jubilate.

Jaſpar Gans, herre zu putliſte ſchade, der jm iſt geſcheen bynnen der heren fride. Item keſterſtan von Reſtorff, weyſyn mit iren helffern riten fluchtig von der Mernitze vnd puchten ſines gotſzhuſz Mullen tor Stepeniſz, als qwarczelin vnd nemen dar ochſen, kuge, vettſwein beyde ander gerete geacht auff XXX lub. marck. Item kerſtan von Reſtorf mit ſeinen hellfern nam der tauerneſchen czu gorlyſe IV pferde geacht auf XXIV marck lubiſch. Item nam hanns newenkerke ſeinen man zu fünfte II ochſen, das geſchach auſz dem lannt zu der newenſtat vnd wider dar ein, geacht auf XI mark lubiſch. Item herczog albrechts ambt lewt von der newenſtat vnd ander ſein man branten ſein dorfe vrene kirchen kirchoſe glocken kelche meſzpucher mettenpucher

alls das in dem gotshauſz was, vnd pranten das dorf Reyn ab vnd namen da II ſchok kue vnd X kue, der ein teyls vorbranten vngeacht. Item Sie nemen XV hack ochſen, II ſchok ſchaf, LXIII ſwein, LXXVII tzegen, II Reyſige pferde. Item ſie grepen ſein man hanns merthein, paul dupawen, die noch gefangen ſein. Item Sie namen da auſz der kerken vnd flugen die kiſten auf, ee ſie branten, peyde kleider, Silberberg, plunderwar, den ſchaden der plunderwar geacht auf IIIc lubiſch marck.

Dicz iſt der ſchade, der den purgern zu lenczen auſz dem lannt zu meckelnburg geſcheen iſt. Item zum erſten ſo grepen die ſtrauchhüner, als Elwern, heynicke, herman hün, bluwel vnd merthein wanczlicze vnſerm purger hanns walthirs vnd beſchatzten ĩn hinter der hermanſzmule mit willen vnd volwart heinrichen von dytten, als er da die hermanſzmule junhet vnd muſt in geben XXX lub. mark. Das iſt geſcheen an dem palm abent anno etc. viceſimo tertio. Item in dem ſelben iar namen die ſelben vorgenanten Strauchhuner vnſerm mitpurger Claws hagen II ſtore, alls gut alls VI mark lubiſch. Item auch in dem ſelben iar des andern tags nach der tage der empfangynge vnſer lieben frawen, da grepen wipert luczaw vnd die von grabaw vnſerm mitpurger hennike ebeln vnd teten in yn den ſtok bynen grabaw. Item anno etc. XXIIo XIV nacht vor martini nam herczog albrechth ſelber vnſern mitpurger hannſen knakenruen II ochſen von VIII lubiſch marcken zu pöltz. Item herman ſeger IV haubt Rint queks, alls gut als VI lubiſch marck. Item kloytze ein kue von II marcken lubiſcher. Item anno etc. viceſimo tertio, des freytags vor laurency, namen vns wernd welczin, vos, heynriches von dieten III knecht vnd der penczen III knecht XIV knechte das pfert ſo gut als VI mark vnd grepen zu derſelben zeyt vnſer purger ludickein Reckenczin mit ſeinen Sone vnd teten diſz fluchtich von der hermanſzmulen vnd prachten das in der penczen gut zu loyczaw, da het mit kirſtan halverſtat ſein knecht geheiſzen weyſzklas. Item in demſelben jare virczehennacht vor weihnachten, do neme vos vnd eykhorſtes knecht zu der neze vnſerm mitburger Bedeken Boldewein IV pferdt vnd ſtecken jm zwu wunden, das tetten ſie fluchtigs auſz eykhorſtes hofe vnd wider dorein. Item anno etc. viceſimo Secundo acht tag vor lichtmeſze grepen die meckelnborger einen jungen in der wiſch, gheyſen phebes, den ſie noch hallten in einer gefenkniſze. Item anno viceſimo tercio zwen tag noch nicolay nemen alde Woldewein von dem kruge vnd helmold luczaw vnſern purgern II ochſen vnd IV kue zu polcz vnd teten das von gorloſzen fluchtigs ab vnd zu. Item anno viceſimo ſecundo acht tag nach martini namen heyn wende, Elbern, heynicke vnd kirſtan geger vnſerm purger hanns knackerogen zu pölcz I ochſen I kue vnd II ſwein vnd teten das fluchtigs von der hermanſzmule ab vnd zu. Item anno etc. XXIV acht tag nach der heyligen drey künig tag namen vos vnd weyprecht luczawens knecht vnſern purgern VIII pferde vnd die pfert haben vnſer purger gelöſt von gorloſen fur XX ſchock. Item anno etc. XXII am pfingſt abent nemen vos, Bernd welczin, heyne wende vnd warnakawes knechte heynen petekens III pferde vnd grepen in ſelbs mit vnd ſchaczten in auf L lub. mark. Auch nemen ſie daſelbs heynen peyer IV pferde vnd flugen in ſelbs tot. Item anno etc. XXIII des mitwochen in der quatember hat weyprecht

luczaw vnd helmold luczaw verhalten vor lenczen mit L gewapente vnd wolten hanns von quiczaw vnd vns gerne auegewonnen leyb vnd gut vnd riden fluchtigs aufs grabow vnd wider dar ein. Item in diesem fride hat Reimer von pleſſen genomen vor lenczen VIII ſchok kue vnd hat das getan von der mernicz ab vnd zue.

Dicz iſt der ſchade aufz dem lannd zu meckelnburg geſcheen, den jung ott von plumental geſchriben hat geben, ſind der zeyt, das die hern den tag machten zu perleberg. Item zu dem erſten, da mein here von Berleberg czog, da nemen die luczaw zu gulaw vnd zu ſtenberche ſotten gut, alls dar was, vnd haben das su Stabenaw vnd zu grabaw aufgefurt: der ſchade iſt II^{c}. bemiſch ſchok. Item pallaz von gorlofz, der mortbrant mich zu veſzendorfe in vnſer lieben frawen nacht ein ſchewen mit korn auf dem kerkhofe: die ſchade iſt II^{c} behemiſch ſchok. Item derſelbe pallacz brant mir zu meſzendorfe auf dem kerkhofe III ſchewen vol korns, der ſchade iſt II^{c} und V ſchok. Item derſelbe pallacz der nom zu verbetz den arm lewtten auf XXX behemiſch ſchok. Item derſelbe pallacz nam in der wiſch pey lenczen den arm lewten auf XX behmiſch ſchok. Item glauacz von gorlofz auf vnd ab brant awe zu weyſen an der nacht puri-ficacionis kirch vnd kirchofe, der ſchade iſt III^{c} behemiſch ſchok. Item derſelbe haubtman brant abe den Jawel pey nacht, der ſchad iſt I^{c} behemiſch ſchok. Item des herczogen haubtman gumpert luczaw, der nem zu verbicz auf der kirchen vnd von dem kirchof vnd ezohe aufz die frawen: der ſchad iſt III^{c} vnd V ſchok. Item ditrich von quiczaw von gorlofze brant ein ſchewen mit korn meinen hern von habelberg, der ſchad iſt II^{c} V ſchok. Item Ditrich von quiczaw von gorlofze nam zu niczaw an pferden auf XXXV ſchok. Item Reymer von pleſzen in demſelben fride nam mit XXX gewapenten vor lindaw alls ſoten gut, alls da was vnd furt das zu der goltpecke, da ward ym futer vnd prot, vnd vorpot mir das ich hilt mit meins hern Stet vnd mann vnd wolt vns haben auegewonen leyb vnd gut. Item darnach rante Reymer vor lenczen vnd nam dar XII pferdt, do ſant ich nach meins gnedigen hern eigen boten vnd lieſz in von meins hern wegen biten vmb die name, de vnbote er mir wider zu, wer es das er meinen hern oder mich hett, er wolt vns wol behalten. Item darnach hielt ich mit meins hern mann vnd ſtete, do keme Reymer reytent mit meins hern offenwaren veinden, do grep ich jn vnd lieſz in loben zu meins hern hannt vmb den vorgeſchriben ſchaden, den er in dem lannde hett getan vnd ſwur dar mit aufgerackten vingern, das er meins hern lannt nicht mer ſchaden wolt. Item dar nach in demſelben jare nemen Reymer vor wolterſtorff in dem gute zu Czedenick III ſchock ochſen vnd kwe: der ſchade iſt II^{c} V ſchock. Item Reymer vnd heinrick von pleſſen nemen zu wendiſchen goczkaw allſodan gut, als dar was, der ſchade iſt II^{c} Beh. ſchock. Item darnach grep mich glaffacz von gorlofze vnd beſchaczte mich, das ich muſte Reymer des louedes vertragen vnd nam mir an harnach vnd an pferd auf II^{c}. vnd V ſchock vnd ob mich yemant uberſagen wolt, das ich Reymer von pleſſen hett beſchatzt, der tett mir damit vnrecht vnd wil mich des weren, als recht iſt: vnd habe das getan nach rate meins hern haubtman, der zu der zeit Biſchoff zu Brandburg was vnd ward geteydingt zwiſchen tempelin vnd lichen, das mir Reymer ſolt loſz helffen,

do was herczog johan über, ſein here, vnd der Apte von lenyn, here haſſe von Bredaw vnd alde otte von plumentale, das mich das der Biſchoff von Brandburg geheiſſen hat. Item name Reymer von pleſſe in dem gute middewecke vor lenczen VI ſchock kwe vnd pferde, der ſchade iſt IIIc V ſchock. Item in demſelben jare name Reymer zu meſſendorf allſodann gute, als do was vnd brante das Reyn abe vnd nam auſz der kirchen vnd auſz dem kirchoff, der ſchade iſt IIIc V ſchock. Item Reymer nam zu klenczendorff vnd brant das abe kirche vnd kirchoue vnd nam da was dar was, der ſchade iſt Ic Beh. ſchock. Item Reymer nam zu egherſtorff vnd zu kuſtorff auf Ic Beh. ſchock. Item Reymer brant abe lantze kirche vnd kirchoue by lenczen vnd name da was dar was vnd des rante er af von lenczen vnd er nam mir VIII Reyſige pferdt vnd fünf vangen vnd der ſchaden iſt IIc V ſchock. Item Reymer nam mir zu meſſendorff vnd brant das reyn abe, der ſchade iſt Ic V ſchock. Item Reymer von pleſſen nam vor priſzwalke I ſchock kwe vnd greip einen Burger, der ſchade iſt Ic XX ſchock. Item Reymer mortbrant wendiſchen gotſzkaw IIII houe, der ſchade iſt XL Beh. ſchock. Item Reymer nam zu der groten Luben IIII ſchock kue, der ſchade iſt Ic vnd XX ſchok. Der ſumme iſt IIIm IIIc Bemiſche gros.

Item allen dieſen ſchaden hat Reymer von pleſſen getan mit des hern mann von meckelnburg in der marck meins hern lannde in guter louen vnd frede, das ich wol beweiſzen wil mit meins hern manne vnd ſteten.

Nach der Urſchrift.

MDXX. Liquidation der aus den Landen des Herzogs Heinrich von Mecklenburg in der Mark verübten Beſchädigungen, v. J. 1424.

Dit is die ſchade die vns Marggraue fredericke van Brandenburg vnd den vnſen geſchien iſt von hertoge heinricke van mekelenburg vnd den ſynen vt dem lande Stargarde, ſind den freden, die nehſt thu perleberge tuſchen alle nederlendſchen heren vnd vns gededingt wart, des nu up Bartholomei nechſtkomende Anno etc. XXIV vir gancze jar wert.

Bernawe: Thum irſten Am auend Symonis et Jude Anno etc. XXI wart Andreas lutke vnſers burgers herman lutken ſone van Bernowe gefangen tuſchen nienangermunde vnd der nienſtad euerfwolde, darthu genomen eyn gut Sundeſch armbruſt met allem gerede, dar thu Rock, peltze, kogel, hoſen, taſche, gordel vnd ander kleynode, dat hi met van ſchonlande gebracht hadde, dat deden Gherke priggenitz, haſſe warborch, jurgen ylow vnd kulpin met andern oren helpern vnd furden en jn friberges hoff thu Cutzow, dar hi gefangen ſat ſo lange bet en die wentlender, Als joachim linſtrow dar nam vnd wegfurde jnn finen hoff thu luckendorp jm lande wenden den ſchaden geachtet up XII bemiſch ſchok gr.

Berlin: In dem ſelven jare wart vnſer borger eyn van Berlin hinrick Buckholt genant gefangen jm lande Bellin tuſchen vlotow vnd lynum, dat dede Claws ſchutte met ſynen helpern vnd furden en jegen forſtenberghe jm lande ſtargarde, den ſchaden vnd ſchattunge geachtet up XXVI beh. ſchok gr.

Premſzlow: Item ſind vnſer borger twe van premſzlow gefangen vnd beſchattet vor hundert lubeſche mark vnd nemen en twe geſadelde perde als gut als vefftig lubſche mark, dat hefft gedan herman Sonneken vnd Gherke priggenitz vt dem lande Stargarde van forſtenberghe aſe vnd thu, die ſchatunge vnd ſchade maket IIc lub. mark. Item hefft herman Sonneke, wilke warborch, Gherke borchhagen vnd tideke ſchutte, henning van oſtheren knecht vnſer borger van Premſzlow für wagene geſchindet thu herſleue vnd nemen en teyn perde vnd ſlugen vnſer borger eyn doit, dat ſy deden vt dem lande ſtargarde vnd dar wedder thu: deſſe ſchade, de den vnſen geſchien is, ſind winachten nehſtuergangen vnd geachtet ane mort up XXX ſchok beh. gr. Item hefft Olde Claws vnd czernekow, henning van oſtheren knechte vnſer borger eyn van Premſzlow genomen twe perde, dat ſy deden van forſtenberghe thu vnd aſe, die perde geachtet als gut als V ſchok beh. gr. Item hefft henning ſalkenberg vnſern borgher van Premſzlow vt twen furwagene genomen vieff perde, dat hi dede vt dem lande ſtargard vnd thu ſtrelitz wedder thu, den ſchaden geachtet up XVI ſchok beh. gr. Item nam fridel met ſinen helpern Borgeren von Premſzlow vieff perde, dat hi dede vt dem eigendome thu mirow thu kuzow thu, den ſchaden geachtet up XV ſchok beh. gr. Item ſchelen vnſen Borgern van premſzlow noch achte perde, die em vlrick lubberſtorp noch verbuten ſcholde vnd einen doden, die ſchade en geſchien is von Arnſberge aff vnd thu.

Nieſtad Euerſwolde. Im jare Anno etc. XXIII na Criſti gebort worden vnſer borger eyn van der nienſtad euerſwolde Jacob kinitz genant genomen twe perde, dat dede kurofer, Merten tolke vnd kunick, die dar plegen tu liggen vnd vt vnd jn thu riden thu forſtenberge, Arnſberge vnd weſenberge, den ſchaden geachtet up VII ſchok beh. gr. Im jare Anno etc. XXII jn dem herueſte worden vnſerm manne wernher tarnowen tuſchen Nienangermunde vnd der Nienſtad aff gegrepen twe knechte, die noch gefangen ſind vnd genomen twe perde, dat deden Gherke priggenitz vnd peter czernekow met oren helpern thu forſtenberge aff vnd thu. Den perde ſchade geachtet up XX ſchok beh. gr.

Item hefft Parſow vnd Gherke bolczan vnſes heren des grefen van Ruppin Borgern van der kiritz genomen VI hoifft vehes jn dem dorpe Bantekow, dat ſy deden vt dem lande ſtargard vnd dar weder thu, den ſchaden geachtet up V ſchok beh. gr. Am ſunauend vor vaſtelauend Anno etc. XXIIII jſt den vnſern des goteshuſes heiligengraue genomen jn dem dorffe pleſendorppe LXXX houet Rintfehes vnd twelff acker perde, den ſchaden die warborge vt dem lande ſtargarde vnd wedder dar thu gedan hebben, dar thu twe doit geſlan: den ſchaden ane mort geachtet up LXXXIIII ſchok beh. gr. Item nemen en des kummelturs knechte van mirow jn dem dorppe Thechow

VIII offen vnd X perde, den ſchaden geachtet up XXIIII ſchok beh. gr. Item nam Tideke dem armen godeshuſe jn dem dorpe Sarnow eynen offen vnd eyn perd van dem kerkhoue vnd die ſelue tideke was fribergs knecht, den ſchaden geachtet up IIII ſchok beh. gr.

Rore. Dit is de ſchade, den de Rore ghenomen hebben an den fryenſteen to wezenborghe an den vurluden, alze hans hurlebuſch, valkenken, Tideke hurlebus vnde nyemann an perden vnde an waghen, an Reden pennighen vnde an ſchattynge, zo vele alze vyffhundert lubeſche marck: vnde deſſen ſchaden hebben geton Ebel Treſkow vnd wedeghen ploten Borger to wezenborghe vt vnde jn. Item die warborghe, de Manduuele vnd de Sonneken, herczog heinrich man von Meckelburg, hebben deſe nachgeſchriben burger to fryenſteen beſundern gefanghen, als nemlich kone graue, ludeke litzeman, ludeke ſcroder, hans ſmed, werner, Claus kokeman, Claus ſchymelpenning vnd ſe geſchattet fur IIIc lubeſch marck. Item deſſe vorgeſchriben warborghe, de Manduuele vnd de zoneken med eren mede hulpperen hebben ghenomen vor fryenſteen zweyhundert pflugperde. Item deſſe uorgeſchriben warborge, de Manduuele vnd de zonneken, hertoghe heinrich man von Meckelburg, hebben ghenomen jn dem dorppe to Grabaw Oſchen, perde, kwe vnd ſwyn woll vpp Vc lubeſch marck.

Diſer ſchaden hernachgeſchriben iſt geſcheen jaſpar Ganſzen van Botliſt bynnen den frede, den de heren to Berlberg machten.

Item Er hans Brigenitz, Buban vlottaw mede eren mede hulpperen puchgheden by nachte to dorp mansfelt vnde nemen dar LII offen. Item I ſchock küge vnde viff houede vngeachtet. Item ſe nemen dar kethell grappen plunderwar geachtet upp XLIII marck lubiſch. Item nemen die ſtruchunere vt dem lande to Rowbel einen borgher von Botliſt IX pflugperd vpp dem weghe to wiſtock vngeachtet.

Lorentz von Quitzaw. Item Claus wollff, Symon Ghyre, vetke hans, hans duſeke vnde lankop vnd ere medehulpern hebben lorentzen von Quitzaw ghenomen XII plugperd vor deme horne tu kletzeke. Item de ſelue Claus wulf vnde Symon ghyre ſtelen lorentzen von Quitzaw ergenant twe perde tu quitzhouel von des krugers haue. Item dieſulue Claus wulff vnd Symon ſtellen lorentzen von Quitzaw twe perd to louenitze. Auch ſtale jm vette hans, Symon ghyre vnde hans Sluweke twe Reſeghe perde to dem helgengraue vnd deſſer ſchade is my geſcheen vt dem lande to Rowbel vnde von dem haghen vpp vnde tu.

Diſer ſchade iſt vns geſcheen an den von Arnym vnd an etlichen andern den vnſern. Zu dem erſten warde hans von Arnym beſchattet vnde moſte gheuen IIIc behmiſch ſchock, dat deden heinrich veltperg, borke, ludeke kratze etc. Item ik Otto von holtſcendorpp, wonhaftich to jagaw, moſte gheuen XL behmiſch ſchock to der beſchattynge: dat deden ouch deſuluen vt dem lande to Stargard. Item ik Gerke von holtſtendorpp, wonhaftich zu jagaw, moſte gheuen XL behmiſch ſchok to der beſchattynge to der ſuluen tid. Item Merten vnd Bertram, bruder, von holtſtendorpp, moſten geuen to der ſuluen tyd XL behmiſch ſchock to der beſchattynge, dat hebben getan Borke von kerkaw, wonhaftich to veltperg, vnde lüdeke Craz, wonhaftich zu Camynn,

heinrich veltperg, wonhaftig to furſtenberg, Claus vnde Bertram bere, wonhaftich to Mollenbeke, her heinrichs paſchedags ſone vnd herman paſchedags ſone, wonhaftich to ſchonenfeld, vnde de von lychen, hebben vns allen vorbenant jn der hern fride vnd ſint alle wonhaftich in deme lande to Stargard. Item liburges von Stigelitz vnd Michel Craz ſint beſchattet jn der hern frede vnd moſten geuen I^{c} behmiſche ſchock, dat dede hans warborch, wonhaftich to qwaden ſchonenfelde vnd lyppold, Claus vnd Bertram, Broder, geheitten de beren, alle wonhaftich jm lande to Stargarden. Item diſſe is de ſchade, de geſcheen is to Jagaw, to kutzerogge, to dem taſchenberge in der heren frede. To dem erſten warde vns ghenomen III ſchock perde, alſo gute alſo III^{c} behmiſch ſchock. Item to dem taſchenberge IIII ſchock koye alſo gute alſo II^{c} behmiſch ſchock. Item to jagaw ward genomen X ſchock ſwyne, alſo gude alſo II^{c} behmiſch ſchok den ſchaden allen achte wy ſo gude alſo VII^{c} behmiſch ſchock. Dat hebben getan johan malteke, wonhaftich to dem Strytfeld in dem land to meckelburg, vnde Johan reſtorpp, wonhaftig to dem holtze jn dem lande to wenden, vnde weren houetlude vpp deme velde vnde togen ſik der reyſen to. Item ik heyne ſtulpenagel hebbe uerloren in der hern frede VIII perde vnd einen knechte, de dot geſlaghen wart, dat dede Gerke ſechlyn, Claus ſechlyns Sone, dede wonet to der hagen hauele In den lande to Stargarden, vnd acht den knecht vnd perde alſo gut alſo L behmiſch ſchock. Item ſind Clauſen von Arnym ghenomen XII perd to blomenhagen, dat dede Gerke ſechlyn, claus ſechlyns ſone, de achte ik alſo gute als XXIIII behmiſch ſchock. Item des Sontags nach Michaelis jm XXIII jare worden ghenomen to cloſterfeld II ſchoke koye, dat dede Eckart warborch mede ſeinen helpperen vnde deden dat to furſtenbergh aff vnde to, geachtet up LX beh. ſchok gr. Item ſind ghenomen to hersfelde XXV perd, dat dede Borſenow vnde krabbe pündeke vnde herman zonneke vnde deden dat to furſtenberge aff vnde to: den ſchaden acht wy ſo gude alſo L behmiſch ſchock. Item ſind genomen zu hersfeld VI koye, dat dede herman zonneke vnde Gerke Brigenitz vnde konappel, den ſchaden achte wy ſo gute alſo VI behmiſch ſchock vnd geſchahe to furſtenberg aff vnd tho.

Dat is de ſchade, de da is geſcheen jn dem Cloſtergude to Boytzenborch ſedder dat de frede hefft geſtanden. Item to dem erſten to Roſenaw XXXVI perde, dat heft geton herman zonneke, eggart warborch, gerke prigenitz vnde ere hulppere. Item to Roſenaw VI perde, dat heft geton olde claws, peter zernekow mede eren luſppern (ſic). Item I perd, dat heft geton krabbe heinrich parſenaw, Item III perd ketele vnde grappen vnde cleder, dat heft geton Albrecht warborch, her harneydes tochtermann. Item to bentze II perde, dat hefte geton claus vnde parys. Item to to bantzſtorppe III perde, dat heft geton gerke luderitz, olde claws vnd paris. Item twe perde, dat heft geton peter zernekow vnde olde claus mede eren hulperen. Item to weggun IIII perde, dat heft geton kolpyn mede ſeinen helpperen. Item to hardenbeke IIII perde, det heft geton albrecht warborch vnd wilke warborch. Item IIII perde, dat heft geton hennrik v̄eltperg mede ſeinen hulpperen. Item II perde dat heft

getan olde claws vnde petter farnekaw. Item to nowgarden IIII perde, dat dede eggert warborch. Item IIII perde, dat dede Albrecht warborch. Item to clawesshagen V perde, dat dede des krogers broder von der wokule vnde heinrich paschedage. Item VI perde, dat dede peter farnekaw, olde claws. Item to der warte deme schulten IIII perd, de nam em gerke munt mede seinen hulperen. Item deme suluen IIII perde, de nam em ylaw myde seinen hulperen. Item dar sulues I ossen vnde VII perde, dat dede peter farnekaw, Alde claws, gerke luderise. Item to brodyn deme schulten I perde, dat dede wilke warborch mede synen hulperen. Item II perde, dat dede gerke borchagen vnde eggart warborch. Item to Costeryn deme schulten II perde, dat dede peter farnekaw vnde olde Claws, Item III perde, de qwemen in dat lant to Stargarden. Item to herfleue danele sint ghenomen V perde, dat dede herman zonneke vnd stal se em vt syme stal. Item de sulue heft uorloren IIII perde. Item Brusenwalte II perde. Item Claws smede I perd de nam em eggart vnd gerke prigenitze. Item krentzaw II perde vnde leman I perde, lentzeberg II perd, Item deme smede I pert, dede ok qwemen in dat lant to Stargarden. Item odbrechte V perde, dat dede peter zarnekaw. Item dem schulten I pert dat peter zarnekaw ouch hefft geton. Item deme kocze rosenberch IIII perd, de em lukow stal.

Dit schade is den von Berlberg geschcen. Item die hern von Meckelburg vsz dem lande zcu Stargarden hebben den Borgern von Berlberg geton dessen nachgeschriben schaden. Item hans wartenbergh VI perde. Item her hans Brigenitz morde ein frawen. Item feria tercia ante omn. sanctorum Anno XXII hefft heinrich plessen mede synen medehulperen getan dessen nachgeschriben schaden in welle. Item dem heiligen geiste nemen sy II schock schafe. Item vidua hans baden XL vnd IIII schaff, Item Meyne vaghet L schaff, Item Claus mentze L schaff, Item hans herbrecht LII schaff, Item hans wullenweuer I schock schaff, Item VIII geysz, Item herman goltsmede synd abgeschattet VI lubesch marck vnde an gute genomen als gute also X marck, dat is geschcen to dem vinken. Summa der schaff sind IIIc vnde LXXXIIII schaff, Item XVI marck lubesch geschatzet vnd gereyt ghenomen.

Item disser nachgeschriben schade is geschcen des Broueftes armen luten von hauelberg. Anno XXIIIIto. Item des freitags vor palmen worden ghenomen einen borgher von wisztock genant hans heneman IIII perde, so gute als XXX marck lubesch, so id lut missener fluchtig na lubitz. Item des donnretags na letare worden ghenomen Claws molner von papenpruk II perde also gute also XII lubesch marck, dit hefft geton hans missener, Capehingest vnd ere hulpere fluchtig to lubitz. Item desse schade is des Braueftes armen luden von hauelberg geschcen jm XXIII jaren vor Concepcionis marie. Item to deme ersten worden vpp der heyde von hauelberg in vnser frawen tag Concepcionis dem schulten von Curse schonhagen ghenomen IIII perde so gute also teyn schock behmisch gr., dat deden dideke trebbaw vnde furden de tu Cursdorppe, da sy fudert vnde spiset worden, desse trebbow is nu der plessen knechte to lubetz vnde curse is ernst mundes knechte: desse perde wurden gefurt to deme vinken vnde in dat lande to Rowbel. Item hermans tidekens tu gumtaw wurden ghenomen IIII ossen vnd ein pert,

ſo gute alſo teyn ſchock behmiſch gr., dat deden Symon ghyre, beyde wolfe, kettelhute vnde ere hulpere des Sonauends vor dem Sontag in dem Aduente Memento vnde furden dy tu dem vinken vnde in dat lant to Rowbel. Item die ſuluen Symon ghyre, beyde wolffe, kettelhute vnde ere hulpern hebben ſwarliken ghewundet bet vpp den dode heinrigh Cobir vnde heyne barentyn, de wundenſchade, artzegelt vnde ſmerte achten ſy vpp XII behmiſch gr. Item Claus Cobir von Schonhagen hefft des dongſtedags na Reminiſcere in nachtſlappender tyd vt ſeinem hute vorlaren III perde ſo gute als VI ſchock behmiſch gr., die em die vorſcreuen Symon ghyre, beyde wolffe, kettelhute vnd ere hulpere aldus ghenomen hebben, vnd furden die perde vort to dem vinken in dat lant to Rowbel.

Diſer nachgeſchriben ſchaden iſt geſcheen den von Brieſzwalk. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo Namen die hagenſchen zu Strekentyn VI oſſen, de ſe fluchticlichen jageten in das lant to Rowbel. Item des Sontags vor Michaelis name claws wolff vnd ſein bruder zu ſtreckentyn II oſſen. Item namen de pleſſen, hageniſchen vnd Brigenitzen in dem awgſt zu ſtreckenkyn XXVII houet vees gros queks. Item vort vmb Jacobi darna nemen ſe daſelbs vnſern Borgheren X houed gros qwecks. Item nemen die hageniſchen vnd Rowbelirer vnſerm Borghere zu Curſztorff IIII perde vnd IIII koye ſo gute als X ſchok. Item ſe nemen Thomas Gyſzenhagen VI perd vnd III koye ſo gute als XII ſchock vnd verpranten ſeinen armen man die ſchewren vol korns, ſo gute als XXX mark ſuluers vnd nemen jm ein koye dat tet de pleſſe. Item des Sontags vor Michael nemen de wulffe zu ſtrekentyn II oſſen ſo gute als II ſchock. Item in dem herueſt name her helmolt, hennigke, hinrik vnd godewart, alle geheitten de pleſſen, vnſern burgern vt dem dorpp wellen VI ſchaff. Item name dideke Trebbaw, der Roren man von der Meyenburg, vnſerm armen man hans godekens to ſtreckentyn II perde fluchtichs to der lubetz, ſo gut als VIII lubeſch marck vnd mordpernten em ſein houe aff darczu. Item Anno XXI nemen de pleſſen vorgeſchriben vnſerer borgher einem kerkawen vff dem dorppe wellen buten der uorgeſchriben zone der VIc IIII ſchaff vnd I ſchock. Item zu derſuluen tyd in dem ſeluen dorppe nemen ſe vnſerm borgher hanſen wedeghen I ſchock ſchaf. Item darſulues to der ſuluen tyd nemen ſe vnſerm borghern heyn hobergk I koye vnd I rint als gute als II ſchock.

Hanſen von Quitzaws ſchulde. Am freitag nach vnſes heren godes hymelfart nemen here hans Brigniſſes knechte fritze wlfe, Ebil ſchulte vnde ere medehulpere to welle III perde vnd ſchoten dar einen man tode. Item II weken na paſchen nemen claws wulfe mede ſeinen medehulpern dem papen von meſendorppe II perde, de weren wol X gude lubiſch marck wert vnd uerkaufften de perde in dem lande to Rowbel, to kamptz. Item am vridaghe na Quaſimodogeniti nemen Thomas von pleſſen, Tydeke Trebbaw vnd ere hulppern to tuchym IIII offen vnde deden dat vt lubtz vnde fluchtige dar wedder jn vnde de man, dem de oſſen horden, de vande de oſſen bynnen lubtze. Ok nemen de ſuluen to der ſuluen tyd dem ſeluen man ein koye. Item alz nw was des ionnauendes na ſunte peters vnd pauels taghe eyn jare, don nemen her hans prittniſſen,

buban vlottawen vnde wedeghen rughen knecht mynen armen luden von kunaw II ſcock kuge vnde deden dat vluchtig to dem haghen vnd to dem vinken. Item de ſuluen nemen my to der ſuluen tyd VI oſſen, Item to derſuluen tyd grepen my ok eynen man af dy ſuluen vnde gaf to ſchattinghe IIII verndel byrs. Item nemen de ſuluen to der ſuluen tyd myn armen luden I armborſt von I lubiſch punde. Item Claus wulfe vnde ſyne medehulppere to hant dar na nemen mynen armen man Ryben von kunaw II perde vnde deden dat vluchtiches to den haghen vnde dem vinken. Item vette hans, hennek wykbolt vnde ſteffen hundſtelen nemen meinen perner to kunow II kuge von dem kerkhoue vt ſynen ſpiker, dat deden ſe als nw was an ſunte kylianus nacht vnde qwemen to Carchow, dar Tydeke vryberch wanet vnd ſint dar noch. Item Claus wulffe, als nw vor ſant Michels taghe was I jare. nam mynen armen luden to vyſeke V perde vnde dede dat vluchtegs to dem vinken. Item Claus wulfe, notelke vnde gherke weyſyn, hennekens ſone, wonaſtich to der mernitz, ſtelen meinen armen luden IV oſſen vnde II küge vnd deden dat vluchtegs to dem vinken. Item alz nw des dunredaghes vor dem heiligen kerſt eyn jare was, don nam vette hans vnde ſyne medehulpere mynen kerkhern to klitzke I reyſich perde by nachte vt ſynen huſe vnde deden dat vluchtegs to dem vinken vnd to dem haghen. Item nemen her hans pricniſſen, buban vlottawen vnde wedeghen rugen knechte meynen armen luden to klitzke XXXIII perde vnde ſlughen my ein man toed, dat ſcach in der erſten weken vaſten, als nw was II jare, vnde deden vluchtegs to dem haghen vnde dem vinken aff vnde to. Item alz nw was achte daghe vor ſant Michels taghe eyn jar, nemen my her hans pricniſſe, buban vlottaw vnde wedeghe Rughe to roddone zodan quek, alz dar vt ghink, dat ik em weder nam vpp XXXIII houede na, vnd wonnen my to derſuluen tyd jwen von quitzaw ſynen hingheſt aff vnde einem man von kliczke eyn perd. Item an ſant walburgen auende was id II jare, dat my danniel pricniſſe to rekentzyn in dem lande to lentzen nam II ſcok kuge vnd dreuen ſe vluchteghes to dem hagen vnd to dem vinken. Item vette hans, heinrek wykbolt vnde kedings ſtelen my vt meinem hoſe to klitzke XII ackerperde vnde nemen my to der ſuluen tyd ok eyn reyſigk perd vnde grepen my ein knecht aff vnd de benomeden ſynt her hans pricniſſen, buban vlottawen vnd wedegs rugen knecht. Item nw an ſant Mertens auende namen betke bukow meinen armen man ſtoneken to quitzouel II perde vnde dede dat vluchteges to dem vinken vnd dem haghen to. Item als nw was vor ſant Johan taghe, don nemen lukke vnd grambaw, her hans pricniſſen vründ vnde knechte, meinen armen man von klentzdorpe IIII oſſen vnd deden dat vluchteghes vt dem ſynem vnd wedder to dem ſynem vnde de ſuluen oſſen gan noch in dem ſeynen. Item kowelitze, betke bukow, hinrich wulf vnd ore medehulpere nemen mynen armen luden, als es was in dem harueſt II jar, II perde vnd deden dat vluchteghes to dem vinken vnde to dem haghen. Item Gheuerd man, barckeman vnde ere mede hulppere als nw was in der quater temper vor ſant Michels daghe II jare, nemen mynen armen luden IIII oſſen vnd deden dat vluchteghes to dem vinken. Item claus wulfe, heinrich wulfe vnde jre medehulpere alz in den vaſtelauend was II jare, nemen mynen armen luden

to kunow IIII perde vnd deden dat vluchtegs to dem vinken. Item claws wulffe, henneke gadaw vnde ere medehulpere alz nw was des vrydaghes in dem vaſtelauende ouer eyn jare, nemen mynen armen luden IV oſſen vnd deden dat vluchteghes to dem vincken. Item danniel pricniſſe, Claus wulff vnde ere medehulppere, alz nw was in der gerſteſaedtyd II jar, nemen mynen armen luden des vrydaghes vor ſant marcus daghe VIII oſſen. Item de ſuluen to derſuluen tyd nemen mynen armen luden XVII perde vnd deden to male to den vinken vluchteghes to etc. etc.

Clauſen von kopingſmarck ſchaden (der iſt auch geſchrieben in des von wenden ſchuld). Dit is dy ſchade dy gheſcheen Clawefe vpn koninghefmarke ys jn deme ghebide to vretſtorpe binnen der heren frede: jn deme jare na Chriſti ghebort Duſent iar vyerhundert jar jn deme twee vnd twintigheſten iare etc. hebben Ghereke Boltſan, hanns vnd Eggherd ghenomet warborch mid eren medehulperen, ſtarghardirren vnd wentlenderen, ghenamen to deme hertzſprunge II ſchok oſſen vnd kuge, den ſchaden an oſſen hye rekent vppe LX ſchok bemeſcher groſſchen vnd an kugen vppe LX ſchok, XVIII plöch perde ſo ghut alſe XXX ſchok. Dar tu hebben ſy ghenamen an husgherede, an fruwen clederen vnd gheſmide vnd andern gherede vt der kerken vnd van deme kerkhaue, den ſchaden hy achtet vppe XXX ſchok. Item grepen ſy tu der ſuluen tied II arme lude vte deme ſuluen dorpe, dy ſy gheſtocket, gheblocket vnd beſchattet hebben, den ſchaden alſo, alſe hy mechtich is recht vor ſy to nemen vnd to gheuende vnd to gheuende vnd to nemende, den ſchaden hy achtet vppe XX behm. ſchok. Deſſen ſchaden hebben ſy Clawefe vnd ſynen armeluden ghedan von hinrikes moltſans gheheyte, rade vnd vulbord vnder ſynen koſten vnd ſchaden ſtan, alſe em ſchade vnd vram gheghulden heſt, vnd ſyne brodeghe knechte to den tiden gheweſen ſynt. Dar vmme Clawes eerbenumt beghert wandel vnd bute van en allen vnd enen iſliken, alſe recht is. Item jn deme ſuluen iare na Chriſti ghebort alſe bauen ſcreuen is hebben hinrik moltſan alſe een houetman, hinrik veltberghe, henningh oftheren, lippilt bere, vlrik lubberſtorpe, her hinrik paſchedaghes ſone vnde hermen paſchedach mid eren medehulpern vte deme lande to ſtargharde vnd mit den wentlendern, alſe hans bardenvlit, vicke ſtalbom, ludeke hane, Egghert hane, ludeke van oldenborch mit allen eren medehulpern, dy in ener ſchare wol II hundert ghewapent hadden, (hebben) em aff ghebrand ſyne mollen vor dem ſlote, den ſchaden hy achtet vppe hundert ſchok behm. groſſchen. Item nemen ſy tu der ſuluen tied vor deme ſlate vnd dorpe II ſchok ſwine, den ſchaden hy achtet vppe XXIV ſchok behm. groſſchen. Item branden ſy tu der ſuluen tied dat dorp fretſtorpe hus vnd ſchunen vul kornes, den ſchaden hy achtet vppe hundert ſchok beh. groſſchen. Item nymen ſy den armen luden an huſgherede, clederen vnd gheſmide etc. den ſchaden hy achtet vppe XXVI ſchok behm. groſſchen. Item hebben dye ſuluen tu der ſuluen tied ghebrand torne klokken ſpikere vp deme kerkhoue kerke vnd kerkhoff to borke mit ſodaneme ghude, alſe dar vp was, den ſchaden hy achtet vppe II hundert behm. ſchok. Item hebben ſy namen dar ſulues tu borke II ſchok oſſen vnd cuge vnd huſghered, alſe dat dy armelude in deme dorpe hadden vnd dat dorp dar tu aff ghebrand, huſere vnd ſchunen vul korns, den ſchaden hy achtet vppe

III hundert ſchok behm. groſſchen. Item hebben dy ſuluen in der ſuluen tied aff ghebrand tu wutik XXIIII zimre vnd ſchunen mid korne, dat dar inne was, vnd nomen an ſwynen vnd andern ghude vnd gherede, den ſchaden hy achtet vppe III hundert behm. ſchok. Deſſe vorſcreuen ſchade is gheſcheen in vnd vte weſenberghe, vnd begheerd van enen iewelken ſtucke wandel vnd bute, alſe recht is, alſo alſe hye mechtich is vmme alle ſtucke recht to gheuende vnd tu nemende vnd tu nemende vnd tu gheuende. Item hebben ſy tu der ſuluen tied ghegrepen I knechte, den ſye hebben gheſtocket vnd gheblocket, ghetoghen vnd gheſlaghen, vnd ok nickel dy in deme ſuluen dorpe tu wutike wonaftich is, du ſulues ghegrepen hebben, gheſtocket vnd gheblocket, ghetoghen vnd gheſlaghen hebben, den ſchaden alſe hy mechtich is vor ſy recht tu gheuende vnd tu nemende tu nemende vnd tu gheuende, hy achtet vppe X ſchok behm..gr. Item jn deme iare na Criſti ghebort duſent iar vierhundert iar in deme een vnd twintigheſten iare, hebben henningh oſthern vnd claus oſthern vnd hinrik veltberghe van vorſtenberghe aff vnd tu henningh parſow vnd gherke boltſan mit eren medehulperen ghenamen heynen van grabow anders gheheiſen hacke vnd biſmarken vnd den inwanern des dorpes bantkow, vor dye hy mechtich is recht tu gheuende vnd nemende, an oſſen, an cugen, an pluchperden, an reyſeghen perden vnd an ſwynen vnd an andern ghude, den ſchaden hy achtet vppe XX ſchok vnd II hundert behm. groſſchen. Item grepen ſye da ſulues I vanghen, den ſy beſchatten tu vorſtenberghe, den ſchaden hye achtet vppe VI ſchok. Item nemen ſy an hus gherade vte deme ſuluen dorpe ſo ghut, alſe XX bem. ſchok. Item hebben in ener andern reyſe dar na herme boltſan, dy tu den tiden in hadde weſenberghe, vnd henningh olthern, wanaftich tu vorſtenberghe vnd henningh parſow mit eren medehulperen ghenamen an rint queke an hak oſſen, an pluchperden vnd an reyſeghen perden, den ſchaden hy achtet vppe LX behm. ſchok. Item hebben ſy ghenamen an hus gherede, den ſchaden hy achtet vppe XX bem. ſchok. Item hebben ſy I man tu der ſuluen tied dot gheſlagben van deme ſuluen dorpe, dor vmme hy ok mit allen andern bauen ſcreuen ſtucken eyſchet wandel vnd bute alſo recht is. Item is em dar na affghegrepen I arm man van deme ſuluen dorpe, dy beſchattet is to vorſtenberghe, den ſchaden hy achtet vppe VI bemh. ſchok, vmme alle deſſen ſchaden eyſchet hy wandel vnd bute alſe recht is.

Nach der unvollendet gebliebenen Urſchrift.

MDXXI. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard klagt der Markgräfin Eliſabeth und ihrem Sohne, daß der Rath der Stadt Havelberg Heinrich Feldberg auf ſeiner Pilgerfahrt ergriffen habe und bittet um Loslaſſung dieſes und anderer gefangenen Mecklenburger, am 14. Jan. 1425 (?)

Vnſen vruntliken denſt tuuor. Mit Angheborner leue vnd wes wy gudes vermogen. Irluchtige hochgeborne ffurſtynne vnd vrowe vnd leue vrundynne. Irluchtige hochgeborne ffurſte here vnd leue ohem. Wy begheren jwer leue weten, dat jwe Borgermeſter vnd

Ratmanne jwer ſtad hanelberghe hebben vns aff ghegrepen vnſen man hinrich veltberghe, Alze hy eyn pellegryme is vnd vppe deme weghe hebben one de jwen grepen, Alze hy ſine bedeuart togh, vnd hy kan dat nabrynghen myt dem Abbate von der hemmelporten vnd myt dem Pernere van lychen, dar hy orloff van ghebeden hadde vnd de willen dat verrechten, dat hy eyn pellegryme is. Wy bidden jw leue vrowe vnd leue om, dat gy dat Alzo beſtellen, dat vnſe man los werde vnd dat gy jo dat Richte nicht en hebben, dat gy de jwen laten pellegrymen grypen vnd jn torne legghen. De vnſen hadden ok ghetouet den van dem horne, do vns dat to wetende wart, ſy moſten one Riden laten vnd wy en wolden jn vnſem lande de ſchande nicht hebben: vnd nue hebben vns veltberge ffrunt gheclaget vnd menen dar wandel vmme tohebbende, vnnd ok jſſet, dat ſy wedder pellegrymen touen, de vte der Marken ſint, So mote wy des ghunnen. Hir vmme bidde wy helpet, dat hy los werde, jſzet dat dar wy touet wert, des ſchole gy vns nicht claghen: vnd, vrowe vnd here, wy hebbe jw vake Claget vnd daghe holden Alze vmme vnſe vanghenen, de vns bynnen ſunderghen louen vnd ffredes aff ghe grepen worden vnd ſint beſchattet, wy bidden jw noch, dat gy vns dar vmme don, Alze gy vns dar van Rechte vmme pleghe ſint. Wo dat nicht en ſchut, So mote wy jw dar vmme manen, Alze wy Swarſte konen vnd dat wy doch node don wolden, wo gy vns dar vmme don wolden, wes gy vns van Rechte dar vmme pleghe ſint. Des jwe Antworde vnd ſcrivet gy vns to, wo men enen pellegrymen ann Rechte vorrechten Schal. Screuen to Allden Stargarde, des ſondages na dem achteden daghe twelfften, vnder vnſzem jngeſigel.

Hinrich, van godes gnaden herczog to Meklenborch vnd graue to Sweryn etc. Der jrluchtigen hochgebornen furſtynnen vnd vrowen, vrowen Elyſabeth markgreuynnen to brandeborch vnd vnſem leuen ohem vnd hern hern hanſen markgrauen to brandeborch etc. geſcreuen.

Nach dem Originale ohne Jahreszahl.

MDXXII. Die Markgrafen Friedrich und Johann vergleichen ſich mit der Herzogin Kathrina von Mecklenburg, über die der Herzogin Margaretha zu zahlenden 10000 Gulden und über die Beſſerung der von ihren Unterthanen begangenen Friedensbrüche, am 14. Nov. 1425.

Von gotes gnaden wir friderich vnd Johans ſein Sone Marggraue zcu Brandeburg etc. vnd Burggraue zu Nurembeꝛg vnd wir katherina, herczogynn zu Meckelburg vnd Greffynn zu Sweryn, Bekennen offenlichen mit diſem brief gein allermeniglichen, Das wir vns vff heutn hie zu Berlberg eins fruntlichen vnd gutlichen tags vereyniget vnd vertragen haben von dem nechſten Sontag uber vier wochen, das iſt der nechſte Sontag nach ſant Claus tag ſchierſte her gein Berlberg zukomen, darczu wir dann obgenante heren vnſer einer vnd wir obgenant frawe ye mit vnſer ſelbs leibe komen ſullen, nemlichen zum erſten von der X^{m}. Reyniſcher gulden wegen, So wir obgenante fraw katherina

dann den obgenanten vnſern lieben Sweher Marggraf fridrichen vnd frawen Margrethen, ſeiner Tochter vnd Iren Erben vff weyhenachten nechſt uergangen nach Innhalte der verſchribung vnd verſigelten brief von vns darüber gegeben vſzgericht ſolten haben, das wir darumb vff den obgenanten Sontag nach ſant Claus tag vnſe Radmanne von den Steten Biſzmar (ſic) vnd Roſzſtock bringen ſullen vnd wollen vnd mit den beſtellen vnd vſztragen, das ſie als von ire Stete wegen fur vns vnd vnſere liebe Sone herczog heinrichen vnd herczog Johann von Meckelburg etc. dem obgenanten vnſerm lieben Sweher vnd Swager Marggraf fridrichen vnd Marggraf Johan vnd frawen Margrethen, des obgenanten vnſers Swehers Tochter, vnd allen jren Erben ſprechen vnd ſich gen jn mit jren redlichen verſigelten brieuen, die ſie darüber nach irer notdurft machen ſullen, verſchriuen ſullen, In die obgenante X^{m}. Reyniſch gulden zu Berlberg in der Stat vſzczurichten vnd czubeczalen, als nemlichen V^{m} Reyniſch gulden vff den nechſten ſontag als man jn der heiligen kirchen ſinget Invocauit in der vaſten ſchirſte vnd V^{m}. Reyniſcher gulden vff ſant Mertens tag nechſt komende darnach, on allen jren ſchaden vnd ongeuerde. Vnd were ſache das wir egenante frawe katharina dieſelben Radmanne der obgenanten vnſer Stete nicht vermochten, Solche ſprechen vnd verſchreibung zuton: So ſullen vnd wollen wir doch vff dem obgenanten tag zu Berlberg dem obgenanten vnſerm lieben Sweher vnd Swager vnd der obgenanten frawen Margreten vnd allen jren erben diſe hernachgeſchriben vnſen Erbern Rette, vnd Manne ſetzen mit namen Mathias Axkow Ritter Claus Sperrlingk, Otte vierecke, weypprecht luczaw, Claus von Orcze, henningk halberſtadt vnd Johann viereck vnd zu jn XIII vſz den nachgeſchriben, das ir alſo zweinczig wern, mit namen Bernd von Bleſſe Ritter, heinrich von Strolendorpp, Ritter, kerſtan halberſtat, vicke von Stralendorpp zcu kriwicz, Curd halberſtat, Joachym von Benczk, hennicke van Bleſſe zu Warnickaw, Curd van Bleſſe, hennicke Baczeſicze, Claus Baczeſicze, Eckerd von Quiczaw, Claus Barkentyn, heinricke Reuentlaw, heinrich Reuentlaw, helmold luczaw, heyn von Strollendorpp, Radecke kerckdorpp zu gnügen, hennicke kerkdorpp, woldemar ſchutze, helmold von Bencz, luder Sturme, Curd von der lue vnd helmold von Bleſſe von Baryn, die jn alle dafur ſprechen ſullen vff ein rechte einleger vff die obgenante friſte zubeczalen: darumb dan die obgenanten vnſer liebe Sweher vnd Swager auch brieue nach irer notdurfte ſullen vnd mugen machen.

Auch haben wir vns obgenante heren vnd frawen vereynet vnd vertragen von ſolcher fridbruche vnd beſchedigung wegen, So dann beyderſeitten von den vnſern an vns vnd den vnſern geſcheen ſin, das wir obgenante hern ſolche, die wir oder die vnſern dan in ſchulden haben vff den nechſten Sontag nach ſant Merteins tag ſchierſte gein der Newenſtat dem vogt daſelbſt beſchriben ſenden ſullen, So ſullen wir obgenante frawe katherina die wir oder die vnſern in ſchulden haben auch vff den ſelben Sontag nach ſant Merteins tag gein Berlberg dem Rat daſelbſt ſchicken ſunder verczugk vnd dann dieſelben die vnſern, die wir oder die vnſern dann beyderſeitten in ſchulden haben, vff den obgenanten Sontag nach ſant Claus tag gein Berlberg bringen: vnd welche vnſe Manne oder die vnſern alſo vmb

fridbruche beſchuldigt wurden vnd des ſunder laugen ſtunden vnd bekannt weren, die ſullen ſolche habe, darumb ſie beſchuldigt werden, widerkeren nach dem vnd ſie die beſteten mugen mit dem eyde, als hernachgeſchriben ſtet, der alſo lauten ſol: fur den ſchaden darumb ich beſchuldigt werde, das ich den hirmit verbuſze nach meiner anczale als ich damit gehabt habe, des bite ich mir gote zuhelffen vnd alle heiligen. Welche auch von den vnſern beſchuldigt wurden vmb fridbruche, darczu ſie dan neyn ſprechen vnd nicht bekenten, der oder dieſelben ſich des von ſtundan entleſtigen vnd benemen ſullen mit ſolchem eyde, als der hernachgeſchriben ſtet vnd alſo lutet: vmb die ſchulde vnd fridbruchen, darumb man mich beſchuldigt, das ich der nicht geton, mein knechte, pferde noch habe dabey nicht gehabt habe vnd rate vnd tate vnwiſſende bin, des bite ich mir gote zuhelffen vnd alle heiligen. Auch were ſache das wir etliche der vnſern in obgeſchribner maſz zu verbuſzen nicht mechtig weſen noch geſein konden, darczu ſullen vnd wollen wir obgenante heren vnd frawen nach muglickeit ton nach dem vnd dan vnſer beyder Rete vff dem obgenanten tag zu Berlberg erkennen, ſunder verczogk vnd ongeuerde. Auch ſullen alle gefangen vnd ſchatzung von beyden teilen vſz vnſer obgenanten hern Marggraf fridrichs vnd Marggraf Johan landt der Marcke vnd vſz vnſer obgenanten frawen katherina landt zu Meckelborg bis vff den Sontag nechſtkomede nach dem obgenanten tag zu Berlberg tag haben vnd vngemant beſteen die Erbern vnd gute leute vff irer glübde Burgere vnd pauren, den man nicht gleuben wil vff burgen vnd ſunderlich ſol Achym Ganſz, here zu Botliſte vff die ergenante zyte vff burgen ouch tag gegeben werden ſunder verczog vnd ongeuerd. Auch ſullen vnd wollen wir von beiden teilen mit allen den vnſern beſtellen, das ir keyner keynerlay zugriffe in des andern heren oder frawen lande in der obgenanten zyte nicht ton ſullen. Welche ſich aber von den vnſern in ſolcher zyte an vns oder an den vnſern vergriffen vnd eynigerlay beſchedigung teten, dieſelben ſullen vff dem obgenanten tag vor aller ander verbuſzung verbuſt vnd vſzgericht werden mit eyden oder mit wydertat, als dann vorgeſchriben ſtet on alles geuerde.

Auch ſullen die ſchrifte vnd teiding den ſchriften, Brieuen vnd teydingen vorbegriffen vnd uerſigelt vnſchedlichen ſin ſunder die alten uerſigelten brief ſchrifte vnd teidinge vnd auch dieſe ſchrifte vnd teiding ſullen gancz by jren krefften vnd mechten bleiben one argk vnd on alles geuerde. Des alles zu einer waren vrkunde haben wir vnſe Inſigel zu ende diſer ſchrifte drücken laſſen. Das iſt geſcheen vnd der brief iſt geben zu Berlberg, am Mitwochen vor ſant Merteins tag, Anno domini etc. XXV^to^.

Nach gleichzeitiger Handſchrift.

MDXXIII. Markgraf Johann quittirt die Herzogin Katharina von Mecklenburg wegen 5000 Gulden, welche ſie wegen des Leibgedinges der Herzogin Margaretha bezahlt hat, am 4. Mai 1427.

Wy Johan, von godes gnaden Markgreue to Brandenburg vnd Burggraue to Nurenberg etc. bekennen vnd betughen apenbare an deſſem breue vor als weme, dat

wy na rade vnd volbort vnſes rades hebben entſanghen vnde vp ghebaret to der nughe vp dato deſſes breues bynnen, der ſtat to perleberge van der hochgebornen furſtynne vnd vrowen, vrowen katherinen hertogynnen to Mecklenborch vnd Greuinnen to zwerin etc., vnſer leuen ſwegher, van er vnd erer kindere weghen, hern hinrich vnd hern Johan hertogen to Mecklenborch etc., der ſe en recht vormunder is, vif duſent gude rinſche gulden an redeme golde nach erer wert, van der hochgebornen furſtynne weghen vrowen Margareten, hertoch albrechtes von Meklenborg ſeliger dechtniſſe husvrowen, vnſer leuen ſuſter, van den X^m rinſchen gulden, de de irbenante vrowe katherina vnſen leuen hern vnd vader hern fridriche, Markgreuen to Brandenburg etc. vnd vnſer erbenanten ſuſter vrowen Margareten vortyden van ir liffgedinges weghen vorſegelt vnd vorſcreuen hadde: vnd wy laten de erbenante vrowen vor katherinen vnd de uorgeſchreuen hern hinrich vnd hern Johan vnd ere eruen der irbenanten V^m. rinſche guldene quid, leddich vnd los vnd quiten ſe dar van jeghenwardigen myt craft deſſes briues: vnd wy louen vnd ſeggen, ſeggen vnd louen jeghenwardighen an deſſeme breue vnſer irbenanten Swegher vor vrowen katherinen vnd eren erbenanten kindern hern hinrich vnd hern Johanne, hertogen to Meklenborch vnd eren eruen, dat vnſe irbenante leue vader her frederich, vnſe Suſter vrowe Margareta wy noch vnſe eruen ſcolen noch willen ſe dar vmme nummer in tokomenden tiden manen, beſculdigen edder to ſpreken edder yemant van vnſer weghen: vnd wan de irbenante vrowe katherina ere erben, kinder edder ere eruen vns edder vnſen eruen de andern V^m. rinſche guldene gheuen nach lude des breues, den ſe vns dar vp ghegheuen heft; zo ſcal vnſe vorſcreuen her vader, wy vnd vnſe ſuſter vrowe Margaretha wy edder vnſe eruen er, eren ſones irbenant edder eren eruen vppe de vorbenanten X^m. rinſche guldene nugaftige quyte breue gheuen, alſo dat ſe, ere kinder vnd ere eruen dar wol ane bewaret ſyn: vnd wy vnd erbenante ſuſter hebben alſo dane rente vnd tynſe, wes var de V^m. gulden to deſſeme iare bort vte den guderen, de dar var vorſcreuen ſint. Alle deſſe vorſcreuen ſtukke, puncte vnd articule, ſtede vnd vaſt to holdende loue wy Johan, Markgreue vorbenant, vor vns, vnſen leuen vader vnd hern, hern fryderiche Markgreuen tu Brandenburg etc. vnd vnſe irbenanten ſuſter vrowe Margreten vnd vnſe eruen ſtede vnd vaſte to holdende an alle argeliſt: vnd to hogher bewaringhe deſſe vorſcreuen ſtukke, puncte vnd articule vntobroken to holdende, hebben wy ſettet vnd ſetten in deſſeme jeghenwardigen breue to rechten Burghen den eddelen vnd ſtrenghen vnd duchtigen knaken (ſic) hern jaſpar gans hern to putliſt, haſſe von Bredawe, hans von quitzowe ryddere, wychert van ruchowe, werner van holſcendorpe, Otto van Sleue knapen, vnſen leuen getruwen vnd wy jaſpar gans, here to putliſte, haſſe von bredowe, hans von quitzowe, ridder, wichert von Ruchowe, werner van holſcendorpe, Ott van ſleue, knapen, louen vnde ſegghen ſeggen vnd louen myt ener ſamenden hant, dat vnſe gnedige here here her Johan Markgraue to Brandenburg etc. ſcal alle puncte vnd articule vorgeſchreuen vntobroken holden der irbenanten vrowen, vrowen katherinen, eren ſones vorbenant vnd eren eruen ſunder alle liſt. Des to tughe hebbe wy Johan vorbenanter vor vns, vnſen vorſcreuen hern vader vnd vnſe irbenante ſuſter vrowe Margareten vnd vnſe eruen vnſe Ingeſegel

myt vnſer inbenanten borghen Ingeſegel hengben laten witliken vor deſſen breff. Ghegeuen to Perleberge etc. am Sontag miſericordia domini Anno etc. viceſimo ſeptimo.

Nach dem viel corrigirten Concepte.

MDXXIV. Herzog Heinrich von Mecklenburg tritt dem zwiſchen Brandenburg und Pommern geſchloſſenen Frieden bei, am 19. Juni 1427.

Wy hinrik, van godes gnaden herthoghe thu mekelenborgh, Stargharde vnde to Roſtok here etc. Bekennen openbar mit deſſeme breue vor vns, vnſe lande vnd lude vnd vor alle deienen, de deſſen bref ſeen edder horen leſen. So alſe de hochgheborn-nen forſten vnſe leuen brodere her Otte vnd her Caſemer, hertoghen thu Stetin etc. Sik mit den hochgebornen forſten heren ffrederiken vnd hern Johanſen, ſynen ſone, Marchgreuen to Brandenborch vnd Borchgreuen to Norenberghe, mit eren landen vnd luden geſrundet, geſonet vnd gentzliken geſatet vnd entrichtet, jn ſulke ſone ſate vnd entrichtung Se alle ære helpere vnd helpers helpere vnd nemeliken vns mit vnſen vnd vnſes vedderen herthoghen Johanſen, de ghevanghen is, landen vnd luden getogen hebben, So beſcheiden, oft wy mit dar inne ſin willen, So ſcholen wy ſulke ſone vnd entrichtung ſuluen vor vns, vnſe lande vnde lude ieghen de ergenante Marghgreuen verſcriuen vnd vor-ſeghelen; Alſe hebbe wy vns mit vnſen landen vnd luden na Rade vnſes Rades mit willen vnd vorbedachten mode mit den ergenanten Marchgreuen van Brandenborgh, eren landen vnd luden gentzliken vnd gar vmme alle twidracht vnd ſchelinge geiſtlik edder werlik, wenne, wo, worvan vnd in welkerleye mate ſik de van der veide vnd kriges weghen tuſſchen vns, vnſen landen vnd luden vnde den ergenanten Marchgreuen, eren landen vnd luden, wente vp deſſen hudegen dach ghemaket vnd vorlopen hebben, vereynet, gheſonet vnd entrichtet, vereynen, ſonen vnd entrichten vns ok mit en darvmme in crafft deſſes breues alſo, dat wy, de vnſen edder ymant van vnſer weghen nu vorder mer van geuynge deſſes breues In deſſer ſone entrichtunghe vnd fruntliker ſate den ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh vnd den eren na eren ſloten, Steden, Herſchapp, landen vnd luden nicht ſtan noch ghedenken ſcolen edder willen, Vnd ſe edder de eren gheſtlik edder werlik, in welken weiden vnd weſen de ſyn, in vnd vt vnſen landen vnde vp der ſtraten ok nicht beſchedegen edder be-ſchedeghen laten, Sunder der ergenante Marchgreue vnd der oren land vnd lude vnd ere denere vnd vnderdanen gelike vnſen egenen landen vnd luden vnd ghelike vnſe egenen denren vnd vnderdanen beſchutten, beſchermen, verdeghedinghen vnd befreden ſcolen vnd willen ane argh vnd ane gheuerde: vnd hir vp ſo ſcolen alle gefangen van beiden deilen van ſtundan ledich vnd los weſen, vtgeſcheiden vnſe veddere hertogh johan, vnd ſcolen ok alle ſchat-tinghe vnd dingniſſen, bedaghet vnd vnbedaghet, van ſtund an af ſin vnde vngemant bliuen vtgenomen hinrik moltzans ſchattinghe ane geuerd. Ok ſcholen noch willen wy erghe-nante hertoge hinrik der ergenanten Marchgreuen van Brandenborgh edder der eren

vyende in vnſen landen; Steden, Sloten vnd gebeiden mit witſchop nicht huſen, houen, holden, eten noch drinken noch geleide dar jn gheuen noch den keynerleye toleghinge, hulpe, vorderinge, Rad, biſtant edder toſoginghe don noch vnſen ambacht luden, deneren edder vnderdanen des geſtaden to donde noch dorch vnſe getwenghe vnd lantweren nicht kommen laten hemelich edder openbar mit witſcop edder mit willen in keynerleye wyſz ane argh vnd ane geuerd: vnd ſcheghen icht rouerye edder togrepe in deſſer ſone, fruntliker ſate vnd eyninghe vt vnſen landen in der ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh edder der eren landen, So ſcholen die erbarn vnd erſamen vnſe leuen ghetruwen mit namen helmolt Ridder vnd henneke van Pleſſen, hans Priggheniſſe Riddere, hermen Moltzan, hinrik van heydebreke, hinrik oſterwolt, hinrik van bertcow, Olde hennink rybe, Albrecht holtebotel, hennink valkenbergh, de van Nyenbrandenborgh, de van vredelande, de van lichen vnde van woldegghe kegen der ergenanten Marchgreuen van Brandenborgh manne vnd ſtede, mit namen haſſen van Bredow, hanſen van waldow Riddere, hanſen van arnym, Otten blankenborghe, hanſen Cluttzowen, werner van holſtendorpe, hanſen boſele, Steffen kerſelyne, Claws luderitze, liboriuſz van ſteghelicz, den van prenſplow, den van templyn, den van Stratzborgh vnd den van Granzoye vp ein gelegelike ſtede vnd dach to ſamende riden vnd dar eyner dem anderen keghen einander, by louen, eren eren, eren warn worden vnd truwen an eydes ſtad ghereden vnd mit handen vnd munde gelouen, dat ſe alle vnd einewelik vor ſik mit gantzem vlite, truwen vnd ernſte dar na ſin vnd dar to helpen vnd raden willen, na erem beſten vorſtentniſſe vnd vormoghen, dat wy mit den ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh, eren landen vnd luden deſſe bouengeſcreuen ſone vnd entrichtinghe gentzliken Stede vnd vaſte holden ſcolen vnd ok dat ſe dar vore ſyn, dar to helpen vnde raden, dat wy mit en in ſulke bouengeſcreuen ſone vnd entrichtinge bliuen, Vnd ok rouerye vnd togrepe hemeliken edder openbar likerwyſz, oft dat eren heren, enſuluen edder in eres heren lande gelcheen were, na eren beſten vermogen ſturen vnd weren willen vnd nemelken, dat wy en edder den eren bynnen deſſer ſone vnd entrichtinge na eren Sloten, ſteden, herſchoppen, landen vnd luden nicht ſtan noch gedenken ſcolen, hemelken edder openbar Vnd ere lande vnd lude ok nicht beſchedigen edder beſchedigen laten ſcolen keynerleygewyſz ane argh vnd ane geuerde. Weret ok ſake dat iengerleye rouerye edder togrepe hemelken edder openbar in deſſer bouenſcreuen ſone in der ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh landen van den vnſen edder van anderen vt vnſen landen geſchegen vnde denne ere denre, manne, Stede edder vnderdan vp vriſſcher dat edder dar na ſulken beſchedegern vnd rouern ouer vnſen landen nauolgeden vnd de vnſen dar to to hulpe eſcheden; ſo ſcolen de ſuluen, de alſo nauolgeden edder volgen, in allen vnſen landen vnd ghebeiden ſeker vnd velich weſen, in vnſe ſtede vnd Slote by nachte edder by daghe inghelaten, in gutliken mede gefaren werden: vnd vnſe manne, ſtede, denre edder vnderdan, de alſo dar to geeſſchet werden, ſcolen en vorderinge vnd guden willen bewiſen vnd en ok dar to helpen vnd raden mit gantzer macht, dat ſulk name vnd ſcade, dar vmme de nageuolget weren, mit eden edder wedderdad van ſtund an vorboten vnd weddergeuen vnd de beſchedeger na rechte edder na gnaden gerichtet

548425 A

werden ane argh vnd ane geuerde. Worden ok welke rouere vnd beſchedegere vp friſſcher dad edder dar na by ymande funden, de ſe mit witſchap huſede, en eten edder drinken geue edder iengerleye hulpe, rad, biſtand edder vorderunge dede, edder ſik dat in warheit fünde, dat en vorderinge, hulpe, rad van em geſcheen, gehuſet vnd gehouet, geeſet vnd gedronket weren mit witſchap vore edder na, alſe ſe ſulken ſchaden deden edder gedan hadden, den edder deſuluen ſchal vnd mach men like deme edder den roueren edder beſchedegern na rechte odder na gnaden richten, vnd ſcal ok van deme edder den, de alſo geſunden wurden, ſulk ſchade ſo geſchen were vorbotet vnd wedder gekeret werden ane alle wedderrede vnd ane geuerd. Weret ok, dat wy ergenante hertoge hinrik mit den ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh vmme iengerleye ſaken edder ſchelinge willen in deſſer ſone vnd entrichtung twidrachtich vnd yneyn wurden vnd vns mit en vmme ſulke ſaken vnd ſchelinge nicht verrichten edder vordragen kunden, So ſcholen vnd willen wy van beiden delen ſulker ſaken vnd ſchelinge den hochgebornen furſten heren otten vnd hern Caſemern, to Stetin etc. hertoghen, gentzliken horen, do uns in ſruntſcap mit witſcap edder mit rechte to entſchedende vnd to entrichtende: vnd wes de ergenanten hern otten vnd hern Caſemern tuſſchen vns erghenanten hern in der fruntſcap edder na rechte, alſe bouen geſcreuen ſteit, vtſpreken, Vnd dat van beiden delen denne alſo geholden werde, ſo ſcholen vnd willen wy vmme der ſuluen ſake willen, wo de denne van en vtgeſproken wert, vorder to nyner veyde komen ane geuerd, Doch vtgeſcheiden ſulke ſaken, de leen antreffen, de ſcolen vnd willen wy van beiden delen ſuken vnd eſſchen an den ſteden, dar wy dat billik vnd mogelik don, nemeliken vor eynen romeſſchen keyſer edder konynk vnde dat hilghe romeſſche ryke ane geuerd. Eſt ok wy ergenante hertogh hinrik ymande frowen edder manne in der erghenanten Marghgreue van Brandenborgh landen geſeten engerleye leen edder ghudere van deſſer negeſt vergangen veede edder krige weghen genomen, mit rechte erfordert edder ſunſt bekummert hadden edder genomen, erforderen vnd bekummert hadden laten, Den ſuluen ſcolen vnd willen wy ſulke leen vnd guder van ſtund an vngehindert volgen laten vnd weddergheuen ane geuerd. Wy ergenante hertoghe hinrik then ok mit in deſſe ſone vnd entrichtinge vnſes veddern des gefangen hertogen Johanſen land vnd lude ane geuerd vnd deſſe bouengeſcreuen ſone entrichtung vnd fruntlike ſate vnd alle puncte vnd article, de van vns an deſſem breue geſcreuen ſtan, hebbe wy ergenante hertoghe hinrik vor vns vnde vnſes vedderen des gefangenen hertoghen Johanſen land vnde lude den ergenanten Margreuen frederike vnd Marggreuen Johanſen ſynem ſone by vnſen vorſtliken eren werden vnd truwen Stede vaſte vnd vnuorbroken to holden geredt vnd gelouet, Reden vnd louen de ok ſtede, vaſte vnd vnuorbroken by vnſen forſtliken eren, werden vnde truwen to holden in aller mate, alſe bouen geſcreuen ſteyt, ane argh vnd ane gheuerd. Des thu einen waren bekenntniſſe hebbe wy ergenante hertoghe hinrik vnſe jngezegel mit witſcop vnd vorbedachten mode an deſſen breff hengen laten, de geuen vnd ſcreuen is to Templin, am daghe des hilgen lichams, Na godes bord verteinhundert Jar vnd dar na in dem ſouen vnde twintegeſten Jaren.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives K. 81.

MDXXV. Fürſt Wilhelm von Wenden tritt dem zwiſchen Brandenburg und Pommern geſchloſſenen Frieden bei, am 19. Juni 1427.

Wy wylhelm, van godes gnaden Furſte to wenden, here to Werle etc. bekennen openbar myt deſſem breue vor vns, vnſe land vnde lude vor aldenyenen, de deſſen bref ſeen edder horen leſen. So alſe de hochgeboren vorſten, vnſe leuen Oeme hern Otte vnde hern Caſemer hertoghen to Stetin etc. ſik myt den hochgeboren vorſten hern vrederike vnd hern Johanſe ſynen ſone, Marcgreuen to Brandenborch vnde Borchgrauen to Norenbergh, mit eren landen vnde luden ghevrundet, gheſonet vnde ghentzliken gheſatet vnde entrichtet, yn ſulke ſone ſate vnde entrichtinghe ſe alle ere helpere vnde helpers helpere vnde nemelken vns mit vnſen landen vnd luden ghetoghen hebben. So beſcheyden oft wi mit darynne ſyn willen, ſo ſchole wi ſulke ſone vnde entrichtinge ſuluen vor vns vnſe lande vnde lude yeghen de erghenante markghreuen vorſchriuen vnde vorſeghelen; Alſo hebbe wi vns mit vnſen landen vnde luden na rade vnſes rades mit willen vnd vorbedachten mode mit den erghenanten Markgreuen van Brandenborch eren landen vnde luden ghentzliken vnde ghar vmme alle twedracht vnde ſchelinghe gheſtlik edder werlik, wenne, wo, worvan vnde yn welker mate ſik de van der veyde vnde krighes weghene tuſchen vns vnſen landen vnde luden den erghenanten Markgreuen eren landen vnde luden wente vp deſſen hnteghen dach ghemaket vnde vorlopen hebben, vorenet, gheſonet vnde entrichtet etc. (wie in der vorigen Urkunde bis zu Ende aus, nur mit Ausnahme des folgenden Paſsus:) Vnde geſcheghen ycht roueryge edder togrepe yn deſſer ſone, vruntliker ſate vnde eninghe vt vnſen landen yn der erghenanten Markgreuen van Brandenborch edder der eren landen ſo ſcolen de erbarn vnde de erſame vnſe leuen ghetruwen mit namen her helmolt van pleſſe ridder hinrik Moltzan, hinrik van pleſſe, Mauritius vlotow, Clawes van Redicſtorp to dem Boltze, hans Bardenvlet, hinrik van deme kalende, Reymer Noſſentin, Boban vlotow vnde hinrik hane, de van Parchim, de van Guſtrow, de van warne vnde de van plawe yeghen der erghenanten Markgreuen van Brandenborch manne vnde ſtede mit namen Jaſpar ghanſe hern to Putliſt, Achim ghanſe ſynen ſone, her hanſe von Quitzow, Bernd Rore, hans rore, Olde Otten van Blumendal, Ebele Molendorpe, Bedeke van kerkberch, kone van Redikſtorpe, Achim Molendorpe, den van Parleberghe, den van Pritzwalke, den van der kiritze vnde den van hauelberghe vppe ene beleghelke ſtede vnde dach to ſamede riden vnde dar en deme andern yeghen enander bi louen, eren, eren waren worden vnde truwen an edeſtad ghereden vnde mit handen vnde munde ghelouen, dat ſe alle vnd en iewelk vor ſik mit gantzen vlite truwen vnde ernſte dar na ſyn vnde dar to helpen vnde raden willen na eren beſten vorſtentniſſe vnde vormoghe, dat wi mit den erghenanten Markgreuen van Brandenborch eren landen vnde luden deſſe bouenſchreuen ſone vnde entrichtinghe ghensliken ſtede vnde vaſte holden ſcholen etc. — Deſſe boſchreuen ſone, entrichtinghe vnde vruntlike ſate vnde alle puncte vnde artikele, de van vns yn deſſen breue geſchreuen ſtan, hebbe wi erghenanter her Wilhelm, vorſte to Wenden, vor vns alle vnſe lande vnde lude den erghe-

nanten Markgreuen frederike vnde Markgrauen Johanſe ſynen ſone bi vnſern vorſtliken eren werden vnde, truwen ſtede, vaſte vnde vnvorbroken to holdende gheredet vnde ghelouet, ghereden vnd ghelouen de ok ſtede vaſt vnde vnvorbroken bi vnſen vorſtliken eren, werden vnde truwen to holden yn aller mate alſe bouenſchreuen ſteyt ane arch vnde ane gheverde. Des to ener waren bekantniſſe hebbe wi erghenanter Wilhelm vorſte to wenden vnſe ynghezeghel mit witſchop vnde vorbedachten mode an deſſem bref henghen laten. De gheuen vnde ſchreuen is to Templin, an deme daghe des hilleghen lichames, na ghodes bort verteynhundert iar vnde dar na yn deme ſouen vnde twintegheſten Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 81.

MDXXVI. Die Herzogin von Mecklenburg geht mit den Markgrafen von Brandenburg ein Schutz- und Trutzbündniß auf zehn Jahre ein, beſonders gegen die Herzöge von Mecklenburg-Stargard, am 25. Nov. 1427.

Wy katherina, van godes gnaden hertoginn to Mecklenborch vnde Greſinn to Swerin, Bekennen openbar met deſſeme breue vor vns vnſe leuen Sons hern heinrikken vnde hern Johan, hertogen to mecklenborch, der wy eyn recht vormunder ſyn vnde ſuſt vor alle dy jene, dy deſſen brieff ſyhn edder horen leſen. So alſe wy, vnſe ergenanten kindere vnde vnſe lande vnde lude van den hochgeborn forſten hern Johanſen vnde hern hinriche uedderen, hertoghen to mecklenborch vnde herren to Stargarden, met Roue vnde brande freueliken vnd met gewalt wedder recht angegrepen vnde drepliken beſchedigt ſyn worden, dat wy vns na rade vnd vulborde vnſzer Rede, mann vnde ſtede in deme lande to mekelnborch, dorch nuttes, fromen, beſſerung, beſchermung vnde fredes willen, dy vns vnſen kindern vnd vnſen landen dorann enſtan vnde komen mach, vnd ok up dat wy vns forder ſulker bouenſchreuen togrepe vnd ſchaden, dy vns vnſen kindern vnde vnſen landen van den bouengeſchreuen heren vnde andern noch degeliken geſchyn vnd wedder karen mochten, deſte bat up geholden magen; hirumme vnde ok van beſunder fruntſchap wegen met deme hochgeborn forſten hern fredericken vnd hern Johannſen, marggreuen to Brandenborch vnde Borggreuen to Norenberch vnde eren eruen fruntliken uereynet vnde uerbunden hebben, eynen vnde uerbinden vns ok van der ergenanten vnſer kinder wegen met en geinwardichliken in crafft deſſes briefs teyn gancze iar negeſt na einander uolgende vnde tokomende in ſolker mate, alſe hir na geſchreuen ſteet. To deme irſten dat wy vnd vnſe ergenante kinder deſſe bouengeſchreuen teyn gancze iar dy ergenanten marggreuen fredericke, marggreuen Johannſe, ſinen Sone, vnde ere eruen fruntliken meynen, eren, fordern, uerantwerden vnd eren ſchaden warnen vnd ere beſte met worden vnde wercken vngeuerliken an allen ſteden vornemen ſcholen vnde willen geliker wiiſz, efft dat vns ſuluen edder vnſe ergnante kindere an treffe. Wy ſcholen vnde willen ok

den ergnanten marggreuen vnd eren eruen met liſe vnd gude getruweliken behulpen vnde geraden ſyn to allen eren noden vnde krygen kegen allſweme, one allerley hulperede, one arch vnd one geuerd. Tor deſſer eynung vnde uerbindung tyhn wy vnſen heiligen vader den baweſt, dy hilige Romiſche kerke, vnſen gnedigſten heren den Romiſchen etc. konig, dat hilige Romiſche rike vnde hern wilhelm, forſten to wenden met ſynen landen, ouer dy wy vns nicht uerbinden. Alle deſſe bouengeſchreuen ſtucke, puncte vnde artikel hebbe wy ergnant fraw katherina, hertoginn to mecklenborch, vor vns vnde vnſe ergnante kindere dy bouengeſchreuen teyn iar gancz ut den ergnanten marggreuen fredericke, marggreuen Johannſen, ſynen Sone, vnde eren eruen in guden truwen an eides ſtatt vnd by vnſen forſtliken eren, werden vnde truwen geret vnd gelouet, ſtede, uaſte vnde vnuerbroken to holden, alle argeliſt genczliken hir jnn utgeſcheiden. Des to orkund vnde waren bekentniſz hebbe wy ergnante frow katherine, hertoginn to mecklenborch, vor vns vnde vnſer ergnanten ſons met witſchap vnde vulbord vnſer manne vnde ſtede in deme lande to mekelnborch vnſe Ingeſegil an deſſen brieff hengen laten, dy Geuen is to perleberch, an ſunthe katherinen dage, na godes bort virteinhundert iar vnde dar na in den Souen vnde twintigeſten iare.

Nach dem Concepte.

MDXXVII. König Siegmund verſchreibt dem Deutſchen Orden das Eigenthum der von dieſem pfandweiſe beſeſſenen Neumark, am 7. Sept. 1429.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Rom. Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kunt zu ewiger gedechtniſz offenlich allen den, die dieſen brief ſehen oder horen lezen. Vnder andern Werken der gutigen Barmherzikeit, durch die man komet zu freüden des oberſten Kunigs, ſo kunnen wir der ſele Selikeit nit groſſern Frommen und Heile zuziehen, dann ſo wir gheiſtlichen und geordenten Perſonen, die dem Allmechtigen Got in loblichen wezen dienen, ſolich Gnad mitteilen, damit ſy ſich in fruchtlich merung breiten mogen, und ſunderlich den, die geſazt ſind zu einem ſchild der kriſtenheit und den heiligen Glauben mit Vergieſſung ires Plutes ſteticlich meren: und als wir vor etweuil Jaren den Erwirdigen Hoemeiſtern Brudern und dem ganzen Orden des Deutſchen Hawſes unſerer lieben Frawen von Jheruſalem unſern lieben Andechtigen unſer Land der Newen Mark zu Brandenburg, das unſer recht veterlich Erb iſt, für etlich Summ Geldes verſchrieben und verpfendet haben, nach laut der brief, die Sy doruber haben, Alſo haben wir angeſehen die loblich und wirdig Stifftung desſelben Ordens und derſelben bruder, die von Anfang von einer eychen zu alden Thorun in kleiner Zal ritterlich und menlich die heideniſch undyet hinder ſich gedrungen, und dornach ſich von ſunderlichen Gnaden des Allmechtigen Gotes alſo gemeret haben, daz die heilig Criſtenheit durch ir Müe, Arbeyt und Sorgueltikeit hinder In, als hinder einen veſten Schild, biſs uf dieſe Zit in gutem frid geſeſsen, und als in einem Garten der Rue erquicket iſt.

Es ſind auch die ende derſelben heiligen kriſtenheit durch Sy gepraitet worden, die heideniſch Vndyet gedempfet, vil vertriben, vil durch ir Swert zu der Tauf geladen, und vil in den heiligen Glawben gekrezemt, des alle kriſtenheit heut diſz tags Troſt und Freüd hat: und wann menniclich wol verſteet, daz Sy das mit unmeſzlicher Koſt, Müe und Arbeit haben zu weg bringen müſſen, wir geſwigen der groſſen Blutvergieſsung, dorinne Sy ire Leib in dem Namen unſers Hern Jheſu Criſti geduldiclich gepurgert und geziret haben, und ſunderlich haben wir vor Augen genommen ſolich groſse Ordnung, loblich leben und ſelige Andechtikeit, dorynn ſie ſich in Gotes dienſt teglich üben, und daz der heiligen kriſtenheit noch in kumſtigen Zeiten durch Sy gros Nutz beſchirmung entſprieſsen mag, als wir In dann yetzunt, dem Allmechtigen Got und unſer lieben Frawen zu Eren und zu lob, und der kriſtenheit zu Troſt, durch unſer Sel Selikeit willen ein groſsen Teil in unſerm Lande zu Hungern ynn gegeben, und Sy doſelbs geſtifftet haben, daz Sy als ein New geſezte Pflanz ouch fürbas wachſen zu vertilgung der Türken und ander Barbarn und heydeniſcher Vndyet. Wir haben ouch angeſehen ſolich Woltat und Gutikeit, die unſere Vorfaren Rom. Keyſer und Kunige, ander kriſten Kunig, Furſten und Hern demſelben Orden mannicfeldiclich bewiſet haben, In zu hilfe mit iren eygen Perſon Rittern und Knechten geritten, Sloſser und Veſten in dem Land gepawet, In Ire Ampt und Panir beuolhen, der Erentafel daſelbs wirdiclich beſezt, und ſunderlich das unſere Vordern Kunige zu Behem, Biſchofe, Hern und Ritterſchafft desſelben Kunigreichs dem oftgenanten Orden vil Gnaden und Fürdrung bewiſet haben, als man das alles clerlicher von den Gnaden des Allmechtigen Gotes vor Augen ſiehet, wer das beſchawet, dann man das mit Schriften uſgedrucken mag oder kan. Wir haben ouch gar eygentlich betrachtet, das derſelb Orden, die Bruder und das Land zu Preüſsen von etweuil Jaren bisher durch Streit, Krieg und ander beſwerung manigfalticlich geſwechet worden ſint, und wol Ergezung, Hilf und Stewre bedorffen, der worten ob Sy ymmer, da Gott vor ſey, angefochten wurden, daz ſie dann deſter kreſtiger macht hetten ſolichen Gewelten zu widerſtehen. Ouch angeſehen und vor andern Sachen eygentlich und beſunder beſunnen, daz derſelb Orden an dem vorgenanten Land der Newen Mark ein pforten und offen Straſsen hat, dadurch Im Furſten, Hern, Ritter und Knechte uſz Deütſchen und andern Landen, wen ſie angefochten werden, wol mogen zu Hilf reitten und komen, und ouch keinen andern bequemlichen Weg haben, damit In zu ſtatten mag komen und geholfen werden, als ſich das in iren Krieg, den ſy mit Iren Widerſachen langzit fürten, wol und ſcheinperlich bewiſet hat, was Hilf, Zuſchub, Rates und Fürdrung Sy durch das vorgenante Land, und von nyndert anders gehabt haben, und wo ſie desſelben Landes nicht gehabt hetten, ſo wer, als wir fürchten, derſelb Orden zu ſolichem Schaden und Gedrang komen, die Im zu ewigen Zeiten unverwindlichen geweſt weren, und mocht auch damit getempfet und vertriben worden ſein: und wo das geſcheen were, oder noch geſchee, do Gott vor ſey, ſo verſteet menniclich wol, das zuvoraus die ganz Criſtenheit, und ſunderlich deütſche Land alſo angefochten und gedrungen wurden, das man nit uſzgeſchrieben mag. Vnd dorumb ſolich Vnrat fürzukommen, und durch der obgeſchriben aller Sache, und ouch ander bewegung willen, und ſunderlich daz uns der Almechtig Got von ſinen heiligen Gnaden und nicht durch unſer verdienen zu

dem heiligen Rom. Rich erwelet und geruffen, und vil andre und mechtige und praite Kunigreich, Furſtenthum, Land und Leüth zu werwezen beuolhen hat, das wir des billig danknem ſein, und das gen ſeinen gotlichen Gnaden mit Demutickeit erkennen ſollen. So haben wir mit wolbedachtem mute, gutem Rat unſerer und des heiligen Reichs und unſerer Kunigreich Furſten, Grauen und Hern rechter wiſſen, und eigner bewegniſs, dem Allmechtigen Gott unſern Schöpfer, Jheſu Criſto, ſiner lieben Mutter Marien der hymeliſchen Kunigin und allen Heiligen zu lob und zu Eren, der heiligen Criſtenheit zu Troſt, dem Criſten glouben und der heiligen Rom. Kirchen zu praytung, und zu Selikeit und Heile unſer Vordern und unſer Sele, und zu Vſnemen desſelben Ordens, ouch durch ſunderliche Liebe und Zuneygung willen, die wir zu In haben, und durch ſolicher Dienſt willen, die Sy der heyligen kriſtenheit tun ſollen und mogen in kumſtigen Zeiten, dem Erwirdigen Hoemeiſter, der itzund iſt, und den die nach Im kumſtig ſind den Brudern und dem ganzen Orden unſer Land der Newen Marke zu Brandemburg, das wir Im vormals verſetzet und verpfendet hetten, nu in dem Namen Gotes und durch Vergebung willen unſer Sund zu rechter Gotzgab gnediclich gegeben, und geben In das ouch von Rom. kuniglicher Macht in krafft dis briefs, alſo, daz dieſelben Bruder und der Orden dasſelb Land der Newen Marck mit allen Dingen, die ob und under der Erden ſind, beſucht und unbeſucht, und mit allen Gemerken und Grenitzen, die von Alders her zu dem Land gehoret haben, mit Steten, Sloſsen, Veſten, Merckten, Dorffern, Vorwerken, Felden, Eckern gepawten und ungepawten, Wiſen, Garten, Pergen, Tälern, Eben, Welden, Puſchen, Wuſtnuſſen, Straſſen, Waſſern, Stromen, Waſſerleuſſten, Zeen, Teichen, Waſſermulen und Windmulen, Geyegden, Vogelweyden, Fiſchereien, Gebieten, Dinſten, Münzen, Czollen, Gelaiten, Kirchlehen und ſuſt geiſtlichen und wertlichen Lehen, Ritterſchafft, Manſchafften, Czinsleüten, Pawleüten, Dienern, Gerichten, Puſſen, Fellen, Nutzen, Berkwerken, es ſey Golt, Silber, Kupfer, Czin, Bley, ader welcherley manier das were, Criſten, Juden und allen andern Zugehoruugen, wie man die mit ſunderlichen Worten benennen mocht, nichts uſgenomen zu ewigen Ziten gleich andern iren Gut, Landen und Lewten, die Sy inne haben, und in ſolicher freyheit haben, halden und beſizen, und damit tun und laſſen ſollen und mogen, was ſie wollen von uns, unſern Erben und Nachkomen, und ſunderlich dem hochgebornen Friderichen, Marggrafen zu Brandemburg, des heiligen Richs Erzcamerer und Burggrafen zu Nuremberg, unſern lieben Oheim und Kurfurſten, dem wir die Alden Mark gegeben vnd verſchriben vff einen Widerkouff vnd doch die Newen Mark dorynn nit begriffen haben, ſeinen Erben und Nachkomen und ſuſt allermenniclich ungehindert. Wir behalden ouch uns und unſern Erben und Nachkomen an demſelben Land hinfür kein Zuſpruch, Eigenſchafft, Herrſchafft oder Erbſchafft, ſunder verziehen uns der genzlich in crafft diſs briefs, das nymmerme zu widerrufen zu ewigen Zeiten. Wir verziehen uns ouch aller Stewer und Hilff die uns oder unſern Nachkomen in geiſtlichen oder werntlichen Rechten und Geſezen, Babſtlichen oder Keiſerlichen briefen an demſelben Land zu Hilf, und dem vorgenanten Orden zu Schaden kommen mogten von der vorgenanten Romiſchen Kunglichen Macht wegen. Vnd gebieten dorumb allen und yglichen Prelaten, Grauen, Fryen, Herrn, Rittern, Knechten, Mannen, Purggrauen, Vogten, Amptluten, Land-

richtern, Richtern, Burgermeiſtern, Schepſen, Ratſewten, Burgern und Inwonern aller und yglicher Stete, Merkt und Dorffere, und allen andern zu der vorgenanten Newen Mark gehorenden, und dorinne wonenden ernſtlich und veſticlich mit dieſem briefe, daz ſy ſich alle an die vorgenanten Hoemeiſter, Bruder und den Orden als ire rechte Hern fürbas mer halden, und In alſo gewonlich Gelubd und Huldung thun, und in allen Sachen gehorſam und gewertig ſein one alle Irrung, Verziehung und Widerſprechen. Vnd wir ſagen ouch die vorgenanten Inwoner desſelben Landes alle und ygliche, ſie ſein edel oder unedel, aller und yglicher Irer Huldung, Gelübd und Eyde uns als Iren rechten Erbhern getan ledig und loze mit diſem briefe. Mit Vrkund diſs briefs verſigelt mit unſerm kuniglichen Majeſtat Inſigel. Geben zu Preſpurg nach Criſts geburt virzehen hundert Jar, und dornach in dem newn vnd zweinzigiſten Jare, an unſer Frawen Abend Natiuitatis, unſerer Riche des Vngeriſchen etc. im drey und fierzigiſten, des Romiſchen im newenzehenden, und des Behemiſchen im zehenden Jaren. Dabey ſind gewezen die Erwirdigen Ludewig Patriarch zu Agley, unſer Furſt Jorg Erzbiſchoff zu Gran, Johann biſchoff zu Agram unſer Canzler und lieben andechtigen, der hochgeborne Conrat genant Kentner Hertzog in der Sleſien und Herre in Olſen und zur Cozel unſer lieber Oheim und Furſt, die Wolgeboren Herman Graf zu Cili und im Seger, Ban in Windiſchen Landen, unſer Sweher, Brunorius von der Leitter unſer und des Reichs zu Bern und zu Vicentz gemeyner Vicari, Graf Hans von Lupfen Lantgraff zu Stulingen und Herre zu Hohennack, Johannes Graf zu Schawmburg, die Edeln Conrat Herre zu Winſperg unſer und des Reichs Erb Camerer, Erkinger von Saunſzheim Herre zu Swarzenberg, und die Strengen Hartung von Clux, und Conrad Nemptz Rittere unſere liebe getruen, und vil ander Hern Ritter und Knecht, die wir zu diſer unſer Gab zu uns ruften zu warer Gezeügniſz der vorgeſchriben Sache.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archivs Kiſte 430. — Dieſe Urkunde iſt zwar ſchon von Gercken Cod. V, 254—259 edirt; aber grade der wichtigſte Theil ihres Inhalts iſt von Gercken — wie es ſcheint wegen politiſcher Beſorgniſſe — ausgelaſſen.

MDXXVIII. Anderweite Ausfertigung der Eigenthumsverleihung der Neumark an den Deutſchen Orden, vom 7. September 1429.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis feliciter Amen. Sigiſmundus dei gratia Rom. Rex ſemper Auguſtus etc. ad perpetuam rei memoriam notum facimus tenore preſentium uniuerſis. Inter cetera pietatis opera quibus ad gaudia peruenitur regis eterni non poſſumus etc. —. Et prout ante tempora nos Venerabilibus Magiſtro generali fratribus et toti ordini Domus Theotunice beate Marie virginis de Jeroſol. deuotis noſtris dilectis Prouinciam Dominium ſeu territorium Noue Marchie Brandenburgenſis noſtrum verum et juſtum ac paternum et hereditarium patrimonium pro certa ſumma pecunie proſcripſimus et obligauimus, prout litere noſtre deſuper date continent manifeſte, ſic inſpectis laudabilibus et dignis

ſtatutis et ordinationibus ejusdem Ordinis quibus, fratres ipſius ab initio ab una quercu in antiqua Thòrun quanquam pauci numero militari tamen exercicio et magnifice paganiſmi feroces repreſſerunt inſanias — Precipue et ante omnia reuoluentes in animo, quod Ordo prefatus et fratres de ſupra nominato Marchionatu magnum geſſerunt fructum, tamquam de porta patente et ſtrata apta, per quas eidem principes nobiles milites et clientes ex Alemannie et aliis criſtianitatis terminis in ſuis oppreſſionibus et temptationibus ſuccurrerunt, non habentes aliunde liberum aditum, quo valerent prefatis fratribus et Ordini opportunum ſubſidium impartiri, quemadmodum in Gwerra ipſis alias diucius per aduerſarios ſuos mota liquide et experientia reali perclaruit, quantis ſubſidiis promotionibus conſiliis et ſauoribus ipſe Ordo et fratres per prouinciam dicte Marchie et nusquam aliunde ſingulari quodam patrocinio fouebantur, qua ſi quod abſit caruiſſent formidabile eatenus ipſos ineuitabilia dampna oppreſſiones et jacturas irrecuperabiles incidere potuiſſe, quibus mediantibus ipſe Ordo aut deletus aut relegatus in ignominiam et ſcandalum totius Criſtianiſmi et ſpecialiter lingue theotunice — Id circo preſcriptis cauſis et aliis motiuis ad hoc animum noſtrum legittime inducentibus conſideratis, et ſignanter, quia ipſe altiſſimus de ſua liberali gratia non noſtris meritis exigentibus nos ad ſacrum Rom. imperium euocauit miſericorditer et elegit, — Venerabili Magiſtro generali qui nunc eſt, et ipſis qui in futurum fuerint ac fratribus et toti ordini predicto Cruciferorum Domus Theotonice de Jeruſalem terras noſtras Noue Marchie Brandenburgenſis, quas ipſis pridem obligauimus, in nomine Dei et abſolutionem noſtrorum peccaminum ad veram donationem eccleſiaſticam Dei intuitu generoſius dedimus et donavimus, damus etiam et donamus auctoritate Romana Regia et tenore preſentium, ita quod ipſi Magiſter ordinis generalis fratres et Ordo prefati predictum territorium Noue Marchie cum omnibus rebus queſitis et non queſitis ſubter terram et ſuper terram cum omnibus terminis et Greniciebus, ſicut ab antiquo ad dictam terram pertinuerunt, cum ciuitatibus, caſtris, Munitionibus, Opidis, Villis, Allodiis, Campis, agris cultis et non cultis, pratis ac aliis eccleſiaſticis et ſecularibus feudis cum Vaſallis, Vaſallagiis Militum et Clientum, et hominibus cenſvalibus et ruſticis ſeruitoribus — cum Criſtianis, Judeis et omnibus aliis pertinentiis ſuis, qualitercunque propriis nominibus denominari poſſint, nichil prorſus excepto, ad tempora perpetua ſub omni jure, libertate, quo alias terras ſuas ſubditos et ſubjectos tenent et poſſident, ad tenendum, habendum, poſſidendum, faciendum, diſponendum et dimittendum cum ipſis pro ſue beneplacito voluntatis a nobis noſtris heredibus ac ſucceſſoribus et ſignanter ab Illuſtri Friderico Marchione Brandenburgenſi ſacri Rom. imperii Archicamerario et Burgrauio Norimbergenſi Auunculo et principe Electore noſtro cariſſimo, cui antequam Marchiam antiquam proſcripſimus ad reemptionem tamen et qua proſcriptione Noua Marchia ſibi et heredibus ſuis nequaquam dinoſcitur eſſe proſcripta, et ab omnibus aliis, impedimento penitus procul moto, nulla nobis noſtris heredibus et ſucceſſoribus in prefato territorio Noue Marchie in antea impetitione proprietate dominio ſeu hereditate penitus reſeruatis, renunciamus eisdem ad integrum tenore preſentium ſine dolo nec unquam hanc donationem debemus vel poſſumus in perpetuum reuocare. Abrenuntiantes etiam omnibus auxiliis et obſequiis, que nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris tam in eccleſiaſticis quam in ſecu-

laribus juſtitiis et ſtatutis apoſtolicis ſeu imperialibus literis in predictis territoriis poſſent ſuccurrere, et predicto Ordini ad dampnum et incommodum prouenire prefata auctoritate regia et plenaria poteſtate. Idcirco precipimus omnibus et ſingulis prelatis Comitibus Liberis Proceribus Dominis Militibus Clientibus Vaſallis Burgrauiis — et omnibus aliis ad dictam Nouam Marchiam pertinentibus et inhabitantibus tenore preſentium firmiter et diſtricte, quatenus prefatos Magiſtrum generalem fratres et Ordinem tamquam ipſorum legitimos heredes (ſic) in antea recipiant teneant habeant et obediant eisdem, ipſisque ſolita juramenta et obedientiam preſtent, ipſisque in omnibus cauſis et cauſibus obediant et obtemperent, impedimento dilatione et contradictione quibuslibet proculmotis, ac etiam prefatos incolas et inhabitatores dicte terre, ſiue ſint nobiles ſiue plebeji, dimittimus et dicimus ab omni ſuo juramento promiſſo et debito nobis facto tamquam ipſorum vero et naturali Dno. liberos et ſolutos omnimodo per preſentes preſentium ſub noſtre majeſtatis ſigillo teſtimonio literarum. Datum Poſonn Strigouienſis Diocefis, anno domini Milleſimo quadringenteſimo vigeſimo nono, in vigilia natiuitatis ſancte Marie, regnorum noſtrorum anno Hungarie etc. quadrageſimo tercio, Romanorum decimo nono et Bohemie decimo, preſentibus circa premiſſa Venerabilibus Ludouico, Patriarcha Aquilej. principe noſtro, Georgio Archiepiſcop Strigouienſi, Johanne Epiſcopo Zambienſi aule noſtre majeſtatis Cancellario, deuotis noſtris dilectis, Illuſtri Conrado dicto Kentner Duce Sleſie Domino Olſen et Kozilien principe auunculo noſtro cariſſimo, Magnificis Hermanno Comite Cili et Segorie regnique noſtri Sclauonie Banno, Brunorio de la ſcala noſtro et imperii ſacri Verone et Vincencie Vicario generali, Johanne Comite de Lupfen Langrauio in Stulingen et Dno. in Hoennack, Johanne Comite de Schawenburg, ac nobilibus Conrado de Winſperg noſtri et imperii ſacri Camerario hereditario, Erkingero de Saunſheim Dno. de Swarzberg, ac ſtrenuis Hartungo de Clux, et Conrado Nemptz militibus, fidelibus noſtris dilectis, et quam plurimis aliis Dnis. Militibus et militaribus, quos ad preſentem noſtram donationem vocauimus et requiſiuimus in fidem et euidens teſtimonium omnium premiſſorum.

Ad mandatum Dni. Regis Caſpar Sligk.

Aus einer Abſchrift aus einem alten Königsberger Copialbuche des Ordens.

MDXXIX. König Siegmund beauftragt den Erzbiſchof Günther von Magdeburg, an ſeiner Stelle die Bewohner der Neumark ihrer Huldigungseide zu entlaſſen und an den Orden zu weiſen, am 8. Sept. 1429.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Romiſcher Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs etc. Embieten dem Erwirdigen Günther, Erzbiſchoff zu Meidburg, unſerm Fürſten, Rath und lieben andechtigen, unſer Gnad und alles Gut. Erwirdiger Fürſt und lieber Andechtiger. Wenn wir itzund dem allmechtigen Got und unſer lieben Frauen der Hymelſchen Kunigin zu Lob und zu Eren, der heiligen Criſtenheit zu troſt, dem Deütſchen

Orden zu beueſtunge und durch unſer Sele Selikeit willen, dem Erwirdigen Homeiſter, den Brudern und dem ganzen Orden zu Preüſsen unſer Land der Newen Marke zu Brandenburg, das wir In vormals umb ein merklich Summ Geldes vorſchriben hetten, Im erblich und ewiclich zu beſizen gegeben haben, alsdann unſer koniglich Majeſtat brieffe dor vbir gegeben das clerlich inne halden; Vnd wann wir meynen und wollen, das ſie in dasſelbe Land löblich ſullen ingeſezt werden, derwortten das ſie ſolich Gutat an uns ſcheinperlich irfinden, und den allmechtigen Got deſzer vlieſſieclicher für uns bitten mogen, und wir ein ſunderlich Getrauen vor andern zu Diener Andacht haben, du werdeſt das redlich vorbringen; dorumb ſo begern wir von derſelben Deiner Andacht, heiſſen Dich und geben ouch mit wolbedachtem Mute gütem Rath und rechter Wiſſen Dir, und wen Du von Erbern Luthen deſſelben Lands in den Sachen zu Hilff nemen wirdiſt, ganzen und vollen Gewald, die ſelben Bruder und Orden nach laut unſer vorgenanten brieffe in dasſelbe Land inzuſetzen, die gewer ynzuantworten, allen Prelaten, Grauen, Herren, Rittern, Knechten, Steten, Mercken, Dorffern und allen des egenanten Landes Inwonern zugebieten, dem vorgenanten Orden ordenlich vnd redlich zu hulden, und an ſie ewiclich zu halden, vnd ſie der Eide der ſie uns als iren rechten Erbherren ſchuldig ſint von unſern wegen ganz ledig und loſz zu laſſen, und alles das dorinn zu thun vnd zu volfuren, das wir ſelber gethun mochten, ob wir gegenwertig weren. Vnd was Du alſo endeſt, thuſt und volbringeſt, Das ſall Crafft haben, als wir das ſelber gethan hetten. Mit Orkunt des briefes vorſigelt mit vnſern kuniglichen Majeſtat Inſigel, Geben zu Presburg, nach Criſts Geburt vierzehenhundirt Jar, und dornach in dem newen und zwenzigeſten, an unſer Frawen tag Natiuitatis, unſer Reiche des Hungeriſchen im drey und vierzigſten, des Romiſchen im newen zehenden, vnd des Bemiſchen im zehenden Jaren.

Aus einer Abſchrift aus einem alten Königsberger Copialbuche des Ordens.

MDXXX. Markgraf Johann und der Vogt der Neumark Nicolaus von Nickeritz vergleichen ſich wegen allgemeiner Sicherheit des Landes, am 3. October 1429.

Nach criſti vnſers herren geburt Tuſent vierhundert jare vnd darnach jn dem Newn vndczweinczigſten jaren am nechſten montag nach ſant michels tag, iſt man zur wriecze an der oder czwiſchen dem jcluchten hochgebornen furſten vnd herren hern Johanſe marggreffen zu Brandburg vnd Burggraffe zu Nüremberg uff einem, vnd dem wirdigen hern Nicklawſz von Nickericz vogd der Newnmarcken uber oder auff dem andern teile, beredt vnd beteidingt wurden, jn maſzen als hirnach geſchriben ſteet. Zum erſten von ſolicher zugriff, nehem vnd beſchedigung wegen, So denn die dobrichowen mit ſampt andern des gnanten marggraffen mannen In der newenmarcken yczunt jn kurz getan haben, Sullen die obgenanten beyde parteyen auff den nechſten donrſtag nach ſant

Gallen tag ſchirſtkunfftig jr rethe zu ffreyenwalde haben, do ſelbſt die dobrichowen mit ſampt iren helffern auch ſein vnd do alle die pferd, die ſie auſz der newnmarck jn dieſe czwitracht genomen haben, widergeben ſullen: was vnd wie vil pferd denn nachbleiben werden, ſullen ſie nach redlichen moglichen dingen nemlichen nach derſelben rete erkentnuſz verbuſſen vnd vergnügen vngeuerlichen: vnd die von Coſtrin ſullen den dobrichowen ſolich brieff, ſo ſie obir ſie irworben, do mitte ſie ſie jn den bann bracht haben, obir vnd iren willen derczu geben, das ſie der richter der ſach us dem bann laſſe, ein ſolichs doch die dobrichowen von dem richter was des koſten wirdet bringen vnd loſz machen ſüllen vnd darauff ſol die ſelb czwitracht vnd ſchelung gancz vnd gar czwüſchen den dobrichowen vnd den von Coſtrin uff den obgnanten marggraffen, den erwirdigen herren Criſtoff Biſchoff zu Iubus vnd den gnanten herren Niclaſz von Nickericz vogd der newenmarcken ſteen, was die darumb auſzſprechen werden, dobey ſol es bleiben. Auch von ſolicher czwitracht vnd ſchelung nemlichen von ſolichs roubs vnd brandes wegen, ſo denn heinrich von gruneberg jn die newnmarcke den von der marwitcz vnd andern getan hat vnd der voigt die von der marwitcz vnd ander auſz der newnmarcke heinrichen wider getan haben, das alles ſol auch auff die obgnanten drey zu vullermacht ſtehn: was die darvmb ſprechen werden dabey ſol es bleiben; doch uſzgeſloſſen vnd hindangeſaczt ſein briue vnd ſchulde den vnd die der gnante heinrich von vnd zu dem hohmeiſter vnd von vnd zu dem Orden hat. Suſt vmb alle alde ſchulde vnd zuſprechen ſo die von franckenfurd zu den uſz der newnmarcke obir oder meynen zu haben, die ſelb ſchuld vnd zuſprochen ſullen auch auff die obgnanten drey genczlich ſtehn, was die dorumb ſprechen werden, dabey ſol es bleiben. Aber vmb vngewonlich czolle ſo denn die von franckenfurd vnd ander jn der marcke zu brandeburg vnd ouch der gemeyne kauffman nemen von en zu Coſtrin vnd anderſzwo auff der oder genommen werden, desgleichen die von konigſzberg vnd ander jn der newnmarcke nemen von en zu franckenfurt vnd anderſzwo nehmen, von ſolicher czolle vnd auch von der greintcz, wehr vnd ander ſchelung wegen auff der oder ſullen die egnante peide parteyen eynen tag auff den nechſten ſontag uor martini ſchirſt ken Coſtrin machen, jr Rete vnd Stete den vmme ſolich ſach wiſſentlich iſt uff den ſelben tag ſchicken, alde brieff vnd kuntſchafft uff dem tage haben, dorumb erkennen: vnd ouch auff der oder vnd dorzu die grenitcz mit den vom czeden beſehen vnd billichen laſſen was man von rechts wegen vnd auch als von alder herkomen iſt zu czolle nemen vnd welch wehr man abe tun ſulle das es dobey bleibe, Es ſol auch ſolich recht ſo denn die duncker vnd die wullekowen ken einander angehaben haben genczlichen vnd gar abe ſein vnd die ſelb ſach ſal auff jr beyder freund ſtehen: was die von beyden teilen jn ſruntſchafft adir jm rechten darvmme jrkennen nach zuſprachen vnd antwurten, da bey ſal es bleiben, vnd ſullen auch ſollich guter die gene halben der oder lighen vnd hyher gehoren mit recht furder mer nicht bekomen: deſgleichen widervmme wer auch ſache das nach deſſen teydingen yemand auſz der marcke zu Brandburg jn die newnmarck uber oder qweme vnd auſz der newnmark jn die marck zu Brandburg rouben, brennen oder beſchedigen wolde vnd deſgleichen widervmme, den ader die ſelben ſal man uff beyden teilen jn kein weyſz nicht huſzen, hegen Nach keinerley fur-

derung noch hulffe thun, Sunder mit dem ader den selben mit sampt dem wirthe faren als recht sey. Hirbey vnd obir sein gewesen vnd dis haben geteidingt die erwirdigen wirdigen gestrengen vnd Erbern her Criftoff Bischoff zu Lubbus, herre Balthasar von Sliwen meister sant Johanns ordens, her hasse von bredowritter, hanns vom Rothenhan, vnd lodwig sparre auff einem, Michel von Sidow, Burghart vnd Eghart von Guntirszberg, frederik sak vnd Cunrad Strusz auff dem andern teile. Des zu urkund haben wir obgnanter marggraff Johanns vnser vnd ich obgnanter Nicklas von Nickenitcz vogd der newnmarcken meyn Insigel uff dissem brieff drucken lassen.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 38. — Gercken Cod. VII, 205.

MDXXXI. Schuldverschreibung des Markgrafen Johann gegen die Herzogin Barbara von Sachsen, vom 24. Nov. 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff zu Brandburg und Burggraff zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit disem brief vor allermeniglich, das wir rechter redlicher schult schuldig wurden sein der hochgeborn furstynn vnser lieben frawen vnd muter frawen Barbaren herzogin zu Sachsen hundert schogk guter Behemischer groschen, die wir der obgnanten frawen Barbaran auff sant michels tag schirstkunfftig gutlichen vnd wol zu dancke on jren schaden geben vnd beczalen sullen vnd wollen on arg vnd ongeuerd. Zu urkund vnd warem bekentnusz haben wir vnser jnsigel an disen brieff hengen lassen, der Geben ist zu Spandow, am nechsten donrstag vor sant katherinen tag, Anno M°CCCC° XXIX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 38.

MDXXXII. Die Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg versprechen der Herzogin Cecilie, gebornen Markgräfin von Brandenburg die Schlösser Aschebork oder Scheninge und anstatt deren für jetzt Wolffenbüttel mit 2000 Gulden Einkünften zum Leibgedinge anzuweisen, am 21. Dez. 1429.

Wy wilhelm vnd hinrik gebrudere, van godes gnaden to Brunswig vnde lunenborch hertogen, Bekennen openbar met desseme breue uor vns vnd vnse eruen vnd nakomen vnde sust uor alle dy jene, die dessen breue sehen edder horen lesen. Alsso wy der hochgeborn fürstynn frawn Cecilien van Brandenborch, vnser hertogen wilhelms elliken husfrawn, dat Slott Bodendyk met twen dusent guden Rinischen gülden ierlicher renthe to ynem lyffgedinge uerschreuen scholden hebben, dar vns doch solke wisselunge vnser lande, dy wy met den hochgeborn forsten herren Bernde, herren Otten vnd herren fredericke, to Brunswig vnd lunborch hertogen, vnsen ueddern, gedan hebben, an gehin-

dert hefft, dat wy dat nicht don konnen, Sunder dar kegen dat flott Aſcheborch edder Scheninge, Slott, huſſe vnd Statt, welke der ein die hochgeborn fürſten, herre frederik marggreue to Brandenborch vnde herre Johanns am liueſte hebben willen, met allen vnde iweliken tobehorungen, met twen duſent guden riniſchen gulden ierliker renthe, uerſchreuen willen, des wy doch to deſſer tyd ok nicht mechtich weſen konnen; alſe ſcholen vnd willen wy von ſtunden an der egnanten frawn Cecilien vnſe Slott wulffebütel met den tollen to linden vnde anders allen ſinen gerichten vnd vngerichten, tollen, geleiden vnde tobehorungen, wo me dy benomen mach, gar nichtes nicht utgenomen, darto gehorende, ſo dat ſy twe duſent gute Riniſche gulden jerliker renthe alle iar ierliken ane allen afflach darto hebben ſchal: vnd efft wes daruan affginge vnde twe duſent gulden nicht vul weren, So ſchole wy er anderſzwar gelegeliker wiſſe renthe dar to leggen, ſo dat dy twe duſent gulden vul werden, to einem rechten liffgedinge ingeuen vnde er die Ambacht lude vnde alle jnwoner deſſuluen ſlotes vnde Ambachtes darto ghehorende hulden vnd ſweren laten, Alſo dat ſy dat ſulue Slott wulfebuttel met dem Ambachte vnde tobehorungen geruweliken jnn hebben vnde gebruken ſchal, alſe liffluchts recht is, efft wy hertog wilhelm von dodes wegen ueruelben, vngehindert uor vns ergnanten hertogen wilhelm, hertogen hinrik, vnſe eruen vnde nakomen, ſo lange wente wy edder vnſe eruen der gnanten frawn Cecilien dy bouengeſchreuen Slote Aſcheborch edder Scheninge, Slote, huſze vnd ſtat, welk ſy am liueſten hebben willen, dy willekor an en ſtan ſchol, met twen duſent gude riniſchen gulden ierliker gewyſzer vnde gelegeliker rente to liffluchte uerſchriuen vnd mechtigliken ingeuen vnde antwerden, in maten dat von beyden deilen gededinget is ane geuerde. Weret ok ſake, dat wy hertog wilhelm uan dodes wegen aue gingen, dar got lange vor ſy, eer wy der gnanten frawn Cecilien der bouengeſchreuen Slote ein uerſchreuen vnd ingeuen, alſe bouengeſchreuen ſteet, vnde denn die ergnante fraw Cecilia ein andern man neme edder ut deme lande to eren frunden tiben wolde, So ſchal vnd mach ſy dat ſlott wulfesbütel met ſolken renten, ſo wy er dar to gelecht vnde uerwyſzet hebben, vnſen eruen edder weme ſy wil, efft dat vnſe eruen in einem iare na der to ſeggunge nicht loſen wolden, uor veffteinduſent gude riniſche gulden uerſetten vnde uerpanden vngehindert uor vnſe eruen vnde allermeniglich; doch dat vnſe eruen ane deme bouengeſchreuen Slote dy loſung hebben ſchölen. Wy ergnanten hertog wilhelm, hertog hinrik vnde vnſe eruen ſchullen noch willen ok keine andern ambachtlude upp deme bouengeſchreuen Slote wulfebütel ſetten, id ſy denn dat ſy uor der egnanten frawen Cecilien gehuldiget vnde geſworen hebben. Ok ſcholen vnd willen wy ergnanten hertog wilhelm vnd hertog hinrik uor vns vnd vnſe ernen der gnanten frawn Cecilien ſolke morgengaue, met namen vnſem deil an dem tolle to der Snakenborch, ſo wy wilhelm der gnanten frawen cecilien gegeuen hebben, von ſtunden an uolgen laten, er den mechticliken ingeuen vnde den tolner, dy nu dar is edder to komend ſyn wert, an ſy wiſen, ſo dat ſy des geruweliken von ſtunden an gebruken ſchal vngehindert, uor vns, vnſe eruen vnd nakomen: vnde wenn vnd upp welke tyd wy der gnanten frawn Cecilien der bouengeſchreuen Slote en, alſe Aſchenborch edder ſcheninge, met eren tobehorungen vnde twen duſent Riniſchen gulden, alſe bouengeſchreuen

ſteet, to eynem liffgedinge ingeuen vnde uerſchreuen; ſo ſcholen vnd willen wy vnd vnſe eruen der gnanten frawn Cecilien den bouengeſchreuen toll to der ſnakenborch ok uerſchriuen to einer rechten morgengaue in deme ſuluen breue, dar wy er der Slote ein, welker ſy am liueſten hebben willen, in uerſchriuen ane arch vnd ane geuerde: vnd efft dy ergnante fraw cecilia na vnſes hertogen wilhelms dode einen andern mann neme, ut dem lande to eren frunden töge vnd der bouengeſchreuen ſlote ein, alſe wulfebütel, Aſcheborch edder ſcheninge, welker der ein ſy to der tyd jnn hadde, uerſette, alſe bouengeſchreuen ſteet; ſo ſchal ſy like wol den haluen toll to der ſnakenborch, dy wile ſy leuet, to eyner morgengaue beholden vnd ſich des getruwliken gebruken, vngehindert uon vnſen eruen vnde allermeniglich, ane arch vnd one geuerde. Alle deſſe bouengeſchreuen ſtücke, punckte vnd artickel vnd einen iglichen beſunder loue wy ergnanten wilhelm vnd hinrik hertogen etc. uor vns vnſe eruen vnde nakomen der gnanten frawn Cecilien, to Brunſwig vnd lunborch hertogynn, vnde to truwer hand den hochgeborn forſten hern frederiken hern Johanſen, hern frederik, hern Albrechte ſynen Sons marggreuen to Brandenborch etc. vnd Burggreuen to Nuremberch, Bernden, Buſſen ridder uan der ſchulenborch, haſſen von Bredow, ludolffe von Alueſſleuen vnd Geuerd von Bodendyk ridder by vnſen forſtliken eren vnd truwen ſtede, ueſte vnd vnuerbrochen genczliken an alle argeliſt vnde geuerde to holdende. Des to orkunde vnd warem bekentnuſz hebbe wy wilhelm vnd hinrik, to Brunſwig vnd lunborch hertogen, uor vns vnſe eruen vnde nakomen vnſe jnſigel met witſchapp an deſſen brieff hengen laten, dy ſchreuen vnd Geuen is Anno criſti M° CCCC° XXIX° feria Thome apoſtoli.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 83. — Gercken Cod. VII, 198—201.

MDXXXIII. Ein Böhmiſcher Hauptmann ſichert dem Markgrafen Friedrich ſicheres Geleit zu, um mit ihm im Lager zu unterhandeln, am 3. Februar 1430.

Illuſtri principi principi Friderico, Marchioni Brandeburgenſi Archicamerario etc. — Nos Georius Rzetzicz, Capitaneus Ceterique Barones nobiles armigeri Clientes et Seniores exercitus Srotkonum nunc in franconia pro augmentandis veritatibus ewangelicis decertancium notum facimus — quod dedimus ymmo verius damus ſaluum et ſecurum Conductum preſentibus aſſignantes dicto principi ffriderico cum Ducentis equis totidem et perſonis incluſiue noſtrum ad exercitum veniendi, ſtandi, morandi et de ſuis negocijs nobiſcum libere conferendi et contractando, diſponendo ſeu non diſponendo, ad propria ſua ſecure cum omnibus ſuis, qui ſecure in tempore illo venerint, vice uerſa ſaluis rebus pariter et perſonis redeundi. Quem quidem conductum prommittimus ſub pura fide noſtra criſtiana et honore proprio —. In cuius rei teſtimonium et roboracionem firmiorem commune Sigillum exercitus preſcripti preſentibus eſt annexum. Datum — in

Campo prope Culmach Annorum incarnacionis domini M. Quadringenteſimo Triceſimo, feria ſexta ipſius Blaſii.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDXXXIV. Markgraf Friedrich bekundet, daß dem Caſpar dem Törringer, da er in ſeinem Prozeſſe wider Herzog Heinrich von Baiern, ausgeblieben ſey, kein Unrecht gethan worden, am 28. März 1430.

Wir Fridrich von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nüremberg, Tun meniglich zu wiſſen, die diſen brief anſehen, hören oder leſen, Als Kaſpar Törringer von Törring vnd villeicht ander, aufzgeben vnd clagt haben, wy das derſelb Törringer nicht ſicher zu dem Rechtentag vnd Stül gen Sachſenhawſen komen möcht, noch gedörfft, zü den zeiten, als der vorgenant Törringer, den hochgeborn fürſten vnſern lieben Swager Hertzog Heinrichen Pfaltzgrauen bey Rein vnd hertzogen in Beyern, für denſelben Stül geheiſchet vnd gevordert hett, vnd das Im nicht recht geen möcht, Sünder gewalt an Im beſcheen ſolt ſein; Nü ſein wir obgenant Marggraf Friedrich auf demſelben tag vnd Stül, mit dem obgenanten hertzog heinrichen vnd damit vnd dabey geweſen, wy ſich dann die ſache auf die zeit gehandelt vnd gemacht haben, vnd ſprechen das, als ein fürſte in rechter wahrheit ſprechen ſol, das der obgenant vnſer Swager auf die zeit nicht mer begert, dann dem rechten nach zügeen, vnd keinerley gewalt wider recht nicht ſüchte, noch an vns noch ymand anders, das wir wiſſen, gewalts noch vnbillickeit nye begert noch gemeldet hat. Des zü vrkund mit vnſerm Anhangenden Inſigel verſigelt, der geben iſt zu Kadolczburg Am dinſtag nach dem Suntag Letare, Nach Criſti vnſers herren geburt viertzehnhundert Jare vnd darnach Im dreiſſigſten Jare.

Nach des Freih. von Freyberg Samml. hiſtor. Schriften und Urk. B. I, S. 289. XXVI.

MDXXXV. Markgraf Johann verträgt Hans von Torgow zu Zoſſen mit Heinrich und Hans Schenken zu Landsberg, Herrn zu Teupitz und Peitz, am 12. Juni 1430.

Wir Johanns von gots gnaden Marggraff zu Brandburg etc. Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich von ſolcher czwitracht, Spenne vnd ſchelung wegen, So denn czwiſchen den Edelen vnſern lieben getrewen hanſen von Torgow vnd hanſen ſeinen Sone herren zur Czoſſen auff einem, vnd heinrichen vnd hanſen, gebrudern, ſchencken von landſberg vnd herren züm Tüpcze vnd picze auff dem andern teile biſz her geweſen ſein, das wir doczwiſchen geteidingt vnd vns dar jnnen geſatczt haben, Alſo

das ſie von beiden teilen aller czwitracht vnd ſchelung gar nichts aufzgnommen, die ſich von beiden teilen bifz her czwiſchen jn gemacht vnd verlouffen haben, genczlichen in freuntſchafft oder jm rechten, bey vns vulkomlichen blieben ſein, was wir ſie dar jnnen heiſſen, das ſie das ton, ſtete, ueſte vnd vnuerbrochen halten wollen, ſunder ennigerley widerſprechen vnd on alles geuerde, Ein ſolchs vns die obgnanten beide parteyen ſtete, ueſte vnd vnuerbrochen zu halten mit handtgebenden trewen muntlichen geſagt vnd globt haben; Alſo heiſſen wir die obgnanten beide parteyen in crafft diecz briefs ytzund geinwurtiglich, das ſie vmb alle czwytracht vnd ſchelung gar nichts aufzgnommen von gebung diecz briefs ein gancz iar geſunet, gericht vnd gute freund ſein ſullen vnd ſich auch eine partey gein der andern, vmb keinerley ſach willen in dieſſem iare mit worten oder mit wercken in keinwyſz nicht uergreiffen ſol on geuerde, In der obgeſchrieben czyt wir jn von beiden teilen tag fur vns beſcheiden, vnd ſie nach zuſprachen vnd antwurten in ſchrifften fruntlichen oder mit rechte entſcheiden, vnd iczlicher partey, ob wir ſie mit rechte entſchiden, vnſern uerſigelten recht brieff geben wollen: wer aber ſach das wir vnd vnſer Rete, des von ſach wegen vns anlangende von gebung briefs in einem ganczem iare ſchirſt nicht gewardten kondten jn kein tag ſettzen vnd ſie freuntlichen oder jm rechten auch nicht entſchiden, welch partey denn nach aufzgeende diecz iars ſchirſtkünfftig, der andern partey veind werden wil, die ſelb partey ſol das der andern partey achtag zuuor uerkundigen vnd ſich zue eren bewaren als redlichen iſt ongeuerde, zu urkund geben wir iczlicher parteyen dieſſen vnſern brieff mit vnſerm auffgedrugten Infigel uerſigelt vnd Geben zu Spandaw am nehſten mantag nach dem Sontag Trinitatis, Anno domini milleſimo quadringenteſimo triceſimo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 39.

MDXXXVI. Markgraf Johann vereignet dem Kloſter Zinna die Bede im Dorfe Herzfelde, am 27. Juli 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe für vnſern lieben herren vnd uater, fur vns, vnſer erben vnd nachkommen, vnd fur allermeniglichen, das wir dem wirdigen vnd geiſtlichem vnſerm lieben getrewen hern Balthaſar Abte czur czinen, ſeinen nachkommen Ebten vnd dem ganczen Conuente des Cloſters czur czinnen, die bete vnd den dinſt in dem dorffe herczfelde, in maſzen dieſelben bete vnd dinſt von henning Riken ſeligen an vns von todes wegen kommen iſt, vnd des gnanten hern Balthaſars furfarn vnd er vormals von Bernd Riken ſeligen auch ein teil bifz her an derſelben bete vnd dinſt auff einen widerkauff Innen gehabt hat, vnd darczu den teil den pawel blankenfelde in derſelben bete vnd dinſt von vns zu lehn hat, mitſampt denſelben lehnen fur ſechzig ſchock Bemiſch groſſchen uorkouft, jm vnd ſeinen cloſter zu ewigen zyten uoreigent vnd auch den genanten

pawel blanckenfelde mit ſolchen lehnen an den gnanten Abt vnd ſein cloſter geweiſet haben, uerkauffen vnd uereigen auch dem gnanten Abte vnd ſeinen cloſter czu Czinn, die obgeſchriben bete vnd dinſt gancz vnd gar in maſzen die an vns von dem gnanten henning Riken ſeligen geſtorben vnd kommen ſein mit ſampt dem teil vnd lehnen als dem pawel blanckenfelde von vns czu lehen gehabt vnd derſelb Abt, auch vor ein teil auff einen widerkauff Innen gehabt hat, czu ewigen czyten in crafft diecz briefs alſo das der gnant her Balthaſar ſein nachkommen, Ebte vnd ſein Conuent des cloſters czur czinn die obgeſchrieben bete vnd dinſt in dem dorff herczfelde mit ſampt den lehnen von pawel blanckenfeld nu furbaſz mer czu ewigen czyten Inn haben vnd nach irem beſten nieſſen vnd gebrauchen ſullen vnd mugen, gleich ander ir eigenthums guter, vngehindert fur vnſern lieben herren vnd uater, fur vns, vnſzer erben vnd nachkommen, marggrauen czu Brandenburg vnd allermeniglich, on arg vnd on geuerde, doch mit ſolchem vnderſcheide, das des gnanten hennings riken ſeligen wittwe hanſen Rathenows tochter, ſolch uereignung ir lebtag die weile ſie lebet an iren leipgeding keinen ſchaden bringen noch daran ton ſol on geuerde. Des czu urkund vnd warem bekentniſſz haben wir obgnanter Marggraff Johanns fur vnſern lieben herren vnd uater, für vns vnſzer erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenburg vnſzer Inſigel an dieſſen brieff wiſſentlichen hengen laſſen, der geben iſt czu Spandow, nach Criſti vnſzers herren geburt vierczenhundert iar vnd darnach in den dreiſſigſten Jaren, am nehſten donrſtag nach ſant Jacoffs tag des heiligen czwelffboten.

Nach dem Churmärk. Lehncopialbuche XV, 29.

MDXXXVII. König Siegmund ſetzt behufs des Zuges wider die Huſſiten einen allgemeinen Landfrieden feſt, am 14. März 1431.

Wir Sigmundt, von gotes gnaden Römiſcher konig, zu allen czeiten Merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmacien etc. konig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diſem briefe allen den, die jn ſehen oder horen leſen, Daz wir wol gemercket vnd befunnen haben, das ſulche zwitracht, miſzhele, kriege vnd feintſchaft, So zwiſchen furſten, Grauen, freyen, herren, Rittern, knechten vnd Steten in deutſchen lannden geweſt vnd noch ſint, zuuertilgung der böſen huſſen vnd ketzere zu Beheim groſze hinderniſs bracht haben vnd das auch dieſelben huſſen vnd ketzere dadurch vnd auch, das jne von deutſchen landen manicherleye zufurunge an allem dem, des ſie dann gebreſten haben, geſchenn iſt vnd teglichen geſchichte, vnd wir nu mit rate vnſerr kurfurſten auch ander furſten, Grauen, herren vnd Stete frunden, die iczunt in guter vnd mercklicher menige bey vns zu Nüremberg geweſt ſint, angeſlagen haben uff diſen zukunftigen Sommer einen mechtigen zugk uff die vorgenante huſſen vnd ketzere zuthunde vnd Sie mit der gotes hilffe in ſulcher maſzen vnderſten zutilgen, das ſie jnnen vnd geware werden mogen, das ſie ſich mit vnrechten freuel vnd mutwillen wider die heiligen kirchen vnd Criſtenheit, zu uerſmehunge vnd leſterunge

vnſers herren jheſu Criſti, geſetzt haben vnd ſetzen, vnd das nu derſelbe zugk deſter treffenlicher vnd mechtiglicher geſcheen vnd zugeen vnd auch alle vnd igliche vnſere vnd des heiligen Romiſchen Reichs kurfurſten, furſten, Grauen, herren, Rittere, knechte, Stete vnd alle Criſtengleubigen deſter geruſtlicher vnd bas darczu gehelffen vnd gedienen mügen, So haben wir nach rate der egenanten furſten, Grauen, freyen, herren vnd Stete, frunden, mit wolbedachtem muete vnd rechter wiſſen, dieſze hernach geſchriben ſtucke, ordenunge vnd gebote gemachet, Setzen, machen, orden vom Römiſcher küniglicher macht vnd gebieten in craft diſz briefs, das alle vnd igliche, die zu vns vnd dem heiligen Römiſchen Reiche gehören, Sie ſein geiſtlich oder werntlich, oder in was wirden, ſtate oder weſens ſie dann ſein, zumale, nymands auſzgenomen, die kriege vnd feintſchaft miteinander haben nu von dato diſz briefs anzuheben biſz uff ſant merteins tage in dem wintter gelegen nechſtkomende vnd furder uber ein ganczs jare, frieden geneinander halten vnd auch in derſelben zeite ire keiner zu dem andern oder den ſeinen greiffen oder in dheinerleye weiſe beſchedigen ſullen vnd das auch in derſelben zyte des friedes nymandt dheinen newen kriegk vmb dheinerleye ſachen willen anfahen, machen oder ton ſulle, wenige oder vil in dheineweiſe. Vnd weres das ſich der obgenante zuge villeicht lenger dann uff den obgenanten ſant merteins tage nu über ein jare komende weren vnd ſich verczichen würde, Were dann in dem felde vnd in dem leger wer oder die ſeinen da hette, oder darzu kuntliche hulffe tett, nach dem jm dann auſgeſaczt iſt vngeuerlich, der were kurfurſte, furſte, geiſtlich werntliche, Graue, herre, Ritterr, knechte, Stete oder wer der were, gen demſelben vnd den ſeinen ſolte auch diſer friede die zyte auſz vnd alſzlange, biſz der oder die ſeinen wider zu hauſze qwemen vnd vir wochen darnach, gen yderman in allermaſzen, als die obgenante zyte auſz, aufrichticlichen gehalten werden. Was auch lediger vnd reyſiger knechte ſein, die uff iren eygen pferden vnd haben ſiczen vnd keine gichtige herren oder Junckherren haben, die ſie verſprechen vnd mechtige lein zu rechte vnd in der koſte vnd brodt ſie ſin, den ſol auch bynnen der obgenanten zyte als diſzer friede weren ſol vnd weret, kein geleite, troſtunge, vorworte oder friede in dheinen Steten, Sloſſen, Merckten, dorffern oder andern enden in dem Reiche von ymande gegeben, zugeſatzt, noch gehalten werden in dheine weiſe: vnd weres das ymande, wer der oder die weren, der vorgenanten ſtücke, eins oder mee, kuntlichen uberfure vnd nicht hielten, der oder die, in welchem ſtate, weſen oder wirdickeit der oder die ſein, ſullen fridbrüchige ſein, vnd von vns vnd yderman in dem Reiche für fridbrüchige gehalten werden, vnd den oder die ſol auch kein gleite, friede, vorworte oder gnade daſur helffen oder ſchirmen vnd ſullen auch nymmer widerumb in jren erſten ſtat komen oder in frieden widergeſaczt werden, der oder dieſelben fridebrüchigen hetten ſich dann zuuor mit dem oder den, an die ſie gebrochen vnd übertaſtet hetten oder aber jren erben oder nachkomen mit jrem willen gutlichen geſatzt vnd genungk getan. Vnd darczu, wer dieſelben fridebrüchigen hauſen, hofen oder haltent, eſzen oder trencken, oder jne funſt dheinerleye Zulegunge oder zuſchiebung wiſſentlichen tun würden, das ſich kuntlichen erfünde, ſollent auch in derſelben pene ſein vnd gen ſie in vorgerurter maſze gehalten werden. Wir ſetzen, wollen auch vnd gebieten allen vnd iglichen furſten, geiſtlichen vnd werntlichen, Grauen, freyen, herren, Rittern, knechten, Steten,

Gemeynſchaflen, Burgern, gebawren vnd allen andern leuten, was ſtats oder weſens die ſein, ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, das Sie oder ir keiner den obgenanten ketzern oder jren zulegern keynerleye koſte, ſpeiſe, kauffmanſchaft oder andere notdurſtige dinge, wie die weren, in dheinen wege zufuren, oder zubringen oder jm auch keynerleye zulegunge thun oder auch keine gemeinſchaffte mit jne haben ſullen in dheinweiſe. Wer aber dawider tette, der weren einer oder mee, was weſens oder ſtats der oder die weren, vnd des kuntlichen überwunden oder uff friſcher warhafftiger tat darüber geſünden würden, die ſolten als verechtere Criſtenlichs glaubens zulegere der ketzer vnd ketzereie von vns vnd yederman gehalten werden vnd jre leibe, gute vnd habe verloren haben, alſo das man ſolte vnd möchte zu jren leiben, guten vnd haben darumb greiffen, vnd ſie doran ſtraffen, als ſich dan gepurte, vnd ſie ſolten auch dafür keynerley friede, gleite, vorworte, gnade oder freiheit, wie die oder von wem die gegeben weren, ſchutzen oder ſchirmen in dheineweiſe. Vnd weres das etliche, der wer wenige oder vil, wer die weren, die in ſulchem zuge ſein oder darczu ſchicken oder aber darczu ton würden, als jne dann aufgeſatzt iſt, vngeuerlich in vnſer vnd des heiligen Reichs achten vnd überachten, gefallen vnd gekomen oder auch an eynicher vnſer kurfurſten, furſten, Grauen, freyen, herren, Rittere, knechte oder Stete, landgerichten, Stetegerichten oder andern gerichten dheinerleye achte, überachte, vrteil oder gerichte gen dieſelben einen oder mee in gemeyne oder beſunderheite gegangen weren, vmb was ſachen vnd wes willen das geſcheen were; gen dem oder den han wir ſulche vnſer vnd des heiligen Reichs achte vnd überachte vnd alle vnſere vnd vnſers hofgerichtes brieue, die daruber gen Sie aufzgegangen, vnd auch alle ſoliche andere achte, überachte, gerichte vnd vrteile, die gen ſie in vorgerurter maſzen gegangen weren, genczlichen aufgeſlagen vnd ſlahen die auff von Romiſcher königlicher machte mit diſem briſe die obgenante zeite aufz, als ſie in dem felde die jren da haben oder küntlichen darzu in vorgerurter maſze tun werden vnd hin heim komen vnd vier wochen darnach vngeuerlich, Doch dar jnne nach aufzgeender zeite, vnd die vor vnterſcheiden iſt, vns vnd dem Reiche vnd ſunſt einem yczlichen vnſchedlichen an ſeinem rechten. Es ſollen auch alle die, die mit jren eigenen leiben in den czuge ſein, wer die dann ſein, vnd auch die furſten, Grauen, herren vnd Ritterſchaft, die da von krankheit vnd gebrechlicheid jrer leibe darczu mit irer ſelbs perſonen nicht komen mügen vnd doch darczu ſchicken vnd tun, als jne dann aufgeſatzt iſt vngeuerlich, vnd darczu auch die Stete vnd gemeynſchaffte, die die jren zu demſelben zuge, auch nach dem es jne aufgeſatzt iſt, ſchicken vnd thun vngeuerlich, diſe beſundere freyheit vnd gnade haben, die wir jnn dann auch von Römiſcher kuniglicher machte thun vnd geben gegenwurticlich mit craft diſz briefs, Alſo das dieſelben alle, die weile ſo ſie dann aufzen in dem felde oder zuge ſein oder die jren da haben vnd darczu ton werden, als jne aufgeſetzt vnd vorgerurt iſt, biſz das Sie oder die jren widerumbe zu lande hin heim vnd zu hauſe komen werden vnd vier wochen darnach vngeuerlich, Nemlichen dieſelben, die in jren eigenen perſonen da ſein vnd die furſten, Grauen, herren, Ritterſchaffte, die vor krankheite dahin nicht wol komen mugen vnd doch die jren ſchicken vnd ire eigen vnd auch die Stete, die die jren dahin ſenden vnd darczu in vorgerurter maſze ton, vmb jrer Stat gemeyne ſachen mit vnſerm vnd des heiligen Reichs

hofgerichte noch mit dheinerleye vnſer kurfürſten, Grauen, herren oder Steten, Landgerichte, Stetegerichte oder andern gerichten jn dem Reiche, wie die genant ſein, von keinem vmb dheinerleye ſache willen an gelanget, beſweret noch vmbgetriben werden ſullen in dheinerweiſe. Doch wer dem andern verbriefte oder ſunſt wiſſentliche vnd kuntliche ſchulde ſchuldige iſt, der ſol jm die beczalen vnd aufzrichten. Geſcheen des nicht, So mage der ſelbe dem man ſchuldige iſt, ſulche ſein ſchulde an ſeinem ſchuldigere mit rechte fordern oder ſunſt dem nachgeen, als dann ſeine ſchuldbrief aufzweiſen, on geuerde. Mit vrkundt diſz briefs verſigelt mit vnſerm koniglichen Maieſtat anhangendem jnſigel, Geben zu Nuremberg, Nach Criſt geburte vierczehenhundert jare vnd darnach in dem einvnddreiſſigiſten jare am nechſtem Mitwochen nach ſant Gregorien tag des heiligen lerers, vnſer Reich des hungeriſchen etc. in dem viervndviercziglſten des Romiſchen in dem eynvndczweinczigiſten vnd des Behemiſchen jn dem Eylfften Jaren.

Ad mandatum domini Regis Caſpar Sligk.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives K. 112.

MDXXXVIII. Erklärung der Herzogin Kathrina von Mecklenburg über die zu Wittſtock mit dem Markgrafen Johann getroffene Uebereinkunft in Betreff der räuberiſchen Ueberfälle ihrer Unterſaſſen, vom 16. März 1431.

Wy katherina, von godes gnaden Hertogynne to Meklenborch, Greuynne to Swerin, Stargarde vnd Rozſtok, der lande vrouwe, Bekennen openlich an deſſem breue vor vns vnde vor vnſe Sones heren hinrike vnde heren Johan, hertogen to Meklenborch, Greuen to Swerin, Stargarde vnd Roſtok der lande heren, der wy vormunder ſyn, vor alles weme, da wy vns vppe huten gheuunghe deſſes breues hir tho witſtok myt vorbedacken Mude myt dem hochgeborn ffurſten vnde heren hern Johanle, Machgreuen to Brandenborch vnde Borchgreuen tho Nurenberge, vnſem leuen Sweger, van zulker togrepe vnde Rouerye wegen, zo denne betthe vppe deſſen huten dach tuſchen vns vnd den vnſern van beyden delen vnderenander geſchen ſyn, gutliken vnd fruntliken myt enander voreneget vnd vortragen hebben nach zulker wyſe vnd fformen, alze hir na geſcreuen ſteyt. Tho dem erſten ſchole wy vnde willen vppe enen dach tho Parleberge iegen den genanten vnſen Sweger komen, de zulue tiid des dages wy em edder he vns die weken to voren vorſcreuen ſchal vnde vppe dem zuluen daghe ernſtliken dar an ſeen ſcholen, dat de vnſern, van der genanten vnſes Swegeren edder den ſynen vmme Jennygerleye togrepe edder Rouerye beſchuldiget werden, En dar vmme ene vthdragynge vnde genuge dun edder myt rechte dar van ſcheden edder ok in fruntſcop dar vmme ſik vorgan, dat doch ſunder Jennygerleye vortog vppe dem bouenſcreuen dag ſchen ſchal. Vnde dar vp ſcholen vnde willen wy ergenante katherina vnde vnſe Sones myt allen vnſen landen vnd luden Jegen den

genanten Marchgreuen hanſen vnde allen ſynen landen vnd luden yn fruntliker zate, zitten vnd de wyle wy yn zulker fruntliker zate myt enandern zitten, dar vore truwelken weſen myt gantzen vormogen, dat des genanten Marchgreuen hanſz land vnde lude vnbeſchediget blyuen vnde nicht berouet werden, Ok ſyne vygende nicht huſen noch heghen vnde den ok kene vorderunge, hulpe noch Rad dun. Sunder were id zake, dat nu vortmer yennyge togrepe van vnſen mannen edder vnderſaten in des ergenanten Marchgreuen Johan landen geſchege vnde vns de vorgenanten Marchgreue hans dat vorkundigeden vnde darvmme maende, zo ſcholen vnde willen wy edder vnſe houetlude in eneme Manthe negeſt nach zulker vorkundinge iegen Parleberge varen vnde van den vnſern van den zulke togrepen geſchen weren, wedderdaet edder rechtes behelpen dat doch zunder iennygerleye vortog ſchen ſchal. Vnde werz zake dat denne de zuluen vnſe mane edder vnderſaten de zulke geſchicht gedaen hedden vns vnhorſam vnd wyderſetich worden vnde wy den obegnanten Marchgreuen Johan vorderden vnde eſcheden, So ſchal vns de obegnante Marchgreue Johan mit allen gantzen vormogen edder nach zulker wyſe, alze wy ene geuordert hebben yn enem Manthe ſchireſt na der vorderinge zo balde he vnſe land roret vppe vnſe egene koſte vnde teringe dar tho truwelken helpen vnd raden, dat wy zulke vnhorſamen horſam maken: vnde worden denne Jennygerleye Slote edder Stede yn vnſen landen gewunnen, de zuluen Slote, Stede vnd Mâne ſcholen vnſe blyuen. Worden ok iennighe gevangen wunnen, de zuluen ſcholden ok vnſe blyuen. Sunder gewunne men reyſeghe haue edder ander varende gud, dat ſchalme delen na anthal wapender lude. Vnd des gelik weddervmme yſte wy van dem ergenanten Marchgreuen van thogrepe wegen gevordert vnd geeſchet worden, zo ſcholen vnd willen wy Em ok yn zulker mathe volgen, alze bouenſcreuen ſteit. Ok werz zake dat ener edder mer van dem bouenſcreuen Marcgreuen Johan Mannen edder vnderſaten vns yn thoſprake edder ſchuldinge hadden vnde vns en ſolk van en vorkundiget worde, So ſcholen vnd wyllen wy deme edder den zuluen yn eneme Manthe na der vorkundinge zo vele na vnſes Rades erkentniſſe don, alze wy em edder en van eren vnd van rechtes wegen plichtich weren: vnd des gelike ok ouer vnſe Manne vnde vnderſaten in ſulker ouergeſcreuen tyd na vnſer vnd vnſes Rades bekentniſſe helpen ane arch vnd geuerde. Wy ſcholen noch willen nu vortmer, de wyle wy in zulker fruntliker zate zitten, deme genanten Marchgreue Johan na ſynen landen, Sloten, Steden vnd luden nicht ſtan noch dencken, de ze idzunt in weren hebben, Sunder ere land, Man, Stede vnd vnderſaten getruwelken ſchutten, vordeghedingen vnd beſchermen: vnd ſcholen noch willen ok ſyne lande, lude, vnderſaten wedder Ein nicht vordeghedingen noch en Jennygerleye hulpe edder Rad dun ane arch vnd ane geuerde. Ok werz zake, dat de vorſcreuen Marchgreue Johan van zulker togrepe vnd Roueryge wegen mit den ſynen edder anderen to veyde queme, zo ſchole noch wille wy vns mit deme edder den nicht freden, ſunder den vorſcreuen Marchgreuen Johan vnſem Swegere truwelken helpen vnd raden alze bouenſcreuen ſteit. Ok ſchal deſſe breff vnd vorſcriuunge allen anderen zate breuen, buntniſſen, vorſcriuungen vnde Eden vormals geſchen vnſchedelich ſyn ane geuerde. Vnde an deſſe vorſcreuen gutlich vnde fruntliken zathe the wy de Erwerdigen in God vadere vnd heren hern Johan to Raze-

burch, hern herman to zwerin, Biffcoppe, Ere Capittele vnde ere Stichte. Dat wy bouenſcreuen ffrouwe katherina vor vns vnd vnſe vorſcreuen Sones hern hinrike vnde hern Johan, hertogen to Meklenborch etc. alle deſſe bouenſcreuen ſtucke, Puncte vnde articule, ſtede, vaſte vnd vnthobraken to holdende ſcholen vnd willen, des tho orkunt vnde warer bekantniſſe hebbe wy vnſe Ingezeghel mit weten an deſſen breff gehangen laten de gegheuen is to wytſtok, an dem negeſten fridag nach dem Sundage Letare tho mituaſten, Nach Criſti gebort duſent verhundert Jar vnd dar nach an dem envndruttigeſtem Jare.

Gherardus bruſenitze de mandato domini.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 81.

MDXXXIX. Markgraf Johann vergleicht ſich mit den Herzögen von Mecklenburg wegen der Räubereien und Zugriffe behufs Sicherſtellung des Landes, am 16. März 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc. Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe ſur allermeniglich, das wir vns auff heuten gebung diecz briefs hie zu wiſtock mit ſurbedachtem mute mit den hochgeborn furſten hern Johanſen vnd hern heinrichen geuettern, herczogen zu mecklenburg vnd herren zu Stargarde von ſolcher zugriffe vnd rouberey wegen, So denn biſz auff dieſen heutigen tag czwiſchen vns vnd den vnſern von beiden teilen vntereinander geſchehn ſein, gutlichen vnd freuntlichen miteinander geeynet vnd uertragen haben nach ſolcher weiſe vnd form als hienach geſchrieben ſteet. Zum erſten ſo ſullen vnd wollen wir gein Templin auff den nehſten ſontag vor pfingſten ſchirſtkunfftig kommen vnd auff denſelben tag ernſtlichen daran ſein, das die vnſern die von den gnanten herczogen oder den iren vmmb einigerley zugriffe oder rouberey beſchuldigt werden jn darummb ein auſzrichtung vnd gnug ton, oder mit rechte dauon ſcheiden oder auch in freuntſchafft ſich darummb uergeen, das doch ſunder ennigerley uerczihn auff den obgeſchrieben tag geſchehn ſol, vnd darauff ſullen vnd wollen wir obgnanter marggraff Johanns mit allen vnſern landen vnd leuten gein den obgnanten herczogen vnd allen iren landen vnd leuten in freuntlicher ſaſze ſittzen vnd die weile wir in ſolcher freuntlicher ſaſze miteinander ſittzen, dafur getrewiglichen ſein mit ganczem vermugen, das der gnanten herczogen lande vnd leute vnbeſchediget bleiben vnd nicht beraubt werden, auch ir veinde wider hawſen noch hegen vnd jn auch keinerley ſurderung, hielff noch rat ton, Sunder weres ſach das nu vortmer ennigerley zugriffe von vnſern mannen oder vnterſaſſen in der obgnanten herczogen landen geſchehn vnd vns die obgnanten herczogen ein ſolchs uerkundigten vnd darummb manten, So ſullen vnd wollen wir oder vnſer haubtleute in einem manden nehſt nach ſolcher uerkundigung gein Templin reiten vnd von den vnſern, von den ſolch zugriffe geſchehn wern, widertatt oder rechtes helffen, das aber ſunder ennigerley uerczihn geſcheen ſol vnd weres ſach, das denn dieſelben vnſer mannen oder vnterſaſſen, die ſolch geſchicht getan hetten, vns vngehorſam vnd wider-

ſeſſig wurden vnd wir die gnanten herczogen forderten vnd,eiſchten, So ſullen vns die gnanten herczogen mit allen ganczen vermugen oder nach ſolcher weiſe als wir ſie gefordert hetten in einem manden ſchirſt nach der forderung, ſo balde ſie vnſer lande ruren auf vnſer eigen koſte vnd czerung, dar zu getrewlichen helffen vnd raten, das wir ſolch vngehorſamen gehorſam machen: vnd wurden denn ennigerley Sloſſz oder ſtete in vnſern landen gewunnen, dieſelben ſtete, Sloſſz vnd manſchafft ſullen vnſer bleiben: wurden auch ennig gefangen gewunnen, die ſullen auch vnſer bleiben, Sunder gewunne man Reiſig habe oder ander farende gut das ſol man teilen nach anczal gewapenter leute: vnd deſgleichen widerummb ob wir von den gnanten herczogen von zugriffe wegen gefordert vnd geeiſchet weren, So ſullen vnd wollen wir jn auch in ſolchermaſz uolgen als obgeſchrieben ſteet. Auch weres ſach das einer oder mer von der gnanten herczogen mannen oder vnterſaſſen vns in zuſprachen vnd ſchulden hetten vnd vns ein ſolchs von jn uerkundigt worde, So ſullen vnd wollen wir dem oder denſelben in einem manden nach der uerkundigung ſouil nach vnſer Rete erkentniſz ton, als wir jm oder jn von eren vnd von rechten wegen pflichtig weren vnd deſgleichen auch uber vnſer mannen vnd vnterſaſſen in ſolcher obgeſchrieben czyt nach vnſerm vnd vnſer Rete erkentniſz helffen on arg vnd on geuerde. Wir ſullen noch wollen auch nu vortmer die weile wir in ſolcher freuntlicher ſaſz ſittzen den gnanten herczogen nach iren landen, Steten, ſloſſen vnd leuten nicht ſteen noch gedencken, die ſie iezund jn iren geweren haben, ſunder ir lande, mannen, Stete vnd vnterſaſſen getrewiglichen ſchuttzen, uerteidingen vnd beſchirmen, vnd ſullen noch wollen auch jr lande, leute vnd vnterſaſſen wider ſie nicht uerteidingen noch jn ennigerley hielff oder rat ton, on arg vnd on geuerde. Auch weres ſach die gnanten herczoge von ſolcher zugriffe vnd rauberey wegen, mit den iren oder andern zu uehden chomen, So ſullen noch wollen wir vns mit dem oder den nicht frieden, Sunder den gnanten herczogen getrewiglichen helffen vnd raten als obgeſchrieben ſteet. Auch ſol dieſer brieff vnd uerſchreibung allen andern ſaſze briefen, buntniſſen, uerſchreibungen vnd eiden vormals geſchehn vnſchedlichen ſein on geuerde: vnd in dieſe obgeſchrieben gutlich vnd freuntlicher ſaſze czihn wir die Erwirdigen wolgeborn vnd Edeln vnſer herren vnd lieben getrewen hern Steffan zu Brandburg, hern Criſtoff zu lubus, hern Conraten zu hauelberg Biſchoue, Albrechten Grauen von lindow vnd herren zu Reppin, Achim vnd Balthaſar ganſen herren zu putliſt: vnd das wir obgnanter marggraff Johanns alle dieſſe obgeſchrieben ſtucke, puncte vnd artikel, ſtete, uaſte vnd vnuerbrochen halten ſullen vnd wollen, des zu urkunde vnd warem bekentniſſz haben wir vnſer Inſigel mit wiſſen an dieſſen brieff hengen laſſen, der Geben iſt zu wiſtock, am nehſten freitag nach dem Sontag letare zu mitteruaſten, nach Criſti geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den einvnddreiſſigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 47—48. Fragment in Gercken's Cod. VII, 222.

MDXL. König Siegmund bestellt den Markgrafen Friedrich zum Hauptmann für den Feldzug wider die Hussiten, am 26. Juni 1431.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen czyten Merer des Richs vnd czu Vngern, czu Beheim, Dalmacien etc. Kunig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den, die jn sehen oder horen lesen. Wann wir angesehen vnd betracht haben des hochgeborn fridrichs Marggrauen czu Brandenburg, vnser vnd des Richs Erczcamrer vnd Burggrauen czu Nuremberg, vnsers Rats, lieben oheimens vnd kurfursten redlikeit, vernunft vnd vestikeit, vnd sunderlichen die bewerten liebe vnd trewe, die er Cristenlichem glauben vns vnd dem Riche manigueltiglichen czu dienen beweist hat vnd noch teglich bereit ist, mit gutem willen czutun vnd czubewisen. Dorumb haben wir In mit wolbedachtem mute, gutem Rat vnser vnd des Richs kurfursten, fursten, Edler, Pannirherren vnd getruen von vnsern vnd des heiligen Richs vnd der Crone czu Behem wegen czu disem czuge, den wir nach Rate der obgenanten vnser vnd des Richs kurfursten vnd ander fursten, Grauen, Edeln vnd getruer vnd ouch vil vnserr Panirherren, Edler vnd getruen vnser Crone, czu Beheim ytzund furgenomen vnd beslossen haben jn das land czu Beheim wider die vngelaubigen vnd ketzerey zu Beheim, zu tunde, zu vnserm obristen houbtman gekorn, gemacht vnd gesatzt, Machen, setzen vnd orden jn von Romischer vnd Behemischer kuniglicher macht in craft disz briefs vnd haben Im ouch vnser voll gantz macht vnd gewalt gegeben, czu tun vnd czu lassen, als ob wir selbs gegenwurtig da weren vnd beuelhen vnd geben jm ouch ytzund gegenwurticlichen vnser vnd des Richs vnd der Cron czu Beheim Bann wider die vorgenanten vngelaubigen vnd vngehorsamen czu Beheim vfczuwerffen vnd czu furen kriege, vrleuge wider Sie czu treiben vnd alles das jn dorynne vnd damit czutun notdurftig beduncket vnd das wir selbs, ob wir gegenwurtig weren, getun vnd gelassen mochten. Nemlich haben wir jm ouch gancze macht gegeben vnd geben jm die in craft disz briefs mit allen vnd yglichen Edeln, Banirheren, Rittern vnd knechten vnd Inwonern aller vnd yglicher Stet, Slosz, Merckte vnd Dorfere, die der vorgenante vngelaubigen vnd vngehorsamen gunner, helffer vnd czuleger sind vnd ouch mit den vngelaubigen czu Behem selber czu teydingen, czuuberkomen, fride oder gancze richtung mit jn vfzunemen vnd czubeteidingen, sie czu genaden czu nemen vnd sie vnd jre guter vnd hab farend vnd ligend czu sichern vnd czu vns vnd vnserr vorgenanten Crone czu Behem czu empfahen vnd ouch in allen vnd yglichen gemeinlicher vnd sunderlicher fride, geleit vnd sicherheit czugeben, vnd ob sie in dem vngelauben vnd vngehorsam bliben, sie an leib vnd gute czustraffen, czu peynigen oder czu totten, Allerley prantschatzung vnd ander schatzung czuuerteidingen, die einczunemen vnd damit czu tun vnd czu lassen, was vnd wie er wil, Allerley gefangen czu schatczen, jn czyle, czeit vnd tage czugeben, Sie ledig czu lassen, gefangen czu haben oder czutotten, wie das dan sein vernunft wil . . . . vnd genallen ist vnd was er ouch also mit allen vnd iczlichen menschen geistlichen vnd werntlichen, Edeln vnd vnedeln, wer vnd wie die genant sein, in der vorgenanten Crone czu Behem beteidingt, machet, handelt, tut vnd überkomet, In das alles mit seinen briefen czuuerschreiben, vnd mit namen alles das zu tun vnd zu lassen in allen sachen

nichts vfzgenomen, das wir ſelbes, ob wir gegenwurtig weren, getun vnd gelaſſen mochten: vnd was er alſo tut vnd tun wirdet vnd an vnſer ſtat verſprichet, verſchreibt oder handelt, das iſt alles gancz vnſer guter wille, wort vnd heiſſen vnd ſullen noch enwellen jm das auch in keinen ſachen czu dem ergſten keren. Wir geben jm ouch macht vff alle ſache, die er dann handeln wirdet, pene czuſetzen, wie vnd wo in des not beduncket: vnd ob es notdurftig ſein wirdet bey leib vnd by gut: vnd wer die pene verfellet, die von jm mit recht oder nach genaden einczubringen oder czuſtraffen. Wir geben ouch dem egenanten vnſerm Oheim dem Marggrauen vollen gewalt, ob ſach were, das er krank oder alſo ſwach wurde, das er der houbtmanſchaft nit vfzgewartten mochte, das er dann einen andern furſten oder wer jn czu der houbtmanſchaft nucz vnd gut beduncken wirt, an ſein ſtat kyeſen vnd ſetzen möge, vnd wir gebieten ouch dem, den er alſo kyeſen wurde, von Romiſcher kuniglicher macht ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, daz er ſich ſolcher haubtmanſchaft anneme, der Criſtenheit zu troſt vnd vns vnd dem heiligen Riche zu eren, vnd dorynne nit anders tu in dheinwis. Derſelb ouch all ſolich macht haben ſol, als vnſer egenanter Oheim der Marggraf ſelber. Wir haben ouch gelobt vnd geloben mit diſem brief by vnſern kuniglichen worten, daz alles, gemeinlichen oder ſunderlichen, ſtet, veſt vnd vnwiderruflichen, nu als dann vnd dann als nu, zu halten vnd zuuollenden vnd wo des not iſt, vnſer kuniglich brief doruber czugeben an eintrag vnd widderred vnd verczichen. Vnd wir gebieten ouch doruff allen vnd yglichen vnſern vnd des heiligen Reichs furſten, Grauen, Edeln, Rittern, knechten, Amptluten, Steten vnd getruen, in was wirden, ſtats oder weſens ſie ſein, die Criſtenlichem glauben vnd vns wider die obgenanten vnglaubigen vnd vngehorſamen zu dienſt komen werden, vnd ouch allen vnd yglichen Banirherren, Edeln, Rittern, knechten, Amptluten vnd Inwonern aller Stet, merckt vnd Dorfiere der vorgenanten vnſer Crone czu Beheim ernſtlichen vnd veſticlichen mit diſem briefe, daz Sy den vorgenanten fridrichen vnſerm houbtman an vnſer ſtat vnd von vnſern wegen in allen vnd yglichen ſachen vnd geſchefften getrulich bygeſtentig, gewertig vnd gehorſam ſein ſullen, als vns ſelbs, vnd als wir des ein ganczes getrawen czu jn haben, als lieb allen den vnſern vnſer ſwere vngenade ſey czuuermyden. Mit vrkund diſz briefs verfigelt mit vnſerr kuniglichen Maieſtat Inſigel, Geben czu Nuremberg, Nach Criſts geburt virczehenhundert jar vnd dornach in dem Einunddreiſſigiſten Jare, Am nechſten Dinſtag nach ſand Johans Baptiſten tag, vnſerr Riche des hungriſchen etc. jm funfunduirczigiſten, des Romiſchen jm Einundczwenczigiſten vnd des Beheimſchen Im Eylfften Jaren.

Ad mandatum domini Regis Caſpar Sligk.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDXLI. Fürbitte des Markgrafen Friedrich an Herzog Heinrich in Baiern, wegen der Prozeßsache Caſpars des Törringer, dem Sohne deſſelben die väterlichen Güter wiederzugewähren, vom 12. Dez. 1431.

Dem Hochgebornen Fürſten, hern heinrichen pfalczgraffen bey Rein, vnd Herczogen In Beyern, vnſerm lieben Swager, Embitten wir Fridrich, von gots gnaden, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Erczkammerer vnd Burggraue zu Nüremberg, Unſernn früntlichen dinſt vnd was wir liebs und guts vermügen zuuoran. Hochgeborner furſte vnd lieber Swager, als ewer liebe vns yeczundt geſchrieben vnd vnd ein vidimus vnſers gnedigen herrn des Römiſchen königs briefs, als von der ſache wegen zwiſchen derſelben ewer liebe vnd vnſerm lieben beſundern Jeorgen Torringer vnd ſeinem vater ſeligen, mit geſant hat etc. In demſelben vidimus clerlichen begriffen iſt, wie Heinrich von falbracht freygreue etc. vor dem genannten vnſerm genedigſten Herren dem Römiſchen etc. königk in ſeinem verſigelten brief bekantt habe, auch müntlichen vor ſeinen gnaden geredt, das Im nach dem tage des gerichtes kein Appellacion, von nyemandes der ſache volger noch keinem andern ſchöpfen verkündiget ſey, Auch wie Jorge der Junge Torringer, vor ſeinen gnaden bey ſeinem eyde zu den heiligen bekant habe, das er durch ſich ſelbs oder durch eynigen procurator von ſeinen oder ſeines vaters wegen in den vorgeſchrieben ſachen, die ſein vater ſeliger geuordert hat, oder nymands von ſeinen wegen mit ſeinem wiſſen nicht geuordert, gehandelt oder getan habe in eynich weyſſe, ſinde ſeines vaters tode, vnd was ewer liebe daſelbſt in der kerckſlage geurteilt wer, das vollwort derſelbe Torringer vnd wer ſein freyer guter wille das zu halten etc. vnd wie vnſers herrn des königs gnade darauff die Appellacion vnd beruffung machtlös vnd abgeſeczet habe nach dem vnd die nicht verkündigt ſey in rechten geſatzten zeytten des rechten, Auch wie der Jung Torringer noch nyemandt anders euch von der vorgeſchriben ſache wegen hinfür nymmermer anlangen ſülle In keinerley weys, Heymlich noch öffentlich, treulich on geuerde, alsdann daſſelbe vidimus mit mehr worten, clerlichen Inhaltet. Sülichs alles wir eygentlichen geleſen, verhört vnd vernomen haben vnd tün ewer liebe zu wiſſen, das vns vnſer lieber bruder vnd Oheym, herczog Adolff vom Berge vnd herczog Ott zu Nürmberg zugeſagt haben, nach dem vnd ſie vnder den ſachen getreulichen gearbeit hatten, wie Ine ewer liebe Rete darnach ewer liebe ſelbs zugeſagt hetten, dem genanten Törringer gnade zu beweiſen vnd Ine wider zu ſeines vaters Erbe komen zu laſſen etc. Darumb wir euch nochmals in trewen Raten auch mit fleis biten, den obgenanten vnſerm bruder vnd Oheym ſüliche zuſagen durch ewer egenante Rete vnd euch ſelbſt darnach geſcheen, zuuolbringen vnd zugeweren, Auch vns dar Inn anſehet, Im genad beweiſet vnd Inn zu ſulichem ſeines vaters ſeligen Erbe komen laſſet, das er vnſers bruders vnſers Oheimes obgenant vnd vnſer fleiſſigen bete genieſe als wir, auch dann wol getrawen: daran beweiſet Ir vns beſunder liebe vnd dienſt, das wir gern umb ewer liebe verdienen wöllen, wann ewer liebe in den ſachen lange genügk geczürnet hat. Geben zu feucht, am Mitwochen nachvnſer lieben frawen tag Conceptionis zu latein genant, mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt, Nach Criſti vnſers herrn geburte vierczehenhundert Jare vnd darnach Im Einvnddreiſſigſten Jare.

Nach des Freih. von Freyberg Sammlung hiſt. Schrift. und Urk. I, 309. 310 XXXVI.

MCXLII. Die Schenken von Landsberg begeben sich in den Schutz der Markgrafen von Brandenburg und öffnen ihnen die Schlösser Teupitz und Peitz, am 28. Dez. 1431.

Wir hienachgeschrieben fridrich, heinrich, Apacz vnd hans gebruder vnd uettern alle Schencken von landsberg vnd herren zum Tupcze, Sidaw vnd picze, Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur vns vnd vnser erben vnd sunst fur allermeniglichen, wann wir angesehn, erkant vnd betrachtet haben solch manigueltige widerwertigkeit, zu schübe, widerdriesz vnd schaden, so vns vnd vnsern armen leuten offt vnd dicke widersehrt vnd vnter aughen stet, geschehn vnd widerfarn ist, hirumb ein solchs desterbasz zu widersteen, vnd auch von besunder schucz vnd beschirmung wegen, haben wir vns williglichen mit einem guten furbedachten mute zu den jrleuchten hochgeborn fursten vnd herren hern fridrichen marggrauen zu Brandburg, des heiligen Romischen Richs Erczcamrer vnd Burggrauen zu Nuremberg, hern Johansen seinem Sone vnd zu allen iren erben mit vnsern slossen Tupcz vnd picze gesetzt vnd settzen vns vnd vnser erben auch zu jn vnd zu allen iren erben mit den obgeschrieben slossen in crafft diecz briefs, also das nu furbasz mer die obgeschriebenen vnser slosz Tupcz vnd picze den obgnanten vnsern gnedigen herren, iren erben vnd den iren von iren wegen zu allen iren noten, geschefften, kriegen vnd sachen, wenn vnd auff welch czyt sie des von vns vnd vnsern erben begerende sein, jr offen Slosz vnd jn domit gewertig sein sullen vnd wollen gein allermeniglich, nymancz auszgnommen, Sunder allein den allerdurchleuchtigsten fursten vnd herren, hern Sigmunden, Römischen kuning vnd zu vngern vnd Behmen etc. kuning vnd die hochgeborn fursten hern fridrichen vnd sein bruder, herczogen zu sachsen, vnser erbherren: vnd darumb sullen die obgnanten her fridrich, her Johanns marggrauen vnser gnedigen herren vnd ir erben, vns vnd vnser erben gleich ander ir herren, mannen vnd stete der marcken zu Brandburg schuczen, schirmen vnd uerteidingen gein allermeniglich, sunder allerley widderrede, wo sie vnser zu gleich vnd rechte mechtig sein, Auszgnommen den obgnanten vnsern gnedigsten herren den Romischen etc. kuning vnd hern fridrichen vnd sein bruder herczogen sachsen: vnd das wir obgnanten schencken vnd vnser erben alle diesz obgeschrieben stucke vnd artikel stete, uesste vnd vnuerbrochen sunder allerley hielffrede halten sullen vnd wollen, des zu urkunde vnd warem bekentniss haben wir alle vnd ein etczlicher besunder vnser Insigel fur vns vnd vnser erben wissentlichen mit gutem willen an diessen brief hengen lassen, der Geben ist zu Spandaw, am nehsten freitag nach des heiligen Cristes tag, seiner gebort virczehnhundert iar vnd darnach in den einvndreissigsten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 46.— Gercken Cod. VII, 221—222.

MDXLIII. Kurfürst Friedrich und Markgraf Johann nehmen die Schenken von Landsberg mit ihren Schlössern Teupitz und Peitz in ihren Schutz, am 28. Dez. 1431.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraue zu Brandburg, des heiligen Romischen Richs Ercz Camrer vnd Burggraff zu Nüremberg, vnd wir Johanns, sein Sone, Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur vns vnd vnser erben vnd sunst fur allermeniglich, als die Edelen vnser liebe getrewen fridrich, heinrich, Apacz vnd hans gebrudere vnd uetteren alle schencken von Landsberg vnd herren zum Tupcze, Sidaw vnd picze solch manigueltige widerwertigkeit, zuschub, widerdriesz vnd schaden, so jn vnd iren armen leuten offt vnd dicke widerfehrt vnter augheu steet, gescheen vnd widerfaren ist, angesehn, erkant vnd betrachtet vnd darummb ein solchs desterbasz zu widersteen vnd auch von besunders schucz vnd beschirmung wegen, sie sich williglichen mit einem guten furbedachtem mute zu vns vnd allen vnsern erben mit iren Slossen Tüpez vnd picze gesetzt haben etc. — (wie in der vorigen Urkunde) des zu urkund vnd warem bekentniszz haben wir obgnanter marggraue Johanns fur vnsern obgnanten lieben herren vnd vater fur vns vnd vnser erben vnser Insigel, des wir vns zu diessen czyten beide gebrauchen, an diessen brieff hengen lassen, der geben ist zu Spandow, am nehsten freitag nach des heiligen Crists tag seiner gebort virczehnhundert iar vnd darnach in den einvndreissigsten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 46. — Gercken Cod. VII, 219—220.

MDXLIV. Kriegserklärung des Markgrafen Johann gegen den Fürsten Wilhelm zu Wenden wegen der Klagen der Priegnitzschen Städte über Raubthaten, die von dem Fürsten und den Seinigen verübt worden, am 13. Mai 1432.

Wissel her wilhelm furste zu wenden, das fur vns hern Johannsen, Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg etc. vnser Manne vnd Stete gemeniglich in der prignittz gewesen sein vnd sich offt vnd dicke von euch vnd den ewern als von raub vnd ander sach wegen geclagt haben etc., hirvmmb ob wir nu ennigerley vorrede als von vnser lande der prignitcz wegen mit euch hetten oder darjnn weren, solich vorrede sagen wir euch auff vnd wollen vns des gein euch vnd allen den ewern zu den eren bewart haben jn crafft diesz briefs. Des zu bekentniss haben wir vnser Insigel zu ende dieser schrifft an diessen brieff drugken lassen, der Geben ist auff der Burg zu hauelberg, am dinstag nach dem Sontage jubilate, Anno domini M° CCCC° XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 60. — Gerckens Cod. VII, 266.

MDXLV. Markgraf Johann vergleicht Friedrich von Biberſtein mit Heinrich von Glügen wegen eines Todtſchlages, am 7. Juni 1432.

Wir Johanns etc. Bekennen etc. das der Edel vnſer liber getrewer fridrich von Biberſtein zu Beſzkow vnd Storkow herre, auff einem vnd vnſer liben getrewen heinrichen von glügen vnd heinrich ſein Söne auff dem andern teyl für vns komen ſein vnd ſich von ſölichs totſlages wegen, Als dann an der gnanten beiden heinrichen von glügen Sone vnd bruder geſcheen vnd begangen iſt, von beiden teilen für vns verwilkürt vnd gevülbort haben, ſy jm rechten darumb zu entſcheiden vnd in welcherley maſze wy der gnante von Biberſtein der gnanten von Glügen Sone vnd bruder von rechts wegen verbüſen ſol vnd was wir jm rechten darumb ſprechen, das das von beiden teilen genczlichen vnd vnuerbrochen gehalden ſol werden ongeuerde. Hirauff ſo ſprechen wir für ein recht das der gnante fridrich von Biberſtein den gnanten heinrich von Glügen vnd heinrichen ſeinen Sone vmb vnd für ſolichen obgeſchriben totſlag, als an jrem Sone vnd Bruder geſcheen vnd begangen iſt, mit Achzehen pfundiſchen pfunden, für ein pfundiſch pfundt anderthalb ſchok, das alles in einer Summ machet Siben vnd zweinczig ſchok, verbuſen, geben vnd bezalen ſol, vnd wenn dann der obgenante fridrich von Biberſtein, zu Beſzkow vnd Storkow herre, den obgenanten heinrichen von Glugen vnd ſeinen Sone die obgeſchriben achtzehen pfundiſche pfundt in obgeſchribener maſze für iren Sone vnd Bruder verbuſt gegeben vnd bezalt hat, So ſullen alle zwitracht vnd ſchelung, die ſych von des obgeſchriben totſlags wegen gemacht vnd verlauffen haben, zwiſchen beiden obgeſchriben parteyen genczlichen abe, hin geleget, geſünet vnd entricht ſein, one alles geuerde. Des zu vrkunde geben wir yczlicher partheyen diſe vnſer ſchrifft mit vnſerm aufgedruckten Inſigel uerſigelt, Geben zu Brandenburg in gegenwürtigkeyt vnſer Rete, am heiligen pfingſtabende, Anno domini M° CCCC° XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 60. — Gerckens Cod. VII, 233—234.

MDXLVI. Beteidigung Sächſiſcher und Brandenburgiſcher Räthe über die zwiſchen ihren Herren entſtandenen Gebrechen, vom 24. Nov. 1432.

Nach Criſti geburt virczehenhundert vnd darnach Im zweyvnddreiſigſten Jare an ſand Kathrein abent der heiligen Jungfrawen zu Slewcz iſt berett, beteidingt vnd beſloſſen, durch der hochgeborn furſten, herren fridrichs vnd hern Sigmunds, Herczogen zu Sachſzen, lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, vnd herren fridrichs, Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg volle mechtige Rete, von aller bruche, ſtoſze, aufhaldens vnd ubergreiffens wegen, die vnd das ſich zwiſchen den obgenanten herren vnd iren vndertanen, von beiden ſeitten verlauffen haben, von anbegynne irer eynuge biſz here, von den ortern des landes zu francken, der voytlande vnd ander ortern, aufzge-

ſloſſen die Mark vnd das lannde zu Sachſzen, vnd vnſchedlichen buntnuſze vnd eynunge, zwiſchen beiden herren begriffen vnd gemacht, In maſzen als hirnach volget vnd geſchriben ſtet. Es ſollen iglich herre vnd teile, von irer vnd irer vndertanen wegen, Ire ſchulde, ſpruche vnd bruche beſchreiben ſeczen vnd machen, vnd die von dem nechſten Suntage uber vir wochen In die Stat gen Slewcz, In die herwerge zu der kaufmanne mit einem redlichen boten ſchicken vnd beſtellen. Alzdann vnd auff denſelben Suntag Sol yeder teile mit namen die Herczogen zu Sachſzen, durch iren boten dahin geſchickte, des Marggrauen von Brandburg Schulde vnd ſpruche von ſeinem boten fordern empfahen, die an die iczund genanten Herczogen zubrengen, antwurt darauff zuthun vnd zu machen. Des gleichen ſol des Marggrauen von Brandburg bote auff den tage dahin geſchickte des Herczogen von Sachſzen ſchulde vnd ſpruche auch fordern empfahen, die an In zu brengen antwurt darauff zuthun vnd zu machen, als obengerurt iſt: vnd wann igliche partheye Soliche ſchulde empfangen darauf antwurt getan vnd gemacht hat, darnach ſol yeder herre vnd teile des andern herren vnd teyles ſchulde vnd darauff ſein antwurt einem ſeiner Rate, den er darczu geben vnd beſcheiden ſol, eingeben, demſelben empfelhen volle gewalt thun vnd geben, das derſelbe Rate ſich uber ſoliche ſchulde vnd antwurt, was fruntlich ader recht ſein wirdet, damit die ſtoſz hingeleget ader geſcheiden werden mügen, lernen vnd erfaren. Es iſt auch berett, das fur des ader In demſelben die obgenanten herren von beiden ſeiten, den Erwirdigen In got vater herren Anthonio Biſchoff zu Bamberg ſchreiben vnd in bitten ſollen, fügte ſichs, das die obgenanten Rete von beiden teilen geordent vnd geſchickt, wie obengemeldet iſt, die ſache nicht gerichten ader geſcheiden kunden, fruntlich ader rechtlich, Ein obermann zu ſein vnd ſich der ſache zu vnderwinden, Als einem obermann zugeburet vnd hirnach volget. Er ſol zwiſchen date dieſer teiding vnd dem nechſtkunftigen ſand Walpurgen tage, den obgenanten Reten einen tage vnd Stat benennen ſeczen, vnd die tag vnd Stat, zuuoran virczehentage, den obgenanten herren vnd iglichem teile beſunder verkundigen vnd zuwiſſen thun, Auff die meynunge das iglicher herre ſeinen Rate auff die iczund genanten tag vnd Stat ſchicken vnd ſenden, Mit ſchulde, antwurt vnd wes er ſich da erfaren hett vnd ſol daran mit ganczem fleiſze ſein, das dieſelbigen Rete, zu der zcit, der obgenanten herren ſache, In fruntſchaft ab ſie mügen ader in recht ſcheiden vngeuerlich, Des ſie auch volle macht vnd gewalt haben ſullen. Wer es nü, das die obgenanten Rete einicherley einſelle, ſtoſze ader hindernuſz vnder einander haben, ader ſich etwaran Irren wurdden, Des ſol der obgenant Biſchoffe volle gewalt haben, als ein gewillekarter vnwiderruflicher oberman darein zuſprechen, vnd was er dann auff das male Sprechen vnd ſentencziren wirdet, das ſullen iglich teile vnd ſein vndertan aufnemen hallden vnd volfuren ane widerrede vnd geuerde. Die obgenanten Scheideſzlewt vnd obermann Sullen auch darvmb von den herren vnd allen die der ſache zuſchicken hetten vnuerdacht vnd ane rede ſein vnd pleiben angeuerde, vmb des willen ſullen alle bekumernuſze vnd aufhaldung abſein, kein ubergriffe geſcheen, alle ſache, gutlichen eynuge (eynunge) vnd buntnuſze zwiſchen den herren begriffen In iren krefften genczlich gehallden werden: wurd auch an dieſen teidingen eynicherley ſtoſz ader bruche, Alſo das die wie obgeſchriben ſteet vor ſand Walpurgen tage ſchirſt nicht aufgericht wurden, An welichem

teile der bruche were, das teile ſol dem andern teile, an dem der bruch nicht were, aller ſchulde, ſpruche vnd bruche verfallen ſein, die verlorn haben, vnd darvmb volle vnd gancz anſzrichtung thun ane hindernuſze, widerſprechen vnd alles geuerde. Solicher obgeſchriben beredung, teiding vnd beſlieſunge Zu einem waren bekentnuſs vnd vrkunde, haben wir Graue Heinrich von Swarczpurg herre zu Arnſtet vnd Sunderſzhauſen hofmeiſter, Eberhart vom Brandſtein, Ritter Marſchalk vnſſer gnedigen herren von Sachſzen vnd von iren wegen, vnd wir Harttung vom Egloffſtein Ritter vnd Caſpar von walldenfells, von vnſers gnedigen herren von Brandburg wegen, vnſer Inſigel an dieſen brieff laſzen vnd heiſſen drucken. Geſchcen vnd gegeben als obgeſchriben ſtet.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXLVII. Schiedsſpruch der Biſchöfe von Bamberg und Würzburg in den zwiſchen Friedrich und Siegmund, Herzogen zu Sachſen und Fridrich Markgrafen zu Brandenburg entſtandenen Gebrechen, vom 29. Mai 1433.

Von gotes gnaden wir Anthonj zu Bamberg, vnd wir Johannes zu Wirtzburg Biſchöffe, von ſolcher brüch, ſtöſz, awſhaltens vnd vbergreiffens wegen, die ſich von der hochgebornen fürſten vnd herren, vnſern beſunder lieben herren vnd freünden, herren fridreichen vnd herren Sigmunden gebrudern Hertzogen zu Sachſen, Marggrauen zu Meichſen vnd Lanntgrauen In doringen, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzmarſchalgk vnd den Iren auf ein, vnd herren fridrichen Marggrauen zu Branndenburg, Burggrafen zu Nuremberg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczcamrer vnd der ſeinen wegen awf die anndern ſeyten, verlawffen haben von anbegynn Irer Eynung, begriffen vnd geſchcen zwiſchen In zu plawen In dem Jare als man zalte von Criſts geburt vierczehenhundert vnd In dem Newnvndzwentzigſten Jaren, Dieſelben Sprüch vnd ſchuld ſie vormals veranlaſzt haben awf vns Anthonj Biſchof zu Bamberg, als einem obman, In der gutlichkeit mit wiſſen, oder awf freuntlich recht on wiſſen, vnd als nu ein nemlicher tag her gen lichtenfels von vns Anthonj obgenant gemachet vnd verrawmet iſt, awf geſtern donerſtag vor dem heiligen pfingſttag, vnd nu die obgenantten furſten awf beidteil zu ſolchem tag ſein komen, haben ſie von obgerurtter ſpruch, ſchuld ſie vnd die Iren antreffende von dem Anlaſz zu Slewtz geſchcen vnd begriffen gelaſſen, vnd ſein vmb dieſelben ſpruch vnd ſchulde, vnd was ſich darawſz vorlawffen vnd gemacht hat, von Iren vnd der Iren wegen ſie darümb In der gutlichkeit zuentſcheiden bey vns obganantten zweyen Biſchofen bliben, wie wir darumb In freüntſchaft ſprechen vnd ſcheiden, das ſie das genannder vnuerbrochlichen hallten, tun vnd volfuren ſullen on widerrede vnd eintrag, awſzgeſloſſen allerley geuerde, als vns das beide obgenant parteyen alſo zu halten vnd zuuolfuren zugeſagt vnd gerett haben, Vnd als wir nu Ir beyder Spruch, ſchuldigung vnd Anttwortt, die ſie vns obgenant Anthonien ſchrifftlich nach Innhalttung des obgenanten Anlaſzs vbergeben, verhort vnd Rat daruber gehabt haben, Alſo

haben wir obgenantten beide Biſchof angeſehen vnd betrachtet, wie die obgenantten furſten von ſypſchafft vnd anſtoſſen Ir lannd wegen, geneinannder gewannd ſein, das In Iren lannden vnd lewten nicht nütz vnd bequemlich ſey, das Irrung vnd zwitracht zwiſchen In vmb ſolch ſach awferſtunden, vnd das vns auch ſunderlich nicht lieb were; Dorumb ſcheiden vnd ſprechen wir obgenanten zwen Biſchofe zwiſchen den obgenanten furſten In der gutlichkeyt awſz, das alle vnd yglich Ir Spruch, die ſie von Ir vnd der Iren wegen geton haben nach Inhalttung des obgerurten Anlaſzs genntzlich geneinannder ab ſein vnd der gütlich geſünet vnd gericht ſein, vnd von dheinerteyl noch den Iren furder nicht in argk noch in dheinweiſe furgetrogen werden ſollen, Sunder die obgenantten furſten ſollen von beiden teylen bey Ir Eynung vnd verpuntnüſſe bleiben vnd die nach Ir ynnhaltung getrewlichen vnd freuntlich volfuren vnd der nachkomen vnd auch mit Iren vogten, Amptlewten vnd den Iren beltellen getrewlichen volfurt vnd nachkomen werden on allerley geuerde, Es ſollen auch der obgenantten furſten Armlewt, die dann awf beideſeyten awſgehaltten vnd bekumert worden ſein, Ir iglicher ſein koſt vnd zerung betzalen vnd awſzrichtten, was ſie des nicht entricht hetten ongeuerde: vnd Als in den vorberurtten Sprüchen vnd ſchuldigung vnſer herre der Marggraff obgenant vnſer herren die hertzogen zu Sachſen vorgenanten, von hannſen Erharts vnd heintzen von kotzaw wegen zugeſprochen hat, wie dieſelben von kotzaw mit fritzen vom Sannde zuſchicken gehabt haben, darumb er den von kotzaw gleichs vnd rechts awſzganngen were, wann ſie vnd auch fritz vom Sande beyderſeyt vnſers Marggrauen beſeſſen man vnd diener ſind, vnd fritz vom Sannd auch vnſerm herren von Branndenburg mit hanndgebenden trewen an eyds ſtat gelobt hat, ſich an gleich vnd recht vor vnſerm egenantten herren von Branndenburg oder In ſeinem abweſen vor ſeinen öberſten hawbtman, vnd vor ſeinen Reten von den ſeinen zunemen vnd zugeben, zugeben vnd zunemen, benügen zulaſſen, vber ſolch gelubde ſey der genant fritz vom ſannde In einem frid vnd gutlich ſteen, das die von kotzaw mit Im die czit gehabt haben, mit weyb vnd kindern hinweg getzogen, vnd das recht geflohen, vnd Als die von kotzaw nu dem genanten fritzen vom Sannde meynten zu ſuchen, nach dem vnd ſie ſein feynd waren, vnd In geſagt were worden, er leg In einer abſeyten zu Colmitſch an der kirchen, die die hoffen abgebrannt vnd entert haben, dortzu die benanten von Kotzawe Ir knecht geſchickt vnd Iren offen veynd, der vnſerm herren von Branndenburg vnd den von kotzaw awſz allen gelubden vnd rechten geganngen were, ſuchen lieſzen, vor dem ſie dann teglichen vnſicher weren vnd In gern dartzu gehaltten hetten, das er ſich an Recht hett laſſen benügen, vnd ſunſt nyemands begerten zutun, denn dem genantten fritzen vom Sannde, dem ſie deſmals nicht haben konnen zukomen, Sie ſind widerumb gen pawſen geriten vnd ſich doſelbſt nyder geton, Alſo haben vnſer herren von Sachſſen voyt zu weyda vnd annder ir manne vnd diener den benantten von kotzawe vnbeſorgt In gutlichem geſchick In einen knecht abgefanngen, Acht Reyſigpferde, funff Stehlen pantzir, vier Arbruſt (ſic), Eyſenhüt vnd annder Ir habe genomen, das ſie peſſer achten dann an ſechshundert Reiniſch güldein. So haben auch vnſer herren von Sachſſen vogt zu weyda, den von kotzaw müntlich zugeſagt, das ſie vnd die Iren vor Im vnd allen den die In zuſteen ſicher ſein ſöllen, vnd er wolle den von kotzawe

hilff, Rat vnd furdrung tun, wo die Iren des begerten, das er nicht geton noch In die wortt gehaltten haben. Darawf vnſer hern die hertzogen obgenantten zu demſelben Spruch ſchrieffttlich geanttwortt haben, wie ſolch ſach von Iren Reten vnd heimlichen, nemlich Grauen heinreichen von Swartzburg herren zu Sundershawſen, Eberhartten von Branndenſtein, Ritter vnd Irem Cantzler zu entſcheiden mechticlich geſtalt ſey, das Iglich partey zwen Ir freünde in der freuntſchaft mit wiſſen, oder das Recht an Im ſelbs dartzu geben ſol, ſie doraufz zu entſcheiden: wurden ſie dor Innen ſtöffig, das dann Nickel von wölfferſtorff der ſach beide freuntſchafft vnd Rechtes In obgeſchriebenermafs ein gewilligter obman vnd Richter ſein ſol, als dann dieſelben Anttwort klerlichen Innheltt; Alſo ſcheiden vnd ſprechen wir, das vnſer herren die hertzogen obgenant, Ir Amptlewt zu weyda vermugen ſollen, die dann ſolch habe genomen haben, das ſie den vorbenantten von Kotzaw Ir genomen habe was der noch verhannden vnd vnuerderbt were, wider ſchicken ſollen on geuerde: was aber ſolcher habe were verthon oder verderbet worden, darümb ſollen die obgenantten vnſer herren die hertzogen etc. den obgeſchrieben von Kotzaw hiezwiſchen vnd Sannd Michels tag ſchierſtkomenden tag ſetzen vnd beſcheiden, vnd den von kotzaw zu vnd von dem tag Ir ſicherheit vnd geleyt geben, vnd In vmb ſolch verthon oder verderbte habe gütlichkeyt oder Recht in vorgeſchriebener maſſe zu einem gleichen zuſatz awf den vorbenantten obmann tun vnd widerfaren laſſen, vnd ob der bruch an vnſern herren den hertzogen zu Sachſen oder an dem Obman vnd nicht an den von kotzawe bynnen der obgenanten friſt wurde, So ſüllen die vorbenanten vnſer herren die hertzogen den obgenanten von kotzawe ſolch Ir verthon vnd verderbt habe, die In alſo augewonnen vnd nicht wider worden were, alsdann ſchaffen, gegoltten vnd gekert von den Iren, die das genomen hetten, nach erkenntnüſſe vnſer beider obgenantten Biſchofe on alles vertzihen, Dorawf dann dieſelben von Kotzawe vmb die vorgenantten Ire pferde vnd habe gen vnſern herren den hertzogen, vnd den Iren vertzeihen vnd furder dheinen Anſpruch mer darnach haben ſollen ongeüerde. Auch als der benantt vnſer herre Marggraf zu Branndenburg In den gemelten ſeinen Sprüchen vnd ſchuldigung geſetzt hat, wie das der Edel Heinrich Herr zu Gera ſeinen burger zum hof vlrichen von Adorff In vnſer herren von Sachſen geleyt zu lanngenburg awfgehaltten, den mitſambt ſeiner habe, Ochſſen vnd pferden, genomen vnd vmbgetriben haben, derſelbe vlrich von Adorff hett dem von Gera gern recht verbürgt vnd ſein habe auff recht wollen awſznemen, des habe der von Gera nicht tun noch In des geleyts genieſzen laſſen wöllen, Sunder er hab In gedrungen vnd genötigt, das er Im hat müſzen vierhundert guldein verburgen etc. Sprechen vnd ſcheiden wir, das vnſer herren die hertzogen obgenant mit dem genantten von Gera ſchaffen ſullen den benantten vlrichen von Adorff, mit ſambt ſeinen burgen ledig vnd los zuſchaffen, vnd zuſchicken ouuertzugk. Dörfft dann der von Gera Rechts von vnſerm hern Marggrauen obgenant, So ſoltt Im derſelbe vnſer herre Marggraf obgenant hiezwiſchen vnd Sanct Michels tag ſchierſt vngeuerlich vnd onuertzihen fürbeſcheiden für ſeinen Erbern Rat vnd dem von Gera fruntſchafft ader Recht widerfaren laſſen. Auch als vnſer herre Marggraf obgenantt In ſeinen ſchulden ſetzet, das Neythard von wildenſtein von vnſers herren hertzogen zu Sachſſen Reten vnd Irem

Cantzler ſey zu In geteidingt worden Im das Sloſz Sparnberg auf ettlich Jar mit ſeinen nützen vnd zugehörungen eintzugeben, das ſie Im dann eingeben hetten vnd er das ettlich zeit Inngehabt hett deſſelben Sloſzs In die genantten vnſer herren hertzogen entſetzt vnd enttwert vnd Im ettwas getreids darauf genomen ſullen haben vnd auch das er In Irem dinſt ein pferdt, ein ſtehlen panntzir vnd ein Armbruſt ſolle verloren haben, das er acht an drey-vndfunfftzigk güldein etc. Darumb ſcheiden wir, das vnſer herren von Sachſſen vmb ſolch ſchülde Neythartten von wildenſtein furbeſcheiden ſollen fur Iren Erbern Rat vnd doſelbſt ſol Neithardt egenant darumb das Recht nemen vnd geben vnd geben vnd nemen, das ſol auch geſcheen hiezwiſchen Sanndt Michels tag vngeuerlich. Dieſer obgeſchrieben ſach zu Bekenntnüſſe vnd vrkünd haben wir obgenantt beide Biſchoue vnſer yglicher ſein Inſigel an dieſen brief laſſen henncken, Der Geben iſt vnd das geſchach awf freitag vor dem heiligen pfingſtag zu lichtenvels, Nach Criſts geburt viertzehenhundert vnd In dem drew-vnddreiſſigiſten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXLVIII. Grenzbeſchreibung der Neumark und Polens, v. J. 1433.

Diſs ſint die vſſatczunge der grentzèn in der nuwen marke noch der polan begere vnd der Stolpener off dem tage czum briſsky off Andree jm XXXIII^ten^ jare.

Sequuntur granicies Regni polonie antique, quas domini cruciferi et Ciues de landiſberg occupauerunt alias poſſuedly (ſic) ad nouam marchiam jnter regnum polonie et antiquam marchiam ſitte, que ſunt verſus hanc partem fluuii Noteſch, que pertinebant ad Coronam Regni polonie. Item ſcopulus jacet Nadbarweze alias Nakuſkyey lancze et ad illum ſcopulum venit granicies gliſsnenſis et Clauſtrum cum Walkwald, Et ab eodem ſcopulo vadit granicies ad flumen, quod vocatur Tymyana vſque ad fluuium wlymya, qui vadit in Wartham et eſiam vbi granicies dicta kyclczno vadit per quoddam flumen, quod eſt inter antiquam marchiam et Regnum polonie et tranſit vſque in flumen Wartha et aſcendendo ſurſum medietas dicti fluuii Wartha ſpectat ad Regnum polonie et alia medietas ad nouam Marchiam vſque ad illum locum, vbi fluuius Noteſch intrat Wartham, vbi tunc medietas fluminis Noteſch, cuius Alweus fuit et fluebat ab antiquo ab illa parte Caſtri Drdzen ſpectat ad Regnum polonie et cum Caſtro Drdzen, quod jacet in dicto fluuio Noteſch et alia medietas dicti fluuii ad nouam marchiam aſcendendo ſurſum vſque ad przeborowic, A przebrowic, quod pertinet ad caſtrum Wyclen, vſque ad Wſzdworza et A wſsdworza ad locos, quorum vnus vocatur Oſſowo et ab Oſſowo ad Scopulum, ſuper quo ſtant due arbores pini et ab hoc Scopulo ad goſdowidal et a Goſdowidal ad ſcopulum, qui eſt circa viam Choſczenka et ab hoc ſcopulo ad ſchuſchicza et a ſchuſchicza vſque ad deſertum Wedel, a deſerto

Wedel vbi cadit Drawa in Noteſch medietas drawe ſpectat ad regnum polonie et medietas ad nouam marchiam vſque ad locum, qui dicitur Drawſko, qui locus cum Caſtro Thraheim ſpectat ad regnum polonie et a caſtro Thraheim vſque ad landek, A landek incipiendo vbi Debrincza flumen cadit in flumen Gwda tunc a dicto fluuio Debrincza ſurſum aſcendendo medietas ſpectat ad regnum polonie et medietas ad terram pomeranie vſque ad lacum Qwyeczſko, cuius lacus medietas ad regnum polonie et alia ad nouam marchiam, et a predicto lacu eodem fluuio Debrincza vel limitibus conſwetis, prout ibj per prelatos ex vtraque parte ſunt diſtincte et limitate vſque ad flumen Camyona et a Camyona fluuio vſque ad villam Clonowa, que villa ſpectat ad regnum polonie, et a dicta villa vſque ad villam Sraczſko et a Sraczſko uſque ad villam Szapainno, que ſpectat ad terram pomeranie et a Szapainno vſque ad villam Coſzielecz domini Archiepiſcopi et a Coſzielecz recto tramite vſque ad fluuium Wyſla et eodem fluuio Wyſla ſurſum transeundo vſque ad locum illum, vbi fluuius Drwancza cadit in wyſslam, medietas dicti fluuii wyſsle cum caſtro Kyeſchowa et omnibus alys attinencys et pertinencys vniuerſis ſpectat ad regnum polonie et alia medietas eiuſdem fluuii ad ordinem dominorum Cruciferorum et ab illo loco, vbi Drawancza cadit in wyſslam cum medietate molendini Luibicz aſcendendo, eodem fluuio Drwancza medietas fluminis predicti ſpectat ad regnum polonie, jta prout terra Dobrinenſis in ſuis limitationibus longe late et circumferentialiter eſt in ſuo dominio vero et legitimo extenſa et limitata.

Dazu giebt es folgende gleichzeitige Bemerkungen:

1. Limites conſcripſit inter Regnum polonie et Nouam Marchiam primo incipiendo a graniticliis (?) antique marchie inferius landiſberg domini Marchionis Brandenburgenſis fluuius Wartha diuidit regnum Polonie cum noua Marchia vſque ad caſtrum Santhok, ubi fluuius Noteſs intrat in Wartam et ulterius Noteſs diuidit Regnum Polonie cum Nowa Marchia uſque ad Prcziborowe a Prcziborowe deſerto ſpectante ad caſtrum welen uſque ad fluuium Wſsdwotza, a Wſsdwotza uſque ad lacum oſſowo a lacu oſſowo uſque ad ſcopulum, vbi ſtant duo pini a duobus pinis uſque ad goſsdowdol et a goſsdowdol uſque ad viam Choſczenſka, a via Choſzenſka uſque ad Suſchicza, a Suſchicza uſque ad deſertum wedel etc.

2. Nota limites Regni polonie et Marchie primo protendunt a lacu, qui dicitur wyela, a lacu wyela protenditur vſque ad lacum, qui dicitur Drawſko, a lacu Drawſko amodo per totam drawam fluuium et infra per drawam, Item ad lacum, qui dicitur Lubyeſczko a lubyeſczko ſupra vſque ad fluuium, qui dicitur Oleſchna, ab Oleſchna, iterum vſque ad Caſtrum Olſembork, ab Olſembork vſque ad Drambork, a Drambork vſque ad villam, que dicitur zolymbork, a zolymbork vſque ad ywa fluuium, ab ywa fluuio vſque ad pontem lanczbark.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives K. 430.

MDXLIX. Kaiſer Siegmund beſtätigt dem Markgrafen Friedrich alle ſeine Beſitzungen und Rechte, am 31. Mai 1433.

Wir Michel, von gots gnaden des heiligen Romiſchen Reichs Burggraue zu Maideburg vnd Graue zu hardeck, des aller durchluchtigſten furſten vnd hern, hern fridrichs, von gots gnaden Romiſchen kunigs zu allen zeyten merer des Reichs, herczogen zu oſterreich, ze Steir, ze kernden vnd here zu krain, Grauen zu Tyroll etc. hoffrichter, Bekennen vnd thun kundt offinbare mit diſſem briefe allen den, die jn ſehn oder horen leſzen, das wir einen keyſer Sigemundes ſeliger gedechtnuſz brieue gantzen gerechten vnd vnuerſerten an der ſchrifft vnd Sigel verſigelt mit ſeiner keyſerlichen Maieſtat anhangender gulden bullen geſehen vnd verhort haben, Als der von worte zu wortt hernachgeſchreiben ſtett, lutent alſo:

Wir Sigemundt, von gots gnaden Romiſcher keyſer, zu allen czeiten merer des Reichs vnd zu vngeren, zu Behmen, Dalmacien, Croacien koninng etc. Bekennen vnd thun kundt offinbar mit diſſem brieffe allen den, die jn ſehen ader horen leſzen, wie wol wir von Romiſcher keyſerlicher wirdickeit, darjnn vns dann der Almechtig got durch ſein gotliche gutickeit geſetczt hat, alleczeit geneygt ſein allen vnnſern vnd des heiligen Reichs vndertanen vnſer gnade vnd furdrung zu beweiſzen, So ſein wir jnſunderheit mehr emſig den vnnſern gunſt vnd guttat gnediglich mit zutailen, die vnnſer vnd des Reichs furdriſte gelider ſein vnd vns die burden, das heilig Reich zuuerweſzen, mittragen helffen vnd ſich darjnn getrewlich vnd ſtetiglichen beweiſen vnd vnuerdroſſen finden laſzen: vnd als wir vormals dem hochgeboren fridrichen, Marggrauen zu Brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberge, vnnſerm lieben ohmen vnd kurfurſten, jm nachdem vnd wir vnnſer konigliche Cronunge zu Ache negſt empfingen, alle ſeine recht Brieffe, priuilegia, hantveſten, landtgericht vnd freyheit gnediglich beſtetigett haben, nach lute der brieff daruber gegeben, Alſo hat der ſelbe vnnſer oheim ytzundt, da wir vnnſer keyſerliche kron zu Rome empfingen, ſein Erbar Botſchafft zu vns gein Rome geſandt vnd vns durch dieſelben ſein botſchafft demütiglichin bitten laſzen, das wir jm vnd ſeinen erben Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nurenberg alle recht vnd wirdickeit, freyheit, gnade, gewonheit, landtgericht vnd herkomen vnd vber alle pfantſchafft vnd ampte, die er von Romiſchen keyſeren vnd kunigen vnd dem Riche hat vnd auch vber alle ander ſachen, als ſein vatter, ſein bruder vnd altuorderen vnd er die von ſeliger gedechtnuſz Romiſchen keyſern vnd konyngen vnnſern vorfaren vnd dem Reich ſammentlich vnd ſunderlich erworben vnd herbracht haben, zubeſtetigen, zubeueſtigen, zuvernewen vnd zu Confirmiren gerechten von ſunderlichin vnnſern keyſerlichen gnaden. Des haben wir angeſehen ſein redliche vnd vernunfftige bete vnd merglich getrwe dinſte vnd ere, die er vns vnd dem heiligen Reiche offte vnd vnuordroſzenlich erbotten hatt vnd Stetiglich mit gantzen getrwen erzaigt, vnd dorvmb, mit ſunderlichem Rate vnnſer furſten, Grauen, herren, Edeln vnd getruwen, mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnd Romiſcher keyſerlicher macht volkomenheit, beſtettigen, beueſtigen, vernewen vnd Confirmiren jm vnd ſeinem erben marggrauen zu brandburg und Burggrauen

zu Nurenberg alle ire recht, wirdickeit, fryheit, gnaden, gewonheit, priuilegia mit allen iren penen, lantgericht zu Nuremberge vnd herkomen, die zu jm vnd seinen furstentumb vnd herschafft gehoren vnd alle hantvesten, schrifft, brieffe vnd freyheit, domit sein altuorderen vnd er von Romischen keyseren vnd konyngen vnnsern vorfaren, vns vnd dem heiligen Reiche begnadet vnd befreit sind vnd die samentlich vnd sunderlich herbracht haben, vber alle jre kurfurstenthumb, furstenthum, recht, freyheit, gnade, gewonheit, lantgericht, besitzung, eygenschafft, veste, Stete, landt, lewte, Closter vnd Clostervoigtien, Mannen, manschefften, lehnen, lehnschaften, geistlich vnd werltlich, zwingen vnd pannen, Crailsen, welden, holtzeren, Busschen, velden, waiden, wassern, vischeryen, geiegden, Wiltpanen, Gerichten, gelaiten, Muntzen, Ertzt, Bergwerk, Nutzen, zinszen, gulten vnd alle pfantschafft vnd ampt, die er von dem Reiche hatt vnd vber alle ander ding, wie man die genennen mag mit sunderlichen worten, vnd bestetigen vnd Confirmiren jm auch jn crafft disz brieues Alle czoll, alle grosschen, alle turnas vnd knapengelt zu Selze vnd anderswo, die sein vater, bruder vnd altuorderen vnd er bisz vff datum diszes briefs besessen vnd jngehabt haben: vnd Confirmiren vnd vornewen jm das alles, das hieuorgeschriben steet, vnd alle die hantvesten, schrifft vnd brieffe, die er vnd sein altuorderen daruber haben vnd die wir jn selbs gegeben haben in allen iren puncten, meynungen, artikeln von wortt zu worte, als sie begriffen vnd geschriben seint gleicherweisz, als ob sie in diszem brieffe gentzlich begriffen weren ader ob sie durch recht ader gewonheit hierynne begriffen sein Solten, vnd setzen, meynen, ordnen vnd wollen den obgenannten vnnsern ohmen vnd sein erben auch doby gnediglich bleiben lassen: vnd gebieten dorvmb allen vnd igligen fursten geistlichin vnd wertlichin, Grauen, freyen, Ritteren, knechten, amptluten, lantvoigten, landtrichteren, Richtern, Burgermeistern, Reten vnd gemeinden vnd suszt allen anderen vnnsern vnd des Reichs vndertanen vnd getruwen ernstlich vnd vestiglichen mit dissem brieff, das sie den vorgnannten frederichen vnd sein erben marggrauen zu branndburg vnd Burggrauen zu Nuremberg an solichen iren gnaden, freyheiten, rechten, briefsen, priuelegien, hantvesten, landtgerichten vnd anderen obgeschreiben dingen nicht hinderen noch irren in dhein weisze, Sundern sie doby geruchlichen bleiben laszen, als lieb jn sei vnnser vnd des Reichs swere vngnad zuuermyden. Mit vrkundt diszes briefs versigelt mit vnnser kayserlichen maiestat guldenen bullen. Geben zu Rom jn sant peters Munster nach cristi gepurdt vierczehenhundert jar vnd darnach jn dem dreyvnddrissigstem jare an dem heiligen pfingstag, als wir zu Romischen keiser gecronet waren, vnnser Reich des vngrischen etc. jm Sibenvndvirczigstem Jare, des Romischen jm drey vnd zwentzigsten, des Behemischen jm dreyczehnden vnd des keyserthumbs jm ersten jare: vnd vnden vff Spacium desselben briefs stundt geschriben ad mandatum domini imperatoris Caspar Slick miles sue maiestatis vicecancellarius: vnd des zu vrkundt so haben wir des egenannten vnnsers hern des koniges vnd des heiligen Romischen Reichs hofegerichtes Insigel an dis vidimus lassen hencken. Geben zu Nuremberge, am Samsztag vor sant michels tag, Nach krists geburt virczehnhundert vnd jm viervndviercsigsten Jare.

Joh. Gysler.

Nach dem furm. Lehnscopialbuche III, 9.

MDL. Die Markgrafen Johann und Albrecht reverſiren ſich wegen der Ehegelder gegen die Herzöge Otto und Friedrich von Braunſchweig-Lüneburg, am 12. Auguſt 1433.

Den hochgeborn fürſten hern Otten vnd hern fridrichen gebrudern, zu Braunszwig vnd lunburg herczogen, vnſern lieben ſweghern, vnd den Erſamen Burgermeiſtern vnd Ratmannen der ſtatt lunburg, vnſern lieben beſundern, Entbieten wir Johanns vnd Albrecht gebruder, von gots gnaden Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg etc. vnſer freuntliche dinſte, grus vnde alles gut. Hochgeborn furſten, lieben ſwegher vnd Erſamen lieben beſundern. Als ir begerende ſyt, vns gein euch zuuerſchreiben, das wir ſolich eegelt, So wir euch mitſampt vnſern burgen ſchuldig ſein auff ſant mertens tag ſchirſtkunfftig euch beczalen wollen etc. Alſo gereden vnd globen wir euch, das wir euch daſſelbe eegelt auff ſant mertens tag ſchirſtkunfftig virczehn tage vor oder nach vngeuerlichen, gutlichen vnd freuntlichen nach laute des briefs, der vormals mit vnſern burgen daruber geben iſt, beczalen wollen: vnſer uerczihung vnd verſchreibunge Sol auch euch obgnanten vnſern Sweghern an demſelben vnſerm uerſigelten briefe, in allen ſeinen ſtucken, puncten vnd artikeln ingeſampt oder beſundern kein ſchade ſein vnd wir noch vnſer burgen ſullen auch kein entſchuldigung noch behelffinge, darummb nicht haben noch nemen ſunder ennigerleye hielffrede on alles geuerde. Zu urkunde mit vnſerm marggraue Johannſe auffgedrugten Inſigell uerſigelt, des wir obgnanter marggraff Albrecht zu dieſſen czyten mit gebrauchen, vnd Geben zu Spandou, an der mittwoch nach ſant lorenczen tag, Anno domini M°. CCCC°. XXXIII°.

Dominus per ſe examinauit in preſentia Dom. Sifridi prepoſiti Berlinenſis.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 65.— Gercken Cod. VII, 242—243.

MDLI. Kaiſer Siegmund beſtellt den Markgrafen Friedrich den Jüngern zu ſeinem Statthalter bei dem Concil zu Baſel, am 29. Sept. 1434.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher keiſer, zu allen cziten Merer des Richs vnd zu Vngern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kund offenbar mit diſem briffe allen den, die jn ſehen oder horen leſen, Das wir angeſehen vnd betracht haben, daz das heilige Concilium, das man gegenwurticlich zu Baſel haldet, durch widerbringunge der heiligen kirchen, vnd auch durch der ganczen kriſtenheit groſſer notdurfft vnd nucz willen geſament iſt, vnd als wir yczund von danne an andere end haben czihen muſſen vmb vnſer vnd der kriſtenheit groſſer mercklichen anligenden ſache willen, die zu handeln vnd vſz czurichten; bedunckt vns notdurfft vnd beqwemlich ſein zuuerſorgen vnd zubeſtellen, das daſſelb Concilium in vnſer abweſung redlich vnd veſticlich gehanthabet, beſchirmet vnd in fride vnd rue behalden werde. Wann wir nu ganſz getrawen vnd zuuerſicht haben, das das der hochgeborn fridreich der junger, Margraff zu Brandenburg

vnd Burgraſt zu Nuremberg, vnſer lieber oheim vnd furſt, durch ſein vernunfft vnd Redlickeit wol getun moge vnd wann wir vns auch ſunderlicher liebe vnd ganczer trewe zu Im verſehen, Darumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnſer vnd des heiligen Richs furſten, Grauen, Edeler vnd getruen vnd auch durich bete willen des heiligen Conciliums, das vns vmb einen Stathalter teglich angeruffet hat, haben wir als ein vogt vnd beſchirmer der heiligen kirchen, denſelben fridrichen vnſern Stathalter, verweſer vnd beſchirmer des egenanten Conciliums zu Baſel gemacht vnd geſetzt vnd jm ouch vnſere gantze vnd volle macht vnd gewalt gegeben, ſetzen, machen vnd geben mit rechter wiſſen vnd Romiſcher keyſerlicher macht in crafft diſz briefs demſelben Concilio an vnſer ſtat vnd von vnſern wegen vor zuſein vnd das auch zu hanthaben, zu beſchirmen vnd alles das zu tun, dorynne vnd darczu von vnſern wegen vnd an vnſer ſtat notdurfft zu tund iſt vnd das wir ſelber getun mochten, ob wir gegenwurtig weren vnd beſunder ob yemand, wer der were, daſſelb Concilium leidigen oder ſeine gelider oder die, die darczu vnd dauon czihen, hindern, nyderwerffen, berouben oder leidigen wurde, das er den ſtraffen, fur den vnd ſine Sloſſe czihen, die beligen vnd notigen muge als er beſte kan vnd auch von derſelben macht an vnſer Stat allen vnd iglichen Biſchouen, prelaten, furſten, hern vnd Steten vberal in dem heiligen Riche wonhafftig, geſeſſen vnd dorynne gelegen vnd dorczu gehoren zugebieten, ſy zu vordern vnd zu heiſſen vnd zuermanen, zu demſelben Concilio zu komen oder mit voller macht dohin zu ſenden daz Concilium helffen zu halten, Notturfftige ſachen vſzczurichten vnd das Concilium vnd die lute, die darczu vnd daruon mit jrem gut czihen, zu beſchirmen helffen vnd zu hanthaben. Ouch das der vorgenant fridrich allen vnd iglichen furſten, geiſtlichen vnd werntlichen, Grauen, fryen, herren, Rittern, knechten, Burgermeiſtern, Reten vnd gemeinden der Stete, Merckte, dorffere vnd gebiete geleiten vnd ſicher vnd frey mit jrem leiben, gutern, kaufmanſchacz, koſte, Spiſe, tranck vnd ander habe faren, Reyten vnd czihen vnd auch vſz jren landen vnd Steten koſte, Speiſe vnd kouſmanſchacz dohin zu demſelben heiligen Concilium firen vnd bringen laſſen: vnd ob eyniche kryege oder miſſehelung in den landen vnd enden weren oder vſſerſtunden, die das heilig Concilium hindern oder jrren mochten, das dann der obgenante marggraue fridrich vnſer Stathalter die abſchaffen, abtun, verbieten vnd verrichten vnd alle ſachen tun vnd handeln mag, die wir ſelber getun mochten, ob wir gegenwertig weren. Vnd wir gebieten auch darumb allen vnd iglichen furſten, Geiſtlichen vnd werntlichen, Grauen, fryen, Rittern, knechten, Amptluten, Burgermeiſtern, Reten vnd Gemeynden aller vnd iglicher ſtete in Swaben vnd jn Ellſaſz gelegen vnd nemlichen vnſern vnd des Richs lantvogten in Swaben vnd Elſaſz vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Richs vndertanen vnd getruen Ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brife, das Sy dem vorgenanten fridrichen in allen vnd iglichen ſachen, das vorgenant Concilium vnd ſein beſchirmunge vnd notdurfft antreffende, gehorſam vnd gewertig, vnd ſo er Sy muntlich oder mit ſynen briefen oder bottſchefften manet zu jm czihen vnd jm getrulich vnd Ernſtlich beholffen vnd beraten ſein ſollen, an alles verczihen vnd widerſprechen, Als lieb jn ſey vnſer vnd des Richs ſwere vngnade zuuermyden. Mit vrkund diſz briefs verſigelt mit vnſerer keyſerlichen Maieſtat jnſigel. Geben zu Regenſpurg nach criſt geburd virczehenhundert

jar dornach in dem virvnddriſſigiſtem jare, an Sand Michels tag, vnſer Riche des hungerſchen etc. jm Achtvndvirtzigiſtem, des Romiſchen jm funfvndczweinczigiſten, des Behemiſchen in jm funfczehendem vnd des keiſertumbs in dem andern Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Caſpar Sligk miles Canc.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLII. Kaiſer Siegmund empfiehlt dem Concil zu Baſel den ihm zum Statthalter des Kaiſers und Protector geſetzten Markgrafen Friedrich den Jüngern, am 30. Sept. 1434.

Reuerendiſſimi in criſto patres amici cariſſimi ac venerabiles Egregii ſincere dilecti. Ardenti deſiderio affectamus, veſtras paternitates et vniuerſale ſacrum Concilium in amena pacis tranquillitate, honore et commodo conſouere ac a quibuslibet diſplicenciis tumultuque odioſo conſeruare. Cum autem noſtra propria in perſona ad preſens propter varias ſacri Imperii ac Regnorum noſtrorum neceſſitates nobis incumbentes ſacro Concilio intereſſe non poſſumus, arbitrati ſumus conuenire, alium ydoneum locum tenentem noſtrum, perſonam noſtram repreſentantem, conſtituere ad ſingula pro tuitione ipſius ſacri Concilii peragenda. Et quia nos ſpecialem de Illuſtris friderici Junioris Marchionis Brandemburgenſis et Burggrauii Nurembergenſis principis Conſanguinei noſtri cariſſimi legalitatis conſtancia et circumſpectionis induſtria fiduciam obtinentes Ipſum in protectorem ipſius ſacri concilii loco noſtri ſecimus, plenam ſibi deſuper facultatem et mandatum ſufficiens concedendo, prout hoc in aliis noſtre Maieſtatis litteris deſuper datis plenius continetur; Eundem itaque fridericum locumtenentem noſtrum ad R. v. p. mittimus, Eiſdem affectuoſo ſtudio ſupplicantes, Quatenus ipſum fridericum perſonam noſtram figurantem benigne in veſtrum vice noſtri defenſorem et ſacri Concilii protectorem ſuscipere placeat jpſumque noſtre contemplacionis intuitu recommiſſum habere velitis, ſibi veſtris conſiliis et auxiliis aſſiſtentes oportunis, multum gratam in eo nobis complacenciam oſtendendo. Datum Ratiſpone, die ultima menſis Septembris, Regnorum noſtrorum Anno Hungarie etc. XLVIII Romanorum, XXV Boemie, XV Imperii vero Secundo. Sigiſmundus, dei gratia Romanorum Imperator ſemper auguſtus ac Hungarie, Boemie, Dalmacie, Croacie etc. Rex.

Ad mandatum dom. Imperatoris Petrus kalde prepoſitus Northuſenſis.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLIII. Erbvereinigung zwischen Brandenburg und Sachsen, vom 5. Jan. 1435.

Von gotes gnaden wir friderich, Sigmundt, heinrich vnd wilhelm gebruder herczogen zu Sachsen, lantgrauen jn doringen vnd Marggrauen zu meissen vnd wir fridrich, Johanns, friderich vnd Albrecht von den selben gnaden Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd tün kunt offentlich mit diesem briefe fur allermeniglich fur vns alle vnser erben vnd nachkommen, fur allen den, die jn sehen ader horen lesen, wann wir von aigener bewegnisz vnsers gemutes betrachtet vnd angesehen haben die sweren leuffte dieser lannde vnd mancherley vnrechtfertigkeit, die leider jn den landen sein vnd sich von tage zu tage meren, die zu furkommen rechtfertickeit zu bassen vnd zu meren, darvmmb got zulobe dem heiligen Romischen reich zu dienst vnd zu eren, den lannden zu befridung vnd vmmb gemeines nuczes vnd zukunftigen guts willen vnd auch von angeborner lieb vnd freuntschafft wegen, So haben vns alle temptlichen zu einander verpunden vnd vereinigt, verpinden vnd vereynigen vns auch gegenwertiglich jn crafft dies briefs, Als hernach geschriben stet. Zum ersten das wir vnser erben vnd nachkomen alle vnser lebetag einander freundlichen meynen, eren, furdern, verantworten vnd vnser einer des andern schaden warnen vnd sein bestes mit worten vnd wercken ongeuerlich vnd getrewlich furnemen sullen vnde wollen gleicherweise, als ob es vnser iglichen leiplich selber antreffe ongeuerd. Wir sullen vnde wollen auch einander mit leib vnd mit gut getrewiglich beholffen vnd geraten sein zu allen vnser iglichs noten, kriegen vnd geschefften on allerley helffrede vnd geuerd. Es sol auch vnser keiner des andern feyndt nicht werden vmmb nymants noch vmmb keinerley sache willen, noch jn beschedigen oder beschedigen lassen, oder vnsern mannen vnde vnttertannen, die in vnsern landen gesessen sein, des nicht gestaten zu tun jn keinerley weisze on geuerde. Geschege aber daruber keynerley zugriff oder beschedigung ausz vnser eins landen von vnsern mannen vnd vnterssassen in des andern herren lannde; So sol vnser iglicher dem andern getrewiglich, beistendig vnd beholffen sein, den oder die, die sulchs zugriffs vnde schaden getan hetten, ernstlich darczu zu bringen, das sulchs schade mit eyden oder widerteten gekart werden jn vier wochen nach dem vnd wir des vermant werden on widerrede vnde on alles geuerde. Wer auch das czwischen vns icht schelung aufferstunden, das got nicht enwolle, Ist verlassen, das vnser iglich teile mit namen wir herczogen zu Sachsen vier ausz vnserm Rate nemlichen die vesten vnser lieb getrewen hugolden von Sleynicz vnd Thammen loser, hern Johann Magdeburg Schofferer zu Coburg vnd Nickel von wolfferstorff Amptman zu voigsperg, vnd wir marggrauen von Brandburg die ersten auch vnser lieb getrewen hern hassen von Bredow, hern hansen von waldow Ritter, Eberharten fortschen vnd hannsen von gutenberg den Eltern, darczu geben vnd schigken beschciden vnd die darczu ir gelübde vnd eyde tun lassen sullen mit namen sulchs gebrechen vnd schelung zusaren vnde zu richten, so hernach volget vnd geschrieben stet: vnd wo der einer oder mer von todes wegen abgingen, ausz dem lannde faren, oder sunst gehindert sulcher sach nicht gewarten konden oder mochten, Alszdann sullen vnd wollen wir ander eynen oder mer an des oder der abgangens, hinweggefarens oder

gehinderts ſtat ſetczen von vnſern Reten oder namhaftigen Amptleuten, Alles das zu fulfuren, das in dieſer eynung von vns oder jnen begriffen iſt ongeuerd. Sunderlich ſullen ſie durch ſulcher gebrechen willen, wie ſich die gemacht hetten oder machen wurden czwiſchen vns furſten, zuſamen kommen an gelegen Stete, nemlich weres das ſich ſulch ſchelung czwiſchen vns erhuben jn den lannden der marck zu Brandburg, Ruret das dann vns vorgnante herczogen zu Sachſen an mit der ſchuldigung, So ſullen dié vnſern, mit namen hugold von Sleynicz vnd Thammen loſer zu hern haſſen von Bredow vnd hern hanſen von waldow Ritter jn die Stat Trewen Briſſen reiten: Ruret es aber vns marggrauen zu Brandburg an mit der ſchuldigung, So ſullen die vnſern iczunt genant herr haſſe vnd herr hanns zu dem obgnanten hugold vnd Thammen in die Stat wittenberg reiten. Wer aber das ſich ſulchs ſchelung jn der voit lannde czwiſchen vns verlauffen wurden, Rurt das dann vns obgnanten herczogen zu Sachſen an, So ſullen der gnanten vnſere oheim der marggrauen Rete mit namen Eberhart foertſch vnd hanns von gutenberg zu den vnſern mit namen hern hannſen magdeburg vnſern Schofferer zu Coburg vnd Nickel von wolfferſtorff Amptman zu voytſperg gen Olſznitz reiten: deſzgleichen Rurte das dann vnſer Oheim die marggrauen an, So ſullen die vnſern her Johanns magdeburg vnd her Nickel von wolfferſtorff zu den jren Eberharten fortſchen vnd hannſen von gutenberg in ir Stat genn houe reiten. Schuldigten wir auch obgnanten herczogen zu Sachſen vnſer oheim die marggrauen von ſache wegen, die das lanndt zu francken anlangten, So ſullen die vnſern iczunt genant zu der voitlannde beſcheiden zu den jren, Auch zu der voytlannde beſcheiden, jn ir Stat Culmach reiten: deſzgleichen ſchuldigten wir obgenanten marggrauen zu Brandburg die vorgenanten vnſer oheim von Sachſen vmmb ſache, die das lanndt zu francken anlangten, So ſullen die vnſern vnd die jren iczunt gedacht, zu der voytlannde beſcheiden, zu Coburg zuſammen kommen vnd reyten vnd ſolch ſchelung vnd ſtoſze an iczlichen obgeſchrieben Steten, wo ſich das gepuren wurde, mit fruntſchafft oder mit recht zufuren vnd zu richten ongeuerd: vnd die ſelben vnſer Rett zu peyder ſeyten, die mit jn reiten, ſullen zu, auff vnd von ſulchen tagen vnd Steten vnſer ſicher geleyt haben on alles geuerd. Auch ſullen vnd wollen wir allen vnd iczlichen vnſern mannen, dienern, vnthertanen vnd allen den, die vns zu vorſprechen vnd zu verdedingen ſten, nicht geſtaten, das einer den andern veind, mord, angrieff, beſchedig, aufhalde oder bekummere weder an leibe, habe oder gut in keynerley weiſz, Sunder ein iczlicher ſol ſich von den andern an recht benugen laſzen jn maſzen, als hirnach geſchrieben ſtet: Alzo gewunnen graffen, herrn, Ritter oder knecht einer ader mer vns marggraffen zu Brandburg angehornde ſculd oder ſpruch zu vnſerer herczogen zu Sachſen graffen, herrn, Rittern vnd knechten einen oder mer, das ſullen vnd wollen wir marggraffen dem obgnanten herczogen verkundigen vnd zu wiſſen thun. Alsdann ſullen wir herczogen, als vns das uerkundiget wirt, dem ader den das nod ſein wirdet dar zu tag legen an ein gelegene ſtat mit namen, weren der oder die antworter geſeſſen jm lande zu francken gen Coburg, wer es jn der voytland gen Olſznicz, vnd wer es in Sachſen zu wittenberg vnd alsol dem oder den Bynnen ſechſz wochen nach dem tag, als der Cleger das recht fordert, laſzen

gen vnd wiederfaren ein freundlich Recht vor vnſern Reten, die wir herczogen darczu beſcheyten vnd geben haben, vnd daran getrewiglich vnd ernſtlich ſein vnde Beſtellen, das ſulchs recht volczogen, auſſgericht vnd in keiner weiſz verhalden wirdet, an eintrage, arg vnd alles geuerd. Gewunnen aber deſgleichen vnſer herczogen zu Sachſen graffen, herrn, Ritter ader knechte einer ader mer eyncherley ſchuld ader ſpruch zu vnſer marggraffen zu Brandburg graffen, herrn, Ritter ader knechten einer ader mer, das ſullen vnd wollen wir obgenante herczogen verkundigen vnd zu wiſſen thun den Egenanten marggraffen zu Brandburg vnd als dann ſollen vnd wollen wir marggraffen dem ader den das not ſein wirdet darczu tag legen an ein gelegene Stat, mit namen, weren der ader die antworter geſeſſen jm lande zu francken gein Culmach, wer es in der voytlannd gein hoffe Ader wer es jn der marck gein Trewenbrieſſen vnd dem oder den Bynnen ſechſz wochen nach dem tag, als der Cleger das recht fordert, laſen gen vnd widerfaren ein freuntleich recht vor vnſern marggraffen Reten, die wir darczu ſchicken vnd beſchiden haben, jn maſzen oben auch beruret iſt, vnd daran ernſtlich vnd getrewiglich ſein vnd beſtellen, das ſulch recht volczogen, auſzgericht vnd in kein weiſz verhalden wirdet, an eintrage, arg vnd alles geuerd. Gewunnen auch deſzgleichen vnſere purgere ader pawern zu des andern purgern ader Bauren zuſpruch oder ſchuld, wie ſich die machen würden, So ſullen der ader die zuſprecher furdern vnd Recht nemen vor den Amptleuten, dem Ratt der ſtett ader dem Richter jn dem gerichten, do der antworter geſeſſen iſt vnd darober nicht auffhalden ader kummern. Do ſelbiſt ſol dem oder den das not wirdet wiederfaren vnd gen freuntlich recht jn einem manden nach dem tage, als der Cleger ſein recht fordert: vnd des gleichen ſullen vnſer beyder ſeyten graffen, herrn, Ritter vnd knechte von vnſerer beyderſeytte purgern vnd pawern Recht fordern vnd nemen, wo jn des ein notdurfft wirt, an Steten vnd gerichten, als iczunt vercleret iſt vnd geſcriben ſtet an arge vnd ongeuerde: vnd wers auch das vnſer beyderſeytte Burger oder pawern zuſpruch hetten oder gewunnen zu vnſern beydenſeyten graffen, herrn, Rittern vnd knechten, So ſullen vnd wollen wir denſelben purgern oder pawern einen ader mer freuntlich recht laſen gen vnd widerfaren von dem obgnanten graffen, herrn, Rittern vnd knechten einen ader mer vor vnſern Reten jn czeit, ſtat vnd nach maſzen, als oben geſcriben ſtet. Ffucht es ſich auch das vnſers herczogen zu Sachſen graffen, herrn, Ritter, knecht ader vntertan zuſpruch hetten oder gewunnen zu vns marggraffen zu Brandburg der ader die ſelben ſullen ſich aber laſzen genugen an einen freuntlichen Rechten, das fordern vnd nemen vor vnſern Marggraffen zu Brandburg reten: vnd desgleichen widervmb hetten ader gewunnen vnſzer marggraffen zu Brandenburg graffen, herrn, Ritter, knecht ader vntertan zuſpruch zu vns herczogen zcu Sachſen, der ader die ſullen ein genug haben Auch an einen freuntlichen rechten aber fur vnſern herczogen zu Sachſen Reten: vnd ſulchs recht ſol jn widerfaren an ſulchen Enden vnd Stetten vnd jn czeit als oben geſchriben ſtet on arge vnd ongeuerd: vnd wy ſich das fugit, das wir obgeſchriben beſcheiden Rett von Beyden teylen der furſten Sachſen vnd Brandburg Solch ſach, Bruch vnd Stoſze, wie ſich die gemacht hetten, czwiſchen vns herrn ader den vnſern in maſzen obgeſchriben iſt nichts zu furen vnd gerychten mochten, Als dann

ſullen wir vns eins vbermans voreynigen vnd vberkumen, der dann macht haben ſol, Solche vnſer ader der vnſern gebrechen, Stoſze vnd ſchelunge Bey zcu thun vnd zu ſcheyden jn freuntſchafft ader Recht, vnd wie das der ſelb oberman wurde ſcheyden, dem ſullen vnd wollen wir oder die vnſern, die das anging, gehorſam ſein vnd werden, das aufnemen vnd fulfuren on widerrede vnd geuerd. Mochte ſie ſich aber des vbermans wie iczunt geſchrieben iſt nicht vereynigen, weren dann Solch gebrechen vnter vns fürſten, So ſol der vberman ſein vnſer lieberſte vnd freund der Biſchoff zu wirczpurg. Weren aber die gebrechen czwiſchen den vnſern vnd die Clag vnd forderung der were, die vns herczogen angehorten, So ſol der vberman ſein Graffe heinrich von ſwarczpurg hoffmeiſter, vnd deſgleichen weren die clage vnd forderung der, die vns marggraffen angehorten, So ſol der oberman ſein der veſte herre wilhelm von Rehperg hoffmeiſter etc. Die vberleut vnd jr iglicher beſunder wie ſich das gepuren wurd, Sol vnd ſullen gancz gewalt vnd macht haben alle ſulch ſchelunge vnd Stoſze zu ſcheiden vnd zu furen auff ir vnd ir iczlichs eyde, den ſie vnd jre iczlicher vns herrn vnd iczlichen beſunder getan haben an vnſrer vnd der vnſern furdacht, dem wir ader die vnſern von Beyden ſeyten aber gehorſam werden vnd ſein, das aufnemen vnd halden ſullen vnd wollen, an eintrage vnd geuerd. Es ſol Auch vnſrer obgenanten furſten keyner des andern veind, Echter vnd Rauber jn ſeinen lannden, ſchloſſen, Steten vnd gepiten wiſſentlich vnd mit vorſacz nicht hauſen, hegen, ſchirmen noch den keynerley zulegung, forderung, hilff noch Ratt thun noch durch ſein getweng vnd landwere nicht kummen laſzen heymlich oder offentlich oder den ſeinen des geſtaten zu thun jn keynerley weiſz ongeuerd. Wer aber das vnſer eins man ader vnterſaſzen einen oder mer ader ſunſt yemand vnter vns jn vnſern lannden daruber beſchedigt wurd vnd ſulcher raub vnd nam jn des andern lannde, ſchloſſz, Stete ader gepite kommen vnd das man den ſelben Raub oder nam auff friſcher tat nochfolgt ader in vier tagen darnach vnd dieſelben nachfolger vnſerer Amptleute man, Stet ader vnſerſaſſen hieſchen oder forderten; So ſullen wir oder vnſer Amptleut, man, Stet ader vnterſaſſen, die alzo geheyſchen vnd angerueffen wurden, zu den beſchedigern des Rechten helffen, das die nam an wieder Red gekard vnd wiedergeben wurden vnd noch recht ader noch genaden wandel darvmmb ergee ongeuerd. Auch ſullen vnd wollen wir jn allen vnſern lannden, Ampten vnd gepiten ernſtlichen beſtellen, das man der knecht, die eygene pferd haben nicht hawſen, hegen, enthalden noch in fried noch geleit geben nach haben ſullen, ſie haben dann herrn in vnſerm lannde geſeſſen, die ſie verſprechen vnd ir mechtig ſein. Es ſol auch vnſer keyner des andern land vnd leut, Schloſz ader Stet, wieder den andern nicht einnemen, verteydigen ader in hilff noch Rate wieder den andern thun. Wurd ſich auch alſo machen, das vnſrer einer den andern zu folgen heiſchen vnd fordern wurd, welcher das vnter vns were, ſo ſol jn der ander, der alzo erfordert were, von ſtundan nach ſeinem beſten vermugen volgen vnd beholffen ſein: vnd als palde der gefordert des herrn lannde Ruret, der jne gefordert hat, der ſol jm zimlich notturfft an eſſen, trincken vnd futer geben, So lange biſz das geendet wirdet, darvmmb die volge geſcheen iſt vnd als lang die geforderten jn des ſelben herrn lannde ſein ongeuerd. Sunderlich ab ſich das auch machen wurde, wie das kome, das vns yemandt, wer der were, in vnſern lannden, Als

nemlich von dem herczogtum zu Sachſen vnd der marck zu Brandburg, meiſſen, doringen, francken vnd allen andern vnſern lannden vnd leuten, wo wir die iczunt haben vnd furder gewynnen mugen, ader von vnſern gerechtigkeiten vnd jnnehabenden gutern dringen oder notigen wolt, darczu ſullen wir einander mit ganczen trewen beholffen, beyſtendig vnd beraten ſein, Das vnſer iglich dobey bleyb on alles geuerd. Wer auch das vnſer eins vnterfaſſen einer ader mer vns widerſeczig vnd vngehorſam weren ader wurden, So ſullen vnd wollen wir einander getrewiglich beholffen ſein, den oder dieſelben, die alzo widerſeczig weren, gehorſam zu machen: vnd welcher vnter vns furſten den andern alſo vmmb hilff gefordert hett, der ſol ſich an die andern furſten mit den oder denſelben widerſeczigen nicht frieden, richten noch ſunen, er ziehe dann die andern in ſulchen friede, richtung vnd Sune ongeuerd: vnd durch furder vnd gruntlicher einickeit willen haben wir vns furſten vntereinander vnterredet vnd beſprochen, Alſo das vnſer Amptleute mit namen vnſer herczogen zu Sachſen jm lannde zu Sachſen, zu wittenberg, Belticz, zur zane, in der voytland zu Swickow, Oelſznicz, weydaw, Saluet, zogenrucke, Arnſzhawge vnd Schönneck vnd jn dem lannde zu francken die Amptleute zu Coburg, hiltpurg vnd konigſperg vnde vnſer marggraue zu Brandburg Amptleute jn der marck zu der Trewenbrieſſen, Trebin vnd Sarmunde, jn dem voitlannd zu houe, munchperg, Schawenſtein, Tirſtein vnd hohenberg vnd jm lannde zu francken zu plaſſenborg vnd zu zwernicz, die wir iczunt haben, oder hernach gewinnen vnd ſeczen werden, globen vnd zu den heiligen ſweren ſullen, ye eins hern amptleute den andern hern, wo man ſie mocht gehaben oder wen Amptleute mit namen die vogt zu Coburg, hiltpurg, konigſperg, zwickow, weyda, Olſznicz, Saluet, zogenrucke, Arnſzhawg vnd Schönneck vnd dem Amptman zu plaſſenborg vnd die Amptleute vnd vogt zu plaſſenborg zum houe, münchperg, Tirſtain, hohenberg, Schawenſtein, zwernicz, dem Amptman zu Coburg, vnd jm lannde zu Sachſen Als zu Belticz, wittenberg, zane vnd ſunderlich der lanndvoget doſelbſt dem Amptmann zu Trebin, Trewenbriſſen vnd Sarmunde, vnd die Amptleute zur Trewenbriſſen vnd Sarmunde dem lantvogt zu Sachſen, Ob icht Räuberey vnd zugriffe geſcheen, das ſie das getrewiglich vnd mit ernſte weren vnd auch darczu tun ſullen jn der maſſe, als ob es jne ſelbs ader jn iren Ampten geſcheen were, vnd diſſer vnſer eynung getrewiglich vnd fleiſſiglichen halden vnd furdern vnd dar wider nicht tun noch ſein in kein weiſe on alles geuerd. Es ſullen auch alle vnſer Amptleute in alle vnſer lannden nymant kein geleit geben anders dann nach aufzweiſung diſer vnſer eynung on alles geuerd. Wir ſullen vnd wollen auch diſe vnſer obgeſchriben eynung in allen vnſern lannden, Ampten vnd gebiten, Offentlich gebieten vnd verkunden laſen, das ſich ein yderman wiſſe darnach zurichten vnd ſich mit vnwiſſenheit nicht vntſchuldigen muge. Auch ab diſer obgeſchriben vnſer Amptman einer ader mer, Abgingen oder von vns entſetczt wurden, welchen wir dann an der ſelben ſtat ſetczen, den oder die ſelben Amptleute ſullen den andern hern ader Amptleuten jn obgeſchribener maſſe globen vnd ſweren, Als dann die vordern getan haben jn den nechſten vierczehntagen nach dem tage, als der ader die geſatcz wurden werden ongeuerd. Wir ſullen vnd wollen auch vnſer

Rete hernachgeſchrieben Oder ander die wir hernachmals an der oder eins ſtat nemen wurden laſſen globen vnd ſweren vns furſten vnd vnſer iglichen beſunder daran zu manen, das diſe vnſer freuntleich einung jn allen jren krefften gehalten vnd fulfurt werde, on hindernüſz vnd on alles geuerd. Wer auch das vnſer obgnanten furſten einer ader mer von todes wegen abgingen, das got lange friſt, So ſol der oder die lebendig bleiben weren, des abgangen kindern vnd erben, die er hett oder gewunne, getrewiclich beholffen vnd beraten ſein, das ſie bey alle jren lannden vnd leuten, eren vnd wirden bleyben, Als auff ſie geerbet vnd kummen iſt vnd wer. Wir obgnanten furſten herre ffridrich vnd herre Sigmundt, herczogen zu Sachſen, gereden vnd ſprechen Auch fur hern heinrich vnd hern wilhelm vnſer Bruder jn crafft dies Brieffs, wen die zu jren mundigen tagen vnd jaren kummen, das ſy ſulchs obgeſchrieben eynung auch leiplichen eingeen vnd halten ſullen. So gereden wir fridrich, Johanns, fridrich vnde Albrecht alle marggrauen zu Brandburg gleicherweiſe fur vnſern Sone vnd Bruder marggraue fridrich den jungſten in crafft dies Brieffs, wenn der zu ſeinen mundigen tagen vnd jaren kummt, das er ſulch obgeſchrieben eynung auch leiplich eingen vnd halten ſol ongeuerd. In diſer eynung vnd verpindung nemen wir obgenanten furſten nemlichen auſz vnſerm heiligen vater den Babeſt, vnſern gnedigſten hern den Romiſchen etc. kaiſer, das heilig Romiſch reich, was die antrifft, do wider wir vns nicht uerpinden. Alle diſſe obgeſchriben ſtucke, punckte vnd artikel haben wir obgenanten furſten an einander bey vnſerm furſtiglichen hantgebenden trewen, wirden vnd eren gelobt, geredet vnd leiplichen mit auſzgerackten fingern zu den heiligen geſworen, ſtete vnd veſte vnuerbrochlich zu halten, Alle argliſt hirjnn gancz auſzgeſchiden. Des zu vrkund haben wir obgenanten herczogen fridrich vnd Sigmundt fur vns vnd die obgenanten vnſer Bruder vnd wir obgenanten marggraffen fridrich, Johanns, fridrich vnd Albrecht vor vns vnd dem obgenanten vnſern Sone vnd Bruder marggraue fridrich den jungſten vnſer jnſigil mit guter wiſſen an dieſſen Brieff laſzen hengen, darvnter wir obgenanten herczogen heinrich vnd wilhelm vnd wir marggraue fridrich der junger vns uerpinden alles das getrewiclich zu halten, das an dieſſen brieffs von vns geſchrieben ſtet. Gegeben zu lichtenfels, am mitwochin vor Epiphania domini, nach Criſti gebord vierczehnhundert vnd darnach jn den funffvndreiſſigſten jaren, vnd wir heinrich Graue von Swarczpurg hoffmeiſter etc. Apel viczthum Ritter, Conrad vom Stain marſchalk, fridrich von malticz, Nickel von wolfferſtorff, Johannes magdeburg Schofferer zu Coburg, hugold von Sleynicz, Thamme loſer vnd heinrich lawburg Tumbrobſt zu newenburg licenciat, prothonotarius etc. Rete vnd zu dieſſer eynung beſcheiden, wie obgeſchrieben iſt von vnſern gnedigen hern von Sachſen wegen, vnd wir wilhelm von Rechperg hoffmeiſter, haſſe von Bredow, hans von waldow Rittere, Eberhart vnd mertein fortſchen, hanns von Gutenberg der Elter, Conrat lubichawer, hanns von kotzaw vnd Johannes jm houe der Elter Rete vnd zu dieſſer eynung beſchiden, als obgeſchriben iſt, von vnſern gnedigen hern von Brandburg wegen, Bekennen in crafft dies brieffs, die weile wir Rete vnd beſcheiden ſein zu diſſer eynung, das wir die ſelben vnſer gnedig hern von peyden ſeyten getrewiglich daran weiſen vnd Raten wollen, alles das ſtete vnd veſte zu halden, das

von jnen vnd vns in dieſer eynung begriffen iſt, das wir dann auch leiplich zu den heiligen geſworen haben an arg vnd geuerde zuuolfuren. Des zu vrkund haben wir vnſere Inſigel zu der obgenanten vnſer gnedigen hern Inſigel gehangen. Geſcheen vnd geben als obgeſchriben ſtet.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 69—72. Ungenau und mit Auslaſſungen abgedruckt in Gerckens Cod. VII, 246—253.

MDLIV. Markgraf Johann verzichtet zu Gunſten des Kloſters Zinna auf den See Lubecz, am 12. Jan. 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraffe zcu Brandenburg vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit dieſem brief fur vnſzern lieben herren vnd vater, fur vns vnſzer erben vnd nachkommen vnd ſunſt fur allermeniglich, das fur vns komen ſein vnſzer hern, Rete vnd lieben getrewen Er Criſtoff, Biſſchof zcu lubuſz, er peter probſt zcu Brandenborg, Er Johann Sommer zcu lubuſz vnd Stendal thumher, haſſe von Bredow vnſzer houbtman, hans von waldow, Conrad von Seckendorff Ritter, Otte von Slywen, hencze tandorffer vnſzer marſchalk vnd vil ander vnſzer mannen vnd auch vnſzer Rete von Brandenburg, Berlin, Colen vnd frankkenford haben vns fleiſſziglichen gebeten, das wir, vmmb gots vnd irer fleiſſzigen bethe willen, dem wirdigen vnſzerm andechtigen vnd lieben getrewen, Ern Balthaſar Abte zcur czynnen vnd demſelben Cloſter ſulche ſpruche vnd gerechtigkeit, als vnſzer lieber herre vnd vater vnd wir biſzher gehabt haben zcu dem Sehe lubecz geben vnd dem gnanten Abte vnd Cloſter genczlichen uerlaſſen wolten, als haben wir der vorgeſchriben vnſzer hern, Rete, mannen vnd Stete fliſſzig bethe angeſehen vnd haben vmmb vnſzer furfaren, vnſzer vnd vnſer nachkomen ſelen ſelickeit, vnd auf das gots dinſt deſter furder in dem Cloſter gebeſſert vnd gehalten werde, gegeben vnd uerlaſſen, Geben vnd uerlaſſen auch In Crafft dieſes briefs etc. — Geben zcu ſpandow, an der mittwoch nach Ephifans dom. nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach In den funffvnddreiſſzigſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 49.

MDLV. Rezeß zwiſchen dem Markgrafen Johann und dem Herzog Joachim von Pommern über die Vermählung der Prinzeſſin Eliſabeth, der Tochter des erſtern an den letztern, vom 2. Januar 1436.

Am nechſten mantag nach dem heiligen newn jarſtage anno domini etc. triceſimo ſexto iſt allhie zu der newnſtad Eberſzwalde czwiſchen dem jrluchten hochgeborn furſten

vnd hern, hern Johannſen marggraue zu Brandburg etc. auff ein, vnd dem hochgeborn furſten hern Joachim, zu Stettin, pomern etc. herczogen, auff der andern ſeiten berett vnd betedingt worden, als hirnach geſchrieben ſteet. Czum erſten hat der gnant marggraff Johanns dem gnanten herczogen Joachim vnd nemliche fur irer beider Reten mit hande vnd mit munde gerett vnd globt, jm die hochgeborn furſtinn frawen Elizabethen ſein Tochter zu der Ee zu geben. Dar gein hat der obgnant herczoge Joachim dem obgnanten marggrauen Johannſen, vor irer beider Reten, mit hande vnd mit munde gerett vnd globt, die gnant fraw Elizabeth zu der Ee zu nemen. Solichs zu halten vnd zu volfüren iglichet herre beſundern das des andern hern Reten vnter awgen zu geſegt vnd globt hat ongeuerde. Alſo beſcheiden vnd mit ſolichem gedinge, das der obgnant marggraue Johanns darauff vnd vber ſolich obgeſchrieben tedinge vnd vmmb eyn diſpenſacien der obgeſchrieben freuntſchafft jn den hoff gein Rome oder in das heilige Concilium gein Baſel ſchicken vnd die czwiſchen hie vnd ſand Johanns Baptiſten tag ſchirſtkunfftig vngeuerlichen erwerben vnd aufzrichten ſol: vnd wenn denn oder zu welcher czeit die obgeſchrieben diſpenſacien von den obgeſchrieben ſteten kommen vnd aufzgericht iſt, das auch vngeuerlichen geſcheen ſol, darnach ſo ſoll der obgnante marggraue Johanns das dem obgnanten herczogen Joachim von Stettin vnd ſeinen Reten vier ader funff wochen zuvor zuſchrieben vnd zu wiſſen tun vnd jm auch nemlichen dabey ſolich burgen als er fur der obgnante frawen Elizabethe leipgedinge vnd verpfandungen meynt zu haben an einer czetlen uerczeichent ſchicken vnd uerkunden. Desgleichen ſullen die obgnanten herczoge Joachim vnd ſein Rete bei demſelben boten widervmmb an ein czetlen uerczeichent ſchicken vnd zu wiſsen tun, wen ſie fur die mitegifft der obgnanten frawen Elizabethen, nemlichen czehendehalb tauſent gulden zu burgen haben wollen: das alles ſol geſchehen vnuerczogenlichen bynnen dieſzer vnd der obgeſchrieben czeit an arg vnd ongeuerde. Beſchrieben vnd geſcheen als obgeſchrieben ſteet.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 6. — Gercken Cod. VII, 151.

MDLVI. Markgraf Johann giebt Friedrich Schenken von Landsberg Erlaubniß, ſeiner Ehefrau zwei Dörfer mit ihren Einkünften zum Leibgedinge zu verſchreiben, vom 30. Aug. 1436.

Wir Johanns von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg vnd Borggraue zcu Noremberg etc. Bekennen offintlichin mit diſſem briefe vor allen den, die jn ſehin, horen addir leſen, das vor vns komen iſt der edele vnſer libir getruwer Schencke friderich von landeſberg vnd herre zcum Tüpicz vnd hat vns fleiſſiclichin gebeten, das wir Annan, ſeiner Elichin hauſzfrowen, diſſe hirnachgeſchriben gutere dorffere jerliche zcinſe vnd Rente zcu einem lipgedinge geruchten zcu lihin, mit namen das dorff Cleinen Beſtwyn mit allen vnd iglichen friheiten, czugehorungen vnd gerechtigkeiten an gelde vnd ſunſt, Doch auſzgenamen korn, haſſern vnd den dinſt, Item das dorff Groſſen Beſtwin mit allen

vnd iglichin jerlichen fryheiten, zcugehorungen vnd gerechtickeiten, gar nicht auſzgenamen, denn alleine ein ſchogk, das zcu einem Altare gehoret: vnd wann wir nu des gnanten friderichen Schencken flieſſige bete angeſehin vnd erkant haben, hirvmmb vnd auch von beſundern gnaden haben wir der gnanten frauwen Annan des gnanten Schencken friderichs Elichin huſzfrowen die obingeſchriben dorffere, gutere, jerliche zcinſe vnd Rentę zu einem rechten lipgedinge gelihen vnd lihin yr dię auch alle zcu einem rechten lipgedinge in crafft diſſes brieſes, Alſe das die gnante frouwe Anna die obingeſchriben gutere mit allen vnd iglichin obingeſchribenen zcugehorungen, friheiten vnd gerechtickeiten nach Schencken friderichs jres mannes tode ire lebetage, die wile ſie lebet, jnnehabin, nuczen, niſſen vnd gebruchen ſal als lipgedinges recht vnd gewonheit iſt; vngehindert vor vns des gnanten Schencken Erbin vnd allermeniglich ane geuerde: vnd gebin jr des zcu einem jnwiſere den Edeln vnſern liben getruwen hanſen von Torgow, herren zcur Czoſſen. Ouch ſollen alle jnwonere der obingeſchriben dorffere die wile die dy gnante frouwe zcu lipgedinge hat frye holczunge habin an Buweholcze vnd Brenneholcze als vil ſie des bedorffin jn der Schencken geholcze vngeuerlich. Zcu Orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel vorſigilt vnd Gebin zcum Berlin, am dornſtage Sant Seligin vnd meren tage der heiligen merterer, Anno domini M° CCCC° XXX ſexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 77. — Gercken Cod. VII, 260—261.

MDLVII. Kaiſerliches Mandat an die Stände der Lande zu Wenden, daß ſie dem Kurfürſten Friedrich von Brandenburg die Huldigung leiſten ſollen, vom 6. Nov. 1436.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Römiſcher Keyſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs und zu Hungern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien etc. König, Entbieten den Ehrſamen Prelaten und den erbern Mannen und Stetten, der Landen zu Wenden, Unſern und des Reichs lieben Getreuen, Unſer Genad und alles Gut; lieben Getreuen, Uns hat der hochgebohrne Friederich Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römiſchen Reichs Ertzcamerer und Burggraff zu Nüremberg, Unſer lieber Oheim und kurfürſt durch ſeine erbere Bottſchafft fürbringen und erzehlen laſſen, wie die Land zu Wenden yewelten von der Marck zu Brandenburg zu Lehen gegangen ſeyn, und noch rühren, und ye allewege von einem Marggraffen zu Brandenburg zu Lehen empfangen ſind worden, und wie nun, nachdem die von Wenden mit Tod ſind abgangen, dieſelben Land an Ihn und die Marck zu Brandenburg kommen und gefallen ſind; Und hat uns mit Fleiſze gebeten, Im darinn förderlich zu ſeyn. Und darum, iſt dem alſo, ſo heiſſen und gebieten wir Euch von Römiſcher Kayſerlicher Macht ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief, daſz Ir euch dann an dem obgenannten Unſern Oheim Marggraff Friederichen und die Marck zu Brandenburg haltet, und Ihm oder ſeinem Gewalt Huldung thut, und Euch an Ihn und die Marck zu Brandenburg ſahet ohn alles verziehen, darin thut ihr gäntzlichen Unſer

Meinung und Willen. Mit Uhrkund dies Brieffs verſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel. Geben zu Prag, am St. Linhardts Tag, nach Chriſti Geburth vierzehenhundert und im XXXVI. Jahre, Unſer Riche des Hungeriſchen im L. des Römiſchen im XXVII. des Böhmiſchen im XVII. und des Kayſerthums in IV Jahren.

Ad mandatum Domini Imperatoris Caſpar Sligk, miles Cancellarius.

Nach Faber's Staats-Canzlei T. XIV, p. 87. Lünigs Reichs-Archiv B. V, Part. ſpec, Thl. III, S. 6, 7. Nr. IV.

MDLVIII. Bericht des Schoſſers zu Coburg an den Herzog Friedrich zu Sachſen über eine in des letztern Auftrag mit dem Markgrafen Friedrich gehabte Unterredung, vom 5. Jan. 1437.

Meinen willigen vndertenigen dinſt euwern gnaden alle czeit bereit. Hochgeborner furſte gnediger liber here. Als euwere gnade geſchriben vnd von myr begert hat, bey meynen gnedigen hern von brandenburg jn werbunge zcu reiten, bey deme byn ich geweſt an deme nehiſten vorgangen ſente Johannis tage vnd zcu ſeynen gnaden geworben, nach jnnehalt der zadollen, von euwern gnaden myr geſant, die werbunge mit notturſtigen worten gebeſſert, ſo ich jmmerbeſte konde, Seyne gnade vormanet, fruntlicher eynunge vnd buntniſs, da jr myt eynander ynne ſitzet, wie die jn etlichen wortten vnd arttikelen lauten, auch angeborner mageſchafft vnd geſypp vnd dabey, wie her ſich keyn meyne herren euwerm vater ſeligen vorſchriben vnd myt hantgeben trauwen gelauphafft zcu geſaget habe, Euch vnd euwere brudere getraulich zcu meynen, zcu raten, helffen vnd vor euch zcu ſeyn, als ſeyne ſelbis ſone. Darvff antwort her myr, Ich dorffte jn ſo hoch nicht vormanen, her hette des getraulich jn diſſen ſachen getan vnd wolde das forder thun die weile her lebete, vnd ſagte myr, wie her ſeyne botſchafft der beſagenuge hette geſchikte keyn prage, nemlich ſeyner ſchreiber eynen, mit ſeyme offenbriſe vnd myt ſeyme anhangenden Inſigel boueſtent, des abeſchrifft her mich liſz horen, dar jnne ich nicht vvrneme, das ſeyne beſage euwern gnaden geuerlich ſey ader geſcheiden moge. Deme ſelben ſeynem ſchreiuer hat her beuolen vnd auch dazcu ein machtbreff gegeben, das her ſich von ſeynen wegen der beſage myt rechte ſolle weren vnd vffhalden, zcum erſten darumb das her nicht als ein kurfurſte geheiſchet vnd vorgefordert ſey, nach freiunge und beſtetunge der kurfurſten, zcum andern das beiden partehen vff jn nicht gewillet, noch von beiden teilen darvmb were gebeten haben, zcum dritten mal das man jme als eyme furſten meher tage wenn eynen legen vnd dar zcu als recht iſt heiſchen ſolle. Wirt aber dar vber jm rechten erkant, das her ſolliche beſage mogelich thut, ſo ſol ſeyn ſchreiber den offenen brieff ſeyner beſagunge dar geben. Dar nach bat ich ſeyne gnade aber vmb rat, Da ſprach her, er konde vbel gruntlich dar jn geraten, her vorneme denne, wie ſich der abſchit vor meyme herren deme keiſer dar vmb machte vnd was jme ſeyn ſchreiber brechte der ſache rede oder antwort, die wolde her myr ſenden, das ich die ewern gnaden forder ſolde ſchicken, das ich denne gerne thu. Iſt

ſeyn anders not, wenn jr jn denne darnach euwere meynung liſſet vorſtehen, ſo wolde her euch darin gerne helffen vnd raten, vnd wolle ſeyn leipp vnd gut jn den vnd andern ſachen nymer von euch geſetzen. Nicht meher konde ich von ſeinen gnaden brengen, wie wol ich das meher wen eynmal vorſuchte vnd rates bat. Sulſt haben ſich vil rede von jme vnd ſeynen reten dar vnderlauffen, des aller nicht not iſt euwren gnaden zu ſchreiben, nemlich meynet her vnd ſeyne rete, nach ſeyner beſage werde ſich das vor meyne heren deme keyſer nicht anders finden, wenn was nicht geſchehen ſey, das daz noch geſchehe; darnach wiſſe ſich euwer gnade zu richten. Hette ich euwern gnaden hirjnne beheglicher vnd nutzer gedinen konen, das hette ich gerne gethan, Vnd byn euwern gnaden jn ſollichen vnd andern ſachen alleczeit willigk zcu dinen. Geſchriben vnder meyme Inſigel, am ſuntage nach Thome canteburgenſis, anno etc. XXX ſeptimo.

Johannes magdeburg, Scholſer zcu Coburg.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDLIX. Markgraf Friedrich der Aeltere nebſt ſeinen Söhnen Johann, Friedrich, Albrecht und Friedrich verbinden ſich dem Herzoge Johann von Sagan zu jeglicher Art von Beiſtand unter der Bedingung, daß der Herzog das Verſprechen erfülle, dem Markgrafen Johann eine gewiſſe Kunſt zu lehren, am 24. Jan. 1437.

Von gots gnaden wir fridrich der Elter, Johanns, fridrich vnd Albrecht, ſein Sune, Marggrauen zcu Brandenburg etc. vnd Burggrauen zcu Nuremberg, Bekennen mit dieſſem offenn Briefe fur vns vnd für vnſern Jungſten Sone vnd Bruder Marggraue fridrichen, der noch zcu ſeinen mundigen tagen nicht kommen iſt, das wir vns mit vnſerm ſwagher herczogen Johanſen vom Sagan verwillet, vereynet vnd verpunden haben, vereynen, verwillen vnd verpinten vns mit Im in crafft dieſes briefs, In allermaſz, als hirnachgeſchrieben ſteet. Zcum erſten, ob der obgnante vnſer Swagher zcu ymand ſchulde oder Recht hette oder gewunne, wer der were, gein allermannegleich, gegen dem ſol er ſich erpiten zcu rechte ſich mit Im laſſen zcu erkennen nach ſchriftlicher ſchulde vnd antwurt nach rechte vns oder den Herczog zcu Sachſſen oder das Recht zcu Magdeburg, auff welicher der orter eyns der vorgnante vnſzer Swagher kieſen oder pieten wurde, Alſo wenn der obgnante vnſer ſwagher zcu dem er ſchulde hett oder gewunne, ſein ſchrifftlich ſchulde ſetczt vnd Im die antwort, das dann der antwurter, ſein widderſache, ſein antwert darauff ſettzen ſol bynnen einem manden vnd dieſelbe ſchrifftlich ſchulde vnd antwurt mit ſeinem poten vnnſerm Swagher herczogen Johannſen antwurten, der dann ſeinen eigenen poten mit ſeins widerſachen poten ſulcher ſchrifftlich ſchulde vnd antwurt vnuorczogenlichen an der orter eins ſchicken vnd ſenden ſol, als vorgeſchrieben ſteet, wohin vnſer ſwagher herczog Johanns kieſen wirt, Recht daruber zcu ſprechen. Vnd was dann da vnſerm Swagher herczog Johannſen vor recht zcu geſprochen wirt, das ſol Im ſein

widderſache tun vnd vſzrichten vnuorczogenlichen bynnen czweien manden on allen Intrag hielff Rede vnd geuerde. Vnd ging Im dann ſein widerſache alſo gleichs vnd Rechts vor, oder lieſz ſich mit Im nicht erkennen an ſulchen orter eins vorbenant, da vnſer Swagher hin piten worde, oder tett Im an ſchrifftlicher antwurt vff ſein ſchulde lengern verczihnüſſz, dann vorbenant iſt; So ſullen vnd wollen wir vnſern Swagher herczogen Johannſen gegen ſeinen widerſachen vnd ſeinen helffern helffen vnd beylegen mit vnſzer ganczen volkommender macht, wenn vns vnſer ſwagher vorgnant darvmmb ermanen vnd anruffen wirt, Im czu helffen, ane alle hielffrede vnd eintrage, als hienachgeſchrieben ſteet. Wurde auch der vorgnante vnſzer ſwagher vnd die ſeinen von ymandes beſchediget vnd angeuallen mit kriege, beſchedigunge oder verderpnüſſze, welicherleye das wer; vbir die vnd Ir helffer ſullen vnd wollen wir auch vnſerm ſwagher herczog Johannſen helffen mit vnſzer volkommen macht, als hirnachgeſchrieben ſteet, vnd vns mit denſelben ſeinen veinden, wenn es zcu kriegen kummet, In keyne weiſſz Richten, ſunen noch friden, an des vorgnanten vnſzers Swaghers lawbe, vulbort vnd guten willen, biſz das vnſerm Swagher vulkommen gnuge vnd vſzrichtunge geſchicht von denſelben ſeinen veinden vnd wider ſachen. Vnd mit welichen ſeinen widerſachen einem oder mer Er alſo zcu kriege vnd vnwille qweme, vnd ſich mit In eins reitenden krieges vnderwünde, Sollen vnd wollen wir, nach vnſzers Swaghers ermanungen, Im zcu hielffe ſenden, bey Im ſchicken vnd legen In ſeine Sloſſz vnd Stete, an welichen ortern er die haben wolde, czweyhundert pferd Reiſiges czewges, die wir Im vſzrichten vnd ſenden wollen nach vnſerm beſten vermugen vnd die dann vnſerm Swagher zu denſelben kriegen gancz helffen ſollen vnd gehorſam ſein, vnd nach ſeinem geheiſz tun vnd halden, was er In ſagen vnd entphelen worde. Vnd die vnſern vorbenant ſullen vſz ſeinem kriege vnd von Im nicht reiten noch czihen on ſein geheiſz vnd guten willen, wir hetten dann ander an die ſtatt geſchickt, als vil, als der were. Vnd was wir alſo von leuten zcu legen, den ſol er geben ein gewonlich nottdurfft an eſſen, trincken vnnde futer, als andern ſeinen mannen, vnd was er dann mit den vnſern ſeinen veinden alſo augewunne an Sloſſen, Steten oder gefangen, die ſollen dem vorbenanten vnſerm Swagher gancz bleiben on Intrag, vnd deſſelben gleichen an gedingniſſen, ſol ſein auch bleiben, auſzgnommen Reiſige habe vnd ackerpferde, die mugen ſie peuten, nach manczal der leute, die mit Im ſelde geweſt ſind. Was aber name mit geſpalden clawen gnommen worde, das ſol auch vnſerm Swagher bleiben. Vnd wer auch ſach, das vnſer Swagher hertzog Johanns vns ermanen vnd anruffen wurde, Im zcu folgen vnd zcu helffin In ein felt, vns oder die vnſern bey Im zcu legen, wenn er vns alſo vmmb hielffe ermanen wirdet; So ſullen vnd wollen wir dem vorgnanten vnſerm Swagher herczogen Johannſen mit vnſzer vnd der vnſern volkomenden macht Eins mals In ein felt vns bey In oder die ſeinen legen, vnd da In das felt mit vns bringen vnſzer vnd der vnſern werck vnd geczeugk, als püchſſen vnd pleyden, als wir die mit vnſern Steten vff das beſte haben, vnd Im da mit den vnſern vnſer vnd der vnſern geczewgk getrewlich helffen, beylegen vnd da bey Im harren biſz zcu ſeins krieges volkommende ende. Auch ſullen noch wollen wir noch die vnſern von ymands noch von keynerleye ſach wegen mit dem egnanten vnſerm Swagher herczogen Johannſen noch mit den ſeinen zcu veihde oder

veintſchafft kommen, nach wider In ſein lebetage ſein noch tun, vnd In vnd die ſeinen In keinweiſz argen, beſchedigen noch hindern, vnd wollen ſein beſtes tun vnd werben, nach vnſerm beſten vermugen, vnd Im mit vnſern briefen vnd bottſchafften furderlich vnd Retenlich ſein, wo Im des dann not geſchicht getrewlichen vnd on geuerde. Auch ob vnſerm egnanten ſwagher herczogen Johannſen Sloſſz oder Stete augewunnen oder mit here berant oder In ſulichs liger mit heres kraft gein Im geleget worde, der er mit der erſten czall leute vnd mit andern den ſeinen nicht beſtreiten, noch weg gejagen konde, So ſullen vnd wollen wir Im mit einer ſulichen macht zcu hielff kommen, nach vnſerm beſten vermugen, damit er die beſtreiten odir weg gejagen oder ſein Sloſſz oder Stete wider gewynnen möcht, on geuerde. Alle hir Innen geſchrieben ſtücke, punckte vnd artikel haben wir vorgnanten Marggrauen globt vnd globen dem vorgnanten vnſerm Swagher herczog Johannſen, die ſtete gancz vnd vnuerberbrochenlichen zcu halten, die weil er lebet, on allen eintrag, hielffrede vnd argeliſt bey vnſern guten trewen vnd Eren, doch mit ſulicher vnterſcheid, als vns Marggrauen Johanſen denn der obgnante vnſer Swagher herczog Johanns ettlich kunſt zcu lernen gerett vnd globt hat, die wir von Im vffnemen vder vfnemen laſſen ſullen In den nehſten dreien Jaren. Wenn er das getan hat vnd vns die kunſt recht gelernet, alſo das wir dar Innen den Rechten wege funden vnd troffen haben, So ſol denn dieſſer vnſer brieff mit allen ſeinen Ingeſchrifften ſtucken, punckten vnd artickelen zcumacht kummen ſein vnd furder zcu ende mechtig bleiben. Die weile wir aber der Rechten kunſt In den ſachen nicht troffen noch erfunden haben, So wollen noch dorffen wir dem obgnanten vnſerm Swagher keynerleye daran halten vnd er dorff vns auch dann forder darumb in keyneweiſz manen noch anlangen, wenn wir Im keins zcu halten pflichtig ſein wollen. Vnd des alles zcu urkunde geben wir dem obgnanten vnſern Swagher herczogen Johannſen dieſſen brieff mit vnſerm Marggrauen fridrichs des Eltern, Marggrauen Johannſen, Marggraff fridrichs des Mitlern vnd Marggraff Albrechts anhangenden Inſigeln verſigelten dar vnder wir vnſern Sone vnd Bruder Marggraff fridrichen den Jungſten vorſchreiben vnd der ſachen verbinden, des er zcu ſeinen tagen noch nicht kommen iſt. Geben am donrſtag vor ſant Pauls tag bekerunge, Anno domini etc. XXXVII°.

Nach dem kurmärk. Lehncopialbuche XVIII, 14.

MDLX. Kaiſer Siegmund unterſagt den Herzögen von Mecklenburg ſich des Landes Wenden zu unterwinden, bevor über die Anſprüche des Reiches und der Mark Brandenburg auf daſſelbe entſchieden ſein werde, am 21. Febr. 1437.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher keiſer, zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. konig, Enbieten den hochgebornen Heinrichen vnd andern herczogen zcu Mekelnburg, vnſern liben Oheimen vnd furſten, vnſer gnad vnd alles gut. Hochgebornen lieben Oheim vnd furſten. Als nehſt

das landt zu wenden von todes wegen der von wenden ledig worden, als euch dann wol wiſſenlich iſt, Alſo haben wir vernommen, wie Ir etwas gerechtikeit doran meynet zu haben vnd euch der lande vntercziehet, das vns v. . . . . bedunckt, nach dem vnd wir meynen von des Reichs vnd der . . . . fridrich Marggraue zu Brandeburg etc. vnſer liber Oheim vnd kurfurſt . . . . der Marck Brandeburg wegen auch gerechtigkeit darzuzuhaben . . . . wir nu darauf denſelben Marggraff fridrichen vnd den prelaten . . . . vnd Steten beſcheiden vnd gefordert haben auf einen genanten tag . . . . auf den zehenden tag nach ſant philippi vnd Jacobstag oder ob der . . . . nit ein recht tag ſein wurde auf den nechſten Rechttag darnach f. . . . . zukomen oder ir volmechtig anwalt vnd procurator zu ſenden vn . . . . zu erkennen laſſen, wem dieſelben lannde zu wenden pillich zuge . . . . darvmb von Romiſcher keiſerlicher macht, So heiſchen vnd laden . . . . entlichen vnd peremptorie mit dieſem brief, nemlich das ir auf den . . . . zehenden tag nach ſand philippi vnd Jacobstag oder ob der ſelbs t . . . . ein rechttag ſein wurde auf den nechſten rechttag darnach ſchirſt . . . . fur vnſer kaiſerlich maieſtat, wo wir dan die Zeit ſein werden, zu . . . . rechten komet oder ewre volmechtig Anwalten vnd procurator ſe . . . . zuuerhoren die ſache mit recht als ſich gepurt zu entſcheiden zuerf . . . . vnd zuerkennen laſſen, wem die genante lannd pillich zugehoren vnd . . . . ſie rechtlich gefallen ſein, Wan ir komet oder nit, ſendet oder nit, ſo wollen wir dennoch dem rechten ſein furgangk laſſen, als ſich das dan mit recht heyſchen vnd geburen werdet. Wir gebieten euch auch ernſtlich vnd veſtiglichen mit dieſem brief, das ir euch derſelben land zu wenden nit weyter annemet oder vntercziehet, So lang biſs mit recht vor vns auſstragen vnd erkant wirdet, wem Sy als obgemelt iſt, rechtlich zugehoren vnd tut hirjnne nit anders bey beheltnuſſe vnſer gnade. Wir wollen auch auf demſelben tag vnſer vnd des Reichs gerichtikeit auch melden. Darnach wiſſet euch zu richten. Geben zu Prage nach Criſtus gepurde vierczehenhundert Jare vnd darnach jm Siben vnd dreiſſigſten Jaren, am donerſtag nach dem Sontag Inuocauit, vnſer reich des hungriſchen etc. jm L, des Romiſchen Im XXVII°, des Behemiſchen jm XVII. vnd des keyſerthums jm vir den Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Marquardus Briſacher.

Nach einer gleichzeitigen Copie im K. Geh. Kab.-Archive K. 81 M. welche ſtark beſchädigt iſt. Abdruck in Fabers Staatscanzelei XIV, 88, nach eben dieſer lückenhaften Copie.

MDLXI. König Siegmund transſumirt dem Markgrafen Friedrich eine Verſicherung der Herrn zu Werle vom 21. Octbr. 1415, über ihre Lehnsabhängigkeit von der Mark Brandenburg, am 18. Juli 1437.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Römiſcher Kayſer zu allen Zeiten Mererr des Reichs, zu Hungarn, zu Behmen, Dalmacien, Croacien etc. König, bekennen mit dieſem Brieve allen den, die in ſehen oder hören leſen, daſz uff hüte datum diſz Brieves, für uns

kame in Gerichte der Hochgeborne Unſer lieber Ohem und Churfürſte, Friderich Marggraffe zu Brandenburg des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcämmerer und Burggrave zu Nüremberg, und bate Im rechtes zu helffen, alſo von der Landſchafft wegen zum Wenden, und legt in Gerichte einen Brive inhaltend, daſz die Landſchaffte zu Wenden Lehen ſey des Marggrafthums zu Brandenburg, und ſie die von Wenden von Im alſz von einem Marggrafen empfangen und zu Lehen getragen haben. Vnd wenn wir nach Rate der Fürſten und Herren die bey uns im Rechte ſaſſen, die Heuptſache zu diſemmal nicht verhören wolten, ſondern einen andern Rechttag daran geſetzet haben, bate Uns der genannt unſer Ohem, daſz wir Im des genannten Briefs ein bewert Abſchriffte und vidimus unter Unſer Kayſerlichen Majeſtät Inſiegel geben wolten, wann Im uäherlich und ſorglich were den Hauptbriev zu wagén; Solches haben wir Im erkannt, und erkennen in Krafft dieſes Brieves, daſz man ſolicher Abſchriffte an allen Steten und Gerichte glauben ſolle, in aller maſſen, alſz ob der Hauptbrieve ſelbſt fürgelegt wurde, und lautet der genannt Hauptbriev von Worte zu Worte alſz hernach geſchrieben ſtet: (B. III, 239—40). Und dis iſt geſchehen zu Eger, verſiegelt mit Unſer Kayſerlich Majeſtät Inſiegel nach Chriſti Geburd vierzehenhundert Jar und darnach in dem Syben und dreiſzigſten Jar, am Donnerſtag nach Sanct Margrethentag, Unſer Reiche des Hungeriſchen in dem Ein und funffzigſten, des Römiſchen in den Syben und zwanzigſten, des Behemiſchen In dem Sybenzehenſten und des Kayſerthums im fünfften Jaren.

Ad Mandatum Domini Imperatoris Hermannus Hecht.

Lünigs Reichs-Archiv Part. ſpec. Thl. III, 3. Fabers Staats-Canzelei XIV, 91. Ludewig gel. Anz. II, 107.

MDLXII. Des Herzogs Joachim von Pommern Leibgedingsbrief für ſeine Gemahlin die Markgräfin Eliſabeth von Brandenburg, vom 27. Aug. 1437.

Wir Joachim, von godis gnaden tho Stettin, Pomern etc. hertoge vnde furſte tho Rügen, Bekennen openbar mit deſſem vnſem open briefe vor vns vnſe eruen vnd nakomen hertogen to Stetin vnde vor alle, dy diſſen brieff ſehn, horen offte leſen, dath wy der hochgebornen furſtynne vnſer liuen husfrowen frowen Eliſabeth von brandeborch, de man vns upp hüden to der ee geuen vnde getruwet hefft, to wederſtadinge eres brutſchattes nemliken vor teyn duſint gude rinſche gulden vnde XII hundert rinſche gülden vor ere ferdinnge, Alzo vns dy hochgebornen ffurſten here ffrederick vnde here ffrederick gebruder, Marggrauen tho brandeburch vnde borggrauen tho Norinberch, togeuen, vorſchriuen vnde verborgen vnſe Slot vnde Stadt vkermünde mit allen vnde ieweliken tynlen, renten, thobehoringen, geiſtliken vnde wertliken, leenen vnde dar tho mit allen tollen, molen vnde wateren, weſen, weyden vnde fryheiden vnde rechticheiden gar nichtes nicht uthgenomen, dat in einer ſumme maken ſchal jerliker gewiſſer rente tweduſint gude rinſche gülden, alle iar ierliken tho rechter dage tyd ane geuerde: Weret auer ſake, dat ſo vele tho vker-

munde nicht to gehorede, ſo dat wes an den twendufint gulden gebreke, Sulke ouerige Rente ſchal ſy denne hebben in dy orbeden vnde to tollen Stetin, to garcz, to Grifenhagen, to piricz vnde to deme damme, ſo dat er io nichtis nicht an den twen dufint gulden gebreken ſchal, to einen rechten liffgedinge vorſchriuen vnde er dat ingeuen ſcholen, wenn wy ſy beſlapen vnde vns togelecht hebben, nemliken von diſſem negiſtkomenden ſunte michels dage vort ouer dry gancze iar negſt na enandir to tellende: als dann wenn wy ſy alſo beſlapen vnde vns togelecht hebben up dem ſuluen dage ſcholen vnde willen wy ergenant hertoge Joachim der gnanten frowen Eliſabeth vnſer husfrowen vnſe bouengeſchreuen Slot vnde Stat vkermunde mit ſampt allen bouengeſchreuen tobehoringen, friheiden vnde gerechticheiden vnde dar to er den hofftman des ſuluen Slotes vnde ock de ynwoneren der Stat vnde der dorpere tho vkermunde gehorende, dar to dy manſchapp thom fogilſange, thom rite vnde to albrechtſtorp wonhafftich hulden vnde ſweren laten to erem rechten liffgedinge er getrüwe vnde gewer to ſyn na vnſem dode, efft ſy den ouerleuet, vnde van er keine wys mit dem Slote der Stat vnd tobehorungen nicht to treden, dat ſy denn der gnanten vnſer husfrowen gude wille vnde dat er ein gnüge dar vor geſcheen wer jn maten hir na geſchreuen ſteyt, alſo dat ſy ſick des bouenſchreuen Slotes vnde der Stat mit allen bouenſchreuen tobehorungen, orbeden vnde tollen na vnſem dode rogelegeliken gebruken ere leuedage, dy wile ſy leuet, vngehindert vor vnſe eruen vnde nakomen hertogen to Stetin vor dy vnſen vnde dy vmb vnſe willen dhon vnde laten willen, ane geuerde. Wy ſchullen noch willen ock dat bouengeſchreuen Slot vkermunde, de ſtat noch keinerley bouengeſchreuen tobehoringe wedir der gnanten vnſer husfrowen vnde wedir erer veddere willen nicht verſetten noch verpenden, ok keinen houetman noch gewaldigen upp dem Slote adir in den tobehoringen vnde ſogedyen nicht ſetten, jd ſy denn dat dy tho den hilgen ſweren, er truwe vnde gewer to ſyn mit dem Slote vnde tobehoringen, weret offt ſy vnſen dot aff leuede, vnd geuen er des to einen ynwyſer vnſen liuen getruwen haſſen von blankenborch Ridder, dy ſy alſo an vnde in ſulk Slot, Stat vnde tobehoringe wiſen ſal. Weret ok ſake dat wy von dodes wegen auegingen, dar got lange vor ſy, vnde dy gnanten vnſe husfrowe leuendich bleue, alz denn ſchal ſy dat bouengeſchreuen Slot vnd Stat vkermunde mit allen bouengeſchreuen tobehoringen, fryheiden vnde gerechticheiden vnde mit den orbeden vnd tollen, dar ſy mede belent vnde yngewiſet wert, dar ſy twe duſzint rinſche gulden jerliker rente ere leuedage, dy wile ſy leuet, rogelick ynne hebben, nutten, nyten vnde gebruken vngehindert vor vnſe eruen vnde nakomen hertogen to Stetin vnde vor alle dy, dy vmb vnſer, vnſer eruen vnde lande willen dhon vnde laten willen ane alle geuerde vnde bynnen der tyt ſchal ſy nymandeſz von hoffluden upp dem Slote ſetten, he ſy denn der herſchap von Stetin belehnde geſworne man, beſeten bynnen der vker na Stetin gelegen: vnde wenn denn dy ſulue vnſe husfrowe vnſen dot alſo geleuede, ſo ſcholen vnſe eruen vnde nakommen hertogen to Stetin vnde vnſe hern manne vnde Stede des landes Stetin dy ergenante vnſe husfrowe mit dem bouengeſchreuen ſlote allen ſinen bouengeſchreuen renten, tobehoringen vnde erem ganczen lyffgedinge glike dem ganczen lande to ſtetin getruweliken beſchutten, beſchermen, ſy verdedingen, er helpen vnde raden vnde ſy mit irem lyffgedinge keine wys

nicht obergeben ane geuerde. Dar kegen ſchal vnſe husfrowe vnſe eruen vnde nakomen vnde dy lande tho Stetin getruwliken meynen ane geuerde. Ock wert ſake dat dy gnanten vnſe husfrowe na vnſem dode ſulck bouenſchreuen liffgedinge nicht behalden vnde uth dem lande wedir tho eren frunden tyen wolde, an dem allen ſy doch die wale hebben vnde dat to erem willen ſtan vnde ein ſulket ſy vnſen eruen effte nakomen, dy to der tyd alden Stetin mechticlichen ynne hebben wert, to ſeggen vnde verkundigen ſchal; ſo ſcholen denn vnſe bouengeſchreuen eruen effte nakomen hertogen to Stetin in Jar vnd dage na der toſeggunge der gnanten vnſer husfrowen ſefteinduſint gude rinſche gulden to der nyenſtat euerſwalde adir to bernow, upp dem barnym gelegen; wol to danke vnde to der gnoge ſundir iren ſchaden betalen, dat redelik ſchade hete vnde were. Alz denn wenn ſy der ſefteynduſint rinſche gulden betalet vnde er gnoge gemaket is, So ſchal dy gnante vnſe husfrowe ſulkes lyffgedinges mit dem Slote vkermünde ledichliken afftreden vnde dat vnſen bouengeſchreuen eruen effte nakommen wedir yn geuen ane arch vnd ane geuerde, Sulck gelt wenn man dat betalet vnbekummert vnde fry weſen ſchal to betalnde aller gerichte vnde bode geiſtlick vnde werltlick nymandes uthgenomen. Wolde ock dy ergenant vnſe husfrowe einen andern heren nehmen vnde ſick vorandern vnde er vnſe bouengeſchreuen eruen effte nakommen dat lyffgedinge mit dem Slote vkermunde nicht lenger laten vnde er die veſſteynduſint gulden geuen wolden, dat ſcholen ſy er to ſeggen vnde denn na der toſegginge in iare vnde dage dy bouengeſchreuen ſefteinduſint gude riniſſche gulden wol to der noge in der bouengeſchreuen Stede ein ſunder iren ſchaden gutliken betalen ane alle geuerde vnde wenn ſy denn alſo betalet vnde er ein genoge gemaket iſt, So ſchal ſy des lyffgedinges mit dem Slote afftreden alſo bouengeſchreuen ſtet ane alle geuerde. Diſſe bouengeſchreuen ſtugke vnde artikel alle vnde ein iewelik by ſick hebbe wy ergenant hertoge Joachim der ergenanten vnſer husfrowen, den vpgenanten marggrauen frederiken gebruderen eren veddern vnde to truwer hant gemeinliken allen hern, mannen vnde Steden der marken to brandeborch vor vns, vnſe eruen vnde nakomen hertogen to Stetin genczliken ſtede vnde faſte to holden vnde dar wedir in keine wys nicht to donde by vnſern furſtliken eren werden vnde truwen an eides ſtat geredt vnde gelobet, reden vnde gelouen ock by vnſen furſtliken eren vnde werden an eydes ſtat in guden truwen vor vns, vnſe erue vnde nakomen der gnanten vnſer husfrawen, eren veddern vnde getruwes henderen in crafft diſſes brieffs, alle dat von vns vnſen eruen vnde nakommen in deſſem briefe geſchreuen ſteyt, ſtede, faſte vnde vnuorbroken to halden ſunder einigerleye hulperede; alle argeliſt genczligk hirynne uth geſcheiden ane geuerde; doch to merer gewisheit vnde ſekerheit hebbe wy to vns to borgen geſetten dy werdigen andechtigen geſtrengen Erbaren vnde Erſamen vnſe liuen getruwen hir nochgeſchreuen, dy alles des bouengeſchreuen mit vnd alſo truwe medelouer holden ſcholen ane wedirrede vnde ane geuerde, mit namen her Steffan abt tho Colwicz dy nw vnde tokomende is, her Nickel tyrbach kumptur to wildenbroke, her haſſe von blankenborch Ridder to Czichow, hans von melſholt Ridder ſoget tho dem broke, Jacob von breiderlo to garcz, Burchart von ſchenynge to lubbete, Burgis ſchagke tho prellenicz, Jerth von eykſtede to der klempeno, Claus von Camyn to Crako,

hans von bögk to woddow, Curt ſteinbecke to uchtorp, poppe von böck to menkyn, Gunther Bilrebecke to warncze, Gerdt wytte ſoget to Bernſtein, henning von kamyn ſoget to vkermunde, vicke von heidebreke to der lokenicz, Albrecht von blankenborch to der Stoltenborch, henning von reberge to den vier raden, jaſpar von wedele to krempſo, Eraſmus trampe to lindow, hans von bock to Stolp vnde dy burgermeiſtere vnde ratmann dy nu ſin vnde tokomende ſin der Stede Alden Stetin, Piricz, Garcz, Grifenhagen, Golnow vnde dham vnd wy ergenanten borgen Sunderliken wy Ridder vnde knechte mit vnſen eruen vnde wy vorgnanten Prelaten vnde Stede vor vns vnde vnſe nakomelinge Bekennen, dat wy willichliken mit eines rechten vnuorſcheiden ſamenden hant vor vnſen gnedigen heren hertogen Joachim ſine eruen vnde nakomen hertogen to Stetin borge worden ſin vnde der ergenanten vnſer gnedigen frowen frowen Eliſabethen von Brandeburch, heren frederiken vnde heren frederiken gebrudern marggrauen to brandeburch eren veddern vnde to truwer hant gemeinliken heren, mannen vnde Steden in der marcke to brandeborch beſeten gelouet hebben alſo; dat dy ergnanten hertogen joachim, ſine eruen vnde nakomen hertogen to Stetin, ere houetlude, gewaldigen vnde vndirſaten up vnde to dem Slote vkermünde gehorende alle bouengeſchreuen ſtücke, puncte vnde artikel, dy von en vnde vns in deſſem breue geſchreuen ſtan; ſtede, ſäſte vnde vnuorbrockliken ſundir jenigerleye hulperede vnde argeliſt halden ſcholen vnde willen ane alle geuerde. Weret auer ſake, dat der ergnanten vnſir gnediger frowen ennigerley jnſal eſſte hinderniſſe in eren bouengeſchreuen liſgedinge geſchege von vnſem hern adir den ſinen vnde alſo nicht gehalden worde, als bouengeſchreuen ſteyt, vnde ſy von des wegen to ienigen ſchaden queme eſſte neme, dat redelick vnd bewislick ſchade hyte vnde were, dat got nicht enwille, vnde wy denn von der ergnanten frowen wegen Eliſabethen von den ergnanten marggrauen eren veddern eren eruen eſſte truweſhendern dorumb breffliken ader muntliken gemanet wurden, als dan von ſtunt ſchole wy vnſe eruen vnde nakomen dar vor weſen, dat vnſe herſchap vnde dy gewaldigen deſſuluen liſſgedinges ſulke errunge eſſte nichthaldunge vnde gebreke der gulden vnde des ſchaden in vier weken na ſulker manunge ſunder vortoch aue don, vulmaken vnde den ſchaden utrichten. Geſchege auer des nicht, ſo ſcholen vnde willen wy ergnanten borgen iczlick prelaten vnd Ridder mit ſines ſulues liue mit twen knechten vnde dren perden iglich knecht mit ſines ſulues liue mit einen knechte vnde twen perden vnde uth ieweliker Stat ein borgermeiſter vnde ein Ratman mit twen knechten vnde vier perden ſundir ienigerley weddirrede vnde vortoch kegen olden Berlin, by Coln gelegen, jn eine gewonlike erlike herberge, dy ſy vns wiſen werden, jnryden, darjnne to liggen to leiſten vnde ein recht jnleger to halden, als jnlegers recht vnde gewonheit iſt, vnde uth der ſuluen herberge ok nicht to ſcheiden der ergenanten frowen Eliſabet eren veddern vnde getruwes hendern ſin de twe dufint gulden guder gewiſſer jerliker rente vor wiſet, de ſchade dar upp gegan utgericht vnde er ein gancz genoge gemaket alle argeliſt hirjnne utgeſcheiden vnde ane alle geuerde. Ock ſchole wy ergnanten borgen vnſer ein mit dem andern jntorydende ſick nicht behelpen, ſunder holden vnde jnriden ſunder jennigerley wedirrede, als bouengeſchreuen ſteyt ane

geuerde. Ock ſchal vns ergnanten borgnn, offt id dar to queme, dat wy jnryden ſcholden, ſo wy nicht en hopen, dy ergnanten marggrauen ffredericken gebrudere vnde ere eruen up dem wege jn vnde uth to rydend fichern vnde feyligen vor ſick vnde de ere vnde vor alle, dy vmb eren willen don vnde laten willen. Weret ſake eſt wy hertoge Joachim adir vnſe husfrowe Eliſabet von dodes wegen affgingen, er wy by legen, ſo ſcholen vnde willen wy ergenanter hertoge joachim vnde wy vorbenomden borgen aller bouengeſchreuen geloffte, puncte, ſtucke vnde artikel in deſſen briue von vns geſchreuen gancz entbunden, entlediget vnde nichtis to halden plichtich weſen: vnde ſy ſcholen vns denne diſſen brieff wedirgeuen ane allirley inſage, wedirrede vnde ane geuerde. Dat wy ergenanter hertoge joachim mit vnſen eruen, wy ergenanten prelaten, manne vnde Stede vnſe nakomen vnde eruen alle vnde iczlike bouengeſchreuen ſtucke, puncte vnde artikel ſtede, faſte vnd vnuorbroken by vnſen eren werden vnde truwen holden ſcholen vnde willen, des to orkunde vnde warem bekentniſſe hebbe wy ergenanter hertoge joachim vor vns vnde vnſe eruen vnſe Ingeſegil vnde wy ergenanten prelaten vnde Stede vor vns vnde vnſe nakomen vnſe Ingeſigil vnde wy ergenante mann vor vns vnde vnſe eruen vnſer jngeſegel alle vnde ein iewelick beſundern mit witſchapp vnde vulbort an diſſen brieff hengen laten, dy geſchreuen vnde gegeuen is to der nyenſtat Euerſwalde, na criſti vnſes heren gebort vierteinhundirt iar vnde dar na jn dem ſeuenvndürtigiſten (ſic) jaren, des negſten dinſtags na ſunte bartolomeus dage, des hilgen twelff boden.

Nach dem kurmärkiſchen Lehnscopialbuche II, 85.

MDLXIII. König Siegmund verſchreibt dem Kanzler Caſpar Sligk und deſſen Gemahlin der Herzogin Anna von Schleſien-Oels die dem Reiche an dem Lande Wenden zuſtändigen Rechte, am 6. November 1437.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher Keiſer zu allen ziten, Merer des Reichs vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kunt offembar mit diſem brief allen den, die jn ſehen oder hören leſen, Als das land vnd furſtentum czu wenden noch tode der herren doſelbs, die am nechſten on lehens erben abgangen ſind, an vns vnd das heilig Reich lediclich gefallen iſt vnd wir meynen von des Reichs wegen gancz Recht dorczu zu haben, Als wir dann iczund, die weil vnſer lieber Oheim Marggraff friderich von Brandenburg mit den herczogen von Mekelburg ouch vnſern Oheimen von deſſelben landes wegen vor vnſer keiſerlichen Maieſtat zu recht geſtanden hat, vnſere vnd des Reichs Recht alczit vſzgenomen vnd behalten haben, als dann das wiſſentlich iſt vnd als wir dieſelben vnſere vnd des Richs Rechte vnd Anfalle vormals dem Edeln Caſpar Sligk Ritter, vnſern Canczler vnd lieben getruen, wolten gegeben haben zu der hochgeborn Agneſen herzoginn in Sleſien vnd zur Olſnitz, vnſerr lieben Mumen vnd furſtinn,

die wir jm dann durch ſunderlicher gnad willen, die wir zu jm haben, zu Gemahel gegeben haben, das doch gebrechen halb deſſelben Caſpars deſſelben mals nit zugieng. Alſo iſt iczund her czu vns komen die egenante vnſer muem vnd hat vns fleiſſiclich gebeten, Sy mit jrem heyratgut noch gnediclich zuuerſorgen vnd jr vnd jrem Gemahel dorynne gnad zubeweyſen: vnd wann wir zu diſem mal beqwemers weges nit erdencken mochten, Dorumb mit wolbedachtem mute, gutem Rat vnſer vnd des Reichs lieben getruen vnd Rechter wiſſen, So haben wir dem egenanten Caſpar vnd ſeiner Gemahel vnſerr lieben Muemen alle vnd igliche Recht, die vns vnd dem Reich an den obgenanten landen zu wenden geburen vnd angefallen ſind, gnediclich, genczlich vnd lediclich geben vnd jn die mit allen jren herlichkeiten, Rechten, nuczen, gerichten, manſcheften, Steten, Sloſſen, geiſtlichen vnd werntlichen lehen vnd allen vnd iglichen ſinen zugehorungen nichts überal vſzgenomen, gereicht vnd gelihen vnd Sy die zuempfahen, zuhalten vnd zugenieſſen in der beſten form, als das ſein ſol vnd mag, tuglich vnd empfenglich gemacht: geben, reichen, leihen vnd machen von Romiſcher keiſerlicher macht volkomenheit in crafft dis briefs, alſo daz Sy vnd jr erben vnd wer diſen brieff mit jrem guten willen hat vnd haben wirt, die egenante land, lehen vnd des Reichs Recht haben, halden vnd der gebrauchen ſollen vnd mogen, von allermeniclich vngehindert. Wir geben ouch dem egenanten Caſpar vnd ſeiner Gemahel vnd jren erben vollen gewalt, gunſt vnd macht, von der egenanten keiſerlichen macht wegen, daz Sy dieſelbe land vnd des Reichs rechtikeit doran, die wir jn dann gegeben haben, mogen verkauffen, verſeczen, verkumern, hingeben, entfremden, es ſey vnſern vnd des Reichs kurfurſten, furſten, Grauen oder herren, wie Sy das am bequemſten vnd nuczlichſt bedunken wirt, zu allen cziten: vnd wem Sy die geben der ſol alle des Richs Recht doran haben mit ſampt ſeinen erben vnd nachkomen, die die egenant Caſpar, Agnes vnd jre erben doran haben: vnd wir reichen ouch vnd leihen denſelben leutten dieſelben land vnd gerechtikeit, yecz alſdann vnd dann als yecz, von keiſerlicher gewalt in krafft diſz briefs, die zu halden, zu haben zugebrauchen vnd zubeſiczen von allermeniclich vngehindert. Vnd ob yemand mit den obgenanten Caſpar, Agneſen oder jren erben vmb jre gerechtikeit überqweme, So mogen Sy dem ſelben vnd Iren erben alle zuſpruch vnd gerechtikeit, die Sy villeicht zu denſelben landen ouch meinten zu haben, von vnſern vnd des Reichs wegen, beſtetigen, krefftigen vnd confirmirn, des wir jn ouch vollen gewalt geben vnd denſelben ouch ſoliche zuſpruch ſelber gnediclich confirmirn in kraft dis briefs vnd von keiſerlicher macht. Wir erfullen ouch von der obgenanten keiſerlichen macht volkomenheit alle gebrechen, die zu ſolicher obgenanten gab vnd verleihung gehörten oder gehoren ſolten von Recht oder gewonheit vnd die villeicht geſcheen oder ob ichts dorynne verſawmet wer klein oder gros, alſo daz dieſelben dem egenanten Caſpar, Agneſen vnd jren erben oder wem Sy jre recht übergeben werden kein ſchaden bringen ſol in dheinweis, vnd gebieten dorumb allen fürſten geiſtlichen vnd werntlichen, Grauen, frien, hern, Rittern vnd knechten, Steten vnd gemeinden vnd allen des Reichs vndertan ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, daz Sy die egenante Caſpar, Agneſen vnd jr erben oder wer diſe brief mit jren guten willen ynnehaben wirt an ſolchen des Reichs gerechtikeite jn gegeben nit hindern oder jrren, Sunder getrulich dorczu beholfen ſein Bey vnſern vnd des

Richs hulden vnd bey einer pene hundert mark lotiges goldes, die ein iglicher alſoft das geſchicht verfallen ſein ſol halb in vnſer vnd des Reichs Cammer vnd halb den obgenanten geleidigten vnleſzlich zubeczalen. Bey den ſachen ſind gewezt der hochgeboren Vlrich Graff zu Cili zu Ortenburg vnd ym Seger, vnſer lieber Swager vnd furſt, der wolgeborn Brunor von der leitter zu Bern etc. die Edeln Menhard von Newenhaws vnd Niclas hoze von Coſt vnd die Strengen Jorg Golrnizer, Bernhard Sachs Ritter vnd vil ander hern Ritter vnd knechte. Mit vrkund diſz briefs verſigelt mit vnſer keiſerlichen maieſtat Inſigell. Geben zu Prag, Nach Criſts gepurd vierczehenhundert jar vnd dornach in dem Siben vnd driſſigiſten Jare, am mitwochen Sandt linharts tag, vnſerr Reiche des hungriſchen etc. Im ein vndfunffczigiſten, des Romiſchen Im Acht vnd czweinczigiſten, des Behemiſchen jm achtzehenden vnd des keyſertumbs jm funfften Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Hermannus Hecht.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives K. E.

MDLXIV. Herzog Johann von Mecklenburg entſchuldigt ſich gegen den Markgrafen Friedrich den Jüngern wegen Ausbleibens auf an ihn erlaſſene Ladung, am 11. Nov. 1437.

Hochgeborn furſte gnediger herre. Nach vnſſern willigen dienſten wolle wir ewr gnade wiſſen, ſo ir vns gein euch zcu komen geſchrieben habt vnd wir euch widder ſchriben, das wir jtzund da van krangkheid wegen vnſſes libes nicht komen mugen, darvmb wir gar frundlichen bitten, Ir wollet des jtzund nicht in vnwillen entfangen vnd vns y nicht ubergeben, ſunder vns biliggen, ob ettwes ſchelinge were an vns von euwer Manne wegen, nach euwer vnd euwers Rats erkentnis, die wollet Hanſe van Arnym an vns beuelhen, daran wir ewern gnaden zcu widdern ſunder das, als wir gein die hochgeborn vnſern herren euwern liben vater vnd euwern Bruder mit willigen dienſten biſsher getan, vnd ouch noch gein euch willichliken zcu allen geczyten gerne thun vnd ſein wollen, des euwer freundlichs beſchriben antwerd. Geben zcu Lychen, am Mantage Martini Epiſcopi, notte vnder vnſerm Signet, Anno domini etc. XXXVIII°.

Johan v. g. g. Herczoge zcu Meklenburg.

Dem dorchleuchtigen hochgeborn furſten vnd herren, herrn friderichen Marggrafen zcu Brandburg vnd Burggr. zcu Nuremberg vnſſerm gnedigen herren.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLXV. Derſelbe klagt, daß der Markgraf, der ihn als ſeinen Vaſallen betrachte ihm den in dieſer Eigenſchaft zu leiſtenden Schutz nicht gewähre, am 15. Nov. 1437.

Durchleuchtiger Hochgeborner fürſte, Gnediger lieber Herre, Alſz Ir vns ſchreibet Von den von Fredeland, dar geſchicht vns zcumale vngutlichen an von dem, der is eüch vorbracht hat, vnd ewern gnaden in keiner warheit erfarn wird, wen Sie vns keine erbhuldigunge getan haben noch vnſern vettern, beſundern do wir vngefangen weren etc. Ouch alſz Ewer Gnaden ſchreibet vmb Tuſendt Schock zcugeben oder inzuryten, alſz denn vnſer brieff vſzwieſet, mögen wir unſers leibes und geſund ſicher ſeyn und in keine yſen noch Blocke noch in gefengnüs noch behaltnüs nicht komen, beſondern in eyne erlige herberge zuliggende etc. Lieber Herre, alſz wir der ewre ſchollen ſein, So werden wir doch von euch noch den Euwern alſo nicht befriedet noch beſchermet, an unſer Herrſchafft undt Landen, alſz ſich das gein ein ſolches wol von recht gebört, darumb wir begern, daſz vns ein ſolches auch alſo wiederfare und getan werde. Geben zu Lychen, am Freytage nach Brictii unter unſer Signet anno etc. XXXVII°.

Johan von Gotes Gnaden Hertzoge zcu Mecklenburg etc.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLXVI. Des Landes zu Wenden an den Kaiſer Siegmund gerichtete Bitte, ſie bei den Herzögen zu Mecklenburg, ihren rechtmäßigen Herren, zu belaſſen, vom 25. Nov. 1437.

Deme alderdorchluchtigeſten grotmechtegeſten Heren unde Fürſten, Heren Sigismund, Romeſchen Kayſere, alletid Merer des Rikes, to Hungern, Bohemen, Dalmacien, Croacien etc. Koninge, unſerm allergnedegeſtem Heren, entbede wy ſametliken und beſundern, Gheſtlicken Prelaten, Ridderſchop, Stede, Ghemente, Markede unde Inwanere des Landes to Wenden, unſern enmudigen, willigen, underdanigen Denſt alletyd bereyt; Gnedigſter Here. Als Juwe Keyſerliche Gnade unſe Heren van Mecklenborch etc. unde uns, vor juwer mechtigen Majeſtad von Anbringhinge weghen des Hochgebohren Fürſten, Heren Frederikes, Marchgreven to Brandenborch etc. to enem Rechtdaghe umme dat Land to Wenden heft geeſchet unde geladen etc., Bidde wy juwen Keyſerliken Gnaden to wetende, dat wy nicht irkennen noch je ervaren hebben, dat de vorbenomde Marchgreve van Brandenborch etc. edder ſine Vorvaren yenige Rechtikeit an yt Lene edder ſünſt anders to dem Lande to Wenden in Vortyden had hebben edder noch hebben moechten, wo doch, alſe wy ervaren, he ſick myt Breven meint to behelpende, de he van unſem Heren Balthaſar, zeligher Dechtniſſe, ſünder andere unſer Heren, ſines Brodern unde Veddern in deme Landen to Wenden, ok buten der Prelaten, Ridderſchop, Manne unde Stede, Dörpere unde Inwanere, Rade, Vulbort unde Medewetent, wo dat nu togegan is, erworven heft,

als he lichte wil ſpreken: ok hebbe wy ny ervaren, dat de ergenante unſe Here Balthaſar, ſin Broder edder Veddern, Heren to Wenden, guder Dechtniſſe, by ereme Levende, van alſodanen Breven geverdet eſte angelanget ſint, unde ok ny Volghe anne geſchen is. Doch, leve gnedigheſte Here, is uns allen unde yliken beſundern, alſe wy dat van unſern Oelderen, Vorvaren, beyde de verſtorven unde noch levende ſynt, varliken, wittliken to warer Kuntſcop, kamen ſint, dat unſe Heren in deme Lande to Mecklenborch unde ymme Lande to Wenden, van olden herkomenden Tyden, hebben van angeboren Mageſcop, Bord unde Blodes weghen, de beyden Lande to hope beſeten, dat ene Land verſterve uppe des andern Herſcop, de na Godes Schikinge levendich bleven, unde wedderum als God almächtig dat alſo geſchiket heft, vervallen, verſterven unde erfliken to beholden, eegentliken gekomen ſin. Alſo is nu, gnedigſte Here, unſe erbenante Here to Wenden, van der Verhengung Godes, in deme lateſtem verſtorven, ſo ſynt nu ok Ridderſcop, Manſcop und Stede van der vorgerörden Sake weghen, up unde to ergenanten unſen Heren van Mecklenborch etc. alſe to eren rechten natürliken erfliken Heren, dar ſe ok tovören, in velen Tyden, by geweſt ſynt, unde nu vervallen unde nach juwen Keyſerliken Gnaden to En wedderkamen ſynt; Ok allergnedichſte Here, juwe Keyſerlike Gnade wille weten, dat de Lande to Meklenborch unde to Wenden in eren Steden, Sloten, unde in allen eren Enden to hope grentzen unde vermenget ſint, darumme beyder Lande ergenante Ridderſcop, Manſcop, Stede und ſüſt alle Inwanere lik alſe ens heren Land geholden, gehad unde vereniget geweſen ſint, ſik to beſchermende, veſtiende und behelpende vor eren Vienden unde Anvechtern, beſündern tegen de Inwanere der Marck van Brandenborch etc. darvan ſe ſwerliken unde unrechtliken bet an deſſen yegenwardigen Dach berovet, brand unde beſchediget werden unde noch hütens Daghe nicht aflaten. Unde allergnedigeſte Here, wente uns van alſodanen vorgerörden erfliken Anvalle, unde natürliker Bord, Huldinge unde geſchwaren Eyden weghen, de wy den erbenanten Mecklenborgiſchen Heren gedan hebben, ok umme Beſchermynghe, Beſchüttinghe, Vredes und ewiges Beeſtandes der Lande to Wenden unde Mecklenborch uns van denſülven Heren to Mecklenborch nichten ſcheiden noch afgahn willen, noch et können edder et möghen myt Eren edder myt Redelcheit, na juwen Keyſerliken Gnaden, alſe vern wy, unde alle unſe Nakomelinghe, Mord, Dotſchlag, Venkniſſe unde ewig Vorderff vermyden wyllen; dat Juwe Keyſerlike Gnade uns to deme beſten mit aller Gnedicheit keren wille, de wy mit innigen Bede, odmodighen Anropen, uppe uns gnedichliken to trachtende, alſo dat wille Juwe Keyſerlike Gnade dat ergenannte Land to Wenden unde uns, by unſen erbenannten Mecklenborgiſchen Heren geven und veſten ewigliken to blivende, darumme wy denſülven Juwen Keyſerliken Gnaden mogen und gerne willen denen mit Lyve unde mit Gude, unde God den Heren truwelken anropen unde bidden vor See, dat he See vriſte un ſpare, unde langhe ſund beholde to ſinem götliken Willen unde Denſte, unde der meynen Chriſtenheyt to Vramen unde Troſte. Screven to Parchen in deme Lande to Wenden, under des Abbates van Dargun unde des Proveſtes van Guſtrowe, Tiderik Lewetſowen, Ulrik Molzan, Marſchalke, Mauritius Vlotowen, Johanns van Leeſten, alle Knapen, un der Stede Parchen, Guſtrowe, Malchin unde Plawe

Ingeſegelen, der wy Prelaten, Ridderſcop, Manne unde Stede, Gemeinte, Markede unde Inwanere des Landes to Wenden vorbenomet, hirto alle ſametliken bruken, unde mit unſer Witſcop unde Willen henget vor deſſen Breff; Na der Boord Chriſti veerteynhundert Jar, darna an deme ſöven unde drüttigheſten Jare, an ſünte Catherinen Daghe, der hilghen Juncvrowen.

Aus Pötker's Neuer Sammlung, St. V und VI, S. 40, 41.

MDLXVII. Markgraf Friedrich ladet die Herzöge von Mecklenburg wegen des von ihnen begangenen Ueberfalls von Neuhauſen zu einer Zuſammenkunft nach Perleberg ein, am 5. Dez. 1437.

Vnſer fruntlich dinſte zuuor. Hochgeborner furſte lieben Sweger. Als jr vns vnd vnſern man den Roren das Sloſz Nuwehuſz augewunnen vnd uſzgebrandt habt, So wir vnd die vnſern vns des doch vor uch vnd den uwern nicht beſorget hetten, darumb wir uch Nu nechſt geſchreben vnd zu tagen gefordert haben etc. vnd vns doch von uch noch kein antwurt worden iſt. Nu aber ſind der czeit jſt vns vnd den vnſern in vnſern land der Prignitcze von uch vnd den uwern zugriffe, freuel vnd gewalt geſcheen, des wir vns doch zu uch vnd den uwern in keinwiſz nicht uerſehn hetten, nach dem wir nicht anders wiſſen, dann das wir gar in fruntlicher ſäſſze mit uch ſittzen; Nu vf das groſſer czweitracht vnd vnwille douon nicht kommen dörffe, Begeren vnd Bitten wir uch mit fruntlichen fleiſz, Ir wollet darvmb vff den neyſten freitag nach des heiligen Nuwen Jars tag ſchirſtkunfftig vff den abent gein perleberg gein vns zu tagen kommen vnd vns dar, nach uwer vnd vnſer Rete erkentniſſe, darumb ton ſo uil da von vnſer czweier Reten erkant wurdt, das ir vns von des wegen pflichtig ſeit, vnd wollet ouch in der czeit mit den uwern beſtellen, das keyne zugriffe in vnſer land geſcheen. Was uch Nu hiran zu ſynne iſt, wollet vns von ſtundan uerſchreiben vnd wenn vnd wohyn wir uch vnſer geleitslute ſenden ſullen, das wir vns darnach wiſſen zu Richten, uwer eigentlich beſchreben antwurt. Geben zu Berlin, am donrſtag ſand Nicclaus abend, Anno domini etc. XXXVII. Friderich etc.

Herczogen Heinrichen vnd hertzogen Johanſen von Mekelnborg zu Sweryn.

Nach dem Concepte.

MDLXVIII. Markgraf Friedrich d. J. fordert Mathias Arkow und Otto Viereck auf, ihre Herren die Herzöge von Mecklenburg-Schwerin zu veranlaſſen, daß ſie wegen des Ueberfalls von Neuhauſen mit ihm zu Perleberg zuſammen kommen, am 5. Dezbr. 1437.

Fridrich der junge von gots gnaden Vnſern gunſtlichen grus vnd alles gut zuuor. Geſtrengen vnd Erbarn lieben beſundern. Alſe ir wol wiſſet, das vnſer Sweger uwer herren

von meklenburg vns vnd vnſern mannen den Roren das Sloſz Nuwehuſz, ſo wir vns des zu In nicht uerſehn hetten, augewunnen haben, darvmb hetten wir jn nu nehſt geſchreben vnd vns iſt doch keyn antwert von jn worden. Nu ſynd der czeit das wir jn geſchreben haben iſt vns aber zcugriffe, freuel vnd gewalt in vnſern landen von den geſcheen, des wir vns doch zu jn vnd den iren nicht vermutet hetten, nach dem de vnd wir einander frunt-lich gewandt ſein, Begern vnd bitten wir uch mit gantzem fleis, Ir wollet vnſern Sweger uwern heren daran weiſen, das ſie von deſwegen — freitag nach des heiligen Nuwen jars tage ſchirſtkunfftig jegen perleberg gein vns zu tagen, kommen vnd vns dar vmme nach irer vnd vnſer rete erkentniſſz ton, vff das groſſer zweitracht vnd vnwille douormiden werden dorffe. Geben zu Berlin an donnerſtag Sente Nicclas abend anno etc. XXXVII°.

Hern Mathieſe Axkowen Ritter vnd Otten viereggen.

Nach dem zum Theil vermoderten Concepte.

MDLXIX. Markgraf Friedrich von Brandenburg und Herzog Heinrich von Schleſien beſtimmen die Form, worin ein Grenzſtreit zwiſchen ihren Vaſallen, denen von Loſſow und von Löben, entſchieden werden ſoll, am 10. Dez. 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggrane zcu Brandemburg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc. vnd wir heinrich, von denſelbin gnaden hertzog In Slefien, zcu Croſſen vnd groſſen glogaw, Bekennen offintlichen mit dieſſem briefe vor allermeniglich von ſullicher czweitracht, ſchelunge, Irſal vnd Spenne wegen, als ſich denn etlich zceit biſzher czwuſſchen vnſern lieben getruwen an beyder ſyt mit namen peter von loſſow zcu drenczk wonhaftig vff einem vnd den von loben, zcu Tammendorf, zcu kortczſchow vnd trebechow wonhaftig, vff dem andern teile von eyner grenicze an gehoben, vorlauffen vnd gemacht hat, dorvmmb denn etwe geteidinget vnd dieſelbie ſach noch nicht gericht worden iſt. Ein ſollichs zcuuorkomen vnd vff das vorder czwytracht dauon nicht entſtee, haben wir beide obgnanten partyen dorvmmb vor vns vnd vnſer Rete gefordert, die genczlichen zcu entſcheiden vnd zcurichten, vnd wann nu die obgnanten peter von loſzow vnde dy von loben der obingeſchribin ſach vnd ſunſt aller irer czwytracht vnd ſchelunge von beiden teilen, ſie genczlichen dorvmmb zcu entſcheiden, mechtiglichen bey vns bliben ſein, einen vſzſpruch doruber zcuthune; Darvff ſprechen wir vſz, mit Rate vnſzer czwyer Rete, Das die obgnanten beyde partien vff den nehiſten Sontag vor mitfaſten ſchirſtkinnfftig vff dieſelbe Grenitz komen ſollen vnd vor das erſte ſol peter von loſſow mit den ſinen dy Grenitz zcum Gander zcugehorende zciben vnd gehen, als er vnd die ſinen das von anewiſunge der altfeſſen mit iren eyden wollen erhalden. Weres denn ſach, das den von loben darane nicht genugen wurde, vnd wurden meynen, das In vnd den eren zcu korcz vnd vngutlichen darane geſchege, So ſollen dy von loben mit den iren auch dy Grenitcz zcihen vnd gehin,

als ſie vnd die iren das mit iren eiden erhalden wollen; konden adir mûchten ſie denn ſich damit nicht einen adir vortragen, So haben wir obgnanter Marggraue friderich vnſers obgnanten Bruder hertczogen heinrichs Rete czwene mit namen dy Edeln vnd Erbaren Barthuſchen von Weſemburg vnd Willehelmen von Gerſtorff darczu gewelt vnd wir obgnanter hertczog heinrich vnſes vorgnanten Bruder Marggrauen friderichs Rete czwene mit namen dy Erbarn Otten von Slywen vnd Czabeln Burgſterffe darczu gekorn, dieſelbin vier vnſer czwier Rete ſollenn denn gancz mechtig ſein ein mittel darvnder zcuſprechen vnd zcumachen. Mochten ſich aber dy viere des mittels nicht geeynen noch vortragen vnd czwytrechtig dar Innen wurden, So gebin wir obgnanten furſten beide darczu zcu einem obirmanne den wirdigen hern Nickel Tirbachen, Meiſter Sannt Johanns Ordens In der Margken, der denn den obgnanten viern das mittel vnd entſcheidt getruwelichen ſal helfien handeln, denſelbin obirmann dy ſelben viere des horen vnd folgen ſollen. Was denn dieſelbin viere vnſerer Rete vnd der obirman dorvmmb ſprechen vnd wie ſie ſulch ſach von derſelbin grenitz vnd vmmb alle anderer czwytracht, freuel adir gewalt, wellicherleige dy czwuſſchen beyden obgnanten partyen vnd andern vnſern mannen von grenittze vnd all ander ſach wegin iſt vnd ſich vorlauffen hetten, anſprechen vnd machen werden, darbey ſol es bleiben, vnd die obgnanten peter von loffow vnde dy von loben vnd anderer vnſerer mannen vnd ire erben ſollen das ane widderrede veſticlichen vnd vngeuerlichen getruwelichen halden vnd In keine wiſz nicht vorbrechen, vnd daruff ſullen von beiden teilen alle czwytracht, vehede, vintſchafft, vnwille vnd Irrunge genczlichen vnd gar hingelegit vnd entricht vnd ſy vnd alle dy, die man dar vnder vordacht ader czu veheden bracht hat, Sollen nu hinfurder mehir von der ſach wegin gute frundt ſein, one alles geuerde, doch alſo das ſich keine partye In der czyt vor deme entſcheides tage der grenitcz vnderwinden noch zcuzcihen ſol, Dann peter von loffow ſol vnd mag ſich biſz zcu dem entſcheides tage der waſſere nach aller redelicheit gebruchen, vnſchedelichen beiden partien an irem rechten. Dann wellichem teile denn vff dem tage dy grenicz vnd wy Inen das von dem obgnanten vnſern Reten vnd dem obirman auſzgeſprochen wirdet, darbey ſollen ſy vnd ire erben ewiglichen bliben one alles geuerde. Zcu Orkunde vnd warem Bekentniſz haben wir obgnanten furſten beide vnſer Ingeſigel iglicher ſein Ingeſigel mit wiſſentſchafft an diſſen brieff laſſen hengen, Der geſchribin vnd Gebin iſt zcu franckenforde, am dinſtage nach vnſzer lieben frowen tage Conceptionis, nach Criſti vnſers herren gebort vierczenhundert Jar vnd darnach In den Syben vnd dreiſſigſten Jaren.

R. dominus per ſe et examinauit coram Conſiliariis.

Nach dem Churm. Lehncopialbuche XVIII, 8.

MDLXX. Die Herzöge Heinrich und Johann von Mecklenburg entſchuldigen ſich, denen von Rohr Neuhauſen abgenommen zu haben, und verſprechen auf dem Tage zu Perleberg ſich einzufinden, am 11. Dezbr. 1437.

Vnſin frundliken dinſt touuoran. Hochgeborner Furſte Leue Swager! juwer Leue Breff hebben wy wol vornamen, dar jnne gy ſcreuen, wo wy ſind geweſzt An juwen lande An der Prignitze vnde hebben juwen Mannen den Roren affgewunnen dat Nygehus vnd vthgebrand etc. Des wetet leue Swager dat vns de Rore hebben vnſe Straten beſchinnet, hebben vns Rouet vnd brand to mennigen tyden vnde de vnſze vanghen, beſchattet, vordinget vnd dat ere genomen, Alſo wy mid juwer leue anders nicht enweten vnde mid en enwuſten men gud vnde an loue vnde gude mid juw zitten vnd mid en zeten, dar wy juwen leuen Brodere vnſzem Swager vnd juw vakene vmme ſcreuen vnde ouerklaget hebben, dar vns ny wandel effte vorbute vmme konde wedderfaren. Ok leue Swager zund den tyden, dat wy van juwer leue ſchededen vppem dage to wiſtok hebben vns de Rore vnſze Borger affgegrepen vthe Plawe alſo rechte pelegrymen vnde dat vnſze namen to Strelendorppe. Hiervme, leue Swager, wes wy dan hebben, dar hefft vns de grote nod tobracht, konden dat nicht betheren alze juwe leue wol kennen kan. Konde vns noch van En dar vmme wedderfaren, wat juwen vnd vnſzen Rade duchte Recht, redelik vnde megelik weſzen; So vorleggen wy, leue Swager, nyne dage vnde willen gerne tegen juw to dage komen to Parleberge des vrydages negeſt nygen jare, Alſze juwe leue begert, So verne alze gy vns ſenden juwen beſeghelden leydebryff, dar wy ane vorward ſin vnde ſenden vns to vuresluden der Ghenſze Een nomptliken hern Baltaſar effte Otten vnde Diderik van quitzouw vnde enen Borgermeſter vthe parleberge vnde enen vthe Priſwalk, de den des Donredages Auendes dar beforen by vns ſyn tor Nygenſtad, nemen vns dar uff, vuren vns velich to vnd aff tho juw leue. Ok leue Swager alze juwe leue ſcriuet, dat wy beſtellen willen, dat juwen landen Nyn togrepe ſche van den vnſzen wente tom vorſcreuen dage, Leue Swager, deme hebben wy zo gerne dan, hebben dat vnſzin ſedderen van Stargarde vluchtiges to wetende dan vnde vorſcreuen, dat See dat eren wech beſtellen: des gelyken hebben wy ok gedan an vnſe herſchopp to wenden vnde an vnſzen landen, dat nummende an juwen landen noch den Roren togrepe don ſcholen wente tom vorſcreuen dage. Bidden dat gy ok ſo beſtellen, alzo gy vns ſcreuen hebben, dar wy ane vorward ſin. Ok leue Swager bidden wy juw, dat gy beſtellen willen mid den Roren, das dat gelt, dat noch naſteyt van der Schattinge wegen vnſe Borger van Guſtrouw vngemanet bliue wente tom vorſcreuen dage. Beghern des juwer leue vnuorſogert de beſcreuen Antworde, beyde des breues vnde der jnneſloten Ceddelen, dar wy vns weten natorichtende. Leue Swager wes wy juwer leue vurder to willen vnd dinſte don mogen, dar ſyn wy allewege gutwillich to. Juwe leue Sy gode beualen zund to langen tyden. Screuen vnder

vnſer een jngeſegel, Midwekens na vnſer leuen frouwen dage Concepcionis, Anno etc. XXXVII.

Hinrick vnd Johan van gotisgnatin Hertegin to Meklenborg, Greuen to Zwerin furſten to wenden etc.

Dem Irluchten hochgeborn furſten vnd hern, hern frederike dem jungen, Marckgreuen to Brandenburg, Borchgr. to Nuremb. vnſem leuen Swager geſcreuen.

Nach dem Originale.

MDLXXI. Markgraf Friedrich der Jüngere vereinigt ſich mit den Herzögen von Mecklenburg zur Liquidirung der Beſchädigungen, welche ihre Lande ſich einander zugefügt haben, am 5. Januar 1438.

Wy Fridrick dy junge, von godes gnadenn Marggraue tho Brandburg vnd Burggraue tho Nürenberge vnd wy hinrich, von denſuluen gnaden herttoge tho Mekelnborch, furſte tho wenden vnd Graue tho Swerin etc. Bekennen openbare mit deſſem brieffe, wy obgnannt Marggraue fridrich vor vns vnnſe eruen vnd nachkomen up einen, vnd wie obgnannte hertoge hinrich vor vns vnnſen vedderen hertogen johannſen vnd hertoge hinrich von Mekelenborch vnd tho Stargarde vnd vor vnnſer aller eruen vnd nachkomen up dem andern deyle, dat wy vns up huden alhir tho Parleberge gutlicken vnd frundtlicken geeynet vnd verdragen hebben in maten, alſe hirnageſchreuen ſteyt. Thom erſten als gar uele Rouerige, thogrepe, beſchedigunge vnd fridebroke by des jrluchten Hochgeboren furſten vnd hern, hern johanſen Marggrauen tho Brandburch, vnnſes Marggraue fridrickes liue bruders, tyden vnd der Hochgeboren furſtynn frowe katherinen, hertogynn tho mekelnburg, vnnſes hertoge hinrich liuen frouwen muder tyden, vnd nu ouer wente up deſſen hudigen iegenwardigen dach in vnnſer beider parthien lande vnd luden geſcheen ſin, darvmb denn von den obgnannten vnnſern Bruder vnd Muder vnd ok von vns vnd vnſern houetluden vnd Reden vaken vnd vele dage geholden vnd doch von beiden deylen wente her noch nicht gerichtet ſind wordenn; von deſzwegen ſcholen vnd willen wy egnannte Marggraue fridrich von Brandburg vnd ok wy ergnannte Hertoge hinrich von Mekelnburg mit vnnſen obgnannten Bruder vnd vedderen eyn jewelick gegen den andern alle fredebroke, die vnnſzer eynen ader ſinen landen von dem anderen ader den ſinen vnd ok von dem lande tho wenden, dy wyle wy ergnannte hertoge hinrich vnſe Bruder vnd vedderen vns des vnderwunden hebben nach dode des von wenden ſeligen, wente up deſſen hudigen dach geſcheen ſind, ſchrifftlicken ſetten vnd beſchriuen laten, Denn dy ſuluen beſchreuen vredebroke vnnſer einer dem anderen tuſſchen deſſeme iegenwardigen dage von geuynge deſſes brieffs vnd nutfaſten ſchirſtkomende ſenden, Nemlicken wy ergnannte marggraue ſcholen vnd willen dy fredebroke, die vns vnd

vnſen obgnannten Bruder vnd den vnnſern von vnnſen obgnannten Swageren von Swerin vnd den eren vnd dem lande tho wenden, dy wile ſie ſick des vnderwunden hebben na dode des von wenden ſeligen, geſcheen zyn, in der vorbenanten dyt tyegen parchim beſchreuen ſenden, dy darſulues dem Rade antwerden laten: vnd wy ergnannte Hertoge hinrick vnd vnnſe ergnannte bruder ſcholen vnd willen dem egnannten vnnſem Swager Marggraue fridricke dy fredebroke, die vns vnd den vnnſenn von ohm vnd den ſinen geſcheen ſind, ok bynnen ſulker tyd als bouengeſchreuen ſteyt, iegen Parleberge ſenden beſchreuen. Ok ſcholen vnd willen wy Egnannte Marggraue fridrich den egnannten hertoge Johannſen vnd hertoge hinricke vedderen von Meklenborch vnd Stargarden, dy fredebroke, die vns vnd vnnſen ergnannten bruder vnd den vnnſen von en vnd den eren geſcheen ſind, bynen der ſuluen tyd tyegen nigen brandenburg beſchreuen ſenden: vnd dy ergnannte hertoge johanns vnd hertoge hinrich vnſes ergnannten hertoge hinrich vedderen ſcholen wedder vmb ore fredebroke, dy on von vnnſem ergnanntem Swagere Marggraue fredericke vnd den ſienen geſcheen ſind, deme Rade gein Premptzlow bynnen ſulker bouengeſchreuen tyd beſchreuen ſenden. Wat fredebroke dem Biſſchoppe von hauelberge vnd dem grauen von Reppin uth dem lande tho Stargarde geſcheen ſind, dat ſcholen ſie hertoge johannſe vnd hertoge hinrich bynnen der bouengeſchreuenen tyd gegen nigen brandenburg beſchreuen ſenden vnd die obgnannten hertoge johanns vnd hertoge hinrich ſcholen denn wedder ore fredebroke tyegen witſtok beſchreuen ſenden. Welkerley fredebroke ok den obgnannten hertogen von Stargarde von dem obgnannten Biſſchopp vnd dem Greuen vnd den oren ſcheen ſind, ſcholen ſie ok tiegen witſtok ſenden, So dat Wy ergnannte Marggraue fridiick vnd wy ergnannte hertoge hinrich mit vnſen bruder vnd vedderen vns alle darup beraden, vnſze antwerde erſaren vnd dy ſchrifftlicken ſetten mogen, wes wy alle jm rechten daranne meinen togenyten vnd tho engelden. So ſchollen denn wy obgnannte Marggraue fridrich vnd wy ergnannte hertoge hinrich mit vnnſem vorgnannten bruder vnd vedderen alle mit vnnſen beſchreuen antwerden up den negſten ſondach na ſunte walburgen dage ſchirſt komend yegen den auendt her tyegen Parleberge gegen eynander tho dagen komen, Alle dy vnnſen, dy vmb fredebroke darſulues geſchuldiget werden, ſchullen, ſo verne wy der mechtig ſind vnd dy gehebben mogen, mit vns tho deme ſuluen dage brengen effte ſulues dar vor ſye antwerden, wes vns am rechten dartho geboret dar ſulues to dage vp dem dage vnd widder von dem dage eyn yewelick von vns obgnannten hern, alle mit alle den vnnſern, dy wy dar tho brengen werden, ſeker vnd ſeylich ſien ſcholen, on geuerde. Dar ſulues ſcholen vnnſer obgnannten aller hern Rede vp dem ſuluen dage eyndrechtiglicken na ſulken beſchreuen ſchulden vnd antwerden jm rechten erkennen, wo vnd in welker mathe vnnſer iglicher parthie vorgnannt dem andern dy fredebroke verbuten ſchal: welk denn von rechte ſchal vorgan, dat id vorga, So dat dar yo ein mit dem anderen na redlicker vnd rechtlicker erkentniſſe vngeuerlicken vthgerichtet werden ſchall one wedderſprake, doch alſo, wat nu voran von gefinge deſſes brieffs fredebroke von beyden deylen vnd landen geſcheen worden, Dy ſcholen up deme ſuluen dage vor allen andern fredebroken verbotet vnd uthgericht

werden, ongeuerde. Ok ſcholen vnd willen wy ergnannte hern alle von der ſake wegen an dy hochgeboren furſten vnd hern, hern otten vnd heren fridrik gebruderen, tho brunszwigk vnd lunenborch hertogen, vnnſe liuen Sweger noch tytliken vor oſteren ſchirſten ſchriuen vnd ſie ſemptlicken bidden, dat ſie beede oder gewiſzlicken orer eyn mit oren reden, ſo ſie dy allerdreplikeſt gehebben mogen, up den egnannten negſten Sondach nach ſunte walburgen dage up den auent tho dem ſuluen dage her gein Parleberge tho vns komen, vns aller ſake na orem beſten vermoge helpen handelen. Weret denn ſake, dat vnnſzer obgnannte hern Rede in ſulken beſchreuen thoſpraken vnd antwerden torichten twiuerdich vnd ſchelaſtich worden vnd mit eyndracht nicht richten konden, So ſcholen vnd willen wy alle dy toſprake vnde antwerde, darjnn vnnſe ergnannte Rede ſchelafftich ſien werden, vor die obgnannten hern von Brunſzwigk vnd lunenborch vnd vor ore Rede brengen vnd vorluden laten. Wat denn dy obgnannten hern von Brunſzwigk etc. beyde edder orer eyn mit oren Reden darvmb in frundtſchop to eren effte tho rechte erkennen vnd thoſpreken werden, darby ſchal dat gantzlicke bliuen. Vnd wy ergnannten hern alle vnd alle dy vnnſen, dy ſulke ſake thoſchickende hebben werden, ſchollen ader willen dar nicht wedderſpreken, ſunderen dat gantz veſtiglicken ane alle wedderſprake holden on alle geuerde: vnd dar up ſcholen vnd willen wy ergnannte Marggraue fridrick vnd wy ergnannte hertoge hinrich vnnſe bruder vnd vedderen eyn iewelick des anderen lande vnd lude wente tho dem ſuluen dage getrewlicken beſchutten, beſchermen vnd glick vnnſen eigenen landen vnd luden verdedingen vnd neyne togrepe den vnſen tho donde geſtaden on alle geuerde. Geſchege ouer darbouen ennigerleye thogrepe ader fredebroke, dat wy alle doch, wor wy mogen, keren vnd weren ſcholen vnd willen; So ſcholen vnd willen wy anderen hern, in der effte des lande ſulke roferige gefuret vnd gebracht werdt, truwelicken dartho don vnd mit den vnnſernn beſtellen thodonde, dat dy nahme von ſtundt an wedder geuen vnd vorbuth werde an arch vnd on alle geuerde vnd die ſuluen rofere vnd beſchedigere in vnnſenn landen witlicken nicht huſen, hegen edder en keine hulpe, Radt edder fordringe nicht don effte ſtaden thodonde in keinerleye wies an wederſprake vnd on alle geuerde. Ok ſunderlicken hebben wy obgnannten Marggraue fridrick vnd hertoge hinrich in deſſeme iegenwardigen brieffe vnd degedingen beredet Vnd dedinget, alſe von der rore wegen, dat dy ſuluen alle vnd ein yewelick beſundern mit alle eren guderen vnd deneren vor vns obgnannte hertoge hinrich vnſerm bruder vnd vedderen vnd alle den vnnſen ſeker vnd feilich weſen ſcholen in der vorgeſchreuen tyd vnd ſick des oren nach alle erem beſten nud vnd vermoge gebruken ſcholen vnd mogen, fredeſam, vngehindert vnd vngeerret vor allwenne an alle inſage on geuerde. Tho vrkundt hebbe wy ergnannte Marggraue fridrick vor vns, vnnſe eruen vnd nakomen vnſzer jngefigel, vnd wy vorgnannte hertoge hinrich vor vns vnnſen egnannten bruder vnd vnnſe obgnannten vedderen ok vor vnſe eruen vnd nakomen vnnſe jngefigel an deſſen brieff witlicken hengen hieten, doch alſo dat ſick dy ergnannten hertoge johan vnd hertoge hinrich von Mekelnborch vnd Stargarde vnſzer hertoge hinrich vedderen iegen den obgnannten vnnſen Swager marggraue fridricke in oren eigenen verſegelden brieffe verſchriuen ſcholen vnd dy ergnannte vnſzer Swager deſzgliken yegen dy

obgnannte vnnſe veddere ok dhon ſchall. Alle deſſe vorgeſchreuen ſtücke, puncte vnd artickel na lude deſſes brieffs ſtede, vaſte vnd vnuorbroken by eren vorſtlicken eren vnd truwen tho holden an alle geuerde. Datum parleberge, am Sondage der hilligen drier konig auende, Anno domini MCCCCXXXVIII. Nachſchrift. Ock ſo the wy vorbenante hern an deſſe ſulue eindracht, vrede vnd ſate den erwirdigen hern herman Biſſchopp tho Sweryn vnd hern parden biſſchop tho Ratzeburg mit eren ſtichten, landen vnd luden vnd hebben des to vrkundt vnd witlickeyt deſſen Cedelen mede laten hengen an deſſe preſſelen. Datum ut ſupra.

Nach dem churmärk. Lehnscopialbuche III, 38.

MDLXXII. Markgraf Friedrich der Jüngere gelobt, die an dieſem Tage mit dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg-Schwerin geſchloſſenen Verträge zu halten, am 5. Jan. 1438.

Wy fredrick die Junge, van godes gnaden Marggraue to Brandenborch vnd Borggreue to Noremberge, Bekennen openbar mit diſſem brieſe vor vns vnſe eruen vnd nakommen vnd ſuſt vor allen, die diſſen brieff ſehn edder horen leſen, So alſe wy vpp huden mit dem hochgeborn forſten vnd herrn, herrn hinricke, hertogen to Meckelnborch vnd Greuen to Swerin, vnſem liuen ſwager, vàn ſyner, ſyns Bruder vnd ſiner veddern van Meckelnborch vnd Stargarde wegin thu Perleberge van mennigerleye ſaken, fredebröke, togrepe vnd ſchelunge wegen vnſe vnd orer aller lannde vnd lude antreffende to dagen geweſen ſin, vnd vns mit im von vnſzer vnd orer aller lande vnde lüde beteringe willen ſruntliken geeynet, verdragen vnd förder dage to holden verſchreuen, verſegelt vnd die obgnanten vnſe ſwager hertoge hinrick van Swerin die ergnanten ſine veddern hertogen Johannſe vnd hertogen hinricke van Stargarde med in alle dedinge getogen vnd ſick orer genczliken gèmechtiget hefft, Alſe dat die verſegelden briefe dàr ouer gegeuen clerliken Inneholden vnd vttwiſen; darvmmb Reden vnd louen wy ergnanter Marggreue fredrick, dat wy vnſe eruen vnd nakommen alle ſchriffte, ſtucken, punckte vnd artikel, alſe wy die gein vnſem ergnanten Swager hertogen hinricken vnd ſinen veddern verſchreuen hebben, ſtede, vaſte vnd vnuerbroken by vnſen forſtliken eren vnd truwen na lude vnd uttwiſunge der briefe, die dar ouer gegeuen ſindt, holden vnd nicht verbreken ſcholen, noch willen, ane arch vnd ane alle geuerde. Des to orkunde vnd warem bekentniſſze hebben wy obgnanter marggreue fredrick vor vns vnſe erue vnd nakomen vnſe Ingeſzigel an diſſen brieff hengen laten, dy geſchreuen vnd geuen is to perleberge, Anno etc. XXXVIII. Am Sondage der hiligen drier koninge abende.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 13.

MDLXXIII. Johann und Heinrich, Herzöge von Mecklenburg-Stargard treten dem zwischen Brandenburg und Mecklenburg-Schwerin getroffenen Vergleiche bei, am 5. Jan. 1438.

Wy Johanns vnd hinrick veddere, von godes gnaden Herttogen to Meklenborch vnd Stargarde, Bekennen openbar mit deſſem brieue vor vns vnſe eruen vnde nakomen vnd ſunſt vor allen, die dieſſen briff ſehen edder horen leſen, So alſe vpp huden die Irluchten hochgebornen furſten vnd herren her fredrick die Junge Marggreue to Brandenborch vnd Borggreue to Noremberch vnd hertoge hinricke van Mekelnborch Greue to Swerin vnſe leue vedder to Perleberge von menigerley ſaken, fredebroke, togrepe vnde ſchelinge wegen, vnſe vnde orer aller lande vnd lude antreffende, to dagen geweſen ſyn vnde ſick van orer vnd vnſer aller lande vnd lude beterunge willen, fruntliken geeynet, verdragen vnde forder dage to holden, verſchreuen, verſegelt vnde vns die obgnante vnſe vedder hertoge Hinrick van Swerin mit In alle dedinge gethogen vnde ſick vnſer genczliken gemechtiget hett, alſo dat die verſegelden briefe darouer gegeuen clerliken jnne holden vnd vtwiſen; Darvmme Reden vnd louen wi obgnante herttoge Johanns vnd hertoge Hinrick veddern van Mekelnborch vnd to Stargarde, dat wy vnde vnſe eruen vnde nakomen alle ſchriffte, ſtuckte, punckte vnd artikele, alſe die vnſe obgnante vedder herttoge hinrick van Swerin etc. von vns gein dem obgnanten Marggreuen fredricke verſchreuen vnd verſegelt hett, Stede, vaſte vnd vnuerbroken by vnſen forſtliken eren vnd truwen na lude vnde uttwiſunge der breſe, die darouer gegeuen ſint, holden vnd nicht verbreken ſcholen noch en willen ane arch vnde ane alles geuerde. Des to Orkunde vnde warem bekentniſſe hebbe wy obgnanten Hertoge Johanns vnd hertoge hinrick vor vns vnſe eruen vnde nakamen vnſe beide Ingeſegel an dieſſem brieff hengen heyten, die Schreuen vnde Gegeuen is to Perleberge, Na godes gebort vierteynhundert Jar vnd darna jn dem acht vnde drittigeſten Jare, am Sondage der hilgen drier koninge auende.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 81. O.

MDLXXIV. Zuſprache der Herzöge von Mecklenburg gegen die Mark und die Herrſchaft Ruppin wegen der in der letzten Zeit erlittenen Beſchädigungen, v. J. 1438.

Toſprake, de de hochgebarn ffurſten vnde hern hern Johan vnde hinrik de Oldern hertogen to mekelenborch, to Stargarde, Rozſtok vnde werle hern, ffurſten to wenden etc. hebben to deme hochgebarn furſten vnde hern, hern ffrederike dem Junghern, Marggreuen to brandenborch, borchgreuen to Norenberch etc. van twedrechte, ſchede vnde ffredebrake wegen, de geſchen ſynt an eren landen vnde luden van des gnanten Marggreue ffrederikes mannen vnde vnderſaten wegin ys alz hie nu nha geſcreuen ſteyt. Tome erſten als vmme wiſſenden ffrede, den de Rore den ergenanten

hern gezecht hebben vnde den eren, des hebben de eren Als ere eghene ffedderen vnde knechte geweſet vor deme Sterneberghe, dar genomen achteyn pluchperde, dre ſangenen gegrepen, enen dodgeſlagen. Item nemen trebbow, dede wand vor dem Nigenhus, Tiderk kapehinxt wonaſtich to Breſke, Reymar van pleſſen der ergenanten hern vagede tom plaw ſynen knechten twe reyſege perde vnde ere gerede. Item grep hans Ror vamm nigenhus vnde hans Capehinxt van Breſke dem ergenanten hertoch hinricke aff twe knechte vnde nemen en twe perde vnde ere gerede. Item nam Mitzener vnde junge Borgerogge twe perde to Cladram. Item an dem ſuluen ffrede, als vorſcreuen, nam Philippus Ror, Clawes Platen to Bochkhowe XXX ſchapp vnde CC, Item XVI houed Rynduhes, Item V hakoſſen, Item X pluchperde, Item eynen Bur grepen: vnde heft dat gedan myd den borghern van der Meyggenborch aff vnde tho vnde dhoe ſulueſt des gnanten mannes husfrowe dorch dat bén geſchoten. Deſſen bouenſcreuen ſcaden, de ſo geſchen ys in deme ffrede, den hans, bernd vnde Clawes ſogezecht hebben den ergenanten hern van Mekelenborch vnd den eren, Achten de hern ſo gud alz dredufent Rynſche gulden ane de doden, dat ſe nha mogen bringen, vnde ane den ſchaden, den erer ffedderen vt wiſende ys Ceddele van Swerin. Diit de ſchede, de geſchen ſynt der ergenanten hern luden vnd vnderſaten, in dem Egendume beſeten van des obgenanten Marggreuen ffrederikes mannen vnde von den eren. Tom erſten Anno etc. triceſimo quinto weren kone van quitzow, mynſte, kone van Retzſtorpe tor Nigenborch, de rodenoſſe, de greuenitzen tom ſchilde, Tiderk vnde Alrd vnde de eren to Starzow dar aff gebrand achteyn timmer vnde genomen, wes dar was: den ſchaden ſe ſo gud als vif dufent gude rinſche gulden, vnde dat ſchach, dar de hern an beyden Cziden an louen vnde ffrede zeten. Item Anno etc. XXXVI weren de Rodenoſſe, junge ebele molendorp, Greuenitze myt den eren vor dem krumele vnde nemen eyn ſchok koge, achteyn oſſen, verteyn pluchperde: den ſchaden achte ſe vppe twehundert rynſche guldene, dat geſchen ys in der hern ffrede. Item Anno etc. XXXIII was tyderik van quitzow mid den prignitzern vor me krumele, dar genomen vir ſtige grotes vhes, twelff pluchperde, twe lude dod geſlagen vppe dem kerkhaue: den ſchaden achten ſe ſo gud als Soshundert Rynſche gulden, de doden to vorbuten als eyn recht ys: dat geſchen ys in der hern ffrede. Item anno etc. XXXV°. helmd Ror, de Wardenberge, de Greuenitzen, de Rodenoſſe, Borchhagen myd mer prignitzern vor me krumele dar dod geſlagen Eggerd warborge, hans warborge grepen myd ſynen ffrunden vnde knechten vnde nemen en achte ſadelde perde vnd eyn ſchok grotes vhes XX pluchperde: diit ſchach do de hern in louen vnde frede zeten vnde de biſſchop van hanelberge ſundergen louen vnde frede ſecht hedde me hern hertoch hinrick vor de prignitze, ſo als he dhone houed man was ouer de prignitze vnde me her hertoch hinrick ergenant doch myt dem Biſſchoppe in louen vnde frede ſat. Diſſe ſchade ys achtet toſamende als gud, als dufent rynſche gulden, Ane egerd warborge ſeliger dechtniſſe, den to vorbuten, als ſynen hern vnde frunden dunket billik vnde recht ſyn etc. Item hans molendorp myd ſynen hulperen nemen nu in den negeſten vorgangen winter to Gartze III perde, to Starzow en perd, den ſchaden

to achtende ſo gud als twintich rynſche gulden. Item in diſſem jare na ſente Johans baptiſten dage nemen Philippus Ror vnde Clawes Ror to lyntberge myd eren hulperen Sos pluchperde to ſartzeniſſe Achtent ſo gud als veſtich rynſche gulden. Item Clawes koningeſmarken myd den prignitzern vnde den ſynen was to petzeke, dat afgebrand namen wes dar was, vir bur dod geſlagen vnde vir grepen vppe deme kerkhaue: de ſchade ys geachtet vppe duſent rynſche gulden, Ane de doden ut ſupra. Item Anno etc. XXXIII weren dy genſe in me krete Roggentin afbrand vnde nemen ver ſchok koge twe ſchok oſſen eyn half ſchok pluchperde, den ſchaden to achtende vppe dreduſent rynſche gulden. Item Anno etc. XXXIIII was her Baltiſar gans to Redechlyn, puchgede dar den kerkhof, de ſchade ys geachtet vppe twehundert rinſche gulden. Item anno etc. XXXIIII weren thiderik quitzouw, kone quitzow to Sortzeniſſe, dar genomen ſo gud als drehundert rynſche gulden. Item Anno etc. XXXIIII nemen olde hans molendorp, wardenborch, Tydeke Trebbow, de Rodeuoſſe to Roggentin vnde to Retzow anderhalf ſchok koge eyn half ſchok pluchperde, Als gud als virhundert rynſche gulden etc. Item Anno etc. XXXIIII weren de Rore van me Nigenhus vnde van der Meygenborch to me Swertze vnde puchgeden kerken vnde kerkhoff vnde nemen dar ſo gud an gelde vnde andern gerede als kledern, kogen, ſchapen, als duſent gude rinſche gulden. Item weren de genſe tom Swertze vnd VIII burperde genomen, de ſchade ys geachtet vp virhundert rynſche gulden. Item anno etc. XXXVI let de biſſchop mynme heren nemen dar hans vnd bernd Rore mede weren, inme krete VIII grote ſchok vhes vnde ſo vele ſchap, Swin vnde perde, als vte IIII dorpen gingen, de ſchade achtet vppe twe duſent bemeſſche ſchok, dat myne me heren ſchach in ſundergeme louen vnde freden. Item in dem ſuluen beſcreuen frede, als erſtgeſcreuen ſteyt, nemen de prignitzern Als des biſſchoppes hofgefinne benumlik Cruſemarke, Arnd ffuk, Bugelke warnſtede, Ludeke warnſtede ſone, de beyden hadden dar XXX perde ane, helmd Ror van me Czecheline twelff perde, nemen to pinnow, in der ſogedige tom Stauenhagene, eyn ſchok grotes vhes, eyn ſchok pluchperde vnde plunderwar, III fangen gegrepen, den ſchaden to achtende vp twedufent rynſche gulden, dat ok ſchach in wilſeden frede, als erſt bouen ſcreuen ſteyt. Item let de biſſchop nemen in deme krete den borghern van Robel XI koge ſo gud als XL rynſche gulden, Item X ſtige ſchap ſo gud als hundert rynſche gulden. Item des biſſchoppes hauelude vnd de Rore nemen vor Robel den borghern twedufent ſchap, Als gud als duſent rynſche gulden. Item nemen de ſuluen twe ſchok oſſen, ſo gud als vifhundert rinſche gulden. Item nemen de ſuluen eyn ſchok pluchperde, So gud den ſchaden to achtende als hundert ſchok. Anno etc. XXXV Olde ebel molendorp, kone quitzow myd eren hulpern ut der prignitze als Tiderik Rodeuos, hans Rodeuos, Cappelle, Ernſt mund, weren vor des obgnanten hern Slote to Strelitze, dar genomen perde, oſen, Coge, Swin vnde ſchap, den ſchaden to achtende vppe drehundert rynſche gulden. Item grepen dhor ſulueſt aff vnſe denre hans Stulpenagel, Engelken van dewetzen, hans grutzen, truwe hinrike, hans Schroder vnde merten komer, knechte, XII borgher van Strelitze: den ſchaden an ſcadttige, perden, harnſche to achtende vppe twe duſent

rynſche gulden, Ane V doden to vorbutende als recht ys. Item anno XXXV et XXXVI Tyderk Capehinxt, Telzſcowe, Cruſemarke myd eren hulpern hebben geweſet vnde genamen to twen tyden ut ſupra in eyneme dorpe oſſen vnde koge, den ſchaden to achtende vppe viſhundert rynſche gulden. Item tiderk Capehinxt vnd teltſchouwe hebben genomen vt dem jeger wagene III reyſege perde, ſo gud als XL rynſche gulden.

Diit ys de ſchade dede ſchen ys deme hochgeborn ſſurſten vnd hern, hern Johan vnde hinrich den olderen, hertogen to mekelenborch etc. van deme hochgeborn hern, hern Albrechte heren to Reppyn vnde den ſynen etc. Tome erſten in dem lande to Robel als to priborne XII ſtige ſchapp, vir ſtige vhes, Oſſen, koge vnde perde vnde dar XX timmer afgebrand vnde vtgenomen an gude vnde plunderware, vnd den hern ere egene molen afgebrand vnde hinrich kuntes hoff vnde kunten dod geſchaſen, den ſchaden to achtende, alſe viſteynhundert rynſche gulden, Ane den doden to vorbuten als recht ys. Item de greue vnde here erbenant to Nedekowe X koge binnen frede, den ſchaden to achtende vppe XXX rynſche gulden. Item nam de greue II ſtige ſchapp to meltze binnen frede, als gud als XII rinſche gulden. Item de greue bouenſcreuen to Nedekow eynem borgher van Robel IIII grote houede rynt vhes ſo gud als XIII rynſche gulden etc. Anno domini MCCCC .... Am mandage na vnſer leuen frouwen dage natiuitatis vengen Olde Clawes Ror van der Meygenborch, Olde hans Ror van deme Nigenhus, helmd Rors vader, Olde ebel molendorp, to kramuir dhon wonaſtich, CL borghere vt der Stad Sterneborch vnde ſlogen VI borgher dhot vnde ſchadeden der Stad to der thyt bouen achteduſent lub. mark guder munte an ſchattinge, harnſche vnde perden ane de doden ut ſupra. Item Anno etc. XXX Am dinſtedage nha ſunte lucas dage nam bernd Ror to Parſtin an der vorbenanten ſtad gudern, perde, oſſen, koge, Swine vnde ſchapp vnde ſcadeden bouen CC lub. marc guder munte. Item anno etc. XXXVI amme mandage na corporis criſti nam de erbenant Bernd Ror to dem vorbenanten dorpe parſtyn perde, oſſen, koge, ſchapp als gud als hundert mark guder penninge. Item anno ut ſupra mydweke vor michaelis nemen hans vnde Clawes broder, geheten de Rore, Alrdes ſones to der Meygenborch to Cobrow an der erbenanten ſtad gudere, perde, oſſen, koge etc. Schade vonne CCCC lub. mark guder munte. Item anno etc. XXXVII nam Clawes Ror van der Meygenborch, hanſes broder von der erbenanten ſtad Sterneberch perde vnde ſchadeden bouen CXXXVI marc lub. Hennink puſerine grepen, den ſe noch in erme loſte hebben, Eynen borgher dod geſlagen, den to vorbuten als recht ys. Item anno ut ſupra Am frigdage vor vaſtelauende nemen de genſe vor der erbenanten ſtad an perden XL lub. marc vnde grepen enen knecht. An der ſuluen thyt vnde Reylen nemen ſe to preſtin vp LX lub. mark an perden vnde plunderware. Item Anno MCCCCXIII nam Clawes Ror van der meygenborch, de Jachym van bulouwen dochter hedde, to Roſenow ſo vele quekes, als dar was, perde, oſſen, koge vnde ſchadede bouen an CCCC marc lub. guter munte. Item anno etc. XXXV dem vrigdage vor aſſumpcionis marie nemen Bernd vnde hans Ror to dem erbenanten Roſenow ſo vele quekes dar was vnde ſcadeden bouen CCC lub. mark guder munte vnde ſlogen der herſcop to der ſuluen thyt

aff eynen guden man genomet hans tremmen den to vobutende na guddunke ſyner heren vnd frunde. Item anno etc. XXXVII am frigdage vor me vaſtelauende grepen de genſe to dem vorſcreuen Roſenow eynen bur vnde ſchatteden em aff III tunne bottern, III parchenmiſſcher Armbroſte vnd I Sakdok. Item anno etc. XXX nam helmd Ror to loitze an queke vppe CCC mark guder munte. Item anno etc. XXXVI Am dunredage im pinxſten nam Clawes Ror tor Meygenborch an der berner guder twe ſchok koge, XXII houede pluch quekes an perden vnde oſſen, XII Swin, Eynen doden. Schaden CCCCCC lub. gulden, Ane den doden to vorbutende alz recht ys. Item anno XXXII nam helmd Ror van me Nigenhus viſtich oſſen vnde XXV perde, den ſcaden Souenhundert lub. gulden. Item anno etc. XXXVI nam Clawes Ror tor Meygenborch to preſtin duſent ſchapp, twelff ſtige ſwin, vertich perde vnde vertich oſſen, den ſcaden to achtende vppe CC olde bemeſſche ſchok older groſſen. Item anno XXXVII nam bernd Ror hennink preſtine to Stappe oſſen, koge etc. vppe CC lub. mark guder munte. Item anno XXXV nemen Bernd Ror vnde Clawes to Runow vnde fengen twe bur vnde ſcaden bouen CC mark guder munte. Item anno XXXII nam helmd Ror tom Nigenhus to weykendorpe veſtich houede quekes oſſen vnde koge, Schadeden Anderhalfhundert rynſche gulden. Item de erbenanten nemen to kartze twe vnde veſtich oſſen vnde XXIIII perde, Schade CCCCC hundert rynſche gulden. Item nemen Marquard bere knecht vnd holſte dem monneke to Reſyn IIII perde, ſo gud als LX lub. mark. Item nemen Clawes Ror tom lintberge, derik (ſic) Caphehinxt, wiſchapp, Olrik molſane tom Rodenmure IIII perde vnde gerede ſo gud als XL lub. mark. Item nemen de ſuluen to der ſuluen nacht der wangelyne bur al plunder ware alze gud alz X lub. mark. Item nam hennink grabow dem borghemeſtere to plawe IIII perde ſo alz L lub. mark. Item hans Ror myd ſyner fedderen knechten vnde myd den prignitzern vor dem Sterneberge nemen dar XVIII perde vnde fengen twe horger vnde ſlogen enen dot.

Dyt ys de ſchade, den de prignitze dan hebben in deme lande to wenden binnen dem wiſſenden frede dat hirvorſcreuen ſteit. Item XII perde worden namen den van malchyn, dat Schude vluchtiges to Roueſtorp to, Als gud als CC rinſche gulden. Item nemen Clawes Rors knechte to linntheke vnde Gereke wardenberch Olrik moltzane IIII perde vnde plunderware ſo als XX lub. mark. Item Gereke Ror nam vor pinxten des frigdages I perd, ſo gud als XX lub. mark, dede dat vluchtiges tor meyggenborch in. Item Gereke trebbow, Clawes vnde philippus Ror nemen hans grabouwen to wuſten III perde vnde Clawes phineken to diſtelow IIII perde, Als gud als XL lub. mark.

Nach dem Originale.

MDLXXV. Ueberſicht von Beraubungen, die im Ruppinſchen ſeit dem Jahre 1426 von Mecklenburg-Stargardſcher Seite verübt worden, v. J. 1438.

Anno domini etc. XXVIII. Dyt iſz dy ſchade, den dy von Ruppin ghenamen hebben. To dem erſten male hebben ſy vns twe borghere aff geſlagen, darthu grepen ſy vnſz aff XV borghere vnd nymen vns XXXIII perde: den mord vnd den ſchaden reken wy vpp dryhundert ſchok Vpp den velde iſz geweſt claweſz hane wanafftich to Damerow, Achim Linſtow, Gherke Linſtow, henneke koſegarde, Marwitcz, Vlatow, Dyderik petczke mid eren medehulperen.

Anno domini XXXVII. Worden genamen vnſen borgher duringhe II perde, dy achtet hy ſo gud alſe X ſchok. Item dem kannengheter II perde, dy achtet hy ſo gud alſe VI ſchok. Item claweſz fftiſen, Barentyn, Seghere nemen ſy IIII perde, dy achten ſy ſo gud alſe XX ſchok, dat hefft gedan philippuſz Rore med ſynen medehulperen, Summa deſz gheldes XXXVI ſchok vnd dryhundert.

Anno domini etc. XXVII, An der hilgen drierkonynk auent hebben dy von Wuſterhuſzen ſchaden genamen vom Buban Vlatow van dem hagen, Mauricius Vlatow van dem Sture vnd Dreweſz ylatow houetlude vpp vnd aff van den twen ſioten vnd vorbad thu Malghow to worden beſchatted vnſe borgher, den ſchaden wy hebben gerekend med den perden, dy ſy vorlaren hebben, alſe ſoſtich bemeſſche ſchok. Item ſo ſchach dat to eyner tyd dar na, dat Symon ghere Grabow vnd ere ſelſchapp weren vpp vnſer Stad velt vnd nemen vnſen borghern VIII perde, dy wy geachtet hebben vpp XXIIII ſchok. Item So hebben wy ſchaden namen van den Bulowen an dem ffridage na paſchen, des hebben vnſe borgher to der ſchattinge gheuen alſe XXVII hundert gulden. Item anderhalff hundert ſchok vor dy perde vnd vor dat harnſch, dat heft gedan her Achim van Bulow med ſinen medehulpern alſe luder lutczow wanafftich to grabow, twe quitczowen vt dem lande to meklenborgh, Cord heykendorp, dy Batczewitczen vt dem lande to meklenborgh thu Sthauenow aff vnd tho vnd des Meklenborges hern man dar aff weren. Item na der tyd ſo nam vnſz claweſz rore van linberghe XVIII perde vpp dat Bantkoweſz velt, dy vpp gevord to der Mernytcz, dy weren bether wen ſoſtich ſchogk. Item ſo hebben dy Priggenitczen van Robel aff vnd to genamen vnſem hilgen gheyſte vnd vnſen borgheren IIII perde, dy wy hebben geachtet vpp XII ſchogk. Item vnſer borger eyn werd berouet van claweſze van Schrepkow vnd erer ſelſchapp den ſy nemen IIII perde vnd grothen ſchaden nam, den wy achtet hebben vp ſoſtich ſchogk. Dat deden ſy van Stauenow aff vnd thu, Item dun dy Bulowen vnſe Borgher venghen, dun mordeden ſy vnſz aff III borgher. Item ſo wart vnſer Borger eyn genomen IIII perde, dy wy achtet hebben bether wen VIII ſchok. Item dat dorpp lunow hefft vorloren an reyſegen perden vnd an plochperden, dat geachtet iſz vp ſoſtich ſchok, dat kuſel Vlatow van dem hagen gedan hefft med ſyner ſelſchopp aff vnd thu. Item dat dorpp Gartow heft ſchaden genamen ſo vele alſe vpp hundert beymeſſche ſchok, dat em gedan hebben Roſedal van Pleſſen, tyderik kapehingheſt, ernſt mund, Myſener myd erer

zelſchopp van Sthauenow aff vnd thu. Ok was dare mode clawefz ror vom linberg, dun Sagebade fabian gevangen wert vnd Heyne ffabian, dem god gnedich ſy, vormorden wart, dy vmme neyn ghelt veyle wafz. Item ſo heft clawefz wulff vnd Juthe vnd Henning leptzſow ſtelen hanſz kulen to walfleue IIII perde, dy hy achtet heft vpp VI ſchok. Item Syuerd karſtede vnd Robelere ſtelhen to walfleue II oſſen dy achtet hy vpp IIII ſchok. Item Buban van Vlatow nam II oſſen to walfleue, dy wern ſo gud alſe IIII ſchok, dun zulueſt I perd, dat wafz ſo gud alſe IIII punt. Item dy Robelerer ſtelen I perd to walfleue, dat ſo gud wafz alſe III punt Item Symon ghere vnd Juthe ſtelen III perde to walfleue, dy wern ſo gud alſe VI ſchok. Item kortthe Clawefz vnd ſyn medehulpere nemen peter ſtrafem III perde, dy achtet hy vpp VI ſchok. Item dy Robelere nemen Ghiſe gadow I perd vnd I armborſt, dat achtet hy vpp VII ſchok. Dyt iſz hanſz kulen genamen to walfleue, van Robel vt vnd jn. Dyt iſz dy ſumma dy vorloren vnd berouet iſz dem dorpe Brunne: to dem erſten male hebben dy wentlendere genamen dem perner to Brunne vpp eyne reyſe XXX beymeſſche ſchok. Item vp den ſuluen dach an vangen, an perden, an koyen, oſſen alſe dann gud alſe jn dem dorppe to Brunne to dere tyd wafz, ok twe gude lude vangen worden vp den zuluen dach vnd beſchattet worden, den ſchaden wy achtet hebben vpp XX beymeſſche ſchok vnd hundert, dat ſchach van dem hagen aff vnd to, deſz weren houedlude to dem hagen to der tyd Buban Vlatow vnd dy hanen van Damerow. Item hinrick van Brunne wert gegrepen by dem dorppe doſſow, den ſchaden achtet hy an perden vnd ſyner vengeniſſe vp XXXIII bemeſſche ſchok. Item henning Biſmark ſyner vengeniſſe vnd des perdes XX ſchok, des hebben wy hinrik van Brunne vnd henning Biſmarke dy ſchattinge bereyt henning Vlatowen, henning van der Oſten vnd henneke Ouer..nt wanaſtich bynnen Robel. Item Otte Ror wanaſtich to Brunne vor ſyne vengeniſſe X mark vnd hundert vnd XL mark. Item I perd vor twelff bemiſſche ſchogk. Item X bemiſſche ſchok an theringe vnd vor ſinen ſchaden, den hy dare van hefft. Item dat ſchach to eyner tyd, dat her baltaſar ghanſz med den wentlendern alſe hanſz grabow, twe deſſyne beyde geheyten Tyderik, ok ryken tyderik, dy myner husfrowen vt togen eynen rok, dy wafz wol achte ſchok wert, dar to nemen ſy my an kyſten gerede vnd an huſgerad vp X bemeſſche ſchok. Ok ſo nemen ſy my eyn perd, dat wafz XII bemiſſche ſchok werd. Item ſo grepen ſy eynen man, dy ghaf ſo gud alſe X bemiſſche ſchok. Item ſo namen ſy eyn perd, dat wafz ſo gud alſe III ſchok. Item Otte Dryplacz vnd ſin bruder worden gevangen, dar to voreloren ſy eyn perd, den ſchaden reken ſy vpp achte ſchok. Dyt iſz dy ſchade dy geſchyn iſz to Dregitz an perden vnd an oſſen, dat bether iſz wen veſtich ſchogk. Vord mer des nu to der gherſte ſadtyd werd IIII jare, dat dar zulueſz wart genamen ſo dan gud, alſe dar wafz, oſſen, perde, koye, ſwyne, ſchapp, ketel, grapen, bedden, huſgerad alſo, alſe eyn islik jn ſin huſz plecht to hebbende, dat ſo gud geachtet iſz alſe II hundert ſchok. Dyt iſz dy ſchade, dy to kathrebow geſchin iſz an Oſſen vnd an perden, dat geachtet iſz vp II hundert ſchok. Vord mere dat jn VIII Jaren ſchin iſz, dat dar alle koye, oſſen, perde worden genamen, dat ok geachtet iſz vp II hundert

ſchok. Dyt iſz dy ſchade dy to krentzelin geſchin iſz. Dy hanen van damerow vnd kuſel vlatow hebben genamen XIX perde, dy geachtet ſin vpp vertich ſchok, dat to dem hagen aff vnd to geſchin iſz. Anno domini etc. XXVI. Dyt iſz de ſchade, dy geſchin iſz den van Granſoye: to dem erſten waſz hincze Bardenvlit, Hinrik Oſterwolt vnd ere zelſchop puchten Buberow vm vnſe borghere dy volgeden, dun grepen ſy hanſz ſteuen, Hermen ſchulten vnd vnſen ſtad knecht vnd mere Borger: den ſchaden achten wy vp twehundert ſchok, dat deden ſy to Arnſberg vp vnd aff. Item In dem XXVIII. Jare Bernd trypkendorpp vnd richteſtich vnd ere ſelſchap grepen vnſen borger tydeke Czander vnd nymen III perde, den ſchaden achte wy vpp XXX ſchok. In dem ſuluen Jare nemen ſy vp dat velt thu Czabelſtorpp der borger leddige ve mit den ſchapen vnd deden dat to Lichen aff vnd to, den ſchaden achte wy vp ſoſtich ſchok. Item deſz jareſz dar na des andern dages na Bartholomei dar nemen ſy thu Luderſtorpp eyn halff ſchok ves vnd randen vord vor dy ſtad vnd nemen dare XIIII perde vnd nemen vort thu Schonermarke Oſſen, koye, perde vnd ſwine vnd ſlugen dar eynen man dod, dat dede Buban van Vlatow vnd ſymon ghere vnd dy hanen van Soltzow vnd clawesz Priggenitcze med den eren, den ſchaden to Luderſtorpp achte wy vpp veſtich ſchok, thu Granſoye vpp LX ſchok, thu Schonermarke vp XX ſchok vnd hundert: dat ſchach van dem hagen aff vnd thu, ſo dy hern jn louen vnd ffreden zeten. Item vord jn dem andern jare nemen deſuluen to Luderſtorp XIIII perde vnd grepen eynen borgher, den ſchaden achte wy vp LXXX ſchok. Item jn dem jare, dat vorgangen iſz, deſz dinſchedages na lichtmiſſen, dun nymen dy Robelerer V perde vnd grepen vnſen ſtad knecht, den ſchaden achte wy vpp L ſchok. Item deſz dinſchedages na bartholomei nemen ſy to ſchonermarke, dat ve vnd vnſen borgher IIII perde vnd grepen twe knechte, den ſchaden achte vpp XL ſchok vnd den ſchaden to Schonermarke vpp LXXX ſchok. Dyt iſz dy ſchade dy my Clawesz Oſthern thu kracz gefchin iſz to dem erſten male, ſo hebben my herthoge Johanſz vnd hertoghe hinrikes man gegrepen jn der heren louen vnd vrede vnd hebben my affgeſchattet XX ſchok vnd hundert vnd nemen my vp der zuluen reyſe eyn harnſch vnd I perd, den ſchaden achte jk vpp XXIIII ſchok. Item to der ſuluen vengeniſſe vortheret jk IIII ſchok. To der tyd dun jk grepen weret, dun worden myne bure grepen, den wart aff geſchath XXIIII ſchogk. To der tyd dun qwam herthoge hinrik vnd nam my vt myme houe vnd haue vnd an ander ware wol vp LX ſchok. Item ſo heſt hy my vorter brand XXX wiſpel karnſz. Item ok heſt hy my vorter brand eyn ſchok ſwine, den ſchaden achte jk vpp XX ſchok. Item ſo heſt hy aff gebrand alle dy gebuw, dy to kracz ſtunden, den ſchaden achte ik vpp drihunderd ſchok, dat hy an karene vnd an andern ſchaden gedan hefft. Item ſo had de herthoge geſand to Schonermarke ſyne man vnd led my nemen eyn ſchok koye, VIII hak oſſen vnd XII pluchperde. Item ſy ſlugen my eynen buren dod. Item ſy ſtelen my III reyſeghe perde med ſedelen vnd med thomen vnd eynen guden nyen hoyken, dy waſz wol twierer ſchok wert, dat ſchach my van der hanen huſze beyde aff vnd thu, den ſchaden achte jk vpp L ſchok. Dyt iſz dy ſchade dy geſchin iſz vt dem kloſter gude to Lindow: to dem erſten thu Bantczendorpp eyn

ſchok grotes vees, dare waſz hertoge hinrik mede vp den velde vnd VI Pare Oſſen vnd VIII perde, dat dede Ludeke kracz vnd Borken van kerkaw, Eggerd warenborgh vnd dy borger van lichen vnd IIII perde, III perde, III oſſen, dy qwemen jn dat land to Robel. Item jn kelre III ſchok vees vnd I ſchok perde, dat deden dy Stargarderer vnd ok VI ſchok ſchapp, I ſchok ſwine, dat ok deden dy Starghardererer. Item jn der berge II ſchok oſſen vnd VI hundert ſchapp, II ſchok ſwine vnd I ſchok perde, I ſchok koye vnd XV armborſte, dat deden dy lichenſchen. Item jn Ronnebeke III ſchok kuge, I ſchok oſſen vnd perde, Item XVI ſchok ſwin vnd ſchapp, dar hertoge hinrik ſuluen mede waſz, ok XVI armborſte, dat dede ludeke kracz vnd dy lichenſchen. Item jn Buberow III perde vnd VI kuye, I ſchok ſchapp, I mandel ſwine ketel vnd grapen vpp III ſchok vnd VIII ſchok vnd IIII verndel berſz. Dat dede hintze bardenvlit, hinrik Oſterwolt, Hinrik van Bertkow vnd dy ryben. Item jn krangen XIV oſſen, XII perde, I ſchok ſwine, I ſchok ſchapp, I man grepen, dy ghaff VIII verndel birs, dat deden dy Priggenitczen to Robel vt vnd jn. Item jn Mencze XII oſſen, XII perde, dat ſchach to Prilnitcze aff vnd thu, V perde, dat deden dy Priggenitczen. Item to Griben II perde, dat Curt paſcherdach. Item jn dolghe XII oſſen, XII perde, dat deden dy ſtarghardererer. Item jn Czegow I grod ſchok veſz, dat deden dy Starghardererer. Item jn Czulen I grot ſchok veſz, dat deden dy Moltken. Dyt iſz de ſchade dy my clawefz woldegghen gheſcheen is jn der vaghedighe to ffretſtorpp to dem erſten clawefz Priggenitcze vnd dy Robelere vnd Gerke Retczſow, Henning kopplow vnd kune van pleſſen med eren hulpern nemen to Berke II ſchok oſſen vnd kuye dar wern XL oſſen mank vnd deden dat to Robel vt vnd jn. Item jn dem jare ſo men ſchref jn dem ſouen vnd druthtegeſten des dunredages vor Lichtmiſſen clawefz Priggenitczen, philippus Prigenitczen, Eggherd hane, Cone van Pleſſe, Henning kopplow vnd ere zelſchopp lepen vp dat Slot ffretſtorppe vnd grepen my clawefz woldege vnd mynen ſonen henning woldegen vnd nemen van dem ſlote ſo gud alſe achte ſchok, IIII ſchok an reden golde ane mynſz wiues gerede vnd ik vnd myn ſone gheuen III hundert rinſche gulden to der ſchattinge vnd I perd van X ſchoken, den ſchaden jk achte vpp XXXII ſchok vnd drihundert rinſche gulden.

Nach gleichzeitigen Notizen.

MDLXXVI. Ueberſicht der Schäden, welche die Stadt Perleberg von Mecklenburgiſcher Seite ſeit dem Jahre 1424 erlitten hat, v. J. 1438.

Deſſe nabenante ſchade is vns von Perleberge ſchyn ſedder der tyd, dat vrowe katherina, Hertogynne to Mecklenborg dat land vorſtan heft:

Anno etc. XXIIII° Reymer von pleſſe grep vnſen Burger hans dabertzin tor

nygenſtad vor deme dare vnde nam em LXIIII marc ſtralenpenninge vnd ſchattede em aff IIc. lub. marc virmunten, II jar teringe vnde mollen ſteen vor XII lub. marc.

Reymar von pleſſe nam to zukow vnd dargentin vnſen burgern IIc ſchap, IX ſchap, II perde, III oſſen, ene ku vnde ſchadeden dar an andern gudern vnde gerede vp XVI beh. ſchok, deſſen ſchaden achte wy vp C lub. marc.

Anno XXVto. Dy lutzowen von grabow nymen vnſen burgern Merten winynge vnde Berkholte an kramerigen vnd anderen gerede vnde an gelde ſo gud alſe C lub. marc vnde XX marc lub. vnde dreuen dat gud to grabow in bynnen louen vnde vrede.

Tonniges ſconenuelt met dem hofgeſinde von zwerin vnde reymar von pleſſe nymen vnſen burgern tor groten lubene bauen een ſchok ryntquekes vnd grepen vns aff vyr gewapent, den ſy nymen ſouen reyſege perde vnde wundeden vnſer burger ſoſze: deſſen ſchaden achte wy vppe XVIc lub. mark virmunten.

Anno XXVIto. Reymar von pleſſe nam vor perléberge IIIIc meſte zwyne, geachtet vppe VIc lub. marc, XXIX gefangen, den ere harnſch genomen wart vnde beſchattet worden: den ſchaden acht wy vp twe duſent lub. marc. Hir weren mede Bolte haſenkop des biſchopes vaget von zwerin met X gewapent vnde dryberg, wanaſtich tor nigenſtad. Dar to XIIII doden, dy vns to der ſuluen tyd afgeſlagen worden. Fibran, der vrowen knecht von mecklenborg, gerhard weyſin wanaſtich tor merntze vnd reymers knechte von pleſſe grepen vnſen burger claws pluchhouet, dy beſchattet wart vp LXXX marc ſtrale penninge. Dar to ghaff he II tunne heringes, gekoſt vor XII lub. marc, vyr tunne meden vor V marc, IV punt pepers, islik punt XI lub. ſz. Ç Berger viſche vor VII lub. mark vnde teringe III lub. marc.

Tor ſuluen tyd nam fibran vnde dy andern vorgenanten vns Radmanne to Perleberge III perde geachtet vp XXX lub. marc. Vautſak vnde vette hinrich, der lutzowen knechte, nymen vnſen burgen mews roſenhagene III perde geachtet vp XX lub. marc.

Anno XXIX Grube viregge, dy Batzefitzen vnde ere ſelſchap ſchadeden vnſen burgern in den dorpern dudeſchen gotzkow, Cramſer vnde to ghartz an queke an huſgerade vnde an brande vp VIIIc lub. marc.

Anno XXXII. Der vrowen knechte von Mecklenborg tyde von gherden vnde henning gummern nymen vnſen burgern claus Blecker vnd Bernd ſmede twe leſte herings, dy dy vrowe von Mecklenborg vnde her acxkow ſendeden in den Market to lunenborg vnde verkoſten islike laſt vor LXXII lub. mark. Dar to wart em genamen een wagen met IV perden, geachtet LX lub. marc, een armbórſt, twe nyge ſadele vnde ander gerede, ſo gud alſe X lub. marc. Vor dyt vorbenante gud nam dy herſchop von Mecklenborch bauen eren wonliken tollen ſunderlich geleyde. Jedoch wart den vorgenanten vnſen burgern ere gud genomen in ſodanen guden louen.

Jachim von pentze vnde luder lutzow met den eren nymen vnſem Burgere hinrich Dabertzine Im dorpe Roſenhagen ſynem armen manne wes he hadde vnde Branden em ſyne ſchune aff: dy ſchade is geachtet vp LX lub. marc. Wypert lutzow met andern Mecklenburgern nymen vnſem burger hans borchagen Im dorpe to borchagen VII houede

ryntquekes, geachtet XX lub. marc. Tor ſuluen tyd branden ſy em to rofenhagen IIII houe vnde ſchadeden em an gerede vp LX lub. mark. Tor ſuluen tyd branden ſy em to dupow IIII houe vnde dy ſchunen met roggen, geachtet C lub. marc. Item to gotzkow Branden ſy em dry houe vnde nymen em an queke geachtet vp II^{c} lub. marc, vyff man mède in gerekent, dy ſy em don ſulues af grepen to cleynow, dy beſchattet worden. Item nymen ſy em tor ſuluen tyd to Roſenhagen IIII perde vnde grepen wotkenfule, dy beſchattet wart. Dy ſcade is achtet vp LX lub. mark. Fibian der vrowen knecht von Mecklenborch vnde ſyn ſelſchap grepen vnſen burgern twe manne af, dy ene wart beſchattet vppe XXIV lub. marc, dy ander wart vermordet jm torne, dyt ſchach to ſtauenow.

Anno XXXIII? vnſe burger hans happe, arnd pricke, arnd grabow vnde beteke verwer muſten der herſcap von Mecklenborg geuen XXVI lub. marc to loſinge vor ere gud, dat em bynnen louen, vrede vnde ſundergen geleyde bynnen der nigenſtad wart bekummert. Hans neſemanne vnſem burger bleuen na XL lub. marc, dy em bynnen der wiſmar genomen worden.

Anno XXXVII. Deſſe nabenante ſchade is vns vnde den vnſen ſchyn ſedder der tyd dat dy hern von Mecklenborch ſyk des landes to wenden vnderwunden hebben. Reymar von pleſſe nam vnſen burgern jm lande to putlyſt to den dorpern Czeddyn vnd Tacken ere ſchap, dy ere ſynt vnde vor rechten willen, oft des not were; Claweſe von bluten I ſchok ſchap, hans goden I ſchok ſchap ane dry ſchap, hans dabertzine XIV ſchap, Coppe reyneken XLII ſchap, wyneke Butze XXXI ſchap, Claus Bleckere XXXII ſchap.

Item nymen ſy vnſem Burger hans borchagene to der ſuluen tyd tom Taken XX ſchap vnde VIII ſwyne vnde verdingeden enen hoff dy em horet, dy ſchade is geachtet vp LX lub. marc.

Item verdingede Reymar von pleſſe vnde der parchemer vaget, Bernd weltzin, vnſer armen godeshuſere des hilgen geeſtes vnde ſunte Jurgens vnde vnſer Burger arme lude to bluten: dy dingniſſe ſteyt noch, der parchem vagede muſten dy gebur dy dingniſſe mede wiſſen. Dyt ſchach alſet nigehus gebraken wart. Tor ſuluen tyd branden dy ſuluen alſe reymer von pleſſe vnde der parchemer vaget vnſem burger hinrich dabertzine to bluten hus vnd hoff aff vnde nymen ſodane gud alſe dar jm haue was: den ſchaden achten vp LX lub. marc.

Deſſe nabenante ſchade is vns perlebergeſchen geſchin von den Stargardeſchen hern vnde von den eren Anno XXVI. Dy barnekouen wyren dar mede vor perleberge don reymer von pleſſe vns nam IV^{c} meſte ſwyn, geachtet VI^{c} lub. marc, II duſent ſchap, geachtet IV^{c} lub. marc, Twintich perde, VI koye, geachtet LXXX lub. marc dar to XXIX gefangen ere harnſch genomen vnde beſchattet ſynt: den ſchade achte wy vp II duſent lub. marc vnde XIII doden, dy dar ſulues geſlagen worden. Hermen goltſmet wart beſchattet to dem vinken vnde gaff XIV lub. mark. Buban vlatow vnde claus prignitze deden vnſen meynen burgern ſchaden in den dorpern by der elue XIV dage vor ſunte Merten an queke, dat ſy nymen, geachtet vp C lub. marc. LXXX mark vnde dar bauen. Dyt deden ſy von dem hagne vnde dar ſulues wedder to, hinrich von pleſſe

dede vnſen burgern ſchaden an ſchapen, dy he nam to gulow des mandages na Martini ſo vele als vif hundert vnd V ſchap. Anno XXVII Claus pluchouet vnſe burger wart to Robel beſchattet vp LXXX ſtral mark, Twe tunnen herings vor XII mark lub. vyr tunnen meden vor V mark lub. IV punt pepers, islik punt XI ſz. lub., C Berger viſſche vor VII lub. marc, vnde III mark teringe.

Anno XXXII° hinrich von pleſſe dede vnſen burgern ſchaden to wertzin an Ryntqueke, ſchapen, Czegen vnde an andern gerede vp IV^{c} lub. mark.

Anno XXXVI, Barnekow, hinrich knecht von pleſſe, nam deme rade to Perleberge twe perde ſo gud alſe XXIV lub. marc.

Anno XXXVII, Hertoge hinrich von ſtargarde vnde Reymar von Pleſſe met andern Mecklenborgern nam vnſen burgern Im lande to putlyſt to den dorpern Czeddin vnde Tatken III ſchok ſchap vnd LVII ſchap. Item nam hertoge hinrich met den vorgenanten tō der ſuluen tyd tom Tacken vnſem burgere hans borchhagen XX ſchap vnde VIII ſwyne vnde verdingheden enen hoff, dy em horede. Deſſe ſchade is geachtet vp LX lub. marc.

Nach der Urſchrift.

MDLXXVII. Zuſammenſtellung der Schäden, welche die Stadt Kyritz ſeit dem Jahre 1423 aus den Landen Wenden und Röbel erlitten hat, v. J. 1438.

Dyt is dy ſchade, dy vns borghern van der kyritze gheſchen is vtem lande to wenden, ok vtem lande to Stargarde. Anno domini MCCCCXXIII° zint des van wenden man weſen vor vnſer Stad kyritze vnde hebben vns ghenamen I pert vnde eyn ſchok, den ſchaden achte wy zo hoch alz anderhalf hundert ſchok, vnde ſloghen vns tho dem male ok eynen borgher dot vnde deſſe ſchade ſchach vns van dem haghen aff vnde tho. Item Anno etc. XXIV° hinrik Moltzan is gheweſen in der proueſtie to hauelberghe vnde heft vnſen borghern ghenamen wol achtehundert ſchap, den ſchaden achte wy zo hoch alz LXX ſchok. Item Anno etc. XXV herteghe hinrik vnde hinrik Moltzan zin gheweſen vor vnſer Stad vnde hebben vns ghenamen VII perde, den ſchaden achte wy vppe XX ſchok. Item Anno etc. XXVI Dy kummeldur van Mirow is gheweſen to wotik vnde heft vnſen borghern ghenamen wol verhundert ſchap, den ſchaden achte wy vppe druttich ſchok. Item Anno etc. XXVII hebben vns dy wentlender namen twe perde, den ſchaden achte wy vppe V ſchok. Item Anno XXIX heft vns vritze van grabow. vnde Simon ghire namen V perde vnde dy perde ghevoret in dat lant to wenden vnde in dat lant to Robel: deſſen ſchaden achte wy vp XV ſchok. Item Anno etc. XXX°, Dy vlotowen, med eren medehulpern hebben vns ghenamen XXII perde vnde twe borgher ghevanghen vnde hebben dy borgher ghevoret to dem Sture vnde hebben dy dar beſchattet: den ſchaden achte wy vppe hundert ſchok. Item Anno XXXII° hebben vns dy wentlender

namen IV perde, den ſchaden achte wy vp XII ſchok. Item Anno etc. XXXIII hebben deſſe vorgnanten wentlender namen VII perde, dy ok ghekamen zin tho dem haghen: den ſchaden achte wy vppe twintich ſchok. Item Anno etc. XXXIV hebben vns herteghe hinrikes man vnde knecht vnde des kummeldures knechte van Mirow ghenamen IV perde, den ſchaden achte wy vp XII ſchok, vnde ſloghen vns to dem male eynen borgher dot. Item Anno XXXV hebben vns herteghe hinrikes man vnde knechte vnde ok des kummeldures knechte van Mirow vnde ok der hanen knechte van tzoltzow ghenamen XXII perde vnde ok wol X borgher ghewundet bet an den dot, den ſchaden achte wy vp LXX ſchok. Hir is mede geweſen henneke holſte, voghedike poppentin, hans Bade, hans wormer vnde ok beyde Retzowen, dy dar wanen in dem lande to Miraw vnde ok Biſmerowe vnde gherke borchaghen, dy herteghe hinrikes brodeghe knecht was, vnde noch ander gheczellen, dy vns vnbekant zin. Item Anno XXVIII Nam vns Clawes prigghenitze vnde Simon ghire, vritze van grabow med eren medehulpern alle vnſe koge vor vnſer Stad, dy wy en doch wedder nemen vppe twe ſchok na, dy ſy vns dar van entfernden, den ſchaden achte wy vppe neghentich ſchok. Item dar na jn dem ſuluen jar deſſe vorbenomeden nemen vns ok vnſe Schap vor vnſer Stad, dy wy en ok wedder nemen vppe dre ſchok na: den ſchaden achte wy vppe XII ſchok. Alle deſſen vorbenomeden ſchaden dy ſumme is ſoshundert ſchok vnde VI ſchok tho zamende.

Nach dem Originale.

MDLXXVIII. Biſchof Konrad von Havelberg liquidirt gegen die Herzöge von Mecklenburg ſeine ſeit dem Jahre 1424 erlittenen Beſchädigungen, am 20. Jan. 1438.

Dyt is de vredebroke vnd ſchade, de vns Conrado van gades gnaden Biſchoppe to hauelberghe geſchyn is van hertoghe Johan vnd hertoghe hinrike, heren to Stargarde, van hertoghe hinrike vnd Johan von Meclenborch, Greuen to zwerin vnd van den eren, alz hir na geſcreuen ſteid. To deme irſten Na godes bord virteynhundert iar dar na in deme vir vnd twintigeſten iare weren de Stralendorpe van kriwitze vnd de pleſſen van lubetze vor wiſtok, dar nymen ſe de Schap vnde ſlogen doet hans Cziker: den ſchaden achte wy uppe duſent Rinſche gulden. Item Anno viceſimo ſexto de vorſcreuen Stralendorpe, de pleſſen vnd de guden lude vte deme lande to Sterneberghe weren vor wiſtok, dar nymen ſe vyr ſchok köye vnd ſlogen doet eynen Borgher gehyten vpward. Ok worden meer borger-gelemet vnd gewundet, den ſchaden achte wy uppe duſend Rinſche gulden, Ane den doden, na rechterkantniſſe to vorbotende. Item jn deme ſuluen iare weren de Meclenborger, de Robelirer mid hinrik Moltzane in der proueſtye to hauelberghe, to Schonhagen, Ghoreke vnd Gumptow, dar nymen ſe wes dar was vnd vordingeden Ghoreke vnd Gumptow vnd branden Schonhagen halff aff: Den ſchaden achte wy uppe ſoes duſent Rinſche gulden. Item Anno etc.

viceſimo ſeptimo weren de Meclenborger alzo Reymer van pleſſe, de Molteken van dem Stritfelde, hermen moltzan, pryn, hinrik van Bulow van tzibul vnd meer der heren man van Meclenborch vnd hans von Retſtorp wanafftich to deme Radepole, hinrik van Bulow van kritzow, de Barnekowen vnd de guden lude vte deme lande to Sterneberghe mid eren medehulperen vor wiſtok in alle gades hilgen dage vnd nymen dar ſouen ſchok koye, den ſchaden wy werdigen ſo gud alzo vir vnd twintich hundert Rinſche gulden. Item Anno etc. viceſimo octauo de bure van weytzentin vte deme lande to Stargarde nymen vnſen borgheren van wiſtok alz wedege banen vnd hans Moyelken viff vnd vefftich hundert Stokuiſches vnd eyne tunne als, den ſchaden achte wy vppe viff vnd vefftich Rinſche gulden. Item in deme ſuluen iare hans vryberges ſone mid ſynen medehulperen vte deme lande to Robel ſlogen doet vnſen ſchulten van der Babitze, den ſchaden achte wy alſo hoghe alſo vns van recht werd to gevunden, dar me den doden mede mach vorboten. Item Anno etc. viceſimo nono henningh valkenberges knechte vte deme lande to Stargarde nymen vor vnſem dorpe Babitze achte perde vnd brochten de fluchtich to Arnſberghe, den ſchaden wy werdigen uppe druttich rinſche gulden. Item in deme ſuluen iare hinrik vnd wedege van heydebreke, henningh haker, Clawes oſterwolt, hinrikes ſone van Byſeritze, hinrik valkenberges ſone van wardelin, Clawes pickatel vnd Merten van Dorne vte dem lande to Stargarde, de weren vor wiſtok vnd grepen vnſen borger hans vogelken, de ward beſchattet uppe virhundert Rinſche gulden. Ok drenkeden ſe eynen vnſen borgern, dar wy bote vmme begheren, alz recht is. Item Anno etc. triceſimo ſecundo Mathias karwe, Achim platen knecht mid ſynen medehulperen vte deme lande to Stargarde nymen vns twe perde vor vnſern Slote tzecchelin, den ſchaden wy werdigen uppe veffteyn Rinſche gulden. Item Anno triceſimo tercio paul Byſemerowe mid ſynen medehulperen, Achim platen knechte vte dem lande to Stargarde, grepen vnſen borger Clawes van deme kager vnd ſynen knecht vnde nymen em twe perde. Ok war de knecht beſchattet, den ſchaden wy werdigen uppe twintich Rinſche gulden. Item Anno etc. triceſimo quarto Johan van pleſſe hinrikes ſone van lubetze mid ſynen medehulperen nymen vnſem praueſte van wiſtok dre perde, den ſchaden wy werdigen uppe druttich Rinſche gulden. Item in deme ſuluen iare hans van Retſtorp wonafftich to dem Radepole grep vns aff twe bure to dem tzatzike vnd nam em dre perde vnd beſchattede de lude, den ſchaden wy werdigen uppe achtentich Rinſche gulden. Item in deme ſuluen iare Merten van dorne vnd Stolpenagels knechte, hertoghe hinrich van Stargarde brodige hoffgeſinde, nymen vns vor Swinrik Oſſen vnd koye, alz dar weren, dar vnſe dynre navolgeden vnd wedder nymen vppe eluen houede na. Ok nymen ſe den buren dre perde vnd de vnſen vordoruen in der iacht twe perde, den ſchaden wy werdigen uppe ſouentich rinſche gulden. Item Anno etc. triceſimo quinto Clawes priggenitze mid den ſynen nymen vns vor Schonhagen achte vnd vefftich perde, den ſchaden wy werdigen uppe virhundert Rinſche gulden. Item in deme ſuluen iare Clawes Steuel, winkelman mid eren medehulperen vte deme lande to Robel ſlogen doet eynen man vor vnſeme dorpe haſſelow vnd nymen em twe perde, de

wy werdigen uppe achte Rinſche gulden vnd bote vor den man, alz vns van rechte dar vor mach beharen. Deſſe ſchade ſchach vns vte Robel vnd fluchtich dar wedder in. Item Anno etc. triceſimo ſexto Clawes Steuel, winkelman vnd Auentrod nymen vns vor wiſtok ſoes perde vnd brochten de to Robel in, dar de Radmanne van Robel vns dre perde aff vorbot hebben, de anderen dre vns noch naſtellich ſint gebleuen, den ſchaden wy werdigen uppe veſſteyn rinſche gulden. Item jn deme ſuluen iare Ghereke Retzow vte deme lande to Stargarde hefft doet geſſlagen eynen man vor vnſem dorpe Babitze, dar wy bote vor begheren, alz vns van rechte mach behoren, vnd nymen em twe perde, de wy werdigen uppe teyn rinſche gulden. Item in deme ſuluen iare Steuel vnd winkelman, Clawes priggenitze knechte nymen twe perde vor vnſern dorpe papenbrok, de wy werdigen uppe teyn Rinſche gulden. Item in deme ſuluen iare Philipps Priggenitze, Eggerd hane vnd ſyn broder van Soltzow nymen vnſen luden van der wilſnak vor Blomendal ſouenteyn perde, de wy werdigen uppe hundert Rinſche gulden vnd nymen en uppe twintich gulden an reden gelde. Item in dem ſuluen iare Steuel, Auentrod, winkelman, Clawes priggenitzen knechte nymen neghen perde vor vnſem dorpe wernekow, de wy werdigen uppe veſſtich rinſche gulden. Item in dem ſuluen iare de valkenberge vte dem lande to Stargarde grepen eynen borger van wiſtok Bernd lantrider, de wort beſchattet uppe achte ſchok vnd nymen dar twe vnd twintich perde, den ſchaden achte wy uppe twe hundert rinſche gulden. Item jn deme ſuluen iare Achim platen knechte nymen vor wiſtok viff perde, de wy achten ſo gud alz druttich rinſche gulden. Item Anno etc. triceſimo ſeptimo hans pickatel, henningh bertkow, Scherff vnd ander gude lude vte deme lande to warne nymen vor dem tzechelin achte oſſen, dre ſchok ſchap vnd dre perde vnd grepen twe knechte, den ſchaden wy werdigen uppe twe hundert rinſche gulden. Item jn deme ſuluen iare henneke holtzſte, hans pickatel, henningh bertkow vnd andere Stargardirer nymen vor dem dorpe tzecchelin twintich houet vees vnd vor dem Slote eyn ſchok Swyne. Den ſchaden wy werdigen uppe anderhalff hundert Rinſche gulden. Alle deſſer vorſcreuen vredebroke vnd ſchade Beghern wy vulkamen bote vns to donde, alzo recht is. To orkunde deſſes vredebrokes gheuinge hebbe wy vnſe Secret laten drucken an deſſen breff, de gegheuen vnd ſcreuen is jn ſunte ſſabiani vnd Sebaſtiani dage, Anno etc. triceſimo Octauo.

Nach dem Originale.

MDLXXIX. Markgraf Friedrich der Jüngere verleiht zweien Nonnen zu Wollmerſtädt, Bürgertöchtern aus Stendal, Hebungen aus Warburg, Dalem und Inſel zum Leibgedinge, am 29. Januar 1438.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Burggraue zcu Nuremberg Bekennen — das wir den geiſtlichen wirdigen Jungfrowen Do-

rothean Andrewſen Rynows Burgers zcu Stendal Sweſter, vnd heilen, des gnannten Andrewſen Bruder tochter, begeben Cloſter Jungfrowen jn dem Cloſtere zcu wolmerſtede, diſſe hirnachgeſchreben guter Jerlichin zcinſe vnd Rente, mit namen In dem dorffe warborch drey Stendaliſſche pfundt In dem Graſe gelde, vff heine moringes hoff vnd huben einen wiſpel roggen, vff dem Schultczen ſechs ſcheffel roggen, In dem dorffe zcu dalem vff hanns zcyimmermans hoff vnd huben, einen wiſpel halb roggen vnd halb gerſten, vnd In dem dorffe Inſel vff den ſchultczen ſechs ſcheffel roggen vnd ſechs ſcheffel gerſten, mit des gnanten Andrewſs wiſſen vnd guten willen zcu einem rechten lipgedinge gnedichlichen verliben haben —. Auch habin wir In vmb gotes willen die beſunder gnade getan, wenn vnd auff wellichezceit der obgnanten Jungfrowen eyne von todeſwegen abegeet vnd uerſtirbet; So ſal die andere die denn nach lebende bleibet, die benanten obingeſchribin guter Jerlichen zcinſe vnd Rente alle ire lebetage biſs an iren tod Innemen, nutczen, gniſſen vnd ſich der als lipgedinges recht iſt gebrauchen, one arg vnd ane alle geuerde, vnde Gebin In des zcu einem Inwiſer vnſern liebin getruwen, Merten Clotczen purger In vnſer Stat Stendal, Der ſy an ſullich guter wiſen vnd brengen ſol. Zcu Orkunde dieſes brieſes, mit vnſerm Anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Gebin zcu Tangermunde, nach Criſti vnſers heren gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach In dem achtvnddreiſſiſten Jare, am mittewoche nach Sannte Angneten tage der heiligen Jungfrowen.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XVIII, 8.

MDLXXX. Des Markgrafen Friedrich des Jungen vom Herzog Heinrich von Mecklenburg vermittelte Ausſöhnung mit Herzog Bernhard von Sachſen-Lauenburg, vom 6. März 1438.

Wy Frederick de Junge, von godes gnaden Marggraue to Brandemborch vnd Borchgreue to Noremberge, Bekennen vor vns vnſe Eruen vnd nakamen vnd ſunſt vor allen, dy dieſſen brieff ſehin edder horen leſen leſen, ſo alſe dy hochgeborne furſte vnd here her Berndt herttoge to Saſzen vnd to der Louwenborch etlike tyt wennte her alle vnſe Stede, jn vnſen landen der alden margken to Brandemborch belegin, jn etlicken anſpraken hefft gemeinet to hebbene vnd hefft van deſzwegin vnſe lande vnd lude meher denn eins mit den ſinen mit Roue vnd beſchedigungen an gegrepen, dat wol vake vnd vele geſchin is, Dorvmb denn dy Irluchten hochgebornen furſten vnd heren here frederik Marggreue to Brandemborch des hilligen R. R. Ertzcamerer etc. vnſe lieue here vnd vader, Darna vnſe lieue Bruder Marggraue Johans vnd wy mit allen vnſen mannen vnd Steden mit dem ergenanten herttogen Bernde vnd mit den ſynen ſo verre to vnwillen vnd twydracht komen ſindt, dat wie vnd vnſe mannen vnd ſtede dorvmb den ergenantten herttogen Bernde, ſine lande vnd Lude mit Brande vnd Roue, wo wy edder die vnſen des hebben mogen bekamen, wedder angegrepen vnd beſchediget hebben.

Nu hefft dy hochgeborne furſte vnde lieue Swagher here hinrick, herttoge to megkelnborch vnd Greue to Swerin, mit ſinen Reden von der ſake wegin mit vns vorhandelt vnd geredet ſo lange, dat wy vns mit dem ergenantten herttogen Bernde vnd ſinen landen vnd Luden von vnſer vnd aller der vnſen wegin vmb allen vnwillen, twydrechte, Brandt, Rouff vnd beſchedigunge, wo vnd jn welker mate ſik dy von vns vnd allen den vnſen vnd dem gnantten herttogen Bernde vnd allen den ſynen wennte vpp diſſen hudigen dach gegin eynander angehouen, gemaket vnd vorloupen hebben, gar nichtes nicht vtgenamen, gutliken geſunet, geeynet vnd entrichtet hebbin, ſünen, eynen vnd entrichten vns ok dorvmb jn crafft dieſes brieues, der bouen geſchreuen ſaken nymmer mehir jn arge gegin eynander togedencken, Dann alleine wat ſchulde vnd toſprake dy ergnante herttoge Berndt to den bouengeſchreuen vnſen Steden jn der alden Margke meinet to hebbende von der vorſegelden briefe wegin, dorvmb he ſy alſo wennte her gemanet vnd angelanget hefft, von deſwegin ſchal die ergnante vnſe Swagher von Megkelnborch vns vnd dem ergnanten herttogen Bernde eynen legeliken dach vnd ſtede, wenn he vnd wy des geworden mogen, vorſchriuen: to demſuluen dage wy denn dyſuluen vnſe Stede gegin den ergnantten herttogen Bernde bringen wollen. Darſulueſt vpp deme dage ſcholen denn dy ergnanten vnſe Stede Herttogen Bernde vorgnant na des obgnantten herttogen Hinrickes vnſers Swaghers vnd ſiner Rede erkentniſz jn wytlicker frundtſchapp don, wes ſy em na erkentniſz des ergnanten vnſers Swaghers vnd ſiner Rede von der vorſigelden briefe wegin, darmede he ſy wennte her alſe bouengeſchreuen ſteit angelanget hett, plichtich ſyn: vnd deſglicken ſchal dy ergnante Herttoge Berndt den obgnandten vnſen Steden von der briefe wegin, dy he an dy von Lubke vnd lunenborch ouer dy ergnanten vnſe Stede geſandt hefft, darſulues vpp deme dage ok don welck vorgan ſcholle dat dat vorgan ſo dat jo ein mit dem andern vtgerichtet werden ſchal. Mochte euer dy ergnante vnſe Swagher vnd ſyne Rede der früntſchap mit beider partien willen vnd witſchapp, alſe bouen geſchreuen ſteit, nicht treffen, ſo ſchal he doch orer twyer briue ſchulde vnd antwurt Rede vnd wedderrede mit ſinen Reden von der vorſchreuen ſake wegin vorheren, dy to richtene to ſick nemen vnd ſy mit dem rechten na briefen, toſpraken vnd antwerden eynen vnd entrichten, deme ſy des von beiden deylen gentzliken to vuller macht horen ſcholen ane arg vnd ane alle geuerde. Dat wy ergenante Marggreue frederick diſſe bouengeſchreuen Sune, eynunge vnd alle ſtucke, punkte vnd artickele ſtade, vaſte vnd vnuorbroken holden ſchollen vnd willen, Des to Orkunde hebbin wy vnſe Ingeſigel vor vns vnſe Eruen vnd nakomen an deſſen brieff hengen laten, die geſchreuen vnd gegeuen is to Tangermunde na godes gebort virteinhundert Jar, dar na jm acht vnd drittigſten Jare, am donredage vor ſandt Anthonii dage Confeſſoris.

Nach dem im Geh. Mecklenburgiſchen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Originale. Daſelbſt befindet ſich eine gleichlautende Urkunde, vom Herzoge Bernd ausgeſtellt an demſelben Tage zu Lauenburg.

MDLXXXI. König Albrechts dem Markgrafen Friedrich ertheilte Bestätigung, vom 29. April 1438.

Wir Albrecht, von gots gnadenn Romiſcher konig zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu hungern, dalmacien, Croacien etc. konig, Erwelter konig zu Beheim vnd herczog zu Oſterreich etc. Bekennen vnd Thun kunt offenbar mit diſſem briue allen den, die jn ſehen ader horen leſen. Wiewol wir den Erwirdigen vnd hochgebornnen vnſern liben Neuen vnd Oheymen allen des heiligen Romiſchen Reichs kurfurſten, Nach deme vnd ſy vns jn der wale vnd kure des heiligen Reichs, der vns der almechtige got gegonnet hat, willig, gunſtlich vnd vnſern halben vnuerdint geneigt geweſen ſein, billich widerumb aller eren, Wird vnd nuczperlikeit pflichtig ſein, Ydoch So ſollen wir Ine vil billicher vnd mogelicher in ſolchen ſachen willig vnd bereit ſein, die ſie nach laute der gulden bullen haben ſollen vnd jn zugehorenn: vnd Als vns nu der egenant vnſern liben Neuen vnd Oheim erbere vnd trefliche Sende boten, die vns die wale des heiligen Reichs bracht haben, ouch vnder andern ſachen ſunderlich gebeten haben, In allen vnd irer iglichen ſeine freiheit, briue, Priuilegia, recht vnd herlikeit zu Confirmiren vnd nach laute der gulden Bullen zu beſtetigen, des wir auch ſunderlich von wegen des hochgeborn fridrichs Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggrauen zu Nuremberg vnſers liben Oheim vnd kurfurſten, gebeten worden ſein. Vnd darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter wiſſen, So haben wir vf hewt datum diſzs briues dem egemelten vnſerm Oheimen alle vnd igliche ſeine Priuilegia, freiheit, herlikeit, Recht, gewonheit vnd loblich herkomen wie vnd jn welcher mas die genant vnd von Romiſchen keyſern ader konigen vorczeiten geben vnd verlihen ſindt biſz vf diſſen hewtigen tag mit Rechter wiſſen vnd von Romiſcher koniglicher gewalt Confirmiret, beſtetigt vnd belibet, Confirmiren, beſtetigen vnd beliben die alle von Newes in Craft diſz briues vnd diſſe Confirmation vnd gabe ſol als gantz macht han, Als ob dieſelbigen Priuilegia, freiheit, herlikeit, Recht, gewonheit vnd herkomen von worte zu worte in deſſem vnſerm briue geſchriben weren. Vnd Wann Vnſer koniglich Maieſtat Ingeſigel noch nicht gemacht iſt, So Sprechen vnd globen wir jn craft diſzs briefs, So balde vnſer Maieſtat Ingeſigel gemacht wirt vnd ſy des begern werden, So ſullen vnd wollen wir dieſelben vnſerm Oheimen ader ſeinen nachkomen vber alle ſeine Recht, freiheit etc. als vorgeſchriben ſteet vnſer koniglich briefe in der beſten forme, do dieſelben von worte zu wort jngeſchriben ſein, Ernewen alles mit der egenanten vnſer Maieſtat Ingeſigil on alles verczihenn, Intrag vnde argliſt: vnd als balde wir mit der hilfe gots keyſer werden, So wollen wir ſolche freiheit, recht vnd Priuilegia, als obgemelt iſt, vnder vnſerm keyſerlichen tytel aber vernewen vnd geben. Vnd des zu Orkund haben wir vnſer Romiſch koniglichs Ingeſigil, das mynner, an diſſen briue mit Recht wiſſen thun hengen. Geben zu Wienn, Nach criſti geburt XIIIIc. Jar vnd darnach jn dem XXXVIII Jare, am Neſten dinſtag vor ſand philippus vnd Jacobs tag der heiligen zwelffboten, vnſer Reiche des Romiſchen vnd Hungeriſchen jm erſten Jare.

Ad mandatum domini Regis Caſpar Slick miles cancellarius.

Nach dem kurmärk. Lehnscopialbuche II, f. 5.

MDLXXXII. Leupolt von Eckartzau beleiht als Lehnträger des Markgrafen Friedrich in Oesterreich die von Stahrenberg, am 14. Mai 1438.

Ich Leupolt von Ekchartzaw Bekenn, Als mich der Durichleüchtig Hochgeporn fürst Her Fridreich, Marggraf zu Brandenburg des Heiligen Römischenn Reichs Erczkamrer vnd Burggraf zu Nurennberg mein gnediger vnd Lieber Herr zu seiner gnadenn Lehentrager hie in dem Lannd zu Oesterreich gesaczt vnd empholhen hat, das für mich kam der edel Herr Her Rüger van Starhennberig vnd gab mir zu erkennen, wie er auch die edelen Herren seinn vettern Vlreichenn vnd Herrn Hannsenn geprüder von Starhenberig, vnd auch seinn vettern Casparen weylennt Hern Jörigen von Starhennberig seligenn Sun, das dorff Stetteldorff gelegenn auf dem wagram vnd auchweinczehennt vnd getraidzehennt daselbs mit allem dem vnd zu Im allem gehört vnd in Gemechtweis von weilennt Bilburgenn, Hern Eberharts vonn Capellen seligenn tochter vnd Hern Jörigen von Dachsperig auch seligenn gedechtnüss witibenn, an Sy geuallenn vnd komen wern vnd zu Lehenn Rürtenn von dem obgenanten meim genedigen Herren vnd mich des mit dem gemechtbrief vnd bestatbrief, darumb aufgegangenn vnderweist, vnd pat mich an sein selbs vnd der egenanten seiner vettern stat, als lehentrager, des egenanten meins genedigen liebenn Herren Im an stat sein selbs vnd der obgenanten seiner vetteren die zuuerleihenn; Also hab ich angesehen sölich Redlich vnderweisung, vnd Ir gepet, vnd Hab Im das obgenant Dorff vnd wein vnd getraidzehennt, mit allem dem vnd zu Im allem gehört nichts aufgenomenn an sein selbs vnd der benanten seiner vettern stat verlihenn an stat des egenanten meins genedigen vnd liebenn Herren vnd verleich Im als dem eltern vnd an stat seiner vettern In vnd Iren erbenn die wissenntlich in krafft des briefs, Was Ich zu Recht darann verleihenn sol oder mag, vnd mugen die vonn dem egenanten meim genedigen Herren vnd seinen erbenn In lehenswei Innehabenn Nuczenn vnd niessenn, als Lehens vnd Lanndes zu Oesterreich Recht ist, doch dem egenanten meim genedigen vnd liebenn Herren vnd seinenn erbenn an der Lehenschafft vnuergriffennlich: Vnd wann der vorgenant mein genediger Lieber Herr zu Lannd in Oesterreich chumet, So sullen Sy von seinen gnadenn die obgemelten lehenn empfahenn als lehen vnd Landes zu Oesterreich Recht ist. Mit vrkund des briefs besiglten mit meim anhangendem Insigl, Gebenn zu Wienn an Mitichenn nach sannd Pangreczenn tag, Nach cristi gepurd Virczehenhundert Jar vnd darnach in dem Achtvnddreissigistenn Jare.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archiv zu Wien befindlichen Original.

MDLXXXIII. Markgraf Friedrich d. J. versöhnt sich mit denen von Oberg zu Oebisfelde und beleiht sie mit Hebungen in der Altmark und aus der Urbede in Tangermünde, am 7. Juli 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Burggraff zcu Noremberg, Bekennen offentlichen In diessem briesse, das sich vnser libin getruwen,

Gunther vnd Gunczel, hilmer vnd gunczel gebruder vnde vettern alle geheiſſen von Oberge, wanhaftig zcu Oueſsfelde, genczlichen alle vnd wol beſunet vnd bericht haben, mit vns, vnſern Steten vnd vnſern landen vnd lewthen, nymandes vſsgenamen, ane geuerde. Hirvmb haben wir den gnannten von Oberge, vnd iren lehnſserben, gelihen vnd lihen jn crafft dieſſes brieffes, czwelff ſchogk geldes an Stendeliſſcher weringe, zcu rechten menlichen lehen, Jerlicher gulde, Dorvmb wir In alle Jar, vnſer qwydtbriefe an vnſere lieben getruwen, Burgermeiſter vnd Ratman vnſer Stat Tangermunde, wenn ſie zcu rechter zcyt darnoch kommen adir ſchicken, gebin wollen, dieſelbin vnſer borgere von Tangermunde Sollen In denn alle Jar vff Sannt mertins tag von vnſer orbethe czwelff ſchog Stendeliſſcher weringe vff vnſern qwytbriefe geben, vnd die ſelbin czwelff ſchogk ſollen vnd mugen ſy alle Jar Jerlichen jn nemen, vnd die von vns zcu lehne haben, So lange biſs vns czwelff ſchog guter gewiſſer Renthe In der alden mareke verfallen vnde loſs werden, Da wollen wir die gnanten von Oberge vnd ire lehnſserben mitt belehnen In allermaſſe, als ein here ſinen man gewonlichen pfleget zcubelehnen: wann wir das getan haben, So ſollen vns da mit die czwelff ſchog weder ledig werden, die ſie haben gehat In vnſer Orbete zcu Tangermunde. Ouch ſollen vnd wollen wir ſie, gleich andern vnſern mann verteidingen ane geuerde, vnd ſie ſollen es auch In allen ſachen gein vns halten, alſe getruwe man, gegin Irem rechten heren, billichen halden vnd thun ſollen vnd die obgnannte ire lehen entpfahen zcu rechter zcyt, als offte ſyn noit geſchen wirt one geuerde. Czu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel, verſigelt vnd Gebin zcu Tangermunde, Am montage nach vnſer frowen tage viſitacionis, Nach Criſti gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach In den achtunddreiſſigſten Jaren.

Recognouit dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVII, 35.

MDLXXXIV. Gegenrevers der von Oberg zu Oebisfelde wegen ihrer Aussöhnung mit dem Markgrafen Friedrich d. J., vom 7. Juli 1438.

Wie hirna geſchreuen, med namen Gunther vnd Gunczel brudere vnde hilmer vnd Gunczel, ok brudere, der ergnannten Gunther vnd gunczels veddern, alle geheiten von Oberge, to Oueſsfelde wanhafftich, Bekennen openbar met diſſem briefe, vor vns vnd vnſe eruen vnd vor yderman, dat wy vns met dem Irluchten hochgebornen forſten vnd heren heren fredericke dem Jungen, Marggrauen to Brandemborch, vnd allen ſinen brudern vnſern gnedigen lieuen heren, vmb alle ſchelinge twydrechte vnd toſprake, die vnſe obgnannten gnedigen heren to vnſen eldern ſeligen, vnd to vns vnd ok vnſe Eldern vnd wy to oren gnaden vnd oren landen vnd luden wennte vpp diſſen dach gehat genczlicken vnd gor geſunet, geeynet vnd entrichtet hebben, So dat wy ſinen gnaden demuticlichen dancken. Vnd die ergnannte vnſe gnedige heren hefft vns vnd vnſen eruen twelff

ſchogk an ſtendeliſcher weringe alle Jar ierlichen In der orbete to Tangermunde to manlehne uerſchreuen, die wy vpp nemen ſcholen, to rechten tyden, na vtwiſunge vnſes lehnbriefs, So lange dat ſinen gnaden twelff ſchog an renthen In der olden margke uerfallen vnd ledich werden etc. (wie in der vorigen Urkunde). To orkunde vnd waren Bekentniſs, hebbe wy ergnannten Gunther vnd Gunczel vnſer Ingeſigel uor vns vor vnſe veddern vorgnannt vnd vor vnſer aller eruen, met witſchapp laten hengen an diſſen brieff, Doch alſo wenn ſie to mundigen Jaren komen, So ſchollen ſy alletyt er manrecht ſulues dun vnd ſick alletyt getruwelicken In allen ſaken holden. Gegeuen to Tangermunde, na godes gebort vierteinhundert Jar, vnd darna In den acht vnddrittigiſten Jaren, Am mondage na vnſer frowen dage viſitacionis.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche XVII, 35.

MDLXXXV. Biſchof Conrad von Havelberg berichtet an den Markgrafen Friedrich d. J. wegen einer in deſſen Auftrage ausgeführten Unterhandlung mit den Herzögen von Mecklenburg, am 16. Juli 1438.

Vnſe vnderdanige dinſte vnd wes wir allewege gudes vormogen touorn. Irluchtige vnde hochgeborne forſte liue gnedige here: So vns juwe gnade befalen hedden in me affſcheden to Tangermunde, vmme juwer gnaden werue vnd bodeſcaff an de hochgeboren forſten vnde heren, heren hinricke den oldern vnde heren heren hinricke vnde Johann de Jungheren, ſtedderen vnd Brodere, alle hertogen to Mecklenborgh vnd to Stargarden, to bringende, des dho wii juwen gnaden toweten, dat wii dar vmme gherne tho den gnanten heren, juwen liuen Swegheren vnde ohmen, gearbeydet vnde juwe begher nach flitigem dinſte vorfullet hebben vnde de ſeluen juwe liue Ohme vnde Swegher ſick gherne vp huten am midweken Na aller apoſtel dage ſick gheſchicket vnde lefelken voget hebben tho plaw, alz Nemelken de ergnante hertog hinrick de older volmechtigh von ſyner ſedderen wegin, dar ock denne volmechtigk toſchicket vnde ſand hedden de bovenſcreuen juwe Sweghere vnd ohme von zwerin Eres Rades, Nemelken heren Matthiaſz Axkowen Rittere vnde her henningk Erer papenen etc. vnde wy en juwes werues dar ſo gherne bericht vnde to vorſtande geuen hebben, dat ſie daz ſo gherne lefelken vnd gudwillekliken vntfangen hebben; liue gnedige here, des ſin wir dar ſo von en ſcheden, dat ſie gherne alle juwe gnaden to liue, fruntſcopp vnde to willen willen weſen tor welſnacke pelgrimacien an Sante jacobi dach tydege Nüch jegen Auend mid eren Reden vnd kleynem hope, dat ſick juwe gnade des magh weten nha to richten: vnde ſie hopen vnde meynen ſick gruntelken yo mid jwe gnaden dar ſolueſt wol tovorgande Ane der heren von Brunſwick edder anderer heren bywiſent, men beſunderen mid jwe gnaden to vorhandelnde vnd toſlitende, alz wy von jw ſcheden ſin vnd vor an ſie gew..ten hebben, So

dat juwe gnade der heren von Lunenborgh dar denne mid nichte to behouende ys, dat ock beſundern juwen liuen ohme vnd Sweghern vorſcreuen, alz wir an en derforen hebben wol to dancke ys. Liue gnedige here, to diſſen weruen hebbe wy mid vns genomen vnd had juwen Rad von der kyritze, pritzwalk, perleberg vnd von witſtock. Juwe gnade ſy gode befalen to ſeligen langen tyden. Screuen vnder vnſem Ingeſiegel. Anno etc. XXXVIII° Am midweken nha aller apoſtel to plawen.

Conrad, von godeſ gnaden Biſſcopp tho Hauelberg etc. juwe Odmodinge Capplan etc.

Deme Irluchtigen vnd hochgeborn furſten vnd hern, hern ffredericke dem junghern — vnſern liuen gn. hern geſcreuen.

Nach dem Originale.

MDLXXXVI. König Albrecht ſetzt den Töchtern des Herzogs Ludwig in Schleſien zu Brieg und Liegnitz den Markgrafen Friedrich zum Vormunde, am 10. Dez. 1438.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Romiſcher Kunig, zu allen ziten Merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, vnd Herczog zu Oeſterreich, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diſem brieff allen den, die In ſehen oder horen leſen, Wann fur vns komen iſt die Hochgeboren Eliſabeth, Herczogin in Sleſien, czum Brige vnd lignicz, vnſer liebe Mume vnd furſtynn, vnd hat vns furbracht. Als der Hochgeborn Ludwig Herczog in Sleſien vnd Herre zum Brige vnd Lignicz, Ir gemahel ſeliger, Iren beyden Elichen Tochtern den Hochgeborn furſtinn Magdalen vnd Hedwigen, yglicher beſunder zu beſtetung Czehen Tauſent Schock Behemiſcher groſſen, auf ſeynen landen vnd Steten zum Brig, zu Lignicz, zum Goltperg, zu Strelen vnd auf der pfantung zu Petſchen vnd Krewczperg vnd allen Iren czugehorungen geben vnd verſchriben hat, vnd dorauf denſelben Iren beiden Tochtern czu Vormund Erwelt vnd gekoren hat die egenant Eliſabethen ſein gemaheln, Hat vns nu dieſelb Eliſabeth vnderricht, wie das Sy durch mancherley anligender ſache vnd gebrechen willen, die Ir vnter augen geſtoſſen ſein, ſulch vormundſchafft, aleyne nicht ſo wol verweſen muge, als Sy doch gerne tette vnd Iren Tochtern notdurfft were, Vnd hat vns fleiſſiglich angeruffen vnd gebeten, das Wir Ir zu hilff in den ſachen, denſelben Iren Tochtern Magdalen vnd Hedwigen den Hochgeborn Fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Iren Bruder, vnſern lieben Oheime vnd furſten, czu Ir zu Vormunde zu geben, vnd Im das zu befelhen gnediclich gerüchten. Haben wir angeſehen, vnd betrachtet ſulch der obgenanten Eliſabethen redlich, müglich vnd czimlich bete vnd auch zu vorderſt Irer vorgenanten Tochter beſtes, der nucz vnd fromen Wir gerne ſehen vnd furwenden, Als vns von Kuniglichs gewalts wegen, als einen Oberſten Vormunde aller der furſten Kinder, die in vnſern Kunigrichen ſein vnd Irer Eldern eines oder mere von gotes verhengnuſs wegen beraubt

werden, wolgeczymet, Vnd haben mit wohlbedachten mute, vnd gutem Rathe, denſelben Magdalenen vnd Hedwigen den egenannten Marggraff fridrichen zu der mergenanten Eliſabethen Irer muter zu Vormunde geben, und ſulch Vormundſchafft, getreulich zu verweſen befohlen vnd befehlen Im die von Kuniglicher macht wegen in Krafft dies briefs gepietende ernſtlich, das er ſich ſolicher Vormundſchafft mit ſampt der egenanten ſeiner Sweſter anneme, vnd den egenanten ſeiner Sweſter Tochtern fleiſſiclich vnd getreulich vorſein wolle vnd ſolle, als billichen iſt, das iſt vns alſo ein gancz wolgefallen, Doch ſo behalten wir vns Hierynnen die Oberſten Vormundſchafft, Alſo das man der obgenanten Magdalen vnd Hedwigen nicht verendern noch verelichen ſol es geſchee dann mit vnſerm Rate vnd willen. Mit vrkund diſs briefs verſigelt mit vnſerm Kuniglichen Anhangenden Inſigel. Geben zu Breſslaw, Nach Criſts gepurd Vierczehenhundert Jar vnd dornach in dem Achtvnddriſſigiſten Jare am Mitwochen nach vnſer lieben Frawen tag Concepcionis, vnſerr Reiche im Erſtem Jare.

Ad mandatum domini regis Petrus Kalde prepoſitus Nordhuſienſis.

In dorſo: Rec. Johannes Richter.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MDLXXXVII. Markgraf Johann beleiht Rüdiger von Stahrenberg mit einem Lehngute in Oeſterreich, am 31. Dez. 1438.

Wir Johans, von gotes gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg Bekennen für vnſern Lieben Herren vnd vater vns vnd vnſer Lieb Bruder vnd aller vnſer Erben, Offenlich mit dieſem brief, das für vns komen der Edel vnſer Lieber getrewer Rudiger von Starhmberg, vnd bate vns demutiglichen an ſtat ſein ſelbs vnd der Edelen vnſer getrewen Lieben vlrichen vnd Hanſen gebrüder von Starhmberg vnd Caſparn weylent Jorgen von Starhmberg Sune ſeinen vettern das wir Im zu ſein vnd der yeczgenanten von Starhmberg ſeiner vettern Handen geruchten zuuerleihen das dorff Stetelddorff auf dem wagram gelegen, weinzehent vnd getraydzehend daſelbſt mit allen dem vnd zu Im allen gehöret nichts auſsgenomen wann das alles von weylent wilburgen von Kappellen Jorgen von dachſperg wittib In gemechtzweyſe an ſie komen were, das haben wir getan vnd haben dem egenanten Rüdigern von Starhmberg dieſelben Lehen mit iren zugehorungen zu ſein vnd der obgenanten vlrichen, Hanſen vnd Caſparn Handen an des egemelten vnſers Lieben Herrn vnd vaters vnſer vnd vnſer Brueder ſtat verlihen vnd leihen auch In vnd iren Erben die wyſſentlich mit dem brief was wir In zurechte daran leihen ſullen oder mügen, In ſulcher maſs das ſie vnd ir Erben die nu furbaſs von dem obgemelten vnſerm lieben Herrn vnd vater vns vnd vnſern lieben Brüder vnd allen vnſern Erben In lehenſsweyſe Innhaben, nuczen vnd nieſſen ſullen vnd mügen als Lehens vnd des Lands zu

Oſterreich recht iſt vngeuerlich doch dem vorgemelten vnſerm Lieben Herrn vnd vater vns vnſern Brüdern vnd vnſer aller Erben an vnſer Lehenſchaft on ſchaden ongeuerde. Mit vrkund dicz briefs mit vnſerm Anhangenden Inſigel verſigelt, Geben zu Preſslawe an ſand Lucien tag der Heiligen Junckfrawen nach Criſti vnſers lieben Herren gepurte virczehenhundert Jare vnd darnach Imm Achtvnddreyſſigſten Jaren.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

MDLXXXVIII. Markgraf Albrecht nimmt als Hauptmann von Schleſien und zu Breslau eine öffentliche Handlung vor, am 20. Mai 1439.

Wir Albrecht, von Gotis Gnoden Margraff zu Brandenburg, Burgraff zu Nuremberg vnd von Kuniglicher Gewalt von Behemen, Houptman in Slezien vnd zu Breſslaw, bekennen offintlichen mit dieſem Kegenwurtigen Brieffe, das vor vns vnd den ediln Cuncz .. Rungen, Petir vom Zabor, Tſchafflaw Somerfeld, Conrod Luckow, Petir Kirſtan, Kleinczé Dompnig, Hannos Pok.. vnd Conrod Camporn vnſers Hirren des Koniges von Behemen Manne, in gehegetim Dinge, do der tuchtige Hannos Seidelicz, vnſer Hofferichter, von vnſern wegin das Gerichte ſas, Orteil vnd Recht gebin hot, alſo als Anthonius Hornig das halbe Dorff zu Woytkewicz, das her von Auguſtino Richter vnd frawen Margarethan ſeyne eliche Husfrowe vnd das ettwenne Niclos Merbots iſt geweſt, gekouft hot, fier Dinge tage wſſgebotin hot, ab ymand Czin.. briue adir Zuſproche hette adir habin wolde, der kome byn Jor vnd Tage dy rege vorbrenge vnd nicht vorſweig.. ee dy Gewer awſgeet, als ferre ſie ir Recht behaldin wellin, wer Jor vnd Tag ſweiget der ſweige furbas ewig... eſitczet er das Jor vnd Tag an Rechtis anſproche, ſo mag er das egenante halbe Dorff zu Woytkewicz furbas ..machſam beſitczin noch Laute ſeiner kuniglichen Briue von Rechtis wegin, Das ſelbe Orteil vnd allis das vo ... ſchrebin ſteht, habin wir ſtete vnd gancz vnd beſtetigen ſie von kuniglicher Gewalt von Behemen, der wi..ebruchen mit dem kuniglichen Ingeſegil der Landlute des Ffurſtthumes zu Bresslaw, das do iſt zu Erbin v .... Sachin das an dieſin Kegenwurtigen Brieff iſt gehangin. Gebin zu Breſſlaw, am der Metewochin noch de .... tage Exaudi noch Criſti Geburt vierczenhundirt Jor vnd dornoch in dem newnvndtreiſigiſten Jore, Dobey .int dy Ediln dy obgeſchrebin ſtehn vnſers Hirren des Koniges von Behemen Man vnd Hannos Banckow Canc.le. .ez vorbenumpten ffurſtthumes zu Breſslaw der dieſin kegenwurtigen Brieff hat gehabt in Beuelhunge.

Nach dem im Königl. Schleſiſchen Provinzial-Archive in Breslau vorhandenen Originale.

MDLXXXIX. Markgraf Friedrich der Aeltere von Brandenburg, nebst seinen vier Söhnen bekennt, daß er durch Landgraf Ludwig zu Hessen mit Friedrich und Wilhelm Herzogen zu Sachsen gesühnt worden sei und daß sie nun fortan auf freundliche Einigung sitzen wollen, am 1. Juni 1439.

Wir von gots gnaden fridrich der elter, Marggraf zu Brandenburg vnd Burggraf zu Nuremberg, vnd wir von denselben gnaden Johans, Albrecht, fridrich vnd fridrich, gebrudere, Marggrafen vnd Burggrafen doselbs, syne Sune, Bekennen mit disem vnserm offen briefe gegen allen den, die In sehen ader horen lesen, das wir vf hüte datum dißs briefs mit den hochgeborn fursten herren fridrichen vnd wilhelmen, gebrudern, herczogen zu Sachsen, lanntgrafen In duringen vnd Marcgrafen zu Missen, vnsern lieben ohmen, gutlichen vnd fruntlichen vereyniget vnd entsaczt sind durch den hochgebornen fursten vnsern lieben oheim hern Ludwigen, lantgrafen zu hessen, vmb alle vnd vnd (sic) igliche schelung, gebrechen vnd missehellung, die bisher etlichermasse zwischen vns entstanden waren, so das die alle gruntlichen vnd genczlichen zwischen vns abfin sollen, vnd wir sollen vnd wollen vortmer mechticlichen siczen, vf vnsere fruntliche eynunge; als wir der gegen einander verschriben sind, vnd derselben vnser eynung von beidenteiln genczlichen fur vns vnd die vnsern volgen vnd nachkomen, in aller masse wise vnd form, als vnsere eynungesbriefe doruber gegeben das clerlicher sagen vnd vszwisen. Vnd als wir dann nü vortmer uber vnsere angeborne vnd vor verteidingte fruntlickeite mit denselben vnsern ohmen von Sachsen, iczunt durch beredung der fruntschaft, die zwischen vns obgenanten Marggrafen fridrichen in der marcke vnd Jungfrawen Catherinen, vnszers omhen von Sachsen Swester, berett vnd verschriben worden ist, nach fruntlicher vns in lieb vnd trew gesaczt haben; Dorumb sunderlichen zcymlich vnd billichen ist, furder vns mit truwen vnd flissen gegen In, iren landen vnd luten fruntlich zu bewisen; vf das so gereden vnd globen wir alle by vnsern furstlichen wirden, truwen vnd eren, ab ymant, wer das were, die vorgenanten vnsere omhen von Sachsen, ire lande vnd lute angriffen, leidigen, rauben ader sust beschedigen wolt, wo ader an welchen enden das were, wie oder wem wir das derfuren vnd Innen wurden, wir werden von denselben vnsern ohemen, den iren ader sust darczu gefordert vnd angeruffen ader nicht, das wir das nach allem vnszerm vermugen weren, abwenden vnd mit allen truwen vnd flisse darczu tun wollen, nicht mynner nach anders, wann als ab das vnsselbs ader vnsze eigene lande, lute vnd vndertanen berurte vnd antreffe. Desglichen auch alle vnsze Amptlute, die wir iczunt haben ader hernach seczen werden, also Als von vns berurt ist, halden vnd tun vnd auch das von beidenteiln also zuhalden, globen vnd sweren sollen ongeuerde: vnd vf das, das gruntliche fruntschaft vnd lieb zwischen vns fin vnd bliben solle, So sollen noch enwollen wir nicht gestaten, das ymants vnser obgenanten lieben omhen von Sachsen manne, dienere ader vndertanen vor vnszers Burggrafthumbs zu Nuremberg landgericht, geheischt ader geladen werden sollen vngeuerlichen, vnd ab das hiruber geschee, alsbalde vns dann dieselben vnsze omhen ader Ire amptlute dorumb schriben, so sollen vnd wollen das schicken zustunt abgetan, das auch alsdannen an sich selbs vncrefftig

vnd abe fin fal ongeuerde. Hirynne vngeuerlichen vfsgefloſſen die heilige Romiſche kirch vnd vnſer heiliger vater der Bahſt, das heilig Romiſch Rich vnd vnſer gnedigſter herre der Romiſch kunig vnd die, mit den wir hieuor in verſchribner eynung vnd buntnifs ſiczen. Des zu orkund haben wir obgenanten fridrich der elter vnd Johanns, Marggrafen zu Brandemburg, hiran vnſere Ingeſigel wiſſentlichen laſſen hengen, dorunder wir auch obgenanten fridrich vnd fridrich, ire Sune vnd Brudere, vns verſchriben vnd verbinden als ab vnſze eigene Ingeſigele hiran gehangen weren. Geſcheen vnd gegeben zu lichtenfels, nach Criſti geburt virczenhundert dar nach Im Newnvnddriſſigſten Jare, am montage nach Trinitatis.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXC. Ehevertrag zwiſchen dem Markgrafen Friedrich d. J. und der Herzogin Katharina von Sachſen, vom 2. Juni 1439.

Wir Ludwig, von gotes gnaden Lantgraue zu Heſſen etc. Bekennen vnd tun kunt offentlich mit diſem brief gein aller meniclic — das wir auf heute zwuſchen den Hochgeborn furſten vnſern lieben Swegern heren fridrichen vnd hern Wilhelmen, gebrudern, Herczogen zu Sachſen etc. auf ein vnd den hogebornen furſte vnſern lieben Oheimen hern fridrichen dem elteren vnd hern Johannſen, ſeinem Sone, Margrauen zu Brandenburg vnd Burggr. zu Nuremberg, auf die andern ſeiten, ein fruntſchaft beredt vnd beteidingt haben — Czum erſten das die Hochgebornn furſte vnſer lieber Oheim here friderich der Junger, Marcgraue zu Brandenburg etc. die hochgebornen furſtinn vnnſer liebe Swegerin frawen kathreyen, Herczogin zu Sachſen etc., der obgnanten vnſer lieber Sweger Sweſter, zu der heiligen Ee nemen ſol. Widerumb ſol jne dieſelbe vnſere liebe Swegerin auch zu der heiligen Ee nemen: vnd die obgnanten vnnſer liebe Sweger die herczogen zu Sachſen Sullen derſelben jrer Sweſter zu dem obgenanten vnſerm lieben oheim marggrafen fridrichen zu Brandenburg zu heyratgute vnd heimſtewr neuntzehentauſent guldein Rein. landſswerung zu francken geben vnd auſsrichten, Als viertauſent guldein in der erſten Jarsfriſt nach irem elichen beyleger vngeuerlichen, Item funftauſent guldein jn dem andern Jare, Item funftauſent guldein jn dem dritten Jare vnd funftauſent guldein in dem virden Jare darnach, alles obgeſchribner werung: vnd ſulch obgeſchriben beczalung Sullen zu iglicher friſt vnd zeit dem — Marggrafen fridrichen zu Berlin in der ſtat vnuerzogenlichen — auſsgericht vnd beczalt werden vnd beſunder So ſullen dieſelben vnſer liebe Sweger die egenanten ir Sweſter zu pette vnd zu Tiſche nach jren eren fertigen vnd auſsrichten. So ſol ſie vnnſer egenanter oheim Marggraf fridrich anch nach ſeinen eren vermorgengaben, alles getrewlichen vnd on alles geuerde. Auch ſo ſol widerumb vnnſer lieber oheim der marggrafe der egenanten frawen Kathreyen in der

Jarsfrift nach jrem elichen beyleger zu leipgeding vermachen vnd verfchreiben auf guten Sloffen, Steten vnd gutern in der nehe bey dem lannde zu Sachfen gelegen mit namen Trewen Brieffen, Mittenwalde, Belitz, Trebyn, Sarmunde vnd Poftamp mit Iren zugehorungen, das fie ierlichen, ob fie den obgnanten vnfern lieben oheim uberlebet, do got lang vor fey, virtaufent guldein Rein. zu leipding einzunemen vnd aufzuheben habe one allen abgangk vngeuerlichen. Wer aber, das die vorgenanten Slofs vnd Stete fouil ierlicher nutzung als virtaufent guldein nicht ertragen noch gehoben mochten, So fol der egenant vnfer oheim der marggraue der egenanten frauwen kathreyen auf andern feinen Slofsen dobey das ubrig, was ir an den virtaufent guldein gebreche vnd abging, verfchrieben vnd vermachen, Domit fie alfo volliclichen on abgangk der viertaufent guldein leipgedings ierlicher nutzung redlichen verweifet vnd habende fey on geuerde: vnd wer fache, das der obgenant vnfer lieber oheim der marggraue vor der obgenanten frawen kathreyen mit tode abging, fie gewunnen erben mit einander oder nicht, So fol alfdann diefelbe fraw kathreye bey dem obgefchriben jrem leipgedinge vnd verfchreibunge jr leptage geruglichen vnd vngehindert bleiben vnd ficzen: Dobey fie des egenanten vnfers lieben oheims erben getreulichen hanthaben, fchuczen vnd fchirmen fullen: vnd fie mag auch daiczu vnd daruber vormunder kiefen vnd nemen, wene fie wil, vngeuerlichen: vnd ob fie fich nach deffelben vnfers oheims tode voreńdern vnd einen andern man nemen wurde, So fol fie alfdann aber bey dem egefchriben Irem leipdinge ir leptage in obgefchribner maffe ficzen vnd pleiben. Wolten aber des genanten vnfers oheims erben Diefelben fraw kathreyen nach des egenanten vnfers oheims tode bey demfelben leipding vnd verfchreibung nicht ficzen vnd pleiben laffen, So fullen fie ir alfdann funfvndczweinczigtaufent guldein Reinifcher obgefchribner werung aufsrichten vnd bezalen zu Wittemberg in der Stat on alles vertczihen vnd on alle eintrege vngeuerlich. Diefelben funfvndczweinczigtaufent guldein fol vnd mag fie, ob fie erben mit einander hetten vnd lieffen, ir leptag nach Irer notturft gebrauchen vnd nieffen: wenn fie aber mit tode darnach abgeet, do got lange vor fey, So fullen alfdann diefelben funfvndczweinczig taufent guldein nach irem tode wider auf des egenanten vnfers oheims marggrafen fridrichs vnd ir leiplich erben, die fie mit einander hetten vnd lieffen vnd auf ander ir leiplich erben, ob fie die mit einem andern man gewunne vnd lieffe, vallen vnd kumen. Wer aber fache, das fie mit dem egenanten vnferm oheim dem Marggrafen nicht leiplich erben gewunne noch lieffe, So fol gleichwol diefelbe frawe kathrey nach deffelben vnfers oheims Marggrafen fridrichs tode bey den funf vnd zweinczig taufent guldein auf des obgenanten Ir leptage ficzen vnd pleiben, Ob fulch obgefcriben leipding alfo von jr geloft wurde. Wenn fie aber darnach mit tode abgeet, So fullen alfdann dreiczehenthalb taufent guldein wider hinter fich auf die obgenanten vnnfer Sweger die Herczogen von Sachfen vnd auf ir erben, vnd dreiczehenthalbtaufent guldein auf des obgenanten vnfers lieben oheims des marggrafen erben vallen vnd komen on widderrede vnd on alles geuerde: vnd des alles zu warem urkunde haben wir obgenanter lantgraff vnfer Infigel an diffen brief gehangen. Vnd wir fridrich vnd wilhelm v. g. g. herczogen zu Sachfen vorgenant vnd wir fridrich vnd Johanns von derfelben g. g. Marggrafen zu Brandenburg vnd

Burggrafen zu Nuremberg Bekennen — das diſe obgeſchriben beredung, teiding vnd fruntſchaft — mit vnſerm gutem willen wiſſen vnd worte zugangen vnd geſcheen iſt vnd wir egenant Herczogen haben vns dorinnen der obgenanten vnſer lieben Sweſter frawen kathreyen gemechtiget vnd wir egenant Marggrafen fridrich vnd Johans haben vns auch des vorgenanten vnſers lieben Sons vnd Bruders marggrafen fridrichs gemechtiget Sulcher Ee vnd fruntſchaft nachzukomen etc. — Geſcheen vnd geben zu lichtenfels, Am dinſtag nach dem Sontag Trinitatis, nach criſti vnſers heren geburt virczehenhundert Jare vnd darnach jm neunvnddreiſſigiſten Jar.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives.

MDXCI. Die Könige Wladislav von Polen und Kaſimir von Böhmen bewilligen dem Johanniter-Orden gewiſſe Freiheiten zum Schutz ſeiner Beſitzungen, am 14. Sept. 1439.

Wladillaus, Dei gratia Rex Polonie; Littwanieque princeps ſupremus et heres Ruſsie etc. nec non kazymirus eadem gratia electus Regni Bohemie etc. Ad perpetuam rej memoriam cunctis pateat evidenter preſentibus et futuris. Etſi regalis innata nobis manſuetuto proborum curam gerens, ad ea que Reipubl. Statum reſpiciunt diligenti tenemur ſolicitudine intendere atque voluntarios labores ſubire, ut Chriſtiane Religionis populus in optata pacis tranquillitate conquieſcat, Ad illa nihilominus uberiori quodam favore mentis ſue aciem debet convertere, que ſanctarum Eccleſiarum et miniſtrorum, omnipotentis Dej commodum ſapiunt et honore ſignantur, quorum vita et converſatio a mundanis converſacionibus ſequeſtrata in Dei cultura ſacre Religionis ſtudio edificationeque ſe exercet. Hinc eſt quod ad evitandum multas et varias diſcordias, controverſias, lites et gwerras, quales inter nos regna noſtra ex una, et venerabilem ac religioſum fratrem Nicolaum Tyrbach, Ordinis ſancti Johannis Jeroſolimitani per Marchiam, Saxoniam, Pomeraniam, Caſſubiam et Vandaliam Magiſtrum Preceptorem generalem ordinem terrasque et ſubditos ſuos partibus ex altera huc usque habitē ſunt et exorte, unde jncendia, homicidia et damna quam plurima et maxima utrique parti heu ſunt irrogata, de certa noſtra ſcientia atque nostrorum principum, Prelatorum, Palatinorum, Caſtellanorum, Dignitariorum, Civitatum et oppidorum omnium et ſingulorum accedente conſilio et voluntate, noſtro atque Regni et principatuum heredum et ſucceſſorum noſtrorum nominibus acceptavimus et preſentibus acceptamus, veram Chriſtianam perpetuam integramque pacis tranquillitatem perpetuis temporibus irrefragabiliter, Ita quod nos heredes ſucceſſoresque noſtri una cum Regnis, principatibus, Dominiis et ſubditis noſtris cuiuscunque dignitatis, gradus, conditionis et ſtatus fuerint contra Predictos Magiſtrum et ordinem nec non contra eorum terras, Dominia et ſubditos atque ſucceſſores, nulla ratione aut occaſione nulloque colore queſito vel inveniendo lites gverrasque movere debemus aut ſuſcitare, niſi gwerris ſubortis inter nos ſucceſſoresque aut terras noſtras ex una et principem

ſive Dominum ſub cuius ditione Ordo predictus bona terras et ſubditos habet, ex altera partibus: Et tunc licitum ſit predicto ordini et Magiſtro, qui pro tempore erit aut ſuo officiali ſive preceptori, cum his terris bonis dominiisque et ſubditis huic Principi aut domino jnimicanti ſubiacentibus, cum quo nobis aut ſucceſſoribus ſive terris noſtris lis erit ſuborta, contra nos terrasque et ſubditos noſtros et nobis noſtrisque Subditis univerſis viceverſa contra ſubditos diſtrictus terras et dominia eiusdem ordinis et eidem Principi ſubiecta diffidare hoſtiliter agere et operari durantibus gwerris eisdem quarum occaſione predictus ordo cum bonis, terris et ſubditis ſuis alijs principibus ſive dominijs ſubiacentibus, qui nobis et regnis noſtris terris et ſubditis noſtris non diffidarunt neque inimicantur preiudicium pacis huiusmodj perpetue minime patiatur, Sed eadem pace inviolabiliter uti valeat et debeat pariterque gaudere. Hac conditione interiecta quod cum inter nos terrasque et ſubditos noſtros et huiusmodi principem ſeu Dominum nobis jnimicantem lis et gwerra penitus ſedata fuerit et complanata, ex tunc terre, bona et ſubditi ordinis predicti huiusmodi Inimicanti principi ſubiecta ad hanc pacem perpetuam reverti reynirique debeant et permanere. Vt autem huius modi perpetua unionis et pacis obſervantia firmior et ſecurior habeatur, volumus ut inimici aut damnificatores ordinis predicti jn terris et dominijs noſtris foveantur aut permaneant quovismodo. Si autem contingeret ordinem predictum aut eius ſubditos vel bona moleſtari, invadi, damnificari aut violari per quoſpiam, qui terras noſtras ſubintrarent et tunc hi qui Ordinis ſunt cum ſubditis familiaribus et coadiutoribus eorum ſecure pro nobis et omnibus noſtris et eorum quolibet et pro omnibus qui propter nos facere dimittereque voluerint ſalvis rebus pariter et perſonis in et per dominia et terras noſtras longe lateque ut eis placuerit et videbitur expedite, libere et ſine quovis impedimento noſtro aut noſtrorum huiusmodi eorum invaſores, moleſtatores, damnificatores et violatores inſequi, detinere, arreſtari et ſententionaliter uti pacifragos Judicari facere: Nec non absque ſtrepitu et figura judicy, eis ablata, ſi qua forent ibidem, repetere reaſsumereque et econtra, in uſus liberos ſuos convertere poſſunt et valeant, ac ſi ſuper his noſtrum dediſsemus conſenſum et favorem Specialem. Ad que omnia et ſingula noſtri quicunque ex parte ordinis ad hoc vocati et requiſiti Irrecuſabile juvamen, auxilium, conſilium et favorem preſtare tenebuntur omni ſemota excuſatione et dilatione; quod ſi qui de noſtris in toto vel in parte, ut prefertur facere aut implere noluerint, ultra penam de non excuſatione huiusmodi regij noſtri edicti meritam a nobis dire ſibi infligendam parti leſe dampa juxta ſuam et duorum ſibi in nobilitate parium eſtimationem jureiurando firmandam mox reſundere ſolvereque Aut de eis ſatisfacere inſolidum obligabuntur. Item ſi nobis ſucceſſoribus vel ſubditis noſtris, aliqualiter reſtabit Actio contra Ordinem predictum aut ſubditos ſuos, ob hanc eis nullam violentiam infligemus, ſed eos pro conventione mutua ante ſpacium unius menſis ſuper locis Grãnciorum utrique parti congruis et competentibus per noſtros vocabimus et juſticiam ſuper huiusmodi actionibus et impetitionibus noſtris et ſuis reſponſionibus recipiemus ſecundum dictamen Juris quatuor Conſiliariorum noſtrorum et quatuor qui ex parte ordinis ad hoc deputabuntur, quod et noſtri, quos ordo predictus aut eius ſubditi impetere habent vice verſa, omnium poſtpoſita contradictione eis facere debent et teneantur. Hi autem pro deciſione huiusmodi deputandi, omnino per eorum Jura-

menta facienda aſtricti finalem huiusmodi cauſarum deciſionem atque diſcuſſionem procurare, ne ex eis cauſis non dejudicatis lis oriatur, Ita quod quod maior pars judicum ab utraque parte ad hoc deputatorum juredictaverit per ſua juramenta, Id ſortietur ſuum effectum: quod ſervare et implere noſtros compellemus. Denique ſuper hac perpetua pace atque unione omnes gwerre, lites, diſcordieque et actiones, que parti utrique imminere potuiſſent atque hodie poſſent occaſione dictarum gwerrarum, diſcordiarum, damnorum ſive offenſionum verbo vel facto, qualitercunque ſubortarum perpetue eſſe et manere debent ſedate, compl anate et ſopite, Ita quod ſuper huiusmodi actionibus nullo modo Judicialiter aut hoſtiliter ſit procedendum. Preterea nos Wladiſlaus et Kazymirus Reges ſupradicti ſub regia Maieſtate atque principum dignitate: nec non nos Barones infraſcripti Sandwogius de Oſtrorog Poznanienſis, Marcus de Slawſko, Caliſienſis Palatini, Dobrogoſtius de ſtamotoli Poznanienſis, Dobrogoſtius de Colno Camenerenſis, Caſtellani, Stanislaus de Oſtrorog Subdapifer Caliſienſis, Maioris Polonie Capitaneus Generalis, Abraham de Dzbanſthin Judex Poſnanienſis, Raphael de Golnchowo Subcamerarius Caliſienſis Byenyaw de Bandlawo Vexillifer Poznanienſis Moſtres de maiori Corniyno noſtris heredum et ſucceſſorum noſtrorum nominibus promittimus ſub fide et honore noſtris preſcriptam, pacem perpetuam et concordie inviolabilis unionem firmam ratam et immobilem perpetuo ſervare et tenere nec verbo nec facto contra eam quovismodo venire. Ad cuius rei evidentiam pleniorem roburque perpetuo valiturum, preſentes literas noſtro regio atque omnium noſtrorum ſupradictorum ſigillis juſſimus cum plena deliberatione Communiri. Actum et Datum in Byetz, Feria ſecunda Feſti Exaltationis Crucis, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo triceſimo nono.

Aus einer alten Abſchrift. — Gercken's Cod. III, 266.

MDXCII. Markgraf Friedrich der Jüngere, der nach Heſſen geht, bittet den Herzog Friedrich von Sachſen um Beſtimmung eines Ortes, an welchem er ſich auch mit ihm über vorſeiende wichtige Angelegenheiten mündlich unterrede, am 30. Aug. 1439.

Unſer freuntlich dinſte vnd was wir lieb vnd guts alle zeit zuuor. Hochgeborner fürſte, lieber Swager. Wir tun ewr libe zu wiſſen, das wir itzundt jn willen vnd auch auf dem wege ſein, gein Heſſen zu vnſerm lieben Oheymen dem lantgrauen von vnnſer merglichen ſach wegen zu reiten. Vnd wenn wir denn alſo bei dem obgenanten vnnſerm lieben Oheimen dem lantgrauen ſein geweſen, So wollen vnd müſſen wir alſdann auch von etlicher ſach wegen, darein vns macht iſt gelegen vnd die wir ewr Libe nicht vorſchreiben noch entbieten konnen, vns zu euch fugen, mit euch darauſz zu reden etc. Darumb wir Nu ewr liebe mit gantzem fleis, ſo wir fleiſſigſt mogen, bitten, Ir wollet vns von ſtund an eigentlichen vorſchreiben gein Sunderſzhauſen und zu wiſſen tun, wo wir ewr Liebe von

hewten uber acht tage, das ist nemelichen des Suntags fur vnnser lieber frawen tag nativitatis schirstkunfftig ader y gewisliken zwene aber drey tage tag nach demselben Suntag auf das aller nechste jn uwern landen finden, zu euch kommen vnd also vnnsern sachen mit ewr Liebe furhandeln mugen, das wir vns vnder augen jn uwer lande wollt fugen, das hetten wir gerne gesehen vnd wollen das vmb dieselbe ewer liebe gerne fur dinen. Geben zu Coborg, am Sontag nach decollationis sancti Johannis anno dni. etc. XXX nono.

Friderich der Junge, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc.

Nach dem im K. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXCIII. Verschreibung der Stadt Lüneburg gegen den Markgrafen Friedrich d. J. wegen der ihr gegen die Stadt Braunschweig versprochenen Hülfe, vom 1. April 1440.

Wir Borgermestere und Ratmanne tho Luneborch bekennen mit dessem breue vor allesweme, So alse sick myt uns de hochgeborne Fürste und Here, Her Frederik de jünger, Marggreue tho Brandenborg und Borggreue tho Nuremberge, de nu tor tydt regiret in der Marke tho Brandenborg, unse gnedige leue here, myt Rade syner Rede geeniget und gutliken verdragen hefft, alse wy mit der Stad Brunswig tho twidracht gekomen sint, dat he in den süluen saken use hülper und biliggher geworden is, alse de breff, den he uns darouer gegeben heft, dat inneholt und utwiset; So hebbe wie von beiden Deelen gewillet und gevulbordet, willen und vulborden in crafft düsses breses vnd ok des gegen breses, den Sine Gnade uns mit sinen anhangenden Inghesegele vorsegelt gegeuen heft, alse hyr na gescreuen steit, Tom ersten worde unse Here de Marggreue vorscreuen myt sines sulues liue myt Reyseghem tughe und myt sinen Heren und Vründen und den sinen uns navolgende, und uns to unsem Krige unde gescheften naridende, edder de sinen sendende, so schire he denne edder de sine ute sinen Lande quemen, so schole wy Sinen Gnaden unde den Sinen, de he mit syk bringet, an Eten, Drinken, Voder und an redeliker gewontliker nottorfft utrichtinge bestellen und geuen alse mogelik is ane Geuerde. Wenn denne de genante Here und de sinen myt den Vyenden und unsen Weddersaten toschickende gewunne, worden ome denne Perde, Harnisch, geuangen, Haue edder Gud van den Vyenden afgewunnen, edder wurde he sülues neddergelecht und geuangen, dat Got de almechtige gnedichliken wende, wat he also mit sinen Heren, Vründen und den sinen van den Vyenden schaden entphenge, den Schaden scholen wy und unse Nakomelinghe dem genanten unsem Heren und sinen Eruen gutliken gelden, und in redliker daghetyd nemliken in dren Manten dar na, alse de geuangene ore perde, Harnisch und Haue verloren hadden, und de schattinge ok so lange dar na, alse de van ome edder den sinen utgegeuen worde, in siner Stad Soltwedel utrichten und betalen ane arch und ane Geuerde. Worde ok de genante unse Here edder de syne ore eghenen Reyse und Hauewerk hebbende, wat vromen edder schaden he

edder de ſynen denne nemen, de ſcholde on und nicht uns gelden. Vordorue auer edder rede döt unſe Here vorgeſcreuen myt den ſinen Reiſeghe perde in unſen Geſcheften, der ſy vel edder weynich, dar van ſchole wy eme nemen berekenden ſchaden gelden, ſunder wy ſcholen und willen ome up alle ſine und der ſinen Reiſeghe perde up jewelk Reyſeghe perd, wo vele he der in unſe Geſcheſte bringet alle wekene edder in ſo velen daghen, alſe eyn Weken utwiſet, anderhaluen guden Rinſchen Gulden to Schadegelde in ſiner Stad Soltwedel utrichten, und in den negſten veer weken dar na alſe he edder de ſinen ut unſen Geſcheften komen gutliken und to danke ane ſinen ſchaden betalen ane wedderrede und ane alle geuerde. Geſchege auer alſe wy to Gode hopen, dat wy van unſen Vyenden gewunnen und vromen nemen, dar de genante unſe Here edder de ſinen mede weren, ſo ſcholen alle Reiſeghe Haue und Harniſch na redeliker Gewonheit na antale Reiſigher perde gebutet werden alſe redelik und mogelik iſt, wat wy auer ſuſt to vromen nemen, dar van ſchole wy Sinen Gnaden den drüdden deyl, ſo vele uns des geborde truweliken ane hynder volgen laten und geuen ane wedderſprake, utgenomen alle Ete vehe und wat to der büte hört. Vppe dat nu de genante unſe Here ſine Heren und Vründe und de ſine deſte redeliker utrichten möghe, ſo ſcholen unde willen wy und unſe Nakomlinghe deme genanten unſen Heren und ſinen Eruen tor theringhe to huſe geuen tweduſent gude Rinſche Gulden, unſe Zake werde na Gifft deſſes breues gevredet, geſonet und gerichtet, edder nicht, ſo ſcholen unde willen wy ome doch de twe duſent gude Rinſche Gulden uppe Pinxſten negeſt komende in ſiner Stad Soltwedel betalen, edder to Hern Buſſen von der Schulenborg und ſinen brodern, den he de ſchuldig is, gutliken benemen, und ome de dar leddig und los maken one alle hülperede, inſaghe edder wedderrede. To orkunde hebbe wy deſſen breff myt unſem anhangenden Ingeſegele verſegelt laten, de gegeuen is to Luneborg, na Criſti unſes Heren gebord Duſent verhundert dar na im vertigeſten Jare, am Vrydaghe in den hilghen Paſchen.

Gerden's Cod. V, 358.

MDXCIV. Der Markgraf Friedrich der Junge verbindet ſich mit dem Herzoge Joachim von Stettin wider den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard, am 11. April 1440.

Nach gotes gebort virczehen hundert Jar, vnd darnach im vierczigſten Jare, am Mantag nach dem Sontage, als man in der heiligen Kirchen ſinget Miſericordia Domini, iſt alhier zu Prenzlow zwiſchen den Irluchten vnd hochgebornen fürſten herren Friederichen dem jungen, Marggrauen zu Brandborch vnd Burggraf zu Norenberg, vnd Herren Joachim, Herczogen zu Stettin beredt vnd beteidinget worden, inmaſſen als hirnach geſcreuen ſteit. Czum erſten alſe ſie beide mit iren Reten irer eyner dem andern Hülfe, volge vnd byſtand zugeſagt haben, nemelichen gein Herczogen Heinrichen von Stargarden vnd ſienen Helfern, Wenn ſie nu des Rats wurden ſein nemelichen, das ſich

min Here von Stetin mit den ſeinen vnd ſeiner ganzen Macht auf den Sontag nach Sanct Johanns tag zu Mittenſommer ſchirſt kommend ſol vinden vor Woldegge, Vnd myn Here der Marggraf ſol dazu ſchicken die us der Nuwen Margk vnd die us dem Vkerlande, das ſich dieſelben auch vinden ſollen zu minem Herren von Stettin vor Woldegge auf den obgenanten Sontag eyne ſtunde vor mittage. Auch ſol min Here der Marggraf mit den Altmärkiſchen, mit den Prignitzern vnd mit den Reppynern, vnd ſonſt mit allen andern ſeinen Herren, Helfern vnd Freünden ſich vinden vor Lychen auch uf den Sontag nach den obingeſcriben S. Johannis tag eyne Stunde vor mittage. Wenn nu den die Heren von beiderſeit mit irer beider Heren, Helfern vnd Fründen vnd mit den iren uf das Veld kommen, vnd nach Schloſſen vnd Steten ſamptlichen mit den iren arbeiten, vnd derſelben Sloſz ader Stete ader ſtryte gewonnen, meher ob ſie auch ſunſt ſamplichen mit Gottes Hülfe fromen nemen würden, ſo ſol man das dorumb nach irer zweier Einungen vnd Verbyntniſz briefen, ob ichts dar in von ſulcher ſache verſchrieben ſtunde, halden. Stunde auer nichts in den Eynungs briefen darvon verſchrieben, dar man ſich eigentlich nach mogte gerichten, ſo ſol man nach Anzal beider Herren lewthe vnd Gezewges, die ſie uf das felt brengen werden, ſulche gewonnen Schloſſe vnd Stete vnd ſunſt andere Habe entſchicken vnd teylen. Es ſol auch ein iglicher Herre zu ſulchen ſachen ſyne gröſten Steinbüchſen, Tarreſzbüchſen, Hantbüchſen vnd puluer vnd Steine vnd pheile, ſo ſie meiſt mogen, mit ihm bringen, das daran mit nichten kein gebruch möge werden, vnd auch andere bereitſchaft die zu ſulchen ſachen noit ſein werden. Alle diſſe vorgeſcreuen ſtücke vnd ſachen haben ſich die Herren mit ihren Reten zuſagen mit Hande vnd mit Munde getreulich zu halden vnd zu volfüren, alſo das der Zog y vor ſich gee, vnd irer eyner ſol ohne des andern guten Willen vnd vulbord vor dem Zoge, in dem Zoge vnd nach dem Zoge, keinerleie teydinge, früntſchaft, Süne odir Entrichtunge handeln oder aufnemen. Vnd wes den Herren von des wegen entſteen mogte, des ſollen ſie mit Landen vnd mit leüthen bey eynander bleiben an Wiederrede vnd an Geuerde. Zu Gezuge vnd bekentnis ſeyn hier by vnd aber geweſt, vnd haben auch von mynes Heren des Marggrauen wegen mynem Heren von Stetin mit gelobet die Ehrwerdigen Wohlgebornen Werdigen Geſtrengen vnd Erbarn Er Conrad, Biſchoff zu Hauelberg, Er Albrecht Greue van Lindou vnd Here zu Reppin, Er Peter Klieczk Probſt zu Brandborg, Her Hans von Waldou vnd Er Zacharias Haſe riddere, alde Mathias von Bredou, Werner von der Schulemburg, Hans von Arnym, Hans Ror, vnd Heyne Pfuel, Heine Cracht, Jorge von Waldenfels, Hans von Bredow vnd Zabel Borgſtorff. Zu bekentniſſe haben wir obgenante Fürſten vnſer Ingeſiegle an diſſe Schrifft drücken laſſen, der iglicher teil eine hat. Gegeben vnd Geſchehen als oben geſchrieben ſteit.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 420. — Gerckens Cod. IV, 424—426.

MDXCV. Markgraf Friedrich d. J. verbindet ſich mit den Herzögen Wratislav und Barnim von Pommern zum Feldzuge gegen Herzog Heinrich von Mecklenburg, am 20. April 1440.

Na godes gebort virteinhundert Jar vnd darna jm virtigeſten Jare, am Middeweke na deme Sundage Jubilate, is alhir, to goritz jm dorppe, tuſſchen den erluchten vnd hochgebornen forſten, hern fredericke dem jungen, Marggreuen to Brandenborch etc. vnd hern Wartſlaffen, hertogen to Stettin vnd to wolgaſt vnd hern Barnym dem Jungern, hertogen to Stettin etc. vnd forſten to rugen, beredt vnd bededinget jn maten alſe hirna geſcreuen ſteet. Tom erſten alſe ſie von beiden deilen mit oren reden ouer eyn dem andern hulpe, volge vnd byſtand togeſecht hebben gein hertogen hinrike van ſtargarde vnd ſynen hulpern wenn ſy nu des rades worden ſynd, nemliken dat ſyk dy gnanten Hertoge Wartſlaff vnd hertoge Barnym mit den oren vnd mit gantzer macht mit hertogen Joachim van ſtettin, oren vedderen, vp den Sundach na Sunte Johans dage to myddenſommer erſtkommende vor woldegge finden ſchölen vnd myn here dy marggreue ſchal vp denſeluen dach mit den olden merkſchen, mit den prignitzern vnde mit den reppynern vnd ſus mit allen andern mergſchen vnd ſinen herren vnd frunden vor lychen komen: vnd wenn denn dy herrn von beiden deilen mit den oren vpp dat felt komen vnd ingeſament mit den oren na ſloten, ſteden vnd landen arbeiden vnd der ſuluen ſlote, ſtede edder ſtryde to hope gewinnen, mehr efft ſy ok ſus to hope vnd in geſament med godes hulpe fromen nemen wurden; So ſchal man dat darvmb holden na lude vnd utwiſunge der eyniges briefen, dy ſy vnderlangk gegeuen hebben, efft ichts der ſake dar jn uorſchreuen ſtunden. Stunde effte nichts in den eyniges briefen uerſchreuen, darna man ſik in den ſaken gerichten mochte, ſo ſoll man na antal beyder herrn lude vnd des tuges, dy ſy vp dat felt bringen werden ſulke gewunnen ſlote vnd ſtede vnd ſus alle ander hafe, dy gewunnen wert, entſchicken vnd deylen. Ok ſchal eyn jwelk herre to ſulken ſaken ſyne grotſte ſteenbuſſen, Tarraſbuſſen, hantbuſſen, pulfer, ſtene, gelöde vnd pyle, ſo ſy meiſte mogen, mit bringen, dat der kein brok werde vnd ok an der bereitſchap dy darto gehoren. Alle deſſe vorgeſchreuen ſtucke vnd ſaken hebben ſik dy herren mit hande vnd mit munde getruweliken to holden vnd to vulfuren togeſecht, alſo dat dy toch yo vor ſik ga: vnd orer keyn ſchal vor dem toge, jn deme toge edder na dem toge keynerleye dedinge, fruntſchap, Sune edder richtunge handelen edder vpnemen: vnd wes den hern van des wegen entſtan muchte, des ſcholen ſy mit landen vnd mit luden by einander blyuen ane wedderrede vnd ane geuerde. To bekentniſs hebben wy vorgenanten forſten vnd herrn vnſer jwelik ſyn Ingeſegel mit guden willen an deſſen brief drugken laten, der iglich deyl eyne ſchrifft hett. Gegeuen vnd geſchreuen als bouen geſchreuen ſteet.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives 469, J.

MDXCVI. Vereinigung zwiſchen dem Markgrafen Friedrich dem Jüngern von Brandenburg und den Herzögen Barnim von Stettin und Wartslav von Wolgaſt, vom 20. April 1440.

Wy frederick dy Junge, von godes gnaden marggraf to Brandemborg vnd Burggraff to Nuremberch, vnd wy warnym von denſuluen gnaden hertoge to Stettin etc. vnd forſte to rugen, Bekennen oppenwar met diſſem briue gegen allen den, dy in ſihen oder horen leſſen, So alſe ſik twuſchen vns vorgnanten vnd vnnſen lannden vnd luden etlicke twitrechte, ſchellinge vnd vnfrundſchapt von togrepe vnd andern ſake wegen erhauen vnd gemacht hebben, wo vnd in welicker mate die to kamen ſind, der hebben wy vns up huden, alſe diſſe briff gegeuen iſz, von beiden teilen gutlicken geeynet vnd verdragen, Alſo dat wy vnd alle dy vnnſen der von beiden ſiden na toſpracken vnd na antwurden vpp die hochgeborn forſten, hern warczlauen hertogen to Stettin vnd to wolgaſt vnd hern Joachim hertogen to Stettin etc. vnd uff orer twyer rede on widerſprack mechtiglich gegan ſind, So wenn vnd upp welcke tyt vnnſer eyner oder wy beide die obgnanten forſten vnd ore rede doran vermanen vnd on vnnſe vnd der vnnſen toſpracken ſchriftliken ſennden werden, Denn ſchollen ſie von ſtund an eins Juwelken toſpracke dem andern ſenden, antwerde dorupp vordern, det wy on nicht weghern ſchollen, Sundern ſulcke antworde bynnen twen monden dorna ſchriftlicken dorupp ſetten vnd ouergeuen, wat dann dy vorgnanten hertoge wartſlaff vnd hertoge Joachim met oren reden up ſulcke toſpracke vnd antwurde in fruntſchop edder vor recht utſeggen vnd teilen werden, dat doch bynnen dem nechſten vernteil Jares darna vtgeſproken werden ſchal, darbey ſchal dat blyuen vnd wy ergenomenden marggraf frederick vnd herttoge Barnym ſchollen vnd wollen dat ſtede, vaſte vnd vnuerprocken one wederſprake holden one arch vnd on alle geuerde. Vnd dorupp hebben wy vorbenanten marggraf frederick, herttoge Wartiſlaff von wolgaſt vor vns vnd vnnſer Bruder vns aller ſake, wes ſik twuſchen vns vnd vnnſen lannden verlopen het, wennte vppe diſſen hudigen dach, nichtes nicht utgenommen, gutlicken vnd fruntliken geſonet, geeynet, entrichtet vnd vertragen, Alſe hirna geſchreuen ſteet. Tom Erſten ſchollen nach enwillen wy ergnante forſten vnd hern vnnſzer eyner des andern vyand bynnen den negeſten teyn Jaren, na geuynge diſſes briues, von neyner ſake wegen nicht werden, Sundern vnnſzer einer vnd ein Jywelik ſchal des andern lannde vnd lude, glik ſynen eigen landen vnd luden, getruwliken beſchutten, beſchermen vnd verteidingen. Nymand ſchal ok den ſynen edder ſunſt ymands dork ſyn land In des andern lannd neyne rouerye edder togreppe nicht geſtaden, vnd dat mede den ſynen getruwliken weren, efft dat ome edder den ſynen ſulues geſchyn were. Ok ſchal vnnſzer eyn des andern vyende, Rouere, mordere edder beſchediger In vnnſen lannden edder gebidden nicht huſen, hegen edder on neynerley hulpe, vorderinge ader byſtand don, vnd des ok den vnſen nicht geſtaden to dunde, Sundern vnnſzer eyn Jywelk ſchal met ſynen landen vnd luden by der andern hulpe vnd Rade, die bouen geſchreuen tyt ouer, gegen aller meniclich blyuen, war vnnſzer einer des andern to glike vnd to rechte mechtig iſz, one wederſprake. Weret denn ſake, dat ſich ennych herre edder ſunſt ymand, wy dy were, an vns allen edder an vnſern endeils, vnd an vnnſen lannden

vnd luden vergreppen hete, edder nach vergrippen wurde, deme edder den ſchollen vnd willen wy mit eindracht In ſein land tyen vnd dorut nicht ſcheiden, wy hebben denn vnnſer aller ſaken vnd ſchelingen mit deme, die ſik gegen vns vergreppen hedde, vtgericht Edder vnnſzer eyn dede dat mit der andern volbort, weten vnd guten willen. Wenn vnd upp welicketyt wy dann alſo to velde tyen werden ſchal eyn Jywelik mit den ſynen, So he ſterkeſt mach, mit reyſſigger haue vnd to wagen vnd to fute mit buſſen vnd mit anderm thuge komen: wat wy denn von ſteden, Slodden, lannden edder luden effte ſtryde mit to ſamene gewonnen, Dat ſchollen vnd wollen wy na antal reiſiger haue vnd na antal alles volkes vnd tuges, dat eyn Jywelik von vns gnanten hern mit ſik bringen wert, büthen vnd teilen vnd vns doran gutlicken one twidracht entrichten vnd vnſzer twyer rade verſcheiden laten, ane arch vnd ane alle geuerde. Wurde ſik denn ennych herren edder forſte edder ſunſt ymand doran keren, der weren vil edder wenich, die vnnſe vyenden meinden to ſterken edder on gegen vns bytoleggende vnd To helppene, wy dy weren, des edder der vynde ſchollen vnd willen wy ergenante forſten vnd hern von ſtund an mit eyndracht werden, on vyendliken metfaren vnd don vnd vnnſzer eyn ſchal ſik med des andern vyenden, In welke vyende wy toſamende komen weren, nicht freden, ſunen noch richten, wy hebben denn, alſo bouen geſchreuen ſtet, alle vnnſe ſaken med den ſuluen vnnſen vynden vnd met oren holppern genczliken vnd gar vtgericht, edder vnnſer eyn dete dat mit der andern witſchapp, volbort vnd gudem willen. Wurde ok vnnſzer einer edder mer von vns gnanten forſten eygene vynde hebben edder krigen, darto hee der andern hern vnd orer hulpe bedorfte, ſo ſchollen vnd wollen wy vnnſzer eyn dem andern met reiſigen thuge na vnnſeme vermogen getruwliken helppen vnd die vnnſen lyen Alſo, wenn vnnſzer eyn dem andern vmb hulppe vnd volge bitten vnd anlangen, wat dann vnnſer eyn dem andern reiſigen haue vnd der ſynen in ſyn landt ſenden werde, dy ſulue here, die alſo dem andern die ſynen lyet, ſchal ſulues den perdeſchaden lyden vnd dragen vnd den ſynen vor ſchaden ſtan, vnd die herre deme ſy geſandt vnd gelegen werden, ſchal on an koſte, gedrencke vnd an ſuder redlike gewonlike notdorft beſtellen vnd geuen, alſe moglik iſz. Gewonne denn diſulue herre wes in ſynen landen an Sloten oder lannden oder gefangen, die ſchollen ome vnd ſynen landen bliuen, beſundern utgenomen reiſige haue edder harniſch, ſchal man buten vnd deilen na redderliker gewonheit, alſe redelik vnd mogelik iſz. Geſchege et ok, dat wy vorgnante hern met eynander In vnnſzer vynde lande quemen vnd denn vnnſe vynde edder vnnſzer lannde beſchediger glik vnd recht biden wolden, des ſchollen edder enwellen wy alle edder vnnſzer neyner beſunder nicht annemen, ſundern wy ſchollen vnd willen vns einander getruwliken helppen vnd vngeſcheiden bey enander beliuen, wente to des kriges ein volkommen vnd gruntlik ende. Wenn vnd upp welike tyt wy ok met enander to velde komen, ſo ſchal eyn Jywelik den ſynen med ernſt ſturen vnd ſie doran holden vnd vnderwiſſen, dat wy vns vnderlang vor vpplope vnd vor twidracht behüden vnd bewaren, So dat neyne vnfruntſchapp edder ſchade dorvon entſta edder kome, ſundern by guder eyndracht vnd fruntſchapp ſchollen vnd willen wy met einander na bouengeſchreuener wyſze vnd mate bliuen, on arch vnd on alle geuerde. Doch an deſſer bouengeſchreuen eynung vnd verdracht nemen wy ergnante marggraf

fridrich vd die heilge Romiſche kerke, ok dat heilge Romiſche rike, vnſen hern den konig von polan, alle polniſche vnd Sleſſiſche forſten, die hern von Sachſen vnd myeſſen, vnnſen herrn den Erczbiſchopp von meydeborch, alle hern von Brunſwig vnd louenborch, dat land to luſicz vnd den hochgebornen forſten herrn Criſtoffel hertogen to Beyern, nu tor tyd regenten des konigrickes to denemarke vnd vnnſen Swager hertogen hinrike von meckelnborch vnd to Swerin mit ſynem bruder hertoge Johann vnd die Stede lunenborch vnd meydeborch, gein die benanten wy vns nicht verbinden. So nemen wy vorgnante hertogen wartſlaff vnd hertogen warnym vd vnnſen veddern konig erike van denemarck, Ok die hern von Saſſen von lunenborch, den hertogen van Pomern vnd alle Stettinſche herrn Den Biſchop von Camyn vnd ok die ergnanten hertogen hinrik vnd hertogen Johann ſinen bruder von meckelnborch to Swerin, gein die wy uns nicht verbinden. Geſcheget ok, dat deſſe bouengeſchreuen hern, gegen die wy vns nicht hir Innen verbinden, bynen den bouengeſchreuen teyn Jaren vnnſer hertoge wartlafs vnd hertoge warnyms vynd werden wolden, der wy ergnanten marggraf fredrick to glike vnd to rechte nicht mechtig werden konden vnd vns glickes vnd rechtes nicht horen wolden, wenn wy der gnanten hertogen wartſlafs vnd hertogen warnyms to rechte mechtig ſind, So ſchollen vnd wollen wy vorgenanten marggraf fredrik by der gnanten hertogen wartſlafs vnd hertogen warnymſz hulpe vnd Rade getruwliken bliuen, Des gliken wy ergnanten hertoge wartſlaff vnd hertoge barnym wederumb ok alſo holden vnd don willen, ſo verre des dem gnanten marggreuen fredrike nod vnd behuf iſz, on geuerd. Wolde ok yemand vnnſe vynde, gegen die wy alle ingeſampt komen werden, ſterken vnd weder vns helpen, gegen die ſchollen vnd willen wy vns ernſtlich ſetten vnd weren, alſe bouengeſchreuen ſtet. Des to Orkunde vnd warem bekentniſz hebben wy vorgnanten marggraf frederik, hertoge wartſlaff vnd hertoge Barnym vnnſer Jywelik ſyn Ingeſzigel met wetten vnd gudem willen an diſſen briue hengen laten, Die gegeuen is in dem dorpe to Goricz, Na godes geburt XIIIIc Jar vnd dorna Im XL. Jar, am middeweken na dem Sondage Jubilate.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche XVIII, 31.

MDXCVII. Des Markgrafen Friedrich Quittung für den Rath zu Lüneburg über 2000 an die von der Schulenburg gezahlte Rheiniſche Gulden, vom 29. April 1440.

Wir fridrich der Jung, von gots gnaden Margraf czu Brandemburg etc. Bekennen offenlichen mit diſzem briefe vor allermeniclich. So alſe die vorſichtigen vnd wiſen Borgermeiſter vnd Ratmannen der Stat lunenburg ſich gutliehen mit vns vertragen vnd geeynet haben nach vſzwiſung der briefe doruber gegeben, Doch alſo das ſie vns czu

vnnſern Raten vnd lieben getruwen Buſſe, Bernd vnd mathiſe gebrudern von der ſchulmborg II^m Riniſch guldin uff pfingſten ſchirſtkomende benemen vnd loſz machen ſullen wenn ſie dann das getan vnd vns die obingeſchrieben II^m. Riniſche guldin czu den obgnanten von der Schulnburg ledig vnd loſz gemacht haben, So ſagen wir die obgnanten Burgermeiſter vnd Ratmannen der ſtat lunemburg der obgeſchrieben II^m. guldin quidt, ledig vnd loſz, in crafft diſzes briues, czu orkundt mit vnnſerm uſgedruckten Ingeſzigel verſigelt, Geben czu Berlin, am fritag nach dem Suntag Cantate, Anno domini etc. XL.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 41.

MDXCVIII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Ludolph von Veltheim zehn Mark, ſo lange aus der markgräflichen Kammer oder aus dem Amte Tangermünde zu erheben, bis ihm ein dieſe Rente gewährender Lehnsbeſitz in der Altmark verliehen werde, am 26. Mai 1440.

Wir Fridrich der Junge von gots gnaden Marggraue zu brandemborg etc. Bekennen offenlich mit dieſſem briue fur allermeniglich, das wir dem Erbern vnſerm lieben getruwen ludolffe von feltheim von beſundern gnaden vnd dinſtes wegin, den er vns vnd vnnſer herſchafft hinforder In kunfftigen zeiten ton ſol vnd mag, zehen marg ſtendallch weringe Jerlicher zinſse vnd rente zu einem rechten manlehn verlehen haben, die wir Ime alle Jar Jerlichin uff Sant mertinstag vſs vnnſer Camer, ader bie vnnſerm vogte zu Tangermunde zu gebin beſtellin wollin, wenn er adder ymant von ſinen wegin das uff ſannt mertinstag fordert. Vnd wir verliehin Ime auch dieſſelbin zehen margk Jerlicher zinſse vnd rente In crafft dieſſs briefs, alſo das der gnannte ludolff vnd ſine mennlich libes erbin die alle Jar Jerlich In vnnſer Camer ader bie vnnſerm vogte zu Tangermunde Innemen ſal vnd mag, ſo lange, das vns zehen ſtucke geldes, an korne, an gelde vnd an guten Renten In der alden marke verfallin vnd ledig werden, Die ſollen vnd wollin wir dem gnannten ludolffe, vnd ſinen mennlichen liebserbin, wenn wir des ermant werden, zu mannlehen verliehin, die von vns als mannlehns recht iſt zuhabin vnd zu gebruchen. So ſchire wir Im dann, die zehen ſtucke gelds Jerlicher Rente verliehin habin, So ſolln die zehin marg, die wir Im In vnnſer kammer verſchriwen habin, von ſtund an wieder an vns kommen vnd ledig vnd loſs ſin, an arg vnd ań alles geuerde, vnd der gnannte ludolff vnd ſine menlichen libserbin ſollin den als offt vnd dicke des nott geſchicht, die zehin ſtucke gelts von vns vnd der marggraueſchafft zu Branndemborg zu rechtem manlehin haben nemen vnd entpfan, vnd vns auch dauon halten vnd thun als mannlehins recht vnd gewonheit iſt vnd daruff hat vns der gnannte ludolff mit huldungen vnde eiden mannrecht gethan, als einem manne geyn ſinen heren gebort zu thune angeuerd. Zu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Gebin zu Tangermunde, An vnnſers heren lichamstage Anno etc. quadrageſimo.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XXXII. 45.

MDXCIX. Graf Heinrich von Werningerode nebſt den Grafen Heinrich und Bodo von Stolberg bekunden, daß ſie Haus und Stadt Werningerode vom Erzſtifte Magdeburg zu Lehn tragen, am 25. Juni 1440.

We Hinric, Greue to Werningerode, Hinric vnd Bode, Greuen to Stalberch, bekennen in deſſem breue vor vns vnd vnſe Eruen, dat we in eyne ſammede Hant to rechtem Leene entfanghen hebben Werningerode Hus vnd Stad mit aller tobehoringe wo de genant iſt vnd wo men de myt byſundern worden benomen mach, van dem Erwerdigen in Gode Vadere vnd Heren Heren Gunthere, Erczbiſchoppe to Meydeborch, vnſen leuen gnedigen Heren: vnd we vnd vnſe Eruen ſcullen vnd willen dat to ewigen tyden van om, ſinen Nakomelinghen und Godishuſe to rechtem leene hebben vnd entfangen alſo dicke alſe ſick dat gebort vnd ſcullen vnd willen dat holden tygen den vorgenanten vnſen gnedigen Heren van Meydeborch ſyne Nakomelinghe und Godeshus, alſe dat man mogeliken tygen ore Heren holden ſcullen. Dat rede we und gelouen vor vns vnd vnſe Eruen dem vorgenantén vnſem gnedigen Heren van Meydeborch, ſinen Nakomelinghen vnd Godeshuſe in guten truwen, ſtede vnd vaſt to holdende ane alle geuerde vnd hebben des to bekantniſſe vnſe Ingeſegele mit gudem Willen witliken laten henghen an deſſen breff, de gegeuen is na Criſti gebord verteynhundert Jar darna in dem vertegeden Jare, am Sonnauende na ſunte Johannis dage Baptiſten, als he geboren ward.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives K. 449 A. — Gerckens Cod. VII, 349.

MDC. Herzog Heinrich von Mecklenburg ſchließt mit dem Markgrafen Friedrich dem Jüngern Frieden und tritt darin die Orte Lichen, Woldeck, Helpte, Galembeck, ſo wie das Kloſter Himmelpfort, für immer an die Mark Brandenburg ab, am 5. Juli 1440.

Wy Hinrick, von godes gnaden Hertoge to Mekelnborch, to Roſtogk vnd Stargardè herre, Bekennen vor vns vnſe Eruen vnd nakomen hertogen to Mekelnborch vnd Stargarde, So Alſe wy vnd vnſe lande vnd lude met den Irluchten hochgebornen forſten vnd heren hern fredericke deme Jungen, Marggreuen to Brandborch vnd Borggreuen to Noremberch, vnſem liuen herren vnd Oheimen, vnd met ſinen landen vnd luden to etliker twydracht vnd to veyhde komen ſind, Darvmb hee met ſinen mannen vnd Steden mechticlichen met heeres krafft jn dat land to Stargarde getogen is vnde vns dy Stede vnd Slote lychen, woldegge, helppte vnd Galembecke mit aller Manſchapp met allen gudern geiſtliken vnd wertliken in denſuluen gegenden, vogdyen vnd gebyden vmb lychen, woldegge, helppte vnd Galembeke belegen, met aller herlicheit, gnaden, fryheiden vnd gerechticheiden nichtes nicht vtgenomen, alſe dy darto gehoret hebben wentte vp den dach, da hee vns dy bynnen veyhden afgewonnen vnd mechticlich bedrungen hett, Vnd met dertuluen ſiner macht vorder in vnſer landt in dat gerichte vnd gebyde vmb fredelandt

gethogen is. Nu vpp dat wy dy veyhde vnd vyntſchapp wedder to frede, to Sune vnd to ſate hebben mogen bringen, hebben wy vns der vorbenomenden Stede, Slote vnd dorppere lichen, woldegge, helpte vnd Galembeke mit allen Borgern vnd Inwanern der ſuluen Stede, dorppere vnd Blecke vnd ok met aller manſchapp Erbar vnd vnerbar, Geiſtliken vnd wertliken vnd ſunderliken ok met dem Cloſter hemmelporte vnd ſunſt met allen tobehorungen, Nutten, fruchten, geiſtliken vnd wertliken lehnen, Tinſen, Renthen, gnaden, herlicheyden, fryheiden vnd gerechticheiden to watere vnd to lande benömet vnd vnbenömet, wo man dy gemeinlik ader beſunder benomen mach, met gudem willen, beradenem mude, Na rade vnſer mannen vnd Stede genczliken vnd gar vor vns vnſe Eruen vnd nakommen Herttogen to mekelnburg vnd Stargarde met fryen willen verthygen vnd dy vorlaten, wy verthyen der ok vnd laten williklichen met wolbedachten mude daraff vor vns, vnſe Eruen vnd Nakomen an crafft diſſes briefes vpp behuff der Irluchten vnd hochgebornen forſten vnd herren, herren fredericks des Olden Marggreuen to Branndborch, des hilligen Romiſchen Richs Erczcamerer vnd Borggreue to Noremberch, hern fredericks vnd hern fredericks ſiner Sone vnd orer brudere orer Eruen vnd nakomen Marggreuen to Branndborch vnd aller herren von Stettin, eyme iglichen na ſinem antal na orer verdracht, ſo ſik denn dy gnanten Marggrauen vnd dy herren von Stettin darvmb vnder eynander verdragen hebben, Alſo dat dy benanten Stede, Slote vnd dorppere lichen, woldegge, helpte vnd Galembecke met aller manſchapp in denſuluen gebiden beſeten, gudern vnd lehnen geiſtliken vnd wertliken tobehorungen an tynſen, Renten, watern, Seen, fyſcheryen, holten, heyden, wiltbanen, ackern, weſen, grenitzen, gnaden, fryheiten vnd gerechticheiden benömet vnd vnbenömet Nu von vns vnd vnſen nakomenden Herttogen to Mekelnborch vnd von dem lande to Mekelnborch vnd Stargarde geſcheiden ſcholen weſen vnd henforder mehr to ewigen tyden by den genanten Marggrauen oren eruen vnd nakomen vnd by oren landen der marggraffſchapp to Branndborch vnd der herſchapp to Stettin, eynem yeweliken na ſinem antal, na der verdracht, bliuen ſcholen vngehindert von vns vnſen Eruen vnd nakomen Herttogen to Mekelnborch vnd vor vnſen landen vnd luden. Vnd wy vnſe Eruen vnd nakomen noch nymand von vnſer ader vnſer lande wegen ſcholen noch en willen des nymmer mehr wedderrupen noch neyne wrake darvmb don wedder met keynerleye rechte geiſtlik ader wertlik vnd ok met keinem vnrechte ane arch, ane hulpperede, ane argeliſt vnd ane alle geuerde. Vorder mehr vmb hulppe, Rad, vordernifs, verdedingnifs, fredes vnd beteringe wille vnſer lande vnd lude hebben wy vns met allen vnſen landen vnd luden to den obgnanten vnſer liuen heren vnd Oheimen, Marggrauen to Branndborch vnd to oren landen geſettet vnd voreynet jn ſulker wiſe dat wy vnſe Eruen vnd nakomen adder dy vnſen nymmermer wedder ſy, ore eruen vnd nakomen ader wedder ore lande vnd lude yn keinewifs nicht don, Sundern orer hulpe vnd Rade gegen allermeniglich vnd gegen ydermann nymandes vtgenomen, wenn alleyne dat hillige Romiſche Ryke vnd vnſe veddern herttogen Hinricke vnd Herttogen Johann von Mekelnborch vnd Greuen to Swerin, met aller vnſer macht getruweliken bliuen ſcholen vnd willen vnd alle vnſe Slote vnd Stede ſcholen on oren eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandborch open ſin to allen oren noden, krygen vnd geſchefften

gegen ydermann nymandes vtgenomen denn alleyne dat hill. Rom. Rich vnd die obgnant vnſere veddern von Swerin. Gewonnen wy ok ennynge ſchulde to den gnanten Marggrauen adder den oren, dy ſchulde ſcholen vnd willen wy nicht anders vordern ader manen wenn met fruntlikem rechte vnd vns ſchal an glike vnd rechte gegen ſy alletyt wol genugen. Were ok ymandt von der gnanten Marggreuen manne geiſtlik ader wertlik met in diſſer gerichten vnd entſcheidner vehede geweſt, dy denn Erue lehen ader gud van vns vnd vnſer herſchapp to lehne hadden, dat ſchal on an den lehnen vnd gudern to neynem ſchaden komen, Sundern wy willen on dy vnbekummert beſitten vnd vngehindert volgen laten vnd ſy ok darumb nicht argen ader vordencken ane wedderſprake. Vnd darvpp ſcholen noch en willen wy vnſe eruen ader nakomen nicht geſtaden, dat ymandt dy gnanten vnſe liuen hern vnd oheimen ore eruen ader nakomen ader ore lande vt vnſen landen ader gebyden berouen, angripen ader beſchedigen ſcholen, Sundern wy ſcholen vnd willen oren ſchaden glike dem vnſen getruweliken weren vnd ore ader ore lande rouere, drowere ader beſchedigere jn vnſen landen, Sloten, Steden, Dorppern vnd gebiden witliken nicht huſen ader hegen ader keyne vorderinge don vnd ok den vnſen nicht geſtaden to donde ane arch, ane hulpperede vnd ane alle geuerde. Vor diſſe bouengeſchreuen ſaken alle jn welker mate dy in diſſem briue von vns beruret ſind, hebben wy met vns to medelouern vnd borgen geſatt vnſe liuen veddern heren Hinrichen vnd hern Johann gebrudern herttogen to Mekelnborg vnd Greuen to Swerin. Vnd wy obgnanten Herttoge Hinrick vnd Herttoge Johann Reden vnd louen in guden truwen alſe medelouere vnd gude borgen, Dat alle diſſe ſaken, dy in diſſem briefe geſchreuen ſtan von dem obgnanten vnſem veddern ſinen eruen vnd nakomen vnd von ſinen landen vnd luden vnuerbroken getruwliken ſchollen geholden werden. Wurden ſy auer nicht holden, wes von on in diſſem briefe geſchreuen ſteit, des wy doch nicht enhopen, wenn vnd vp welke tyt wy des denn von den gnanten Marggrauen vnſen liuen Sweghern, oren eruen vnd nakamen ader von oren houetluden ader von oren landen ermanet werden, So ſchollen vnd willen wy ſulues met vnſen landen vnd luden vnd met vnſer macht darouer helpen, den genanten vnſern veddern darto to bringende, wes von om ſinen eruen vnd nakomen vnd von den ſinen in diſſem briefe geſchreuen ſtat, ſchol vulkomelich geholden vnd nicht vorbroken werden ane arch vnd ane alle geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok der hochgebornen forſtynne frowen Luttruden vnſes veddern hertogen Johannſen ſeligen nagelaten wedewen, or liffgedinge wes or vorſchreuen vnd vermaket is, na lude vnd vtwiſunge derſuluen orer briefe gerugeliken folgen laten vnd dat vngehindert beſitten vnd gebruken ane argeliſt vnd ane alle geuerde. Ok ſcholen alle gefangen, dy von vnſer twyer lande an beiderſyt wennte vpp diſſen hüdigen dach gefangen ſin vnd alle ſchattinge vnd dingniſs, ſy ſind verborget, verpandet oder met ſlechten worden gelauet, wat dauon nicht bereidet is, qwit, ledich vnd loſs ſin vnd nymant ſchal vorder darumb manen ader vordern, Sundern dy ledich vnd loſs ſeggen vnd laten ane hulprede vnd ane alle wedderſprake, Vnd darupp ſcholen alle twydrechte vnd ſchelinge vnd gebreke, wo vnd in welkermate ſik dy von beiden ſyden wennte vp diſſen hudigen dach verlopen, angehouen vnd gemakt hebben, gutliken, fruntliken geſunet, geeynet vnd entrichtet ſin der gegen einander

in arge nicht to vppen noch to wrekene, ſundern dat ſchal eyne gerichte vnd entſcheidene ſake vnd ſune ſin vnd bliuen ane arch vnd ane alle geuerde. Vnd dat wy ergenante herttoge Hinrick von Mekelnborch etc. vnſe Eruen vnd nakomen alle diſſe vorgeſchreuen ſtucke, pungte vnd artickele vnd eyn yewelik beſunder wat von vns vnſen Eruen vnd nakomen vnd den vnſen in diſſem briefe geſchreuen ſtet ſtede, vaſte vnd vnuerbroken holden ſcholen vnd willen, hebben wy den obgnanten vnſen liuen heren vnd oheimen den Marggreuen by vnſen forſtliken eren, wirden vnd truwen an eydes ſtede gered vnd gelouet, reden vnd gelouen dat ok alſo in krafft diſſes briefes vnd hebben darvpp vnſer Ingeſigel vor vns, vnſe eruen vnd nakamen herttogen to Mekelnborch vnd Stargarde vnd wy obgnante Herttogen Hinrick vnd herttoge Johann gebrudere herttogen to Mekelnborch vnd Greuen to Swerin vnſe herttogen hinricks Inſigel vor vns beide by des genanten vnſes veddern Ingeſigel an diſſen brieff met weten vnd guden willen vnd beradenem mude hengen laten, dy geſchreuen vnd geuen is Na godes gebort virtheinhundert Jar vnd darna Im virtigſten Jare, am Dingſtage na vnſer liuen fruwen dage viſitacionis, to Arnſtorpp, vor fredeland gelegen.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives K. 81.

MDCI. Markgraf Friedrich d. J. bekundet den mit dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg geſchloſſenen Frieden, am 5. Juli 1440.

Wy fridrich die Junge, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch vnd Borchgreue to Norenberg, Bekenne openbar met diſſem briffe vor vns, vnſe Eruen vnnd nakomen, Marggreuen to Brandemborg, So alſe wi met vnſen landen vnnd luden mit dem hochgeboren Furſten heren hinricke, hertogen to Meckelnborch, to Roſtock vnnd Stargarde heren, vnſem liuen oheimen, to twidracht vnnd vehde kommen weren, darvmmb wi on vnnd ſin land mit vnſzer macht met heres krafft ouertogen hebben, vnnd om dy Stede, Slotte vnnd dorppern lichen, woldegge, helppte vnnd Galembeke met allen gudern geiſtliken vnnd werltliken, dar vmmb lang belegen, affgewunnen vnnd bedrungen hebben, Der vns denne dy gnante vnſe liue ohmen na lude ſines briffes vns dar ouer gegeuen vor ſik ſine Erüen vnnd nakomen vnnd vor ſyn land vnnd lude affgetreden vnnd met wolbedachtem mode dar aff gelaten hefft, Alſe dat dy briff vtwiſet, Die vmmb vnnd van aller ſchelinge wegen, wes wi vnd dy vnſen to em vnd den ſinen vnnd hie vnd die ſinen to vns vnd den vnſen wente vpp deſſen hudigen dach twidrechte vnd toſprake van des landes der Marke to Branndemborch vnd des landes to Stargarde wegen gehatt hebben, die ſcholen alle gentzliken vnd gar ſgeſunet, geeyniget vnd frunſliken entrichtet ſin, vnd wi ſcholen vnd willen den gnanten vnſen Ohemen vnd dat land to Stargarde glike vnſen landen ſchutten vnd verdedingen, war wie ſin to glike vnd rechte mechtich ſind, vnd den

vnſen nicht geſtaden, dat ſie den gnanten vnſen ohemen edder die ſinen angripen, Rouen vnde beſchedigen. Geſchege om edder den ſinen dar bouen ennyge beſchedigunge van den vnſen, dar willen wy om vnd den ſinen glikes vnd rechtes ouer behelpen edder die ſuluen, die dat gedan hedden, Darvmme met des gnanten vnſes Ohme hulpe vnd Rade ſtraffen, vnd dar to helpen vnd duen, dat om vnd den ſinen wandels vnd gerechtes genuch wedder faren ſchall, ane argeliſt vnd ane alle geuerde. To orkunde vnd bekantniſſe hebben wie vnſe Ingeſzigel an dieſſen brieff hengen laten, die Geuen iſz to Arnſtorpp vor fridelaud, Nach godes gebord XIIII^{c} Jar vnd dar na Im XL Jar, am dinſtage na vnſzer frowen tag viſitationis.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XVIII, 50.

MDCII. Markgraf Friedrich der Junge verſchreibt dem Grafen Albrecht von Lindow 5000 Gulden wegen des Heirathsgutes der Herzogin Margaretha von Pommern zu zahlen, am 25. Juli 1440.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden marggraue czu Brandemburg etc. Bekennen So alſe der hochgeborn furſt vnnſer lieber Bruder herre Johanns marggraue czu Brandemburg vnd Burggraue czu Nuremberg Sich mit dem hochgeborn furſten hern Joachim herczoggen zu Stettin vnnſerm lieben Swager gefreunt vnd Ime ſine Tochter frawen Elizabethen czu der Ee gegeben vnd X^{m} Riniſche gulden czu heynſture mit gelobet hat, dieſelben czehentuſent guldin wir dann dem gnannten vnnſerm Swager herczogen Joachim verborget, verſchreuen vnd verſigelt haben, Alſe das die briue doruber gegeben leuterlichen melden vnd uſzweiſen, So hat dornach der gnante vnnſer Swager herczog Joachim, nach Rate ſiner mannen vnd Stete, ſich mit dem wolgeboren Albrecht, Grauen von lindow vnd hern czu Reppin, vnnſerm haubtmann, Rat vnd lieben getruwen, gefrunt vnd Im ſine Sweſter frowen margarethen czur Ee gegeben, dorczu er Im dann V^{m}. Riniſche gulden czu heimſtewr geredt vnd gelobt hat, So das wir dem gnanten Grauen Albrecht die von den X gulden, die wir dem obgnanten vnnſerm Swager herczogen Joachim verborget vnd verſchrieben haben, geben vnd beczalen ſullen In Jare vnd tage dornach, vnd der gnante vnnſer Swager hercog Joachim vnnſzers gnanten Bruders Tochter beſlaffen hat vnd ſunderlich uff ſulch tagczyt vnd ſunſt alſe der haubtbrief, den wir herczog Joachim vnnſerm Swager uber die czehentuſentt guldin geben haben Innenheldet vnd auſzwiſet, Bekennen wir offenlichen mit diſſem briue vor vns vnnſer erben vnd nachkomen marggrauen czu Branndenburg, das wir vnd vnnſer nachkomen dem gnanten Graue Albrecht allen ſinen Erben vnd allen ſinen tochtern die obgeſchrieben V^{m}. gute vulwichtige Riniſche guldin In Jare vnd tage darnach, wenn wir vnnſers gnanten Bruders Tochter dem obgenanten vnnſerm Swager herczogen Joachim gutlichen vnd wolczudancke

vfzrichten, geben vnd beczalen ſullen vnd wollen ane arg, on hulffrede vnd on alle geuerde. Wirdin wir aber an der beczalung ſewmig vnd teten der nicht, Inmaſſen als obingeſchriben ſtat, welchen redlichen ſchaden denn der gnante Graff Albrecht alle ſine erben vnd alle ſine Tochter Dorummb täten oder nemen czu Criſten oder Juden, das doch redlicher vnd vngeuerlicher ſchade hieſz vnd were, den ſchaden gereden vnd geloben wir vnnſer erben vnd nachkommen dem gnanten Grauen Albrechten ſinen erben vnd ſinen Tochtern mit ſambt der haubtſumma gutlichen vnd czu dancke uſzczurichten vnd czu beczalen, on arg vnd on alles geuerde. Czu vrkund vnd warem bekentniſz haben wir obgnanter marggraf fridrich vnnſer Inſzigel vor vns vnnſer Erben vnd nachkomen marggraffen czu Brandemburg an diſzen heiſſen hengen. Geben czu Berlin, am ſand Jacobſz tag, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo XL^mo.

R. dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Kurmärk. Lehncopialbuche XVIII, 39.

MDCIII. Markgraf Friedrich d. J. verträgt die Fürſten von Anhalt mit ihrer Stadt Zerbſt, am 22. Sept. 1440.

Wjer friederich der Jungere, von Gottes Gnaden Marckgraffe zu Brandenburg etc. Bekennen offentlich mit dieſem Briefe vor allermenniglich, ſo alsdann die Hochgebohrne Fürſten, Unſere Liebe oheimen Herr Georg, Herr Adolf, Herr Siegmund Herr Johannes, Herr Albrecht vnd Herr Hanſz, Bruder vnd gevettern, alle Furſten zu Anhalt vnd Grafen zu Aſcanien, etlichen Unwillen vnd Ungunſt vnd Ungnade zu den Ehrſamen Burgermeiſtern, Rahtmanne vnd alle Gemeine Burger ihrer Stat Zerbſt etliche Zeit biſshero gehabt haben von Sachen wegen, der aller in dieſem Brief nicht raht iſt vnd lange wären zu erzehlen. Nun auf das daſs ſoliche Zwietracht, Irrſal vnd Vnwill wieder zu guten vnd gutlichen Vereinigungen kommen möge, haben ſich die benannte Herren von Anhalt alle vor ſich vnd alle ihre Nachkommen vnd Burgermeiſter, Rahtmannen vnd ganze Gemeine Arm vnd Reich vor ſich vnd alle irhe Nachkommen der Stadt Zerbſt mit den Sachen gentzlichen zu vns geſatzt — als zu einem erkohrnen vnd gewilligten Schiedsmann, — Sie darum mit Freundſchafft zu entſcheiden. — Darauf ſcheiden Wir Sie von beiden Theilen gutlichen vnd ſprechen aus, als hir nach geſchrieben ſteht etc. —.— Hierbey vnd über ſind geweſen und dieſe Teidung haben helfen handeln die Erwerdigen, Edlen, Geſtrengen und Erbahren Unſere Rethe und Liebe Getreuen Herr Steffen Biſchof zu Brandenburg, Heinrich Schencke von Landsbergk, Herr zu Taupitz und Sidow, Berent von der Schulenburg, Ritter und Hauptmann in der Alten Marckt, Wilhelm Fuchſz unſer Marſchalck, Lippolt von Veltheim, Hanſen Sohn, Heinrich und Werner von Aluensleben, Hanſs von Bredow, Otto von Sliben der Junge,

Heine Pfull und George von Waldenfels Unſer Cammermeiſter. — Gegeben in der Stat zu Czerbſt nach Gottes Gebuhrt Vierzehen hundert vnd darnach in den XL. Jahre am nähſten Sonnabend S. Mauritii Tage des heiligen Märterers und Himmelfürſten.

Nach Beckmann's vollſtänd. Abdrucke in der Anh. Hiſt. III, 284, und Lünigs Reichs-Archiv (B. X) Part. ſpec. Cont. II. Thl. III, Fortſ. III, 174.

MDCIV. Markgraf Friedrich d. J. von Brandenburg bekundet, daß Ludolph von Veltheim mit ſeinen Schlöſſern Alvensleben und Bartensleben ſich zu des Markgrafen Landen geſetzt habe, auch ſein Rath und Diener geworden ſey, und nimmt ſelbigen deshalb in ſeinen Schutz, am 28. Sept. 1440.

Wir fridrich, von gots gnaden der Jung, Marggraue zcu Branndemburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offenlich mit diſſem briefe vor aller meniclich. So alſe dann vnnſer lieber getruwer ludolff von veltheim, ern hannſen Sone, vnnſer man, Rath vnd diner worden iſt vnd ſich mit ſinen ſloſſen Aluenſlebe vnd Bertenſlebe zcu vns vnd vnnſern lannden geſattzt vnd gegeben hat, das ſie vnnſer offen Sloſz ſein ſullen gein allermeniclich, nymands uſzgenomen, dann alleine die lehnhern, do die ſloſz von zcu lehne geen, vnd wo Im das mit eren ſtett czuthun; Dorumb vnd auch von getruwer dinſte wegen, die er vns geton hat, teglichen tut vnd hinfurder wol thun ſol vnd mag, haben wir den gnanten ludolff mit ſinen ſloſſen Aluenſleue vnd Bertenſzlebe, vnd welich er mehrer czu Im bringen wirdet, In vnnſern ſchucz, ſchirm vnd verteidingniſz, glich andern vnnſern mannen, genommen Alſo, Geſcheges das ſich ymand, wer der weren, an ſine obingeſchrieben Sloſz vergriffen wurde, So wollen wir Im czu hulffe vnd Rate die vnnſern doruff ſennden, die ſulche ſloſz Innemen vnd die Im von vnnſern wegen getruwelich beiſtenndig, gehulffen vnd geratten ſein, vnd die ſloſz glich vnnſern eignen ſloſſen helffen weren ſullenn. Soll ludolff ergenant koſte vnd ſuter geben vnd vor ſchaden ſteen. Wurden aber die ſloſz dor vnder verloren eins oder meher, dor got vor ſy; So ſullen doch den ſchaden ludolff ergnanter vnd ſine erben ſelbs tragen vnd haben, vnd wir ſollen In dorummb keynerley pflichtig ſein. Ouch ſullen ſie vns vnnſern erben oder nachkommen marggrauen czu Branndemburg von deſſwegen nymmermehr beteidingen vnd auch vnnſern lannden oder luten keinen vnfuge oder ſchaden dorumb beweiſen, ane arg vnd ane alles geuerde. Czu Orkund mit vnnſerm anhangenden Inſzigel verſzigelt vnd geben czu Tangermund, am mitwoch ſand michaels abent, Anno domini M°. CCCC°. XL^m.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copial-Buche XVIII. 44.

MDCV. Revers des Ludolph von Veltheim, vom 28. Sept. 1440.

Ik ludolff van feltheim, Ern hannſen Sone, Bekenne — So alſe my dy Irluchte hochgeborne furſte vnd herre here friderik dy Junge, marggraue to Branndemborch vnd Burggraue to Normberch, myn gnedighe liue here, to diner vnd hofgefind vpgenomen, vnd mit mynen Sloten Aluenfleue vnd Bertenfleue vnd ſunſt allen andern mynen gudern in ſiner gnaden ſchucz, ſcherm vnd verteydingniſz empfangen hett, So dat dy gnanten myne Slote ſine open ſlot ſyn ſullen gegen allermeniclich nymande uſzgenomen, Sundern alleyne gegen den hern, van den die ſuluen ſlote to lehne geen, vnd ok wo ik dat mit eren don mach. Dorumb wil my vnd myne ſlot vnd guder die obingenanten mynn gnedige hern glik andern finen mannen, Sloten, land vnd luden to glick vnd to recht verdedingen etc. — Tanngermund, am middewocken Send michaels auend, Anno domini M°. CCCC°. XL^mo.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 45.

MDCVI. Erklärung des Markgrafen Albrecht gegen die Herzöge Friedrich und Wilhelm zu Sachſen, worin er nochmals die friedliche Beilegung und rechtliche Entſcheidung ihrer Uneinigkeiten herbeizuführen verſucht, vom 11. Nov. 1440.

Als nü ſulch rechtliche glimpfliche gebote alle zu Schweinfurt gelautet haben, In möſſen vnſer Herre vnd Oheim von Wurtzburg durch vns vnd ander die ſeinen ertzelen vnd thun hot laſſen, kame vnſer Oheim der landtgraue von Heſſen In vnſer herberig doſelbſt zu Sweinfurt vnd mit Im Graue Heinrich von Swartzburg von euwern wegen vnd tett vor dem Selben vnſerm Oheim dem landtgrauen ein vorderunge an vns, Wir ſollten euch furkomen zu eren vnd zu rechte fur vnſern Oheim den landtgrauen vnd ſein erbere rete, vnd erkennen laſſen, nach dem vnd wir in eynunge vnd püntnüſz gen euch weren, ob wir vnſern hern vnd oheim von wurtzburg rechtlich gein euch verteidingen möchten. Dorauff wir antwurtten, das die vorderunge, die der genante Graue Heinrich von euwern wegen tett, vnſer Ere vnd glimpf beruret, nach dem Ir vns zu den eren furvordern lieſſet, So wer von vnſern Eltern nye gehört wordden, das ſie an keinem ende Ere vnd recht nye geweygertt hetten, Es ſolt auch ab gotwil von vnſzern brüdern, vns vnd vnſern nachkommen nymmer gehört werdden, vnd wollten vnbedacht Im fuſſtapfen antwortten, wir wolten vns auch ab gotwil nymmer verhanndeln, das wir rats bedorfften, wo man vns zu den eren vordert, do mit wir ſulchs weigern wollten, Sunder allwege vnbedacht volliclich zu biten, vnd erboten vns fur vnſern Oheim den landtgrauen vnd ſein Erbere Rete zu komen, vnd erkennen laſſen nach dem vnd vnſer herre vnd Oheim von Wurtzburg In der ſelben eynunge vnd puntniſz mit vns ſo wol were als Ir, vnd nach dem er zum Stiffte komen were, Hett Ir euwer rete zu vns geſchickt vnd In vns beuolhen, Im hilfflich vnd retenlich zu ſein,

vmb was ſache In angieng, das wir Im dann zu thun vnd getrewlich zugeſagt hetten. Auff ſolch beuelniſz vns derſelbe vnſer oheim ermanet hette, Auch eynung vnd püntniſz, ſo wir Im gewant weren, Im die vnſern zuzuſchicken vnd ſicher zu vns zugeleiten, das wir alſo gethon Ettliche von Thungen vnd andern den vnſern beuolhen hetten, die In dann von vnſern wegen geleiteten gein offenheim, doſelbſt wir zu Im perſonlich komen weren vnd fürder mit vns gein Cadolezburg gefurt, vnd als wir In zu vns brocht hetten, hetten wir vnſerm bruder Marggrauen Johannſen geſchriben, euch ſulchs furter zuuerkunden, das dann der genant vnſer bruder alſo gethon hette. Auff ſulchs euwer beider liebe vnſerm bruder geantwort vnd ſulchs ſeines verkundens fruntlichen gedankt hetten vnd In gebeten vns fürter zu ſchreiben vnd zu biten, In bey Vns zu enthalten, So woltet Ir euwer rete furter zu vns ſchicken vnd nach vnſers Oheims von Wurtzburg begerunge das beſte In den ſachen furnemen, vnd als euwer rete zu vns kömen weren vnd geworben hetten, auch In moſſen als euwer brieff aufzweiſet vnd vns gebeten, vnſern hern vnd Oheim von wurtzburg bey vns zu enthalten: auf ſulchs wir dieſelben euwer rete gefroget vnd gebeten hetten, ob dheinerley vnwillen zwiſchen vnſerm Hern vnd Oheim obgenanten vnd euch were, vns das zu erkennen zugeben, Alſo hetten ſie vns zu antwort gegeben, ſie weſten von keinem vnwillen, vnd wir ſollten ön zweifel ſein, was Ir euwerm bruder weſte zu liebe zu thun, das Ir des gantz willig wert. Dorauff vnſer herre vnd Oheim begert hette, Im Troſt, Hilff vnd beiſtandt zu thun, vnd vns ermant verſchreibung vnd eynunge, Auch zuſagens, ſo wir Im vnd euch gethon hetten Im hilflich vnd retenlich zu ſein. Auff ſulch beuelnüſz, ſo Ir In vns gethon hettent, Alſo hetten wir angeſehen ſulch püntniſz, der er vns ermanet vnd ſulch euwer beuelniſz, Auch ſein rechtliche gebote, die er volkümlich gethon hette, vnd hetten Im Hilff vnd beiſtandt zu thun zugeſagt. Auff ſulche vorberürte Artickel wollten wir kommen auff den genanten vnſern Oheim den lantgrauen vnd ſein Erbere rete nach dem vnſer herre vnd Oheim von Wurtzburg auff guten glauben zu vns komen were, vnd Im hilff vnd rate zugeſagt hetten, ob wir Im das icht billich hilten. Dorauff Graue Heinrich von Swartzburg egenant von euwern wegen vns antworttet, vnd die recht fordert, In vorgeſchribner moſſe, Do wider wir antwortten, das Ir zu hilff nemet eynunge vnd püntniſz, oder was Im rechten euch gedinen möcht, Des gleichen wollten wir auch thun, vnd euch thun vmb euwer ſpruche, was wir euch von Eren vnd rechts wegen pflichtig wurden zu thun, Ir tetent vns desgleichen widerumbe vmb die ſprüche, die wir von vnſer vnd vnſer bruder wegen zu euch hetten. Dorauf euwer vorderunge durch den genanten Grauen Heinrich was, Euch zu erkennen geben, was vnſer vorderung were. Gaben wir euch zuuerſtenn, wie vnſere brüder vnd wir drey ſprüche zu euch hetten, die andern ſprüche richteten vnſer beider rete wöl, vnd das were vnſer Erſter ſprüch, Als von des widerfals wegen des lantgrauenthums zu Duringen, Der ander ſpruch von vnſers bruders Marggraff Johannſen weibs mütterlichen Erbs wegen, Der dritte ſprüch von der niederlage wegen zu Behem, do bey wir die vnſern gehabt hetten, vnd euch die vnſern Ir gefangen geantwortt, Dorauff Ir In zugeſagt hettent, vns nach anzal des reiſigen gezeügs, ſo des von beidenteiln auff dem velde weren, volgen wollt laſſen, Souil vns nach anczal gepuret, vnd von der ſchatzung geuiel, zu ſulchem

Ir vns antwortten liſſet, vnd des allas verflügt auff ſulche meynunge, das Ir Hertzog ffriderich der Eltſte weret, vnd Ir Hertzog Wilhelm von den Sprüchen nicht gehört hettent.

Vnd das nu meniglich verſtene müge, das wir den vollen gantz beeten vnd Ere vnd recht an keinem ende weigern wollen, ſo wollen wir nach hewt bei tage, auff den Erwirdigſten In got vnſern beſundern lieben herren vnd frundt, herren Ditterichen Ertzbiſchoff zú Meintz etc. vnd ſein Edel geſworn rete kumen zu einem vnuerdingten rechten zu Eren vnd zu recht zu geben vnd zu nemen, ſo ſich das heiſchen vnd gepüren wirt vmb alle ſpruche, die Ir zu vns habent, nichts hindan geſatzt, vnd desgleichen wider von euch nemen vmb die ſprüche die wir zu euch haben. Wir wollen auch deſgleichen der von Thungen vnd ander der vnſern, die auff dem tage do bey geweſt ſein, als vnſer herre vnd Oheim zu vns geriten iſt, mechtig ſein, das ſie euch auch eren vnd rechts ſein vnd pflegen ſullen auff den Egenanten vnſern herren von Meintz vnd ſein Erbere rete, Ir tüt In des gleichen wider, das eins mit dem andern zugee, vnd eins das ander nicht pfende; vnd ob euch das nicht eben were, So wollen wir des gleichen In obgeſchribner möſſe kommen, Auff die Erwirdigen In got Hochgebornne furſten vnd wolgeborn vnſer liebe hern vnd Sweger hern Anthonius zu Bamberg, hern Albrechten zu Eiſtete Biſchöffe, hern Ludwig pfaltzgrauen bey Rein, des heiligen Romiſchen reichs Ertztruchſeſz etc. hern Johannſen, hern Otten, hern Heinrichen, hern Albrechten, hern Ludwigen den Jungen, alle Pfaltzgrauen bey rein vnd hertzogen In Beyern, Hern Ludwigen, lanntgrauen zu Heſſen, hern Jacob, marggraff zu Baden, ludwigen vnd vlrichen, gebrüder, Grauen zu wirttemberg, auff der egenanten furſten oder Greuen einen vnd ſein erbere rete, Auch uf die wolgeborn Edeln vnd Strengen, der dreyer vereynung der geſelſchaft ſant Jorgen ſchilt, und in rechte erkennen laſſen, in obgeſchriber möſz. Wer euch das alles nicht eben, ſo wollen wir euch deſgleichen komen auff die lantherren der Cröne zu Beheim, vnd in obgeſchribner moſz erkennen laſſen.

Verflugt Ir vns aber ſulche vnſer rechtliche gebote, als Ir vns die dann vormals zu tagen verflagen habt, vnd vns zu den Eren nicht antworten laſſen wollt, in möſſen obgeſchriben ſtet vnd den wirdigen Stifft vns vnd die vnſern darüber zuuerhömüten vnd zuuergeweltigen meynent, Das dann meniglich ſehe, das wir verderben der lannde vnd gros blutuergiſſen, das darvntter enſten möchte, gern vnterkömen vnd doch dobey vnſer Ere nicht meinen vnzuuerantwort laſſen, vnd das menicliche verſtee, das wir an allen enden euch den Vollen bieten wollen; So wollen wir komen an der egenanten vnſer hern vnd frunde höfe einen, vnd vnſer ere retten, mit hanndt vnd münde, mit weiſung vnd verantwortten gegen ewer iglichem, ſo vns das gepürt, vnd ob euch das nicht Eben were, So wollen wir gein euch beyde auff ein ſtund vnd auff ein male vnſer Ere verantwortten vnd beweiſen, ſo obgeſchriben ſtet, vnd vns mit gewappender hant vnd gleicher ritterlicher were, mit euch aynen vnd an welcher hern höfe einem euch das eben iſt, den bitent Ir, vnd ſchreibet vns das zu, So wollen wir In auch biten vnd den Sachen ſtracks nachgeen, ſo obgeſchriben ſtet. Wo vns aber das alles von euch verflagen wurde, ſo vorgeſchriben ſtet, Sunder vber ſulch gebote In den Stifft, oder auff vns vermeint zuzihen, vns oder die vnſern zu beſchedigen

vnd zuuerhömüten, mochten wir vns euwer aufhalten, wern wir vns vnd den vnfern des wol ſchuldig. Geben vnd mit vnſerm aufgedruckten Inſigel verſigelt, an ſantt merteins tag Anno domini etc. XL^mo.

MDCVII. Fehdebriefe mehrerer Glieder der Märkiſchen Ritterſchaft an die Herzöge Friedrich und Wilhelm von Sachſen, vom 25. Nov. (1440).

Wiſſet hochgebornen furſten vnd herren her ffriderich vnd her wilhelm, gebrudere, hertzogen zcu Sachſſen vnd Marggraffen zcu meiſſen, das wir hans von Waldow, Bernd} von der Schulenburg houptman der Alden Marken zcu Brandenburg, Matthias von jagow, fficke von Bulow, Buſſe von der Schulenborg alle Ritter, vnd ludolff von Veltim, Wilhelm füchſ Marſchalk, heyne pful, hentze kracht, junge Otte von Slywen vnde vnſe helffere vnd mittereiter, wollen ewre vnd alle der ewren, wir haben orer kuntſchafft, handelunge oder nicht, vinde ſein vmb des hochgebornen ffurſten vnd hern willen hern ffrederichs, Marggraffen zcu Brandenborg vnd Burggraffen zcu Noremberg vnd Ertzkamerer des heiligen Romiſſchen Reichs: vnd ab wir vnd die vnſen euch addir den ewrn ennigen Schaden zcu zogen, wie der Schade geſchege, wurde addir were, des wolle wir vnſe helffer vnde mettereitter vnſe ere an euch vnd an allen den ewren wol bewart haben, Geſchrebin vnd gegebin an ſunthe katherinen tage zcu dem Berlin vnder hern Berndis Inſigel von der Schulenburg des wir alle vff diſzmal gebrüchen.

Nach dem Originale im Königl. Geh. Archive in Dresden.

Anm. Das K. Geh. Archiv zu Dresden enthält noch eine überaus große Anzahl anderer ähnlicher Fehdebriefe beſonders fränkiſcher Ritter zur Theilnahme an dieſem Kriege, darunter von Jorge von Seckendorf, Ritter von Jachſperg, Craft von Veſtenberg, Jorg von Leonrode, Stephan von Heſpurg, Hans von Wipfelt, Hans von Laffenholz, Dippolt von Egloffſtein, Hans Hetzelſtorffer, Engelhart von Milt, Fritz Gleiſſenberg, Dietz und Jorg von Munſter, Graf Wilhelm zu Oettingen, Konrad Schenk Herr zu Limpurg, Graf Wilhelm zu Wertheim Konrad Herr zu Haideck, Albrecht von Waldenfels, Ulrich Herr zu Laber, Hans von Kindsberg, Albrecht von Wirſperg, Michel und Hartung der Jüngere von Egloffſtein, Jorg von Wildenſtein, Haintz von Auffeß, Wilhelm von Waldenfels, Balthaſar von Blankenfels, Heintz und Ulrich von Seckendorf, Hans und Erasme von Breitenſtein und ſ. w. meiſtens Freitags vor Eliſabeth zu Kitzingen ausgeſtellt.

MDCVIII. Des Grafen Albrecht von Lindow Kriegserklärung an dieſelben, vom 27. Nov. 1440.

Wiſſet hochgebornen forſten vnd hern her ffrederich vnd her wilhelm, gebruder, hertzogen zcu Sachſſen vnd Marggraffen zcu Meiſſen, das ich Albrecht, graue

von lindow vnd herre zcü Reppin, hauptman der Nuwen Marken zcu Brandeborg, vnd myne helffer vnd mittereiter vnd alle die meynen, die vmb meynen willen thün vnd laſſen wollen, wollen ewr vnd alle der ewern, wir habent orer küntſchaft, handelünge eddir nicht, vynde ſein vmb des hochgebornen forſten vnd herrn willen hern ffrederichs marggrauen zcü Brandeborg vnd erczkammerer des heiligen Romiſchen reichs vnd Bürggraue zcu Nürnberg, vnd ab ich vnd die meynen euch vnd den ewern eunigen ſchaden zcu czoge, wie der ſchade geſchege worde addir were, das wil ich vnd die meynen meyne helffer vnd mittereiter vnſer eere an euch vnd an alle den ewern wol bewaret haben. Gebin zcü der Brieſſen, am Sontage nach ſunthe katherinen tage vnder minen Sigil.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCIX. Heinrich Schenk von Landsberg mit ſeinen Helfern und Knechten kündigt denſelben den Krieg an, am 27. Nov. 1440.

Wiſſet Irluchtigen vnd hochgebornen furſten vnd hern, here frederiche vnd here wilhelm, herzogen zu Sachſen marcgraue czu miſsen vnd landgraue zu doringen, So dann der hochgeborne furſte vnd here, her fredrich Marggraue zcu Brandenburg vnd Burgraue zcu Nurenberg, myn gnedige herre, mit uch jn ſelden komen iſt, ſo bin ich des genanten myns hern des marcgrauen ſo getan, das ich en gerne nach willen plegen wolle vnd wil des mit mynen helfferen vnd knechten uwer gnaden lande vnd luethe ſyend ſin durch das gnant myns hern des Marggrauen willen vnd wil mich das mit den gnant die mynen zcu den Eyren gen uch land vnd luethen bowart habin vnd czihe mich des mit allen den mynen jn myns gnedigen hern des Marcgrauen freden vnd vnfreden. Gegeben zcum Briſene, den neſten Sontag nach ſunthe katherinen tag vnd myn henr. Schenken Ingeſegel.

Henrich Schencke van Landeſperg, Balcer kyncz, hannes von der nychel, Jurge Czicper, henricus ſemelwicz vnd andere myne helffere vnd knechte.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCX. Georg von Schlieffen kündigt denſelben den Krieg an, am 27. Nov. 1440.

Wiſſet hochgeborne Vorſte er frederich, hertzunge zu ſaſſen, langraff zü doring, marggraue zu miſen vnd Ertzmarſchalgk des hilgen Romeſchen ryches, alze der hochgeborne forſte myn gnediger here marggreue frederych vulbrurt gnaden eyn abeſamige getan hath, alze bin ich ſyner gnaden man, dyner vnd hofgeſinde ſynen gnaden

alzo zugetan vnd gewanth, daz ich ſynen gnaden willen vulbrurt gnaden fyanth-ſyn wil vnd der vulbrurt, daz ich den von ede wegen vnd gelobte, de ich ſynen gnaden getan habe, nicht gewandelen kan vnd czy my des jn mynes gnedigen heren frede: vnd vnfrede vnde ob mich ennigerleye mer not were an vulbrurt gnaden vnd an den vulbrurt, des wil ich mich keygen vulbrurt gnaden vnd keygen den vulbrurt in deſſer bewaringe bowart haben.

Jorgen von ſleywen marſchalk mynes gnedigen hern marggraue fredriche.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXI. Bündniß des Markgrafen Friedrich mit dem Biſchofe von Halberſtadt und den Städten Magdeburg, Halberſtadt, Quedlingburg und Aſchersleben, gegen die Herzöge von Sachſen gerichtet, vom 7. Dezember 1440.

Wy Borchardt, von godes gnadenn Biſſchop tho haluerſtat, Burgermeiſter, Ratmann jnnungeſmeiſter der Stede Magdeburg, haluerſtat, Qwedelinghborch vnd Affcherſleue, Bekennen openbare in deſſem brieff für vns vnd vnnſe nakomen vnd dhon kunt allen, die en ſehen, horen ader leſen, dat wy vns von vnnſer lande vnd lude wegen mit den Irluchten hochgeboren furſten vnd hern, hern fridricke Marggrauen tho Brandburg, des hilligen Romiſchen Rikes ertzkamrer vnd Burggrauen to Nurenberge, ſeinen eruen vnd nakomen vnd mit alle ſinen landen vnd luden vereynet vnd vordragen hebben, voreynen vnd vordragen vns ok in diſſem brieff in wiſe vnd mate alze hiruorgeſcriuen iſz. Thum erſten alſe her fridrich vnd eren wilhelm, gebruder, hertogen tho Saſſen etc. ſik mit macht erheuen vnd dem Erwirdigen In got hern Sigemunde, Biſſchop tho wertzborch eren bruder, in ſyn landt vnd ſtiffte getogen ſind vnd die hochgeboren furſten hern Johans vnd eren Albrechte Marggrauen tho Brandburg ore manne, vnderſaten vnd dynere bouen ere vnd rechts erbiedinge angegrepen vnd beſchedigt hebben vnd darvmb vndereinander tho open veyden gekomen ſind, vnd Als dann die obgnannte here fridrich marggraue to branndburg vmb ermaninge, als em von dem Biſſchoppe von wertzeburg vnd hern johannſe vnd hern Albrechte, ok marggrauen to branndburg, ſeinen bruderen vorgnannt geſcheen is jn des ſuluen Biſſchops von wertzborges vnd der gnannten marggrauen von brandburg hulpe wil bliuen, vnd alſe hie des von buntniſze haluen vnd von angeborner bruderlicker liue ſchuldig is vnd ſy darane nicht willen laten, Als hebben wy demſuluen eren fridricke, marggrauen to branndburg togeſegt vnd gelouet, Als hie der gnannten hertogen von Saſſen vme der vorgeſchreuen ſake willen vigendt geworden is, dat wy denne gemeynlich vnd ſemptlich by ſiner hulpe bliuen vnd vmb ſinen willen der vorgeſchreuen hertogen to Saſſen vnd orer hulper vnd helpers helperen vyendt werden vnd en vyentlicken dhon willen vp vnnſe eigen koſt, gewyn vnd vorluſt: vnd wan die gnannte Her fridrick, marggraue to brandburg, vnde wy mit den hertogen to Saſſen vnd

oren hulperen vnd helpers helperen to veyden komen, ſo ſchullen vnd willen wy mit dem ſuluen hern von brandburg alle der ſaken vnd der ſehden getrwlicken by einander bliuen, helpen vnd raden vnd wy ſchullen vns von em vnd den ſinen, ſinen eruen edder nakomen vth der vehde nicht thien an oren willen vnde vulbort, Sunderen offt wy frede, ſune ader richtinge mit ſiner, ſiner eruen edder nakomen weten vnd willen upnemen würden, ſo ſcholen vnd willen wy den vorbenomeden hern ſine eruen vnd nakomen vnd ore landt vnd lüde ok mede in den frede, ſune vnd richtinge thien vnd ore ſaken, die ſie mit den hertogen tho Saſſen thoſchickende hebben, wu vnde in welker wiſe ſick dy gemaket vnde verlopen hebben, tho einer redelicken uthdracht brengen helpen vnd nynerleye wiſz nalaten, ſundern en dat up allen deyl thoholden, als wy dat von en nehmen willen. Bynamen ſcholen wy gnannter her Borchardt Biſſchop, vnſze nakomen vnd vnnſe Stede halberſtatt, Qwedelingburg vnd Affcherſleue dy ſumme geldes, als wy den hern von Saſſen vnd oren helperen noch geuen ſchullen, by vns beholden vnd nynerley wieſz uthgeuen. Vorder hebben wy vns voreynet vnd vordragen, efft wy in ſodaner vehde ennyge reyſige hauen an perden vnd gefangen gewunen ader vehe nahme nehmen effte dorpper ader ander guder vordyngeden, dar dy vorgnannte here von branndburg, ſeine eruen edder nakomen die oren mede hedden vnd oren eigen fromen vnd ſchaden ſtunde, ſo ſcholde die ſulue here tho branndburg ſine eruen ader nakomen oren deyl an den gefangen, name vnd haue an der bute hebben na antale der lude, dy hie, ſine eruen ader nakomen darmede vnd by hedden, als bute wiſe vnd wonheit iſz. Geſchegt ok, dat die here von brandburg ſtede ader ſlote im lande to Saſſen wunne, dar wy dy vnnſen, vnnſe eigen koſt, gewinſzt vnd vorluſt mede hedden, die ſuluen ſtete vnd Slote ſchulden den gnannten marggrauen huldigen vnd Sweren, vnd hie, ſine eruen ader nakomen ſchal denn vns an den gewunen ſteden vnd Sloten na erer werderingh vnd antall der lude, ſo vnſzer ein yowelick darmede hefft, ein redelick gelt verſchriuen na erkentniſz twier ſiner rede vnd twier vnnſer frundt vnd dat gelt bynnen iare vnd dage betalen ader na dem iare vnd dage, efft hie dat nicht betalede, redelicke tynſze darvor geuen vnd vorwiſſen. Mochten ſick denn die vire darvmb nicht vordragen, ſo hebben wy to einem ouermanne gekoren vnd erwelt die Erſamen Burgermeiſter vnd Ratmannen tho lunenborch: wes dy denn darvmb ſeden vnd irkenten, darby ſchall id bliuen. Deſz ſuluen glick ſchall hie ſine erben vnd nachkomen vns wedder toholden eſt wy mit erer hulpe dem lande tho miſſen vnd den heren, die in orer hulpe ſind effte noch komen werden, wes auegewunnen an ſteden ader borgen, wenn dat beſt vnd nehſt belegen iſz, deme ſchal men dat laten huldigen, vnd den anderen, die dar tho helpen einen yewelken na antall ſiner lude eyn benanntes gelt darann verſchriuen vnd dat in aller mate gen en holden, als ouengeſcriuen is on geuerde. Gewinnen ader vordingen wy wes alleyne mit den vnnſen, dat ſcholen wy alleyne hebben vnd beholden vnd deſzgliken weddervmb alſo. Vnd weret ſake, dat dy gnannten er fridrick marggraue tho Brandburg, ſine eruen ader nakomen, vns to oren noden, krigen vnd geſchefften vmb ein antall reyſiges volkes vp vnnſe eigen auenture, gewinſt ader vorluſt bidden vnd dy wy on ligen worden, den ſuluen ſchullen vnd willen ſie, alle dy wile ſie dy by ſick in oren dinſte vnd geſchefften hedden, na ores haues lope vnd wiſe foder vnd brod

beſtellen vnd geuen laten. Deſzſuluen glick ſchullen vnd willen wy on vnd den oren wedder thoholden vnd wan vns des nott iſz vnd wy dat von ome, ſinen eruen ader nakomen von der ſake wegen eſſchen, denn ſchullen ſie vmb vnnſen willen vigent werden aller, die denn des hertogen von Saſſen biliggen, nemlicken die Biſſchop von Merſzeburg, der von Swartzburg, hoenſtein, manſzuelt vnd Stalburg vthgeſcheiden den lantgrauen von heſſen, dy wile hie den hertogen von Saſſen in deſſen ſaken nicht enhelpet, vnd on vientlicken dhon up or eigen auenture vnd ſchaden. Wen ouer ſie die oren in vnnſe hulpe by vns in vnnſe landt and ſenden ader ſchicken, dy ſcholen wy weddervmb bekoſtigen nach redelicker wiſe, als bouengeſcriuen is. Deſzgliken wurden wy dem gnannten Marggrauen fridrick, ſinen eruen eſte nakomen, vmb ein antal reyſiges tuges to vnnſen noden, krigen vnd geſchefften bidden vnd dy hie vns denn ſo ſenden vnd ligen würde, den ſcholen wy ok mit ſoder vnd brode nach redelicker wiſe up oren fromen vnd ſchaden, dy wile wy de by vns hebben, uthrichting dhon. Ok ſchall vnnſer eyn dem anderen up dem tage, wor des not is, alle dingk gutlicken thoholden vnd dat ſchall ſien einem als dem anderen. Deſzglick ok efft vnnſer ein dem anderen wes lege an reyſigem tughe. Weret ok, dat wy na ſulker verſchreuen wiſe to felde ligen ader wor wy ſuſt thohope qwemen vnd ſick denn welk uplopp darvnder vorheue vnd makede, dar ſchal vnnſer eyn dem anderen getrwlicken jnn behulpen ſien vnd nicht laten: vnd wurde vnnſerme welken, dy in deſſer verdracht iſz, wes auegewunnen von Steden vnd Burgen, des ſchal ſik vnnſer keiner von dem anderen thien, Sundern wy ſchullen vns darjnne vndereinander getrwlicken helpen vnd nicht eynen, freden ader ſunen, vnnſer einer hebbe dem anderen des gentzlicken wedder behulpen: vnd efft vnnſer welk von den vigenden oren hulperen vnd helpers helperen mit macht belegen ader auertogen werde, dar ſchollen en die anderen by trewen mit gantzer macht entſetten vnd in nene wyſz laten. Geſcheget ok dat ſulk ſchell, fehde vnd vnwille ytzundes zwuſſchen vns obgnannten beiden deylen gelegen, gerichtet vnd ſunet wurde, vnd die obgnannten hern von Saſſen vnd ore helper darnach anderweyt fehde ader vnwillen gen vns ſoken wolden, dar vnnſer eyn des anderen to ere vnd rechte mechtig were; des ſchullen wy by einander bliuen vnd vnnſer eyn den andern nicht laten. Wurde ok ymant deſſes vnnſes gutlicken vordracht den obgnannten hern den marggrauen von brandburg, ſeinen eruen ader nakomen vordencken vnd on von der wegen vnwillen ader ſchaden thotheen, des willen wy by on bliuen vnd getrwlicken helpen vnd raden, ſo lange dat die ſaken in frundtſchap ader jn rechte gefleten werden. Geſchege ok, dar got vor ſy, dat tuſſchen vns vnd den obgnannten heren marggrauen, ſinen eruen ader nakomen ennich vnwille ader tweydracht erſtunde, des wy vns vnder eyn ander frundtlicken nicht verdragen mochten, ſo hebben wy to Scheydeſzlüden gekoren die Ergnannten Erſamen Burgermeiſter vnd Ratmann tho lunenborch: vnd wu vns denn die in witlicker frundtſchop ader jn rechte entſcheiden: dar ſchall dat by bliuen vnd von vns allenthaluen geholden weren on wederſprake, on arg vnd alles geuerde. Alle deſſe vorgeſchrenen ſtucke, punckte vnd artickel reden vnd louen wy here Borchardt Biſſchop, Burgermeiſter, Ratmann vnd jnnungeſzmeiſter der Stede Magdeburg, halberſtat, Qwedelingburch vnd Affcherſleue vorgnannt vor vns vnd vnnſe nakomen ſtede, valte vnd

vnuorbroken toholden on alles geuerde, vnd is geſcheen vnd mit vnnſen anhangenden jnſigeln verſigelt ouergegeuen tho brandburg, nach Criſti geburt virteynhundert iar darna im virtigſtem iare, Am middeweken vnnſer liuen frowen auendt Conceptionis.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche III, 72.

MDCXII. Die Herzöge Friedrich und Wilhelm zu Sachſen und Kurfürſt Friedrich von Brandenburg gehen einen Waffenſtillſtand ein, am 10. Dez. 1440.

Wir Friderich, des Heiligen Romiſchen Reichs Erczmarſchalk, vnd Wilhelm, gebruder, von gots gnaden Hertzogen zu Sachſſen, Lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Miſſen, vnd wir friderich, von denſelben gnaden Marggraffen zu Brandborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraff zu Noremberg, oberſter vorweſer des landes zu luſicz, Bekennen offenlich mit diſſem briefe vor allermeniglich, das vff hewt, als diſſer brieff gegeben iſt, vnnſer trefflichen Rete an beiderſyt mit vnnſerm wiſſen willen vnd vulword vmb ſulch fehde, zwytracht vnd vnwillen, ſodann czwuſchen vns obgnanten herren an beiderſyt vnd vnnſen landen vnd lewten erſtanden iſt, Im dorffe zu Morczane bered vnd beteidingt haben Inmaſſen hirnachgeſchriben ſtet. Czum erſten von der fehde vnd czwytracht wegen, ſollen vnd wollen wir obgnanter Marggraff friderich von Branndborg vns der Hochgebornen fürſten vnd herren, hern Johannſen vnd herren Albrechts, Marggraffen zu Branndborg vnd Borggraffen zu Noremberg vnnſer lieben bruder mechtigen, Alſo das wir von ſtundan eine endeliche redeliche botſchafft zu den gnanten vnnſern brudern thun, vnd ſie daran halden vnd vermogen wollen, diſſen hirnachgeſchriben friden anczunemen vnd zuhalden. Wolten ſie aber des frides y nicht annemen noch halten, des wir doch nicht hoffen, So ſollen vnd wollen wir dennoch den friden mit allen vnſern lannden vnd lewten, vnd mit allen den vnnſern vnd mit vnnſern helffern, die vmb vnnſern willen in diſſe feihde komen ſin, getrúwlichen halden ane argk vnd ane alles geuerde. Daruff haben diſelben vnnſer Rete mit vnnſer obgnanten herren guten willen vnd wiſſen eynen rechten Criſtenlichen friden beſprochen, bered vnd beteidinget vnd gegen eynander mit hand gebenden trúwen gelobt, Der lnghen vnd geweren ſal von gebung diſſes briefes biſz vff vnnſer lieben frowen tag lichtmeſſe ſchirſtkunfftig, den tag gancz vſz, vnd von vns obgnanten herren von Sachſen vnd von Branndborg auch von vnnſern lannden vnd lewten vnd allen den, die wir von beiderſyt mit in vnnſern friden zyhen vnd die vns zuuerteidingen ſteen zu lyden vnd zu halden, ane argk vnd ane alles geuerde. Bynnen der czyt vnd nemelich des nehiſten Sontages nach dem achten tage der heiliger drier konige ſchirſtkunfftig vff den abend Sollen vnd wollen wir obgnanten herren von Sachſſen, vnnſer Eyner von vnnſer vnd vnnſers bruder wegen, vnd wir obgnanter Marggraff friderich von Branndborg mit vnnſern Brudern, Marggraffen Johannſen vnd Marggraffen Albrechten, ſo ferre wir der

mechtig werden, gein Bamberg zu eynem ſichern fruntlichen vnuerdingten tage zuſamne komen, dar denn der Hochgeborne furſte vnd Erwerdiger herre, herre Sigemund, herczoge zu Sachſſen vnd Biſchoff zu werczborg, vnſer bruder vnd lieber oheim, vnd ſeine Thumherren deſſelben ſtiffts zu werczborg auch ſein ſollen, vnd auf das wir obgnanten herren die fehde, czwytracht vnd den vnwillen deſter linder vnd baſz gerichten vnd entſcheiden, vnd widder zu fruntlicher ſaſſe vnd ſune bringen mügen, Darumb ſollen vnd wollen wir dem hochgebornen furſten vnd herren hern ludwige lantgraue zu heſſen vnnſer trefflich botſchafft tün, vnd In mit fleis bitten, das er von vnſer aller vnd der ganczen vrſach wegen, vff die obingeſchriben zyt gein Bamberg zu demſelben tage kome, vnd ſich in den ſachen getruwlich verſüch, ob er nach vnnſer Rete Rate vnd wen er ſünſt darczu geczien mag, die fehde, czwytracht vnd den vnwillen gutlich vnd fruntlich hingelegen vnd entrichten moge. Auch iſt beredt vnd beteidinget, das die Newnczentauſent gulden, die der Biſchoff von halberſtat vnd ſin Cappittel mit ſeinen Steten Halberſtat, Quedlingborg vnd Aſcherſlebe, vns obgnanten herczogen von Sachſſen, vnd wen die ſach anget ſchuldig ſein, auch biſz vff vnſer lieben frawen tag lichtmeſſe ſchirſtkunfftig vngemand vnd vngefordert bleiben ſollen, ane argk vnd ane alles geuerde: vnd was auch wir obgnanten herren vnnſer eyner dem andern bynnen der czwytracht vnd fehde an Steten, Ampten, Sloſſen vnd gutern darczu gehorende augewonnen vnd bekrefftiget haben, das ſol vnnſer iglicher, der das gewonnen vnd bekrefftiget hat, in gerügelicher were beſiczen vnd behalden, von vns andern hern ſinen widderſachen, vnd von allen den vnnſern vnd von allen vnnſern landen genczlichen vngehindert vnd vnbekommert, biſz zu der ſachen vſztrag vnd grüntlichen ende ane argk vnd ane alles geuerde. Vnd darüff ſollen alle gefangen, die von beiderſyt gefangen ſin, biſz zu dem obingeſchriben vnnſer liben fruwen tege lichtmeſſe tag haben, vnd alle ſchaczung vnd dingniſz, die biſz vff heüte nicht betaget ſin, ſollen auch ſo lange vngemand vnd vngefordert bleiben, ane allermeniglich widderſprache, ane arg vnd ane alles geuerde: vnd wir obgnanten herren von Sachſſen czien mit in diſſen frede, diſſe hirnachgeſchriben mit namen, die Erwirdigen In god vetere vnd hern, herren Johannſen Biſchoff zu merſeborg, herren Peter Biſſchoff zur Newmborg, das Cappittel zu werczborg mit den iren, vnd die Sechſz Rete die vnnſerm herren von würczborg zu regyren zugegeben waren vnd alle vnſer helffer vnd helffers helffer. So cziehen wir obgnanter Marggraff friderich mit In diſſen fride, zuvorderſt den Erwerdigen In god vater vnd herren, hern Sigmunde Biſchoff zu würczborg vnſern lieben Oheimen vnd die hochgebornen furſten herren Johannſen vnd herren Albrechten, Marggraffen zu Brandborg vnnſer lieben Bruder vnd alle ire helffer vnd helffers helffer, ſo ferre ſie mit an dem friden ſein wollen, vnd darnach die hochgebornen furſten, vnnſer lieben Oheimen vnd Swegher, herren Otten vnd herren friderich gebruder herczogen zu Brunſzwig vnd lünemborg, herren heinrichen, herczogen zu mekelnborg vnd Grauen zu ſweryn, herren Wartſlaff vnd hern Barnym gebrudere herczogen zu Stettin vnd zu wolgaſt, herren Barnym herczogen zu Stettin vnd zu Bard vnd herren Joachim herczogen zu Stettin vnd zu pomern, herren heinrichen herczogen zu Meckelnborg vnd

Stargarde, die Erwerdigen In got vetere vnd herren, hern Steffan zu Branndborg herren Conradten zu hauelberg vnd herren Conradten zu lubuſz Biſſchoffen, herren Borgharten, Erwelten vnd beſtetigten Biſchoff zu Halberſtat mit ſinem Stifft vnd Steten, nemelichen halberſtat, Quedelingborg vnd Aſſcherſlebe mit andern ſeinen landen vnd lewten, die Ratmannen vnd Innungeſmeiſter, vnd die gancz Stat zu Magdeborg vnd alles das was In mit rechte gebort zuuerteidingen vnd das land zu luſicz, vnd nemelich hern Nickeln von Polenczk met allen herren mannen, Steten vnd gütern, die darczu gehoren, vnd darczu alle die vnſern vnd vnnſer helffer vnd helffers helffer. Geſchegen Nu bynnen der czyt des fredes ennyge zugriffe ader fridebruche, So wollen wir von beidenteilen welcher vnſer des von dem andern ermanet wirt, die vnnſern darumb zu tagen ſchicken vnd beſtellen das ſulch name vnd fridebrüchhe mit widdertat, ader mit rechte verbüſzt vnd vſzgericht werden ane geuerde. Czu orkunde vnd warem Bekentniſz aller obingeſchribener ſach, ſtucke, pungte vnd artickele, das wir die von beiden teilen ſtete, vaſte vnd vnuerbrochen halden ſollen vnd wollen, haben wir obgnanter herczog friderich von Sachſſen vor vns vnd vnnſern lieben bruder herczogen wilhelmen vnnſer Ingeſigel, vnd wir obgnanter Marggraff friderich auch vnnſer Ingeſigel, vor vns vnd vnnſer lieben bruder ſo ferre ſie den freden vffnemen an diſſen brief hengen laſſen, Der gegeben iſt Im dörffe zu morczane, Nach gotes gebord virczenhundert Jar vnd darnach Im virczigſten Jare, Am Sonnabende nach vnnſer lieben frowen tage Conceptionis.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXIII. Johann und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, geloben den zwiſchen den Herzogen zu Sachſen und ihrem Bruder Friedrich geſchloſſenen Waffenſtillſtand zu halten, am 23. Dezbr. 1440.

Von gots gnaden wir Johans vnd wir Albrecht, gebruder Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nurinberg, Bekennen mit dieſem brief, Als der Hochgeborn furſte vnſzer lieber Bruder Her fridrich, Marggraue zu Brandburg etc. vnd Burggraue zu Nurinberg, Einen fride zwiſchen den Herczogen von Sachſen, ſein ſelbs vnſer vnd den die auf ſeiner vnd vnſer ſeyten darunter gewant vnd verdacht ſind, nach laute des fridbriefs daruber begriffen, der das clerlichen aufzweiſet, aufgenomen vnd ſich vnſzer gemechtigt hat, Sulchen fride wollen wir fur vns vnd vnſzer helffer vnd die vnſzern ſtracks nachgeen vnd getrewlichen halten nach datum dicz briefs On alles geuerde. Zu vrkunde mit vnſzerm Marggraff Johanſzen aufgedrucktem Inſigel verſigelt, des wir Obgnanter Marggraff Albrecht auf diczmale mit Im gebrauchen. Geben zu plaffemborg, Am freytag nach ſand Thomas tag, des heiligen zwelfpoten, Nach Criſti vnſzers hern gepurt virzehenhundert Jare vnd darnach Im virczigſten Jare.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXIV. Notiz über die Lehnsherrlichkeit der Aebtissin zu Quedlingburg über Nauen, das Land Zauche und das Land Teltow, wahrscheinlich v. J. 1440.

Disse nageschreuen guder hebben die hochgebornen fursten vnd Heren die Marggraffen to Branndborch von der ebdissen to Quedlingborch to lehne, vnd worden, don Marggraff hermen, Marggraff Jan vnd Marggraff woldemar seligen von dodeswegen vorscheiden weren, Hertogen Rodolff, hertogen to Saffen, von einer Ebdissen, gnannt frowe Jutte seliger, gegeuen, vnd die lenunge schack Anno domini MCCCXX. vnd sint sedder der tyd, Dar die hertogen von Sassen vorstoruen sin ane eruen, deme Stifte to Quedlingborch wedder los geworden vnd noch vnuorlegen.

Primo die Stad to Nowen mit aller herschap vnd nud. Item dat gancze lant, dat die Szuche geheten is, dat dar ligget twischem dem hauelbrucke vnd der hauele von der Stad to Branndborch wente an dat hus to der Golczowe, mit alle dem dat dar to horet, vnd vort dat hauelbrok upp wente an die stad to Belitz, mit alle dem dat dar to gehoret, von der Stad to Belitz wente an dat lant to dem delthowe, alle die hus vnd veşten vnd alle dat, dat in dem vorbenomeden lande ligget vnd begrepen ist.

Item dat gantze lant to dem delthowe vnd alle die veste vnd wigkbelde, die dar upp liggen, die Stad to kolne mit alle dem, dat dar to horet, von die Sprewe upp wente to Copenick, vnd die Stad to Copenick mit alle deme, dat dar to horet, von die Sprewe up wente an die dame vnd by dem hauelbroke nedder wente an dy stad vnd hus to wosterhusen mit alle deme dat dar to horet vnd dy Stad middenwalde mit alle deme, dat dar tohoret, vnd von middenwalde vortt wente an die Nuth vnd von der Nuth vort wente an dy stad to kolne. vnd alle die stede vnd hus vnd wigbelde vnd alle dat dar in den vorbenanten landen begrepen vnd legen is.

Ouer der upgeschreuen gudere eygendom het dat godeshus gude bewisunge mit keyserliken breuen vnd Ingesigel.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 41.

MDCXV. Der Vogt der Lausitz Nickel von Polenzl, begiebt sich mit der Lausitz auf drei Jahre in den Schutz der Markgrafen von Brandenburg, am 3. Jan. 1441.

Ich nickel von polenczk, Ritter, voit zcu lusicz vnd heren manne vnd stete des selbin landis zcu lusicz Bekennen In dissim vnserm offin brefe vor allen den, die En sehen, horen adir leszin, das wir vns betedinget habin mit dem Irluchten hochgebornen fursten vnd heren, heren ffrederiche, Marggraffen zcu Brandenborg, des heiligen Richs Erczkamerer vnd Burggraffen zcu Nuremberg, vnserm guedigen liebin herren, Das her vns In seinen schucz vnd beschermunge genomen had drey gancze Jar von datum dissis brifis vnd sal vns getruwelichin beschutczen vnd beschermen keygin ydermenniglichen, wo her vnser

mechtig ist zcu gliche vnd zcu rechte, glich sein eygin landen, vszgenomen lehen vnd erbe, das das vorantwert werde an der stadt, dar is von rechte hyn gehort: dorvmmb wir Im alle Jar gebin vnd reychen sullin, dy dry Jar vsz, Iczlich Jar besundern funff hundert gute Rynische gulden, die wir Im sullin vnd wollin beczalen uff Itzlich Jar, als obingeschrebin steit, vff wynachtin, nemelichen dy ersten finnff hundert gulden zcu beczalin vff disse nestkommen wynachten heiligen tage In der stadt zcu Mittenwalde. Wurde vns denne vnszer gnediger herre obgenannt zcu syme dinste addir hulffe vordern, So sullin vnd wollin wir Im helffin vnd folgin mit macht adir mit eyner zcal luten, wie das syne gnade wurde von vns begerende sin, nemelichen von den gutern, dy von vnserm gnedigen hern, dem koninge vnd der Cronen zcu Behemen zcu lehene Ruren. Were ouch vnder vns ymand, der von andern fursten vnd heren lehen ader guter hette, der magk Im ouch da von dynen nach werdin der guter, wie her dorczu gefordert wirt, doch vnschedelichin der obgenannten vorschribunge: vnd sullin Im behulffin sein obir ydermenniglichen, vsz gesloszin das Reich vnd vnser erbherren den konnig vnd die Crone zcu Behemen: wenne wir Im denne also folgen wurden mit macht adir mit eyner zcal luten, so sal vns der genante vnszer gnediger herre vor schadin stein vnd Redeliche notdorfft gebin, gliche andern synen herren, mannen vnd Steten. Wurde ouch vns vorgenannte voyte, herren, Mannen vnd steten des genanten landis zcu lusicz Ir keyn krig ader fede an langen adir zcu stossin, So sal vns der genante vnser herre helffin nach syme besten vermogen bisz zcu des kriges eyn ende, gliche andern synen landen vnd luten, die weile her vnser schutczer vnd schirmer ist, uff syne Eygene kost, schadin vnd zcerunge: zcu dem selbin krige wir dem genanten vnserm gnedigen herren denne folgen vnd helfen sullin mit macht adir mit eyner zcal luten, wie syne gnade das von vns vordern wirt, dar zcu sal vns der voit als vil ton, als andir voite vor getan habin des krygs zcu eyme endin. Ouch sal sich eyn yderman bynnen dem genanten lande zcu lusicz keygin dem andern an gliche vnd an rechte genugen lassin an der stadt, da man rechte phlegen sol, nemelichen an rechter dingestadt, nach des landis gewonheit. Wurde da ymant wedderseszig, das her da nicht rechte bekommen konde so sol hers suchen vor dem voite, herren, mannen vnd steten des genannten landes. Wurde das ymant abeslaen vnd sich da weder setczin vnd nicht welde lassen genugen an gliche vnd an rechte vnd vnszerm gnannten gnedigen herren ouch rechtes nicht horen wolde, den sal der genannte vnszer gnediger herre dem voite helffin dar zcu brengen, das her Im an gliche vnd an rechte vor dem voite heren, mannen vnd steten vnd vnszerm gnanten gnedigen heren lasse genugen. Wurde ouch ymant den voit oder das landt gesampt In schulden haben, so sal vnszer gnediger herre obgnannt vnszer mechtig sin, sulche schult zcuuorantwertin an der stat, da wirs von rechtes wegen phlichtig sint. Weren ader wurden schelunge adder zcweitrachte vmmb gremitczen ader margscheduugen zcweschen der marcken zcu Brandenborg vnd herren, mannen vnd steten Im lande zcu lusicz, da sal vnszer gnediger herre der Marggraffe zcu schicken vnd eyn voit zcu lusicz, die danne sulche zcwetracht entscheiden vnd entseczten sullin nach sune adder nach rechte. Ouch sal nymant vnder vns Im lande zcu lusicz keynerley fede nach kryge machin nach anhebin, her thu ez dann mit des genannten

vnſzers gnedigen herren vnd des voites vnd der hern manne vnd ſtede wiſſin vnd willin. Were is auch ſache, das ſich ymant Im lande zcu luſicz, der da zcugehort ſich wedder den voit adder von dem lande geſaczt hette adder von dem lande ſetczin worde, den adir die ſal vns der genannte vnſzer gnediger herre wedder helffin zcu dem lande brengen vnd dem voite gehorſam machen vff ſyne Eygen koſt, ſchaden vnd czerunge, als obin berurt iſt, dar zcu wir obgenannten voit, herren, manne vnd ſtete dem genannten vnſzerm gnedigen hern helffin ſullin, als obin berurt iſt. Ouch wenn not ſin wirt von des landes wegen heertage zcu machen, ſo ſal ſie der voit darczu beſcheiden nach des landes gewonheit. Wurde ouch ymant mit ſiner anczal ſumig, dy Em vff geleit iſt, vff die genannte tage czyt zcu beczalen, den ſal vnſzer gnediger herre obgenannten hern Nickel vnſzerm voite helffen darczu brengin, das her ſyne anczal gebe vnd beczale mit houptgute vnd ſchaden, ab der dar uff louffin worde. Ouch ſal diſſe obgeſchrebin vorſchribunge vnd betedingunge mir obgenanten nickel von polenczk Rittere, voit zcu luſicz, vnd myn vetteren hanſes von polenczk ſeligen kindern vnſchedelichen ſin an vnſzern briffe vnd gerechtigketen, vnd den heren, mannen vnd ſteten an eren briffe vnd pryffeleyen, herſchafpten, fryheiten, alden gerechten, gewonheiten vnd gerechtigkeiten. Alle diſſe vorgeſchreben ſache, ſtucke, pungkte vnd artikel vnd eyn Iczlichs beſundern wir obgenanten Nickel von polenczk Rittere, voit zcu luſicz, vnd heren mannen vnd ſtete des landis zcu luſicz vnd ouch dem genannten vnſerm gnedigen heren, dy weyle her vnſzer ſchirmer iſt, getrawe, gewer vnd gehorſam zcu ſyne ſeinen fromen zcu werbin vnd ſynen ſchadin zcu wendin, Redin vnd globin dem genannten vnſzerm gnedigen hern vnuorbrochlichen zcu haldin vnd haben des zcu orkunde myn Nickels von polenczk, Rittere, voit zcu luſicz vnd des landis zcu luſicz Ingeſegele an diſſin breff hengin laſſin, der ſegele wir alle uff diſmol hir zcu gebruchin. Gebin Nach Gots gebort vierczenhundert Jar vnd darnach In dem Eynvndvierczigeſten Jare, am dinſtag nach Circumciſionis domini.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XX, 247.

MDCXVI. Der Vogt der Lauſitz, Ritter Nickel von Polenzk, verpflichtet ſich dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg zur Entrichtung eines jährlichen Schutzgeldes von 500 Rh. Gulden, am 3. Januar 1441.

Ich Nickel von polenczk, Rittere, voit des landes zcu luſicz, Bekenne offentlichen vor mich vnd myne vettern vnd ver das land zcu luſicz, So als nu der Irluchte hochgeborne furſte vnd herre, her frederich, Marggraff zcu Brandenborg, des heiligen reiches Erczkamrer vnd Burggraffe zcu Norenberg, mich mit dem lande vnd mit herren, Mannen vnd Steten in ſeinen ſchucz, ſchirm vnd vortedingniſz genomen had, nach lawte vnd vſwiſunge der brieffe darobir vorſegelt vnd gegebin; Darvmb ſullen vnd

wollin ich vnd myne vettern, hans von polenczk sone, vnd herren, Manne vnd Stete des landes czu lusicz dem genanten meyme gnedigen heren vnd seynen Erben alle Jar Jerlichin vff wynachten, die wil her vnser beschirmer ist, ffunff hundert gutir Rynischer golden vfrichten, gebin vnd beczalin in der Stadt zcu Mittenwalde, nemelichen vff weynachten schirst nach gebunge disses brisses die ersten ffunfthundert vnd darnach vff alle Jarczal nach vswisunghe der heuptbrieffe dorobir gegebin ane arg vnd an alles geuerde. Tetin wir des nicht vnd worden an der beczalunge sewmig, welchin redelichin schaden denn der genannte meyn gnediger herre vnd sine erbin darvmb teten addir nemen zcu Cristen adir Juden, der doch redelich vnd vngeferlich hilfze vnd were, den schaden wollin wir In mit der heuptsummen vfrichten vnd beczalin ane arg vnd an alles geferde. Czu bekentnisze habe ich genannter Nickil von polenczk vor mich vnd meyne Erbin meyn Ingesegil an diessen brieff lassen hengen, Dér gegebin ist nach Cristi geburt vierczenhundert Jar darnach Im Eynvndvierczigsten Jare, am dinstage nach Circumcisionis domini.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 248.

MDCXVII. Dietrich, Erzbischof zu Mainz, und Ludwig, Landgraf zu Hessen, erstrecken den zwischen den Herzögen Friedrich und Wilhelm zu Sachsen und Markgrafen Friedrich zu Brandenburg errichteten Frieden bis zum nächsten Pfingsten, am 25. Jan. 1441.

Von gots gnaden, Wir dietrich, des heiligen Stuls zu Mencz Erczbischoue, des heiligen Romischen Rychs durch germanien Erczkanczler, Vnd von denselben gnaden Wir Ludwig lantgraf zu hessen, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem briff gen allermeniglichen, die in sehen, lesen oder horen lesen, Als vormals ein fride berett vnd beteydingt ist, zwischen dem hochgeborn fursten, hern fridrichen vnd hern wilhelm, geprudern, herczogen zu Sachsen etc. lantgrauen in doringen vnd Marggrauen zu Meissen, vnnsern lieben frunden vnd Swegern an einem, vnd dem hochgeborn fursten, hern fridrichen, Marggrauen zu Branndenburg etc. vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnnsern lieben frunden vnd Ohmen, an dem andern teyle, Vnd allen den, die dann die obgenanten fursten, auf beyderseyt mit dareyn geczogen hand, vnd auch allen Iren helffern vnd helffers helffern, Als von solcher fehde, zwitracht vnd vnwillen wegen, So dann iczunt kurczlich zwischen in, Iren Landen vnd luten vfferstanden sind vnd sich verlauffen hand, alles nach lawt der briue, darüber begriffen vnd gemacht, der dann von wortt zu wortte hernach geschriben stet, vnd also lawtet (Urk. Nr. MDCXII) Das nu wir obgenanten zwen herren, Erczbischoff dietrich zu Mencz vnd Ludwig Lantgraff zu hessen, zwischen den obgenanten partheyen, mit Irem wissen vnd willen, auf hewt datum dicz briefs, berett vnd beteydingt, vnd sulchen friden In aller der masz, weise vnd form, als der obgeschriben steet, vnd auch fur alle die Jhene, die vor In dem obgeschriben fride nit begriffen, vnd doch iczo mit dareyn geczogen, als die hernach vnden volgen vnd geschriben sind, Vnd auch fur aller obgeschriben parthien

helffer, helffers helffern, den Iren vnd allen den, die darvnter gewant ader verdacht find erlengert vnd erſtreckt hand, Alſo mit namen, das derſelb obgeſchriben fride, als der iczo auf vnnſer lieben frawen tag Purificacion nechſtkunftig aufzgeen wirdet, furbas, von dem iczgenanten vnnſer lieben frawen tag wider angeen vnd duren, weren vnd beſteen ſol, biſz auf den heiligen pfingſtag darauf allerſchirſt volgend, vnd denſelben tag gancz auſz, on alle geuerde. Wir han auch, als von der gefangen zu Ochſenfurt wegen, mit denſelben von Ochſenfurt reden vnd ſie bitten laſſen, das ſie den ſelben gefangen auch tag vnd zit, biſz zu auſzgang dicz frids gegeben haben. Auch ſo haben wir berett vnd beteydingt, vnd in diſen fride mitgeczogen vnd czihen auch ſie mit dareyn, mit diſem gegenwertigen briff, als von vnnſer obgenant frunde vnd Sweger von Sachſen wegen, vnd auf Irer ſyten, als die in dem obgeſchriben fridsbriff vor nit begriffen geweſt ſein, Nemlich den Erwirdigen in got vater, hern Johanſen, Biſchoff zu Miſſen, den hochgeboren furſten, hern heinrichen zu Brunſwig vnd lunenborch herczogen, vnnſern lieben frunden vnd oheim, vnd die ſtat Brunſwig, So ferre ſie hier Inn in dieſem fride ſein wollen, Die Edeln wolgeborn heinrichen vnd heinrichen Grauen von Swarczpurg, hern zu Arnſtett vnd Sundershuſen, Boten Grauen zu Stalberg herr zu Stalberg vnd Bernigenrode, Ernſte vnd heinrichen Grauen von honſtein, hern zu lare vnd klettenberg, volraten vnd gunthern Grauen von Mannffelt, Brunen herren zu Querenfurd vnd ander vnnſer obgenanten frunde vnd Sweger von Sachſen Grauen, hern, Ritter, knechte, vndertanen, Mannen, Steten, hellffern vnd helffers helffern, vnd aber von vnnſers obgenanten frunds vnd oheims, Marggraf fridrichs von Branndeburg wegen, vnd auf ſein ſyten, haben wir mit In diſen fride geczogen, als die vor In dem vordern obgeſchriben fridbriff auch nit begriffen geweſt ſind, Die Edeln Strengen vnd veſten, Nemlich Micheln vnd herman hern zu Swarczenberg, fridrich vnd hanſen wolffkel Rittere, Hannſen von Ehenheim ubel genant, Hannſen von Veſtenberg zu Schernaw, Dietzen, Karln, walthaſarn, Sigmunden, Eberhartten, kilian, Engelhartten vnd Rewffen, alle von Thungen: vnd des zu urkunt vnd gutem geczeugnüſſe, So han wir obgenanten zwen herren vnnſer Iglicher ſein eigen Inſigel, an diſen briff tun hencken, Der geben iſt zu Bamberg, An ſant Pauls tag, als er bekart wart, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quadrageſimo Primo.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original. — Kurmärk. Lehnscop. III, 12.

MDCXVIII. Markgraf Friedrich nimmt die von Oberg mit der Stadt und Veſte Oebisfelde in ſeinen Schutz und in ſeinen Dienſt, am 11. Febr. 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg etc. Bekennen vor vns vnd vnſe eruen vnd don kunt allen den, die dieſſen brief ſehn eder horen leſen, dat

wy vns met den Erbaren vnſen lieuen getruwen Guntheren vnd Gunczell gebrudern von Oberge, to Oueſzvelde wonhaftich, vnd oren eruen gutliken vnd fruntliken geeyniget, verdragen vnd ſie mit orem obgnanten Slote vnd Stedeken oveſzvelde In vnſen ſchutt, ſchermunge vnd verdedingniſz genommen hebben vnd wy nemen ſie ok mit dem gnanten orem Slote vnd Stedeken oveſzvelde in vnſen ſchut, ſchermunge vnd verdedingniſz In crafft diſſes briefs on geuerde, Alſo dat dat gnannte ir Slott vnd Stedeken oveſzvelde vnnſer vnd vnnſer eruen opene ſlott vnd ſtad ſyn ſchall. Vnd ſie vnd ore eruen ſcholen vnſer vnd vnſer eruen fiende nicht werden, Sunderen ſie ſcholen by vnſer hulpe getruweliken blyuen to allen vnſen noden; krigen vnd geſchefften gein allermenniglich nymandes vtgenomen, Sunderen alleyne Den Erwerdigſten In god vnſern lieben heren vnd Oheimen heren Guntheren, Erczbiſſchopp to Meygborch vnd die ſynen, den ſtifft vnd die alde ſtad Meygborch vnd die oren vnd ok ore fründe vnd nakebur, met namen hinricke vnd hanſe von Steinberge, ore Brudere, ludelffe van velthem, werner van Bodendyk, henninge vnd Jan van Nendorppe, die van Bertenſleue, die van Marnholte to Bardorppe, die von honlegen to weuerlinge, die Schencken van flechtingen, die van Aluenſleue to Caluorde vnd to Calue, die van der Schulenborch to Beczendorpp vnd ore vedderen die van Oberge, Doch alſo beſcheiden, weret ſake dat wy ader vnſe eruen wes Rechts ader ſuſt redlike anſpröke to den vorgnannten der van oberge frunden oder nackebwren wurden hebben eder gewonnen, So ſcholen die obgnannten van oberge vnd ore eruen ſyk gegen oren frunden vnd Nackebwren obgnannte dar Innen bearbeiden vnd orer gegen vns bynnen vir weken to glike vnd Rechte mechtich werden. Vnd efft ſy Nu ſulker orer frunde vnd Nackebwr obgnannt gegen vns to glike vnd rechte bynnen den vyr weken nicht mechtich werden kunden, So ſcholen dy gnannten van oberge vnd ore eruen alſzdenn gegen denſelben oren frunden vnd Nackebwren mit dem obgnannten orem Slote vnd ſtedeken Oueſzvelde In aller mate, als bouengeſchreuen ſteitt, verbunden ſyn vnd blyuen on geuerde etc. Ok ſunderliken gewunnen die obgnannten Gunther vnd Gunczel van oberge ader ore eruen to vns vnd vnſen eruen eder to vnſen landen, luden, mannen, ſteden vnd vnderdanen ennygerleye ſchulde ader toſprake, Alſz denn ſo ſcholen dy gnannten van oberge vnd ore eruen ſulke ore ſchulde vnd toſproke vor vns, vnſen eruen vnd vnſen Erbaren Reden vorderen vnd on an glike vnd Rechte vor vns genügen laten. Vnd wenn ſy vnd ore eruen ſodann ore ſchulde vnd toſprake vorderen werden, Alſzdenn ſo ſcholen wie on van den vnſen, to den ſy ſchulde vnd toſprake hebben, bynnen vyr weken gliks vnd rechts behulpen ſyn on geuerde. Ok ſcholen dy gnannten van oberge noch ore eruen vnnſzer vnd vnſzer eruen lande vnd lude nicht rouen noch beſchedigen, vnd ok nymandes der oren noch van orer wegen des to donde gonnen, erlouen noch geſtaden vnd des geliken ſcholen ſy ok vnſzer fiende, Röuere ader beſchedigere mit witſchapp vpp vnſen ſchaden nicht hwſen, hegen, herbergen eder ſuſt met keynen ſaken hulpe ader forderunge don, Sundern ſy ſcholen ſyk gegen vns halden als ein man gegen ſynen heren mogeliken holden ſchal ane wedderrede vnd ane alle geuerde. Geſchegt ok, dat wy edder vnnſe eruen vppe deſſe vordracht, als bouen geruret ys, vt oueſzvelde krigen

wolden; So ſcholen vns dy van oberge dat gnannte ore Slott oveſzvelde darto openen vnd vns vp der Borch eder in orem ſtedeken, wor vns dat beqweмeſt were, gemake in don vnd beſtellen, den krich alle vth, vnd wy ader vnnſe eruen ſcholen on alſzdenn eynen Ambachtman ſetten, die on beqweme were, vnd ſo vele reyſiger vnd werhaftiger lude to oveſzvelde leggen, dar man dat ſulue ore ſlott vnd ſtad to redliker wiſe mede verwaren moge, derſelbe amptman ſy denn vnd dy oren vor vns vnd den vnſen, die dar liggen wörden, vor ſchaden vnd vnfuge bewaren möge vnd on borchfrede louen vnd halden, an geuerde. Vnd weret denn dat dy Borchfrede y gebroken vnd nicht gehalden wörde van den vnſen eder den oren, dat ſchal man früntliken richten na erkentniſze twey vnnſer mannen, dy wy darto geuen vnd twey orer fründe, dy ſy darto keſen würden. Künde man denn der früntſchapp nicht ſynden, So ſcholde man richten na rechte. Ok willen wy on fredegud geuen gegen oren guderen, wor ſy dy bekommen konnen vt der fiende guderen, vnd wy ſcholen on oren fründen vnd den oren darmede ſy vns to dinſte weren vnd wechteren, dorlüden vnd portenere bekoſtigen, dy wile dy kirch wartt. Weret ok, dat ichts wes gebüwet würde in der obgnannten von oberge veſten oder landen von der fiende veſteniſze, dy on ſchaden konde don on orem erue; So ſcholen wy vns in keyne wiſze nich richten noch ſönen laten, et were denn aue vnd wy ſcholen met aller macht daruor weſen dat id afgedan worde. Wenn ok dy ergnannten van oberge vnd ore frunde met vns eder den vnſen in hafewergke ſein würden; So ſcholen ſy ore eygene euentüre ſtan, vnd wes wy denn alſo an namen dingtale reiſiger haue oder gefangen gewynnen würden, dar ſcholen ſy vnd ore fründe, dy mede vppe dem velde geweſen weren, oren deil ane hebben vnd in der büte nemen, Na antal der lude, alſe Ridder Recht is. Hedden ok dy vilgenanten van oberge ſchulde met den gegen dy wy krigeden vt oueſzvelde, So ſcholen noch willen wy vns mit on in keyne wiſe nicht ſönen noch richten, den genannten van oberge ſy denn Recht eder fruntſchapp na vnnſerm erkentniſze wederfaren ader wy deden dat mit oren willen. Geſchege ok dat god verware dat der gnannten van oberge Slott oueſzvelde in ſulker vehde verloren würde, dy wyle wy dar uth krigeden, ſchölen wy vns nicht richten noch ſönen, ſy hedden denn oveſzvelde wedder met aller ſeiner tobehoringe eder wy hedden on ſo gud wedder geuen als oueſzvelde is: vnd wann vns ok gligk ader Recht vnd früntſchapp van vnſen fienden wedderfaren is, Als denn wollen wy en oueſzvelde wedder rümen vnd In antwerden ane alle geuerde. Diſſe bouengeſchreuen verdracht vnd gütlike eynunge ſchal anſtan van datum diſſes briefs teyn Jar negeſt nach eynander folgende alvmmb vnd ſchal na den teyn Jaren vorder waren vnd beſtande blyuen, So lange dat eyn partt dem anderen dat eyn Jar touoren vpgeſecht hefft: vnd des to orkunde hebben wy obgnannter Marggraue frederick vnſze Ingeſzigel vor vns vnd vnſe eruen met guden weten vnd willen an deſſen brief laten hengen, Die geſchriuen vnd geuen is to Tangermunde, Na godes gebortt XIIII^{c} Jar vnd darna im XLI Jare, am Sonnauende na ſundte Dionifius dage.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copial-Buche XIX. 417.

MDCXIX. Markgraf Friedrich bekundet, daß in dem Vertrage, den er zu gegenſeitigem Beiſtande mit denen von Oberg geſchloſſen, die Stadt Lüneburg ausgenommen ſei, am 11. Febr. 1441.

Wy frederich, van der gnaden godes Marggraue to Brandenborch, des hilligen Romiſchen Rykes Erczkamrer vnd Borchgreue to Nurmberge, don kundt in deſſem open briſe Jegen alſzweme, dat Gunther vnd Güntczel van Oberge, brudere, wonhaftich to Oueſzfelde mit vnſem weten vnd guden willen Den Erſamen Rath vnd ſtad to lunenborch vnd dy oren In ſodaner vordracht, dy ſy mit vns angegan vnd gedan hebben, vt then vnd vthnemen In diſſem vnſem open briefe, gelik als ſy den Erſamen Rad der alden ſtad Meydeborch vnd die oren vnde ok ore fründe vnd nachgebwr by namen vt getogen vnd vtgenomen hebben, Als dat dy briefe daröuer gegeuen by namen clerliken Inholden vnd vtwyſen, vnd deſgliken ſcholen vnd willen wy vnd vnſe eruen ok gein dy van Oberge vnuerdingt vnd vnuerplicht ſyn, ſy ader ore eruen gein den Rath vnd dy ſtad lünenborch to uerdedingen, dat were denn ſunderliken vnſe gude wille, ane Jenigerleye hulperede vnd geuerde, alſo to holden vnſchedeliken ſodann verdracht vnd briefe als vorberurt iſt. Des to bekentniſz hebben wy on duſſen brief gegeuen, beſegelt mit vnſem anhangenden Ingeſzigel, am Sonnauende na Sundte Dioniſien dage, Na godes gebortt XIIIIc. Jar vnd darna Im eynvndvirtigſten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XIX, 420.

MDCXX. Einigung Luthers und Reinhards von Cotbus mit den Herzögen Friedrich und Wilhelm zu Sachſen auf 10 Jahr, namentlich wider die Markgrafen von Brandenburg, nebſt Verſprechung der Oeffnung ihrer Stadt Cotbus, vom 23. Febr. 1441.

Wir leuthir vnde Reinhart von Cotbus geuettirn Herren doſelbiſt, fur vns vnd vnſire erbin, Bekennen mit deſim vnſerm offin briſe gein allirmenclichen, Das wir vns mit allin vnſirn mannen vnde Stad Cotbus mit wolbedachtem mute vnde Rate vnſir manne vnd der gnanten vnſir Stad geſaczt habin vnde ſetczin In craft deſis briues, zcu den Hochgebornnen ffurſten, vnſirn gnedigin liebin hern, hern ffrederichen vnde hern wilhelmen, gebrudirn Herczogin zcu Sachſſin, Lantgrauen In doringen vnd Marcgrauen zcu Mieſſin, zcehin gancze yar nehiſt nach enander volginde, nach datum deſſis briues ane ufſſagung, So das wir mit allen obgerurten den vnſeren, den obgnanten vnſern gnedigin hern Iren landen vnde luthin, helffen, raten vnde bieſtehin ſullen vnd wollen getruwelichin vnde vngeuerlichin, in allin Iren noten vnde krigen, widir dy Marcgrauen von Brandenburg, Ire helffer vnde ſuſt allirmenclichin, nymands uſgeſloſſin, danne alleine vnſirn rechtin erbhern. Deſglichin ſal dy obgnante vnſir Stat Cotbus Iren gnaden offin ſein, widdir dy obgenanten Marcgrauen, vnd ſuſt allirmenclichin, vſgeſloſſin alleine vnſir rechtir erbherre, als vorgerurt iſt. Vnde ab alſo, ſo ſie bie vns legin wurden icht gedingniſz geſcheen adir gefangen wurden,

vſz ader In die obgnante Stat Cotbus, dieſelbin gedingniſz vnde geſangin alle ſullin zcwey teil vnſirn obgnanten gnedigin hern vnd das dritteil vns geboren vnde volgen ane geuerde. Wanne ſie die Iren in die gnante vnſir Stad legin wolden, das ſie danne beſtellin ſollin, das wir vnde dy vnſirn vor vnfuge bewart werden vnde alſo das Ire gnaden vns vnd dy vnſirn, widerumb gnediclichin vnde veſteclichin ſchutczin, ſchirmen vnde vorteidingin ſollin, dy obgeſchribin zcal yare vſz gein allirmenclichin, allein das Romiſch reich vſgeſloſſin, war ſie anders vnſer ader der vnſern zcu gſiche vnde rechte mechtig ſind, vnd ſie ſullin auch vns nach die vnſirn dy obingeſchribin czeit nicht angriffen nach beſchedigin, nach den iren des geſtaten zcu thun mit wiſſin vnd vngeuerlichin. Vnde ab wir vnd dy vnſirn hirubir von den iren ubirgriffen vnde beſchedigit wurdin, das ſollin wir iren gnaden zcu wiſſin thun vnde dy beſchediger nennen in vnſirn ſchriftin, vnd ſo wir das getan habin, So ſollin Ire gnade vns vnd den obgerurten beſchedigern beſcheidin fur ſich ader Ire Rethe zcum Hayn, vnd vns von den beſchedigern vſrichtung ſchaffen, mit rechte ader widerkarung, So das vns ader den vnſern, ſollichs bynnen zcweyn monden, nach der obgerurten vnſer verkundigung vnuorczogelich zcu ende kome. Desgleichin ſal es alles dinges gehaldin vnd geendet werden von vns ab vnſirn obgnantin gnedigin hern, adir dy Iren, von vns adir den vnſſirn angegriffin ader beſchedigit wurden ane allis geuerde. Alle obgeſchriben ſtucke vnd artikil vns antreffinde, gereden vnd gelobin wir obgnantin luthir vnde Reinhard hern zcu Cotbus vor vns alle vnſire Manne vnd vnſire obgnante Stat bie vnſirn gutin waren truwen zcu haldin vnd zcu thun, dy obgeſchribin zcal Jare getruwelichin vnde vngeuerlichin. Hieby ſind geweſt vnde habin helfin raten vnd teidingen dy veſten vnſire Manne vnde burgere Heniczſch von Czabilticz, Heinrich Schkapaw, Hanns Muſchericz, Michil Cruſze, Caſpar ſtrupcz vnde ander gloubwirdiger lute gnug, Des zcu orkund habin wir vnſir beidir Ingeſigil gehangen an deſin brieff, Der gegebin iſt nach criſti gebort virczinhundirt Jar darnach Im eynvndevirczigiſtin Jaren, Am donerſtage vigilia Mathie apoſtoli.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXXI. Markgraf Friedrich vermittelt einen Vergleich zwiſchen den Herzogen Otto und Friedrich von Braunſchweig-Lüneburg, am 17. März 1441.

Wy frederick, van gots gnaden Marggreue to Brandemborg, des heiligen romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Borggraffe to Nuremberg, Bekennen openbar mit diſſem briffe vor allen, dy en ſehn ader horen leſen. So alſe denn dy hochgeboren furſten, herr Otte vnd herre frederick, gebrudere, hertogen to Brunſwig vnd lunenborg, vnſe lyuen Oheime vnd Swager, etliker mate ſchelhaftig vnd nicht woll eynig geweſen ſyntt, dar van en oren landen vnd luden verderſtig ſchade enſtan mochte. Nu vpp dat ſy ſyk bruderlig mit fruntſcapp vnd met truwen deſterbat verdragen mogen, dar on, orer herſcap vnd oren

landen vnd luden fromme vnd beſtendicheyt, vnd vnwille vnd twidracht dar dorch vormeden werden mach, hebben wy vpp huden met orer twyger bwuſt vnd guden willen, In gegenwardichgeytt des Erwerdigſten In godt vnſers beſunderen lyuen herren vnd frundes, herrn Woldewyns, Ertzbiſcopes der hilligen kerken to Bremen, vnd anderer ore prelaten, mannen vnd des Rades to lunenborch, beredt vnd bededinget Inmaten, alſze hyr nach geſchreuen ſteydt. Tum erſten vmme dat reygement orer herſcapp Brunſzwick vnd lunenborch, Euerſtein vnd homborch vnd aller Stede, Slotte vnd lude dar Inne belegen vnd beſeten, So dat dy gnante vnſe Oheme hertoge Otte dy alleyne Reygyren vnd vorſtan ſchall nach allem ſynem beſten ſynne, vernunfft vnd vermogen, diſſe naſolgende vyer Jare vmmb, van Agate negeſt vergangen antoreken: vnd he ſchal ok bynnen den vorgeſchreuen vyer Jaren van den ſuluen oren herſcappen, Slotten, Steden, vogedyen, gerichten, gebyden, dorppern, gudern vnd luden dar Inne belegen neynerleyg Wiſz vorkopen, vorſetten, vorgeuen, vorlaten, noch dar van entfromeden ader entpfromeden, ane des vorgeſchreuen vnſers Swagers hertogen frederickes vnd orer twyer prelaten, mannen vnd Stede Wytſchopp, vulbordt vnd guden willen. Gheſcheget auer, dat des nott vnd behuff wurde, dat dy gnante vnſe Oheme hertoge Otte van des Reygymentis wegen geldes, gudes ader hulpe behuffede, Alſo dat hye dar vmmb wes vmmeſlan, borgen ader verhogen muſte, dar ſchal vnſzer Swager hertoge frederick om to behulppen weſen, Nach orer twyer Rede Radt, Alſo dat orer eyner dem andern alle ding dar Innen tom beſten holden vnd keren ſchal, Sunder Jeynigerleye vorſate vnd argeliſt. Weret ok, dat one ennygerleyge lehngudere, Slotte, Stede, lande offte lude ader guder In diſſen benomeden neheſten vyer Jaren anquemen ader loeſz worden, wodenn wiſz dat geſchege vnd wo dy namen hebben mochten, dy ſcholen alle vnd eyn yewelk beſunderen by orer twyer herſchopp blyuen, vnd ſy ſcholen dye by den Slotten vnd gerichten laten, dar ſye Innen gelegen ſyndt, dar ſye des von Slottbrieffe wegen vorplichtet ſyndt. Gheſcheget ock, dat one welke lehen ader gudere bynnen der bouen geſchreuen tydt anfellen, butten oren herſcoppen vnd gerichten belegen, So ſchal vnſe Oheme hertoge Otte dat dar mede holden, alſe dat vnſem Swager hertogen fredericken vnd orer twyer geſwornen Rede dar vmmb nutte vnd redelik duncket weſen, ane geferde. Geſcheget ok, dat en bynnen der bouengeſchreuen tydt merglike hulppe effte bate wur upp queme, vnd ok offt orer beyder prelaten, Mannen vnd Stede on eyne edder mer landbeden yn den vyer Jaren ouergeuen worden, Sodann mergliken fromen vnd ok dye landbeden to fordernde vnd to biddende ſchal orer eyner dem anderen getruwelken helppen vordt ſetten, dat ſy gefordertt vnd gebeden werden, Na allem orem vermoge. Vnd wann dat alſo geforderdt vnd Ingenomen is, ſchal die gnante vnſe Oheme hertoge Otte dy in orer beyder herſcop nut vnd fromen keren, na des gnanten vnſers Swagers hertogen fredericks vnd orer geſwaren Rede rade vnd gudduncken. Nu vpp dat ſyk dy gnante vnſe Swagere hertoge frederick myt ſyner kleydunge vnd biteringe deſter bat enthalde, ſchal he alle Jar Jerliken diſſe hirnachgeſchreuen Jerlike Rente vpheuen, Innemen vnd der to ſynen nutt gebruken, mett namen ſchal em dy vogt van luchow, dy nu is edder dy na em komen werde, Bynnen diſſen bouengeſchreuen vyer Jaren alle Jar Jerliken vpp ſunte Michaelis dach

Seſshundert Marck lubiſcher Werunge, vor allen anderm vtgeuend, entrichten, vernugen vnd betalen, vud ſcholen öm dat ok, ſo vake eyn voget geſettet werdt, alſo to holdende, reden, louen vnd ſweren, ane Jenygerleyge hynder vnd ane geuerde. Vnd dy Radt van lunenborch ſchollen dem gnanten vnſem Swager dye Seſstenhundert Marck vyer Jar ywellik Jar vyerhundert Marck togeſecht hebben, dy ſy on beyden ok vpp ſunte Michaelis dach vtrichten vnd betalen, vnd des dem gnanten vnſem Swager oren bekantniſz brieff geuen ſcholen, dat he dar an nicht vorkorttet werde. Dar to ſchal ok dy gnante vnſe Swagern hertoge frederick dy tolle to Soltow vnd to Eſele dyſſe bouengeſchreuen vyer gantſe Jar mett allen nutten, fruchten vnd tobehorunge hebben, vppnemen, ſyk der gerugelikeu gebruken vnd Tolnern dar ſetten, dy em euene vnd bequeme ſyndt, vngehindert vor dem gnanten vnſem Oheme hertogen Otten, ſynen Ambachtluden vnd vor allermeniglich. Ok ſchal em dy gnante vnſe ohem hertoge Otte an den tollen neynen hynder ader beſweringe doen ader laten don, ſunder dy ſtraten vnd wat dar to gehoret, getruwelliken ſchutten, beſchermen vnd verdedingen, vnd om ok wes an den tollen verſettet edder vorpendet is, van ſtundan wedder Inloſen vnd wy ok voget to Czelle is edder in deſſer bouengeſcreuen tyd ſyn wert, ſchal dem gnanten vnſem Swager geuen vnd to hulpe komen met teyn fuder haueren edder em veſtich lubiſche Marck alle Jar vpp Martini dar vor geuen. Ok ſchal dye gnante vnſe Ohem hertoge Otte vnſem ergnanten Swager hertogen fredericke, vnſer Suſter, ſyner husfrowen, oren kinderen vnd allen oren knechten, dynneren vnd geſinde, koeſte, ſpiſe vnd gedrencke vorplegen vnd geuen Na orem forſtliken ſtade, alſe ed erlik, redeliken vnd temeliken iſt, vnd orer beyder furſten leger to houpe hebben, wur dat vnſem Oheme hertogen Otten gutt vnd aller bequemeſt is, vnd dy gnante vnſe Oheme hertoge Otte ſchal ok vullenkomelliken Raden vor koſte, köken vnd kelre vnd vor allen ſlete, alſe et not vnd behuff wert. Vnd offt god geue dat welke fürſtynne von en beyden in dat kindelbedde queme, Dar ſchal vnſze Oheme hertoge Otte vor Raden doupenweſt vnd allen ſlette beſorgen, alſe temeliken vnd erliken is: Ok ſchal dye gnante vnſe Oheme hertoge Otte diſſer vorgeſchreuen vyer Jar ouer vor alle Schulde ringen vnd antworden neynerleyg vtgenomen, vnd ſchal ok vnſem gnante Swagern hertogen fredericke ſyner ſunderliken ſchult, dye he öm beſchreuen gegeuen hett, entheuen vnd benemen vnd mett den ſchuldennernn gutliken ringen vnd beſtellen vnd oren willen maken, So dat ſye den gnanten vnſern Swagern nichtt mehr darummb manen ſchollen. Dat ſchal em vnſe Swagern hertoge frederick helppen verfugen vnd ſchicken vor he kan vnd mach. Welke vogede, ambachtlude vnd Tolnern Ok dy gnante vnſe Oheme hertoge Otte ſetten edder entſetten werdt, dat ſchal he vulle macht hebben, wo em dat bynnen der bouengeſchreuen tyd nutteſt vnd beqwemeſt duncket, vtgenomen dy Tolnern to Eſele vnd to Soltow, dye vnſe Swagere hertoge frederick ſetten vnd entſetten ſchal vnd mach, alſe bouengeſchreuen ſteyt. Doch ſcholen dye ſuluen Tolnern vnd andern ambachtlude, dye vnſe Oheme hertoge Otto vpp anderen Tollen vnd ampten ſetten wert, So vaken alſe dat geſchut, vnſen Swagern hertogen fredericke gelik vnſem Oheme hertogen Otten louen vnd ſweren truwen vnd holt toweſen, vnd dye Slötte vnd ammpte deme eynen alſe deme anderen getruwelliken to gude holden, verhegen

vnd bewaren, vtgenomen dat me vnſem Oheme hertogen Otten van den gulden, Renthen, ampten vnd vogedien alleyne rekenen vnd antwerden ſchal, Diſſe vorgeſchreuen vier Jar ouer, Doch vtgeſcheyden wes vnnſerm Swagern hertogen frèdericken an gulden, Renthen vnd tynſen dar Innen beſcheiden, vnd hyr vor eygentliken beſchreuen is. Dy gnante vnſe Oheme hertoge Otte ſchal ok dye tyd ouer Alle wertlike lehnguder lenen vnd dye entphangen na orer beyder nutte vnd framen, wann des to donde is vnd vnſe gnanten Swagern vnd ſyne eruen glike öm daran vorwaren vnd des gelik ok on vnd ſynen eruen daran vorwaren laten In den löfften vnd eyden, dye dem gnantem vnſem Ohemen van den lehn gudernn wegen gedan werden gelik öm ſulues ane geuerde. Ok ſchölen dye gnanten vnſe oheme vnd Swagern ore geiſtliken lehn lyhen dat eyne vmmb dat andere vnd dat dar mède voidt holden, Alſe ſye dat ſuſzlanghe vnd ſedder orers vaders dode ſeliger, dye en dat Regyment vnd lande vnd lüde ſyt, vnderlanges geholden hebben. Geſcheget ok, dat dye gnante vnſe Oheme hertoge Otte ymande nyes In den Radt nemen wolde, dat ſchal hye na vnſes Swagers Rade holden vnd den orer twyer Rad louen vnd ſweren laten, alſe dat gewonliken iſt. Des geliken ſcholen orer beyder Schriuer dem eynen alſe dem anderen louen vnd Sweren on beyden getruwe vnd holt towefend vnd orer brieffe vnd Regiſtern rekenſchapp vnd Ingeſigel truwelliken to vorwarend, alſe ſye on des to louen. Ok ſchal orer eyner ane den anderen neyne veyde, kryge ader vnwillen nach eynigerleyge eyninge ader verdracht mit nymande betengen, angan ader maken, orer eyn doe dat met des anderen Rade, wytſchapp, vulbort vnd guden willen. Geſcheget ok, dat dye gnante vnſe Ohmen hertoge Otte, dye wyle dyt Regyment waret van dodes wegen afgynge, dar god vor ſye, So ſchal vnd mach dy gnante vnſe ſwager hertoge frederick vulmechtig wedder treden in ſyn vederlike erue met allen ſaken vnd aller krafft vnd macht, Alſe hye dat vor diſſer vordracht angeſeten hefft, vnd diſſe vorder ſcholde denn doet vnd nicht weſen. Wenn ok diſſe vyer Jar vmmb kommen ſynt, Denn ſchal diſſe verdrach vortmehr nicht mehr bynden nach weſen, Sundern diſſe dedinge vnd verdracht ſchal vnſem Swagern hertoge fredericke vnd ſynen eruen vnſchedelliken vnd ane vorfang weſen an ſynen vederliken erue, vnd ſchal hyrmede an ſyner herſchapp, landen vnd luden geiſtliken vnd wertliken vnd togevellen nichts vorwilkoren, verwiſen verlaten, noch ouergeuen hebben, Sunder wenn ſodann vyer Jar verlopen vnd vmmb komen ſyndt, ſcholen dye gnanten vnſe Swagern vnd Oheme hertoge fredericke vnd hertoge Otte In vullermacht vnd Regiment orer lande vnd lude geiſtlik vnd wertlik glik dar an ſytten vnd weſen na, alſe vor, vnd dar ſchal dye gnante vnſe Oheme hertoge Otte vnſem vorbenomeden Swagern denn willigliken vnd gutliken to laten vnd nemen, vnd ſyk vnderlang In allen ſaken bruderlike truwe bewiſen, ſunder allerleyge hulperede ok ſunder wedderſprake vnd ane alle argeliſt. Alle diſſe vorgeſchreuen ſtucke, pungte vnd articule vnd eyn Jewellik beſunderen, in welkermate dye in diſſem brieffe geſchreuen vnd benomet ſtan, hebben vns dye gnanten vnſe lyue Oheme vnd Swagern hertoge Otte vnd hertoge friderick vnd ok orer eyn Jywelik dem anderen by oren forſtliken eren, werden vnd ſtate, met hantgeuenden truwen, vor allen eren prelaten, Reden vnd oren drepelikeſten mannen vnd ok in gegenwardicheyt vnſzer Rede vnd dem Rade to lunemborch geredet vnd gelouet, ſtede, vaſte

vnd vnuorbroken getruwelliken to holdenne, ane hulperede, ane argeliſt vnd ane alle geuerde. Des alles to orkunde vnd warer bekantniſſe hebben wy obgnante Marggreue frederick dem obgnanten vnſem Oheme hertogen Otten vnd vnſem Swagern hertogen frederickе eynem Jywelken ſodann brieff met vnſem anhangenden Ingeſigel vorſegelt gegeuen vnd wy obgnanten Otte vnd fredericke, brudere, hertogen to Brunſwick vnd lunenborch, hebben dés to bekantniſz vnd ſekerheit vnſer eyn Jywelk ſyn Ingeſigel by des obgenanten vnſes Ohemen vnd Swagers Marggreue fredericks Ingeſigel met weten vnd guden willen an deſſen brieff laten hangen, Dye geſchreuen vnd geuen is to lunemborch, Na godes gebordt vyerteynhundert Jar vnd darnach Im eynvndvirtigiſtem Jare, am fritage nach dem Sondage Reminiſcere in der vaſten.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche XVIII, 52.

MDCXXII. Friedrich und Wilhelm, Herzöge zu Sachſen, und Friedrich, Johann und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, geloben die zwiſchen ihnen geſchloſſene Einigung zu halten, am 3. April 1441.

Von gots gnaden Wir Friderich vnd Wilhelm gebruder, Herczogen zu Sachſſen Lantgrauen In doringen vnde Marcgrauen zcu Miſſen vnd von denſelben gnaden wir Friderich Marcgraffe zcu Brandembürg vnd Burcgraue zcu Nuremberg, für vns vnd vnſer bruder Marcgrauen Johanſen vnd Marcgrauen Albrechten, Bekennen mit dieſem brieue vmmb ſollich gutlich vorſchribung vnd büntniſz, So wir denne vor gein eynander vorſchriben vnd voreyniget ſeyn nach clerlichir vtwiſüng ſollichir brieue vor daruber gegeben, wie die danne luten vnd vſzwiſen, Alſo haben wir vns obgenanten fürſten vf hüte datum diſz brieues hie zcu Halle voreyniget vnd vertragen, Alſo das ſollich brieue vnd vorſchribung, wie die denne alle Inneheldet, yn allen yren meynüngen mechtig ſeyn vnd bleiben ſollen, vnd wir auch die getruwelichin veſticlichin halden tün vnd volfuren ſollen vnd wollen genczlich vnd Luter ane alle geuerde, vnd das wir obgenanten fürſten vf den Sontag nach dem heiligen pfinſtage, ſo wir Marcgraff Friderich elich bylegen werden bie der benanten von Sachſſen vnſer liben Ohemen Sweſter, zcu beiderſyt vnſere Rete uber ſollich gutlich verſchribung beſcheiden ſollen vnd zcu Rat werden vnd ſich zcu vndereden, ab ſollich gutlich verſchreibüng zu beſſern, zu merren ader zcu mynnern ſey, vns vnd vnſern Landen vnd Luthen zü nücz vnd zcum beſten, vnd das wir obgnanten fürſten auch In der czyt vnſer yder des andern dyener, Land vnd luthe, die yn zuuerſprechen ſtehen, ſie ſeyn In ſynen ader andern landen getruwelich ſchutczen vnd ſchirmen glicher wiſz, als ſeyn ſelbſt vndertan, Land vnd Lute, vnd das auch vnſer obgenanten furſten die zcyt keyner den andern vergeweltige ader oberczihe, da derſelbe vnſer yder der ſeynen zcu gliche vnd rechte mechtig iſt, als getruwelich vnd angeuerd. Zü orkunde haben wir obgenanten Fri-

derich vnd Wilhelm gebruder, Herczogen zcu Sachſſen etc. vnd wir Friderich Marcgraff zcu Brandembürg fur vns vnd vnſer bruder Marcgraffen Johannſen vnd Marcgraffen Albrecten obgnanten vnſer iczlichir ſyn Inſigil mit rechter wiſſen an dieſen brieff laſſen hengen, Der gegebin iſt zu Halle, am Mantage nach dem Sontage Judica In der faſten, Nach Criſti gebürt vnſzers hern virczenhundert Jar vnd darnach Im eynvndvirczigſten Jare.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXXIII. Schiedsſpruch Günthers, Erzbiſchofs zu Magdeburg, Wilhelms, Herzogen zu Braunſchweig, Ludwigs, Landgrafen zu Heſſen und Bernds, Fürſten zu Anhalt, zwiſchen Friedrich und Wilhelm, Gebrüdern, Herzogen zu Sachſen und dem Capitel zu Würzburg an einem, und Siegmund, Biſchofe zu Würzburg und Herzog zu Sachſen und Johann, Friedrich und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg am andern Theile, vom 3. April 1441.

Von gots gnaden Wir Günther, Erczbiſchoue zu Magdeburg etc., Wilhelm zu Brünſwig vnd Lünenborg herczog, Ludwig Lantgraue zu heſſen vnd Bernd furſte zu Anhalt etc. Bekennen mit diſem vnnſerm offen briue, gen allermeniglich, Als von ſulchen vnwillen, zwitracht, myſzhelung, fehde vnd ſache wegen, die entſtanden vnd biſzher geweſt ſind zwiſchen den hochgeboren furſten, vnnſern lieben hern, frunden, Ohmen vnd Swegern, hern fridrichen vnd hern wilhelm gebrudern, Herczogen zu Sachſen, lantgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, Iren lannden vnd lüten, helffern vnd helffers helffern, Auch dem Capitel des Tumſtifts zu wurczpurg, Ob ſie dar Innen ſein wollen, an eynem, Vnd dem Erwirdigen vnd hochgeboren fürſten, hern Sigmunden, Biſchoue zu wirczpurg vnd herczogen zu Sachſen, Ob er dar Innen ſein wil, vnd hern Johannſen, hern fridrichen vnd hern Albrechten Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Iren lannden, luten, helffern vnd helffers helffern, am andern teyle, der ſie dann von beyden teylen, auf hute datum dicz briſs, hie zu Halle uff einem früntlichem tage, den wir Erczbiſchoue Gunther obgenant zwiſchen denſelben parthien, dohin gemacht vnd verramet haben, genczlichen vnd mechtiglichen uf vns, als ſchidslute geſtalt haben, Nemlich der obgenant herczog wilhelm von ſachſen für ſich vnd ſeinen obgenanten Bruder herczog fridrichen vnd ſein parthien, helffer vnd helffers helffer, fur die er ſich wiſſentlich angenommen vnd der gemechtigt hat, Auch des obgenanten Capitels zu wirczpurg, Ob ſie dar Innen ſein wollen, vnd der obgenant Marggraf fridrich für ſich, vnd die obgenanten Biſchoue von wirczpurg, Ob er dar Innen ſein wil, vnd Marggrauen Johannſen vnd Marggrauen Albrechten vnd Irn parthien, helffer vnd helffers helffer, fur die er ſich ouch wiſſentlich angenommen vnd ſich der gemechtigt hat, Vnd haben vns beyde obgemelt parthien bey Iren fürſtenlichen wirden, eren vnd trewen

gerett vnd verſprochen, wie wir ſie vmb ſulch Ir vnwillen, myſzhelung, geprechen, ſehde vnd ſache, entſcheiden, ſeczen vnd zwiſchen in auſſprechen, das ſie das von allen teylen halten vnd zu ende volfüren wollen, on widerrede vnd on alles geuerde. Alſo ſcheiden vnd ſprechen wir eintrechtiglichen: Zum erſten vmb vnnſern hern von würczpurg, das die obgenanten herczogen von Sachſen vnd die Marggrauen von Branndenburg, von beyden teylen darczu raten vnd helffen ſullen, das derſelb vnſer her von wirczpurg In ſeinen ſtift vnd Regiment wider gefaczt vnd Im zugegeben werde auſz dem Capitel vnd auſz der Ritterſchaft, die Im vor zum Regiment geben ſind, Ob er die haben wil: wolt er aber derſelben nit haben, So ſullen die obgenanten fürſten, Im nach notdurft vnd Irer erkentniſſe zugeben ander auſz dem Capitel vnd der Ritterſchaft des Stifts zu wurczpurg, dadurch der Stift redlich wol geregiret vnd vorgeſtanden werde, on alles geuerde. Item vmb die Sloſz Nymegk vnd Brücke die der obgenant Marggraue fridrich von Branndenburg den herczogen von Sachſen augewonnen vnd eingenommen hat, Scheiden vnd ſprechen wir, das ſulchs auf vns lantgraf Ludwigen von heſſen ſteen vnd pleiben ſol, Alſo das wir zwiſchen beyden egenanten parthien verſuchen ſullen, Ob wir ſie darumb gutlich mit wiſſen entſcheiden mügen: könden wir des aber nit getun, So ſullen wir egenanten lantgraue mechtig ſein, ſie darumb in früntſchaft zuuereynen: vnd was wir dann darumb in fruntſchaft auſzſprechen werden, dabey ſol es bleiben, nachdem ſie das vf vns alſo geſtalt haben ongeuerde. Item vmb die geprechen zwiſchen den obgenanten herczogen von Sachſen vnd den Marggrauen von Branndenburg als von des lands zu Doringen wegen, Nemlichen vmb eigenthum vnd farende habe, das der lantgraue von Doringen ſeliger, nach ſeinem tode gelaſſen hat, Auch von des gewynnens wegen In Beheim antreffend Marggraue Albrechten von Branndenburg, vnd vmb die gerechtikeit, ſo marggraf Johanns von ſeiner gemahel wegen meynt zu haben, Scheiden vnd ſprechen wir, das man ſulch geſchriben drey ſtücke vnd geprechen mechtiglichen ſtelle nach glimpflichen ſchulden der Marggrauen von Branndenburg vnd nach glimpflichen antwortten der herczogen von Sachſen vff den Edeln vnd wolgeboren Grauen heinrichen von Swarczpurg, vnd auf hern wilhelm von Rechperg, Ritter, als ſchidslute, Sye in früntſchaft mit wiſſen oder in rechte, Ob ſie der fruntſchaft nicht treffen konden, darumb zu entſcheiden, vnd ob die obgenanten Graf Heinrich vnd her wilhelm des rechten, nicht eins werden möchten, Alſdann auf vns lantgraf ludwigen, als einen oberman ſteen vnd bleiben ſol, was wir dann Im rechten erkennen werden, oder wie wir die wiſſentlich fruntſchaft treffen, dabey ſol es dan bleyben, gehalten vnd volfürt werden. Vnd ob der obgenanten ſchidslute, einer oder ſie beyde, oder wir obgenanten Oberman, mit tode abgingen, oder ſünſt gepruch an vns würde, da got vor ſey, So ſol von beyden egenanten teylen ander Perſon in obgeſchribner maſze darczu geordent vnd gegeben werden, den ſachen nachzukomen in obgeſchribner maſz: vnd das vmb die egenanten drey ſtucke Sol zu ende vnd auſztragk kommen, zwiſchen hie vnd ſant Jacobs tage ſchirſt, vnuerczogenlich vnd one alles geuerde. Item von der gefangen wegen, Scheyden vnd ſprechen wir das die von beyden teylen Irer gefencknüſſe, ledig vnd loſe geſchaffet, gegeben vnd gelaſſen werden, auf eine alte ſchlechte vrfehde, vnd ob ymant dareyn reden oder tragen wölt, damit die

gefangen zu Ochſenfurt Irer gefencknüſſe alſo nicht ledig möchten werden, So ſullen die Marggrauen von Branndenburg den Herczogen von Sachſen beyſtendig vnd beholffen ſein, vnd mit ernſt darczu tun, als getrew fründe, gen den von Ochſenfurt vnd wen das berurt oder berüren würde, dadurch dieſelben gefangen Irer gefencknüſſe auf ein ſlechte alte vrfehde ledig vnd loſe geſchaffet, gelaſſen vnd geſagt werden, vnd dieſelben herczogen vnd marggrauen Sullen ſich des von eynander nicht ſcheiden, Doch alſo, das die gefangen, die In der Marggrauen von Branndburg hant ſein, In Iren handen bleyben, auf gerawm tage So lang, biſz die Iren, die zu Ochſenfurt gefangen ſind, auch in obgeſchribner maſze Irer gefencknus ledig vnd loſe geſchaffet, gefaczt vnd gelaſſen werden ongeuerde: Item was von beyden teylen in diſen fehden vnd vnwillen Iren kauflüten genommen, bekummett vnd aufgehalten worden iſt, das ſich küntlich erfünde, Scheiden vnd ſprechen wir, was des noch vorhanden vnd vnuerrucket were, das ſol von beyden teylen wider gegeben vnd loſe geſagt werden: was des aber zubracht vnd verruckt wer, Alſo das man des nicht gehaben möcht, das ſol nach redlikeit gegolten werden on alles ongeuerde. Item wir ſcheiden vnd ſprechen auch, Ob ymants, von welchem teyle das wer, von ſeiner herſchaft wegen, des andern teyls feyndt worden were in diſen fehden vnd vnder dem ſelben teyle, des feynde er ſo wer worden, lehen oder güter hett, die er von dieſer fehde wegen aufgeſagt oder abgeſchriben hett oder nicht, Denſelben allen, Sy ſind geiſtlich oder werntlich, Sullen ſulch Ir lehen vnd guter vngehindert volgen vnd bleiben, in maſſen als vor der fehde, ongeuerde. Vnd ob ymant In vnwillen oder verdacht diſer fehde halben kommen were, Er ſey geiſtlich oder werntlich, Sulch vnwillen vnd verdacht ſol gancz ab ſein, vnd man ſol denſelben keins argen darumb gewarten on alles geuerde. Item weren in diſen fehden eynch fridpruche geſcheen, die kuntlich gemacht würden, Es ſey mit gefangen name ader anders, Scheiden vnd ſprechen wir, das die gekart vnd aufzgericht ſullen werden mit rechte oder widertatt, Aufzgeſcheiden, toden vnd wunden, die ſol man richten nach gnaden vnd gewonheit der lannden, do das geſcheen iſt ongeuerde. Wir ſcheiden vnd ſprechen auch, das alles vnbeczalt gelt von verdingnuſſe oder ſchaczung zu beyderſyt, Es ſey betagt oder nicht betaget, abe ſein vnd vngemant bliben ſol on alles geuerde. Vnd vmb ſulchs vertrags, eynung vnd verſchribung, Als die obgenanten herczogen von Sachſen vnd Marggrauen von Brandenburg, ſich vormals voreynet vnd verſchriben haben, Bedüncket vns gut vnd geraten ſein, das ſie ſulchs nu furbas getrulichen vndereynander halden, Doch alſo, Ob ſie beduncken wölt, not zu ſein, ſülch eynung vnd verſchreibung zu Peſſern, zu lengen oder zu kürczen, das ſie das tun, vnd es ye in ſulcher maſz ſeczen vnd verſchreiben, das ſie als getrew frunde beyeinander bleyben, wie ſie vnd Ir fründe des not vnd beſte bedüncket, on alles geuerde. Wer auch ſache, Ob ymants dareyn reden oder tragen wolt, damit die gefangen zu Ochſenfurt Irer gefencknüſſe alſo nicht ledig mochten werden, So gereden, globen vnd verſprechen wir obgenant lantgraf ludwig von heſſen bey vnnſern guten, waren trewen, den egenanten vnſern lieben Swegern den herczogen von Sachſen, vnd vnnſern lieben oheimen den Marggrauen von Branndenburg mit ernſt, hilff, rate vnd beyſtant zu tun gen den von Ochſenfurt, vnd wen das berürt oder beruren würde, dadurch dieſelben gefangen Irer gefencknuſſe auf ein ſlechte

alte vrfehde, ledig vnd loſe geſchaffet, gelaſſen vnd geſagt werden, vnd wir wollen vns des von den genanten vnnſern Swegern vnd ohmen nicht ſcheyden in dhein weiſe on alles geuerde. Vnd hirauff Sullen vnnſer herre von wirczpurg, ob er dar Innen ſein wil, die obgenanten herczogen von Sachſen vnd das Capitel zu wirczpurg, ob es dar Innen ſein wil, vnd die Marggrauen von Branndenburg, Alle Ir helffer, helffers helffer, alle Ir lannde vnd lute, vnd die Iren, vnd alle die von beyden egenanten teylen darvnter gewant vnd verdacht ſind, vnd der fehde, kriegs, vnwillen vnd ſache zuſchicken gehabt haben, Sie ſind geiſtlich oder werntlich, gut frunde, vnd ein verrichte geſunte ſache zwiſchen in ſein ſol, Sulchs alles nu furbas ewiglich geneynander, In argk noch in rachſal, weder mit wortten noch mit wercken, mit gerichte noch on gerichte, geiſtlich noch werntlich, heimlich noch offentlich, durch ſich ſelbs oder ymant anders nymmermer zu anden, zu efern noch zu rechen, in dhein wiſe, on alles geuerde. Vnd des alles zu warem vrkunde haben wir obgenanten ſchidslute, vnnſer eigen Inſigele an diſen briue hencken laſſen: vnd wir obgenanten herczogen von Sachſen, vnd wir obgenanten Marggrauen zu Branndenburg Bekennen In diſem briue, das diſe obgeſchriben teyding vnd anlaſz, mit vnnſerm guten willen, wiſſen vnd wortte zugangen vnd geſcheen iſt, vnd wir obgenanten Marggrauen von Branndenburg haben vns dar Innen vnnſers hern von wirczpurg gemechtigt, Ob er dar Innen ſein wil, Gereden vnd globen wir obgnanten furſten, alle bey vnnſern fürſtenlichen eren, wirden vnd trewen, alles das zu halten, zutun vnd zuuolfuren, was vnnſer iglichen des für ſich vnd ſein parthien berürt, alles getrülichen, on argk vnd on alles geuerde. Vnd des zu vrkunde haben wir vnnſer eigen Inſigele zu der obgenanten ſchidsluten Inſigeln, auch an diſen briff hencken laſſen. Geſcheen vnd geben zu Halle, des Montags nach dem Suntag, als man In der heiligen kirchen ſinget Judica in der vaſten, Nach Criſti vnnſers hern gepurt virczehenhundert Jare, vnd darnach Im Einvndvirczigiſten Jaren.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXXIV. Ausſpruch des Landgrafen Ludwig zu Heſſen, daß die vom Markgrafen Friedrich zu Brandenburg den Herzogen Friedrich und Wilhelm abgewonnenen Schlöſſer Niemegk und Brügk dieſen wieder geantwortet werden ſollen, vom 4. April 1441.

Wir Ludewig, von Gots gnaden Lantgraue zu heſſen, Bekennen vnd thun kund mit dieſſem vnſzerm uffen brieffe allen luten, die en ſehen ader horen leſen, Als die hoichgebornnen furſten her friderich vnd her wilhelm gebruder, herczogen zu Sachſen, lantgrauen In doringen vnd Marcgrauen zu Mieſſen, vnſzer liebin Swager vff eyne, vnd her Johans, her friderich vnd her Albrecht Marggrauen zu Brandeburgk vnd Burggrauen zu Nurenbergk vnſzer liebin oheim vff die andern ſyten, die ſache vnd zcweytracht, ſo ſie dannen vndereynander han, vmb die Sloſſe Nymegk vnd Brügk, die vnſzer

oheim Marcgraff friderich, vorgenant vnſzern Swagjr von Sachſen augewonnen vnd ingenommen haid, mechtiglich an vns geſtalt han, wie wir ſie in fruntſchafft darumb ſcheiden vnd zuſchen In üſzſprechen, dar ſie darann von beyden ſyten begnugen haben wollen etc. Alſo ſcheiden wir die obgenanten vnſzer liebin Swager vnd oheim vmb die Sloſſe vnd Sprechen, daz vnſzer oheim Marcgraff friderich von Brandeburgk die obgenanten Sloſſe Nymegk vnd Brügke mit allen Iren zubehorungen, in maſzin die an en komen ſin, vnſzern Swagjr von Sachſen von dieſſem nehſten donnerſtage uber achtage, daz iſt nemlich der donnerſtagk nach dem heilgen palmen tage nehſt kommet, widderumb in Antwurten, virandclagen, dauon treden vnd keynerley gerechtikeid Im ader ſinen erbin, als von ſolichs gewynnes vnd innemmens wegen, darann behalden ſal: vnd abe die Burglute, Burger vnd Inwaner der obgenanten Sloſſe vnſzerm egenanten oheim Marcgrauen friderich von Brandeburgk eynich huldunge ader globde gethan hetten, der ſolte er ſie gancz vnd vngeuerlich, ledig vnd lois ſagen vnd widderumb an vnſzer Swager von Sachſen vnd Ire erben damitde wiſen, ſundjr alles geuerde vnd ane argliſt: vnd des zu vrkunde ſo han wir obgenant lantgraue ludewigk vnſzer Ingeſz (igel) an dieſſen brieff thun henghen, der gegebin iſt zü Halle, am dinſtage nach dem Sontage Judica, Nach godes gebort tuſend vierhundert vnd in dem eyn vnd vierczigſten Jaren.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXXV. Die von Gersdorf zu Baruth ſetzen ſich von den Markgrafen von Brandenburg und deren Parthei zu den Herzogen von Sachſen, am 5. Mai 1441.

Wiſſet hochgebornnen furſthen herzoge Segemund, Biſſchoff zcu Wirzburg, margraue hans, margraffe albrecht, margraue frederich von Brandemburg, daz wir hirnach geſchrebin Criſtoffel vnd gotze gebruder von gerſdorf, czu Baruth geſeſſen, die hochgebornnen furſthen vnd hern, hern frederiche vnd hern Wilhelm gebruder hertzogen czu Sachſſen etc. liebir wollin habin wenn uch: vnd wollen dar vmb ſihent ſien auwir vnd aller auwir helffer vnd helffershelffer vnd alle der, die wir of uch feden mogen vnd czihen vns dez jn der gnanten vnſer gnedigen heren frede vnd vnfrede: vnd wollen dez vnſs vnd alle der, die wir vff auwern ſchaden brengin mogen odir keyn uch vnd alle auwern helffer vnd helffershelffer, vnd den, die wir of uch feden mogen bewart habin mit deſzem vnſerm offin briue, der gegebin vnd vorſegilt iſt mit meynen Criſtoffels ingeſigel, des wir andere mitte gebruchen nach criſti geburth virzehnhundert vnd darnach jn eynen vnd virzigiſten jare, am montage jn pfingiſt heiligen tagen etc.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXXVI. Notiz über die Beleihung des Heine von Borch zu Zieſar mit Beſitzungen zu Görtzke und an verſchiedenen anderen Orten durch Markgrafen Friedrich von Brandenburg, vom 18. Juni 1441.

Nach gots gebort XIIIIc Jar vnd dar nach Im eynvndvirczigſtem Jare, am Sontag nach des heiligen waren lichamstag, zu Tangermunde, hatt empfangen zu lehen heyne von Borch zu Seyeſer diſſe hir nach geſchrieben gutere vnd hatt eynen briff daruber nomen, mit namen die dorffſtete Bucholcz, die dar litt by dem dorffe hogen Groben, Sechſz vnd zwenczig ſcheffel haberen In denſelben dorffe hogen Groben czwey hofe in der Stadt zu Gorczke, vnd ſechs hufen vor der ſelben Stadt gelegen, vnd eynen wiſpel roggen auf der mollen die Borgmolle genant In derſelben Stadt Gorczk, vnd eyne breytte gelegen vor der obgnanten Stadt Gorczk, die denne auch gehoret zu der Borgmolle.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 134.

MDCXXVII. Einigung Friedrichs und Wilhelms, Herzogen zu Sachſen, mit Johann, Friedrich, Albrecht und Friedrich d. J. Markgrafen von Brandenburg, vom 18. Juli 1441.

Von gotes gnaden Wir Fridrich des Heiligen Romiſchen Rychs Erczmarſchalk, vnd Wilhelm, gebruder, Herczogen zu Sachſen, Lantgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, Vnd wir Johanns, Fridrich, des heiligen Romiſchen Rychs Erczkamrer, Albrecht vnd Fridrich der Jungſt von den ſelben gnaden Marggrauen zu Branndenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diſem briue für vns, Alle vnnſer erben vnd nachkommen, vor allen den, die in ſehen oder horen leſen. Wann wir von eigner bewegnüſſe vnnſers gemütes betrachtet vnd angeſehen haben die ſweren leüſte diſer lannde vnd mancherley vnrechtfertikeit, die leyder In den lannden ſein vnd ſich von tagen zu tagen meren, die zufürkummen, rechtfertikeit zu ewſſen vnd zu meren, Darümb got zu lobe, dem heiligen Romiſchen Rych zu dinſt vnd zu Eren, den lannden zubefriden vnd vmb gemeynes nuczs vnd zukunftigen guts willen, vnd auch von angeborner liebe vnd früntſchaft wegen, ſo haben wir vns alle ſemptlich zueynander verpunden vnd vereynet, Verpinden vnd vereynen vns auch gegenwertiglich in craft dicz briues, als hernach geſchriben ſteet. Zum erſten,, das wir, vnnſer erben vnd nachkommen, alle vnnſer lebtage eynander früntlich meynen, Eren, furdern, verantwortten vnd vnnſer einer des andern ſchaden warnen, vnd ſein beſtes mit wortten vnd wercken vngeuerlichen vnd getrülichen furnemen ſullen vnd wollen, gleicherwyſe als ob es vnnſer iglichen leiplich ſelbs antreff ongeuerd. Wir ſullen vnd wollen auch eynander mit leyb vnd mit gute, getrülichen beholffen vnd geraten ſein, zu allen vnnſers iglichen nöten, krigen vnd geſchefften, on allerley helfrede vnd geuerde. Es ſol auch vnnſer keiner des andern feindt nicht werden, vmb ny-

mants noch vmb dheinerlej fache willen, noch in befchedigen oder befchedigen laffen, oder vnnfern mannen, dinern vnd vndertanen, die In vnnfern lannden oder in andern lannden gefeffen find, des nit geftaten zutün, in dheinerleyweife ongeuerde. Gefchee aber darüber dheinerley zugriffe oder befchedigung aufz vnnfer eins lannden oder aufz andern lannden, von vnnfern Mannen, dinern vnd vnderfeffen in des andern hern lannde, So fol vnnfer iglicher dem andern getrülichen beyftendig vnd beholffen fein, den odet die, die fulch zugriffe vnd fchaden getan hetten, ernftlich darczu zubringen, das fulch fcheden mit eyden oder widerteten gekartt werden in vier wochen, nach dem vnd wir des vermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es fol auch keiner vnnfer furften vorgenant keinen diner zu dinft noch funft nymant In verfprechen nemen, Er fulle In zuuor fragen, Ob er nicht fehde oder vnwillen zu dem andern teyle habe, Vnd wurde fich das alfo erfinden, So fullen in diefelben in dheinerley wife ufnemen, on der andern willen. Erfunde fich aber darüber an vnnfer furften obgenant eins oder mer dinft ymant, der wider den oder die andern eyncherley fprüche, fehde oder vnwillen meynt zu haben, So folden der oder die herren, die felbs fprüche zu In hetten, der diner der oder die weren, zuftund zu eren vnd rechte gancz mechtig fein, vnd den oder die darczu halden, vmb fulchs nach aufzweifung difer vnnfer verfchreybung auf aufztrag zukommen. Welcher aber darüber dem nicht zuuolgen meynt, Alfdann folt fich der herre, bey dem er were, des oder der zuftünd ewffern, vnd dem andern teyle getrülichen über fie beholffen fein vnd beraten on alles geuerde, Vnd auf das fol vnfer keiner dem andern fein dyner vnd vndertan, In vnd auffer lannde gefeffen, der er zu eren vnd rechte mechtig were, vff den ob vnd nachgefchriben aufztragk nicht vergeweltigen noch vergeweltigen laffen ongeuerde. Wer auch, das zwifchen vns icht fchelung auferftünden, des got nicht enwölle, Ift verlaffen, das vnnfer iglicher teyle, mit namen wir herczogen zu Sachfen, vir aufz vnnferm rate, nemlich die veften vnnfer liebe getrewe Tamme löfer vnd Otten Spigel, Nickeln von Wolffelftorf Ritter, vnd einen iglichen vogt zu konigsperg, Vnd wir Marggrauen zu Branndenburg die veften auch vnnfer liebe getrewe Ern Bernhartten von der Schulenburg, Hannfen von Waldaw Rittere, Mertein fortfchen vnd hannfen von Gutenberg den Eltern, darczu geben, fchicken vnd befcheiden, vnd die darczu Ir glübde vnd eyde tün laffen fullen, mit namen fulch geprechen vnd fchelung zufüren vnd zurichten, fo hernach volget vnd gefchriben fteet, Vnd wo der einer oder mer von todes wegen abgingen, aufz den lannden füren, oder funft gehindert, fulcher fache nit gewartten konden oder mochten, Alfdann fullen vnd wollen wir ander, einen oder mere, an des oder an der abgangen, hinweggefarens oder gehindertten ftat feczen, von vnnfern reten oder namhaftigen Amptluten, alles das zuuolfuren, das in difer eynung von vns oder In begriffen ift ongeuerde. Sunderlichen füllen fie durch fulcher geprechen willen, wie fich die gemacht hetten oder machen würden zwifchen vns furften, zufammen kommen, an gelegen ftete. Nemlich wer es, das fich fulch fchelung zwifchen vns erhüben in der Marck zu Branndenburg, Rürtte es dann vns vorgenannten herczogen zu Sachfen an mit der fchuldigung, So fullen die vnnfern mit name Tamme lofer vnd Otte Spigel zu Ern hannfen von Waldaw vnd Ern bernhartten von der Schulenborg, Rittere in die Stat

Trewenprieſſen reyten. Rürtt es aber vns Marggrauen zu Branndenburg an mit der ſchuldigung, So ſullen die vnnſern Itzgenanten, Er hans vnd Er bernhart obgenant, zu den obgenannten Tamme loſer vnd Otten ſpigel in die Stat wittenberg reyten. Wer aber das ſich ſulch ſchelung In der voytlant zwiſchen vns verlauffen wurden, Rürt es dann vns obgenanten herczogen zu Sachſen an, So ſullen der genanten vnnſer ohmen der Marggrauen Rete, mit namen Mertein fortſch vnd hanns von Gutemberg zu den vnnſern mit namen Ern Nickeln von wolffelſtorff vnd dem vogt zu konigſperg gen Olſznicz reyten. Des glichen Rürt es vnnſer Ohmen die Marggrauen an, So ſullen die vnnſern, Er Nickel von wolffelſtorff vnd der vogt zu konigſperg zu den Iren Mertein fortſchen vnd hannſen von Gutenberg In Ir Stat gein houe reyten. Schuldigen wir auch obgenante herczogen zu Sachſen vnnſer ohmen die Marggrauen von ſache wegen, die das landt zu franken anlangten, So ſullen die vnnſern iczgenanten, zu der voytland beſchiden, zu den Iren, auch zu der voytlant beſchiden, In Ir Stat Culmnach reyten. Des gleichen ſchuldigten wir obgnanten Marggrauen zu Branndenburg die vorgenanten vnnſer ohmen von Sachſen, vmb ſache, die das lant zu francken anlangten, So ſullen die vnnſern vnd die Iren iczunt gedacht zu voytlant beſchiden, zu Coburg zuſammen kommen vnd reyten, vnd ſulche ſchelung vnd ſtöſze an iglichen obgeſchriben ſteten, wo ſich das gepuren würde, mit fruntſchaft oder mit rechte zufüren vnd zurichten ongeuerde: Vnnd dieſelben vnnſer rete zu beyderſyt, vnd alle die mit in reyten, Sullen zu, uff vnd von ſulchem tage vnd ſteten, vnnſer ſicher gleyt haben on alles geuerde. Auch ſullen vnd wollen wir allen vnd iglichen vnnſern Mannen, dinern, vndertanen vnd allen den, die vns zuuerſprechen vnd zuuerteydingen ſteen, nicht geſtaten, das einer des andern feynde werde, angreiffe, beſchedige, aufhalte oder bekummer, weder an leybe, habe oder gute in dhein weiſe. Sunder ein iglicher ſol ſich von dem andern an rechte benügen laſſen, In maſſen hernach geſchriben ſteet, Alſo Gewunnen grafen, herren, Ritter oder knechte, oder die vns zuuorſprechen vnd zuuorteydingen ſteen, ſie ſein In vnnſern lannden oder auſz vnnſern lannden geleſſen, einer oder mer, vns Marggrauen zu B. ..denburg angehorende, ſchulde oder ſprüche, zu vnnſern herczogen zu Sachſen Grauen, herren, Ritter oder knechten, einem oder mer, das ſullen vnd wollen wir Marggrauen den obgenanten herczogen verkündigen vnd zu wiſſen tun. Alſdann ſullen wir herczogen, ſo vns das verkündiget wirt, dem oder den das not ſein wirdet, dar czu tage legen an ein gelegen ſtat, mit namen, Weren der oder die antwortter geſeſſen Im lannde zu francken, gen Coburg, weres in der voytlant gen Olſnicz, vnd wer es in Sachſen gen Wittenberg, Vnd alſo dem ader den bynnen ſechs wochen nach dem tage, als der clager das recht vordert, laſſen geen vnd widerfaren ein früntlich recht vor vnnſern reten, die wir herczogen darczu beſcheyden vnd geben haben, vnd daran getrülichen vnd ernſtlichen ſein vnd beſtellen, das ſulch recht volczogen, auſzgericht vnd in dhein weiſe verhalten wirdet on eyntragk, argk vnd on alles geuerde. Gewunnen aber desglichen vnnſer herczogen zu Sachſen Grauen, herren, Ritter vnd knechte, oder die vns zuuerſprechen vnd zuuerteydingen ſteen, Sie ſein In vnnſerm lannde oder auſz vnnſern landen geſeſſen, einer oder mer, eyncherley ſchulde oder ſprüche zu vnnſern Marggrauen zu Branndenburg Grauen,

herren, Ritter oder knechten, eynem oder mer, das ſullen vnd wöllen wir obgenanten herczogen verkunden vnd zu wiſſen tun den obgenanten Marggrauen zu Branndenburg, vnd alſdann ſullen vnd wollen wir Marggrauen dem oder den des not ſein wirdet darczu tage legen an ein gelegne ſtat, mit namen, weren der oder die antwortter geſeſſen Im lannde zu francken gen Culmnach, Weres in der voytlant gein Houe, Oder weres in der Marck gen Trewenprieſſen vnd dem oder den, bynnen ſechs wochen nach dem tage, als der cleger das recht vordert, laſſen geen vnd widerfaren ein fruntlich recht, vor vnnſern Marggrauen Reten, die wir darczu ſchicken vnd beſcheiden haben, In maſſen oben auch berürt iſt, vnd daran ernſtlichen vnd getrülichen ſein vnd beſtellen, das ſulch recht volczogen, aufzgericht vnd in dhein wiſe verhalten wirdet on Intragk, argk vnd on alles geuerde. Gewunnen auch des gleichen vnnſer Burger oder Pawern, zu des andern Burgern oder Pawern zuſprüche oder ſchulde, wie ſich das machen würde, So ſullen der oder die zuſprecher vordern vnd recht nemen vor den Amptluten, dem Rate der Stete, oder dem richter in den gerichten, do der antwortter geſeſſen iſt, Vnd darüber nicht aufhalten oder kummern. Daſelbſt ſol dem oder den das not wirdet widerfaren vnd geen fruntlich recht, In einem monevt nach dem tage, als der cleger ſein recht vordert: vnd des gleichen ſullen auch vnnſer beyderſyt grauen, hern, Ritter vnd knechte von vnnſer beyderſyt Burger oder pawern, recht vordern vnd nemen, wo in des ein notdurft were, an ſteten vnd gerichten als itzunt gekleret iſt vnd geſchriben ſteet, on argk, ongeuerde. Vnd weres auch, das vnnſer beyderſyt Burger oder pawer zuſprüche hetten oder gewünnen zu vnnſern beyderſyt Grauen, herren, Rittern vnd knechten, So ſullen vnd wollen wir denſelben Burgern oder Pawern, einem oder mer früntlich recht geen laſſen vnd widerfaren, von den obgenanten Grauen, Herren, Rittern vnd knechten einem oder mer, vor vnnſern Reten in zyt, ſtat vnd nach maſſen als obgeſchriben ſteet. Fugt es ſich auch, das vnnſer Herczogen von Sachſen Grauen, herren, Ritter, knecht oder vndertanen zuſprüch hetten oder gewünnen, zu vns Marggrauen zu Branndenburg, Der ader dieſelben Sullen ſich aber laſſen benügen an einem früntlichen rechten, das vordern vnd nemen vor vnnſern Marggrauen zu Branndenburg Reten, Vnd des glichen widerumb hetten oder gewünnen vnnſer Marggrauen zu Branndenburg Grafen, herren, Ritter, knechte oder vndertan, ſprüche zu vns herczogen zu Sachſen, der ader die ſullen ein genüge haben, auch an einem fruntlichen rechten oder vor vnnſer herczogen zu Sachſen Reten, vnd ſulch recht Sol In widerfaren an ſulchen enden vnd ſteten, In zyten als obgeſchriben ſteet, on argk vnd geuerde. Vnd wie ſich das füget, das wir obgeſchriben beſchiden rete, von beyden teylen der furſten Sachſen vnd Branndenburg, ſulch ſachen, prüche oder ſtöſze, wie ſich die gemacht hetten zwiſchen vns herren vnd den vnnſern, In maſſen als obgeſchriben iſt, nicht zufuren vnd gerichten mochten, Alſdann Sullen wir vns eins Obermans vereynigen vnd uberkummen, der dann macht haben ſol, ſulch vnnſer oder der vnnſern geprechen, ſtöſze vnd ſchelung, beyzutun vnd zuſcheyden, in fruntſchaft ader rechte vnd wie das derſelb oberman würde ſcheiden, dem ſüllen vnd wollen wir oder die vnnſern, die das anging, gehorſam ſein vnd werden, das ufnemen vnd volfüren on widerrede vnd geuerde. Mochten ſie ſich des obermans, wie itzunt geſchriben iſt, nicht vereynigen, weren dann ſulch geprechen vnder vns

furſten, So ſol der Oberman ſein vnnſer lieber Swager vnd oheim der lantgraue zu heſſen, Weren aber die geprechen zwiſchen den vnnſern, vnd die clage vnd vorderung der were, die vns herczogen angehortten In dem lannde zu Sachſen, So ſol der Oberman ſein, Er Hanns von Malticz itzunt vnnſer Ober marſchalk, oder ein iglicher vnnſer ober Marſchalk, Weret aber Im lannde zu francken oder voytlant, So ſol der Oberman ſein Graue Heinrich von Swarczpurg, hern zu Arnſtett vnd ſundershuſen: Vnd des gleichen were die clage vnd vorderung der, die vns Marggrauen zugehortten In der Marck, So ſol der Oberman ſein der Graff von Reppin, weres aber Im lannde zu Francken oder in der voytlant, ſo ſol der Oberman ſein der veſte herre wilhelm von Rechperg. Die oberlüte vnd Ir iglicher beſunder, wie ſich das gepüren würde, Sol vnd ſullen ganczen gewalt vnd macht haben, alle ſulche ſchelung vnd ſtöſze zuſcheiden vnd zuſüren, uff Ire vnd Ir iglichs eyde, den ſie vnd ir iglicher vns hern vnd iglichem beſunder getan haben, on vnnſer vnd der vnnſern verdacht, dem wir vnd die vnnſern von beydenſyten aber gehorſam werden vnd ſein, das aufnemen vnd halten ſullen vnd wollen on Intragk vnd geuerde. Es ſol auch vnnſer obgenanten furſten keiner des andern feynde, echter vnd Rawber in ſeinen Lannden, Sloſſen, Steten vnd gepiten, wiſſentlich vnd mit furſacze nicht hauſen, hegen, ſchirmen, noch den dheinerlei zulegung, furderung, hilff noch rate tun, noch durch ſein getwenge vnd lantwere nicht kommen laſſen, heimlichen oder offentlichen oder den ſeinen geſtaten das zutun in dheinerlei wiſe vnd in auch kein gleyt geben noch geben laſſen, denn nach Innhalt vnd auſzweiſung vnnſer eynung ongeuerde. Wer aber das vnnſer eins manne oder vnderſaſſen einer oder mer, oder ſunſt ymant vnder vns in vnnſern lannden darüber beſchedigt würde, vnd ſulch rawp vnd name in des andern lannden, Sloſze, Stete oder gepite kömen, vnd das man dem ſelben Rawbe oder name auf friſcher tat nachuolgte oder in vier tagen darnach vnd die ſelben nachuolger vnnſer Amptlute, Manne, Stete oder vnderſeſſen heiſchten oder vordertten. So ſullen wir oder vnnſer Amptlute, Manne, Stete vnd vnderſeſzen, die alſo geheiſchen vnd angerüffen würden, zu den beſchedigern des rechten helffen, das die name on widerrede gekart vnd wider gegeben würden vnd nach rechte oder nach gnaden wandel darumb ergeen ongeuerde. Auch ſullen vnd wollen wir In allen vnnſern landen, Ampten vnd gepiten ernſtlichen beſtellen, das man der knechte die eigen pfert haben, nicht hawſen, hegen, enthalden noch In fride noch gleyte geben noch haben ſullen, Sy haben dann hern In vnnſern lannden geſeſſen, die ſie verſprechen oder Ir mechtig ſein. Es ſol auch vnnſer keiner des anndern lannde vnd lüte, Sloſz oder Stete wider den andern nit eynnemen, verteydingen oder In hilff noch rate wider den andern tun in dhein weiſe, ongeuerde. Wurde ſichs auch alſo machen, das vnnſer einer den andern zuuolgen heiſchen vnd vordern würde, welcher das vnder vns were, So ſol Im der ander, der alſo eruordert were, zu ſtundan nach ſeinem beſten vermügen volgen vnd beholffen ſein, Vnd als palde der gefordert des hern lannde rüret, der In geuordert hat, der ſol Im zimlich notdurft an eſſen, trincken vnd futer geben, ſo lang, biſz das geendet wirt, darümb die volge geſcheen iſt, vnd alslange die geuordertten, in des ſelben hern lannde ſein ongeuerde. Sunderlich ob ſich das auch machen würde wie das köme, das vns ymant, wer der wer, von vnnſern lannden, Als nemlichen von dem Herczog-

thum zu Sachſen vnd der Marck zu Branndenburg, Meiſſen, Doringen, francken vnd allen andern vnnſern landen vnd luten, wo wir die iczunt haben vnd furder gewynnen mügen, oder von vnnſern gerechtikeiten vnd Innhabenden gütern dringen oder naigen wölt, darczu ſullen wir eynander mit ganczen trewen beholffen, beyſtendig vnd beraten ſein, das vnnſer iglicher dabey bleibe on alle geuerde. Wer auch, das vnnſer eins vnderſeſz einer oder mer vns, widerſetzig vnd vngehorſam weren oder würden, So ſullen vnd wollen wir eynander getrülichen beholffen ſein, den oder dieſelben, die alſo widerſetzig weren, gehorſam zu machen, Vnd welcher vnder vns fürſten, den andern alſo vmb hilffe geuordert hett, der ſol ſich on die andern fürſten mit dem oder denſelbigen widerſetzigen nicht friden, richten noch ſünen, er zihe dann die andern in ſulchen fride, richtigung vnd ſune ongeuerde: vnd durch furder vnd grüntlicher eynikeit willen haben wir vns fürſten miteynander vnderredt vnd beſprochen, Alſo das vnnſer Amptlute, mit namen vnſer herczogen zu Sachſen In dem lannde zu Sachſen zu wittenberg, Belticz, zu der zan, In der voytlant zu zwickaw, Olſznicz, weydaw, Saluelt, zigenrücke, Arnſhauge vnd Schoneck, vnd in dem lannde zu francken die Amptlute zu Coburg, Hilpurg vnd konigſperg, vnd vnnſer Marggrauen zu Branndenburg Amptlute In der Marck, zu der Trewenprieſſen, Trebin vnd Sarmunde, In der voytlant zum houe, Münchperg, Schawenſtein, Tirſtein vnd hohenberg vnd Im lannde zu francken zu Plaſſemborg, zu zwernicz, zu Beyerſtorff vnd zu Erlang, die wir iczunt haben oder hernach gewynnen vnd ſeczen werden, globen vnd zu den heiligen ſweren ſullen, ye eins hern Amptlute den andern herren, wo man ſie möcht gehaben, oder Iren Amptluten, mit namen die vogte zu Coburg, hilpurg, konigſperg, zwickaw, weydaw, Olſznicz, Saluelt, zigenrücke, Arnſhauge vnd Schonneck, dem Amptman zu Plaſſenborg vnd die Amptlute vnd vogte zu Plaſſemborg, zum houe, Münchperg, Tirſtein, hohenberg, Schawenſtein, zwernicz, Beyerſtorff vnd Erlange, dem Amptman zu Coburg vnd Im lannd zu Sachſen, Als zu Belticz, wittenberg, Zan vnd ſunderlich der lantuogt, ob der wer daſelbſt dem Amptman zu Trebin, Trewenprieſſen vnd Sarmund vnd die Amptlute zu der Trewenprieſſen, Trebin vnd Sarmund dem Amptman zu Wittenberg, ob icht Rawberey vnd zugriffe geſcheen, das ſie das getrülichen vnd mit ernſte weren, vnd auch darczu tun ſüllen, In der maſze, als ob es in ſelbſt oder in Iren Ampten geſcheen weren, Vnd diſe vnnſer eynung getrülichen vnd flifſiglichen halten vnd fürdern vnd dawider nicht tun noch ſein in dhein wiſe on alles geuerde. Es ſullen auch alle vnnſer Amptlute in allen vnnſern landen nymant kein gleyt geben, anders dann nach auſzweiſung diſer vnnſer eynung. Geb man aber daruber ymant geleyte, Sulch gleyte Solt ſulche nicht helffen, Sunder man ſolt einem Iden rechts uber ſulche geſtaten vnd helffen vnuerczogenlich vnd on alles geuerde. Wir ſullen vnd wollen diſe obgeſchriben vnnſer eynung In allen vnnſern lannden, Ampten vnd gepiten, offentlich gepiten vnd verkundigen laſſen, das ſich ein yderman darnach wiſſe zurichten, vnd ſich mit vnwiſſenheit nicht entſchuldigen müge. Auch ob diſer obgeſchriben vnnſer Amptman einer oder mer abginge oder von vns entſaczt würde, welchen wir an der ſelben ſtat dann ſeczen, der oder dieſelben Amptlute ſullen den andern herren oder Amptluten In obgeſchribner maſz globen vnd ſweren,

alsdann die fordern getan haben, In den nechſten virczehen tagen, nach dem tage als der ader die gefaczt wörden werden ongeuerde. Wir ſullen vnd wollen auch vnnſer Rete hernachgeſchriben oder ander, die wir hernachmals an der oder Ir eins ſtat nemen würden, laſſen globen vnd ſweren vns fürſten, vnd vnnſerm iglichen beſunder daran zu manen, das diſe vnnſer fruntliche eynung in allen Iren kreſten gehalten vnd volfurt werde, on hindernuſſe vnd on alles geuerde. Wer auch das vnnſer obgenanten Furſten einer oder mer von tods wegen abgingen, das got lange friſte, So ſol der oder die lebendig bliben were der abgegangen kinder vnd erben, die er hett oder gewünne, getrulichen geholffen vnd geraten ſein, das ſie bey allen Iren lannden vnd luten, eren vnd wirden bleyben, als auf ſie geerbet vnd kummen iſt vnd were. So gereden wir Johanns, fridrich vnd Albrecht, alle Marggrauen zu Branndenburg, fur vnnſern Bruder Marggraue fridrichen den Jungſten in craft dicz briues wenn der zu ſeinen mündigen tagen vnd Jaren kommet, das er ſulch obgeſchriben eynung auch leiplich eingeen vnd halten ſol ongeuerde. In diſer eynung vnd verpindung nemen wir obgenanten fürſten nemlichen auſz vnnſern heiligen vater den Pabſt, vnnſern gnedigſten herren den Romiſchen konig, das heilig Romiſch Ryche, was die antrift, darwider wir vns nicht verpinden, vnd ſunderlich nemen wir egenanten fürſten in diſer eynung vnd verpindung auſz den Erwirdigen vnd hochgeborn fürſten vnſern lieben bruder vnd Oheim, hern Sigmunden iczunt Biſchoue zu Wirczpurg, wider den wir vns nicht verpinden. Alle diſe obgeſchriben ſtücke, Punckte vnd artickele haben wir obgenanten fürſten aneynander bey vnnſern fürſtenlichen hantgeben, trewen, wirden vnd eren globt, gerett vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen geſworen, ſtete, veſte vnd vnuerprochenlich zuhalten, Alle argeliſt hir Inn gancz auſzgeſcheiden. Des zu urkunde haben wir obgenanten herczogen fridrich vnd wilhelm vnd wir obgenanten Marggrauen Johanns, fridrich, Albrecht vnd fridrich, vnnſere Inſigele mit guter wiſſen an diſen briff laſſen hengen, alles das getrewlichen zu halten, das in diſem briue von vns geſchriben ſteet, on alles geuerde. Geben zu Newnburg am dinſtag nach Diuiſio Apoſtolorum, Nach Criſti vnnſers herren gepurt virczehenhundert Jare vnd darnach Im Einvndvirczigiſten Jaren. Vnd wir heinrich, Graue zu Swarczpurg, Apel viczthum, Ritter hofmeiſter, Hans von Malticz Ritter, Marſchalck, Bernhart von kochperg hofmeiſter, fridrich von wiczlebe, hans von Schönberg, vlrich Sack, Nickel von wolffelſtorff, Rittere, Johanns Magdeburg Tumprobſt zu Newnburg, Canczler, Heinrich von Slynicz, Tamme loſer, Ott ſpigel, vnd fridrich von Malticz Rete, vnd zu diſer eynung beſchiden wie obgeſchriben iſt, von vnnſer gnedigen herren von Sachſen wegen, vnd wir Albrecht, Graue von Lyndaw vnd herre zu Reppin haubtman, wilhelm von Rechperg, Bernhartt von der ſchulenborg hofmeiſter, hanns von waldaw, Matis von Jagow Rittere, wilhelm fuchs Marſchalk, Mertein fortſch, Mertein von Eybe, Wernher von Alueſſleuen, Conrat Lubichawer vnd heincz kracht, prothonotarien, Rete vnd zu diſer eynung beſchiden, als oben geſchriben iſt, von vnnſer gnedigen herren von Branndenburg wegen, Bekennen in craft dicz briues, die weyle wir Rete vnd beſchiden ſein zu diſer eynung, das wir dieſelben vnnſer gnedig herren von beyden ſyten

getrülichen daran weiſen vnd raten wollen, alles das ſtete vnd veſte zu halten, das von In vnd vns in diſer eynung begriffen iſt, das wir dann auch leiplichen zu den heiligen geſworen haben on argk vnd geuerde zuuolfuren vnd des zu vrkunde haben wir vnnſer Inſigele zu der obgenanten vnnſer gnedigen hern Inſigeln gehangen, Geſcheen vnd geben als obgeſchriben ſteet.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original. — Kurmärk. Lehnscop. XX, 4—8.

MDCXXVIII. Uebereinkunft Friedrichs, Herzogs zu Sachſen und Johanns und Friedrichs, Markgrafen zu Brandenburg, wegen Verhandlung der in der Halliſchen Richtung begriffenen Sachen auf einem Tage zu Lichtenfels, am 20. Juli 1441.

Von gots gnaden wir Fridrich, Herczog zu Sachſen, lanngraue In doringen vnd marggraue zu Mieſſen, fur vns vnd vnnſern lieben bruder Herczogen wilhelmen vnd wir Johanns vnd Fridrich, von denſelben gots gnaden marggrauen zu brandnburg vnd Burggrauen zu Nürmberg, fur vns vnd vnnſer lieben brüdere Marggrauen albrechten vnd marggrauen fridrichen den Jungſten, Bekennen alle offenlich in craft vnd macht dieſs briefs gein allermeniglich, die In ſehen ader hören leſen, als nehſt zu halle ein gütlicher begriff vnd richtigunge zwuſchen vns allen begriffen vnd verſchrieben iſt wurden, wie dannen ſülchs in allen ſtücken vnd puncten inheldet vnd auſzwieſet, vnd als wir denſelben ſachen nachzükommen iczund her gein Nümborg zu einem tage kommen ſint, haben wir vns noch rate vnnſer rete Im beſten vnd vmb redelicher orſache willen, die vns darczu bewegt had, voreiniget vnd wolbetracht, das wir ſulche ſachen zum beſten vnd zu ende nicht verfolgen möchten vmb gebrechen ettlicher perſonen, die zu ſulchen ſachen noddorſtig ſin, nemlich vnnſers lieben brüders vnd ohemes des Biſchoffs von wirczpurgs vnd auch vnnſers lieben ſwagers vnd ohemes des lanngrauen von heſſen vnd annder perſonen, die czu ſolchem fruntlichen vſztrag wol nütz geſin mugen, vnd alſnu In ſulchem begriffe zu halle begriffen iſt vnd clerlich Innenheldet, das ettliche ſach vor ſannt Jacobstag ſchirſtkunſtig zu ende vnd vſztrag kommen ſulten, das nü an der czyt zu korcz iſt; Hirumb ſo erſtrecken vnde erlengen wir ſulch czyt, begriff vnd ſach zu halle von ſannt Jacoffstag ſchirſtkunfftig bis auff ſannt mertins tag nehſtkunſtig, alſo das wir obgnanten fürſten aneinander warhaftiglich verſprechen vnd geredden by vnnſern furſtenlichen wirden, eren vnd trüwen vor vns vnd vor alle dy, die dannen Inn ſulcher richtigung zu halle begriffen ſin, ſouil des ydenteil berürt, das wir von beiden teiln derſelben richtigung vnd ſache nachkummen vnd volfuren ſollen vnd wüllen, wie dann ſulcher begriff deſſelben briues zu halle gegeben von worte zu wortte Innheldet vnd vſzwieſet wir obgnanten herczog fridrich vnd herczog wilhelm von ſachſen, ſullen vnd wollen beide ader ye vnnſer einer mit macht des anndern, vnd wir Johanns, fridrich vnd albrecht, marggrauen alle dry, ader ye vnnſer zwene

mit macht des dritten perſonlich zu einem tage gein lichtenuels auf den nehſten ſonntag nach ſünte Gillgen tag ſchirſtkomen vnd wir egnanten Herczogen von ſachſen, ſullen Grauen heinrichen von Swarczpurg perſonlich, vnd des Cappittels des Thumſtifts zu wirczpurg macht, vnd wir egnanten Marggrauen von Branndburg vnnſern ohem den Biſchoff von wirczpurg ader ſin macht, vnd wilhelmen von rechperg Ritter perſonlichen mith vns zu ſulchem obgeſchrieben tage bringen, Auch ſullen wir obgnanten furſten von Sachſen vnd von Branndburg vnnſern lieben ſwager vnd ohem den lanngrauen von heſſen, zuſtundan zu ſulchem tage gein lichtenfels zukommen mit ganczem flieſs Bitten früntlichen, vnd das wir dannen furter auf ſulchem tage allen ſachen nochgeen, wie das dann alles in ſulchem begriff, richtigung vnd verſchreibung zu Halle von wortt zu wortt Inheldt vnd auſwieſet, an alles geuerde. Auch vmb die verſchribung vnd fruntlich eynunge, ſo wir iczunt auf dieſem tage hie zu Nümborg begriffen haben, ſulch begriff vnd eynunge ſol der verſchribung vnd richtigung zu halle keinen ſchaden fügen noch bringen, ſunder wir ſullen vnd wöllen dieſelben verſchribung vnd richtigung zu Halle Inn allen Iren puncten, artikeln vnd Inhaldungen genntzlich vnd getruwlich halten vnd nochkummen, alle argeliſt vnd geuerde in allen obgeſchriben ſtucken, puncten vnd artikeln genntzlichen vſzgeſloſſen. Zu orkunde dieſs briefs mit herczogen wilhelms von ſachſen vnd vnnſer obgnanten marggrauen Johannſen vnd marggrauen fridrichs anhanngennden Inſigeln verſigelt, der wir die anndern obgeſchrieben furſten zu dieſen czyten mit In gebrüchen, gebrechenhalben vnnſer Inſigel, Der Gebin iſt zu Nümborg, Am donnerſtag vor ſannt Marien Magdalenentag, Nach Criſti vnnſers herren gepurt virczenhundert Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXXIX. Markgraf Friedrich befiehlt, daß zu Gunſten der auf die Lüneburger Salinen fundirten geiſtlichen Stiftungen, ſo wie der Stadt Lüneburg ſelbſt, durch ſeine Lande den Seeſtädten Hamburg, Lübeck, Wismar und Roſtock kein anderes als Lüneburger Salz zugeführt werden dürfe, am 5. Auguſt 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraf zcu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Richs Erczkamrer vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diſſem briefe vor vns vnſzer erbin vnd nachkomenden Marggraffen zcu Brandenborg vnd ſunſt vor allen, die dieſſen brieff ſehen ader horen leſen, wann wir eigentlichen vnd vnderrichtet ſin vnd auch warhafftiglichen wol erfaren haben, das vil gotshwſzer, kirchen, Cloſter, Stifte, pfrunden vnd hoſpital von frumen Criſtenlewten jn vnd vff der Sulcze zcu lunenborg vnd dem Salcze, das dar geſoten wirt, geſtifftet ſein vnd dieſelbigen geiſtlichen zcu den gotshewſzern gehorende darvon Ire Jerlichen pflege, Rente vnd gulde haben vnd aufboren, vnd ob der kauff vnd die loſunge des vorgeſchrebin Salczs jn den Steten vnd Merckten, dar

lunenborgiſches ſalcz zcu furen vnd zcuuerkouffen vermittelſt zcufure eyniges andern ſalczes zcu waſſer die Elbe abe vnd nyder, Oder zcu lande durch vnſer herſchafft geſwechet vnd gehindert werde, das denn die ergenannten gotshewſzer, Cloſtere, Stifte, pfrunden vnd hoſpitalia vnd die perſonen geiſtlichen vnd werntlichen darczugehorende, mit den dinſten vnſzers heren gots verhindert vnd auch Ir leipliche narunge dar von geſwecht vnd gemyndertt werden ſullen, das were vns getrulichen vnd von herczen leit, vnd wan wir nu vnd alſe frome furſten gots dinſt vnd gute wergk gein got dem heren vnd ſeinen heiligen muglich ſteroken vnd beſzern; darvmmb vnd vff das wir vnd alle vnſzer nachkomen der guten wergke, die In den gotshewſzern geſchen, an leibe vnd an ſele teilhaftig werden mugen, vnd auch vmmb mancherley woltatt vnd dinſt willen, die vns die Erſamen burgermeiſtern vnd Rate zcu lunenborg getan habin vnd noch geton mogen; So haben wir got zcu lobe vnd den Stifften, kirchen vnd gotshewſzeren zcu peſſerungen, zcu beſundern willen vnd gunſt diſſe hirnachgeſchreben gnade vnd friheit mit guten willen getan vnd geben, Geben vnd tun jn die auch mit crafft diſſes briefes, Alſo das eyn iglich jnwendig vnd auſzwendig vnnſzer herſchafften vnd landen geſeſſen, luneborger ſalcz in allen vnnſzern landen vnd gebieten vnd furder dardurch zcu der geſalczen See werts zcu waſſer vnd zcu lande bringen vnd furen, kewffen vnd uerkewffen mugen, frey vnd vngehindert vor vns, vnſzeren erben vnd nachkommen vnd vor allen, die vmmb vnnſzern willen tun vnd laſzen ſullen vnd wollen, doch alſo das man vns vnd den vnnſzern gewonliche pflichte vnd zcolle darvon geben vnd tun ſal, auch alſzo das man ander ſalcz, von wannen das qweme, Innen vnd bynnen vnſzern landen wol furen, brengen, kewffen vnd verkewffen mag vnbekummert vnd an alles geuerde. Wir vnnſzer erben vnd nachkommen vnde alle die vnnſern ſullen auch vnd wollen alle die, die lunenborgiſch ſalcz in vnſzern landen kewffen, verkewffen, furen ader brengen getrulich ſchuczen, ſchirmen vnd glich den vnſzern verteidingen, wie vnd wo jn der nod geſchicht. Vnd vff das vnnſzer gute andacht vnd meynunge die wir zcu den vorgeſchriben gotshewſzern, Stifften, kirchen, Cloſtern, lehenen vnd pfrunden beſunder zcur Stat lunenborg haben, deſter beſtendiger vnd auch hulflich ſey, Alſo haben wir jn furder dieſe nachgeſchreben gunſt, guten willen vnd gnade getan vnd tun die In auch in crafft diſzes briefes, Alſo das nymant, welches wirdekeit, Ambachts eder landes er ſey, nu furpaſz mer eynicherley ander ſalcz, wo ader von weme das geſot ader bracht wurde, zcu waſſer adder zcu lande czum geſalczen See werts nemlich zcu hamborgk, lubeck, wiſmar vnd Roſtock vnd allen hafen darczwiſchen gelegen furen, ſchiffen ader verkewffen ſal, keynerley wyſe, an alleyn lunenborger ſalcz. Geſche je abir das ymant in vnnſern landen ader anderſwo geſeſſen ander ſalcz, denn lunenborger ſalcz zcu waſzer ader zcu lande durch vnſer herſchafft zcu der geſalczen See werts nemlichen zcu den vorgeſchreben Steten vnd allen hafen dazwiſchen belegen furen, bringen oder verkeuffen vnd mit ſulchen ſalcze in vnnſzer herſchafft ader gebiete funden wurden, So mugen vnd ſullen alle vnſere Amptlewte, diener vnd vnderſaſſen den oder die bekumeren vnd aufhalden, vnd der oder die ſullen denn ſulch ſalcz genczlich verbrochen vnd verloren haben vnd furbaſz gewieſſenheit vnd verwaringe davon tun, das er kein ander ſalcz, denn allein lunenborgiſch ſalcz durch vnſzer herſchafft vnd gebiete zcu den vorge-

ſchrebin See ſteten vnd hafen warts furen, bringen oder verkouffen ſol. Geſche es auch, das der Rate von lunenborg oder die Iren in vnſern landen ader gebieten zcu walzer adder zcu lande ymande, wer ader von wennen die weren, anqwemen ader befunden, die ander ſalcz denn allein lunenborgiſch ſalcz zcu den vorgeſchriben See ſteten vnd hafen warts furen, brengen ader verkeuffen wollen, dem mogen ſie ader die Iren anfertigen, aufhalten vnd bekummern mit ſinem gute, vnd dar zcu ſullen In vnnſzer amplewte, dienere vnd alle die vnnſern die ſie daczu forderen vnd anruffen, getrulichen helffen, Raten vnd beyſtendig ſein vnd der ſal denn ſodannen ſalcz, das bey Im befunden wirt, verfallen vnd verloren haben vnd dar von ſol denn die helffte vnnſzer vnd die ander helfte des Rates zcu lunenborg vngehindert ſein vnd bleiben, an alle geuerde. Vnd wir, vnſere Erben vnd nachkomen vnnſzer hauptlewte, vogte vnd alle die vnnſern ſullen vnd wollen denn vorgeſchrieben Stifften, Cloſtern, kirchen, lehen, pfrunden vnd gotshewſern vnd ſunderlichen dem Rate zcu lunenborg diſſze obgeſchriben vnſzere gnade, gabe vnd gunſt getrulichen halden, vorteidingen, ſchuczen vnd ſchirmen wenn vnd wie offt In des not geſchicht on argk vnd an alles geuerde. Hirbey vnd obir ſein geweſen der hochgeborn Adolff, furſte zcu Anhalt, die werdigen vnnſere Rete vnd lieben getruwen Peter zcu Brandenburg vnd hennig zcu hauelberg probſte, Der geſtrenge Bernhart von der ſchulenborg, Ritter vnnſzer hauptman, heine pful, hans von Arnym, Jorge von Waldenfels vnd Otto von Slywen der Junge. Des zcu Orkonde vnde Bekentniſſe haben wir vnſe groſte Ingeſzigel an diſſen brieff hengen laſſen, der gebin iſt zcu hauelberg nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, an ſant Oſwalts tage des heiligen merterers.

R. dominus per ſe.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XIX, 420.

MDCXXXI. Markgraf Friedrich von Brandenburg verſpricht, die zwiſchen den Herzogen Otto und Friedrich zu Braunſchweig und Lüneburg, und dem Herzog Wilhelm zu Braunſchweig und Lüneburg entſtandenen Irrungen auf einem Tage zu Lüneburg abzuthun und ſie zu vereinigen, am 16. Dez. 1441.

Dat. Gardelegen, des Sonnauendes na ſente Lucien daghe MCCCCXLI.

Dieſe im K. Geh. Staats-Archive zu Hannover befindliche Urkunde iſt von dem Herausgeber nicht abgeſchrieben worden.

MDCXXXI. Vertrag des Markgrafen Friedrich des Aeltern von Brandenburg, so wie der Herzoge Heinrich d. A., Heinrich d. J. und Johann von Mecklenburg, worin dem erstern die Erbfolge in Mecklenburg nebst einer Kriegsentschädigung von 5000 Rh. Gulden versprochen, auch die Lehnsherrlichkeit über die Gänse zu Putlitz überlassen und der Besitz von Lichen und Himmelpfort bestätigt, den Herzogen dagegen das Land Wenden nebst Woldegkund Helpede anspruchsfrei zugesichert und zur Abschließung dieser Uebereinkunft ein Tag zu Perleberg anberaumt wird, vom 12. April 1442.

Wy frederick, von godes gnaden Marggraue to Brandenborch, des hilligen Romischen Rikes Erczkamerer vnd Borggraue to Norenberg, vnd wy hinrick dy oldere vnd hinrick die Jungere vnd Johann vedderen vnd bruderen van den suluen gnaden hertogen to Mekelnborch, heren to Rostock vnd Stargarde etc. vnd Greuen to Sweryn, Bekennen openbar mit dissem briffe vor vns, vnse eruen vnd nakommen vnd vor allen, die dissen briff sehen edder horen lesen dat wy angesihen vnd erkant hebben grote vnrechtferdicheitt, roserye, mortt, brannt vnd schaden, die leyder vnsen landen van beidersytt etlike tyd ouergangen vnd geschyn is daruon die suluen vnse lande vnd lude sere gesweket, geergertt vnd gewustet synd, Dem allen to troste vnd to beteringe vmmb des gemeynen besten vnd besredinge willen vnser lande vnd lude, hebben wy vns vpp huden, als disse anlatesbriff gegeuen is, mit eynander vmmb alle gebreken, twidrachtt vnd schelinge, wat syk der wentt vpp dussen hudigen dach twuschen vns vnd vnsen ergnannten landen vnd luden erhauen vnd gemaket hebben, gütliken vnd fruntliken geeynet, gesünet vnd entricht, jn wyse vnd mate, als hirna in dissem briffe volgett vnd geschreuen steitt. Tom ersten hebben wy ergnannten hertogen van mekelnborch alle dem gnannten vnsem liuen oheimen vnd swagere Marggraue frederike togesecht, geredet vnd gelouet, dat wy om vnd synen bruderen vnd allen oren eruen vnd nakommen Marggrauen to Brandenborch alle vnse lande vnd lude, geistlik vnd wertlik, vnd alle vzse herren, mannen vnd stede willen recht vnd reddeliken eyn rechte erffhuldinge huldigen vnd sweren laten, Also esst dat geschege, dat wy ane menlike liues lehns eruen van dodes wegen afgingen vnd verstoruen, dar got vor sy, Dat denn die suluen vnse lande vnd lude der hertogendom to Mekelnbosch, to Stargarde, Sweryn vnd to wenden mit allen herlicheiden, heren, mannen, steden mit allen gnaden, friheiden vnd gerechticheiden, also vormals vnnse oldern seligen vnd wy wenther die lande vnd lude Inne gehatt vnd beseten hebben, an den genannten vnsen liuen oheimen vnd Swagere Marggrauen fredericke vnd an syne brudere, an ore erue vnd die Marggraueschopp to Brandenborch gefallen vnd kommen scholen, vnd dat scholen on alle vnse heren, mannen vnd stede ergenommet jn versegelden briffen verschriuen vnd vermaken, efft dat met vns to falle qweme, on dat getruwelliken to holden ane arch vnd ane alle geuerde. Lieten wy denn dochteren hinderen vns, dre schal man vtrichten vnd beraden, na rade herren, mannen vnd stede der lande. Dar gegen schall die gnannte vnnse liue oheime vnd Swagere den suluen vnsen herren, mannen, steden vnd landen synen versegelden briff geuen, worden die lant an on edder syne bruderen edder an ore eruen edder nakommen gefallen, Dat sie denn

die benanten lande, herren, mannen vnd ſtede by allen olden gnaden, friheiden, gewonheiden vnd rechticheiden laten willen, alſe von alder geweſt ſyn, an alle geuerde. Vnd darupp hebben wy vns eynes gutliken fruntliken dages vereyniget vnd verdragen, die weſen ſchall to perleberge, des negeſten Sondages vor vnſers hern hymmelfartt dage erſtkommende vpp den auent. Dar wy denn buntbriffe na der alder beſten wyſe, ſo man die na aller vnnſer rede rade, aller geſtrengeſt vnd beſt gemaken mach, begripen, ſchriuen vnd verſegelen willen laten, dat wy obgnannten forſten alle vnſer eyn by des anderen hülppe vnd gerade getruweliken blyuen ſcholen vnd willen vnd wes denn forder in den buntbriffen behuff vnd nod ſyn werdt vnd wo dat vnſe getruwen rede met vns vor dat beſte erkennen, ſo dat alle briffe vnd ſaken vpp dem vorgeſchreuen dage vultogen, verſegelt vnd ouergegeuen werden, alſo dat wy henforderen nymmer mehr to vehden edder to vnfruntſchap nicht kommen ſcholen an geuerde. Vorder hebben wy ergnannte Marggreue frederick den gnannten vnſen liuen Oheimen vnd Swegeren geredet, gelouet vnd togeſecht, dat wy vns van vnſer, vnſer Bruder vnd alle vnſeren eruen vnd nakommen Marggreue to Brandenborch wegen des landes to wenden vnd aller gerechticheit, wes vnſern liuen heren vnd vâder ſeligen vns vnd vnnſen bruderen edder vnſer herſchopp dem Marggrauedom to Brandemborch darane angeſtoruen vnd angefallen is vnd weſen mach, vnd wes wy ok brieſe edder bewiſunge daran hebben, wenn diſſe vor vnd nageſchreuen ſake geendet vnd vulletogen is, genczliken vnd gar verthien vnd mit frien willen daruan laten willen vpp der benannten vnſer liuen oheimen vnd Swegeren vnd orer eruen behuff, ok vpp ſulken dach vnd ſtede, ſo wy vns mit on vereyniget hebben, als bouengeſchreuen ſteitt. Worde ok ymand, wy dy were, die gnannten vnſe liuen oheime vnd Swegere van des landes to wenden wegen, wenn ſie dat in gewere krigen, anlangen edder bededingen, ſo willen wy on in fruntliker wiſe na vnſem vermoge helppen vnd raden, wes wy mogen, vnd darummb ſcholen vnd willen wy obgnannten heren hertogen to Mekelnborch vnd Stargarde alle dry dem genannten vnſem liuen oheimen vnd ſwageren Marggrauen fredericke vnd ſynen bruderen to dem hochgeboren forſten heren Joachim, hertogen to Stetin, vyff duſent gude vulwichtige Riniſche gulden, die em die gnannte vnnſe liue oheime vnd Swegere die Marggrauen ſchuldich ſynd, ledich vnd loſz maken vnd on des eynen verſegelden quitbriff van dem gnannten hertogen ſchicken, alſo dat ſie der benomeden vyff duſent gulden van hertogen Joachim ergnannt vnd den ſynen ledich vnd loſz werden vnd ſyn ſcholen, ane arch vnd ane alle geuerde. Nu fordan als wy ergnannnte Marggraue frederick met den Stetiniſchen herren vor etliker vergangener tyd die ſtede vnd flote lychen, woldegge vnd helppte van dem gnannten vnſem liuen oheime hertogen hinricke bynnen vehde gewunnen vnd bekrefftiget hebben, na lude der briue darouer gegeuen vnd verſigelt, hebben wy vmmb ſunderlike liue vnd fruntſchopp willen den gnannten vnſen liuen oheimen vnd ſwegeren togefecht vnd gelouet, dat wy by den herren van Stettin, die des to donde hebben, mit allen flite getruweliken verſuken willen in fruntliker wiſe, efft wy mit on ouerkommen vnd ſie vermogen muchten, dat ſie oren deil, den ſie an woldegge vnd helppte hebben, dem gnanten vnſen liuen oheimen hertogen heinricke wedder geuen wolen. Mochten wy denn dat darto bringen,

ſo ſchal hie vnſes deiles an woldegge vnd helppte ok wol mechtig weſen, vnd willen em dat denn willichliken in fruntliker wiſe wedder ouergeuen. Kunden wy ouer dy gnannten Stettinſchen herren darto in gutlicheitt nicht vermogen, dat wy doch getruweliken verſuken ſchölen, ſo hebben wy dem gnannten vnſem liuen oheimen vnd Swegeren togeſecht, dat wy vpp ſulke verdracht, als wy vns mit on vpp huden verdragen hebben, vnſen deil, wat vns an woldege vnd helppte gebortt vnd geboren mach, vnſem Swagere hertogen hinricke van Mekelnborch vnd Swerin jnantwerden willen mit ſulkem beſcheide, efft hy dat ymande vordan Ingeuen wolde, das ſchal hy gancz macht hebben vnd doch beſtellen, Dat den Stettinſchen herren, die wile ſie oren deil daran hebben, recht ſlotgelouen geholden werde an alle geuerde. Vnd die gnannte vnſe Swagere edder wem hy dat vorder Inantwerden vnd ingeuen wertt, ſchal des van vns ſeker vnd veilich weſen, Dat wy van woldegge vnd helppte wegen neyne vorderunge mehr don, ſunderen dat by orer herſchopp gelick anderen oren ſteden blyuen laten, Doch vnſchedeliken vns, vnſen bruderen, vnſen eruen vnd nakommen Marggrauen to Brandenborch an vnſer Stad lychen vnd vnſem cloſtere tor hymmelporten mit allen tobehoringen vnd gerechticheiden vnd an den briffen, die vns van dem gnannten vnſem liuen oheimen hertogen hinricke darouer gegeuen vnd verſegelt ſyn, die ſcholen ſunſt in allen pungten vnd artikelen by crafft vnd macht blyuen, an arch vnd an alle geuerde. Ok als wy obgnannten hertogen vnd herrn von mekelnborch vnd ſwerin etlike tyd gemeyntt hebben die Edeln ern Balthaſar gannſe vnd ſine brudern, hern to pottliſt, van pottliſt wegen in anſprake to holden, So hebben wy dem gnannten vnſem liuen oheimen vnd ſwageren Marggrauen fredericke togeſechtt, Dat die dedinge, der wy vns mit den genſen ergnannt leſtmals to witttenberge bededingt hadden, gancz affweſen ſcholen vnd wes dy genſe erbenommet in eyns igliken hern landen belegen an dorperen vnd inkomenden renten, in lehenen vnd in geweren hebben, Dat ſcholen vnd mogen ſie alſo behalden vnd manrecht daruan dun. Worden wy denn to rade, dat wy die genſe edder ore eruen vorder betedingen wolden von pottliſt, So ſcholen vnd willen wy dat don vor den gnannten vnſen liuen oheimen vnd ſwagere Marggraue fredrick edder ſynen eruen vnd vor oren reden, wes dy denn erkennen vnd in den ſaken vtſeggen werden, dat ſchal van beyden deilen geholden werden; vnd wy willen ſy darouer van der ſake wegen nicht mehr vehden noch vorgewaldigen ane widderſprake. Vnd wenn vnd vpp welk tyd wy obgnannte marggraue fredrick, hertoge hinrick die older hertoge hinrick die Junger vnd hertoge Johann alſo to dage kommen, So ſcholen vnd willen wy vns vnderlang aller bouengeſchreuen ſaken, forder na vnſer rede rade, gutliken vnd fruntliken verſchriuen, verſegelen vnd ouerantwerden, als vorgerurtt is, vnd dat ſtede vnd vaſte getruweliken gegen eynander holden, vnd den bouengeſchreuen dach nicht affſlan noch verlengen, ſo ferre vns dat liues nott edder dreplike, erhafftige nod nicht benymmet. Worde des denn, vnſer eyn edder meher, van drepliker, ehafftiger nod wegen verhindertt, ſo dat die dach vpp die benomede tyd vnd ſtede nicht geholden worde; So ſchal dat doch allen vorgeſchreuen ſtucken, pungten vnd articlen vpp allen deylen vnſchedeliken ſyn vnd alle begrepen vnd vorgerurde ſaken ſcholen gutliken vnd fruntliken ſtande blyuen, ſo lange dat wy vns

ander dage verdragen vnd wol tyd vnd wile darto hebben, allen ſaken vnd verſchriuingen natogande, tofollenkommene vnd to donde als bouengeſchreuen ſteid, an arch vnd an alle geuerde. Alle duſſe vorgeſchreuen ſtucke, pungte vnd article vnd eyn ywelik beſunder, wes van vns in diſſem briffe geſchreuen ſteit, reden vnd gelouen wy Ergnannte Marggraue frederich vor vns vnd vnſe bruder Marggrauen fredericke, hertoge hinrick, die oldere, hertoge hinrick die Junger vor vns vnd vnſem Bruderen hertogen Johann vnſer eyn dem anderen in geinwardicheitt aller vnſer rede, vor vns, vnſe eruen vnd nakommen ſtede, vaſte vnd vnuorbrochen by vnſen forſtliken eren, werden vnd truwen to holden an arch vnd ane alle geuerde. Des to orkunde vnd bekantniſz hebben wy obgnannten Marggraue frederick vor vns vnd vor Marggrauen fredericke, vnſem bruder, hertoge hinrick die oldere, vnd wy hertoge hinrick die Jüngere vor vns vnd hertogen Johannſen vnſen Brudere vnſer ywelk ſyn Ingeſzigel vor vns vnſe eruen vnd nakommen an diſſen briff hengen laten, die geſchriuen vnd gegeuen is to wiſtock na godes gebortt virteynhundert Jar vnd darna Im twe vnd virtigeſten Jare, am donredage na dem Sondage, als man in der hilligen kerken finget Quaſimodogeniti.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche XIX, 1—2.

MDCXXXII. Verſicherung der Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunſchweig-Lüneburg für die Stadt Lüchow, mit Beziehung auf die der Herzogin Magdalena von Brandenburg daran verſchriebene Leibzucht, vom 6. Mai 1442.

Wir Wilhelm und Hinrik gebruder, von Godes Gnaden Hertoghen to Brunſwig vnd Luneburg, bekennen openbar mit deſſem breue vor uns und unſe Eruen, dat wy dem Rade und ganzen gemeinheit to Lüchowe, unſen lewen getruwen to geſegt hebben vnd toſeggen in und mit craft deſſes breues. So were id, dat de hochgeborne Fürſten her Otte her Frederik und her Berend unſe leuē Veddern, Hertoghe to Brunswig und Luneborg nene liues Mannes Eruen von oren lieue geboren von dodes wegen verſelen ..... wy dat God lange vriſte, und als den dat Land to Lüneborg an uns und unſe Eruen na Sibbetale und Erue rechte fallen und komen ſchall, na utwiſinghe der Breue darouer gegeuen und vorſegelt, Vp welke breue ſe uns und unſen Eruen gehuldiget hebben, denne ſo ſchullen unde willen wy ſe by gnaden, friheiden und rechte beholden, und ſe dar to verdegedingen na unſen vermogen. Doch ſo ſchal deſſe Huldegedinge unſchedelik ſin der hochgebornen Fürſtin Frouen Magdalenen von Brandenborg, Hertoginnen to Brunſeuig und to Luneborg, unſer leuen Shueſter, an orer liſtucht, als ohr de an dem Slote und Stad Luchowe vormaket is, dar wy ſe truweliken by beholden und bliuen laten willen. Deſſes to bekantniſſe hebbe wy Wilhelm und Hinrik vorgenant unſe Ingeſegel witliken an

deſſen bref hangen heten na Godes bord duſend verhundert darna in deme twe und vertegeſten Jare, am Sundage vocem jocunditatis.

Gercken's Verm. Abh. III, 285, 286.

MDCXXXIII. Die Herzöge von Mecklenburg, Heinrich der Aeltere, der Jüngere und Johann, erklären, daß ſie ihre Lande zur Eventualhuldigungsleiſtung an die Markgrafen von Brandenburg gewieſen haben, i. J. 1442. (Mai?)

Wy hinrick dy older, hinrick dy Junger vnd Johann, vedderen vnd Bruderen, van gots gnaden hertogen to Mekelnborch, to Roſtock vnd Stargarde heren vnd furſten to wenden, Bekennen openbar mit diſſem vnſem geinwardigen briefe vor vns vnd alle vnſe eruen vnd erues eruen vnd vor allen, die diſſen briet ſehen eder horen leſen, dat wy dem hochgeboren furſten vnd heren, heren fredericke, Marggrauen to Brandenborch, des hilligen Romiſchen Rikes Erczkamerer vnd Borggrauen to Nurenberch, vnſem liuen Oheimen vnd Swageren, vnd heren fredericke, ſynem Bruderen vnd allen oren eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenborch, alle vnſe lande vnd lude, prelaten, herren Mannen vnd Stede mit vnſen gehiete vulbort vnd guden willen, eyne rechte erffhuldunge hebben laten don, vnd die gnannten vnſe prelaten, herren, manne vnd Stede vnſzer lande to Mekelnborch, Stargarde, wenden, Roſtock vnd Swerin hebben den gnannten vnſen liuen Oheimen vnd Swegeren dy erffhuldinge mit guden willen In vnſer geinwardicheitt gedan, Alſo geſcheget, dat wy obgnannten hertogen to Mekelnborch vnd vnſe eruen van dodeſzwegen afgingen vnd vnſe herſchap wat mannes geſlechte weren verſtorffen vnd van Mekelnborgiſchen heren mannes geſlechte nicht mehr weren leuendich, dat god lange lange friſte; Dat ſyk denn dy gnannten vnſe prelaten, heren, manne vnd ſtede vnd alle ore eruen vnd nakommen to dem gnannten Marggrauen fredericke vnd to ſynen Bruder egenannt vnd to allen oren eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenborch, alſo to oren rechten naturliken erffherren, holden ſcholen vnd willen, vnd on denn henforder mehr getruwe vnd hold ſyn, gligk anderen oren mannen vnd Steden, In der Margk to Brandenborch belegen. Dat hebben on dy benannten vnſe manne vnd ſtete von vnſes geheites wegen to dem hilligen geſworen to holden ane arch vnd ane alle geuerde, vnd mit Ingetogen, worden wy obgnannter hertoge hinricke de older, hertoge hinrick dy Junger vnd hertoge Johan van dodeſzwegen affgan, dat god lange wende, So dat vnſe manne vnd Stede vnſen menliken liues eruen erffhuldunge don worden, So ſcholen dy ſüluen vnſe eruen allen vnſen mannen vnd Steden vnd allen oren eruen vnd nakommen, die denn leuendich ſyn werden, die erffhuldunge, die ſie vnſen egnannten Oheimen vnd Swegeren gedan hebben, apenbar mit verkundigen vnd on mit ſeggen laten, dat ſy dy erffhuldunge in gedechtniſze beholden, Vnd efft vnſe ſlechte verſtorffe, dat ſy denn dy huldunge holden, als bouengeſchrieuen ſteitt.

Vnd dy huldunge is geſcheen vmmb ſünderliker liue vnd fruntſchop, ok vmmb gnade vnd befredunge der lande van beiden ſyden vnd van beteringe willen vnſer aller lande vnd lude, vnd ok darvmmb, dat dy gnanten vnſe oheimen vnd Swegere Marggraue frederick vnd ſyn Bruder dy toſprake vnd gerechticheitt, dy ſy an dem forſtendom to wenden hadden vnd meynden to hebbende, vns vnd vnſen eruen früntliken ouer gegeuen hedden. Ok hefft vns dy gnannte vnſe liue Oheim vnd Swager Marggraue frederícke togeſecht, Efft wy eder vnſe manne vnd Stede van vnſem heren dem Romiſchen koninge van der bouengeſcreuen huldunge wegen bededinget werden, dat hy vns vnd vnſen mannen vnd Steden der anſprake entheuen vnd benemen wil, an alle geuerde. Geſcheget denn, dat wy vnd vnſe eruen vnd vnſe herſchop verſtoruen vnd dy land an den genanten vnſen Oheim vnd Swager an ſynen Bruder edder an ore eruen eder nakommen Marggrauen to Brandenborch qwemen, als vorgerurt is, Bleuen denn froweſznamen eder Dochter vnſes geſlechtes na vns, dy ſcholen ſy beraden na erliker fürſtliker wiſe, na Rade der herren, manne vnde Stede der lande. By diſſen bouengeſchreuen ſaken, Eynungen vnd verſchriuungen ſynd geweſt vnd hebben helpen handeln, dedingen vnd fortbringen Diſſe hirnageſcreuen vnſe Rede, mannen vnd van vnſen ſteden alle vnſe liuen getruwen mit namen: er heinrich kran proueſt to fredelande, Er Matthis Axkow, Ridder, luder vnd helmolt luczowen Marſchalke, Otte vyregge, henninch warborch, Curdt, hinricke, heinneke vnd Reymar alle geheiten van pleſſe, Joachim van pencz, hans Stralendorp, hans flatow, Otte Sperling vnd Echartt van Quitzow vnd vth vnſen Steden Er Berndt van Alen vnd er peter hanneman Borgermeiſter vnd Ratmann to Roſtock, er peter wilde vnd er ludeke oldefelle Borgermeiſter vnd Ratman to wyſzmar, Otte Swerin vnd hinrick Rulefs Ratmann to Parcham, Jacob Stouenhagen vnd Jacob Berghane, Ratmann to Guſtrowe, wanenberch Bandow, Joachim lynſetow, Borgermeiſtere vnd Ratmannen to Malchin, Meynneke Bleyſe vnd hinrick flügge Ratmann to plawe, Borchartt Affelman vnd peter Bruggeman Borgermeiſtere vnd Ratmannen to Swerin. Vnd dat wy obgnannte hertoge hinrick dy older, hertoge hinrick dy Jungere vnd hertoge Johan mit vnſen eruen vnd nakomen, Alle diſſe vorgeſcreuen ſaken, ſtucke, pungte vnd article vnd eyn yowelk beſunderen, wo van vns in diſſem briefe geſcreuen ſteitt, ſtede, vaſte vnd vnuerbroken holden ſcholen vnd willen; Des to orkunde vnd warem bekantniſze hebben wy alle dry vor vns, vnſe eruen vnd nakomen vnſe Ingeſigele an diſſen brief hengen laten, Dy geſchreuen vnd gegeuen is Na godes gebortt vyrteinhundert Jar darna Im twey vnd virtigſten Jare.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 8.

MDCXXXIV. Gegenerklärung der Markgrafen Friedrich des Aeltern und Jüngern.

Von Gots Gnaden Wy Fredrick, des hilligen Römiſchen Rycks Ertzkamerer und Fredrick, Gebrüdere von Gottes Gnaden Marggraffen tho Brandenburg und

Burggraffen tho Nornberg, bekennen openbahr mit düſſen unſen gegenwerdigen Breve vor uns und alle unſe Erven vnd Erves Erven, und vor allen de düſſen Breff ſehen, edder hören leſen, dat de Hochgebohren Fürſten, Herr Hinrick de ölder, Herr Hinrick de Junger und Herr Johan Veddern und Brödere Hertzogen tho Mecklenburg, tho Roſtock und Stargard Herrn und Fürſten tho Wenden, unſe leve Oheimen vnd Swegere unſs und unſen Brodern Marggraffen Frederick, allen unſen Erven und Nakommen, Marggrafen tho Brandenburg alle ere Lande und Lüde, Prelaten, Heren, Manne und Stede mit derſülven unſer leven Ohemen und Swegern geheite, vulbordt vnd mit guden Willen Ene rechte Erffhuldung hebben laten don und de genante Ere Prelaten, Heren, Manne und Stede erer Lande hebben uns de Erffhuldunge mit guden Willen in der genanten vnſer leven Oheimen und Swegern gegenwardicheit, gedan alſo, Geſcheget, dat de opgenandten unſen leuen Oheimen und Swegern von Mecklenborg und Stargarde und ere Erven von Dodeswegen affgingen und ere Herſchop, wat Mannes Geſchlechte were verſtorven, und von Mecklenborgiſchen Herrn Mannes Geſlecht nicht mehr levendig weren, dat Gott lange friſte, dat ſich den ere Manne und Stede und alle ere Erven und Nakamen tho uns ergenandten Marggraffen Fredrick und tho unſen Broder ergenandt und tho allen unſſen Erven und Nakamen Marggraffen tho Brandenburg, als tho eren rechten natürliken Erffheren, holden ſchölen und willen, und unſs dann henfurder mehr getrwe und hold ſyn glick andern unſen Mannen vnd Steden in der Marcke tho Brandenburg belegen, dat hebben uns de benante ere Manne vnd Stede, von eres gehetes wegen tho den hilligen geſchwaren tho holdene ohne arg und ohne alle geferde und mit ingetogen, worden de opgenandte Herthoghe Heinrich de ölder und Herthoge Heinrich de Junger und Herthoge Johan von Dodes wegen affgan dat Gott lange wende, ſo dat ere Manne vnd Stede ergenandt eren menliken Lives Erven und Erffhuldung don wörden, ſo ſchölen deſülven ere Erven allen Eren Mannen und Steden unde allen Eren Erven und Nakomen, de den levendig ſyn werden, de Erfhuldunge, de Se uns ergenandten Marggraffen Fredrick gedan hebben, openbaren vnd verkundigen und met ſeggen, dat ſe de Erffhuldunge in Gedaechtnüs beholden unde effte der genandten unſser Oheimen und Swegere Geſchlecht verſtorve, dat ſe uns denn de huldunge holden als baven geſchreven ſtet; unde de Huldunge iſt geſchehen umb ſünderlicker Leve und fruntſchop, ock umb Befredinge willen der Lande von beyden ſyden, und van Beterung willen unſer aller Lande unde Lüde, und ock darumb, dat Wy ergenandten Marggrafen de Thoſprack und Gerechtigkeit, de Wy an den Forſtendom tho Wenden hadden und meineten tho hebben, den genanten Heren von Mecklenburg fründliken overgeven hebben. Ock hebben Wy den genanten unſen leven Ohmen und Swegern thogeſacht, efft Se edder ere Manne und Stede von unſen Heren dem Römiſchen Könige von der baven geſchreven Huldigung wegen bethedinget worden, dat Wy öm und eren Mannen und Steden der Anſpracke entheven und benehmen willen ohn arg und ohne alle Gefehrde. Beſcheget dann, dat dy genanten unſe Ohme und Swegere und ere Herſchop verſtörven unde de Land an unſs ergenandten Marggraffen an unſe Erven edder Nakomen, Marggraffen tho Brandenburg quëmen, alſe vorgeruret iſt, bleven denn Döchtere edder Froweſnamen öres Geſchlechts na ön, de ſchölen und

willen Wy beraden nach ehrlicker Fürſtlicker Wyſe, na rade der Heren, Manne und Stede von den Landen. By diſſen bovengeſchreven ſacken Einingen unde verſchrievingen ſind geweſt unde hebben helpen handeln, dedingen und fortbringen diſſe hierna geſchrevene unſe Rede und leven getruwen mit Nahmen de Ehrwürdige, Er Conrad Biſchop tho Havelberg, de Wollgeborne Albrecht Grafe von Lindow und Here tho Reppin, Baltzar Ganſs, Here tho Potliſt, Berend und Buſſe von der Schulenborg, Vicke von Bulow und Matthias von Jagow, alle Riddere, Hans von Arnimb, Heine Pul, Otto von Sliven, Görge von Walnſels, Diederick von Quitzow, Hans von Bredow, Werner von Alvesleven, Bernd Rohr und Hans Grieper unde Borgmeiſtere und Rahtmanne unſer Stede Stendel, Soltwedel, Tangermunde, Perleberg, Kiritz, Priſswalk nnd Havelberg: unde dat Wy obgenante Marggraff Frederick de Older und Marggraff Fredrick de Jünger mit unſen Erven und Nakamen alle deſſe vorgeſchrevene Sacken, Stücke, Puncte und Articulen, wo van unſs in deſſen Breve geſchreven ſteet, ſtede, veſt und unverbrocken holden ſchölen und willen, dels tho uhrkunde unde wahren Bekendtniſs hebben Wy alle beyde vor uns unſe Erven und Nakomen, unſere Ingeſegele an deſſen Breve hengen laten, de geſchreven und geven iſt na Gotts Gebort virteynhundert Jar vnd darna jm twei vnd virtigſtem Jare.

Nach Weſtphalen Monum. med. T. III, Sp. 1060—1062. Corrigirt nach dem Churm. Lehnscop.-Buch XIX, 6, 7.

MDCXXXV. Notiz über die Huldigungsleiſtung Mecklenburgiſcher Städte, v. J. 1442.

Nota. Diſſe hirnachgeſchrieben meins gnedigen heren Rethe mit namen Er Matthis von Jagow, Ritter, werner von Aluenſleue hofftmann czu Gardelege, Berndt Ror vnd Johannes heſſe, ſeiner gnaden ſchriuer, haben von meins gnedigen heren wegen genomen die huldigung dieſſer nachgeſchriben Stete nemeliken die

Nyeſtat am Sonnauende vor vocem Jocunditatis
Sweryn am Suntage vocem Jocunditatis
Wyſzmar am Mantage darnach
Roſtock am dinſtage darnach
Guſtrow am Mittewochen

} Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo XLII.

Item mein herre, herre Conrad, Biſſchoff zu hauelberg, Er Berndt von der Schulenborg, er Mathis von Jagow, Ritter, Berndt Ror vnd Johannes von Eyckendorff, meins heren gnaden ſchrieber, haben genomen die huldunge von meins gnedigen heren wegen deſſer nach geſchrieben ſtete mit namen

Parcham, am donreſtage vor Symonis et Jude
Plawen, am fritage vor Simonis et Jude
Malchyn, am Suntage ſente Symonis et Jude tag

Fredeland, am dinſtage nach Symonis et Jude
Nyen Brandenborg am Mittewochen darnach.

Nach demſelben Copialbuche fol. 10.

MDCXXXVI. Ewiges Bündniß zur Handhabung von Recht und Sicherheit unter ſich, ihren Unterthanen und in ihren Landen, ſo wie zu gegenſeitigem Beiſtande gegen auswärtige und innere Feinde, der Markgrafen von Brandenburg mit den Herzögen von Mecklenburg, vom 8. Mai 1442.

Van godes gnaden wy frederick, des hilligen Romiſchen rikes Erczkamrer vnd frederick, gebrudere, Marggrauen to Brandenborch vnd borggrauen to Norenberg, vnd wy hinrick die older, hinnrick dy Junger vnd Johan, veddere vnd Brudere van den ſuluen gnaden hertogen to Mekelnborch, to Roſtock vnd Stargarde herrn, forſten to wenden vnd Greuen to Swerin, Bekennen vnd dun kunt openbar mit diſſem briffe vor vns alle vnſe eruen vnd nakommen, vor allen, die en ſehn edder horen leſen, wenn wy van eygener bewegeniſze vnſers gemutes betrachtet, ouerwogen vnd angeſehen hebben Die ſwaren louſte deſſer lande vnd manicherleye vnrechtferdicheit, die leider in den landen ſyn vnd ſik van dagen to dagen meren, die touermyden, to ſtraffen vnd die rechtferdicheit to meren, Darummb gode to loue, dem hilligen Romiſchen ryke to dinſte vnd to eren, den landen to befredende vnd vmmb gemeines nuttes vnd tokunftigen gudes willen, vnd van angeborner lieue vnd fruntſchapp wegen; So hebben wy vns alle ſemptliken to eynander verbunden vnd vereyniget, verbinden vnd vereynigen vns ok geinwertliken in crafft diſſes brifs, als hirnachgeſchriuen ſteit. Tum erſten dat wy vnnſzer eruen vnd nakommen alle vnſe leuedage eynander fruntliken meynen, eren, forderen, verantworden vnd vnnſzer eyner des anderen ſchaden wernen vnd ſyn beſte mit worden vnd werken vngeuerliken vnd getruweliken vornemen ſollen vnd willen, likerwiſz, als efft dat vnnſzer Jowelken ſulues liffliken andrepe, an geuerde. Wy ſollen vnd willen ok eynander mit lieue vnd mit gude getruweliken behulpen vnd beraden ſyn to allen vnſzers yowelken noden, krygen vnd geſcheſten, wur vnſz eyn des anderen to glike eren vnd rechte mechtich is, ane allerleye hulperede vnd ane geuerde. Ok ſchal vnſzer neyner des andern viegent nicht werden vmmb nymandes willen noch vmmb keynerleye ſake willen, noch on beſchedigen noch beſchedigen laten, edder vnſen mannen, dieneren vnd vnderdanen, die in vnſen landen edder in anderen landen beſeten ſyn, des nicht geſtaden to donde, in neynerwiſe ane geuerde. Geſchegen ouer darouer yenigerleye togrepe edder beſchedigunge vt vnſzers eyns landen edder vt anderen landen van vnſen mannen, dieneren vnd vnderdan in des anderen herren lande, So ſchal vnſzer yowelk dem anderen biſtendich vnd getruweliken beholpen weſen, den edder die ſulke togrepe vnd ſchaden gedan hedden Ernſtliken dar to brengen, dat ſulke ſchaden mit eyden edder wedderdeden gekartt worden In vier weken nach dem vnd wy des ermant weren ane widderrede vnd ane alle geuerde.

Et ſchal ok neyn vnſer forſten vorgnannten keynen diener to dinſte nach ſunſt nymandes in verſprekeniſz nemen, Er ſchole on touoren fragen, affi hie icht veihde edder vnwillen to dem anderen deyle hebbe: vnd worde ſik denn dat alſo erfinden, ſo ſcholen on dy ſuluen in neynewiſe vppnemen an der anderen wille. Erfunde ſik ouer darouer an vnſzer forſten obgnannt eyns edder mehr dinſte ymandes, die wedder den edder die anderen eynigerleye ſpröke, vehde edder vnwillen meynde to hebben, So ſcholen dy herren die ſulues ſpröke to on hedden der diener dy weren, van ſtund an to eren vnd to rechte gancz mechtich ſyn vnd den ader die darto holden vmmb ſulke to ſpröke vnd ſcheling, na vtwiſung deſſer vnſzer verſchriuunge, vpp vtdracht to kommen. Welk ouer darouer dem nicht to folgen meynde, Alſdenn ſulde ſik dy herre, by dem dy were, des edder der van ſtund vteren vnd entfromden vnd dem anderen deile getruwelliken ouer ſie behulpen vnd beraden ſyn. Vnd vpp dat ſchal vnſzer neyner dem anderen ſyne diener vnd vnderdan, bynnen edder buten landes beſeten, der hie to eren edder rechte mechtich were, vpp den vor vnd nageſchreuen vtdracht nicht verweldigen noch verweldigen laten. Geſchegt denne, dat twuſchen vns obgnannten furſten icht ſchelung edder twidracht vppſtunden, des god nicht enwille, ys verlaten, dat vnſzer yowelk deyl Mit namen, wy Marggraue to Brandenborg Seſze vt vnſem Rade, nemliken die veſten vnd Erbaren vnſen lieuen getruwen Ern Bernde van der ſchulenborch, ern Mattis von Jagow, Balczer ganſe, Diderick van Quitzow, ern hannſen van waldow vnd hanſe van Arnym, vnd wy obgnannten hertogen to meckelnborch ok vnſe lieuen getruwen Ern Mattis axkowen, otten vireggen, vlricken Molczan, hanſe flatowen, henninge warborge vnd Reymar van pleſſe, to ſcheideſzluden darto geuen, ſchicken vnd beſcheiden vnd dy darto ore golouede don laten ſcholen, Sulche gebreke vnd ſchelungen to ſturen vnd torichtene, ſo hirnafolget vnd geſchreuen ſtet, Vnd wo der eyner oder mehr van dodes wegen affgingen, vt dem lande togen eder ſunſt gehindert worden vnd ſulker ſaken nicht gewarden mochten eder künden, Alſzdenn ſcholen vnd willen wy ander eynen oder mehr an des ader der auegangen, henwechgetogenen eder verhinderden ſtede ſetten van vnſen Reden eder namhaftigen amptluden, alle dat tonullenfuren, dat in diſſer eynung van vns eder on begrepen is an geuerde. Sunderliken ſchollen ſie dorch ſulker gebreken willen, wie ſik dy gemaket hedden eder gemaken worden, twiſſchen vns furſten tofammen kommen an belegene ſtede, benemeliken, weret dat ſik ſulke ſchelung twiſchen vns erhüue Im lande to Mekelnborch, rurdet denn vns vorgnannten Marggrauen to Brandenborch mit der ſchuldunge, So ſcholen die vnſen nemmeliken Er Bernd von der Schulenborch, er Mattis von Jagow, er Balczer Ganſz herr to potliſt vnd Diderick van Quitzow to er Mattis axkowen, Otten vireggen, vlricke Molczane vnd hanſe flatowen in die Stad parcham to dage ryden, Langet dat ok vns hertogen to Mekelnborch met der ſchüldung an, In der olden Margke, in der prignitze eder des Biſſchops von hauelberch land vnd ſtifft; So ſcholen die vnſen ergnannt Er Mattis Axkow, Otte viregge, vlrick Molczan vnd hans flatow to den obgnannten Ern Bernde van der ſchulenborch, ern Mattis von Jagow, ern Balczer Ganſe vnd didericke van Quitczow in die ſtad perlebergè to dagen ryden.

Geſchege effte die ſchelung in der Nyen Margke, Im lande to Reppin eder Im vkerlande, Rurdet denn vns Marggrauen to Brandenborg an mit der ſchuldigunge in dat land to Stargarde, Mekelnborch vnd wenden, So ſcholen die vnſen ergnannt Er hans von waldow vnd hans von Arnym gein hennig warborge vnd Reymer van pleſſe in die ſtad to Nyenbrandenborg to dagen ryden. Rurt dat denn vns hertogen van Mekelnborch an met der ſchuldigunge van des landes to Stargarde, Mekelnborch, wenden edder ſtiffts to Swerin wegen in die Nye Margke edder in dat land to Reppin eder in dat vkerland; So ſcholen die vnſen vorgnannt henning warborch vnd Reymer van pleſſe to Ern hanſe von waldow vnd hanſe van Arnym gein Templyn in die ſtad to dagen ryden vnd kommen, vnd ſulke ſchelingen vnd gebreke an igliken obgeſchreuen ſteden war ſik dat geboren werdt, met fruntſchapp eder met rechte ſcheiden vnd entrichten, vnd die ſüluen vnſe rede to beiderſyt vnd alle, dy met on ryden edder komen werden, ſcholen to den dagen, vpp den dagen vnd weder van den dagen vnſer aller gnannten forſten veillich geleide hebben, an alle geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy allen vnſen mannen, dieneren vnd vnderdan vnd die vns touerdedingen ſtan, nicht geſtaden, dat eyner des anderen vyhent werde angripe, beſchedige, vpholde edder bekommere, wedder an lyue, an haue eder an gude; ſunder eyn igliker ſchal ſyk van dem andern an rechte genugen laten, als hirnach geſchreuen ſteid alſo: Gewunnen Greſen, herren, Riddere edder knechte edder dy vns to verdedingen ſtan, ſy ſyn in vnſen landen eder vth vnſen landen beſeten, eyner edder mehr, vns hertogen to Mekelnborch an horende, Schulde edder toſproke to vnſen marggrauen to Brandenborch Greſen, herren, Ridderen vnd knechten; dat ſcholen vnd willen wy hertogen den obgnannten Marggrauen verkundigen vnd to weten don. So ſcholen wy Marggrauen, ſo vns dat verkundiget wertt, dem des noet don werdett, dage darto leggen an eyne gelegene ſtad, Mit namen, weren die antwerder geſeten In der olden Margke eder In der prygnicze gein perleberge, weret in der Nyenmargke, Im vkerlande ader Im lande to Reppin gein Templin, vnd alſo dem ader den clegeren, bynnen ſeſz weken na dem dage, alſz die cleger dat recht fordert, laten gan vnd wederfaren eyn fruntlik recht vor vnſen Reden, dy wy Marggrauen darto beſcheiden vnd geuen hebber, vnd getruweliken beſtellen, dat ſulk recht vultogen vnd vtgericht werd, ane alle geuerde. Gewonnen ouer desgliken vnſzer marggrauen to Brandenborch Greſen, herren, Ridder vnd knechte eder dy vns to verdedingen ſtan, bynnen edder buten vnſen landen beſeten, Schulde eder toſproke to vnſzer hertogen to Mekelnborch Greſen, herren, Riddere ader knechten, eynem eder mehr; Dat ſcholen vnd willen wy obgnannten Marggrauen den obgenannten hertogen to weten don. Denn ſcholen vnd willen wy hertogen dem eder den des noet ſyn wertt dage darto legen, Mit namen, weren dy antwerder geſeten Im lande to Mekelnborch, Swerin eder wenden In dy Stad parcham, weren ſie öuer Im lande to Stargarde beſeten In die ſtad to Nyenbrandenborch, vnd dem ader den clegern, bynnen ſeſz weken na dem dage, alſz dy cleger dat recht fordert, laten gan vnd wederfaren eyn fruntlik Recht vor vnnſzern hertogen reden, dy wy darto geſchickt vnd beſcheiden hebben, alſz vorgerurt is, vnd getruweliken beſtellen, dat ſulk recht vultogen vnd vtgericht werd an alle geuerde. Gewonnen ouer

des glike vnſer borgere eder gebawr to des anderen borgeren vnd gebawren ſchulde vnd toſproke, wo ſyk dat maken worde; So ſcholen dy clegere recht fordern vnd nemen vor den ambachtluden, dem Rade, der Stede eder dem Richtere in den gerichten, dar dy antwerder beſeten is, vnd darouer nicht vpholden eder bekummeren. Dar ſulues ſchal dem, des not ſyn werdet, wederfaren vnd gan fruntlik recht In vir weken na dem dage, als dy cleger ſyn recht fordertt: des gliken ſcholen ok vnſer beyder greuen, herren, Riddere vnd knechte van vnſer beiderſytt Borgeren eder gebawren recht fordern vnd nemen, wor on des notdorfft is, an ſteden vnd gerichten als vorgeſchreuen ſteidt. Geſchege ok, dat vnſer beiderſyd Borgere eder gebawre ſchulde hebben eder gewunnen to vnſer bederſyd Grefen, herren, Ridderen vnd knechten; So ſcholen vnd willen wy den ſuluen Borgeren eder gebawren früntlik recht wedderfaren laten van den obgnannten Grefen, herren, Ridderen vnd knechten, vor vnſen reden, In tyd, ſtede vnd na mate, als vorgeſchreuen ſteidt. Verfügede ſyk ok, dat vnſer Marggrauen to Brandenborch Greuen, herren, Riddere vnd knechte ader vnderdan toſprake hedden eder gewunnen to vns hertogen to Meckelnborch, dy ſuluen ſchölen ſyk ok genugen laten an eynem fruntliken rechten, dat forderen vnd nemen vor vnſen hertogen to Mekelnborch Reden. Des gliken wedervmmb, Gewonnen vnſer hertogen to Mekelnborch Grefen, herren, Ridder vnd knechte eder vnderdan toſproke to vns Marggrauen to Brandenborch, dy ſcholen eyne genuge hebben ok an eynem fruntliken rechte vor vnſen Marggrauen to Brandenborch Reden, vnd ſulk recht ſchal on wederfaren an ſulken enden vnd ſteden, in tyden, alſz vorgeſchriuen ſteid. Vnd wo ſyk dat verfugede, dat vnſer vorgnannten forſten van Brandenborg vnd Mekelnborch beſcheidene Rede ſulke ſaken, broke eder ſchelunge, wo ſyk dy gemaket hedden twuſchen vns heren, den vnſen, In maten als vorgeſchreuen iſz, nicht entſcheiden noch gerichten mochten; Alſe denn ſcholen ſy ſyk eyns ouermans vereyningen vnd verdragen, dy denn macht hebben ſchall vnſe vnd der vnſen gebroke vnd ſchelunge bytoleggen vnd to ſcheiden, In fruntſchop ader in rechte. Vnd wo dat dy ſulue ouermann ſcheiden worde, dem ſcholen vnd willen wy eder dy vnſen, den die ſake anlangen, gehorſam ſyn vnd werden dat vpnemen an geuerde. Mochten ſy ſyk des ouermannes nicht vereynigen, weren denn ſulke gebreken vnder vns forſten, ſo ſchal dy ouermann ſyn der heren eyn van Brunſzwig vnd lunenborch, Mit namen hertoge Otte vnd wy darna dy oldeſte iſz. Weren ouer dy gebreke twuſchen den vnſen, vnd dy clage vnd forderung der were, dy vns Marggrauen tho Brandenborg anhorende, In der olden Margke oder in der prignicze; So ſchal dy öuerman ſyn die Erwerdige er Conradt, Biſſchop to hauelberge eder ſyne nakomen Biſſchoppe, welker den ſtifft in den henden hedde. Weret denn in der Nyen Margke, im vkerlande oder im lande to Reppin, ſo ſchal dy ouerman ſyn Die wolgeboren Grefe Albrecht von lyndow vnd herre to Reppin. Vnd des gliken were dy clage vnd forderung der, dy vns hertogen to Mekelnborch gehoren Im lande to Mekelnborch ok in der herſchopp to Swerin eder in dem förſtendom to wenden; So ſchal dy öuerman weſen dy Erwerdige here dy Biſſchop van Swerin ader ſyne nakomen; weret im lande to Stargarde, Achim plote. Dy ouerlude vnd ore igliker beſunderen, wo ſyk dat geboren

wörde, ſchölen gancze gewalt vnd macht hebben alle ſulke ſchelunge to ſcheiden vnd to richten vpp ore igliks eyde, dy ſy vnd or igliker vns heren vns iglikem beſundern gedan hebben ane vnſe vnd der vnſen verdracht van beyden ſyden an geuerde. Et ſchal ok vnſer obgnannten forſten keyner des anderen viende, echter ader röuer in ſynen landen, Sloten, Steden vnd gebieden witliken vnd mit vorſaten nicht hawſen, hegen, beſchermen noch den neynerleye tolegunge, forderunge, hulpe noch Rad don, noch dorch ſyne getwenge vnd lantwere nicht kommen laten heymeliken eder openbar, eder den ſynen geſtaden des to donde, in neynerleye wiſe, vnd on ok neyn geleyde geuen noch geuen laten, Denn noch Inhalde vnd vtwiſunge vnſer eynung ane geuerde. Were ouer, dat vnſer eyns mann eder vnderſaten eyner oder mehr ader ſuſt ymandt vnder vns in vnſen landen darbouen beſchediget worden vnd ſodannen roff vnd name in des anderen landen, Slote, Stede eder gebide kommen, vnd dat man den ſuluen roffe eder name vp fryſcher dat na folgede, eder in vir dagen darna vnd dy ſüluen nafolgere vnſer amptlude, mannen, Stede eder vnderſaten eiſcheden eder forderden; So ſcholen wy eder vnſe amplude, mannen, ſtede eder vnderſaten, dy alſo geeyſchet vnd angeropen worden, to den beſchedigeren des rechten helpen, dat dy name ane wederrede gekartt vnd weddergegeuen worde, vnd na rechte edder na gnaden wandel darvmmb ergan an geuerde. Ok ſchölen vnd willen wy in allen vnſen landen, amptbachten vnd gebieden ernſtliken beſtellen, Dat man der knechte, dy eygene perde hebben, nicht hewſen, hegen, entholden noch on frede noch geleyde geuen noch hebben ſchölen, ſy hebben den heren in vnſen landen gefeten, dy ſy verſpreken eder orer mechtich ſyn. Et ſchal ok vnſer keyner des anderen lande vnd lude, Slote eder Stede, weder den anderen nicht Innemen, verdedingen eder on hulpe noch Rath wedder den andern don in neynerwiſze an geuerde. Wordet ſyk ok alſo maken, dat vnſer eyner dem anderen to folgende eyſchen vnd forderen worde, welker dat vnder vns were, So ſchal om dy andere, dy alſo erfordert were, to ſtund an na ſynem beſten vermogen volgen vnd behulpen ſyn vppe ſynen eygen ſchaden, vnd ſo balde dy geforderde des heren land rurtt, dy on gefordert hadde, dy ſchal em temlike notdorfft an etende, drynckende vnd fuder geuen, ſo lange dat geendett wertt, darvmmb dy folge geſchyn is, vnd dy wyle dy geforderden in des ſuluen heren lande ſyn, an geuerde. Gewunnen wy denn reiſige haſe edder gefangen, dy ſchal man böten vnd deylen an antal reiſiger perde, dy eyn yowelk met vpp dem velde hefft. Wörden dar ok ſtede ader Slote gewunnen, dy ſcholen dem heren blyuen, in des land dy belegen ſyn. Gewunne man ok welke ſtede eder Slote buten vnſzer aller lande belegen, darto ſcholen wy an beyden deylen vyer vnſzer Rede ſchicken, dy dar ouer erkennen vnd ſpreken ſcholen, wat en gelik vnd redelik, dar Innen bedungke vnd wes dy erkennen vnd In den ſaken vtſpreken, dat ſcholen vnd willen wy van beyden deylen holden ane wedderſproke. Geſcheget ok wy ſyk dat verlopen worde, dat vns ymand, wy dy were, van vnſen landen, nemeliken van dem Marggrauedom to Brandenborch, dem hertogedom to Mekelnborch, Stargarde vnd wenden vnd allen andern vnſen landen vnd luden, wie wy dy iczund hebben vnd förder gewynnen mögen, eder van vnſen gerechticheiden vnd Innehebbenden guderen dringen edder nödigen wolde; darto ſcholen wy eynander getruweliken behulpen,

biſtendich vnd beraden ſyn, dat vnſer igliker dar by blyue. Weret ok, dat vnſzer eyns vnderſate, eyner eder mehr, vns wederſetich vnd vngehorſam weren eder worden; So ſcholen vnd willen wy eynander getruweliken behulpen ſyn den eder dy ſuluen, dy alſo wederſetich weren, gehorſam to makende. Vnd welker vnder vns förſten den anderen alſo vmmb hulpe gefordert hedde, dy ſchal ſyk ane dy anderen forſten mit dem eder den ſuluen wedderſetigen nicht freden, ſünen noch richten, hy thy denn dy anderen in ſulken frede, ſune vnd richtunge ane geuerde. Wy obgenannten forſten alle ſcholen vnd willen ok allen vnſen mannen vnd ſteden vnd vnderdanen ernſtliken gebieden vnd ſy darto holden, afft dat geſchege, dat vnſzer eyns land eder lude van dem anderen deyle berouet eder beſchediget wörden, dat ſy dat getruweliken vnd mit ernſte weren vnd darto don ſchölen in aller mate, efft dat on ſulues in oren guden geſcheen were, ok duſſe vnſe eyninge getruweliken holden vnd dar weder nicht don ſcholen. Ok ſchal nymand van vnſzer beyder ſyd landen nymande keyn geleyde geuen, anders dann na vtwiſunge diſſer vnſer eynunge. Geue man dar ouer ymand eynich geleyde, ſülch geleide ſchal nicht helpen, Sunderen man ſchal ydermannen rechts geſtaden vnd helpen vnuertogeliken, ane geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy diſſe vnſe eynunge in allen vnſen landen ambachten vnd gebieden openbar verkunden laten, Dat ſyk eyn ydermann darna wete to richten, vnd ſyk mit vnwitſchop nicht entſchuldigen möge. Ok ſchölen vnd willen wy vnſe Rede hirnageſchreuen eder ander, dy wy hirnamals nemen werden, laten gelouen vns forſten vnd vöſeren igliken beſunderen daran to manen, Dat duſſe vnſe fruntlike eynunge In alle oren creſten gehalden vnd vullenfordt werde, ane wedderrede. Geſchege ok dat van vns obgnannten fürſten eyner eder mehr van dodes wegen afginge, dat god lange friſte; So ſcholen dy, dy leuendich blyuen, der verſtorffene kyndere vnd eruen gehulpen vnd geraden ſyn, dat ſy by allen oren landen vnd lüden, eren vnd werden blyuen, als vppe ſy geeruet vnd kommen ys, vnd ſunderliken ſchölen noch enwillen wy obgnannten förſten henforder mehr mit nymande keyne büntniſze anheuen eder maken, dy diſſer vnſer büntniſſze vnd verſchriuunge to hinder eder to ſchaden kommen mochte, ane arch vnd ane alle geuerde. Vnd wy obgnannten Marggrauen to Brandenborg thien mede in duſſe vnſe büntniſſze, eynunge vnd verſchriuunge den hochgeboren forſten heren Joachim to Stettin, to pomeren, to Caſſuben vnd der wenden Hertogen vnd forſte to Rügen, mit ſynen landen vnd luden. Vnd wy obgnannten hertogen to Mekelnborch thien des gliken mit in duſſe vnſe buntniſſze, eynunge vnd verſchriuunge Den Hochgebornen fürſten heren Bernde, hertogen to Saſſen vnd to louenborch mit ſynen landen vnd luden. Jn diſſer eynunge vnd verbuntniſſze nemen wy obgnannten förſten alle nemliken vth vnſen heiligen vader den pawes, vnſen gnedigſten heren den Romiſchen koningk, dat hillige Romiſche ryke. Vnd dat wy vorgnannte Marggrauen to Brandenborch vnd wy ergnannten hertogen to Mekelnborch diſſe vnſe büntniſſze vnd verſchriuunge, wo van vns vnd vnſen erben in diſſem briefe geſchreuen ſteidt, Jn allen ſtücken, püngten vnd articlen ſtede, vaſte vnd vnuerbroken holden ſcholen vnd willen, hebbe wy alle eynander, by vnſen förſtliken eren werden vnd trüwen, mit handgeuenden truwen geredt vnd gelouet, Reden vnd louen dat mit diſſem briefe ane arch vnd alle geuerde. Des to orkunde vnd waren

bekantniſſze hebben wy obgnannten förſten alle vnd vnſzer igliker beſundern vnſe Jngeſigel laten hengen an diſſen brieff, Dy geſchreuen vnd gegeuen is to perleberge Na godes gebordt virteynhundert Jar vnd darna im twe vnd virtigſtem Jare, am Dinſtage na dem Suntage, als man in der hilligen kerken ſyngett vocem Jocunditatis.

Nach dem kurmärk. Lehns-Cop.-Buche XIX, 3.

MDCXXXVII. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere und der Jüngſte verſichern den Landen Mecklenburg, Roſtock, Schwerin, Wenden und Stargard, falls ſie an die Mark Brandenburg fallen ſollten, alle ihre Rechte und Privilegien zu halten, am 9. Mai 1442.

Van godes gnaden wy frederick, Marggraue to Brandenborch, des hilligen Romiſchen rykes Erczkamerer vnd Borggraue to Norenberg, Bekennen vnd betugen openbar vor vns, vnſen liuen Broder fredericke den Jungeren vnd andere vnſe Bruderen, eruen vnd nakommelinge, Marggrauen to Brandenborch, an diſſem vnſem briefe. Wann er dy prelaten, manne vnd Stede vnd alle Jnwonere der lande Mekelnborch, Roſtock, Swerin, wenden vnd Stargarde geiſtlick vnd werltlick, van afgange des dodes wegen der hochgebornen forſten vnd heren, heren hinrickes des olderen vnd heren hinrickes des Jungeren vnd Johannes vedderen vnd Broderen hertogen to Mekelnborch, to Stargarde vnd Roſtock hernn vnd forſten to wenden etc., vnſer lieuen oheimen vnd Swegere, vnd orer manlike ſyues leneruen, na vtwiſunge der czate vnd huldinge briefe, twuſchen vns an beyden deylen darvpp verſchreuen, verſegelt vnd ouergegeuen, an vns gefallen, gekommen vnd geſtorſen ſynd; So willen denn wy vnd vnſe eruen vnd nakomelinge Marggrauen to Brandenborch dy ſuluen prelaten, mannen, Stede vnd alle Jnwonere, geiſtlick vnd werltlick, der ſuluen lande vorſchreuen by allen gnaden, fryheiden, wonheiden, rechticheiden vnd rechte priuilegien vnd verſegelden briefen laten vnd beholden, dar ſy gy van older beth an deſſen hewten dach van hernn to hernn, Sy ſind geweſet Mekelnborchs effte wendeſch, by laten, beholden vnd bleuen ſyndt Ane alle arch vnd ane alle geuerde, vnd on denn alle ore priuilegia vermygen, verſegelen vnd eynem yoweliken dy beueſten. Wer et ok ſake, dat ymand deſſe vorbenomeden prelaten, manne vnd Stede anlangen wolden van ſodanner huldunge wegen der bouengeſchreuen lande; der ſuluen anſprake vnd anlanginge willen vnd ſcholen wy erbenomede Marggraue frederick, vnſe eruen vnd nakomelinge Marggrauen to Brandenborch den bouengeſchreuen prelaten, mannen vnd Steden wol benemen, vnd ſy dar genczliken aff entfrigen, Sünder alle ören ſchaden, geiſtlik vnd werltlick. Alle duſſe vorgeſchreuen ſtucke vnd articlen ſamptliken vnd beſunderen louen vnd ſeggen wy vorbenomenden Marggraue friderick vor vns vnſe eruen vnd nakommen Marggrauen to Brandenborch den vorbenomenden prelaten, mannen vnd Steden der vorſchreuen lande, Stede, vaſte vnuorbroken an guden truwen wol to holdende ſunder alle arch.

Des to tüge hebben wy vnſe Ingeſzigel witliken hengen laten In vnd vor deſſen brief. Hiran vnd öuer ſynd geweſen vnſe liuen getruwen her Conrad, Biſſchopp to hauelberge, her Albrecht, Grefe van lyndow, her Balczer Ganlz herre to potliſt, het Bernd van der Schulenborch, er Matthis von Jagow, er Buſſe van der Schulenborch, er vicke van Bülow, Ridder, vnd vele mehr vnſer Rede louenwerdich. Geuen vnd ſchreuen na godes gebortt XIIII^{c}. Jar darna In dem twe vnd vircigſtem Jare, am auende der hymmelfartt Criſti, vnd wy Marggraue frederick dy Jungſte, ergnannt, Bekennen dat wy deſſer bouengeſchreuen ſaken to tüge vnd vulbortt vnſe Ingeſzigel an diſſen brieff hebben laten hengen.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 7.

MDCXXXVIII. König Friedrich beleiht den Kurfürſten von Brandenburg und deſſen Brüder zu geſammter Hand und beſtätigt die zwiſchen ihnen getroffene Ländertheilung, am 15. Juni 1442.

Wir Fridrich, von gots gnaden Romiſcher kunig, zu allen czeiten Merer des reichs, Hertzog zu oſterrich, zu Steir zu kernden vnd zu kain, Graue zu Tyroll etc. Bekennen vnd tun kundt offinbare mit diſſem brieſſe allen den, dy jn ſehen ader horen leſen. Wiewol wir von Romiſcher koniglicher wirdickeit darinne vns der Almechtig gott durch ſein gotlich guttickeit geſetczt hatt alleczeit genaygt ſein, allen vnnſern vnd des Reichs vndertanen vnnſer gnad vnd furdrung zubeweiſen, So ſein wir in ſunderheit mehr fleyſsig den vnnſern gunſt vnd gute tatt gnediglichen mit zu taylen, die vnnſer vnd des Reichs vordriſte gelider ſein vnd vns die burden das heilige Reich zuuerweſen mittragen helffen vnd ſich dorjnn getrwlich vnd ſteticlich beweiſen vnd vnuerdroſen finden laſen. Alſo hat der hochgeboren fridrich, Marggraue zu branndburg, des heiligen Romiſchen Reichs ertzkamerer vnd Burggraffe zu Nuremberg, vnnſer lieber ohme vnd kurfurſte, vns von ſeinen vnd Johannſen, Albrechtes vnd fridrichs, vnnſer lieben ohmen vnnd furſten ſeiner bruder wegen, yetzund da wir vnnſer kunigleiche Cronunge alhie zu Ache emphangen hetten, mit fleis gebeten, Das wir jm vnd den vorgnannten ſeinen brüderen vnd iren lehnserben Marggrauen zu branndburg vnd Burggrauen zu Nuremberg alle ire lehne, kurfurſtentumb, furſtentumb, herſcheft, Slozze, Stete, lande vnd lewte des marggraftumbs zu brandburg vnd des Burggraftumbs zu Nuremberge mit allen vnd yeglichen Iren herlickeiten, Rechten, Nutzen vnd zugehorungen, wie dy ir vater ſeliger auff ſy geerbet vnd bracht hatt, nichts vſsgenomen, zu geſampter hant gentzlich gereichen vnd zu verleihen gnediglichen geruchten. Des haben wir anſehen des egenanten fridreichs, Marggrauen zu Branndburg, redlich vnd vernufftig bete merglich vnd getruwe dinſt vnd eere, die er vnd ſein bruder vns vnd dem heiligen Reiche offte vnd vnuerdroſsenlich getan vnd erboten haben vnd furbazzer thun ſullen vnd mugen, Vnd dovmmb mit ſunderlichem Rate vnnſer kurfurſten, furſten, Graffen, Edeln vnd getruwen, mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnd von

Romiſcher kuniglicher macht volkomenheit, haben wir den vorgnannten vnnſern ohmen fridrichen, Johannſen, Albrecht vnd fridrichen vnd iren lehns erben alle Ire lehne, furſtentumb, herrſchefften, Sloſſe, Stete, landt vnd leute des Marggraftumbs zu branndburg vnd des Burggrafftumbs zu Nuremberg vnd anderen iren herſchefften vnd herlichayten, wo vnd an welchen enden dy gelegen ſind, vnd von vns vnd dem heiligen Reiche zu lehne ruren, vnd wie die jr vater vnd ſy jngehabt, beſeſſen vnd redlich herbracht haben, nichts vſgenomen, mit allen vnd Iglichin eren, wirden vnd herlickeiten, Nutzen, Renten, Rechten vnd zugehorungen von beſundern gnaden zu geſampter handt geraichet vnd gelihen, Raichen vnd leihen jn vnd Iren lehnſerben auch die, wie vorgemelt iſt, zugeſambter hannt gegenwurtticlich vnd gnediglich In vnd mit craft diſes brieffs, dye Innezuhaben, zu beſitzen vnd der zu gebruchen, als geſampter lehn recht, herkomen vnd wonheit iſt, vnd mit namen nach laut vnd jnnhalt irer eynunge vnd tailbrieue, alsdann der obgnannte Ire vater ſeliger bey ſeinen leben vnd ſie ſich ſelber mit denſelben iren landen vnd lewten vorſchriben, von vnd zueinander geſatczt, ſich vereyniget vnd getailet haben, alles nach lute der brieffe, dy ſie vnder einander daruber gegeben haben. Vnd haben jn vnd jren lehnserben auch die beſundern gnade getan, das jn die tailunge Irer lande vnd lewte an ſolichen geſampten lehnen zu keynen ſchaden komen ſullen, Sundern wann vnd vff welche czeit eyn tayl von jn ader jren erben todſhalben one menlichleibslehns erben vorſterben vnd abegeen wirde, ſo ſullen des anderen teyls beſcheidne vnd zugeteylte landt vnd leute, Stat, ere vnd Wirdickeit alleczeit vff die anderen jre vnd jrer lehns erben nach lute jrer tailungſbrieff geuallen vnd komen, on hinderniſſ vnd jrrunge menicleichs vnd on geuerde. Wir behalten vns auch vnd wellen das die anderen Johanns vnd albrecht, dy dann yetzundt nicht hir ſein vnd jr ichlicher beſunder von jrer vnd fridrichs des jungeren ires bruder wegen, der dann zu diſſer czeit Jung vnd vnmundig iſt, ire furſtentumb, landt vndt leute bey aynem iare vnd tag nach datum diſss brieffs von vns vnd darnach, wan vnd ſo ofte ſich das geburet, von vnnſeren nachkomen an dem Reich Romiſchen kaiſeren vnd koningen emphahen, mit glubden, huldungen, rechten vnd dienſten gewarten, als getrewn des heiligen Reichs furſten zugehoret vnd geburet. Mit vrkundt diſses brieffs verſigelt mit vnſer kunigleichen maieſtat jnſigel. Geben zu Ache, an Fritag Sant vites tag nach kriſts geburt viertzehnhundert vnd darnach jm zweyvndvierczigſtem jaren vnnſers Reichs jm drytten jare.

Ad mand. d. regis Hinricus Leuburg doct. prothonot.

Nach dem kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 5.

MDCLXXXIX. König Friedrich beſtätigt dem Kurfürſten Friedrich und deſſen Brüdern alle Beſitzungen und Rechte, am 18. Juni 1442.

Wir Fridrich, von gots gnadenn Romiſcher kung, zu allen zeiten merer des Reichs, hertzog ze oſterreich, ze Steyr, ze kernden vnd ze krayn, Graue zu tyroll etc. Be-

kennen vnd thun kundt offinbar mit diſſem brieffe allen den, die In ſehen oder horen leſen, wie wol wir von Romiſcher kuniglicher wirdickeit darjnn vns dann der Almechtige gott durch ſein gotliche gutickeit geſetczt hatt allczeit geneygt ſein allen vnnſern vnd des heiligen reichs vndertanen vnnſer gnad vnd furdrunge zu beweiſsen; So ſein wir in ſunderheit meher emſsig den vnnſern gunſt vnd guttat gnediglichin mit zutaylen, die vnnſer vnd des Reichs forderſte gelider ſein vnd vns die purden das heilige Reiche zuuorweſen mittragen hilffen vnd ſich darjnn getrwlich vnd ſtettiglich bewiſsen vnd vnuordroſſen finden laſſen. Wann nu fur vns komen iſt der Hochgeboren vnnſer lieber ohme vnd kurfurſt fridrich, Marggraue zu brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraff zu Nurenberg vnd vns von ſeinen vnd der Hochgeboren vnnſer lieben ohmen vnnd furſten Johannſen, Albrechts vnd fridrichs, ſeiner brüder, wegen fleiſsiglich gepeten hatt, das wir jn vnd iren erben Marggrauen zu branndburg vnd Burggrauen zu Nurenberg alle recht vnd wirdickeit, freyheit, gnade vnd gewonheit, ſandtgericht vnd herkomen, die zu In vnd jren furſtentumen, herſchefften vnd herlickeiten geboren, vnd alle hantveſten vnd brieue, dy ſie über ire gerechtickeit, wirdickeit, freyheit, gnade, gewonheit, landtgerichtt vnd herkomen vnd uber alle phantſchafft vnd Ambt, die ſie von Romiſchen keyſern vnd kunigen vns vnd dem Reich haben vnd auch vber alle ander ſachen, als Ir vater Altuorderen vnd ſie dy von ſeliger gedechtnuſs Romiſchen keyſeren vnd konyngen vnnſeren vorfaren vnd dem Reich ſametlich vnd ſunderlich erworben vnd herpracht haben, zubeſtetigen, zubeueſtigen, zuvorneuwen vnd zu Confirmiren geruchten von ſunderlichen vnnſern kuniglichen gnaden; des haben wir angeſehen ſein redlich vnd vernunfftig bete vnd merkhlich getrwe dienſt vnd ere, die er vnd dy vorgnannten ſein bruder vns vnd dem heiligen Reich offte vnd vnuerdroſſenlichen erboten haben vnd ſtettigleichin, mit gantzen trewen erczeigen vnd darvmb mit ſunderlichem Rate vnſer kurfurſten, furſten, Grauen, herren, Edeln vnd getrwen mit wolbedachtem mute rechter wiſſen vnd von Romiſcher koniglicher macht volkomenheit beſtettigen, beveſten, vornewen vnd Confirmeren wir jn vnd iren erben Marggrauen zu brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg alle ire gerechtickeit, wirdickeit, freyheit, gnade, gewonheit, priuilegia mit allen iren puncten, landtgericht zu Nurenberg vnd herkomen, die zu jn vnd iren kurfurſtenthume, furſtentume vnd herſchefften gehoren, vnd alle hantveſten, ſchrifte, briue vnd freyheit, domit jre altforderen vnd ſy von Romiſchen keyſeren vnd kunigen vnnſern vorfaren vns vnd dem Heiligen Reich begnadt vnd gefreyet ſein vnd die ſammetlich vnd ſunderlich herpracht haben vber alle jre kurfurſtentum, furſtentum, gerechtickeit, fryheit, gnade, gewonheit, lantgericht, beſiczung, eyenſchafft, veſte, Stete, landt, lewte, Cloſter vnd Cloſtervogtyen, Mannen, Manſchefften, lehen, lehenſcheften geiſtlich vnd weltlich, Czwingen vnd Bannen, kreyſsen, welden, holtzeren, puſchen, weyden, waſſeren, waſſerleuften, viſchweiden, Geieden, wiltpanne, gerichten, geleyten, Muntzen, Ertzbergwerch, nutzen, zinſsen, Gulten vnd allen pfantſchefften vnd Ampten, dy jr vater vnd ſy von dem Reiche haben vnd vber alle ander dynge, wie man dy genennen mag mit ſunderlichen worten, vnd beſtettigen vnd Confirmiren In auch in crafft diſses brieffs alle Czolle, alle groſſchen, alle Turnaſs vnd knapengelt zu Selſse vnd anderſwor, die jr vater vnd Altforderen ſeligen vnd ſy biſs vff datum

diſſes brieffs beſeſſen vnd jnngehabt haben vnd Confirmiren vnd vornuwen jn alles, das hieuorgeſchriben ſteet, vnd alle dy hantveſten, ſchriffte vnd brieffe, dy ſy vnd ire altforderen daruber haben vnd dy Irem vater vnd altforderen vnnſer vorfar keyſer Sigemundt gegeben hat in allen iren puncten, meynungen, artickelen von wörten zu worte, als ſie begriffen vnd geſchriben ſind, Gleicherweiſs, als ob ſie in diſſem brieffe gentzlich begriffen weren oder aber ſy durch recht oder gewonheit hirjnn begriffen ſein ſolten vnd ſetzen, meynen, ordnen vnd wellen das dy vorgnannten vnnſer oheimen vnd jre erben dabey bleiben, der genieſsen vnd gepranchen ſollen von meniclich vngehindert, vnd gepieten, dorvmb allen vnd iglichen furſten, geiſtlichen vnd weltlichen, Grauen, freyen, Ritteren vnd knechten, Amptlewten, landtvogten, lantrichteren, Richteren, Burgermeiſteren, Reten vnd Gemeinden vnd ſuſst allen anderen vnnſern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen erenſtlich vnd veſticlich mit diſsem brieff, das ſie die vorgnannten vnnſere ohmen vnd ire erben marggrauen zu brandburg an ſolichen iren gnaden freyheiten, rechten, brieuen, priuilegien, lantgerichten vnd anderen obingeſchriben dingen nicht hinderen noch jrren in dheinenweis, Sunderen ſie dobey geruchlichen beleiben laſſen, als lieb jn ſy vnnſer vnd des reichs ſwere vngnad zuuermyden. Mit vrkundt diſſes brieues verſigelt mit vnnſerr kunglichen maieſtat Jngeſigel, Geben zu Ache, nach kriſti gepurt vierczehenhundert Jar vnd darnach jn dem zweyvndvirczigſtem iare an Affter montag nach ſandt vites tage, vnnſers Reichs Im dritten jare.

Ad mandatum domini regis Hinricus Leuburg doctor prothonotarius.

Nach dem kurm. Lehnscopialbuche III, 4.

MDCXL. König Friedrich beſtätigt die von den Mecklenburgiſchen Landen den Markgrafen von Brandenburg geleiſtete Eventualhuldigung und das Succeſſionsrecht und ertheilt den Markgrafen die dazu erforderliche Belehnung, am 9. Juli 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Romiſcher kunigk zu allen czeiten Merer des Reichs, herczog czu oſterich, czu Steir, zu kernden vnd zu krain, Graff zu Tyrol etc. Bekennen vnd ton kunt offentlich mit diſſem briefe allen den, die In ſehen ader horen leſen, Das fur vns komen ſein die hochgeboren furſten fridrich, Marggraue zu Brandenborg, des heiligen Romiſchen reichs Erczkamrer vnd Burggraue czu Nüremberge vnſer lieber Oheime vnd kurfurſt vff eynem, vnd heinrich, herczoge czu Mekelnborg, here czu Roſtogk, Stargarde vnd Wenden vnd Graue czu Swerin von ſeiner vnd Johanſen ſeins Bruder vnd heinrichen ſein vetteren wegen, vnnſeren vnd des Reichs lieben getruwen, vnd haben vns furbracht vnd erczalt, als ſie von beiden teilen mit Iren landen vnd leuten, Sloſſen, Steden vnd greniczen mit etlichen orten irer lande nahaid (ſic) an eynander geſeſſen ſyndt, wie dieſelben ire land vnd leute ettlich czeit biſzher vorlanges vnfridlichen

vnd gein eynander in vnordentlicher ſaſſe geſtanden ſind, Dauon die Iren allenthalben In denſelben iren gegenden offt vnd dickh berawbt, beſchedigt, geleidigt vnd mit ſwerem morde vnd Brande vernichtet vnd verwuſtet lyn, Sie von beydenſeiten zu keynen früntlichen grunde noch czu guter ſaſſe haben mogen brengen, Sunder der egnannte herczog heinrich vnd ſein Bruder vnd vettere obgnannt haben mit Iren mannen, Steten vnd landen fur den gemeinen nucz der lande erkannt, Das dieſelben der Mekelnborſchen heren lande vnd leute, manne vnd Stete dem ergnanten Marggrauen fridrichen vnd ſeinen Bruderen vnd iren erben eyn Erbhuldunge getan haben, Alſo ob das geſchege, das die obgnannten heren von Mekelnborg ader ire erben ane menlich lehenerben von tots wegen abgiengen vnd verſtorben, ader wie der ſtam der Mekelnborgiſchen heren mit tode veruallen wurde, Das dann alle ir land vnd leute, Manne vnd ſtete an den egnanten Marggrauen fridrichen, ouch an ſeine Bruder vnd ire erben als Marggrauen zu Brandenborg vnd an das kurfurſtenthum zu Brandenborg geuallen vnd kommen ſullen; vnd ſie haben vns ouch mit eyntracht einheliclichen mit demud gepeten, vnnſer vnd des Reichs gnade, willen vnd vulbord mit notdurfftiger lehenſchafft darczu zegeben vnd zuton. Nu haben wir angeſehen vnd erkant ſollich fleiſſig getrew willig vnd gehorſam dinſte, die vns vnd dem Reich die obgnannte vnſere Oheimen, Marggraue fridrich vnd ſeine Bruder, offt vnd dicke williclichen getan haben vnd ſi alle vns vnd dem Reich in kunftigen czeiten hinfur wol tun ſollen vnd mogen, vnd wir haben ouch damit bewogen, wie das das kurfurſtentum zu Brandenburg, Das eyn recht gelid des heiligen reichs iſt, dauon van frides vnd ander ſach wegen geſterkhet, gepeſſert vnd gemerdt werde; Darvmb vnd von beſunderen gnaden haben wir, nach Rathe vnnſer kurfurſten, furſten, Grafen, Edeln vnd getruwe, von Romiſcher kuniglicher machtvolkomenheitt, mit rechter wiſſen, vnnſeren willen, vulbordt vnd verhengniss darczu gegeben, vnd den egnannten Marggrauen Iren erben vnd nachkommen lehenſchafft daruber getan. Vnd wir geben ouch vnnſeren kuniglichen willen, vulbordt vnd verhengniss darczu vnd tun den egnannten vnſeren Oheimen vnd iren erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandenborg lehenſchafft daruber, wie In des darczu notdurfft iſt ader hirnachmaln ſein wirdt, vnd beueſten vnd confirmiren die obgerurten huldunge vnd verſchriebunge in crafft diſſes briefs, Alſo das die benanten Marggraue fridrich vnd ſein Bruder Ire erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandenborg die obgeſchrieben land vnd herſchap Mekelnborch, Stargarde, Roſtock, Wenden vnde Swerin nach der benanten Mekelborgiſchen heren vnd Irer erben tode beſitczen, erben, haben vnd gebruchen ſullen vnd mugen, nach lawte der verſigelten briefe, die In von den egnannten heren von Mekelnburg daruber verſigelt vnd gegeben ſein. Vnd wir heiſſen vnd gepieten auch mannen vnd ſteten der vorgnannten lande vnd allen Inwoneren geiſtlichen vnd wertlichen, die nu ſein vnd zu kommen werden, von koniglicher macht ernſtlich vnd veſticlich, wenn es alſo mit den Mekelborgiſchen heren vnd iren erben zu falle kommet, by den obgnannten Marggrauen, iren erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenborg ewiclich zu bleiben vnd In die huldunge getrewelich zu halden bey vnnſeren vngnaden zuuermeiden.

Mit ürkunde diſſes brieſs verſigelt mit vnnſer kuniglichen maieſtat anhangenden Ingefigel, Geben zu franckhfurtt Nach Criſti gepurdt virczenhundert Jar vnd darnach in dem czwey vnd virczigſtem Jare, am Mantage fur Sand Margareten tag, vnſers Reichs Im drytten Jare.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche XIX, 8.

MDCXLI. Hans von Wieſenburg, Herr zu Schenckendorf, begiebt ſich in den Schutz des Kurfürſten Friedrich, am 9. Oct. 1442.

Ich hans von weſemborg, here zu Schenkendorff, Bekenne fur mich vnd mein brudere fredehelmen vnd Bothen vnd vor alle vnnſer erben offinbar mit diſſem offin brieffe fur allen den, die jn ſehen ader horen leſen, das wir vns mit vnnſerem Sloſſe Schenckendorff vnd ſuſst allen vnnſern güteren in des jrluchten hochgeboren furſten vnd hern hern fridriches Marggrauen Zu brandburg etc., vnnſers gnedigen lieben hern, vnd in ſeiner gnaden Erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandburg ſchutz, ſchirm vnd verteydingniſs mit wolbedachtem mute vnd guten Rate geſatczt vnd gegeben haben, vnd wir ſetzen vnd geben vns auch in des obgnanten vnſers gnedigen lieben hern ſeiner erben vnd nachkomen ſchutz, ſchirmunge vnd vertedingniſse mit vnnſerm Sloſse Schenkendorffe vnd anderen vnnſern guteren in krafft diſses brieffes ongeuerde, Alſo das das obingnannte vnnſer Sloſs Schenkendorff des gnannten vnnſers gnedigen hern marggrauen fridrichs, ſeiner erben vnd nachkomen offin Sloſs ſein ſol zu allen iren noten, krigen vnd geſchefften gein allermenniglich, nymandes vſsgenohmen, denn alleyne vnnſeren erbheren. Vnd wir ſullen vnd wollen auch mit dem obgnannten vnnſerm Sloſs Schenkendorff des ergnannten vnnſers gnedigen hern, ſeiner gnaden erben vnd nachkomen fryden vnd vnfriden halden vnd liden gein allermenniglich. Wir vnd vnnſer erben ſullen noch wollen vns auch mit dem obgnannten vnſerm Sloſse Schenckendorff vnd ſeinen zugehorunge in keins anderen hern Schutz, ſchirmung vnd vorteidingnuſs nicht geben noch ſetzen. Auch ſol der obgnannte vnſer gnediger here marggraue fridrich, ſeine erben vnd nachkomen marggrauen zu brandburg, vnnſer zu gleiche ere vnd rechte mechtig ſein vnd ſie ſullen vns auch glich anderen iren hern, Mannen, Ritteren vnd knechten ſchutzen, ſchirmen vnd verteidingen. Daruff wir dann dem obgnannten vnnſerm gnedigen hern marggrauen fridrichin mit hande vhd mit munde geredet, gelobet vnd zu den heiligen geſworen haben diſſen brieff zu halden: vnd wir reden, globen vnd Sweren auch vnnſerem gnedigen hern obgnannten ſeinen erben vnd nachkomen in obingeſchribenermaſs diſſen brieff zu halden vnd ſeinen gnaden, ſeinen erben vnd nachkomen getruwe, gewer vnd gehorſam zu ſyne, als ein dyner vnd hofgeſinde ſeinen hern von rechteſwegen billichin tun ſoll in krafft deſſes brieffes: vnd des zu vrkunde vnd waren bekentniſs habe ich obgnannter hans von weſemburg,

here zu Schenkendorff vor mich vnd meine brudere obgnannt vnd alle vnſer erben myn jnſigel mit willen vnd guter bewuſst an diſſen brieff laſſen hengen. Vnd wir obgnannten fridehelm vnd Bothe von weſemburg gebruder, hern zu Schenkendorff Bekennen offintlichin, das ſulche ſachen mit vnnſern guten willen vnd volbort geſcheen vnd beteidingt ſein wurden. Geſchen vnd geben zu franckfordt, Anno den M°CCCCXLII, Am dinſtage dioniſy.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbüche III, 48.

MDCXLII. Beteidigung der Sächſiſchen und Brandenburgiſchen Räthe, wegen der Grenzen und anderer Punkte. Ohne Datum, wahrſcheinlich v. J. 1442.

Item nach lute des abſcheides zu Jutterbog, der ſcheidung der Grenicze, zwiſchen den furſtenthumen Sachſen vnd Brandenburg nachczukomen Erber vnd borger vnd gebuwer darczu zuuerboten, die dorumb wiſſen vnd dorin geraten konnen.

Item ab die, die von der Brandenburgiſchen lyten die marcke vſzgehen werden ſprechen wolden, wie ſie gingen, das wolden ſie mit dem eide behalden, daruf zu antwerten, das das nicht alſo beteidingt iſt, ſundern es ſtehe vf erkentniſſe der vier Rete.

Item vmb die fridebruche eynen gerumen tag zu machen, das man die verboten muge die des zuſchicken haben alſuil der itzunt Im lande iſt, vngeuerlichen; was aber der zu diſer czyt nicht Iblendiſch wer, das man das in gute anſtehen laſſe biſz das ſie widerkomen. So wollen vor vnd noch vnſze Herren in den ſachen thun truwe vnd flis als vorſchriben iſt vnd mit geuerden keinen verczog dorynne vornemen, vnd meynen vnſze herren doch vf wolgefallen vnſzers herren von Brandemburg das vſztregelicher ſolle ſin, ſollich ſachen zu enden Im hofe dann ſuſt vf tagen nachdem vnd vil vmbeſtentlicher perſonen der ſach zuſchicken haben.

Item was alder ſachen weren vnd gebrechen, die zu Jutterbog vorbracht vnd vor nicht verrichtet ſind, vnd in die fridebruche, daruf der tag dohin gemacht was, gehoren, wellens vnſze herren fruntlichen zu vſtrage komen laſſen vnd wider nemen von wegen der Iren nach lute vnd Inhalt Irer vertracht vnd eynung, daruf zu bitten das vnſzer herre von Brandenburg der Stat Brandemburg wollen laſſen ſagen den kummer gen den von Beſticz abezuthun vnd an ſollichem vſtrage gnuge zu haben, darczu vnſze herren ſchicken wollen vnd des keinen bruch an In ſin laſſen.

Item als vnſze herren von Sachſen vnſerm herren von Brandenburg willig ſind geweſt friſt zu geben des halberſtetſchen geldes von eyner zcyt zu der andern vnd nu die von halberſtat Im ſollichs gelts nicht beſtellen wollen zu bitten, dye Rete vnſzern herren von Brandenburg furder zu bitten, das er widerumb vnſzern herren wolle willig ſyn, ab er ſie Irer briefe vnd Ingeſz (igel) ermanen müſte.

hochgebornen furſten vnſen liuen Oheimen vnd Swegern herren Bernden ſeligen, herren Otten, herren Wilhelmen, herren Fredericken vnd herren Hinricken, gebrudern vnd ſeddern hertogen to Brunſwig vnd Lunemborch, allen oren Eruen vnd nakomen, einen erfliken, ewigen bund met oren landen vnd luden der herſchapp der marggraffſchapp to Branndborch nichts vtgenomen, vmb beſtentniſs orer beider lande vnd lude gemaket vnd angeghan hebben vor ſy vnd alle ore eruen vnd nakomen, Welke eynunge vnd Buntnis gemaket vnd vultogen is to Tangermunde, alſe man ſchreff na godes gebort vertenhundert Jar vnd in dem twintigiſten Jage, des Sondages negeſt na Sente vits dage des hilligen mertelers, Alſe de briue, de de vorgenanten vnſe ſelige vader vnd vnſe liue bruder, here Frederick vnd here Johanns, den vorbenomeden heren Bernden ſeligen, heren Otten, heren Wilhelmen, heren Fredericken vnd heren Hinricken veddern vnd gebrudern, herttogen to Brunſwig vnd Lunemborch, vnd oren eruen vnd nakomen, vnd ſy wedderumb oren eruen vnd nakomen, marggrauen to Branndborch vnd Burggrauen to Noremberch gegeuen vnd verſegelt hebben wol vtwiſende ſin, Sodanne briue eynunge vnd Buntnis in allen oren punckten vnd artickeln, alſe die von worden to worden ludende ſin, verplichten vnd verwilkorn (wy) vns Frederick vnd Frederick, gebruder, marggraffen to Branndborch vorgenant, den hochgebornen furſten heren Otten, heren Wilhelmen, heren Fredericken, heren Hinricken, heren Wilhelmen, heren Fredericken vnd heren Bernden, der genanten heren Wilhelms vnd heren Fredericks Sonen, alle geuettern vnd brudern, herttogen to Brunſwig vnd Lunemborch, vnſen liuen Oheimen vnd Swegern allen oren Eruen vnd nakomelingen in crafft vnd macht diſſes briues genſliken vnd veſtecliken ſunder genygerley indracht ader hulpprede wol to holdene, one geuerde. (Doch ſo nemen vnd thyen wy obgenanten Frederick vnd Frederick gebruder, marggraffen to Branndborch etc. in diſſem vnſem beſtediges vnd buntnis briefe ſunderliken vth, die hochgebornen furſten vnnſe liuen Swegere heren Fredericken vnd heren Wilhelmen gebrudern herttogen to Saſſen, lantgrauen in doringen vnd marggraffen to Miſſen vnde heren Hinricken herttogen to Mekelnborch, to Stargarde, forſte to Wenden vnd Greue to Swerin, ore eruen vnd nakomen, olle ore lande vnd lude, So dat vns ſodanne vereynung vnd buntnis, die wy vor diſſer vorhen met on gedan, vereiniget vnd verbunden hebben, an diſſer vnſer beſtedunge vnd verbindunge keinen ſchaden ſchal don ader brengen, vnd wy vns ok gegen on nicht verbinden). Vnd wy Frederick vnd Frederick gebrudere vorgenant louen ok dat gegenwerdich in crafft diſſes ſuluen brieues, den vorgenanten vnſen liuen Oheimen vnd ſwegern heren Otten, heren Wilhelmen, heren Fredericken, heren Hinricken, heren Wilhelmen, heren Fredericken vnd heren Bernden, gebrudern vnd veddern, hertogen to Brunſwig vnd Lunemborch, by ſulken geloſſten, alſe de vorgenanten Marggraff Frederick, vnſe liue here vnd vader ſeliger vnd marggraff Johanns, vnſe liue bruder, in tyden, alſe vor gerurd is, bereit gedan hebben, wol to holdene, ſunder ienigerley behelppunge, glik vnd in allermate, efft wy obgenanten Frederick vnd Frederick, gebruder, marggraffen to Branndborch etc. dieſuluen vorgerur-

den breue mede gelouet vnd verſegelt hedden, Vnd des to vorder Bekentnis hebben wy obgenanten Marggraffen, vnſer yewelk ſin Ingeſigel witliken hengen heten an diſſen brieff, de Gegeuen is to Rathenow, na godes gebort vertenhundert Jar, darna in dem dry vnd vertigeſten Jare, am donredage Sente peters Auende den man nennet kathedra.

Von dem im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale.

MDCXLV. Gegenverſicherung der Herzöge von Braunſchweig Lüneburg, vom 21. Febr. 1443.

Wy Otto, Wilhelm, Frederick und Heinrick, Wilhelm vnd Frederick, des vorbenomeden hertogen wilhelms Sone, gebrodere vnd veddern, von godes gnaden hertogen to Brunſwig vnd Lüneborg, Bekennen vnd ton kunt openbar etc.

Dieſe Urkunde ſtimmt mit der obigen mutatis mutandis wörtlich überein bis dahin, daß die in der vorſtehenden Urkunde eingeklammerte Stelle fehlt, da die Herzöge von Braunſchweig keine Ausnahmen von dem Vertrage machten und daß die Schlußworte in folgender Art lauten:

Forder vorplichtigen wy vns alle vor den hochgebornen furſten hern Bernde, vnſes hertogen Frederickes Son, dat he ſodanne Breue, wan he vierteyn Jar old wert vnd van den vorgenannten vnſern leuen Ohmen vnd Swegern edder oren eruen darvmb gemanet werd, geuen, louen vnd vorſegelen ſchall in aller mathe, als wy nü alle mit dieſſem Breue gedan hebben: vnd deſſes to vorder Bekantniſſe hebben wy fürſten alle vorgenant vnſe Ingeſegel witlicken hengen heten an dieſſen Breff, de gegeuen is to Ratenaw na godes gebord vierteynhundert jar, darna jn dem drie vnde virtigeſtem jare, am dornſtage Sante peters auende, den men nennet kathedra.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Cop.-Buche XIX, 386.

MDCXLVI. Friedrich der Aeltere und der Jüngere vereinigen ſich mit den Herzögen zu Braunſchweig und Lüneburg wegen der auf der Elmenau anzulegenden Feſte nebſt Zollhauſe, am 22. Febr. 1443.

Wy Frederick vnd Frederick, von godes gnaden Marggraffen to Branndborch etc. vnd Borggrauen to Noremberch, gebruder, Bekennen vnd bethugen openbar met diſſem brieſe vor alſsweme, dat wy vns met den hochgebornen furſten herren Otten, herren Wilhelmen, herren Fredericken, herren Hinricken, herren Wilhelmen vnd herren Fredericken, Herttogen Wilhelms Sonen, gebrudern vnd veddern, Herttogen to Brunſwig vnd Lunemborch, vnſen liuen Oheimen vnd Swegern vereynet vnd ver-

dragen hebben, vereynen vnd verdragen vns iegenwerdigen in crafft diſſes briefes vmb alſodanne gnade vnd gifft, alſe die allerdurchluchtigeſte hochgeborne furſte vnd herren, her Frederick Romiſcher konigk etc. vnd andere ſine vorfaren Romiſchen konige denſuluen vnſen Oheimen vnd Swegern gedan vnd geguen hebben, nemeliken dat ſe mogen buwen vnd maken ein tolhuſs ader eine veſte vpp der Elmeno, in oren landen to Lunemborch gelegen, Daruon dieſuluen vnſe Oheimen vnd Swegern einen toll von aller koppmanſchafft, dat ſulue water vpp vnd neder varende, ſampnen vnd vppnemen vnd bekrechtigen konnen, in ſulker mate, alſe on dat von konigliker macht by ſwaren penen darby vthgedrugket erlouet is, So dat wy denſuluen vnſen Oheimen vnd Swegern willen byſtendig vnd behulpen ſin na vnſem beſten vermogen, ſodanne tolhuſs vnd veſte to buwende vnd den toll to bekrechtigende in aller wiſe vnd forme als on die gegeuen is, vnd wann de vorbenomeden vnſe liuen Oheimen vnd Swegere vnſe hulppe, ſodanne tolhuſs vnd veſte to buwende vnd to makende, hebben willen, dat ſcholen ſe vns twey mandte touorn verkundigen vnd witliken don vnd ſo willen vnd ſcholen wy hulppe don vnd folgen vnſer ein in eigener perſon, efft wy von onmacht vnſes liues dat vmmer gedon mogen, met anderhalff hundert gewapenden reiſiges getuges ader mer vnd twen duſend gewapenden borgern vnd radſchapp, als ſik darto gebort vnd findende wert: vnd wenn wy met ſodannem reiſigem tuge vnd gewapenden borgern vpp de Stede, dar man ſodannen buw vnd veſte buwen ſchal komende werden, So ſcholen deſuluen vnſe Oheimen vnd ſwegere vns vnd dem reiſigen tuge koſt, Spyſe vnd drang, eine redelike noddorfft ſchicken, all de wyle wy met on darfin, vnd ſo ſcholen vnd willen wy vns darna ſchicken, dat wy met ſodannem folke vorgnant einen ganzen maned by on bliuen mogen vnd wenn denn dat vorbenante tolhuſs vnd veſte gebuwet vnd gemaket were, dar man aff ſodann toll bekrechtigen vnd vpp nemen mochte vnd wy met den vnſen die ſtede rumende wurden, So willen vnd ſcholen de vorbenomeden vnſe Ohemen vnd ſwegere vns entrichten to vnſen ſwager Herttogen Fredericke dry duſent Riniſche gulden von ſodannen tollen vnd vns des qwytancien vnd verlate briue geuen, als vns des nod vnde behuff is, vnd ſcholen vnd willen vns ok laten vppnemen de helffte des tolles ſo lange, dat wy ver duſent gulden Riniſch bouen ſodanne vorgerurde ſumma genzliken vth dem tolle vppgebort vnd entfangen hebben: vnd wann wy ſodanne vierduſent gulden vppgeboret hebben vth dem tollen vnd vnſem Swagere Herttogen Frederick de dre duſent gulden vernoget vnd vns qwytancien darouer gegeuen ſin, So hebben wy neynerley anſproke ader rechticheit an den vorgnanten toll. Weret ok dat in fruntliken dingen gefunden wurde, dat de ſuluen vnſe Oheimen vnd ſwegere ſodanne tolhuſs vnd veſte met willen vnd ſunder yenigerley verbedend buwen vnd den toll vppnemen mochten, So dat on vnſe folge, alſe vorgerud is, neyn nod vnd behuff were, So willen vnd ſcholen diſuluen vnſe Ohemen vnd ſwegere vns glike wol geuen vnd volgen laten ſodanne ſummen goldes, alſe ſeuen duſend Riniſche gulden Inmaten alſe vorgerurd is, vnd were ok dat wy met ſodannen vorbenomeden folke vpp ſodanne ſtede, dar man ſodannen buw maken wurde, qwemen vnd den vorbenomeden vnſen Oheimen vnd ſwegern, oren herren vnd frunden vnd vns met macht verhindert wurde, dat ſodanne buw vnd veſte nicht gemaket wurde, So ſcholen deſuluen vnſe Ohemen vnd ſwegere met Hert-

togen Frederick vnſem Swagere vermogen, dat wy der dryduſent gulden qwid vnd loſs gelaten werden on geuerde vnd ſo ſcholen deſuluen vnſe Ohemen vnd ſwegere von deswegen vns nergen mede verplichtiget weſen. Weret ok dat yemand, wy de were ſik tigen diſſe vorgenante koniglike gnade vnd gifft ſetten wolde vnnd de vorgenanten vnſe Oheimen vnd ſwegere bynnen ader buthen veyden, beſchedigen ader de tollweren vnd de veſte vnd tolhuſs vernichtigen vnd verdelgen welde, welke tyd vnd wodanne wis dat geſchege, So ſcholen vnd willen wy, wenn vns dat von den vorgenanten vnſen Ohemen vnd ſwegern witlik gedan vnd verkundiget werdet, on byſtand don met vnſen landen vnd luden, veyde to verkundigeden vnd vyntlik to donde, dar des nod vnd behuff were vnd genzliken by on bliuen wente to ende vth, vnd on folge vnd hulppe don in allermate, alſe vnſer eyn dem andern von erffliker buntnis wegen daran wy vnder einander ſitten von vns an beyderſyt vernyed vnd beſtediget verplichtiget is. Ok ſcholen vnd willen wy ſulſtinge vnd furderinge don vnſen Ohemen vnd ſwegern vorgenant, dat ſe ſik vth vnſen landen ſpiſen mogen vmb or geld vnd dem wederparte ſpyſunge verhindern wor wy konnen vnd mogen an geuerde. Dit louen wy Marggraffen Frederick vnd Frederick, gebrudere vorgnant, den vorgnanten vnſen Oheimen vnd Swegern Herttogen to Brunſwig vnd Luneborch in guden truwen wol toholdende, one alle argeliſt vnd vnd geuerde vnd des to Bekentnis hebben wy vnſer igliker ſin Ingeſsegel an diſſen brieff hengen heten, de gegeuen is to Rathenow, Na godes gebort duſent vierhundert Jar, darna in dem dry vnd vertigſten Jare, am fridage Sente peters dage, den man nennet kathedra.

Von dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolffenbüttel aufbewahrten Originale.

MDCXLVII. Die Herzöge Wilhelm und Otto von Braunſchweig Lüneburg erſuchen den Markgrafen Friedrich von Brandenburg die Garantie dafür zu übernehmen, daß das an der Elmenau zu errichtende Schloß oder Zollhaus nur zur Erhebung der Zollabgaben benutzt werde, am 8. Mai 1443.

Wy Wilhelm vnd heinrick gebrudere, wilhelm vnd frederick, heren Wilhelms ſon, alle hertogen to Brunſzwig vnd luneborg Bekennen openbar vor vns vnd vnſe eruen mit dieſzem breue vor alſzweme. So als die hochgeborne forſten her Otto vnd her frederick, hertogen to Brunſzwig vnd luneborg, vnſe leuen ſedderen, vnd wy vns ſamptlicken voreynet vnd verdragen hebben, eyn tollenhuſz, veſte edder ſlot to Buwende vp die Elmenawen vnd daruan to bekrechtigende eynen tollen, als wy darmede van dem heiligen Romiſchen Ricke begifftiget vnd begnadet ſin, vnd als denne de ſtede, dar wy ſamptlicken ſodann tollenhuſz effte ſlot buwende werden, in der ſuluen vnnſzer veddern hertogen Otten vnd hertogen fredericks lande vnd deile belegen is, ſo entſchullen nach enwillen wy vnd vnnſe eruen des vorbenanten ſlotes effte tollenhuſz anders nergen to bruken, wen den tollen darvan to bekrechtigende, vpptonemende vnd darby

to bliuen, als die breff, de wy on darouer gegeuen hebben, wol vtwiſende ſin, darvor de hochgeboren furſte here fredrick, Marggraff to Brandenborch vnd Burggraff to Nuremberch etc., vnſe leue Oheime vnd Swagere, mit andern vnſzen heren vnd frunden vor vns vnd vnſzen eruen den vorbenanten hochgeboren furſten hern Otten vnd heren fredericke vnſzen leuen veddern vnd oren eruen gelouet hefft in duſzer wiſe, Efft wy alle addir vnſzer endeil vnd vnſe eruen, dar got vor ſy, tegen vthwiſunge der vorgerurden briefe deden vnd van den ſuluen vnſzem vedderen edder oren eruen die hochgehoren furſten here friderich, Marggraff to Brandenborg etc. darvmmb gemanet worde, dat he denn to ſtund den vorbenanten vnſzen vedderen hertogen Otten vnd hertogen fredericke vnd oren eruen mit ſinen landen vnd luden behulpen ſie vpp vns vnd vnſe eruen vnde on biligge, ſo lange dat wy alle edder die Jenne von vns, de ſodannen brock gedan hedde, gelik vnd recht do in aller wiſe, alſo in den ſuluen breue antwart is. Alſo bidde wy den vorbenomenden hochgebornen furſten, heren fredericke, Marggraff to Brandenborch, vnſen leuen Oheimen vnd Swagere, vnd heiten ome jegenwerdigen in crafft dieſzes breſes, dat die ſulue vnſe leue Ohme vnd ſwagere den ergenannten vnſzen vedderen hertogen Otten vnd hertogen fredericke vnd oren eruen mit ſinen landen vnd luden biſtendich vnd behulpen ſy vp vns vnd vnſe eruen in allermate, alſe die ſulue vnſe Ohme vnd ſwagere vor vns gelouet hefft, effte des in vorgeſchreuener wiſze, dar got vor ſy, to donde worde, nicht angeſeyn mogeſchop, fruntſchop, buntniſze edder eyninge, daran wy mit dem genanten vnzen Ohmen vnd Swagere ſitten: vnd wes die vorgnanten her frederick, marggraue to Brandenborch etc., vnſze leue Ohme vnd ſwagere alſo na vtwiſinge des vorgerurden breſes tegen vns donde worde, des ſchal he van vns vnd vnſen eruen nu vnd to ewigen tyden ſünder vorwyt bliuen. Diſſes to bekantniſze hebben wy alle mit vnſzer witſchop vnſze Ingeſzigel heten hengen an dieſzem brieff, de gegeuen is to Brunſzwig, na godes gebort duſend vierhundert Jar, darna in dem drievndviertigeſten Jare, des Mitwekens na dem Sondage Miſericordia domini etc.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 389.

MDCXLVIII. Erzbiſchof Günther von Magdeburg und die Markgrafen Friedrich der Aeltere der und Jüngere von Brandenburg compromittiren wegen ihrer Uneinigkeiten auf die Entſcheidung von Schiedsrichtern, am 28. Mai 1443.

Wir von Gots gnaden Günther, Erzbiſchoff zu Magdburg uff einen, und Friederich des heiligen Röm. Reichs Erzkamrer und Friederich, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nurenburg, uff dem andern teile, bekennen offintlich mit dieſem briue, das wir unſer zwier Rete mer dan eins zu ſampne uff gutliche tage geſchickt haben von vil vnd mancherlei ſchulde anklage und anſprache wegen,

die wir gein einander haben, und meinen zu haben. Doch haben ſich dieſelben unſer Rete in denſelben Verhandlungen und fruntlichen teidinghen keiner Fruntſchaft mogen vertragen. Dorumb haben wir uns von beiden ſiten eyns gleichen rechten uff rechtliche Schiedeslewthe, und uff einen Obirmann voreynet und vertragen. Vnd wir obgnanter Gunther Erzbiſcheff zu Magdburg haben zu ſchiedeslewthen usgeſazt und gekorn den Erwirdigen Hern Hern Niclawſen, Biſchoff zu Lubek, und den wirdigen herrn den Probſt darſelbeſt, dargegen haben wir obgnanten Marggraf Friederich und Marggraf Friederich zu ſchiedeslewthen gewillet und gekorn den Erwirdigen Hern Conraten, Biſchoff zu Hauelberg und Hern Niclauſen, Meiſter Sand Johanns ordens in der Marke etc. Vnd wir obgnanten Furſten und Hern ſollen und wollen unſer iglicher ſein ſchulde vnd zuſpruche, die wir unſer iglicher gein einander haben, und meinen zu haben, ſchriftlichen ſezen beſchrieben und verſiegeln laſſen, und dieſelben beſchrieben verſiegelten ſchulde von beiden ſeiten uff S. Michels tag ſchirſtkumftig dem Techande zu Magdburg ſchiken, der dan eyns iglichen alſo verſchrieben Schulde, dem andern teyle von ſtund ſenden ſal. Vff ſulche verſchriebne vnd verſiegelte Schulde ſollen wir unſer iglicher uff des andern ſchulde unſer Antwort ſchriftlich ſezen beſchrieben und verſiegeln laſſen, und die Antwort uff Wynachten nehiſt darnach aber dem gnanten Techande zu Magdburg antworten laſſen, der denn abir alſe vor eyns iglichen beſchriben Antwort ſeinem widerteil von ſtund an, ane lang verziehen, darnach ſchicken ſal mit den beſchriebnen Antworten, die uns an beiderſit der gnante Techand alſo ſchiken wirdet. Vff dieſelben beſchrieben Antwort ſollen und wollen wir von beiderſit unſer Jegenrede ſetzen beſchrieben und verſiegeln laſſen, und ſie auch dem gnanten Techande uff unſer Frawen tage Lichtmeſſe gein Magdeburg ſchicken. Derſelbe Techant ſol dann abir uns obgnanten Hern eynem iglich ſeins widertparts beſchribne Jegenrede ane Verzogk mit den Antworten wider ſenden. Vnd uff das lezſte ſollen und wollen wir obgnanten Hern uff die Jegenrede unſer iglicher ſein widerrede ſetzen beſchrieben und verſiegeln laſſen, und die mit den beſchriebnen Jegenreden uff Oſtern ſchirſt abir wider an den gnanten Techand ſchicken, der denn unſer igliches beſchrieben Schulde, Antwort, Jegenrede und Widerrede an des andern obgnante gekorne und gewilte ſchiedeslewthe bringen ader ſchicken ſal, die denn dorumb an gelegne Stete zuſammen kommen, und mit vlieſſ verſuchen ſollen, ob ſie uns ſulcher zuſpruche und anklage nach den beſchribnen Antworten, Jegenreden vnd Widerreden in wiſſentlicher fruntſchaft, ob ſie mogen, adir in rechte, von den benanten Oſtern und zwiſchen S. Johanns Baptiſten tage ſchirſt darnach erſcheiden mugen, und wie ſie uns in wiſſentlicher fruntſchaft adir eintrechtliken rechten erſcheiden werden, das ſollen und wollen wir halden ane argk und ane alles geuerde. Mochten ſie aber die wiſſentliche fruntſchaft nicht treffen, und konten ſie auch des rechten nicht vertragen, ſo haben wir von beider ſit einhelichlichen zu einem glichen Obirmanne erwellet und gekoren den Erwirdigſten in Got unſern beſundern lieben Hern und frunde Hern Ditherichen Erzbiſchof zu Cöln. Dem gnanten unſerm lieben Hern und frunde ſollen den die ſcheideslewthe ſulch unſer beſchrieben und verſiegelte ſchulde und Antworte, Jegenrede und Widerrede, und auch die geſprochne Vrtheil, die von den ſcheideslewthen an beider ſit doruff ge-

ſprochen werden, ane Verzogk in ſein Land und behuſunge ſchiken. Vnd wir ſollen und wollen ſeiner Liebe auch von beider ſit dorumb ſchreiben, und ihn mit vlies bitten, ſich der ſachen zu underwinden, als ein glicher Obirmann darinn zu erkennen und zu ſprechen. Was denn von dem obgnanten unſerm gewilten Obirmanne nach den beſchreben ſchulden und antworten, Jegenreden und widerreden, und auch nach der vorgnanten ſcheideslewthen geſprochen Ortheilen erkant und usgeſprochen wirdet, dar bei ſal es bleiben, vnd von uns obgnanten Biſchoff Gunther und Marggrauen Friderichen und Friderichen, und von unſir allir Erben und nachkommen Biſchoffen und Marggrauen gehalten werden ane arg und ane alles geuerde. Geſcheges auch, dar Got vor ſey, das von den obgnanten unſern gekornen ſcheideslewthen einer adir mehr adir der Obirmann binnen der zcyt von todes wegen abegingen, adir der ſachen alſo nicht annemen wolden, des wir nicht hoffen, ſo haben und behalten wir vns von beider ſit macht, iglicher nach ſeinem bequemſten, andere ſcheideslewthe, und eintrechtiglichen eynen andirn Obirmann zu kyſen ane arg und alles geuerde. Alle diſſe obingeſchrieben ſache, ſtücke, puncte und artikele, wie vorgerurt iſt, reden und geloben wir obgnanten Günther, Erzbiſchoff zu Magdburg und Fridrich der elter und Fridrich der junger Marggrauen zu Brandenburg ſtete veſte vnd unverbrochen zu halden ane arg und ane alles geuerde. Vnd des zu Orkunde haben wir obgnanten Hern vnd Furſten alle drey iglicher ſein Ingefigel an diſſen brief hengen laſſen. Der geben iſt zu Tangermunde, nach Gots geburt viertzen hundirt Jar vnd darnach im drie vnd viertzigſten Jare, am Dinſtage nach dem Sontage Vocem jocunditatis.

Nach dem Gercken'ſchen, nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives (K. 491) berichtigten Abdrucke.

MDCXLIX. Markgraf Friedrich nimmt die Fürſten zu Anhalt, Berend, Adolph und Albrecht in ſeinen Schutz, am 22. Juli 1443.

Wir friderich etc., Bekennen offentlichen mit dieſzem briefe vor allermeniglich die on ſehen adir horen leſen, das wir die hochgebornen vnſere lieben Oheimen herren Bernden, herren Adolffen vnd herren Albrechten Oheimen vnd Brudere furſten zcu Anhalt vnd grauen von Aſchanien mit ſampt allen iren landen vnd lewten vnd herſchafften in vnſzer beſchermunge, ſchutczunge vnd verteidingniſz gutlichen vfgenommen vnd entphangen haben vnd wir nemen vnd entpfahen ſie auch an vnſzer beſchermunge, ſchutczunge vnd verteidingniſze gein allermeniglichen in crafft dieſzes, doch alleyne vſzgenomen den Erwirdigſten in got herren gunther, Erczbiſſchof zcu Magdeburg, vnd ſienen ſtifft, dar weder wir ſie nicht verteidingen wollen, Alſo das wir ſie vnd ire lande vnde lewte glich anderen vnſzerer herren vnd grafen landen vnd leuten getruwelichen nach allem vermogen, wor wir orer zcu gliche Eren vnd rechte mechtig ſin, gein eyme ydermannen ſchutczen ſchermen verſprechen vnd verteidingen ſollen vnd wollen ane geuerde. Darvmmb vnd von

defwegen, ſo ſollen vnd wollen die obgnanten vnſere Oheimen vnd furſten von Anhalt mit eigener perſone adir ab ſie des perſonlichen nicht geton konden, dorch ore Amptlude vnd auch mit iren landen vnd lewten vns vnd vnſer herſchafft auch widder vmmb zcu allen vnſeren noten, krygen vnd geſchefften, wen wir ſie darczu Bitten addir die vnſeren von vnſzer wegen darczu anlangen vnd Bitten laſſen werden, auch getruwelichen nach allen irem vermogen gein ydermanniglich vſzgenommen den obgnannten oren erbherren den Biſſchof zcu Magdeburg vnd den Styfft vnd alle ſine nachkomen, byſtendig gehulffen vnd geraten ſin ane alle hulfferede, ane argk vnd ane alles geuerde. Zu Orkonde haben wir obgnannten furſten beide vnſzer iczlicher ſin Ingeſzigel an diſſen brief hengen laſſen, der gegeben iſt zcu Tangermunde, nach gots gebord XIIII^{c}. Jar vnd darnach Im dryvndvierczigſten Jare, am mantage Sand marien magdalenen tag.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche XX, 337.

MDCL. Friedrich, Römiſcher König, gebietet dem Kurfürſten Friedrich zu Brandenburg die Juden des Erzſtifts Magdeburg, die in die Reichsacht gethan worden, in ſeinen Landen zu verfolgen, am 14. Oct. 1443.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen ziten Merer des Richs, Herczog zu Oſterreich etc. Embieten dem hochgebornen Fridrichen, Marggaffen zu Branndemburg, des heiligen Romiſchen Richs Erczkamrer vnd Burggrafen zu Nuremberg, vnſerm lieben Oheim vnd kurfurſten, vnſer gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber Oheim vnd kurfürſt. Dein lieb mag villeicht wol vernomen haben, wie die Jüdiſcheit in dem Stiffte von Magdeburg geſeſſen vnd dem zugehorig, vnſern geboten vngehorſam geweſen vnd durch ſolher vngehorſam willen, auch daz Sy vns vnd dem heiligen Riche vnſer gerechtikeit vorhalden, durch vnſer gewaltig Machtboten, die wir in denſelben lannden gehabt haben, in des heiligen Richs acht vnd pann ſind geſprochen vnd getan worden, die auch ettlich vnſer vnd des Richs furſten, durch vnſern willen veruolgen, als ſich geburet: vnd wan nu dieſelb Jüdiſcheit alſo in Irer vngehorſam teglich meer vnd meer verhertet, das doch nit zu dulden iſt, Darumb ſo begern wir von deiner liebe mit fleiſs vnd gebieten dir auch von kuniglicher macht ernſtlich, daz du als vnſer vnd des Richs kurfürſt vnd zu ſterkung vnſrer vnd des heiligen Richs gerechtikeit, als du dann des phlichtig piſt, dieſelben Judiſcheit in deinen lannden verfolgen ſchaffeſt vnd gepieteſt allen deinen Steten vnd vnderthanen, Sy als die echter zu halden, vnd In kainen ſchucz noch geloit ze geben, ſunder Sy Ir leib vnd gut anzugreifen, alſlannq biſs Sy vns vmb vnſer vnd des Richs gerechtikeit genug tun, vnd aus ſolher acht komen: daran tuſt du vns ſunderlich danknemkeit, die wir gen deiner liebe gnediclich erkennen wellen. Geben zu Wyenn, an Mantag vor Sand Gallen tag. Anno domini etc. quadrageſimo tertio, vnſers Richs im virden Jare.

De mandato dominj Regis.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCLI. Vorläufiger Vergleich, der auf dem Tage zu Frankfurt zwiſchen den Brandenburgiſchen Räthen und den Abgeordneten des Deutſchen Ordens in Betreff der Neumark zu Stande gekommen iſt, am 16. October 1443.

Nach criſti vnnſers hern geburt virczehenhundert jar vnde darnach in dem dryvndvirtzigſten iare, an der mitwoch ſant gallen tage, ſein alhier zu frankenfurt an der oder zu tage vnde in teydingen geweſt der jcluchte hochgeboren furſte vnd here here fridrich Marggraue zu branndburg, des Heiligen Romiſchen Richs ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberge, vff einen teyle, vnd die wirdigen hern her johan von Reinchingen, Groſskompthur, her heinrich Rews von plowen vberſter ſpitteler vnd kompthur zum Elbinge, Er ludwig von lartzer landtkompthur zu potczen, her Claus von Remich komptur zu lotringen, Er joſt von venningen kompthur zu mergentheim, Er heinrich Slegeveyn kompthur zu goldingen, Er marquardt von konigeſseg komptur zur Meynaw, alle dewtſches ordens, Er hans von Steten, Er niclos von Sparwin Ritter, Er johan Aſt Doctor jn geiſtlichim Rechte vnde pfarrer zu Thornn, auch dewtſches ordens, Erhardt Junterſsberg, Caſper materne, hinrich halproachſen, Burgermeiſter zum Elbinge von des hochwirdigen hern hern Conrades von Erlichſshauſen homeiſters vnde des gantzen ordens wegen vff dem anderen teyle: vnd der upgnante Marggraue fridrich hat durch ſeiner guaden Rete mit den obgnanten kompthuren vnd gebietigeren laſſen bereden vnd beteidingen, als hirnachgeſchriben vnd beczeichnet iſt. Zum erſten haben ſie ſich voreynet vnd vertragen, das nymandt von beiden obgnanten teilen geſtatten noch gonnen ſol des anderen teyles land ader lute durch ſein lant ader gebiete anzugriffen noch mit keinen ſachen zu beſchedigen, dar denn brieff uber gegeben ſind, die das clerlick genuch beweiſen. Vnd doby iſt geredt, beteidingt vnd verlaſsen, das der gnannte Marggraue fridrich mit ſeiner gnaden bruderen hern johanſe, hern Albrechte vnd hern fridriche die Nuwe Marke ober oder in irem verſigelten brieffe verlaſsen vnd ſich auch aller anclage, zuſproche vnd gerechtickeit, die ſie dorann gehabt haben in ſchrifften verczeien ſullen, wie das dem orden nodt iſt. Vnd der obgnannte Marggraue fridrich ſol auch von der Nuwenmarke wegen zu vnnſerm hern dem Romiſchen konige vnd zu den kurfurſten ſchicken vnd ſchaffen, vſsrichten vnd arbeyten laſſen, das der obgnannte vnnſer here der Romiſche konigk vnd die kurfurſten dem orden nach irer notdurfft brieffe daruber geben, daran ſie vorwaret ſein: vnd wenn marggraue fridrich obgnannt die briue alſo von vnnſerm hern dem konige vnd den kurfurſten beſtellen vnd vſsrichten laſſen ſoll, darzu ſoll jm der homeiſter vnd der orden zwiſchen hir vnd oſteren ſchirſten gelt vnd czeringe vſsrichten vnd ſenden, domit man eyne Erliche botſchafft beſtellen vnd die brieffe vſs den Cantzleyen vſsrichten moge. Dieſelben brieffe ſol dann marggraue fridrich obgnant by im behalden ſo lange das jm der orden die erſten funfzehen tuſent gulden beczalt hat. Denn ſol er dem orden die brieff übergeben vnd antworden. Vff das haben die obgnannten gebietigern von des homeiſters vnd des gantzen ordens wegen dem vorgnannten marggrauen fridrichen dem Elderen vnd marggrauen fridrichen dem jungeren

vnd iren erben vnd erbnehmen zugesagt, geredt vnd globet von gebunge disser schrifft vff dessen nechstkomenden sant mertens tage vort uber ein iar funfczehen tusent gute volwichtige Riniſche gulden zu geben vnd zu beczalen vnd darnach uber vff sant mertens tag nechstkonftigen auch XV$^{M.}$ riniſche gulden zu geben vnd zu beczalen, das denn der homeister vbgnannt mit czwelffen sinen gebietigern dem obgnannten marggrauen fridrichen, seinem bruder vnd iren erben verschriben vnd vormachen sullen nach lute der abeschrifft, die der obgnannte marggraue fridrich der Elder daruber begriffen vnd die den obgnannten gebietigeren des ordens mit gegeben hatt. Vnd als denn auch hertzoge heinrich von Stargarde den orden vnd iren lantt mit veyhden angefangen vnd roblichin beschediget hatt, wie sich der obgnannte marggraue fridrich ken dem orden darjn halden soll, des hat seine gnade den gebietigeren des ordens einen versiglten brieff gegeben, der das lawter auswiset, darnach men sich wol gerichten moge. Auch sunderlich ist beredt, besprochen vnd beteydingt, das der homeister vnd alle seine nachkomen nach der orden keyne newe Czolle zu Costryn nicht anheben noch machen sullen, domit die kaufflute vnd wer uff der oder faren wirdt mit irer habe vnd gute besweret werden mochten, doruff och briue begriffen sein, die der obgnannte homeister vnd der orden dem gnannten Marggrauen fridrichen vbergeben vnd versigeln sullen. Alle desse obingeschriuen ander briesse nemlichen den Schultbrieff vnd vorczeygunges brieff sullen beide parthien ken einander fertigen vnd vff vnnser frowen tag lichtmesen schirstkonfftig alhir zu franckfurdt an der oder uberantworden. Des zu vrkundt vnde mehren bekentnisse haben wir obgnanter marggraue fridrich vnnser jnsigel vor vns vnd marggrauen fridrichin vnsern bruder vnd wy vorgnannten johan von Remchingen Groskomptur vnd hinrich Rews von plawen orberster Spittler vnd komptur zum Elbinge von vnnser vnd der andern obgnannten gebietigeren vnd des ordens wegen vnnser beyder jnsigel wissentlich an disse schrifft der vnnser itzlich teyl eine hatt heysen hengen, die geschriuen vnde geben ist, als am anfange desser schrifft beruret vnd beschreben steet.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 168.

MDCLII. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere, Johann, Albrecht und Friedrich vergleichen sich mit dem Hochmeister des Deutschen Ordens dahin, daß die vom Kaiser Siegmund unkräftiger Weise vorgenommene Vereignung der Neumark an den Deutschen Orden von ihnen als gültig anerkannt wird, am 16. October 1443.

Wir Friderich der alter des heiligen Rom. Reichs Erzkamerer, Johannes, Albrecht und Friderich der junger, Gebruder, alle von Gotes Gnaden Marggraffen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nurenberg, bekennen offentlich vor vns, vnsir erben, miterbin, alle vnsir Manne vnd getruwen vnd alle vnsir vnd ire Nachkommen der

Marggraueſchafft zu Brandeburg vnd ſuſt allen vnſirn Herſchaften vnd Landen, vnd thun kunt allen, die dieſsen brieff ſehen, horen ader leſen, So als denn der Allerdurchluchtigſte Herre Her Sigmund, Romiſcher Kaiſer ſeliger Gedechtnisſ etwan Marggraf zu Brandenburg vnſer Vorfare, mit gutem Gewisſen rechtfertiger vnd redelicher ſachen vnd weyſe, willen, wisſen, rat vnd volbort ſyner Miterben, Manſchaften vnd getrouwen, die Marck, edwan die Landiſbergſche Markh vnd dornach vnd nu die Neüwemarkh obir Oder genant, mit allen iren Slosſen, Steten, Merckten, Dörffern vnd allen Zubehorunghen, Herrlichkeiten vnd Rechten, in iren Grenitzen gelegen, dem Hochwirdigen vnd gheiſtlichen Herren Conraden von Jungingen des Ordens der Bruder des Hoſpitals ſente Marien des Dutſchen Huſes von Jeruſalem Homeiſter ſeligen, ſeinen Nachkomen vnd Orden vor eyne merkliche grosſe Summe Geldes czum erſten vff eynen Widerkouff verkoufft, ingegeben vnd geantwortet, vnd dornach denſelben kouff als eyn Röm. Konig beſtetiget, gemechtiget vnd vorliebet hat, vbir das alls ein mechtiger Rom. Konig vmb ſiuer Selen Selikeith zu einer rechten Gotsgabe vnd ander merklichen ſachen willen, dem Hern Homeiſter des vorgenanten Ordens ſeynen Nachkomen vnd ſeinem Orden gegeben vnd voreygent hat, das alles die briefe dorobir gegeben clerlichen inne halden, vnd von ſulchs obgenanten Kouffs, Gobe vnd Voreigunghe wegen der vorgeſchribene Herre Homeiſter ſeyne Nachkomen vnd ſeyn Orden die genante Newmarkh vbir Oder genannt, mit allen iren Zubehorunghen, Herrlichkeiten vnd Rechten alſo innegehabt, beſesſen vnd bis an diſe Zeit der gebruchet haben. Sint der Zeit wir denn nu die Marckh zu Brandenburg mechtiglich inne haben, beſizen vnd douon Marckgrafen zu Brandenburg ſein vnd heisſen, vnd anders nicht gewusſt haben, denn das ſolcher Kouff, Gabe vnd Voreygung machtlosſ were, vnd die obgenante Newe Markh zu vnſir Herrſchafft der Markh zu Brandenburgk nach Innehalden der Gulden Bullen Karoli des vierden ſprechende von der Untheilung der Kurfurſtentumb, vnd ſuſt als ein ungeſundert Gelied gehoren vnd dobey bleiben ſolde; Von deswegen haben wir von dem hochwirdigen vnd gheiſtlichen Hern Conrad von Erlichshuſen, des egedachten Ordens itzund Homeiſter vnd ſeinem Orden die vorgenante New Marckh gefurdert, dorumb er denn etliche vorrampte Tage mit vns vnd vnſirn Reten gehalten hat, vff welchen Tagen wir dem itzgenanten Hern Homeiſter vnd ſeinen Orden angelanget haben, das er vns die vilgenante New Markh abetrete vnd dorzu gerulich komen lieſe, vff denſelben Tagen durch mancherley Vorhandel haben wir mit reiffen Rate vnd vleisſiger Obirlegunge vnſer Rete, Manne vnd getrouwen irkant vnd irkennen, das die obengeſcriben Kouff, Gabe vnd Voreygung der nachberürten Newen Markh mit allen iren Slosſirn, Steten, Markten, Dorffern vnd allen Herrlichkeiten, Rechten vnd Zubehorunghen, als die der Homeiſter vnd ſein Orden bis her innegehabt vnd beſesſen haben, kreftig, mechtig vnd vollkomlich dem vorgenanten Hern Homeiſter ſeynen Nachkomen vnd Orden nach Gote vnd Rechte geſchen vnd gethan ſint, vnd durch ſulcheins ſie recht vnd redlich in die Beſizunge ſint gekomen. Dorumb der Herre Homeiſter, ſeine Nachkomen vnd Orden billich vnd mit rechte in ſulcher Beſizunghe des obengeſchreben Landes vnd allen ſeinen Zubehorunghen, Herrlichkeiten vnd Rechten, als ſie das bisher beſesſen haben, gerulich, fridlich vnd ewiclich bleiben vnd gelasſen ſullen werden

von vns, vnſirn Erben, Miterben, Mannen vnd getruwen vnd allen vnſern vnd der vnſern Nachkomen. Dorumb wir Friderich der elter, Johannes, Albrecht vnd Friderich der junger, Gebruder obgenant, ſein Gelider des heiligen Rom. Reichs, Kurfurſte, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Norembergk, mit rechte vnd wol bedachtem mute vnſir Manne vnd Getruwen haben vorliebet vnd vorwillet, vorlieben vnd vorwillen in crafft dis briefs den obgenanten Kouff, Gotſgabe vnd Voreygnung in aller maſſe, als die durch den genanten Hern Sigmund Rom. Keyſern gethan, vorſchrieben vnd geſchehen ſint, mit allen brieffen in aller masſe, als die briefe dem Herren Homeiſter, ſeynen Nochkomen vnd Orden dorvbir gegeben ſint, die wir och von rechtem wisſen mit allen artikeln vnd einen izlichen beſundern ganz vorlieben, alſo haben vnd ewiclich ſullen vnd wellen halden, ab ſie hie von Worte zu Worte vſgedrucket, ingezogen vnd von vns allen gegeben weren. Ober das alles wer is, das wir y kein Eigenſchaft ader Gerechtigkeit hetten ader haben mochten nu ader in zukommenden Zeiten, vff die obgnanten etwan die Landeſbergſche Markh dornach vnd nu die Newe Markh ober Oder genant mit iren Slösſern, Steten, Merckten, Dörffern, Herlichkeiten, Rechten vnd Zubehorungen, wie man die nennen mogte, oder noch genant mochten werden, die obirgeben wir ſamptlich vnd ein izlicher beſunder für vns, alle vnſir Erben, Erbnemen, Mannen vnd Getrouwen, allin vnſern vnd der vnſirn Nachkomen, in krafft diſs brieffs vnd vor in crafft diſelben brieffs geben vnd metezueigen wir dem obgnanten hochwirdigen Hern Conrad von Erlſchhuſen, itzundigen Homeiſter, ſeinen Nachkomen vnd Orden mit vnwederruflicher Gobe vnd zu rechter Gotsgobe in dem Namen Gotes als ein Kurfurſt, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Noremberg, das mehrgenante Land Newemarkh ober Oder genant, mit allen ſeinen Slosſirn, Steten, Merkten, Dörffern, Güttern, Lehngüttern, gheiſtlichen vnd wertlichen rechten, freyheiten, fruchten, nutzen vnd alles das gelegen iſt binnen der Newen Marke obgnant vnd iren Grenitzen, als ſie der Homeiſter vnd ſein Orden bis her inne gehabt vnd beſesſen haben mit allen dingen, die oben vnd vnder der Erde ſint, beſuchet vnd vnbeſuchet vnd allen andern Rechten, Herrlichkeiten, Nutzen vnd Zubehorunghen, nichtſs nicht vſgenommen, nach Inhaldung aller briefe dem gnanten Homeiſter, ſeynen Nachkomen vnd ſeinen Orden doruber gegeben, vnd behalden ouch vns, vnſern Erben, Miterben vnd Nachkomen vnd allen den vnſern vnd iren Nachkomen an demſelben gnanten Lande hinfür keynen Zuſproch, Eigenſchafft, Herſchafft ader Erbſchafft, ſundern wir vorzien vns des benanten Landes vnd aller ſeiner Zubehorungen genzlich vnd ewiclich in krafft dieſes briffes. Wir verziehen vns ouch aller Steüer vnd Hülffe, die vns vnſer Erben, Miterben vnd Nachkomen in gheiſtlichen ader wertlichen rechten vnd Geſezen, Pabſtlichen oder Keiſerlichen briefen, an demſelben Lande oder yrkein ſeinem Teil zu Hülffe vnd dem vorgenanten Hern Homeiſter, ſeinen Nochkomen vnd Orden zu ſchaden komen mochten, die do itzunder geſazt ſein oder geſazt mogten werden in zukommenden Zeiten, beſundern der Hülffe der briefe mit allen iren Artikeln vnd puncten, dadurch Marggraf Friderich vnſir Vater ſeliger, wir Friderich der alter zu Kurfurſten, vnd ouch wir Johannes, Albrecht vnd Friderich der junger zu wahrhaftigen Marggrafen der Markh zu Brandenburg gemachet, belehnet, beſtetiget vnd confirmiret

ſint, Auch Hülffe der Güldein Bullen Karoli des vierden oben gedacht mit allen iren Artikeln, puncten, Geſezen vnd Rechten, vnd dorzu aller ander Geſezze vnd Rechte ſuſt in andern Bullen, briefen, Geſezen oder Rechten, gheiſtlichen ader wertlich, wie die ouch ſonderlich lawten, der wir vns ouch, ob ſie von Worte zu Worte hie vſsgedruket weren, ader ob ſie von Rechte geborlich weren vſzudruken, mit rechter Wisſenſchafft vorzigen haben vnd vns der genzlich vnd ewiclich in krafft disſes brieffs vorzeihen, ſo das wir ſamptlich ader ymands von vns beſundern, vnſer Erben, Erbnemen oder Nochkomen der nymmer gebrauchen noch vns zu Hülffe komen ſollen in gheiſtlichen noch in wertlichen rechten zu widderwendung disſir oben vnd nachgeſchreben irkennung, vorliebung, mitgebunge, vorſathunge vnd gelobnisſ vff das nachgenante Lant Newe Marke ober Oder genant, Slosſen, Stete, Merckte, Dörffern vnd allen ſeinen Zubehorunghen, Herrlichkeiten vnd Rechten von vns geſcheen, vnd ſollen vnd wollen auch vorbas dorumb keinen Zuſpruch zu dem egemelten Hern Homeiſtere, ſeinen Nachkomen vnd Orden thun noch haben. Alle vnd einen itzlichen oben vnd vnden geſchriebnen Artikel, Stügke vnd Puncte gelouben vnd verheisſen wir vorgenanten Herren Friderich der älter, Johannes, Albrecht vnd Friderich der junger, alle Gebruder, vor vns, vnſer Erben, Miterben, Manſchaften vnd alle vnſen vnd der vnſern Nachkomen by fürſtlichen Eren vnd guten getruwen feſte, kreftig vnd vnverferet zu halden, vnd do wider nimmer zu thun noch ſchaffen gethan werden heymelich ader offenbar, mit rechte geiſtlich oder wertlich, ader ane recht, mit Veyde ader Gewalt, allerley Intragk, Irrungen, Argeliſt, Neue funde, die itzund ſint ader hirnachmals irdocht ader gefunden mochten werden, genzlich hirinne vſgeſcheiden. Des zu merer Sicherheit vnd warem gezuchniſe haben wir Friderich der älter, Johannes, Albrecht und Friderich der junger, Gebrüdere, alle Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Norenberg offtgenant, vnſer izlicher vnſer Ingeſigill vns domit zu obirſagen aller obingeſcriben artikel, ſtücke vnd puncte mit rechtem wisſen lasſen anhangen diesſem brieffe, der gegeben iſt zu Frankenforde, nach Gotes Geburt vierzehenhundert Jar vnd dornach im drey vnd vierzigſten Jare, an der Mittwoch Sent Gallen tage. Hirbey vnd obir ſint geweſt die Erwirdigen Hochgebornen, Wirdigen, Edelen, Geſtrengen vnd Erbaren vnſer Rete vnd lieben getruwen Here Johannes Biſchoff zu Lubus, Her Adolff Fürſte zu Anhalt vnd Graue von Aſchkanien, Her Nickel Thirbach Meiſter Sant Johannis Ordens, Bartuſch von Weſenburg Herre zům Bobirſberge, Frederik von Bebirſtein zu Bezekow vnd Storkov Herre, Er Peter Probiſt zu Brandenburg, Hans von Waldow, Berend vnd Werner, Gebruder, von der Schulenburg Ritter, alde Otte von Sliwen, Heyne Pfull, Jorge von Waldenfels vnſir Camermeiſter, junge Otte von Sliwen vnd ſuſt ander vnſer glowenwirdiger Rete vil mehr, mit der aller Rathe, Wisſen vnd Willen disſe obengeſchreben Erkentnisſe, Gabe, Vorzeiunge vnd Vorſchreibunge geſchehn ſynt.

Nach einer Copie im Privilegienbuche des deutſchen Ordens im Geh. Kab.-Archive zu Berlin und nach den Textesſumten in der Beſtätigung des Römiſchen Königs Friedrich und der Kurfürſten.

MDCLIII. Kurfürst Friedrich und sein Bruder Markgraf Friedrich nehmen die Grafen Ulrich und Bernd von Reinstein in ihren Schutz, am 24. Nov. 1443.

Wir Friderich, des heiligen Romischen Reichs Erzkamrer vnd Friderich gebruder von gots gnaden Marggrafen zu Branndborg vnd Burggrafen zu Nuremberg, Bekennen offenlich mit diſſem briefe vor allermeniglich, das wir die wolgebornen Grafen vlriche vnd Grafen Bernde von Reynſtein vnnſere lieben getruwen, mit iren landen vnd lewten in vnnſern ſchutz vnd vertedingniſs genomen haben, vnd haben vns vertragen, Alſo das wir In, alle vnnſere lebetage, helffen, raten vnd zulegen wollen gein allermeniglich wor wir yrer zu gleiche, zu eren vnd zu rechte mechtig ſein, nymandes vſsgenomen, dann alleine vnnſer Oheimen von Brunſswig In ſulcher wiſe, mit weme ſie zu ſchicken hetten, vnd ſie vns darumb anlangen vnd fordern wurden, So wollen wir ere vnd recht vor ſie bieten. Wurden In denn ire widderſathen gleichs, eren vnd rechts vſsgeen vnd weigern vnd on bynnen vier wochen, nehiſt nach der erbietunge, des nicht mocht widderfaren, So wollen wir von ſtund, wenn wir des Ermanet werden, der fyand werden vmb iren willen, den auch fyantlichen thun, vnd vns auch mit den nicht frieden, ſunen noch richten, das were dan irer guter wille. Geſcheg es auch, das ymant die genanten grafen vlrich vnd grafen Bernde angriffen vnd beſchedigen worde, dar wir irer in eren vnd zu rechte mechtig weren, gegen die wollen wir In von ſtund helffen vnd ör fyand werden. Weres auch das wir von den gnanten vnſern liben getruwen grafen vlriche vnd grafen Bernde hulffe fordern, vnd ſie vns helffen vnd dienen, ader wir ader die vnnſern vns zu vnſern krygen oder note, in irer Sloſs, borge ader Stete legern wurden, das den gnanten grafen vlriche vnd grafen Bernde verterplich vnd ſwerlich were, da wolden wir In hulffe vnd Rat gein thun, nach erkentniſs zwier vnſer Rete vnd zwier irer frunde ader manne, vnd in welch ir Sloſs, Stete ader borge wir ader die vnnſern in furdern vnd dar legern wörden, ſollen vnd wollen wir die koſte ſelbs lyden vnd haben vnd In vnd iren borgen vnd Steten vor ebenthure ſtan, ab der von vnſers krieges wegen vnd in vnnſerm dienſte welchs verloren wurde, So wollen wir In vnuerzoglichen widderſtatunge tun alſe gud ſie verloren haben Im nehiſten vierteil Jars, vnd des zu Orkunde vnd waren Bekentniſs haben wir obgnanten Marggrafen vnnſer iglicher ſein Ingeſigel, fur ſich mit guten willen, wiſſen vnd vulbort an diſſen brief laſſen hengen, der Gegeben iſt zu Spandow, nach gots gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach Im drey vnd vierzigſten Jare, am Sontage Sente katherinen abende der heiligen Jungfrowen.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale. — Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch XIX, 422.

MDCLIV. Einigung zwiſchen dem Hochmeiſter des Deutſchen Ordens, dem Kurfürſten und dem Markgrafen Friedrich auf Lebenszeit, vom 25. November 1443.

Wir bruder Conrad von Erlichſhuwſen des ordens der Brüder des hoſpitals ſante marie des dewtſchen hufes von iheruſalem homeiſter, Bekennen für vns vnd vnſer

nachkomen offintlich in diſſem briue, das wir mit wiſſen vnd vulbort vnnſer ghebitiger vnd mit Rate vnſer bruder vns von vns vnd vnnſers ordens wegen zu prewtzen vnd mit vnnſerm lande der Nuwen marke vns mit dem hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrichen dem Elderen, des heiligen Romiſchen Richs Ertzkamerer vnd hern fridrichen dem jungeren, gebruderen, marggrauen zu brandburg vnde Burggrauen zu Noremberg, vnnſern lieben hern, vmb fride vnd beſſerunge willen vnnſer lande vnd luthe an beiden ſyten vnd zukunfftigen nutzes wegen, der dauon entſtehen mag, gutlichin voreynet vnd vortragen haben, voreynen vnd vortragen vns auch mit en jn krafft diſes briues, Alſo das wir vnnſer nachkomen vnd vnnſer orden, wen ader wo wir ader vnnſer nachkomen der obgnannten vnnſer hern Marggrauen zu gliche vnd rechte mechtig ſind, nicht gonnen noch keinen vorſatze nicht geſtaten ſullen noch wellen, das jmandt wer der were, der obgnannten hern marggrauen lande, leute ader gutter der marke zu Brandburg vſs vnnſern landen noch durch vnſer landt vnde gebite mit robe, brande ader nahme ader beſchedungen nicht angriffen, leydigen, rouben noch beſchedigen ſullen in keinerwiſs vnd wir ader die vnnſeren ſullen noch enwollen irer, noch ires landes der marke zu brandburg robere, echtere ader beſchediger in vnnſen landen, Steden noch gebieten wiſſentlich nicht huſen ader hegen, noch jn keine furdringe thun vnd auch den vnnſern nicht geſtaten zu thun angeuerde. Geſcheges aber daruber einicherley zugriffe, roub, brannt ader beſchedunge vſs vnnſern landen ader durch vnnſern lant vnd gebiete in der obingeſchriben vnſer hern lande der marke vorgnant vnd Gebiete, das wir denn nicht hoffen; So ſullen vnd mogen der vorgnanten hern voigte, Amptlute ader wer die ſeyn vſs irem lande der marke vorgenumpt, die darzukomen vnd geſchicket werden, in vnnſer landt vnd dodurch nachfolgen, die robere vnd beſchediger an zugriffen, wen vnd wo ſie ymmer mogen, vnd die vnnſern, die darzu von jn gefurdert vnd angeruffen werden, ſullen jn getrwlich vnd mit fleiſse darzu behulfflig vnde retlich ſein, gleicherwiſs ab es vns ſelbs ader vnnſern orden ader jn vnnſern landen geſcheen were, an arg vnd on alles geuerde. Auch were es ſache, das die obgnanten vnnſer hern marggrauen ader ire Grauen, hern, Ritter vnd knechte icht zuſchicken gewonnen mit vnſern landen ader luten; ſo ſullen ſie darvmb einen gemeynen nemen vſs vnnſern ader vnnſern nachkomen Rats gebietigeren vnd ſie ſullen auch zwey von jren reten vnd wir ader vnnſer nachkomen deſsgleich auch zwey von vnnſern Reten dar zu ſetzen, die funffe darvmb zu koſtrin zuſamenenkomen vnd die ſachen verhoren vnd entſcheiden ſullen: vnd was dann die funffe ader das meyſte teyl nach aller vorbrengung jm rechten erkennen vnd vſsſprechen, do by ſol es bleiben vnd von beiden teylen gehalden werden on alles geuerde. Glicher wiſs wers auch ſache, das wir vnnſer nachkomen vnde vnnſer orden auch vnnſers ordens prelaten, hern, Ritter vnd knechte mit den vorgnanten vnnſern hern marggrauen iren landen ader luten der marke zu brandburg zu ſchicken gewonnen; So ſullen wir ader vnnſer nachkomen vnd orden darvmb einen gemeinen nemen vſs vorgnanten vnſer hern marggrauen Reten, darzu ſie auch czweine von iren reten vnd wir auch czweyne von irs rats gebietigeren ſetczen ſullen, die dorvme zu franckenforde an der oder zuſammen komen vnd die ſache verhoren vnd entſcheiden ſullen vnd was alſo die fünffe ader das meiſte teyl nach aller verbrengung jm rechten

erkennen vnd ſprechen werden, doby ſoll es bliben vnd von beyden tailen geholden werden. Wers auch ſache, das Burger ader gebure von beyder herſchapp ken einander zuſchicken gewunen, Als denn ſol der cleger den antworder ſuchen vnd von jm recht nemen in deme gerichte, dorjnn her beſeſſen iſt, do auch dem cleger vnuorczogen rechts behulffen ſoll werden on alle geuerde. Deſſe obgnante eynunge ſol ſeyn weren bleiben ſo lange vnd die weyle dy vorgeſchriben vnnſer hern beyde ader iren ein lebet. Vnd wan ſie verſtorben ſein ſo ſoll diſſe eynunge auch abe ſein. In diſſer obgeſchribenen verſchribunge vnd eynung nehmen wir vns zu vorderſt vnnſern heiligen vater dem Babſt vnd die heillige Romiſche kirch, vnſen hern den Romiſchen konnigk vnd das heilige romiſche Reich, den konigk von polen vnd die krone zu polen, den Groſsfurſten zu lyttowen vnd den hertzogen von pomeren. Des zu mehrer bekentniſse haben wir Conrat von Erlichſshuſen homeiſter vorgnant vnd hans von Remchingen Groſskomptur fur vns vnſer nachkomen vnnſern orden vnd alle die vnſern vnnſern jnſigel laſſen anhangen diſſem briue, der gegeben iſt vff vnnſers ordens houbthuſe marienburg, Anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo tertio, An ſant kathrinen der heiligen jungfrouen tag.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche III, 167. — Gerckens Cod. V, 314.

MDCLV. Prozeßſchriften in Sachen des Kurfürſten Friedrich und ſeines Bruders Friedrich des Jüngeren gegen den Erzbiſchof Günther von Magdeburg, wegen der der Mark entzogenen Herrſchaften Wernigerode und Möckern, wegen des Landes Jerichow, ſowie der Schlöſſer und Städte Wolmerſtedt, Wolfsburg, Rogätz, Alvensleben, Angern, Altenhauſen, Havelberg und Sandow, v. d. J. 1443 und 1444.

1) Klageſchrift des Kurfürſten und Markgrafen.

Wir friderich, von gotis gnaden des heiligen Romiſchin Reichs Erczkamrer vnd wir friderich, ſin Bruder, Marggrauen zcu Brandburg vnd Burggrauen zcu Nuremberg Enthieten uch Ernwirdigen In got Ern Conraten, Biſchoffe zcu hauelberge, vnd uch hochgwerdigen Ern Nickel Tyrbach, Meiſter Sandte Johannes ordens etc., vnſern gewilkorten Richtern vnd Scheidſsluten, adir, ab wir uwer zcu der ſcheidung nicht gehabin mochten, den Wirdigen vnd geſtrengen hern vnd mannen, die wir dartzu beten vnd habin mogen, vnſern fruntlichin grus, vnd wurde des furder nod, uch Erwirdigſten In got vnſern beſundern lieben hern vnd frunde heren Tyderichen, Ertzbiſchoffe zcu Coln, vnſern gewilten Obirmann, vnſer fruntlich dinſte zcuuor, vnd thun uch kunt In vnd mit diſſer ſchrifft, das zcwuſchen dem Erwirdigſtem In gott vater vnd heren, hern Gunther, Erczbiſchoff zu Magdeburg, vnſerm lieben heren vnd Ohemen von ſeiner vnd ſeines Stifts wegin an eynem vnd vns am andern teile von ſchulde, clage, ſprüche vnd gerechtigkeiten, die wir zu Im haben von vnſer beider Rethen teidinge vor-

handelt vnd mit vnſer beider ganczen willen vnde fulbord furbaſs In vorſigelten ſchrifften gebracht ſein, die von wurte zcu wurten alſo luden: Wir von gots gnaden Gunther Erczbiſſchoff zcu Magdeburg vff eynem vnd wir friderich, des heiligen Reichs Erczkamrer vnd friderich, gebruder, Marggrauen zcu Brandburg vnd Burggrauen zcu Nürenberg vff dem andern teile, Bekennen offintlichin mit diſſem Briue, das wir vnſer zcweier Rethe mehir dann eyns zuſampne vff gutliche tage geſchickt habin von vil vnd manchirleie ſchulde anclage vnd anſprachen wegen, die wir gein eynander haben vnd meynen zcu habin, Doch habin ſich dieſelbin vnnſer Rethe In denſelben vorhandelungen vnd fruntlichen teydingen keyner fruntſchafft mugen vortragen, Darumb haben wir vns von beyden ſyten eyns glichen rechten vff rechtliche Scheideſsleute vnd vff Obirmannen voreynet vnd vortragen vnd wir obgnanter Gunther, Erczbiſſchoff zcu Magdeburg, haben zcu Scheideſsleuten vſgeſatzt vnd gekoren den Ernwirdigen heren hern Nicclawſen, Biſchoff zcu lubeck vnd den wirdigen heren den probiſt darſelbiſt. Dargegen habin wir obgnanten Marggraue friderich vnd Marggraue friderich zcu Scheideſsleuten gewillet vnd gekoren den Erwirdigen heren Conraten, Biſchoff zu hauelberg vnd hern Nicolauſen, Meiſter ſandte Johanns Orden In der marcke etc. Vnd wir obgnanten furſten vnd heren ſollen vnd wollen vnſer iglicher ſeine ſchulde vnd czuſprache, die wir vnnſer iglicher gein eynander haben vnd meynen zcu haben, ſchrifftlichen ſetzen, beſchreiben vnd vorſigeln laſſen vnd dieſelben beſchryben vorſigelten ſchulde von beyden ſyten vff ſandte Michelstag ſchirſtkunftig dem Techande zcu Magdeburg ſchicken, der dann eynes iglichen alſo beſchrieben ſchulde dem andern teyle von ſtund ſenden ſall, vff ſulche vorſchriebenn vnd vorſigelte ſchulde ſullen wir vnnſer iglicher vff des andern Schulde vnſer antwert ſchrifftlich ſetczen, beſchrieben vnd vorſigeln laſſen vnd die antwortt vff wynachten nehſt darnach abir dem gnanten Techande zcu Magdeburg antwerten laſſen, der dann aber alſo vor eyns iglichen beſchreben antwert ſynem widderteyle von ſtund an ane lang vorczihen darnoch ſchicken ſall mit den beſchreben antworten, die vns an beyder ſeit der gnante Techand alſo ſchicken wirdet, vff dieſelbin beſchrebenn antwert, ſollen vnd wollen wir von beyder ſyt vnſer gegenrede ſetczen beſchriben vnd vorſigeln laſſen vnd ſie ouch deme gnanten Techande vff vnſer fruwen tage lichtmeſſen gein Magdeburg ſchicken, Derſelbe Techand ſall danne abir vns obgnanten heren eynem iglichen ſeins wedderpartts beſchriebene gegenrede ane vorczog mit den antworten widderſenden vnd uff das letzte ſollen vnd wollen wir obgnanten heren vff die gegenrede vnnſer iglicher ſein widderrede ſetczen beſchreben vnd vorſigeln laſſen vnd die mit den beſchreben gegenreden vff Oſtern ſchirſt aber wider an den gnanten Techand ſchikken, der denn vnſer iglichs beſchrieben ſchulde antwort, gegenrede vnd widderrede an des andern obgnante gekorne vnd gewilte Scheideſsleute brengen ader ſchicken ſall, die dann darumb an gelegene ſtete zcuſamen komen vnd mit fleiſs vorſuchen ſollen, Ob ſie vns ſulcher vnſer zuſpruche vnd anclage nach den beſchreben antworten, gegenreden vnd widderreden In wiſſentlichir fruntſchafft ab ſie mogen adir In rechte von den benanten oſtern vnd zcwuſchen ſandte Johannes tage Baptiſten ſchirſt darnach entſcheiden mügen: vnd wie ſie vns denne In wiſſintlicher fruntſchaft ader eyntrechtiglichen Im rechten erſcheiden werden, das

ſollen vnd wollen wir halden ane arg vnd ane alles geuerde, Mochten ſie aber die wiſſentlichen fruntſchafft nicht treffen vnd konden ſich ouch des rechten nicht vortragen; So haben wir von beiderſyt eynheliglichen zcu eynem glichen Obermann erwellt vnd gekorn den Erwirdigſten In got vnnſen beſundern liben heren vnd frunde hern Diterichen, Ertzbiſchoff zcu Coln, dem gnanten vnſerm liben heren vnd frunde ſollen dan die Scheideſsleuten ſulch vnſern beſchreben vnnd vorſigelte Schulde vnd antwort, gegenrede vnd widderrede vnd ouch die geſprachen orteil die von den Scheideſsleuten an beyderſyt daruff geſprachen werden ane vortog In ſein land vnd behufunge ſchicken vnd wir ſollen vnd wollen ſeiner libe ouch von beyder ſyt darumb ſchrieben vnd In mit fleiſs Biten, ſich der ſachen zu ynderwinden als eyniglicher obirman dar Inne zu erkennen vnd zu ſprechen. Was denne von dem obgnanten vnſern gewilten obirmann nach der beſchrebenn Schulden vnd antworten, gegenreden vnd widderreden vnd ouch nach der obgnanten Scheideſsleuten geſprochen orteiln erkant vnde awſsgeſprochen wirdet, darby ſall es blieben vnd von vns obgenanten Biſchoff Gunther vnd marggrauen friderichen vnd friderichen vnd von vnſer aller erben vnd nachkomen Biſchoffen vnd Marggrauen gehalden werden ane arg vnd alles geuerde. Geſcheges ouch dar got vor ſie das von den obgnanten vnſern gekoren Scheidesleuten eyner ader mehir ader der Obirmann bynnen der zceit von todes wegin abegingen ader der ſachen alſo nicht annemen wolden des wir nicht hoffen; So haben vnd behalden wir vns von beiderſyt macht iglicher nach ſynem beqwemeſten ander Scheideſsleute vnd eyntrechtiglichin eynen andern obirman zcu kieſen ane argk vnd ane alles geuerde. Alle diſſe obingeſchreben ſache, ſtucke, puncte vnd artikel, wie vorgerurt, Reden vnd globen wir obgnanten Gunther, Erczbiſchoff zcu Magdeburg vnd friderich der elter vnd friderich der Junger, Marggrauen zcu Brandenburg etc., Stete vaſte vnd vnuerbrochen czu haldenn ane argk vnd ane alles geuerde, vnd des zu orkunde habin wir obgnanten heren vnd furſten alle drey iglicher ſein Ingeſigell an diſſen Brieff hengen laſſen, der gegeben iſt zu Tangermunde, nach gots gebord virczenhundert Jar vnde darnach Im drey vnde virczigiſten Jare, Am dinſtage nach demē Sontage vocem Jocunditatis.

Vnde wanne wir nu offte zcu maningen czyten den gnanten vnſern herren vnde Ohemen fruntlichin habin angelanget vnd laſſen anlangen, Gebeten vnd laſſen bitten, das er ſich vnd vns vnd ouch vnſern gekoren Scheideſsleuten groſser muhe, arbeides, koſte vnde zcerunge, als ſich von diſſen ſachen gemacht haben vnd noch vorder machen worden, entheben vnd vns ſodanne nachgeſchrebenn guter, landt vnd leute, die von alder vnde rechte zu vnſerm kurfurſtentum gehortt haben vnd noch gehorn, die er widder vnſern willen vnd als wir meynen mit vnrechte bekummert, mochte in liebe vnd fruntſchafft fulgen laſſen vnd widder In antwerten, darumb wir zcu dem offenbar vnd wiſſentliche rechte das wir darczu haben Inn vnd ſynem gotſshawſe deſte fleiſiger dinen helffen vnd rathen wolden, das alles vns dach nicht hatt mogen helffen ader kegen Im gedien, vnd wanne wir nu dem heiligen Romiſchen vns ſelbſt vnſern erben vnd Nachkommen ſchuldig ſein vnſers furſtentums herligkeit rechte, freiheitte, eygentom, gutere, Renthe, zcinſe vnd zcugehorunge zcuuorſtehehn vnd nach allen vnſerm vormogen zcu beſchutczen vnd zcu beſchirmen vnde widder darczu zcu bren-

gen ab ichts dauon entfromdet adir vorbracht were, des vaſte vil vnd groſs von des gnanten vnſsers heren vnd Ohemen vorfaren von Im vnd ſynem Capittell geſchen iſt, Als das offinbar In vnſern Nachgeſchrebenn Schulden berurtt werdt, vnd von deſswegen mit den ergnanten heren ſeinem Capittell vnde gotshaws vns In vnd zcu wilkorten gerichte vnd Richteren gegeben vnd vorpflichtit haben nach awſswiſunge des vorgeſchrieben anlaſsbriue, Darumb Setczen, Geben vnd vorbrengen wir diſſe vnſer nachgeſchrieben ſachen, gerechtigkeitten, Schulde vnde clagen die wir haben vnd thun widder vnd zcu den gnanten vnſern herren vnd Ohemen ſeinem Capittell vnd Stiffte vnd heilſen von Im ſamentlichen vnd beſundern, wie ſich das nach gelegenicheit der ſachen vnd wilkors weiſse vnd macht gebortt zu allen vnſern ſchulden clagen vnd ſachen fulkommen vnd rechtuertige antwert In zcyt vnd wiſse alſo das veranlaſſet iſt vnd Begern von uch vnd uwern iglichen, das er die vorgerurten ſachen vnd ſcheidunge annehmen vnd die nach ſchulden, antwerten, gegenreden vnd widderreden nach grunde vnd legenigkeit der ſachen, als ir das wol vornemen werdit nach beſchreben rechte, des wir billichen gebruchen ſollen, erſcheiden wollet. Des wir uwer ſcheidunge als gewilkort iſt billichen vnd gerne volgen vnd das vmb uch uwern iglichen als ſich das geburt gerne erkennen.

Zcum erſten ſetczen wir vnd ſagen, das die herſchafft zu wernigenrode zcuuor an Stad vnd Slofs mit geiſtlichen vnd werltlichen lehn mit dorffern, gerichten, zcinſen, Renten vnd allen zugehorungen zcu vns vnd vnſer herſchafft der marke zcu Brandenburg zu rechten Eygenthum von alder vnd rechtswegen gehort vnd die Grauen zu wernigerode, die zu czyten geweſet ſein wente an den Grafen, der am leſten vorſtorben iſt, vnd ouch derſelbe graue die herſchafft von vnſern vorfaren vnd vnſerm liebin heren vnd vater zcu rechten lehne wie offte des nod geweſt iſt entphangen gehabt vnd beſeſſen haben, das ruchtig vnd landtkuntigt iſt, vnd wir ouch mit wiſſender, legender vnd liplicher orkunde offenbar machen vnd bewiſen wollen, ab wenne vnd wie vns des zcu vnſern rechten behuff vnd nod ift, vnd von uch erkant vnd zcu rechte geſprachen wirdt vnde nicht anders nach vorder, vnd vff das uch vnd menniglichen kundig werde, das diſs geſetze war vnd rechtuertig ſie, So czihen wir vns diſſer ſachen vff vnd an eynen fulſtendigen vnuorſerten verſigelten Brieff, den Graue Conrade ſeliger, der die herſchafft zu wernygerode in ruwelicher vnd gantzer gewalt vnd weren In den czyten gehabt hat, vnſern vorfaren vnd herſchafft darobir gegebin hat, der von worte zcu worten alſo lutet: (vgl. die Urk. Nr. CXXXI. B. I. dieſes Theils) Vfs ſulchen brieffe, den wir bieten vorczulegen, wenne vnd wie wir durch recht ſollen, offenbar vnde wiſſentlichen iſt, das die obengeſchreben herſchafft zu wernygerode von alder, Nemlichen von ſulcher zcyt als datum des obingeſchreben briefes vnd vorbas von rechts wegen zcu vnſern herſchafft gehort vnd zcu uorlihende geburtt had vnd nach gehort vnd gebort, das ouch darczu landtkundigk vnd ruchtig iſt In derſelbin herſchafft vnd In anderen landen dabey gelegen, das vnſer vorfaren die herſchafft vorlihen haben, vnd vns, alſo wir hoffen, darczu forder keyner bewiſunge nod iſt: ydach wurde, vnſer herre von Magdeburg des miſſachen des wir nicht enmeynen ſullen wir vorder bewiſunge darczu haben, So erbieten wir vns zcu bewiſende mit fromen vnuerſprochen bidderuen leuten, wie vil vns der do zcu

behuff vnd noid, das die letzte Graue die herſchafft zcu wernyngerode von vnnſern lieben herren vnd vater zu lehne entphangen vnd gehabt hat, vnd darumb Schuldigen, Anſprachen vnd Beclagen wir den gnannten vnſern heren vnd Ohemen von Magdeburg vnd ſagen, alſs die herſchafft zu wernyngerode zcu vnſer herſchafft der margke zu Brandenburg gehort hat vnd noch gehort vnd von deſswegen offte vnd dicke von vnſern vorfarn den Grafen zu wernyngerode vnd zcuuorn dem letzten Grauen von wernyngerode von vnſerm heren vnd vater ſeligen zcu lehne vorlihen vnd entphangen iſt, vnd als nu der letzte Graue zu wernyngerode ane rechte lehns erben vorſtorben vnd vnſer herſchafft die Grauefchafft ledig vnd loſs geworden vnd an vns gefallen iſt, hat der gnante vnſser herre vnd Oheim den wolgebornn heinrichen, Grauen zcu Swarzburg vnd Bodan, Grauen zcu Stolberg, die obingeſchreben herſchafft zu wernyngerode mit gewalt, als er mit rechte nicht enkunde vnd ſolde vnd widder vnnſern willen Ingegeben vnd als er das nennet vorliehen, durch ſodann ſein Ingebent wir der herſchafft vnd der zcinſe gulde vnd Renthe, die dorzcu gehorn haben mogt entberen, diſs alles hat er vns getan zu ſchaden, den wir achten vff czehn Tawſend gute Riniſche gulden, heiſchen vnd vordern von dem gnanten vnſern hern das er vns die Herſchafft zu wernyngerode von den gnanten Grafen heinriche von Swarezborg vnd Grafen Bodan von Stolberg widder frey vnd ledig mache vnd vns den ſchaden als wir den geachtet habin vorbüeſse In zceit vnd wiſe als ſich des geburt vnde ſetzen vff vnd zu uwer erkanntniſſe, ab vns icht der gnante herre die vorgeſchrieben herſchafft freyen ledigen vnd vns den ſchaden als wir den achten vorbüeſsen adir mit rechte meynren vnde nach der meynrunge beczalen ſolle ader was hirumb recht ſy.

Zum andern male Setczen vnd ſagen wir, das der hochgehorne furſte Marggraue Albrecht ſeliger vnſe vorfarer das Sloſs wolmerſtede vff der Ore nach chriſti vnſers heren gebort Tawſend zcweyhundert, darnach Im achten vnd etlichen nochfoldigen Jaren gebawet vnde bey ſeinen tagen Ingehabt, beſeſſen vnde ſeinen erben vnd nachkomen Marggreuen zu Brandenburg zcu rechtem erbe vnd eygenthum zcu vnſer herſchafft gehorende gelaſſen vnd geerbet had, das gnante Sloſs mit aller ſeiner zcugehorunge ouch ſeine erben vnd nachkomen ruwelichen vnd ane alle widderſprache glich andern Sloſſen vnd Steten zu vnſer herſchafft gehorende Ingehabt, beſeſſen vnd ſich des gebrucht haben, das wir ouch ab vnſer herre von Magdeburg das miſſachen wurde mit redtlicher orkunde wol nachbrengen mogen vnd wollen, wie, wenne vnd war vns des zcu rechte nod iſt vnd von uch erteylt werdt: vnd wiewol wir nu die Marggrafſchafft zcu Brandburg In Ruwelichen lehnen vnd weren Innehaben vnd beſitczen vnd ouch das obgnante Sloſs wolmerſtede das vnſer vorfarer gebawet had zu de margke gehoret vnd ouch douon mit willen ader mit rechte ny vorlaſſen ader abgeteilt iſt, glich andern Sloſſen vnd Steten Innehaben vnd des genyſſen vnd gebruchen ſolden, ydach ſo beheltt vnde bekummert der gnante vnſer herre das obgnante Sloſs mit ſeinen zcugehorungen mit gewaltt vnd vnrechte vnd widder vnnſern willen vnd had douon fruchte vnd Renthe, die darczu gehoren, vffgenomen, des wir obir ſulche vffgeborite Renthe zu ſchaden komen ſein, den wir achten vff zcwentzig Tawſend gulden, darumb wir den gnanten vnſern heren anſprachen, beſchuldigen vnd beclagen vnd heiſſchen von Im das

er vns das Slofs wolmerftete mit alle feiner zcugehorunge abetrete vnd ruwelichin widder In antworte vnd vns die Renthe, die er vnd fein Stifft douon In genomen haben vnd ouch den fchaden legere adir mit rechte mynre vnd fetczen darumb in recht vnd bitten daruff zcu fprechen. Nachdem Marggraffe Albrecht feliger vnfer vorfarer das Slofs wolmerftete gebauwet Innegehabt befeffen vnd uff feine erben vnd nachkomen, die wir itzundt fein geerbet vnd gelaffen hatt vnd ouch das obgnante Slofs von keynen vnfern vorfaren ader von anders ymande der des Im rechten macht gehabt nye vorgeben, vorlaffen ader mit rechte von vnferm furftenthum entbracht ift vnd vnfer herre von Magdeburg das mit gewalt vnd vnrechte widder vnfern willen bekummert vnd vns vor enthaldet, Ab er vns icht das obgnante Slofs mit alle feiner zugehorunge widder In antwerten vnd die Renthe, die er douon hatt widdergeben vnd den fchaden als wir den geachtett haben vorbüeffen ader mit rechte mynren vnde den, wie er den mynren worde, beczalen folle ader wes hirumb recht ift.

Zcum dritten male Setczen wir, das wir gleich andern vnfern vorfarn die herfchafft Mökern von der Erwerdigen Ebdiffchen zcu Quedelingenborch zcu lehne vnd ouch die von differ Ebdiffchen die itzund ift enphangen habin, das alles wir ouch mit brifflicher ader ander redtlicher orkunde bewifen vnd nachbrengen wollen, ab wie wenn vnd wur wir durch recht vnd uwer erkentniffe fchuldig werden, Sodann lehn vnfer vorfarn vnd wir In rechten weren gehabt haben vnd noch haben. Wir fetczen auch furbafs das die obgnante herfchafft der wolgeborn Graue Albrecht zu lyndow vnd herre Reppyn (fic) vnfer liebir getruwer von vns zu lehne entphangen hatt, als auch feine eldern von vnfern vorfaren das alle czit wie offt des nod ift gewefsen entphangen Innegehabt vnde befeffen haben. An fulchen vnnfern lehnen, die wir felbift daran entphangen vnd furder getan haben vnd tun fullen, Irrett vnd hindert vns der gnante vnfer herre von Magdeburg vnd had fich mit gewalt vnd vnrechte vnd widder vnferer vorfaren vnd vnfern willen der herfchafft zu Mökern vnderwunden vnde dar Inne gefetzet, des wir vnfers halben zcu fchaden gekomen fein, den wir achten vff Achte Tawfend gulden, darumb fo vil vns die fachen antreffen, des gnanten Grafen Albrecht gerechtikeit vnd fachen doch vnfchedeliglichen, die wir hir nicht Inczihen forder, denne wir von wilkors wegin fchuldig fein, Beclagen vnd befchuldigen wir obgnanten Marggrauen vnfern herren vnd Ohemen vorgnant vnd heiffchen von Im das er fulch Irrunge vnd hinder, den er vns an die obgnanten herfchafft zu Mökern getan had, gentzlichin abethu vnd vns vorder daran nicht Irren vnd den fchaden als wir den achten gelde vnd beczale, ader mit rechte mynre vnd fetzen vff uwer erkentnifs vnd Bitten daruff zcu erkennen vnd zcu fprechenn. Nachdem wir die herfchafft Mökern mit aller zcugehorunge von der Erwerdigen Ebdiffchen zu Quedelingenburg gleich vnfern vorfaren zcu lehne haben vnd fulcher lehne vnfer vorfarn vnd wir lange czyt vnd zcu voran fo lange zcyt, als vns zcu vnferm rechte behuff vnd nod ift, ane eynes ydermannes rechte widderfprache In rechten geweren gewefett fein, das wir ab vnfer von Magdeburg des miffachen vnd vns zcu bewifene nod vnd von uch georteilt worde mit vnfern lehnbriefen vnd furder wie recht ift wol bewifen vnde nachbrengen wollen, ab wie wenn vnd wor das von uch erkant vnd

geſprochen wirdt, An ſodann lehn nu vns der gnante vnſe vnſer herre von magdeburg Inſall hinder vnd ſchaden getan hatt vnd noch tut, den wir uff Acht Tawſend guldenn achten, Offt er icht den Inſall vnd Irrunge abetun vnd vns furder an vnſern lehn nicht hindern vnd ouch den ſchaden Als wir den achten vorbueſsen ader mit rechte mynren ſolle ader wes hirumb recht ſye.

Zcum vyerden male Setzen wir vnd ſagen, das das landt zcu Jerchow, Nemlichen Jerchow Sloſs vnd Blegk, Sandow Stad vnd Sloſs, Mylow vnd Bukow, Plote mit allen Dorffern, Renten, zcinſen vnd allen Manſchafften lehn geiſtlich vnd werltlich vnd furbaſs mit allen iren zcugehorungen vnd die voigtye des Cloſters Jerchow vnd furbaſs alles was von alder zcu dem lande zcu Jerchow vnd den obgeſchreben Sloſſern gehortt hatt vnd noch gehortt, wie das Inn ſeinen grenitzen belegen iſt vnd wie man das mit beſundern worten ader ſcheiden ſolte ader mochte benennen, nichts awſsgenomen, von alder vnd rechts wegen gehortt haben vnd noch gehoren zu vnnſer herſchafft der Margke czu Brandbburg vnd die haben vnnſer vorfarn ſeligen lande czyt ruwelichen Innegehabt Beſeſſen vnd ſich der gebrucht gleich andern gutern die zcu der Margke gehorn, das landtkündig vnd ruchtig iſt, vnd wurde vnſer herre von Magdeburg des miſſachen vnd vns darober bewiſunge nod ſie, So wollen wir den bewieſen vnd nachbrengen wie von uch Im rechten erkant wirdt, Als wir ouch nu die Margke zcu Brandenburg mit allen iren rechten gnaden vnd guteren haben vnd beſitczen vnd von des wegen die obengeſchrebenn Sloſſer, Stad vnd landt zcu Jerchow mit iren zcugehorungen die zcu der margke gehorn ouch Inne haben beſitczen vnd der gebruchen ſolden; So entweldiget vnd vorenthaltt vns dach der obgnante vnſer herre von Magdeburg mit gewaltt vnd widder recht vnd unſern willen vns vnd vnſer herſchafft die obgnanten Sloſs, Blegk, Stadt zcugehorunge vorgeſchreben vnd had douon genomen Renthe, fruchte vnd zcinſe vnd Irret vnd vorhindert vns geinwartigk, das wir der vorgemelten Sloſs, Stete vnd landt vnd orer zcugehorunge nicht habin mogen gebruchen, des wir zcu ſchaden komen ſein, den wir achten uff drieſsig Tawſend guldenn darumb wir den obgnanten vnſern hern vnd ohemen anſprachen beſchuldigen vnd beclagen vnd heiſſchen von Im das er vns der ergnanten Sloſſer, Stete vnd land zcu Jerchow mit allen zcugehorungen gentzlichen abetrete vnde vns die mit den vffgebortten Renthen Ruwelichen Inantwerde vnd vns den ſchaden als wir den achten vorbüeſſe ader mit rechte mynre vnd ſetczen hirumb zu rechte vnd uwer erkantniſs vnd Bitten daruff zcu ſprechen. Nachdem das land zcu Jerchow, Nemlich Jerchow Sloſs vnd Blegk vnd die voigtye des Cloſters zu Jerchow, Sandow Sloſs vnd Stad, Mylow vnd Bukow, plote mit allen dorffern, Renten, zcinſen, gulden, Manſchafften, lehn geiſtlichen vnd werltlichen vnd mit allen zcugehorungen, wie die In iren grenitzen belegen vnd mit beſundern ſcheiden ader namen genennet ſin, In vnſer herſchafft der margke zcu Brandeburg von alder vnd von rechts wegen gehortt haben vnd nach gehoren vnd vns der vnſer herre von Magdeburg entweldiget vnd entfremdet, Ab nicht der gnante vnſer herre herre von magdeburg der obgnanten Sloſs, Stad, Blegk vnd landt ſolle abetreten vnd vns die mit den offgebortten Renten widder Inantwerten vnd

geruwelichen befitzen laſſen vnd vns den ſchaden, als wir den vorbüſsen ader mit rechte mynren ader wie er den mynret beczalen ſolle, ader wes hirumb recht ſy.

Czum funfften male Setczen wir vnd ſagen, das die Sloſs wolffesburg vnd Rogetcze mit allen oren zcugehorungen nichts awsgenomen zcu vnſer herſchafft der margke zu Brandburg von alder vnde Rechte gehortt haben vnd noch gehoren vnd von vnnſern vorfarn ſeligen offte vnd zcu mannichen zceiten zcuuorn, wenne vnd zcu welcher czyt das nod geweſen iſt, vorlihen ſein vnd ouch die befitzer die ſie zcu czyten beſeſſen von vnſern vorfaren zcu lehne entpfangen vnd gehabt haben, Das ouch lantkundig vnde wiſſentlich iſt vnd ſein ouch daruon gemeyne ruchte vnde ſpruche, Sulcher lehn, als wir vnd vnſer herſchafft daran gehabt vnd noch haben, ſich der obgnante vnnſer herre vnde Ohemen mit ſelbwelde vnd vnrechte vnderczogen vnd bekummert hatt vnd had damitt vorhindertt das wir ſulch Sloſe nicht habin mogen ruwelichen vorliehen, wenne vnd wie offte des behuff iſt geweſen, dodurch wir vnſer Manſchafft vnd dinſtes haben moſt entberen, des wir zcu ſchaden komen ſein, den wir achten vff Sechs Tawſend gulden, darumb wir den gnanten vnſern herren vnd Ohemen Anſprachen, Schuldigen vnd beclagen vnd heiſſchen von Im, das er ſulch obgnante Irrunge vnd hinder abethu vnd vns die obgnanten Sloſs, wenne vnd wie des nod geſchicht, vnbekummert vorlihen laſſe vnd vns den ſchaden als wir den achten vorbueſse ader mit rechte mynre vnd ſetczen uff uwer erkenntniſſe vnd bitten darumb zcu ſprechen. Nachdem die Sloſs wolffesburg ader Rogettze zcu vnſer herſchafft gehoren vnd von vns zcu lehne geben, An ſodann lehen vns vnſer herre von Magdeburg Irret, hindert vnde Infall thut, Ab icht der gnante vnſer herre vnd ohemen den hinder vnd Infall ſolle abethun vnd vns die vnbekummert vorlihen laſſen, wenne des nod geſchiett vnd den Schaden als wir den achten vorbueſsen ader mit rechte mynren vnd wie er den mynret beczalen ſolle Ader wes hirumb recht ſey.

Czum Sechſten male Setzen wir das die Sloſs Aluensleue, Angern vnd Aldenhawſen etc., mit allen Dorffern, Renten, zcinſen vnd allen iren zcugehorungen vnd alles was von alder zcu den obingeſchreben Sloſſern gehortt hatt vnd noch gehortt, wie das In ſeinen grenitzen belegen iſt vnd wie man das mit beſundern worten ader ſcheiden ſolde ader mochte benennen, nichts awſsgenomen, gehoren zcu vnſer herſchafft der Margke czu Branndburg vnd die habin vnſer vorfaren ſeligen Innegehabt, beſeſſen vnd ſich der gebruchet gleich andern gutem, die zcu der Margke gehoren, das landtkundig vnd ruchtig iſt, vnde wurde vns des nod ſein, So wollen wir das bewiſen vnd nachbrengen wie das von uch Im rechten erkandt werdt: vnd als wir nu die margke zu Brandeburg mit allen oren rechten, gnaden vnd guteren haben vnd befitzen vnd von deswegen die obingeſchrebenn Sloſſer haben befitczen vnd die gebruchen ſolden, So had dach vns vnd vnſer herſchafft der egnanten Sloſs vnnſer obingeſchreben herre vnd ohem widder vnnſer vorfaren vnd vnſern willen vnd widder recht entweldigit vnd entfromdet, entweldiget vnd entfremdet vns der nach In diſſen czyten vnd haben douon genomen vnd vffgehaben Rente, fruchte vnd zcinſse vnd had geirret vnd gehindert, das wir die vorgemelten Sloſs In vnſern weren dar ſie dach billichen In gehoren nicht haben mogen brengen, des wir zcu ſchaden komen ſein, den wir achten vff Sechs

Tawſend gulden, Darumb wir den obgnanten vnſern herren vnde Ohemen Anſprachen, Schuldigen vnd beclagen vnd heiſſchen von Im das er der ergnanten Sloſſer mit allen zcuhorungen gentzlichen abetrete vnd vns die mit den offgebortten Renten ruwelichen widder In antwerde vnd vns den ſchaden als wir den achten vorbüeſse ader mit rechte mynre, vnd ſetczen hirumb zcu rechte vnd uwer erkentniſſe vnd Bitten daruff zcu ſprechen. Nachdem das die obgnanten Sloſſer Aluensleue, Angeren vnd Aldenhawſen mit allen Dorffern, Renten, zcinſen, gulden vnd zcugehorungen, wie die In iren grenitzen belegen ſein, zcu vnſer herſchafft der Margke zcu Brandeburg von alder vnd rechts wegin gehortt haben vnd noch gehoren vnd vns der vnſer herre von Magdeburg entweldiget vnd entfremdet hatt, Ab er icht vns die Slos ſolle abetreten vnd vns die mit den offgebortten Renten widder Inantwerten vnd geruwelichin beſitczen laſſen vnd vns den ſchaden als wir den achten vorbüeſsen adir mit rechte mynren vnd wie er den mynret, betzalen ſolle ader wes hirvmb recht ſey.

Zcum Sebenden male Schuldigen vnd Anſprachen wir den ergnanten vnſern herren von Magdeburg Setczen vnd Sagen das die Stad zcu hauelberge mit aller zcugehorunge nichts vſgenomen zcu vnſer herſchefft der margke zcu Branndburg von alder vnd rechts wegin gehortt hatt vnd von vnſern vorfaren ſeligen ruwelichin Inne gehabtt vnd beſeſſen iſt, Als wir ouch die itczund Innehaben vnd beſitczen die obgnante Stad vns Jerlichin ſchuldig iſt, geben vnd betzalen fall dryeſſig marg Brandeburgſch ſilbers zcu Orbete vnd domit orkunde zcu thun, das ſie vnſer iſt vnde zcu vnſer herſchafft vnd nymandes anders gehortt vnd ſich zcu vns halden, vns dynen vnd geben ſal wes ſie durch recht vnd gewonheit ſchuldig iſt. Die obgenanten Orbethe nemelichin dryeſſig mark Brandenburgeſch Silbers had der gnante vnſer herre von Magdeburg widder rechte vnd vnſern willen von der obgnanten Stad gefordert vnd vffgenomen, ſich zcu fromen vnd vns zcu ſchaden, den wir achten vff Tawſend gulden, heiſſchen wir von Im das er vns die dryeſſig margk Silbers volgen vnd uffhebin laſſe vnd was er douon genomen had vnd ouch den ſchaden als wir den achten, widdergeben vnd vorbüeſſe ader mit rechte mynre, vnd wie er den mynret ſo beczale vnd ſetczen uff uwer erkentniſſe was hirumb recht ſey.

Czum leczten Schuldigen vnd Anſprachen wir den gnanten vnſern herren von Magdeburg das er von den Burgermeiſtern vnd Ratmannen zcu Sandow vnd ouch andern geiſtlichen vnd werltlichen Im lande zcu Jerchow beſeſſen etliche briefe, die von vnſern vorfaren gegeben waren, genomen vnd gebrachtt hatt In ſulcher vorfatcze alſo wir meynen, das wir vnd vnſer herſchafft, der zcu vnnſer bewieſunge, wann vns der nod ſein worde nicht bekomen mochten, heiſſchen wir von Im das er die Brieffe widderlege vnuorſertt an den ſteden do er die genomen had vnd hoffen er ſie des durch recht ſchuldig vnd ſetczen vff uwer erkentniſs was hirumb recht ſey. Wurde der vorgeſchrebenn vnſer herre vnd Oheim diſſer obingeſchreben Sachen alle ader eyn teil bekennen: So hoffen wir, das wir denn zcu den die er bekennet keyner bewieſunge vorder bedorffen, wurde er aber der alle ader eyn teyl miſſachen, So erbieten wir die zcu bewieſende vnde nach zcu brengen wie vns zu vn-

ſern rechten behuff vnd nod iſt, vnd wollen vns dach hiemit zcu obirflofsiger bewiſunge ader zcugniſſe nicht vorſtricken.

Wurde ouch der obgnante vnnſer herre vnd Ohemen In ſeiner antwortt Inſagen ader verworten widder diſſe vorgeſchreuen vnſer Schulde, clagen, zcuſproche vnd Rechtigkeit alle ader iczliche beſundern vorgeben, Das ſeine vorfarn Er vnde ſein Stifft die Ergnanten Slofs, Stete, herſchafften, landt, lewte, zcinſse, Renthe ader orbete alle ader eyn teil lange zcyt Inne gehabt, beſeſſen vnde vorwerdt hetten vnd meynte ſich alſo domit widder vnnſer Schulde, clagen, ſpruche vnd Rechtikeit zcu behelffenn, ob, wenn vnd wie er das alſo vorbrengen wurde, So heiſſchen wir von Im, das er ouch domitt ſetcze, melde vnde vorbrenge die ankunfft der gewerr ader vorwerunge, dowidder wir denn ouch ſagen, ſetzen vnde vorbrengen mogen wes vns Im rechten nod iſt vnd hoffen er ſie des Im rechten ſchuldig vnde ſetczen uff uwer erkentnifs was hirumb recht ſey.

Wurde er ouch Briue, hantfeſten ader annder Schrifftliche orkunde widder vnnſer Schulde, clagen, Spruche vnd Gerechtikeit ſich zcu hilffe vnd vns zcu ſchaden vffczihen, ſetczen ader vorgeben, derſelbigen wie vil der iſt, heiſchen wir ouch In ſeiner antworde Inſagen ader werworten fulkommen rechtfertige Abeſchrifft nach allem lute vnd Innehalde der houbtbriefe, das wir ouch die ſehen vnd leſsen vnd ab vns dowidder zcu ſagende ader ſchribende nod wurde ſein, ſagen ader ſchrieben mogen wievil wir des bedorffen vnde hoffen er ſie des Im rechten ſchuldig vnde ſetczen ouch uff uwer erkentnifs wes darumb recht ſey.

Diſſe vorgeſchrebenn vnnſer Sachen Clagen, Schulde vnd rechtigkeit, wie die In differ ſchrifft ſein vnd an uch gekoren Scheideſsleute vnd Richteren komen, Geben, thun vnd ſetczen wir obgnanten Marggrauen zcu Branndburg gegen zcu vnd widder den erbenanten vnſern herren vnd Ohemen hern Gunthern, Erczbiſchoff zcu Magdeborg, wie ſich das noch wilkors wiſe gebortt vnd heiſſchen uff vnd zcu den allen vnd eyner iglichen beſundern In czyt ſtete vnd maſse, als das vorwilkortt vnde voranlaſſet iſt, volkommen antwort vnd nach uwer erkentnifs awfsrichtunge vnde hoffen er ſie des ſchuldig vnd ab der gnante herre von Magdeburg zcu allen ader iglichen vnſern Schulden, Clagen, Spruchen, Sachen vnd gerechtikeiten In beteidinger wiſse, zcyt vnd ſtete nicht entete, So huffen wir vnd getruwen dem Rechten das er denn In den allen ader In den, dar er der antwerde nicht zcu thutt, ſolle velligk vnd aber wunnen ſein, was hir Inn recht ſey, das ſetczen wir zcu uwer erkentniſſe vnd Bitten darobir zcu ſprechen. Gegeben vnd mit vnſern vffgedrugten Ingeſigeln vorſigelt Nach chriſti vnſers heren gebord vyerczehn hundert Jar vnd darnoch Im dry vnd virczigſten Jare, am fritage fur Sand Michels tag.

2) Antwort des Erzbiſchofes.

Wir Gunther, von gotiſ gnaden Erczbiſſchoff zcu Magdeburg, von vnnſer vnd vnſer kirchen wegen doſelbiſt ſetzen vnd thun vnſer were, ſchutz vnd antwert vff ſachen, ſagen, clagen, ſchulden vnd gerechtikeiten, die die hochgebornen furſten vnd heren herre friderich, des heiligen Riches Erczkamerer vnd here friderich ſin bruder, Marcgrauen

czu Brandenburg — czu vns gefaczt vnd deme Erwerdigen in got vatere vnd heren heren Conrade, Biſſchoffe czu hauelberge vnd deme werdigen Ern Nickel Tirbach, meiſtère ſunte Johans orden iren gewilten richtern vnd ſcheideſſluten ſchrifftlichen geantwert haben, Nach lute der Anlafs in iren ſchrifftlichin ſchulden von worte czu worte geſchriben, Die wir obgnante Gunthir, Erczbiſchoff an vch Erenwerdigen in got vater vnd heren heren Nicklos, Biſſchoff zcu lubeck an uwer libe vnd auch an den werdigen hern Ern Johan wallingk, domprobiſt daſelbſt alſo an vnnſſer vnd vnſirer kirchen zcu Magdeburg gewilkorten Richtern vnd Scheideſſlute ſenden vnd antwertten laſſen, Vnd ab wir uwir beider adir eyner ſunderlichen durch ſachen willen nicht gehaben muchten an andere Erbarn heren, die wir darczu vormogen wordin, bitten mit fliſze ſuliche vnſire antwert vff zcu nemene, die oberſehen vnd vns von vnnſer vorgnanten kirchin wegin mit den vorgnantin furſten vnd heren daruſz zur entſcheidene in wiſſentlicher fruntſchafft ob ir moget adir jm rechten nach ſchult vnd antwort, kegenrede vnd widderrede, wie ſolchs von rechte gebort vnd ab ye furder not wurde eyns ubermannes, der dann jn maſzen der anlafz vſwiſet von beiden teilen namhaftig gemacht iſt, beſundern der Erenwerdigiſte in got vater vnd here here dietterich, Erczbiſchoff zcu Coln — So bitten wir — vnſſern heren von Coln — ſich ſulcher ſchult, antwort etc. zcu vnderwindende etc.

Doch eher wir zcu vnnſir antwert kommen, thun wir eyne vorrede vnd nemen vor vns zcum irſten eyne proteſtacion vnd dingen vns zcu hulffe, ab jn ſulchen vorſigelten ſchrifften vnd ſchulden — eynicherleye wort geſchrieben, die vns vnd vnſir vorgnanten kirchen hulfflich ſin mochten. — Wir bedingen vns ouch — ab villichte vns von vnſir vorgenanten kirchen wegin getzuge czu furen von vch irteilt wurden oder das wir vns ouch getzugen von vnſir kirchen wegen vornieſſen vnd mit getzuge vns irboten zcu volkomene adir villichte vns in vnſer antwerde vff fürder tzit tzogen zcu vnſer vorjarunge, dann not were vnd ſich geborte von rechte, wie nu das queme ſo vorplichten wir vns doch nichs meher vnd ouch nicht forder nach hoer, den wir thun ſollen von rechte, das wir notdorfftig getzugniſs thun wollen, darubir wir czu keyner bewyſunge ſin hoer vorbunden. Wir bitten ouch jm rechten zu ortiln, ſo wie eyn geiſtlich furſte ſein, ap wir vnnſer neynes mit vnnſſerm eyde ſelber ſullen entgen adir ap wir nicht villich vnſer man eynen ader mehr vor vns ſchicken ſollen, die von vnſſerntwegen vnd vor vns den eyt thun ſollen vnd blieben das gerne bie rechte.

Nu ouch die obgenanten furſten vnd heren on orer vorrede vor der irſten ſchult gantz am ende beruren vnd begern, das ſulche vnnſſe ſache vnd broche nach beſchrebenen rechte ſulle entſcheiden werden, des ſie billich bruchen wollen, Volborten wir gantz von vnſſer kirchen wegen, Vnd meynen ouch das eyn itzlicher richter plichtig iſt nicht nach gedunken, ſunder nach beſchribenem rechten zcu richtene vnd darvmb begern wir vor allen dingen ouch das ſulche vnſſer ſache vnd brache nach beſchrebnem rechte nach vnnſſern ſtate geſcheiden vnd vſzgeſprochen werden, ſo das billich iſt vnd ouch von beider parten iſt ſunderlichen gevulbortet alle tzit doch nach ſchult vnd antworte, ſo ſichs geboret von recht.

Forbas ſetzen wir in eyner vorrede — wie wol die vorgenanten furſten vnd vnſſere

heren von Brandenburg in oren ſchrifften nach allen iren ſchrifftlichen ſchulden vil nach am ende heiſſchen von vns, das wir ſetzen, melden vnd fortbrengen ſolden die ankunft der gewere oder vorjarunge ab wir adir vnnſſer vorfaren die Slos, Stete, land vnd lute jn iren ſchulden berurt, ſo lange tzit beſeſſen hetten vnd vorwerts das wir die vorjarunge vns czu hulffe nemen wolden, vff das ſie mogen dar widerſagen, ſetzen vnd vorbrengen, was en jm rechten not iſt vnd ſie meynen wir ſin das jm rechten ſchuldig, Das iſt wol kuntlich jm rechten das wir das nicht pflichtig ſint von not wegen zcu thune, wanne wir lange gewere vnd vorjarunge vorczelen, wir wolden is denne gerne thun durch meher ſicherheit vnſers rechten vnd ſettzen das vff das recht, was darvmb recht iſt.

Vortmer ehr vnnſer antwertte ſetze wie das alle ſchulde, czuſpruche vnd gerechtikeit die vorgnanten furſten vnd heren von Brandenburg ſint in allen iren puncten vngewis, düſter, vnuorclaret vnd gemeyne vnd hoffen das wir en czu allen oren ſchulden vmb das willen antwertis zcu thune nicht pflichtig ſin vnd bliben des gerne by rechte. Sulde wie denn vnſer genanten Ingeſage vnd widderrede dorch recht denn genanten furſten vnd heren zcu orer ſchulden antwertten, denn ehe noch vnſſere antwert, ſo heyſchen vnd begeren wir — ſulcher vnd aller obgeſchrieben ſchulde, clage artickel vnd ſtucke vnd itzlicher beſundern nach nach irer inhaldinge von den obgenanten furſten vnd heren — rechte were vns zcu thune — vnd villichte, ap ſie vns czu thune eyn ſulchs abeſſugen, ab wir denn icht von allen iren berurtten vnd nachvolgenden clagen vnd ſchulden von en clagelos bliben ſollen vnd wir liden darobir rechtis irkentniſze vnd ſetzen das vff das recht.

Nach der gewere wanne vns von vnnſſer kirchen wegen czu Magdeburg die geſchütt wie jm rechten jrkant wirt, Alsdann die obgnanten fürſten vnd vnſer heren vns ſchuldigen in irer irſten ſchult vnd geben vns ſchult, das wir die herſchafft czu wernigerode haben mit gewalt wider iren willen gelegen vnd jngegeben deme wolgebornen heinrichen, Graffen zcu Swartzburg vnd Boden, Graffen zcu Stalberg, die doch zcu der marcke zcu Brandenburg gehort hat etc. Czu der ſchult ſprechen wir — das wir vnd vnſſer vorfaren — haben ſulche herſchafft zcu wernigerode gehat jn rechter gewere, die gelegen wie offte fichs vorfallen hat vnd alſo in der gewere beſeſſen ane rechte anſprache manch jar vnd tag vnd dahere wol drifigk adir virtzcigk jar nach eynander vnuorrucket, das wir volkomen konnen vnd vns ouch zcu volkomene erbiten wie recht iſt vnd die vorgenanten furſten vnd heren vnd ouch ire vorfaren bynnen des vns vnd vnnſſe kirche nye darumb angelanget noch anſprache getan haben wie recht iſt. Wir haben en ouch rechtis zcu thune dauon nye geweigirt. Wir ſin ouch nach in der gewere vnd haben ſulche obengeſchrieben herſchafft gelegen dem Edeln Heynriche, Grauen zcu werningerode, der letzt vorſcheiden iſt, vnd Heynriche vnd Boden, Grauen zcu Stalberg, die ſulche obengeſchrieben herſchafft hus vnd ſtat mit aller zcubehorung von vns vnd vnſer kirchen zcu magdeburg haben zcu rechter lehne entphangen, das wir alles volkomen konnen vnd vns ouch zcu volkomene irbiten wie recht iſt — vnd bitten vſzcuſprechene das recht — Ab wie nu icht meher ſint mit ſulcher gewere, die wir ſo manch Jar gehabt haben ane anſproche vnd noch hutten tages haben, bie vnſſer vorgnanten herſchafft zcu blibene vnd die

mit vnſſern getzuge zcu behaldene ſo wir antwertten ſin, die gewere haben vnd ſo lange bes alher ye vnd ye beſeſſen mit mereme rechte, dann ſie nu ſulche herſchafft nach ſo gar langer tzit irfordern vnd vns — darvmb beclagen etc. Vnd wie wol die obgnanten furſten vnd vnſſere heren von Brandenburg jn irer ſchult beruren vnd ſich irbiten czu bewiſen, das ire vorfarn die vorgnante herſchafft haben vorlegen vnd ouch das der letzte graue der herſchafft von werningerode von Irem liben hern vnd vatere zcu lehne entphangen vnd gehabet hat, Meynen wir vnd getruwen wol deme rechten ap das geſchen were, das vns doch gar vnd gantz vnwiſſentlich iſt, — das muchte vns doch vnd vnſer kirchen zcu magdeburg zcu keinen ſchaden komen vnd den vorgnanten furſten czu keinen fromen. — Vff den gewirdetten ſchaden, den die obgnanten furſten achten vff tzen tuſent gute Rinſche guldene ſetzen vnd antwértten wir — das wir en antwert darvff nicht pflichtig ſin, darvmb das ſie der hauptſachen, do von ſie ſulchen ſchaden wirdenn nicht gewunnen haben noch en zcugeſprochen iſt vnd ſetzen das vff das recht. — Sulden wir aber vor dar antwerten, ſo ſprechen wir — Neyn, darvmb das wir von ſulchen ſchaden nichten wiſſen vnd ap wir ſulchs Neynes mit vnſerm eyde ſulden entgeen adir entledigen, bitten wir zcu ortiln ap wir icht billicher vnnſſer man eynen adir meher vor vns ſchicken ſollen, jn maſen in der vorrede ſteit geſchrieben vnd ſetzen das vff das recht. Wurde abir von vch jm rechte irkant, das wir forder antworde darzcu pflichtig weren, ſo ſpreche wir enzcu allen iren andern puncten vnd ſtucken in diſſer ſchult berurt Neyn. —.

Furder ſo vns die obengnanten furſten — zcum andern male ſchuldigen vnd geben vns ſchult vmb das Slos Wolmerſtede, das der hochgeborne furſte vnd herre Marggraue Albrecht ſeliger gebuwet hat, jnnegehabet vnd beſeſſen vnd vff die herſchafft zcu Brandenburg etc. Nach der gewere, wenn vns die geſchen iſt, wie irkant wirt jn rechten, So antwerten wir vorgnanter Gunther Ertzbiſſchoff — vnd ſetzen darwider jn maſſen wir geſaczt oben zcu der irſten ſchult, ſulche ſatzunge wir vns dann alhir jngetzogen vnd vornuwet haben wollen, — das wir vnd vnſſe vorfaren haben ſulche Sloſs Wolmerſtede in rechter gewere beſeſſen ane rechte anſprache jar vnd tag, abir jar vnd tag vnd alſo nach eynander XL jar vnuorrucket, das wir wol volkommen konnen vnd vns ouch zcu volkommene irbiten, ap wy vnd wanne das von vch irkant vnd irteilt werd: vnd darvmb meynen wir ſintemal wir vnd vnſer vorfarn — das vorgenante Sloſs wolmerſtede geruglichen in rechter gewere ane rechte anſprache beſeſſen haben etc. — ſollen wir nu veilich ſin von aller clage vnd ſollen den vorgnanten furſten vnd heren vmb ſulch Sloſs keyne fordere antwert thun vnd ſetzen das vff das recht. Sunderlich vff die vffgeborten renten, fruchten vnd ſchaden, den ſie ober ſulche vffgeborte fruchte vnd rente achten vff Czwentzig Tuſent gulden, antwerten wir — jn maſen wir oben zcu der irſten ſchulde geantwert haben, dar ſie die houptſache nach nicht gewonnen haben etc. —

Forder ſo vns die obgnanten furſten — zcum dritten male ſchuldigen vnd geben vns ſchult vmb die herſchafft mockern, die ſie glich iren vorfaren von der Erwerdigen Ebtiſſchen zcu Quedelingburg zcu lehne entphangen haben vnd die vorder deme wolgeboren Grauen Albrecht zcu lindow vnd heren zcu Reppin jngegeben vnd vor-

legen haben, der vnd ouch fin Eldere von jren vorfaren vnd von en zcu lehne enphangen etc. — Nach der gewere wenne vns die getan ift, — fo antworte wir (wörtlich wie bei Wolmirftedt).

Forbas fo vns die obgnanten furften — fchuldigen zcum virden male — vmb das land zcu Jerchow, nemelichen Jerchow Slofs vnd Bleck, Sando Stat vnd Slofs, Milo vnd Buckow, plate mit allen dorfern, renthen, tziufen vnd allen manfchafften lehn geiftlich vnd wertlich vnd vmb die vogtie des clofters zcu Jerchow etc. (Auch in Bezug auf diesen Punkt ift die Erklärung des Erzstifts den vorftehenden wörtlich gleich. Auf eine wörtliche Wiederholung diefer Allgemeinheiten beschränkt sich auch die erzbifchöfliche Defension rücksichtlich aller übrigen Punkte, bis zu dem achten Punkte.)

Zcu deme achten vnd letzten male fchuldigen vns die obgnanten furften — das wir von deme Burgermeiftere vnd Ratmanne zcu Sandow vnd ouch von andern geiftlichen vnd werllichen jm lande zcu Jericho befeffen etliche brife — weghrocht haben — vnd heifchen von vns folche brife. — Zcu fulcher vinfterer vnd vnclarer fchult meynen wir — das wir keine antwert pflichtig fin czu thune, fo fie in irer fchult nicht vfsdrucken vnd bedutlichen fchriben wellicherleye briefe wir fchulden genommen haben vff perment oder papir gefchreuen, vorfigelt adir vnuorfiegilt, von eynem offinbaren fchriber gefchriben adir nicht, jm welchem iare die gegeben fint, wenne vnd von weme, worvmb vnd wur ober, latinifch adir dutz gefchriuen, nu dann eyn itzlich fchult, dorvff man antwertten fal, fal dar fin bedutlichen vnd vnuordacket alfo wir hoffen zcum rechten — vnde wurde denn von vch irkant das wir gliche wol antwertten follen, fo antwerten wir nach der were vnd fagen en zcu der letzten fchult Neyn vnd vns ift vnwiffentlich das wir enynicherleie briffe hetten aldar genommen, da mette fie ire bewifunge thun folden vnd fetzen das vff das recht.

Differ vnfer vorgefchreuen fchutz vnd antwert, widerfachen, clagen, fchulde vnd gerechtikeit der hochgeborn furften vnd hern hern friderichs des heiligen Romifchen Richs Erczkamerer vnd hern friderichs gebrudern, Marggrauen zcu Brandenburg etc. bfiben wir — Gunther Ertzbiffchoff zcu Magdeburg bie vile obingefchreuen vnffiren fcheidefrichtern bitten den jn maffen wir obene gebeten haben darobir zcu fprechene was recht. Gegeben zcu Gebichinftein nach gots gebort vierczenhundert jar, darnach jn dem drie vnd viertzigiften Jare, Am Sunbinde fandte Thomas des heiligen Apofteln tage vndir vnnfirm jegehangenden Jngefigel.

3) Gegenrede des Markgrafen.

Als der Erwerdigefter jn god er Gunther Ertzbiffchoff zcu Magdeburg vnnfer lieber here vnd ohem vorfigelte fchrifte jngefagen vnd antwertes weyfe vnd maffe gefatzt vnd furgebrocht hat — alfo fetczen, thün vnd geben wir marggrauen — diffe nachfolgende Jegenrede. —

Vnde als vnnfir herre — fetczet etliche vorrede vnd proteftacien vnd darnach fetczet vnd annamet vnnfir gefetcze, dar jn wir beruren, das vnfer Sachen fchollen gerichtet werden

nach beſchrieben rechten, des wir billichen gebruchen etc. Erwerdigen vnd werdigen herren nachdem wir das ſtucke an beiden teylen fulborten, ſo wollet vnnſers teyls zu ſynnen nemen, das wir das ſunder redeliche ſache nicht geſatcz haben, wen euch wiſſentlichen iſt, das nach legenheit der ſachen der perſonen vnd ouch der land, dar jn cleger vnd antwerder geſeſſen ſein, mannigerleye rechte geſatcz vnd beſchreiben ſein, das alles die richter eigentlichen bewegen vnd dornoch der partien Sachen vorhoren vnd richten ſollen (XXX. q. v. Judicante de offi. dele. fr. quorum C. de Jud. Judices). Vnd ob wol vnnſir herre vnd ohem geiſtliches rechtes vnd wir wertliches rechtes gemeynlichen gebruchen ſollen (in c. nouit de Judi. vnd in c. quod clerico de for. comp.) ydoch ſo ſein wir beyde vſz gemeyne rechte genomen vnd nach-legenheit vnſir lande jn biſundern landrechte geſatzt, alſs der Sachſſen landrecht ſetczet offinbar (lib. III. art. LXII.). Darvmb iſt vnnſe meyne geweſet, ſint der tzeyt wir an beyden teylen vſs gemeynen rechte genomen jn biſundern landtrecht geſatczt ſein vnd ſolch lantrecht lange tzeit von geiſtlichen vnd wertlichen jn Sachſſen gehalden iſt vnd zcunoran als vnſir herre vnd ohem do mit offte vnd vil gerichte getan vnd geduldet vnd ouch itzund jn diſſe ſachen nach lantrechtes leuffe vnd weyſe ſeine ſchulde vnd antwerde geſatczt vnd furbracht hait, Jr ſollet diſſe ſachen die nicht pinligk ſein, nach vſswiſinge des lantrechtes richten, wenn beſundern recht bricht gemeyne recht als XCIII. di. c. ult. et in re. generali de re iur. lib. VI. vnd das hait ouch geiſtlich recht gevulbordet vnd zcu gelaſſen etc. — Wolde obers vnnſir here vnd ohem ſich des lantrechtes entſtan, vnd wurde von euch irkant — das er des lantrechtes entbrochen ſein ſolte, das wir nicht geloben, So reden wir dojegen, was er denn noch weyſe vnd wonheyt des lantrechtes vor ſich geſatczt vnd zcu hulffe genomen hat — jm nicht helffen oder von evch zcugeteylet werden, wenn das recht ſaget, das nymant genyeſſen ſoll, das er ſelbeſt ſtraffet etc. —

Vnſer herre vnd oheim ſetzet ouch das er nicht pflichtig ſey von nod wegen czu ſagen die ankunfft oder ſachen ſeiner gewere, er wolle denn das gerne thun etc. Dojegen reden wir — das er des ſchuldigk iſt zcu vor an, als wir das von jm gefurdert haben, (nun folgen Beweisgründe aus dem Sachſenrechte und aus dem Römiſchen Rechte) vnd die Stette, Sloſs vnd guter, darvmb wier jn beclagen, von alder vnd rechte zcu vnnſir herſchafft gehort haben vnd als wir hoffen noch darczu gehoren — vnd wir mogen nicht vorſtehen, wie ader jn welcher wyſe ader von weme, die des macht gehabt hait, die von vnnſir herſchafft entfrommet ſein anders denn mit gewalt eder bedrichlicheyt: konde vnſir herre vnd ohem vns nü vndirrichten, das die Sloſs, Stete vnd guter gotlicher vnd rechtuerdiger weyſe von vnnſir herſchafft zcu jm vnd ſeiner kirchen gekommen weren, wir wolden jm die mit liebe vnd fruntſchapp willichlichin behalden laſzen etc. — —

Er ſetczet ouch in ener vorrede vnd bittet zu orteylen, ob jm eede worden czu geteylet, ob er die ſelbiſt ader durch eynen ader mehr ſeiner man thun ſolle, er heiſchet ouch jn enem andern geſetcze von vns ene gewere etc. Dojegen reden wir, geburt ſich dorch uwer irkentniſſe, das ir diſſe ſachen nach geiſtlichen rechte richten ſollet, So meynen wir, er ſolle die eede, die jm tzu geteylet werden, ſelbiſt thun vnd wir ſein jm ouch denn keyner gewere pflichtigk; Solle obers euwere ghen nach landrechte, ſo behalden wir vns

ouch von der eede wegen ſolch recht, als vnnſir herre vnd ohem meynet czu haben vnd globen jm ouch der gewere zcu thun etc. —

Vff vnd tzu vnſir jrſten ſchulde antwerdet vnſir herre vnd ohem obgnant — das er vnd ſeine furfarn — ſullen die herſchafft zcu werningerode gehabt haben in rechter gewere etc. Doiegen reden wir vnd ſettzen, das — er nicht ſetezet, das er vnd ſeine furfaren die herſſchafft jn gutem globen vnd mit redelicher ankünfft in gewere gebrocht vnd ſo lange jar, als er ſetczet, beſeſſen haben, das alles doch zcu rechter gewere vnd voriarunge ſich gebort. —. Wurdet ir denn irkennen, des wir nicht en hoffen, das wir vns mit diſſen iegenrede widder die gewere vnd voriarunge nicht behelffen mogten — ſetczen wir furder — ſeyne vorfaren vnd er haben die herſchafft czu werningerode vnd die andern Sloſs, ſtete vnd guter in vnſſern ſchulden benant, ſo lange tzeit vnd jn der weyſſe nicht beſeſſen oder gelegen, wir mogen jm denn noch die gewere mit rechte wol brechen: vnd darvff ſagen vnd ſetczen wir, ob vnnſir herre vnd ohem vnd ſeine furfaren die herſchafft zcu werningerode vnd die ander Sloſs, Stete vnd guter — XXX jar oder XL iar beſeſſen hetten, des wir nicht bekennen, ſo ſein doch bynnen der tzůt krygh, veyde vnd orloge geweſet twyſſen on vnd vnſir herſchaft. Ouch hait vnnſir herſchafft bynnen der tzeit etwe vyl jar kenen herren bynnen landes gehabt, die vnſir herſchafft gerechtigkeit hette mogen vorderen, — von ſulcher ſachen wegen jm die gewere edder voriarunge nicht zcu hilffe komen, als die rechte ſagen (de preſcr. c. I. et c. de quarta et c. ex transmiſſa et in c. auditis et c. cum non liceat Et iuſti de vſuca. et lon. temp. preſcr. §. furtiue) —. Wurde vns denn furder bewyſinge nod ſin, ſo ſetzen wir, — das nach der gabe, die Graffe Conrad ſeliger vnnſir herrſchafft getan hatte, dodurch ouch die herſchafft zcu werningerode vnnſir herſchafft geewiget vnd voreynget was vnd alſo blieb biſs marggraue woldemar ſeliger vorſtarb, dornach het der allerdurchluchtigeſte furſte Er Lodewigk ſeliger R. k. dem hochgebornen furſten ern Lodewige dem Romer die Marcke zcu Brandenburg vnd domit die Graffeſchafft zcu werningerode als vngeſunderde herſchafft zcu der marcke gehorende gelegen, das ſein breff darober gegeben vſswiſet, den wir ouch biethen vorczulegen, wen des nod wirt ſein —. Vſs ſolichen briefe Jr Erwerdigen vnd werdigen ſcheideſlute vnd menniglich wol vorſtehen mogit, das die herſchafft zcu werningerode zcu vnnſir herſchafft gehort vnd als wir nů die marcke zcu Brandenburg haben vnd beſitczen mit aller czubehorunge, darvmb merket vnnſir offenbar vnd lutter recht etc. — — Vff alle diſſe jegenrede bitten wir czu irkennen nach dem gemeynen recht, das ſaget, das kurfurſtendohm nicht ſollet entrennen werden vnd groſs vordacht von veyde wegen widder jm iſt vnd er denn nicht ſetczet, das er vnd ſeine furfaren die gewere edder voriaringe gehabt haben in guden globen, vnd ouch nicht ſetzet redeliche ſachen oder ankunfft der gewere adder voriarung, do er ſich vff czeyt vnd ouch binnen der tzeit, die er ſetczet — krigh, veyde vnd orloge zcweyſchen vnnſir beyder lande geweſet iſt etc., ob wir nicht die herſchafft zcu werningerode vnd die andern Sloſz, Stete vnd guter jn vnſſern ſchulden benant mit vnſir bewyſunge, die wir getan haben, vnd wurde des nod ſin furder thun wollen mit beſſern rechte haben ſollen, den vns vnſer herre ohem die mit ſulchen machtloſsen vnd vnbeſtendigen jnſagen entfromden

magk adder wes hir jnn recht ſey etc. — In Betreff des Schadens heisst es weiter: Darczu ſagen wir, das ſeine furfaren vnd er die herſchafft in boſser vorſatze mit gewalt, als ſie wol gewuſst haben, das die czu vnnſir herſchafft gehort hot, das wir jnme czu rechte tzhyen czu ſich gebort haben vnd darvmb hoffen wir, Er ſolle vns czu dem ſchaden antwerden vnd nicht allen, wes Er dovon genoſzen hot, ſunder ouch was wir der hetten mogen genyſsen, (ſa. c. grauis de reſti. ſpo. cum ſi) etc. —

Als vnnſir herre vnd ohem vff vnſe andere, dritte, vierte, funffte, ſechſste vnd ſobende ſchulde, clagen vnd gerechtigkeit ſetczet ſeyn Inſage vnd antwerde als Er vff die jrſte getan hait, Doiegen reden wir, thun vnd ſetczen ouch vnſe voerwort, als wir widder die jnſagen vnd antwerd geſetczet vnd getan haben. —

Vff die leſte vnſir Schulde, die vnnſir herre vnd ohem ververcleret vnd vinſter ſcheldet, ſagen wir, das vnſir herre vnd ohem ſelbiſt wol wiſſentlichen iſt, wafs briffe er genommen hot vnd wie die forme vnd geſtalt gehabt haben, der wiſſenſchafft wir jn czu rechte tzhien, vnd dorvmb er das wol gewuſt hot, was nicht nod, das wir on dar an furder vndirrichteden etc. —

Alle diſſe jegenrede ſetczen, thun vnd geben wir Marggraffen vorgnant mit vnnſern Ingeſigelen vorſigelt, Nach criſti vnſers heren gebort virczhenhundert dornach jm vier vnd vierczegeſten Jare, Am Dornſtage fur vnſer frouwen dage lichtmeſſen.

Anm. Es folgt hiernach in dem Aktenſtücke des erzſtiftiſch Magdeburgiſchen Archives, woraus alles Obige entnommen iſt, noch eine Widerrede des Erzbiſchofes mit ſehr ausführlichen rechtlichen Deductionen, welche jedoch keine neue hiſtoriſche Thatſache enthält, außer daß ſie die Behauptung, es habe ſeit Woldemar's Tode Krieg zwiſchen dem Erzbisthum Magdeburg und der Mark Brandenburg ſtattgefunden, in Abrede ſtellt. Sie iſt datirt Gebichinſtein, nach gots gebort vertzeinhundert Jar darnach in dem ver vnd vertzigiſten Jare, am mittewochin nehſt nach dem heiligen palmentage vndir vnnſerm Ingeſigel.

Sodann folgen noch mehrere Conſilia und ein Entwurf zur ſchiedsrichterlichen Entſcheidung. Es wurden darin die in Anſpruch genommenen Beſitzungen Werningerode u. ſ. w. dem Erzſtifte zuerkannt, falls dieſer mit ſieben unſträflichen Zeugen einen dreißigjährigen Beſitz in gutem Glauben erweiſen würde.

Ein Originalerkenntniß der Scheidesleute fehlt.

MDCLVI. Prozeßſchriften in Sachen des Erzbisthums Magdeburg wider die Markgrafen von Brandenburg, wegen der Lehnbarkeit der durch die Ottoniſche Schenkung vom Jahre 1196 dem heiligen Moritz vereigneten Güter in der Mark, ſo wie wegen der Jagdgerechtigkeit, welche die Markgrafen im Lande Jericho und andern Magdeburgiſchen Beſitzungen üben, von den Jahren 1443 und 1444.

Impeticio domini Archiepiſcopi.

Diſs ſint die clagen, ſchulden vnd gerechtikeit, die wir Gunther, von gots gnaden Erczbiſchoff zu Magdeburg, von vnſer vnd vnſer kirchen wegen zu magdeburg haben, ſettzen vnd thun kegin die hochgebornnen furſten vnde heren, heren fridrichen des heil. Rom.

richs Erczkamerer vnd hern fridrichen, gebrudere, Marggrafen zu Brandeburg vnd Burggrafen zu Norenberg, alſo hirnach geſchreben ſtehit.

Ehr doch allir vnſer ſchulden, So ſettzen wir vorgnanter Gunther von vnſer vnd vnſer kirchen wegen eyne kortze vorrede, dodurch eyn itzlichir, dem die ſache vorkummet, deſterbas vnſer vnd vnſſe kirchen gerechtikeit vornemen moge, die wir denne ouch in vnſſern ſchulden hirnach volgende jntgezogen wollin habin — vnd ſprechen alſo das nach Criſt gebord Tuſent, hundert, in deme Sechs vnd Nuntzigiſten Jare, do keiſer heinrich der Sechſte, was ein Romiſch koning vnd ouch koning zu Sicilien, do was der hochgeborne furſte vnd herre, herre Otte der ander ein Marggrafe zu Brandeburg ſel. ged. Derſelbe Marggrafe Otte mit ſeiner groten wiſheit — offinbarte der gantzen gemeyne, die zcu der zcied was, vnd ouch die in zcukunftigin zcieten hirnach komen ſulde, wie das er vnd ſin bruder Grafe Albrecht genant, czu Magdeburg in der groſſen kirchen en zu uorſünen die mildikeit vnſſers irloſers durch mer ſelen willin vnd ouch durch ires eigen heils nuttze vnd ouch vff das ſie muchten teilhafftig werden des gebetes, das do in derſelbin kirchin ewiclichin geſchege, habin gegebin alle ore forwergk obir Elbe jn jrer marcke vnd nemlichen jn den grauefchaften des Irluchten dîtterichs von Growitzh vnd Grauen Otten von ffalkenſtein vnd jn allen jren grauefchaften, die zu irer marke habin gehoret, ſie ſint belehnt geweſt, ledig ader vnbelehnt, den Erhaftigen merterer Sancto mauricio vnd vnſer kirchin zu Magdeburg recht vnd erblichen zu haben mit aller macht alles rechtin: vnd habin doſelbiſt vil forwercke eigentlichin mit namen benant, die wir ouch hir vndene werden namhaftig machen vnd eigentlichin mit iren namen nennen. Sulche obingeſchreben gabe iſt geſchen zcum irſten von dem vorgnanten Marggraffen Otten ſeliger gedechtniſſe mit willen vnd volbord des vorgnanten ſines bruders vnd darnach iſt ſie abir geſchen von ſinem brudere mit ſinem willen uff dem hoen Altare daſelbſt, die denn von dem aller erwerdigiſten jn gote vatir vnd heren, hern fidencio Cardinali tt. ſancti Marcelli preſbitero, der do was ein legatus des Rom. ſtules, vnd von hern ludolffe Erczbiſchoue zu Magdeburg von der gnanten Marggraffen wegen vnd von orer ſunderlichir bethe warth doſelbſt bie dem Banne beſtetigt. Die vorgnanten Marggraffen ſ. g. habin ouch daſelbſt gelobt bie iren truwen vnd haben des ein eyd perſonlich geſworn, das ſie ſulche obingeſchreben gabe ſtete halden wolden vnd das ſie wolden ſulche gabe in deme wertlichen gerichte beſtetigen nach des gerichtes ordenunge vnd louffte, vnd das ſie wolden die obingnante vnſſer kirche zu Magdeburg bie oren guten truwen ane alle argeliſt zu rechtes geweren ſulche gabe vnd ane geuerde. Solche obingeſchreben gabe denn geſchen iſt jn vil heren Ritter vnd knechte geenwartikeit, die wir namhaftig machen werden in eynem bryue, wann ſichs geboret von rechte.

Isz iſt komen darnach den andern tag das die vorgnanten Marcgrafen von Brandenburg ſampt mit dem vorgnanten Erczbiſchoue aller ſel. ged. ſint getzogen jn das hertzogthum obir Elbe vnd habin aldar ein gerichte geheget, daſelbſt warth beuolen von dem hertzogen daſelbſt, das iſt von dem Ertzbiſchoue von Magdeburg, dem edeln Manne walter von Arnſtein das gerichte mit orteiln, das er das hegen ſulde. In gehegeten dinge

daſelbſt zu einer beneſtungen der vurgnanten gabe, die zu Magdeburg was geſchen, gebin die vorgnanten Marggrauen ſ. g. der vorgnanten kirchin zu Magdeburg vnd hern ludolffe Ertzbiſchoue daſelbſt vff das heiligthum des vnobirwindigiſten Merterers ſancti Mauricii das Slos Mokerne, Sticboie, das ſie hatten jn deme wichebilde vnd vff der warthe Cherewiſt mit aller zugehorunge vnd alle jre forwerke, die ſie hatten jn dem vorgnanten herczogthum belehnt, ledig ader vnbelehnt, mit allen rechten jn dorffern, eckern, weyden, weſen, welden vnd waſſern mit allen iren leuſten vnd gewerthen darmethe die vorgnanten vnſer kirche vnde bewurchten ſulche gabe, die vnſer kirchin was geſchen, mit einem vrede, der do von irer beider bethe warth daſelbſt beſtetiget. Die vorgnanten Marggrauen ſ. g. habin ouch die herſchafft, die gewere vnd beſittzunge der obingeſchrebenen gutere der vorgenanten vnſer kirchin vnd dem vorgnanten Ertzbiſchoue ſelbir perſonlich vnd vormittels irer boten gegeben nach louſte des landes mit orteiln vnd ordenunge des rechten. Sulche gabe der herſchafft vnd der gewere der obingeſchribenen guter iſt ouch geſchen jn maſſen, als obene ſtehit geſchreben jn vil herren, Ritter vnd knechte geinwertikeitt, die wir ouch namhaftig machen werden, wann ſichs geboret von rechte.

Iſz iſt komen darnach, uff das ſulchs geſchichtis vnd ſollicher gabe volbrengunge wurde gantz irfullet, So ſint die vorgnanten Marcgrauen ſampt mit dem vorgnanten Biſſchoue vnd vil anderen luten ſel. ged. getzogen jn ore marcke vnd ſint komen bie Gardelege. Daſelbſt hat der vorgnante Margggraue Otte ſel. ged. ſeinem liben getruwen Graue heinriche von Dannenberg, des die Graueſchafft was, daſelbſt mit orteiln macht gegebin von ſinen entwegin gerichte zu ſittzen: vnd daſelbſt habin die vorgnanten marggraue ſ. g. jn ſienem angeſichte vnd ichlicher beſundern der vorgnanten vnſer kirchin zu Magdeburg vnd dem vorgnanten Ertzbiſchoue gegebin uff das heiligthum des allerheiligiſtin Merterers ſancti Mauricii nemlichin Gardelege vnd Soltwedel Sloſz vnd Stete mit aller orir beider zugehorung. Sie habin ouch daſelbſt der vorgnant vnſer kirchin gegebin de helffte des Sloſſes vnd borchrechtis Calue mit aller zugehorunge vnd die forwercke, die ſie habin gehad in den Sloſſen vnd borchrechten Arneburg, Oſterburg vnd Tangermunde vnd ouch die probiſtie vnd Stad Stendal mit den wichbilden, nemlichen Sehuſen, Bambiſſen vnd wirbene mit allen zugehorungen die Nuweſtad zcu Brandeburg vnd darczu das lendichen gnand die zuche mit aller irer beſittzunge. Sie habin ir ouch gegebin das ſie gehad habin zu Caluorde mit allir zugehorunge. Solche obingeſchrebin guter, forwercke vnd alles das ſie gehad habin jn irer Marcke vnd jn der Graueſchafft des edeln mannes Otten, greuen von falkenſtein vnd ſuſt in allen iren graueſchaften, die zu irer marke gehorten, haben die vorgnanten Marggrauen ſ. g. Marggraue Otte zcum erſten mit wilkor ſeines bruders vnd darnach ſein bruder mit wilkor des vorgnanten Marcgrauen Otten gegebin dem uorgnanten Sancto Mauricio vnd vnſer vorgnanten kirchin zu Magdeburg jn maſſen alſe obin ſtehit geſchribin mit allem rechte nicht alleine in den Sloſſern, Sundern ouch in Steten, merckten, wichbilden, dorffern, eckern etc. zu irem eigenthum vnd eigene zu behaltten: vnd habin vnſir kirchin des geweret vnd habin vnſer kirchin daruber eynen vrede geworcht vnd beſtetigt. Sie haben ouch vnd den vorgnanten Ertzebiſchoue jn ſulche herſchafft der

obingeſchreuen gutere vnd jn die gewère ſie ſelber perſon vnd vormittelſt irer boten gefurt vnd gebracht, On ouch die herſchafft der obingeſchreben guter vnd die gewere gegebin nach louſte vnd gewonheit der marcken mit orteiln, alſe ſichs gebort. Vnd uff das ſolche obingeſchriben gabe der obingeſchriben gutere von on geſchen — veſte bliben vnd von nymande hir nochmals von boſſer vorſuchunge zubrochett vnd vornichtiget werdén, vnd darumb ſo had der vilgnante Marggraue Otte ſ. g. des ſeinen brieff vnſir kirchen laſſen ſchriben vnd den mit ſinem Ingeſigell laſſen vorſigeln, des ware vſzſchrifte von worte zu worte hir vndene an jm latinn ſtehit geſchribin, den wir bieten vorzubrengene, wann vnd wo ſichs geboret van Rechte. (Es folgt die Urkunde des Markgrafen Otto II. v. J. 1196.)

Is iſt darnach komen van willen des almechtigen gotis, das vilgnante Marggrauen, Marggraue Otte vnd Albrecht ſin bruder, ſind vorſcheiden von diſſer werlde vnd dorvmb ſo haben die Ertzbiſchoue zu Magdeburg vnſſer vorfaren von ſulcher obingeſchriben gabe wegin ſulche gutere obin berurt den Marggrauen zu Brandeburg zu rechtem lehn gelegin, uff das ſie vnſer kirchen, land vnd luthe beſchutzten vnd beſchermeten vnd ſich alſo hildin kegin vns vnd vnſir kirchin, ſo ſichs wol gebort von rechte, ſo lange das Marggraue woldemar de marcke warth gelegin.

Doſelbſt bie des vorgnanten Marggrauen woldemars getzieten was eine hochgebornn furſtinne ſruwe Anna gnant, hertzoginne tzu Breſlow belipdinget mit etlichin obingeſchribin gutern von Biſchoue Burcharde Ertzbiſchoue zu Magdeburg, Nemlichen mit Arneburg, Sehuſen, werbin vnd Crumbeke mit aller zugehorunge, Dieſelbe frauwe Anna koſs nach gotiſ gebort Tuſent jar drie hundert jar dar na in den twentzigiſten Jare den ernwerdigin in god vater vnd herren, herren Burcharde Ertzbiſchoue zu Magdeburg ſ. g. iren herren zu irem rechten vormunder ober ſulche obingeſchriben gutere, der ir ſulche obingeſchriben gutere, darmethe ſie belipdinget, was vorhegyn vnd befreden ſulde, die wile ſie lebete, wann ſie abir abeginge von todeſwegin, ſo ſulden ſich die voite der obingeſchriben gutere, veſten, landen vnd luthen holden an den vorgnanten Ertzbiſchoff von Magdeburg vnd an ſien gotshuſs nach lute vorſigiltin briues vnſerm gotishuse darubir gegebin — (B. I, S. 459 Nr. DLII.) — Solche obingeſchriben gutere, Slos, land vnd luthe ſich in ſulcher wiſe halden müſcen an den vorgnanten Biſſchoff von Magdeburg alſe an iren rechten heren, alles von der obingeſchriben gabe wegin gruntlichin, die die vilgnanten Marggrauen, Marggraue Otte vnd Albrecht ſien bruder ſeliger g. vnſer vorgnanten kirchin zcu magdeburg getan hatthen, als wir obin habin geſchribin. —.

Is quam darnach abir nach dem tode des vorgnanten Marggrauen woldemars, das ſulche obingeſchribin land, huſer vnd ſtete mit aller zugehorung vorgnantin kirchin zu Magdeburg ledig vnd loſs wurden, vnd darnach nach tode des vorgnanten Marggrauen woldemars jn ſulche guter menunghe, alſo wir obingeſchribin habin, had abir der Erwirdigher in god vater vnd herre, herre Otte, der czu der cziet Ertzbiſſchoff czu magdeburg was, ſulche obingeſchribin gutere, land, huſer vnd ſtete dem hochgeboren furſten vnd heren, heren Lodewige Marggrauen zu Brandeburg vnd zu Luſitz — nach Criſti gebort dritzenhundert Jar jn dem Sechſz vnd drieſigeſten Jare, am fritage der heiligin abinde ſente petirs vnd ſente

pawels der apoſtiln czu wittenberge czu rechtem lehn geleghin. — (Band II, S. 109 Nr. DCCXXV.) —

Is quam darnach das der vorgnante furſte marggraue Ludewig vnd Steffan hertzogen zcu Beiren f. g. ſolche obingeſchribin lehin, die ſie von den vorgnanten Erczbiſſchoffe heren Otten, vnſern vorfarn entphangen hatten uffliefsen vnd ſich der gantz vnd ghar vortzegen. Do ſie die nu vnſſern vorfarn uffgelaſſen hatten vnd ſich orer recht vnd redlichin hatten vortcegen, do leigk der vorgnante Ertzbiſſchoff herre Otte den hochgeborn ffurſten vnd hern, hern Ludowige dem Romere vnd herren Otten, gebrudern, Marggrafen zu Brandeburg vnd Luſitz, ſulche obenberurte gutere zu rechtem lehn jn guter meynunge, das ſie vnſir kirchen, land vnd lute beſchutzen vnd beſchirmen ſolden, ſo ſich das geboret von rechte. Sulche guter dann die vorbenanten Marggrauen nach gotis gebord drutzenhundert Jar darnach in dem vir vnd funfftzigiſten Jare von dem vorgnanten Ertzbiſchoue vnd von der kirchin zu magdeburg entpfangen alſo lehnguter recht is. Es hat ouch der vorgnanten lehnguter vorlegen ein recht angefelle den vorgnanten Marggraue Lodewige vnd hertzogen Steffen, die vor ſulche lehn hatten uffgegebin vnd ſich ſulchir lehin hattin vortzegin, alſo das alles ſtehit clerlichin in einem briue etc. — (B. II, 359, Nr. DCCCCLXXXII.) —

Dornach abir nach tode des vorgnanten Ludewiges des Romers, Marggrauen zu Brandeburg, als wir obin geſchriben habin, alſo der von vnſir kirchin zu magdeburg mit den obingeſchribenen gutern belehent was, do leigk abir der Erwerdiger in got vater vnd herre Albrecht Ertzbiſſchoff zu Magdeburg nach gotis gebort driutzenhundert Jar dornach jn dem Sebentzigiſten Jare, am donreſtage vor ſenthe Bartholomeustage die obingnanten jn ſulcher meynunge, als wir obin habin geſchrebin dem hochgeborn ffurſten vnd herren, herren Otten Marggrauen zu Brandeburg, des heiligen Romiſchin Richs obirſtin Camerer — der dann ſulche obingeſchribin guter von dem obgnanten Ertzbiſſchoue alſe von ſienem herren zu rechtem lehen entpfangen hath etc. (B. II, S. 507 Nr. MCXII.)

Sulche obin gnante gabe, die die vilgnanten Marggrauen, Marggraue Otte vnd Albrecht ſien bruder f. g. ſancto mauricio — gegebin vnd gethan habin, — als obin ſtehit geſchrebin, hat darnach der Allerdurchluchtigiſte ffurſte vnd Romiſche koning Karl nach gotis gebort Tuſent driehundert jn dem acht vnd virtzigiſtem iare zcu prage vns vnd vnſir kirchin beſtetigit. Derſelbe koning Karl hatt alle vnſer priuilegia, Briue, gaben, gnaden vnd frieheiten, land vnd luthe, die vnſir vorgnanten kirche zu Magdeburg von keiſern vnd von ſienen vorfarn Romiſchen koningen gehabt hat odir ouch die vnſir kirche von andern ankunſt, nemelichen von gabe adir von kouffes wegin adder von lehinge, von wechſel, von teſtamente vnd beſcheidunge irkregen hettin, vornuwet, gefolborth vnd beſtetiget von ſiner voller koniglicher macht jn aller maſſe, als ſulche priuilegia vnd briue von worte zu worte — geſattzt vnd geſchribin etc. (Abdr. in Boyſens hiſt. Mag. III, 157.) —

Von ſulchir obingeſchribin gaben wegin, die die vilgnanten Marggrauen, Marggraue Otto vnd Albrecht ſin bruder f. g. ſancto mauricio vnd vnſer kirchen zu magdeburg jn vil ſteten obin gerurt, gegebin vnd gethan habin, mit orteiln in gerichte, mit beſtetigunge der vorgnanten Cardinales vnd ouch koninck Karls, jn maſſen alſo obin ſtehit geſchriben vnd

ouch von ſolcher langer gewere vnd beſitztzunge, die vnſir vorgnanten kirche gehad had manich jar nach der vorgnanten gabe alſo obin ſtehit geſchriben vnd ouch von ſulcher mannichvaldiger belehenunge wegin, die vnſſer vorfarn vil vnd vſſte getan habin — mag ein iglicher merken vnd ſehin, das ſulche ſtete, land vnd luthe obenberurt, nemlichen Gardelege, Soltwedel, die helffte des Sloſſes vnd borchrechts Calue mit aller zugehorunge vnd die forwerke, die ſie habin gehabt jn den Sloſſen vnd Borchrechten Arneburg, Oſterburg vnd Tangermunde, Stendal, Sehuſen, Bambiſſen, Nuwe Brandenburg vnd ſuſt andern Stete vnd Sloſſer obenberurt, mit allen zebehorungen behoren mit der eigentſchaft dem heiligin Mauricio vnd czu der vorgnanten kirchin zu Magdeburg.

Nu dann ſulche obin geſchriben gutere vnſſer kirchin eigenthum ſin, wir der ouch von vnſſer kirchin wegin ein recht lehen herre ſin, das wir wol volkomen konnen mit legender kuntſchafft von ſolcher gabin wegin, alſo wir obin habin geſchribin, die von vnſſer kirchin zu lehen gehen, das wir ouch volkomen konnen mit ſulchin briuen, alſo wir obin habin geſchribin, Sulche lehin binnen Jar vnd tage die vorgnanten Hochgebornen furſten vnd herren, herre friderich des heiligen Romiſchen Richs Ertzkamerer vnd friderich, gebrudere, itzund Marggrauen zu Brandeburg etc., von vns vnd vnſen kirchin nicht geſunnen noch entphangen habin, hoffen wir zcum rechten, ſie haben dar ane vorſumet vnd das ſulche guter ſin an vns vnd an vnſer vorgnante kirchin zu Magdeburg widder komen vnd müſſen vns die jnantwerten, abetreten vnd entrumen von rechte, ſo gewere ane leben machtlos iſt von rechte. So ſie abir widder vnſern vnd widder vnſer kirchin willin ſulche obingeſchribenn guter, land, Sloſſer, luthe vnd Stete in oren geweren halden, Meynen wir vnd hoffin zcum rechten, das wir groſze redliche ſchulde zu om habin.

Nu is dann zcwuſſchen vns alſo vorlaſſen iſt getedinget vnd beſloſſen, das vnſer iglicher ſine ſchulde, clage vnd gerechtikeit, die er meynet widder einen andern zcu habin ſchrifftlichin obir gebin ſol nach lute des anlaſſes darubir gegebin, alſe derſelbe anlaſsbrief— geſchriben ſtehit — der geben iſt zu Tangermunde nach gotis gebord viertzenhundert Jar vnd darnach jm dreyvndvirtzigiſten Jare, am dinſtdage nach dem Sontage vocem iocunditatis — ſo ſettzen wir vorgnanter Gunther Ertzbiſſchoff zu Magdeborg — vnſer ſchulde alſo lutende. (Abdr. S. 284.)

Wir Gunther — ſchuldigen — hern ffrideriche d. h. r. R. Ertzkamerer vnd ffriderich, gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg — das ſie vns vorbehalden mit vnrechte — ſulche Stete, land vnd lute, die wir obine in vnſer vorrede berurt —, die vnſer kirchin eygenthum ſint, — die vnſer kirche jn guten meynunge der kirchen zcu nutcze den Marggrauen zcu Brandenburg czu einem rechten lehne gelegen had vff das ſie vnſer vorgnanten kirche, vnſer land vnd lute beſchutzten vnd beſchirmeten — vnd had ſulche guter jn geruglicher gewer gehad mit ſulcher obingeſchriben belehnunge jar vnd tag vnd abir jar vnd tag vnd alſo hundert jar vnd lenger —. Sulch obingeſchriben Stete, Sloſſer, land vnd lute vnſer kirchen eigenthum — die vorgnanten hochgeb. furſten vnd berren, herre friderich — vnd friderich — itzund Marggrauen zcu Brandenburg von vns vnd vnſer kirche bynnen jare vnd tage nicht geſunnen noch entphangen haben zcu rechtem lehne vnd haben

ſich alſo vorſumet. Darvmb ſulche guter widder an vns vnd an vnſer vorgnante kirche kommen ſint, alſo wir hoffen zcum rechten. Sulche obengeſchriben gutere — halden vns vnd vnſerer kirchen die hochgebornen furſten von Brandenburg vor widder vnſern willen, widder got vnd recht, vns vnd vnſer kirchen zcu mechtigen groſſen ſchaden, den wir achten vnd werdigen an Xtuſent ſchogk guter groſſchen: vnd darvmme ſo heyſchin wir von on redeliche vnd volkommen antwert vnd gantze redeliche vſsrichtunge nach rechte, die obingnanten guter — vnd vns vnſer kirchen zcu geben vnd ane widderrede jnczuantwerten, geruglichin zcugebruchen vnd ouch den ſchaden gelegert vnd gegulden vnd alles das recht iſt etc. —

Czum andern male ſchuldigen wir — die hochgebornen furſten — das ſie vns jn rechtem vorſatcze jnhalt thun, jrrethum machen, jhagen vnd hettzen ſelbir vnd vormittelſt den oren vff vnſerm vnd vnſſer vorgnanten kirchen eigenthum jm land zu Jerichow vnd vnd alſe nemlichen vff der heyde zcu Scholene jn den holtzern vnd zubehorungen des Sloſſes vnd Stad Sandauw vff der heyde zcu Mulkenberge, Grutz vnd Gottelin, podiſer, Smetdorpf, Czermittze, werber, ferchels, jn dirhaſen, kemmenath, jn den holttzern czubehoringe vnd gerichte czu plote, zcu Slauwetin vnd ſuſt jn allen andern holtzen, wiltbanen vnd czubehorungen jn den gerichten Jerchouw, Milauw, plote vnd Sandouw zcwiſſchen der elue vnd der hauel belegen vnd ouch jn den gerichten, Sloſſen, wiltbanen, dorffern vnd dorffſteden beſatzt vnde wüſte vnd zcubehoringe, heyden, holtczern zcu angern, roggetz vnde wolmerſtede vnde alſe nemlichen in den Orbergen, die wuſten dorpfſtete kulitz, ſatewelle, vtmode, Sebenitz, heyerſtorpff holtze vnd wuſte dorpfſtete vnd wuſte dorpfere jn dem gerichte zu lindere, das Brugk zu Nouitz, das holtz zu hertbugk, das wuſte dorpf Brundorpf, ſmerfelde, Ofterſtede, Mildehouet mit den holtzern, die darzu horen vnd alle holcze an dem groſsen viere, wulſtendornſtede, luckouw, dolle mit den holtzern, die darzu gehoren, krocher mit den ſteinbergen vnd andern holtczern, die darzu gehoren, karſtiel vnd ein holtz gnant die wentbuſch, wentorp mit den holtzen, die darzu gehoren vnd ein holtz gnant dy Bugkdungk, koldenho mit ſinen holczen, dy darzcu gehoren, Berkholt mit den holczen, dy darzcu gehoren, kobbel mit den holczen, dy darzcu gehoren, die hagen zcu vſatz vnd ſantforde vnd darjnne alſo lutbarlichin mit hunden, bitcz vnd mit netczen widder vnſern willen vnd fulbord vnd vns vnd vnſerer kirche vnſerer frieheit alſo benemen vff dem vnſerm, ſo doch nymand vff des andern eigenthum jhagen ſall ane ſienen willen. Sulch Inhalt vnd jhagen vns die vorgnanten Marggrauen — thun mit vnrechte, So wir ſie doch gebeten haben, das ſie das furder nicht thun ſulden ane vnſſern willen, vns zcu uordrieſſe vnd zcu groſſen mechtigen ſchaden, den wir achten von vnſer kirchen wegen vff Thuſend ſchogk guter groſſchen. Hirvmb ſo heiſchin wir von on redliche volkomen antwert, vſvrichtunge vnd wandel nach rechte vnd bitten vſzuſprechen das recht. Sintdemale das land zcu Jerichouw die heyden darſelbſt vnd die gerichte vnd Sloſſz vorbenand mit allen oren wiltbanen vnd aller orer zubehorunge vnſir vnd vnſirer kirchin eigenthum ſind — vnd die vorgnanten — Marggrauen — dar lutbarlichin mit hunden vnd mit nettzen ſelber vnd vormittelſt den oren jhagen

ane vnſſern willen — Ab nu icht die vorgnanten furſten vns vnd vnſir kirchin ein ſollichs ſollen vorwandeln vnd furbas ane vnſern willen nymme jhagen noch hettzen vff dem vnſern mit merem rechten, dann ſie ſich des geweren mogen vnd ſettzen das vf das recht. (Wurde nu die vorgnanten furſten von Brandeburg — ſprechen — das ore lieber herre vnd vater ſ. g. vnd ouch Marggraue hans ore bruder vnd ouch ander Marggrauen zu Brandeburg vor langen czieten der Jhagit alſo gebrucht hetten — vnd meynten das darumb ſulche Jhacht vorjaret hette — darkeigen ſettzen wir — das wir vns ſulcher wort ſchutz vnd were beſorgten, das vns ein ſollichs mochte wedderfaren: vnd darumb habin wir vorgeczieten gereth mit orem herren vnd vater ſ. g., das er vns vff vnſſerm eigenthum nicht en jhagete, dem wir zcu der cziet durch ſunderlicher bethe vnd fruntſchafft willen zu jagen erloubeten, der vns doſelbſt geredt vnd gelobt had, das er vnd ſine erbin mit ſulchir jacht, die wir om erloubt hetten, keigin vns vnd vnſir kirchen ſich nicht behelffen welden vnd ſulde ouch vns vnſſern nachkomelingen czu keinem ſchaden komen *) —.

Wu is denn vmb die borch plawe mit orer zcubehorunge vnd gerechtikeit zcu vns vnd vnſir kirchin vnd vnſern nachkomen gewand ſie vnd von rechte ſin ſulle, das ſettzen wir nu czuer czit nicht jn clagen noch zcu ſchulden, wann wir nach lute eines briefes deshalben gegeben by vnſern lebetagen die vorgnanten furſten — darvmb nicht anſprechin mogen etc. —

— Des czu orkunde habin wir — Gunther Ertzbiſſchoff czu Magdeburg vnſir Ingeſigil an diſſe vnſer ſchulde wiſſintlichen heiſſen benghen, De gegeben ſind czu Magdeburg nach gots geborth viertzenhundert jar darnach in dem drie vnd viertzigiſten jare, am Sontage ſante Michelstage des heiligen Erczengels.

Reſponſio dominorum Marchionum.

Als der Erwerdigeſter jn got vnnſir liebir herre vnd oñem, herre Gunther Ertzbiſſchoff zu Magdeburg, von ſeiner vnd ſeiner kirchen wegen etzliche ſchriffte, Schulde vnd clage — widder vns — gegeben hait — ſo beruren etzliche ſachen, die er ſettzit, nicht alleyne vns — ſundern ouch den — Romiſchen koningk vnd das h. R. Reich, von dem wir vnſer herſchaft vnd ouch da mit die gutere, darvmme vnſer ohem von Magdeburg — vns beclaget, zcu lehne vnd in gewere habin: vnd vorſehen vns, das wir von ſodans gemeynes wilkors wegen, den wir czu vnd vff vch Erwerdigen vnd werdigen herren vnſern Scheidesluten getan haben, zcu ſulchen ſachen — mit keinem fuge vor vch in rechte ſtehen — jr wollit vch daran ſelbiſt ouch meſſigen etc. —

Mochten ader ſolten wir denn durch uwer erkentniſſe von des wilkores wegen jn den ſachen vor vch zu rechte ſtehen — denn ſatzen wir furbaſs, das vyl ſtucke vnd articlen jn des obgnanten vnſers ohem ſchrifft ſein, nemlichen das Mokern, Cerwiſt, Stictoye, hunoldesborg vnde de Stete des Sloſſes hildageſpurg, das dorff Elfebui vnd

*) Die () Stelle iſt durchſtrichen.

Calforde mit aller zubehoringe von alder zcu vnſer herſchafft gehorit haben vnd als wir getruwen von rechtes wegen noch darczu gehoren. Sulche ſtucke vnd articlen vnd der gleich vns vnd vnſern ſachen, Schulden, clagen vnd rechten hilflich vnd biſtendigk ſein, als wir hoffen etc. —

Der egnante vnſir herre vnd ohem von Magdeburg hebet ſeine ſchulde an mit einer vorrede, die er kortz nennet vnd doch langk macht vnd beruret darin, das Marggraue Otte der ander ſ. g. — mit willen grafen Albrechts ſines bruders, der kirchen zu Magdeburg ſolle zu eygenthüm gegeben haben etzliche Stete vnd Sloſs etc. Daruff ſagen wir, als vnnſir ohem von Magdeburg zu grundfeſte vnd orſache ſeiner erſten ſchulde vor ſich vnd zu hulffe nimt eine gabe, ſolde er billich zum erſten — ouch bedacht haben, wur die grundfeſte nicht güd iſt, das alles das darvff gebuwet werdt nicht beſtendigk ſein magk. Vnd darvmme ſagen vnd ſettzen wir widder die vermeſſen gabe, ab die von Marggraue Otte ſeligen vnſerm vorfaren der kirchen zu Magdeburgk geſcheen vnd von eynem Cardinale vnd nach louffte des landes von den lantſeſſen ſolle beſtetiget ſein, das die gabe mit iren beſtetungen als wir getrüwen, nicht crafft haben vnd darvmbe vns vnd vnſir herrſchafft vnſchedelik ſein ſoll, wenn die rechte openbar ſagen das nymand mehr ader anders vorgeben kan, denn er ſelbſt hait. Vnd darvmbe haben die rechte furder geſatzt, ab ymand vorgibt das ſein nicht en iſt, der kan des nicht geweren vnd die gabe iſt machtloſz an ſich ſelbeſt: vnd als nu die Sloſs, ſtete vnd guter die Marggraue Otte der kirchen zu Magdeburg ſolde gegeben haben ſeine gantz frye eygen nicht en weren, ſundern er die, als wy itzund, von dem h. R. Reich zcu lehne gehabt hait, Darvm konde ader mochte er mit ſeiner gabe ane des Reiches fulbort die Stete, Sloes vnd guter an fromder herſchafft vnd zuuor an die kirchen zcu Magdeburg czu eygenthum in der wiſe, als vnſer ohem ſetczet, nicht bringen etc. — Der lantſeſſen orteyl vnd ordenunge haben ouch die nicht beſtendigk gemacht, wenn ſie darober keyn gerichte gehabt haben. — Desgleich hait auch keyſer karll, die lange czeit nach der vormeſſen vnd machloſs gabe to dem Reiche gekommen iſt, jn beſunderheit nicht beſtetiget, ſunder mit ſeyner gemeynen beſtetunge hait er die nicht mechtich gemaket, wenn gemeyne beſtetunge nicht nuwes rechtes geben. —

Wurde von vch irkant, das diſſe Inſagen — nicht gnuchaftig weren, das dodurch die gabe machtloſs geteilt wurde, ſo ſetzen wir — das die denne noch nicht beſtendig geweſen iſt, Darvm, das Marggraue Otte vnd ſin broder Grafe Albrecht die Guter, Sloſs vnd Stete gar vnd gantz ny entrümet haben. Ouch hait ſie die kirch to Magdeburg jn ledigleichen geweren, huldunge, nutze ader bruchunge ny gehabt, das alles doch zu rechter beſtendiger gabe durch recht ſich geburt: wann derſulue Marggraue Otte vnd nach ſeinem tode Marggraue Heinrich, der ſente Nicolas kirchen czu Stendal vnd den Stifft daſelbſt gebuwet, vnd darnach Marggraue Albrecht, der Wolmirſtede gebuwet hait, vnd darnach Marggraue Johann vnd Marggraue Otte ſein Soin vnd furbaſs alle ire erben vnd nachkomen biſs das Marggraue Woldemar ſtarb, die — frye, fredelichen vnd vnbekummert gehabt beſeſſen vnd ſich der gebrucht habin etc. —

Unſir herre vnd oheim hait ſich nach vnnſirm geduncken diſſer Inſagen vnd vier-

wardt wol beſorget vnd darvmme ſetzet er furder, das ſeine vorfaren ſulche gutere obinberurt den Marggrauen zu Brandenburg vnſirn vorfaren zu rechten lehn gelegen haben, ſo lange das Marggraue woldemar die marke gelegen wart etc. — So irfinden wir doch nicht das er das mit eyniger redelicher kuntſchafft bewyſet adir nachbrenget, vnd darvmme geſtehen wir jm des keyne weyſs zu, Er bewyſe den als recht etc. — Das ouch er furder berurt von Marggrauen Woldemar etc., vorſtehen wir nicht von welchem Woldemar Er das ſetzet. Meynet er den warhaftigen vnd rechtuerdigen Marggrauen Woldemar, die zu Corin begraben leit, deme wert die Marke von nüwe nicht gelegen, Sundern der hatte die Marke nach Marggraue Cunratten ſeines vater ſeliger, als ſein veterliche erblehn. Meynet er oberſt den falſchen Woldemar, der zcu Deſſow begraben leit, So were nützer von dem geſwegen, dan geſatzt, wenn wie ſeine vorfaren vnd ire hilffere den jn die Marke brachten vnd mit vnnſer herſchafft vmme gegangen vnd gefaren haben, brengett vnnſerm Ohem vnd ſeiner kirchen nicht vil gelimpfes, wan wir do von die warheyt ſetczen vnd melden wurden.

Er ſetczet ouch eynes briefs abeſchrifft, den die Herzoginne von Breſslow ſeinem vorfaren Ern Burgharten bey Marggraue Woldemares czeiden ober etzliche guter, domit ſie beleiptugtet was, ſolle gegeben haben. Warvmme oder warzu Er den brieff ſetczet, kunnen wir vns nicht verſtehen, nachdem die brieff geſcheen vnd gegeben iſt von vnd twüſſchen perſonen, die vnnſer herſchafft gar nicht zu ſchickende ader zu beſtellende haben etc.

Er ſetczet ouch furder, das ſeine furfaren etzlichen vnſern furfaren nach Marggrauen woldemares tziden die guter ſollen gelegen haben vnd ſetczet darvff abeſchrifte etzlicher briefe, die vnnſer vorfaren dar ober ſollen gegeben haben. Do widder ſagen wir, das die briefe nicht aufswiſen vnd czugen, das vnnſer herre vnd oheim ſetczet, nemlichen das vnſire vorfaren einige guter, die Marggraue Otte der kirchen czu Magdebnrg ſolde gegeben, zcu lehn entphangen haben etc. —

Wurde denn von vch — geteilt, das ſodann gabe als Marggraue Otte ſ. vnſir vorfarn der kirchen zu Magdeburg vnd die beſtetigunge des kardinales vnd keyſer karls ennige krafft oder macht mochte gehabt haben, das wir doch mit nichte getrawen, — So ſetzen wir furder — Ab wol die gabe von Marggrauen Otten vnd die confirmacien des Cardinals vnd keyſer karls geſcheen crafft oder macht vnd vnſir vorfaren Marggraue zcu Brandenburg, nemlichen biſs an Marggrauen Otten, die guter von der kirchen zu Magdeburg zu lehne gehabt hetten, So ſein doch nach abſcheiden Marggrauen Otten vil marggrauen geweſen, nemlichen der allerdurchl. keyſer karll, die jrluchten — Wentſslow — Segemundt — Joeſt — herre ffrederich vnnſir lieber herre vnde vater, die alle die Margke zu Brandeborg vnd domit die obgnanten gutere, die vnnſir obgnant herre vnd ohem anſprachet, von dem h. R. Rich zu lehne vnd in gewere gehabt vnd beſeſſen, alſo das der ergenanten vnſirer vorfarn keyner die Slos, ſtete vnd gutere, die der Biſſchopp von vns vordert, von jn ader ſeinen vorfarn zu lehne entphangen ader gehabt hait, Sundirn die Biſſchoppe, die bey jren czeiten geweſen ſein vnd noch diſſe hutige Biſſchoff haben vnſir furfaren ane alle rechtis anſprache vnd Intragk mit den gutern, als oben berurt iſt, laſſen

beſitczen vnd bleyben —. Alſo meynen wir vnd bitten Ir wollet erkennen vnd ſprechen Nachdem dy Biſſchoffe zu Magdeborg vnnſir vorfaren vnd vns ſo lange tziit nemlichen czehen, czwentzich, Driſſigk, viertſigk vnd noch mehr Jar haben laſſen ſitzen vnd bleiben, das ſie vnd wir die gnanten gutere, darvmb vnſir ohem von Magdeburg vns beclaget, von dem heil. Rom. Reich vnd nicht von den Ertzbiſchoffen zcu Magdeburg entpfangen vnd beſeſſen haben vnd das die Biſſchoffe die gutere binnen rechter Jartzall mit rechte nicht gefurdert vnd awſsgetzogen haben, ſunder die vorſwegen vnd bleiben laſſen, diſſe Biſſchoff ſolle nu furbaſs mehr ſweigen vnd vns mit den gutern ſein vnd bleiben laſſen, als vnſe vorfarn von keiſer karlls cziiten vnd ſo lange cziit biſs an vns dobeygeweſen vnd gebleben ſein mit groſſem rechte etc. —

Zům andern male ſchuldiget vns der obgnante vnnſir herre vnd ohem, das wir Im Innhalt vnd jrrthom thun ſullen vnd machen vnd jagen vnd hitzen jn dem lande zu Jerchow vnd jn vil andern ſteten, heyden vnd holtzern, die er alles benennit vnd ſetzet ouch darzcu, das das landt zcu Jerchow vnd die andern Stete, Sloſs, heyden, holtzere vnd was er alſo benennet ſullen ſeiner kirchen eygenthum ſein vnd erbietet ſich das zu bewyſen. Do widder ſagen wir, das die ſchulde vngewiſſe vnd nicht clar iſt, Darvmb das vnſer ohem nicht benennet Jar, maneit oder tag, wenn wir jm ſulchen Innhaltt vnd Irrthum gethan haben, was vnd wie uiel wir ouch gefangen haben vnd dorvmb hoffen wir, das wir czu den vngewiſſen ſchulden keyner antwort pflichtig ſein. Mochten wir vns hirmit antwerdis nicht weygeren, ſo ſagen wir furder, das wir jn vnnſern ſchulden vnd clagen geſatczt haben, das das landt zu Jerchow mit andern Sloſſern, Steten, holdzern, heyden vnd ander ſeiner czugeherunge zcu vnſer herſchafft gehoren vnd vnſer ſein etc. — Wurdet ir denn erkennen, das wir nicht getruwen, das das land zu Jerchow vnd die ſtete, Sloſs, holcer vnd heyden, do er von ſetczet, ſeiner kirchen eygenthum weren, denn vnd nicht anders ſagen wir, das vnſir vorfaren, vnſir vatir ſ., vnſir bruder Marggraue Johann vnd wir jn dem lande tzu Jerchow vnd jn andern holtzern vnd heyden, die vnſer ohem benennet, haben geiaget vnd gehitczet vnd laſſen iagen vnd hitczen offenbar zu mannigen czeiten, wann vnd wie offte jn vnd vns des geluſtet hait, czehn, czwentczig, dritcigh, vyertzigk Jar vnd jar vnd tagk, das alles vnnſir ohem ſeine vorfarn gewuſt, geduldet vnd mit rechte nye widderſprochen haben etc.

Im letzen ſetczet er von vnnſir Borgh Plawe, das er vns darvmb ſein Lebetage nicht beclagen magk. Hete er vns darvmb wollen beclagen, Er ſolte vns ane redeliche antwordt nicht gefunden haben etc.

— Geben czu Spandow am Sonnabende S. Thomas des heiligen twelfboten, Anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo tercio.

Jegenrede domini Archiepiſcopi.

Nachdem etc. Vor das erſte ſetczen wir — das wir mit vnſern heren vnd ohem vorgnant vmb lehnguter des Romiſchen Richs nicht ſachin, ſunder vmb vnſer vnd vnſir kirchen gutere — — vnd — das des vilgenante Marggraue Otte ſeliger ſo ein gotlik uorua-

ren redelich warhaftigk herre was, das hie ſelbiſt wol wuſte, welche gutere om zcu vorgebenn zcu thunde war: — — vnd wollen wol vorbrengen — das vnſer forfaren etczliche ſ. ſulche gutere vorbenad haben gehabt jn lehnes weren etc. — Alſe vnnſe ohem vorder ſetczen von Marggraue woldemare, welchin wir meynen, den warhaftigen ader den falſchen etc. Welchir woldemar der warhaftigk ader falſch geweſt iſt ader ſie, ſtehit vff erkentnisſe gotis, ſunder wy meynen den woldemar, der verſtorben is vor dem Jare alſe men geſcriben had nach gots gebord Thuſent driehundert in dem zcwentzigiſten jare vnd meynen, wir haben jn vnſſern ſchulden keynes geſatczt, Dar ane vnſire herren vnd oheme addir ymand anders welch vngelimpſhe vns zcuſugen mogen nach redeligkeit. — (der übrige Inhalt der Gegenrede beſchränkt sich auf die gewöhnliche Abrede alles deſſen, was in der Markgrafen Klagebeantwortung aufgeſtellt war, ohne geſchichtlich Merkwürdiges zu enthalten).

— Gegebin zcu Magdeburg nach gots gebord viertzenhundert jar darnach in dem vervndverczigiſtin Jare, am Sonnabinde vnſir lieben frouwen abende lichtmeſſen.

Widerrede der Markgrafen.

Wie wol ſulche gegenrede, als der Erwerdigiſter jn god vnſir liebir herre vnd ohem Er Gunther ertzbiſchoff zcu magdeburg verſigelt gegeben had kegen vnſir jnſage vnd antwort, die wir ffriderich der Elter — vnd wir ffriderich der Junger — widder vnd vff ſine ſchult vnd clagen getan vnd gegeben habin, an om ſelbiſt ſo gantz offinbar machte loſz ſin vnd nicht habin geſtalt, crafft oder geſchicke, die jn rechten vnſirer Inſagen vnd antwort vorlegin, ſwechin adir dempſhen mogen, als ir erwerdigen vnd wirdigen heren vnſire erkoren ſcheideſlute vnd menniglich, dem die vor kommen, woll vorſehen moget vnd von deſswegen nicht groſs not were ichtis dar widder czu reden odir czu ſagen, II. q. i. manifeſta et c. euidentia de accu., yedoch das wir der ſwigende nicht fulborten LXXXIII. diſ. error, ſundern das ſulche vngeſtalt, vnmacht, vngeſchicke der gegenrede vnd vnſire Inſage vnd antwert vnd darzu allir ſachen legenheit vnd gerechtigkeit, die wir vnd vnſir here vnd ohim vorgeſchriben vndir eynander vnd daruff vnd czu vch vorwillet habin, deſte offinbarer werden vnd als wir ouch von wegen des Anlaſs briues, ſchuldig ſin vff ſine geginrede widderrede zcu thune vnd wir ouch vormals jn vnſern jnſagen vnd antwurten daruff etliche ſtucke, puncte vnd artikill deſte kortzer geſetczit vnd vortzogen habin; Darvmb ſettzen wir marcgrauen obgnand diſſe nachvolgende widderrede, die wir thun vnd gebin. Zcum irſten widder vnſirs heren vnd ohim von magdeburg obingeſcribin gegenrede vnd darnach forder widder alle andre ſachen, wie er die clagen, ſchulden, jnſagen adir antwertis wiſe widder vns adir zcu vnſirn ſchulden, clagen vnd gerechtickeiten gethan, vorgebracht vnd vorſegilt obirgebin hat vnd bitten vch — Ir wollet alle vnſire ſachen, geſettze vnd ſchriffte — an allen ſtucken, puncten vnd artiklen eigentlichen ſehen, horen vnd wol zcu ſynne nehmen, als ſich geboret nach anwiſunge des rechten XXX. q. v. Judicantem de off. del. etc. vnd wollit vorſuchen, das ir vns fruntlichin entſcheidit — vnd ab des nicht ſin mochte, doch mit rechten orteilen nach der vorgebrachten ſachen vnd ſchrifften richten vnd entſcheiden, als ſich ge-

boret (ff. de offi. praefc. L. illicitas §. veritas C. de leg. et conft. L. interdum. In lantrechte li. II. art. XLI.) des wir einen gantzen getruwen zcu vch habin vnd gein vch allen vnd einen iglichen williglichen verfchulden vnd vordinen wollin.

Vnd ab woll ir ir Erwerdigfter, Erwerdigen vnd werdigin heren vnd gekoren fcheideslute von gelarter wifheit, erfarunge mancherleye fachin rechtis wifs vnd houch gepriſet fin, das ouch allen rechtfprechern gebort, als das recht fagit (C. de iuft. ord. conft. l. vna v. hii funt de v. figni v. in omni quoque) ydoch fo fin mancherleye bekommerniffe, dadurch die richter vnd ye groffer vnd ye mehr behindert werden: darvmb ift wonlich, das man fie mit befchribenen rechtis anewifunge vnderrichte, die fie gerne horen vnd gutliken entpfangen fullen (C. de offi. prefect. commune fi quis prope ff. de offi. precon. nec. quitquam § circa et de offi. vica l. II.) von defwegin habin wir in vnfern gegenreden gefattzit vnd wollin ouch forder in deffen widderreden fettzen befchribin rechtis hulffe etc. —.

..... Vnd wenn denn in allen gerichten gebort, das der richter erkennen wor obir ader in welchin fachin richten mag, vff das er keyn vngerichte thn (ff. de Judi. fi quis ex aliena de refp. fup. litt.) vnd ouch die partyen nicht zcu vnnutzer arbeit, koft vnd czerunge gebracht werden — darvmb wollit ir erwerdigin vnd werdigin heren mercken, das wir funder fathe nicht gefatczt habin, das fulche fchulde fpruche vnd clagen, darvmb vnfir herre vnd ohim vns beclaget, den allirdurchluchtigiften furftin vnfern gnedigen heren den Romifchen koning vnd das heilige Romifche rich anlangen — nachdeme wir die marcke vnd die guter, darvmb vnfir here von magdeburg vns beclagit darczuhorende von vnfern hern koninge glich vnfern vorfaren zcu lehne vnd jn geweren haben, das wir ouch nachmals clarer fetczen werden vnd als denn obir lehen nymant richten fall, denn der lehen heren — vnd die lehen man fich ane fines lehenheren bewuft nicht vorwillen mag — Daruff habin wir gefattzt vnd meinen, das der gemeine wilkor, darynne wir keyne gutere benand habin, fich nicht erftrecken moge czu den gutern, die vnfern lehnherren vnd czu forderft das heilige Romifche Rich mit anruren nach anwifunge des rechtin —. Vnfir herre vnd ohim fettzet ouch, das wir die fachin furmals gewuft habin darvmb er vns beclagen wolde vnd meynet, das wir darvmb antwerdes pflichtig fin. Da widder reden wir, das wir in keynem rechte adir gerichte denn vff diffe czit erfaren habin, wur vmb er vns fchuldigen wolde: vnd ab wol zcwuffchen om vnd vns fruntliche thedinge vnd darynne fachin vorhandelt fin, das ift doch gefchen ane geuerde vnd mit befcheide, alfo das fich damit nymant kegen den andern behelffen fulde vnd van defwegen haben wir nachgelaffen vnd nicht gefattzt manchirleye fachin, die vnfirs heren von Magdeburg thedingeslute in den fruntlichen thedingen gemeldet haben, nemlichen wie fie wolmerftete gekoufft hetten vnd wie on die orbete zcu hauelberg vnd ouch das Slofs Aldenhufen vorfettzit were vnd vil meher ander ftucken, die vns ouch zcu vnferm rechte wol hulfflich weren vnd darvmb meynen wir, was alfo in fruntlichin thedingen mit fulchem befcheide gehandelt vnd nicht czu ende kommen ift, fal billichin als das beredt ift fin vnd bliben, ab das nicht gefchen were — Vnd ab wir nu wol gewuft, wurvmb vnfir here vns beclagen wolde vnd dar vff einen wilkor getan hetten, der im rechten nicht befthen mochte, vorfehen wir vns, als ir dem heiligen romifchen riche gewandt, vnd dem rechte verpflichtet

liche widderwort vnde auſsczoghe gheſattzt vnde ſurgebracht, als ſich gheboret nach geheyſe des rechten, (de confeſſ. c. I. Li. VI. et Li. vt litis non contes. c. vlt.) der wiir im rechten wol truwen zcu genyeſſen, vnde meynen, das vns ſurder keyner antwerd nod ſey. Hetten wir denne noch hie myd nicht full antwerd, des wie nicht getruwen, als wir vns denne in vil ſteten vnſire antwerde macht beholden vnde awſſgedinghet haben, das wir vnnſir Inſagen vnde antwerd in vnnſeren widderreden clarer vnd offinbarer ſurbringhen wolden, das wol ſeyn magk (c. Inter dilectos, de fide inſtrumentorum); ſo vorclaren vnde lutteren wir vnnſir antwerde vnde ſagen, das wir nicht bekennen, das marggraffe Otte der kirchen ztu Magdeburg die ſloſſ, ſtete vnde gutere, darvon vnnſir here vnde ohim ſettzet, ghegeben hatt, vnde hette er das gethan, ſo hette er des nicht macht gehabt; wir ſagen ouch, das die kirche ztu Magdeburg die gutere ny in geweren gehabt oddir beſeſſen hatt; vnd ouch das vnnſir vorfaren keyner die ſloſſ, ſtete vnde gutere von im oddir ſeynen kirchin zcu lehne gehabt haben; vnde hetten ſie das in vortzeyten gethan, So iſt doch das in vyertzik Jaren vnd lenger nicht geſchehen, vnd das vnſir here vnde ſeyne vorfaren ſich daran vorſumet haben, vnd dar vmb ſollen wir die gutere nicht von Im, ſundern von vnſeren heren dem romiſchen koninghe zcu lehne haben, Wolde nun vnnſir here vnde ohim meynen, das wir vnnſir antwerd nicht wandelen oddir vorbeſſeren mochten, als er ouch etzlicher maſſe berurt; ſo reden wir dowiddir, das wir myt ſulcher erclarunghe nichtes wandelen, ſundern ab wir ichtes gheſettzet hetten, das nicht clar were, das wir das do myd kuntlicher vnde offinbarer machen, das wol ſeyn magk (ff. de teſta. l. heres palam, v. gd. vo); vnſir here vnd ohim hatt vns ouch hie myd vorinret, wie gantz vnſchiglich vnde widderecht Er ſulbiſt ſeyn antwerd uff vnſir ſchulde ghethan hatt, das wir hyr nachmals ſetzen wollen.

Vnde ab wye keyn ful antwerd ghethan hetten, oddir uff diſſ mal furder thun mochten, das wir doch myt nichte globen, Denne noch furder fordert vnnſir here vnde ohim vnbillichen, das wie dar vmb in ſeynen ſchulden vorwunnen vnd der gutere ſollen velligk ſeyn, wenn wir vns des bey vorluſt der ſachen addir gutere nicht vorwillet haben, Ouch ſeyn wir zcu keyner antwerd von uch, als von Richteren gefordert, der wye geweygert haben, das ſich zcu vorluſt der ſachen geborte (c. ult. de conſeſſ. Li. VI.), vnd ab wir vnhorſam an der antwert geworden weren, dar vmb moghet ir vns der gutere nicht abſprechen (c. I. de judi. et de ſequeſtra. c. I. cum conſor.).

Er berurt ouch im lettzten ſyner Jegenrede, vnd nymmet zcu hulffe an desſen artikel, das er die ghewere ghefulbordet habe etc. Do widder ſagen wir, das wir das vwſs ſeynen jegenreden nicht vorſtehn, wenn er ſettzet, das von der ghewere uff uwere erkantniſſe, die denne noch nicht gheſcheen iſt, Dar vmb hatt er ouch der gewere noch nicht ghethan, vnde ob die gewere gheſcheen were vnde wir nach lawte des Anlaſs wol macht haben, widderrede ztu thune, war vmbe muſten wir denne nicht widdir ſeyne ſachen reden, vnde darinne vnnſir recht ſterken, vorſehen wir vns, das die gewere ſolche macht In der antwerd nicht habe, ab das ouch nicht awſſgedinget were; wenne was die rechte dar vff ſaghen, das iſt von der claghe vnde nicht von den antwerder, ſteyt im Lantrechte Li. III. ar. XIIII.

Er ſettzet ouch ſurder von deme ſloſſ Mokeren, wye is dar vmbe ſey, das habe wir ſeyner antwert gheſettzet etc. Do widder reden wir, das wir des nicht gheſtehen, das id dar vmbe alſo ſey, alze vnnſir here in ſeyner antwerd ſettzet, ſunderen als das von alter zcu vnnſir herſſchaft ghehorit hat, Alſe marggraffen Otten brieff auſſweyſet vnd Marggraffe Otte nicht macht hatte das zcu vorgeben, als wir vor vnde ouch hyr nach beruren. So en helffen vnnſerem heren vnde ohim dar ane keyne ghewere odder vorjarunge; als wir dann furder gheſettzit, das vnſer vorfaren vnde wyr die herſchaft von der Erwerdigen Ebbedisſen tzu Quedelingenborg zcu lehne haben vnde das wol nachbrenghen moghen, Alſo ſettzen wir dar vff zcu vrkunde deſſe nachgheſchrebenen brieffe, die dar vbir vnnſeren vorfaren vnde vns ghegheben ſeyn, die alſo lawten: (die Urkunden v. d. J. 1418 und 1443, welche Hauptth. I, Bd. IV. Nr. LXXI. S. 92 und Nr. LXXX. S. 98 mitgetheilt ſind.)

Awſſ ſolchen brieffen Ir Erwerdigen vnde werdigen ſcheydeſſleute wol mergkt, daſs vnnſir ſchulde vnde geſettzte dar an warhafftigk ſeyn, vnde getruwen, ir wollet erkennen, das vnſer here vnde ohim ſich myt ſulcher antwerde vnde Jegenrede dowiddir nicht behelffen magk, ſunder dar inne erkennen vnde zcu rechte rechte ſprechen, als wye das in vnſir ſchulde vorgebracht vnde gefordert haben.

Wanne vns ouch forder eben vnde bequeme iſt, zcu rechtem oddir zcu teidingen, vmbe die anndere ſloſſ, do wir von geſattzt haben, die vnnſir herſchaft entfrommet vnde doch vff deſe tzeit in vnſeren ſchulden nicht getzogen ſeyn, ſcal vnſeren heren vnde ohim wol wiſſentlichen werden.

Als wir ouch in vnnſer antwerd geſattzt haben von des gabe, die Marggraffe Otte, vnſir vorfaren ſeliger, der kerchen zcu Magdeburg ſolde ghethan haben, das die nicht dreffelich ſey von ſach wegen, die wir do berurt haben, Do jegen vnnſir here vnde ohim nu ſettzet, das er eynen gantzen zcuuorſicht haben, das der vilgnant Marggraffe Otte ſo eyn gotlich, vornomen, redelich, warhafftigker here was, des ghelych ouch ſeyne vorfaren, das ſie ſulbiſt wol wüſten, welche gutere zcu vorgebende oddir nemende waren etc., wie das die gegenrede an deme ſtucke ffurdere inne halden; Do widder reden wir, wye gotlich, vornomen, redelich oddir warhafftich marggraffe Otte vnde ouch vnnſers heren vnde ohemen vorfaren geweſt ſeyn, iſt vnnſerem heren vnde oheime vnde vns nicht wiſſentlich, vnde iſt nicht noed, das wir davon vnnſeren ghedunken ſettzen odder dar vff vil ſchriben, wenne vnnſir ſachen dar vff nicht en gheen, ſunderen von marggraffen Otten gabe wegen, dar vnſir here vaſte buwet, haben wir gheſattzet, das die gabe, ab die gheſcheen were, machteloeſs was vnde im rechten nicht beſteen mochte von ſache wegen, die wir in vnnſir antwert berurt haben, vnde zcu vorderſt, als die margke zcu Brandemburg eyn Koervorſtenthum vnde des Reiches lehn iſt, als das recht ſaget (in Li. feu. ti. de feu. marchie) vnde ouch das lantrecht (Li. III. ar. LXII.); vnde die gutere, darumme vns vnnſir here beclaget von alder, eher marggraffe Otte geboren wardt, vnde ouch bey vnde nach ſeyner tzeyt zcu der marke gehort haben, als das lantkundigk vnd offinbar iſt, vnde wir ouch hyr nachmals clarer ſettzen werden; Alſo hat er de gutere nicht mogen vorgeben, oddir in keyne wyſe von vnnſir herſchaft enttfromden, als das recht ſaget (in vſu feu. de prohib. feu. alie. per fridericum et

e. l. de prohi. feu. alie. §. poteſt.) zcuuor ane ſeines lehen heren fulbordt (C. de Int. emphi. l. ult. in c. et inp. de dona) vnde im Lantrechte (Li. I. ar. IX. in glo. de fide inſtru, inter dilectos) vnde nach deme er des nycht macht gehabt hott, ſo iſt die gabe ſo machteloſs, ab ſie nicht gheſchen were (de jur. pro. quod aut. I. p. au. ff. de dona. l. in diebus in fi. C. e. li. Li. II. et l. fi filius et q. VII.), vnd dar vmbe hatt ſey der kirchen zcu magdeburg keyne ſache zcu beſittzunge oddir vorwerunghe mogen geben; (ff. de dona. l. l. R. I. ff. de h'r. L. II. §. ffilium) vnde von deswegen haben wir in vnnſirn antwerten dar vff geantwerdit, Das die gabe von anbeghynne nicht geducht hott, vnde haben dar an war vnde recht gheſattzt, als wir hoffen, nicht awsf vnnſiren ſynne, ſunderen nach der vorgheſchreben vnde ander vil nieher rechte anwyſinge, die wir vmme der kortze willen nicht en ſettzen. Doch haben wir des artikels weyſe vor recht nicht gheſprochen, als vnnſir here vnde ohim das nach ſeyner luſt vornymmet, wenne wyr wisſen wol was das in leyner eygen ſaken ſich nymand recht ſagen ſall (C. ne quis in ſua cau. jus. fi. di, in rubro et in nigro), werdt ouch gerurt im Lantrechte (Li. III. ar. LV.), wie wol wir ouch gheleſen haben, das eyn iglicher ſeynen dinghen iſt Richter vnde ſcheideſman, doch laſen wir das varē hen zcu den ſchuleren, das die nach orer gewonheit darobir rangen etc.

Wir haben ouch gheſattzt, das die gutere Marggraffen Otten ffrey eygen nicht en waren. Dojegegen vnnſir ohim redet, das wyr das, alſo recht is, nicht fulkomen mogen etc. Do widder reden wir, das wir des wol fulkomen mogen myt redelichen ſachen, myt beſchrebenen rechte, vnde dar zcu myt ſulchen brieffen, als vnſir here vnd ohim ſulbiſt vnde dar vff alle ſeyne erſte ſchulde ſettzet, vnde dar vmbe ſagen wir, alſe vnnſir vorfaren vnde wir von deme Romiſchen Reyche myd der Margke belehenet ſeyn, So ſyn wyr ouch do myd belehnet myd allen guteren, die zcu der Margke ghehoren vnde darinne gelegen ſeyn, (ff. de v. ſignifi l. pupillus, §. territorium. l. principes de jur. pro ex literis, de reſti. ſpo., cum ad ſidem, de v. ſig. cum in partibus. ff. de contrahen. emp. l. I. modicum, ff. de acq. re. do. l. quedam, de re. judicum bartoldus, cum multis fi) vnde alsdenne die ſloſſ, ſtete vnde gutere in der Margke gelegen ſeyn, vnde dar zcu ghehoren, alſſ hat Marggraffe Otte de ouch von dem Reyche zcu lehne hatt, vnde darumbe vorfolget ſich, das die gutere ſeyn frey eygen nicht gheweſt ſeyn, nemlichen alze die marke zcu Brandemburg hundert jar, vnde vil lengher des Reyches lehn vnde eyn Koerfurſtenthum gheweſt iſt, ehr Marggraffe Otte gheboren wart, als das awſſ kroneken vnde ouch Marggraffen Otten brieffe wol zcu vornehmen iſt.

Zcum anderen male das die gutere ſeyne eygen nicht gheweſt ſeyn, Ist dar bey zcu merken, als die Margke eyn Koerfurſtenthum iſt, vnde den die marke von den vnde anderen guteren dar zcu gehorende, den Naam vnde that hatt; (als C. de bo. vae. ſi quando, li. X. ff. de acqui. emp. l, creditor inpu. §. fi.) ſo magk marggraffe Otte oddir nymand furſtenthum zcu eygen haben, ſteyt im lantrechte (Li. III. ar. LXII. in glo.) hetten wir hie myd nichte bewerdt oddir beweyſett, Das die ſloſſ, ſtete vnde gutere Marggraffen Otten frey eygen nicht geweſt ſeyn, ſo zcugen wir, das myd dem brieffe denne vnnſir here vnd oheim dar vff vorgebracht hatt, Dar inne ſtehit, das die gutere zcu der margke horen, das

marggraffe Otte nicht ghefattzt hette, weren die gutere feyn frey eygen gheweft, (ar. c. ad audienciam, de deci. ff. de leg. III. non alias. C. de cadri. tol. l. vna §. fi vero).

Wir haben ouch gefatzt, das der Cardinal nicht macht habe ghehabtt, das er die machtelosfe gabe habe mogen crefftigk machen etc. Das haben wir dar vmbe gefattzt, das keyn knecht hoher ift, denne feyn here vnde keyn bote mechtiger danne der in awff gefant hatt, vnde als nu de machteloffe gabe, die marggraffe Otte feliger folte ghethan haben, das heylige Romifche Reyche vnd vnnferen furftenthum, der werltlich ift, anlanget, So hat der Babift abgefaget, das er fich in folchen fachen nicht fettzen oddir werren wolle, (de elec. Venerabilem de offi. le. nouit, de judi. nouit. de maio. et obe. folite) vnde wyl das der Babift nicht thun, vil myn fall das feyn Sendbote thun, der feyn fenffen in eyns anderen korn nicht fettzen falt. (in c. venerabilem iam allegat. VI. q. III. I. de paroch. nullus.)

Wir haben ouch ghefattzet, das keyfer Karls ghemeynen Confirmacien die lange nach der vnwisfen gabe ghefcheen ift, vnde villichte von der gabe nichtes ghewuft hott, die nicht crefftigk machet, wenne fulche Confirmacien nicht nuwes rechtes gheben, fundern alleyne alt recht, ab fie das finden, in crafft behalden, (de confir. uti. vel inuti. venerabilis et c. ult. ad fy.) vnde als denne die gabe in anbegynne im rechten nicht beftendigk gheweft ift, So hatt ouch keyfer Karll der myt feyner Confirmacien nicht crelftigk gemachet (R. quod ab initio de re qu. L. VI. vnde zcuuoren werdt das clar berurt in c. Inter dilectos de fi. inftru. §. Cum igitur. C. de Leg non dab., de fo. comp. fi diligenti, ff. ad macedo. creditorem poft acceffforium, de re iuris li. VI.).

Wir haben ouch gefattzt, das der lantfesfen orteyl der nicht crefftigk ghemachet haben, Darumbe das die Lantsefsen obir furftenthum nicht zcu erkennen oddir orteyl zcu fprechen haben, (in c. Cum inferior. de maio. et obe. vnde im lantrechte Li. II. ar. XII. per totum). Vnde was denne orteyl ghefpochen weren von den, dy gherichte nicht en haben, de bynden nicht (in c. ac fi clerici de judi. C. fi a non compe. judi. l. ult. et de confuetu. ad audienciam). Ab nun von uch Erwerdigen vnde werdigen fcheidesleuten erkant vnd zcu rechte fprochen vnde georteylt wurde; das dusfe vorghefcrebenen Infagen vnd antwerd nicht nughafftigk weren, denne nicht ehr oddir anders haben wir furder gheantwerdit, das Marggraffe Otte vnde feyn bruder Marggraffe Albrecht die gutere, ilofl vnd ftete, darvmbe vnfir here vnde oheim vns beclaget, ny entrument haben, vnde das ouch die kirche zcu Magdeburg die in leddiglichen gheweren, haldunge, nutzen oddir bruchunge, ny ghehabbt hatt, das fich doch durch recht gheburet hette, Scholde die gabe geducht haben (L. nunquam ff. de acqui. re. do.) vnde ab die brieffe beruren, das Marggraffe Otte die gutere der kirchen verlafsen habe, Do myt magk doch vnfir here vnd oheim die gewere des eygenthumes nicht bewifen (L. predia. ff. de acquir. pofs.). Do jegen vnnfir here vnd oheim redet, das er vns eyn fuchs (i. e. fulchs) nicht fulbordet, vnde gefteet vns des fo nicht, vnde erbietet fich to bewifende, das etzliche feyne forfaren die gutere haben ghehatt in lehnes weren, vnnde die ouch vnfir vorfaren myt den guteren follen belehenet haben etc.

Dowidder reden wir, das ouch fulch gefettze vnferen heren vnde oheim nicht fromelichen, Sunderen mehr fchetlichen ift, wenne do myd widder redet er fich fulbift, dar vmbe

ſall er des billichen entgheldeu (de fi. inſtru. inputari, de appell. ſollicitudines XXIII. q. VII. qd. autem et VIII. dif. quo jur.) vnde das er ſich do myd widderredet, mergket dobey, das er ſeyne erſte ſchulde darvff ſettzet, das die gutere, ſloff vnde ſtete ſeyner kirchen eygen, vnde die ſeyne vorfaren alſo in geweren ghehabt ſollen haben; vnde nu ſettzet er, das ſeyne vorfaren die in lehns weren gehabt haben etc. vnde als lehnswere iſt von guteren, de eyn man in lehn vnde gewere hatt, als ſteit im Lantrechte (ar. XXXVIII. et LXXIIII.); ſo magk nicht beſteen, das die kirche zcu Magdeburg gutere in eygen vnde lehn gehabt habe, wenne nymant eyn gut mit zcwyerleye geweren ſich zcu zcihen edder haben magk (de fi. inſtru. Inter dilectos §. ceter. Inſti. de acci. §. itaque, ff. de acqui. poſs. l. ex ptbus Cum ſy vnde im Lantrecht L. I. ar. XVI.) vnde wer das tuet, der werdt in ſeynen ſachen velligk (de conceſ. preben. poſt electionem. C. de contrahen. emp. Li. IIII. et l. ſi ancillam). Ouch iſt woll kuntlich, das gheiſtliche lewte keyne wertliche lehn haben mogen, im lantrechte (ar. I. et in vſu feu. ſi de feu. fuerit centencio c. qui clericus); were im denne ſulch geſettze vnſchedelich, des wir nicht geloben, ſo reden wir furder wedder das geſettze, als wir in vnnſir antwerdt geſattzt haben, das vnſir furfaren die gutere, ſloff vnd ſtete vor Marggraffen Otten zceiten, vnde dar nach biſ an vns, vnde wir furder die von dem heyligen Romiſchen Ryche zcu lehne vnd in geweren, nuttz vnde bruchunge, vnde nicht die kirche zcu magdeburg gehabt, beſesſen vnde noch haben vnde beſittzen, als wir das offte gheſattzet vnde furgebracht haben, Das ir ober ander vnnſer antwerdt vnde ſachen, de wir dar vff gethan haben, wol merken moget, das derſulbe Marggraffe Otte die Cloſter lennyn vff der Czuche vnde Arntzehe in der olden Margke, vnde dar nach Marggraffe heinrich ſandte nicolaus kirchin zcu ſtendal geſtifftet vnde mit guteren vnde renthen, mit willen des heiligen Romiſchen Riches begabit vnde voreignet haben, das wir wol kuntlich machen wollen, wie recht iſt, das nicht geſcheen were, oddir vnnſers heren vnde ohim vorfaren geduldet oddir vorſwegen hätten, weren die gutere der kirchin zcu Magdeburg recht vnde redelich gegeben, voreignett vnde in geweren vorlaſſen.

Doch wordit ir erkennen, das vnnſir here vnde oheim daran myt der bewiſunge ſolde vorgheen, vnde meynden denne, das mit den brieffen, die er in ſeynen ſchulden erſattzt hat, ſo bewiſen muchte; ſo reden wir dowidder, als wir vor ghethan haben, das die brieffe des nicht inneholden, das vnnſir vorfaren die gutere von ſeynen vorfaren zcu lehne gehabt haben, vnde dar vmbe magk er das domyt nicht bewiſen (de proba. licet §. idem quoque, C. de rei vendi. l. ult. de can. poſſ. cum eccleſia. ff. de exeeu. tuto, qui teſtamento). Meynde er ouch vnd muchte dorch uwere erkantniſse das ader ander mehr ſeyner ſachen mit anderen brieffen oddir kuntſchafft, wie addir in welcher weyſe er die vorbrengen muchte, der wie noch nicht gheſehen, gehort oddir vornomen haben, zcu beweyſen; ſo behalden wir vns macht dowidder zcu ſagen, wes vns im rechten noed iſt; vnde wir getruwen, ir wollet keyne bewyſunge oddir getzuchniſſe vffnehmen oddir zcu laſsen, wir haben denne die gheſehen vnde die widder geredt, wes vns werdit noet ſeyn, nach anwiſinge der rechten (ff. de eden. l. I. §. edente et de fide inſtru. contingit, et c. accepimus, et ff. de intro. acci. voluit. §.

quod autem, et l. vlt. et de teſti. cum' olim, Cum multis ſy) vnde ſettzen vff vwere erkantniſse wes hiir inne recht ſey.

Alſe er ouch furder berurt, das er dem Rechten getruwet, das ſullich gabe vnde brieffe dar obir gegeben, ſollen macht haben vnde beſtendigk bleyben, vnde ſollen im vnde ſeyner kirchin von vns geholden werden etc. Do widder reden wir vnde vorinren alle vnſe Inſage, antwerd vnde ouch widderrede, die wir vff die gabe vnd brieffe, dar obir gegeuen, vormals gethan vnde geſattzt haben; vnde getruwen vweren ſpruchen, den wir dar vff ghefurdert haben, vnd noch bitten, das ir im rechten dar vff orteylen wollet, das die gabe von anbegynne ganz machteloſs geweſt vnde ghebleben iſt, vnde das wir die gutere mit beſſerem rechte behalden vnde ffredelichen haben ſollen, denn vnnſir here von magdeburg vnde ſeyne kirche vns die abſprechen mogen.

Als vnſir here vnde ohim in ſeyner ſchulden ouch berurt hatt, von marggrafen woldemar etc. Dar vff wir geſattzt haben von tzwierleyen woldemaren, von den warhafftighen vnde von den falſchen, Dojegen vnſir here vnde ohim ober redet vnd ſettzt, wer der warhaftige oddir falſche ſy geweſt, das ſolle gode wiſſentlichen ſeyn, vnde ſettzt furder, das er den woldemaren meynet, der verſtorben is vor dem XX. Jare M°. CCC°. Do widdir reden wir, das gote alle ſachen wiſſentlichen ſeyn, Iſt an im ſulbiſt (c. nouit. de Judi. cum ſy) doch wisſen die lewte etzwas, das ſie gehort, geſehen oddir geleſen haben vnde das wol ſagen mogen (ar. c. Cum cauſam de teſti.), vnde darvff haben wir geſattzet, das vnſir vorfaren eyner, woldemar genant, hatte de marke als ſeyn veterliche lehn erbe, vnde ſtarb nach criſti vnſers heren gebort XIII°. dar nach in dem XLVIII. Jare, vnde nicht vor dem XX. Jare an vnſir frouwen auende irer gebort, vnde wart zcu Coryn begraben, vnde das iſt gote vnd ouch fil lewten, die dauon gehort vnde ouch in fil bucheren gelezen haben, wol wiſſentlichen, das der myt namen vnde werken eyn rechter marggrafe was, ſunderen vmbe den valſchen woldemar, der zcu deſſouw begraben lieth, dowon wir ouch geſatzt haben vnde noch ſettzen werden, wie vnde wenne der ſich vſſgehoben hat, ſweiget vnſir ohim, vnde darumbe, als wir merken ye etwas ſulbortit, das der ouch geweſt iſt, nach ſynnen des c. nonne benedicimus, de preſump.

Unde wye wol wir vngherne myt vorſattze vnde ane nod ichtes wes ſettzen wolden, dodurch vnſeren heren vnde ohim oddir ſeyner kirchen eynich vngelimph von entſteen mochte (c. nihil de proſcript. y.), doch ſullen uch Erwerdigen vnde werdigen heren vnde ſcheiteſlewten der warheyt etlicher vor vnde nach berurt ſachen gruntlichen berichten, als vns des nod iſt (ar. reg. Qui ſchandaliſauerit, de r. juris); ſo muſſen wir ſettzen vnde offinbaren eyne gheſchicht vnd ſachen, die ſich in vortzeiten vorlouſen hatt, Darawſſ ir merken moget, wie etwe vil gutere vnnſir herſchafft entfrommet ſeyn etc.

Es iſt geſchen, das nach Tode Marggrafen woldemars ſeligen, vnnſers vorfaren, do wir von geſattzt haben, die zcu Coryn begraben wardt, die margke erbeloſs ſtarb vnde an das Romiſche Reyche vorfiel, vnde zcu der zciit was der allirdurchluchtigeſte furſte er lodewig Romiſcher koning, der de Margk gab ſeynem ſone ludewige dem Romere, als in vnnſen jegenreden berurt vnde dauon eynes brieffes abeſchrift geſattzt haben.

Als nu die obgenante marggraffe Ludewigk de margke ingenomen hatte, vnde wedder vmbe buſſen landes getzogen vnde nicht binnen landes was, wart eyn gebur vffgerucket vnde in vnnſir land gebracht, vnde dar vor awſſ gegeben, das er marggraffe woldemar, de lange begraben was, ſeyn ſolle, domit vil eynfoldiger leute betrogen worden, darvff wanne vnde in welchen jare das gheſchen iſt, Sulche vrkunde gemachet iſt,

Nach god M., tria CCC.,
Quadrag.. Octe vnd nicht me,
Dunn in deme jare
Quam valſche woldemare
Marggraffe, mit hulffe ſtarke,
ſo machede hie platz in der Margke *).

vnde zcu zciit was er Otte Ertzebiſchoff zcu magdeburg, ob der darzcu hilffe odir rad tete, iſt gote bekant, doch haben wir dor von wol ſchriffte geſehen vnde geleſen, der wir vmbe gelimphes willen nicht en ſetzen, Sunderen in dem Rumpel hatte ſich der obgenante Ertzebiſchoff Otte vil vnnſir ſtete, ſloſſ, Renthe vnde gutere vndertzogen, die eyn teyll Marggrafen Ludewigen vmbe groſſ gelt widder wurden, ouch eyn teyl de myt ſulcher wyſe wech qwamen, dar vff er villichte brieffe muſte geben nach nod vnde nicht nach willen, dar vmbe wir noch clagen, vnde rechtes mit gutere awsrichtunge wol bedorffen: diſſ ſetzen wir vor anwiſunge, vmbe vnnſir gerechtigkeyt willen, de die bereyt vnde nachmals widder die gewere vnde vorjarunge, dar vnnſir here vnde ohim ſich vil vffgetzogen hott, gethan haben vnde thun werden, das ir moget merken, ab er der geweren ankumpſt nicht ſetzen will, wie oddir in welcher weyſe vnnſir ſloſſ, ſtete vnde gutere entfrommet ſeyn.

Wir haben ouch geſattzt, das der Ertzebiſſchoff zcu Magdeburg vnde die Hertzoginne von Breſſow vnſir herſchaft gutere nicht zcu ſchirmende gehabt haben, vnde das ouch dar vmbe die brieffe von inen gegeben, keyne crafft haben, Dor jegen vnſir here vnd ohim ſeyn gutduncken ſettzet, das de hertzoginne zcu der zciit wol ſulle erkant haben, das ir ſeynes vorfaren vulbort vnde briefe wol nod was, Dowidder reden wir, das de hertzoginne von Breſſlow ober vnſe herſchafft nicht zcu erkennen hatte, vnde ouch keyne getzugniſe vff vnnſeren ſchaden geben muchte (de v. ſig. ffor. v. teſtes) vnd was ſie der ſachen mit vnſeres heren vnde ohim vorfaren gehandelt hatt, iſt geſcheen von vnde tzwuſchen fromden perſonen, die des nicht zcu ſchicken gehabt haben, Dar vmbe ſeyn vns ſolich geſchicht vnd brieffe dar obir gegeuen, als wir hoffen, ane ſchaden als das recht ſaget (in c. cum ſuper de ſen. et r. Judi.).

Vorder haben wir geſattzt, das vil vnſer vorfahren, nemlichen keyſer Karl, konig Wentzlow, keyſer ſigemunde, marggraffe Joſt vnde vnſir lieber here vnd vater, alle ſeliger gedechtniſſe, die margke gehabt vnde doch von vnſers heren vnde ohim vorfaren, vnde Im der nicht entphangen haben, vnde tzihen vns des ouch vff ſeyn ſulbeſt wiſſenſchafft, das wol ſeyn magk (Im Landrecht Li. I. ar. VI.). Dojegen er nicht geredet hat, vnd darvmbe getruwen wir, er habe domyt der wiſſentſchafft bekannt, das vns furder dar an keyne bewiſinge nod ſey, wenne die rechte ſagen, wer ſwiget, der bekennet, (regula qui tacet, de r.

*) Nach einer andern Handſchrift in den Märk. Forſchungen III, 125.

juris li. VI. Im lantrechte Li. II. ar. XLI. in glo.). Hette er denne domit nicht bekant, vnde were ouch dardorch nicht velligk gheworden des wir nicht globen, So ſettzen wir vurder wedder ſyn geſettze darinne er berurt, das ſyne vorfaren vnde er etzliche vnnſer vorfaren ſolle belehnet haben myt den guteren, de in ſyner ſchulden benannt ſeyn, das wir das zcu vorderſt von im vnde ouch ſeynen vorfaren in keyner ſeyner ſchulde vnde bewiſunge vornohmen haben, vnde ouch des keyne weyſe geſtehen vnd meynen, das er bei ſeynen zciiten keynen vnſeren vorfaren belehnet habe, Er hette anders in ſynen ſchulden vnd ouch nu wol clarer geſatzt, wenne vnd womit. Dar vmbe mergket, das ſolche geſettze nicht grundes hatt, Sunderen als wir vormals geſattzt haben, das ſich der here ſo wol vorſümnen magk, als der lehmann (in Li. feu. qualiter dominus pp. prouet. c. ex facto, et ſi de feu. contro. fuerit, c. domino admittente, et c. ſi quis, vnde im lantrecht ar. XV.). Ab denn in zceiten geſchen were, das vnſir vorfaren gutere von der kirchin zcu Magdeburg gehabt hetten, ſo iſt doch war, daſs vnnſer vorfaren de gutere in XL. jaren vnde Jar vnde tag von ſeynen vorfaren oddir im nicht entphangen eddir ſeyner vorfaren vnde Er die mit rechte awſſgetzogen, ſunder verſwigen, vnde haben bliben laſſen, vnde von deswegen ſall er ouch nu forder ſwigen vnde dar vmbe clageloſſ bleiben vnde ſetzen. vff vwer erkentniſſe, wes hir inne recht ſey.

Vff das letzte, ob alle desſe Inſagen vnde antwert von vch machteloſſ geteylet wurden, haben wir furder geſattzt, das wir nicht gewuſt haben, Das wir die gutere von vnnſeren heren vnde ohim zcu lehne haben odder entphangen ſollen, vnde dar vmbe ſyn wir ouch der gutere nicht vellig etc. Dojegen redet vnſir here vnde ohim vnde meynet, das wir vns mit der vnſchulde nicht entſchuldigen mogen etc. Dowidder reden wir, das wir das ſtucke geſattzt haben nach anwiſunge der rechten (in li. feu. ſi de feu. contro. fuerit, c. ſi vaſallus ſeudum, et l. ticius et de prohibi. feu. alie. per lothar. l. qui inter dominum, C. de furt. manifeſtisſimi §. ſi autem et C. de tabulis li. X, de reſti. ſpo. ff. audita, ff. de decuri. ab ordine ſat. l. ſi); darinne offinbar berurt werdt, das zcu verfallung der gutere ſall gehoren wiſſentſchaft vnde bedriglicheyt, vnde getruwen, was das recht dar vff geſattzt, das ſolle creftiger ſeyn, denne vnſers heren vnde ohim menunge, vnde ſettzen ouch zcu vwere irkantniſſe, was darinne recht ſey, Ir moget ouch mergken, nach deme wye de gutere alſo beſittzen, das wir die mit gote vnde rechte beſittzen (l. iuſto ff. de acquiren. poſſ.), vnde dar vmbe ſettzet vnnſer here vnbillichen, das wir im die widder gott vnde recht vor enthalden.

Jegen vnnſir Inſaghe vnde antwerd vff ſeyne anderen ſchulde, die wir zcum erſten vnghewisſe ſchuldigen, Redet vnſir here vnde ohim, vnde ſettzet, das wir vns do myd nicht gheſchuttzen mogen, wanne wir vns zcu ſeynen ſchulden antwertes vorwillet vnde ouch bekant ſullen haben, das wir in dem lande vnde holtzeren, in ſeyner ſchult awſſgedrucket, geiaget vnde gehitzen haben etc. Dowidder reden wir, wes vnd wie wir vns vff ſeyne ſchulde zcu antwerten vorwillet haben, Iſt furmals gnug beruret, vnde des tzihen wir vns ouch zcu hulffe, denne widder das er ſettzet, das wir geiaget vnde gehittzet haben, Reden wir, daſs vnnſir here vnde ohim an deme ſtucke vil nicht ghefehen oddir myt willen nachgelaſſen hatt, Dar vmbe mergket, was wir dar ane bekennen, das thun wir zcum erſten myd vnderſcheyde,

ab ir wirdet erkennen, das wir vns myd vnnſeren Inſagen antwerdes nicht weygeren mochten, denne vnde nicht anders etc. De weyle wir denne vnnſer antwerdt myt ſulchen vnderſcheyt ghethan haben, vnde die vnderſcheyt von vch noch nicht lutterd vnde was darvmbe recht ſey, gheſprochen iſt etc. Geburt vnnſerem heren nicht, dasſ er awsſ vnnſeren antwerten vnde Inſaghen tzihe vnde nehme, was im wol bevellet, vnde laſſe das ander ſtehen; ſunder ir ſollet zcum erſten erkennen vnde ſprechen waz zcum erſten vorgebracht iſt (de ordi. cogni. c. II. vnde Im Lantrechte L. III. ar. XII. in glo.); wurdet ir denne irkennen, das vns die erſte antwerd nicht hulfflich iſt, ſo haben wyr furder gheantwerdet, das wir vnnſeren heren vnde ſeyner kirchen keyns eygenthumes myd nichte bekennen, vnd das ſulch landt, holtzer vnd heyden vnnſir vnde nicht ſeyner kirchen ſeyn, dar vmbe haben wir dar vff wol moghen jaghen. Dar jegen er redet, das er eyns ſulchs vff vnnſir irkanntniſſe nicht gheſattzet hat vnde meynet ab wyr des nicht bekennen, das im das nicht ſchaden magk. Do widder reden wyr, was er vff vnnſer bekentniſſe geſattzet hatt odder nicht, weyſett der Anlaſs vnde ouch ſeyne ſchriffte, dar inne er vaſte vff antwerdt jaget, wol vff, vnde ab wyr in ſeynen ſachen nach ſeyner lust vnde willen nicht bekant haben, ſall er vor vnwillen nicht nehmen, wenn er des gheliches ouch gethan hatt vnde ab im daran vnnſer bekenntniſſe vnde wes wir darbey zcu hulffe nomen haben vnde noch furbrengen wollen, zcu ſchaden odder zcu frommen kommet, werden uwe erkentniſſe vnde rechtſprache wol awſſweyſſen etc.

Als er ouch furder ſettzet von der ſloſſ vnde gutere wegen, das die ſeyner kirchin ſeyn vnde gehoren, vnde habe die in geweren, bruch vnde nuttz gehatt vnde zcut ſich des zcu hulffe ſeyn antwerdt, das er vff vnnſir ſchulde ghethan hat etc., vorwundert vns, war vmbe er nu nicht ſettzet, als er in ſeyner anderen ſchult gethan hatt, do er ſagett das die ſeyner kirchin Eygenthum ſeyn vnde erbitet ſich das tzu erweyſen, Doch wollen wir do wedder hir nachmals reden vnde ſettzen, als wir widder mehr ſeyner Inſagen vnde antwerd, de er von der gutere vnde voriarunge ſettzet, thun werden.

Er ſettzet ouch furbasſ, das er vns nicht geſtehe das, das vnnſir vorfaren in den landen vnde guteren, in ſeyner ſchult awſſgedrucket, gejaget haben etc. Dowidder reden wir, das wir ouch das vff ſeyn geſtehent nicht geſattzt haben, Sunderen was wir des geſettzet haben, getruwen wir wohl zcu bewyſende, wenne vnde wie wir durch recht ſollen.

Als er ouch berurt, das vnnſir vater ſeliger, vnnſer bruder vnde wir die margke ſo lange ztiit nicht gehabt haben etc. Do widder reden wir, hette vnſer here vnde oheim an dem ſtucke vnnſer antwerdt recht wollen vorſtehen, So haben wir die zciit vff vnſern heren vnde vater, vff vnnſern bruder vnde vns alleyne nicht geſettzet, Sunderen ouch vff vnſern vorfaren, de myt ſampt vnnſeren heren vnde vatere, vnnſeren bruder vnde vns die Margke vil lenger gehabt, danne wir geſattzt haben.

Als er ouch ſettzet, das vnnſir here vnde vater vnde vnnſer bruder durch ſeynen glouben vnde fulbort vnde nicht furder geiaget vnd gehittzet haben etc. Do widder reden wir, das vns das vnwiſſentlichen iſt, vnde geſtehen im des ouch in keyne weyſe das es gheſcheen iſt, Unſir here vnde ohim vorinre vns das nach anwiſinge des lantrechts (Li. I. ar. VI.) vnde hoffen, Er ſie des ſchuldigk vnde bitten hiir vff zcu ſprechen, was recht ſey.

Am letzten vorinrett er ſeyne jegenrede vnde meynet, das wir zcu ſeyner erſten ſchulde nicht vul antwerd ghethan vnde der lettzten ſchulde ſollen bekandt haben, vnde bittet zcu ſprechen das wir dar vmbe in den ſchulden ſollen velligk ſeyn etc., wie das die vordrunge inholt biſſ an das ende. Dowidder reden wir, das wyr im antwerdt gethan haben zcu ſeyner erſten ſchulde nach inhalde des Anlasſbrieſes, als wir das vormals berurett vnde myt rechte beweret haben, Ouch haben wiir ſeyner andern ſchult, ſo ſchlecht als er meynet, nicht bekant, ſondern vff wyſe vnde beſcheet, dar vff von vch noch nicht irkant, vnde was dar vmbe recht ſey gheſprochen, Dar vmbe hoffen wir, das er vnbillichen furdert, das wir in ſeynen ſchulden ſollen velligk, ſundern wir bitten ir wollet erkennen vnde ſprechen, als wir in vnnſern inſagen, hulffreden vnde antwerten gefurdert vnde gebeten haben.

Als wir nu etlicher maſſe widder vnnſeres heren vnde ohim jegenrede geſattzt vnde vorgebracht haben ſtucken vnde ſachen, die im rechten, als wir hoffen, ſtehen, vnde der wyr getruwen zcu geniesſen, ſo haben wir in dem anbegynne vnnſer widerrede berurett, das wir ouch weddir alle ſachen, wie die vnſir here vnde oheim ſchulden vnde antwertes weyſe vorgebracht hat, Settzen vnde reden wolden, wes nod iſt.

Von deſſwegen ſettzen wir ffurder vnnſir widderrede vnde ſagen, als vnnſir here vnde oheim offte berurt hatt, das wiir zcu ſeynen ſchulden ful antwerdes pflichtigk ſeyn, zcu ja oddir neyn, Des wir doch nicht glouben vnde ouch do widder als wir meynen genugk geredet haben, Doch wurde von vch irkant, das wir ſulcher antwerdt zcu ja oddir neyn, von des Anlaſſbrieſſes wegen ſchuldigk weren, vnde das wir vnnſir inſagen vnde wedderwordt, die wiir vor der antwerdt gethan haben, nicht genyſſen mochten, ſo zcwifelen wyr nicht, daſſelbe ſye denne vnnſerem heren vnde oheim ouch recht, ſo dasſ er ſeyner werewort vnde Inſagen, die er vor ſeyner antwerdt gethan hatt, nicht genyſſen ſolle, nach deme das gerichte gelich ſeyn ſeyn ſoll, dem eynen als dem anderen (regula non licet de re. Juris li. VI. etc.).

Als denne vnnſer here vnde ohim in ſeyner ſchrifft fur ſeyner antwerdt ſettzet, das ſeine furfaren vnde er die floſſ, ſtete vnde gutere, dar vmbe mir In beclagen, beſeſſen haben, ſo lange das ſie de vorjaret ſollen haben etc., wie das dar vff ſeyn antwerdt furder innhalt, Do widder reden wyr, das ſulche teidinghe keyn antwerdt ſeyn zcu ja oddir neyn; ſunderen das heyſen dempfliche werwordt, dye keyn antwerdt inbrengen (regula exceptcion. de re. Juris l. VI.). Ouch ſall odder magk nymant ſulche werwordt vorbrengen, odder er habe denne erſten ſulgeantwerdet, vnde tete er das vor der antwerdt, ſo weren im die werewordt nicht behulfflich, als ſaget das recht offinbar (C. I. et II. de litis conteſt. li. VI.) vnde hyr vff ſettzen wyr, ab von uch erkant vnde zcu reechte gheſprochen wurde, das vnnſir eyn zcu des anderen ſchulden, von macht des willkores fuller antwerdt zcu ja odder neyn pflichtigk were, ſo bitten wir furder zcu ſprechen, ab denne icht alle die Inſagen vnde werewort, die vnnſir here vnde oheim fur ſeyne antwerdt ghethan hatt, machteloſſ vnde im vnhulfflich ſeyn ſollen, addir wes hir vmbe recht ſey etc.

Wurdet ir denne oberſt erkennen, das vnſir here vnde oheim vnde wyr myd ſulchen Inſagen vnde verworten hetten mogen antwerten, vnde das im vnde vns die hulfflich weren,

ſo als er ſich denne vaſte behulffen wil myd beſittzunge vnde ghewere, ſo ſettzen wir do wedder, das er ſich denne noch do myd nicht behulffen magk von ſachen wegen, de wyr eyn teyl in vnſeren Jegenreden berurt haben, nemlichen als er nicht ſettyt, das er die gutere in guten glouben beſeſſen habe, Das ſich alſo zeu ſettzende offinbar geburt (c. ſi diligenti, de preſcript. Cum ſy), wer das nicht en thutt, alze vnnſer here vnde ohim nicht ghethan hatt, ſo iſt vorſenlich, das er keynen guten glouben habe (Inſti. de acci. §. Alii). Wenne als die rechte ſagen, ſo iſt ſullich gloube der daatt vnde nicht der gedancken (l. bone fidei ff. de acquir. re. do.), vnde wer denne keynen glouben hatt, den hilfft keyne beſittzunge odder vorjarunge (regula poſſeſſor de re Inter. li. VI.), vnde dar vff hoffen wyr, er ſolle der beſittzunge vnde vorjarunge nicht genyeſſen etc.

Muchte er denne durch uwere erkantniſſe der beſittzunge vnde vorjarunge ane vorbrengent gutes glouben genyeſſen, ſo reden wir widder die beſittzunge vnde vorjarunge, das vnnſer here vnde oheim, denne nach, als recht iſt, nicht vorgebracht hatt, wenn er nicht geſattzet hatt, wye oddir in welchir weyſe Er in die beſittzunge gekomen ſey, das ouch alzo gheburt, als wir das etlicher maſſ in vnſeren Jegenreden beruret vnd mit rechte wol bewert haben. Ouch beſunderen iſt er das ſchuldigk darvmbe, das beſittzunge eyn gemeyne word iſt, das doch mannicherley weyſe hatt, (als ſaget l. poſſideri §. ult. ff. de acquiren. poſſ.) wenne etliche beſittzen von kowfes wegen, etliche von medinge wegen, etliche von bude wegen etc., von des wegen ſettzet vnnſer lantrecht (Li. I. ar. XVIII.) das man keyn ortell finden ſchall, wie eyner die gewere betzuge, Er ſage denne erſt, wie das gut in ſeyne gewere komen ſey, vnde als denne die vorjarunge ane beſittzunge nicht beſtehen magk (regula ſine poſſeſſione de jur. li. VI.) vnde die beſitzunge ane redeliche ankumſt nicht ſeyn ſall, als wir berurt haben, Dar vff meynen wir, vnnſer here vnde oheim ſey ſchulldigk geweſen, das er ſettzen ſolde, wie vnde in wellcher weyſe er in die beſittzunge gekomen were, vnde als er denne das nicht ghethan hatt, So hoffen wyr er ſolle des entgellden vnde ſolle ouch nu hinfurbaſſ mehr der nicht ſettzen odder melden mogen etc.

Muchte vnde wurde vnnſer here vnde oheim noch ſagen, die ankumſt ſeyner beſittzunge, vnde wolde denne vorbrengen das etzliche vnſir vorfaren Im oddir ſeyner kirchin gegeben odder vorcofft hetten, vnde das er vnde ſeyne kirche alſo in die beſittzunge gekomen, ſo reden wir do widder, ab yemandt vnnſir vorfaren im oddir ſeyner kirchyn von vnnſerem furſtenthum ichtes gegeben oddir vorkoufft hette, ſo hette ſich gebuert, dasſ eyn ſulchis myt des Reiches wille geſcheen were, als wir offte berurt haben vnde nach dem das nicht geſcheen iſt, So mogen die kowff odder gabe nicht beſtehn (l. ff. ultimus, §. ſi quis poſſiderit, ff. ex quibus. can. in poſſ. ear.) vnde darvmbe magk ouch keyne beſittzunge odder verjarunge dar vff beſtendigk ſeyn (ff. de dona. l. I. reuerſo. l. ff. pro hered., l. II. §. filium), wenne ſtunde vnrecht hundert Jar, es worde doch nummer tagk rechtt (c. ult., de conſue.), wert ouch gerurt im lantrecht (Li. II. ar. XXIIII. in glo.).

Als denne die beſittzunge vnde vorjarunge, dar vff vnnſer here vnde oheim ſich getzogen hatt, im rechten vnbeſtendigk vnde im vnhufflich ſeyn, als wyr dem rechten getruwen vnde als wyr denne in vnnſeren ſchulden geſattzt haben, das die ſloſſ, ſtete vnde gutere, de

wyr darinne benennen, zcu vnnſer herſſchaft gehoren vnde vnnſiere ſeyn, vnde haben vns erboten das zcu beweyſen wie recht iſt, vnde von vch erkandt werdt, dartzu vnnſer here vnde oheim neyn ſpricht, als wir denne cleger ſeyn, So meynen wir, vns behorett die beweyſunge (C. de edendo accu. II. q. v. §. I. vt eccl. bene c. unico, de ca. poſſ. Cujus eccleſia iur. c. fi.) vnde dar vff erbieten wir vns zcu der bewiſunge, mit brieſen, getzugen, alden bucheren, lantgeruchten vnde furder, wie recht iſt, vnde wie wyr des bedorffen vnde nicht anders, vnde hoffen, das alles ſall vns zcu hulffe komen (c. cum cauſam de proba.), vnde ſettzen zcu uwere erkenntniſſe, wes hiir inne recht ſey.

Beſundern ouch von der vogedie des Cloſters Jerchowe, das vnnſere vorfahren geſtifftet vnde myt guteren begabet haben, mogen vnde willen wir, wenne des noed werdt myt brieffen vnde anderen redelichen vrkunden nach gebrengen vnde beweyſen, das vnnſire vorfaren ſich dar an die vogedie vnde etzliche vil meher gerechtigkeytt behalden haben.

Auch nemlichen von der orbete zcu hauelberge wollet merken, als wyr in vnnſen ſchulden geſattzt haben, das das wickbelde vnnſer iſt myt allem rechte; ſall vnnſer here vnde ohim ichtes in den vnnſeren haben, das iſt widder gemeyne recht (ar. c. ult. de preſcript. li. VI.) vnd dar vmbe ſolle er ye geſattzt vnde beweyſet haben die ankumfft der beſittzunge, do er ſich vff getzogen hatt, anders magk im die beſittzunge daran nicht zcu hulffe komen, als das obenberurte c. offinbar awſſweyſet, ſulch recht vnnſir here vnde ohim wol weyſſ, vnde hat doch der ankumſt nicht wollen ſettzen; Beſorghet ſich villichte, das die ſeynen Inſagen vnde antwertten vngelich ſeyn.

Werde denne von vch erkandt, das er die ankumft der beſittzunge an der orbete nicht bedorffte ſettzen, das wir doch keynen wegk glouben; denne vnde nicht anders ſagen wir, das er ſulche beſittzunge an der orbete nicht en hatt, als er ſich daran zcu getzogen hatt, wenne bey des valſchen woldemars tzeiten, den here Otto Ertzebiſchoff zcu magdeburg vaſte vnnſers landes bekummert hatte, muſte marggraffe lodewig, vnnſir vorfaren ſeliger, im die orbete zcu hauelberge verphenden, eyn teyl vff vorfallent, das doch im rechten nicht beſtehen magk (o. ſignificante, de pigno.), Eyn teyl ouch vff widderloſent, als des genanten Ertzebiſſchoffes Otten brieffe dar obir gegeben, woll awſſ weyſen, die wyr ſo verre, vnde nicht anders als dar zcu noed iſt, Bitten vorzculeggen, vnde die brieffe huben alzo an:

Wyr Otte, von der gnade gotis Ertzebiſſchoff des heyligen gatishawſes zcu magdeburg, Bekennen offinbar in deſſem brieffe vnde thun kunt allen den, die on ſehen oddir horen leſen, das wir geteydinget haben mit dem irluchtigen furſten vnnſeren lieben ohim, Marggraſen ludewigen dem Romer zcu Brandemburg vnde luſitz, in der weyſe, als hir nach ſtehit beſcreben etc.

Wie wol nu Marggraue ludewig die nicht macht gehabt had, das er ane des richis fulbord als wir offte berurd habin, vnſere herſchafft ichtis entpfhremden mochte vnd ouch der contractus an om ſelbiſt machteloſs iſt, — doch ab nu die gebreche darane nicht enweren, So wollit merken, wie glich vnſirer herre vnd ohim ſich an der orbethe, beſitczunge vnd vorjarunge zcuſagit, wenn er ye nicht mehr ader anders had mogen beſitczen ader vor-

fiaren, denn om von vnſern vorfaren vorlaſſen iſt (C. Cum olim de preſcrip. C. de preſcr. XXX. annorum cum notiſſimi C. Illud). Merckit ouch hirbey, hetten wir ſulchin brieff nicht gehabt, So wolde fillichte vnſir herre vnd ohim, als wir vorſtehen, des gefwigen vnd vnſir gud behalden habin, das ſich doch nicht geboret (c. viglanti de preſcr.). Vnd by diſſen ſachin mogit ir merken, Wie ader mit welchir gerechtikeit er diſſe vnd andere vnſire gutere bekommert vnd iſt beſorglich, das er jn den andern ouch ſo thu (C. Mandata de preſump.).

Als vnſir herre vnd ohim ſill. vnd vſte ſetczet von der beſitczunge, Sagen wir dawidder, das noch er noch ſine kirche an den gutern, die czu vnſern furſtentum gehoren, von rechtiswegin keyne beſiczunge habin mag, nachdeme des richs fulbord dartzu nicht kommen iſt (L. ſi ex ſtipulat. ff. de acquir. poſſ.). Vnd darvmb had er ouch der nicht mögen vorjaren etc. Mochte obirs vnſir here vnd ohim ye de beſiczunge adir vorjarunge forder denn wir allir vnſir gerechtikeit jnſagen, werworten vnd hulfreden, die wir da iegen vnd widder gethan, geſatczt vnd furgebracht habin genieſſen vnd das ir om daruff bewiſunge wollit zcuteilen, als er denn etliche beſitczunge had ſtete volge vnd gewere etliche vnſtete vnd czu czieten (ff. quemad. ſer. amit. ſit conſtituta et de acquirend. poſſ. poſſideri I. R. et de acqu. re. do. ſeruus §. incorporales et ſi ſerui vendi, ſicuti §. ariſto cum. ſi) vnd ouch die beſitczunge nicht vns alleyne, Sundern das h. R. Rich zcu forderſt anlangit (C. ad audienciam de preſcr.). So bitten wir daruff, das ir denn eigentlichin ſprechin vnd orteilln wollit, wie, wenner, womit vnd zcu welcher zcit, ſtete vnd wiſe vnſir herre vnd ohim die beſitczunge vnd vorjarunge bewiſen, nachbrengen vnd erhalden ſolle, ye ein iglichs nach ſinem ſchicke ouch jn vnſir geinwertikeit (C. de teſt. eos et l. Si quando §. Sed cum de elec. dudum de ſpon. ex litteris); vnd das wir ouch dawidder ſagen, reden, ſetzen vnd furbrengen mogen, was vns jn rechten nod iſt (De proba. qu. de fide inſtr. G. perpetuus de offi dele. cum in Jur. de dila. c. II. C. de manda. pr. L. vnica). Vnd ab vnſir herre vnd ohim der bewiſunge nach uwern ſpruche vnd orteilen fullenkomen nicht enthete; Ab er denn icht in den ſachin ſolle velligk vnd vorwunnen ſin vnd wir forder die Sloſs, ſtete, gutere vnd was wir jn vnſirn ſchulden vnd clagen benant habin, behaldin, beſitczen vnd vns der gebruchin mogen vnd ſollen vor den gnanten vnſirn herren vnd ohim vnd ſiner kirchin vngehindert vnd das er vns ouch alle vfgeborte renthe vnd czinſe vnd was wir der hetten mogen genieſſen mit den ſchaden, als wir den geachtet habin, ſolle widder keren, adir wes hirumb recht ſie. Gebin zcu Spandouw mit vnſirn vfgedrukten Ingeſel vorſigelt nach gots gebort verczenhundert Jar darnach jm vier vnd verczigiſtin Jare, am donreſtage vor oſtern.

Anm. Von dieſen in hiſtoriſcher und juriſtiſcher Beziehung merkwürdigen Prozeßſchriften wurden ſchon früher einige Fragmente, die jedoch nicht bekannt geworden ſind, an verſchiedenen Orten aufgefunden, namentlich in der Gymnaſialbibliothek zu Salzwedel. Die vollſtändigen Acten, nach denen mehrfach vergeblich geſucht iſt, ermittelte der Herausgeber in dem erzbiſchöflichen Archive zu Magdeburg.

MDCLVII. Quittung der Markgrafen Friedrich über die erste Zahlung von 1500 Gulden, wegen der Kaufsumme für die Neumark, vom 9. Juni 1444.

Wir friderich der Elder, von gots gnaden des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd friderich der Junger, ouch von gots gnaden Marggraffen czu Brandenborg etc., Bekennen offentlich mit vnserem briefe vor vns vnsere erben nachkomen vnd allermenniglich, das vns der Hochwerdige vnser besunder frund here Cunrad von erlichfzhausen, homeister dutsches ordens vnd seyne gebietiger an sulcher summa gelts, die Er, seyne gebietiger vnd orden von irer Ires ordens vnd der Nuwenmarcke obir ader wegen vns vnsern Erben vnd nachkomen nach laute des schultbriefs vns von In darubir gegeben recht vnd redlich schuldig sein, uff heute datum dissres briefs alhir czu franckenfort obir der ader In vnsrer Stad funffczehndusent guder Rinischer gulden, Dorch die Ersamen vnd geistlichen brudere Eberhard von Wesentaw kumpthur czur balge, vnd Jorge vom eglofftein, voigt der Nuwenmarck dutschis ordens, czu der irsten beczalunge hat lassen geben czellen vnd wol beczalen, die wir czu genuge dorch die Ersamen vnd werdigen her friderich Seffelmann lerer wertlichs rechts vnd Johansen beren vnser rethe vnd lieben getruwen habin angenamen vffgehaben vnd entpfangen vnd sagen den obgnanten homeister syne gebietiger vnd ganczen orden der sulben funffczehn dusent Rinischen gulden vnd der ersten becalunge quit ledig vnd los In crafft disses briefs, dem wir vnd vnszer iglicher vnser Ingesigel czu bekentnisse mit rechten wissen habin anhangen lassen vnd gegeben ist czu frangfurtt an der oder, am dinstag nach sant andrews tag, Im virczehnhundersten vnd darnach Im vir vnd virczigsten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche XX, 232.

MDCLVIII. Eberhard von Wiesentaw und Georg von Eglofftein nehmen von Seiten des Ordens die über die Neumark auszufertigenden Urkunden im Empfang, am 9. Juni 1444.

Wir bruder Ewerhart von wisentaw kompthur zur balge vnd jorge von Egloffstein, voit der newen marke dewtsches ordens, Bekennen offintlichin mit dissem briue, So als sich denn die hochgeboren jrluchten fursten vnd hern, hern fridrich der Elder, des heiligen Romischen richs ertzkamerer vnd her fridrich der junger, gebruder, marggrauen zu brandburg etc. Vnd der hochwirdige her Conratt von Erlichshusen des benanten vnnsers ordens homeister vnd seine gebietiger vmb das lant etwann die landsbergesche vnd darnach vnd nu die Newemarke ober oder gnant voreynet vnd gutlich vertragen haben nach lute der briesse dar vber gegeben, do by begriffen vnd beteydingt ist, das die gnannten vnsere gnedigen hern vnnserm obgnannten homeister vnd vnnserm orden vnnsers allergnedigsten hern Romischen konynges vnd vnnserer gnedigsten hern der kursursten bestedigs vnd volbort briesse nach jnnhalt eines receis daruber gemacht,

beſtellen, vſrichten, ſchicken vnd aber antwerden ſolden; So haben wir ſemliche des benumpten vnnſers gnedigſten hern konynges vnd vnſerer gnedigſten hern kurfurſten beſtetiges vnd ſolbort brieffe nach jnnhalden desſelbigen receſſes durch die obgnannten vnnſer hern marggrauen vſsgerichtet von dem wirdigen vnd Erſamen hern fridrich Seffelman lerer wertlichs rechtes vnd Johannſen beren uff hute datum diſſes brieffs zugenugen von vnnſers homeiſters vnd gantzen ordens wegen zu franckenforde an der oder entpfangen vnd zu vns genohmen vnd ſagen die obgnannten vnnſer hern Marggrauen derſelben brieffe von vnnſers homeiſters vnd ordens wegen qwit, leddig vnd loſs in kraft deſses briues, dem wir zu vrkunt vnſer jglicher ſein jngeſigel mit rechten wiſſen haben anhangen laſſen, der gegeben iſt zu franckenforde an der oder gelegen, Am dinſtage nach ſante Andreas tage, Anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quarto.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 169.

MDCLIX. König Friedrich beſtätigt den von den Markgrafen von Brandenburg mit dem Deutſchen Orden über die Neumark eingegangenen Vergleich von 1443, am 14. Sept. 1444.

Wir Friderich, von Gotes gnaden Romiſcher Kunigk zu allen Zeiten Merer des Reichs, herczog zu Oſterreich, zu Steyer, zu Kernden vnd Krain, herr auf der Wendiſchen march vnd zu Portnaw, Graff zu habspurg, zu Tyrol, zu phurt vnd zu Kyburg, Marggraff zu Burgund vnd Lantgraff zu Elſas, bekennen vnd thun kunt offenbar mit diſem brieue allen den, die en ſehen oder horen leſen. Als vormals nit klaine Stozze, Zwietrecht vnd Vordrung vſirſtanden waren zwiſchen den hochgebornen Friderichen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Rom. Reichs Erzkamrer vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnſern lieben Oheim vnd Kurfurſten an einem vnd dem Erwirdigen Conraten von Erlichſhuſen, des Ordens der Bruder des Hoſpitals Sand Marie des Dewtſchen Hauſes von Jeruſalem Homeiſter, ſeinen Gebietigern, brudern vnd dem ganzen Orden vnſern lieben andechtigen am andern teil, als von der Markh, etwen die Landsbergiſche Markh vnd dornach vnd nu die Newe Markh uber Oder genant wegen, dieſelb Markh dann der Allerdurchleuchtigiſte Furſt Kayſer Sigimund, vnſer Voruare am Riche loblicher Gedechtnisſ, da er noch in kuniglichen Stande was, als vns fürkomen iſt, demſelben Orden zum erſten als ſein warhaftig veterlich Erbe vmb ein merkliche Summe Geldes vff ainen Widerkauff verkauffet, ingegeben vnd geantwurtet, vnd dornach dieſelben Marke, Grote zu loube, vnſer lieben Frawen zu Eren, vmb ſeiner Sele Heile vnd Seligkeit, dem genanten Orden zu beſsern beſtand vnd Meerung, als ſein warhaftig veterlich Erbe ewiclich vnd lediclich zugeeigent vnd gegeben hat, alsdann ſeiner Majeſtat vnd ander briefe das clerlichen ausweiſen, vnd aber vnſer egenanter Oheim Marggraff Friderich vnd ſeine Bruder, auch Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnſer lieben Ohemen vnd

Furſten da entgegen meynten, Kayſer Sigimund hette das nicht Macht gehabt zu vergeben noch zu verſchreiben, nachdem vnd Kayſer Sigimund irem Vater Marggraffen Friderichen ſeligem die Mark zu Brandenburg mit allen Zugehorungen erblich gegeben hette, ee die ewig Verſchreibunge dem Orden ye geſchehen were, ſunderlich auch dieweil die Gulden Bulle vnd ire Geſetze klerlichen lauthen vnd begreiffen, das kain Kurfurſtenthum des heiligen Reichs fall noch mug getheilt noch zerglidert werden zu ewigen Zeiten, vnd weer das doruber thete, ſo ſall is doch krafftlos vnd vnmechtig ſein, als denn dieſelben Geſetze mit mehr Worten innehalten. Vnd als nu der egenante vnſer Oheim Marggraf Friderich vnd der Orden von ſolcher Vorderung vnd Anſpruch mangerlei Tage beſuchet vnd geleiſtet, daſelbs auch ir baider Vornemung, Red vnd Widerrede gegeneinander erkleret haben vnd doch one Ende abgeſcheiden ſint; Alſo hat der egenante vnſer Oheim Marggraff Friderich vnſer Kuniglichen Majeſtat fürbringen laſſen, wie er ſich mit dem obgenanten Erwirdigen Conraden von Erlichſhuſen, Deütſches Ordens Homeiſter, vnd ſeinen Orden yetzund vff dem leſten tag zu Frankfurt uf der Oder ſolcher Anſprach vnd Zwitracht gutlich vnd fruntlich voreynet hab, Alſo das ſich vnſer Oheim Marggraff Friderich vnd ſeine Bruder fur ſich, ire Erben, Nachkomen, Manne, Ire Getruwen vnd alle ire Nachkomen der egemelten New Mark genzlich vorzigen, vnd die dem Orden on fürder Anſprach gerulich nachgelaſſen haben. Vnd der obgenante Marggraf Friderich hat vns als einen Rom. Kunig ſeinen rechten Herren diemuticlich bitten laſſen, das wir von des heiligen Reichs wegen zu ſolcher Richtung, Vortragniſs vnd Zuejgnung vnſern Gunſt vnd Willen zu geben, vnd die brieue, die daruber gemachet ſint, zu beſtetigen vnd zu Confirmiren gnediclich geruchten. Dieſelben brieue von Wort zu Worte hie nachgeſchrieben ſteen vnd alſo lauten: — Wir Friderich der elter etc. *). Des haben wir angeſehen des egenanten vnſers Oheims Marggraff Friderich diemutig vnd fleisſig bete ſunderlich betrachtet das lobelich Herkommen des wirdigen Ordens, der denn zu breitung vnd Meerung kriſtenlichs Glauben, mit groſer blutuergiſsung der ſeinen, lange Jare der Kriſtenheit vil genutzet hat, vnd das auch die New Mark ain pforten iſt, da durch dem Orden Hilff vnd Beyſtand zukomen mag, wo die Vngeloubigen wider vber Hand nemen, do Got vor ſey, vnd das auch derſelb Orden vns vnd dem Riche inſunderheit zugehoret vnd mit demſelben Lande der Newen Markh vnd auch andern ſeinen Landen dem Riche allezeit willig geweſen vnd noch iſt. Auch das der egenante vnſer Oheim Marggraf Friderich mit der Vergeltigung vnd Erſtattung, die Im von dem Orden geſcheen iſt, ſeine Lande, die des Richs Lehen ſind, wol beſſern mag, alſo das dem heiligen Riche ſolch Richtung vnd Voreygung allenthalben wol zu fromen kommt; vnd dorumb dem Allmechtigen Gote zu lob ſeiner lieben Muter Marien der Hymel Kunigin, der der Orden iſt, zu Eren, auch das manigfeltige Kriege, die zwiſchen den Parthien vfferſtanden mogten ſein, zu ſchaden dem heiligen Rom. Riche vnd ſeinen Landen vnd Luten, dadurch getemphet vnd hingelegt ſint; ſo haben wir mit wolbedachtem Mute, gutem Rate, Gunſt vnd Willen vnſer vnd des heiligen Richs

*) Hier iſt die S. 289 abgedruckte Urkunde wörtlich inſerirt.

Kurfurſten, anderer Furſten, Edeln vnd Getrewen vnd mit rechter Wiſen zu ſolcher Richtung, Vereygung, Verzeihung vnd Zueygung, alsdann hir oben vermeldet iſt, vnſern kuniglichen Willen vnd Gunſt gnediglich gegeben, vnd den obgeſchribenen vnſer Oheim briefe auch die Gobe vnd ewig Vorſchreibung Kayſer Sigmundes über die New Mark, die gegeben iſt zu Preſburg nach Criſts gebort viertzehen hundert Jar vnd darnach in dem newen vnd zwenzigeſten Jare, an vnſer Frawen Abent Natiuitatis, vnd auch all ander briefe von dem genanten Kaiſer Sigmunden vnd andern dem Orden vber dieſelb New Markg gegeben, genzlich beſtetiget, beueſtent vnd confirmiret, beſtettigen, beueſten, confirmiren vnd geben auch von newes die egenante Newe Markh dem egenanten Orden ewiclich zu haben vnd zu beſizzen in aller weyſe vnd forme, als der egemelt Kayſer Sigmundes Gabbriene darüber gegeben von Wort zu Worte inne helt, an alle vnſer vnd vnſer Nachkomen am Riche vnd menclichs Anſpruch vnd Irrung, doran auch die Geſetze der Guldein Bullen, dorynne nemlich begriffen iſt, das die Kurfurſtentume nit ſullen geteilet werden, den egenanten Marggrauen kainen fromen vnd dem Orden vnd allen iren Nachkomen kein Verkürzung ader Schaden bringen ſullen, wen wir alle ſolch Geſezze der Guldein Bullen vnd all ander Auſſezzungen, Recht vnd Gewonheit, von wem oder wie die gemachet weren ader noch gemachet mochten werden, gemeinlich oder ſunderlich van der egenanten Romiſchen kuniglichen Macht, Volkomenheit vnd mit willigem Rate vnſer vnd des Richs Kurfurſten vnd ander, als oben gemeldet iſt, ganz binden, vnd als vil ſie dyſer vnſer beſtetung vnd ordnung wider weren ader geſein mochten in klein oder groſs, verſtricken vnd vncreſtig machen, alſo das ſie den egenanten Marggrauen ane fromen vnd dem Orden vnd iren Nachkomen ewiclich ane allen ſchaden ſein ſollen ynnerhalb vnd ausſerhalb Gerichts vnd an allen Enden. Wir erfullen auch von der egenanten Rom. Kuniglichen Macht alle Gebrechen, die in den obgemelten Artikeln allen oder yechlichen beſunder mochten erfunden werden, es were in Zweifel etlicher Worte oder vnzimlicher Bedeütung vnd Auslegung vnſer Mainung, in Vergeſsung der Zirheit, ob ſich einiche in diſem vnſerm brieue heiſchet oder geburet, die ſullen all diſer vnſer beſtetung vnd Verneüung vnſchedlich ſein, vnd ob in den ſachen allen widder den Orden in kümftigen Zeiten icht geſucht wurde, es were mit Gericht oder ſuſt, das tun wir ab vnd vernichten das genzlich yetz als dann vnd dann als yetz, von der egenanten Röm. Kuniglichen Macht in Krafft diſ brieues, Gebietende ernſtlich vnd veſtiglich by vnſern vnd des Richs Hulden allen des Richs Vndertan, in welchen Würden, Adel oder Weſen die ſind, vnd ſuſt allermeiniglich, das ſie den egenanten Homeiſter, Gebitiger, Brüdere vnd Orden by ſolcher Richtung vnd Kaiſer Sigimunds ewiger Verſchreibung vnd vnſer Beſtettung uber die vffgenante Newe Marck gegeben, gerulich vnd vnangeſprochen vnd vngehindert bleiben laſen, vnd ſie doran zu ewigen Zeiten nymmer mehr hindern noch irren bey vnſern vns des Richs ſweren Vngnaden, vnd bey Verliefung hundert pfund löttiges Goldes, die ain jechlicher, der da wider tete, veruallen ſein ſoll halb in des Richs Camern vnd halb dem Orden obgenant alſo offt das geſchehe vnleſslich zu bezalen. Mit vrkunt diſs briefs verſigelt mit vnſer Kuniglichen Majeſtat Inſigel, Geben

zu Nuremberg nach Crists geburt viertzehen hundert vnd dornach in dem vier vnd viertzigsten Jare an des heiligen Krewtzs tag exaltationis vnsirs Richs im fumsten Jare.

Nach dem Privilegienbuche des Deutschen Ordens im Geh. Kab.-Archive zu Berlin und nach dem Originale der Königlichen Urkunde, welche dasselbe Archiv K. 430 aufbewahrt.

MDCLX. Willebrief des Erzbischofes zu Mainz zu der königlichen Bestätigung des Brandenburgischen Vergleichs über die Neumark, vom 21. September 1444.

Wir Dittrich, von Gotes gnaden der heiligen Kirchen zu Mentz Ertzbischoff vnd des heiligen Rom. Reichs durch deütsche Lande Ertzkenzler vnd Kurfurst, bekennen offentlich vnd thun kunt allen die disse Schrifftе sehen, horen ader lezen. Als der hochgeborne Furste Herre Friderich Marggraff zu Brandenburg des heiligen Reichs Erzkamerer vnd Burggraf zu Nuremberg vnsir besunder Fründ vnd Mitkurfurst, vnd der Erwirdige Herre Conrad von Erlichshusen des Ordens der Bruder des Hospitals Sente Marie des Deutschen Huses von Jerusalem Homeister sein Gebietiger vnd ganz Orden sich itzunt vereynt vnd verrichtet haben von solcher Ansproche wegen, die denne der egenante Herre Marggraffe zu dem Orden gehabt hat, als von der Mark ettwan die Landesberghsche Markh vnd dornach vnd nu die New Markh vber Oder genant wegen. Sulche Richtung denn der Allerdurchluchtigste Furst vnd Herre, Herre Friderich Rom. Kunig zu allen Zeiten Merer des Reichs Hertzog zu Osterreich etc. vnsir allergnedigster Herre vergunnet vnd gnediclich bestetiget hat nach laute seiner kuniglichen briefe darvber gegeben, die von Worte zu Worte hirynne begriffen sint vnd also lawten: — Wir Friderich von Gotes gnaden Rom. Konig — ()[1]. Also haben wir nach begerung seiner kuniglichen Gnaden vnd durch merklicher Vrsach in denselben briefen eigentlich begriffen, auch durch des vachgenanten Marggraf Friderichs willen, der vns demuticlich mit Fleisse bitten hat lasen, zu sulcher Richtung vnd Zueigung der Neuwen Markh dem egenanten Orden vnd auch bestettung seiner kuniglichen Gnaden, wie die von Wort zu Worte hie vber begriffen ist, vnsern Gunst, Vorhengnusf vnd Willen gutlich vnd williclich gegeben, vnd geben ouch mit wolbedachtem mutte vnd rechten wisen in krafft disf briefs als ein Erzbischoff zu Mentz vnd Kurfurst des heiligen Reichs für vns vnd vnsir Nachkomen zu ewigen Zeiten. Vnd des zu Vrkund haben wir vnser gewonlich Ingesigell angehangen dissem brieff, der gegeben ist zu Nuremberg nach Cristi geburt viertzehn hundert Jar vnd darnach im vier vnd viertzigsten Jare an sant Matheus tag des heiligen Czwelffboten vnd Evangeliften.

Nach dem Privilegienbuche des Deutschen Ordens im Geh. Kab.-Archive zu Berlin und nach dem Originale der erzbischöflichen Urkunde, welche dasselbe Archiv K. 430 aufbewahrt.

()[1] hier ist die vorhergehende Urkunde des Kaisers wörtlich einverleibt.

Anm. Nach eben dieser Form und fast mit gleichen Worten haben die andern Kurfürsten hierzu gleichfalls ihre Willebriefe gegeben, worin in jeder die Kaiserliche Bestätigung nebst dem Haupt-Vergleich des Markgrafen wörtlich einverleibt ist.

Kurfürst Dieterich von Cölln, dessen Consens-Brief zu Nürenberg am Michaelistage datiret ist.

Kurfürst Jacob von Trier, am Mathens-Tage zu Nürenberg.

Kurfürst Ludewig von der Pfaltz ꝛc. Heidelberg am Sonntag nach S. Dionisii.

Kurfürst Friederich von Sachsen, Nürnberg am S. Mathäus-Tage.

Alle diese Consens-Briefe sind auch noch originaliter in dem Königlichen Archiv zu Berlin vorhanden.

MDCLXI. König Friedrich gebietet, daß Alles, was von dem Kurfürstenthume Brandenburg in widerrechtlicher Weise entfremdet ist, mit demselben wieder vereinigt werde, am 14. Sept. 1444.

Wir fridrich, von gotes gnadenn Romischer kunig, zu allen zeiten merer des Reichs etc. Bekennen vnd thun kundt vor allermenniglich, dy dissen brieff sehen ader horen lesen. Wie wol vns geborlich ist alle vnsere vnd des heiligen Reichs furstenn vnd vndertanen mit gnaden vnd aller gutttatt zu besorgen, doch sind wir mehr empfigk vnnsern vnd des heiligen Reichs kurfurstèn vnd ire lande in wesen vnd in gutem statt zu behalden, Nach dem vnd sie des heiligen Reichs furdriste gelider sein vnd vns die burde des reichs alezeit helffen mittragen. Wann wir nu von dem hochgeboren fridrichen, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romischen Reichs ertzkamerer vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnnsern lieben ohmen vnd kurfursten, vnderweist sein, das wie demselben kurfurstentumb, nemlich der gantzen marke in mennigerley weg vil empfromdet vnd abegeczogen sey worden vmpillich vnd on redlickeit, domit dasselb kurfurstentumb geswechet vnd an seinen vormugen dem heiligen Reiche zu dinen vast genydert ist vnd hat vns derselbe vnnser oheme angerust als einen Romischen koning, das gnediglich zu uersehen. Wan nu wol czymlich ist, das ein solchs gesamelt vnd zu den kurfurstentumb wider gebracht werde, der worten das vnnser kurfursten vnd ire nachkomen vns vnd dem heiligen Reich dester furderlicher als sichs geburet gedienen mogen, vnd als wir dann eigentliche vnderrichtunge gehabt haben, als obin gemelt ist, wie etwe uil orter landes, Sloss, Stete, vesten, merkte, dorffern, herschaffte, Manschafftе, holezere, heyden, wiltpannen vnd andere mer zinse, gulte vnd gerechtickeite von dem kurfurstentumb zu brandburg, So es etlich vergangen czeit one erblich herschafft vorwest ist, entfernet, abegenomen vnd entzogen sein, domit dieselbe herschafft etlicher masse vaste geswecht, beraubt vnd bekrencket ist wider alte aussetzunge der kurfurstentumb, die dann das heilige Reich mit czeitigen Rate geordent hatt. Von desswegen haben wir mit Rate vnser kurfursten, fursten, Geistlichin vnd wertlichin, Grauen, hern, Edelen vnd getruwen emsigklich gewegen dieselben vnnser kurfurstentum, alsferre wir ymmer sollen vnd mogen, in gutem standt zu behalten. Vnd ob ichts douon vnpillig abegenomen ader entpfernt were, das mit gepurlicheit wider darzu zu brengen. Darvmb ist vnnser ernst,

meyninge vnd wollen auch, was alſo von dem gnanten kurfurſtentum zu brandburg vnpillich entwant, entpfromdet ader vnrechtlich entweldigt iſt, es ſey an Sloſſen, Steten, landen, lewten, herſcheften, manſchafften, lehnſchafften, Geiſtlichen vnd werltlichin, Cloſteren, Cloſtervoigtyen, Collegien, Czollen, Mawten, geleiten auff waſſern ader vff lande, waſſeren, waſſerleufften, gerichten, Rechten, zinſen, gulten vnd Renten, zugehorungen, gerechtickeiten vnd herlickeiten, wie man dye gemeynlich ader mit beſunderen wortten benennen mag, das dann mit vnpillichem vorgeben ader verſchreiben von deme landt komen, wie das geſcheen were, das ſullichs alles nach gepurlickeit widder darzu gelaſſen vnd bracht werden ſolle, alsdann von alter darzu gehortt hott. Vnd ſollich vmpillig vorgebung vnd entpfromdunge, die an iren benanten landen vnd an iren fryheiten vnd gerechtickeiten geſcheen weren, Setzen wir von koninglicher macht volkomenheit, das die nu hinfurder mehr dem egenanten Marggraue fridreichen zu branndburg, vnnſern lieben oheim, ſeinen brudern vnd iren erben vnd nachkomen an denſelben jren landen der marke zu branndburg keinen ſchaden brengen ſollen, Sunderen das obingeſchriben kurfurſtentum ſol hinfurder vns vnd dem Romiſchen Reiche zu dinſte, eren vnd nutze ane abegang vnd vnuerrucket ſemptlichenn beyeinander vnd alle ire briue vnd priuilegia, dy ſie uber das egnannte lant von vns haben ader von weme ſie dy haben, ſollen auch mit diſſem brieffe nu vnd dann beſtetiget vnd bekreftiget bleiben in allermaſs, als ob ſie in diſſem vnſern brieffe alle vnd beſunder geſchriben vnd begriffen ſtunden vngehindert vnd vngejrrett von ydermenniglich on alle geuerde: vnd dar vmb gebieten wir allen furſten, geiſtlichen vnd werltlichen, Grauen, fryen, heren, Ritteren, knechten vnd allen vnnſern vnd des reichs vndertanen ernſtlich mit diſſem brieff dem gnanten marggrauen fridrichen, ſeinen bruderen, iren erben vnd nachkomen hilflichen, beyſtendig vnd geraten zu ſein, ſulche ire lande, lewte, gutere vnd gerechtickeite, die jn vmpillich entpfromdet vnd entweldiget weren, als obin gerurt iſt, wider zu iren landen dem kurfurſtenthum zubrengen, dem heiligen Reiche zu nutze vnd fromen. Mit vrkundt diſſes brieffs verſigelt mit vnnſer kunigleichen Maieſtat jngeſigel. Geben zu Nurenberg nach Criſts gepurt vierczehenhundert vnd jm viervndvirczigiſten jare, am tage exaltacionis ſancte crucis, vnnſers Reichs jm funfften jare.

Ad mandatum domini regis Caſpar Cant. refer.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche III, 7.

MDCLXII. Erzbiſchof Dieterich von Mainz conſentirt in die Beleihung des Kurfürſten Friedrich II. mit der Mark Brandenburg, am 24. September 1444.

Wir Diterich, von gots gnadenn des heiligen Stules zu Mentze Ertzbiſſchoff, des heiligen Romiſchen Reichs in dewtſchen landen ertzkantzler vnd kurfurſte, Bekennen

offintlichin mit diſſem brieffe, So als dann vorczeiten der allerdurchluchtigſte Furſte vnd here, here Sigemundt Romiſcher etc. kunig, Zum erſten als ein rechter Romiſcher koning vnd darnach als ein folkomener gekronter beſtetigter keyſer ſeliger gedechtnuſs etwann hern fridrichen marggrauen zu branndburg des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamrer vnd burggrauen zu Nuremberg auch ſeliger gedechtnus vnd ſeine erben Die Marke zu brandburg mit dem kurfurſtenthum vnd ertz Camer ampt gegeben vnd verſchriben hat Nach laute der brieffe daruber gegeben vnd nu aber der allerdurchluchtigſte fürſte vnd here, her fridrich Romiſcher kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, Hertzog zu Oſterreich, zu Steyr, zu kernden vnd zu Crayn, Graue zu Tyroll etc., dem hochgeboren furſten hern fridrichen, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs ertzkamerer vnd burggrauen zu Nurembérge. als einen kurfurſten des heiligen Romiſchen Reichs, vnnſerm beſunderen frunde vnd mitkurfurſten vnd ſeinen brüderen vnd iren erben dieſelben marke zu Brandburg von Newens verſchreiben vnd jn auch alle ander ire brieffe, priuilegia, hantveſten, freyheite, herlickeite, herkomen, alte gewonheit, lantgerichte vnd gerechtickeit, wie die jn ſunderheit namen gehaben mügen, des Marggrafftums zu branndburg vnd des Burggrafftums zu Nuremberg verſchriben, verſigelt vnd beſtetigt hatt, das alles die brieffe darvber gegeben Innhalden vnd vſswiſen, Vnd als vns dann als einen kurfurſten des heiligen Reichs geburlich iſt vnnſern willen, volbortt Zu allen obingeſchribenen gaben, ſachen vnd brieffen zu geben; douon ſo geben wir vnnſern willen vnd folbort darzu, Confirmiren vnd veſtigen das willigliebin als ein kurfurſte vnd ertzkantzler des heiligen Romiſchen Reichs in craft diſses brieffes in obingeſchribener maſs ire brieffe, die jn von den obingnannten vnnſern gnedigſten hern den Romiſchen koningen in beſunderheit ober alle ire lehne, angeuelle, Czolle vnd ander gerechtickeit vnd freyheit gegeben wurden ſein vnd in aller wiſse vnd forme, wie des dem gnannten Marggrauen fridrichin als einen kurfurſten des heiligen Romiſchen Reichs vnd ſeinen bruderen auch furſten des Reichs vnd irer aller erben geburlich vnd not iſt, on alles geuerde. Vnd des zu waren vrkundt vnd bekentnuſs haben wir obgnanter ditrich ertzbiſſchoff zu Mentz vnnſer jnſigel mit wiſſen vnd gutem willen an diſsen brieff heyſsen hengen, der geben iſt zu Nuremberge nach gots geburtt vircze-henhundert jar vnd darnach jm viervndvircziglten jare am donerſtage nach mauricij.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 10.

MDCLXIII. Michael, Burggraf zu Magdeburg, transſumirt die kaiſerliche Beſtätigung, welche Siegmund im Jahre 1433 dem Kurfürſten Friedrich I. ertheilt hat, am 26. Sept. 1444.

Wir Michel, von gotes gnaden dez heiligen Romiſchen Reichs Burggraf zu Maidburg vnd Graue zu Hardeckg, Des allerdurchleuchtigiſten furſten vnd herren, hern Friderichs, von gnaden Romiſchen kunigs zu allen zeiten merers des Reichs etc. —

hofrichter, Bekennen vnd tun kunt offembar mit diſem brief — daz wir einen keiſer Sigmunds ſeliger gedechtnüſs brieue ganczen gerechten vnd vnuerſerten — verſigelt mit ſeiner keiſerlichen Maieſtat anhangenden Guldin Bullen geſehen vnd verhort haben, als der von wort zu wort hernach geſchriben ſtet, lutet alſo: Wir Sigmund (die Urk. v. 31. Mai 1433 Nr. MDXLIX.). Vnd des zu Vrkund ſo haben wir des egenanten vnſers herren des kunigs vnd des heil. R. R. hofgerichts Inſigel an diſs vidimus laſſen henken. Geben zu Nuremberg, Am Samſtag vor ſant Michelstag, Nach Criſti geburt viertzehenhundert vnd jm viervndviertzigiſten Jare

J. Geyſler.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 3.

MDCLXIV. Willebrief des Kurfürſten von der Pfalz zu der königlichen Beleihung des Kurfürſten Friedrich II., vom 27. September 1444.

Wir Ludewig, von gots gnaden Pfalczgraue bey Reyn, des heiligen Romiſchen Reichs Ercztruchſes vnd herczog jn beirn vnd kurfurſte, Bekennen offentlich mit diſſem briue So als denn vorczeiten der Allerdurchluchtigſte furſte vnd herre, herre Sigemund, Romiſcher etc. konig, zum erſten als ein rechter Romiſcher konig vnd auch darnach als ein fulkomener gecronter vnd beſtetigter keyſer ſeliger gedechtnus etwan hern fridrichen, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczcamererren vnd Burggrauen zu Norenberg, auch ſeliger gedechtnus vnd ſeinen erben die Marcke zu brandburg mit dem kurfurſtenthum vnd Ertzcammerampt gegeben vnd vorſchriben hat nach lawte der brief doruber gegeben, Vnd nu aber der Allerdurchluchtigſte furſte vnd herre fridrich, Romiſcher konig, zu allen zeiten merer des Reichs, Herczog zu Oſterreich, zu Steir, zu kernten vnd zu Crayn, graue zu Tyrol etc., dem Hochgeborn furſten hern fridrichenn, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkammerer vnd Burggrauen zu Nuremberg, als einem kurfurſten des heiligen Romiſchen Reichs vnſerm liben Oheim vnd mittkurfurſten vnd ſeinen Brudern vnd iren erben dieſelbe Marcke zu Brandburg von Newens verſchriben vnd jn auch alle vnd ire briue, Priuilegia, hantfeſten, freiheite, herlikeite, herkomen, alde gewonheite, lantgerichte vnd gerechtikeite, wy die jn ſunderheit namen gehaben mogen des Marggrauethumbs zu brandburg vnd Burggrauethumbs zu Nuremberg verſchriben, verſigelt vnd beſtetigt hat, das alles briue darumb gegeben Inhalten vnd vſsweiſenn: vnd als vns dann als einem kurfurſten des heiligen Reichs geburlich iſt, vnſern willen vnd volbort zu allen obgeſchriben gaben, ſachen vnd briuen zu geben, darvon So geben wir vnſern willen vnd volbort darzù, Confirmiren vnd beſtetigen das williglich, als ein kurfurſte vnnd ertztruchſeſſe des heiligen Romiſchen Reichs mit Craft

disses briefs in obgeschribner masse Alle ire briue, die jn von den obgenanten vnsern gnedigsten hern den Romischen konigen jn besunderheit ober alle ire lehen, angesselle, zölle vnd ander gerechtikeit vnd freiheit gegeben worden sindt vnd jn aller weise vnd forme, wie das deme genanten Marggrauen fridrichen, Als einen kurfursten des heiligen Romischen Reichs vnd seinen brudern, Auch fursten des Reichs, vnd ir aller erben geburlich vnd not ist, on alles geuerd: vnd des zu warem vrkund vnd bekentnus haben wir obgenanter ludwig pfalczgraue bej Rein etc., vnser Ingesigit mit wissen vnd guten willen an diessen brief heyssen hengen, der gegeben ist zu heidelberg, Nach gots geburt XIIII^{c}. iar vnde darnach Im Vir vnd virczigsten Jar, Am Sontag nach Sand Mauricien tag.

Nachschrift: In sulcher form haben die andern kurfursten auch jr Confirmacien geben.

Nach dem Kurmärk. Lehnskopialbuch II, 3. Der gleichlautende Willebrief des Kurfürsten von Mainz ist in Faber's Europ. Staats-Canzlei XIV., 111. und Lünig's Reichs-Archiv B. V., Part. spect. Thl. III., Nr. VIII. mitgetheilt.

MDCLXV. Erzbischof Dieterich von Cöln consentirt in der Abtretung der Neumark an den Deutschen Orden, am 29. Sept. 1444.

Wir Dietrich, von gots gnaden der heiligen kirchen zu Coln Erczbischofe, des h. Romischen Reichs durch Welschenlanden Ertzkanzler vnd kurfurst, herczog czu Westualen vnd Engers, Bekennen offentlichen vnd thun kunt allen, die disse schriftesehen, horen ader leeszen, Als denn der hochgeborne furst vnd here, here friderich, Marggraf zu Brandemburg, des h. R. R. Erczcamrer vnd burggraf zu Nuremberg, vnser besunder frund vnd mitkurfurst vnd der Erwirdige herre Conrad von Erlichhwsen des ordens der brudere des hospitals sente marie des deutschen hawses von Jherusalem homeister, sein gebietiger bruder vnd gancz orden sich yeczund vereynt vnd verrecht haben von sulcher ansproch wegen, die denn der egenant here Marggraff zu dem orden gehabt hat, als von der Marckh ettwan die lanndsbergsche Marckh vnd darnach vnd nu die Newmarckh vber Oder genant wegen, sulch richtunge denn der Allerduchl. furst vnd here, her friedrich, von g. g. Romischer kunig etc. — vergünet vnd gnedichlich bestetiget hat nach laute seiner kuniglichen briefe daruber gegeben, die von worte zu worte hirinne begriffen sint — — Also haben wir durch begerung seiner kuniglichen gnaden vnd durch mercklicher vrsach in denselben briefen eigentlich begriffen ouch durch des vachgenanten Marggraf fridrichs willen, der vns demutiglich mit vlisse bitten hat lassen, zu solcher richtung vnd czueygung der Newmarckh dem egenanten orden vnd ouch bestetung seiner kuniglichen gnaden, wie die von worte zu worte begriffen ist, vnsern gunst, verhengnis vnd willen gutlich vnd williglich gegeben vnd geben ouch mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen jn crafft dis briefs als ein Ertzbischoff zu Coln — gegeben — zu Nüremberg

Nach Criſti geburt vierczehundert Jar vnd darnach jm vier vnd vierczigeſten Jare, an Sant Michelstage des heil. Erczengels.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 430. — Daſelbſt befinden ſich auch die übereinſtimmenden Conſensbriefe des Kurfürſten.

MDCLXVI. Markgraf Friedrich von Brandenburg verleiht das Schloß Bornſtorf an Caſpar, Albrecht und Albrecht von Iſenburg, am 9. Dez. 1444.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg etc. Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe vor allermeniglich, das vor vns komen iſt der Erbar Caſpar von yſenborg vnd hat vns angericht, wie er vnd ſin brudere vnd vettern das Sloſs Bornſtorff, mit ſeinen zcubehorungen ſolten von vns vnd vnſern herſchaft zcu lehne haben, vnd hat vns daruber bewiſſliche vrkunde, Nemlichen vnſers vorfaren Marggraue Joſt ſeligen, lehenbrieff darvber gegeben, vorbracht, vnd hat vns damit, als ſeinen lehen heren angerufen vnd mit fleis gebeten, das Im vnd ern Albrechte, ſeinem brudere, vnd Albrecht, ſeinem vettern, das obgnante Sloſs Bornſtorff mit allen ſeinen zcugehorungen vff ſodanne ſeine gerechtickeit geruchten wolten zcuuerlihen. Sodanne ſeine fleiſſige bete vnd auch ſeine gerechtickeit, die er vor vns bewyſet hatt, wir angeſehen vnd erkant haben, vnd haben den genanten Caſpar vnd ern Albrechte vnd Albrechte von yſenborg vnd Iren rechten liebeſs lehns erben das obgnante Sloſs Bornſtorff mit allen ſeinen gerechtickeiten vnd zcubehorungen, vnd was wir von rechts wegen daranne verliehen ſullen vnd mugen auf ire gerechtickeit, zcu eynem rechten Manlehen verliehen, Alſo, das ſie das ſelbige Sloſs met ſeinen zcubehorungen hinfordere meher, ſo oflte des loes werden werdt, von vns vnd vnnſere herſchafft zcu lehene entpfangen, vnd vns auch darvon dynen vnd ton ſullen, als manlehens recht vnd gewonheit iſt. Wir vorlihen In auch alles, was wir In daran von rechts wegen verliehen ſullen und mugen, doch vns vnſern erben vnd nachkommen an vnſern vnd ſunſt eynem ydermanne an ſeinen gerechtickeiten, an ſchaden. Zcu Orkonde mit vnnſerem anhangenden Ingeſigel verſegelt vnd Geben zcu Berlin, am Mittewochen na vnnſeren lieben frowen tage Conceptionis Anno domini etc. XLIIII°.

R. dominus per ſe et legit.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copir-Buche Nr. XIX. fol. 151. 152.

MDCLXVII. Markgraf Friedrichs Entſcheidung der zwiſchen dem Stifte und dem Rathe zu Quedlingburg wegen Mühlen und des Mahlens ſtattfindenden Uneinigkeit, vom 12. Dez. 1444.

Wir Friederich, von Gots Guaden Marggrave zu Branndborg, des Heiligen Römiſchen Reichs Ertzkammer vnd Burggrave zu Nuremberg, bekennen offentlich mit diſſem Briefe vor allen, die in ſehen oder horen leſen, das die Ervverdigſt vnd die Werdige Frovv Anne, Ebtiſchynn zu Qvvedelingenborg, von ihrer der Probſtin vnd des gantzen Cappittels des vvertlichen Stiffts zu Qvvedelingenborg vnd auch der Probſt von Sand Wiprecht, von ſeiner des Priors gantzen Samenunge vnde Capittels vvegen darſelbſt zu Quedelingenborg gelegen, an einen vnd die Erſamen vnſere lieben beſundern Burgermeiſter vnd Radmanne der Stat zu Quedelingenborg von irer vnd der gantzen gemeinen Borgere vnd Inwanere wegen, auf dem andern Theile, fur vns ſein komen vnd etlicher irer Sachen vnd Schelunge, darumb ſie dann vndereinander, alſe von Malens wegen, zwytrechtig waren, bey vns mechticlich ſein gebliben, ſie darauſs in Fruntſchafft zu erſcheiden. (Hier folgt die Entſcheidung.) Hier bey vnd ober ſein gevveſen die Ervverdigen, Wolgebornen, Werdigen, Geſtrengen, Erbarn vnd Erſamen vnſer Rete vnd lieben getruvven Her Conradt, Biſchoff zu Hauelberg, Albrecht, Graue von Lindovv vnd Her zu Reppin; Er Nickel Tirbach, Meiſter Sand Johans Ordens; Er Nicolaus, Abt zu Lehenyn; Bernd von der Schulemborg vnd Mattis von Jagow, Ritter; Wilhelm Fuchs, Achim Hake, Heine Pfuel vnd Junge Otte von Slyvven; Borgermeiſtere vnd Ratmann vnſer Stete Alden vnd Nuvvenſtat Brandemborg, Berlin vnd Cölln. Vnd des zu Orkunde vnd Bekantnis haben vvir eyme iglichen obgenanten Teile einen ſulchen Entſcheidesbrieue vnd Auſsſpruch mit vnſerm angehangen Ingeſigel vorſigelt geben; vnd geſchen zu Berlin, am Sonnabende nach nach vnſer lieben Frovven Tage, als ſie entpfangen vvart. Nach Criſti vnſers Hern Gebort viertzenhundert Jar vnd darnach im vier vnde vertzigſten Jare.

Nach Gratz, Cod. dipl. Quedl. p. 747. 748.

MDCLXVIII. Reinhard von Kottbus verkauft Land, Mannſchaft und Stadt Kottbus den Markgrafen, am 15. Auguſt 1445.

Ich Reynhart von kotbus, Bekenne fur mich, alle meine rechten erben vnd erbnehmen, das ich mit wolbedagten vollem Rate meiner angebornen vnd fuſst auch vil mynen hern vnd frunde vnd doch auch ſunderlichin von meins eigens gemutes bewegnuſs vnd anligender not wegen dem durchluchtigen hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrichin, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd hern fridrichin dem jungen, gebrudern, Marggrauen zu brandburg etc., meine gnedigen lieben hern vnd alle iren

erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandburg dye Stat, Slofs vnd landt Cotbus mit aller herfchafft, herlickeit, gerechtickeit vnd aller zugehorunge geiftlich vnd wertlich, wie men dy benennen mochte, cleyn ader grofs, gar nichts vfsgenohmen, als dann das mein vater feliger vff mich geerbet vnd gebracht hatt, vnd funderlichin auch was mir an den obgnannten Stat, Slofs vnd landen zu kotbus vnd aller feiner herfchafft herlickeit vnd gerechtickeit von meinen vetteren Eren Luter, hern zu kotbus, feinen erben ader fufst ymande von rechtes wegen mochte ankomen vnd gevallen, recht redelichin vnd erblichin für Sechft halb taufent fchogk groffchen verkaufft habe, für foliche fumma gelts mir dann dy obgnannten meine gnedigen hern dy marggrauen ein redeliche gute vernugunge gemacht vnd getan haben, das ich iren gnaden mit fleifs danke. Vnd ich verkauffe auch den obgnannten meinen gnedigen lieben hern den Marggrauen vnd iren Erben vnd nachkomen die obingnannten Stat, Slofs vnd lant Cotbus mit allen iren obingefchriben Manfchafften, zugehorungen, herfchaften, herlickeiten vnd gerechtickeiten, in kraft vnd macht diffes brieffs on geuerde: vnd ich habe nu daruff dy obgnannten meine gnedigen lieben hern die marggrauen an diefelben Stat, Slofs, lande, Erbar manne, burger vnd gebure, als recht vnd gewonlich ift, gewifst vnd iren gnaden die erbhuldinge dar zuthun vnd Sweren vnd ich die gnannte manfchafft vnd Bürgern der erbhuldunge, dy fie mir getan hatten, mit hande vnd mit munde verlaffen habe, vnd ich weifse auch die obgnannten meine gnedigen lieben hern dy marggrauen, iren erben vnd nachkomen an dy obgnannten obingefchriben ftatt, Slofs, lande vnd herlickeit vnd verlaffe dy iren gnaden auch in krafft vnd macht diffes brieffs on geuerde: vnd Ich obingnannter Reynhart von Cotbus gerede vnd globe vor mich, meine erben vnd erbnehmen, alle diffe obingefchriben ftucke, punckte, kauff vnd artickel, die in diffem brieffe von mir gefchriben ftеen, ftete, veſte vnd vnvorbrochlich zu halden bey meinen waren trewen: vnd des zu mehrer ficherheit vnd bekentnufs habe ich mein ingefigel mit guten willen vnd wiffen vor mich, mein erben vnd erbnehmen an diffen brieff laffen hengen, der gegeben vnd das alles gefcheen ift in der Stat zu kotbus, Am Sontage fant Arnolffi tage, Nach gotes geburt tufent virhundert vnd darnach jm fünfvndvirczigften jare.

Nota Item die quitancie von der beczalunge lyt jm felbigen brieffe zu brandemburg.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 44. — Gercken's Cod. VIII, 672.

MDCLXIX. Waffenſtillſtand zwiſchen dem Kurfürſten Friedrich und den Herzögen Wartslaff, Barnim dem Aeltern, Bugguslaff und Barnim dem Jüngern von Pommern-Stettin, am 17. September 1445.

Wy frederik, van godes gnaden Markgraue to Brandenborch, des hilgen Romiſchen Ricks Erczkamerer vnde Borchgraue tu nurenberch, bekennen apenbar mit diſſeme breue vor als weme, dat van fulkes vnwillen, dye fik tuſſchen vns vnde den hochge-

boren furſten hern Wartſlaff, hern Barnim, gebruder, hern Buggeſlaff vnde hern Barnim der junghere, hertogen to Stetin, to pamern, der wende, der Caſſuben etc. hern vnde furſten to Rügen, van der Stad paſewalk vnde deme Slote olden Torgelow wegen van beyden deylen erhouen vnde entſtan heft, wy uppe dallinge geuinge deſſes breues eyn fruntlik anſtan vnde frede mit worden vnde werken beth vp den midweken jn den hilgen dagen to paſchen negeſt kamende vnde den ſuluen dach gantz vth mit den ghenanten hern, eren landen vnde luden, Vnde ſunderliken mit der Stad paſewalk vnde deme Slate olden Torgelow ſunder alle arch vpgenomene vngeuerliken ſtede vnde vaſte to holdende vor vns, vnſe lande, lude vnde alle, de vmme vnſen willen don vnde laten willen vnde ok dye van vnſer ſake wegen to vnwillen kamen ſyn hebben, doch dat den, dye jn ſulkeme vnwillen ghefangen ſin dach bethe vp den genanten midweken gheuen werde, vnde dy andern, dy jme frede, dy jn ſulkeme vnwillen vpgenomen wart, ghefangen worden, gantz leddich vnde loſz vnde ere haue vnde gud, vnde oft ſunderliken ymant dat ſine binnen deme frede genomen, der nicht gefangen wer, deme ſchal ſulk ſin genomene haue vnde gud ok wedder werden: vnde eyn ſulk fruntlik anſtan vnde frede eyneme yewelken hern an ſineme gerechtichheiten, toſpraken vnde ſuſt an allen ſaken vnſcheddelik vnde vnvorgrepliken ſin ſchal, men neyn recht to forderrende bynnen deſſeme frede van beyden deylen. To orkunde mit vnſeme vpghedrukden jngeſegele vorſegeld vnde gheuen jm felde vor paſewalk, ame frigdage na des hilgen cruces daghe Exaltacionis, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quinto.

Aus einer gleichzeitigen Copie.

MDCLXX. Friedrich, Herzog zu Sachſen und Friedrich, Markgraf zu Brandenburg, eignen die Lynewiz und ihre Zugehörung dem Kloſter auf dem Berge zu Brandenburg, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die von Brügke nach Sarmund führende Straße im alten Stand erhalten werde, am 19. November 1445.

Wir Fridrich, von gots gnaden Herczog zu Sachſen, Lantgraff In doringen Vnd Marggraf zu Miſſen Vnd wir Fridrich, von denſelben gnaden Marggraf zu Branndborg vnd Burggraf zu Nuremberg, Bekennen offendlichen in diſſem brieſe für allermeniglich, Als czwuſchen vns vnd etlichen vnnſen Mannen, nemlichen Otten vnde Achim haken an eynem, vnde hannſe vnd Tilen, gebrüdern von Seyeſer von der Lynewicz vnd irer zugehorunge wegen czwitracht vnd vnwillen geweſen ſind, Hatt der Wirdige vnnſer beider Ratt vnd liber getrewer Er Peter Tümprobſt zu Branndborg, den obgnanten beiden parthien mit vnnſerm wiſſen vnd willen alle ire gerechtickeit vnd ſprüche die ſie daran biſzher gehabt haben, abegekoufft vnd vns gebeten, das wir die gnante lynewicz dem probſte, prior vnd Cappittel des Cloſters vnnſer lieben frowen auf dem Berge

zu Brandborg geben vnd eigenen wollen, deme wir alſo getan haben, ab das vnnſer briefe darober gegeben wol vſzwiſen, doch haben wir vns an beiden teilen daran behalden, das die Straſze, die von Brücke gegen Sarmünd vnd widerümb von Sarmünd gegin Brücke auch von alder gegangen hatt, henfurder ſo bleiben vnd gehalden ſal werden, von vns vnnſern Erben vnd nachkomen, vnd allen den vnnſern, vngehindert an alle geuerde. Geſcheen, Gegeben vnd mit vnnſern Angehangen Ingeſigeln verſigelt zu Beltitz, Nach Criſti vnſers herren gobort vierczehinhündert darnach Im ſumffvndvirczigſten Jaren, Am tage Elizabeten der heiligenn Frowen.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv zu Dresden befindlichen Originale.

MDCLXXI. Friedrich, Erzbiſchof von Magdeburg, Friedrich, Kurfürſt von Brandenburg und Ludwig, Landgraf zu Heſſen, vereinigen die Streitigkeiten der Herzöge von Sachſen wegen der Landestheilung, am 11. Dezember 1445.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich, Ertz-Biſchoff zu Magdeburg, Friedrich, Marggraffe zu Brandenburgk, des H. Römiſch. Reichs Ertz-Cämmerer und Burggraffe zu Nurnbergk, und Ludwig, Landgrafe zu Heſſen, bekennen öffentlich mit dieſen Brief vor aller männiglich, die ihn ſehen, hören und leſen, ſo Als die hochgohrnen Fürſten, unſere lieben Oheimen und Schwäger, Herr Friedrich und Herr Wilhelm, Gebrudere, Hertzoge zu Sachſen, Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meiſſen, von einer Theilung wegen ihrer Lande und Leuthe zu tagen und theydingen ſind komen, ſich auch vereiniget und vertragen haben, daſs der obgenandte vnſer lieber Schwager und Oheim Hertzog Wilhelm getheilet und Hertzog Friedrich gewehlet hat, und ſolcher obgenanten Theilung und Wahl wegen Sie förder Theilung und Zwietracht kommen ſein und ſolche Sache auff uns als ihr beyder Freundte geſatzt haben zu ſcheiden, darauf denn ein Tag her gegen Halle auf datum dieſes Briefes gemacht iſt, darzu auch wir und der obgenannten unſer lieben Oheimen und Schwäger Landſchafft ſein kommen, mit derſelben Landſchafft Hülffe wir uns getreulich verſucht und gearbeitet haben, und ſo viel Fleiſs darinnen gethan, daſs wir mit der genannten unſer lieben Oheimen und Schwäger beyder Seiten Wiſſen und Willen zwiſchen ihn beredt und betheydingt, und ſie um ſolche Irrſalen und Gebrechen vereiniget und geſcheiden haben, vereinigen und verſcheiden ſie darum in maſſen hiernach geſchrieben ſtehet. — Und daſs zu fürder Bekentniſs haben wir ietzund genandte Hertzog Friedrich und Hertzog Wilhelm unſere Inſiegel mit guten Willen bey der genandten unſer lieben Oheim und Schwäger Inſiegel an dieſen Brief auch laſſen hengen, der gegeben iſt im Kloſter zum Neuenwerck vor der Stadt Halle, nach Chriſti unſers Herren Geburth im 1445 Jahre, am Sonnabendt nach unſer lieben Frauen Tage Conceptionis.

Vollſtändig in Lünig's Reichs-Archiv (B. VIII.) Part. ſpec. Cont. II, Thl. I, S. 225.

MDCLXXII. Vertrag zwiſchen dem Kurfürſten Friedrich und dem Markgrafen Friedrich einerſeits und dem Herzoge Joachim von Pommern andererſeits, worin ihre Uneinigkeiten Schiedsrichtern zur Entſcheidung übertragen werden, vom 4. Mai 1446.

Van Godes gnaden Wy Frederick, des Hilgen Romiſchen Rykes Erz-Camerer, und Frederick, gebrodere, Marggrauen to Brandenborgh unde Borggrauen to Norenberge, unde Joachim, to Stettin, to Pomeren, der Caſſuben, der Wende Hertoge unde Forſte to Rugen, Bokennen apenbar med deſſem breue vor alsweme, de en zeen, horen eder leſen, dat wy met wolbedachten mode, vulbort, witſchop unſer Rede aller ſulker twydracht, Spen, Veyde, Vnwillen und Schelunge, de ſik tuſchen uns, unſen Mannen, Steden, Landen unde Luden dirhauen unde vorlopen hebben, up huten genunge desſes breues vulmechtig de in vrüntſchop hen to leggen unde to entſcheiden, unde de ock nicht forder van en to geuen alſo lange, dat ſe de alle in vruntſchop entſcheiden hebben up unſe leuen getruwen Hern, Man und Stede, Nemelken Albrecht, Greue van Lyndou unde Here to Reppin, Hans van Waldou, Zacharias Haſe Riddere, Hans van Arnym, Heyne Puel, Hans von Bredow, Arnd von Krummenſee, Geuerd Schapelou, Cone Barvot, Ludeke van Arnym, De Rede der Stede Brandenborg, Franckenforde, Berlyn, Premſlow, Haſe van Blanckenborg ridder, Molzan Molzan tor Oſten, Werner van Sweryn anders genomet Stencop to Spantkou, Cord Drake, olde Claues van Ramyn, Henning van Ramyn, Reynold van Grifenberge, Gunther Bilrebeke, Poppe van Bock, Eraſmus Trampe, De Rede der Stede Stetin, Pyritze, Ghartze unde Gryfenhaghen gegangen ſin unde gan up de genanten Hern, Manne unde Stede, unde geuen en ock vul unde ganze gewalt in crafft unde macht diſes breues alle ſulke twydracht, Spen, Veyde unde Schelunghe, de ſick thüſchen uns, unſen Mannen, Steden, Landen unde Luden wente up diſen dach, alſe deſe bryff gheuen is worden, irſtanden unde irhauen hebben, wo men de nomen ſchal edder magh, cleyne edder grot nichts utgenomen, ane alleyne ſulke Saken, de Leene anrorende unde drepende ſyn. Alſo dat de vorbenomede unſe Heren Manne unde Stede up den nhegeſten tokomenden Sunte Bartholomeus dagh ſik voghen ſchicken und to der Nyenſtad Ewerwalde kamen, unde darſülueſt uns genanten Heren Schelunghe unde twedracht van aller Sake wegen, de en jewelick Here to den andern meynet to hebben, unde de wy alle uppe ſulke daghe und tyd den genanten unſen Heren, Mannen unde Steden vorbringhen unde vörtellen laten, vorhoren, unde de alle in Vrüntſchop unde in allen redeliken Saken vulmechtigligk entſcheiden ſcholen. Vnd weret Sake, dat dè genanten unſe Heren, Manne unde Stede ſulke unſe Schelinghe, de en jewelick Here to dem andern vortellen unde vorluden laten worde, breſſlick edder muntligk up ſulken daghe nicht entſcheyden mochten, ſo ſchullen ſe vulle Macht unde Gewalt hebben, andere Dage up Stede unde tydt eer bequemlick, alzo vaken en des noth geſcheen worde, to maken hebben, unde up ſulken dagen enych to werden unſer ſulke twydracht unde Spen breflick edder mundligk en vorgebracht in vruntſchop unde in allen redeliken Saken genzliken hen to

leggen unde to entſcheyden, doch dat ſulke Sake alle unde genzliken van den negheſten tokamende Pyngeſt hilgen Dagen oder eyn Jar van den ſülven unſen Heren, Mannen unde Steden entliken unde ganz in vruntſchop unde in allen redeliken Saken hen gelegt unde entſcheyden werden. Worde ock wy genanten Here en den andern vor vorgenanten Heren, Manne unde Stede van Leenſake wegen up ſulken vorbenomeden Dage anſpreken, des wy vulle Macht to donde hebben, ſo ſcholen ſulke unſe Heren, Manne unde Stede ſulke Leenſaken ock verhoren unde myt Vlite ſick dar inne bearbeyden, dat ſulke Saken Leen anrören med unſer Witſchop in vrüntſchafft hengelegt unde entſcheyden mogte werden, Wo auer des nicht geſchege, des wy doch nicht hapen, ſo ſchal en jewelick Here ſulke Leenſake, de he gegen deme andern Heren toſpreken meynet to hebben, wen em des gelanget unde euen is, an den Enden unde Steden, dar he dat billiken unde van rechte doen ſchal unde magh, in deme Rechten unde nicht anders vornemen, unde al ſulker Saken in deme Rechten to Vthdrage komen. Were ock Sake, dat der irgenanten Heren edder Manne etlike van Dodes halven, dar God lange vor ſy, Kranckheyt edder ander redeliker Saken wegen to ſulken vorbenanten Dagen nicht kamen mogten, So mogen wy genanten Heren andere unſe Heren edder Man an derſulven ſtede ſchicken unde ſenden. Effte wy de nicht ſanden, ſo ſcholen doch de anderen, de to der ſtede komen ſyn vulle Macht hebben in vruntſchop unde in allen redeliken Saken bouenſcreuener mathe unſer Veyde twedracht unde Schelinghe hentoleggen unde to entſcheydende. Wat wy vorgenanten Heren ock alſe twydracht tuſchen uns gewert unde geweſen is Lehn en des andern Man unde Luden genamen, entweldiget, edder ſuſt vergeuen hebben, dat alles ganz machtloos ſunde en jewelick by ſiener Lehn in ſulker Macht unde wyſe, alſe he vär in ſulke twedracht tüſchen uns ſick erhouen heft, geweſen is, bliuen ſchal, unde dar mede alle gefangen Gedingniſſe unde Geld, dat van den Gefangen unde Gedingniſſe, edder in wat Ware die Gedingniſſe geſcheen, noch nicht uth gekamen unde gheuen weren, ganz quied, leddig unde loos, unde alle twydracht, Spen unde Vnwille thüſchen uns genanten Heren, unſen Helperen, Helpers Helperen unde allen de jenen, de dar under gewant und vordacht ſin, ſick alſo up duſe tyd vorlopen hebben, afgedan unde hengeleght weſen ſchal. Vnde darmede ock ſolke Vorbündeniſſe unde Vorſcriuunghe vormals tüſchen unſer Vedderen ſeligen Gedechtniſſe unde uns bogrepen geſchehen unde vorſegelt wy obgenanten Heren Marggrauen Frederick und Frederick Gebrodere, unde Hertoghe Joachim in allen ſtucken und artikeln creftlick genzliken unde getruwelick holden willen. Dat alles ſtede unde veſtiglichk in bouen geſcreuner mathe to holden wy obgenanten Herrn by unſer handgeuenden trouwe an Edes ſtat by unſen Forſtliken Eren en jewelick dem andern vorheyten unde ghelauet heft. To orkunde hebbe wy deſſer breue twe gelick maken unde med unſen jewelicks angehangen Inghefegele vorſegeln laten. De ghegeuen ſyn to Premſlow, am Middeweken na des hilgen Crüces Irfyndinghe dage nach Chriſti unſers Heren gebord verteynhundert Jar unde dar na in deme ſös unde veertigeſten Jare.

Gercken's Cod. VIII, 428. — Im Kurmärk. Lehns-Copial-Buch XX, fol. 12. mit dem Datum Am dinſdage des hilligen Crucis erfindung etc.

MDCLXXIII. Herzog Joachim's von Stettin Nebenerklärung wegen der Schlöſſer Stolp und Greifenberg, vom 4. Mai 1446.

Wy Joachim, van godes gnaden to Stetin etc. Hertog vnde ſforſte to Rugen, Bekennen apenbar med deſſem brieue vor alſweme, dat ſulk en Artikel bogrepen in deme Degedinges vnde voreniges breue thuſchen vns vnde vnſen leuen Swegern hern ffrederick, Broderen, Marggrauen to Brandenborg vnde Borggrauen to Norenberge boprepen vnde bodegedinged, de van worden to worden ſo ludende is. Wat wy vorgnanten hern ock alſe twedracht tuſchen vns geweret vnde geweſen is, lehnen des andern manne vnde luden genomen, entwaldiget edder ſuſt vorgeuen hebben, dat alles gantz maghtlös vnde en Jeweligk by ſyme lehene in ſulker maght vnde wyſe, alſe he vor er ſulke twedracht tuſſchen vns ſick ſjrhauen hefft geweſen is, blyuen ſchal. Dat de ſulue Artikel der vorgnanten vnſen Swegern den Marggrauen to Brandenborg etc. an den Sloten Gryfenberge vnd Stolp vnſchedeligh weſen ſchal wente vnſe hern Manne vnde Stede vmme der vorgnanten Slote in vruntſchap vnde in allen reddeliken ſaken vns vorſcheyden ſcholen, na vthwyſunge vnde Inholdinge des dedinges breues vp huten dato deſſes breues darouer gegheuen, Des to bekentniſſe is deſſe vnſe bréff med vnſem angehangen jngeſegel vorſegelt vnd geuen to premſzlow, na godes bord vyrteynhundert an deme ſoſ vnde vertigeſten Jare, am myddeweken na des hilgen Crucis ſyner vyndinge dage.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 468, B. 2.

MDCLXXIV. Notiz über eine Belehnung Rudolphs und Wenzlav's, Herzogen von Sachſen, durch die Aebtiſſin Anna von Quedlinburg mit der Zauche, dem Teltow und der Stadt Nauen ꝛc., vom 30. Mai 1446.

Es wird — in den alten des Stiffts Quedelburgk Lehenbüchern befunden, das Herr Rudolff und Hertzogh Wentzlau, zu Sachſen — von Frawen Annen, gebornen von Plawen, Ebtiſſin vu Quedelburg, nach folgende Guttére zu Lehen entpfangen, Geſcheen Montags nach dem Sontag Exaudi, Anno 1446, Nemlich das gantze Landt, das die Zuche geheiſſen iſt, das da ligt zwuſchen dem Havelbroch vnd der Hauele vnd der Statt Brandenburgk, biſs an das Haus zu Goltzau, mit aller Zubehorung, vnd das Havelbrock biſs an die Statt Beltitz vnd die Statt Beltz biſs an das Lanth Delthau, inmaſſen dieſelbigen die Marggrauenn zu Brandenburgk ſeligen von dem Stifft Quedelburgk zu Lehenn gehabt. Das gantze Lanth zu dem Delthau mit alle den Veſten vnd Welden, die daruff liegen, die Statt zu Colne vnd alle das darzu gehördt, vnd die Spreve uf bis an Copenick vnd die Statt Coppening mit alle dem, das darzu gehördt, vorth die Spreve vf bis an die Dame, vnd by dem Havelbrock nieder, bis an

die Statt vnd Hauſs zu Zoczone vnd die Statt vnd Hauſs zu Weſterhauſen, mit alle dem das darzu gehort. Das Haus zu Heym, mit alle dem das darzu gehordt. Die Statt zu Nauen alle der Herrſchafft mit alle dem Rechten, mit allen Nutzen, mit allen Ehrn, mit der Schedung, die zu der vorgenannten Statt von Alters gehort hatt, Wie die Marggrauen zu Brandenburgk ſeligen innegehapt. Das Haus vnd Statt Gera mit alle dem, das die Vogtei von Gera vonn den Stifft zu Lehenn gehapt.

Erath, Cod. dipl. Quedl. p. 750. 751.

MDCLXXV. König Friedrich befiehlt den Kurfürſten von Sachſen und von Brandenburg, die Stadt Quedlinburg bei der von ihm ertheilten Confirmation aller ihrer Privilegien zu ſchützen, am 10. Juli 1446.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Romiſcher Kuning etc. Entpieten dem Hochgepornen Friedrichen, Hertzogen zu Sachſen, des H. Romiſchen Richs Ertz-Marſchalken etc. Friedrichen, Marggraven zu Brandenburg, des H. Romiſchen Richs Ertz-Camerer etc. unſern lieben Schwager, Oheim und Churfürſten, dem Erwerdigen Biſchove zu Halberſtadt, unſerm Fürſten und lieben Andächtigen, und dem Wolgepornen Bernarden, Graven und Fürſten zu Anhalt-Bernburg, unſern und des Richs lieben Getreuen, unſere Gnade und alles Gut. Hochgeporne lieben Schwager, Oheim und Churfürſten, Andechtigen und lieber Getreuer. Wir haben den Burgemeiſtere, Rate und Bürgern der Stadt Qvedelburg, unſern und des Reichs lieben Getreuen, alle und iegliche ihre Gnade, Freyheit, Brieffe, Privilegia, Recht, Gewonheit und alt Herkommen gnädiglich beſtetiget und confirmiret, nach Laut unſer Kunigl. Maj. Brieffe darüber gegeben, darum befehlen wir euch allen und ieglichen inſonderheit von Röm. Kunigl. Macht ernſtlich gebietend und geben euch auch des Gewalt von des heiligen Richs wegen, in Crafft des Briſs, ob das wäre, das yemande, wer der were, die vorgenandte von Qvedelburg gemeinlich oder ſonderlich an ſolchen ihren Gnaden, Freiheiten, Briefen, Privilegien, Rechten, Gewonheiten oder Herkommen ſeumen, irren oder Eintrag darein tun wolt, wie ſich das gebürte, daſs ir dann alle vier oder die andern drey, zween oder einer, welche oder welcher von den von Qvedelburg hierüber erfordert werdet, an unſer Stat und in unſerm Namen, darüber wir euch hiermit, als vorberüret iſt, ganzen vollkommenen Gewalt geben und bevelichen, ſolich, wer die ſein, für ew zu heiſchen und vordern und die um ſolich Frevel und Überfaren in der vorgenanten von Qvedelburg Freyheiten begriffen, ſprechen und urtheilen und fürter wieder ſie mit des Rechten nothdürfftigen Proceſſen vollfaren und procediren, als lang bis daſs ſy uns und dem Reiche und den gelaidigten von Qvedelburg nach ir Freyheit Laut ſolch Peen bezalen: und was ir oder iglich hierinne alſo tut, in vorgeſcribener Wiſe, das wollen wir gevöllig und ſtets halten. Geben zu Wien, mit

unſern Kuniglichen anhangenden Inſiegel beſiegelt, am Zuntag nach ſant Ulrichs Tag, nach Chriſts Geburt vierzehen hundert und im ſechs und vierzigſten und unſers Reichs im ſiebenden Jare.

Nach Lünig's Reichs-Archiv Part. ſpec. cont. IV, Th. II, Forſt. 678. Leibnitz, Antiqu. Queäl. 502.

MDCLXXVI. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere und Friedrich der Jüngere von Brandenburg ſchließen mit dem Herzoge Barnim dem Jüngern von Stettin und Barth vorläufig Frieden, indem ſie wegen der Entſcheidung ihrer Streitigkeiten auf das Erkenntniß erkorner Räthe und eventuell des Hochmeiſters von Preußen compromittiren und die gegenſeitig gemachten Gefangenen loslaſſen, am 30. Auguſt 1446.

Wy frederick, des hilligen Romiſchen Riks Erczkamerer Vnd frederick, gebrudere, von gotes gnaden Marggraffen to Brandenbbrg etc. Bekenne mit deſſem openen Briue vor vns, alle vnſe Eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenborg vnd vor allen den, dy on ſehen odir horen leſen . . . . . hochgebornen furſten vnſem oheimen, hern Barnym dem Jungern, Herttogen to Stettin etc. vnde to Bardt, von vnſer, vnnſer herſchapp lande vnd lude wegen gehatt noch hebben vnd meynen to hebbende, Wo ſick dy nu wente vp diſſen hudigen dach twuſchen vns vnd öm gemaket, erheuen vnd verlopen hebben, ganz vnd gar nichts vtgenomen mit vulbort, Rade vnd witſchapp vnſer heren, Rede, Manne vnd Stede ſunderlicken vpp Seſſe vnnſer mergliken Rede vnd liuen getruwen, dy wy darto ſchicken werden, mechtichlicken gegangen ſind, Vns mit dem genanten Vnſem oheimen dem herttogen to Stettin vnd to Bardt an beyder ſyt met witlicker fruntſchapp ader jn dem rechten darvth to entrichtende vnd to erſcheiden. Vnd doch ſo iſt ſunderlicken twiſchen vns an beiderſyt von vnſen Reden, Mannen vnd Steden, dy darby vnd ouer ſind geweſen, beredet, bededinget vnd beſpraken, dat wy den gnanten vnſen ohemen Hertogen Barnym den Jungern von der Stat Poſewalk wegen nu tor tyd nicht anſpreken noch beſchuldigen ſcholen ader wollen, Nademe vnd dywile hie an der Stat poſewalk vp dytmal nichts eigens hefft. Vnd deſgliken den ok vnnſe oheim, dy herttoge to Stettin vnd to Bardt obgnant, In aller bouen geſchreuener mate ok vp Seſſe ſiner mergliken Rede, dy hye darto ſchicken werdt, mechtiglich gegangen is. Vnd wy obgnanten Marggrauen ſcholen vnd wollen ſulke vnſe toſprake vnd ſchulde, dy wy to dem vorgenanten vnſem oheime haben, von vnſer vnd vnſer lande vnd lude wegen, eigentliken beſchriuen vnd alſe gewonlike is, ſchriftliken ſetten vnd met Vnſen Ingeſegeln verſigelt vp die erſte dagetyt, met namen vp Sant Gallen dach ſchirſt komende, jn die Stat gegen Paſewalk ſchicken vnd dy deme Rade darſulueſt antworden vnd auergeuen wollen laten. Deſgliken denn ok dy gnante vnſe oheim hertoge Barnym ſine Schulde vnd toſprake, als hie to vns hefft oder meynet to hebbende, vp den gnanten Sunte Gallen dach ſchirſt ko-

mende, in die Stat gegen Premptzlow, verſigeld met ſinem Segel, ſchicken vnd dy dem Rade darſulues ouerantwerden laten ſchal. Vp ſodann ſine ſchulde vnd toſprake denne wy vnnſe antwerde ſchrifftliken don vnd ſetten vnd dy vp Sunte katherinen dach darna ok gegen poſewalk ſchicken wollen, Vnd hie deſgliken ok ſine antwerde vp vnſe ſchulde vnd toſprake vp den ſuluen Sunte katherinen dach gegen premptzlow ſchicken. Vp ſodann des gnanten vnſers oheimen hertogen Barnyms des Jungern antwerde wy vnſer Rede vnd Inſage ſchrifftliken don vnd dy vp der hiligen drier koninge dach darna ouer gegen poſewalk ſchiken wollen, Vnd hie ok ſine Rede vnd Inſage vp vnſe antwerde vp dy gnante dagetyd vnd der hilligen drier koninge dach in die ſtat gegen premptzlow ſchicken ſchal. Vnd nu to dem vierden vnd leſten male, So ſcholen vnd wollen wy obgnanten Marggrauen to Brandemborg etc. vpp vnſers Oheimen herttogen Barnyms ſchrifft, Rede vnd Inſage vnſe wederrede ſchrifftliken doen vnd dy vp Sunte peters dach, kathedra to Lattyne gnant, gegen poſewalk ſchicken wollen. Vnd dy obgnante vnſe Oheime herttoge Barnym ſine gegenrede vp vnſe ſchrifftlike Rede vnd inſage ok gewiſſliken vp den gnanten Sunte peters dach gegen premptzlow ſchicken vnd dy dem Rade darſulueſt, glike dem andern, verſegelt ouerantwerden laten ſchal. Vnd wy obgnanten Marggrauen to Brandemburg etc. ſcholen vnd wollen met dem Rade to premptzlow beſtellen, dat ſie alle vnnſes obgnanten oheimen herttogen Barnyms vier ſchriffte, die on von ſeiner wegen gebracht vnd in bouengeſchreuener mate vnd wiſe ouergeantwerdt werden, vnnſen Reden, gewilden Richtern vnd entſcheidesluden von ſtund ane ſümen bynnen twen ader dren dagen na erner yewelker bouengeſchreuen dagetyt ſametliken in ore behuſunge oder wor ſy toſamende ſind, ſcholen forder ſchicken, So dat ſie dy met guder mute na notturfft ouerleſen vnd ſick darna genczliken gerichten mogen. Vnd deſgliken denn ok vnnſe Oheime hertoge Barnym met dem Rade to poſewalk beſtellen ſchal, dat ſie vnſe vier ſchriffte ſinen Reden, gewilleden Richtern vnd ſcheideſluden jn bouen geſchreuener mate na yowelker dagetyt gewiſſliken antwerden. Vnd wann nu ſodann vnſe vnd vnnſes Oheimen obgnante ſchulde, antwerde, Rede vnd gegenrede an beyderſyt, als bouen berurt iſt, ouer geantwerdt ſind worden, vnd vnſer twier gewilde entſcheideslude, Richtere vnd Rede wol ouerleſen vnd na notturfft gehoret vnd vernomen hebben, So ſcholen denn darna dy ſuluen vnſe gewilden Richtere vnd entſcheideſlude an beyderſyt met allen den ſchrifften vp vnnſer liuen frowen dach annunciacionis ſchirſt in die Stat gegen konigeſberge, in der Nyen Marcke ouer oder gelegen, to ſamene komen vnd von ſodaner bouen geſchreuenen ſake wegen alle met groten flite vornemen vnd getruweliken verſuken, efft ſy vns in witliker fruntſchap konden oder mochten entrichten. Mochten oder konden ſy vns y met nichte, ſo wy nicht hopen, in der witliken früntſchap entrichten; So ſcholen ſy doch alſdann vp denne ſuluen dach vnd in der Statt to konigeſberge, jn der Nyen Marcke gelegen, ſametliken alle to ſamene vns ein gotlik recht ſpreken vnd vns in rechten entſcheiden. Vnd oft ſy nu des rechten ſametliken to ſamene nyt einych worden ader dat nicht gantz eindrechticlichen vtſpreken konden; So hebben wy vns obgnanten Marggraffen to Brandemborg met den gnanten vnſem oheime herttogen Barnym an beyderſyt voreyniget vnd vordragen, Wyr vor-

einigen vnd vordragen vns des ok met om in crafft diſſes briues on geuerde, dat vnſer vnd vnſes gnanten oheimen Rede, gewilde entſcheideſlude vnd Richter yowelke partye beſunder na allem eren beſten vormugen vnd gutdüncken ein recht ſpreken ſcholen vnd wat denn nu an beyderſyt die gnanten vnſe gewilde entſcheideſlüde vnd Richtere beſunder vor recht vtſpreken werden, Dieſulnen vtgeſprokene recht ſcholen vnd wollen wy obgnanten Marggrauen to Brandemborg met vnſem Oheimen herttogen Barnym an beiderſyt denn to ſamene by vnſern mergliken Reden vnd ſendeboden to dem hochwerdigen vnſern befundern herrn vnd frunde, her Conraten von Erlichshuſen, hoenmeiſtere dutzſches ordens to pruſſen, ader efft hie bynnen des von dodes wegen affginge, da got uor ſy, to ſynen nakomenden hoemeiſteren duczſches ordens, als an vnd vor vnſer beyder partyen gewilden vnd gekoren Richter vnd ouermann, ſchicken vnd on ſametliken Bidden laten, Sodann ſaken vnd vtgeſprokene recht gutliken to ſick to nemende vnd vns an beyderſyt als ein Ouermann vnd gewilder Richter na ſinem beſten vermogen vnd gutdünken ein gotlik recht darouer to ſprekene vnd vns to entſcheidene. Vnd hie ſchal vnd mach vns to ſodaner entrichtunge vnd entſcheidunge, wenn ome dat euene vnd bequem is, an beyderſyt tor Stede vnd to dagen beſcheidén vnd vorboden: vnd efft dieſulue vnſe herre vnd frundt der hoemeiſtere ſodaner ſaken vnd rechtliker entſcheidunge vor dat erſte von vnſer vnd vnſes Oheimen herttogen Barnyms flitiger bede wegen, to ſick nicht nemen ader vnderwinden wolde, Darna ſo ſcholen vnd wollen wy obgnanten Marggrauen to Brandemborg mit vnſem gnanten oheimen alle ſametliken tohope To dem Allerdorchluchtigſten furſten vnd hern vnſem gnedigen liuen hern, hern fredericken, Romiſchen etc. koninge, ſchicken vnd ſine konigliche gnade flitliken Bidden laten, dat ſine gnade geruke, dem obgnanten Hoemeiſter ader ſinen nakomenden Hoemeiſtern to prüſſen to ſchriuende, vnd darby to biddende vnd to gebiedende, ſick ſolker vnſer beider partye ſaken to vnderwindende vnd antonemene, vnd vns ſin rechten darvth to entſcheiden. Vnd wy vnd dy gnante vnſe oheime hertoge Barnym ſcholen noch wollen vns von dem gnanten Homeiſtere to pruſſen ader ſinen nakomenden Hoemeiſtern to prüſſen met allen diſſen vnſen ſaken nicht ſetten, Noch neynen andern Ouermann kyſen ader bewillen, Sundern yo von eynem Hoemeiſtere to pruſſen Im rechten erſcheiden vnd entrichtet werden vnd aller diſſer ſaken by om bliuen on geuerde. Vnd wo ader in welcker wiſe wy denn to dem erſten met dem gnanten vnſem oheim Herttogen Barnym dorch dy gnanten ire gewilde entſcheideſlude, Richtere vnd Rede an beyderſyt jn witliker fruntſchapp ader jm rechte, ader darna van dem gnanten vnnſerm beſundern hern vnd frunde, dem Hoemeiſter to prüſſen, van vnſer vnd vnſes Oheimen obgnant Bede ader ſunſt von Bedeſchrifft vnd Begerunge willen vnſes gnanten gnedigſten heren des Romiſchen koninges alleyne im rechten erſcheiden werden, Dat reden vnd gelouen wy obgnanten Marggrauen to Brandemborg etc. vnd Borggrauen to Noremberg alle vor vns ſtede, vaſte vnd vnuorbraken to holdene, ein gancz folge to donde by vnſen forſtliken werden, Eren vnd truwen jn crafft vnd macht diſſes briues on geuerde. Vnd ouer ſodanne witlike, fruntlike vnd rechtlike erſcheidunge vnd diſſe vnſe verſchriuunge, So ſcholen alle gefangen, die an beiderſyt darunder ſind gefangen worden, alle

dach hebben vnd dach gegeuen werden, wente to gruntliker vtdracht vnd entrichtunge diſſer ſaken. Welke nu mangk diſſen gefangen nicht Erbar geborn ader ſunſt der gefengniſſe vnd des louen nicht belouet weren, die ſuluen ſchal man den Borgemeſteren vnd Ratmannen der Stede, der Burger ſy weren, wenne ſy var ſy ſchriuen vnd ſchrifftliken gelouen werden, na redelicheit vnd vp redelike wiſe to borge geuen. Vnd welke nu dyſuluen Stede vor ſick to ſchreuende vnd vor der gefengniſſe to louende nicht konden vermogen, konden denn dy gefangen, den des behuff vnd nott is, andere bedderue lude, dy löffwerdich ſint, to borgen kriegen, Daruff ſchal man ſie ok to borge geuen. Konden ſie des alles nicht vtrichten, ſo ſchal men ſy ſchatten: vnd alle ſchattungen vnd verdingniſſe, die noch nicht vtgegeuen ſind worden, ſcholen ok nicht forder vtgegeuen noch betalt werden, ſundern wente to der ſake entſcheidunge anſtande bliuen. Vnd dat ſchal nu hirouer twiſchen vns allen, vnſen landen vnd luden, vnnſen helpern vnd helpershelpern, vnd alle dy dar miden verdacht vnd gewand ſind, Nu vnd to ewigen tyden eyne gutlike gude vnd wolgerichtet vnd geſunte ſake ſin vnd bliuen ane argk vnd alles geuerdes. Vnd des to orkunde vnd bekentnus haben wir obgnanten Marggrauen vnſer yowelik ſin Jngeſigel an diſſen brieff laten hengen, Die Geuen vnd bededinget is Im felde vor dem dorpe Hinrickſtorpp, nicht verne von deme Slote den vier Raden gelegen, Am dinſtage na Sunte Johannis dage, als hie enthouet wartt, Na godes bort, vierteinhundert Jar vnd darna Im ſeſs vnd virtigſten Jare.

Nach dem ſtark beſchädigten Originale, welches dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I. angeheftet iſt.

MDCLXXVII. Daſſelbe Compromiß ſeitens der Herzöge Warslaff, Barnim des Aeltern und Buggeslaff von Stettin und Pommern ꝛc., am 30. Auguſt 1446.

Van godeſ gnaden wy warſlaff, Barnim de oldere vnd Buggheſlaff, Brodere vnd vedderen, to Stetin, tho pamern, der wenden vnd Caſſuben hertoghen vnd Forſten tho Rughen, bekennen vnd don kunt apenbar myd deſſem breue vor vns alle, vnſe eruen vnd nakomelinghe hertoghen tho Stetin vnd pamern etc., vnd vor alle den, de ene zeen edder horen lezen, dat wy aller zodaner feyde, toſprake, ſchulde vnd ſchelinghe, de wy denne tho den hochghebarnen forſten vnſen Oheim, heren Frederiken, des hilgen Römeſſchen Ricks Ertzkamerer vnd hern Frederik, brodern, markgreuen tho Brandenborch vnd Borchgreuen tho Nurenberch van vnſer vnd der van Pazewalk, vnſer herſchop, land vnd lude weghen ghehat noch hebben vnd menen tho hebbende, wo ſik de nw vppe deſſen hutighen dach tuſſchen vns vnd en ghemaket, jrhauen vnd vorlopen hebben ghar nichts vtghenamen, myt vulbort, Rade vnd wytſchop vnſer hern, merkliken Rede, man vnd Stede, ſunderlyken vppe Soſſe vnſer Merkliken Rede vnd leuen ghetruwen, de wy dar tho ſchickende werden, Mechtichliken gheganghen ſint, vns myt den ghenanten vnſen Oheim den Markgreuen to Brandenborch an beider ſyt jn witliker fruntſchop edder amme Rechten

dar vth to entrichtende vnd to entſcheidende vnd des gheliken denne de vpgenanten vnſe Ohem de Markgreuen tho Brandenborch jn aller bauenſcreuenen mathe ok vppe ſoſſe ere merkliken Rede, de ze dar tho ſchikkende werden, ok mechtliken gheganghen ſint vnd wy vpghenanten hertoghen to Stetin to pamern, ſcholen vnd wyllen alſulke vnſe toſprake vnd ſculde, de wy to den vpghenanten vnſen Oheim van vnſer vnd van der van Pazewalk weghen hebben entliken beſcriuen vnd alſe wonlik yd ſcriftliken ſetten vnd myt alle vnſen jnghezegelen vorzegeld vppe de erſte daghe tyd vppe ſunte gallen dach myt namen ſcirſtkamende jn de Stad jeghen Prentzelow ſchikken vnd de deme Rade dar ſulueſt antwarden vnd ouergheuen wyllen laten. Des gheliken denne ok de ghenanten vnſe Oheim de Markgreue to Brandenborch ere ſchulde vnd toſprake, de ſe tho vns edder den van Pazewalk hebben edder menen to hebbende vppe den ghenanthen ſunte Gallen dach ſchirſt kamende jn de Stad jeghen Pazewalk Vorzegeld mit eren jngeſegelen ſchikken vnd de dem Rade dar ſulueſt ouerantwarden laten ſcholen, vpp. ſodane ere ſchulde vnd toſprake wy denne vnze antwarde ouer eyns ſcriftliken doen vnd ſetten, vnd de vpp ſunte katherinen dach dar na ok gegen Prentzlow ſchikken wyllen etc. — ane geuerde: vnd wo edder in welker wiſe wy denne tho dem erſten myt den ghenanten vnſen Ohem den Markgreuen dorch de ghenanten vnſe ghewilleden entſcheideſlude, Rede vnd Richter an beyder ſyd jn witliker fruntſchop edder jn Rechte, edder dar na van dem ghenanten vnſem beſunderghen hern vnd ſrunde dem homeiſter to prutzen van vnſer vnd vnſer Ohem vpghenant bede edder ſuſt van bede ſcriften vnd begheringhe wyllen vnſes ghenanten Gnedigeſten hern des Romeſſchen koninghes alle jn dem Rechten entſcheiden werden, dat ghereden vnd lauen wy vpghenanten hertogen to Stetin vnd pamern etc., den ghenanten vnſen Oheim den Markgreuen tho Brandenborch alle vor vns, vnſe eruen vnd nakomelinghen vnd vor den van pazewalk ſtede, vaſt vnd vnuorbrokliken to holdende, eyne gantze volge to donde by vnſen forſtliken eren vnd truwen jn kraft deſſes breues ane gheuerde. Worde ſik ok an witliker fruntſchop edder Rechtliker jruunden vnd jrkant werden, dat wy vpghenanten wartſlaff, Barnim de Older vnd Buggheſlaff ghebroder vnd feddern, alle hertogen to Stetin, to Pamern etc., de Stad Pazewalk vnd alle jnwanre darſulueſt van al ſulker auervaringhe weghen, de ſe an den vpgenanten vnſen Ohem den Markgreuen to Brandenborch vnd an erer herſchop, alſo ze meinten ghedan hebben, mit Rechte nicht vortreden edder vorantwarden mochten, Als denne ſo ſcholen de ſuluen van pazewalk den ghenanten vnſen Oheim den Markgreuen to Brandenborch vp er ſchulde vnd toſprake vor den ghenanten vnſen an beyden ſiden ghewylleden entſcheideſluden, Reden vnd Richtern edder vnſen ouermanne vnd karnen Richter dem homeiſter to prutzen van ſtund antwarden vnd gherecht werden, na lude der ouergheuenen ſchulde vnd antwarde, vnd en vnvortogelike vthrichtinge don, wes alſo jrkent vnd vtgheſpraken wert ane al gheuerde: vnd wo vnd welker wiſe de ghenanten van Pazewalk den vpghenanten vnſen Ohem den Markgreuen to Brandenborch amme Rechten togheſpraken edder ghevallen werden, dat alles ſcholen vnd wyllen wy vpghenanten hertogen den ghenanten vnſen Ohem den Markgreuen vnd eren eruen vor vns vnd vnſen eruen vnwedderſprekliken vnd vnghehindert gantzliken vnd gar volghen vnd bliuen

laten ane gheuerde: vnd ouer alſodane wytliken Fruntliken vnd ok Rechtlike jrſcheidinghe vnd deſſe vnſe vorſcriuinghe, ſo ſcholen alle ghevanghene, de an beyderſyd dar vnder ſint ghevanghen worden, alle dach hebben vnd dach ghegeuen werden, wente to gruntliker vthdracht vnd entrichtinghe deſſer ſaken. Welke ouer nw mank deſſen ghevanghenen nicht Erbar ghebarn edder ſuſt der ghevenkniſſe vnd des louen nicht belouet weren, de ſuluen ſchalmen den Borgermeiſtern vnd Radmanne der Stede, der Borghere ſe weren, wenner ſe vor ſe ſcriuen vnd ſcriftliken lauen werden, na reddelcheit vnd reddelker wiſe tho borghe gheuen. Vnde welker nw de ſuluen Stede vor ſik to ſcriuende vnd vor de venkniſſe to lauende nicht konden vormoghen, konden denne de ghevanghenen den des behuf wer andere bederue lude, dede loſwerdich ſint, to borgen krigen, dar vp ſchal me ſe ok to borge gheuen. Konen ſe des alles nicht vth gherichten, ſo ſchal me ſe ſchatten vnd alle beſchattinghe vnd vordingniſſe, de noch nicht vt ghegeuen ſint worden, ſcholen ok nicht ſorder vth ghegeuen noch betalet werden, ſunder alle wente to der ſake entſcheidinghe anſtande bliuen: vnde dar ouer dat alles tuſſchen vns veleghenanten hertogen to Stetin vnd to Pameren vnd ok vnſen Ohem den Markgreuen to Brandenborch vnd allen vnſen eruen vnd nakomelingen, landen vnd luden an beider ſyd na bauenſcreuener mate nw hen forder mer tho ewighen tiden ene wolgheſonte vnd grundlike ghude entrichte ſake ſin vnd bliuen tuſſchen alle an beiderſyd den vnſen, vnſen hulpern vnd helpers helperen vnd den, de dar vnder vordacht edder ghewant ſin gheweſt ane gheuerde: vnde wy vpghenanten warteſlaff, Barnim de Oldere vnd Buggeſlaw ghebroder vnd veddern, to Stetin, to pamern etc. hertoghen, Reden vnd ghelauen vor vns vnd de van Pazewalk jn kraft vnd macht deſſes breues alle deſſe bauenſcreuenen ſtukke, puncte vnd articule, wo de alle vnd beſundern van vns an deſſem breue ſtan gheſcreuen vor vns vnd vnſe eruen vnd nakomelinghen by vnſen forſtliken eren, werden vnd truwen ſtede, vaſt vnd vnuorbrokliken to holdende vnd myd worden edder werken nicht to brekende an eydes ſtad an geuerde. Vnd dar vp ſcholen vnd willen vnſe Ohem de Markgreuen den ghenanten van paſewalk, de tofure ſunderliken de tyd ouer vmme nenes grames wyllen vorbeden vnd ſcholen ok den vpghelechten tollen auedon: ſunder wurde de ghenanten vnſe Ohem de Markgreuen jn eren landen eyne ghemeyne vorbedinghe vnd ghebot don laten, dat ſchal denne den van Paſewalk vnd den landen vmme ſe beleghen ghelik to kamen vnd ſin alſo ander fromeden landen: vnd de ghenanten vnſe Ohem de Markgreuen ſcholen vnd wyllen dar vp af doen vnd henleghen alle ere ghewunnen vnd vorderden rechte, de ſe jeghen de ghenanthen van Paſewalk vor dem hilghen Romeſſchen Rike vnd vnſem Gnedighen hern dem Romeſſchen koninghe edder anders wor ghewunnen edder jrvordert hebben ane gheuerde. Ok ſcholen vnd wyllen de ghenanten vnſe Ohem de Markgreuen den ghenanten van paſewalk vnghehindert volghen laten alle ere rente, ſchulde vnd angheſtoruen erue jn eren landen vnd Steden gheleghen, was ſe en van Rechts weghen dar an folgen laten ſcholen vnd moghen, doch ok alſo, oft ſe ymant dar vmme mit rechte anlanghede vnd bedeghedingede wurde, dem edder den ſcholen ſe to rechte antwarden: vnde wy hebben des tho bekentniſſe vnſer jowelik ſin jnghe-ſegel an deſſen breff myt ghuden wyllen, weten vnd vulbort vnder an de ſcrift laten henghen.

Vnd wy vpghenanten hertoghen to Stetin, to Pameren etc., hebben noch to vurderer vnd groterer bekantniſſe vnd bewaringhe deſſe hir nagheſcreuenen vnſer Stede, Borgermeiſter vnd Radmanne vor vns vnd de van paſewalk to borgen gheſettet vnd ſetten dy vor vns vnd de von Paſewalk to borgen jn kraft deſſes breues; Myt namen de Borgermeiſtere vnd Radmanne vnſer Stede Gripeſwold, Anclam, Demmyn, Stargarde, Griſenberge vnd Stolpe vnd wy vpghenanten Borgermeiſter vnd Radmanne der vpghenanten Stede alle bekennen, ſamentliken vnd beſunderghen alle vor vns vnd vnſe nakomelinghe, dat wy myt wolbedachten Rade vnd ghuden willen vor alle vnſe vpghenanten Gnedigen leuen heren vnde de van Pazewalk vnd alle ſtukke, puncte vnd artikele vnd en jewelik beſundergen, wo denne de an deſſem breue van vnſen vpghenanten Gnedigen leuen hern vnd den van paſewalk gheſcreuen ſtan, borgen ſint worden vnd dat de ſtede vnd vaſt ſcholen gheholden vnd van vnſen heren vnd vnſer weghen nicht ghebraken ſcholen werden: vnd wy vpgenante Borgermeiſter vnd Radmanne hebben des ok tho bekentniſſe vnſer vpghenanten Stede eyner yewelken Stad jnghebegel beſunderen by der vpghenanten vnſer Gnedigen hern Inghebegele an deſſen bref henghen laten, De ghegeuen vnd ſcreuen ys jn deme felde by dem dorpe hinrikeſtorp nicht verne van dem Slate veer Raden ghelegen, amme Dinkſtedage ſunte iohannis daghe, Als he enthouet wart, Na gades ghebort veerteynhundert jar vnd dar na jn dem Soſvndvertigeſten jare.

Nach einem Transſumte von 1447.

MDCLXXVIII. Reinhard von Kottbus quittirt die Markgrafen wegen eines Theiles des ihm für die Herrſchaft Kottbus ſchuldigen Kaufgeldes, am 21. Jan. 1447.

Ich Reynhart von kotbus, Bekenne fur mich, meyn Erben vnd Erbnehmen offenbar mit deſſem brieffe fur allermenniglich, Als dann die Irluchten hochgebornen furſten vnd hern, here fridrich, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, vnd here fridrich, geprudere, Marggreue zu brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, mein gnedigen lieben hern, das Sloſs, Stadt vnd landt Cotbus von mir gekaufft haben, als das mein kauffbrieff iren gnaden gegeben eigentlichin vſsweiſst, fur Sechſt halb tuſent ſchogk; Sodann ſommen geldes irer gnaden mich wol zugenügen beczalt vnd vornuget haben biſs vff funffczenhundert gutter Riniſcher gulden, die mir irer gnaden noch ſchuldig ſind vnd beczalen ſullen. Solcher obgnanter Sechſthalb Tawſent ſchogk ane die funfzenhundert gulden, die ſie mir noch ſchuldig ſind, als obingeſchriben ſteet, ſage ich iren gnaden qwid, ledig vnd loſs vngenerlich, vnſchedlich den funfzehnhundert gulden. Des zu warer bekentniſs habe ich mein jngeſigel laſſen drugken vff diſſen brieff, der gegeben iſt zur Nuenſtat an der vynow, Am Sonnabende ſant Agneten tage, der heiligen Jungfrowen, Anno domini MCCCXLVII.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 45.

MDCLXXIX. Kurfürſt Friedrich von Brandenburg beleiht den Grafen Otto zu Hoya und Bruchhauſen mit ſeinen Lehnen, am 9. Februar 1447.

Wir friderich, von gotes genaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurſte etc. vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offennlich mit diſem brieff vor allermeniglic, dat wy dem hochgeborn vnnſem lieben getrewen hêrn Otten, tor hoyen vnd Bruchhuſen grauen, Alſzdann lehenguter, die hie von vnns vnd vnnſer herſchafft der Marggrafſchafft zu Branndenburg von rechts wegen zu lehen haben ſchol, gelihen haben, verlihen Im auch alles das, was wir Im von rechts wegen doran verlihen ſollen vnd mogen, In crafft vnd macht diczes brieffs, Dorvmb er vns auch als ein Man ſeinem herrn gehuldigt vnd geſworen hat. Datum Oſterborg, quarta feria poſt Blaſy, Anno etc. XLVII.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche XXII, 280.

MDCLXXX. Vertheidigungsſchrift der Pommerſchen Herzöge Wartslaff und Barnim des Aeltern in ihrem über Paſewalk, Alt Torgelow und Lichen geführten Prozeſſe gegen die Markgrafen Friedrich den Aeltern und den Jüngern, vom 19. Febr. 1447.

In deme namen vnſes heren Jheſu Criſti. Deſſe wort ſtan apenbarliken geſcreuen jn l. I. in princ. C. de emendac. Juſt. Codi. etc. — Vppe dat deſſe nagheſcreuene zake möghe kamende werden tho eneme ghuden bequemen ende, ſo heue wy Heren Wartſlaff vnd Barnim de oldere, Broder, van godes gnaden Herthoghen tho Stetin, der Wende, Pamern vnde Caſſuben hern vnd forſten tho Rüghen, deſſe vnſe nagheſettede ſcrift vnſer wedderede an jeghen den hochghebarnen hern vnſe leue Oheme, hern Frederik den oldern, des hilghen Remeſſchen Rikes Ertzkamerer vnde Frederik den junghern, Brudern, van der ſuluen gnaden Markgrauen to Brandenborch vnde Borchgrauen tho Nürenberch, vnde jeghen alle ere ſcrifte, Alſo ere Thoſpraken vnde jeghenrede, jnzaghen vnde antwart, jeghen vns ſcriftliken myt erer beyder jnghezegelen vorzegeld auer gheantwardet na vorlope ener jſliken tiid, jn deme vorgherorden benediden namen vnſes ſalichmakers jheſu Chriſti. — Myt deſſeme namen hebbe wy tho vns ghenamen vnſe Forſtendom vnde herlicheyt: myt deme namen hebbe wy enen frede ewichliken tuſſchen vnſen vpghenanten Oheme deh Markgreuen begrepen, beramet vnde vp wylkorde Richter vnde Fruntlike vorſcheider ghebracht: vormiddeſt deme hilghen namen hebbe wy ok an vnſen daghen veler ſcharper Viende vnde vele ſtarker Tyrannen vns entſettet vnde vorwunnen. Ock hebbe wy vormyddelſt deme namen vele ſwarheyt auerghan vnde an deſſeme benediden namen hebbe wy jeghen vnſe Oheme de Markgreuen vorghenanten vnſe Stad pazewalk vnde vnſe Slod Olden Torgelow vnde vnſe vederlike erue vnde fredeſamlike olde vnder alderoldeſte reddelike beſittinghe vnde vorjaringhe dar ane bet an deſſen

dach vor eren auerval, wald vnde hofard beſchermet vnde entfrighet vnde dar to de Nyen Torgelow an eneme rechtverdighen krighe myt manſkraft vnde herſchilde an vnſe herſchop, Richte vnde vnderdanicheit gebracht: vnde hapen ok deſſe Stad vnde Slote myt rechte vns vnde vnſen eruen vnde nakomeligen ewichliken wol tho beholdende vnde tho beſittende an deſſeme ſuluen namen. Deſſer wort bruket ſik jn ghelikniſſe de alder kriſtenſce keyſer Juſtinianus jn l. jn nomine domini noſtri jheſu criſti C. de offi. prefect. etc. —

Na deſſeme ghuden anbeginne hape wy ſchole kamen en gud ende, vnde wy vormoden vns gantzliken, den wy nw myt vnſen leuen vpghenanten Oheme tho ghudeme frede vnde zate willen kamen: vnde des were ok nw wol tiid, wente wy hebben vns an beyden ſyden nuch vortaſtet vnde vorzocht. Deſſes Fredes hebbe wy alle weghe van anbeginne her gantzliken begert, vnde dar vme hebbe wy vele fruntliker daghe vnde dedinghe mit vnſen Oheme ghehalden, dat wy gherne mit en hadden tho fruntliken vthdrage ghe kamen, er id tho ſo dupliken dinghen, alſo tho groter koſt, theringe, hinder vnde ſchaden quam, alſo yd nw leyder ghekamen ys, wol wyllet vns vnſe Oheme des an eren ſcriften nicht tho ſtan, vnde wy begheren ok noch hudighes daghes anders nicht den frede, alſo verne, alſo wy ene bequemliken ſunder vorvank vnſer land vnde lude krighen moghen. —

Jo doch jd wer noch tiid ghe nuch, frede tuſſchen vns tho holdende, wen vnſe Oheme vns wolden laten beholden vnſe Stad Pazewalk vnde vnſe Slöte de beyden Torgelow vnde wedderlegghen vnde vorböten vns na reddeliker mate de koſt, theringhe, hinder vnde ſchaden, de de vnde den ſe vns ghemaket vnde ghedan hebben binnen der tiid vnſer vorzegelder ſate ane louen vnde frede jo vnvorwart vnde vnentzecht, alſo wy dyt hir na wol dupliker vorclaren wyllen; ſo wolde wy vns wol lefliken vnde fruntliken myt vnſen Oheme ſliten vnde vorghan an lefliker fruntſchop, alſo ſik dat tuſſchen vns wol ghebort.

Uppe dat nw ghy Erewerdighen, wolghebarnen, werdighen, gheſtrenghen, duchtighen vnde Erſamen, deſſer ſaken tuſſchen vpghenanten Oheme vnde vns wylkorde Richter vnde fruntlike vorſcheidere vnde oft de ſake van yw nicht entſcheiden wurde, ghy hochwerdighe vnſe beſunderghe her vnd frund her Conrad van Erlichſhuſen, homeiſter jn prutzen, ghewyllede ouerman, möghen merken, jrkennen vnde weten, wo ghy by deſſe zake kamen vnde wat macht ghy hir ane by yw hebben, vnde wo vnde jn wat wiſe hir van vns an beyden ſiden endrachtliken tho jrkarn vnde vme ywer groter vornunft vnde reddeleheit, vornamenheyt vnde wiſheyt willen tho vnterwelt ſint, vnde ok vp dat wy vnſeme rechten ene vaſte gruntveſtinghe maken; ſo wylle wy hir in ſcriuen ene ware aueſcrift des wylkors edder Compromisbreues, dar ywer aller macht gentzlicken vppe ſteyt vnde ok den rechten vorzegelden houetbref wol förbringhen, wen wör vnde wol wy des jn deme rechte na ywer jrkenntniſſe plichtich ſin, welker wylkors edder Compromiſbreff lüden van van worden tho worden alſo: (Inſ. Nr. MDCLXXVII.).

Hir vth deſſeme wylkörs edder Compromisbreue vinde ghy clarliken, wo wy vnde vnſe vpghenanten Oheme an beyder ſyd vnſe toſpraken vppe ſunte gallen dach vnſe antwarde vppe ſunte katherinen dach vnſe jegherede oft jnſagen vppe der hilghen drier koninge dach, vnde vnſe wedderrede vppe ſunte peters dach, to kathedra genomet an de Stete

Paſewalk vnde Prenzelow myt vnſen jngeſegelen vorſegeld, ſcholen laten vorantwarden. Deſſen erſten dren vorantwardinghen js van vns an beider ſyd nuch vnde vul gheſchen vppe dat ok denne nw deme veerde vnde leſten termine vul ſche, ſo wylle wy nw jeghenwardichliken ſetten vnde vorclaren vnſe wedderrede: Alſo dat wy dez truwen wol to gheneten.

An deſſer vnſer jeghenwardighen ſcrift wylle wy jn deme namen der hilghen dreualdichait doen dryerleye. Tho deme erſten wylle wy an deme namen des vaders an der ewicheit, ſetten an deme anbeginne deſſe ſcrift welke tuchniſſe vnde proteſtatie, de vns fromelik ſin moghen vnde ok furder denpen vnde delgen myt beſcreuenen rechts anwiſunge vnde redelken ſaken alle de punkte vnde artikele, de vnſe Oheme to vorclaringhe eres rechts vor eren ſchulden gheſettet hebben. Tho deme andern male ſo wille wy an deme namen des ſones vnſes hern Criſti jhn vorclaren vnd mit beſcreuenen rechts anwiſinge beſchermen vnde beweren vnſe jeghenrede vnde jnſaghen, de wy vp vnſern Oheme antwart bynnen Prentzelow an dem daghe der hilghen dryer koninge ſcriftliken mit vnſer beyder jngeſegelen vorſegelt leten vorantwarden. Tho deme drudden vnde leſten male ſo wylle wy ſetten an deme namen des hilgen geiſtes vnſe wedderrede vnde wyllen de na vnſeme vormoghe myt beſcreuenen Rechts anwiſinge vnde Reddeliken ſaken beueſtighen vnde beſchermen: Alſo dat wy der an deme Rechten na ywer jrkenntniſſe truwen wol to gheneten. — —

Nw furder tho kamende gruntliken tho der grunt vnde deme fundamente vnſer ſake, de nw yw vpghenanten wylkorden richtern vnde ouermanne henghet, ſo willet weten, dat vnſe Oheme de Markgreuen an deme anbeginne erer ſchulde toſpraken ofte anclaghen jeghen vns auerghegeuen vnde vorantwardet, na der aueſcrift des wylkors edder Compromis breues, dar ywe macht vppe ſteyt, alſo wy de hir ok vor geſcreuen hebben van ſtund an, vor eren ſchulden ofte clagen ſcriuen gantz houeſſchen, wo fere leſliken vnde fruntliken vnſe Oheme vns vnde de vnſen van paſewalk hebben anlanghen vnde beſwaren laten mit hern vnde frunden, dat wy en an fruntlyken dedinghen edder vor wylkorde richtern ſcholden doen, des wy en pleghe wern, vppe dat vorderf, koſt, theringhe vnde ſchaden mochte hebben na ghebleuen etc. An deſſeme ſtukke don vnſe Oheme der grunt erer thoſprake vmme enen houeſſchen mantel vnde en ſchone kleyt, dar ſe gerne, wen ſe mit reddelcheit jowe kondèn, eren ſticmödighen hofart, den ſe an den vnſen mit wald vnde hofarde jo vnvorwart vnde vnentſecht gantz fere vth ghelecht vnde vorzocht hebben, mede kleden, ſchonen vnde bedecken wolden.

Jo doch wente de warde alle tiid plecht ſo winnende, alſo dar ſteit gheſcreuen VIII. Di. conſwetudo, ſo willet weten, dat do wy horden vnde waraftighen vorvören, dat vnſe Oheme wat ſtridgerich weren vnde ſik an vns jo vorzoken vnde eren mud vnde luſt an vns vnde vnſen van paſewalk kölen vnde jo vorſoken wolden, do leten wy ſe dicke vakene vnd vele mit hern vnde frunden anlanghen vnde an leſliker fruntſchop vortaſten vnde vorzoken, oft ze vns icht vmme leue vnde fruntſchop wyllen vnde mede vmme vormidinghe veles arghen, dat dar nw leyder, gode vnde yw gheklaghet, vmme eres ſteylen mudes wyllen af entſtan ys, vnde ok vns an beyder ſiid tò beſparende veler groter koſt vnde teringhe, alſulker möghe, maninge vnde anlangendes vordregen wolden, edder oft en denne jo krighes

mit vns edder den vnſen luſtede, dat ſe doch vmme godes vnde forſtliker ere wyllen vd vth veydeden de tiid vnſer vorſegelden zate, alſo teyn jar lank, de doch do dat meyſte del alrede vorlopen weren: binnen der tiid wolde wy vns ſuluen mit en an lefliker fruntſchop vorſoken vnde ok wol vorghan: ſcheghe des ok nicht, dat allike wol eneme jſliken ſin recht bleue ſtande vnvorſümet; Dat vns doch nicht anders van en konde to wetende werden, wen ſe wolden Pazewalk vnde den olden Torgelow to voren an hauen: wen dat gheſchen were, ſo wolden ſe ſik mit vns wol vorgan: Dyt ſcholden vnſe Oheme an deme anbeginne erer ſchulde gheſettet hebben, ſo hadde ſe recht ghedan, wente id is an der warde alſo. Ok ſe kone wy dit bewiſen, als recht is, vnde vorbeden vns dar to, wen, wor vnde we wy des na ywer jrkentniſſe plichtich ſin. Men vns dunket wol dat vnſe Oheme hebben ene lere ghenamen van deme Rittere her Niterde, de ſank altos twye wat em wol behaghede, dat ander let he ſtan. Alſo ſcriuen vnſe Oheme ok men, dat en wol befolt, vnde dat en entjegen is, dat beſwighen zee etc.

Als denne vnſe Oheme furder dar ſulueſt an deme anbeginne tho knüppen, dat ſe deme hilgen Romiſſchen Rike, ſik ſuluen, eren eruen vnde nakomelinghe plichtich ſin eres forſtendomes Herlicheit, Rechticheit, Friheit, Priuilegien, Egendome, guder, Rente, Tynſe vnde tobehoringe to beſchermende vnde oft dar wes af entfromet wer, dat wedder to tobringende, des loue wy gantzliken wol, dat id ſo ſy, wente wy des ghelikes ok deme Romeſſchen Rike, vns ſulues, vnſen eruen vnd nakomelinghen plichtig ſin. Men dat ſe vort daran bringhen, dat van vns vnde van Paſewalk wes van erer herlicheit ſchole entfrömet ſin, dar ſegghe wy tho, dat de naklap ſo ſik in der warde nichten heft, wente wy newerlde jchteſ wes van erer Marke entfromet edder dar van ghekregen hebben, ane nw vnſe Slod Nyen Torgelow, dat wy mit harſchilde an eneme rechtferdigen krige, de wyle wy mit vnſen Oheme an veyde ſtunden, ghewunnen hebben, Dar hadde wy doch wol Recht to, wente dat ſulue Slod er to vnſer Stetinſchen herſchop ghehort heft: hir vme were wy des ok plichtich dar wedder to tobringende, do id vns fallen konde. Men Paſewalk edder de Olde Torgelow ſint noch van vns noch van den van Paſewalk van der Marke entfromet, alſo vnſe Oheme menen, wente noch Paſewalk, noch de Olde Torgelow newerlde an nenen tiden to voren an, jo dat lude denken konen, to der Marke ghehort hebben. Hir vmme ſint ze dar ok nicht af entfrömet, alſe ze meynen.

Jo doch oft Paſewalk edder de olde Torgelow an vorgangnen tiden al hadden tho erer herſchop ghehort, dat god vorbede, ſo wer id doch io to ſo langen tiden by vns vnde vnſen oldern ghewefet vnde van vnſer Oheme velen vnde mannichfoldigen vorvaren, ok Markgreuen to Brandenborch, dede ok Rike, Weldich, Mechtich vnde Stridgerich ghewefet ſin, beſweghen; dat vnſe oldern vör vnde wy na dar ane hebben ghekregen ene olde vnde alder olderſte frecdeſamlike beſittinge vnde voriaringhe mit ghudeme louen vnde eneme reddelke ortſprunke, jngange edder titulo: welker beſittinge wol ſo olt vnde ſo langhe voriaret ys, dat wy bynnen erer vorlopenen vnde vorſchenenen tiid wol wolden hebben jrworuen herlicheit enes landes vnde den eghendom jegen de hilge Romeſſche kerke, Pawes vnde Keyſer, alſo wy dyt hir na mit beſcreuene Rechts anwiſinghe an vnſen wedderreden

wol bewern vnde beſchermen wyllen. Hir vmme möghe wy ok jo Paſewalk vnde den Torgelow wol beholden vppe deſſe vnſe fredeſamlike beſittinge jegen vnſe Oheme de Markgreuen, alſo dat ſe vns furder nicht möghen dar vmme beclaghen.

Vnde wen vnſe Oheme ſik wolden Raden vnde myt rechts anwiſinge vnderwiſen laten, ſo dorften ſe nicht twifelen dar ane, hadden ere forvaren, ok Markgreuen to Brandenborch, dede vyllichte en edder erer herlicheit doch nergen ane to na to redende wol ſo Olt, vornuftich, reddelik, klük, wys vorvaren, Rik, Mechtich vnde Stridgerich ghewefet ſin, alſo ze nw ſin, vnde beſundergeſt ere leue her vnde vader ſeliger dachtniſſe, vnſe beſunderge leue gude gunre vnde frunt, vnde ere leue her vnde Broder Markgreue Hans an den tiden, do he noch de Marke hadde, jchteſwes Rechts edder Reddelkes an Paſewalk vnde deme Olden Torgelow ghehat hadden, de hadden vnſen oldern vnde oueroldern vör vnde vns na, alſo nicht mede fredeſamliken beſitten latten, ane ſe hadden vns jo vnſe beſittinghe mit ener wiſe des Rechts, der doch vele jn den Rechtbokern beſcreuen ſin, ghebraken, vorſtoret edder interrumperet vnde hadden ere land vnde lute, Stede vnde Slöte alſo nicht vorſlapen, vorlettet vnde vorſumet vnde vnſe Oheme gyſſen vnde meynen, des doch mit nicht gheſchen ys, wente de framen hern wuſten wol, wat Ere vnde Recht was, ſe wolden ſik vp vns edder vnſe vederlike erue vnde Fredeſamlike beſittinge nicht vorſchunden laten, anreyſen edder voren. Hir mochten vnſe leue Oheme wol an denken vnde folgen den vötſparen erer Oldern, Als ſy dorch Recht plichtich ſin vnde laten vns rowen, vrig, quid vnde vnghemöghet bliuen an vnſer alderoldeſten fredeſamliken beſittinghe, dat wolde wy alle weghe gherne vordenen vnde vorſchulden an en vnde den eren, wor wy konden vnde mochten.

Furdermer als vnſe vpghenanten Oheme noch an deme Anbeginne erer ſchulde vnde toſpraken ſcriuen, wo ſe na eres vader dode an de Marke treden vnde erfhuldinghe van erer mannen vnde Steden nemen, do eſſcheden ſe ok vnde forderden de Erfhuldinghe van den eren van Paſewalk mit eneme breue, dar ſe de aueſcrift alſo ſe meynen vor eren ſchulden af ſetten, den ſe an de van Paſewalk ſcholt gheſant hebben, dar entieghen ſegghe wy, dat vns des tomale ſere vorwundert, dat vnſe Oheme den van Pazewalk, oft id al gheſchen were, alſo wy doch nicht getruwen, alſulke breue ſenden vme twierleye nagheſcreuener ſake wyllen, de ſe yo billiken dar van ſcholden gheholden vnde gheſturet hebben.

De erſte ſake is deſſe. Unſe Oheme de wuſten wol vor ware, dat wy de van Paſewalk in weren vnde beſittinge hadden, vnde ſe vns de erfhuldinge ghedan hadden. Hir vmme ſcholden ſe io billiken de erfhuldinge van en nicht gefordert oft gheeſſchet hebben: wente nemant is plichtich twen hern erfhuldinge to donde. Ok kan nemant twen hern wol tolike denen, alſo wy dat hir na an der vorklaringhe vnſer jeghenrede jeghen vnſer Oheme antwart by den antikel, dar vnſe Oheme ok klaghen auer de weygheringe deſſer erfhuldinghe, mit beſcreuen Rechts anwiſinghe wol beweren vndh beſchermen wyllen.

De ander ſake, worvmme vnſe Oheme deſſe erfhuldinghe van den van Paſewalk nicht ſcholden ghefordert hebben js deſſe: wente de Borgermeiſter vnde Radmanne edder de gemeynen Borger der Stad de beſittende de Stad nicht jn der wiſe, dat ſe er mechtich

hir vmme dat ze dat wol weten lo dorue wy en de aueſcrift nicht ſetten, wente de en dink wol wet, edder enes dinges ſeker ys, deme dorſme dat furder nicht witlick maken, alſo dyt clarliken zecht de regula: Eum, qui certus eſt de reg. iur. LI, VI.

Fortmer alſe ze in deme ſuluen ereme ſoueden articulo furder ſcriuen, dat ze ſik mit vns voreyniget hadden ſamentliken in dat land tho Stargarde to tinde vnde wes wy ſamentliken dar jnne wunnen, dat ſcholde vnſe ſamentliken weſen na antal des tughes vnde volkes, dat jſlik jn deme felde hadde vnde denne Markgreue frederik, de older, lichen allene wan, worvmme menen ze, dat allene to beholdende. Dar entjegen hebbe wy in vnſen jeghenreden gheſettet welke puncte vnde artikele, de wy bewiſen willen, alſo wy to rechte plichtich ſint, de wi hir willen van worden to worden vorinret hebben, darme klarliken vthfindet, oft wy in lichen deyl hebben ſcholen edder nicht na lude vnſes ſatelbreues vnde czedele des anſlages.

Jo doch oft vnſe ſatebreff edder de vorſegelde anſlages zeddele vppe den ſatebreff den ſamede ſo gantz clar nicht an ſik helden, alſo ſe doch in warheit dön, ſo hape wi doch na vthwiſinge des hilgen menen beſcreuenen Rechts, dat vns allike wol vnſe andel an lichen tobehört, wente wor vele lude vppe euenture to ſamende to felde theen, wes ſe alle ſamentliken oft en iſlik by ſik jrweruen, dat kumpt alle to der büte vnde en allen to framen de in deme felde ſin, wol dat ze dar alle nicht to doen, Na andel tughes, perde, volkes vnde manheit der lude, de en jſlik in deme felde heft, wente dar na ſchalme bute nemen; Alſo dar ſteyt gheſcreuen l. Dig. Jus militare. Vnde oft dar ok welke mede weren an deme krige, dede nicht ens dar to quemen, men ze bleuen dar ze gheſchikket weren, de kregen allike wol büte, lik den de dar mede an deme ſtride ſint. Dyt to vorclarende ſo neme wy hir to de materie, de de hochlauighe doctor A. de peruſi zecht jn deme themate dat be heft ghediſputeret to padow an den jaren na der bort criſti duſent drehundert an deme Söſvndeachtentigeſten jare des veſten daghes des manes julii van der twedracht der heren van padow vnde veron jn der materien des andern dubii, dar he mank andern velen höneſſchen worden vraghet na deſſer wiſe edder der ghelik: Oft an eneme ſride etlike weren, dede van ſchikkinge wegen der ouerſten de warde, wachte ofte hindenhude helden vnde alſo nicht to ſtride quemen, oft de ok ſcholden part hebben an der büte, edder deme namenen ghude lik vnde mit den, dede gheſtret, vechtet vnde de rof ghenamen vnde bekrechtiget hebben. Hir antwardet he to vnde zecht ia. De zake ſines antwardes, alſo he zecht, js deſſe: wente wol dat ſe nicht ghevechtet hebben, ſo heft dat doch an en nicht gheſtan ok an en nicht entbraken; men id ſtund an der ſchikkinge der ouerſten: hir vme is id ſo vele, alſo oft ze mede gheſtred edder hantaſtighe ghevechtet hebben, wente ſe hebben dat ſtrident nicht ghelaten van krankheit edder vruchten weghen, men van der ſchikkinghe van ordinacien erer ouerſten vnde houetlute: hir vmme ſchalme en des ok nicht witen. Dyt zecht alſo clarliken de louelke vorgenante doctor vnde allegeret dar to l. non VI. §. qui juſſu ff. reg. iur. etc. — Vnde he zecht ok noch fortan dar zulueſt: Oft dar etlike bleuen beligende van anvals edder krankheit wegen an eynes ſtede, edder ſe konden van mödicheit wegen nicht furder kamen, oft ere perde vorlegen edder ſtoruen an deme

weghe, oft deſſe ok ſcholen hebben deyl an deme roue, den de kregen, dede vortan toghen: hir antwardet he to vnde zecht ja, ſe ſcholen mede tho der bute kamen. Alſo zecht he Richtede konink David, do he vechtet hadde mit den amalechiten vnde hadde en enen groten roſ ghenamen. Alſo dar ſteyt gheſcreuen I. Regum XXX. vnd dat Richtent vnde ordel dauites beueſtiget he mit velen ſtukken der hilgen Rechte, de hirvmme korte willen vthe bliuen. De zake deſſes, alſo he ſecht, is deſſe, na deme id an en nicht gheſtan heſt, men an der ſchikkinge gades, der naturen edder der ouerſten regimentes luden, ſo ſcholen de vormodeden, vorlegenen edder deſſe, de de hindenhöde edder wacht helden, mede vullenkamene vechters heten. — Vth deſſen vorgherorden worden deſſes loueliken leres machme apenbare ſluten vnde ſegghen vor gud Recht na deme vnſe anflages zedele apenbarliken in ſik höld, dat vnſe Oheme Markgreue frederik de oldere, vnde wy her Warflaff vnde vnſen feddern hern Barnim de junghere vnde her Joachim van Stetin ene apenbare clare ſchikkinge vnde ordinacien ſamentlyken mit endracht ghemaket hebben, dat wy vppe enen ſteke dach an der czedelen benömet ſcholden wezen vor woldegge mit vnſeme volke vnde thughe vnde vnſe vpghenante Oheme vppe den ſuluen dach ſcholden weſen vor lichen vnde wy de ſchikkinge alſo gheholden hebben vnde vppe der benömeden tiid vor woldegge gheweſet ſin, dat wy bewiſen vnde nabringen willen, wen, wer vnde wo wy des to rechte plichtich ſin, ſo ſchole vns lichen ſo wol na andele mede horen, Alſe oft wy dar ſuluen hadden mede vor ghewesſet vnde dat perſönliken mede hadden wynnen helpen, hir vp fordern wy na ywer jrkentniſſe wes Recht ſy. Vnde vppe dat dyt yw ſcheideſluden deſte kuntliker werde, ſo wylle wy de vorſegelde anflages zedele wiſen vnde vorbringhen wen, wor vnde wo wy des tho Rechte na ywer jrkentniſſe plichtich ſin. — — —

Als denne de vpghenanter vnſe Oheme de Markgreuen an deme achteden ſtukke eres antwardes ſcriuen vnde ſeggen, dat Markgreue frederik de oldere mit vns vnde vnſen vedderen enen ende gemaket heft, dat he lichen vnde wy galenbeke allene vnde woldegghe vnde helpte ſamentliken beholden ſcholen, dar antwardede wy tho in vnſen jeghenreden vnde zeggen noch, dat id alſo ne geſlaten is, men id is wol war, dat dar wol wes aue beramet ys, jo doch dar wart ne wat éntlikes aue beſlaten, men wy makeden mit em enen vulkamenen claren ende an dat alder lateſte er wy je vt deme lande to Stargarde mit vnſeme hope vnde volke togen jn aldusdaner wiſe, dat wy hern Wartflaff, Barnim vnde Joachim vorbenömet, dat druddendeyl an allen ghewunnenen ghuden hebben ſcholden vnde deſſen ende beleuede vnde bevulbordede vnſe vpghenante Oheme vnde deſſe bleff alſus entliken gheſlaten, dat wy bewiſen willen, vnde vorbeden vns dar to, wenne, wor vnde wo wy des na ywer jrkentniſſe plichtich ſin van Rechts wegen. — — —

Na deſſen vorgherorden ſtukken der hilgen rechte hape wy, kone wy dyt nabringen als Recht is vnde als wy ok wol wytten vnde vorbeden vns dar to, dat wy alduſdane endracht ghemaket hebben, wy ſcholt vnſe druddendeyl an lichen hebben, al hadden id ok Markgreue frederik de oldere allene gewunnen alſo he ſcrift vnde wy dar ok ne by gheweſet hadden. Vnde io to voren an vmme des willen, dat wy deſſen ende vp dat alderlateſte an deme ſcheidende vth deme lande the Stargarde makeden, ſo hape wy he

ſchole alle erſte breken vnde de vpghenante vnſe Oheme de Markgreuen ſcholt vns vnſe del an lichen wedder antwarden vnde vns vnſen ſchaden, den wy van erſter vnrechtferdighen entholdinge wegen namen hebben, vorboten vnde wedderlegen na ywer jrkentniſſe: hir ſordere wy vp, wes Recht ſy. — — —

Thome negheden artikulo vnſe Oheme jnſagen edder antwardes, dar ſe vns ſchuldigen tho rechte dar vmme, dat wy ſcholen vnſen willen dar to ghegeuen hebben, dat ſe Hertoch Hinrike van Stargarde, woldegge jngheantwardet vnde wedder gheuen hebben vnde menen, wy ſchölt des bekennen edder vns des nit rechte benemen; Dar entiegen ſede wy an vnſen jeghenreden vnd zeggen ok noch, dat id alſo nicht gheſchen is, wol hadde ſik dat van Rechts weghen wol behort, dat id myt vnſen wyllen ſcholde ſchen hebben. — — —

Vortmer alſo vnſe Oheme jn deme ſuluen ereme negheden ſtukke, punkte edder artikulo zeden, oft id mit vnſen willen al nicht gheſchen were, dat ze woldegge vorantwardet hebben, ſo hebben ſo doch men ere deyl vorantwardet, vnde nicht vnſe deyl vnde ſe dat nw nicht in beſittinge hebben, hir vmme ſcholen wy dat van en ok nw nicht eſſchen edder manen. Hir vp ſede wy in vnſen jegenrenden vnde ſeggen ok noch, dat wy hapen to rechte wol, dat ze dat nw al nicht in beſittinge hebben, ſo möge wy en dar doch noch vmme toſpreken alſe ofte ze dat beſeten vnde noch in wern hadden vme des wyllen, dat ze id mit quader andacht vnde böſeme ſinne vns to vorvange vorantwardet hebben, ſo is id ſo vele, alſo oft ze dat noch jegenwardichlike in wern edder beſittinge hadden: dyt wylle wy bewern, beueſtighen, beleyden vnde bewiſen mit deme ſproke vnde der Regulen der hilgen Rechte, de in deme latino aldus lud: Qui dolo deſiit poſſidere perinde etc.

Noch furdermer alſo vnſe Oheme jn deme ſuluen ereme negheden ſtukke ſcriuen, dat wy vnſe helfte an woldegge, oft vns dar wes Aue ſchelt, ſcholen finden by den van woldegge ofte by Hertoch Hinrike vnde nicht by en, dar ſcreue wy entjeghen an vnſen jeghenreden vnde jnſagen vnde zeggen ok noch, dat wy hapen to rechte, de kore ſchole by vns ſtan, oft wy Hertoch Hinrike den van woldegge edder vnſen vpghenánten Oheme dar wyllen vmme toſpreken, wente dar ſteyt gheſcreuen, alſe wy wol jruaren hebben an deme hilgen Rechte, alſo wor twe en dink jot ghemene hebben vnde dat ghemene dink van eneme allene gantzliken vorandert wert, ſo ſteit id in deme wyllen des jenen, des ſin andel mede vorandert is, oft he dar wille vme toſpreken deme beſitter edder deme de ſin andel vorandert heft. — — —

Als vnſe vpghenanten Oheme an deme teynden artikulo erer jeghenrede ofte eres antwardes jeghen vnſe toſprake ſcriuen, dat wy her Wartſlaff van vnſes Broders heren Barnymes wegen en nene toſprake doen möghen, wente he ſuluen olt ghenuch is vnde he vns dar ok nicht to gemechtighet heft, Dar entjegen ſede wy jn vnſen jegenrede vnde ſeggen ok noch, dat vnſe broder vnde wy van eneme blude ghebaren ſint vnde ſitten ok noch ſamentliken tho hope an landen vnde luden: hir vmme mochte wy de toſprake van ſiner wegen wol doen, wente wor lüde ſo na van bort wegen to hope hören, dat ſe in

deme latino heten coniuncte perſone, dar mach de ene vor den andern clagende vnde antwardende to rechte gan. — — —

Tho deme elften puncte vnſer vpgenanten Oheme jnſaghen edder antwarde jeghen vnſe toſprake, dar ſe ſcriuen, dat wy vnſen ſchaden achten vppe ſulke ſummen geldes, de to langen tiden jn vnſen landen nicht gheweſet, ſeen edder getellet ſin, vnde dat wy van der vnſen wegen to manende van den vnſen nicht ghemechtiget ſin, vnde wo dat de elfte artikel mit mer ſpöttiſſchen worden jnne hölt went an dat ende; dar hebbe wy jn vnſen jeghenrede nuch alſo wy hapen to antwardet mit der warde, welken antwart wy hir willen vorinret vnde vornighet hebben, alſe oft id hir van worden to worden gheſcreuen wer vnde hapen, kone wy, alſe wy ok wol willen, wen des tiid is, ene ratificatien bringen van vnſen ſteden, dar wy vor manen, jd ſchole ſo vele ſin, alſe oft ſe vns dar to van anbeginne hadden mechtich ghemaket.

Thome twelften artikulo, da vnſe Oheme ſcriuen, dat ſe vns wol leren willen wo hoge wy van der vnſen weghen manen mögen, dar vp zede wy an vnſen jeghenreden dat wy van gatiſgnaten erer lere nicht bedorften vnde ok oft ſe vns leren vnde vnderwiſen wolden, ſo moſten ſe ſik ſuluen dar erſten wol ane vorweten, wente we enen andern ſtraffen ſchal, de ſchal ſik ſuluen erſt ſtraffen, alſo dar ſteit gheſcreuen jn c. ea que §. Si vero abbates etc. — wente dede wyl nemen ene ſcheue vth enes andern oghe, de ſchal vth fineme erſt nemen enen balken; alſo dyt zecht ortſprunkliken vnſe here jheſus criſtus jn fineme hilgen ewangelio luc. VI, c. etc. — Alſo dorue wy erer lere nicht. Jo doch wen ze vns wes leren wolden, wo wy vnſe ſcriſte ſetten ſcholden na rechte, ſo bordè ſik doch, dat ſe dat io ſo voghen ſcholden, dat an eren ſcriften io to voren an ok nicht jegent rechtgheſettet wer, dat wy doch vakene vth eren ſcriften anders finden, als wy dit hir vör an velen puncten gerürt hebben vnde ok noch an velen hir na wol vorelaren willen. — — —

Als denne vnſe Oheme an deme verteynden artikulo eres antwardes ſcriuen, dat wy vnſe ſate dar wy vnſe toſprake vp ſetten ſcholen viſleyelwys vorbraken hebben an en, An dat erſte alſe ze ſcriuen, dat wy en erer erflíken herſchop in Paſewalk ſcholen berouet hebben, dar ſcreue wy entjegen an vnſen jeghenreden vnde zeggen ok noch, dat id vnmogelik is, dat wy ſe an Paſewalk ſcholen berouet hebben, wente wy de Stad van erflikeme anualle van vnſen ouer vnde oueroldern her ghekregen hebben vnde vnſe oldern vor vnde wy na ze bauen hundert jar lank vnde noch lenk, wen nw jenich minſche denken kan, an wern vnde an fredeſamliker beſittinge hebben ghehat, vnde noch hebben vnde noch de vpghenanten Markgreuen edder nymant erer oldern edder vörölren hebben to nenen tiden, dat lüde denken könen, Paſewalk in wern edder beſittinge ghe hat: Hir vme könen ſe ok mit Reddelheit auer nenen roſ klaghen, wente de beſcreuene Rechte apenbar ſeggen, dat de jenen, dede auer roſ klagen willen, ſchölen erſt twierleye dink bewiſen, dat erſte is, dat ſe dat dink, des ſe ſik berouet ſeggen, hebben in wern vnde beſittinge ghehat, dat andere dat ſe mit wald vth der beſittinge gheworpen ſin. — — —

Hir mochte wy wol bildeliken ſcriuen, dat wy vnſen Oheme wol leren wolden, wat

ze vor an eren artikulen rören ſcholden, wen ſe auer roff wolden klagen, je doch wy willet erer vmme leue vnde fruntſchop willen dar ane ſchonen.

Alſe deme ok fortan jn deme ſuluen verteynden puncte ſcriuen, dat wy de van Pazewalk wedder god vnde Recht jegen ſe gheſterket hebben; Dar entjeghen zede wy in vnſen jegenrede oft vnde zeggen ok noch, dat wi mit gode eren vnde rechte de vnſen van Pazewalk vnde vnſe fredeſamlike olde vnde alder oldeſte beſittinge dar inne jegen ze, eren vreuel, wald vnde hoford beſchermet hebben dorch tolatinge des hilgen rechtes vnde anders nicht, wente ze ſik erſt dar vör to felde leden. Hir vme alſo wy hapen to rechte, ſo moſte wy de vnſen ok wol beſchermen, alſo wy hir na wol düplike zeggen willen: vnde an deſſer beſcherminghe hebbe wy nicht ghebraken, wente we fines rechtes beruket, de deyt nemande vnrechte, walt edder hofart; Alſo dat apenbar ſteyt gheſcreuen jn deme claren texto jn c. cum eccleſia vult etc. jn l. jniurjarum §. 1. ff. de iniur. — Vortmer jegen de andern veer ſaken, de vnſe Oheme jn deme ſuluen verteinden artikulo roren, dar ze menen, dat wy vnſe ſate ſcholen mede ghebraken hebben jn welkern veer ſaken ſe rören, dat wy en entfecht vele grotes ſchaden ghedan, vele arges togevöget vnde vns mit etliken heren jegen ze vorbunden ſcholen hebben, dar zegge wy tho ſamentliken an enem bunde, wes hir ane gheſcheen is, dat is altomale geſchen na der tiid, dat ze ſik binnen ghudeme löuen, ſate vnde frede an vnſe land jegen ere vorſegelde breue mit wald vor vnſe vederlike erue Pazewalk, dat vnſe oldern vör vnde wy na bauen hundert jar vnde lenk vnde alſo lange, dat nw nymant anders denkt an wern vnde fredeſamliker beſittinge ghehat hebben tho felde leden vnde wolden vns dat, wen ze kont hadden, vnvorwart vnde vnentſhecht af gewunnen hebben: na der tiid ſo hebbe wy wol hern vnde frund to hulpe namen vnde hebben vnſe vederlike erue jegen ſe mit rechte macht vnde frunde hulpe weret vnde beſchermet, alſo wy dyt na vthwiſinge des hilgen Rechts wol doen mochten, wente do ſe dat recht auergeuen vnde brukeden der walt, do mochte wy ok dorch tolatinge des Rechts mit hern vnde frunde hulpe wol walt mit walt ſtüren, wente id themet ſik wol, dat me van ſtund an wald mit wald ſtüret; Alſo dar clarliken ſteit gheſcreuen etc. — — —

Hebben nw vnſe vpghenanten Oheme hir auer jchtſwelken ſchaden namen den möghen ſe ſik witen vnde vns nicht, wente den ſchaden den en van ſiner ſchult weghen nimpt, den ſchal he ſik vnde nemande anders witen etc. — — —

Vurdermer alſo vnſe Oheme ſcriuen dat wy en groten ſchaden ghedan vnde vele arges to geflegen ſcholen hebben, dar ſegge wy to, dat allent, wes dar ane gheſchen is, dat is gheſchen na der tiid, dat ſe ſik jn vnſe land vor vnſe Stad Paſewalk vnvorwart vnde vnentſecht to felde leden alſo vor gherurt js. Wes wy en denne dar na arges vnde ſchaden ghedan edder thovlegen hebben, dat is gheſchen jn eneme apenbaren Rechtferdigheme krighe van vnſer ſiden, wente wy dat vnſe men beſchermet hebben vnde we ſik vnd dat ſine beſchermet, de hefft nenen krich an, ok deyt he nemande wald, wente is id jn deme Rechte to gelaten. Dyt zecht apenbar de löuelike doctor Auge de peruſi jn deme themate dat he heft deſputeret to padow van der twedracht der hern van padow vnde van veron, dat angheit Renouata gwerra jn der materien des erſten dubii etc. —

Alſo vnſe vpghenanten Oheme de Markgreuen an deme twintigeſten puncte edder artikulo eres antwardes vp vnſe ſchulde vnde toſprake ſcriuen, dat de van Paſewalk erfliken to erer herſchop gehort hebben vnde noch horen etc., dar entjegen hebbe wy ghe-ſecht jn vnſen jegenreden vnde zeggen ok noch, dat de van Paſewalk. newerlde dat lude denken könen vnde ok an nenen tiden en to erer herſchop ghe hort hebben, vnde ok noch nicht horen, men ſe hebben vnſe oldern, oueroldern vnde vortelren vnde to vnſer herſchop lenk wen auer hundert jaren vnde noch lenk wen jenich minſche denken kan ghehort vnde de ſulue Stad licht noch jeghenwardich vp deſſen dach vnde ſtunde an vnſer herſchop alſo de vnſer vnde wy hebben ſe noch an vnſen wern vnde fredeſamliker beſittinghe vnde be-ſcherminge; hir vme hort ſe en nicht edder to erer herſchop, alſo ſe ſcriuen vnde deſſe olde vnde alderoldeſte fredeſamlike beſittinge vnde vorjaringe wer vns nughaftige nuch, Paſewalk ewichliken mede tho beholdende jegen de hilge Romeſſche kerke, paweś vnde keyſer. Hir vme hape wy to rechte ſe ſchöle vns ok nugaftig nuch ſin jegen zee: vnde ok kumpt en dat nicht to frame, dat ze ſpreken Paſewalk is dar vmme ere, dat id in erer Marke licht, wente id in der warde ſo nichten is: wol rört id de Marke an, alſo ene ſcheide vnde ene grentze vnſer land alſo veler hern land wol de Marke doen, jo doch licht id dar vmme dicht jn der Marke vnde oft id alſo were, dat god vorbede, dat id al jn der Marke lege, alſo id doch in warheit nichten deyt dar vme were id noch ere nicht, alſo ze meinen, wente en jewelik here edder forſte mach Stede vnde Slote, land vnde lude krigen jn enes anderen hern lande mit fredeſamliker beſittinge, older vorjaringe edder ener andern reddelke wile, alſo dat ſe des beſitters bliuen to ewigen tiden, Alſo wy alle deſſe puncte hir na an vnſer wedderreden by den erſten artikel erer toſprake, dar ſe vns vmme den ey-gendom an Paſewalk beclagen vnde ſik to theen, gantz clarliken oft God wyl mit be-ſcreuene Rechts anwiſinge bewern vnde beſchermen willen, welker ſtukke vnde artikule der hilgen Rechte dar ghe ſcreuen wy hir alſo dar, vnde dar alſe hir, willen bruken vnde vor-inret vnde vornighet hebben, oft ze hir van worden tho worden wedderreppet weren.

Furdermer als ſe ſcriuen an deme ſuluen twindigeſten punkte edder artikulo, dat de van Paſewalk en mit wrevele erſhuldinge weygerden, dar vp antwardede wy jn vnſen jegenreden ofte jnſagen vnde zeggen ok noch, dat id war is, dat ſe en der erſhuldinge weygert hebben vnde der weygeren ſe en ok noch. Men io doch nicht mit wreuele, alſo ſe ſcriuen, men mit gode, eren vnde rechte, wente ſe alrede erflike herſchop alſe vns leuen-dich hebben, den ſe alrede erſhuldinge daen hadden. Hir vme konden ſe en nene erſhul-dinge doen, wente ſe wol weten dat nymant twen hern wol to ſike denen kan edder mach, Nach den worden vnſes ſalichmakers Criſti Jheſu dede clarliken ſtan gheſcreuen originaliter jn deme hilgen Ewangelio luce XVI. C. etc. —

Noch furdermer alſe vnſe vorbenömenden Oheme an deme ſuluen twintigeſten puncte ſcreuen, dat de van Paſewalk en vmme de erſhuldinge Rechts weygerden, dar vp zegge wy vnde hebben ok vor in vnſen jegenreden ghezecht dat id alſo in der warheit nichten ys, wente vnſe vpghenanten Oheme togen ſe to Rechte vor deme alderdorchlutigeſten hern vn-ſeme gnedigen hern dem Romiſſchen köninge, vnde brochten ſe vppe grote koſt vnde the-

ringe jegen ere eghenen vorzegelden ſatebreue, dar wy doch lefliken mit vnſen merkliken ſendebaden de zake beſenden vnde de vnſen vorantwarden leten, alſo wy to rechte ſcholden, dar ok vort de zake vorhink vnde ok vörhenghende blef vnghierichtet vnde vnentſcheiden bet an de tiid, do wy deſſen wilkor vnde dyt compromis, dar ywer ſcheideſlude vnde ouermans macht vppe ſteyt, an dem felde vor den Raden begrepen, dar do de ſake jehen ze alder erſt auer ghegeuen vnde nedderſlagen wart vnde nee toforen.

Jo doch vnſe Oheme vorghenante bynnen der tiid deſſer hengenden ſaken vnde eer ſe jn deme Rechte je entſcheiden was wedder god, ere vnde Recht mit wald vnde hofarde jo vnvorwart vnde vnentſecht leden ſik to felde mit groteme hope, alſo ſe mit erer heren vnde frunde hulpe mechtigeſt konden, vör vnſe Stad Pazewalk vnde wolden vns de, wen ze kont hadden, mit macht af ghewunnen hebben: alſe wy dit, wenne, wor vnde wo wy des jmme rechten na ywer jrkentniſſe plichtich ſin, wol bewiſen vnde nabringhen willen, als recht is. Des ſe doch van Rechts weghen nicht doen mochten, wente de rechte apenbar zeggen, de wile ene ſake henghet amme Rechte vnvorſcheiden vnde vngeendighet, ſo ſchalme nicht nyges anheuen, er de ſake an deme rechten gantzliken entſcheidet vnde entrichtet is. Dyt ſteyt apenbar gheſcreuen jn Decreta. jn deme claren Rubro dat jmme latino alſo lud: Ut lite pendente nichil jnnouetur etc. Hir vp hape wy to rechte dat vnſe Oheme hir mede al er recht, oft ze jchtſwes, dat de alleweldige god af kere, an Paſewalk ghehat hadden, gantzliken ſcholen vorlaren hebben, alſo wy dyt hir na mit beſcreuene Rechts anwiſinge by dat ende vnſer wedderrede wol clarliken bewern vnde beſchermen willet. — — —

Jo doch vp dat deſſe vnreddelke tolegginge der rouerie van vns clarliker vorantwardet werde, ſo willet merken, ghy ſcheydeſlude vnde ouerman, dat ſik vnſe Oheme an deſſen ſpöken alſo clar, alſo de middaghes ſunne ſchint, entjegen ſpreken, wente ſcriuen ze, dat wy en erer erſliken herſchop an Paſewalk ſcholen berouet hebben vnde an eren toſpraken ſcriuen ſe, dat wy Paſewalk pentliker wys beſitten vnde dat menen ſe mit twen breuen, dar ſe de aueſcrifte by eren ſchulden af ſetten to bewiſende, wer id nw alſo, dat god vorbede, dat Paſewalk vnſe pand wer, alſo id doch in warheit nichten is, ſo deden vns vnſe Oheme zere to kort dar ane, dat ſe vns ſunder vndelat wol vif oft Sös reyſen apenbare rouerye to leggen na deme dat id nicht to hope ſtan kan amme rechten, dat wy Paſewalk reddelker wys pentliken vnde vnreddelker wys roſliken beſitten, wente en dink reddelken by ſik to hebbende vnde ok vnreddelken, dat ſteyt nicht to hope. — — —

Vortmer oft id ſo were, dat Pazewalk er hadde geweſet Markes vnde ere dat god vorbede, ſo ſcholden ſe doch, na deme wy id an weren vnde beſittinge hadden, alſe ſe ſuluen jn eren ſcriften bekennen, ſik an eren vnde reddelcheit an vns na forſtliker wiſe vorwart hebben, dat ze doch leyder godé vnde yw gheclaget nicht ghedan hebben, als ſe ok ſuluen an eren ſcriften alſe vorgherort is bekennen. Hir vth mach en jſlik jrkennen, wo erliken vnde reddelken vnſe vpghenanten Oheme vor vnſe vederlike erue Paſewalk vnvorwart vnde vnentſecht ſint to felde getoghen vnde wy hapen to rechte, ghy wylkorden richter, fruntlike vorſcheider vnde ouerman, willen deſſe ſtukke vnd artikule to ſinne nemen, jrkennen vnde ſpreken, dat de vpghenanten vnſe Oheme de Markgreuen vmme deſſes ouervals

vnrechtferdigen feltlegers willen vor Pazewalk binnen louen ere zafe frede vnde der tiid der hengenden fake vor vnfeme hern deme Römeſſchen köninge vnentſcheiden jo vnvorwart vnde vnentzecht, ſcholen vns al vnſen ſchaden, den wy van des wegen namen hebben, als wy den an vnſen ſchülden achten na ywer jrkentniſſe vorböten als Recht is, vnde dyt ſetten wy vppe ywe jrkentniſſe vnde fordern hir vp wes recht fy.

Tho deme envndetwintigeſten artikele vnſer Oheme antwarde dar ſe ſcriuen, dat ſe neen vür jn Paſewalke hebben ghebracht, wente ſe dar ne inne ghewefet ſin. Dar entjegen zeggen wy, dat de dar vür hebben jn ghebracht, wente ze mit buſſen, armborſten vnde hagen dar vür leten jn ſcheten hir vme is dat alſo vele, oft ſe dat ſuluen mit erer eghenen hand ghedan hebben, wente wat vormiddelſt eneme andern deyt edder ſchaffet ofte beſtellet dat id ſchüt, dat is ſo vele alſe oft he dat ſuluen deyt. C. I. extra de offi. dele. vnd LXXXVI. Di. faciens etc. — —— Vnde furder wurden dar welke Mortbernen vme erer vndad willen gherichtet, vppe dat ere pine den andern, dede ok lichte ouele wolden dan hebben; mochte ſin en bilde vnde vruchte. — Deſſe ſuluen Mortbernen bekanden apenbar, dat ſe van vnſer Oheme wegen dar to beſolttet vnde gewunnen weren, vnde dat was dar ok en apenbar ruchte. Jo doch wes dar ane was edder nicht, dat weten ſe wol, jo de heydenſche meiſter Ariſtotiles der philoſophorum forſte zecht apenbarliken alſo: en ruchte, dat als wy ruchtet, dat wert nicht gantz vorlaren. Hir vth mach me ſluten vor gud recht, wes vnſer Oheme volk gedan heft mit deme vüre jn de Stad to bringende; dat is ſo vele, alſo oft ze dat ſuluen gedan hadden: —.

Hir vppe alſe deſſe vorgheſcreuene ſtukke ſamentliken vnde en jſlik by ſik forder wy Recht vnde bydden flitigen ghy vpghenanten vnſe ſcheideſlude edder ghy, vnſe leue her vnde frund vnſe gewillede auerman, willen hir vp ſeggen vnde ſpreken en godes Recht, alſo ghy dyt vor der hilgen Römeſſchen kerken vnde deme hilgen Römeſſchen Rike, pawes, keyſere, hern, furſten, Prelaten, man vnde Steden vnde beſundergeſt an deme jungeſten daghe vor der hilgen drevaldicheit an deme ſtrengen richte godes bekant wyllen ſin, jn deme namen vnſes heren Jheſu Criſti. Amen.

Alſe wy nw mit der hülpe des almechtigen godes vnde an deme benediden namen vnſes heren Jheſu Criſti tho deme erſten an deme namen des vaders alle ſtukke vnde artikule de vnſe Oheme vor eren ſchulden oft toſpraken gheſettet hebben mit reddelken faken vnde beſcreuene Rechts anwiſinge nüch ghe dempet, delget vnde ghe dödet hebben vnde furder thome anderen male vnſe jegenrede oft jnſage, de wy an deme dage der hilgen dryer köninge jegen vnſer vakenghenömede Oheme antwart bynnen Prentzlow vorantwarden leten an deme namen des ſones — vck nuch beweret — hebben, hirvmme wille wy nw tho deme drudden male an dem namen des hilligen geiſtes vnſe wedderrede jegen vnſer oheim jegenrede ſetten. —

An dat erſten ſcriuen vnſe Oheme an deme anbeginne erer jegenrede, de ſe vppe der hilgen dryer köninge dach jegen vnſe antwart ſcriftlyken bynnen Paſewalk vorantwarden leten, dat wy de ſcrift vnſes antwardes to rechter benömedet tiid, alſo vppe ſunte katherinen dach nicht vorantwardet, men vorleitet vnde vorſümet hebben, dat ze mit apen-

baren jnſtrumenten menen natobringende, vnde hapen wy ſchölen dar vme vellich weſen an eren ſchulden alſo hoch, alſo ſe vns beclaget hebben. Hir ſegge wy an deſſen vnſen wedderreden, an dat erſte dat vns dunket, dat vnſer Oheme Meiſter, de ere ſpötteſſche vnd hönlicke ſcriſte plecht to ſettende, do nicht to hus geweſet is, do de erſte artikel erer jegenrede ſettet is, edder oft he to der ſtede ſy gheweſet, ſo dunket vns doch, dat he ſine meiſterſchop dar en weynich ane vorſlapen heft an deme, dat he ſcrift, dat vnſe leuen Oheme dat bewiſen willen mit jnſtrumenten, dat wy vnſe ſcriſte vppe ſunte katherinen dach nicht vorantwardet hebben, alſo wyl he maken, dat vnſe Oheme ſcholen nicht vnde neen bewiſen, dat god edder de nature nicht to let. Hir heft de Meiſter vorgeten de regule des rechts negatum factum per rerum naturam etc. —

Als denne vnſe vpghenanten Oheme an deme veſten puncte edder artikulo erer jegenrede ſcriuen, dat vnſe antwart ſchole vns nicht hulplik ſin vmme des willen, dat wy Paſewalk vnde den olden Torgelow gantzliken vorantwarden vnde doch men de helfte bekummern, vnde vnſe vedder her Buggeſlaff de andere helfte. Dar ſeggen wy entjegen, dat wy vns vormodeten, dat vnſe Oheme wol ſcholden ghe hort hebben den ſproke, dar me zecht, alſeme jn dat hold ropt, ſo wert dar wedder vth gheröpen. Nw beklagen vns vnſe Oheme vmme Paſewalk vnde Torgelow gantz, hir vme mote wy id yo gantz vorantwarden. — — —

Vordermer alſe ſe dar ſulueſt ſcriuen, dat wy vnde vnſe vedder her Buggeſlaff vorbenömet ſint gantzliken mit landen vnde luden entwey geſundert vnde wo dat de artikel furder jnne holt wente an dat ende, dar vp zegge wy, dat vnſe Oheme dar an beyden punkten eren mödwillen vnde nicht recht ane ſcriuen, wente wy mit vnſen vpghenanten veddern ſeliger dachtniſſe vnde he mit vns ok vnſe oldern vor jewerlde hebben geſeten jn ſamenden landen vnde luden vnde hebben ok noch vnſe ſamende hand an deme gantzen lande to pamern mit vnſeme leuen ſeddern hern könink Erike, van der gnade gades der denen, Sweden vnde Normannen köninge, alſo wy dyt wol clarliken willen nabrengen, als wy to rechte ſcholen wor vns des nod js, jo doch id heft hir hene ſtede, wente de ſake vor iw ſcheideſluden oft ouermannen nichten ſteit.

Als ſy ok furder roren, dat wy vnſes vpghenanten veddern hern Buggeſlaues erfnamen nichten ſint, dyt mochten vnſe Oheme wol beſwegen hebben, wente ſe doch dar ane vnſe Richter nichten ſint. Ok kont ſe dat nicht weten, wente ſe zuluen hir na an eren jeghenreden ſcriuen, dat ſe dat buk vnſer thelinge nicht geleſen edder den bom vnſer bort nicht gezeen hebben. Hir vmme don ſe vns ök io alto kort dar ane, dat ze dat richten, dat ze nicht weten vnde ok kumpt en dat nicht vp ene bone to, oft wy vnſes veddern erfnamen ſin edder nicht; hir vmme hebben ze ſchult dar ane, dat ze ſik dar mede mit ſcriuende bewern, wente de is ſunder ſchult nicht, de ſik mit eneme dinge bewert edder bekummert, dat em nicht to kumpt. Alſo dyt ſteit apenbar geſcreuen jn regula non eſt ſine culpa de reg. iur. Ll. VI. vnd dyt is man fromede ſorge, de vnſe Oheme vmme vnſes veddern erue hebben, hir vme mögen ſe der wol vortigen. Na deſſen vorgeſcreuene ſtukken

hape wy to Rechte, dat wy Pasewalk vnde den olden Torgelow gantz to rechte wo vorantwarden mögen, vnde wes hir ane Rechts ys, sette wy vppe ywe jrkentnisse. —

Vortmer also vnse Oheme an deme achteden stukke erer jegenrede scriuen, dat se in der daad nicht finden könen, dat wy en jchtswes willen, leue edder fruntschop bewiset hebben; men wy hebben jn ere Stad vnde Slot vor entholden vnde den nyen Torgelow entströmet, dat se vor nene fruntschop tellen möghen, hir mochte wy nw ok wol scriuen, dat wy nicht wusten, wat Slates edder Stad se meinen, dat wy en scholen vör entholden hebben na deme se nicht benömen. Aldusdane dedinge plegen se scriuen laten, des wylle wy nicht don, wente we en dink wol wet, deme is sachte nüch ghesecht, men eft ze de Stad Pazewalk vnde dat Slod olden Torgelow mende, also ze villichte doen, dar wylle wy hir na wol clarer to antwarden, wen wy kamen vp den artikel erer ansprake, dar ze vns besundergest dar vmme beclagen.

Vnde als sy dar vort an knuppen, dat ere leue her vader seliker dachthisse vns heren Wartsleue veler leue vnde fruntschop schole gedan hebben vnde bewiset, dat wol, alse se scriuen, landmeren sint. Dar vp zegge wy dat ere leue her vader also by vns gedan heft, dat wy em danken, vnde he was vnse leue grote gunre vnde besunderge gude frunt, vnde hadde he by sineme leuende vnse land tho golde maken kent, dat hadde he gerne gedan, vnde wy seten mit em vor vnde mit ereme brodere Markgreue Hanse, de wyle he de Marke hadde, na, an ghudeme louen, wyllen, fruntschop, zate vnde frede. Men nw sünt vnse leuen Oheme de jungeren Markgreuen na dar jn gekamen vnde meten sik villichte wiser to wesende, wen ere seliger vader vnde ere leue vpghenanten broder weret hebben, vnde willen vns nw mit ereme steylen mode auer vallen, vnde vnse land vnde lude alse vnse vederlike (erue) Pasewalk vnde Torgelow entferdigen vnde mit wald vnde hofard nemen, also wy hir na wol vorclaren wyllen, wat leue vnde fruntschop wy en hir vor don scholen, des köne wy nicht begripen. —

Mit dessen vorgheschreuenen stukken hape wy gantzliken dat wy de punkte vnde artikule, de vnse Oheme an deme anbeginne erer tosprake vor eren schulden ghesettet hebben vnde ok ere jegenrede dar furder vpgeschreuen reddelken nuch vorantwardet, delget, denpent vnde gantzliken gedödet hebben, alse dat wy des an deme Rechten na ywer jrkenisse wol truwen to gheneten an deme namen godes etc.

Alse ghy vnse vnde vnser vakengenanten Oheme de Markgreuen wylkorde Richter vnde fruntlike vorscheideslude vnde ok ghy vnse leue her vnde besunderge gude gunre vnde frund here Conrad van Erlichshusen, homeister in prützen, vnse gewillede ouerman, nw van godes gnaden wol ghehort hebben, wo wy vnse jegenrede, de wy vppe der hilgen dryer koninge dach bynnen Prentzelow vorantwarden leten, mit beschreuene Rechts anwisinge vnde redelken saken nuch bewert, beuestiget vnde beschermet hebben, vnde wo wy mit jusagen vnde ghuden reddelken antwarden bilegen, denpen, delgen vnde döden de spröke vnde scrifte, de vnse leuen vpghenanten Oheme de Markgreuen jegen vns vor eren schulden, anclagen vnde tospraken ghesettet hebben, vnde wo wy ok ere jegenrede furder dar vp to vorclaringen ghescreuen vnde auer ghegeuen hir vor mit vnsen reddelken jusagen vnde

wedderreden afgeſlage, vortecht, denpet vnde gantzliken delget hebben, nw wylle wy ſurder kamen to eren ſchulden, anclagen vnde toſpraken vnde wyllen vnſe antwarde dar entjegen ſcreuen, wes vornigen vnde mit beſcreuenen Rechts anwiſinge vorclaren, bewern vnde beſchermen an deme namen vnſes hern Jheſu Criſti.

An dat erſte ſo beclagen vns vnſe leuen Oheme an erer erſten klacht jn alſulker wiſe, dat de Stad Paſewalk vnde dat Slod olden Torgelow van ohler vnde Rechts wegen mit deme egendome to erer herſchop erfliken ghehort hebben vnde noch gehoren vnde van nymande, de des mach hadde, dar van vorwiſet oſte vorlaten ſin, vnde dar vmme beyde Stad vnde Slod noch hüdiges dages en vnde erer herſchop mit deme egendome erfliken horen vnde dat van des wegen de jnwanners der Stad en, alſe eren naturliken erfheren vnde nymande anders, rechte erſhuldinge to dönde plichtich ſin; doch ſo ſchole wy vns alſe ſe vnderrichtet ſin, des Slates vnde der Stad erfliken hebben vnderwunden vnde erſhuldinge van en genamen, dar ſe ſik groten hon, laſter vnde ſmaheit, de ſe ok vppe neen kleyn geld achten, ane to then vnde bidden dar vmme, dat ghy willen jrkennen vnd ſpreken, dat de Stad Paſewalk vnde dat Slod olden Torgelow erfliken to erer (herſchop?) gehort hebben vnde noch horen vnde dat wy en dar vmme de Stad vnde dat Slod ſcholen folgen laten vnde en dar an furder nenen hinder doen etc. Dyt is de macht erer erſten toſprake, dar ſe ok al ere grund vnde fundament erer gantzen ſake gruntlyken vnde entliken vp ſetten.

Uth deſſer toſprake vnde klacht willet wol merken, ghy ſcheideſlude vnde ouermann, twyerleye. Thom erſten, dat vnſe Oheme ſpreken, Paſewalk vnde de olde Torgelow van Older vnde Rechts wegen hebben erflliken to vnſer Herſchop gehort vnde horen noch mit deme egendom, wente deſſe wort de vorclaren vns wat toſprake, edder actien na deme latino toſprekende, vnſe Oheme jegen vns anſtichten: vnde alſo finde wy dat ſe Rechte anheuen enen actien de jmme latino het directa rei vindicatio, wente de is der nature, dat ſe ebene kumpt deme hern enes dinges jegen den, de dat dink beſit edder bedrechtliken verandert, edder deme hern vor entholt. Alſus ſteit apenbar gheſcreuen jn l. jn rem. juncta. l. officum ff. de rei vindicat. An deſſer actien plecht me der wort to brukende, dat dink heft mi ghehort vnde hort noch; Alſe dar ſcriuen de doctores vnde ſundergeſt Jo. fa. jn §. omnium autem actionum Juſti de actio. Deſſe wort nemet wol to ſinne, ghy ſcheydeſlude vnde auerman, dar bydde wy flitigen vme; wente wy willet hir na clarſiken vth bewern, dat vnſe Oheme ſik ſuluen an eren eygenen ſcriften entjegen ſpreken vnde hapen, men ſchole ſe vmme des willen an eren ſcriften nicht hören, alſo wy dit hir na beſcreuenen Rechts anwiſinge wol beweren willet.

Thome andern male willet vth deſſer toſprake wol merken de wort, dar vnſe Oheme ſpreke Paſewalk vnde Torgelow horen vns mit deme eygendome, wente hir vth mogen ghy jrkennen, dat vnſe Oheme willen an heuen jegen vns na deme latine to ſprekende judicium petitorium, alſe eſſchen ſe de eygendom vnde ſtan vns der beſittinge to, worvme hebbe wy vor vns na deme latino toſprekende judicium poſſeſſorium. Hir don vns vnſe leuen Oheme nenen kleinen wyllen ane, nw ſe io mit vns krigen wyllen, dat ſo doch mede roren

den eygendom, wente dar is de alder ſwareſte bewiſinge jnne, de to is, alſo dy apenbare ſcriuen de lerers vnde ſundergeſt Balb. jn l. ſi quis deſtin. ff. de reiuendicat. Hir vme ſeggen de lerers furder, dat de beſittinge en grot gemak an ſik heft vnde id is vele bequemer en dink to beſittende, wen den eygendom van eneme beſitter to biddende. Alſo dar ſteyt gheſcreuen jn lege l. ſcilicet ayt pretor §. ſed longe ff. de ſacrificie vnd Inſt. de interdicto §. retinend. poſſeſſ. Hir vmme ſcholden vnſe Oheme wol finden, wo ſachte en de bewiſinge des eygendome ſcholde an kamen, oft wy dat al tho der bewiſinge ſteden wolden, alſo wy doch vmme veler reddelker ſake wyllen hir na wol clarliken vthgedrukket nicht doen wyllen.

Furder oft vnſe leuen Oheme wolden ſpreken, Paſewalk vnde de olde Torgelow hebben vns ghehort vnde horen vns noch mit deme eygendome dat wille wy hir mede bewern vnde bewiſen Paſewalk vnde de olde Torgelow hebben van olden tiden gelegen jn vnſer marke vnde an eren ſcheiden vnde enden, vnde liggen dar ok noch jnne hudiges dages; dar vmme ſchal de eygendom dar ane vnſe ſin vnde dat ſe alſo ere toſprake mit deme menen rechte bewiſen wolden, edder wo ſe ſik hir anders ane menen tho behelpende; dar entjegen ſetten vnde ſegge wy, dat id alſo jn warheit nichten is, wente wol dat Paſewalk de Marke an rort, alſo ene ſcheide edder grentze vnſer vnde erer land, alſe velen andern hern land de marke wol anroren; ſo heft id doch newerlde an nenen tiden an der Marke legen vnde licht dar ok noch nicht jnne. Men id heft van hundert jaren her vnde noch lenk wen nw jenich minſche denken kan an vnſer Stetinſchen herſchop alſo en ende vnde ene ſchede vnſer land gelegen vnde licht, ok noch hutene vp deſſen dach an vnſer herſchop, alſe dat vnſe, als wy dyt wol bewiſen vnde na bringen wyllen, wor wy des vnde wo na jwer jrkentniſſe ame rechten plichtich ſin.

Jo doch vp dat vnſe recht jo doch deſte clarer werde, ſo wylle wy dyt ſetten, men doch nenerleyewys bekennen edder tolaten, dat id al ſo ſy, dat Paſewalk vnde de olde Torgelow van olden tiden in der marke gelegen hebben vnde ok noch jegenwardich dar jnne liggen, dat doch ſo jn der warheit nichten is, ſo ſolget doch noch dar nenerleyewys na, dat id dar vmme Markes ſy vnd vnſen Oheme to hore, wente wol dat vnſer Gnetiger her der keyſer ſine klachte vnde toſprake wol bewiſet mit deme menen rechte, wente he is en her alder werld. Alſo dar ſteit apenbar gheſcreuen ff. l. rodi de jac. l. de precario — vnde alle dink hort em an der beſcherminge, alſe dar zecht clarliken de apenbare text jn l. bene C. de quadriennii preſcriptione. Jo doch vme des wyllen ſo mögen vnſe Oheme, wy edder andere werlike hern oft forſten vnſe toſprake ofte klacht ok nicht fort bewiſen mit deme menen rechte vnde ſeggen, de Stad edder dat Slod licht an vnſen landen, dar vme is dat vnſe. Dyt ſecht apenbarliken de Erewerdige her Oſti. jn C. vltim. extra de offi. archi. vppe de wort Ne de cetero etc. — —

Wurden nw vnſe Oheme ſpreken vnde ſeggen alſo ſe ok an eren ſchulden by den erſten artikel erer toſprake roren, dat ſe den eygendom deſſer Stad vnde deſſes Slates wolden bewiſen vnd nabrengen mit den vorzegelden breuen des Alderdorchluchtigeſten furſten vnde hern Karls, Romeſſchen keyſer vnde mit den breuen keyſer Otten, dar ſe af roren jn deme drevndetwintigen ſtukke erer jegenrede, vmme welker breue ſe vns an eren

toſpráken ſchuldigen vnde menen, wy ſcholt ſe by vns hebben vnde eſſchen ſe van vns vortobringende jn dat recht; Dar vp ſeggen wy, dat (wy) alſulker breue nichten hebben an vnſen weren vnde ok dar van mit alle nicht to ſeggende weten. — — —

Noch furder, dat mer is, wy ſint van rechts wegen nicht ens plichtich vnſen Oheme to ſeggende wo wy an vnſe beſittinge an Paſewalk vnde Torgelow ghekamen ſint, edder mit wat rechte jngange oft titulo, wente id is nuch, dat wy beſitter ſin vnde vnſe Oheme ancleger: hir vmme konen vnſe Oheme den eygendom an Paſewalk vnde deme olden Torgelow ſo clar nicht bewiſen, alſo ſe ſik an eren ſchulden vorrömet hebben, ſe ſchole wy beſitters an vnſer beſittinge bliuen, al hadde wy ok, dat god vorbede, anders neen recht vnde oft wy ok nichteſnicht bydden edder bewiſen, Alſe wy dyt hir na wol clarliken mit reddelken ſaken vnde beſcreuenen Geiſtlikes vnde werlikes rechts anwiſinge vorclaren, beleyden, bewern vnde beſchermen wyllen.

Up deſſen erſten artikel vnſer Oheme anſpráke hebbe wy jn vnſeme antwarde geſettet, dat wy vnſe ganze land, herſchop vnde forſtendom dar Paſewalk vnde de olde Torgelow mede jnne ſint hebben van vnſeme alder Gnetigeſten hern, hern Sigiſmudo deme Romeſſchen keyſer ſeliker dachtniſſe hebben entfangen to lehne vnde hebben dat ſödder der tiid bauen druttich jar vnde lenk, als er liener vader ye de Marke krech, an wern vnde fredeſamliker beſittinge ghehat, vnbehindert van jegenmande vnde hebben id alſo an ene lange vorjaringe gebracht, worvme hape wy to rechte wy vnde vnſe eruen vnde nakomelinge ſchölen an vnſer olden vredeſaumen beſittinge ewichliken bliuen.

Hir ſcriuen vnſe Oheme an eren jegenreden an deme elften punkte wedder jntgegen, dat ſe des nicht louen, dat koning Segemund vns dat gelent hebbe vnde wy des ok nicht bewiſen ſcholen vnde oft id vns denne is van em gelent were, ſo ſchal id en an ereme rechte vnſcheddelik ſin vme vifleye ſaken wyllen, de ſe dar na vort an knüppen.

Hir wedder entjegen ſegge, oft vnſe Oheme des löuen edder nicht, dat wy vnſe land vnde lüde vnde herlicheit hebben van vnſeme heren Sigiſmundo to lehne entfangen, dar ſchelt vns nicht ane, wente id is wol ſo apenbar, dat wy dar nenes tychniſſe furder to bedoruen, als wy vns vormoden to rechte. Jo doch ſcholde wy ſo bewiſen, dat id ſo were, ſo hadde dat hir vor yw ſcheidesluden vnde wilkorden richtern nene Stede, da wy vnſe lehen vór yw bewiſen ſcholden, wente jn ſaken dede vppe lehen gelden, edder lehen an roren machme nenen wilkor edder neen Compromis maken, wente hir mochte afkamen vnde vthſpreken ene voranderinge der lene, de doch an deme recht vorbaden is, wente alle wege, mathe vnde wiſe, darme mochte mede kamen jn voranderinge der lene, de ſint afgelecht vnde vorbaden an deme rechte alſe dyt ſteyt apenbar geſcreuen in deme claren texto jn tit. de prohi. feu. alie per ferre etc.

Als vnſe Oheme denne furder jn deme twelften puncte erer jegenrede vragen, wes vns des behuf was, dat wy Paſewalk vnde den olden Torgelow ſundergeſt van vnſeme hern Sigiſmundo to lehne entfingen, na deme wy doch al vnſe land vnde forſtendom dar Paſewalk vnde Torgelow doch mede jnne weren alrede jn erue vnde lehne hadden, hir vme droſte wy id vns nicht ſundergeſt hebben lehnen laten, wente dat deyl

deme gantzen wol gefolget hadde. Tho deſſer vrage mochte wy vnſen Oheme wol billiken antwarden, alſe de jurisconſultus domicius labeo antwardede Jubentio celſo jn l. Domicius labeo ff. de teſtament. et qui teſtamenta fac. poſſit, dar he alſo zecht, edder du weſt nicht, vor vme du mi vrageſt, edder jd is ene ganz dulle vrage etc.: vnde vns vorwundert fere wor vnſe Oheme dat ghehort edder gelezen, dat wy Paſewalk vnde den olden Torgelow to ſundergeſt ſcholen hebben to lehne entfangen, mer wen vnſe andere land, wente wy doch des an vnſen ſcriften nergen gheſettet hebben vnde ok jn der warheit nicht gheſchen is, wente des was vns nen nod, alſe ok vnſe Oheme ſcreuen, vme des wyllen, wente do vnſer Gnediger her keyſer Segemund vorgenant zeliger dachtniſſe vns belende mit al vnſeme forſtendome vnde al vnſer herlicheit, do lende he vns ok Paſewalk vnde Torgelow mede, wente ſe dar mede jnne liggen vnde do he vns alle vorlende, do beſlöt he nicht buten, wente dede alle vthſprekt de beſlut nicht buten, alſo dar ſteit apenbar gheſcreuen XIX. dig. etc. — alſo ſchölt vnſe Oheme weten, dat wy Paſewalk vnde den olden Torgelow nicht beſundergeſt to lehne hebben entfangen, men ſamentliken mit al vnſen landen, dar ſe mede jnne belegen ſint.

Vurdermer alſe vnſe Oheme an dem ſuluen twelften punct ſcriuen, dat wi wol wuſten dat paſewalk vnde de olde torgelow to erer herſchop hörde vnde vnſe oldern vnd aueroldern de men pandes wiſe beſeten vnd Konink Segemunde dar wolden ane bedregen, dat he ze vns ſcholde lehnen vnde wolden ſe alſo an vnſe were bringen vnd dat vns alſulke bedregunge nicht helpen ſchal. —

Dyt ſcholden vnſe Oheme auerwagen hebben vnde hebben vme forſtliker ere willen vns vnde vnſeme guden rüchte ſo na nicht geſcreuen an deſſen dingen, dar ſe ſcriuen, wy lochenen vnſe oldern vnde vorſaken erer vnde hebben vnſen Gnedigeſten hern, hern konink Segemund zeliger dachtniſſe bedragen, vnde vnſe vele wort dragen, logene, ſpelen vnde an eren antwarden ſcriuen ſe vns mer den ens vor rouere. O wo herliken wolde wy deſſe honlike, ſpötteſſche vnde doch lögenaftige wort vorantwarden, wen wy ywer wylkorden richter vnde ſundergen vnſes leuen-hern vnde frundes vnſes gewilleden auermans nicht ane ſchonden vnde vme ywer aller leue wyllen nicht gudliken ſleten.

Jo doch wy witen vnſen leuen Oheme hir nichte alto fere ane, wente wy vormoden vns gantzliken vnde twifelen dar ok nicht ane, Hadde de Meiſter, de de honlike ſcrift gheſettet heft, ſe vnſen Ohemen an erer jegenwardicheit rechte ens auerlezen, van worden to worden, vnſe Oheme hadden dar io ane twifel ene relcribende af ghemaket, vnde er ſe de ſcrift vmme forſtliker ere wyllen alſo hadden ſtan laten, ſe hadden ſe er mit den tenen to reten vnde vnder de vöte worpen, wente alſo wolde wy gedan hebben, wen vnſe ſcriuer en, dat god vorbede, wor ane to na ſcreuen. —

Tho deme drutteynden artikulo vnſer Oheme jeghenrede, dar ſe ſcriuen, oft vns Paſewalk vnde de olde Torgelow al gelehnet wern van vnſes anbringendes wegen, dat wer doch ereme rechte vnſcheddelik. Dar ſchölt vns nicht ane: wente hebben ſe wes rechts dar ane, dat wyl ſik hir nw wol findende werden. Vnde als ſe dar fürder an knüppen, dat ere vader ſchöle dar auer geweſet ſin, do wy here Wartſlaff vnſe lehen entfin-

gen men he was noch do neen Markgreue dar vme droſte he des ok nicht behindern, hir vlen vnſe Oheme, er ſe geſaghet werden, wente ſe dat doch noch an vnſen ſcriften nichten finden. Jo doch nw ſe dar af rören, ſo ſcholet ſe doch weten, dat id al war is, dat ere leue her vader ſeliger dachtniſſe vnſe leue Oheme vnde beſunderge gude gunre vnde frund dar io jn warheit by was vnde ok zuluen fordern vnde beſtellen halp, dat vns al vnſe herſop vnde forſtendom, dar Paſewalk vnde Torgelow mede jnne ſint, ghelegen wart. Dat wy ok wol mit mennigeme manne nabringen vnde bewiſen wolden, men wy vorbinnen vns dar doch nicht to, wente id wer men ene auervlödige bewiſinge, de vns ok nergen to denen konde.

Thome verteynden artikulo vnſer vpgenanten Oheme jegenrede, dar ſe ſcriuen, dat ere forſtendom eyn korforſtendom is, dar vme mach dar nicht af vorandert werden, ſunder alder andern korforſten willen vnde vulbort, vnde furder thome veſteynden gheſette, dar ſe ſcriuen van der wedder ropinge Koning Segemundes; Dar antwarde wy to mit körte, is dar wor wes vnreddelken van deme, de des nicht mechtich was, van ereme forſtendome vorandert, dat mogen ſe wedder manen, ſo ſe beſt konen, dar ſchelt vns nicht ane. Men vns doruen ze nergen ane vormerken, wente wy vor ware wol weten, dat wy nicht an vnſen wern hebben, dat van erer Marke vorandert is, ane allene vnſe Slod nyen Torgelow, dat wy myt herſchilde an eneme apenbare krige rechtferdichliken gewunnen hebben, hir vmme dörue wy ok to deſſen twen vorſcreuenen artikelen nicht antwarden, wente ſe vns nicht an rören mit alle. — — —

Vurder alſe dar ſulueſt vort an knüppen, dat id en grot arch wer, oft Stede edder Slöte van eyneme lande pandeſwiſe vorſettet wurden, dat ſe dar vmme dar ſcholden aueblijuen vnde datme de breue dar auer geuen, vorſaken vnde de oldern lochenen mochte oſte bedrechtliken to lehne entfangen, edder wo dyt de artikel mit mer honliken vnde ſpöttelſchen worden jnn hölt, wente an dat ende, Dar vp ſeggen wy, oft vnſe Oheme vns dar mede menden edder vns dar hon vnd ſmaheit mede to then wolden, ſo neme wy des wort ſere to ſinne vnde wolden ze vmme hundert duſent guldene als rinſche ghudes goldes nicht geleden hebben, vnde bydden yw wylkorde richter, dat ghy wyllen jrkennen vnde ſpreken, dat ſe vns vor ſodane honlike vnde ſchentlike wort, alſo verne ſe vns dar mede ment hebben, ſchölet ſone, wandel vorböte vnde lik vor doen, vnde fordern hir vp na ywer jrkenntniſſe wes recht ſy. Jo doch wy vormoden vns gantzliken, dat vnſe Oheme vns mid deſſen worden nicht menen, wente ſe wol weten, dat wy nene Stede edder Slöte van erer wegen to panden hebben vnde ok vnſer oldern breue nicht vorſaken ok vns nichteſnicht hebben bedrechtliken lehnen laten. Wolden ſe ok ſeggen dat Paſewalk vnde de olde Torgelow ſcholden vnſe pant ſyn, vnde dat ſe dar breus van vnſen oldern vp hadden, Dar zegge to, dat id alſo in der warheit nichten is. —

Fortmer als ſe dar ſulueſt an knuppen an deme ende, dat wy nymande rechts horen wolden, den hertoch Joachime vnſeme veddern, de en dar alto junk duchte to weſen vnde des Rechts vngelert, hir vp ſegge wy, dat alſulke ſpotwort den ſak nichten vüllen, ok nergen to vorſlan, men vnwillen telen, wente doch vnſe vpgenante vedder mit ſineme

rade wol alſulkene edder villichte groter ſake wol vorſcheiden hadden vnde ſine joghent hadde dar nicht ane hindert, wente de vornunſt vnde reddelcheit enes minſchen vorvullet dat gebrek des olders vnde der tijd als dar ſteit gheſcreuen LXXVIII di. monachus.—

Als denne vnſe Oheme furder jn deme vervndetwintigeſten gheſette puncte edder artikulo ere jegenrede vppe vnſe antwart ſcriuen, dat wy an Paſewalk vnde deme olden Torgelowe nene were ane pantwere hebben vnde id ok men pandeswiſe beſitten; hir vme ſchöle dar nene lange tiid to denen, dat wy vns dar rechts ane to theen mochten, wente ſtunde en pand duſent jar, jd bleue en pand. Hir antwarde wy to vnde ſeggen an deſſen vnſen wedderreden, dat id ſo in warheit nichten is, wente Paſewalk de Stad edder dat Slod olden Torgelow ſint vnſen oldern edder aueroldern oft vns newerlde ane nenen vorgnanten tiden van nemene keyſer, Romeſſchen koninge edder Markgreuen to Brandenborch pandeswiſe van der Marke vorſettet, men ſe hebben van older vnde rechte ghehort vnde ghelegen to vnde jn vnſer herſchop, alſe vnſe anderen Stede vnd Slöte, vnde liggen ok noch hudighes daghes dar jnne, hir vme mach id ok vnſe pant nicht ſin alſe wy dat hir vor nuch gherört hebben, dat wy alle hir vorjnren vnde van worden to worden vornügen. — —.—

Furdermer alſe vnſe Oheme jo menen, dat Paſewalk vnde de olde Torgelow ſchole vnſe pand ſin, vnde menen dat tho bewiſende mit welken breuen, dar ſe de aueſcrifte by den erſten artikel erer toſpraken af gheſettet hebben, de jnne holden, dat welke hern dar ane benömet als bohuſlaw vnde wartiſlaw, de ſe vor vnſe oldern ſcriuen, bekennen dat Paſewalk vnde de olde Torgelow ſchöle ere pand ſin ghewefet, dar vp hebbe wy ghelettet an vnſeme antwarde vnd ſetten ok noch, dat de hern dar jnne benömet ne ſin ſint ghewefet van der rechten linien des blodes der hern vnſer oldern, dede Paſewalk vnde den olden Torgelow an weren vnde befittinge gehat hebben vnde ſe ok ſuluen dar jnne ne nicht ghehat hebben, hir vme konden se dar ok nicht ane vorgheuen vorſegelen edder vorbreuen mit rechte, wente dat is nicht ghegeuen, dat van deme ghegeuen wert, de des gheuendes nicht mechtig was, Alſe dyt clarliken ſteit gheſcreuen jn deme apenbaren texte jn C. Qu. aut. conſul. jn ſine entr. de jur. pat. vnde nemant kan eneme andern mer Rechts gheuen, we he ſuluen heft, als dyt hir vor mid beſcreuenen Rechts anwiſinge nuch bewert js. Hebben nw deſſe heren dar ſuluen nicht ane ghehat, wat mochten ſe denne eneme andern dar ane vorſegelen edder vorbreuen: dyt ſette wy vppe ywe jrkentniſſe. Vnde dat deſſe vorbenomeden hern van der rechten linien nichten ſint, edder dat ſe an Paſewalk nicht ghehat hebben, dat vorbynde wy vns nicht to bewiſende, wente wy wylt vns nicht vorbinden vppe neen vnde nicht to bewiſende, als vnſe Oheme vakene don jegen dat recht. Scholde wy dyt doch van Rechts wegen na ywer jrkentniſſe io bewiſen, als wy doch nicht getruwen; ſo ware wy dat ſulue vnvorſumet vnde vorbeden vns dar to, wen, wor vnde wo wy des to rechte na ywer jrkentniſſe plichtich ſin. — — —

Alſe vnſe Oheme hir entjegen ſetten an deme vifvndetwintigeſten punkte erer jeghenrede, dat ſe dat buk vnſer telinge edder den bom vnſer bort nicht gheleſen edder gheſeen hebben, wo edder an welker lynye deſſe vorgenanten forſten gheſtan hebben, hir

vmme ſcholde wy en de bort geſcreuen hebben. Nw wy des nicht gedan hebben, nw ſeggen ſe dat deſſe wiſe dar de kindere erer oldern breue mede vorleggen wyllen der nygen vunde dede argeliſt heten en ſy, vnde wo de artikel dyt mit mer worden an ſik holt, wen an dat ende. Dar ſegge wy to, dat vnſe Oheme dat buk edder den bom vnſer telinge edder bort nichten weten, dar is ne macht ane, wente wy ere bort noch vifwerue myn weten. Ock wylle wy vnſe bort mit en nicht thugen. Jo doch jd is der menen werld, beſundergeſt io allen düdeſſchen landen wol kuntlik, dat wy Stetinſchen hern barne, vnde nene makede edder karne hern vnde forſten van langen olden tide her geweſet ſyn vnde ſint ok noch: hir vme is vnſe bort wol kuntlik genuch menigen manne, ane vnſen Oheme. — — —

Noch furder als vnſe vakengenanten Oheme an deme ſuluen ſtukke ſcriuen, dat de vorgeſcreuen twen hern, de de breue, dar ſe de aueſcrifte an eren ſchulden aſſetten ſcholen vth ghegeuen hebben bi ereme leuende de herſchop, land, lude, wapen vnde jngeſegele ghehat hebben, alſe wy nw hebben, vnde ſe hebben gheweſet ane twifel hertogen to Stetin, to pamern, der wenden, der Caſſuben vnde forſten tho Rugen vnde ſe kont nicht weten wes ſe gheſundiget hebben, dat ſe na ereme dode vth der telinge ſunderget werden, vnde wo dat de artikel mit mer worden an ſik holt wente an dat ende. Dar vp ſegge wy dat vns dunket, dat vnſe Oheme vnſe ſcrifte jo nicht recht men na ereme mudwillen vornemen vnde duden, wente wy nerghene ſcriuen, dat de hern van vnſer bort edder telinge nicht gheweſet ſyn, Men wy ſcriuen dat ſe vnſe oldern edder de nicht gheweſet ſin, de Paſewalk edder den olden Torgelow an eren vnde beſittinge hat hebben: hir vmme hebben ſe ok de ſuluen land vnde lude nicht ghehat, de wy nw beſitten, als vnſe Oheme meynen. Wol hebben ſe alſe wy giſſen, den ſuluen namen vnſer Stetinſchen herſchop ghehat, men noch kone wy dat nicht enkede edder vorware weten, wente als wy van vnſen oldern anrichtet ſyn, vnde ok an olden kroniken wol gheleſen hebben, ſo hebbe wy an al vnſer telinge ne enen bohuſlaw edder wartiſlaw ghehat hebben, men wol enen Buggeſlaff edder wartſlaff, dat ſere entwey drecht vnde hadden dyt Stetinſche hern ſcriuen laten, ſe hadden jo eren namen rechte ſetten laten.

Weren denne ok ouers deſſe twe hern Bohuſlaw vnde Wartiſlaw, deſſe vorgeſcreuen twe breue ſcholen vorſegeld hebben, Stetinſche hern gheweſet, des wy doch nicht ghetruwen, ſo ſegge wy doch, dat wy des nit alle nicht to ſtan, dat ſe de breue vth gegeuen hebben, dat apenbar ſik ſuluen wol clarliken vth der tunge vnde ſpraken, dar de breue ane gheſettet vnde geſcreuen ſint, wente vnſe oldern vor edder wy na edder nene niderlandeſſche heren aldusdaner tunghe edder ſprake ne ghebruket hebben edder ok noch nicht bruken. Ok loue wy des mit nichtenicht, dat de jngeſegele dede vor den breuen henghen, ſint der heren gheweſet by ereme leuende, de an den breuen benomet ſtan, edder der ſe ſecht werden tho weſende, men wy vormoden vns vnde kont ok anders nicht giſſen, dat dat ene ſy des koninges van Portugal, dat andere des hertogen van Venedye. Men dat ſe vnſer oldern jngeſegele gheweſet ſyn, des loue wy nenerleyewys, ok kone wy des nicht begripen.

Jo doch vp dat yw wylkorden Richtern fruntliken vorſcheidern vnd ouermanne jo gantzliken kuntlik vnde apenbar werde, wo jd vme deſſe hern gheweſet is, ſo willet merken: Dat auer langhen olden vorgangnen tiden, alſe vnſe oldern van eren oldern ghehort vnde vns vort an gherichtet hebben, do vnſe ouerolderen myt der vorgenanten heren oldern vnſe herſchop entwey ſetteden, do wurden ſe alſo entwey gheſcheiden, dat de here Buggeſlaff de den erſten bref villichte ſchal vorſegeld hebben, dar he doch Bohuſlaw jnne ghenomet is, krech vnde em vyl tho de woghedige to wollin, thome Prittere vnde to kaſeborch vnde wes dar jn horde, als dyt nw thor tiid noch endels beſit, vor ere liſgedink vnſes leuen veddern hertoch Buggeſlaues ſeliger dachtniſſe moder jn pamern, vnde de here wartſlaff, de den andern bref villichte ſchal vth ghegeuen hebben, wol wert he dar anders, alſe wartiſlaw, jnne ghenomet, krech dat land to Stetin vnde wes dar jnhorde, alſe dat jeghenwardichliken beſijd vnſe leue vedder vnſer Oheme ſwager, her Joachym; Sich wat rechts hadden nw deſſe hern to der vorſegelinge? mach en jſlik jrkennen.

Noch furder dyt mit ener likniſſe to beleydende, ſo ſegge wy, vnſe leuen veddern hern Barnim de junghere vnde Joachym ſint ok Stetinſche hern vnde forſten to Rughen, alſo wol alſe wy, vnde voren ok de ſuluen wapen, alſe den Grip. Jo doch oft erer welk nw vnſen Oheme, dat god vorbede, alſulke breue noch hutiges daghes vorſegelde, wy wolden des deme rechten ghetruwen, ſodane breue ſcholden vns vnfeddelik ſin: vnde hir wedder vmme vnſer Oheme der Markgreuen js van Gotiſgnaden jo to veer brodere leuendich, dede enerleye herſchop, wapen vnde jngeſegel hebben; doch wy vormoden, vns wolde erer en, de des nw nicht an ſineme deyle beſit, vns Prentzelow oft Straſeborch vorſegelen, vnſe Oheme ſcholden dat noweliken beleuen edder toſtaden. — — —

Worden nw ghy ſcheideſlude wylkorde Richter edder auerman jrkennen vnde ſpreken, des wy doch nicht ghetruwen, dat Paſewalk vnde de olde Torgelow ſcholde vnſer oldern pand ſin gheweſet, denne vnde nicht anders ſegge wy, wolden vnſe Oheme dit pand wedder hebben van vns vnde manen dat, dat mochten ſe io doen mit ener toſpraken vnde actien de en dar amme rechte to denen mochte. Alſus mochten ſe hir tho bruken ener actien, de jn deme latino het pignoraticia. —

Wolden denne nw vnſe Oheme hir wedderſpreken vnde ſegge, ſe hadden Paſewalk noch nicht ghewunnen vnde vns ok noch mit wald nicht vth der beſittinge dreuen edder geworpen, hir vme ſcholden ſe ok ere recht nicht vorlaren hebben edder an nene pine vallen ſin, edder wo ſe ſik hir mede dachten to behelpen. Hir entjegen ſegge wy, dat des ghenuch is an ereme quaden wyllen, den ſe dar ane bewiſet hebben, wol iſſet dar nicht na ghan wente de wylle wert allene anghezeen an vndaden vnde nicht de daet. — — —

Nw wy mit der hulpe der hilgen dreſaldicheit vnde beſundergeſt an deme benediden namen vnſes hern Jheſu Criſti den erſten vnde ſwerenſten artikel vnſer Oheme toſprake, dor doch ere gantze, meiſte vnde vaſteſte grund erer klacht vppe ſteit, reddelke nuch mit rechtferdigeme antwarde reddelken vnde rechten wedderreden ghedenpet, dodet, delget vnde vorantwardet hebben, alſe wy des mit der hulpe godes wol truwen to geneten, nw vppe dat vnſen Oheme nichteſnicht mit alle bliue vnvorantwardet, ſo wylle mit deſſen vnſen wed-

derreden kortliken auerghan vnde vorantwarden noch de veer andern artikele vnſer Oheme toſpraken, dar vns twe af an roren vnde twe de vnſen van Påſewalk.

An dat erſte alſe vnſe Oheme klagen, dat ſe mit vns hebben gheſeten an eneme criſtenen frede, de vor Paſewalk ghededinget wart, dar ſe ok ene aueſcrift des fredebreues als en behaget by den ſuluen andern artikel erer klacht gheſettet hebben, vnde dar en bauen binnen der tiid des fredes, alſe de ſcholde ſtan hebben, wy en groten ſchaden ghedan alſe ſe dar dupliken an eren ſchulden af rören vnde vppe gvot geld achten ſcholen hebben, vnde ſundergeſt bydden ſe den nygen Torgelow wedder, dar vmme dat he en entferdiget ys binnen deme frede wedder god, ere vnde recht, edder wo dat de artikel mit finen nafolgenden ſtukken vnder mer worden an ſik hölt wente an dat ende. Dar vp ſegge wy, dat ſik dat alſo mit alle jn der warde nicht vorlopen heft, alſe vnſe Oheme ſcriuen wente ſe den frede erſten breken, alſe wy dyt wo, wener, wor an, was mathe, ſtede vnde wiſe vnde an weme dat gheſchen is, an vnſeme antwarde nuch beleidet vnde bewert hebben, dat wy hir vmme der korte wyllen van worden to worden wyllen wedderreppet, vorinret vnde verniget hebben. Vnde dat ſulue vnſe antwart, alſe wy dat gheſettet hebben, wyllen wy ok alſo bewiſen vnde nabringen, alſe wy des van rechte na yuwer jrkentniſſe plichtich ſyn, dat wy vns hir to vorbeden als recht ys. — — —

Als wy denne an vnſeme antwarde vppe deſſen artikel hebben vns vorromet vnde vorbaden, vnde vorrömen vnde vorbeden vns dar ok noch to, als recht ys, dat wy bewiſen vnde nabringen willen, dat vnſe Oheme vnde de eren den frede erſt gebraken hebben vnde den vnſen erſt ſchaden vnde anval bynnen deme frede ghedan hebben, vnde den vnſen van Paſewalk tofore vnde affore benemen leten bynnen der tiid des berameden fredes; ſo hape wy to rechte vnde ſetten vp yuwe jrkentniſſe, bidden ok vnde begern, ghy willen to rechte ſpreken vnd ſeggen; dat wy de vnſer Oheme vygende ok wol wedder mochten werden vnde en vnde den eren tofligen vnde toſchuven mit hern vnde frunde hulpe was wy konden vnde wes ſe hir auer an roue, vankniſſen, vordinkniſſen, dodſlage vnde beſundergen an der winninge vnſes Slates nygen Torgelow ſchaden ghenamen hebben, den ſchölt ſe by ſik beholden, vnde we ſin en des nicht plege to vorbotende, vnde wes wy an deſſeme vnſeme reddeliken krige gewunnen vnde jrworuen hebben, beſundergeſt vnſe Slod nygen Torgelow vrig vnde fredeſam ewichliken beholden ſcholen; wente an eneme rechtferdigeme krige, alſe wy hir van vnſer ſiid ghehat hebben, mach en ſinen vygenden vnde ok mede eren hulpern vnde vnderſaten roue nemen, ere perſonen gripen vnde ok ere Stede vnde Slöte vnde hüwete, dar en ſchade af ſchut, af winnen, beholden, breken oſte vorſtören. Dyt ſecht apenbare de louelike here Innoc. in c. olim. cam. jn ſi. magne Gloſſe ſub verbo vim. extra de reſt. ſpol. vnde beſundergeſt io in alſulkeneme krige, alſe wy hir hebben, dar en men ſik vnde dat ſine beſchermet, wente dat het mer ene beſcherminge, wen en krich; dar mach en ſinen vygenden don alſe he weſt kan, Alſe deſſe vorbenomede her Innoc. ſecht an der vorgerorden ſtede an deme anbeginne der vpgenanten groten Gloſen.

Alſe denne vnſe Oheme hir vp deſſen andern artikel erer toſprake an deme achtvndetwintigeſten artikulo erer jegenrede ſcriuen, dat wy to deſſeme fredebroke vnbilliken

ſcholen neen ſeggen, na deme ſe dat mit vnſeme veydebreuen bewiſen wyllen; Hyr vp ſegge wy noch ens, alſe wy hir vor vnde ok an vnſeme antwarde clarliker gheſettet hebben, als wy dat hir vorinren, dat vnſe Oheme den frede erſt ghebraken hebben vnde dat wy en de veydebreue, dar ſe van ſcriuen, ſenden, dat ſchach al na der tiid, dat ſe den frede braken hadden vnde wy en vele fruntliker breue dar vme gheſcreuen hadden, byddende, dat ſe id alſo voghen ſcholden, dat de frede van den eren gheholden wurde, des allent nicht gheſchach. Dar na do ſende wy en de veydebreue, dar ſta wy mit reddelcheit nicht vmme to ſtraffende, wente vnſe oldern id vns alſo ghelert hebben vnde gheeruet, dat wy vns an nemande wreken ofte vorhalen ſcholen, ane wy hebben ene vor ghewarnet vnde em entſecht. Dyt behort ſik ok alſe van Rechts wegen, wente alle tiid ſchal io warninge gan vor der wrake, alſe wy dyt hir vor an beſcherminge vnſer jegenrede mit beſcreuene Rechts anwiſinge nuch bewert hebben.

Vnde dyt kumt ok jo gantz wol euen der forſtliken truwe, datme io vor entſegge vnde valle tho eneme andern io nicht in vnvorwart vnde vnentſecht vnde hikke ene jn deme leger edder neſte, edder alſe de flege fallet in de batermelk, Als vnſe vakengenanten Oheme deden vor Paſewalk, alſe ſe ok an eren antwarden bekennen, dar ſe doch ane deden wedder god, ere vnde recht, alſe en jſlik wol jrkennen mach, doch en edder erer herlicheit to foren an nergen an to na toſcriuende edder ſprekende. Alſus wolde wy nicht doen; dar vmme ſende wy en vnſe ſeydebreue, dar ſe af ſcriuen; jo doch ſe vnde de eren hadden den frede vor gebraket, alſe wy dyt bewiſen vnde nabringen willen, als Recht is, wen, wor vnde wo wy des na ywer jrkenntniſſe plichtich ſin vnde hir vorbede vnde vorbinde wy vns gantzliken tho.

Furdermer alſe vnſe Oheme jn deme ſuluen achtvndetwingeſten gheſette erer jegenrede ſcriuen vns to male fere domen vnde ſik vorromen, dat ſe hende vnde lude hebben, de to kampe vnvordraten ſin, vnde wo ſe ſuluen vakene to felde togen ſyn vnde ſik jegen vns forſtlikeme ſtride vorbaden hebben etc. Dar vp ſegge wy, dat wy vns nicht vordenken konen, wor vnſe Oheme ſik jegen vns to ſtride ghebaden hebben, men wy weten wol, wen wy wor quemen, dar ſe weren, dat ſe de wagenborch nicht rumen wolden vnde ſik ok ne mit vns vorſoken wolden ernſtaftigen: wol quemen de vnſen mit den eren ſuntides to mate, wat bote ſe dar ane nemen, de mögen ſe an eynem wetſteyn knuppen. Vnde alſe ſe ſcriuen van eren velen kempen, wolde wy gerne dat vnſe Oheme, wen en eyns wat tiid to lope, dat ſe des bequemeliken wol plegen konden, deſſe kempen auer tellen vnde rekenen wolden: wente wy vormoden vns gantzliken, wen ſe de rekenſchop to legge, ſo ſcholt ſe wol en ſchok vnde wat mer an der keringe miſſen: wente wi giſſen vnde weten ok wol vowar, dat ſe erer nw ſo vele nicht hebben, alſe ſe hadden, er ſe ſik vor vnſe Stad Paſewalk to felde leden, alſe en jſlik den ſinen wol miſſet an erer landen, dar ſe ok moten vor antwarden an deme groten vnde bittern dage, wen an vnſer vnde aller minſchen oren klingen de wort Ite venite etc.

Jo doch deſſe dalen wort vnſer Oheme van eren henden vnde kempen laten ſik altowol ſcriuen eneme juriſten mit de vedder vnde ok wot vthſpreken des auendes by der lud,

wen dat ber gift den mud; men hadde Criſtus Jheſus ſalichmaker finen godlike frede tuſſchen vns nicht gheſant, vnſe Oheme ſcholden wol befunden hebben, wat ere vordretlike kempen, dar ſe van ſcriuen, konden vort ghebracht hebben. — — —

Jegen de drudde klacht oft toſprake vnſer Oheme, dar ſe ſcriuen, dat wy vnſe herſchop van en to lehne entfangen ſcholen vnde na deme wy ſe to rechter tiid ſtede vnde wiſe van en nicht to lehne entfangen hebben, ſo ſchole wy an deme lehne vorvallen ſin; Segge wy dat vns dunket, dat vnſe Oheme hir ſik alto hoge vorheuen an deme dat ſe meynen, vnſe hern to weſende vnde hadde ſe auerleſen den ti. Quis dicatur dux, Comes uel marchio, ſo hadden ſe wol de vnderſcheidenheit tuſſchen vns gheſeen vnde hadden ſik ſo grotes dinges nicht vnderwunden.

Jo doch alſe wy hir ok vp jn vnſeme antwarde gheſecht hebben, ſo heft dat nene ſtede vor eneme wylkorden richter edder fruntlikeme vorſcheider alſe wy dit hir vor ok mit beſcreuenen Rechts anwiſinge bewert hebben. Hir danken vns vnſe Oheme vmme an deme envndedruttigeſten gheſette erer jegenrede vnde dat is vns van herten lef, dat wy doch jchſwes dankes an en vordenen. Jo doch wen vns vnſe Oheme hir furder vme alſe drowen vor eneme bequemen richter vmme beclagen wyllen, ſo worden ſe befinden, dat wy hir vp ſunder reddelik antwart nichten ſin ane twifel. — — —

Worden denne ghy wylkorde Richter fruntlyke vorſcheidere vnde ouerman jrkennen vnde ſpreken, dat god af kere, dat wy vns mit deſſen reddelken vnde rechtferdigen jnſagen vnde wedderreden to deſſer vnſer Oheme lateſte klacht vnde toſprake nenes antwardes weyghern mochten, vnde dat wy dar io to antwarden van Rechts wegen ſcholden, des wy doch mit alle an deme rechte nicht ghetruwen, denne vnde nicht anders ſo antwarde wy vor de vnſen van Paſewalk alſe ere rechte naturlike erfhern an deſſer nafolgende wiſe.

An dat erſte ſo beclagen vnſe vpgenanten Oheme de Markgreuen de vnſen van Paſewalk an alſulker wyſe, dat de Stad Paſewalk van oldern vnde Rechts wegen en vnde erer herſchop mit deme eygendome erfliken ghehort heft vnde noch hort vnde van nymande, de des macht hadde, dar van bewiſet edder vorlaten is. Jo doch ſo hebben de Borgermeiſter, Radman vnde Borger der vpgenanten Stad en eren rechten hern der erfhuldinge weygert vnde vns ghedan en vnde erer herſchop to groteme hone, laſter vnde fmaheit oft ſchaden, des ſe ok vppe alſulke ſummen geldes oft goldes achten, de villichte an eren landen lange nicht gheweſet, ſeen edder getellet ſin, edder wo dyt deſſe erſte artikel mit mer worden an ſik holdet wente an dat ende. Hir vp vorinre, wedderreppe vnde vornyge wy alle ſtukke, puncte vnde artikele, de wy hir vor an deſſen ſuluen vnſen wedderreden jegen den erſten vnſer Ohem klacht vnd toſprake artikel, dar ſe vns an derſuluen wiſe beclagen, vnde ſetten ſe hir an al eren clauſulen wedder, alſe ſe luden van worden to worden, vnde willet erer hir alſe dar vp dat nyge bruken: vnde ſeggen hir vp mit korte, dat de van paſewalk orewerlde an nenen tiden, to foren an jo dat lude denken, der marke to gehort heft vnde hort ok nicht hudiges dages, men ſe heft an vnſer herſchop gelegen alſe dat vns vnde vnſen oldern vnde oueroldern vor vnde vns na erfliken mit deme eygendome to gehort nicht allene teyne, twintich, druttich oft vertich iar, des doch van Rechts wegen nuch wer,

als hir vor ùuch berort vnde clarliken mit beſcreuenen Rechts anwiſinge bewert is, men nw jeniche minſche denken kan, vnde licht ok noch hudiges daghes an vnſen landen, alſe dat vnſe, vnde hort vns vnde anders nymande, alſe eren rechten erfhern van olden vnde Rechts weghen erfliken mit deme eygendome. Hir vmme dat de vpgenanten vnſen van Paſewalk vns nw alſe ere vorfaren vnſen oldern vor ghedan hebben de erfhuldinge dan hebben, alſe eren rechten naturliken erfhern, dar hebben ſe vnſen Oheme den markgreuen nenerleye hon, laſter, ſmaheit edder ſchaden ane ghedan, des ſe ſik dar mid reddelcheit ane to theen mogen, wente allent, wes hir ane gheſcheen is, dat is allent gheſchen dorch tolatinge des hilgen Rechts: hir vme is dat nenes ſtraffendes wert. Dyt ſette wy vp ywe irkentniſſe, bidden vnde fordern hir vp allent, wes Recht ſy.

To deme andern male ſo anſpreken vnſe Oheme de vakengenanten vnſen van Paſewàlk jn alſulkerwiſe, dat ſy en truwe vnde horſam plichtich ſin vnde eren ſchaden weren vnde framen fordern ſcholen: jo doch ſo hebben ſe en an deme beſundergen frede vor Paſewalk bededinghet vnde vorſegeld, dar ſe mede jngetogen wurden vnde mede annameden, groten ſchaden an roue, morde, brande vnde wenkniſſe, vordinkniſſe etc. gedan hebben vnde ere fyende gehuſet, geheget, gheſpilet vnde geſterket ſcholen hebben, dar ſe auer ſint vppe hundert duſent gulden to ſchaden kamen, de ſe wedderlecht van en menen to hebbende edder wo dat de artikel mit mer worden an ſik holdet wen an dat ende. Hir vp ſegge wy vp dat erſte, dat de vnſen van Paſewalk vnſen Oheme nene truwe oft horſam edder eren framen to fordernde oft ſchaden to kerende plichtich ſin, mer den en jſlik criſten minſche deme andern van rechteme naturliken Rechts wegen plichtich is: vnde vp dat andere van deme frede etc., dar ſegge wy to, dat id al war is, dat de vnſen van Paſewalk mede gantzliken jn den frede getogen wurden, wol laten dat vnſe Oheme vth der aueſcrift des fredebreues. — Jo doch hir enbauen leten vnſe Oheme bynnen deme frede den vpgenanten van Paſewalk tofore vnde afforé behindern, ere borger en afgripen vnde en dat ere mit wald vnde hoſarde nemen vnde entfromden jo vnvorwart vnde vnentfecht, hir vor moſten ſik ok de vnſen wol entfetten mit vnſer hulpe, vnde is hir nw vnſen Oheme wes ſchaden oft arges auer geſchen, dat is alle gheſchen dorch tolatinge des hilgen rechts, Alſe wy hir vor by den artikel, dar vnſe Oheme hir vns hern ſundergeſt vmme den fredebroke beclagen vnde alle ſtukke, puncte vnde artikele dar geſettet, wy hir van worden to worde vmme der korte willen wedderruppen, vorinren vnde vornigen vnde ſetten vp ywe jrkentniſſe, wes hir ane Recht ſy. — — —

Wor vmme wy vpghenanten hern Wartſlaff vnde Barnim de oldere broder, van godes gnaden hertogen to Stetin, der Wende, Pamern vnde Caſſuben hern vnde forſte to Rugen, begern vnde bydden ernſtaftigen ſamentliken vnde vnſer jſlik by ſik ſundergen, dat ghy vnſe wilkorde richter fruntlike vorſcheider edder ghy vnſe leue beſunderge her vnde frunt her Conrad van Erlichſhuſen, homeiſter an prützen, vnſe ghewillede ouerman, wyllen alle deſſe vorſcreuene ſtukke der hilgen rechte to ſinne nemen, wol auerwegen, jrkennen vnde dar vp to rechte ſpreken, dat de Stad Paſewalk vnde dat Slod olden Torgelow van older vnde rechts wegen erfliken mit deme eygendome

vns vnde to vnſer herſchop ghehort hebben vnde noch horen, vnde dat vnſe oldern vnde oueroldern oft vortelre vor vnde wy na dar jnne hebben ghehat vnde noch hebben ene nugaſtige vullenkamene wer, lange vnde alderlengeſte fredeſamlike beſittinge vnde olde vnde alder oldeſte voriaringe, vnde dat van des wegen de Borgermeiſter, Radman vnde de ghemeinen borger vnde jnwanere deſſer vorſcreuen Stad Paſewalk vns alſe eren rechten naturliken erſhern vnde anders nymande der rechten erſhuldinge plichtich wern to donde vnde dat ſe de vns ok mit gode eren vnde reddelcheit ghedan hebben vnde dat hir vmme vnſe vpgenanten Oheme de Markgreuen to Brandenborch ſo mit vnrechte hir enbauen de vnſen van Paſewalk vnde vns van erer wegen vnde na ereme namen manen mogen vnde beclagen: vnde oft ſe jchtſwes Rechts an deſſer Stad gehat hadden, dat god vorbede, dat ſe dat dar vme, dat ſe ſik bynnen der tiid vnſer hengenden ſaken vor vnſeme alder Gnedigeſteme hern deme Romeſſchen koninge vngeendiget vnde vnentſcheiden vnde ſundergeſt an der tiid vnſer fredeſamliken beſittinge, er ſe vns dar mit rechte vthgebracht vnde de were mit rechte braken hadden, ſigentliken mit wald vnde hofarde wedder god, ere vnde recht, jo vnvorwart vnde vnentſecht to felde leden vnde wolden vns de, wen ſe kont hadden, an louen, ſate vnde frede af ghewunnen hebben, gantzliken vnde mit alle ſchölen vorbraken vnde vorlaren hebben: vnde furder dat wy van allen vnde ener jſliken klacht vnde anſpraken, dar vns vnde de vnſen vam Paſewalk vnſe leuen Oheme mede beſtrowen, ſcholen leddich vnde los af ſin, vnde bydden dat ghy vns dar leddich vnde los jegenwardichliken mit ywme entliken ordele, vnde vnſen Oheme eren eruen vnde nakömelingen dar en ewich ſwigent vp an leggen vnde ſe vns furder an alleme ſchaden, hinder, koſt vnde theringe, alſe wy dit an vnſen ſchulden geachtet hebben, vtghenamen ywe rechtferdige minringe vellich delen vnde na rechts vorlope vordomen.

Vp alle deſſe vorgheſcreuenen ſtukke vnde en jſlik by ſik forder wy recht vnde bidden, ghy willen vns hir vp ſpreken en godes recht, Alſe ghy dyt vor der hilgen Romeſſchen kerken, deme hilgen Romeſſchen Rike, vnſeme alder hilgeſten vader deme paweſe, vnſeme alder Gnetigeſten hern deme Romeſſchen koninge vnde vor allen andern hern Cardinalen, Patriarchen, Koninghen, des hilgen Romeſſchen Ricks korforſten, hertoghen, biſchopen, Greuen, Prelaten, man vnde ſteden, Geiſtlik oft werlik, ſe ſin wes ſtates oft ampts dat ſe ſin, vnde beſundergeſt an deme dale to Joſaphat jn deme bittern vnde gantz groten dage des ſtrengen Richts vor der hilgen drewaldicheit bekant willen ſin. — — —

Gegeuen vnde mit vnſer beyder angedrukkeden jngeſegelen vorſegeld nach vnſes heren gebort verteynhundert jar dar na jmme Souenvndevertigeſten jare, am Sondage tho vaſtelauende, vp vnſeme Slote to Wolgaſt, jn deme namen vnſes heren Jheſu Criſti. Amen.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

Anm. Das Original dieſer Prozeßſchrift iſt auf 35 Bogen Papier im größten Format und ſo dicht gedrängt geſchrieben, daß der vorſtehende Auszug nur etwa ein Zehntheil der ganzen Schrift umfaßt. Doch beſteht das Ausgelaſſene nur in ausführlichen Rechtsdeductionen. Die hiſtoriſchen Bemerkungen, welche die Schrift enthält, ſind im vorſtehenden Auszuge mitgetheilt. — Die übrigen Schriftſtücke des Prozeſſes ſind dem Herausgeber bis jetzt nicht zu Geſichte gekommen.

MDCLXXXI. Gegenrevers des Grafen Otto von Hoya wegen der empfangenen Belehnung, vom 8. Juni 1447.

Ik Otto, von gödes gnaden tor hoyen vnd to Bruckhuſen graue, bekenne vnd betuge apenbare an dieſſer ſchrifft, vor alſsweme, dat ick hebbe entfangen von dem durchleuchtigen hochgebornen fürſten vnd heren, heren fridericke, Marggraffen to Brenndborch, Burggrauen to Noremborch, meynen lieuen gnedigen herrn, Alſodanne lehengudere, als ick von ſynen gnaden von rechte hebben ſchal, vnd wil ſynen gnaden mit loſſten vnd erben widder verpflichtet weſen, als eyn man ſynen herren rechte ſchal. Deſſes to bekentniſſe hebbe ik myn Ingeſigel an dieſſen brieff gedan hangen, Anno domini etc. XLVII^mo In die Corporis Criſti.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copial-Buche Nr. XIX. fol. 131.

MDCLXXXII. Johann Erzbiſchof zu Magdeburg und Friedrich Kurfürſt zu Brandenburg vermitteln einen Vertrag zwiſchen den Herzögen von Braunſchweig und Lüneburg und einigen Städten, am 9. Juni 1447.

Von Gottes Gnaden wir Johannes, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Primas in Germanien Pfaltzgraffe bey Rhein und Hertzog in Beyern, und Friedrich, Marggraffe zu Brandenburg, Churfürſte des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Kämmerer zu Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg und Fürſte zu Rügen etc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieffe fur allermenniglichen, ſodann die Hochgebornen Fürſten Herre Wilhelm der Elter, Hertzoge zu Braunſchweig und Lüneburg, und Herre Wilhelm und Herre Friederich Hertzogen daſelbſt ſeine Söhne, Unſere lieben Oehmen und Schwäger eins, und Erſamen, Weiſen Burgermeiſter, Räthe und Bürger Gemein der Stadt Goſslar, Magdeburg, Braunſchweig, Halle, Hildenſem, Göttingen, Halberſtadt, Qvedlinburg, Aſchersleue, Hannover, Eimbeck, Northeim und Helmſtede des andern Theils mit beyderſeyt ihren Helffern und Helffers Helffern zu Vehden, Kriegen, Unwillen und Zugriffen kommen ſind, derwegen wir Uns, als die denn ſolches nicht lieb, ſondern getrewlich leidt geweſt iſt, im beſten gemühet und an beyden Theilen nach fleiſsiger Unſer Erſuchung, daſs die Uns eines gütlichen unverpflichten Tags hier zu Qvedlinburg auf Sontag Trinitatis nächſt vergangen zu wartene verſolget und gütlichs Handels vergünſt, daſs wir nach vielem unſerm gethanen Fleiſſe erlanget, daſs ſie auf beyderſeyts allerleye Schaden, die ſich zwiſchen ihnen von Name, Zugriffen, Brande, Todtſchlagen, Uberzogen, Verwüſtung und Verhörung begeben haben, wie die geſeyn und ſonderlich benannt werden mögen, gäntzlich abgeſagt und abgethan, und wir ſie der Sachen alſo entſcheiden und entricht haben. — — Des zu Urkunde haben wir Un-

ſer Inſiegele an dieſen Brieff thun hängen, Der gegeben iſt zu Qvedlinburg nach Chriſti Unſers Herrn Geburt tauſendt vierhundert, darnach im ſieben und ſechtzigſten Jahre, am Freytage nächſt nach unſers Herrn Leichnams Tage.

Vollſtändig in Lünig's Reichs-Archiv B. V., Part. ſpect. Thl. 10, S. 13.

MDCLXXXIII. Vereinigung zwiſchen den Herzögen von Sachſen-Lauenburg und den Städten Hamburg, Lübeck und Lüneburg, gegen den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, vom 2. Juli 1447.

Wy Berend unde Johann, deſſülnen Berendes ſone, van Godesgnaden Herthogen to Saſſen, Enghern unde Weſtualen etc., bekennen und betughen openbare an deſſeme breue vor allesweme dat wy uns myt den Erliken Steden Lübeke, Hamborch unde Lüneborch, darumme dat ſe ſick, upp dat wy by unſen Landen unde lüden bliuen unde de myt Godes unde erer hülpe beholden moghen, des wy anders neenewys doen konden, in ſodane veyde unde unwillen hebben ſteken, de wy myt dem hochgebornen heren Friederike Marggrauen tho Brandenborch unde Borchgreuen tho Nuremberghe unde ſynen hülperen to deſſer tyd hebben unde teghen den ſülnen heren Marggreuen unde ſyne hülpere oft de jenighe unſer Slote beſtallede to deſſer tyd uns dat weren und afkeren helpen willen to den ſülnen ſteden vorplichted hebben unde vorplichten uns na Rhade unde vulborde unſer getruwen Rhadgeuern unde Manne to en ſamptliken unde to ener jewelken Stad deſſer vorſcreuen ſtede beſundern in deſſer wyſe nageſcreuen. Int eerſte dat wy unde unſe manne dewyle dat deſſe kriegh waret myt dem erbenanten heren Marggreuen unde ſynen hülperen uns nynewys ſchollen ſönen vreden edder richten, de erbenante Stede ſyn in der Sone lyck uns mede bededinghet, vorwared unde begrepen, noch jennich beſtand myt en maken ſunder ehre vulbord unde willen. Were ock dat de erbenanten Stede umme deſſer troſtliken hülpen willen de ſe nu by uns döen, jemand veyden wolde edder anderſt unghunſt edder unwillen bewyſede in wat wyſe dat beſchege, dat ſcholen unde willen unſe Eruen unde Manne en helpen weren unde afkeren ſunder inſaghe. Were ock, dat wy ſamptliken nemen vromen in vanghenen dingkniſſe edder ethevee, wes des worde, dat ſcal men deelen na manntale der weraſtigen lüde, de den vromen vorweruen. Men weren den vorgenanten Steden jennighe erer lüde afghegrepen, den ſchole wy unde willen van den jhennen, de wy gheuangen hebben, gegen ere ſchicken, alle dewyle dat wy der welke hebben, upp dat de ihennen, de den erbenanten Steden ſyn afgegrepen, van erer vengniſſe in ſulker wyſe quit unde loos ghemaket werden unde desgelyck ſcullen ſe uns wedder doen. Vortmer upp dat wy den vorbenanten Steden vor de woldaet, de ſe uns nu in unſen unde unſer lande groten noden mildigliken bewyſet, fürſtlike ghude, ſo ſee wol eeghen, wedder bewyſen, ſo vorplichte wy uns unſe eruen unde nakomlinghe to en in

kraft deſſes breues myt wolberaden vryen willen na eendrachtigen radhe, willen unde vulbord unſer Rhatgeuern unde truwen manne, alſo weret dat ſe ſamptliken edder beſundern na deſſem daghe jemand veyden en unghemakes nicht vordreghen noch an Rechte, dar wy erer mechtig to weren, nicht ghenogen laten wolde, ſo ſcholen wy, iſſet dat ſe ſamptliken edder jennich deſſer vorbenanten Stede beſundern to kryghe komen, wanner ſe dat ſamtliken edder beſundern van vns eſchen, myt alle unſen landen unde lüden truweliken by erer hülpe to ende uth blieuen up unſe koſt, Zoldye unde ſchaden, unde ſo denn den krygh uth ſcholen en ſamptliken und beſundern unſe Slote unde Veſte opene weſen to eren noden unde nuden, alſo dat ſe ſick dar uth unde wedder en weren unde behelpen moghen. Vnde were dat wy aldüs van deſſer uorbenanten Stede eſchinghe wegen ſämptliken edder beſundern myt weme to Veyden quemen, ſo ſcholen unſer een den andern nicht vorlaten noch ſonen edder vreden ane wy ſyn ſamptliken in der Sone begrepen, unde offt in deme kryghe dar de unſen alſo ſampt unde mede weren vrome genomen worde an gheuangenen, dingniſſen edder Namen dar ſchal yd umme ghan, alſe vorgerord is. Vortmer oft id ſcheghe, dat God afkere, dat wy wanne na deſſem daghe myt den erbenanten Steden ſamptliken edder beſundern to unwillen quemen edder ſe myt uns, des ſchole wy uns vormyddelſt unſer beyder heren unde Vründen beſeggen laten in Früntſchup edder rechte, jedoch ſcholen unde willen wy unſe eruen noch jemand van unſer wegen ere vynde nicht werden, wy hebben en eerſt alle koſt und ſchaden, de ſe an deſſem kryghe umme unſen unde unſer lande willen döen und nemen gensliken vorbot und wedderlegt. Wy ſcholen unde willen ock der ergenanten Stede vyende edder Stratenrouere nicht huſen edder hegen noch jengherlei ghunſt bewyſen ſunder der erbenanten Stede willen, Men wy ſcholen unde willen der erſcreuenen Stede, borghere, inwohnere unde underſaten in unſen landen und ghebeeden in eren rechtferdighen ſaken truweliken beſchütten unde beſchermen unde nicht ſtaden, dar wy dat weten, dat ſe in lywe edder haue beſchedighet werden. Wy ſcholen ock de jenne, de deſſe vorſcreuen Stede to water unde to lande af edder to myt gengher hande ghudern vorſoken bouen eren wontliken rechten tollen myt nenen nuwicheyden beſwaren thouen edder beſcheddigen noch ſtaden dar wy dat weten dat yd ſchee. Vnde hyr mede ſcholen alle unſe olden privilegia unde breue, de wy up unſen tollen und rechticheyd van oldings hat hebben, nicht gheſeriched werden men by aller macht blyuen, unde wy willen unde ſcholen na deſſer tyd neyne Veyde myt nemande anflan noch beghynnen, ſunder yd ſchee myt der ergenanten Stede willen unde rhade. Were ock dat wy und de erbenante Stede ſamptliken jennighe lande, Stede edder Slote wunnen, dar van ſcal uns de drüdde parth unde den vorbenanten Steden de twee parth horen, id en were denne dat wy derſüluen Stede willen dar umme maken konden, dat de by uns unde unſen Eruen alleene blyuen mogten. Were ock, dat God afkeren mote, dat unſer welken Stede, Slote edder Veſten worden afgewunnen in deſſem kryghe, ſo ſcholen unſer neen ſick ſunderliken ſonen edder vreden, yd en ſy dat de ghenne de verloren hebben Stede, Veſte edder Slote ſe gensliken wedder hebben. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke ſamptliken edder beſundern louen wy Berend unde Johann, herthogen to Saſſen, Engheren unde Weſtualen vorbenant vor uns, unſe Eruen unde nakom-

linghe den Borghermeſtern, Rademannen unde Meenheyden der ergenanten Stede Lübeke, Hamborch unde Lüneborch in guden trouwen unde louen ſtede, vaſte und unverbroken to holdende ſunder inſaghe unde gheuerde. Hyr hebben mede an und ouer gheweſen unſe leuen ghetruwen Radgheuere und manne der Erſame here Arnd Bleke unſe Scriuer unde de duchtigen Hans Daldorp, Hartig Parkentin unde Hartig Crumeſſe, de deſſe vorſcreuen ſtücke hebben mede ghededinghet holpen ſick der touordenckende. Deſſes an eene tuchniſſe der Warheyd hebbe wy Hertogh Berend vorbenomed unſe erſlike grote Inghefegel inghedrucket to rüggehalue myd unſem kleenen Inghefegel, des wy dagelikes bruken, vor uns unſe eruen unde nakomlinghe hangen heten to deſſem breue, de ghegeuen unde ſcreuen is na der Bord Chriſti unſes heren duſend veerhundert im ſouen unde veertigſten jahre, an unſer leuen frouwen daghe viſitationis.

Nach Gerken's Diplom. vet. March. II, 647. und Kleſeker's Sammlung IX, 697.

MDCLXXXIV. Kurfürſt Friedrich und Markgraf Friedrich vertragen ſich mit dem Herzoge Joachim von Pommern, am 19. Auguſt 1447.

Von gots gnaden Wy fryderick, des heiligen Romiſchen Reicks Erczkamrer vnd friderick gebrodere, Marggrauen to Brandenborg vnd Burggraffen to Noremberg, Joachim, to Stettin, Pommern, der Caſſuben, der wenden herttogen vnd forſte to Rugen, Bekennen vor vns vnſe erue vnd nakomelinge vnd don witlicken allen, dy diſſen brieff ſehen ader horen leſen. So als wy vndereynander to vnwillen, tweydracht vnd veiden mit vnſen landen vnd luden gekommen, dar dorch nicht alleine grot verderff vnde ſchaden vns vnde den vnſen, ſunderen ok anderen landen vnd luden erſtanden ſein. So hebben wy bedacht vnd to ſinne getogen, dat ſolker vnwille, tweidracht vnd veiden eſſte dy lenger ſtunden vnd nicht by gelecht worden, ſorder meher groteren ſchaden vnd verderff brengen mochten. Vnd hebbe dar vmmb gode to loue, dem heiligen Romiſchen Reiche to dinſte vnd to eren, dy lande tobefredende vnd vmmb des gemeynen nuttes vnd beſten willen, vnd ok van Angeborner leue vnd fruntſchapp wegen, vns mit wolbedachtem mude, fryen willen vnd vnſeren Prelaten, Mannen vnd ſtede Rade vnd volbort, gutlicken vnd fruntlicken geeyniget, verdragen, geſonet vnd gerichtet, Eynigen, verdragen, ſönen vnd richten vns ok In vnd mit crafft dieſſes brieues, als hirnageſchriben ſtet. Tom erſten, dat aller unwille, ſchel, tweidracht vnd veide, die tuiſchen vns vorgeſchreuen forſten, vnſen landen vnd luden, wente an diſſen hudigen dach, geweſet ſyn, vnd wes ſik dar Inne gemaket vnd dar vnderen verlopen hefft, nichts vthgenommen, genczliken berichtet vnd geſönet, vnd darvp ok alle gefangen, dy an beiden deilen gevangen ſyn, vnd alle digniſſe vnd beſchattungen, dy noch nicht gegeuen, gancz, ledich vnd loſz ſin ſchalen, doch hir Inne vtgeſcheiden dy Slote Czichow, Gryffenberg vnd Stolp mit den dorperen, Renten, tynſen, pechten,

dinſten vnd allen tobehoringen, dy wy obgnannte Marggrauen dem gnannten vnſem lieuen Swagere vnd den ſeinen affgewunnen vnd Inhebben, Darvmmb wy vns beſundirgen geeyniget vnd verdragen hebben, In ſolker wyſe, dat wy dy ſaken van der wegen vp achte vnſere Rede vnd achte vnſere Stede, Nemeliken wy Marggrauen vp den wolgeboren Albrecht greuen van lyndow vnd heren to Reppin, hanſe van waldow Ryddere, hans yan Arnym, Geuert ſchapelow, vnſe Rede, vnd vnſere Stede Brandenborg, Berlin, franckenforde vnd prempczlow an vnſen, vnd wy herttoge Joachim vppe dy Erboren Claws von dem golme, Claws draken, hennyng von Ramyn, Eraſmus Trampen, vnſere Rede, vnd vnſere Stede Stettin, pyricz, Gardz vnd Gryffenhagen an vnſem deile, gegangen ſein vnd vp ſie vulmechtig to entſcheidende geſettet hebben vnd ſetten de ok vpp ſie vulmechtig, In crafft diſſes brieues, Alſo wenn vnſer ein von den anderen des vierweken touorne gemanet werdet, ſo ſcholen wy alle dy vorbenomeden Rede vnd Stede darvmmb In diſſer nageſchreuen ſtede eyn, wo vake des not geſchüt, to ſamende ſchicken, dy alſedenn ſulke ſaken vnd alles, was wy beide partyen, dat ſy van ſate, Inſagen vnd werworden, brefliken vnd muntliken vor ſy brengen werden, flytigen verhoren vnd vns darouer eindrechtliken entſcheiden mogen vnd ſcholen. Vnd wenn ſy denn dy ſaken vnd vnſe vorbrengent alſo na aller notdorfft verhoret hebben, wenn vnd wo vns denn dy vorgeſchriben vnſere Rede vnd Stede vmmb dy vorgeſchriben ſlote vnd eren tobehoringen eyndrechtliken entſcheiden, dat ſcholen wy an beiden deilen ſtede, vaſte, vnwederſprekliken holden, vnd dem genuch don, vnd yo darvmmb to neynen veiden edder krygen vorder komen, an alles arg vnd geuerde. Dy wyle ouer dy vorgnannten vnſe Rede vnd Stede vns dar ouer eindrechtliken nicht entſcheiden, ſo ſcholen vnd mogen wy vorgnannte Marggrauen vnſe eruen vnd nakommen dy vorgnannten Slote mit Iren Renten, tynſen, pechten, dinſten vnd tobehoringen Inhebben, beholden vnd vns der ok gebruken nach vnſem willen vnd notdorfft, vor vns herttogen Joachim, vnſen eruen vnd nakomelingen, herttogen to Stettin, vnd allen den vnſen vngehindert. Die obgnannten achte vnſerer Rede vn achte vnſerer Stede ſcholen ok macht hebben, alle ſaken, die wy Marggrauen to vnſen lieuen Swagere herttogen Joachim van etliker lehen wegen hebben, touorhandelnde vnd vns dar ouer gutliken to entſcheiden ane geuerde. Geſchege ok dat der vorgeſchreuen vnſzer Rede ein ader mer an beiden deilen dodes halven affginge edder vth vnſen landen theen worden, So ſcholen wy an wes deil der edder de vorſtoruen edder buten landes getogen were, eynen edder mehre anderen In des edder der vorſtoruen edder weghgetogen ſtede wedder ſetten, In macht, tall vnde wyſe, alſe vorgeſchreuen ſteit. Vnd vppe dat nu diſſe vorſchreuen richtinge, einunge vnd Sone tuſſchen vns, vnſen eruen vnd nakomelingen deſto beſtendiger blyue vnd van vns, vnſen eruen vnd Nakomelingen vnd allen den vnſen geholden vnd nicht verbroken werde, vnd wy ok vnd dy vnſen des to bat vndereynander hulpe, rat, byſtant don, vrede vnd fruntlicke ſate beholden mogen; So hebben wy vns obgnannte furſten vor vns, vnſe eruen vnd nakomelinge vorder ſamptliken to einander verbunden vnd vereyniget, vorbinden vnd vereynigen vns ok Jegenwerdicklicken In crafft diſſes brieues, Alſo dat wy, vnſe eruen vnd nakomen alle vnſe leuedage an einander frunt-

liken meynen, eren, forderen, vorantwerden vnd vnſer eyn des anderen ſchaden warnen vnd ſein beſte mit worden vnd wercken vngeuerliken vnd getruweliken vornemen ſcholen vnd willen, gligkerweiſe alſe dat vnſen Joweliken lyffliken ſulues androge ane geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok an einander wor vnſer eyn des anderen to eren vnd rechte mechtich is, mit lyue vnd gude getruweliken behulpen vnd beraden ſein, to allen vnnſes yöwelikes noden, krygen vnd geſcheften, an allerleye hulperede vnd geuerde Doch hir vnd In allen andern vor vnd nachgeſchreuen ſtucke vnſen heiligen vader den Pawes vnd dy heilige Romiſche kercke, den allerdurchluchtigiſten vnſen heren, den Romiſchen konige vnd dat heilige Romiſche Ryke vtgeſcheiden, dar widder wy vns nicht verbinden. Es ſchal ok vnſer keyner des andern vyent nicht werden vmmb nymandes nach vmmb neynerleye ſake wille, nach en beſchedigen nach beſcheddigen laten, edder vnſen mannen, dieneren vnd vnderdanen, dy In vnſen landen edder In anderen landen beſitten ſind, des nicht geſtaden to donde, In neynerleye wis, ane geuerde. Geſchegen ouer darouer Jenigerleye togrepe edder beſchedingen vt vnſer eins lande edder vth andern landen, von vnſen edder andern herren, Mannen, dieneren edder vnderſaten In des andern herren lande, So ſchol vnſer Jewelick dem anderen truweliken byſtendich vnd behulpen ſein, den ader de, die ſolke togrepe vnd ſchaden gedan hadden, ernſtliken darto tobrengende, dat ſodann ſchade mit eeden edder wedderdat gekert werden, In vier weken, vnd na deme wy des ermanet werden, ane widderrede vnd an alle geuerde. Es ſchal ok vnſzer furſten keyner vorgnannt nenen dyner to dinſte noch ſunſt nymande In verſprekinge edder vordedingniſſen nemen, hie ſchole en touorne vragen eſte hy icht veide, eſſte vnwille to dem anderen deile hebbe, vnd werde ſick dat alſo erfinden, ſo ſchal men die ſuluen In neynerleyewyſz vpnemen an des anderen wille. Irfunde ſick ouer darbouen an vnſe obgnannten forſten eyner edder mer dinſte ymant, der widder den andern eynigerleye toſproke, veide edder vnwillen meynde to hebbende, So ſchal dy herre des diener der edder dy weren, de ſo toſprake vnd veide meynden to dem anderen deyle to hebbende, to ſtunt to eren vnd to rechte gancz mechtich ſin vnd der edder dy dar to holden vmme ein ſodane geſchicht na vtwyſinge diſſer vnſer verſchribinge to vtdracht to komende. Welkere ouer darouer dem ſo nicht to volgende meynde, Alſe denn ſchal ſick der herre by dem he were des edder der to ſtunt vteren vnd dem anderen deile getruwelicken ouer ſie behulpen ſin vnd beraden on alle geuerde, vnd hir vp ſchal vnſer keiner dem andern ſeine dienere vnd vnderdane bynnen vnd buten landes beſeten, der he to eren vnd to rechte mechtich were, vppe diſſe hyr nageſchreuen vtdracht nicht vorvnrechten edder verwaldigen, noch vervnrechten edder verwaldigen laten ane geuerde. Were ok dat twuſſchen vns vorgnannten furſten, vnſen erüen edder nakomelingin vorderen meher icht ſchelnnge vp ſtunde, dat god nicht enwolle, Is verlaten, dat vnnſeren yowelik deil mit namen wy Marggrauen vyre vth vnſem Rade, Nemelicken den wolgebornen Albrecht, greuen von lyndow vnd heren to Ruppin, hans von waldow, Riddere, hans von Arnym vnd Geuerd ſchapelow vnd wy herttoge Joachim die veſten Claws von dem golme, Claus drake, hennyngk von Ramyn vnd Eraſmus Trampen darto geuen, ſchikken vnd beſcheiden vnd de dat alſo angeramet vnd or geloffte vnd eede

don laten ſcholen, dat ſie in diſſer nageſchreuen Stede ein, wo ſaken des nod werdt, to ſamende komen, vnde ſodanne gebreke vnd ſchelinge to ſoren vnd richten ſcholen vnd willen, ſo hyrna volget vnd geſchreuen ſtet, vnd wo der einer edder mer von dodes wegen afginge, buten landes ſore edder ſunſt gehindert worde, dat he alſo danner ſake nicht gewarden konde edder möchte; Als denn ſo ſcholen vnd willen wy anderen eynen edder mer an des edder der afgegangen adder hen weghgefaren edder gehinderden ſtat ſetten, van vnſen Reden edder namaffigen ambachtluden, alles dat to volfurende, dat In diſſer eyninge van vns geſchreuen edder begrepen is ane geuerde. Sunderliken ſcholen ſie dorch ſodanner gebrekyngen willen, wo ſik dy gemaket hadden adder maken wurden twuſſchen vns furſten an gelike ſtede, nemelicken to prempczlow, to nyen Angermunde edder to fryenwalde, wo dat na gelegenheit der ſaken aller bequemſt is, to ſammenden kommen vnd ſulke ſchelinge vnd ſtote, wy ſik dat geboren worde, na aller notdorfft verhoren, handelen vnd mit witlicker fruntſchap edder rechte richten vnd entſcheiden, ane geuerde vnd de ſoluen vnſze Rede to beiderſyt vnd alle, dy mit en ryden, ſcholen to, vp vnd van ſodanem dage vnd Stede vnſe verlige ſicker geleide hebben, vnd van vns, vnſen eruen vnd nakomelingen vnuerdacht blyuen, an alle geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy allen vnd yewelikeu vnſen mannen, dyneren vnd vnderdanen vnd allen den, dy vns touerſprekende vnd touerdedingende ſtan, nicht geſtaden, dat eyn des anderen vyend worde, angripe, beſchedige, vpholde edder bekummere, widder an haue, liue edder gude, In neynerleye weis; ſundern ein yewelik ſchal ſick von dem anderen an rechte genugen laten, In maten hir nageſchreuen ſtet. Alſo gewynnen Riddere, knechte, Manne vnd vnderſaten, edder dy vns to verſprekende vnd to uerdedingende ſtan, ſie ſind in vnſen landen edder vth vnſen landen beſeten, einer edder mer ſchulde edder toſprake to vns Marggrauen edder herttogen to Stettin, Ridderen, knechten, Mannen vnd vnderſaten einer ader mer, dat ſcholen vnd willen wy beide furſten darna bynnen vierteinachten, ſo vns dat verkundiget wert, dem edder den dat not ſin werdt, In der vorgeſchriuen dryer ſtede ein, wor dat na gelegenicheit der ſake vnd der perſone aller bequemeſt is, vnſer Rede ein yewelik dry darto ſchicken, dy ok darto ore eede don ſcholen, vnd alſo dem edder den, vppe dem dage, ein fruntlik recht vor den ſuluen vnſen Reden, dy wy an beiderſyd darto geſchickt vnde gegeuen hebben, gan vnd widderfaren laten, vnd darann getruwelicken vnd ernſtliken ſin, dat ſolk recht, alſe Se ſpreken vultogen, gerichtet vnd neynerleye weis vorthogert werde, ane Intrag, argh vnd ane alle geuerde. Konden ouers vnſer rede ſik des rechten to dem irſten dage nicht verdragen, So mogen ſie wol vorder dage darto beſcheiden, doch dat darmede dy ſaken geuerliken nicht verlenget werden. Gewunnen ok vnſere herren ein Borgere vnd gebure to des anderen hern Borgeren vnd Buren toſprake effte ſchulde, wo edder wor van ſik dy maken worden, So ſcholen der edder de dy toſpraken vnd ere clagen vorderen vor den ambachtluden, den Reden, der ſteden edder den Richteren In den gerichten, dar dy antwerder beſeten is, de dem clegeren ok na aller nottorfft recht laten gan vnd des beholpen ſcholen, vnd dar bouen ſchal man nymande, dy anders to rechte wol beſeten is, edder ſik In beſunderen rechten nicht verwillet edder verplichtet hefft, bekummeren, vpholden edder beletten. Vnd des glick ſcholen ok vnſe Manne von vnſeren beiderſyt von vnſen

Borgeren vnd geburen, effte Se eynige Schulde to en wunnen, recht vorderen vnd nemen, In den Steden vnd gerichten, alſo vorgecleret is vnd geſchreuen ſteit, ane arch vnd alle geuerde. Geſchege ok, dat vnſzer beiderſyt Borgere vnd gebure toſprake hadden edder gewunnen to vnſen erbaren mannen, So ſcholen vnd willen wy den ſuluen Borgeren vnd Buren eyn fruntlick recht gan vnd widderfaren laten von den gnannten vnſen Mannen vor vnſen Reden, In tyd, Stede vnd mate, als vorgeſchreuen ſtet. Mochten ſik dy vorgeſchreuen vnnſe Rede des rechten nicht verdragen edder eynich werden, So ſchölen ſie eynen ouermann vth des heren Rade, dy adder des Mannen, Borgere ader Bure kleger is edder ſein, kyſen vnd nemen. Wes denn dy ouerman ſcheiden vnd ſpreken wirt, dem ſcholen vnd willen wy vnd dy vnſen, dem das anghet, gehorſam ſein vnd werden, dat vpnemen vnd vulfuren ane widderrede vnd geuerde. Vnd wolde ymant dem geſproken rechte vngehorſam werden, dy ſchal In allen vnſen landen vnd gebeden verachtet ſein, den edder de wy ok vnd dy vnſen alſo einen verechteden man to liue vnd to gude volgen ſcholen vnd willen. Es ſchal ok vnſzer obgnannten furſten keyuer des anderen vyende, Echterer vnd rouere In ſeinen landen, Sloten, Steden vnd gebeden witliken vnd mit vorſatte nicht huſen, hegen, ſchermen, nach den neynerleye tolegginge, vorderunge, hulpe noch Rad don, noch durch ſeine getwenge vnd lantweren nicht komen laten, heymeliken edder openbar, edder den ſeinen geſtaden dat to donde, In keynerleye weis, vnd ok en neyn geleide geuen noch geuen laten den nach vtwyſinge vnde Inholdinge vnſerer eynunge ane geuerde. Weret ouer, dat vnſeren eins Mannen vnd vnderſate ein edder mer edder ſuſt ymand vnder vns In vnnſen landen darouer beſcheddiget worde vnd ſodann roff vnd nam In des andern lande, Slote, Stede edder gebete quemen vnd dat men dem ſuluen Roue edder name vp fryſſcher dat na volgede edder In vier dagen darna vnde dy ſuluen naſolgeren vnſe ambachtlude, Mannen, Stede edder vnderſate eſſchende edder vorderden; So ſcholen wy edder vnſe ambachtlüde, Mannen, Stede vnd vnderſaten dy alſo geeſſchet vnd angeropen worden, to den beſchedigeren des rechten helpen, dat dy name ane widdderrede, gekart vnd widder gegeuen werde, vnd na rechte edder na gnade wandel darvmme erginge ane geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy In allen vnſen landen, Ambachten vnd gebeden beſtellen, dat men dy knechte, dy egene perde hebben, nicht huſen, hegen, entholden noch en vreden, noch geleide geuen, noch hebben ſcholen, Sie hebben denn heren in vnſen landen beſeten, de ſe verſpreken, vordedingen edder Irer mechtich ſind. Es ſal ok vnſer keyner des anderen lande vnd lude, Slote edder Stede wedder den andern nicht Innemen, verdedingen edder en hulpe noch Rat widder den andern don In neynerleye wys ane geuerde. Worde ſik dat ok ſo maken, dat vnſer eyn den andern to volgende eſſchen vnd vorderen worde, welker dat vnder vns were, So ſchal Im dy andere, dy alſo gefordert were, to ſtund na ſinem beſten vermogen volgen vnd behulpen ſein: vnd alſo balde dy geforderde des heren lande roret, dy on gefordert heft, dy ſchal Im themelike notdorfft an eten, dryncken vnd foder geuen, ſo lange bet dat geendet werdt, darvmmb dy folge geſcheen vnd alſo lange dy geforderden In des ſuluen heren lande ſind ane geuerde. Geſchege denn, dat wy mit godes hulpe Stryde edder Reiſige haue vnd gevangen gewunnen, de ſchal men buten na antale der lude, dy wy vp dem velde

hebben. Gewunnen wy ok Slote edder Stede, dy In vnſen landen gelegen ſin, dy ſchal dy herre beholden, In des landes dy belegen ſein. Wes wy ouers von Steden vnd Sloten In anderen herren landen gewunnen, dy ſcholen wy deylen na antal der lude, dy ein iowelik darto gehat hefft, Sunderliken offte ſik dat ok maken wurde, wy dat queme, dat vns ymant, wy dy were, von vnſen beiden landen vnd luden wo wy dy ytczund hebben vnd forder gewynnen mogen, edder von vnſen gerechtickeiten vnd Inhebbenden guderen dryngen edder nodigen wolde, darto ſcholen wy an einander, wor vnſer ein des anderen to rechte mechtig is, met ganczen truwen behulpen, byſtendich vnd beraden ſin, dat vnnſeren yowelik dar by blyue ane geuerde. Weret ok, dat vnnſzer herren eins vnderſaten einer edder mer vns widderſatich vnd vngehorſam were edder worde, So ſcholen vnd willen wy an einander getruweliken behulpen ſein den edder de ſuluen, dy alſo widderſatich weren, gehorſam to makende vnd welker vnder vns furſten den anderen alſo vmmb hulpe gefordert hadde, dy ſchal ſick an den andern furſten mit dem edder den ſuluen widderſetigen nicht vreden, richren noch Sonen, he thee denn den anderen In ſodanner vrede, richtinge vnd Sone ane alle geuerde. Vnd dorch forderer vnd gruntliker eynicheyt wille, hebben wy vns obgnannten furſten mit einander vnderredet vnd beſproken, Alſo dat vnſe Marggrauen, Mannen vnd ambachtlude, dy diſſe nachgeſchreuen Slote vnd Ambachte In hebben, Mit namen dy genſze to Puttliſt, hern darſulues; de Quitzowe to kleczike, de Rore tom Nyenhuſe, to der Meyenborg vnd vryenſtein, dy von Blanckenborg to Wulfeſhagen, dy von Gryffenberge darſulues to gryffenberge, hans van Bok to Stolp geſeten, Boyczenborgh, nyen Angermunden, Czichow, vnd Czantoch vnd vnſes herttogen to Stettin Mannen vnd Ambachtlude, dy diſſe nageſchreuen Slote vnd Ambachte Innen hebben Mi name dy Molczane tor Oſten vnd to dem wolde, de Swerine to Spantkow vnd to Oldewygiſhagen, dy von heydebreke to Clempenow, dy vaſſe tom lindenberge, dy Slot geſeten tor Muggenborg, to den virraden, tor lokenicze, Cumerow, dymyn, Bruk vnd Bernſtein gelouen vnd to den heiligen ſweren ſcholden, Effte wes Rouerye vnd togrepe geſchegen, dat ſie dat getruweliken vnd mit ernſte weren vnd ok dar to don ſcholen, In der mate, alſe effte en dat ſulues edder In eren Ambachten geſchen were vnd diſſe vnſe einyge getruweliken vnd flitliken holden vnd forderen vnd dor widder nicht don noch ſin In neyne weis, ane alle geuerde. Es ſcholen ok alle vnſe Ambachtlude In allen vnſen landen nymande neyn geleide geuen, Anders denn nach vſzwyſinge diſſer vnſzer vereyninge. Geue men darouer ymant geleide, ſulk geleide ſchal ſolkem nicht helpen, Sunderen man ſchal ydermann rechtes ouer ſodann geſtaden vnd helpen vnuertogelicken vnd an alles geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok diſſe bouengeſchreuen vnſe eyninghe In allen vnſen landen, Ambachten vnd gebeden oppenbarliken gebeden vnd verkündigen laten, dat ſik eyn yderman darna weten to richtende vnd ſik met vnwittenheit nicht entſchuldigen mogen. Ok effte vnſere ambachtlude, de yczund vnſe bauen geſchreuen Slote vnd ambachte In hebben, ein edder mehren, affginge edder von vns entſettet worden, welke wy denn an der ſuluen ſtat ſetten, dy ſuluen ambachtlude ſcholen dem anderen herren edder ambachtluden In bouengeſchreuener mate gelouen vnd ſweren, als denn dy vorderen gedan

hebben, In den negſten vierten dagen, na dem dage, alſe der edder de geſettet worden, ane geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok vnſer obgnannt an beiderſyt forſten vorgeſchreuen Rede edder andere, dy wy hir namals an der edder erer eins ſtatt nemen worden, laten louen vnd ſweren, vns forſten vnd vnſerem yeweliken beſundergen dorannen to manenden, dat diſſe vnſer fruntlicke einunge In allen eren kreſten geholden vnd volfuret werde, ane hinderniſſe vnd alles geuerde. Vnd vppe dat diſſe vorgeſchreuen richtinge, Sone, eyninge vnd buntniſſen deſte bas gehalden werden vnd beſtendich bliuen, So hebben wy obgnannte forſten dy mit vpgerechkeden vyngeren to den heiligen geſworen vnd vnſe Ingeſigel hiran laten hengen vnd darto den Erſamen vnſen Steden vnd leuen getruwen vorgeſchreuen vnd darto Parleberg, kyricz vnd Priſzwalk, Treptow, Golnow vnd dam geheten vnd heuolen, dat ſie mit vns diſſe richtinge, Sone, eyninge vnd bundniſſe hanthebben vnd vns effte darann gebrok geſchege, getruwelicken vermanen, darann weſen vnd vns darto holden ſcholen, dat de yo vnuerruckt geholden werden, dat ſie denn ok alſo alle ſamptliken mit vns togeſecht vnd gelouet hebben vnd to ſeggen vnd louen dat ok, In craft diſſes brienes, ane geuerde, vnd das Se ok to merer zekerheit ore Ingezegele by vnſen on diſſen brieff hebben gehenget, Dy bedeidinget, geſcheen vnd Geuen is to fryenwalde, an der Oder belegen, Na godes gebort XIIII^{c}. Jar vnd dar na In dem XLVII^{ten} Jare, am Sonnauende na vnſeren lieuen frowen dage aſſumptionis. Hirby vnd ouer ſind geweſen vnd diſſe vnſe verſchryuinge vnd buntdniſſen hebben helpen dedingen de erwerdige, werdigen, geſtrengen, erboren vnd erſamen vnſe Rede vnd lieuen getruwen Mit namen herre Johans, Biſſchop to lubus, Er Peter, domproueſt to Brandenborg, Er frencze ſteger, Proueſt to Berlin, hans von waldow, Riddere, werner von Aluenſleue, Marſchalk, Jurge von Waldenfels, Camermeiſtere, heyne pful, Thimo ruchhouet, Arnd von Crummenſee, Ludicke von Arnym, Cone Baruot, Pauwel von Conreſtorp vnd vlrich Czewſchel, kuchenmeiſtere, Er Nickel Tyrbach, meiſter Sunte Johans ordens, Er valentin von Melſholt, proueſt, Er Albrecht Gryps, decan to Stettin, Gunther Bilrebeke, hennyngh von Ramyn, Hennyngh von Arnym, Borgermeiſter vnd Ratmanne der Stete Stettin, Piricz vnd Gardze vnd vele mehrere louenwerdiger.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 226a — 230.

MDCLXXXV. Markgraf Friedrich quittirt den Hochmeiſter des Deutſchen Ordens wegen empfangener 600 Gulden, am 18. Dez. 1447.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc. vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen vor vns, vnſer lieben Brudere Marggrauen friderichen, den Jungen, vnd thun kunt allen, die diſſen vnſeren brieff ſehen ader horen leſen, das wir von dem werdigen vnd geiſtlichen ern Jorgen vom Egloffſtein, voigte der

Nuwen Marke dutſches ordens von wegen des hochwerdigen vnſers beſundern frundes heren Conrats von Erlichſhauſen homeiſteren deutſches ordens vnd ſines Ordens VI^c Ryniſch gulden, gut an golde, rechter landwerunge, dy da genge vnd gebe ſein vff datum dieſſes brieues In vnſere Stat czu Spandow zu ganczer voller genuge entpfangen haben nach dem als das am negſt vorgangen ſand laurenczien tage durch vnſere beider Rete beteidingt vnd verlaſſen iſt vor dy ſechshundert gulden, dy wir vormals czu vſzrichtung der brieue uber dy Nuwe marcke den berurten heren homeiſtere vnd ſinen gedachten orden von vnſerem allergnedigſten hern, hern friderichen, Romiſchen konyng, gegeben vnd In des egedachten vnſers gnedigſten hern Romiſchen konings etc. Canczelye vſzgegeben hatten vnd ſagen den gnannten vnſeren beſunderen frunt den homeiſteren vnd ſeinem ganczen orden ſolicher vorberurten VI^c gulden vor vns vnſeren lieben bruderen vorgedacht, vnſeren erben vnd erbnemen zu ewigen tagen qwid, frey, ledig vnd loſz In crafft vnd macht dieſſes brieues ſollen vnd wollen ouch den benanten homeiſteren vnd ſeinen Orden vmmb ſolich VI^c gulden vnd vmmb vſzrichtunge der briefe In des gnannten vnſers gnedigſten heren Romiſchen koniges Canczelye geſchen, furder nicht mehr In keynerley weis anſprechen ader beteidingen an geuerde. Czu Orkunde mit vnſerem anhangenden Ingeſigel verſegelt vnd geben czu Spandow, am Mantage nach lucie, Anno domini etc. XLVII^mo.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XX, 233.

MDCLXXXVI. Verhandelungen Brandenburgiſcher und Sächſiſcher Räthe auf dem Tage zu Hoff, vom 3. Januar 1448.

Es iſt betedinget von der Furſten Reten zcu Hofe Am Dinſtage nach des Nuwen Jarstage, das eyn itczlich furſte In ſynen landen vnd furſtenthumen ſal gebieten laſſen, das nymand Hynnenfurder Roüber nach plecker, dy dy ſtraſſen berouben, huſen nach hegen ſal, Auch nymandes gleite geben, dannen der Furſten eynunge vſzweiſet.

Item daruff ſal ein itczlich furſte In ſynen landen ſynen vndertanen, Grauen, Hern, Rittern, knechten vnd Steten ſchribin, ſo dy abeſchrift hernach folgende vſzweiſet.

Wir Johanns, von gots gnaden Maregraue zcu Brandenburg vnd Burcgraue zcu Nurberg, Entpieten allen vnd itzlichin vnſern Grauen, Hern, Rittern vnd Knechten In vnſern landen wonhaftig vnd geſeſſen, Auch allen vnſern Steten, Mercten vnd dorffern vnd allen andern, den diſer vnſer briff vorkompt, getzeiget oder geleſen wirdet, vnſern grucs zcuuorn. Liben getruwen, Alſo itczund In den landen vnd vff den ſtraſſen allenthalben mancherleye zcugriffe, Roüberye vnd beſcheidigunge geſchen ſein vnd noch tegelich geſchen, das dannen vnſern Ohemen von Sachſſen, vns vnd alle vnſer lande vnd lute nicht eret, Sunder groſſe ſchande vnd nachrede von den kouffluden vnd andern brenget, vnd ſulliche beſcheidigunge, zcugriffe vnd Rouberye, So wir vnderricht ſint, von etlichin

vnder uch vfz uwern Sloſſen vnd von uwern knechten vnd von andern, dy bye uch ligen zcu vnd abe ryten, geſchyet vnd getan wirdet, das Nu furder vnſern Ohmen von Sachſen vnd vns nicht lenger zu liden ſtet, nach hinfurder nicht meher dulden wullen, Dauon So begern wir von uch allen vnd eyme itczlichen beſundern, welliche dannen In ſullicher Egemelter ſchulden ſint, vnd ſulliche knechte vnd Roubere bye en halden, das ir dauon laſſet, vnd ſulliche knechte vnd Roubere von ſtund orlobet, ſy auch furder nicht meher Innemet noch gleite haldet, Auch ſullich vnrath vnd Rouberye ſelbiſt nicht tud noch zcu thun geſtatet In keyne weiſz, das wullen wir alſo ernſtlich gehabt haben, Wellicher aber ſullichs vnder uch In obgeſchriebener maſſe vorbreche, vnſer gebot nicht hilte, den vnd dy ſelbigen verbrechere vnd vngehorſame wullen wir, wannen wir das dennen Innen vnd gewar werdin, mit hulffe vnſer Ohmen von Sachſen, an ſynen Sloſſen, Hofen, leibe vnd gute ſtraffen, darnach wiſſe ſich eyn itczlich zcu richten vnd vor eyme ſullichin zcu huten. Zcu orkunde mit vnlerm uffgedructen Ingeſzigel vorſigelt vnd gegeben (ſ. d.) *).

Item Ab doröber ymand ſullich plecker vnd Rouber hueſte oder hegete vnd dy eyn fürſte ader ſyne gewalt In des andern landen betrete, So mag derſelbige fürſte ader ſyne gewaldigen zcu ſullichen Roubern vnd zcu Ihnen, dy ſy hueſen vnd hegen gedencken, vnd ab der des ſelbigen ader der andern furſten hulffe In des lande da ſye betrete wurdin vnd da ſeſſen, dy ſulliche Roubere hueſten, bedurfte vnd eynen ader meher anruffin wurde, das yme dann der ader dy ſelben furſten hulffe vnd byeſtand thun vnd da weder nicht ſein noch das weren ſullen ſye dy yren noch yre Amptlute.

Item Ab ſulliche Rouber gein Behemen ader an andere orte wichen wurden, vnd dy furſten meynten furder zcu beſcheidigen ader dy ſtraffin, So ſullen dy furſten Alſdann yre Stete weder zcu ſampne ſchicken vnd zcu Rate werden, wye man gein den eyne were beſtelle.

Item dy koufflute wil man gleiten mit yrer habe zcwuſſchin hye vnd Sant Anthonyen tag ſchirſten ſo man beſte mag vnd biſz her geleitet hat vnd vff ſulliche wege, So dy furſten vorhanden haben vnd begriffin iſt, vnd wann Sant Anthonien tag verget, Alſodann ſullen ſye vngeuerlich durch der furſten land geleit werdin, ſullichs hat man en itczund zcugeſaget.

Item Wer In der furſten lande gleite vnd ſtraſſen greiffet vnd beſchedigunge tud Er ſye der Stete ader ander ſyent ader nicht, wo dy In der furſten Steten ader getwenge betreten vnd vnd angefallen werden, So ſol man den cleygeren rechtes uber ſulliche geſtaten vnd helffen vnuerczihen vnd an alle wederrede.

Item von der name wegen Im gleite geſchen, getruwen dy furſten ſullichin darczu zcu holdin, damitte von ym karung geſchee, vnd darczu geſtraffet werden ſullen, Ab aber ſullichs nicht geſchee, So wullin ſy dem kouffman glymplich antwart vms ſullichs thun.

Item das beyde hern von Sachſen uff dem tage zcu Czeicz eynen ouerman vor eynigen ſullen, oder das yrer beyder Rete Irkennen laſſen, ob Herczog Fridrich der elder icht billich den geben ſulle, vnd wannen ſy ſich ſullichs vor eynt hebben, So ſullin ſy

*) Ein ganz gleiches Schreiben findet ſich auch von Herz. Friedrich von Sachſen, d. d. Torgaw am Sonnabende der hil. drier Konige tage Anno domini etc. xl octano.

von beidenteilen, Marcgraue Johannſen eynen tag zcu der eynunge vmb yren gebrechen, itczund zcum hofe gehandelt beſcheiden.

Nach der im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen gleichzeitigen Copie.

MDCLXXXVII. Verſöhnung und Bündniß der Markgrafen Friedrich des Aeltern und des Jüngern mit den Herzögen Wartslaff und Barnim dem Aeltern und Jüngern von Pommern-Stettin, vom 29. Mai 1448.

Von godes gnadenn wy fridrick, des hilligen Romiſchen Rikes Ertzkamerer vnd fridrick, gebruder, Marggrauen tho branndburg vnd Burggrauen tho Noremberge, wartſlaff, Barnym die older vnd barnym die junger, gebruder vnd vedderen alle hertogen tho Stettin, tho pomeren, der wende, der Caſſuben vnd furſten tho Rugen, Bekennen vor vns vnſe eruen vnd nakomelinge vnd dhon witlicken allen, dy deſſen brieff ſehen, horen ader leſen. So als wy vndereinander tho vnwillen, twitracht vnd veyhden mit vnnſen landen vnd luden gekomen, dardorch nicht alleyne grott vorderff vnd ſchade vns vnd den vnſen, Sunderen ok anderen landen vnd luden erſtanden ſin; So hebben wy bedacht vnd tho ſynnen thogen, efft ſulk vnwille, twidracht vnd veyhde lenger ſtunde vnd nicht bygelegt werde, dat id furder mer grotteren ſchaden vnd vorderff brengen mochte vnd hebben darvmb, gode tho loue, dem hilligen Romiſchen Rike tho dinſte vnd tho eren, dy lande tho befredende vnd vme des gemeinen nuttes vnd beſten wilen, vnd ok von ſunderlicker fruntſchop wegen, vns mit wolbedachten vnd frien willen ſamtlicken to eynander vorbunden vnd voreynet, vorbinden vnd voreynigen vns ok iegenwardichliken jn crafft deſſes brieffs, Als hirnageſchreuen ſteyt: Thom erſten, dat wy vnnſe eruen vnd nakomen alle vnnſe leue dage an einander frundtlicken meynen, eren, forderen, vorantwerden vnd vnnſer ein des anderen ſchaden waren vnd ſien beſte mit worden vnd werken vngeuerlicken vnd getrwlicken vermeynen ſcholen vnd willen, gelikerwyſs alſe dat vnſem yewelicken lifflicken ſulues andrepe one geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok an ein ander, wor vnnſer eyn des anderen to eren vnd rechte mechtig iſs, mit liue vnd gude getrwlicken behulpen vnd geraden ſein tho allen vnnſes yewelicken noden, krigen vnd geſchefften, ane allerleye hulperede vnd geuerde, doch hirjnn vnd in allen anderen vor vnd nageſchreuen ſtucken vnnſen hilligen vader den paweſs vnd die hillige Romiſche kerke, den allerdurchluchtigſten vnſern hern den Romiſchen konyngk vnd dat hillige Romiſche Rike vthgeſcheiden, darwedder wy vns nicht vorpinden. Es ſchal ok vnnſer keiner des anderen vyhent nicht werden vmb nymandes noch vmb nynerleie ſake, noch on beſchedigen noch beſchedigen laten edder vnnſen Mannen, dienern vnd vnderdanen, die in vnnſen landen ader anderen landen beſeten ſind, des nicht geſtaden tho donde in keinerleywies on geuerde. Geſchegen ouer darbouen yennicherley togrepe effte beſchedinge vth vnnſer eyns landen edder vth anderen landen von vns ader

anderen Hern Mannen, dyneren edder vnderſaten in des andern heren landen, So ſchall vnnſer yewelick dem anderen trwlicken byſtendig vnd behulppen ſien, den ader dy, die ſulke thogrepe ader ſchaden gedhan hebben, erenſtlicken dar tho tobrengen, dat ſodan ſchade mit eyden edder wedderdaet gekeret werde in vier weken vnd na deme wy des ermanet werden ane wedderrede vnd on alle geuerde. Et ſchal ok vnnſer furſten vorgnannt keiner nynen diner tho dinſte noch ſulſt nymande in vorſprekinge ader verdedingniſse nehmen, hie ſchal one to vorne fragen, efft hie icht feyde effte vnwille tho dem anderen deyle meynde tho hebben. Vnd worde ſick dat alſo erfinden, ſo ſchall dy ſuluen in nynerleye wieſs upnemen on des anderen willen. Erfunde ſich ouer darbouen an vnnſer obgnannten furſten eynen ader mehr dinſte ymandt, der widder dem anderen enycherley toſprake, feyde ader vnwillen meynde tho hebben, So ſchall dy here, des diner der ader dye weren, die ſo thoſprake vnde feyde meynden the hebben, tho dem anderen deyle to ſtundt tho eren vnd tho rechte gantz mechtig ſyn vnd den ader dy dartho holden, vmb ein ſodan geſchichte na vthwiſinge deſſer vnnſer verſchryuynge thu vtdrachte to komen. Welker ouer dar ouer deme ſo nicht tho folgende meynde, Als denn ſchal ſick die here, by deme hie were, des ader der to ſtundt vtheren vnd dem anderen deyle getrwlicken auer ſie behulpen ſyn vnde geraden an alles geuerde: vnd hirup ſchall vnnſer keyner dem anderen ſine dinere vnd vnderdane bynnen vnd buten landes beſeten, der hie to eren vnd rechte mechtich were, up diſſe hirnageſchreuen vthdracht nicht vorvnrechten ader vorwaldigen, noch vorvnrechten noch vorwaldigen laten on geuere. Were ok dat tuſſchen vns vorgnannten furſten, vnnſen eruen ader nakomelingen nu furdermehr icht ſchelinge vpſtunde, dat god nicht enwolle, ls vorlaten, das vnnſer Jewelick deyl, mit nahmen wy Marggreuen viere vth vnnſerem Rade, nemlicken die Geſtrengen vnd Erbaren vnnſe liuen getrwen hans von waldow Ritter, ludeke von Arnym, hans von bredow vnde Arndt von krummenſehe, vnd wy hertogen Viere uth vnnſerem Rade, nemlicken die geſtrengen vnd Erbaren vnnſe liuen getrwen Hennyngk von jeſsmunde, Ridder, Gherd Beer, Hinrich Auſtyn vnd Claus ſtedingk dartho geuen, ſchicken vnd beſcheiden vnd dy dartho ore geloffte vnd eyde dhon laten ſcholen, dat ſie in deſſer nageſchreuen ſtede, wu vaken des not werdt, toſamen komen vnde ſodane gebreke vnd ſchelinge toſuren vnd richten ſcholen vnd willen, ſo hir nafolget vnd geſchreuen ſteyt: vnd wo der einer ader mehr von dodeſswegen aueginge buten landes fure ader ſulſt gehindert worde, dat he alſodan ſake nicht gewarden konde oder mochte, Alſo dann ſcholen vnd willen wy andere eyn oder mehr an des ader der affgegangen ader henwechgefaren edder gehinderden ſtede ſetten von vnnſen Raden oder namhafftigen ambachtluden, alles dat tho vulfurende, dat in deſſer eyninge von vns geſchreuen ader begrepen iſs on geuerde. Sunderlicken ſcholen ſie durch ſodaner gebrekinge willen, wu ſick die gemaket hebben ader maken worden tuſſchen vns furſten tho premptzlow komen vnd ſulke ſchelinge vnd Stote, wu ſick dat geboren worde, na aller notdurfft verhoren, handelen vnd mit witlicker fruntſchopp ader mit rechte richten vnd entſcheiden an geuerde. Vnd dieſuluen vnnſe Rede an beiderſyt vnd alle, die mit en ryden, ſcholen thu vpp vnd von ſodanen dage vnde ſtede vnſe ſeker vnd feylich geleyde hebben vnd von vns,

vnnſen eruen vnd nakomelingen vnuordacht bliuen on alle geuerde. Ok ſchole wy vnd willen allen vnd yewelken vnnſen mannen vnd dineren vnd vnderdanen vnd allen den, die vns touorſprekende vnd thovordedingende ſtaen, nicht geſtaden, dat eyn des anderen fygent werde angripe, beſchedige, upholde ader bekümmere wedder an liue edder gude in nynerleye wiefs, ſunderen eyn iewelick ſchall ſick von dem anderen an rechte genugen laten, in maten hir nageſcriuen ſteyt Alſo gewynnen Ridder, knechte, Manne vnd vnderſaten edder die vns tovorſprekende ader thouordegedingende ſtaen, ſie ſind vth vnnſen landen ader jn vnnſern landen beſeten eyner ader mehr Schulde ader thoſprake tho vns marggraue edder hertogen, Ridderen, knechten, Mannen ader anderen vnderſaten einen ader mehr; dat ſcholen vnd willen wy vnnſer ein dem anderen verkundigen vnd thowetende dhon. Als denn ſcholen wy vorgnannten furſten darna bynnen Seſsweken, So vns dat vorkundiget werdt, dem ader den dat nott ſien werdt, in die vorſchreuen ſtatt prempt'zlow vnnſe Rede ein iewelick dry dartho ſchicken, die ok ore eyde dartho don ſcholen vnd alſo dem ader den eyn frundtlick recht vor den ſuluen vnnſen Reden, die wy an beyderſüt dar tho geſchicket vnd gegeuen hebben, gan vnd widerfaren laten vnd darann getrwlicken ſien, dat ſulk recht, als ſie ſpreken, vulgetogen, gerichtet vnd nynerleye wiſs verholden werde, ane jndracht, arch vnd one alles geuerde. Konden ouer vnſe Rede ſick des rechten tom erſten dage nicht verdragen, ſo mogen ſie wol furder dage dartho beſcheiden, doch dat die ſaken geuerlicken dar nicht mede verlengett werden. Gewunnen ok vnnſer hern ein Burger vnde gebure thoſprake effte ſchulde, wu effte woruan ſik die maken wurden, So ſcholen der ader die dy toſprake vnd ire clage forderen, vor den Ambachtluden, den Reden der Stede edder den Richteren in den Richten, dar die antwerder beſeten is, die dem kleger ok na aller notdurfft recht laten gan vnd des behelpen ſcholen. Vnd darbouen ſchal men nymande dy anders to rechte wol beſeten is ader ſick in beſundern rechte nicht vorwillet ader verplichtet hefft, bekummern, upholden edder beſetten. Vnd deſs gliken ſcholen ok vnſe Mann von beiderſiet von vnnſen burgeren ader buren, effi ſie ennyge ſchulde tho en gewunnen, recht forderen vnd nehmen in den ſteden vnd gerichten, als vorgeclaret is vnd geſchreuen ſteyt, an arg vnd alle geuerde. Geſchege ok dat vnnſer beyderſiit burger ader bure thoſprake hadden ader gewunnen tho vnnſen Gebaren mannen, So ſcholen vnd willen wy den ſuluen burgeren vnd geburen ein frundtlick recht gan vnd wedderfaren laten von den gnannten vnnſen mannen vor vnnſen Reden, in tyd, ſtede vnd mate, als vorgeſchreuen ſteyt. Mochten ſick die vorgeſchreuen vnnſen Rede des rechten nicht verdragen ader eynych werden, So ſcholen ſie einen ouerman uth des hern Rade, die ader des man, Burger ader bure cleger is ader ſien, kyſen vnd nehmen. Wes dann die ouuermann ſcheiden vnd ſpreken werdt, dem ſcholen vnd willen wy vnd die vnnſen, dem deſs angeyt, gehorſam ſyn vnd werden, dat upnemen vnd vulfuren ane wedderrede vnd geuerde. Vnd wolde ymandt dem geſprokenen rechte vngehorſam werden, dy ſchall in allen vnnſen landen vnd gebiden vorachtet ſien, den ader dy wy ok als einen vorachteden man to liue vnd gude verfolgen ſcholen vnd willen. Et ſchal ok vnnſer obgnannten furſten keiner des andern fygent, echterer vnd Rouere in ſinen landen, Sloten, Steden vnd gebyden witliken vnd mit vorſate nicht huſen, hegen, ſchermen

noch den nynerleye tolegginge, vorderinge, hulpe noch Ratt dhon noch durch fine gedwenge vnd landtweren nicht komen laten heymleken ader openbar, edder den finen geſtaden, dat fie dat deden in keinerley wiefs, vnd en ok neyn geleide geuen noch geuen laten, denn na vthwifinge vnd inholdung vnnſer eyninge on geuerde. Weret ouer, dat vnnſer eyns mann vnd vnderſaten eyn ader mehr, ader ſofst ymandt vnder vns in vnnſen landen darauer beſcheidiget worden vnd ſodan Roff vnd nahme in des anderen lande, Slote, Stede ader gebide qwemen vnd dat man demſuluen Roue ader name vp friſcher dat nafolgede ader in vir dagen darna vnd dieſuluen nafolger vnnſe ambachtlude, mann, Stede ader vnderſate eſſcheden ader vorderden, So ſcholen wy ader vnnſe Ambachtlude, Mannen, Stede edder vnderſaten, die alſo geeyſſchet vnd angerupen worden, to den beſchedigeren des rechten helppen, dat die nahme ane wedderrede gekaret vnd wedder geuen werde, vnd na rechte ader gnaden wandel darvmb erginge on geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy in allen vnnſen ambachten vnd gebieden beſtellen, dat men die knechte, die eygene perde hebben, nicht huſen, hegen, entholden noch on frede ader gleyde geue ader hebben ſchole, ſie hebben denn hern in vnnſen landen geſeten, die ſie vorſpreken, vordedingen ader orer mechtig ſind. Es ſchal ok vnnſer keiner des anderen lande vnd lude, Slote ader Stede wedder den anderen nicht jnnehmen, vordedingen ader on hulpe noch Ratt widder den anderen dhon in nynerleywiefs on geuerde. Wor ſick ok dat alſo maken, dat vnnſer ein dem anderen to folgende eſſchede vnd forderde, welker dat vnder vns were, So ſchal om die alſo gefordert worde tho ſtundt na finen beſte vermoge folgen vnd behulpen ſien, Vnd alſo balde die geforderde des anderen hern landt beruret, die on gefordert hedde, die ſchall om temelicke notdorft an eten, drincken vnd ſuderinge geuen, ſo lange dat dat geendiget werdt, darvmb die folge geſchege, vnd alſo lange die geuordede in defs ſuluen hern lande is on generde. Geſcheget denn, dat wy mit godes hulppe Stride, Reiſige haue ader gefangen wunnen, dy ſchal men buten na antale der lude, dy wy vp dem felde hebben. Gewunnen wy ok ſlote ader Stede, die in vnnſen landen gelegen ſind, dy ſchal die here beholden, in des landen die belegen ſind: wes wy ouers von Steden vnd Sloten in andern hernn landen gewunnen, die ſcholen wy deylen na antale der lude, die ein iewelick dartho gehatt hefft. Sunderlicken efft ſick dat ok maken worde, dat vns ymandt, wie die were, von vnnſen landen vnd luden, wo wy die itzundt hebben ader furder gewynnen mochten, ader ſufst von vnnſen gerechticheiden vnd jnnhewenden guderen dringen vnd nodigen wolde, dartho ſcholen wy aneynander, wor vnnſer eyn des anderen tho rechte mechtig iſs, mit gantzen trnwen behulppen, biſtendig vnd geraden ſien, dat vnnſer yewelk darby bliue on geuerde. Were ok, dat vnnſer hern eins vnderſate eyn ader mehr vns wedderſetich vnd vngehorſam worden, So ſcholen vnde willen wy an einander getrwlicken behulpen ſien, den ader die gehorſam to makende vnd welker vnder vns furſten den anderen alſo vmb hulpe gefordert hedde, dy ſchall ſick ane des anderen furſten mit dem edder denſuluen wedderſetigen nicht freden, richten noch ſonen, hie thie denne den anderen in ſodann frede, richtinge vnd Sone ane alles geuerde. Vnd durch furder vnd gruntlicker eynicheit willen hebben wy vns obgnannten furſten mit einander vnderredet vnd belproken, dat wy marggrauen vnnſe vogede tho Boytzenberch vnd den

vnnſen von premptzlow, vnd wy hertogen vnnſen vogeden vnd ambachtluden thom olden vnd nygen Torgelow vnd den von Poſewalk hieten vnd gebieden ſcholen vnd willen, Efft icht Rouerie vnd thogrepe ſchegen vnd ein von dem anderen geuordert vnd geeyſchet worde, dat ſie dat trwlicken mit erenſte weren, dartho dhon ſcholen in allermate, als offt on dat ſulues ader in eren ambachten geſcheen were. Vnd hebben den gnannten von premptzlow vnd poſsewalk beuolhen vnd gehieten, ſodane vnnſe buntniſs, enyge vnd ſate mit uns touorſegelende vnd vns dartho tho holdene, dat ſulke verſchtiuynge in allen eren ſtucken, puncten vnd artikelen Stede, veſte vnd vnnbroken geholden werden on geuerde. Et ſcholen ok alle vnnſe ambachtlude in allen vnnſen landen nymande geleyde geuen anders denn na uthwiſinge deſſer vnnſer verevnynge. Geue man darouer ymand geleide, dat ſchall ſolken nicht helpen, Sunderen men ſchall ydermann rechts ouer ſodann ſtaden vnd helpen vnuertogelicken vnd on alles geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok deſſe bouengeſchreuen vnnſe eynige in alle vnnſen landen, ambachten vnd gebieden openbarlicken gebiden vnd vorkundigen laten, Dat ſick ein yderman darna wete tho richten vnd ſick mit der vnwetenheit nicht entſchuldigen moge. Vnd wy vorgnannten Marggrâuen thien mit vns in deſſe ſate vnd buntniſse alle vnnſe prelaten vnd hern geiſtlick vnd werlick, vnd ſunderlicken die erwerdigen in god hern Steffen, biſſchop tho brandburg, her Conrat, Biſſchop to hauelberge, hern johannſen, biſſchop to lubus vnd Albrechte, Greuen von lindow vnd hern to Reppin, vnd wy ergenanten Hertogen thien ok mit vns in deſſe ſate alle vnſe geiſtlick vnd werlick vnd ſundergen den durchluchtigeſten hochgeboren furſten hern, her Ericken, der Rike dennemarke etc. konyngk vnd alle ander hertogen tho Stettin vnd den Erwerdigen in god hern Hennyge, Biſſchopp tho Camyn, darwedder wy vns nicht vorbinden. Ok thien wy ergnannte marggrauen vnd hertogen ſamptlich in ſulke vnnſe buntniſs vnd eynige den werdigen hern Nickel Tirbach, meiſter ſant johansordens vnde ſine nokomenden meiſter deſs ſuluen ordens. Alle deſſe bouengeſcriuen ſtuncke (ſic), punckte vnd artikel hebben wy obgnannten furſten aneinander by vnnſen furſtlicken truwen, werden vnd eren gelouet vnd geredet ſtede, vaſte vnd vnnbrokenlicken tho holden alle argehſt gentzlicken hirjnn uthgeſcheiden. Des tho orkundt hebben wy obgnannten marggreuen fridrick vnd frederick vnd wy ergnannte hertoge wartſlaff vor vns vnd vnnſen bruder heren Barnym dem oldern vnd Barnym die junger vnnſes yewelickens jngeſigel an deſſen brieff laten hengen: vnd wy Burgermeiſter vnd Ratmann der Stede premptzlow vnd poſewalk Bekennen ok in deſſen brieffe vor vns die vierwerke vnd gantze gemeyne der gnannten Stede, dat wy deſſe vnnſer gnedigen hern buntniſse getrwlicken vnd flitigen holden vnd vorderen vnd dieſuluen vnſe gnedigen hern dartho holden willen, dat dy in allen ſtucken, puncten vnd artickelen ſtede, vaſte vnd vnuerbrokenliken geholden werden: vnd hebben des tho orkundt vnd bekentniſs der gnannten Stede jngeſigel by der gnannten vnnſer gnedigen hern jnſigel an deſſen brieff laten hengen. Getuge hirby vnd ouer ſind geweſen die Erwerdigen jn god hochgeboren, wolgeboren, Geſtrengen vnd Erberen Er hennyngk, Biſſchop tho Camyn, her Adolff, furſte tho Annhalt vnd Graue von Aſchkanien, Albrecht, Graue von lindow,

here to Reppin, Curdt, Greue von glichen, Er Nickel Tirbach, meiſter ſunte johans ordens, Her laurentz, Abpt to podeglow, Her wedege von Ramyn, Domproueſt tho Camyn, her fridrich Seſſelman, Doctor vnd Cantzler, her Berndt moltzane, Domhere to Camyn, hennyngk von jaſsmunde, Ridder, Curdt flemyngk, marſſchalk in pomeren, jurge von waldenfels, Camermeiſter, paul von Conerſtorp, voget tho Boytzenborch, Cone Barfutt, Gerd bere, Michel horne, Arndt von Crummenſehe vnd ſuſst velemehr gelouenwerdiger lude genuch. Geſcheen vnd gegeuen tho Premptzlow, Am middeweke na ſunte Vrbanus dage, Na criſti vnnſes Hern geburt vierteynhundert iar vnd darna jn deme Achte vnd viertigeſtem jare.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copial-Buche III, 78.

MDCLXXXVIII. Der Herzöge Wartslaff und Barnim Erklärung an die Markgrafen von Brandenburg über die Loslaſſung der Gefangenen, vom 30. Mai 1448.

Wy Wartſlaff vnde Barnym, veddern, van gadefgnaden to Stettin, to pommern, dér Caſſuben, der wende hertogen vnd ſurſten to Rugen, don kundt vnd apenbar vor allermennichglick — So wy vnns vp huden datum diſſes briues mit den hochgebaren furſten vnſen liuen ohem hern frederike, des hilgen Rom. R. Ertzkamerer vnd fredericken, Brudern, Marggrauen to Brandborch vnd Borggrauen to Norenberge, gentzliken verdragen vnd voreniget, vnd alle gefangen, de dar Jegenwardich geweſt ſint, vnd den genanten vnſen liuen ohemen vnd den eren to ſteynde mit hande vnd mitmunde leddech vnd loſs gegeuen hebben, dat wy ok alle andern gefangen, de vp diſſen dach nicht geweſt ſin, nemliken Henning Luderitze, Cláus kerkow vnd alle ander vnbenumet den gnanten vnſen liuen ohemen to gehorende ok leddich vnd loſs gegeuen hebben vnd geuen ſy alſo leddich und loſs, wo dat behuff, nottroft vnd beſtendich ſin mach na eren vnd rechten vnd jn aller mate, alſe wy ſy jegenwerdich vnde perſonlicken mit munde vnd mit hande loſs gegeuen hedden jn Crafft vnd macht deſſes briues: vnd wen de opgenanten vnde ok vnbenanten de vnſen genanten liuen ohemen to ſteinde vnde vnſe gefangen geweſt to vnns kamen vnde begeren ſin, dat wy ſy mit munde vnd mit hande ok leddich vnd loſs laten ſcholen, als denne ſcholen vnd willen wy ſunder alle hulperede, wederrede vnd jntrage ſulke alle, de vnſe gefangen geweſt ſin, mit munde vnd mit hande leddich vnd loſs laten etc. Geuen to Premtzſlow, jn dem jare des heren criſti gebort vyerteynhundert yar jn deme achte vnd vertigeſten yare, in deme achteden dage vnſes hilgen lichammes dage.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 469, 3.

MDCLXXXIX. Die Stadt Guben huldigt dem Kurfürsten Friedrich als Pfandbesitzer der Landvogtei der Lausitz, am 22. Oktober 1448.

Wir Burgermeister, Ratmann, Eldesten Gewerke, gesworen vnd gantze gemein, Arm vnd Reich vnd alle jnwoner, die itzundt seyn vnd in zukumftigen czeiten sein werden, der Stat Gubbin, Bekennen offintlichin in dissem vnnserm offenen briesse vor allermenniglich, dy jn sehen, horen ader lesen, das wir hute datum dissses briefs dem Irluchten Hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrich, Marggrauen zu brandburg, vnnsern gnedigen lieben hern vnd seiner gnaden erben gehuldiget vnd gesworen haben in masen von worten zu worten hirnachgeschriben stet: Wir Huldigen vnd Sweren vnnserm gnedigen hern Marggraue fridriche hy gegenwartig vnd seinen erben zu eren gelde vnd gerechtickeite von jn vnd seinen erben nicht zutreten Ader keinen anderen voigt ader vorweser vff zu nehmen, js sey dann das seine gnade vnd seiner gnaden erben sulchs geldes zugnuge benohmen sey worden Vnd jm vnd seinen erben getrwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, deywile sine gnade ader seiner gnaden erben solichs gelts nicht zugnuge beczalt vnd vsgerichtet sein wurden, als vns got helffe vnd seine heiligen. Des zu warer vnd steter bekentnis haben wir der gnannten vnnser Stat jnsigel an dessen brieff thun vnd hengen lassen. Datum Gubbin, Am Dinstag nach der eylff tusent jungfrowen tag, Anno domini M°CCCC°XLVIII°.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 51.

MDCXC. Die Stadt Spremberg huldigt dem Kurfürsten Friedrich als Pfandbesitzer der Landvogtei der Lausitz, am 25. Oktober 1448.

Wir Burgermeister, Radmann, gewerke vnd gantze gemeine der Statt Spremberge, Bekennen offintlichin mit dissem vnnsern briefe fur vns vnd alle jnwaner vnd Burger dy itzundt zu Spremberge sein ader in zukunftigen czeiten komen vnd sein werden, das wir hute datum disses briefes dem Irluchten hochgeboren furstten vnd hern, hern fridriche, Marggrauen zu brandburg etc. vnd seiner gnaden erben gehuldiget vnd gesworen haben in masen als von worten zu worte hirnachgeschriben stet: wir huldigen vnd Sweren dem jrluchten hochgeboren furstten vnd herren, hern fridriche, marggrauen zu brandburg, des heiligen Romischen Reichs ertzkamerer vnde Burggrauen zu Nuremberge, vnnserm gnedigen lieben heren, vnd seinen erben zu irem gelde vnd gerechtickeit von jm vnd seinen erben nicht zu treten ader keinen andern voigt ader vorweser vf zu nehmen, ys sey dann, das sein gnade vnd sein erben sulchs geldes vnd gerechtickeit, als sy am lande zu lusitz haben, zu genüge benohmen sein wurden, vnd jm vnd seinen erben getrwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, iren fromen zu werben vnd iren schaden zu wenden, dy weile sein gnade ader sein erben sollichs geldes vnd gerechtickeit nicht zu gnüge beczalt vnd vsge-

richt ſein wurden, an alles arg vnd geuerde, als vns got helffe vnd die heiligen. Des zu warer vnd ſteter bekentnuſs haben wir den gnannten Statt Spremberg jnſigel an diſſen brieff thun vnd hengen laſſen. Datum Spremberg, am freytage nach der eylftauſent jungfrowen tage, Anno domini M°CCCC°XLVIII°.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 50.

MDCXCI. Das Kloſter Neuzelle nimmt den Kurfürſten Friedrich als Landvogt der Lauſitz auf, am 30. Oktober 1448.

Wir Nicolaus Apt, Nicolaus prior, Georgius ſubprior, Gabriel Burſarius vnd gemeyne Conuent vnd ſamplunge des kloſters zur Nuwen Zcellen, Bekennen offintlichin mit diſſem briue fur vns vnd vnnſer nachkomen vnd ſuſst fur allermenniglich, die jn ſehen, horen ader leſen, das wir hute datum deſſes breues dem Irluchten hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrichin, Marggrauen zu brandburg etc., vnnſern gnedigen hern vnd ſeinen erben zu einem voigt vnd vorweſer des lands zu luſitz vfgenohmen vnd Im geredt, zugeſagt vnd globet haben, von jm vnd ſeinen erben nicht zu tretén ader keinen anderen voigt ader vorweſer vffzunehmen, Es ſy dann das ſein gnade vnd ſein erben ſollichs gelds vnd gerechtiekeit, als ſy an dem lande zu luſitz haben, zu genuge benohmen ſind worden, vnd jm vnd ſeinen erben getruwe, gewartig vnd gehorſam zu ſein, iren fromen zu werben vnd iren ſchaden zu wenden, dyweile ſein gnade ader ſein erben ſollichs geldes vnd gerechtickeit nicht zugnuge beczalt vnd vſsgericht ſind worden, an alles arg vnd geuerde. Zu vrkundt vnd Bekentnuſs haben wir obgnannter apt vnd ſamptlunge vnnſer Eptigen vnd vnnſers Conuentes vnd ſamplunge Inſigel an diſſen brieff thun vnd hengen laſſen, der gegeben iſt zu kotbus, Am mitwoch nach Simonis vnd Jude, Anno domini M°CCCC°XLVIII°.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 51.

MDCXCII. Die Stadt Luckau nimmt den Kurfürſten Friedrich als Landvogt der Lauſitz auf, am 4. November 1448.

Wir Burgermeiſter, Radmann, Eldeſten, gewerke, geſworne vnd gantze gemeine, Arm vnd Reich vnd alle jnwonere, dy itzundt ſein vnd in kunftigen zeiten ſein werden, der Stat luckow, Bekennen offintlichin mit diſſem vnnſern offinen brieff fur vns vnſern Erben vnd nachkomenlingen vnd ſuſst fur allermenniglich, die jn ſehen, horen ader leſen, das wir hüte datum diſſes brieffs dem jrluchten hochgeboren furſten vnd hern, hern fridriche,

Marggraue zu brandburg, vnnſerm gnedigen lieben hern vnd ſein erben am lande Zu lufitz nach jnnhalt des Maieſtats brieues daruber gegeben, gehabt haben, vfgenommen vnd jm zugeſagt, geredt vnd gelobet haben, Zuſagen, Reden vnd globen auch in krafft vnd macht diſſes brieffs, von dem gnannten vnnſerm gnedigen hern vnd ſeinen erben nicht zutreten ader keinen anderen voigt ader vorweſer vffzunehmen, es ſey dann das ſeine gnade vnd ſeine erben ſulcher ſumme gelts als hans von polentzk vnd ſeine erben am lande Zu lufitz gehabt haben, nach vfswiſunge des vorgnannten maieſtats brieff daraber gegeben, Zcu genuge beczalt, vfsgericht vnd benohmen ſind worden, vnd jm vnd ſeinen erben getruwe, gewartig vnd gehorſam zu ſein, iren fromen Zu werben vnd ſchaden zu wenden, die weile ſein gnade ader ſeine erben ſolchs geldes nicht zu gnüge beczalt, benohmen vnd vfsgericht ſein wurden, an allerley arg vnd geuerde. Des zu warer vnd ſteter bekentniſse haben wir der gnannten Stat luckow Inſigel an deſſen offen brieff thun vnd hengen laſſen. Geſchen vnd geben zu luckow, Anno domini M°CCCC°XLVIII°, Am montag nach omnium ſanctorum.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 50.

MDCXCIII. Das Kloſter Guben nimmt den Kurfürſten Friedrich als Verweſer der Lauſitz auf, am 9. Dezember 1448.

Wir Agnes von ylow, Eptiſſchynn, Barbara von Buckenſtorff, priorynne, jlſe von bonnſdorff vnder priorynn, gemeine Conuent vnd ſampnunge des Jungfrowen kloſters zu Gobbin, Bekennen offintlichin mit diſſem vnnſern brieffe fur vns vnd vnnſe nachkomen vnd ſust fur allermenniglich, die jn ſehen, horen ader leſſen, das wir hewt datum diſſes brieffs den Irluchten Hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrichen, Marggrauen zu brandburg etc., vnnſern gnedigen hern vnd ſeine erben Zu einem voigte vnd vorweſer des landes zu luſitz vfgenohmen vnd em gereth, zugeſagt vnd globet haben von jm vnd ſeinen erben nicht Zutreten adir keinen anderen voigt ader vorweſer vfzunehmen, js ſey dann das ſeine gnade vnd ſein erben ſulchs gelts vnd gerechtickeit, als ſie am lande zu luſitz haben, Zugenüge benohmen ſein wurden vnd jm vnd ſeinen erben gewere, gewartig vnd gehorſam zu ſein, iren fromen zu werben vnd iren ſchaden zu wenden, dy weil ſein gnade ader ſein erben ſulchs gelts vnd gerechtickeit nicht zugenüge beczalt vnd vfsgericht ſein wurden, an alles arg vnd geuerde. Zcu vrkundt vnd bekentnuſs haben wir obgnannte Ebtiſſchynne vnd ſampunge vnnſer jngeſigel an diſſen brieff thun vnd hengen laſſen, der gegeben iſt Zu gubbin, Am montage nach vnnſer lieben frowen tage Concepcionis, Anno Domini MCCCCXLVIII.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 46.

MDCXCIV. Wenzlaw von Bieberſtein erklärt ſeine Anerkennung des Kurfürſten Friedrich als Landvogtes der Lauſitz, am 1. Januar 1419.

Ich wentzlav von Biberſtein, here zu Beſsko, Sarow vnd Storkow, Bekenne in diſſem mynen offin briue fur mich, mein erben vnd erbnehmen vnd ſuſst fur allermenniglich, die jn ſehen, horen adir leſen, So jacoff vnd jacoff von polentzk, gebruder, ire gerechtickeit, die ſie jm lande zu lufitz hatten vnd ir vater vff ſie geerbet hat, dem durchluchtigen hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrich, Marggrauen zu brandburg etc. meinen gnedigen hern, vorkaufft vnd doruff das benante lant an den gnannten meinen gnedigen hern gewiſst vnd gebracht haben, vnd der vorgnannte mein gnediger here daruff das gemelte landt, here, manne vnd Stete yngenohmen vnd ſein gnadt jn alſe einen voigt vnde vorweſer des gnannten landes vffzunehmen mich auch geſordert hatt, Alſe habe ich hute datum diſſes brieffs den gnannten meinen gnedigen hern vnd ſeiner gnaden erben zu eynem voigt vnd vorweſer des landes zu lufitz mit ſollicher gerechtickeit alſe hans von polentzk vnd ſein erben an dem lande zu lufitz, nach jnnhalt des koninglichin maieſtats brieffs daruber gegeben, gehabt haben, vfgenohmen vnd jn zugeſagt, gerett vnd globet haben, zuſage, gerede vnd gloube auch in kraft vnd macht diſes brieffs, von dem gnannten meinen gnedigen hern nicht zutretten ader keinen anderen voigt ader vorweſer vffzunehmen, es ſey dann das ſein gnade vnd ſein erben ſulcher ſumma geldes, als hans von Polentzk vnd ſein erben an dem lande zu lufitz gehabt haben, nach vſswiſinge des vorgnannten koninglichin maieſtats brieffes darvber gegeben zu genuge beczalt, vſsgericht vnd benomen ſind worden, vnd jm vnd ſeinen erben getruwe, gewartig vnd gehorſam zu ſein, iren fromen zu werben vnd iren ſchaden zu wenden, die weile ſein gnade vnd ſein Erben ſolichs gelts nicht zu genuge beczalt, benomen vnd vſsgericht ſind worden, doch vnſchedlichin der erbhuldung, die ich meinem erbheren koninge zu Behmen pflichtig bin, Vnd das ich mein erben vnd erbnehmen vnd die meinen, ab dem gnannten meinen gnedigen hern dem marggrauen ſeinen erben adir ymande noth wurde thun, das berurte gelt zu mahnen, vngemanet, vngenotiget vnd vnbeſchediget blibe, Vnd das ich gnannter von Biberſtein meine Erben, erbnemen vnd mit den mynen by alle meinen herlickeiten, freyheiten, gewonheiten vnd rechten bleiben, als das mein Elderen vnd vorfaren gehabt, gebrvchet vnd beſeſſen haben vnd mich meine erben vnd die mynen, als dy ſeinen, getrwlichin vnd fleiſsiglichin ſchutzen, vorteydingen, Hilffe, Ratt vnd biſtandt gein ydermann thun, alles an arg, behelff vnd an alles geuerde. Zu vrkundt vnd merer bekentnuſs habe ich mein jngeſigel an diſſen brieff thun vnd hengen laſſen. Datum berlin, Am mitwoch .... Circumſciſionis, Anno domini M°CCCC°XLIX°.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehns-Copialbuche III, 49.

MDCXCV. Jarob und Jacob Brüder von Polenz erklären sich wegen aller Ansprüche zufriedengestellt, die sie rücksichtlich der Abtretung ihrer Rechte auf die Lausitz und ihres Erbschlosses Semftenberg an den Kurfürsten Friedrich gehabt, am 3. Januar 1449.

Wir jacoff vnd jacoff von polentzk, gebrudere, Bekennen offintlich mit diſſem brieff vor vns vnnſer erben vnd ſuſst vor allermenniglich, die jn ſehn, horen ader leſen, das wir dem jrluchten hochgeboren furſten vnd hern, herren fridrichin, marggrauen zu brandburg etc., vnnſern gnedigen lieben heren vnd ſeinen Erben alle ſoliche gerechtickeit, gelt vnd brieffe, die vnnſer lieber vater ſeliger gedechtnuſs hans von polentzk an hern, mannen vnd Steten vnd an vnd über das landt zu luſitz gehabt vnd furder an vns geerbet hatt, gentzlichin vnd gar abetreten, vbergeben vnd furder ſulche Hern, Mann vnd Stete vnd das landt zu luſitz mit aller ſolcher gerechtickeit vnd gelde an den gnannten vnnſern gnedigen hern vnd ſein erben geweiſst vnd jn domit Semfftenberg vnnſer veterlich erbe mit aller zubehorunge vnd gerechtickeit furkaufft vor ſulch gerechtickeit, gelde vnd vor Semfftemberg mit aller zubehorunge vnd gerechtickeit der gnannter vnſer gnediger here vns wol zu dancke Sechſsczehentuſent ſchogk guter groſſchen vſsgericht, ſurgenuget vnd beczalt, vnd alle ſachen, als dy beteydingt vnd beret ſein, vns gehalden, volzogen vnd vſsgericht hatt, das wir ſeinen gnaden dancken die wir furder jn vnnſer merglich nutz vnd fromen gewant haben. Darvmb wir den gnannten vnnſern gnedigen hern vnd ſeine erben von aller ſach wegen obingeſchriben vnd ſolcher ſechsczehentuſent ſchogk vnd von aller ſach wegen fur vns vnd vnnſer Erben qwid, ledig vnd loſs ſagen in krafft vnd macht diſſes brieffs on geuerde. Vnd des zu vrkundt vnd warer bekentnuſs haben wir vnnſer jnſigele an diſſen brieff thun vnd hengen laſſen vnd zu furder bekentnuſs haben wir die duchtigen Heinrick von Turgaw vnd Hans von Aharen vnnſer ſweger vnd frunde gebeten, das ſie ir jnſigel zu vnnſern jnſigl an diſſen brieff hengen laſſen vnd wir vorgnannte Heinrick von Turgaw vnd Hans von Aharen Bekennen auch in diſſem brieff, das wir haben von fleiſsiger bethe wegen der gnannte vnnſer Sweger vnd frunde jacoff vnd jacoff von Polentzk vnd zu warer bekentnuſs vnnſer jnſigel an diſſen brieff auch hengen vnd thun laſſen, Der geben iſt Zum berlin, am fritage nach Circumſciſionis, Anno domini MccccxLIX°.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 47.

MDCXCVI. Kurfürſt Friedrich und ſeine Brüder reverſiren ſich gegen die Krone Böhmen wegen der Auslösbarkeit der Vogtei des Landes Lauſitz, vom 17. Juli 1449.

(Aus einem Transſumte vom 10. Oktober 1461.)

In Nomini domini amen. Nos magiſter Hilarius de Lithomericz decretorum doctor decanus Eccleſie et Adminiſtrator in Spiritualibus Archiepiscopatus pragenſis a Sede

Apoſtolica deputatus, Cuſtos Eccleſie Collegiate Sancte Crucis in Wratiſlauio preſenti tranſſumpto ſiue publico Inſtrumento ad vniuerſorum deducimus notitiam, Quod conſtitutus perſonaliter coram nobis Nobilis dominus Czenko de Klynſſtein procurator Sereniſſimi principis et domini domini Georgii, Dei gratia Regis Bohemie, Marchionis Luſatie etc. nomine prefati domini regis habens et tenens ſuis in manibus quaſdam patentes litteras Illuſtrium Friderici, Marchionis Brandenburgenſis et Sacri Imperii Archicamerarij et purgauij Noremburgenſis, ac Johannis, Alberti et Friderici Junioris, marchionum Brandenburgenſium et purgrauiorum Noremburgenſium, Sigillis eorum in preſſulis pargameni pendentibus rubea cera albe impreſſa ſigillatas et communitas vt prima facie apparebat ſanas et integras omnique prorſus vitio et ſuſpicione carentes, Tenoris infraſcripti, poſtulauitque idem nobilis dominus Czenko procurator nomine prenominati domini Regis eaſdem litteras auſcultari videri perlegi tranſſumi exemplari et in publicam formam redigi cum decreti interpoſitione, Ita quod huiusmodi tranſſumpto tanquam litteris originalibus in Judicio et extra plena fides poſſit et debeat adhiberi. Nos igitur huiuſmodi poſtulationi tanquam iuſte et rationabili annuentes, prefatas litteras cum ſuis ſigillis vidimus examinauimus diligenter ipſaque iuſta et ſana inuenimus Noſtroque Notario publico infraſcripto ipſa fideliter tranſſumi et in publicam formam redigi nil addendo ſiue diminuendo quod ſenſum mutaret aut variaret intellectum mandauimus. Quarum quidem litterarum Tenor ſequitur in hec verba. Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diſſem Brieue vor allermenniglich die In ſehen, horen oder leſen, vor vns, vnſer Erben, Als vns Jacoff vnd Jacoff Polenczk, Hanns von Polenczk ſeliger gedechtiniſz Sone, die voytie Im lande zcu Luſzicz vnd ire gerechtikeit, die ſie doruff gehabt haben vmbe ein Summa geldes verkoufft habenn, das wir einem gekronten Konige zcu Behem, der volbort der herren Ritterſchafft Im lande zcu Behem darzcu eintrechtiglichenn had, oder den herren Ritterſchafft Im lande zcu Behem, wenn ſie das mit eintracht an vns begeren vnd mütten werden, die ſelbe voytie zcu Luſzicz vnd das genante land zcu luſicz In ſolcher maſze vnd weiſze, Als die ſelben von Polenczk vns ſoliche voytie vnd land zcu luſzicz verkoufft, Ingeantwort vnd vbergeben haben, Auch die herren Ritterſchafft vnd Stete dor Innenn vmb ſolch Summa geldes, Als wir vmbe die genanten Jacoff vnd Jacoff von Polenczk gekoufft haben, noch laute der Koniglichen Maieſtat briue, Als die genanten Polenczker darüber gehabt haben, vmb Solich Summa geldes wider zcu loſzen geben, abtreten ſolllen vnd wollen, ane all widerrede vnd aufflage en geuerde, Doch ſo ſol ein gekronter Konig der do volbort vnd willen eintrechtiglich der herren vnd Ritterſchafft zcu Behem hett, Solch lande zcu luſzicz zcu löſzen, oder die herren vnd Ritterſchafft zcu Behem, wenn ſie das genante lande zcu luſzicz eintrechtiglichen von vns oder vnſzern Erben vmbe ſolch Summe geldes vorberürt loſzen wollen, keinen andern fürſten oder Herren zu gut von vns oder vnſzern Erben, ſolch land zcu Luſzicz loſzen oder gonnen zcu loſzen, Sunder dem Kronten Konig vnd den Behemiſchen herren vnd Ritterſchafft eintrechtiglichen In Ir Kammer. Wir ſollen vnd wollen vns ouch, die weil das genante land von vns nicht geloſzt würde, vmbe

ſolch Summa geldes als oben berürt iſt, ken der Krone zcu Behem mit dem ſelbigen land als veit gebürlich vnd recht halden: vnd des zcu vrkund haben wir deſſen brieff mit vnſzerm anhengenden Ingeſigil vorſigeln laſſen, Vnd wir Johanns, Albrecht vnd Friderich der Jungere, von gotes gnaden Marggrauen zcu Brandemburg vnd Burggrauen zcu Nuremberg, Bekennen auch offentlichen mit dieſſem brieue vor vns vnd vnſerr Erben, Ab der genant vnſzer lieber bruderr marggraue Fridrich der Elderr vnd ſein Erben von todeſzwegen, da got lange vor ſein wolle, abe geen vnd ſolche voitie des landes zcu luſzicz an vns kommen wurde, das wir ader vnſzerr Erben ſolche voitie zcu luſicz vnd das genante land, die herren, Mannen vnd Stede dor Innen In obingeſchribener maſze, einem gekronten Konig zcu Behem, der volbort der Behemiſchen herren Ritterſchafft eintrechtiglich dar zcu had, ader den herren Ritterſchafft Im lande zcū Behem, wen ſie das eintrechtiglich an vns begern vnd müten wurden, wider zcu loſzen gebenn, vmbe ſolch Summa geldes, Als vnſer liber Bruder vorgenant die voitie vmbe Jacoff vnd Jacoff von Polenczk obengenant gekaufft had nach laute der ſelben koniglichen brieffen, als die genanten Polenczker auff dem genanten lande vorſchriben haben gehabt vnd abetreten ſollen vnd wollenn, ane aller widerrede In obingeſchribener maſze. Vnd alles das In diſem briue geſchriben iſt, globen wir obgenanten alle vier fürſten vor vns vnd vnſerr Erbenn bey vnſzern fürſtlichen getrüwen an arg, ſtete vnd veſte zcu helden an alles geuerde, Vnd haben des zcu warer bekentnüſz vnd ſicherheit vnſzer iglicher ſein Ingeſigel zcu des genanten vnſers lieben Bruders Marggrauen Friderich des Eldern Ingeſigel auch an dieſſem brieue hengenn laſſenn, Der gegeben iſt zcu Kotbus, am Donerſtage noch Sant Margarethen tage, Nach Criſti vnſzers Herrn gebürt Taufind vierhundert vnd darnach Im nüen vnd viercsigſtenn Jare. Quibuſ quidem litteris per dictum notarium vt prefertur tranſſumptis ipſum tranſſumptum cum litteris originalibus diligenti auſcultatione premiſſa inuenimus per omnia concordare Ideoque noſtrum interpoſuimus decretum ac decernimus et decreuimus per preſentes vt in Juditio et extra huiusmodi tranſſumpto tanquam litteris originalibus in agendis aut alias vbi expedit plena poſſit et debeat fides adhiberj, In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum huiuſmodi tranſſumptum ſiue preſens publicum Inſtrumentum exinde confectum per noſtrum notarium publicum infraſcriptum ſubſcribi et publicari mandauimus Sigillique vicariatus Archiepiſcopatus pragenſis iuſſimus et fecimus appenſione muniri, Datum et actum Prage, Anno Domini MCCCClxj°, die vero decima menſis Octobris, hora veſperorum vel quaſi, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri domini Pij diuina fauente clementia pape ſecundi Anno ipſius iiij, Preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris et dominis Magiſtro Johanne de Herzicz, Magiſtro Staniſlao de Welwaro, Canonicis Eccleſie pragenſis, Johanne de leſtkow, Chwalone et Georgio Notariis Cancellarie eiuſdem domini Regis teſtibus fidedignis pragenſis diocesis ad premiſſa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Johannes natus Wenceſlai de Chodowlicz Clericus pragenſis diocesis Auctoritate apoſtolica publicus Notarius Quia predictarum litterarum exhibitionj requiſitionj auſcultationj et decreti Interpoſitionj interfui, eaque omnia et ſingula dum ſic ut premittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis teſtibus vidi et audiui Ideoque hoc tranſſumptum

ſeu publicum Inſtrumentum exinde confectum, Ex mandato venerabilis domini decani et Adminiſtratoris ſupraſcripti manu mea propria fideliter conſcripſi et in hanc publicam formam redegi Signoque et nomine meis ſolitis ac conſuetis vna cum Sigilli vicariatus appenſione conſignaui rogatus et requiſitus in fidem et teſtimonium omnium premiſſorum.

Nach dem im K. K. Geheimen Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MDCXCVII. Markgraf Friedrich der Jüngere verſpricht dem Herzoge Heinrich von Braunſchweig und der Stadt Braunſchweig, daß die verſchwornen Bürger der letztern Stadt in ſeinen Landen unter gewiſſen Bedingungen keinen Beiſtand erhalten ſollen, am 15. Auguſt 1449.

Wir Frederick der Jungere, van gots gnaden marggraue to Brandemborch vnd Burggraue to Noremberge, Bekennen opembar mit duſſem briue vor alſweme, So ſick denne van ſake wegen vorlopen vnd gemaket hefft, dat etlike Borgere vte Brunſwigk mit namen Hinrick van peyne, Eſler Borchholte, Aſchwin Holthuſen, Hinrick Bewman, Hans Beirman, Hinrick Dorwerder, Herman vor Houwer, Hennig Sluter, Bertold van ſchapen, Curt pollene, Henning ſtockemann, Henning lankop, Hinrick Houener, Wolkman van reten, Ilias goltſmed, Balhorne, Hinrick fritze, Hanns kerſtingerod, Herman getelde, Hanns Witzenhuſen, Hinrick boſingen, Hanns Nurnbereh, Hinrick rudeman, Hinrick Dedeken, Bertold graue, Hanns graue, Werner van reden, Dreus ſmedt, Hanns Wulff, dy ſtad Brunſwigk verkoren vnd verſworen hetten, dat wy deme Hochgeboren furſten vnſerm Liuen ohmen, Herrn Hinricke to Brunſwigk vnd Luneborch, Hertogen, vnd den Erſamen Borgermeiſtern vnd Ratmanne vnd gemeynen der erbaren ſtad Brunſwigk to willen. dat dy vorbenanden Borger In ſampt edder beſunderen, edder ymand vonorer wegen, In vnnſern landen, gebieden, gerichten vnd getwengen de erbenamden Borgermeſter vnd Rathmanne vnd gemeynen Borger vthe Brunſwigk edder ore güdere mit gerichte edder ane gerichte nicht bekummeren edder vpp holden ſchollen, Sundern meynen dy gnanten Hinrick van peyne etc., ſy alle edder orer igwelk den gnanten ſtatt edder Inwoner to Brunſwigk edder ymande von orer wegen to beſchuldigen edder to beclagende; ſodanne ſchulde vnd clage, ſy vor deme gnanten vnnſem Liuen ohmen Hertogen Hinricke vnd ſin gerichte, dar to ſick dy van Brunſwigk In rechten fulmechtigliken verboden hebben, laten forderen vnd clagen ſchollen vnd mogen. Weret denne, dat den fulnen verkoren vnd verſworen Borgeren vte Brunſwigk van deme erbenomden vnnſem Liuen ohmen Hertogen Hinrick edder ſinen Richteren neyn endelick recht, wanne ſy dat alſe recht is gefordert hebben, wedderfaren muchte, Alſe denne willen dy Jenne, de In vnnſen Landen ſin, den Ratt edder ymande vte der Statt Brunſwigk edder erer gudere In vnnſen Landen mit gerichte, alſs recht edder gewonheit, vmme ores rechten willen, bekummeren, anlangen vnd vpholden, mogen wy on ores rechten nicht weren, Sundern on

gunnen alſe vele, alſs recht is. Dat wy denne dème erbenomden vnnſem Liuen ohmen Hertogen Hinricke vnd den van Brunſwigk tuuoren verkunden vnd witlick dun ſchullen vnd willen, Vnd vppe ſodanne vorbott, alſs de Ratt vnd gemeynen van Brunſwig vppe den erbenomden vnſen Liuen Ohmen Hertogen Hinricke vnd ſin gerichte gedan hebben laten als ouen berurt is, Schollen vnd willen wy ruken to beſtellende, dat ſodane beſate vnd bekummerniſse, alſe etlike van den erbenand verſworen vth Brunſwigk An der van Brunſwigk gudere In vnnſer Statt Stendall bekummerd vnd beſatt hebben, ſchall affgedan werden, ſunder alles geuerde. To orkunde mit vnnſem anhangen Ingeſigel vorſegelt Vnd Geuen to Soltwedel, Ame Fridage Aſſumptionis marie, Nach Criſti vnnſers Hern gebort Virteinhundert Jar darna Im negenvndvertigeſtem Jare.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehns-Copialbuche XXI, fol. 5.

MDCXCVIII. Vergleich zwiſchen dem Erzbiſchofe Friedrich von Magdeburg und dem Kurfürſten Friedrich und deſſen Brüdern über ihre gegenſeitigen Anſprüche auf des andern Theils Länder und Leute, vom 15. November 1449.

Van gots gnaden wir Frederich, Ertzbiſſchoff czu magdeburg, vor vns, vnſer nachkomen vnd gatshuſe czu magdeburg, vnd wir Fryderich, des hilgen Römiſchen richs Ertzkemerer, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jünger, gebroder, alle marggrauen czu Brandenburgk vnd Borggrauen czu Nürenbergk, vor vns vnd alle vnſe erben vnd nachkomen, marggrauen czu Brandenburgk, bekennen offentlichen myt diſſen briffe, das wir alle ſamptlichen vnd byſunderen vns myt wohl bedachten muthe vnd guthen Rade vnſer rete, manne vnd lieben getruwen vmbe alle ſache, czuſprake, anclage vnd gerechtigkeyt, dy wir vorgenannte Fryderich, Ertzbiſſchoff czu magdeburg, vnſer nachkomen Capittel vnd gotshuſs czu magdeburg jegen die genannten vnſere herren vnd Fründe, er erben vnd nachkomen, marggrauen czu Brandenburg von diſſer nachgeſchreuen guter, Stete, Sloſſe, vorwerken, landen, lüthen, gerichten, rechten vnd eren czubehörunge, alſse nehmlicken der Stete vnd Sloſse Gardelege, Soltwedel, der helffte des Sloſſes vnd Borchrechte Calue myt aller czubehorunge, der vorwerke yn den Sloſſern vnd Borchrechten Arneborgk, Oſterborgk vnd Tangermünde, Stendal, Sehuſsen, Bambyſsen vnd vmb dy nyen Stad czu Brandenborgk, plauwen; die Czuchre vnd oren czubehorunge, vnd vmb aller andern ſache, czuſprake vnd gerechtigkeit, die wir, vnſse Capittel vnd gotshuſs gegen die obgenannten vnſeren herren vnd fründe, die marggrauen vnd eren herrſchafften biſs vff hüthen datum düſſes briffes gehabt haben adir möchten haben, vnd die wir obgenannte Fryderich der alder, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jünger, gebroder, alle marggrauen czu Brandenburg, vnſer erben vnd nachkomen, weddervmb czu dem mehr ge-

nanten vnſern herren vnd fründe Ertzbiſſchoffen Frederichen, ſynem Capittele vnd gotshuſse czu magdeburg czu düſſen nachgeſchriben Lande, Sloſſen, Steten, Lehnrechten, gerechtickeyten vnd gutern, nehmlicken wolmerſtede vnd mockern vnd vmb das ſloſs bleck vnd Land Jerichow myt der voitie des Cloſters da ſelbſt, das ſloſſs vnd Stad Sandow, de ſloſſse vnd blecke mylow, Buckow, aluenſleue, Angern, Aldenhuſen vnd plote vnd die Lehn der herſchafft czu werningerode vnd ouch der ſloſſe wulffiſborch vnd Rogetze myt allen vnd itzlichen czubehorungen vnd dryſsick brand. margk ſülvers Ir der orbete czu bauelbergk vnd vmb alle andere ſache, czuſprake vnd gerechticheyt, die wir vnd vnſere herrſchaft gegen den genannten vnſern herrn vnd fründe dem Ertzbiſſchoff vnd ſyn Capittel vnd gotſhuſse czu magdeburg biſs vff huthen datum düſſes briffes gehabt habin adir gehaben muchten, gentzlichen, gutlichen vnd früntlichin geeyneth vnd vortragen haben, In diſſer nachgeſchreben wyſe, daſs wir obgenannter Fryderich, Ertzbiſchoff czu magdeburg, vor vns vnd vnſer nachkomen myt willen, wiſsen vnd fulbord vnſses Capittels den genannten marggrauen vnd oren erben vffgelaſſen hebben die lehn vnd gerechtigkeyt, die wir vnd vnſer gotshuſs zu magdeburg an der Grauefchafft, Stad vnd Sloſſs wernigerode myt oren czubehoringen bisher gehabt habin adir gehaben mochten, vnd haben den edeln wolgeboren grauen botten czu Stolberge vnd herren czu wernigerode vnd ſyne menliche Lehnserben myt ſulchen Lehn an dy gemelten vnſern herren vnd fründe die marggrauen czu Brandenburg vnd oren erben vnd nachkomen gewiſet, die wir obgenannte Marcgrauen vnd vnſere Erben vnd nachkomen wy offte des noid ſyn werd, czu menlichen Lehn, dar myt belihen ſchullen vnd wollen ane geuerde. Ouch vme die herrſchafft czu mockern ſollen noch willen wir mehr genannten marggrauen adir vnſere erben vnd nachkomen den vorgenannten vnſern herrn vnd fründe von magdeburg, ſyne nachkomen, Capittel vnd gotshuſse czu magdeburg, noch ere land vnd lüthe dar vmb nicht vehden, noch den Edeln wolgebornen Grauen Albrechte von Lindow, herrn czu Reppyn, ſynen erben vnd nachkomen, adir anderen den vnſeren des czu thune geſtaten In keyner wyſs, Sunderen wer es, daſs ſich der vorgenante vnſer herr vnd fründt van magdeburg vnd ſyn Capittel czu magdeburg myt vns marggrauen czu Brandenburg, vnſen erben vnd nachkomen vnd den obgenannten Grauen czu Lindow, herrn czu Reppyn vnd ſynen erben dar vmb in früntſchafft nicht vortragen konden, So ſal das dar mitthe ſtehin vff recht vnd yn rechte durch ſcheyddefrichter, die wir Ertzbiſchoff vnd marggrauen vorgenannt adir vnſere nachkomen adir erbin an beyden teylen dar czu keyſen ſullen vnd wollen, geſcheyden werden, doch alſo, daſs die vorwillinge vnd Receſse, die czüſſchen vnſern vorfaren Ertzbiſſchoff Günther ſeligen, dem Capittel czu magdeburg vnd den erſtgenannten Grauen von Lindow, herrn czu Reppyn durch den hochgebornen Grauen Adolffen, Fürſtin czu Anholt, der Sachen halben byſprochen worden iſt, by macht, blyebe vnde dem nachkomen werde, vnd ſulch ſachin bynnen den nechſtkomen czweyne Jaren nach Dato düſſes briffes czu entlichen vſtrage komen, vnd welk teil dar ane das ſulche ſache bynnen twen Jaren vorberurt nicht czu ende vnde czu vſtrage queme, bruchefsam wurde, ſall der gerechtigkeyt, die er an mockern meyne czu haben, verfallen

fyn. Worde ouch der vorgenannte ſcheydesluthe eyner oder mehrer, wan de ſache vorgedacht vmb mockern czu ende vnd vfstrage qweme, von dodtes wegen abgen, adir ſich der ſache erkenntniſſe nicht annehmen wollen, ſo ſal men an beyten ſythen andere ſcheydesluthe in des adir in der verſtoruen ſtethe keyſen. Vorder vmb die XXX margk in der orbete czu hauelberg wollen wir vilgenannter Fryderich, Ertzbiſſchoff, vnſse nachkommen, Capittel vnd gotshuſs czu magdeburg den obgenannten vnſern herrn vnd fründe vonn Brandenburg, oren erbin vnd nachkomen gonnen vnd czuſtaten, das ſie die von vns Ertzbiſſchoff Fryderich adir vnſer nachkomen vnd gotshuſs czu magdeburg vmb ſülche ſumme geldes, alſse vnſers vorfaren Ertzbiſſchoff Otte ſeliger vorſegilt Briff, wen ſie den fürbringen würden, innheldet, ſo forder ſie des an dem Biſſchoff czu hauelberge, der ſandow von vns Fryderichen, Ertzbiſſoff, Capittel vnd gotshuſs czu magdeburg myt ſulcher orbete jn pfandes weyſe inne hadt *), konnen geholden vnd wedder loſsen vnd forder wir Fryderich, Ertzbiſſchoff, vnſere nachkomen vnd Capittel dem Biſſchoff von hauelberg darinn fliſslichenn bitten vnd ein vorwarunge dar jnn thun ſollen, das em ſolliches an dem pfande czu ſandow myt ſyner czubehorunge keynen ſchaden thue. Ouch von des floſſes wegen aldenhuſsen ſal vns marggrauen von Brandenburg alſo vil folgen vnd geſcheyn, als vil wir des myt beſtentlichen briffen, die wir dar vbir haben, bewyſen vnd nachbringen mogin, ane geuerde, ſolliche beſtendige briffe wir in dem nechſtfolgendem Jare nach datum diſſes brieues vorbringen ſollin. Wu obir wir vorgenannte marggrauen eyn ſollichs jn dem vorberurten Jar nicht teten adir vns dar ane gebruch worde, ſo ſal de vorgenannte vnſer herr vnd fründt van magdeburg, ſyne nachkommen vnd gotshuſs czu magdeburg vmb aldenhuſsen von vns marggrauen vnd vnſern erben gentzlich vnd ewiglick vnbetedinget blimen vnd vortzihen vns denne aller anſprache dar ane. Ouch vmb die jaget vff den heyden ſmedeſdorp vnd ſcholenen in dem Lande czu Jerichow gelegen vnd vff den orbergen wollin wir genannter Fryderich, Ertzbiſſchoff, vnſer nachkommen vnd gotshuſs czu magdeburg den obgenannten vnſern herrn vnd fründen, marggrauen Fryderich dem olderen vnd marggrauen Fryderich dem Jüngern gonnen vnd czuſtaden, das ſie beyde ore lebe tage dar vff jagen vnd jagen laſſen mogen. Wann ſie ober beyde von dodes wegen abgegangen ſynt, ſo ſollen ore erben vnd nachkommen marggrauen czu Brandenburg dar vff nicht jagen laſsen, ſie hetten ſich dar vmb dann myt vns adir vnſeren nachkomen Ertzbiſſchoffen czu magdeburg gutlichin vnd fründlich vertragen. Des glichen ſollen ouch wir ergenannter Ertzbiſſchoff Fryderich adir vnſere nachkommen vff der groſsen heyde Gardelege nicht jagen, noch jagen lagen laſsen, wir adir vnſer nachkomen teten das dann myt der obgenannten vnſerer herrn vnd fründe, der marggrauen czu Brandenburg adir orer erbin vnd nachkomen guthen willen. Wir genannter Fryderich Ertzbiſſchoff czu magdeburg, habin ouch mit wiſsen, willen vnd fulbord des ergenanu-

*) Die Urkunde vom Jahre 1425, worin Erzbiſchof Günther von Magdeburg dem Biſchofe von Havelberg Stadt und Land Sandow mit dem Dorfe Kliez und mit der Urbede in Havelberg verpfändet iſt im I. Haupttheil, Band II, dieſes Codex mitgetheilt.

ten vnſers Capittels für vns vnd vnſsere nachkomen abegethan vnd thun noch abe In Crafft diſſses briffes alle ſache, czuſprake, anclage vnd gerechtigheyt, die wir, vnſse nachkomen vnde gotshuſs czu magdeburg gegen die vil genannten vnſere herren vnd fründe marggrauen czu Brandenburg, er erbin vnd nachkomen von der obgenannten gutteren, Stete, Sloſſse, vorwerke, lande vnd lüthe, gerichte vnd rechte wegen myt oren czubehoringen, nehmlichen Stete vnd Sloſſer Gardelege, Soltwedel, der helffte des Sloſſses vnd Borchrechtes Calue myt aller ſyner czubehoringe, vnd alle der vorwerke czu den ſloſſern vnd borcrechten Arneburg, Ofterburg vnd Tangermünde, Stendell, Sehuſsen, Bambieſsen vnd der nüwenſtadt czu Brandenburg, plawe vnd die Czüche, vnd iren czubehorungen vnd alle ander ſache, czuſprache vnd gerechtigkeyt, die wir, vnſer Capittel vnd gotshuſs gegen die obgenannten vnſsere herren vnd fründe die marggrauen vnd er herrſchaft biſs vff huten datum düſses brieffes mynen czu haben adir gehaben müchten, reden vnd gelobin in guten truwen dem vorberurten vnſern hern vnd fründe marggrauen von Brandenburg, oren erbin vnd nachkomen marggrauen czu Brandenburg, das wir, vnſer nachkomen, Capittel vnd gottshuſs czu magdeburg, noch neymande von vnſern wegin ſie nummer mehr ſollen noch willen dar vmb noch vmb alle andere ſache, czuſprache vnd gerechtigkeyt obin berürth anlangen, betedingen, adir yn keyne wyſs dar Inne halden, Sundern wollin ſie dy geruglichen beſittzen vnd genitzſſen laſſsen, Szo ſie vnd er herrſchafft die von langes biſsher beſeſſen vnd Inne gehabt habin, ane alles geuerde. Deſs glich habin wir obgenannte Fryderich, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jüngere, gebruder, alle marggrauen czu Brandenburg, ouch vor vns, alle erben vnd nachkomen marggrauen czu Brandenburg abegethan vnd abegetreden, abethun vnd abetreden In crafft diſsis brieffes aller anſprache, anclage vnd gerechtigkeyt, die wir, vnſser erbin vnd nachkomen an den obgenannten vnſers herrn vnde fründes von magdeburg vnd ſynes gotſhuſs, Sloſsern wolmerſtete, Jerichow myt dem blegke mylow, plote, der voitie des cloſters Jerichow, dem gantzen lande czu Jerichow, Auelſleuen, Angern, wulfiſsborgk vnd Rogetz vnd allen vnd iglichin oren Lehn, geyſtlich vnd wertlich, manſchafften vnd gerichtin, rechten, renthen, czinſsen vnd alſsen andern oren czubehorunge, wie die genannt ſyn vnd alle andere ſache vnd czuſprache vnd gerechtigkeyt, die wir vnd vnſer herrſchafft gegen den genannten vnſern herrn vnd fründt, den Ertzbiſchoff, ſyn Capittel vnd gotshuſs czu magdeburg biſs vff huthe datum diſſsis brieffes gehabt habin adir habin mochten, reden vnd globin in guthen truwen dem genannten vnſeren herrn vnd fründe von magdeburg, ſynen nachkomen, Capittel vnd gotſhuſs czu magdeburg, das wir noch vnſer erbin adir nachkomen, adir nymandt von vnſer weygen ſie nummer mehr ſollin noch willin dar vmb, noch vmb alle ander ſache, czuſprache vnd gerechtigkeyt obin gerurt, betedingen, anlangen, adir in keyner wyſs dar inn halden, Sondern wollin ſie die vort meher geruglichin beſitzen vnd der geniſſsen laſſsen, Szo er vnd ſzyn gotshuſs, die vor langer czyt biſsher beſeſſsen vnd In gewehren gehabt habin ane alles geuerde. Wir vorczeyhen vns ouch an beyden teylen vor vns vnd vnſerem gotshuſs, erbin vnd nachkomen mit gantzen vnd fulkamen wiſſenſchafft aller geſetze vnd behellffe geyſtlichs rechts, dar myt düſſse vnſer

vordracht vnd abetretunge vnſer ſache, czuſprache vnd gerechtigkeit an beythen ſyden mochten gehindert by geſprochen adir bethedinget werden, ouch aller ander gnade, fryheyten, vortrach vnd geſetze des ſtules czu Rome, des riches vnd der Kurfürſtin, ab welch were heymlich adir vffintlich, des nott were namhafftig czu machin, myt beſunderen worten vſs czudrücken vnd ezu vortzyhen. Alle vnd igliche ſtucke vnd artikele vnd innhaldunge diſsſes brieffs redin vnd globin wir vorgenannter Ertzbiſſchoff czu magdehurg vnd marggrauen czu Brandenburg vor vns, vnſer gotshuſs, erbin vnd nachkomen, eyn dem andern in guten trüwen ſtete vnd vaſte ezu halden ane argk vnd ane alles geuerde. Des czu bekenntniſse haben wir Fryderich, Ertzbiſſchoff czu magdeburg für vns vnd vnſere nachkomen, vnd wir Fryderich, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jüngere, gebroder, alle marggrauen czu Brandenburg alle vnſer iglich ſyn Ingeſigel vor vns, vnſer erbin vnd nachkomen wiſſintlichen an diſſen briff laſſen hangen. Vnd wir Arndt Treſskow, Tumproweſt, Gerardt Coneken, Techandt vnd Capittel gemeyne der obgenannt kyrchin czu magdeberg, bekennen ouch offintlichin myt diſsem briffe, das alle vnd igliche ſtücke vnd artikel diſſes briues, die der genannte vnſser gnediger herr Ertzbiſſchoff Fryderich, wie obin berurt iſt, gethan vnd vorſchrebin hadt, myt vnſſern wiſſen, willen vnd fulbordt geſcheen ſyndt, vnd habin des czu bekantniſſe vnſer Ingeſegil by des ergenannten vnſses gnedigin herren Ingeſegil ouch an diſſen briff laſſen hengen, Der gegeben iſt in dem cloſtere czu der czinnen, nach Chriſti vnſses herren geburt M. CCCC. vnd darnach im XLIX. Jare, am Sonnabind nach Sunte martins tag des hilgenn Biſſchoffs.

Nach einem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives aus dem 15. Jahrhundert. — Bei Walther Singul. Magd. II, und bei Gercken's Cod. V, 362 aus dem Originale aber mit bedeutenden Fehlern — das Original beruht sub Nr. 491 im K. Geh. Kab.-Archive und iſt bei dieſem Abdrucke ebenfalls verglichen.

MDCXCIX. Schreiben Markgraf Friedrichs zu Brandenburg an Herzog Wilhelm zu Sachſen, einen von Alexius von Köſeritz im Lande Lauſitz erfahrenen Angriff betreffend, vom 22. Nov. 1449.

Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenborg etc. vnd Burggraue zu Nörenberg. Vnnſer fruntlich dienſt, vnd was wir liebe vnd guts vermogen zuuorn. Hochgeborner furſt lieber Swager, Vnns hat einer genant Allexius von kokericz Im Lande zu Luſicz wonhaftig angegriffen vnd das vnnſer ſunder alle ſchulde genommen, ſein wir In willen vnd meynung In darvm zu ſtraffen, vnd wandel vnd puſz von deſzwegen von Im zu haben, hat villeicht vnſer Swager Hertzog Friderich denſelben Allexius willen zu uerſprechen, vnd gen vns zu uerteydingen, als wir doch nicht hoffen er thun ſolle, nach dem vnd derſelb allexius ſunderlichs kriegs ſich zu vns nötiget vnd angehaben, vnd vns alſo das vnſer ſunder ſchuld genomen hat, Hirvm wir ewer liebe mit ſunderm flise bitten, das Ir

gut achtung daruf haben vnd verfügen wollet, ob der gnante vnnſer Swager ſolchen widder vns verteydingen vnd alſo uf vns zyhen vnd reyſen wölt, das Ir denn ſunder alle ſumen uf ſyn vnd In widder zurücke brengen, vnd zu huſz behalden, vnd auch dar Innen bewiſen vnd halden wollet, als wir denn gerne by ewer liebe thun wolten, vnd des ein vnczwiuelich getrwen zu ewer liebe haben, das wollen wir allezcit gerne vm dieſelben ewer liebe verdienen. Geben zu Berlin, am Sonnabend na Eliſabeth Anno domini etc. XLVIIII°.

Dem Hochgebornen furſten vnnſerm lieben Swager Hern Wilhelm, Herczog zu Sachſenn etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCC. Herzog Wilhelm von Sachſen und die Markgrafen von Brandenburg nehmen die Gebrüder Vitzthum, die von Witzleben und von Bibra zu Räthen und Dienern und in ihren Schutz auf, vermuthlich im Jahre 1449.

Von gots gnaden wir Wilhalme, Herczog zu Sachſen, Lanntgraue In Doringen, Marggraff zu Meyſſene, Friderich, des Hilligen Romiſchen Richs Erczkamerer, Johanns, Albrecht vnd Friderich, gebrudere, Marggrauen zu Brandemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen fur vnns vnd vnnſer erben vnd thun kunt offenntlich mit diſſem briue gein allermeniglich, die In ſehn ader horen leſen, das wir ſolliche Annehme willige vnd getrewe dienſte, die vnns dy geſtrengen vnd veſten Apel, Boſſe vnd Bernhart vitzthum, gebrudere, friderich von Witzeleben Rittere, vnd Bartholmes van Bibra getan haben, tegliken thun vnd In kunfftigen zceiten wol gethun mogen, Angeſehn vnd ſie vnd Ir erben fur vnnſer Mannen, diener vnd Rethe auffgenomen haben, Sie auch mit vnd In crafft diſſes briues gegenwartiglichen auffnemen, Alſo ab es were das ſie yemandes verunrechten, beſchedigen ader mit Ine In Zwitracht komen wurde, Adir ab ſie mit yemandes zu ſchicken hatten adir gewunnen, wie das zukome, niemandes auſsgeſloſſen; So ſullen wir Ir mechtig ſein zu gliche vnd rechte, Sie, ab In nott geſchee, vor yedermenniglichen vertaydingen, beſchützen vnd ſchirmen vnd ſemptlichen mit vnnſern gantzen macht darzu thun, gleich ab es vnnſer eynen ſelbeſt anlangte, vnd dabei man vorſteen mochte, das wir ſie bei gleiche vnd rechte behalden vnd vnuerdrungen haben wolden. Auch ab es were das die gnanten vnnſere Manne, Denere, Rethe vnd liuen getrewen, Ir erben adir Ir ayner mit vnns vnnſern erben adir vnnſeren aynem zuthun gewunnen adir ſpenung wurde; So ſullen vnd wollen wir ſie bei gleiche vnd rechte vmbeſchedigt laſſen beleiben, vnd wir anderen, die das recht berurende were, In ſunderheit dar zu obgerurede maſſe In beraten, beholffen vnd In Ir gancz mechtig ſein ſullen, das ſie mit den ader dem ſie alſo vnder vnns zu ſchicken gewunnen vnd In Zwitracht komen, gutlich entſcheiden wurden vnd vor In bei gleiche vnd Rechte vmbedrangt beleibet. Des zu warem vrknnde, Bekenntniſs

vnd das ſolichs van vnns wie vorgeſchreiben ſteit vnuerruckt gehalden ſol werden, Haben wir vnnſere Ingeſigel an diſſen briff offenen brieff wiſſentlich hengen laſſen, der geben iſt . . .

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. XXI, fol. 6.

MDCCI. Inſtruction eines Römiſch-königlichen Sendboten an den Markgrafen Friedrich zu Brandenburg, der ſich des Landes Lauſitz unterwunden hat und daſſelbe an Herzog Friedrich zu Sachſen abtreten ſoll (1449?).

Gedenkch zedel dem Senndpotten an den von Branndemburg. Zwm erſten So ſol derſelb Senndpot an Marggraf Fridrichen von Branndemburg werben auf ſein credencien, wie ſein k. gnad vernomen habe, das er ſich des lanndes luſitz vnderwunden vnd das yngenomen hab mit merklichs beſchedigung der Inwoner vnd das on wiſſen, willen vnd vrlaub vnſers allergenedigiſten herren des Romiſchen kunigs als von kunig lafflaes ſeins vettern wegen den er ynnehatt, Sein kunigclich gnad vnd ſein vetter kunig laffla ſein auch darumb nye ervordert worden vnd wedunkt (bedunkt) Ir gnad ettwas frömd, das ſein liebe ſolich weg für ſich nymet vnd ſich der Crön lannde, on ſünder vrlawb vnderwindet vnd dorumb ſo wegertt (begert) ſein k. gnad, das der Marggraff ſich des ſelben lanndes ewſſer, die ſtett vnd ander Edel vnd vnedel ſolicher glubd darzu Sy, als ſein gnad hörtt betaidingt ſein, ledig ſage, vnd ſich des lanndes enttenig, mit pillicher widerkerung der beſcheydigten vnd dar Inn tun als pillich iſt vnd als ſein k. gnad von ſeins vettern begen (wegen) Im getrawet, wann er wol mag vernommen habenn wie ſein k. gnad von wegenn ſein vettern kunig lafflos, mit wolbedachtem mut daſſelbe lanndt meinem Herren von Saſſen beuolhen vnd Im vergonnet hat auf ſolich vergunnung, die ym kunigin Elizabeth als ein erb des ſelben lanndes vormals auch getan hatt, das ſelb lannde zw löſen vmb ſolich gelt, als es den polentzgen ſtet vnd nit höher, an ſich zw bringen vnd hat das getan durch ſunderlicher vrſach willenn vnd das er awch anſehe, das kunige lafflos Sen vnd vatter Irem geſlecht graſs vnd merklich gnad getan habenn, alswol wiſſentlich iſt, alſo das Sy pillich ſchuldig ſein, das vmb kunig lafflo zwuerdinen vnd nit alſo nach dem ſeinen ön ſein vrlawb zw ſtellen, vnd wegert (begert) ſein lieb werd dar Inn willig ſein, Wann ſein gnad nach ſolichin kunigin Eliſathen vnd ſeinen aufzgangen brieffen die ſach mit fug nit verkern mag noch wil, das wollen ſein gnad vnd ſein vetter gen Im gnediclich erkennen.

Item wie dem Senndpotten von Marggraff Fridrichenn geanttwurtt wirt dannoch ſol er reitten in das lanndt zw luſitz, zw herren, Rittern, knechten vnd ſtetten, mit zwayen glawbs priffen vnd ſoll In erzellen von vnſers Herrenn des Romiſchen kunigs wegenn in namen kunig lafflas wie ſein gnad vernommen habe, die ſach wie die obgeſchriben ſtet, des ſein k. gnad vnd ſein vetter Ir rechter naturlicher erb herre In nit getrawt hette, das ſy das ſolten getan vnd alſo geſworn vnd gehuldet habenn vnbeſucht vnd vneruordert auch

vngehayſſen von ir baider gnad als Irer rechtenn herſchafft vnd darawff ſol er an ſy wegern (begern), wye ir bayder gnad an Sy wegere (begere), das ſy ſich an ſy als pillich tun haldenn vnd Irem gepot vnd geſchefft nachgeen als ir rechten herſchafft, als Irer edlen (ſic) ye vnd ye erberklich vnd vnuerrukt getan haben, vnd wann nu ſein k. gnad an ſtat kunig laſſlaes mit bohem Rät wedacht (bedacht) hat, Sintdeimalen das lannd ſchutz vnd ſchirms wol wedörfft, das ſein gnad das alles dann durch des peſtenn willen awf kunigin Eliſabeth als eins erben des lanndes vormals getan vnd nach lawt Irer aufzgangen brieff meinem herren von Saſſenn befelhenn ſolt, als er dann getan hat, vnd darawff ſollenn die Ritterſchafft vnd Stete nach dem peſten ermannt werdenn, das ſy ſich nu mit allenn ſachen an den von Saſſenn haldenn vnd Im gehorſam vnd vnd (ſic) gewertikeitt tun in allenn ding vmb ſouil geldes, als der von polentzg vnd ſeiner gnadenn Brieff ynnhaldenn vnd nit höher, das dadurch kunftiger vnrat vermiden werd, wann was Ir bayder gnad dar In getan hat, Da pey maynen vnd wollenn Sy es weleibenn (beleiben) laſſenn, vnd was ſy getan habenn an (ohne) wiſſen vnd vrlawb Irer rechten erbherſchafft, verſteen Sy wol das das nit pillich noch Beſtendig iſt vnd habenn das nit tun mogenn etc. von In zw begern das Sy in den ſachenn gefollig als ſy pillich tun, wann ſy wol wiſſen das dye polentzg nicht gewalt gehabt habenn, das lanndt yemandt furpas zwuerſetzen noch ymand das aufzunemen an (ohne) ſeiner gnadenn vnd kunig laſſlas vrlaub vnd willen, das will kunigclich gnad vnd ſein vetter kunig laſſla gen In gnediklich erkennen.

Item er ſal auch ein Credentz haben an meinen herren von Saſſenn vnd Im all ſein werbung erzellen vnd ob mein herren von Saſſenn icht nützers vnd peſſers bedeucht, das ſein k. gnaden glimphlich vnd erlich zw tun were, das ſol er nach ſeinem Rat haldenn.

Item der Senndpot ſol allenn hanndel eygentlich merken vnd ſicht er, das die ſach ſich in ein frömde ziehenn wollenn, So ſol er die loſung vordern an dye Jungen von polentzg vnd yn zw ſagenn das In ir gelt vff ein ſolich zeit etc. ſol nidergelt (gelegt) werdenn an ein ſolich ſtatt etc. vnd ſollen ermont werden, das Sy yerem erbherren ſolicher loſung geſtattenn, als Sy nach laut Ir verſchribung des ſchuldig ſein. Hetten ſie aber des lanndes nu abgetrettenn vnd iren brieff vbergegebenn, ſo ſol man dye loſung an den Marggrauen vordern vnd ym das gelt piettenn in maſſe als vor geſchriben ſtett, darzw ſollenn zwenn brieff ſein.

Würdenn ſy ſich des willigenn, ſo ſol der Senndpot vor von dem von Saſſenn verſichert werdenn, das das gelt kein ſawmbnuz tue.

Tatten Sy aber des nit mit der loſung, als verſehenlich iſt, So ſol man In ſagenn, das vnnſer Herre der Romiſch kunig laſſlo In ſolichs nit getraut hetten, das ſy ieren gnaden in des lannd ön Irenn willenn ſolten gegriffenn vnd alſo gehandelt habenn Ir gnad vnerfordert, Wann hetten Sy dye lannd nit mügen ſchutzenn, ſy hettenn das pillich ee anbracht an Ir baider gnad, So wer yn wol gerattenn wörden, ſuſt dünkcht es Ir gnad vaſt zw kurtz.

Vnd was dem Senndpoten begegent, das ſol er dem von Saſſenn widerſagenn ſich darnach auch wiſſen zw richtenn.

Item ob der von Eberſtorf an dem Margrauen gar nichtz erlanngen möcht, ſo ſol er dor vff genn das ſich der Margraue des lanndes enttenig vnd Sy aller der eyde vnd huld ouch ledig ſage, deſgleich ſol der von Saſſenn ſich auch mit dem lannd nit bekummern vnd das dye ſach fur vnſern herrn den Romiſchen kunig köme, vnd was dafür ſeinen gnaden vnd kunig laſſlaen erkannt wirt das weyde (beyde) teil dabei bleybenn etc.

An Dye Sechs Stete vnd lande.

Der Senndpot ſol zw In reyten vnd awf ſeine credenntzen werbenn als hernach geſchriebenn Stett etc.

Zwm Erſtenn, das Sy wol Indennk ſein mogen wie vnnſer herre der kunig nechſt als pald herr Tyme von Kolditz abgangenn was In zw ſchraib wegerte (begerte) vnd pate von ſeinen vnd ſeins vettern k. laſſlos wegenn, Sindtemaln das lannd nach den lewffen die ſich getzund erhabenn habenn in Behem ſchutz vnd ſchirms vnd guttes Beyſtannds wol bedorffte, das Sy dann ſeinen Swager den hachgebornen Herzogenn Fridrich von Saſſenn zw Irem hawptmanne vnd vogt awſnemen ſolten, biſz auf ir gnaden wol geſſallenn nach dem vnd der ſelb Herzog von Sazzen nach gelegenheit aller ſach Sy wol vnd pas dann yemand anders furgeſehenn mocht mit ſchutz vnd ſchirm etc.

Nw iſt ſein k. gnaden zw biſſenn (wiſſen) getan, wie ſy einen andern zw Irem Hawptman awſgenom habenn oder villicht auf zwnemen maynen ön ſein k. gnaden vnd ſeins vettern k. laſſlos wiſſenn vnd willenn, das ſein gnad frömd nymet vnd nit ſein ſolt als ſy ſelber wol vorſten, Darzw hat ſein gnad awſ ſein erſte ſchrift kein anttwurt von yn nit gehabt als er gehofft hette etc.

Darawf an Sy von nawes zw begern mit guttiger erforderung, das ſy den von Saſſenn noch on verziechenn vnd Intrag zw Irem vogt vnd hawppman auffnnemen vnd Im vnd nymand anders daruff geharſam ſein vnd yn vnd ſeinen vettern dar Inn an ſehen vnd zu geſallenn werdenn Biſz awf ir wayder, oder Ir ains wolgefallen vnd willenn, wann ſein gnad das lautter ym peſtenn tut durch ſchutz vnd ſchirms willenn der lannd zw diſen zeytten.

Vnd ob Sy ettwas von freyheittenn ſagen wurdenn, darawf ſol man In anttwurdenn vnd lautter zw ſagenn das ſolich aufnemung In kunftigenn zeiten In an allen Irenn freyheitten vnd gnaden vnſchedlich ſein ſol etc.

Ouch ſol der ſenndpott ettlichenn denn Elleſten Mannen vnd ſunderlich den ſtetenn Sagenn in gutter gehaym, das ſein gnad wol vnderbeyſt (weyſt) ſey wie der alt von Colditz ein genantte Summ geldes in verſchribung gehabt hab auf der hawpptmanſchafft der Sechs ſtet Sweydnitz vnd Jawer biſz awf ynnemung vnd abſlahung der anfelle, Nwn iſt bey kayſer Sigmundts zeitten ein Rechnung geſchehenn, dae erfunden iſt das der alte von Colditz mer dann die ſelb Summ eyngenummen hab vnd hat darnach die hawpptmanſchaft an verſchribung in lediger Befelhnuſz von gnaden kayſer Sigmunds ynne gehabt, Solden dann lannd vnd ſtet den von Colditz alſo awſnemenn, Er mocht ſich ſolicher verſchribung wider verſahen, das kunig laſſlaen vnder Cron ein merklich ſchad were vnd durch des vnd

vil ander ſach willenn, Solten Sy nymandt awſgenomen habenn on ſein vnd ſeins vettern gunſt vnd willenn, vnd ſolten darvmb Ir gnad gefragt habenn, das wer wol pillich geweſen etc.

Doch wie dem allenn ſo wegert (begert) ſein gnad noch vnd ermant Sy ſein Swager von Saſſenn auf zw nemenn vnd ym vnd Nyemandts anders als einem vogt gehorſam ſein als oben ſtett, das wirt hoh fur Sy vnd ſein gnad vnd vetter wollen das gen Ir lanndenn vnd lewttenn genediclich erkennen etc.

Nach einer im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen gleichzeitigen Copie.

MDCCII. Schreiben Friedrichs, Römiſchen Königs, an Przinken, Herzog in Schleſien und vom Toſt, daß er wider Markgraf Friedrich zu Brandenburg, der ſich des Landes Lauſiz mit Gewalt, wider kaiſerlichen Willen unterwunden, Reinprechten von Eberſtorff mit Mannſchaft Hülfe thun ſoll, vom 26. Januar 1450.

Fridreich, von gots gnaden Römiſcher kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, Herczog ze Oeſterreich vnd ze Steir etc. Hochgeborner lieber Oeheim vnd fürſt. Als wir dir vormals geſchriben vnd begert haben, Ob der hochgeborn fridreich, Marggraf zu Brandemburg, ſich der prelaten, herren, Ritterſchafft, Stet, Geſloſſer, lewt vnd güter, ſo er ſich in dem land Lauſicz mit gewalt vnd an vnd wider vnſern willen vnderwunden hat, nicht euſſern vnd entſlahen, oder ſich der andern verrer vnderziehen, oder die ſo ſich in vnſern Schücz vnd Scherm gegeben haben, angreiffen, bekriegen oder beſchedigen wolt, dawider hilff, Rat vnd beiſtant ze tun, ſo du von vnſerm lieben getrewn Reinprechten von Eberſtorff, oder den ſo ſich in vnſern Schutz vnd Scherm alſo gegeben haben, darumb von vnſern wegen erſucht vnd ermont würdeſt, Alſo begern vnd pitten wir dich aber mit ganczem fleiſz vnd ernſt, daſz du das alſo tuſt, vnd ob auch not vnd dich der benant von Eberſtorff, von vnſern wegen anlangen vnd erſuchen wurd, darumb in veld ze ziehen, daz du dann mit deinen dienern vnd lewten, ze Roſſen vnd ze fueſſen, auf das peſſt vnd ſtarckiſt ſo du magſt, furderleich auf vnd berait ſeiſt, vnd zu Im in veld zieheſt vnd helffeſt, ſolhem des obgenanten Marggrafen ſeins beiſtannds vnd helffer fürnemen, widerſtand ze tün, damit wir vnd vnſer lieber vetter künig lafflow, von dem vnſern mit gewalt vnd an Recht nicht gedrungen worden, vnd dich darinn alſo willigen beweiſeiſt vnd finnden laſſeſt, als wir dir getrawn, Das wollen wir gen deiner lieb mit frewntſchafft vnd ſundern gnaden erkennen, vnd zu gut nicht vergeſſen. Geben zu der Neweſtat, an Montag nach ſand pauls tag Conuerſionis, Anno domini etc. l^mo vnſzers Reichs im zehenden Jar.

Commiſſio Domini Regis in Conſilio.

Dem Hochgeborn Przinken, Hertzogen in der Sleſy vnd vom Toſt, vnſerm lieben Oheim vnd fürſten.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

Anm. Auf gleiche Weise wurde auch an Magnus, Bischof zu Hildesheim, den Hochmeister des Ordens in Preußen und die Stadt Rostock geschrieben nach Originalien im Königl. Sächsischen Archive. In den mir nicht zugänglich gewordenen „Gegenbericht in puncto juris praesidii militaris" (Beil. D) sollen dergleichen Aufforderungen vom 13. Jan. an die Stadt Hildesheim und Andere zur Hülfe gegen den Kurfürsten enthalten sein.

MDCCIII. Heinrich, Herzog zu Braunschweig, schreibt an König Friedrich III., daß er wegen dessen, was er ihm wegen des Markgrafen Friedrich von Brandenburg, der sich des Landes Lausitz angemaßt, geschrieben, sich näher unterrichten wolle, am 29. März 1450.

Hinrick, van godes vnde Juwen gnaden hertoge to Brunszwigk vnde Luneborch. Minen vnderdanigen willigen denst mit vthmodigem flite touoren. Alderdorchluchtigeste hoichgeborne forste, gnedigeste Leue Here. So my Juwe konnichlike gnade geschreuen hebben, den hoichgebornen forsten hern ffredericke, Marggrauen to Brandenborch etc. mynen leuen Ohmen Andrepende, Do ik Juwen konnichliken gnaden weten, dat my van den saken Nue nicht enkedes, sunder van gemenen sagen hye Imm lande vallende witlick gewesen is, Des wil ik van stund an den verbenomden mynen ohmen van Brandenborch van der wegen schriuen, sine meninge dar ane touersarende vnd ik yo vngerne van ome vorneme, he Ichteswes tiegen Juwe gnade, dat nicht geborlick wer, vorhandele vnde vorneme vnde mochte ik Juwen gnaden vele to denste vnde to willen wesen, dede ik alle tyt mit gantzem willen so ik plichtich bin gerne, Gegeuen vpper Borch Wulffelbuttele vnder mynem Ingesegele, Am hilligen Palme dage Anno domini etc. Quinquagesimo.

Deme etc. etc. forsten vnde hern, hern ffrederick,
Romischen konige etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCIV. Heinrich, Herzog zu Mellenburg, verspricht, wie Friedrich III., Römischer König, ihn gebeten, dem Herzoge zu Sachsen gegen den Markgrafen zu Brandenburg Beistand zu leisten, am 1. April 1450.

Hinrick de elder, van god gnaden Hertoge to Meklenborgh vnd forste to wenden etc. Vnderdanige plichtige dinste touoran. Irluchtide, Grotmechtide furste, alder gnedigeste herre. Jwer Gnaden breff an my gekamen vnde antwardet hebbe Ick In allen stucken nach syner Inholdinge wol vornamen, Sundirgen dath ick dem Marggrahffen van Brandenborch Jeghen den hertoghen van Sassen von Jwer gnaden bades wegen nyne hulpe Iste bystant dhon schole, Men ist ick geeschet (geheischet) este angeropen worde von dem hertogen von Sassen vm hulpe vnd bistant Jegen den margraffen van Brandenburgh, den

ſcal ik ane hulpe vnnd byſtand nicht laten etc. Aldergnedigeſte herre, Ick byn Jwer vnd des Rykes vnderdanige, Hyr vm merket Jwe gnade wol wes my van ere vnd rechts wegen van Jwes bades vnd des Romiſſchen Rykes wegen behort to dhonde, dat ik dat all tid glic do vnnd my dar nicht wedder ſtreuich ane bowiſe. Gegeuen to fridelant In vnſzer Stat In dem lande to Stargard, an den Jaren vnſz hern Criſti etc. In dem veſtigeſten am midweken negeſt vor paſchen vnder mynem Ingeſel.

Dem etc. forſten vnd hern ffrederick, Romeſchen konynge vnde hertogen to Oſtereüch etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCV. Wratislaw, Barnym und Erich, Herzoge zu Pommern, verſprechen dem Könige Friedrich III., daß ſie dem Markgrafen Friedrich zu Brandenburg, der ſich der Lauſitz unterwunden, keinen Beiſtand thun wollen, am 3. April 1450.

Vnſen plichtighen vnderdanighen willighen dinſte nue vnde thu allen tzeitten. Aldermechtighe, Grotweldige leue gnedige here, Juwe koninclike gnate vns In anderen meher worden gheſcreuen vnde thu erkennende dan heft, Wo de hochgebarene here ffredderick, marggraffe tzu brandenborgh zyck der prelaten, heren, Ridderſchop, Stede, Sclote, land vnde guder Inme lande lauſitz vnder wunden vnde vndertaghen hebbe etc. Dit alles hebben wy gutliken vntfanghen vnd lefliken an Juwer gnaten breiffe wol vornamen, Ok hyr bauen Juwe grotzmechtige gnade bughert van vns, vſt wy van deme vpgnanten heren ffredderickе, Margraffen dar thu gheeſchet vnde vordert wurden, dat wy em dar ane nen hulpe, Rat edder byſtant dön ſcholden, Deme wille wy gnedige here alſo gerne dhun alſe Juwe gnade bughert myt vnderdanighemme hörſame vnde Juwer gnaden bot numer vorſitten, men alle weghe vorfullen. Künde wy Juwen gnaden wor ane thu dynſte weſen, dat wille wy alle tzeit don, alſe vns des buhört, De ſulue Grotmechtzighe gnade wy bufelen deme alweldigen gade deme hilghen Romeſſchen Riche thu ſalicheyt vnde vns allen. Gheben vp vnſeme Slate Wolgaſt, In deme hilghen guden vrigtage Vnder vnſer heren Wartſclaffs vnde Barnymes Ingheſegeln der ghe ſelben wy here Erick mede brucken vppe diſſe tyt, wenthe wy vnſe ſulbes Ingheſeghel nicht thur ſtede hadden.

Wartſſclaff, Barnym, Erick, Alle Hertzoghen thu Stettin, der Pomeren, der Caſſuben, der Wende hern vnde furſten thu Rugen.

Dem etc. heren, heren ffredderickе, romeſſchen koninghe etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCVI. Die Stadt Magdeburg ſchreibt an König Friedrich III, daß ſie dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg wegen des Landes Lauſitz keinen Beiſtand thun wolle, am 20. April 1450.

Vnſen gar willigen otmodigen vòrplichten dinſt thuuorn, Allerdorchluchtigeſte, grotmechtigeſte hochgeborn forſte, gnedige liue her, Als Juwe koninglike gnade vns von des landes wegen to luſicz dem hochgeborn forſten Marggrafen fridericke to Brandeborch keyne biliggende to donde geſchreuen hebben etc. Begern wy Juwen koningliken gnaden witlick to weſende, dat wy vns In den ſuluen ſaken nach Juwer gnaden beger alſe vochlick vnd billick is, gerne willen ſchicken vnd holden vnd wes wy Juwer koningliken gnaden mogen to dinſte ſin, des ſin wy willich vnd dont mit allen flyte to allen tyden gerne, Geſchreuen am Mandage nach dem Sondage Miſericordia Domini etc. Anno domini Quinquageſimo.

Radmann vnd Innigeſmeſter der aldenſtad Magdeborch.

Dem etc. forſten vnd hern, hern Friderick, Romiſchen koninge etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCVII. Graf Bode von Stolberg und Wernigerode bekennt ſich als Vaſallen Brandenburgs, am 1. Mai 1450.

Wir Bode, Graue zcu Stalberg und zcu Wernigerade, bekennen offentliken mit diſem briue vor uns, unſer Erben und ſuſt vor allermenniglich, die in ſehen, horen oder leſen, So denn der Erwirdigſte in Got Vater und Herr, Here Friderich, Erczbiſchoff zu Magdeburg, und ſein Capittel an einem, und der Irluchte Hochgeborne Fürſte und Herre, Here Friderich, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamerer und Burggraue zu Nurinberg vom andern teylen unſere gnedige liebe Herren von des Landes und Graueſchaft wegen zu Wernigerade, die denn die Grauen von Wernigerade von alters von den Marggrauen und der Marggraueſchaft zcu Brandemburg zcu Lehen gehat haben, zu Zweyſertigkeit und teydingen komen weren, und ſich darumb von beyderſüt gutlichen und fruntlichen geeynet und verdragen haben, als das ire briue daruber gegeben clerlichen inhalden und uswiſen. Als hat uns der genante unſer Herre von Magdeburg mitſamt dem Domprobſt, Dechand und Capittel Herren der Domkirchen zu Magdeburg uf hute datum diſ briues mit Hande und mit munde verlaſen und abgeſagt alle Huldünge, Glübde, Eyde und Zuſage, die wir In und Iren Vorfahren von der gnanten Graueſchaft zu Wernigerade zugeſagt, globt und gethan haben, und haben das furdere mit ſolcher Graueſchafft, Slosſ und Stat Wernigerade und allen iren Zugehörungen, Gerichten, Rechten und Gerechtigkeiten mit aller Herrlichkeit, Wiltpanen, Fiſcherye mit den Cloſtern in der Stat und dar uſen gelegen, mit allen gheiſtlichen und wertlichen Lehnen in die Graueſchaft gehorende, nemlichen alle gheiſtliche Lehen uf dem Thume zu

ſant Silueſter, czu der Hemelpforten ein Monich Cloſter, zu Ylfenburg ein Monich Cloſter und Eptyge, das Dorff Drübeg mit dem Juncvrouen Cloſter darin, das Dorf zu Waſſerlehir mit dem Juncvrouen Cloſter darinn, das Dorf Langele und ein Hoff Dütſch Ordens darinn, mit Fekenſtede und das Dorff daruor, und ſuſt mit allen andern Slosſern und Steten, Merckten, Dörffern und andern Zugehorungen und Gerechtigkeiten an den genanten unſern gnedigen lieben Herren, Herren Friderichen, Marggraue zu Brandemburg etc. gewiſet, und nach ſolcher Verwiſunghe des genanten unſers Herren von Magdeburg und ſeines Capittels und in Irer und diſer hernach geſchribenen Gegenwartickeit haben wir die genante Graueſchafft zu Wernigerade Slosſ und Stat darſelbs mit dem ganzen Lande und allen Zubehorungen, die itzund darzu gehoren und von alders darzu gehoret haben, von dem genanten unſerm gnedigen lieben Hern Marggraue Friderichen zu rechten Manlehn entpfangen, Sinen Gnaden und ſinen Erben gehuldiget, globt und mit uſgerekten fingern zu Got und den Heiligen geſworn haben getruwe, wartende und gehorſam zu ſein, iren ſchaden zu wenden und fromen zu werben, als ein Mann ſeinen Lehn und Erbherren ſein ſoll och pflichtig und ſchuldig iſt one Geuerde. Vnd wie obingenanter Bode, Graue in Stalberg und zu Wernigerode und unſere menliche Leibs Lehns Erben ſullen und wollen nu hinfürder mehr, als ofte und dicke des notgeſchicht, die gnante Graueſchafft zu Wernigerode mit dem ganzen Lande, allen und iglichen Gütern geiſtlichen und wertlichen Lehnen, Manſchaften, Slosſern, Steten, Merkten, Dörffern und ſüſt mit allen andern zugehorunghen und Gerechtigkeiten, als izund vormals darzu gehoret haben, von dem gnanten unſern lieben gnedigen Hern ſinen Erben und Nachkomen und der Margraueſchafft zu Brandemburg zu rechten Manlehn haben, nehmen und entpfahen, In daruon auch halten thun und dienen, darmit und daruon auch getruwe wartende und gehorſam ſein, Iren fromen zu werben und Schaden zu wenden, als ein Mann ſeinen Lehn und Erbherren pflichtig und ſchuldig zu thun iſt, on arg und geuerde. Worde auch nach ſchickunge Gots unſere Herſchaft on männlich leibs Lehns Erben verſterben, dar Got lange vor ſein müſſe, ſo ſoll ſolch Land und Graueſchafft mit allen obengenanten Zugehorungen von ſtund an den gnanten unſern gnedigen lieben Herren, ſiner Gnaden Erben und Nachkomen Marggrauen zu Brandemburg komen und gefallen, von unſern Erben und Erbnehmen ungehindert one alles arg und geuerde. Geczüge diſer dinge und hirby ſind geweſen die Erwerdigen, Hochgebornen, Wolgebornen, Edeln, Werdigen, Geſtrengen, Erbarn und Veſten Herr Steffan, Biſchoff zu Brandenburg, Herr Adolf und Herre Albrecht, Fürſten in Anehalt und Grauen von Aſchkanien, Graue Albrecht von Lyndow, Herre zu Ruppin, Graue Günther von Mansfeld, Graue Berend von Reynſtein, Graue Günther von Bichlingen, Wenczlaw von Bebirſtein, Herre zu Sarow, Beſkow und Storkow, Hans von Torgow, Herre zur Czoſen, Herr Nickel Tyrbach, Meiſter Sant Johanns Ordens, Herr Friderich Seſſelmann, Doctor geiſtlicher und wertlicher Rechten des genanten unſes gnedigen Hern Canzler, Meiſter Herman Schedel, Doctor in der Arzenie, Herr Achim von Kerkow und Herr Diderich von Werterde, Ritter, Friderich von Hoym, Jorge von Waldenfels, Cammermeiſter, Otto

von Slyuen, Arend von Crummenſehe und vil mehr globenwerdiger Lüte genug. Zcu bekenntniſe und waren Orkunde haben wir unſer Ingeſigel an diſen brief thun und hengen laſen, Geſcheen und gegeuen zu Czerueſt, am fritage ſant Philippi und Jacobi tage, nach Gots gebort vierzehshundert und darnach im fumfzigiſten Jare.

Gerken's Cod. VII, 350.

MDCCVIII. Teidigung Erzbiſchof Friedrichs zu Magdeburg zwiſchen dem Kurfürſten Friedrich zu Sachſen und dem Kurfürſten zu Brandenburg wegen der in Betreff des Landes und der Vogtei Lauſiz entſtandenen Gebrechen, vom 3. Juni 1450.

Nach Criſti vnſers hern geburt Tuſent Vierhundert darnach Im funffczigſten Jaren, des Mittewochen In Sunte Eraſmus tage, ſint hier in Czerwiſt die Hochgebornnen furſten herrn Frederich, Herczog zu Sachſen etc. vnd herrn Frederich, Marggraff zu Brandemburg etc. von dès Irrethums landes vnd Voitie zu Luſitz wegen, durch vns Friderichen, von gots gnaden Erczbiſchoue zu Magdeburg, gutlichen vnd fruntlichen entrichtet wurden, vnd darnach haben wir egnanter Frederich, Erczbiſchoff, vmb alle ander ſachen vnd gebrechin, die zcwuſchen den vorbenanten furſten vnd den hochgebornen furſten hern Johanſen vnd hern Albrechten, auch Marcgrafen zu Brandemburg etc. ſint, vnd ſich nach lute vnd Inhalt Irer fruntlichen eynunge vnd vortracht, dar Inne ſie mitteynander ſitczen zu entſcheiden geboten, beſprochen, das ſie die vff den hochgebornen furſten hern Ludwigen, Lantgrauen zu Heſſen, vnſern lieben hern vnd frund vnd vns egnanten Erczbiſchoue zu Magdeburg vff diſzmal, vnd vnſchedelichen derſelben Irer vortracht, ſie der nach lute vnd Inhalt der vorberurten Irer eynunge vnd vortracht zu entſcheidenn geſtalt haben vnd daruff ſollen vnd wollen die vorbenanten vnſer herren vnd frunde von Sachſen vnd von Brandemburg eines fruntlichen tages vff den Mantag neſt nach Viſitacionis Marie ſchirſtkomen zcür Nüemburg perſonlich warten, darzu vnſer herre vnd frund von Wurczeburg auch komen, ader die ſinen mit macht ſenden ſal, vnd wie der gnante vnſer herre vnd frund von Heſſen, dem ſie an beiden teilen darumb ſchriben, vnd vff ſolchen tag zu komen vnd die ſachen an ſich zu nemen bitten ſollen, vnd wir ſie vſz ſollichen ſachen vnd gebrechen nach lute Irer vortracht eyntrechtiglichen ſcheiden werden; das ſollen vnd wollen ſie alſo halden vnd dem ſo nachkommen vnwidderſprechlichen vnd ane alles geüerde. Furder iſt beſprochen, das vnſer herre vnd frund herczog Frederich von Sachſen vorgnant, vnd der hochgeborne furſte herre Wilhelm, auch Herczog zu Sachſen, vnſer lieber herre vnd frund, auch perſonlich beide zu ſollichem tage komen ſullen vnd wollen den gebotten, die am neſten vff dem tage zu Merſeburg durch den Edeln Grauen Ernſten von Glichen erczalt, daſelbſt gehandelt vnd darnach durch den vorbenanten Grauen Ernſten von Glichen vnd den Edeln Grauen Günthern von Bichelingen an vnſern hern vnd frund Herczogen Wilhelmen von Sachſen In Jegen-

wertickeit des gnanten vnſers hern vnd frundes Marcgrauen frederichs von Brandemburg gebracht vnd von beiden furſten von Sachſen vorbenant vffgenommen ſind, den ſo nachzukommen vnd genug zu thune, Inmaſſen das von yn beiden vorwillet iſt. Des zu bekentniſse das wir frederich, Erczbiſchoff zu Magdeburg eyn ſollichs geteidingt vnd beſprochen haben, vnd wir Frederich, Herczoge zu Sachſen etc. vnd wir Friderich, Marcgraue zu Brandemburg etc. vnd vnſer brudere eyn ſollichs halden vnd dem ſo nachkommen ſullen vnd wollen, des zu bekentniſze haben wir vnſer iglicher ſin Ingeſigel an diſſen brieff laſſen drucken, der gegebin iſt Im Jare vnd tage vorberürtt.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCIX. Auffagebrief Otto's von Schlieffen zu Stülpe und des Kanzler Friedrich Seſſelmann an den Kurfürſten Friedrich zu Sachſen, vom 27. Juni 1450.

Hochgeborner furſt, lieber gnediger her! Als ewr gnade vnd mein gnedigſter her van ſachen wegen, darumb derſelbe mein gnedigſter her ewre gnaden mehr den eins geſchriben hat, vielleicht jn vnwillen komen wert ader mogt, das mir denn getrwlichen leyd were, ſo hat ewr gnade wol zu mercken, das ich van dinſtes vnd von des wegen, das ſein gnade myn gnedigiſter her iſt (in der Erklärung Seſſelmann's: myn natürlicher erbeher iſt), Ich ſeinen gnaden alſo gehorſam ſein muſs, und was mich ſein gnade heyſen vnd mir gebieten werdet, vnd das mich ewr gnade dar jnnen vermergken moge vnd zuuordencken haben, ſo ſage Ich ewrn gnaden, ewrn Ratt vnd wes ich ewrn gnaden geſworen adir gelobet habe gentzlichen vf vnd wil ewrn gnaden deſshalben nichtes pflichtig ader ſchuldig ſein, darnach ſich ewr gnade furder mag wiſſen zu richten, des mir ewr gnade vor vbel nicht wolle haben, wenn ewr gnade ſunder zweifel ſein ſol, was ich darzu gethan guts konde ader möcht, das ewr gnade mit demſelben meinen gnedigſten hern nicht zcu vnwillen kame, das ſolt an mir nicht erwenden. Geben zur Treuenbrietzen, am Sonnabend na Johannes Baptiſte, Anno domini etc. Quinquageſimo.

Otto von Sliwen, zcur Stulpe.

Eine gleichlautende Erklärung gezeichnet:

Fridericus Seſſelman, Canczler vnd doctor etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCCX. Des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg Kriegserklärung gegen den Kurfürsten Friedrich von Sachsen, vom 28. Juni 1450.

Wisset Hochgeborn fürste her friderich, hertzoge zcu Sachszen, lantgraue jn doringen vnd Marggraue zu Miessen, nach dem wir vch offte vnd manchmal geschriben vnd gebeten haben vnnseren lieben Swager ewrn Bruder Hertzog wilhelm vnd die sinen nicht zu nottigen addir zu ubirczihen weldet, nach dem wir sein zu gleich vnd rechte mechtig gewesen sein, Sunderlich vns solch teiding, als vnnser her von Magdeburg zwischen vch vwern Bruder vnd vns geteidinget hat alle sachen gutlich ansteen lassen bisz vf den Tag gen Nuenborg, das vns alles nicht hat mogen helffen, Sundern jn vaster vnd swerer angreiffet vnd beschediget jn vnd die sinen, des vns ytzund sine Botschafft aber komen ist, das vns dann derselbige vnnser Swager jn keinen wege steet nachzulassen, nach dem er vnns gewant ist, vns vnd vnsern Brudern getruwelichen gehulffen vnd bystendig gewest ist, Hirvmb müszen wir euch, alle die ewrn, landt vnd leuthe widder beschedigen vnd angriffen. Wes wir dann so euch ader den ewren landen vnd luthen vnd alle die ewrn, die Ir zuuorsprechen vnd zuuorteidingen habt, schaden zu zcihen, wollen wir vnnser furstlich ere an uch vnd den ewren volwaret habenn, wor vns auch furder mehr einigerley bowarung nott gen uch ader den ewern, die wollen wir vnd alle die vnsern jn dissem brieff eintgetzogen vnd bewart habenn. Geben zcue Trewenbrietzen, am Sonntag nach sant Johans Baptisten tag, Mit vnserm vfgedrugken Insigel vorsigelt, Anno millesimo quadringentesimo quinquagesimo.

Friderich, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Borggraue zu Noremberg.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXI. Des Markgrafen Friedrichs des Jüngern gegen Sachsen gerichtete Kriegserklärung, vom 12. Juli 1450.

Wisset hochgeborner furste, her fridrich, herczoge zu Sachsen vnd marggraffe in Missen, das wir mit alle den vnsern, landen vnd leuthen euwer vnd alle der euwern lant vnd leuthe vnd dy jr jn vorsprechnisz habt vnd och aller euwer helffer feynth sin wollen, vnd ab wir adder dy vnsern by euwern schaden weren, welcher wisse der zu queme, des wollen wir vnser furstlich Ere mitsampt den vnsern an uch vnd alle dy euwern vorwarth haben. Des zu Bekentnisz vorsegelt met vnserm vfgedrukten Ingesegel am sontag vor Margareta, Anno domini etc. L^mo.

Fridrich der Junger, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg vnd Burggraff zu Nuremberg.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Orginal.

Anm. Deßgleichen sind vorhanden daselbst zwei Fehdebriefe von Luther, Herrn zu Cottbus und dem Hauptmann Wittho von Kathowitz mit den meinen Mannen im Lande und der Stadt Cottbus und von den meinen mannen im Lande und Stadt Spremberg, um des Markgrafen von Brandenburg Willen d. d. Cottbuß, am Sunnabend nach Johanns und Pawlstage und d. d. Spremberg, am sontage nach Alexii.

MDCCXII. Kurfürst Friedrich verbindet sich mit seinem Bruder dem Markgrafen Friedrich gegen Herzog Friedrich von Sachsen und verspricht jenem allen Schaden zu ersetzen, am 16. Juli 1450.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenborch, des heiligen Romischen Reichs ertzkamrer vnd Borggraue zcu Norenberg, Bekennen offentlich mit disem briue vor vnns vnd vnnser erben, Nach deme wir Itzund zu vnwillen mit vnnserm swaher Herczog fredrich von Sachsen gekomen sein vnd vnnser Liebe Bruder Marggraff Fridrich mit den seinen vnnser Hilffer worden ist, das wir und vnnser erben deme gnanten vnnserm Lieben Bruder vnd seinen erben vor allen redlichen vnd gewontlichen schaden sein wollen, den sein Lieb, die seinen ader die fromden Lute, die sein Lieb zu vnnser Hilff bitten vnd bringen werdt, dar von vnd In dissem krige nehmen edder entpfaen werden vnde auch vsrichtung dar vmme thun sollen vnd wollen nach erkantnis seiner Reet vnd Stete der Alten marke. Was auch der gnante vnnser lieber Bruder fromten Luten vnde gheften vor futer vnde vsrichtung In seinem Lande thun wurdt, das sollen vnd wollen wir vnde vnnser erben Im vnde seinen erben auch nach seiner Reet vnde stete obgnante erkantnus gutlichen weddergebin vnd beczalen, ane alles geuerde. Zu orkund mit vnnserm anhangenden Insigell versegild vnd Geben zcu Brucke, am Donrstag nach Sanct Margarete tag Anno etc. L^mo.

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche XXI.

MDCCXIII. Drei Schriften zwischen Herzog Wilhelm von Sachsen und Markgraf Albrecht und Friedrich von Brandenburg, betreffend die Teidigung mit den Böhmischen Herren und den Zug gegen Böhmen, vom 11. und 13. September 1450.

1. Von gots gnaden Wilhelm, Herczog zu Sachsen, Lantgraue In doringen vnd Marggraue zu Missen, Albrecht, Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg. Vnser fruntlich dienste vnd was wir mit bruderlichen trewen liebs vnd guts vermogen altzeit zuuor Hochgeborner furst, lieber Swager vnd Bruder von vnsern Rethen, die wir nehst vff die Teiding vnd abrede zu den Behemischen Herren gesant haben, Ist vns yetzund geschriben worden, Als Ir In diser Ingeslossen abschrift wol vornemen wer-

det, dabey Ir vorſteet wie es mit dem Zug der Beheim halb gewant iſt, Nu haben wir denſelben vnſern Rethen widerumb geſchriben, des wir uch auch abſchrifft hiemit ſchicken, vnd bitten ewer liebe ſo wir fruntlichſt mogen das beſte gegen den veinden furzenemen vnd zu den tag ze ſchicken, ob es not thun würde vnd was ſich furder begibet, wollen wir auch ſo beſte vnd furderlichſt wir mogen zuuorkunden nicht verhalden, Datum Im velde obwendig obern kranichfelt, am Suntag vor Crucis Exaltacionis, Anno etc. l^mo. (13. Sept. 1450.)

Dem etc. furſten vnſerm etc. Swager vnd Bruder Hern Fridrichen,
Marggrauen zu Branndburg, des heiligen Römiſchen Richs
Ertzkamrer etc.

2. Hans von Waldenrode, Ritter, Hans von Seckendorff, Bartholomes von Bibra, Obirmarſchalg vnd Fritzſch von Herda. Irluchten Hochgebornnen furſten Vnnſzer willige vnderthenige dinſt ſind uwern furſtlichen gnaden mit gantzem getruwen fliesbereyd, gnedigen lieben herren, wir haben uwern gnaden am vergangen dinſtage von Saydan verkundiged vnd geſchriben, wie das die Behemiſchen Herren doxan vnd ein cloſter oſk genand gereyd Ingenomen haben, daruff wir alipalte von Saydan, Smydichen den boten mit eynem vnnſzers Herren Herczogen fridrichs knecht Im von ſinen Rethen zcugeſchickt zum behemiſchen here fertigen mit vnnſzer ſchrifft vnd In verkundiged, das wir von uwern gnaden ettlich werbunge an ſie zcuthunde gefertiged weren, Bittende vns eynen der yren mit Smydichen vnder augen zcu zcuſchicken vns von uwern gnaden wegen mit gleyd vnd ſicher bie ſie zcubrengen vnd ſolch vnnſzer werbin guttlich von vns zcuuerhoren etc. Hatten wir wol gemeynd vns ſolt ir anttwurd von ſtunds von yn widerkomen ſein an ſtete, da wir dannen ſmydichen zcu vns beſcheyden hatten, da dannen wir vns bie ſie fügen wolten vnd vnſzer werben thun; Inmaſſen wir von uwern gnaden gefertiged ſein. Aber die anttwurd qwam vns nicht vnd wir muſten vns von der ſelben Stete vf mittwochen gein brux fugen, daſelbs qwam zcu vns der knecht von den Rethen ſmydychen zcugeſchickt geweſt vnd ſagt vns die behemen hetten ym beuolhen vns zcu ſagen, ſie wolten vns anttwurdt thun mit ſmydichen. Aber vmb beſſer ſicherheyd haben wir dar Innen vnnſers flieſses nicht wullen ſparen vnd darnach von ſtunds vff mittwochen vor nachts Janicke mit dem knechte, der vor mit Smydichen was geritten von Brux In das Behemiſche Heer geſchickt, abir mit eyner vnnſern ſchrifft ſie bittende vns mit gleyd zcu yn verſorgen vnd die werbunge, als obgerurd iſt, von vns zcu horen, daruff behilden ſie Janicko bie yn vnd entpoten vns mit Smydichen, ſie wolten vns mit Janicko anttwurd thun, der dannen vff geſtern dornſtag zcwue ſtunde In die nacht komen iſt vnd ſagt, vns möge nicht gleyte vnd ym auch nicht antwurd werden anders dannen ſie ſageten das ſie vns nicht ehir horen nach gleyd zcuſchicken wullen, ſie komen dannen uber walt alſs haben wir dannach In der ſelben nacht eynen andern vnnſern knecht bie ſie geſchickt, des wir dannen vff hute frietag warten ſein, ab wir anttwurd hir diſs ſied waldes von yn erlangen mogen. Aber wir konnen anders nicht vermerken, dannen das ſie nicht In willen ſein ſich wenden laſſen, dabie verſehinlich iſt, Ir meynunge ſey witer hir In das Land zcu

czihen, darnach habin ſich uwer gnaden zcu richten. Doch ſo wullen wir vns keines laſsen verhindern, Sundern bie ſie rieten ſo wir erſt mogen alſsferre ſie vns mit gleyte bie ſie verſorgen vnd komen laſsen wullen vnd vnnſser werbin wil got wolenden, In maſſen wir von uwern gnaden abgefertiged ſein, wannen uwer gnade wol zcu achten haben, das vns ſuſt pfentlich vnd ſwer wer an gleyd bie die lute zcu riethen vnd wie es vns hinfurd mit allen ſachen vnder augen ſtehin wird, damit wullen wir uwer gnade an botſchafft nicht laſſen. Gebin vnther vnſzer Inſigel vff frietag nach natiuitatis marie virginis gloriofiſſime, Anno etc. l^mo. (11. Sept. 1450.)

An Herzogen Wilhelmen von Sachſen vnd Margrauen Albrechten von Brandenburg.

3. Von gotts gnaden Wilhelm, Herczog etc. vnd Albrecht, Marggraff zu Brandenburg etc. Lieben getruwen vnd heimlichen. Noch dem ir vns geſchriben habt, das die Behaim vber walt ziehen wollen, doran Ir wol vermerckt, noch dem die ſach beteidingt iſt, wannen ſie vber walt komen das die Richtigung gancz abe were, Dorumb iſt vnſer ernſtlich maynung, Ob die Behaim durch uch nicht gewendet mogen werden, die weyl ſie lhenſyt walds ſind, das Ir dann ewer befelhnis verhaldet vnd uff die maynung mit Ine arbeyt, das ſie zu einen gutlichen vnuerpünden tag mitſambt vns auch vnnſern Swagern, Oheimen vnd Brudern ſchicken wolten, zuuerſuchen ob man die dinck zum beſten bringen moge, doch ſo iſt vnnſer maynung nicht das wir oder ſie keinen frid In der zyt der täge halden wolten, dannen Ir wol verſteet, das mit heren nicht zu ſeyern iſt vnd an dreyen enden zu felde zu ligen ſwere tagleiſten wer vnd wollet uch In dem allen nicht anders halden, Als wir uch In ernſtlicher maynung vnczweiuelich wol getrawen, vnd gnediglich gen uch erkennen wollen. Dorumb ſo wollet vlys In dieſen dingen thun, Datum Im feld ob kranichfelt, Am Sontag vor Crucis Exaltacionis Anno etc. l^mo. (13. Sept. 1450.)

An die Rete geſchriben.

Aus dem Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden.

MDCCXIII. Das Kloſter Dobrilugk erklärt, wie es durch Bedrängniß gezwungen worden ſey, den Kurfürſten Friedrich zum Verweſer der Lauſitz aufzunehmen und bei ihm Schutz zu ſuchen, am 23. Nov. 1450.

Wir Benedictus Apt, Johanns prior, Andreas vnderprior vnd gemeyne ſampnunge des kloſters zu dobriluge Bekennen offintlichin mid diſſem brieff vor vns vnnſer nachkomen vnd ſuſst vor allermenniglich, die jn ſehen, horen ader leſen, das wir nicht on redelich ſach, ſunder von groſſer notf vnd vorterblicher gedrengniſs wegen, die wir von den polentzkeren, lantvoigten zu luſitz, und auch vſs den landen Sachſen vnd myſſen

lange czeit geleden haben vnd hutigefs tags fwerliche vnd grobliche befchedigung liden, alles widder got vnd recht, vnd vns nit hat hulfflichin gefin, Das vnnfer gnedigfter here der koningk durch eren Reympfechten von Ebirftorff der herfchafft zu Sachfen vns beuolhen hatte zuuerfchutzen vnd zuuerteydingen, So wir denn notdurfftige befchutzung nicht haben konen gehaben, Hirvmb von datum diffes brieffs Haben wir den Irluchten Hochgeboren furften vnd hern hern fridrichin dem Elteren, marggrauen zu brandburg etc. vnnfern gnedigen hern vnd feinen erben zu einem voigte vnd vorwefer des landes zu lufitz vffgenohmen nach vnnfern ftate vnd wefen, So andere hern, manne vnd Stete fyn gnade nach irem ftate vorhin auch vffgenohmen, vnd jm geredt zugefagt vnd globt haben von jm vnd feinen erben nicht Zutreten ader keinen anderen voigt ader vorwefer vfzunehmen, es fey denn das fein gnade vnd fein erben folchs gelts vnd gerechtickeit, als fie am lande zu lufitz haben zu genuge benomen fein wurden vnd jm vnd feinen erben getrwe, gewartig vnd gehorfam zu fein, iren fromen zu werben vnd iren fchaden zu wenden nach vnnferm vermogen vnd geborlicheit, diewile fein gnade ader fein erben folchs geldes vnd gerechtickeit nicht zugenuge beczalt vnd vfsgericht fein wurden, ane alles arch vnd geuerde, Doch alles vnfchedlich vnnferm Stat vnd aller begnadunge: vnd der gnannte vnnfer, gnediger here vnd fein erben fullen vns auch vnd alle vnfer güter by vnnfern fryheiten vnd priuilegien behaldin vnd bleiben laffen, fie find geiftlich ader wertlich, nach jnnhalt feiner gnaden brieff vnns darober gegeben. Zu vrkunt vnd bekentnufs haben wir obgnannt Apt vnd fampnunge vnnfer Ebtlich vnd vnnfers Conuentes vnd fampnunge jngefigele an diffen brieff thun vnd hengen laffen. Datum an fante clemens tage, Anno M°CCCC°L°.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche III, 47.

MDCCXIV. Des Kurfürsten Erklärung wegen der Uebernahme der Vogtei des Landes Lausitz und Schutzversicherung für das Kloster Doberlug, vom 23. Nov. 1460.

Wir Friedrich, von Gotts Gnaden Marggrafe zu Brandenburg, des Heiligen Römifchen Reichs Ertzkammerer und Burggraf zu Nurnberg, bekennen öffentlich mit diefen unfern Briefe Vor uns, unfer Erben und Nachkommen. So dane das Land zu Lausnitz in mancherley Zwieträchten und Unfrieden lange Zeit gelegen hat, fo haben wir Von defselben Landes Pfleger, der Römifchen und Böhmfchen Crohnen zu willen, das genante Landt, Von den Polentzkern zu uns gelöfet und haben auch nach Chriftenlicher Geborlichkeit angefehen Noth und Verderblichen Schaden des Landes und fonderlich des ehrlichen Clofters zum Doberlug, dem groblichen mancherley Gewalt und Viel unrechtes erzeiget ift aus den Lande Sachfen und Meifsen, So uns den des genanten Lands Herrn, Manne und Städte zu einen Vogte und Verweser aufgenommen haben; fo wollen wir das genante Clofter umb fonderlicher Gunft Willen, und des Landes eynunge und unfer Befchützunge in keine Weis bleiben lafsen, auf folchs den die würdigen und Andächtigen unfer lieben getreuen, Er Be-

nedictus Apt, Johannes Prior, Andreas unter Prior und gemeine Convent und Sammunge des Cloſters zum Doberlug uns zu einen Vogte und Verweſer des Landes zu Lausnitz aufgenummen haben nach Inhaltung ihres Brieſes uns darüber gegeben, als haben wir ihn Vor uns, unſere Erben und Nachkommen zugeſaget, Sie ihre Güter und Cloſter mit aller zugehörunge getreulich zu ſchützen, zu ſchirmen und hant zu haben, gleich vnſern Landen und der Mark zu Brandburg und haben ihn furter alle ihre privilegia, Gerechtigkeit und Gewohnheit, wie ſie die haben, Geiſtlich oder Weltlich bis an uns gebracht und gehabt haben, Gnädiglichen beſtättiget und Confirmiret, beſtättigen und confirmiren in alle ihre ſolche privilegia, Gerechtigkeit und Gewonheit in obengeſchriebener Maaſse, in Krafft und Macht dieſes Brieſes. Sollen und wollen auch wir, unſer Erben, ſie daraus nicht entſetzen, ſondern ſie darbey getreulich haben, behalten und bleiben laſsen ohne Arg und ohne alles gefehrde. Zu uhrkundt und gegeben zu Cotbuſs, am Montag Sanct Clementis tag, nach Gotts Gebuhrt Vierzenhundert und darnach in den funfftzigſten Jahre.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XX, 205.

MDCCXV. Markgraf Friedrich verleiht dem Chriſtoph und Hans Zabeltiz ſechs Hufen zu Stradow im Gerichte Kalau, am 16. Dez. 1450.

Wir friderick etc., Bekennen öffentlichenn mit diſſem briue vor allermenniglichen, Das wir angeſehen vnd erkant haben ſolche getruwe vnd willige dinſte, die vns vnſere lieben getruwenn Criſtoffer vnd hans Sabeltícz gebruderen czu fetzow geſeſſen oſte vnd dicke gethan haben vnd hinfurder In zukunftigen czyten wol thun ſollen vnd mogen. Hiervmmb vnd auch von beſunder gunſt vnd gnaden wegen haben wir den genannten Criſtoffer vnd hanns Csabeltícz gebrudern vnd Iren rechten Erben ſechs hufen, die vnſer liber getruwer Hinrich hoendorff In dem dorffe Stradow In dem gerichte zcu Calow hatt vnd beſitczet mit allen Iren czugehoringen czu einem rechten angefelle vnd manlehen gnediglich gelihen haben, vnd wir verlihen In auch die obingeſchreuen ſechs hufen czu eynem rechten angefelle vnd manlehen In Craft vnd macht diſzes brieſes Alſo das ſie vnd Ire rechte menſchliche leibs lehens erben die obingnannten ſechs hufen nach des gnannten Hinrich hoendorffes tode ab der ane menliche leibs lehens erben abeginge vnd verſterben worde als oſte vnd dicke des not geſchicht von vns vnd vnſeren Erben vnd nachkommen czu rechten manlehen haben, nemen vnd entpfahen, vns auch daruon halten thun vnd dinen ſollen, als manlehns recht vnd gewonheit iſt: wir verlihen In ouch alles das was wir In hirannen verlihen ſullen vnd mugen, doch vns, vnſren erben vnd nachkommen an vnſren vnd ſuſzt einem ydermann an ſinen rechten vnſchedelich. Datum luckow, IV^ta feria post lucie, Anno etc. Quinquageſimo.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XX, 205.

MDCCXVI. Notiz über einige Staatsschriften im Kurfürstlichen Archiv aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Item der polentzker kauffbrieff von wegen des landes zu lusitz vnd ire quitancie aber die beczalunge, jtem iren Reuersbrieff aber Sarmunt, jtem iren kaufbrieff aber lubben Slos vnd Stat, mynen gnedigen hern marggrauen gegeben, jtem myns gnannten gnedigen hern gleitsbrieffs jn geben, jtem hinrich vnd volcze von torgowen quitancie aber virdehalb hundert Rinische gulden hundert vnd LX sok, ligen alle jm schrine, dar N. vfgescriuen steet. Item der vereynunges briue vnd vordracht hern, mannen vnd stete der marke zu brandburg von der ladunge vnd bannes wegen lyt auch jn dissem schrine dar N. vfsteet vnd ist in mynes gnedigen hern lehen register geregistriret zu Coln. Item jm schrine dar Q. uffe steyt ligen mynen gnedigen frowen lipgedinge brieff, jtem der brieff von der vormuntschafft, als mein gnedigen here marggraue von lande vs der mark aber mere zum hilligen grabe czog begriffen vnd gemacht ist, jtem der schadelos brieff mynes hern von Sachsen vff die burgeschafft, die myn gnediger here marggraue den von sopheyen vor sine gnade getan hatt, jtem verschribunge mynes gnedigsten hern koniges, des bischoffs zu mentz, mynes hern marggrauen vnde des pfaltzgrauen by Reyn von des Scisma wegen, jtem peter von wat vnd kristian jm hofe quitancie aber schult, jtem ein quitancie der von liptzk, aber mynes gnedigen hern marggrauen egelt, jtem Sachsensche brieffe sind ein schryn vul, gegeben etliche zu halle, etliche zu Sangerhusen, jtem etliche zur Nuemburg, jtem zu Nurenberg auch etlich vnd vff deme schrine steet P. ydoch sind dy vereynunges vnd verbuntnus brieffe am negsten zur Nuenburg begriffen nach gots geburt jm Einvndfunfzigsten iare der mynerczall keiner do by nicht, Sunderen die sind zu Coln jm Closter vnd steen geregistriret zu Coln jm mynes gnedigen hern lehen register. Zu wissen zu brandburg ist eyn schryn mit brieff, dar quitancie vffe steyt, darnon man bereyt ein register hat, als man findet uf desselben schryns decken vorczeichent, die vs vranoken bracht sein der marggrauescharft zugehorende mancherhande.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 180.

MDCCXVII. Zwei Schriften, den Zerbster Abschied betreffend, vom Jahre 1450.

Abeschyt vnd Receis adder Anlos zcu Zcerwist betedinget Anno etc. L^mo.

Dis ist mir Wenczlaw von Beberstеyn czu Saraw vnd den meynen geschen sint dem reczes czu Jutterbog.

Czum ersten Habin dy gesattern czum Arnneste gesessen dem meynen batitz czum bucholcze ij pherd genomen den sunabend vor fastnacht dy wirdegit Her vff XV gulden.

Czum andern male worden meyme borger von besekow in der fasten ouch ij pherd genomen vnd gelt vnd gerete vnd daz ist komen kegin Gradis do nytzke Haberlandfitczit vnd wirdegit daz vff XXX guldin.

Beſchedigung myn Herren von Sachſſen von den Brandenburgiſchen geſcheen vnd zcu Zcerwiſt furbracht.

Syfert piſschen hat genomen den von Calow X pferd vom Sefse vſsgeritten mit andern myns hern von Sachſsen mannen.

Hans vnd Herman von trebiſsen, Jorge löſser, Concze von der dröſslr vnd ander mehr haben Jahn Büxſtorff ij erbar knechte abegefangen vnd ein pfert abegewunnen, vom Sechſse geſchen, vnd Herman is des Houptmans knecht, von der Swidenicz vnd Iren Harniſch vnd were genommen.

Item Helferich von Meck hat met ſinen Helfern gefangen Nickel vnd Peter Buxſtorf vnd Iren hoff gepucht vnd daruſs genommen pferde, harniſch, bereitſchaft etc. iii platen X armborſt, ij ſilbern gorteil vnd was dar geweſen iſt.

Item die Drabanten vom Seſſe haben vaſt vf der Straſsen genommen.

Item die kokericz zcum Seſſe haben die priſter Im lande zcu Cotbus vnd anderswar Im lande zu luſicz gefangen vnd mit groſser vbirfarige vnd gewalt vmmenſchelich gehandelt.

Voigticz hat genommen einem burger von franckenfurt vſs ſinem wagen drie pferde.

Item hat der houptman zcu Senftenberg laſsen nehmen vor Spremberg ii pferde, vnd hat darby verhalte, vnd als man den nachſchickte, haben ſie walterſtorfs knechte gefangen vnd die gebawr vſs geczogen, dar dennen der houptman geinwartig was.

Item hat der houptman zu Senftenberg einem myner hern borger zu Cotbus ſein Czinſse genomen.

Item Allex von kokericz der manet die dingniſſe vnd bedrowet die lewte zu brennen.

Item die von Stendal ſein eingemanet worden kein Belcz.

Item den von Berlin ſein Ir pferde vſs den wagen genommen Im Lande zu Sachſen nicht weit von Belcz, das hat gethan des houptmans knecht von Swydenicz vnd die pferde ſein darhen gekomen.

Item den von Brandemburg ſein genommen Ir pferde vſs zcwen wegen Ir gelt vnd ander gut. Item den von franckenford.

Item den von der Trwenbrieczen ſind IX pferde genomen.

Item den Berliniſchen.

Aus dem K. Sächſiſchen Geh. Archive in Dresden.

MDCCCXVIII. Friedrich und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, und Wilhelm, Herzog zu Sachſen, verſprechen ſich gegenſeitig, daß ihr mit Herzog Friedrich zu Sachſen nach Vertragung ihrer Zwietracht geſchloſſenes Bündniß dem vorher zwiſchen ihnen zu Sangershauſen zur wechſelſeitigen Vertheidigung gegen denſelben getroffenen Vertrage nicht im Wege ſein ſoll, am 23. Jan. 1451.

Wir von gots gnaden Fridrich, des heiligen Romiſchen Richs Ertzkamerer, Vnd Albrecht, gebruder, Marcgrauen zu Branndemburg vnd Burcgrauen zu Nuremberg ſur vns, vnnſern lieben Bruder Marcgraff Johannſen Vnd Wilhelm, Hertzog zcu Sachſen, lantgraue In doringen vnd Marcgraue zu mieſſen, Bekennen offintlich mit dieſem briue fur allirmeniglich, Als wir itzund mit vnnſerm Swager, Bruder vnd oheim, Hertzog Fridrichen von Sachſen, von vnnſer Spenne vnwillen vnd zcweytrecht wegin vortragen vnd In eyn gemeyn püntnis mit demſelbin Hertzog fridriche komen ſein, das wir dannoch In vnnſer puntnis vnd vormals vorſchreibunge vndir vns an eynandir ſunderlich zu Sangerhuſen gethan bliben ſullen vnd an eynandir getruwelich behulffen ſin wullen, Ab der genante Herttzog fridrich vns adir die vnnſern adir vnſer eynen vorgenant adir die vnnſern ubirzcihen vnd vorgewaltigen wolt, dem andern ſollichs getruwelich helffen wehren vnd ym biegeſtendig vnd hilfflich ſein nach Innhalt ſollicher obgemelten eynunge zu Sangerhuſen geſcheen gemacht vnd gegeben, Vnd ſollich puntnis mit dem vorgenanten Hertzog fridrich itzund geſcheen, Sal der genanten puntnis zu Sangerhuſen gemacht keynen ſchaden brengen nach vnnſer eyner ſich damitt nach dawider gegin dem andern behelffen In keynewis ane alles geuerde. Des zu vrkunde habin wir Marcgraf fridrich vnd Marcgraff Albrechtt fur vns vnd vnſern obgenanten lieben Bruder Marcgraff Johannſen vnd wir hertzog Wilhelm vnnſer iglicher ſin eigen Inſigil an dieſen brieff laſſen hencken. Gebin zu friburg, am Sampſtage vor Conuerſionis paulj, Anno dominj Milleſimo Quadringenteſimo Quinquageſimo primo.

Nach dem im K. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCXIX. Erbeinigung des Kurfürſten Friedrich von Sachſen, des Kurfürſten Friedrich von Brandenburg, Wilhelm, Herzogs zu Sachſen und der Markgrafen Johann, Albrecht und Friedrich von Brandenburg, vom 27. Jan. 1451.

Von gotes genaden Wir Fridrich, Hertzog zu Sachſen, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz-Marſchalck, Lanntgraue in doringen vnd Marggraue zu Meyſſen Vnd Fridrich, Marggraue zu Branndemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Wilhelm, Hertzog zu Sachſen, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyſſen, Johanns, Albrecht vnd Fridrich, Gebrudere, Marggrauen zu Branndemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt, offentlich mit dieſem briue fur vns, alle vnnſer erben vnd nachkomen vor allen den, die Ine ſehen, horn oder leſen, Als

wir von ettlicher ſachen wegen, zu vnwillen ſpennen vnd zweytracht vnd vnnſer lanndt allenthalben dadurch zu groſſem ſchaden vnd verdurbnüſzs komen ſein, Als haben wir von aygner bewegnuſs vnnſers gemutes betrachtet vnd ſulchen geſcheen ſchaden angeſehen, vnd der darauſz hinfuro entſteen, verlauffen vnd geſcheen mocht, wo das nicht notturfftiglich vnderſtanden wurde, vnd auch dieſelben leuffte vnd mancherley vnſertigkeit, die ſich leyder darauſz begeben haben, vnd ſich von tag zu tagen mern, vnd begeben möchten zu hertzen genomen, das furtter zufurkomen, vnd vnnſer lannd vnd lewte zu ſone friede vnd ewiger rue zu ſetzen, auch die rechtuertigkeit, dadurch zu hohen, darumb dem almechtigen gote zu lobe, der heiligen Romiſchen kirchen vnd dem heiligen Romiſchen Reiche zu ern vnd vmb gemeynes nutzs vnd zukunfftigem guts willen vnd ſunderlich von angeborner liebe vnd freuntſchafft wegen, Haben wir vns alle miteinander eintrechtiglich vnd vngeſundert einer rechten ewigen Erbeynung vertragen, geaynet vnd verpünden, vertragen, aynen vnd verpinden, vns auch damit alſo damit gegenwertiglich zuſammen, In crafft diſs briefs als hiernachgeſchriben ſtet. Zum erſten das wir vnnſer erben vnd nachkomen alle vnnſer lebtag aneinander Bruderlich fruntlich vnd gutlich meynen, Ern, fürdern, verantwortten vnd vnnſer eynen des andern ſchaden warnen vnd ſein beſtes mit wortten vnd wercken vngeuerlich vnd getrwlich furnemen ſullen vnd wullen, gleicherweyſe, als ob es vnnſer iglichen ſelbs antreffe on geuerde. Wir ſullen vnd wollen auch aneinander, mit leybe vnd gute, lannden vnd lewten, getrwlich beholffen vnd beraten ſein, zu allen vnnſer yglichs nöten, kriegen vnd geſchefften on allerley helffrede, ongeuerde. Es ſol auch vnnſer dheiner des andern veyndt werden vmb nyemands, nach vmb dheinerley ſachen willen, noch In beſchedigen oder In beſchedigen laſſen, oder vnnſern Mannen, dynern vnd vnderthanen, die in vnnſern oder andern lannden geſeſſen ſein, des nicht geſtaten zethunde in dheinerley weiſz on geuerde. Geſcheen aber daruber eyncherley zugriffe oder beſchedigung auſz vnnſer eyns oder auſz andern lannden von vnnſern mannen, dynern vnd vnderſeſſen in des andern herrn landen, So ſol vnnſer iglicher dem anndern getrewlich beyſtendig vnd beholffen ſein, den oder die, die ſulche zugriffe vnd beſchedigung gethan hetten, ernſtlich dar zu zebringen, das ſulch ſcheden mit eyden oder widerteten gekart werden in vier wochen nach dem vnd wir des ermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es ſol auch dheiner vnnſer furſten vorgnant dheynen dyener zu dinſte nach ſunſt nymands in verſprechnuſzs nemen, Er ſulle In zuuorn fragen, ab er nicht vehde oder vnwillen zu den andern teyln habe, vnd wurde ſich das alſo erfinden, ſo ſullen ſie In dheyneweiſz auffnehmen, on der andern willen ongeuerde. Erfunde ſich aber daruber an vnnſes furſten vorgnant, eyns oder mer, dienſte yemant, der wider den oder die andern, eyncherley ſprache, vehde oder vnwillen meynte ze haben, So ſullen der oder die herrn der dyener der oder die weren, des oder der zuſtund zu ern vnd recht gancz mechtig ſein ongeuerde. Welcher aber das daruber nicht zuuolgen meynte, alſzdann ſolt ſich der herre bey dem er were, des oder der zuſtundan euſſern, vnd dem andernteyl getrewlich vber ſie beholffen ſein vnd beraten on alles geuerde, Vnd auff das ſol vnnſer keyner dem andern ſein dyner vnd vnderthan Inn vnd auſſer land geſeſſen, der er zu ern vnd rechte mechtig were, nicht vergeweltigen noch vergeweltigen laſſen ongeuerde. Es ſol auch vnnſer obgnanten

furſten keyner des andern veynde, Echter vnd rewber In ſeinen landen, Sloſſen, Steten vnd gebieten wiſſentlich vnd mit vorſatze nicht hawſen, hegen, ſchirmen, noch den eyncherley zulegunge, furdrung, hilff noch Rate thun, noch durch ſeiner getzwennge vnd landwere nicht komen laſſen, heymlich noch offenntlich, oder den ſeinen geſtaten das zethunde In dheinerweyſze, vnd Ine auch keyn gelait geben nach geben laſſen ongeuerde. Were aber das vnnſer eyns manne oder vnderſeſſen eyner oder mer, oder ſunſt ymand vnder vns in vnnſern lannden darüber beſchediget wurde vnd ſulch rawbe vnd name in des andern lannde, Sloſſe, Stete oder gebiete quemen, vnd das man denſelben rawb oder name auff friſcher tate nachvolget, oder in viertzehen tagen darnach, vnd dieſelben nachvolger vnnſer amptleute, manne, ſtete oder vnderſeſſen hilchen oder vordertten, So ſullen wir ader vnnſer Amptleute, manne, Stete oder vnderſeſſen, die alſo geheiſchen vnd angeruffen wurden, zu den beſchedigern des rechten helffen, das die Name on widerrede gekart vnd widergegeben wurde vnd nach recht oder nach gnaden wandel darumbe ergeen ongeuerde. Auch ſullen vnd wollen wir In allen vnnſern lannden, Ampten vnd gebiethen ernſtlich beſtellen, das man der knechte die eygen pferde haben, nicht hawſen, hegen, enthalden, noch Ine friede noch gelaite geben, noch haben ſullen, ſie haben dann herrn In vnnſern lannden geſeſſen, die ſie verſprechen oder Irer mechtig ſind. Wurde es ſich auch alſo machen, das vnnſer eyner den andern zu volgen heiſchen oder vordern wurde, welcher das vnder vns were, ſo ſol In der annder der erfordert wirtt, von ſtundan, nach ſeinem beſten vermogen volgen vnd beholffen ſein, vnd alſzbalde der gefordertte, des hern lannd räret, der Ine gefordert hat, der ſol Im, zymliche notdorfft, an eſſen, trincken vnd ſuter geben, ſo lanng biſz das geendet wirdet, darumb die volge geſchehen iſt vnd alſz lanng die gefordertten In deſſelben herren lannde ſinde ongeuerde. Wolten auch vnnſer egnanten furſten, eyner oder mer oder vnnſer erben, eyncherley eynung oder puntnuſzs mit yemand, were der wer, eingeen vnd auffnemen, So ſullen ſulch aynung vnd puntnuſzs, wider dieſe vnnſer ewige erbeynung vns vnnſer erben, vnnſer aller lannde vnd lewte zethunde nicht ſein noch geſcheen ongeuerde. Ab ſich das auch machen wurde wie das zukome, das vns furſten obgnant yemandt, wer der were, an vnnſern furſtenthumen, herſchaften, lannden vnd lewten, Innen habenden gutern vnd gerechtigkeiten, wo wir die yetzund haben oder zukunfftig gewinnen, Irren, enngen, hindern oder ſich dorein legen wolten oder wurden, So ſullen vnd wollen wir, vorgnanten furſten vnd vnnſer erben, an einander getrewlich vnd einmutiglich, oder iglicher beſunder, welcher des ermant vnd gefordert wurde, beholffen, beraten vnd beyſtendig ſein, derſelben vnnſer iglichs lannde gerechtigkeit, freyheit, gewonhait vnd herlichkeit, alſe vorberurt, zu behertten, zu hannthaben, zu ſchutzen, zu ſchirmen, zu uerteydingen vnd zu uerantwertten gleich vnnſer iglichs ſelbs furſtenthumb vnd lannde, ſo offt vnd dick des not geſchicht ongeuerde. Wurde auch yemands, wer der were, vnnſer eyns oder mer furſtenthumb, herſchafft, lannd oder lewt, vbertziehen, beſchedigen, angreiffen vnd vervnwilligen, oder Im ſein Sloſz verlegern oder verpawen, wider denſelben ſullen wir andern alle, den man bekriegen wolde, wenn wir dar zu geheiſchet werden, vngeuerlich mit aller vnnſer iglichs macht on vertzugk von ſtund on widerrede vnd on erkentnuſzs, getrewlich beholffen ſein. Wolte auch yemandt, es wern konig, furſten, Stete oder

ander In waſzerley ſtat vnd weſen ſie ſind, eynen oder mer vnder vns bekriegen, So ſullen vnd wollen wir wider die Ihenen, die das teten, dem das vnder vns not thun wurde, nach vnnſerm beſten vermogen beholffen ſein vnd zu teglichem kriege zulegen, Ab vns Herzog fridrichen vnd Hertzog Wilhelmen, oder vns beyde ſemptlich, das anginge, Sullen wir Marggrauen Fridrich vnd Fridrich auſz der Marck zu Braundenburg Hundert pferde vnd wir Johanns vnd Albrecht, Marggrauen, Hundert pferde auff Irn koſten vnd vnnſern ſchaden, Deſgleichen Ob das vns Marggrauen ſemptlich, oder in beſunder anginge, Sullen wir Hertzog Fridrich Hundert, vnd wir Hertzog Wilhelm Hundert pferde, auff derſelben Marggrauen koſten vnd vnnſern ſchaden zuleggen, vnd ob das nicht verſahen wolt vnd furder hulff not ſein wurde, beyzulegen: wann wir andern dann des er Innert werden, ſullen wir darumb zuſamen ſchicken vnd vns darumb miteinander mererer beylegung zeſtund vertragen angeuerde. Vnd vmb die gebrechen vns Marggrave Albrechten, die von Nuremberg, Haideck vnd des mit Ine zethunde han, antreffende, die dann verrichtet ſein vnd auff vnnſern gnedigiſten herrn den Romiſchen konig vertragen als recht iſt, Ab nu die von Nuremberg, von Haideck, vnd die des mit Ine zethunde haben, vber ſulch vertrag mit vns Marggraue Albrechten zu krige komen, ſo ſullen wir die andern furſten, vns Marggraue Albrechten beholffen vnd beraten ſein, Ab aber wir Marggraue Albrecht ſelbſt mit Ine zu vehden wolten komen, boben ſulchen vſztrag, dor Innen ſolten wir die andern furſten Im keiner hulff pflichtig ſein von dieſer eynung wegen, Es were dann ſach, das wir Marggraue Albrecht vns vor auff vns furſten dieſer eynung zurecht erboten hetten, vnd das von Ihener partbey verſlagen were worden, Alſzdann ſullen wir die andern furſten, vns Marggrauen Albrecht hulffe plichtigk ſein zethund on alles geuerde. Es ſol auch vnnſer keiner des andern lannde vnd lewte, Sloſſzs, Stete oder Vogtheye wider den andern nicht einnemen oder haben, vorteydingen oder In hulffe noch rate, wider den andern thun In dheineweyſz ongeuerde. Es ſol auch vnnſer keiner dem andern Sloſs, Stete, Lewte oder manne, In welchen wirden, ſtat oder weſen die ſein, In des andern lannden oder vogtheyen gelegen, in keinerley weiſzs, In verſprechnuſzs oder verteydigung nemen, oder, wider ſulchen herren, in des lannde oder vogtheye ſie gelegen wern, vorteydingen oder verſprechen, oder in keynerley hulffe, Rate oder beyſtant thun, Sundern ſich der gennczlich ewſſern vnd müſſig geen ongeuerde. Were auch, das vnnſer eyns vnderſeſſen oder lanndſeſſen, einer oder mer, Inner oder auſſer vnnſern lannden geſeſſen vns widerſeſſig vnd vngehorſam wern oder würden, So ſullen vnd wollen wir einander getrewlich beholffen ſein, den oder dieſelben, die alſo widerſeſſig wern, gehorſam zemachen, vnd welcher vnder vns furſten den andern alſo vmb hulff gefordertt hette, der ſol ſich an dye andern furſten mit dem oder denſelben widerſeſſigen nicht frieden, richten noch ſünen, er züch dann die andern in ſulch friede, richtigung vnd ſüne, ongeuerde. Ab auch vnſer eyncher furſte In des anndern furſten lannden, lehen oder ſie vnd die Irn gelt oder zinſzs hetten, damit man ſich halten nach lehens rechte, vnd eynem iglichen auch ſein gelt oder zinſzs volgen, vnd auch In ſulchen ſeinen lehen vngehindert laſſen ongeuerde. Es ſullen auch alle vnnſer Amptleute In allen vnnſern lannden nyemand kein geleit geben anders dann nach auſzweyſung dieſer vnnſer eynung. Wir ſullen

vnd wollen dieſe obgſchriben eynung In allen vnnſern lannden, Ampten vnd gebieten, offennt-lich gebieten vnd verkundigen laſſen, das ſich ein yederman darnach wiſſe zu richten vnd ſich mit vnwiſſenhait nicht entſchuldigen möge, Wurden aber eynich ſchelung oder zwey-tracht fortmer zwuſchen vns obgnanten furſten oder vnnſern erben auffſteen, vnd vnnſer ey-ner zu dem andern, oder vnnſer erben gen einander, ſchulde oder ſprüche gewynnen, wel-cherley weiſzs vnd wo von ſich das machte, das got lanng zeit behüten wolle, So ſullen die furſten, die das berurt, oder Ir erben, die oder den furſten, zu dem ſie zu ſprechen haben, vmb recht, In Irn hofe nachvolgen, für Ire prelaten vnd Edel Rete, doch das er derſelben preleten vnd Rete vnder zwolffen nicht ſetzen ſal, vnd nachdem die clagende partheye das erfordert, ſol In von den angeſprochnen partheyen In einem Monat rechttag beſchaiden, vnd alſo fur Irn Reten wie vorgeſchriben ſtet zurechte ſteen, vnd In den nechſten Sechs wochen vnd dreyen tagen, ab annders die Rete ſulch Spenn zwiſchen den partheyen in der gutlich-keit, mit der partheyen wiſſen, nicht hingelegen mögen, dye ſachen mit eynem enndlichen vrtail entſchaiden laſſen, vnd was da für recht geſprochen wirdet, dabey ſol es on verner weigerung pleyben, vnd von beydenteylen auffgenomen, gehalten vnd volfürt werden, vnd ſol ſulchs daruber nicht vertzogen werden, Es were dann, das ſich die ſachen mit gerichts or-denung lennger vertzugen ongeuerde, vnd der clagende furſte oder ſein Anwalt ſol mit allen den, die er mit Im bringet, doch das er vber zweyhundert pferde nicht habe, zu auf den rechttag vnd wiederumb an ſein gewarſam, des angeſprochen furſten, freyes ſicher gelait ha-ben, vnd der fürſte der angeſprochen wirdet, ſol darumb ſeinen hofe legen In die nechſten Slofs oder Stete, die er bey des clagenden furſten lannden hat ongeuerlich, Vnd ab vnnſer eyns fürſten manne oder dyner, einer oder mer, zu dem andern furſten, zuſprechen gewönne, Sol In derſelbe furſte der angeſprochen wirdet fur ſein prelaten vnd Edel Rete zu recht komen, vnd Ime In dreyen Monaten recht widerfarn laſſen, on lennger vertziehen, vnd ſol zu dem rechten dabey vnd widervmb biſz an ſein gewarſam, der angeſprochnen furſten friede vnd geleit haben alles vngeuerlich. Ab auch vnnſer eyns manne oder dyener, In welchem ſtat oder weſen die ſein, zu des andern herrn manne oder dynern zuſprechen hetten oder gewonnen, darumb ſol ſich ein iglicher an recht benugen laſſen, vor demſelben herrn vnd ſeinen Reten des manne oder dyner der antwortter iſt. Treffe es aber Burger oder pawern geneinander an, den ſol man mit recht von einander helffen vor den gerichten, dor Inne ein Iglicher antwortter geſeſſen iſt, vnd ſol zu allen rechten yederman friede vnd gelait haben ongeuerde. Wolte auch vnnſer furſten eyner oder ſein erben vnredlich kriege fur ſich ne-men, dor Innen wir andern Irer zu recht nicht mechtig weren, zu einem ſulchen ſol vnnſer eyn teyl oder ſein erben, dem andern oder ſeinen erben, der ſulch krieg furnemen wolte, dieſer eynung halben hulffe zuthund nicht pflichtig ſein. Wann aber vnnſer eyner des an-dern zu recht mechtig were, So ſol er Im on weygerung helffen Inmaſſen vorberürt iſt, ge-trewlich vnd vngeuerlich. Auff das auch der kauffmann vnd ein iglicher annder mit Irer habe, aufz vnd ein, iglichs vnnſern lannden vnd gebieten ſicher ſein, Irn kauffmannſchatz vnd an-dern handel vngehindert getreyben, vnd wir dieſelben vnnſer lannde In ſulchen friede wider geſetzen vnd brenngen mögen, als ſie vortzeiten geweſt ſind, So ſullen vnd wollen wir vnd

vnnſer erben, vnnſern Amptleuten vnd Steten In Iren eyd geben vnd empfelhen, das ſie die ſtraſſen durch vnd in denſelben vnnſern furſtenthumen vnd landen beſtellen vnd reyn halden, Daruber wir ſie auch hanpthaben, ſchutzen vnd verteydingen ſullen, wie des not ſein wirdet ongeuerde. Geſcheen aber daruber encherley zugriffe oder beſchedigunge, aufz oder durch vnnſer eyns lannd, In des andern lannde, von vnnſern mannen vnd vnderſeſſen oder yemands annders, So ſol vnnſer eyner dem andern, dem es not ſein wurde, getrewlich beyſtendig vnd beholffen ſein vnd mit gantzem ernſte darzuthun vnd gedenncken, den oder die ſulch vbergriffe hetten getan, dartzu ze bringen, das ſulch name wider gekart vnd die beſchediger darumb geſtrafft vnd gerechtfertigt werden. Wer es dann vmb die beſchediger ſo gewannt, das die vnnſer eyns lannden gelegen, wir dabey geſeſſen vnd doch an dem ortt zu ſchwach wern, So das vnnſer eyner allein ſie zu der karung nicht bezwingen mocht, So ſullen die andern, wann ſie darumb ermant werden, mit gantzer macht oder wie das notdorfft fordertt, auff Ir eygen koſt vnd abentewer hulffe vnd volge dorzu thun, das ſulch beſchediger zurechtuertigung bracht, auch zu widerkarung aller zerung vnd koſt betzwungen vnd nach redlichkeit geſtraffet werden ongeuerde. Ab auch yemand, wer der were, vnnſer eyns furſten dyner, manne oder vnderſaſſen fur des anndern furſten gerichte furladen wurden, Wann dann der furſte, des die geladenen oder geſordertten wern, ſie abfordertte vnd begertte Ime die fur ſein gerichts zu weyſen, So ſol derſelb furſte, des das gericht iſt, die abgefordertten weyſen vnd der furſte, des die verclagten ſein, ſol furderlich recht den clegern von den verclagten, nach laute dieſer eynung widerfarn laſſen vngeuerlich. Wir obgnanten furſten ſullen vnd wollen auch allen vnnſern Amptleuten, wo wir die In vnnſern furſtenthumen, auſt vnnſern Sloſſen, Steten oder anderſzwo haben, gebieten ernſtlich vnd veſtiglich, dieſe vnnſer bruderlich vnd fruntlich eynunge aufftzunemen vnd zu den heiligen ſwern laſſen, die alſo volkomenlich vnd auffrechtiglich zu halten, vnd ab vnnſer Amptmann einer oder mer abgienge von todeswegen oder von vns entſetzt wurden, welchen wir an derſelben ſtat dann ſetzen, der oder dieſelben Amptleute ſullen den andern herrn oder Amptleuten In obgeſchribner maſſe globen vnd ſwern, als dann die fordern gethan haben In den nechſten viertzehentagen, nach dem tag als der oder die geſatzt worden weren ongeuerde. Were auch, das vnnſer obgnanten furſten eyner oder mer von todeswegen abgingen, das got lanng friſte, So ſol der oder die lebendig pliben weren, den abgegannngen kindern vnd erben, dye er hette oder gewonne, getrewlich beholffen vnd beraten ſein, das ſie bey allen Irn landen, lewten, ern vnd wirden bleyben, als auff ſie geerbet vnd komet iſt vnd were, vnd auff ſulchs das dieſe vnnſer erbeynung von vnnſern erben ewiglich vntzerbrochen gehalten werde, Setzen vnd ordnen wir das hinfur alle vnnſer iglichs manlich eelich leibslehenſerben, ſo dye an Ir erbe geen vnd viertzehen Jare alt werden, dieſe vnnſer erbeynung, mit allem Irem Innhalt, wann er des von den andern allen oder eynteyls vnder In Innert wirdet, globen vnd ſwern ſol, on allen aufztzug vnd behelffe. In dyeſer vnnſer eynung nemen wir aufz vnnſern allerheiligſten vater den Babſt vnd den heilgen criſten glauben, auch vnnſern allergnedigiſten herren keyſer fridrichen, ſein perſon vnd ſein keyſerliche wirde. Alle dieſe obgeſchriben ſtuck, punckt vnd artickel haben wir obgnanten furſten aneinander bey vnnſern furſtlichen hanntgebenden trewen

wirden vnd ern, gelobet, geredet vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen gefworn, ftete, veſte vnd vnuerbrochenlich zu halden, Sullen noch wollen die auch nicht artickelirn, noch die annders legen oder verſteen, Sundern der nach Irer ſchlechten forme, wortten vnd Innhalt getrewlich nachkomen on allerley behelff, eintrag vnd aufzzuge vnd ſunder alle argliſt vnd geuerde. Vnd des alles zu merer vrkunde, ewiger bekenntnufzs vnd ſteter beueſtigung, haben wir obgnanten Hertzog Fridrich zu Sachſen, Fridrich, Marggraue zu Branndburg, Wilhelm, Hertzog zu Sachſen, Johanns, Albrecht vnd Fridrich, gebruder, Marggrauen zu Branndburg, fur vns vnd vnnſer erben, vnnſer Inſigele mit gutem wiſſen an dieſen brief laſſen hengen, alles das getrewlich zu halten, das In dieſem briue von vns geſchriben ſteet ongeuerde. Geben zu Newmbürg, Noch Criſti vnnſers Herrn gepurt viertzehenhundert vnd In dem eyn vnd funfftzigiſten Jaren, auff Mittwoch nach Sandt Pauls tag bekerunge.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original mit 6 anhangenden Siegeln.

MDCCXX. Dieſelbe Erbeinigung in etwas veränderter Form, vom 27. Januar 1451.

Von gots gnaden Wir Fridrich, Hertzog zu Sachſen, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Marſchalck, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyſſen Vnd Fridrich, Marggraue zu Branndburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Wilhelm, Hertzog zu Sachſen, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyſſen, Johans, Albrecht vnd Fridrich, Gebrudere, Marggrauen zu Branndbemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt offenntlich mit dieſem briue fur vns alle, vnnſer erben vnd nachkomen vor allen den, die Ine ſehen, horn oder leſen. Als wir von ettlicher ſachen wegen Zu vnwillen, ſpennen vnd zweytracht vnd vnnſer lanndt allenthalben dadurch zu groſſem ſchaden vnd verdurbnufs komen ſein, Als haben wir von aygner bewegnufs vnnſers gemutes betrachtet vnd ſulchen geſcheen ſchaden angeſehen, vnd der daraufz hinfuro entſteen, verlauffen vnd geſcheen mocht, wo das nicht nottdurfftiglich vnderſtanden wurde, vnd auch die ſweren leuffte vnd mancherley vnfertigkeit, die ſich leyder daraufz begeben haben vnd ſich von tag zu tagen meren, vnd begeben möchten zu hertzen genomen, das furtter zufurkomen vnd vnnſer lannd vnd lewte zu ſüne, friede vnd ewiger rue zu ſetzen, auch die rechtuertigkeit dadurch zu hohen, darumb dem almechtigen gote zu lobe, der heiligen Romiſchen kirchen vnd dem heiligen Romiche zu ern vnd vmb gemeines nutzs vnd zukunfftigem guts willen vnd ſunderlich von angeborner liebe vnd freuntſchafft wegen, Haben wir vns alle miteinander eintrechtiglich vnd vngeſundert einer rechten ewigen Erbeynung vertragen, geaynet vnd verpunden, vertragen, aynen vnd verpinden vns auch damit alſo gegenwertiglich zuſamen, In crafft diſs briefs als hiernachgeſchriben ſtet. Zum erſten, das wir vnnſer erben vnd nachkomen alle vnnſer lebtag an einander bruderlich, frunt-

lich vnd gutlich meynen, Ern, furdern, verantwortten vnd vnnſer eyner des andern ſchaden warnen vnd ſein beſtes mit wortten vnd wercken vngeuerlich vnd getrewlich furnemen ſullen vnd wollen, gleicherweyſe als ob es vnnſer iglichen ſelbs antreffe on geuerde. Wir ſullen vnd wollen auch aneinander mit leybe vnd gute, lannden vnd lewten getrewlich beholffen vnd beraten ſein zu allen vnnſer yglichs nöten, kriegen vnd geſchefften on allerley helffrede, on geuerde. Es ſol auch vnnſer keiner des andern veyndt werden vmb nyemands, noch vmb keinerley ſachen willen, noch In beſchedigen oder In beſchedigen laſſen, oder vnnſern Mannen, dynern vnd vnderthanen, die in vnnſern oder andern lannden geſeſſen ſein, des nicht geſtaten zethünde in keinerley weiſz on geuerde. Geſchehen aber darüber eyncherley zugriffe vnd beſchedigung auſz vnnſer eyns oder auſz andern lannden von vnnſern mannen, dynern vnd vnderſeſſen in des andern herrn lannden, So ſol vnnſer iglicher dem anndern getrewlich beyſtendig vnd beholffen ſein, den oder die, die ſulche zugriffe vnd ſcheden gethan hetten, ernſtlich dar zu zebringen, das ſulch ſcheden mit eyden oder widerteten gekart werden in vier wochen nach dem vnd wir des vermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es ſol auch keiner vnnſer furſten vorgnant keynen dyener zu dinſte nach ſunſt nymands in verſprechnüſs nemen, Er ſulle In zuuoran fragen, ab er icht vehde oder vnwillen zu den andern teyln habe, vnd wurde ſich das alſo erfinden, ſo ſullen ſie yn in keineweiſz aufnemen on der andern willen ongeuerde. Erfunde ſich aber daruber an vnnſer furſten vorgnant, eyns oder mer, dienſte yemant, der wider den oder die andern eyncherley ſprache, vehde oder vnwillen meynte zehaben, des oder der zuſtund, zu ern vnd recht gancz mechtig ſein ongeuerde. Welcher aber das daruber nicht zuuolgen meynte, alſzdann ſolt ſich der herre bey dem er were, des oder der zuſtundan euſſern, vnd dem andern teyl getrewlich vber ſie beholffen ſein vnd beraten on alles geuerde. Vnd auff das ſol vnſer keyner dem andern ſein dyner oder vnderthan Inn vnd auſſer lands geſeſſen, der er zu ern vnd rechte mechte were nicht vergeweltigen noch vergeweltigen laſſen ongeuerde. Es ſol auch vnnſer obgenanten furſten keyner des andern veynde, Echter vnd rewber In ſeinen landen, Sloſſen, Steten vnd gebieten wiſſentlich vnd mit vorſatze nicht hawſen, hegen, ſchirmen noch den eyncherley zulegunge, fürdrunge, hilff noch Rate thun, noch durch ſin getzwennge vnd lanndwere nicht komen laſſen, heymlich noch offenntlich, oder den ſeinen geſtaten das zethunde In keinerleyweyſze vnd Ine auch keyn gelait geben noch geben laſſen ongeuerde. Were aber das vnnſer eyns manne oder vnderſeſſen, eyner oder mer, oder ſunſt ymand vnder vns in vnnſern lannden darüber beſchediget würde vnd ſulch rawbe vnd name in des anndern lannde, Sloſſe, Stete oder gebiete kemen vnd des man denſelben rawb oder name auff friſcher tate nachvolget oder in viertzehen tagen darnach, vnd dieſelben nachvolger vnnſer amptleute, manne ſtete oder vnderſeſſen hiſchen oder vordertten, So ſullen wir oder vnnſer Amptleute, manne, Stete oder vnderſeſſen, die alſo geheiſchen vnd angeruffen wurden, zu den beſchedigern des rechten helffen, das die Name on widerrede gekart vnd widergegeben wurde vnd nach recht oder nach gnaden wandel darumb ergeen ongeuerde. Auch ſullen vnd wollen wir In allen vnnſern lannden, Ampten vnd gebiethen ernſtlich beſtellen, das man der knechte, die aygen pferde haben, nicht hawſen, hegen, enthalden noch Ine friede

noch gelaite geben noch haben ſullen, ſie haben dann herrn In vnnſern landen geſeſſen, die ſie verſprechen oder lrer mechtig ſind. Wurde es ſich auch alſo machen, das vnnſer eyner den andern zu volgen heiſchen oder vordern wurde, welcher das vnder vns were, ſo ſol In der annder, der erfordert were, von ſtundan nach ſeinem beſten vermogen volgen vnd beholffen ſein, vnd alſzbalde der gefordertte des herrn lannd rüret, der Ine gefordert hat, der ſol Im zymliche notdorfft an eſſen, trinken vnd ſuter geben, ſo lanng hiſz das geendet wirdet, darumb die volge geſcheen iſt vnd alſz lanng die gefordertten In deſſelben herren lannde ſind ongeuerde. Wolten auch vnnſer egnanten furſten, eyner oder mer, oder vnnſer erben eyncherley eynung vnd puntnüſs mit yemand were der wer, eingeen vnd auffnemen, So ſullen ſulch aynung vnd puntnuſs wider dieſe vnnſe ewige erbeynung, vns, vnnſer erben, vnnſer aller lannde vnd lewte zethunde, nicht ſein noch geſcheen on geuerde. Ab ſich das auch machen wurde wie das zukome, das vns furſten obgnant yemant wer der were, an vnnſern furſtenthumen, herſchafften, lannden vnd lewten, Innen habenden gutern vnd gerechtigkeiten, wo wir dye yetzund haben oder zukunfftig gewynnen, lrren, enngen, hindern oder ſich dorein legen wolten oder würden, So ſullen vnd wollen wir vorgnanten furſten vnd vnnſer erben an einander getrewlich vnd einmütiglich oder iglicher beſunder, welcher des ermant vnd gefordert wurde beholffen, beraten vnd beyſtendig ſein, derſelben vnnſer iglichs lannde gerechtigkeit, freyhait, gewonhait vnd herlichkeit alle vorberurt zu behertten, zu hannthaben, zu ſchutzen, zu ſchirmen, zu uerteydingen vnd zu uerantwertten gleich vnnſer iglichs ſelbs furſtenthumb vnd lande, ſo offt vnd dick des not geſchicht ongeuerde. Wurde auch yemands wer der were, vnnſer furſtenthumb, herſchafft, lannd oder lewt vbertziehen, beſchedigen, angreiffen vnd vervnwilligen, wider vnd ane gebruchung des rechten, wo oder wem vnſer einer oder mer des andern zcu eren, gleich vnd rechte mechtig were, wider denſelben ſullen wir andern alle, den man bekriegen wolte, wenn wir dar zu geheiſchet werden, vngeuerlich mit aller vnnſer iglichs macht on vertzugk getrewlich beholffen ſein. Wolte auch yemand, es wern Stete oder ander vnſer furſten eynen oder mer bekriegen, wo wir andern des oder der zu rechte mechtig weren vnd das recht von yn verſlagen wurde, So ſullen vnd wollen wir wider die Ihenen, die das recht verſlugen, dem das vnder vns not thun wurde, nach vnnſerm beſten vermogen beholffen ſein, welcher vnſer einer des ermant wirdet angeuerde. Vnd vmb die gebrechen vns Marggraue Albrechten, die von Nuremberg, von Haideck vnd die des mit Ine zethunde han, antreffende, die dann verrichtet ſein vnd auf vnnſern gnedigiſten herrn den Romiſchen konig vertragen als recht iſt; Ab nu die von Nuremberg, von Haideck vnd die des mit Ine zethunde haben, vber ſulch vertrag mit vns Marggraue Albrechten zu krige komen, ſo ſullen wir die andern furſten, vns Marggraue Albrechten beholffen vnd beraten ſein. Ab wir Marggraue Albrecht ſelbſt mit Ine zu vehden wolten komen boben ſulchen vſztrag, dor Innen ſolten wir die andern furſten Ime keiner hulff pflichtig ſein von dieſer eynung wegen, Es were dann ſach das wir Marggraue Albrecht vns vor auff vns furſten dieſer eynung zu recht erbotten hetten vnd das von Ihener parthey verſlagen were worden: Alſzdann ſullen wir die andern furſten, vns Marggrauen Albrecht hulffe pflichtigk ſein zethund on alles geuerde. Es ſol auch vnnſer keiner des andern lannde

vnd lewte, Slofs, Stete oder Vogtheye wider den andern nicht einnemen oder haben, verteydingen oder In hulffe noch rate wider den andern thun In keineweyfz ongeuerde. Es fol auch vnfer keiner dem andern Slofs, Stete, Lewte oder manne, In welchen wirden, ftat oder wefen die fein, In des andern lannden oder vogtheyen gelegen, in keinerley weifz, In verfprechnufs oder verteydigung nemen, oder wider fulchen herren, in des lannde oder vogtheye fie gelegen wern, verteydingen oder verfprechen, oder in keinerley hulffe, Rate oder beyftant thun, Sundern fich der genuczlich ewffern vnd müffig geen ongeuerde. Were auch, das vnnfer eins vnderfeffen oder lanndfeffen, einer oder mer, Inner oder auffer vnfern lannden gefeffen vns widerfeffig vnd vngehorfam wern oder würden, So fullen vnd wollen wir einander getrewlich beholffen fein, den oder diefelben, die alfo widerfeffig wer, gehorfam zu machen: vnd welcher vnder vns furften den andern alfo vmb hulff gefordertt hette, der fol fich an dye andern furften mit dem oder denfelben widerfeffigen nicht frieden, richten noch fünen, er zyeh dann die andern in fulch friede, richtung vnd fune ongeuerde. Ab auch vnfer eyncher furfte In des annder furften lannden lehen oder fie vnd die Iren gelt oder zinfs hetten, damit fol man fich halten nach lehens rechte, vnd eynem iglichen auch fein gelt oder zinfs volgen vnd auch In fulchen feinen lehen vngehindert laffen ongeuerde. Es fullen auch alle vnnfer Amptleute In allen vnnfern lannden nyemand kein geleit geben anders dann nach auffzweyfung diefer vnnfer eynung. Wir fullen vnd wollen diefe obgefchriben eynung In allen vnnfern lannden, Ampten vnd gebieten, offenntlichen gebieten vnd verkundigen laffen, das fich ein yederman darnach wiffe zu richten vnd fich mit vnwiffenhait nicht entfchuldigen möge. Wurden aber eynich fchelung oder zweytracht forttmer zwufchen vns obgnanten furften oder vnnfern erben auffftehen vnd vnnfer eyner zu dem andern, oder vnnfer erben gen einander fchulde oder fpruche gewynnen, welcherley weifz vnd wo von fich das machte, das got lanng zeit behuten wolle; So fullen die fürften, die das berürt, oder Ir erben, zcwene vfz irem Rate dortzu geben vnd fie dortzu vermogen, das anczunemen vf den Obirman, den die clagende partye vfz des andern teyl Rate kiefen fal. Die vier vnd der Obirman vns bederfyt vnd vnfer erben dann vfz folchen fpennen fruntlichen ader mit rechte vf ire eyde, vnfer iglichem getan, bynnen dryen virczentagen noch einander folgende, fcheiden vnd entrichten follen, als oft des not fein wirdet vnd des auch nicht lafen, wider vmb lieb noch leit, gift noch gabe, ader vmb keinerley ander fach willen, vnd wie fie folch fachen zcwufchen vns ader vnfern erben alfo mit fruntfchaft ader in recht abetragen vnd hinlegen werden, des follen fie vnd ire erbenn von vns vnd vnfern erbenn an alle verdacht, vngade vnd fchaden fin vnd bliben an alles geuerde. Ab auch vnnfer eyns manne oder dyener, In welchem ftat oder wefen die fein, zu des andern herrn, manne oder dynern, zu fprechen hetten oder gewonnen, darumb fol fich ein iglicher an recht benugen laffen, vor demfelben herrn vnd feinen Reten, des manne oder dyner der antwortter ift. Treffe es aber Burger oder pawern gen einander an, den fol man mit recht von einander helffen vor den gerichten, dor Inne ein iglicher antwortter gefeffen ift ongeuerde. Wolte auch vnnfer furften eyner oder fein erben vnredlich kriege fur fich nemen, fo das vnfer ein partie der andern darynn nicht mocht mechtig gefin, das

der rechts ader billicher dinge verfolgte noch erkentnifs der egefchriben vier vnd des Obirmans als vorgefchriben ftet, zu einem fulchen fol vnnfer eyn teyl oder fein erben, dem andern oder feinen erben hulffe zethund nicht pflichtig fein. Wann aber vnnfer eyner des andern zu recht mechtig were, So fol er Im weygerung helffen, Auff das auch der kauffmann vnd ein iglicher annder mit Irer habe, aufz und in iglichs vnfer lannden vnd gebieten ficher fein, Irn kauffmanfchatz vnd andern handel vngehindert getreyben, vnd wir diefelben vnnfer lannde In fulchen friede wider gefetzen vnd brennngen mögen, als fie vortzeiten geweft find. So fullen vnd wollen wir vnd vnnfer erben, vnfern Amptleuten vnd Steten In Iren eyd geben vnd empfelhen, das fie die ftraffen durch vnd In denfelben vnnfern fürftenthumen vnd landen beftellen vnd reyn halden, Daruber wir fie auch hannthaben, fchutzen vnd verteydingen fullen, wie des not fein wirdet on geuerde. Gefcheen aber darüber eyncherley zugriffe oder befchedigunge, aufz oder durch vnnfer eyns lannd In des andern lannde, von vnfern mannen vnd vnderfeffen, oder ymands annders, So foll vnnfer eyner dem andern dem es not fein wurde, getrewlich beyftendig vnd beholffen fein vnd mit gantzem ernfte darzuthun vnd gedenncken, den oder die fulch vbergriffe hetten getan, dartzu zebringen, das fulch name wider gekart vnd die befchediger darumb geftrafft vnd gerechtfertigt werden. Wer es dann vmb die befchediger fo gewannt, das die vnnfer eyns lannden gegegen (fic), wir dabey gefeffen, vnd doch an dem ortt zu fchwach wern, So das vnnfer eyner allein fie zu der karung nicht bezwingen möcht, So fullen die andern, wann fie darumb vermant worden, mit gantzer macht, oder wie das notdorfft fordertt, auff Ir eygen koft vnd abentewer hulffe vnd volge dorzu thun, das fulch befchediger zu rechtuertigung bracht auch widerkarung aller zerung vnd koft betzwungen, vnd nach redlichkeit geftraffet werden on geuerde. Wir obgnanten furften fullen vnd wollen auch allen vnnfern Ampleuten, wo wir die In vnnfern furftenthumen auff vnfern Sloffen, Steten oder anderfzwo haben, gebieten ernftlich vnd veftiglich, diefe vnnfer bruderlich vnd freundtlich eynunge auffzenemen, vnd zu den heiligen fwern laffen, die alfo volkomenlich vnd aufrechtiglich zu halten: vnd ab vnnfer Amptman einer oder mer abgienge von todes wegen, oder von vns entfetzt wurden, welchen wir an derfelben ftat dann fetzen, der oder diefelben Amptleute fullen den andern herrn oder Amptleuten In obgefchribner maffe globen vnd fwern als dann die fordern gethan haben, In den nechften viertzehen tagen, nach dem tag als der oder die gefatzt worden weren on geuerde. Were auch das vnnfer obgnannten furften eyner oder mer von todes wegen abgingen, das got lang friffte, So fol der oder die, die lebendig pliben weren, den abgegangen kindern vnd erben, dye er hette oder gewonne, getrewlich beholffen vnd beraten fein, das fie bey allen Irn landen vnd lewten, ern vnd wirden bleyben, als auff fie geerbet vnd komen ift vnd were. Alle diefe obgefchriben ftuck punckt vnd artickel haben wir obgnanten furften aneinander, bey vnnfern fürftlichen hanntgebenden trewen wirden vnd ern gelobet, geredet vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen gefworn, ftete, veffte vnd vnuerbrochenlich zu halden, Sullen noch wollen die auch nicht articuliren, noch die anders vfzlegen oder verfteen, Sundern der nach Irer fchlechten forme, wortten vnd Innhalt, getrew-

lich nachkomen on allerley behelff, eintrag vnd aufzzüge, vnd funder alle argliſt vnd geuerde Vnd des alles zu warer vrkunde, ewiger bekenntnüfzs vnd ſteter beueſtigung, haben wir obgnanten Hertzog Fridrich zu Sachſen, Fridrich, Marggraue zu Branndemburg, Wilhelm, Hertzog zu Sachſen, Johanns, Albrecht vnd Fridrich, gebrudere, Marggrauen zu Branndemburg, für vns vnd vnnſer erben, vnnſer Inſigele mit gutem wiſſen an dieſen brief laſſen hengen, alles das getrewlich zu halden, das in dieſem briue von vns geſchriben ſtet ongeuerde. Gegeben zu Numburg, Nach Criſti vnnſers Herrn gepurt viertzehenhundert vnd In dem eyn vnd funftzigiſten Jaren, auff Mittwoch nach Sandt Pauls tag bekerunge.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original mit ſechs anhangenden Siegeln.

MDCCXXI. Vergleich zwiſchen den Kurfürſten Friedrich von Sachſen und Friedrich von Brandenburg, weggenommene Güter Leipziger Einwohner betreffend, vom 27. Januar 1451.

Zcu wiſſen, das die hochgeborn furſten vnd hern, her Friderich, hertzoge zu Sachſzen, lantgraue In Doringen vnd Marggraue zu Miſſen, vnd her Friderich, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nurmberg, ſich vereynet vnd verdragen hir zu Nümburg haben, das es vmmb die Nahme, den von lipczk bey libenwerde vnd uf der Sidowſchen heide geſcheen, vnd von der gefangen Bogkinſtorf wegen, die von Stendal vnd einen armen Mann von franckenforde berurde, gehalden ſol werden, In maſzen das zu Czerwiſt beteidingt vnd verlaſzen iſt worden, vnd von der fridebrüche wegen, zcwüſchen In vnd den Iren allenthalben In diſzem krige ergangen, ſullen ſie Ire Rett vnd Amptlüte uf den negſten zukunftigen Sontag Letare In der faſten gen Jüterbogk ſchicken, dieſelben ſolch fridebrüche nach der gnanten furſten vnd der Iren beſtes furnemen vnd entſcheiden ſullen In fruntſchaft ader Im rechten. Zcu orkunde ſein diſzer Czedeln zcwü gemacht vnd vſz einander geſnitten. Geſcheen vnd Geſchribin zcu Nümburg, Am Mitwoch nach Conuerſionis pauli, Nach gots gebort vierczehnhundert vnd dornach Im einvndfünfczigſten Jare.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXXII. Friedrich, Johann, Albrecht und Friedrich, Markgrafen von Brandenburg, versprechen zu etwaigen Kriegen gegen den Römischen König des Herzog Friedrichs zu Sachsen Hülfe nicht zu verlangen, am 27. Januar 1451.

Von gots gnaden Wir Friderich, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer, Johanns, Albrecht vnd Friderich, gebrudere, Marggrauen zu Branndburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen offenlich mit disem brieue gein allermeniglich, die Ine sehen ader horen lesen, Ob geschehe, das wir mit vnnserm allergnedigsten Herren dem Romischen konig zu offene vehden oder kriegen qwemen, da got vor sey; So wollen wir vnnsers lieben Swagers vnd Oheims Herczog fridrichs von Sachsen etc., lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Missen zu solichen vehden vnd kriegen nicht gebrauchen gegen seinen koniglichen genaden an geuerde. Des zu vrkunde haben wir Marggraff Albrecht fur vns vnd die obgenanten vnser liebe Bruder, vnnser Ingesigel an disen brief thun hengen, Der geben ist zur Nuemburg, am Mitwochen Nach Sant Pauls Tage der bekerung. Nach Cristi vnnszers herren gepurt Vierczehenhundert vnd darnach In dem Einvndfunffczigisten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXXIII. Landgraf Ludwig zu Hessen bekennt, daß er Kurfürst Friedrich von Sachsen, Bischof Peter zu Naumburg, Kurfürst Friedrich von Brandenburg, Herzog Wilhelm von Sachsen, Markgraf Johann, Albrecht und Markgraf Friedrich von Brandenburg, Gebrüder, und Graf Heinrich von Schwarzburg mit einander vertragen, am 27. Januar 1451.

Wir Lodewig, von gotes genaden lanttgraue zu Hessen, Bekennen offentlich mit diesem brieue gein allermeniglich, die Ine sehen ader horen lesen, das wir vff hute datum disss briefs beredt vnd beteidinget haben zwischen den hochgebornen fursten Erwirdigen In got vater, Edeln vnd wolgebornen hern Fridrichen, herczogen zu Sachsen, des heiligen Romischen Richs Erczmarschalk, Lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu missen, hern Petern, Bischoffen zu Nuwenburg, hern Fridrichen, des heiligen Romischen Richs Erczkamrer, Marggrauen zu Branndburg etc., hern Wilhelmen, Herczogen zu Sachsen, Lantgrauuen In Doringen vnd Marggrauen zu Missen, hern Johannsen, hern Albrechten vnd hern Fridrichen, gebrudern, Marggrauen zu Branndburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Grauen Heinrichen von Swarczburg, Herren zu Arnstet vnd Sundershusen, vnsern lieben Swegern vnd ohemen In massen hernach geschriben steet. Zum ersten die egnanten vnser liebe Sweger Her Friderich vnd her Wilhelm, Herczogen zu Sachsen, von Irer vnd der Iren wegen aller Irer sachen vnd gebrechen, die sie gein einander haben vnd yeczunt vff disem Tage vor vns verlutet sind, gancz mechtiglich vff vns vnd vnser Erber Rethe zu entscheiden sind komen, Darumb wir sie auch vnder einander gutlich vnd fruntlich ge-

ſchiden han vnd was ſie nw ſorter vndereinander zwitracht vnd Sehelung hetten oder gewunnen, ſollen ſie zu vſztrag komen nach lute vnd Innhalt Irer eynung zwiſchen Ine begriffen, vnd vmb vnſers Swagers Herczog Wilhelms zu Sachſen vnd hern Peters, Biſchoffs zu Nuwemburg Irrthum vnd gebrechen ſind ſie mechtiglich bye dem Erwirdigen In got vater hern Conraten, Abte zu Herſzfelde, vnſerm lieben herren vnd frunde vnd vns beliben, Sie nach Iren ſchriftlichen Schulden vnd Antworten rechtlich zu entſcheiden. Auch vmb die gebrechen vnd vnwillen zwiſchen vnſerm lieben Swager Herczog Fridrichen von Sachſen vnd Grauen Heinrich von Swarczburg, herren zu Arnſtet vnd Sunderſhuſen vorgnant, vmb Swarczburg vnd vmb alle ſine zugehorung ſind ſie beiderſit auch zu rechte In obgerurter maſz vff vns komen, Alſo das ſie vns darumb von beidenteilen ſchriftlich ſchulde vnd Antwort vnde widerrede zwiſchen hie vnd pfingſten gein Caſſel ſchicken ſollen, So ſollen vnd wollen wir ſie darnach In einem halben Jare, ſo vns ſolche Ire Schulde vnd Antwort vbergeben ſind, daruſs mit rechte entſcheiden vnd vſzſprechen, Es verlengte ſich dann mit rechte ader mit beider partyen willen vnd ſullen daruff alle geuangen, die ſie beiderſeit aneinander abegeuangen haben, yeczunt zuſtundan biſz vort vff das zil des halben Jares vorgemeldet betaget werden, In maſſen als ſie vor betaget geweſt ſind. Ab aber die ſach, als vorgedacht iſt, In dem halben Jare nicht vſzgeſprochen wurde, So ſolde diſe beredung vnſerm Swager Herczog Friderichen vnd Grauen Heinrich von Swarczburg obgnant yegglichen an ſiner gerechtigkeit vnſchedlich ſein, Es verlengte ſich dann mit recht nach dem halben Jare vngeuerlich ader mit beider partyen willen. Mere haben wir beteidingt, das In diſen obgeſchriben vſztregen prandt, name, Raub vnd todſlege von allen partyen hindan gefaczt ſind worden vnd daruff ſullen alle geuangen, ſo die obgedachten furſten vnd die Iren haben, vff alde vrfehde ledig vnd loſe geſagt werden, vſzgeſloſſen vnſers Swagers Herczog Friderichs vnd Grauen Heinrich von Swarczburg geuangen geineinander, damit ſal es gehalten In maſſen oben dauon gefaczt iſt. Daruff ſullen auch yederman ſine Sloſz, Stete, Hofe, guter vnd Erbe, ſie ſind eigen ader lehen, die Ine In diſem kriege entwert ſind, wider werden, als ſie yetzunt ſind, doch das man ſich dauon halde als billich iſt, Es wer dann das yemand Sloſz oder Stete In dieſem kriege verloren vnd widergewunen hette, der ſol dabye blieben: Vnd was auch Irthum vnd gebrechen weren zwiſchen vnſern lieben Swegern vnd oheimen Herczog Fridrichen von Sachſen vnd Marggraff Fridrichen, Marggraff Johannſen, Marggraff Albrechten vnd Marggraff Fridrichen von Brandburg vnd biſhere geweſt ſind, des ſind ſie auch ganez bye vns beliben In fruntſchaft ader recht zu entſcheiden, darumb wir ſie auch gutlich vnd fruntlich geſcheiden han vnd was ſie nw furter vndereinander gebrechen gewunnen ader hetten, Sullen ſie vndereinander auch vſztragen nach Innhalt vnd vſzwiſung der eynung zwiſchen Ine gegeben alles on geuerde: Vnd vmb das land zu Iuſicz ſal es gehalden werden In maſſen zu Zerbiſt beteidinget vnd verſchriben iſt auch an geuerde. Wer auch In ſinen lehen ſiczet vnd die Innen hat, er hab ſie vfgeſagt ader nicht, der bedarff die In obgeſchribner maſz nicht widergeben, ſunder ſal dabye bliben vnd ſich dauon halden als billich iſt, Item vmb die ſachen vnd gebrechen zwiſchen den wolgebornen vnd Edelen Grauen Heinrichen von Swarczburg, herren zu luttemberg

vnd finer parthye, die das mit Im beruret vff eyn hern Heinrichen vnd hern Heinrichen, gebrudern, von Gera herren daſelbs zu Gera vnd zum Lobenſtein vnd Irer partye, die das mit beruret vff die andern ſyten, Iſt beteidinget alſo das ſie alle Ir ſachen vnd gebrechen, die ſie von beiden ſiten vndereinander meynen ze haben, han geſtalt vnd der beliben ſind vff beider vnſer lieben Sweger von Sachſen Rete, die die beide herren auch Ir yeglicher zwen ader drye gliche zal darzu geben ſollen, ſulche Ir ſachen vnd gebrechen, die ſie von beidenſiten haben, wie ſich das geburen wirdet, zu hören vnd mit recht zu entſcheiden, vnd ab der beider herren von Sachſen Rethe darzu gegeben ſolicher rechtſprüche vndereinander nicht einig mochten werden In maſz, ſtucken, punckten vnd Artickeln einem ader mer das wer, ſo ſal der hochgeborn furſte her Johanns, Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, vnſer lieber oheim vorgnant ein Oberman daruber ſin, Alſo mit welchem geſprochen recht derſelb vnſer Oheim Marggraff Johanns alsdann zuviel vnd dem beſtunde, daran ſullen auch beide partye ein gnugen haben vnd dem nachgeen vnd volgen on geuerde. Solich vſzträge auch zwiſchen hie vnd Sant Michelstag nechſtkomende geſchehen vnd zum ende komen ſollen, Es wer dann das es ſich mit recht ader mit beider partyen willen erlengen würde, hier Inn auch yeglicher teil, welcher das wil, hindan ſetzen mag was In vehden geſchehen iſt angeuerde, Vnd hieruff ſullen auch von beiden ſiten alle geuangen zwiſchen Ine Nemlich Erbere vnd reiſige vff gelubde Burger vnd gebuwern vff beſtalt vnd Burgſchaft auch biſz zu Sant Michels tag betaget ſein, vnd auch alle prantſchaczung, Schaczung, dingnus vnd vngegeben gelt auch ſolang nicht gegeben werden, ſunder vngeuordert vnd vngemant anſteende bliben alles ſunder geuerde. Hieruff ſullen alle vehde, Irrthumb, vnwillen, Spenne vnd zwitracht zwiſchen allen obgenanten partyen auch allen den Iren vnd allen den die des krieges beiderſit zethunde gehabt han, biſz vff diſen hutigen Tage verlauffen, gancz hingelegt, gutlich gerichtet, geſunet vnd abe ſin, des auch kein teil gegen dem andern furbas nymmermer vffrucken, rechen, anden ader eſern ſal noch niemant von Iren wegen In kein wiſe anders dann mit dem obgeſchriben vſztrag on geuerde vnd ſullen auch alle vngegeben gelt vnd vnbezalt Schaczung, prantſchatzung, dingnus allerſit gancz abeſin vnd furbas vngegeben vnd vngeuordert bliben, Sunder Aczung ſullen die geuangen bezalen an alle geuerde, doch mit der prantſchaczung, Schaczung vnd dingnus zwiſchen dem Grauen von Swarczburg zu Luthemberg vnd den von Gera ſal es gehalden werden In maſſen hievor von Ine geſchriben ſteet auch angeuerde. Auch als der Erwirdig In got vater here Peter, Biſchoff zu Nuwemburg, her Ernſt, Graue von Glichen vnd her zu planckenhayn vnd Er Apel viczthum zu Tannrode In diſen kriegen vnd vnwillen wider den obgnanten vnſern lieben Swager Herczog Wilhelmen von Sachſen geweſt ſind, Solich alle ſal auch genczlich verrichtet, abgethan vnd geſunet ſin, und der egnant vnſer lieber Swager Herczog Wilhelm vnd die ſinen ſullen auch ſolichs gein den egenanten hern Petern, Biſchouen etc., Graffen Ernſten vnd hern Apeln vitzthum nicht anden, Eſern ader rechen mit keinerley ſachen vnd ſie auch uber recht nicht vergeweltigen In kein wiſe. Deſzgleichen auch die egnanten her Peter, Biſchoff etc., Graff Ernſte vnd her Apel Viczthum widerumb auch thun vnd ſich gein vnſerm Swager Herczog Wilhelmen vnd den

finen redlich, recht vnd gepurlich halten fullen, Des glichen auch die vehde vnd vnwillen zwifchen vnferm Swager Herczog Fridrichen von Sachfen, Grauen Adolff, Grauen Sigmunden von Glichen, hern Boffen, hern Apeln vnd hern Bernharten Viczthumen auch genczlich verrichtet, abegethan vnd verfunet fin vnd vnfer Swager Herczog Fridrich folichs auch gein den gnanten Grauen Adolffen, Grauen Sigmunden, hern Boffen, hern Apeln vnd hern Bernharten viczthumen nicht anden, rechen ader efern fol, Sie auch vber recht nicht vergeweltigen In kein wife alles angeuerde. Vnd als der Edel Graff, Graff Jorg von Anhalt vmb vnfers Swagers Herczog Fridrichs von Sachfen willen in den vnwillen komen vnd vnfers Swagers Herczog Wilhelms vynde worden ift. Soliche vehde fal auch zwifchen Ine bey vnd abe vnd hiemit gutlich verrichtet vnd verfunet fin an geuerde. Sunderlich haben wir beteidinget das Hannfen von Mufzebach fin haubtgelt vnd zinfe zu Pirne vngehindert volgen fullen In maffen vormals die furften vnd darnach die Rethe beider vnferer Sweger von Sachfen erkant haben vnd vmb liechtenwalde, Afzmanffteten vnd vlrichshalben haben wir beteidinget, das es noch von beidenteilen gehalden vnd dem nachkomen werden fal, als das yetzunt vff difen Tag beteidinget ift vnd auch zwu verfigelte zedeln darnber find gegeben, alle argelifte vnd geuerde hier Inn gancz vfzgefcheiden: vnd des zu warem vrkunde vnd bekentnufz das wir lantgraff Ludwig obgnanter difzs alles alfo zwifchen allen vorgnanten partyen beredt vnd beteidinget haben, So han wir vnfer Ingefigel an difen brieff thun hencken. Der gegeben ift zu Nuwemburg, vff Mittwochen Nach Sant Pauls tag der Bekarung, Nach Criſti vnnfers herren gepurt vierczehenhundert vnd darnach In dem Eyn vnd funffczigiften Jaren.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCCXXIV. Kurfürſt Friedrich zu Brandenburg entläßt alle gefangenen Unterthanen des Herzogs Friedrich von Sachſen, am 28. Januar 1451.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zcü Nurinberg, Bekennen offintlich mit difzem briue vor allermenniglich, Als wir mit vnnferm lieben Swager Herczog friderich von Sachfzen, zcu vnwillen vnd fpennen komen wern, vnd etlich der finen In vnnfer gefengnifz vnd globde brocht haben, vnd nach Inhaldung vnnfer verrichtung, alle gefangen lofs gegebin fullen werden; Als haben wir mit hande vnd mit münde alle gefangen, die wir vnd die vnfern dem gnanten vnferm lieben Swager abegefangen, vnd In vnnfer vnd In vnnfer Erben gefengnifz vnd globde brocht haben, Dem felben vnnferm Swager gancz frey, ledig, quit vnd lofz gefagt vnd gegebin, vnd fagen vnd geben folch gefangen vnd irer iglichen befundern, vor vns vnd vnfer Erben, dem obgnanten vnnferm Swager, mit hande vnd münde aller globde vnd eyde vns vnd vnnfer Erben gethan, gancz frey, ledig, qwit vnd lofz In Craft

vnd macht diſs briues vnd wir beuelhen vnd geben öch volle gewalt vnd macht, dem gnanten vnnſerm Swager, och In craft vnd macht diſz briues, von denſelben gefangen, an vnnſer Stat von ſolcher gefengniſz•wegen, olde orfehde zu nehmen, Vnd ab das nöd ſein wurde alle ſolche gefangen, vnd ein iglichen beſundern an vnnſer Stat mit hande vnd mit münde vor vns vnd vnnſer Erben, gancz fry, qwit, ledig vnd loſz zu ſagen vnd zu geben. Vnd ab dieſelben gefangen ader etliche von In ſich daran nicht benugen wolden laſſen, Wennen vnd uf welche czyt ſie perſonlich zcū vns komen, ſullen vnd wollen wir ſie alle vnd ein iglichen ſunder Intrag, alle hulferede, Inſage vnd verczihen, gancz qwit, ledig vnd loſz, uf ſlechte vnd alde orfehde, ſagen vnd geben on arg vnd geuerde. Zcu orkunde Mit vnnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben zcūr Nüemburg, Am donrſtage nach pauli Conuerſionis, Nach gots gebort vierczehnhundert vnd darnach Im ein vnd fünfczigiſten Jare.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXXV. Kurfürſt Friedrich von Brandenburg beſtätigt dem Abte und Kloſter zu Pforte die von altersher beſeſſene Freiheit, alle Waaren zum Kauf oder Verkauf, vom Zolle und Geleit frei durch die Brandenburgiſchen Lande zu führen, am 28. Januar 1451.

Wir friedrich etc., Bekennen offentlichen mit diſſem briue vor allen den, dy In ſehenn, horen, leſen, das vns der wirdige eren Johan, abt zcur pforten, demuticlichen gebeten hatt, Solch frybreue, als ſin cloſter vnd houe von vnnſern vorfaren gehabt habin, nemlichen was ſie durch vnnſer lande furen, das ſie gekoufft habin ader verkouffin wullen, das ſie das allis zcollis vnd geleits fry furyn mogin, zcu uernuwin, czu befeſtigen, zcu beſeſtigen vnd czu confirmiren gnediglichen geruchten; habin wir angeſehen ſolch demutige bethe, gote czu lobe vnd das vnnſer ſelickeit verſorget werde, haben wir ſulche friheite, als ſie denn von vnnſern vorfaren habin gehabt, vernuwet, beſtetiget vnd confirmiret, vernuwin, beſtetigen vnd confirmiren dy gnediglichen In Crafft diſſes briues, als das ſie durch vnnſir lande allis czollis vnd geleits, was ſie verkauffin wullen adir verkauft habin, fry faren ſollen, vnd nemen ſie In vnnſren ſchutcz vnd beſchermunge vor allen den, dy dorch vnnſren wegen thun vnd laſſen wullen: vnd wullen nicht, das ſie von keinen vnnſren amptluten mit ichte verhindert werden. Des czu bekentniſſe habin wir en diſſen brieff gegeben beueſtiget vnd vnnſrem Ingeſigel Anno domini etc. LI^{mo} V^{ta} feria poſt conuerſionis pauli.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche des K. Geh. Cab.-Archivs XX, 3.

MDCCXXVI. Kurfürſt Friedrich von Brandenburg bekennt ſich gegen die Aebtiſſin Eliſabeth zu Gandersheim als Lehnsträger wegen der Herrſchaft Derenburg, am 4. April 1451.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Richs Ertzkamerer, kurfurſte vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briue, vor vns vnnſer Erben vnd nachkomen vnd ſuſzt vor allermeniglich, dy In ſehen, horen oder leſen, das wir dy herſchafft czu derneborg, Sloſz vnd Stat darſelbs, mit den Manſchafften, herlikeiten, geiſtlichen vnd werntlichen lehen, wiltpanen, viſcheryen vnd ſuſzt allen vnd iglichen czugehorungen von der Erwirdigen vnnſer lieben Muhmen vnd frundynn frawe Eliſzabeth, Eptifchynn des freyen werntlichen Stiffts czu Ganderſzheyme, czu rechten Manlehen entpfangen haben, vnd wir, vnſer Erben vnd nachkomen Marggrauen czu Branndenburg ſullen vnd wollen nu hinfurder nicht ſulche gnante herſchafft, Stat vnd Sloſz czu derneborg mit allen czugehorungen, als vormals dy Grauen von Reinſtein von Ir gehabt vnd nu von vns czu lehen haben, von der gnanten vnnſer liben Muhmen, Iren nachkommen vnd den Stiffte czu rechtem Manlehen haben, vns och darmit gen Irer libe vnd Irer Stifte holten vnd thun, wy pillich vnd gewonlich iſt, Sunderlichen ſullen vnd wollen wir vnſer erben vnd nachkomen die gnante vnſerer libe Muhme, Irer Stiffte vnd nachkomen getrewlich nach allem vnnſerm vermugen zu glich vnd recht ſchutzen, verſprechen vnd verteidingen, vnd vns gen ſie halten, nach dem wir In czugetan vnd gewandt ſein. Czu Vrkund mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigilt vnd Geben czu Coln an der Sprew, am Sontag, als man In der heiligen kirchen ſinget letare, Nach gots geburdt virczehenhundert vnd darnach Im einvndfunffczigiſtein Jaren.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 42.

MDCCXXVII. Revers des Grafen Berend von Reinſtein, worin er bekennt, daß die Aebtiſſin zu Gandersheim ihn mit der Herrſchaft Derenburg an den Kurfürſten Friedrich von Brandenburg verwieſen und daß er von dieſem auch die Belehnung angenommen habe, vom 4. April 1451.

Wir Berend, Graue vnd herr czu Reinſtein vnd derneborg, Bekennen offentlichin mit diſzem brief, vor vns vnnſer Erben vnd Suſzt vor allermeniglich, dy In ſehen, horen oder leſen. So vns die Erwirdige In got fraw Eliſzabeth, Eptiſchynn des freyen werntlichen Stiffts czu Ganderſzheym, mit den lehen der herſchafft czu derneborg, dy wir biſzher von Ir zu lehen gehabt haben, an den hochgeboren furſten vnd herrn, herrn fridrichen, Marggrauen czu Brandenburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, vnſern gnedigen lieben hern, verweiſzt hat, das wir die gnante herſchafft, Sloſz vnd Stat czu derneborg mit den Manſchaften vnd allen andern vnd iglichen czugehorungen, geiſtlichen vnd

werntlichen lehen, freiheiten, herlikeiten, wiltpanen, vischerien, als von alders vnd bisher darczu gehort hat, vnd wir vnd vnser vorfaren die vormals von der Ebtischynn czu Ganderszheim vnd bisher czu lehen gehabt haben, von dem gnannten vnnsrem liben herrn czu rechtin Manlehen entpfangen, seiner gnaden, seinen Erben vnd nachkomen doruon gehuldigt, gelobt vnd gesworen haben, getrew, gewartig vnd gehorsam czu sein, Iren schaden czu wenden vnd fromen czu werben, als ein Mann seinen lehen vnd erbherren thun sol, och pflichtig vnd schuldig ist: vnd wir obingenannter Graue Bernd vnnser lieber Bruder vnd vnnser leibs lehnns Erben, Grauen czu Reinstein, sullen vnd wollen nu hinfurder mehr dy gnannte herschafft mit allen Iren zcugehorungen als offt vnd dicke des not geschyt, von dem obingenannten vnnserm gnedigen lieben herren, seinen erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg vnd marggraueschafft czu Brandemburg czu rechtem Manlehen haben, nemen vnd entphahen, In ock daruon halten, thun vnd dinen vnd mit der offnunge des Slosz vnd Stat mit der andern czugehorungen wartende sein, als ein Man seinen lehen vnd erbherren pflichtig vnd schuldig ist, von rechtis wegen, on arg vnd geuerd. Vnd czu mehrer sicherheit vnd warem bekentnusz haben wir dissen brieff vor vns vnd vnnsre Erben mit mit vnnsrem anhangenden Insigel versiglen lassen, der Geben ist zu Coln an der Sprew, am Sontag letare, nach Cristi vnnsres herrn geburt Millesimo Quadringentesimo L. primo.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 43.

MDCCXXVIII. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bekundet die mit dem Erzbischofe Friedrich von Magdeburg getroffene Vereinbarung, wornach der Erzbischof die Lehnsherrlichkeit über die Graf- und Herrschaft Wernigerode aufgegeben und der Graf Botho von Stolberg die Belehnung von dem Kurfürsten empfangen hat, am 1. Mai 1451.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg, des heiligen Romyschen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diessem brieue vor vns vnseren erben vnd erbnemen vnd thun kunt allen den, die In sehen, horen ader lesen, So als wir mit dem Erwerdigsten In got vnserm besundern lieben hern vnd frund, hern fridrichen, Erczbischoff czu Magdeborg vnd seinem Capittel In teydingen gewesen sein, von der lehen wegen der herschafft werningerade, die von Alder czu vnnserer herschaft gehort habent, Darvmmb wir vns samptlichen gutlich vnd fruntlich geeynet vnd vertragen haben, So das derselbe vnnserer herre vnd frund von Magdeburg mit seinem Capittel der lehen an wernigerade vns mit seinen czugehorungen genczlichen is abetreten, der er sich hatte vnderwunden, vnd hot den Edelen wolgeboren Grafen Bothen von Stalberg mit den lehnen der gnannten Stat vnd Slosz wernigerode mit Iren czugehorungen an vns als an Iren Naturlichen erbhern gewyset, den wir denn In aller masze vnd wyse mit seines leibslehens erben belihen haben, Dar vff er vns

gehuldigt, gelobt vnd gefworen hat, vns getruwe wartende vnde gehorfam czu fein, vnfern fromen czu werben vnd fchaden czu wenden, vns auch darvon czu thun, czu halden vnd czu dienen, als eyn man feinem lehen vnd erbhern pflichtig vnd fchuldig ift, an geuerde. Vnd wir belihen In mit Crafft diffes briefes merglich mit der ganczen Grafefchafft, friheiten, herrlichkeiten, lehen geiftlich vnd wertlich, wiltpanen vnd fyffcheryen vnd allen andern czugehorungen, als czu der herfchaft vnd graueſchafft von wernigerade vormals gehort hat, vnd fullen vnd wollen des genannten Grafen Bothen czu Stolberg vnd feiner leibfzlehnfzerben bekennige lehnher fein, wenn vnd wie dicke des not gefchicht, In fein leibslehnserben vnd alle die feinen verbieten vnd verteydingen, fo eynem hern feine Manne czuuerteydingen wol gebort czu thun, nach allem vnferm vermogen, wann wir feiner vnd feiner leibslehnserben czu eren vnd rechte mechtig fein, an alles geuerde. Wir follen vnd wollen auch den von Stolberg vnd fein liebefzlehenfzerben by allen fryheiten, herlichkeiten, herkomen vnd gewonheiten behalden vnd bliben laffen, an alles geuerde, doch vns vnfern erben vnd nachkomen an vnfern lehen vnd erbhuldungen, die wir an der Grafefchaft vnd dem ganczen lande czu wernigerade haben, vnd an den briuen vns daruber gegeben vnfchedlich. Wer es auch, das der von Stalberg an liebefzlehenfzerben abeginge, dar got vor fy vnd nach feinem willen wende; So fal die grafefchafft czu wernigerade mit Irer czugehorunge genczlichen an vns Marggrauen friderichen, vnfere erben vnd die Marche czu Brandemborg fallen: vnd ab das alfo kome, dar aber got vor fey, So follen vnd wollen wir aller erbaren Manfchafft, pfaffen vnd leyhen, Burgeren vnd gebure, vnd befunderen alle Inwoneren derfelben herfchaft werningerade, iglichen befunderen vnd In fampt, by allen friheiten, herlichkeiten vnd gerechtickeiten behalden vnd blyben laffen, In maſzen fie by den herrn von wernyngerade vnd by den von Stalberg gewefen vnd geblieben find, an alles geuerde. Zcu orkunde mit vnferm anhangenden Ingefigel verfigelt vnd geben czu Czerweſt, am fritage philippi vnd Jacoben tag, nach gots gehort XIIIIc. darnach Im LIten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 39.

MDCCXXIX. Revers des Grafen Bodo zu Stolberg und zu Wernigerode über den vorſtehend documentirten Act, worin er zugleich dem Markgrafen das Oeffnungsrecht an dem Schloſſe und an der Stadt Wernigerode verſchreibt, von demſelben Tage und Jahre.

Wir bade, graue czu Stalberg vnd czu Wernigerode, Bekennen offentlichen mit diffem briue vor vns vnnfer Erben vnd fufzt vor allermeniglich, die In fehen, horen ader lefen. So denn der Erwirdigifter In got vater vnd herr, here friderich, Erczbifchop czu Magdeburg vnd fein Cappittel an einem, vnd der hochgeboren furſte vnd herr, herre friderich, Marggraue czu Branndemburg, des hilgen Romifchen

Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Noremberg, vnnſer gnediger lieber here, von des landes vnd Grauefchaft wegen czu Wernigerade, die denn die genannten von wernigerade von alter von den marggrauen vnd der marggraueſchaft czu Brandemburg czu lehen gehatt haben, czu czweſertickeit vnd teydingen komen weren, vnd ſich dar vmme von beiderſüt gutlichen vnd fruntlich vereynet vnd verrichtet haben, als das Ire briue daruber gegeben clerlichen Inhalden vnd vſzwiſen, als hat vns der gnannte vnnſer herre von magdeburg mit ſampt dem domprobſte, dechant vnd Cappittelsherren der domkirchen zcu Magdeburg uff hute datum diſſes briues mit hande vnd munde verlaſſen vnd abegeſagt alle huldunge, glubde, eyde vnd czuſage, die wir In vnd Iren vorfaren von der grauefchafft wegen czu wernigerade czugeſagt, gethan vnd globt haben, vnd haben vns furder mit ſolcher grauefchafft, Borgk vnd Stat Wernigerade vnd allen Iren czugehoringen, Rechten, gerichten vnd gerechtickeiten mit aller herlichkeit, yait, viſcherie, Cloſteren vnd dorfferen, In der Stat vnd daruſzen gelegen, allen geiſtlichen lehenn In die grauefchaft gehorende, nemlichen alle geiſtliche lehen uff dem Thume czu ſant Silueſter darſelbs, zu der himmelpforten ein monnich Cloſter, czu yſſzenburg eyn monygk cloſter vnd Eptige, das dorff czu drubick mit dem Jungfrouwen cloſter dar Innen, das dorff czu waſſerlehr vnd dem Jungfrowen Cloſter dar Innen, das dorff langele mit dem houe dutſches ordens dar Inpen, vnd fekenſtede vnd das dorff daruor, vnd ſuſzt mit allen anderen Sloſzern, Steten, merckten, dorffern vnd czugehorungen vnd gerechtickeiten, an den genannten vnnſren gnedigen lieben herrn, hern friderichen, marggrauen czu Brandemborg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue zcu Noremberg, gewiſet. Vnd nach ſolcher verwiſunge des gnannten vnnſres gnedigen herrn von magdeburg vnd ſeines capittels vnd In Irer vnd diſſer hirnachgeſchriben geinwartickeit, haben wir die gnannte Grauefchafft czu wernigerade, Sloſs vnd Stat darſelbs, mit dem gantzen lande, zcugehoringen, die ytzund darzcu gehoren vnd von alders darzcu gehoret haben, von dem gnannten hochgeboren furſten vnd herrn, herrn friderichen, Marggrauen zcu Brandemborg etc., vnnſrem gnedigen lieben herrn, zcu rechten manlehen entpfangen, ſinen gnaden vnd ſinen erben gehuldiget, globt vnd mit vſzgerickten fingern zu got vnd den heiligen geſworen haben, getruwe, gewartig vnd gehorſam czu ſein, ſiner gnaden, ſiner erben vnd Irer herſchafft ſchaden czu wenden vnd fromen czu werbenn, als ein man ſinen lehen vnd erbherren ſein ſol, ock pflichtig vnd ſchuldig iſt, an geuerde: vnd wir obingnannter Bode, Graue zcu Stalberg vnd vnnſrer menlich leibs lehns Erben ſullen vnd wollen nu hinfurder mehr die gnannte Grauefchafft zcu wernigerade mit dem gantzen lande, allen vnd iglichen gutern, geiſtlichen vnd wertlichen lehnen, manſchaften, Sloſzern, Steten, Merckten, dorffern vnd ſuſzt mit allen anderen zcugehorungen vnd gerechtickeiten, als ytzund vnd vormals darzcu gehoret haben, von dem gnannten vnnſrem gnedigen lieben herrn ſinen Erben vnd nachkomen vnd der marggraueſchafft zcu Brandemburg czu rechten Manlehen haben, nehmen vnd entpfaen, als ofte vnd dicke des noet geſchicht, In daruon halten, thun vnd dinen, darmit vnd daruon och getruwe wartende vnd gehorſam ſein, Iren fromen zcu werben vnd ſchaden zcu wenden, als eyn man ſinem lehen vnd erbherrn pflich-

tig vnd ſchuldich czu thun iſt, on arg vnd geuerde. Es ſullen auch Wernigerade, Sloſz vnd Statt mit anderen czugehorungen des gnannten landes vnd Graueſchaft zcu wernigerade des gnannten vnnſres gnedigen liebenn herrn ſeiner Erben vnd nachkomen Marggrauen zcu Branndemborg effenunge ſein czu allen Iren noten, krigen vnd geſcheften, kein allermeniglich, nymands vſzgenommen, an geuerde. Hirbey vnd ober vnd geczuge diſzer dinge ſind geweſen die Erwirdige, Hochgeborn, wolgeborn, Edeln, werdigen, Geſtrengen, Erbaren vnd erſamen herr Stephan, Bilchoff czu Branndemburg, herr adolff vnd herr albrecht, furſten czu annhalt vnd Grauen von aſchkanien, Graue albrecht von lindow vnd herr czu Ruppin, Graue gunter von Manſzuelt, Graue Berndt von Regenſtein, Graue Gunter von bichlingen, wenczlaw von Biberſtein, herr czu Sarow, Beſzkow vnd ſtorkow, hans von Torgow, herre zcur Czoſſen, herr Nickel Tirbach, Meiſter ſant Johanns ordens, her friderich Seſſelman, doctor beyder rechte, vnnſrers gnedigen herrn von Branndemburg Canczler, Meiſter herme ſchedel, Doctor In der arſcedie (ſic), herr achim von kerkow vnd herr diterich von werterde, Rittere, friderich von hoym, Otte von Sliwen, arnd von Crumenſehe vnd vil mehrer gloubwirdiger leuthe genuck, datum ut ſupra.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 40.

MDCCXXX. Notification des Kurfürſten Friedrich von Brandenburg an Prälaten und Ritter, Mannſchaft, Bürgermeiſter und Rathmannen der Herrſchaft und Stadt Wernigerode, von demſelben Tage und Jahre.

Wir fridrich, von gots gnadenn etc., vnnſern gunſtlichen grus czuuor. Wirdigen, andechtigen, Erſamen vnd wiſen lieben getrewen. Als uch wol wiſſentlich iſt, wie dy herſchafft, Ir vnd die anderen czu werningerade vns vnnſer herſchafft vnd marggraueſchaft czu Branndemborg etlich lange zyt entfremdet vnd ytzund widder durch recht vnd ſpruche czu vns, vnnſrer herſchaft vnd marggraueſchaft czu Branndemborg komen ſiet worden, Des wir uch hirmit, als vil des notdurft iſt, er Inneren; hirvmmb wir von üch vnd ſunderem vnd gantzem flise begeren, ab es furder ſich begeben wurde, das Ir uch denn an nymandes anders, wan an vns, vnnſrer Erben vnd dy marggraueſchafft zcu Branndenburg, do ir von alder alle czeit vnd noch hingehoret, halden vnd geinwartig ſein vnd an nymandes anders ſuſzt vorweiſen laſſet wollet, furdern vnwillen vnd vnratt, der daruſz entſtehen mochte, czuuermyden: vnd wir des auch keynen zcwiuel an uch haben. Das wollen wir gein uch alle vnd einen iglichen beſunderen gerne gnediglich verſchulden vnd erkennen. Datum Anno domini etc. LI^mo.

Denn werdigen vnd andechtigen, veſten, Erſamen vnd wiſen vnſren liuen getre-

wen prelaten, Ritteren, manſchaft, Borgermeiſtern vnd Ratmannen der herſchafft vnd Stat wernigerade.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 41.

MDCCXXXI. König Chriſtian von Dänemark, Kurfürſt Friedrich und die Herzoge von Schleswig und von Braunſchweig-Lüneburg entſcheiden Uneinigkeiten, die zwiſchen dem Markgrafen Friedrich d. J. und den Herzogen von Mecklenburg-Stargard ſtattfinden, am 3. Februar 1452.

In godes namen amen. — Wy Criſtiern, to Dennemarcken, Norwegen, der Wennde vnd Gotton koningk, Greue to Oldemborg vnd delmenhorſt, ffriderick dy older, Marggraue to Branndemborg, des h. R. R. Ertzkamerer — Hinrich to Brunſwigk vnd luneborg, Alff to Sleſwigk etc. Hertogen, Dun witlik vnd openbare jn deſſem briue vor alleſweme, Dat wy als gekorn ſcheideſshern na godes bort veerteynhundert, darna jn dem twe vnd veſtigiſten Jare, am Mandage negiſt na vnnſer liuen ſruwen dage lichtmiſſin, bynnen der Wilſsnake to ende fruntliken dedinget vnd eyndrachtliken vtgeſproken hebben twuſchen den Hochgeborn furſten vnd hern, hern frederick dem Jungern, Marggraue to Brandemborg vnd Burggraue to Noremberg, vpp de eynen vnd Herrn Hinricke vnd bernd, Hinricke dem Oldern und dem Jungern, Hertoge to Meckelmborg vnd Stargarde, Grauen to Swerin vnd furſten to wenden, vp de andern ſyden, und deſſer beyde deile lannde, lude vnd vnderſaten alſo, dat alle twidracht ſchelinge vnd ſchade, dede twiſchen beiden vorbenomden deilen wente an diſſen dag geſchen, vpgeſtan vnd geweſet ſin, ſchullen endeliken ſonet gerichtet vnd gentzliken qwidt vnd vnd dote vnd alle gefangen, de vngeſchattet ſin, ſchullen qwidt, leddich vnd loſs weſen vnd furder ſchullen alle ding ſwuſſchen deſſen vorbenomden beiden deilen, oren landen, luden vnd vnderſaten ane alle arg jn fruntſchopp vnd ſone ſtan vnd gentzliken geholden werden: vnd efft yemand vnder eynem deſſer vorbenomde deile beſeten diſſe ſone breke edder to laſte dede vppe dem andern deile, dat mach vnd ſchall dat beſchedigede deil dem andern deile, darvnder de beſchediger beſeten is, witliken vorſchriuen vnd vorclagen, denn ſchall dat deill, darvnder de beſchediger beſeten is, dem beſchedigenden deile bynnen vir weken darnegeſt folgend mit gantzem truwen ſunder alle behelpinge behulpen ſin, dat om ſodane ſin ſchade deger vnd all gegulden vnd wedder vorbot werde. Wo dem ſo nicht ſchege, denn mach dat beſchedigede deill dem beſchediger vnd anders nymande folgen vnd ſinen ſchaden von om und den ſinen bemannen, vnd darto ſchall om dat deill, daran de beſchediger beſeten is, mit gantzem willen forderlick vnd behulpen vnd nicht entiegen ſin. Hadde denn de beſchediger gennige Slote edder veſte jn eyner Herſchopp der vorbenomeden deile, de he darouer vorlore edder qwidt wurde, daran ſchall dat deill der Herſchopp, ju der de Slote edder veſte belegen ſint, von ſiner herſchopp nicht miſſen vnuerkortet bliuen; men ſine rechticheit vnd

eigendom ane alle vorfangk daran hebben vnd beholden. Ock ſchullen vnd willen dann dat deill der Herſchopp, daran de beſchediger is beſeten, denſuluen beſchediger geyne dat beſchedigede deill nene wiſs furder vorbidden, vordedingen eddes entholden. Were ok dat ſich jennige loſe knechte jn deſſer erbenomde beider deile lande vnd gebieden vtgeuen vnd ſchaden deden, de mach eyn iſlick deile touen vnd vpholden, ſo langhe de ſchade vorbott is, Et en ſy denn dat ſy herren edder jungherren hebben, de ſe vorbidden willen, de ſchullen denn vor deſulue knechte antwerden vnd ſe to rechte vermogen vnd holden jn vorſchreuener weiſe. Efft ok ymand ſodann loſe knechte huſede edder hegede heymliken edder openbar, den mach eyn iſslich deel touen vnd vpholden, ſo lange de ſchade vorbott is. Were ok, dat ſodanne loſe knechte edder de ſe huſeden edder hegeden, jn jennige ſtede diſſer vorbenomder beider deile qwemen, de vnd de eren mogen ſe dar touen vnd vpholden, ſo lange de ſchade gulden is. Were ok dat dar we were, de de beſchediger der lande hegede edder huſede witliken mit vorſate, de ſchall ſo ſchuldich weſen, efft he dat mit der hand dan hadde vnd weret dat dar jennige wrake vmme ſchege dem gennen, de de beſchedigere ſo huſet hefft, dar ſchullen de beide parte der heren nene not vmme lyden. Iſſt ok yeman von der vorbenomeden beiden deilen, deſſe vorgerurden ſone, richtung vnd ſtucke brake vnd nichten helde, So willen wy vorbenomede ſchedeſhern dem beſchediger nergen mede biſtendich effte behulpen weſen gegen dat ander deil. Furder ſchullen ok alle *briue* vp erffſate, frede, ſone vnd richtunge twuſchen deſſen vorbenomden deilen in vor*tyden* gegeuen vnd begrepen, by fuller macht blyben vnd denſuluen ſchullen deſſe briue vnd ſone nergen an to vorfangk vnd ſchaden weſen jenniger wiſs. Vnd Wy frederick dy Junger etc. — Hinrick vnd Hinrick dy older vnd dy junger etc. — vorbenant, Bekennen — dat wy vor vnns, vnſen lande, lude vnd vnderſaten, deſſe eyndracht, frede vnd artikelle alle vorgeſchreuen mit frien willen wolf berades modes eyndrachtigen annamet hebben vnd de in guden truwen vnd glouen, ſtede, vaſt vnd vnuorbroken — holden ſchullen vnd willen —. To furderer bekantniſſe vnd witlicheit, dat wy ſcheideſshern vorbenomt alle diſſe ſo vorſchreuen is, eyndrachtliken dedinget vnd vtgeſproken hebben, ſo hebben wy vnſe jngeſegell witliken mede hengen heten to deſſen briue etc.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 81.

MDCCXXXII. Friedrich, Erzbiſchof von Magdeburg, Burchard, Biſchof zu Halberſtadt, Friedrich, Kurfürſt zu Brandenburg und Heinrich, Herzog zu Braunſchweig-Lüneburg, entſcheiden die Irrungen zwiſchen dem Biſchof Magnus zu Hildesheim und den Herzögen zu Braunſchweig und Lüneburg, am 10. März 1452.

Von gotes gnaden wir Friderich, Ertzbiſchoff zcu Magdeburg, Burckard, Biſchoff zcu Halbirſtad, Friderich, Marcgraue zcu Brandenburg, des heiligen Romiſchen

Richs Ertzkammerer, Burgraue zcu Nuremberg, vnd Heinrich, zcu Brunſswig vnd Luneburg Herczoge, Bekennen offintlichen mit diſſem briue, So als wir von bethe vnd begerunge wegin des Ernwirdigen jn got Herren Magnuſes, Biſchoffs zcu Hildenſem vnd des Hochgebornn furſten Hern Wilhelms des Eldern zcu Brunſswig vnd Luneburg Herczoge, vnſer beſundern lieben Herren frunde vnd Swagers, vmb eczliche ſache zcwitracht vnd ſchelunge willen zcwiſſchen yn vfferſtanden, ſie daruſs zcuerſcheidene her zcu Halbirſtad zcum tage kommen ſind, vnd ſolche ſache eczlichermaſſe von beiderſyt verhoret, alſo haben wir vſs ſolchem handel erfaren vnd vernommen, das der Ernwirdigſte jn got vater vnſer beſundern lieber herre vnd frund, herre Nicolaus des titels Sente petri ad vincula Cardinal, des heiligen Stuls zcu Rome durch dutzſcheland legate vormals vff eynem tage zcu Hannouer zcwiſſchen den obgnanten vnſern Herren frunden vnd Swager Hern Magnuſse, Biſchoue zcu Hildenſem vnd ſinem Stiffte vnd Hern Wilhelme, Herczogen zcu Brunſswig etc. geteidingt, ſolche yre ſache vnd ſchelunge von beiderſyt nach noitdurfft verhort, vnd daruff eyn ſchrifftlich abeſcheiden wie es zcwiſſchen yn gehalden ſolde werden, begriffen vnd hinder ym gelaſſen habe, ober ſolche ſine verlaſſunge vnd begriffenen ſchriffte wir furder nicht teidingen noch vns der ſachen vnderczihen wollen, von macht vnd ere wegin dem gnanten legaten von vnſerm Heiligen vater dem Babiſte vnd dem Stule zcu Rome jn diſſen landen entpfolen; Sundern wir haben doynne beſprochen vnd alſo beteidingt, welcher obgnanten beider teile ſolchen brieff noch nicht verſigilt hetten, das dieſelben yre Ingeſigile ane lenger verczihen nemlichen zcwiſſchen hier vnd dem Sontage zcu Mitteſaſten nechſtkommen daran hengen vnd den ſachen nach des briues vſswieſunge nachkommen ſollen, ane Geuerde. Es ſollen auch beide teile hienfurder eyn des ander jn kein wiſs beſchedigen, beveheden ader zcugriffe vff das andere thun, noch den yren jn kein wis zcu thune geſtaten, Sundern was ſachen ſie ader die yren ober ſolche des Cardinals Richtunge hetten, ader geineynander gewunnen, die ſollen ſie zcu rechtserkentniſſe kommen vnd ſich dorjnne an gliche vnd rechte benugen laſſen vnd auch zcwiſſchen hier vnd dem Sontage zcu Mitteſaſten vorberurt die verwarunge ober die Sloſſer Grene, Luthardeſſen vnd Hoenboken vnd yren zcubehorungen fulczihen nach vſswieſunge der Notteln darober begriffen. Es ſal auch der Edele Ludolff, Graue von Wunſtorph, den Hochgebornen furſten Hern Wilhelm den jungern auch zcu Brunſswig vnd Luneburg Herczogen ſolchs ſines gefengniſſes, darmitte er von ym behafft iſt, wanne er ym der zcwier Thuſend gulden nach luthe der briue, ym darober gegebin, vernuget vnd ſolche Orfride nach Inhalde des Briues darober begriffen, fulczogen hat, qwid, ledig vnd loſs ſagen vnd laſſen, deſglichen ſollen auch alle andere gefangenen beider teile von yn qwid, ledig vnd loſs gegebin vnd alle dingniſſe vnd vnbetagt gelt loſs gelaſſen werden, ane alle Inſage vnd geuerde. Vmb die vehede zcwiſſchen dem obingnanten Grauen Ludolffe von Wunſtorp vnd den Herren von pleſſe haben wir bered vnd beteidingt, das Herczog Wilhelm vorbenant von der von pleſſe wegin dem gnanten Grauen Ludolffe eyne ſune hat laſſen geben vnd widderumb eyne ſune von dem gnanten Grauen von Wunſtorph zcu yrer behuff genommen laſſen hat, vor ſie vnd allen die jennen, die an beiden ſiethen mit yn zcu veheden gekommen ſind, vnd alle

gefangenen vnd vnbetagt gelt ſollen auch qwid, ledig vnd loſs ſien, die ſie ſo an beiden ſiethen qwid vnd loſs geſagt haben, vnd yrer eyn ſal dem andern thun vnd widder von dem andern nemen wes jrer eyn dem andern von ere vnd rechtſ wegin pflichtig iſt, Alſo was bynnen veheden vnd verwarungen geſchen iſt, das man darczu zcu den eren antwarte vnd nicht zcu rechte: vnd das wir Friderich, Erczbiſchoff zcu Magdeburg, Burckard, Biſchoff zcu Halbirſtad, Friderich, Marcgraue zcu Brandemburg etc. vnd Heinrich, zcu Brunſswig vnd Luneburg Herczoge egnanten, alle vnd igliche vorberurte ſtucke vnd artickele mit beider parthe wiſſen, willen vnd fulbort ſo beteidingt, bered vnd beſprochen haben, vnd wir von gotes gnaden Magnus, Biſchoff zcu Hildenſem, vor vns vnd vnſer Capittel den Grauen von Wunſtorph vnd alle vnſere lande vnd luthe, vnd Wilhelm der Eltere zcu Brunſswig vnd Luneburg Herczoge vor vns, vnſere Sone vnd erbin, die herren von pleſſe vnd alle vnſere lande vnd luthe, ſolche vorberurte punckte vnd artickele alle gewillet vnd gefulbordet haben vnd mit vnſerm guthen wiſſen vnd willen beſprochen ſind, vnd die alſo ſtete, vaſte vnd vnuerbrochen halden vnd den alſo nachkommen ſollen vnd wollen, des zcu bekentniſſe haben wir vnſer iglicher ſyn Ingeſigil vor ſich vnd die ſinen vorbenant wiſſentlichen an diſſen Brieff laſſen hengen, der Gegeben iſt zcu Halbirſtad, nach Criſti gebort Thuſend vierhundert vnd darnach jm zcwey vnd funffczigeſten Jare, des frietags nach dem Sontage Reminiſcere.

Nach einer im 18. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolffenbüttel vorhandenen Copie.

MDCCXXXIII. Grenzregulirung zwiſchen den Kurfürſten Friedrich von Sachſen und Friedrich von Brandenburg wegen derer Grenzen zwiſchen Beltzig, Brück, Brietzen und Goltzow, vom 28. April 1452.

Wir Jurge vnd Adolff, geuettern, von gods gnaden Furſten zu Annhalt vnd Grauen zu Aſcanien, Bekennen offintlichen In crafft deſſz vnſirs brieues, Das die hochgebarnen Furſten vnd hernn, her Friderich, Herczog zu Sachſen, des heiligen Romiſchen richs Erczmarſchalk, Landgraffe In doringen vnd Marckgraffe zu Miſzenn, Vnd Her Friderich, Marckgraffe zu Brandemburg, Des heiligen Romiſchen richs Erczkamerer vnd Burggraffe zu Norinberg, vnſir liebenn hernn vnd ohemen, Alle Ire zcwitrecht vnd ſchelung, die denn biſzher zcwuſchen beiden landen der orther Belticz, Bruckge, Briczen vnd Goltczow von grenitczen vnd landſcheidungen wegen geweſen, gantcz vnd gar zu vuller macht vſz der hand vff vns vorgnanten furſten von Annhalt vnd vff die Eddelnn Grauen Ernſte von glichenn vnd vff Grauen Albrechte von Lindow, hernn zu Ruppin, gegangen ſint, So das wir ane der ſelbſtenn beider vnſir hernn vnd Ohemen wedderſprechen gancze vnd fulle macht haben ſollen, wo wir obgnante ſcheideflute das vnd darvmb handellen vſzſprechen vnd ſcheiden, das is alſo von den gnanten beiden furſten von

Sachſen vnd von Branndemburg vnd den Iren ſtete, gantcz vnd veſte vnuorbrochlichen ane alle wedderrede ſal gehalden werden vnd alſz dann die vorgnanten Graue Ernſt von glichen vnd Albrecht, Graue zu Lindow, vnd her zu Ruppin von Irer anlegender noth wegen vff ſulchenn tag vnd vſzſproch zuſtunde nicht haben mogen komen, haben vns gnanten Furſten von Annhalt die beide Fürſten von Sachſen vnd Brandemburg vorgnant igliger eynen ſynes Rates Mit namen Herczog Friderich zu Sachſen, Ern Menneln von Erthmenſtorff, Ritter, hoffemeiſter, vnd Marckgraffe Friderich von Brandemburg, Otten von Sliewen zu der Stulppe geſeſſen, Itczund zu Guterbock Amptman, dar zu vnd an der beiden Grauen ſtat itczund gemeldt, fulle macht zu habende vnd zu thunde gegeben, Daruff vnd alſo ſcheiden wir fir gnanten ſcheideſlute Ingeſampt die vorgeſchrebenn beide furſten von Sachſen vnd Brandemburg Mit Iren landſcheidungen vnd grenitczen In aller maſſze alſz hir nachgeſchreben ſteit vnd ſprechen vſz zu dem irſten: Alſe wir vorgnanter Graue Jurge Mit Otten von Sliewenn vn mit hanſzen Marſchalk, landſait zu Sachſen, am dornſtage nach der heiligen drierkonigin tage In den Jaren vnſers herrn virczehnhundert Jar darnach In dem zcwey vnde funffſtzigeſtem Jare zcwuſchen beider vorgemelter furſten lande, die grenitcze In dem bruche gegangen haben, Nemelichen zcwuſchen dem lande zu Sachſen vnd Tideriche von Rochgow zu der Goltzaw geſeſſen, das das von der ſelbten grenitcze zu der rechternn hand von dem dorffe Roggoſzen Ingegangen gantcz bie dem lande zu Sachſen blieben ſal. Jdoch das der gnante Tiderich von Rochgow ſyne erben vnd nachkommen vnd alle die genne, die die Goltzaw In zu kunfftigen geczitten haben vnd beſitczen werden, ſollen In dem ſelbigen holtze zu der rechtern hand dem lande zu Sachſen zu gegrenitczet vnd zu geſcheiden, wes ſie von büwholtze zu dem gnanten Sloſſe der Goltzaw, zu werlcherleie buwe es ſie, alda vnd bedorffen zu hawende macht haben mogen, Doch alzo das ſie das an dem landfaite zu Sachſen briefflichen ader muntlichen zu hoüwende vnd furende bitten vnd ſuchen vnd wanne vnd wie offte das geſchihet, ſo ſal der landfait zu Sachſen deme das zu gebende vnd nicht zuuorſagende macht haben. Es iſt och In derſelben grenitcze zu dem lande zu Sachſen eyne wiſche genant die kranewiſche gelegen, der ſich denn Tiderich von Rochgow vnderzciid, die ſelbte wiſche ſal Tiderichs von Rochgow blieben vnd die von dem Hertzogen zu Sachſen zu lehne nehmen vnd entfangen Ane der Marckgraffen zu Brandemburg vnd ane der Iren inſzage. Doch alſo das ſulche vorgemeldte grenitcze die gegangen iſt dem abpte von lehnyn vnd ſynem godeſhuſze an ſynen furſten brieffen vnd grenitczen nicht ſal ſchedelichen ſin. Furder ſprechen vnd ſcheiden wir gnanten ſcheideſlute, das die dorffſtete vnd geholtze zu Melmendorff mit ſulcher grenitcze, die denn Tiderich von Rochow vnd die ſienen mit ſampt vns beiden furſten zu Annhalt vnd anderer fromer lute mehr, die dar bie, an, ober vnd mit geweſet ſynt, geridten haben. Nemelichen von dem Bruche bie Bruckge vnd der groſſen eyckhen an der Brugſchen acker vnd furderan von male zu male vff biſz an den ſtehn, der da liet zcwüſchen der gnanten grenitcze zu Melmendorff vnd des landes zu Sachſen noch Lenyn warts vnd des Abptes grenitcze von lehnyn Sal der gnante Tiderich von Rochow vnd ſiene erben

zu der Goltzow mit Jaget, geholtzen vnd aller nutczbargheit ane des Herczogen von Sachſen ſiener Amptlute vnd der ſienen Inſage vnd hinderniſſe geruglichen behalden vnd ſich der gebruchen ane geuerde. Es ſal och der Landſait zu Sachſen vnd Tiderich von Rochow die Iren das ſulche gemeldte grenitcze mit Iren Malbomen vnd Malhoffeln gebeſſirt vnd vornuwet ſollen werden, darzu ſchicken vnd beſtellen, So das furder keyne errunge dar von komme ane geuerde. Wir gnanten ſcheideſlute ſprechen vnd ſcheiden och furder, das ſulche grenitcze die dennen zwuſchen Bruckge vnd dem Thamme zu wendeſchenborck belegen, der ſich die von der Briczen vnderczihn vnd zu ſagen, Nemelichen hinden nuwendorff gelegen, Die ſelbte grenitze ſal den von der Briczen noch vſzwiſunge Irer furſten brieffe, die ſie dar ober clerlichen haben, mit den malen vnd den Malbomen dar die brieffe uff luten blieben ane geuerde. Furder vnd mehr ſprechen vnd ſcheiden wir gnanten ſcheideſlute von der dorffer wegen In der vogetie zu Gorczck gelegen, Dar In ſich dennen Marckgraffe friderich zu ſaget vnd vnderczuht Benken vnd kannendorff, Die ſelbten beide dorffteten ſullen bie dem lande zu Sachſen blieben, Aber Gortzk ſal mit ſampt deſſer nachgeſchreben dorffteten, Nemelichen werbick, Groben, Dalem, lutken briefzen, Eyckholtz, derwitz, Das vorloren waſſir, Danckilſtorff, Borckmole, Steynmole, Egeln, Die werdermarke vnnd Smertzk, Dar In die Herczog zu Sachſen ſiene Amplute adir Imand von ſiener halben adir der wegen nichtes In zuſagende nochtes zuſprerrende haben, Sundern das ſal bie der Marcke zu Brandemburg vnd dar hen das gehoret blieben ane behelff vnd ane geuerde. Wir gnanten ſcheideſlute ſprechin vnd ſcheiden och vmb die Jaget, vmb das vorlorn waſſir vnd vmb die dorffteten dar vmme lang belegen vorgenant, die ſollen blieben vnd der ſal vnd mag ſich eyn Iglicher, Alſz er alda von alder gejeget vnd getan hat gentzlichen ane alle geuerde gebruchin. Wir gnanten ſcheideſlute haben och die zcwitracht die dar iſt obenwendich der Briczen Irer grenitcze vnd dem lande zu Sachſen beualen vnd dar zu geſchicket die Erbarn vnd veſten Hanſzen Marſchalk, landſait zu ſachſen vnd pawl von Conreſtorff, hoffemeiſter wie die das ſcheiden vormalbomenn vnd vormalhoffelnn werden zcwuſchen dem lande zu Sachſzen vnd den von der Briczen dar bie ſal es blieben. Wer es och ſache das eyner des andern lute In dem das gegrenitczt iſt vorgemelt betrete der mit gewalt ane willen vnd fulwort des dem die grenitcz behoret houwen adir holtzen worde, den mogin die adir der, dem die grenitcze zugeſcheiden iſt, pfenden vnd nach redelicheit buſſen laſſen an alles geuerde. Vnd das die gnanten beide furſten von Sachſen vnd Brandemburg vor ſich, Ire Erben vnd nachkommenn vns gnanten ſcheideſluten die macht zu ſcheiden gegeben haben vnd och die gnanten ſcheidungen vnuorbrochlichen ane allerleye behelffen, arg vnd geuerde halden ſullen vnd willen, Haben wir ergnanten ſcheideſlute vnd eyn iglicher ſyen Ingeſzegil an diſſen brieff wiſſentlichen hengen laſſen der geſchreben iſt vnd gegebenn vff der grenitcze zu Melmendorff zcwuſchen lehnyn vnd Bruckge, am Fritage nach Miſericordia domini, Nach gods gebord virczehnhundert Jar dor nach In dem zcweyvndefunffzcigiſtem Jar.

Nach dem Originale des Königl. Sächſiſch. Geh. Archives in Dresden.

MDCCXXXIV. Schreiben Friedrichs, Römiſchen Kaiſers, an Bürgermeiſter und Rathmanne zu Breslau, darin er ihnen ſeine erfolgte Kaiſerkrönung meldet und ſie bittet, es mit ihm zu halten und nicht an den Untrieben Theil zu nehmen, welche Etliche in Oeſtreich in ſeiner Abweſenheit wider ihn erregt haben, vom 24. Mai 1452.

Fridreich, von gotes gnaden Römiſcher kayſer, zu allen czeiten merer des Reichs, Hertzog zu Oſterreich vnd Steir etc. Erſamen, weiſen, beſunder lieben, Wir laſſen ew wiſſen, Daz wir vnſer kayſerliche krönung von den gnaden gotes des almechtigen loblich vnd mit aller erſamkait, ſo dann darczü gehöret, nun emphanngen haben vnd vns vnd vnſerm lieben vettern kunig Laſſlawen auf vnſerm geuertt vnd in allen vnſern ſachen in dieſen lannden glückſeliglich vnd wol ganngen iſt, vnd vnſers geuerts widerumb in deutſche lannd zeziehen, wol mugent vnd geſunt herkomen ſein, in willen vns gar fürderlich in vnſere erbliche Jannd zefugen; nu zweifelt vns nicht, euch ſey wol angelanngt, ſolch frömbd furnemen ſo ettlich in Oeſterreich in vnſerm abweſen wider vns getan haben. Begern vnd pitten wir ew mit ganntzem fleizz, ob Ir von denſelben vnſern widerſachen icht angelanngt weret, oder nach würdet, ſölhs Irs fürnemens mit In zeſein, daz Ir dann des nicht tut, Sunder ew vnſer veſtiglich haltet vnd bey vns beſteet, vnd ſo wir widerümb zelannd alſo komen, ſo wollen wir alſdann in den ſachen, nach vnſerr vnd vnſers lieben vettern kunig Laſſlaws frewndt, Ret vnd lanndleut Rat handeln, damit das für vns baid auch lannd vnd leut ſey, das wollen wir gen ew gnediglich erkennen vnd vnſern obgenanten vettern, ſo er zu ſeinen beſchaiden Jarn kumpt, daran weiſen, daz er das auch mit gnaden gen ew erkenne. Geben zu Venedy, an Mittichen vor dem heiligen Phingſtag vnder vnſerm Inſigel, ſo wir vor vnſerr kayſerlichen krönung geprauchtt haben. Anno domini etc. lij. vnſers Reichs im drewczehenten vnd vnſers kayſerthums im erſten Jare.

Commiſſio domini Imperatoris in Conſilio.

Den Erſamen, weiſen, vnſern beſunder lieben dem Burgermaiſter vnd Ratmannen zu Breſſla.

Nach dem Original im Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden.

MDCCXXXV. Deſſelben Schreiben deſſelben Inhalts an die Stadt Liegnitz, vom 24. Mai 1452.

Fridreich, von gots gnaden Römiſcher kayſer, zu alln zeiten Merer des Reichs, Hertzog ze Oeſterreich vnd ze Steyr etc. Erſamen, weiſen, beſunder lieben. Wir laſſen ew wiſſen, daz wir vnſer kayſerliche krönung von den gnäden gotes des Almechtigen löblich vnd mit aller erſamkait, ſo dann darzu gehöret, nun empfangen haben, vnd vns vnd vnſern lieben vettern kunig Laſſlawen auf vnſerm geuert vnd in allen vnſern ſachen in diſen Lannden glückſelichlich vnd wol ganngen iſt, vnd vnſers geuerts widerumb in dewtſche Lannd

zeziehen wolmugend vnd geſunt herkomén ſein, in willen vns gar furderlich in vnſere erblichen Lannd zeſügen. Nun zweiuelt vns nicht ew ſey wol angelangt ſölh frömbd furnemen, ſo ettlich in Oeſterreich in vnſerm Abweſen wider vns getan haben. Begern vnd bitten wir ew mit gantzm vleizz, ob Ir von denſelben vnſern widerſachern icht angelangt weret, oder noch würdet, ſolhs Irs furnemen mit In zeſein daz Ir dann des nicht tut, Sunder ew vnſer veſtiklich haltet vnd bey vns beſteet, ſo wir widerumb zu Lannd alſo komen, ſo wellen wir alſdann in den ſachen nach vnſerr vnd vnſers lieben vettern kunig Lafflawens frewndt, Ret vnd Lanndleut Rat hanndeln, damit das für vns baid auch Lannd vnd Leut ſey. Das wollen wir gen ew gnediklich erkennen vnd vnſern obgenanten Vettern, ſo er zu ſeinen beſchaiden Jarn kumpt, daran weiſen, daz er das auch mit gnaden gen ew erchenne. Geben zu Venedy, an Mitichen vor dem heiligen Pfingſttag. Vnder vnſerm Inſigil, ſo wir vor vnſerr kaiſerlichen krönung geprauchte haben. Anno etc. Lſecundo. Vnſers Reichs am drewzehenten vnd vnſers kayſertümbs im Erſten Jar.

Commiſſio domini Imperatoris in conſilio.

Den Erſamen, weiſen, vnſern Beſanderlieben, dem Bürgermaiſter vnd Ratmannen zu Legnitz.

Nach dem im K. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXXXVI. Kurfürſt Friedrich beſtätigt dem Kloſter Ilſenburg ſeine Beſitzungen und Rechte ſowohl in der Mark Brandenburg als in der Herrſchaft Wernigerode, am 24. Juni 1452.

Wy friderich etc. Bekennen in diſſem briue vor vns, vnnſe eruen vnd alle vnnſe nakomen vor allen den, die ene ſehen edder horen leſen, dat wy die erbaren hern Abpt vnd capittel des ſtichtes to Ilſenborg vnd alle ledematen des ſuluen cloſters, vnd ok einen yewelicken perſonen beſunderen by erer werdicheit, friheit vnd gewonheit vnd gerechticheit laten vnd beholden willen bynnen vnd buten der ſtat vnd herſchap to wernigerode vnd ok in der olden Marke, der guder wy rechte erflicke lehen here ſein, buten edder bynnen den herſchappen, wor ſie die guder hebben, die ſick der ergnante Abpt to Ilſenborg vnd ſin Cappittel tothut an tegeden, an tynſzen, an holten, an acker, an wilſchen, an weiden, an velden, an bergen, an dalen, an wateren, an viſſcherien, an molen, ſo als ſie geweſzt ſindt vnd noch ſind vnd beſeten hebben von alden Jaren vnd noch beſittten by dem edelen Grauen Boden to Stalberg vnd hern to wernigerade vnd ſinen eruen in allermaten, ſo ſie by der obgnannten alder herſchop vnd noch by dem Edelen Grauen Boden to Stalberg vnd heren to wernigerade geweſt vnd ſin gehat hebbet vnd noch hebben. Ok ſo ſcholen wy vnd willen die obgnannten hern Abpt to Ilſemborch vnd ſin capittel gemeynlicken vnd einen iewelicken beſunderen vnd ore gudere beſchutten, beſchermen vnd vordedingen, ſo wy furderſt konnen vnd mogen. Ok ſchole wy vnd willen vnd

vnnſe rechten eruen vnd nakomelinge ore gudere bynnen der herſchop to brandenburg vnd bynnen der herſchop to wernigerade edder wor wy herſchopp edder gebot hebben, nicht beſweren mit ynerleye dinſt edder bete, beger oder vmplicht furder men ſie ſind geweſzt na Inholt ererer vorſigilden brieff an alle arch vnd geuerde. Des to furder wiſſentheit vnd ſteter orkund, ſo hebbe wy obgnannte herre friderick, Marggraue to brandenburg, vnnſe Inſigel vor vns, vnnſe eruen vnd nakomen an diſzen openen brieff witlicken laten hengen, datum am dage Johannis baptiſte, Anno etc. LII.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 223.

MDCCXXXVII. Kurfürſt Friedrich beſtätigt der Stadt Wernigerode ihre Rechte und Privilegien, namentlich für den Fall des Ausſterbens ihrer gräflichen Herrſchaft, am 25. Juni 1452.

Von godes gnadenn wir friderick, Marggraue to Brandemburch, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue to Noremberg, mit allen vnſern lifflicken eruen, nakomen, Inwoneren vnd beſitteren der Marggraueſchop to Brandenborch, Bekennen In diſſem brieue vor allen den, die en ſehen eder horen leſen, dat wie den Rat der Stat to Werningerode, vnſe lieuen getruwen, vnd alle ore nakomen an dem Rade vnd die Stat, Borgere vnd meynheit gemeynlicken vnd alle ore medewonere vnd die oren willen behalden, Alſe die Edele Er Bothe, graue to Stolberg vnd herre to Werningerode, vnd ſeines liueslehenſzerben, die got friſte na ſeinem willen vorfallen ſein, laten willen by alle orem rechte, wanheit vnd friheit bynnen vnd buthen der Stat to Werningerode an holte vnd an velde, an bergen vnd an dhalen vnd wateren, an weyde alſo als ſie by dem Edeln Grauen Corde vnd Grauen heinrich vnd oren voruarenden milder gedechtniſſe, vormals oren naturlicken hern, geſeten hebben vnd nach by dem Edeln Er bothen, grauen to Stalberg vnd hern to wernyngerode, oren vedderen, vnd ſeines liebes lehenserben beſitten. Ok ſcholle wy vnd vnſe erben, nakomen edder beſitterer der obgnannten Marggrafſchap to Brandemburg, Alſe die Graueſchap to Wernyngerode an vns edder die gnannten vnſe qweme, der Stad Muren vnd Grauen laten by orer fryheit, alſe ſie der gebruket hebben by der Edelen hern von Wernyngerode tyden vnd ytzunt bruken vnd In tokomenden tyden bruken mogen by des ergnannten Ern bothen, Grauen to Stolberg vnd hern to wernyngerode, vnd ſeines liebes lehenſzerben. Were ok dat die velgnannten Edeln graue Cort, graue heinrich eder ore voruarenden effte ore eruen vnd ok Er Bothe, herre to Wernyngerode, eder ſeines liebeserben dem Rade der Stad vnd ganczen gemeynheit to werningerode breue gegeuen hadden vnd darſulueſt den werken edder Innyngen effte jemende orer Borgere eder medewonere noch breue geuen ouer geld, lengud eder tinſzgud eder ouer eruegud, die breue vnd alle brieue ſchulle wie vnd willen on genſzlicken vnd al wol holden. Weret ok, dat lehen an vns qwemen, die dy her-

ſchop to Wernyngerode plegen to ligend, die ſchollen wy vnd willen den Borgeren vnd Medewoneren to Wernyngerade lehen, alſze dat wonlick were In alle wys, alſe eyn Jowelick von der herſchop to wernyngerade die vorgehat hadde. Ok enſchulle wy noch en willen die Stat to Wernyngerade eder den Rat noch die Meynheit nicht verkoupen noch verſetten, eder to mehre hulde dringen nemende to donde, die wyle wie eder vnſe eruen leuen, ſe enwillen dat lyden eder don mit orem guden willen. Alle diſſe vorgeſchreuen ſtucke vnd artikele vnd eyn Jowelick beſundern loue wie friderick, Marggraue to Brandemburch, vor vns vnd vnſe eruen, Inwoneren vnd beſitteren der Marggrafſchap to Brandenborch dem vorberurdem Rade, Borgeren vnd gemeynheit meynlicken der Stat to Wernyngerade In guden truwen ſtete vnd vaſte wol to holden, Sunder Jenigerleye argeliſt, Inval vnd hulperede, vnd hebben des to eyner Orkonde vnd guder wiſſenheit den ouengeſchreuen Rade, Borgeren vnd meynheit gemeinlicken der Stat to Wernyngerade duſſen brieff witlicken gegeuen, beſegelt vor vns, vnſe eruen vnd beſitteren der obgnannten Marggrafſchap to Brandenborch mit vnſem anhangenden Ingeſzigel vnd Is geſcheen na godeſbort. Milleſimo Quadringenteſimo In dem zwei vnd fiſſigeſten Jare, an dem Sondage na ſunte Johanns dage des werdigen dopers Criſti vnſers hern.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 222.

MDCCXXXVIII. Kurfürſt Friedrich von Brandenburg beſtätigt für den Fall, daß die Grafſchaft Wernigerode ſich ihm erledigen mögte dem Capitel und der geſammten Geiſtlichkeit daſelbſt ihre Beſitzungen und Rechte, am 29. Juni 1452.

Von der gnade godes wie friderick, Marggrauen to Brandemburch, des heiligen Romiſchen Reicks Erczkamrer vnd Burggrauen to Nuremberg vnd alle vnſen liflicken eruen, nakomen, Inwoneren vnd beſitteren der Marggrafſchap to Brandenburg, Bekennen In diſſem open brieue, So die Edele Bothe, Graue to Stalberg, vnd ſeines lieues lehens eruen von vns vnd vnſer Marggrafſchop die herſchap to werningerade entpfangen hebbet, vnd die obgnannte Greue bothe an liues lehens eruen von dodes wegen afginge, dat got friſte vnd fuge na ſeinem gotlicken willen, vnd die gnannte herſchop an vns gevelle, dat wy denn die Erbaren herren deken, Capittel, Canonicke, vicarie vnd die pfapheit gemeynlicken to wernyngerode vnd eynem yowelickem beſundern by oren lehenen, tinſſen, renten, vriheit, wonheit vnd aller gerechtickeit laten vnd behalden willen bynnen vnd buthen der Stat wernyngerade an holte, an velde, an bergen, dalen, watere vnd weyde, So alſe ſie geweſt ſind vnd geſeten hebbet by den Edelen Grauen Corde vnd Graue hinrick von wernigerode, ſeligen dechtniſſe, vnd oren vorvarenden vnd nu noch gebleuen ſin by dem Edelen Bothen, Greuen to Stolberg vnd hern to wernyngerode vnd ſeinen eruen, In aller mate ſo ſie by den obgnannten herſchapen geweſt vnd

nach ſein, gehat hebbet vnd von rechte hebben ſchullen. Vnd wir vnſe eruen vnd nachkommen, denn die obgnannten herren vnd ore gudere beſchutten vnd beſchirmen, ſo wir furderſt konnen vnd mogen, an alle geuerde. Des to forderen wiſſenheit vnd ſteder Orkunde So hebbe wie obgnannter herre Marggraue friderick vnſe Ingeſigel vor vns, vnſe eruen vnd nachkomen vnd beſittere der Marggraffſchop witlicken an duſſen open brieff laten hengen. Gegeuen na Criſt gebort Milleſimo Quadringenteſimo dar na In dem LIIten Jaren, an dem fritage na ſunte Johans Baptiſten dage.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 223.

MDCCXXXIX. Verſicherung des Kurfürſten Friedrich von Brandenburg für die ehrbare Mannſchaft der Grafſchaft Wernigerode für den Fall, daß letztere künftig einmal den Kurfürſten ſich erledigen mögte, vom 29. Juni 1452.

Wir friderick, von godes gnaden Marggrauen to Brandenborch, des heiligen Romiſchen Reicks Erczkamrer vnd Burggrauen to Noremberg mit allen vnſen eruen, nakomen, Inwonern vnd beſittern der Marggraffſchafte to Brandenburg, Bekennen offentlicken mit duſſem open brieue vor allen, die en ſehen edder horen leſen. Nach dem So der Edeler vnd wolgeborner Er bode, Graue to Stolberg vnd herre to werningerode, vor ſik ſines liues lehens eruen die grafeſchop to Wernyngerode mit alle orer to behoringe, neyn vthgefloten, von vns vnſeren eruen vnd nakomen an der Marcke to Brandenburg to lehen entpfangen hot, vnd haben ok den genannten Ern Boden, grauen to Stalberg vnd hern to werningerade vnd ſines liues lehens eruen belegen, des wy denn alſo Jegenwordichlicken bekennen; Als reden vnd gelouen wie In guden truwen: Weret, dat die gnannten graue Bode vnd ſeines liues lehens eruen von dodes wegen abegingen vnd vorſtoruen, dat got lange friſte, vnd dat die Grauefchop to wernyngerade an vns felle, So ſchullen vnd willen vnſer eruen, nakomen vnd Inwonere der Margk to Brandenburg de Erbaren Manſchop der Grauefchop to werningerade by allen fryheiten, gerechticheiden, werdicheiden vnd aldem herkomen, So de gnannte Manſchop by der herſchop von wernyngerade vnd by dem gnannten Ern boten vnd ſeines libes lehens erben, wente her geweſt vnd nach ſind, blyuen laten, Se In neynerwyſz an neynen ſaken forder nodigen edder nodigen laten. Hebben ſie ok furder brieue eder fryheit von dem gnannten Ern bothen odder ſynen libes lehenſz erben, der enſchullen nach enwillen wie on nicht breken vnd ſchullen vnd willen ſie zu gliche vnd rechte Jegen eynem Jowelicken verteydingen, wie willen vnd ſchullen ſie alſdann ok mit oren guden belyen vnd on die lehen thun, vnd on nicht weygeren, wann vnd wy dicke on des not geſchyet, an vertoch, geuerde vnd argeliſt.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 222.

MDCCXL. Des Kurfürsten Friedrich Bestätigungsbrief für den Johanniter-Orden, am 7. Dez. 1452.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen offintlichen mit diſſem briue vor vns, vnnſer Erben vnd nachkomen vnd ſuſt vor allirmeniglich, die In ſehin adir horen leſzen, das wir angeſehen vnd erkant haben getrewe vnd fleiſſige dinſte, die der groſzwirdige vnnſer Rat vnd lieber getruwer, her Nickel Tirbach, Sant Johanns ordens des heiligen hnſzes des hoſpitals czu Jheruſalem In der margk, In Sachſzen, wendtlandt vnd In Pomern meiſter vnd gemein gebietiger, vnnſerm lieben herrn vnd vater ſeligen vnnſerem lieben Bruder, Marggrauen Johannſen, vns vnd vnnſer herſchafft vormals vnde biſzher williglich gethan hat, teglichen thut vnde In czukunfftigen czeiten wol thun ſol, kan vnd mag. Darvmmb vnd och von beſunder gunſt vnd gnade wegen, So haben wir Im ſinen orden vnd nachkomen beſtetiget vnd Confirmiret alle briue, Priuilegia, friheit vnde gerechtickeit, wie er vnd ſein orden die von vns vnde vnnſern vorfaren, Marggraffen czu Brandemburg, vormals vnd biſzher gehabt vnd gebruchet haben: vnd wir beſtetigen, Confirmiren vnd beueſtigen dem gnannten herrn Nickel Tirbach ſinem orden alle ſulche ir Priuilegia, briue, freyheit vnd gerechtickeit mit allen Iren Innenhaldungen, ſtucken, Punckten vnd Artickeln vnd allen Iren beſitzungen, alden herkomen vnd gewonheiten, So ſie die vormals vnd biſzher von vns vnd vnnſern vorfaren, Marggraffen, gehabt vnd gebruchet haben, Sy darby czu hanthaben, czu behalten vnd Ewiglichen bliben czu laſſen, In Crafft vnde macht diſzes briues. Czu Vrkunde mit vnnſerem anhangenden Inſigel verſigelt vnd gebin czu franckenfurt, am donerſtag nach ſant Niclas tag, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Quinquageſimo ſecundo.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. XI, fol. 6.

MDCCXLI. Kaiſer Friedrichs Beſtätigung für das markgräflich-Brandenburgiſche Haus über alle deſſen Beſitzungen und Rechte, vom 24. Jan. 1453.

Wir fridrich, von gots gnaden Romiſcher keyſer, zu allen zeiten merer des Reichs, herczog zu Oſterreich, zu Steir, zu kernten vnd zu Crain, Graue zu Tirol etc., Bekennen vnd Thun kunt offenbar mit diſſem briue Allen den, die jn ſehen oder horen leſen. Wiewol wir von Romiſcher keyſerlicher Werdikeit, dar jn vns dann der almechtige got durch ſeine gotliche gutikeit geſetzt hat, allezeit geneigt ſind, allen vnſern vnd des Reichs vndertanen vnſer gnade vnd furderung zu beweiſen, So ſein wir jn ſunderheit mer emſig den vnſern gunſt vnd guttat gnediglich mitzutailen, die vnſer vnd des Reichs furderſte glider ſein vnd vns die burden das heilige Reich zuuerweſen mit tragen hilffen vnd ſich darin getrewlich vnd ſtetiglich beweiſen vnd vnuerdroſſen finden laſſen. Wann nu fur vns komen iſt der hochgeborne vnſer liber Oheim vnd furſte Albrecht, Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg vnd vns von ſeinen vnd der Hochgebornen

Vnſer liben Oheimen vnd kurfurſten vnd furſten fridrichs etc., Johanſen vnd fridrichs, ſeiner Bruder wegen fleiſſiglich gebeten hat, das wir jne vnd iren erben, Marggrauen zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, ſemptlichen alle Recht vnd Wirdikeit, freiheit, gnade, gewonheyt, lantgericht vnd herkomen, die zu jn vnd iren furſten Thume, herſchafften vnd herlichkeiten gehoren, vnd alle handveſten vnd briue, die ſie vbir ir gerechtikeit, wirdikeit, freibeit, gnade, gewonheit, lantgericht vnd herkomen vnd vbir alle pfantſchafft vnd ampt, die ſie von Romiſchen keyſeren vnnd konigen, vns vnd den heiligen Reich, haben und auch ober alle ander lachen; als ir Vater, Altuordernn vnd ſie die von ſeliger gedechtnus Romiſchen keyſern vnd konigen, vnſern vorfarn vnd dem Reich ſemptlichen vnd ſunderlichen erworben vnd herbracht haben, zu beſtetigen, zu beueſtigen, zu vernewenn vnd zu Confirmiren geruchten, Von ſunderlichen vnſern keyſerlichen gnaden. Des haben wir angeſehenn ſein Redlich vnd vernunfftige bete vnd merckliche getrewe dinſte vnd Ere, die er vnd die vorgnanten ſein bruder vns vnd dem heiligen Reiche offt vnd vnuordroſſenlich erboben haben vnd ſtetiglich mit ganczen trewen erczeigen vnd darumb mit ſunderlichen Rate vnſer vnd des Reichs furſten, Grauen, heren, Edeln vnd getrewenn mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnd Romiſcher keyſerlicher macht volkomenheyt Beſtetigen, beſeſtigen, vorneuen vnd Confirmiren, wir jne ſemptlich vnd iren erben Marggrauen zu brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Alle ire gerechtikeit, Wirdikeit, freyheit, gnade, gewonheyt, Priuilegia, mit allen iren puncten, lantgerichten zu Nuremberg vnd andern herkomen, die zu jn vnd iren kurfurſtenthum, furſtenthum vnd herſchefften gehören, vnd alle hantfeſten, Schrifte, briue vnd freyheit, domit ir altuordern Vnde ſie von Romiſchen keyſern vnd konigen, vnſern vorfarnn, vns vnd dem heiligen Reich begnadet vnd gefreyet ſeyn, vnd die ſamptlich vnd ſunderlich herbracht haben vber alle irer kurfurſtenthum, furſtenthum, gerechtikeit, freiheyt, gnad, gewonheit, lantgericht, beſiczungen, eygenſchafft, veſten, Stete, land, lewte, Cloſter vnd Cloſtervoigteyen, Mannen, Manſcheften, lehen, lehenſchefften, geiſtlich vnd Werltlich, Zwingen vnd bannen, Creyſſen, welden, holczern, Puſchenn, velden, weiden, waſſern, waſſerlewften, Viſchereyen, geiagden, Wiltpannen, gerichten, geleiten, Muntzen, erczberckwerken, nuczen, Zinſen, gulten vnd allen Pfantſchaften vnd ampten, die ir Vater vnd ſie von dem Reich haben, vnd ober alle ander dinge, wy man die genennen mag mit ſunderlichen Worten, vnd beſtetigen vnd Confirmiren jn auch zu gefampter hant vnd ſuſt in craft diſss briefs alle ire Herſchaft, nutze vnd zugehorungen, gerechtikeit, freiheit, zolle, alle groſchen, all Turnas vnd knappengelt zu Selſe vnd anderſwo, die ir vater vnd altvordern ſeligen vnd ſie bis vf datum dieſss briefs beſeſſen, gebraucht, genoſſen vnd jnngehat haben, Vnd vernewen vnd Confirmiren In das alles, das hievor geſchriben ſteet vnd alle die hantveſten, Schrifte vnd brief, die ſie vnd ir altuordern daruber haben vnd die irem Vater vnd altvordern vnſer vorfar, keyſer Sigemund, gegeben hat vnd auch mit namen die teylungen vnd einigungen, die jr vater ſeliger bey ſeinem leben oder ſie ſich ſelber mit iren landen, lewten, Zwengen vnd gebiten vorſchriben von vnd zu einander geſatzt, ſich vereynigt vnd geteilt haben, Alles nach lawte der briue, die ſy doruber vndereinander gegeben haben vnd auch ſulche teylung, die ſy noch tun werden, oder etliche lehnguter, Slos, Stete,

land, einer dem andern Ingeben, vbergeben ader huldigen werden laſſen, jn allen jren Puncten, meynungen, artikeln, von worte zu worte, als ſie begriffen vnd geſchriben findt vnd furder vnder jn begriffen vnd geſchriben werden mogen, gleicher weiſe als ſie jn diſſem briue genczlich begriffen weren oder ab ſie durch Recht ader gewonheyt hierjnne begriffen ſein ſolten vnd Seczen, meynen, orden vnd wollen das die vorgenanten vnſer Oheymen vnd irer erben dabey bleiben, der geniſſen vnnd gebrauchen ſullen von meanniglich vngehindert. Wir Widderruffen vnd vornichtigen auch domit aufs vnſerm ſunderlichen wiſſen vnd von keyſerlicher macht wegen mit diſſem briue alle freiheit vnd gnaden, die vnſer vorfar ſelige oder wir gegeben hetten oder geben haben, die wider der gnanten vnſer kurfurſten vnd furſten freiheit, gerechtikeit, lantgerichte, herkomen, kouffe ader gebrauch jn der Marck zu brandburg jm burggrauethum zu Nurenberg vnd jn andern jren herſchaften gebiten vnd zugehorungen ſein mochten oder ſchedlich ſein mogen, vngeuerlich, Wollen vnd Schaffen auch das dieſelben in allen iren Puncten, artikeln vnd jnhaldungen genczlich vnd gar vernichtet, Craftlos vnd machtlos ſein ſollen, vnd gebietenn darumb Allen vnd iglichen furſten, geiſtlichen vnd Werltlichen, Grauen, freien heren, Rittern, knechten, Amptleuten, Voiten, lantrichtern, Richtern, burgermeiſtern, Reten vnd gemeinden vnd ſuſt allen andern vnſern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen ernſtlich vnd veſtiglich mit diſſem briue, das ſie die vorgenanten vnſer Oheim vnd ir erben, Marggrauen zu brandburg vnd burggrauen zu Nurnburg, an ſolchen jren gnaden, freiheiten, Rechten, briuen, Priuilegien, gerichten, Hofgerichten, lantgerichten vnde andern obgeſchriben dingen nicht hindern noch jrren jn keinweyſe, Sunder ſie dabey gerulich bleiben laſſen, als lib jn ſey, vnſer vnd des Reichs ſwere vngnade zuuormeiden. Des ſind gezewgen die Erwirdigen Hochgeborn Edeln vnſer vnd des Reichs liben getrewenn Enea, Biſſchof zu der hoen ſynne, Ludwig, Pfalzgraue bej Rein vnd herczog jn beirn, Albrecht, Herczog zu Oſterreich etc., Wilhelm, Herczog zu Sachſen, lantgrauen jn doringen vnd Marggraf zu Meiſſen, Otte, Pfalczgraue bej Rein vnd herczog jn beirn, karl, Marggraue zu baden, vnſer libe Oheim vnd Swager vnd furſten, Wilhelm vnd fridrich, geuettern, zu Hennenberg, Heinrich von Swarczburg, Vlrich von Ottingen, Albick von Sulcz, Heinrich von Lupfen, grauen, Albrecht zu hoenloe, Trutpert zu Stauffen, heren, Heinrich vnd Cort zu Bappenheim, des heiligen Romiſchen Reichs Erbmarſchall, Hans Vngnad, Walter von Sebung, vnſer Rete, Hans von fraunberg, Jorg Alheyner, Oſwalt Torrunger, Wolfganck Pinczenawer, Turing von halwile, hans von Wolfſtein vnd Suſt vil ander edeln vnſer vnd des Reichs liben getrewen. Mit Orkunt diſes briefs verſigelt mit Vnſer keyſerliches Maieſtat Ingeſigil. Geben zur Newenſtat, An der Mittwochen vor ſand pauly tag Conuerſionis, Nach criſti geburt Virczehnhundert vnd jn dem dreyvndfunffczigſten, vnſers Reichs jn dem dreyzehenden vnd des keyſerthumbs jn dem erſten Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Vlricus Welczli.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche II, fol. 7. III, 114.

MDCCXLII. Kurfürſt Friedrich beurkundet, daß Hans und Veit von Rotenhayn den Hof zu Reitersbrunn deswegen von ihm zu Lehn genommen haben, weil er ihnen geſtattet habe, einige vom Markgrafen Johann herrührende Beſitzungen in der Mark Brandenburg zu verkaufen, im Jahre 1453.

Wir fridrich etc., Bekennen offintlichin mit diſſem briue fur vns, vnnſer erben vnd nachkomen, marggrauen, vnd ſuſzt vor allermenniglich, die In ſehen ader horen leſen, das fur vns iſt komen vnſer Rat vnd lieber getrewer hans von Rotenhayn czu Gich vnd hat vns vffgegeben vnd czu lehn gemacht ſulchen hoff, als er vnd ſein bruder, her vitus, haben czu Reyterſzbrun gelegen mit aller ſeiner nutzunge vnd czubehoringe, der biſzher ir eigenthum geweſen iſt, von deſzwegen das wir dem gnannten hannſen gegunſt vnd erlaubt haben, etlich guter hir In vnnſernn landen czu verkouffen, die der hochgeboren furſte vnnſer lieber bruder, Marggraue Johannſz, vnd wir Im vormals gegeben hatten. Alſze haben wir dem gnannten hanſe vom Rotenhayn ſollichin obingeſchriben hoff mit allen ſeinen nutzen, Renthen vnd czugehorungen czu rechten Manlehne gnediglichen verlihen vnd wir verlihen Im den vnd allen ſeinen menlichen leibſzlehns erben ſollichen hoff mit allen ſeinen czugehorungen nu hinfurder mehr alle wege vnd als offte vnd dicke des not geſchiet, von vns, vnſren erben vnd nachkommen, Marggrauen, vnd der marggraueſchafft czu brandemburg czu rechtem manlehne haben, nehmen vnd entpfahen, vns auch daruon thun als manlehnſz recht vnd gewonheit iſt, wir verlihen In auch alles das, was wir In von rechtes vnd gewonheit wegen darannen verlihen ſullen vnd mugen, doch vns, vnnſren erben vnd nachkomen, an vnnſren vnd ſuſzt einem iglichin an ſeinen rechten vnſchedlich.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 219.

MDCCXLIII. Hans und Veit von Rotenhayn tragen dem Kurfürſten von Brandenburg ihren eigenthümlichen Hof zu Reitersbrunn zu Lehn auf, im Jahre 1453.

Ich hans vom Rotenhayn czu Gich, Bekennen ſur hern Veiten meinen brudere vnd mich mit diſſem offin brif gen allermeniglich, das ich mit guten vornunfft vnd wolbedachtem mute recht vnd redlichen meins bruder vnd meinen hoff, ſo wir haben, czu Reyterſzbrun gelegen, mit aller ſeiner nutzunge vnd czugehorunge, der biſzher vnnſer eigen geweſzt iſt, dem Irluchten hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrich, marggrauen czu brandenburg etc., meinen gnedigen hern, vffgeben vnd czu lehne gemacht habe, So das ich vnd mein erben denſelben hoff hinfur von ſeinen gnaden, ſeinen erben vnd nachkomen vnd der Marggraueſchafft czu brandenburg, ſo offte des not geſchicht, entpfahen ſullen vnd wollen, von deſzwegen, das mir ſein gnade vnd meyn gnediger herre, Marggraue Johanns, vormals by In In der Marke czu Branndenburg gnediglichen gegeben hatte, vnd ich gebe dem obgnannten mynen gnedigen hern, ſeinen erben vnd nachkomen vnd der marggraueſchafft czu branndenburg den ytzundt gnannten hoff auff mit diſſem brieff, mit der allerbeſten

rechten, ſo das ymandt erdenken kan vnd mach, doch das ich vnd mein erben das lehen von Iren gnaden haben vnd in obingeſchribener maſz entpfahen ſullen vnd wollen, darnon Ich ſeinen gnaden globt vnd manſchafft geſworen haben, getrew vnd gewere czu ſein, alſzdann lehns vnd landes recht vnd gewonheit iſt, on geuerde. Des czu vrkunt habe ich obgnannter hans vom Rotenhayn, fur hern Veiten, meinen bruder, vor mich vnd alle vnnſer erben myn Inſigel an diſſen brif mit guten wiſſen gehangen.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 219. — Das Jahr erhellt aus der Zeitfolge im Copiario.

MDCCXLIV. Der Hochmeiſter des Deutſchen Ordens bevollmächtigt und accreditirt den Comthur Friedrich Polentzk zur Verrichtung gewiſſer Aufträge bei den Kurfürſten, am 7. Jan. 1454.

Allen und itzlichen, beſondern den allerwirdigſten in Gott, Vettern vnd den hochgebornen, Irluchten fürſten und Groſsmechtigen, Unſern gnedigen hern, des heiligen Romiſchen Reichs Korfurſten, geiſtlichen vnd werntlichen auch allen andern Ertzbiſchoffen, fürſten, Grauen, freyen, hern, Rittern, knechten, Edlen, Edelingen, Städten, Gemeinen und gemeiniglich allen, den Gott, Ehre, Recht und des heiligen chriſtlichen Glaubens Beſtändigkeit liebet, unſren und unſers Ordens gnedigen hern, freünden und Gönnern, entbieten wir, Bruder Ludwig von Erlichshuſen, Hoemeiſter deutzſches Ordens, unſer willige Dinſt, Demut und freündlichen Gruſs. Gnedige hern, freünde und Gönner, Wir haben dem ehrſamen unſers Ordens Bruder friderich von Polentzk, Land-Compthur zu Sachſen, deſem Bewyſer befohlen, unſers Ordens Gelegenheit vorzubringen euer aller herlichkeit und freündſchafft, die wir demüttiglich bitten, wollet gnedige hern und freünde demſelben Land-Komptur, ſeine werbliche Sachen vollkomlich gleuben und euch darin unſern Orden zu Troſte ſo gnediglich und hulfflich bewieſen, als wir vnd vnſer Orden des ein ſunderlich gut getrewe zu euch allen haben, auch was derſelbe Land-Kompthure wert zu ſagen, des mechtigen wir ihn mit dieſem Brieffe und wollen es auch ſicherlich halden, wir können eüch der Sachen Gelegenheit ſo klerlich nicht ſchreiben, das wollet uns gnedige hern und freünde, bitten wir euch, zu Arge nicht kehren. Geben auf unſerm Ordens Houpthuſe Marienburg, am tage Sanct Valentini, im vierzehenhunderſten uud vierundſunffzigſten Jar, under unſerm angedruckten Siegel.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

MDCCXLV. Friedrich von Polentzk bekennt, daß er im Auftrage des Hochmeisters des Deutschen Ordens das Land über Oder für 40,000 Rh. Gulden dem Kurfürsten Friedrich eingeantwortet habe, am 22. Febr. 1454.

Ich Fridrich von Polentzk, Lant Kumptur zu Sachsen, Dewtsches Ordens etc., bekenne offintlichen mit disem briefe vor allermenniglich, die in sehen, horen ader lesen, So mich mein gnedigster Herre, Herre Ludwig von Erlichshusen, mit einem Credenz und Machtbriefe an den Irluchten hochgeborenn Furſten und Herren, Herren Fridriche, Marggrafen zu Brandenburg etc., ander Kurfurſten und Furſten von sein und unsers Ordens wegen geschicket hat, Also nach solichem Gewerbe mir an den genanten meinen Gnedigen Herren Marggrauen Fridrich befolhen, habe ich mich von des genanten meins gnedigen Herrn des Hoemeisters und unsers Ordens wegen vordragen, das sein Gnade das Lant uber Oder vor virzigk tawsent Gulden Reinisch mit allen Slöſſen und Steten und allen Nutzen, Zinsen, Renthen, Zugehorungen, Gerechtickeiten und alles zu der Nuwen Marck uber Oder gehort geistlich und wertlich nichtes nichten ausgenohmen einnehmen, und sich und sein Erben sollichs Landes mit allen Sachen gebruchen, ihm Herren, Mann und Stete in sollichem Lande zu solchen viertzig thusent Gulden huldighen und geloben sullen, truwe, gewere und gehorsam zu sein, von seinen Gnaden und seinen Erben nicht zutreten, ader ymandes uff zu nehmen, Es sey dann das Seinen Gnaden ader seinen Erben solch viertzigk thusent Gulden Reynisch zu genuge und wol zu danke usgerichtet und bezalet sein wurden. Sein Gnade mag auch sein Banner in solchem Lande, Steten, Slosseren, ushengen, unde der sich gebruchen, und in aller masse versprechen und vorteydinghen, als ander sein Herren, Mann und Stete in der Marke zu Brandenburg an Geuerde. Zcu Vrkundt und warer Bekentnisse habe ich meins Ampts Insigel an diesen brief thun und hengen lasen, der Geben ist zu Cölln an der Sprew, am freitage Kathedra Petri, nach Gotes geburtt thusent vier hundert, unde darnach in dem vier und sunfzigsten Jaren.

Original im Geh. Kab.-Archive. — Gercdens Cod. V, 261. 262.

MDCCXLVI. Formel der Huldigung, welche die Stände der Neumark dem Kurfürsten Friedrich im Jahre 1454 geleistet haben, vom 7. April 1454.

Wir huldigen, geloben und schweren dem Irluchten Hochgebornen fürsten und hern, her fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertz-Cammerern und Burggrauen zu Nürnberg etc., unsern gnedigen hern und seiner Gnaden Erben und Nachkomen, mit allen Sachen trew, geweer und gehorsam zu seyn, ihren fromen zu werben und Schaden zu wenden ohn arg und ohn alles Geuerde, und von seinen Gnaden und seinen Erben und Nachkomen nicht zu treten, noch Jemands zu einem hern uſzunehmen, es sey dann, das seinen Gnaden und seinen Erben und Nachkomen viertzig thau-

lent gute Reinische Gulden von dem hoemeister und Orden in Preüssen geben, usgericht und gantz zu Gnüge bezalt sein worden, als uns Gott helffe und die heiligen.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

MDCCXLVII. Kurfürst Friedrich versichert die Lande der Neumark über Oder und deren Stände gewisser Privilegien, am 7. April 1454.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Ertzkamerer und Burggraue zu Nürnberg, bekennen öffentlich mit diesem Briue vor vns, vnser Erben und Nachkomen und sust allermenniglich, als der hochwirdiger unser besunder freünd, her Ludwig von Erlichshusen, hoemeister deutsches Ordens, von sein und seines Ordens wegen das Land, Prälaten und hern, Manne und Städte der Newenmark über Oder an uns, unser Erben und Nachkomen gewiset hat, daruf sie uns dann ein Pfandhuldung vf viertzigk thusent gulden gethan haben, also haben wir angesehen leipliche Zuneigung derselben Prelaten, hern, Mannen und Städte und aller Inwohner derselben Newenmarck über Oder, und haben denselben Ebten, Ebtissin, thumhern, welcherley wesens die sein, Rittern, Knechten, Börgermeistern, Rahtmannen, Börgern, geburen und gemeinen mit Krafft dis Briefs besestiget vnd bestetet, alle ihre Briefe, privilegia und Gerechtigkeit, die ihn vor zeiten vorlehnet sind und gegeben von Keyssern, Keyssers Kindern, fürsten und fürstinnen, unsern Vorfarn seliger Gedächtnis, rechter Herschafft des obgenanten Landes, und auch von den hoemeistern in Preüssen, ihren Amptleüten und Voigten im Lande, und nemlich den Landbrieff, den Meister Paul Rustorff in gegeben hat, und datzu auch alle löbliche und redliche Gewohnheit von Alders gehalden daselbst im Lande. Sondern begnadigen wir die Manschafft desselben Landes, ob wir unser Erben und Nachkomen, die Manschafft solches Landes zu unsern Dinsten oder Geschäfften heischen oder heischen liessen, so sollen wir ihn, ihren Gesinde und Pferden redliche Noturfft geben uf der Reise us ihrem huse, und wieder darein, und für bass vor allen Schaden seyn, als man von Alders vormals getan hat. Geschehe es auch, dass Brüder oder Vetter mit Lehnen von ihren Eldern beerbet wären, in samender hand, ob sich die theileten oder von einander setzten, das sol ihn gegen uns unsern Erben und Nachkomen an ihrer gesampten hand und Rechtigkeit unschedlich seyn, als wir das gefunden haben und vor gewest ist. Verdürben auch Jemand der Newenmarck seine alde Briefe und Handfesten, feuershalben oder süst in ander Weise zu nichte würden semeliche als ain, wollen wir ihre Handfesten, die ihn also abgingen, und süst ihrer Lehne lihen ohne Gifft und Gabe der Herrschafft gerne vernewen, wann wir mit redlicher Wahrheit underweist werden, wie die alden vergangen seyn. Auch thun wir unsern Liben getrewen der Manschafft die Gnade, dass unser Cantzler unser Schreiber oder unsers Cantzlers Unterschreiber daselbst im Lande von handfesten Briefe uf Lehne nicht mehr nehmen sollen von Jemands, dann zwölff Behemische groschen oder zwu Marck finckenaugen und für

einen Brieff uber frawen Leipgedinge nicht mehr ſollen nehmen dann ſechs Groſchen, oder ein Marck ſinckenaugen. Alle obengeſchriben Stück und Artickel und einen jeglichen beſunder vor ſich geloben, wie vor uns unſer Erben und Nachkomen, ſtete, feſte und unverbrüchlich zu halten, den genanten unſern lieben getrewen Prelaten, hern, Mannen und Stedten und Inwonern der Newenmarck und wenn der hoenmeiſter und ſein Orden, uns unſern Erben und Nachkomen, ſulch viertzig thuſent Gulden Reiniſch zu Genüge ausgericht, geben und betzalet haben, alsdann ſollen und wollen wir Prelaten, hern, Manne und Städte ihrer Eide und ſulcher Pfandſchuldung gentzlich verlaſsen, und dem hoemeiſter und dem Orden der Schlöſser und Städte im Lande williglich wieder abtreten ohne Geuerde, und des in wahrer bekentnüs haben wir unſer Inſiegel an dieſen Brieff hengen laſsen, der geben iſt zu Neuen Lantzberg, am Suntage als man in der heiligen Kirche finget Judica, Anno Domini m. cccc. Liiij.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawienſis.

MDCCXLVIII. Kurfürſt Friedrich beſtätigt den Städten der Neumark über Oder ihre alten Privilegien, am 7. April 1454.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkammerer und Burggraff zu Nürnberg etc. Bekennen öffentlichen mit dieſem Brieffe vor Uns, Unſer Erben unde nachkomen und füſt vor allermenniglich, die ihn ſehen oder hören, daſs wir unſern lieben getrewen Bürgermeiſtern und Rahtmannen und allen Bürgern gemein aller und jeglicher Städte in der Newenmark über Oder, die nu ſeynt und nachkommen werden, beſeſtet und beſeſtiget haben, beſeſten und beſtetigen ihn auch mit dieſem Briefe alle ihre freyheit und Gerechticheide und dartzu ihr aldelöbliche und redliche Gewohnheit von Alder im lande gehalden: und wir ſollen und wollen ihn auch halden alle ire Brieffe, die ſie haben von Kayſern, von fürſten und fürſtinnen rechter herſchafft, und auch von den homeiſtern in Preüſsen und ihren Voyten dieſes Landes und ſonderlich den Lantbrieff, den der hoemeiſter dem Lande gegeben hat, und wir ſullen und wollen ſie laſsen und behalden bey allen rechten, Ehren und Gnaden, als ſie in vergangen Zyten ſeint geweſt und datzu bey allen ihren Lehnen, Erben und eigen, als ſie das fürmals gehabt und beſeſsen haben. Were es auch, daſs ihnen oder ihren Nachkomlingen einiche Brieffe vergingen oder vergangen wären, daſs ſie mit redlicher und wahrer Urſache beweiſen mögen, daſs ſie alſo die in Gebruchung gehabt haben, die ſollen und wollen wir und unſer Erben ihn von Worte zu Worte wiedergeben, vernewen und beſteſtigen one Gifft und ohne Gabe der Herſchafft, doch ſol man den Schreibern geben vor einen ſolchen Brieff zwelff Groſchen: und wenn uns auch vom homeiſter und dem Orden virtzig tuſend Gulden uſsgericht und bezalet ſint zur Gnüge, alsdenn wollen wir den Stedten und Bürgern dis Landes ſolche

Pfandſhuldung, als ſie uns getan haben, verlaſsen und dem homeiſter und dem Orden, Schloſs und Stedte wiederumb abtreten, ohn Geuerde. Zu Urkund und wahren bekentnüs mit unſerm anhangenden Inſiegel verſiegelt und geben zu Landsberg, am Montage nach Judica Anno etc. Liiij.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawienſis.

MDCCXLIX. Laſſlaw, König von Ungarn und Böhmen, vereinigt ſich mit den Markgrafen Johann und Albrecht dahin, daß die zwiſchen ihnen beiderſeits entſtehenden Mißhelligkeiten von ihren beiderſeits zu gleicher Zahl ernannten Räthen rechtlich ausgetragen werden ſollen, am 6. Mai 1454.

Wir Laſſlaw, von gottes gnaden zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. Künig, Herczog zu Oeſterreich vnd zu Luczemburg, Marggraue zu Merhern an einem Vnd wir Johanns vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nürenberg, anders tails, Bekennen vnd thun künt offenlich mit dem brieff, Das wir vns baiderſeit miteinander geaynet vnd vertragen haben, Ob wir von beyden taylen icht ſpruch oder fordrung zuſamen hetten vmb was ſachen das wer, daz wir vns dorumb einer von dem andern eins fruntlichen, gleichn, billichen rechten zu nemen vnd zu geben benügen laſſen ſullen vnd wellen vor vnſer beyder Reten zu gleicher zal nach alten verſchreibung, zwuſchen der Crone zu Behem vnd Burggrafthumbs zu Nüremberg on argeliſt vnd on alles geuerde. Des zu Vrkunt haben wir obgenant künig Laſſlaw vnſer Inſigel fur vns vnd vnſer Crone zu Behem Vnd wir Marggraff Albrecht vnſer Inſigel für vns vnd dem genanten vnſern lieben Bruder Marggraff Johannſen an dieſen briue thün hencken, Des wir vns Marggraff Johanns obgenant kreftiglich hieran mitgebrauchn. Geben zu Prage, an Sandt Johanns tag ante portam latinam, nach Criſti gebürt vierczehen hundert vnd darnach in dem vier vnd fumfczigiſten Jare, Vnſerr Reich des hungriſchen im vierczehenden vnd des Behemiſchen Im erſten Jaren.

Ad mandatum domini Regis, Procopius de Rabenſtein Cancellarius.

Nach dem im Böhmiſchen Kron-Archive zu Prag befindlichen Original.

MDCCL. Kaiſer Friedrich III. beſtätigt dem Kurfürſten und Markgrafen von Brandenburg die Privilegien des Landgerichts zu Nürnberg, am 4. September 1454.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Römiſcher Kaiſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oeſterreich, zu Steyer, zu Kärndten und zu Krain, Herr auf der Win-

diſchen Marck und Portenaw, Graff zu Habſpurg, zu Tyrol, zu Pfürt und zu Kyburg, Marggraff zu Burgaw und Landt-Graff in Elſaſs, bekennen und thun kundt offenbar mit dieſem Brieff allen den, die je ſehen oder hören leſen. Wiewol wir von der Hoch Käiſerlichen Würde, darein wir von Schickung Göttlicher Fürſichtigkeit, als wir hoffen, geſetzt, allzeit geneigt ſeyn aller Unſer und des Reichs Underthanen und Getrewen, Frommen, Nutz und Beſtes zu beſtellen: Jedoch ſo iſt Unſer Käiſerlich Gemüth darzu ſtetlicher und inſonderheit mehr genaigt, wie wir Unſer und des Heil. Reichs Fürſten und merckliche Glieder, die Uns die Bürde der Sorgfältigkeit, damit wir von des Heil. Reichs wegen beladen ſeyn, mit ihrem gethreuen Raht, Hilff und Beyſtandt zu Ausrichtung des gantzen Reichs Geſchefften getreulich tragen und ausrichten helffen bey Gnaden, Freyheiten und Rechten gnediglichen zu behalten, wann die Vernunfft das rahtet, die Geſetz gebietten und all Ordnung der Gerechtigkeit das hefftiglich erfordern.

Und wann Uns nun der Hochgeborn Albrecht, Marggraff zu Brandenburg und Burg-Graff zu Nürmberg, Unſer lieber Oheim und Fürſt, von wegen der Hochgebohrnen Friedrichs auch Marggraffen zu Brandenburg, des Heil. Reichs Ertz-Cammerer, Johanſen, ſein ſelbſt, und Friedrichs, aller Marg-Graffen zu Brandenburg und Burg-Graven zu Nürmberg, Gebrüdere, Unſer lieb Oheimen, Churfürſten und Fürſten, fürbracht hat mit Klag, wiewol daſs ſie ihren Altfordern Burg-Graven zu Nürmberg manicherley Gnad, Freyheit und Privilegia, und beſonder ein Land Gericht zu der Burg-Grafffchafft daſelbſt zu Nürmberg gehörende, von Römiſchen Kaiſern und Königen, Unſer Vorfahrn am Reich gnediglich verliehen und gegeben, und daſselb Land Gericht mit mancherley Freyheit und Rechten ausgeſetzt, geordnet, gemacht und alſo gefreyet ſey, daſs ein Landtrichter deſſelben Landtgerichts an des Kaiſers ſtatt, auf demſelben Landt-Gericht ſitzet und alſo richtet, Und ob auch von denſelben Unſern Vorfahren yemandt, wer der wehre, eynicherley Freyheit, Brieff oder Privilegia gegeben wehrn, oder fürbaſs gegeben würden, durch die, die vorgenannten Burg-Graven ihr Erben und Nachkommen oder ihr Herrſchafft und Land-Gericht zu Nürmberg in einig Weiſs gekrenckt oder beleidigt ſeyn möchten: Daſs die, als vill ihnen dan die Schäden bringen, kein Krafft noch Macht haben, und daſs die auch vernichtet und wiederrufft ſeyn ſollen. Und wiewol alle und yedliche Unſer und des Reichs Churfürſten zu ſolcher vorgeſchriebnen und andern Rechten, Gnaden und Freyheiten der vorgenannten Fridrichs, Johanſen, Albrechts und Friedrichs Fordern, von den ehegenandten Unſern Vorfahren gegeben, ihr Gunſt und Verhengnüs gethon und wir ihnen die auch alle nach Empfahung Unſer Käiſerlichen Cron gnediglich verneuert und confirmiret haben: Jedoch ſo werde ye zu Zeiten von etlichen Leuthen underſtanden und fürgenommen, ſie daran zu iren und zu verhindern, und hat Uns darauf demütiglich angeruffen und ernſtlich gebetten, daſs wir ihnen des gnediglichen vorzuſeyn und ihr yedlichen bey dem vorgenandten Landt-Gericht und andern ihren und deſſelben Land-Gerichts Freyheiten, rechten, Herkommen, Brieffen und Privilegien zu handhaben und zu behalten gnediglich gerühten.

Und wann Wir aber in des von des Reichs und Rechtens wegen pflichtig ſeyn, und auch billich, gleich und recht iſt, einem yedlichen bey dem, das er redlich erworben, herbracht

und beſeſſen hat, zu laſsen und zu behalten: Und ſo yemand Gnad gethon oder ichts gegeben wurde, daſs darumb andern das Ihr nit gemindert, abgezogen oder abgebrochen werde.

Darumb mit wohlbedachten Muhte, gutem Rathe Unſerer und des Reichs Fürſten, Graven, Edlen und Getreuen, haben Wir geſetzt, geſprochen und geleuttert, Setzen, ſprechen und leuttern mit rechter Wiſſen in Krafft dieſes Brieffs und Römiſcher Kayſerlicher Macht Vollkommenheit, was Gnad, Brieff, Freyheit und Privilegien yemandt wer der oder die ſind, es ſein Fürſten, Graven, Edle oder Unedel, geiſtlich oder weltlich Leuth, Burgermeiſter, Rathe oder Gemeinde Unſer und des Reich oder ander Stätte oder Dörffer, von den vorgenandten Unſern Vorfahren, Römiſchen Käyſer und König, oder Uns bishero gethon und gegeben ſind, oder fürbaſs gethon und gegeben werden, die wider vorgenandten Friedrichs, Johanſen, Albrechten und Friedrichs und nemblich wider des vorgenandten Landt-Gerichts Herrligkeit, Recht, Freyheit, Brieff, Privilegia und redlich Herkommen ſind oder geſein, oder jn die ſchwechen oder mindern möchten, Das all und yedlich ſolch Brieffe und Privilegia den vorgenanten Friedrichen, Johanſen, Albrechten und Friedrichen, ihren Erben und Nachkommen an ihren Herrligkeiten, Rechten, Freyheiten, Brieffen, Privilegien und redlichen Herkommen, und auch dem vorgenannten Land-Gericht und ſeinen Freyheiten und Rechten keinen Schaden fügen oder bringen ſollen oder mögen in kein Weiſe. Mit Urkundt dis Brieffs, verſigelt mit Unſer Kaiſerlichen Majeſtät Inſigel. Geben zur Neuſtatt, am Mittwoch nach S. Auguſtins-Tag, nach Chriſti Geburt Vierzehenhundert Jar und darnach in dem Vier und Funfzigiſten Unſers Reichs im Funffzehenden und des Kaiſerthumbs im dritten Jare.

Lünig's Reichs-Archiv (B. IX.) Part. ſpec. Cont II, Thl. II, Fortſ. I, 10. 11.

MDCCLI. Kurfürſt Friedrich vereignet dem Kloſter Zinna gewiſſe Hebungen aus Werder, Rüdersdorf ꝛc., im Jahre 1454.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. Bekennen offentlichen mit dieſem brief vor vns vnſer Erben vnd nachkomen vnd ſuſzt vor allermenigliche, dy In ſehen oder horen leſen, das wir got zu lobe Marian ſeiner werden muter vnd allem hymeliſchen here czu eren, vff das gots dinſt gemeret moge werden vnd auch von vnnſer vorfaren ſeligen, vnnser vnd vnnſer Erben vnd nachkomen ſelen ſelickeit vnd von beſunder gnaden wegen den wirdigen vnd andechtigen vnnſerm Rate vnd lieben getrewen herrn Mauricius, Abpt, herrn Meiniken, prior, vnd ganczer ſambnungen des Cloſters zur Czynnen, Ciſtercien ordens dieſe hirnachgeſchriben Jerlich zinſz vnd rente zu einem rechten ewigen eigenthumb gnediglichen gegeben vnd vereygent haben mit nahmen Im dorff zcum werder Anderhalb Schock, Im dorff czu Ruderſtorff vnd zu Altenow ein halb ſchock, czu hirſzfelde Newn Schilling groſchen ane drei groſchen vnd zu hennecken-

dorff funffzehen_groſchen, alles merckiſcher lanczwerung, acht pfenige vor einen groſchen zu rechnen, In der bete doſelbs, vnd wir geben vnd verlihen dem gnannten Abt, prior vnd conuent des genanten cloſters zur Czynnen ſulch obgeſchriben Jerlich czinſze vnd rente In den vorgenannten dorffern mit allen gnaden, freiheiten, rechten vnd gerechtikeiten, Als dy vnnſer liber getrewer Wilke blanckenfelde vormals von vns Ingehabt vnd beſeſſen hat, zu einem rechten eigenthummb In krafft vnd macht diſzes briefs, Alſzo das ſy vnd Ir nachkomen dy nu hinfurder mere zu rechtem ewigen eigenthummb Inhaben, beſiczen, halden vnd gebruchen ſullen vnd mogen als eigenthummbs recht vnd gewonheit iſt vor vns vnnſren Erben vnd nachkomen vnd ſuſzt vor allermeniglich gancz vngehindert vnd daruor ſo ſullen dy genannten herrn des Cloſters obengeſchriben vnd Ir nachkomen nu hinfurder mere alle Jare vnnſer Erben vnd vnnſer herſchafft, vorfaren vnd nachkomen Jerlichen mit einer loblichen vnd herlichen memorien vigiligen vnd Selmeſſen gen got ewiglich gedencken vnd vns verbitten nach lute vnd ynnhalt irs briefs, den ſy vns doruber geben haben. Mit vrkunt etc.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXII, 132.

MDCCLII. Georg, Graf und Herr zu Henneberg, bezeugt, daß der Kurfürſt Friedrich die ihm von dem Hochmeiſter des Deutſchen Ordens zur Aufbewahrung übergebenen Privilegien, Bullen und Urkunden zurückgegeben habe, am 27. Januar 1455.

Wir Jorge, Graue und her zu Hennenberg deutſches Ordens etc., bekennen öffentlich mit dieſem Brieue, daſs der Irlüchte hochgeborne fürſt unſer gnediger her, her fridrich, Marggraff zu Brandenburg, Kurfürſt etc, zu Stetin, Pomern etc., Hertzog und Burggraff zu Nürenberg, heüt dato dis Briues geantwort und geben hat alle und igliche privilegia, Bullen und Briefe, die ihm der hochwirdige her Ludwig von Erlichshuſen unſer hoemeiſter zu bewaren getan hat, unde ſagen ſein Gnade der gnanten privilegia, Bullen und Briffe aller von unſers hern hoemeiſtes des gantzen Ordens und unſer wegen quit, ledig und loſs mit dieſem Brieue, nachdem uns das von unſerm hern homeiſter alſo zu thun befolen iſt und die an andere Verwarung bringen ſollen. Zu Urkund haben wir dieſen Brief zu Zeügnüſse mit unſerm anhangenden Inſiegel verſiegelt, der geben iſt zum Berlin, am Montage nach converſionis Pauli, anno Domini Milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo quinto.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislaw.

MDCCLIII. Markgraf Friedrich der Jüngere verbindet ſich mit der Stadt Braunſchweig, namentlich wegen der aus dieſer vertriebenen Unruheſtifter, am 15. Juli 1455.

Wy Frederick de Junger, van gots gnaden Marggraue to Brandenborch vnde Borggraue to Nurenberg, Bekennen openbare in duſſem breue vor allen denjennen, de on ſeen edder horen leſen, dat wy dem almechtigen gode to loue vnde dem hilligen Romſchen Ryke to eren vnde vppe dat de kopman vnde anderer wanderende lude vnſe lande vnde gebede duſte ſekerliker ſoken mogen, vns mit dem Erſamen Rade der Stad to Brunſwigk gutliken voreyniget vnde vordragen hebben in duſſer nageſcreuener wiſe, So dat wy hinrike van peyne, Affchwine holthuſen, hinrike beirmanne, hanſe beirmanne, hinrike dorwerder, hermen vorhauwer, henninge fluter, Corde pollene, henninge ſtockemann, henninge langkoppe, hinrike hanouer, volkmanne van reten, hanſe kerſteningerode, hermen getelde, hanſe witzenhuſen, hinrike boſinge, hanſe nurenberge, hinrike rudemanne, Bertolde gronen, hanſe gronen, de in vortyden vmme merklicher ſaken willen ore Stad Brunſwigk vppe teyn mile verne vnd nicht neger to komende ſunder willen vnde vulbort des Rades gildemeſter vnde houetlude der meynheit der ſuluen Stad Brunſwigk vorkorn vnde vorſworen hebben hinrike dedeken vnde dreweſe ſmet, de ok in vortiden to Brunſwigk gewonet hadden vnde darinne vorueſtet ſin in vnſen landen, Steden, Sloten vnde gebeden vppe der van Brunſwigk vnde der oren ſchaden nicht huſen edder hegen, noch huſen vnde hegen laten enwillen. Wy enwillen ok den vorkoren vnde vorſwornen vnde vorueſteden luden vnde den oren nicht gunnen edder toſtaden, dat ſe de borger ofte inwoner der Stad to Brunſwigk gheiſtlyk vnde werltlyk vnde de ore uth vnſen landen vnde gebeden noch darinne veyden, rouen, beſchedigen, behindern noch bekummern ſe ofte ore guder in iennigerley wys. Ok enſchullen wy noch enwillen ander ore vigende vnde beſchedigers, de nicht rechtes plegen edder ſyk an rechte nicht genogen laten enwillen in vnſen landen vnde gebeden nicht huſen edder hegen, Ok weret dat iemande ſe van oren beſchedigers in vnſen landen, Steden, Sloten, dorpern, gerichten ofte gebeden iergenwur anquemen, de mochten ſe mit gerichte anvallen, vnde dar ſcholden wy vnde wolden one rechtes ouerſtaden vnde one to orem rechten behulpen weſen, vnde wy ſchullen vnde willen den vorbenanten Rad to Brunſwigk ore borger vnde inwoner vnde de ore in vnſen landen, Steden, Sloten, dorpern vnde gebeden, wan ſe dar inkomen, truweliken vordedingen, beſchutten vnde beſchermen, So dat men ſe nicht ſchal oueruaren mit worten noch mit werken: vnde dat wy alle duſſe vorgeſcreuen ſtucke vnde artikele ſtede vaſt holden ſchullen vnde willen ſunder iennigeyo liſt ofte hulperede, louen wy in Craft duſſes breues in guden truwen vnde des to bekantniſſe vnde openbarn bewiſinge hebben wy vnſe ingeſegel witliken heten hengen an duſſen breff. Gegeuen to gardelege, Na Chriſti vnſes heren gebort veirteynhundert iar vnde darna im viff vnde vefftigeſten iare, am dinxſdage diuiſionis apoſtolorum.

Aus einem im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche der Stadt Braunſchweig.

MDCCLIV. Gegenerklärung der Stadt Braunſchweig, vom 15. Juli 1455.

Wy de Rad der Stad to Brunſwigk, Bekennen openbare in duſſem breue vor alle den jennen, de one ſeen edder horen leſen, dat wy dem almechtigen gode to loue vnde dem hilligen Romſchen Ryke to eren vnde vppe dat de kopmann vnde andere wanderende lude vnſe Stad duſte zekerliker ſoken mogen, vns mit dem Irluchtigen Hochebornen furſten vnde heren, heren frederike dem Jungern, Marggrauen to Brandenborch vnde Borchgrauen to Nurenberge vnſem gnedigen heren gutliken voreyniget vnde vordragen hebben in duſſer nabeſcreuenen wiſe, alſo dat wy des obgenanten vnſes gnedigen heren ſiner lande vnde lude vnde vnderſaten vigende vnde beſchedigers de nicht rechtes plegen edder ſyk an rechte nicht genogen laten enwillen, in vnſer Stad, in vnſen Sloten, gerichten vnde gebeden, de wy van vnſen gnedigen furſten van Brunſwigk vnde luneborch innehebben vorſetliken vnde witliken nicht huſen edder hegen ſchullen noch enwillen, vnde weret dat de obgenante vnſe gnedige here in vnſer Stad, in vnſen Sloten, gerichten oſte gebeden ſyne ſyner lande, lude vnde vnderſaten beſchedigers iergenwur ankemen, he ofte de ſyne, de mochten ſe mit gerichte anvallen vnde dar ſcholden wy vnde wolden rechtes ouer ſtaden vnde wy ſchullen vnde willen des obgenanten vnſes gnedigen heren lude vnde vnderſaten, wan ſe in vnſe Stad, Slote, gerichte oſte gebede komen truweliken heſchutten vnde beſchermen, ſo wy vnderſt mogen, vtgeſecht hinrike van peyne, Elre borcholten, affchwin holthuſen, hinrike beirmanne, hanſe beirmanne, hinrike dorwerder, hermen vorhauwer, henninge fluter, bertolde van ſchapen, corde pollene, henninge ſtockemanne, henninge langkoppe, hinrike honouer, volkmanne van reten, hanſe kerſteningerode, hermen geteldes, hanſe witzenhuſen, hinrike boſinge, hanſe nurenberge, hinrike rudemanne, hinrike dedeken, Bertolde gronen, hanſe gronen, de in vortiden vnſce Stad vppe tein mile verne vnde nicht neger tokomende vorkoren vnde vorſworen hebben, de ore eyde holden ſchullen, vnde deienne de in vnſer Stad voruestet ſin, ſtratenrouer, morder, mortbrener vnde deienne, de in des hilligen Rycks achte edder iemande ſchuldich weren vnde deienne de vns edder de vnſe beſchediget hedden edder de noch beſchedigeden in tokomenden tyden, de mochten vnſe Stad, Slote, gerichte vnde gebede ſoken vppe ore recht, der wy to vnrechte nicht enmogen noch enwillen beſchutten edder beſchermen: vnde duſſes to bekantniſſe vnde openbaren bewiſinge hebben wy vnſer Stad Secret gehenget laten an duſſen breff. Gegeuen na der gebord Chriſti vnſes hern XIIIIc. in dem viff vnde veſtigeſten iare am dinxſdage diuiſionis apoſtolorum.

Aus einem im 15. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunſchweig.

MDCCLV. Markgraf Friedrich der Jüngere ſtiftet eine Sühne zwiſchen der Stadt Braunſchweig und der Familie Borcholt, am 15. Juli 1455.

Wy Frederich de Junger, van gots gnaden Marggraue to Brandenborch vnde Borchgraue to Nurenberge, Bekennen openbare mit duſſem breue vor alle deniennen, de one ſeen edder horen leſen, Alz vmme ſodannen ſchel vnde twidracht, dede weren twiſſchen dem Erſamen Rade, Ghildemeſtern vnde houetluden vnde gemeynen borgern vnde inwonern der Stad Brunſwigk vp eyne vnde Eler borcholten, hinrike, otten vnde holtberge ſinen ſonen vppe de andern ſyden, alz van des wegen, dat de genante Eler borcholte de Stad Brunſwigk vorkoren vnde vppe tein mile verne vnde nicht neger tokomende ſunder willen vnde volbort des Rades, ghildemeſter vnde houetlude der vorgeſcreuen Stad Brunſwigk vorſworen hefft vnde van andern ſaken, de van der wegen twiſſchen on entſtan weren, Sodanne ſaken hebben ſe vp vns geſath vnde wy hebben ſe huden datum duſſes breues dar ouer mit beyder parte willen, witſchapp vnde vulborde entwey geſath vnde vtgeſproken in nageſcreuener wiſe, alſo dat de genante Eler borcholt vnd hinrik ſin ſone de veyde de ſe tegen den Rad vnde de Stad to Brunſwigk gedan hadden vor vns mit gudem willen fry vnd mit wolbedachtem mode afgedan vnde genſliken afgeſecht hebben. Ok hebben de genante Eler borcholte, hinrik, otto vnde holtberch ſine ſone vor vns vnde vnſen mannen afgeſecht alle de rechticheit vnde toſage; de ſe iennigerleye wys tegen den Rad, borger vnde inwoner der Stad to Brunſwigk vnde de ore mochten hebben ſampt edder biſundern vnde hebben mit guden vrigen willen vnde wolbedachten mode den Rad, borger vnde inwoner der vorgeſcreuen Stad Brunſwigk vnde de oren ſampt vnde biſundern mit vpgerichteden vingern ſtauedes eydes liſliken to den hilligen ſwerende vororveydet, So dat ſe noch nemant van orer wegen dem eirbaren Rat, borger ofte inwoner to Brunſwigk gheyſtlyk vnde werltlyk vnde de ore nummermere bededingen, anſpreken, veyden, beſchedigen, bekummern ofte behindern mit gerichte ofte ane gerichte ſe ofte ore guder enſchullen noch enwillen to ewigen tyden, vtgeſecht oft jennich borger ofte inwoner der Stad to Brunſwigk ofte de oren dem ergenanten Eler borcholten ofte ſinen ſonen wes ſchuldich weren edder oft on wes angeuallen were, edder noch anvelle van eruetales edder teſtamentes wegen, dar ſcholen ſe wene vulmechtich vmme ſchicken in de Stad to Brunſwigk ofte vor der Stad gerichte darſulues vnde dat vorderen laten na der Stad rechte vnde wonheit, doch ſo dat de genante Rad den vorgeſcreuen borcholten wes on van angeuelle edder teſtamentes wegen ankomen mochte ok den drittendeil, den ſe ſulues na orer Stad wonheit dar van plegen to nemeude, vngehindert gentzliken ſchullen laten volgen. Ok hefft de genante Borcholte vor vns vnde vnſen Reden gelouet, dat he ſine eyde in der tyd ſynes vtkomendes dem Rade, ghildemeſtern vnde houetluden der Stad to Brunſwig gedan, alz dat he ſunder oren willen vnde vulbord der Stad to Brunſwigk nicht neger wanne teyn mile weges komen enwille, ſtede vnde vaſt holden wille. So doch mede inbeſcheden oft de genante Rad to Brunſwigk ymande anders van deniennen, de to derſuluen tyd van der vorſcreuen ſake wegen vth der Stad to Brunſwigk quemen, einige

gnade don worde, dat ſe in ore Stad edder neger wan teyn mile komen mochten, So ſchal de genante Eler borcholte vmme vnſer bede willen ſulker gnade ok geneten: vnde hir vp hefft de vorſcreuen Rad to Brunſwigk vor ſyk vnde alle ore borger vnde inwoner den vorgenanten borcholten vnde ſinen ſonen aller duſſer vorgeſcreuen ſaken eyne ewige ſone vnde frede to geſecht vnde gelouet vnde ſchullen vnde willen ok den iergenanten borcholten eyne abſolucien vnde loſebriue ſodanner banne vnde ouerachte, dar ſe ſy inne hebben, by orer eygenen koſt twiſſchen duſſer tyd vnde ſunte Michaelis dage negeſtkomende vorweruen, de van on to Brunſwigk de ſuluen borcholten ſchullen vnde mogen laten halen. Ok mogen des genanten Eler borcholten ſone zeker vnde velich vor de van Brunſwigk vnde alle de oren in dat lant to Brunſwigk komen vnde vmme de Stad her vnde dar dorch wan ſe willen wanderen vnde ok bynnen der Stad to Brunſwigk eyne nacht edder twe weſen vnde bliuen, wur vnde wan on dat bequeme is. Duſſes to bekantniſſe vnde openbaren bewiſinge hebben wy vnſe ingeſegel heten an duſſen breff hengen, vnde wy Er iohan verdemann, proueſt to dambecke, frederick van Jetze, der elder, vnde arnd van luderitze, Bekennen openbare in duſſem ſuluen breue, dat vns alle duſſe vorſcreuen ſtucke vnde ding witlyk ſin vnde hebben dar mede an vnde ouer geweſen vnde do alſo geſeen vnde gehord handelen alz vorgeroret is, vnde duſſes to tuchniſſe hebben wy frederyk vnde arnd vorgenant eyn iowelk ſin ingeſegel by des obgenanten vnſes gnedigen heren ingeſegel mede laten hengen an duſſen breff, der ek er iohan, proueſt eirgenant, van gebreke wegen myns eygen vppe ditmal hirmede to gebruke. Gegeuen to gardelege, na Chriſti vnſes heren gebord veirteynhundert Jar vnde dar in dem viff vnde veſtigeſten iare, am dinxſdage diuiſionis apoſtolorum.

Aus einem im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolffenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunſchweig.

MDCCLVI. Markgraf Friedrich der Jüngere bekundet die Urfehde, welche Volkmar von Reten, Henning Sluter und Hans Beirmann dem Rath zu Braunſchweig geleiſtet, am 16. Juli 1455.

Wy Frederich de Junger, van gotſ gnaden Marggraue to Brandenborch etc., Bekennen openbare mit duſſem breue vor alſweme, dat volkman van reten, henning ſluter vnde hans beirman dem Rade to Brunſwigk aller ſake vnde toſprake de ſe iegen ſy meynden to hebben vor vnſen Reden vnde leuen getruwen Ern johan verdeman, proueſte to Dambeke, vnſen kentzler Arnde van ludritze vnſen houetman vnde frederyke van jetze den Elder, den wy dat beuolen hadden, eyne ſone vnde frede togeſecht vnde eyne rechte orueyde gedan, gelouet vnde geſworen hebben, deſgeliken on de Rad der gnanten Stad Brunſwyk vor ſyk vnde alle ore borger vnde de oren ok eyne ewige ſone vnde vrede geredet vnde gelouet hebben on ok in aller maten vnde ſe on wed-

der vmme eyn dem andern to holdende, alz de vordracht vnde Receſſ mit borcholten inneholdet vnde vtwiſet. To orkunde mit vnſen vpgedruckten jngeſegel vorſegelt vnde Geuen to gardelege, am Mitweken na diuiſionis apoſtolorum, anno 1455.

Aus einem im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunſchweig.

MDCCLVII. Markgraf Friedrich der Jüngere bekundet, daß Aſſche Holthuſen ſich mit der Stadt Braunſchweig ausgeſöhnt und Urfehde geſchworen habe, am 14. September 1455.

Frederich de Jungere, van gotſ gnaden Marggraue to Brandenborch etc., den Erſamen vn wiſen vnſen leuen biſundern Borgermeſter vn Radmannen der Stad to Brunſwigk. Vnſen gunſtigen grus touorn. Erſamen vnde wiſen leuen biſundern, So denne lateſt do de juwen juwes Rades by vns to Ghardelege weren vmme aſſchen holthuſen, ok eyn der, de juwe Stad vorkoren hebben, de do van vmmacht wegen dar nicht komen kunde, bededinget vnde beſproken wart, wan he ſodanne berichtinge, vrede vnde zone mit dem Rade van Brunſwigk vnde den oren to holdende vor vns anneme vor orueydede vnde vor eydede, alz Eylerd borcholten mit ſynen ſonen vnde itliken andern darſulues to Ghardelege do vor vns dede, So wolde gy ok wedderumme zodanne vrede, ſone vnde vordracht om holden vnde in aller mate gyk iegen one hebben, So dem genanten Eylerd borcholten vnde itliken andern ſynen kunpanen doſulues vor vns van den juwen togeſecht wart etc. Des do wy jw nu ſruntliken wetten, dat de genante aſſchen holthuſen, alz Daling Date duſſes breues ſodanne vorſcreuen berichtinge, vrede vnde ſone vor vns vnde vnſen Reden mit gudem willen vor ſyk vnde alle, de des van ſyner wegen to donde hebben, hefft bewillet, bevulbordet vnde angenomen, vororueydet vnde to den hilligen geſworen in allermate vnde formen, alz Eylerd borcholten vnde ok itlike andere ſine mede kunpan gedan hebben etc. Wurumme begere wy mit ſunderlikem flyte, gy willen den genanten aſſchen holthuſen in ſodanne berichtinge, ſone vnde vrede nu ok nemen vnde gyk tegen on ſo hebben vnde holden, alz mit Eylerd borcholten vnde andern itliken ſynen mede kunpanen vor vns beſproken vnde bededinget is worden, vnde willen vns des juwe beſcreuen antworde by duſſem iegenwardigen boden wedderſenden, dar de genante aſſchen bolthuſen zik na richten moge. Gegeuen to Soltwedel, am donnerdage na vnſer fruwen dage Natiuitatis, Anno domini 1455.

Aus einem im 15. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunſchweig.

MDCCLVIII. Der Hochmeiſter des Deutſchen Ordens verkauft dem Kurfürſten Friedrich die Neumark über Oder auf Lebenszeit mit Vorbehalt des Wiederkaufs für 100,000 Rh. Gulden, am 19. September 1455.

Wir Bruder Ludwig vom Erlichshawſen, Homeiſter des ordens der bruder des hoſpitales Sancte Marie des dewtſchen hawſes van Jeruſalem, Bekennen offentlich mit diſem brieffe vor vns, vnſere Gebittigere vnd ganzen orden vnd alle vnſere Nachkomen vnd ſust vor allermeniglich, die en ſehen oder horen leſen, das wir mit wolbedachtem mute vnd eintrechtigem rathe vnſerer gebittigere, dem irluchten hochgebornen furſten vnſerm beſundern gnedigen lieben Herren, Herrn Ffridrichen, Marggraffen zu Brandemburgk, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Camerer vnd Burggraffen zu Nuremberg vnd alle ſeiner gnaden erben vnd nachkomen, vmb ſollicher mercklicher dinste, guttadt, viele muhe, zerunge, kost vnd ſchaden, die ſeine gnade vmb vnſers ordens beſtes willen in diſen krigsſnoten gethan, vorgenomen vnd nutzlich beweiſet hat, vnſer lannd genannt die Neuwemarke ober Oder mit allen vnd iglichen herlichkeiten, Prelaten, Mannſchafften, Lehenen, geiſtlichen vnd werntlichen, allen Slosſen vnd Steten dorinne gelegen, mit iren zugehorungen, mit allen heiden, holtzen, Jachten, wiltbanen, zeidelweiden, fiſcherey, ſehen, waſern, nutzungen, zinſen, renthen, orbethen, grenntzen, zugehorungen, geiſtlichen vnd wertlichen gerechtigkeiten vnd ſust mit allen gnaden vnd rechten nichts ausgenomen noch hindangeſatzt, benannt noch vnbenannt, vnd ſunderlichen mit den Slosſen vnd Stadt Scheiuelbein vnd Driſen mit allen iren Manſchafften, geiſtlichen vnd wertlichen zugehorungen, allen nutzungen vnd gerechtigkeiten mechtiglich, alſe wir vnd vnſer orden die beſeſſen vnd gebrauchet haben, zu rechtem erbe erblich gegeben, vorſchriben vnd williglich vorlaſen haben, geben, vorſchreiben vnd vorlaſen ouch dem genanten vnſern gnedigen herren Marggrauen allen ſeiner gnaden, erben vnd nachkomen daſelbige genante vnſer landt die Neuwenmarke mit allen rechten vnd freiheiten, vnd mit den Slosſen vnd Stadt Scheiuelbein vnd Driſen obgenant, alſe wir das gehabt haben vnd mit allen genanten vnd vngenanten Slosſen, Steten, Prelaten, Manſchafften, Nützungen, zugehorungen vnd gerechtigkeithen nichts ausgenomen kegenwertiglich mit macht vnd krafft diſes brieffes, vns vnserm orden vnd nachkomen dorinne behaldende, ſo got der herre hilfft, das wir, vnſer orden ader nachkomen ſo ſtadthaftig werden, das wir ſollich lanndt der Neuwenmarcke vormogen widder zu vnſerm orden zu kowffen, das wir doch nicht, dieweile der genante vnſer gnediger herre Marggraue Fridrich in leben is, thun wollen, vnd auch em das abzukowffen nicht macht haben ſollen, dieweile her lebet, das denne des vorberurten vnſers gnedigen herren Marggrauen erben vnd nachkomen vns vnſern orden vnd nachkomen die benumpte Neuwemarcke mit ſollichen iren zugehorungen, freiheiten, rechten, herlichkeithen, geiſtlichen vnd wertlichen, manſchafft, lande, lewte vnd Stete vnd ſunderlich mit den Slosſen vnd ſtadt Scheiuelbein vnd Driſen mit allen iren manſchafften, geiſtlichen vnd wertlichen zugehorungen, allen nutzungen vnd gererechtigkeiten, alſe vor bestimmet ist, vmb hundert tauſent gutter Reinisſcher gulden vnd nicht hoher frey, loſs, ane allerley vfflege vnd alſo, alſe ſie an ſeine gnade, ſeine erben vnd nach-

komen van vns vnd vnnſerm orden iſt gekomen, zu kowffe volgen laſen ſollen, vnd widder ingeben ſollen vmb die obenberurte ſumme vnd nicht hoher, ane allerley eintrag vnd widderrede, wie men die dorkegen erdenken mochte; vnd wenne wir ader vnſer orden nach des itztgenanten vnſers gnedigen herren Marggraffen Fridrichs vorſterben, das got lange wende, ſullichen kawff thun wellen, ſo ſollen wir des obgenanten vnſers gnedigen herren Marggraffen erben ader nachkomen das ein Jar tzuuor vorkundigen vnd wiſen laſen; Sullchs kawffs betzalung ſoll geſcheen zu Francfort an der Oder gelegen, zu Costrin ader zu Oderberg, an der dreier ſtete eine, die ſeiner gnaden erben ader nachkomen am bequemsten ſein wirdet, vnd ap zu ſolliches kawffes bezalunge wir vnſer, orden ader nachkomen ſich eingerley feerlichkeith wurden beſorgen, ſo ſollen vnſers gnedigen herrn Marggraffen erben ader nachkomen vns ein ſicher geleite nach nottdurfft dorzu ſchaffen vnd beſtellen. Vnd ſo ſollicher kawff geſcheen iſt, vnd ſullch hundert tauſent gulden in zu genuge betzalet ſein, das denn alle herlichkeith, manſchafft, lande, Slos, Stete vnd lewte, alſe berurt iſt, mit der erbholdinge widder an vns, vnſern orden vnd nachkomen komen, vnd van des vilgedachten vnſers herren Marggraffen erben vnd nachkomen ane alle widderrede vnd intrag geweiſet ſollen werden vngeferlich, Auch das behaldende, das wir, vnſer orden vnd nachkomen vnd di vnſeren, vnd auch die vnſerm orden zu dinſte zihen werden, botſchafft zu ſenden, eine freye ſtraſe velich vnd ſicher, auſs vnd ein, ein vnd auſs diſe vnſere lande Prewſen durch die alde vnd auch die Neuwemarcke vnd des obgemelten vnſers gnedigen herrn Marggraffen ſeiner erben vnd nachkomen lande vnd ſtete, dieweile ſie die genante Neuwenmarcke innehaben werden, vmb ir gelt zu zeren, ſollen haben, doch das dieſelben, die wir furen werden durch ſolliche lande, den lewten keinen ſchaden thun, wo aber der van in geſchee, den ſollen wir vnd vnſer orden nach redlichkeit bezalen, vnd das auch kein teil das ander durch vnd aus ſeinen landen ſolle laſen beſchedigen. Der vorgedachte vnſer gnediger herre Marggraff ſall ſich auch ken vns, vnſern orden vnd nachkomen, nach forme vnd weiſe diſer vorſchreibunge widder vorſchreiben, vnd vns doruber ſeinen vorſigelten Kegenbrieff geben, vnd darnach mit ſeiner gnaden brudern ſchaffen vnd beſtellen, das die mit ſampt ſeinen gnaden ſich dergleich auch ken vns, vnſern orden vnd nachkomen in einen brieffe vorſchreyben nach lawte diſer vorſchreibunge, vnd ſollichen iren Kegenbrieff durch alle vier bruder vorſigelt vns in eynem halben Jare ſollen antwurten, und haben daruff ſolliche lande, alle Prelaten, Manſchafft, lewt, ſtete, Slos, alle zugehorunge vnd gerechtigkeit obgenannt dorinne gentzlich vorlaſen, vnd ſie forder an den genanten vnſern gnedigen herrn Marggraffen vnd an ſeiner gnaden erben vnd nachkomen rechtlich vnd erblich geweiſet, ſich vorder mehr an ſie, alſe an ire rechte naturliche erbherſchafft zu halden, an alles geferde, bis zu ſollichen obengeſchribenen kawffe. Des zu urkundt vnd merer ſicherheit haben wir das ſigill unſerer Majestadt vnd auch die bulle vnſers Conuents zu Marienburg laſen anhangen diſen brieffe, der gegeben iſt vff vnſerm Slosſe Mewe, am neſten freytage vor dem tage Sent Mathei des heiligen Aposteln vnd Evangeliſten, in den jaren vnſers herren Thawſent vier hundertt vnd ſumff vnd ſumffzigiſten. Gezewge ſein die erſamen vnd geiſtlichen vnſers ordens lieben brudere Vlrich van Eyſenhoffen, Groskompthur, Kilian van Exdorff,

oberster Marschalk, Heinrich Rewsse von Plauwen, oberster Spittaler vnd zum Elbinge, Johanns van Remthmyen, oberster Trapier vnd zur Mewe, Beringer van Weiler zu Freiburg Kompthure, Jorge Eylinger, Voithe der Neuwenmarcke, Heinrich Zolrer van Richtenberg zur Balge, Heinrich Rabensteiner zu Strafsberg, Jorge von Kuttenheim zum Tawchel, Kompthure, Nickel van Milwitz, Trifelers Stadthelder, Jorge van Eglofffstein, Voith zum Leype, Caspar Czolner, hawskompthure zu Marienburg, Niklaus Nickeritz, Spittaler zum Elbinge, Erwin Hag, Pfleger zu Seestem, Claus Schatz; Hans van der Heyde, vnsers ordens brudere, her Andres, vnser Capellan, Thumherre der Kerchen zu Samlandt, Augustinus Wichhardi vnd Johannes Leonis, vnsere schreibere vnd vil andere trauwirdige.

Original im K. Geh. Kab.-Archive. — Gercken's Cod. V, 262–266.

MDCCLIX. Der Hochmeister des Deutschen Ordens verweiset die Neumark über Oder an den Kurfürsten Friedrich, am 19. September 1455.

Wir Bruder Ludwig von Erlichshawsen, Homeister Dewtsches Ordens, empieten den Erwirdigen, Wirdigen und Erfamen Prelaten, Probsten und Capitteln, und den gestrengen Erbaren, vesten und woltuchtigen rittern und knechten, und den vorsichtigen weisen Reten und Gemeinen, und gemeiniglich allen unsern und unsers Ordens Mannen und Vndersasen der Neüwenmark unsern Grus und alles Gut, Vnd lasen eüch wisen, das wir mit wolbedachtem mutte und eintrechtigem Rate unser Gebittiger dem Irluchten hochgebornen Fursten unserm besündern gnedigen lieben Hern Fridrichen, Marggrafen zu Brandenburg etc., alle Seiner Gnaden Erben und Nachkomen umb sulcher merklicher Gnade, Gunst, Woltat und Dinst, die Sein Gnad umb unsers Ordens bestes willen in desen Kriges noten getan, vorgenommen und nutzlich beweiset hat, unser Lant gnant die Neüwenmark uber Oder mit allen und iglichen Herlichkeiten, Gnaden, Rechten, Prelaten, Manschaften, gheistlichen Lehen und werntlichen, und allen Slosen und Steten dorinne gelegen, mit allen iren Nutzungen und Zugehorunghen mechtiglichen, als wir und unser Orden das besesen und gebraucht haben zcu rechtem Erbe erblich gegeben, verschrieben, Eide und Erbholdunghe, damit ir vns und unserm Orden verpflicht gewest seyt mit crafft und macht dises briefes, Vnd weisen eüch alle vorbenannte Prelaten, Ebte, Ritter, Knechte, Mannschafft, Stete und Gemeine, und sunderlich alle Inwohner desselbigen Landes der Neüwenmark an den gemelten unsern gnedigen Hern Marggrafen und an Seiner Gnaden Erben und Nachkommen rechtlich und erblich, Heisen und bitten eüch allen und iglichen sunderlich, ernstlich und vestiglich mit desem briefe, eüch fürdermeher an Sein Gnade und Seiner Gnaden Erben und Nachkommen, als an eüre rechte natürliche Erbherrschafft zcu halden, und ihn

Erbholdung zcu thun, bey Vermeydung vnſer Vngnade, das doran nicht Verſeümiſſ geſchee, das iſt unſer und unſer Gebittigere und unſers Ordens ganze Meynunge. Des zcu waren bekenntniſe haben wir unſer Sigel unden an deſen brief laſſen hangen, der gegeben iſt uf unſern Huſe Meue, am frytage neeſt vor Sant Mathei tag des heiligen Apoſtels, im viertzen hundertſten und fumf und fumffzigſten Jare.

Original im K. Geh. Kab.-Archive. — Gercken's Cod. V., 266—267.

MDCCLX. Die Stadt Gardelegen bekundet die von Hans Beiermann der Stadt Braunſchweig geleiſtete Urfehde, am 26. September 1455.

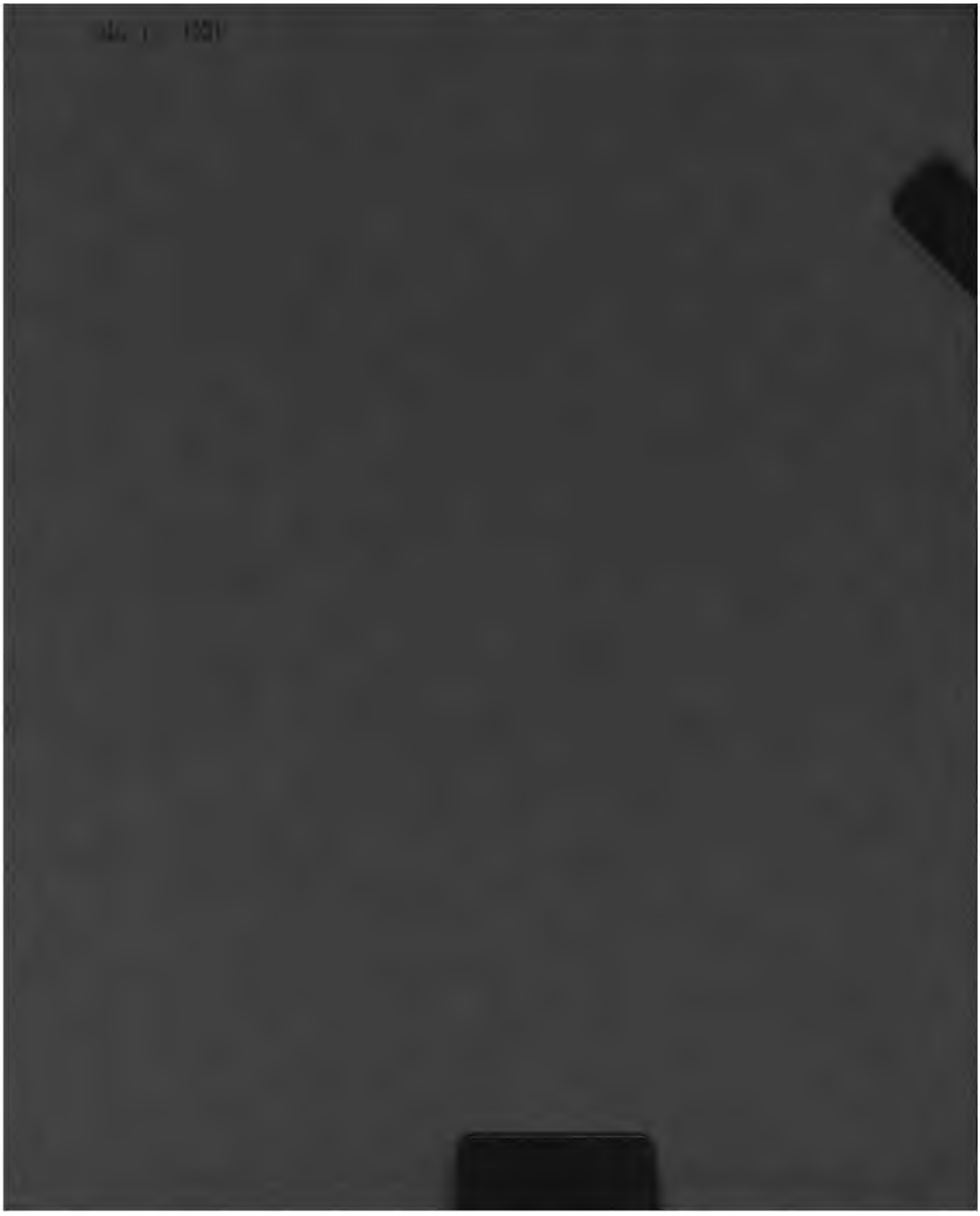
Allen den duſſe breff vorkomende wert vnde ſunderliken gyk Erſamen Borgermeſter vnde Radmannen to Brunſwigk Embeden wy Borgermeſter vnde Radmanne to Ghardelege vnſe fruntlike denſte vor vnde doen witliken openbare Bekennende in duſſem breue dat vor vns is geweſen hinrik beirman vnde heſſt vor vns mit guden vrigen willen vnde wolbedachtem moge afgeſecht vnde afgedan Sodanne veyde, de he in vortiden an den Erſamen Rad, borger vnde inwoner der Stad to Brunſwigk vnde de ore gedan heſſt vnde on der veyde eyne ewige ſone gegeuen. Ok heſſt he yor vns mit vpgerichteden vingern ſtauedes eydes liſliken to den hilligen geſworn, dat he den eirbenanten Rad, borger vnde inwoner der Stad to Brunſwigk vnde de ore gheyſtlyk vnde wertlyk nummermer bededingen, anſpreken, veyden, beſchedigen, bekümmern, ofte behindern enwille mit gerichte ofte ane gerichte, ſe ofte ore guder to ewigen tyden vnde heft ſe ſo vor vns alle voromeydet, vtgefecht oft iennich borger offte inwoner der Stad to Brunſwigk ofte de ore ome wes ſchuldich weren, dar ſcholde he wene vulmechtich vmme ſchicken in de Stad to Brunſwigk vor den Rad ofte vor der Stad gerichte darſulues vnde de ſchult dar laten vordern na der Stad rechte vnde wonheit vnde wes ome dar togedelet worde, dar wolde he ſyk ane genogen laten. Ok heſſt he vor vns geredet vnde gelouet dat he ſyne eyde, de he dem Rade, ghildemeſtern vnde houetluden der meynheit der Stad to Brunſwigk gedan heſſt in der tyd ſynes vtkomendes vth der vorſcreuen Stad ſtede vnde vaſt holden vnde ane oren willen vnde vulbord der Stad to Brunſwigk nicht neger wanne teyn mile weges komen enwille vnde heſſt alle duſſe vorſcreuen eyde vnde artikele vor vns dem Rade to Ghardelege geredet vnde gelouet ſtede vnde vaſt to holdende ſunder jennigerleye liſt, ofte hulperede vnde ſunder behelpinge gheyſtlikes vnde wertlikes rechtes vnde duſſer dingk to bekantniſſe vnde openbaren bewiſinge dat de vor vns ſo gehandelet ſin alz vorberoret is, hebbe wy vnſer Stad jngeſegel gehenget laten an duſſen breff. Gegeuen na der gebord Chriſti vnſes heren veirteynhundert iar dar na in dem viff vnde vefftigeſten jare, am frydage vor ſunte Michaelis dage.

Aus einem im 15. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunſchweig.

MDCCLXI. Kurfürst Friedrich und der Hochmeister des Deutschen Ordens verpflichten sich zu gegenseitigem Beistande, am 1. October 1455.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg, des heiligen Romisschen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg etc., vor vns, alle vnser erben vnd nachkomen Marggraffen zu Brandemburg, vnd Wir Bruder Ludwig von Erlichshusen, Homeister deutsches ordens vor vns, alle vnser nachkomen, gebittiger vnd vnsern orden, bekennen vnd thun kund offentlich mit disem briue allen, die in sehen addir horen lesen, das wir mit guttem willen vnd wolbedachtem muthe vnd eintrechtigen Rath vnser Rethe vnd gebittiger vmb vnser vnd vnser lande vnd leuthe bestes, vnd umb frides hanthabung vnd eynikeit vnd sunderlich vmb des willen, ab vnser obgenannte teyl eynem seyn landt adir leuthe widdersesig addir vngehorsam wurden, das wir vns denn disser nachgeschreben artickel vnd punete, die zwischen vns beteidinget vnd besprochen sein, mit eyn ander vertragen vnd geeynt haben, eynen vnd vertragen vns ouch der mit krafft vnd macht dis briues. Zum ersten ist beteidingt, ab nach disen krigen vnd vneynikeythen, die itzunt mit dem konig von Polen vnd den landen zu Prewsen vorhanden sein, dy gentzlich hir inn vsgeflossen sein sollen, ein Homeister vnd sein orden, wenn sie solch lande Prewsen widir zu iren henden brechten, mit iren vndersassen vnd landen zu Prewsen vorgenannt, do got lang vor sey, wedir zu krigen vnd vneynikeit komen, addir im fost vngehorsam wurden, vnd eynes Marggraffen zu Brandemburg zur zeit wurden begeren in seyner eygen person zu in in die land zu prewsen zu komen, so er das thun wurde, so sall im der homeister vnd orden vor allen billichen; redlichen schaden stehen vnd dorzu mit sutter, mit male vnd aller ander notdorfft nach seynen fürstlichen stat besorgen vnd vsrichten. Were es ouch, das ein homeister vnd sein orden eyns Marggrauen obingenannt Rethe wurde bedurffen ins land zu Prewsen, so sal in der Homeister vnd sein orden, wenn sie vs des genannten Marggrauen hoff reythen, den monden vff drey reisige pferde zwen vnd zwenczig Rynisch gulden geben, vnd darzu vor redlichen, billichen schaden stehen. Item, wurde aber der Homeister vnd orden weder ir vndirsassen in Prewsen von eym Marggrauen zu Brandenburg vorgenannt hilff begeren, so sal in der herr Marggraff sechs addir achthundert reysige pferde gein Prewsen zu hilff schicken, denselben sal der homeister vnd orden den Monden vff ein iglich gleffen, das ist eyn wepner, eyn gewopender schutz vnd ein Junge, addir drey gewopent schutzen, der yder zum mynsten eyn pantzer vnd ysenhut haben soll, zwenzig Reynisch gulden geben vnd vor billichen, redlichen schaden stehen. Solchen Schaden sullen allewege billichen vnd erkennen zween die von eim Marggrauen dor zu geschicket vnd zween, die von dem orden darzu gegeben werden, was die erkennen, das sal der orden betzalen, vnd wenn solch hoffleute an der Conitz komen, sal in der Homeister vnd orden eynen halben Monden solt zu vffrafschunge geben, vnd furdan alle monden solchen solt vsrichten inmassen oben berurt ist, die selben hoffleute mogen ye vff zwenzig Reisige pferde eynen wagen mit vier pferden haben, vnd vff iglichen wagen mit vier pferden sal der homeister vnd orden den monden geben zwelff Reynisch gulden. Item furder ist beteidingt,

ab ein Marggrave zu Brandemburg eynes homeisters vnd ordens hulff wurden bedurffen vnd begeren wider sein vndirsassen addir landen, so sollen im der Homeister vnd orden vorgenannt ouch sechs addir achthundert reysige pferde in seyn land die Margk zu hilff schicken, denselben hofleleüten sal er ye vff eyn gliessen, das ist eyn wepener, eyn gewopender Schutz vnd eyn Jung, addir drey gewopent schutzen, der ider zum mynsten eyn pantzer vnd eysenhut haben sal, den monden sechzen Rynisch gulden geben, vnd en ouch vor gewonlichen, redlichem schaden stehen, ouch nach erkentnisse zweyer, die eyn Marggrave vnd zweyer die eyn homeister addir orden dorzu schicken werden. Alle solche obgeschriben artickel, was vnser yden teyl des belangt, sullen vnd wollen wir obgenanten Marggraven Friderich vnser erben vnd nachkomen marggraven, vnd wir Bruder Ludwig von Erlichshwsen, homeister, vnser nachkomen, gebittiger vnd orden an eyn ander, wenn des not thut, vestiglich vnd vnuorbrochen halden, vnd zu sicherheit vnd vester vrkund haben wir disser briff zwene in gleichen lawth machen lassen, vnd igliches mit vnsern anhangenden insigiln vorsigelt, die geben sein vnd geschehen ist zu Marienburg, am mitwochen nach sant Michaelis des heiligen Ertzengels, nach cristi vnsers herren geburdt Thusendt vierhundert vnd darnach in dem funff vnd funffzigsten jare.

Original im K. Sächs. Kab.-Archive. — Gerken's Cod. V., 271—273.

Gedruckt bei C. Heiser.